This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

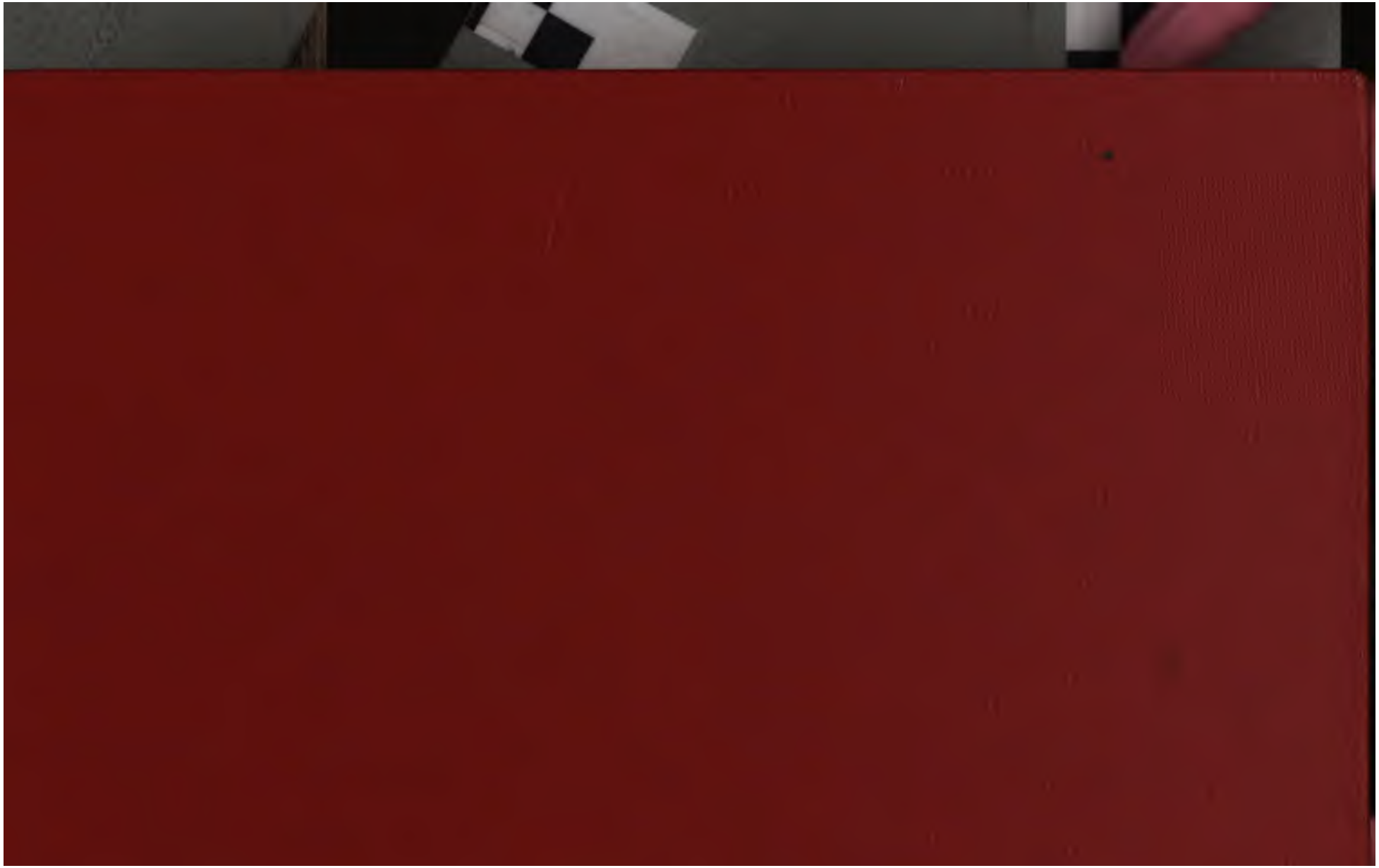
+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.



STANFORD
UNIVERSITY
LIBRARIES
LELAND STANFORD JUNIOR UNIVERSITY
ORGANIZED 1891

STANFORD
UNIVERSITY
LIBRARIES
LELAND STANFORD JUNIOR UNIVERSITY
ORGANIZED 1891

GESCHICHTE

des

k. k. Kaiser Franz Joseph I.

Dragoner-Regimentes Nr. 11,

von seiner Errichtung, 20. Dezember 1688, bis 6. Mai 1879.

Nach den Feldakten und sonstigen Originalquellen des k. k. Kriegs-Archivs, officiellen Werken, Regimentsschriften über das Jahr 1866 und Regiments-Befehls-Protokollen.

Im Auftrage des Regiments-Commandos

verfasst von

Franz Dedekind,

k. k. Oberlieutenant im Regimente.

Wien, 1879.

Selbstverlag des Verfassers.

Druck von Ludwig Mayer, IV. Hauptstrasse 11.

UA 674
F7D4

Dem

Regimente gewidmet

vom

Verfasser.

Einleitung.

Die Zeit, in welche die Errichtung unseres Regimentes fällt, war eine überaus bewegte.

Es sind die letzten Decennien des 17. Jahrhundertes, welche fast ganz Europa unter den Waffen sahen.

König Ludwig XIV. von Frankreich, dessen Gewaltstreiche trotz des, ein Jahr zuvor mit dem Kaiser und dem Reiche abgeschlossenen zwanzigjährigen Waffenstillstandes, endlich Oesterreich, Spanien, Schweden, den Kurfürsten von Baiern, Sachsen und mehrere Reichskreise zu einem Bündnisse veranlasst hatten (29. Juli 1686 zu Augsburg), kündigte durch das Manifest vom 24. September 1688 dem Kaiser und Reiche den Krieg an. Derselbe wurde an diesem Tage von Seiten Frankreichs am Rheine eröffnet.

In Oesterreich selbst hatte der Kaiser Leopold I. seit 1670 fortwährende Kämpfe mit den ungarischen Missvergnügten zu führen, und 1683 erklärte ihm auch die Pforte den Krieg.

Da man den Türken nur eine unbedeutende Macht entgegenstellen konnte, so drangen dieselben bis Wien vor, wo sie jedoch am 7. September auf's Haupt geschlagen wurden.

In den Jahren 1684 bis 1687 eroberten die Kaiserlichen im Vereine mit den Reichstruppen Neuhäusel, Ofen, und nach der entscheidenden Schlacht bei Mohács auch Eszeg, Peterwardein und hierdurch Slavonien. Auch Siebenbürgen's Fürst Apaffi huldigte dem Kaiser.

Jetzt wollte die Pforte Friedensverhandlungen anknüpfen; jedoch die entstehenden Händel des Kaisers und Reiches mit Frankreich unterbrachen dieselben, und so entbrannte der Kampf von Neuem.

Im Jahre 1688 wurde der Krieg von den verschiedenen Anführern des kaiserlichen Heeres aller Orten glücklich geführt. So schlug der General Baron Heissler den Grafen Emerich Tököly, das Haupt der Missvergnügten in Ungarn, an der Körös; der Kurfürst Maximilian Emanuel von Baiern eroberte Stuhlweissenburg, Titel, Belgrad, Semendria und Passarowitz, der General Caraffa Lippa und Lugos, der General Veterani Kladowa, endlich der Markgraf Ludwig von Baden alle noch von den Türken besetzten kleineren festen Plätze in Slavonien. Der Letztere schlug ferner den Bassa von Bosnien und eroberte Bánjaluka, sowie Zvornik.

Im Spätjahre wurden die Operationen eingestellt. Die Reichstruppen rückten nach Deutschland zurück, die Kaiserlichen bezogen die Winterquartiere in Serbien.

In dieses an Ereignissen so reiche Jahr fällt die Aufstellung, und somit auch der Beginn der Geschichte des nunmehrigen Dragoner-Regimentes Kaiser Franz Josef I. Nr. 11, als kaiserliches Dragoner-Regiment Baron Heissler.

I. Periode.

Von der Errichtung des Regimentes bis zum Frieden von Carlowitz. 1688—1699.

Der Reitergeneral Donat Heissler, Freiherr von Heitersheimb, 1688
Inhaber eines Kürassier-Regimentes, einer der vorzüglichsten Reiteroffiziere der kaiserlichen Armee, seiner kühnen Unternehmungen wegen nur die „Türkengeissel" genannt, erhielt vom Kaiser Leopold I. die Bewilligung zur Errichtung eines Dragoner-Regimentes von zehn Compagnieen, welches bis Ende April 1689 vollzählig sein sollte.

Die Bestallungs-Urkunde lautet:

„Wür Leopoldt etc. etc. Bekhennen offentlich und thuen Kundt „jedermänniglich, dass Wür dem (titl) Heissler in gnädigster an„sehung und erwegung seiner beywohnenden Unss bekhandten vor„trefflichen qualiteten, bey wehrenden diesen Türkhen Krieg prastierten „valors- und erspriesslichen diensten und ferners zu denenselben „bezeugenden eiffers, wie nit weniger auss dem gnädigsten vertrauen, „so Wür zu ihme gesetzet, ein Regiment Dragoner von 1000 Köpfen „krafft ihme angehändigter capitulation zu werben gnädigst auf„getragen, und ihne darüber zu Unseren Kayserlichen Obristen be„stellet haben etc."

„20ten Decembris 1688."

Die Convention mit dem G.-F.-W. Donat Heissler, Freiherrn von Heitersheimb über die Errichtung des in Rede stehenden Dragoner-Regimentes vom 20. December 1688 lautet:

„Wür Leopold von Gottes gnaden Erwöhlter Römischer Kayser „Zu allen Zeithen Mehrer des Reichs, in Germanien, Zu Hungarn, „Böhaimb, Dalmatien, Croatien Und Sclavonien König, Erzherzog „Zu Österreich, Herzog Zu Burgundt, Steyr, Cärndten, Cränn Und

„Württenberg, in ober- und Nider Schlesien, Marggraf zu Mähren,
„in ober Und Nid Laussinz, graf zu Habsburg, Tyroll Und görtz etc.
„Bekhennen offentlich, Und thuen Khundt Männiglich, dass Wür
„den Wohlgebohrern Unserm Obrist Veldt Wachtmaistern, bestelten
„Obristen Und Lieben Getreuen Donat Freyherr von Heydersheimb etc.
„auf sein beschehenes Gehorsambstes anerbiethen, Und in gnädigster
„ansehung dessen, Unnss Und Unserem Erzhauss Von langen jahrn
„her praestirtn threuer Preisslichen Kriegsdiensten, erwisenen
„Tapfferen Valors Und noch weithers Zu Unseren Dienstn zaigendn
„besonderen Eyffers, nicht weniger Auss dem gnädigsten Vertrauen,
„So Wür in seine Persohn gestellt haben, demselben ein Dragoner
„Regiment Von Zehen Compagnien in ain Tausendt Köpfen bestehend,
„von aigenen mittln aufzurichtn gnädigst Committirt haben, welches
„Regiment in nachfolgender an Zahl bestehen solle, Nemblichen der
„obrist Staab in Eylff Persohnen, in dem
„Obristen
„Obristleuthenanden
„Obristwachtmaistern
„Regimentsquartiermaistern
„Regiments Auditor
„Regiments Caplan
„Regiments Secretari
„Proviantmaister
„Adjutant
„Wagenmaister
„Profoss sambt seinen leithen.
„In Zehen Prima plana: id est
„Von Zehen Persohnen, Nemblich dem
„Haubtmann
„Leithenandt
„Fendrich
„Wachtmaister
„Fourire
„Musterschreiber
„Veldtscherer
„Trombelschlager
„Schmidt
„Sadler.

„Also bey Zehen Prima plana Einhundert Köpf, Bey jeder „Compagnie Vier Corporaln Und Sechs Und achtzig Gemainen, thuet „auf Zehen Compagnien Ein tausendt Köpf."

„Dieses Dragoner Regiment verspricht Er Freyherr von Hey- „dersheimb auf aigenen Un Kosten, bey wahren Trauen Glaubn in „gutter- Zu Kriegsdiensten tauglicher, Und gebreichig montirter „Mannschaffts, gegen Endt Aprilis dessnegst eintrettendn Sech Zehen- „hundert Neun Und Achtzigisten Jahrs zustellen, auch mit quali- „ficirtn guettn Dienstpferdten, Sattl, Zeug, Und dem Gewöhr Zu „versehen; Hingegen wierdet solchem Regiment der Sambelplaz Von „Unserm Veldtmarschallen Und gevollmächtigten General Kriegs „Commissario grafen Von Caraffa etc. angewisen, auch dasselbe „ohne praejudiz seines beraiths habenden Curassier Regiments, Zehen „jahr Lang auf den Fuess gelassen, jmfall aber Unser dienst- oder „Convenienz erforderte, solches Regiment Zu reformiren, sodan Vor „dessen abtrettung die gewöhnlichn Werbgelder darfür, nemblich „fünffzig thaller auf den Mann Gebreichliger Massen ihme Obrist „Veldtwachtmaistern gutt gemacht, Von dem obristen Staab, den „obristleuthenandt, obrist Wachtmaister, Und Regimentsquartier- „maister, Von denen Prima planen aber, dem Haubtmann, Leuthenandt, „Und Fendrich die Verpflögung â prima January geraicht, den Uebrigen „Unter Officirn Und gemainen aber solche a die der Vorstellung „abgefürth werdn; Und wierdet ihme Freyherrn von Heydersheimb „die ober Und Unter Officier zu solchem Regiment an- Und auf „Zunehmen (ex Supposito, dass selbige qualificirt Und Tauglich sein „werden) allerdings freygestelt, mit weniger mehrbedeutes neu auf- „richtendes Dragoner Regiment bey dennen alten privilegien- Und „gerechtigkheits, wie manns in Vergangenen- Und iezigen Kriegen „mit dergleichen Dragoner Regimentern gehalten, Und noch haltet, „gelassen werde."

„Nach obbestimbten termino, dass Lezten Aprilis solle dass „Regiment schuldig sein, sich der Musterung Zu bequemben Und „Zu den Fahnen Zu schwören, auch sich Ueberall wohin es com- „mandirt wierd, sambt Und sonders zu Unseren Kayserlichen „Kriegsdiensten gebrauchen zu lassen. Alles treulich Und ohne „geverde mit"

„Verkhundt dieser Capitulation, die mit Unserer aigenen Handt „Unterschriben Und mit Unserm Kays. Secret Insigl Be Kräfftiget

„worden ist. So geschehen in Unserer Statt Wienn den Zwainzigsten „Monaths Tag Decembris, im Sech Zehnhundert acht Und acht- „zigisten Unserer Reiche, dess Römischen in ain Und dreyssigsten, „des Hungarischen im Vier Und dreyssigsten, Und des Böhaimbischen „im drey Und dreyssigisten Jahr."

„Leopold m. p."

„Dass Ich Endts Unterschribener obbedeute aufgerichte, Und „von mier angehendigte Capitulation, bei Meinen wahren worthen, „Trauen Und glauben halten, Und derselbn nach Kommen will, Be „Zeuge Krafft meines hierunter gesteltn Insigls, Und meiner Handt „Unterschrifft."

„Actum ut Supra."

l. s. „Donat Heyssler Freyherr von Heiterssheimb m. p."

1689. Im Jahre 1689*) wurde das Armee-Commando in Ungarn dem Markgrafen Ludwig von Baden, dasjenige in Siebenbürgen dem General Br. Heissler übergeben. Ersterer führte, obwohl das kaiserliche Heer durch Entsendung vieler Truppen gegen Frankreich geschwächt war, eine Reihe glänzender Operationen aus. Er eroberte im Februar Sziget, schlug den Seraskier am 29. und 30. August in Serbien bei Grabovač und Batočina und erfocht am 24. September noch einen zweiten Sieg an der Nissawa.

Nachdem kurz darauf auch Nissa und Widin gefallen waren, marschirte der Markgraf von Baden in die Walachei, wohin der General Br. Heissler ebenfalls beordert wurde.

Gleich nach der Errichtung unseres Regimentes erhielt dasselbe die Bestimmung zur Armee des Markgrafen von Baden, blieb jedoch noch einige Zeit über den in der Bestallungs-Convention festgesetzten Termin, bis es nämlich vollzählig war, an seinem ersten Sammelplatze.**)

Auf Ansuchen des Generals Br. Heissler um Verstärkung, beantragte der Markgraf von Baden den Abmarsch unseres Regimentes

*) Am 4. Jänner 1689 wurde der G.-F.-W. Br. Heissler zum F.-M.-Lt. befördert.

**) Wo dieser sich befand, ist leider nicht mehr bekannt; jedoch wurde unser Regiment allem Anscheine nach in Böhmen errichtet.

von seinem Sammelplatze nach Siebenbürgen, wozu der kaiserliche Consens am 20. Juni 1689 erfolgte. Der betreffende Theil des Allh. Handbillets lautet:

„Dass Ewer liebden dass neu aufgerichte Dragoner Regiment ‚entperen Khönnen, und mein Veld Marschalleithenandt Freyh. von ‚Heidersheimb angewisen haben, approbire Ich in alln, indemb ‚solches beforderniss wegen d. zu Vidim gemachten brückh. in‚gleichen wegen des Vorbey marches der Polnischen Völkher in ‚Siebenbürgen wohl Zu statten Khomben wirdt."

Das Regiment war jedoch noch nicht bereit, sogleich abzumarschiren. Erst am 11. August finden wir dasselbe auf dem Durchmarsche in Kaschau, wie einer Meldung des F.-M.-Lt. Graf d'Aspremont an den Hofkriegsrath zu entnehmen ist. Weiter meldet der F.-M.-Lt. Br. Heissler am 23. August 1689 dem Markgrafen von Baden, dass sein Dragoner-Regiment am 24. August zu Klausenburg stehen und er selbiges nach Karlsburg dirigiren würde, um es von dort — je nach Bedarf — entweder dem General d'Herbeville nach Karansebes, oder dem Oberst Magni nach Kronstadt zuzusenden. Schliesslich jedoch rückte unser Regiment unter dem General Br. Heissler selbst, über Kronstadt in die Walachei, wo wir es am 28. Dezember in Bukarest finden.

Durch die Drohungen der Tataren im Jahre 1690, diese Stadt 1690
binnen 14 Tagen in Asche zu verwandeln und durch die Bitten des Wojwoden, seine Hauptstadt nicht der Vernichtung preiszugeben, bewogen, zog sich der F.-M.-Lt. Br. Heissler nach Kimpolung zurück. In Folge von Beunruhigungen durch den Feind, auch durch die strenge Jahreszeit und den Mangel an Lebensmitteln und Geld, schmolz die Armee hier stark zusammen, weshalb der F.-M.-Lt. Br. Heissler am 18. Februar 1690 nach Siebenbürgen in die Erholungsquartiere zurückging.

Indessen war eine Verstärkung der Hauptarmee in Ungarn nothwendig geworden. Aus diesem Grunde erhielten mehrere Regimenter — darunter auch das Regiment Br. Heissler-Dragoner — den Befehl, von Siebenbürgen dorthin abzurücken. Dieselben trafen am 22. April in dem Versammlungsorte Palánka ein und standen dort unter dem Commando des Generals Graf Trauttmansdorff.

Da der Rebell Tököly gegen Widin vorrücken, und so Siebenbürgen bedrohen zu wollen schien, erhielt der General Trauttmans-

dorff vom General Veterani die Ordre, an die Mündung des Timok in die Donau zu marschiren und von dort aus die Rebellen im Schach zu halten.

Der Aufbruch von Palánka erfolgte Mitte Juli.

Am 20. Juli marschirte der General Veterani nach Pristina, passirte bei Widin die Donau und schickte dem General Trauttmansdorff den Befehl, die Vereinigung zu bewirken. Da inzwischen jedoch die Ordre herabgelangt war, nach Besetzung von Nisch die Armee zu concentriren, brach der General Veterani, den General Graf Guido Starhemberg als Commandanten der genannten Festung zurücklassend, am 14. August nach Jagodina auf, wo er sich mit dem General Trauttmansdorff vereinigte, und wo auch der Markgraf von Baden eintraf.*)

Was den General Br. Heissler betrifft, so hatte derselbe dem Graf Tököly mit vier deutschen Regimentern und 5000 Siebenbürgern den Kronstädter-Pass streitig machen wollen, konnte jedoch, nachdem ihm Tököly's Truppen in den Rücken gekommen waren, und die Siebenbürger die Flucht ergriffen hatten, an keinen weiteren Widerstand denken. Einer kühnen Idee nachgebend, schlug er sich durch den Feind, wurde aber in Folge von Verrath des Landvolkes auf dem Wege nach Kronstadt von Tököly's Truppen eingeholt und am 21. August gefangen genommen.

Ausserdem ging auch Nisch und Belgrad verloren und so endete der Feldzug 1690 für die Kaiserlichen sehr unglücklich.

1691. Für das Jahr 1691 hatten beide kriegführenden Theile grosse Anstrengungen gemacht.

Die gegen die Türken bestimmte Armee sammelte sich im Mai in bedeutender Stärke bei Ofen, marschirte bis Szlankamen und erfocht dort einen glänzenden Sieg, am 19. August.

Im September wurde dann Lippa, Brod und Gradiska zurückerobert, sowie die Belagerung von Grosswardein begonnen.

An der Schlacht bei Szlankamen hatte unser Regiment leider nicht Theil genommen, da es erst am 8. October bei der Armee eintraf, und zwar, wie es im Tagebuche des Obersten und General-

*) Wo unser Regiment 1690 die Winterquartiere bezog, war nirgends ersichtlich.

Quartiermeisters Tobias von Hasslingen heisst: „in sehr gutem „Zustande und ziemlich complet."

Bis dahin hatte unser Regiment zum Corps des Generals Nigrelli gehört, welcher gegen Temesvár operirte, es war sodann nebst dem Regimente Schlick-Dragoner zur Hauptarmee beordert und rückte auf dem Marsche nach der bei Pocsaj über den Berettyó-Fluss geschlagenen Brücke beim Heere ein.

Ueber das weitere Schicksal des gefangenen Regiments-Inhabers, F.-M.-Lt. Br. Heissler, sind uns nachstehende Daten bekannt:

Am 7. August stiess der Graf Tököly mit circa 600 Reitern zu den Türken bei Semlin und führte den General in einer Kutsche mit sich. Am 13. August erfuhr man, General Br. Heissler und Marquis d'Oria befänden sich zu Belgrad und würden von allen Türken mit grosser „Consideration und estime" gehalten; dem Bassa, welcher sie zu Titel schlecht behandelt hätte, sei deshalb der Kopf abgeschlagen worden.

Am 6. October traf die Nachricht ein, dass „Tököly Herrn General Heissler auf Parole losgelassen" habe, und dass derselbe in Hermannstadt angelangt sei, von wo er nächstens nach dem kaiserlichen Hofe abreisen werde. Am 23. October kam er bei der Belagerungslinie vor Grosswardein an und setzte rasch seine Reise nach Wien fort.

Endlich wurde er gegen ein Lösegeld von 7000 Dukaten freigegeben.

Wir haben die Armee, bei der sich, wie gesagt, auch das Regiment Br. Heissler-Dragoner befand, am 8. October verlassen.

Am 10. langte die Cavallerie in Bihar an und rastete hier einen Tag, um die Infanterie zu erwarten. Die Beschiessung von Grosswardein begann am 12. October durch den General Graf Styrum; am 17. October passirte der Markgraf von Baden mit der Armee die Körös (Sebes) und bezog am 18. das Lager zwischen Grosswardein und dem Flüsschen Pecze.

Am 1. November wurde der Oberstlieutenant Philipp Jakob de la Porte unseres Regimentes mit 600 Reitern und mit dem grössten Theile der ungarischen Miliz behufs genauer Beobachtung des Feindes und Hintanhaltung seiner Ausfälle nach Ujfalu beordert und dort postirt. Da jedoch einerseits die Uebergabe von Grosswardein nicht abzusehen, andererseits die eingetretene Nässe und

Kälte sehr empfindlich war, wurden die Truppen in die Winterquartiere verlegt.

Unser Regiment kam in das Kraszna'er Comitat, und zwar nach Somlyó und Umgebung (östlich von Grosswardein).

1692. Der Feldzug 1692 wurde mit der Belagerung von Grosswardein unter dem Commando des Generals Br. Heissler begonnen, welcher die Festung am 6. Juni eroberte. Die Erhebung in den Reichsgrafenstand war sein Lohn hierfür.

Bald nach der Einnahme Grosswardein's marschirten die Belagerungstruppen zu der vom Markgrafen von Baden commandirten Hauptarmee, welche jedoch erst im September vollständig concentrirt war, in diesem Jahre auch zu keiner weiteren Action verwendet wurde.

Eine nennenswerthe Veränderung traf in diesem Jahre unser Regiment. Am 9. Februar 1692 nämlich ward der F.-M.-Lt. Br. Heissler General der Cavallerie und verkaufte als solcher am 11. April sein Dragoner Regiment mit „kaiserlicher Licenz" dem bisherigen Oberstlieutenant Philipp Jacob de la Porte unseres Regimentes, dessen Namen es nunmehr erhielt.

Das Regiment La Porte Dragoner zu zehn Compagnieen, resp. fünf Escadronen, hatte an der Belagerung von Grosswardein Theil genommen und vereinigte sich dann ebenfalls mit der vom Markgrafen Ludwig von Baden befehligten Hauptarmee. Auch der G. d. C. Graf Heissler ging zu derselben ab.

Laut Ordre-de-bataille dieses Jahres finden wir unser Regiment am äussersten linken Flügel des zweiten Treffens. Den linken Flügel befehligte der F.-M.-Lt. Graf Hoffkirchen, und ihm war der G.-F.-W. Graf Schlick unmittelbar untergeordnet.

Mitte August befand sich unser Regiment im Lager zu St. Georg an der Drau, woselbst bis zum 21. Rasttag gehalten wurde. Hierauf bezog man am 22. ein neues Lager bei Borovo.

Den 26. August marschirte die Armee bis Vukovár, wo sie bis Ende des Monates im Lager verblieb.

Am 1. September wurde nach Szotin, sodann über Illok, Nestin Cserevics und Beocsin, am 10. September bis Peterwardein weitermarschirt. — Die Cavallerie bildete auf diesen Märschen die Deckung der Armee, nur am 10. September machte die einzige practicable Strasse die Einreihung dieser Truppe in die Marsch-Colonne erforderlich. Nach einer Rast wurde mit dem Brückenschlagen über die

Donau begonnen, dabei aber die Fühlung mit dem Feinde stets unterhalten.

Am 28. September verschanzte sich die Infanterie in dem bisherigen Lager, während die Cavallerie ein solches jenseits der Donau bezog, über welche zur Erhaltung der Verbindung zwei Schiffsbrücken geschlagen worden waren.

Es sind dies die letzten Vorgänge bei der Armee im Feldzuge des Jahres 1692. Schon am 26. October marschirten mehrere Regimenter in die Winterquartiere ab. Das Regiment La Porte Dragoner wurde in die Komitate Kraszna und Szolnok verlegt.

Im Jahre 1693 wurde der Herzog von Croy mit dem Befehle 1693.
über die gegen die Türken operirende Armee in Ungarn betraut.

Unser Regiment finden wir laut Ordre-de-bataille dieses Jahres bei der Hauptarmee, und zwar am linken Flügel des zweiten Treffens unter dem F.-M.-Lt. Graf Hoffkirchen und dem G.-F.-W. von Hasslingen.

Am 8. Juli stand das Dragoner-Regiment La Porte im Feldlager bei Vörösmarton. Von hier brach die Armee den nächsten Tag auf und marschirte über Monasterszeg, Szonta, Bács, Bukin, Glozsan, Ó-Futak gegen Peterwardein.

Am 23. Juli wurde die Donau überschritten und der Marsch über Karlowitz nach Szlankamen fortgesetzt. Den 29. war die Save erreicht und über eine noch am Abende geschlagene Brücke passirten die unter dem Commando des F.-M.-Lt. Graf Hoffkirchen stehenden Regimenter und die ungarische Miliz den Strom.

Am 1. August fand der letzte Marsch statt, und zwar bis auf Kanonen-Schussweite vor Belgrad, dessen Belagerung nun der Herzog von Croy begann.

Diese musste schon am 12. September wieder aufgegeben werden, da der Grossvezier mit grosser Uebermacht von der Grenze Siebenbürgens her zum Entsatze der Festung herbeieilte. So passirte denn die ganze Armee am 12. September die Save-Brücke, nicht ohne durch einen Ausfall des Feindes belästiget zu werden. Die unter dem Commando der Generale Hoffkirchen und Schlick stehenden Truppen hatten als Arrièregarde ein hartes, aber erfolgreiches Gefecht zu bestehen, an welchem unser Regiment ruhmreichen Antheil nahm. Die Brücke wurde verbrannt, und die Armee bezog ein Lager bei Semlin. Von dort aus erfolgte der weitere Rück-

marsch am 14. September über Batajnica, Slankamen und Karlowitz, am 20. nach Peterwardein, und zwei Tage später passirte die Armee die Donau. Von hier aus rückten fünf Regimenter, darunter auch La Porte-Dragoner in die Winterquartiere ab und zwar letzteres Regiment wieder in das Kraszna'er und Szolnok'er Comitat.

Am 16. November verkaufte der Oberst Philipp Jacob de la Porte sein Dragoner-Regiment mit „kaiserlicher Licenz" an den Oberst Franz Josef Graf Sereni, dessen Namen dasselbe nunmehr führte.

Der diesbezügliche „Cessions-Schein" lautet:

„Demnach Ich Endts benenter Mein gehabtes Kayserl. Dragoner „Regiment dem Hoch und Wohlgeborern Herrn Frantz Joseph Grafen „von Sereni umb eine Summa geldts benentlichen funffzig Tausent „gulden Rheinisch, jeden zu sechzig Kreuzer gerechnet cediret und „übergelassen, auch nachdeme von Ihro Kayserl. Majestät der aller-„gnädigste consens und Bewilligung darüber erfolgt, mir würkhlich „solche verglichene funffzig Tausent gulden rheinisch von wohl-„gemelten Herrn graffen Frantz Joseph von Sereni etc. paar Und „ohne abgang in gueter gangbarer Müntz richtig bezahlt worden, „alss Quittire nicht allein über solche mir paar abgeführte funffzig „Tausent gulden in bester Form hiermit, sondern thue dabeneben „Von gedachten Meinen gehabten Dragoner-Regiment gänzlich ab-„stehen, dasselbe mehr wohlgedachten Herrn Graffen von Sereni in „bester und Kräfftigster Form und zwarn auf solche weise, wie Ich „dasselbe gehabt, und von Ihro Kayserl. Majestät mir allergnädigst „confirmirt worden, hiermit cediren, und in seine Hände resigniren, „dergestalten, dass vom Ersten Novembris dieses 1693ten Jahres „offters erwehnter Herr Graff von Sereni das völlige Winterquartier „zugewiessen erhält, Und Ich weder an gedachten Meinen gehabten „Regiment, weder an Ihn Herrn graffen Frantz Joseph von Sereni „nicht das geringste (es möge Nahmen haben, wie es immer wolle) „zu praetendiren, zu suechen, oder zu fordern habe.

„Wie Ich dann hiermit nochmahlens auf alles und jedes, wass „die Cession des Regiments concernirt, Quittire, alles anspruchs „daran mich begebe und renuncyre, auch die allergnädigste Kayserl. „confirmation über die Ihro Excell. Herrn Generalen von der Cavallerie „graffen von Heitersheimb, bei aufrichtung des offtgedachten Meinen „gehabtes Dragoner Regiments eingewilligte conditionen Ihme, Herrn

‚Graffen von Sereni in originale zugestellt habe. Annebst des er-
‚biettens bin, dem Regiment, und einem Jeden Officier in parti-
‚culari, sofern einige praetension an mich formirt werden solte,
‚oder könte, in allem gebührende Satisfaction zu geben.

‚Dessen zu mehrer Ur Khundt habe Ich disen Cessions und
‚resp. Quittschein eigenhändig unterschriben, und mit Meinem Pet-
schafft bekräfftiget.

‚So dann auch Ihre Excell., Herrn Generalen von der Cavallerie,
‚Herrn graffen von Heitersheimb, und Herrn General Wachtmeistern
‚graffen von Schlick Wie beede Contrahenten gebetten, diese Cession
‚mit Ihren Unterschrifften, und Pettschaften jedoch Ihnen und den
‚Ihrigen ohne Schadens und Nachtheil, alss Zeugen zu Corroboriren.

‚Wienn 18. Novembris 1693.‘

(L. S.) Philipp Jacob von der Porthen.

(L. S.) Donat Heissler Graff von Heitersheimb.

(L. S.) Leopoldt Graff Schlick.

Im Jahre 1694 führte der General Graf Caprara den Ober- 1694.
befehl über die in Ungarn versammelten Truppen.

Speciell die gegen die Türken verwendete Cavallerie war am 14. September bei Vörösmarton versammelt, marschirte von dort nach Peterwardein und bezog sodann die Winterquartiere.

Weiter ist uns über die Bewegungen der Reiterei während des diesjährigen Feldzuges nichts überliefert.

Das Regiment Graf Sereni-Dragoner überwinterte im Szabolcs'er Comitate, mit dem Regiments-Stabe zu Debreczin.

Zufolge einer Original-Musterliste ddo. Debreczin, am 15. December 1694 gingen 71 Mann und 260 Pferde vom vorgeschriebenen Stande von 1000 Mann und 1000 Pferden ab. Ausser den 929 Mann und 740 Pferden, welche sich sonach effectiv bei unserem Regimente befanden, besass dasselbe die vorgeschriebenen fünf vierspännigen Proviantwagen, nebst 10 Knechten.

Im Jahre 1695 übernahm der Kurfürst Friedrich, August von 1695.
Sachsen das Commando über die zwischen Szlankamen und Peterwardein stehende Armee.

Ueber unser Regiment ist uns nur bekannt, dass es auch in diesem Jahre die Winterquartiere in Ungarn bezog.

1696. Am 21. Mai 1696 traf der Armee-Obercommandant, Kurfürst von Sachsen in Ofen ein, wo die sächsischen, und einige kaiserliche Truppen versammelt waren. Von dort wurde der Marsch zur Armee angetreten, welche sich am 15. Juni bei Csanád an der Maros concentrirte.

Man beschloss jetzt die Belagerung von Temesvár, wozu aber die Vorkehrungen so lange dauerten, dass der Kurfürst erst am 24. Juli zu derselben schreiten konnte. Da traf die Nachricht ein, dass der Feind zu Semlin eine Brücke geschlagen und mit der ganzen Armee die Donau passirt habe. Der Kriegsrath wurde nun zusammenberufen und der Beschluss gefasst, die Belagerung aufzugeben und dem Feinde entgegen zu rücken.

Die Armee brach daher am 26. Juli auf und setzte den Marsch bis Szilas fort. Erst hier erfuhr man, dass die oben angeführte Nachricht falsch gewesen sei. In Folge dessen ging die Armee am 9. August wieder vor Temesvár zurück.

Als sich nun hier die Belagerung günstig gestaltete, rückte das türkische Heer wirklich heran. Die kaiserlichen Truppen mussten daher am 19. neuerdings aufbrechen und stiessen schon am 21. August auf den Feind. Den nächsten Tag beschloss man denselben anzugreifen, fand ihn aber so günstig postirt, dass die frühere Stellung wieder bezogen wurde.

Am 24. August rückte der Feind seinerseits vor; als man sich jedoch gegen ihn wendete, setzte er sich in einer günstigen Position fest, und es begann ein Artilleriekampf, der beiderseits bis zum Abende dauerte.

Um nun den Gegner aus seiner günstigen Stellung zu locken, wurde am 25. August der Rückzug in das frühere Lager an der Bega anbefohlen, in der Absicht, am folgenden Tage die Bega auf zehn Brücken zu passiren, sich zu Gross-Becskerek festzusetzen, und die Türken somit von Belgrad abzuschneiden. Es traf jedoch am 26. August die Meldung ein, dass der Feind in unserer linken Flanke stehe. Sofort wurde die Armee in Schlachtordnung aufgestellt und der Angriff beschlossen. Es kam denn auch wirklich zur Schlacht in der Nähe von Olaschin.*) Der Kampf wogte hin und her, eine Attaque der feindlichen Cavallerie wurde zurückgeschlagen, die

*) Existirt nicht mehr.

Kaiserlichen verfolgten sie bis an die Wagenburg, wurden dort aber vom Feuer der Janitscharen empfangen und geriethen dadurch in Bedrängniss. General Br. Heissler dies sehend, stürmte hierauf mit den unter seinem Commando stehenden sechs Bataillonen die feindliche Wagenburg und machte sich zum Herrn derselben, so dass die Janitscharen bereits die Gewehre fortwarfen.

Die Unsrigen begannen aber, sich auf das Plündern zu verlegen, was viel zur späteren Unordnung beitrug; denn die feindliche Cavallerie hatte sich wieder geordnet und fiel den sechs Bataillonen in Flanke und Rücken. Die bedrängten Bataillone wurden jedoch von den zum Schutze beigegebenen Dragoner-Escadronen, sowie einer Reiter-Abtheilung unter dem General Prinz Vaudemont aus ihrer gefahrvollen Lage befreit. Endlich führte der F.-M. Graf Heissler ein kaiserliches Regiment zu Pferd wider die feindliche Cavallerie und trieb sie bis in die Wagenburg zurück. Bei dieser Gelegenheit erhielt dieser tapfere General einen Schuss und musste sich aus dem Gefechte tragen lassen.

In Folge der dadurch entstandenen Verwirrung, berichtet der Kurfürst von Sachsen dem Kaiser Leopold I., wäre er genöthigt gewesen, „den grössten Theil der Cavallerie vom rechten Flügel, als Caprara, St. Croix, Gronsfeld, Bassompiere, Sereni etc. unter Commando der Grafen Gronsfeld und Sapieha an den bedrängten Ort zu beordern, um die rebutirten Regimenter zu secundiren," und zwar hätten sie allerseits, „insonderheit das Erstere und Sereni wohlgethan," bei ihrer Ankunft wäre der Feind sofort gewichen und hätte sich zurückgezogen.

Der Kampf endete erst mit anbrechender Nacht. Die Armee blieb bis 11 Uhr Abends auf dem Schlachtfelde und zog sich erst dann ungehindert in das frühere Lager zurück.

Es war für unser Regiment eine ganz besondere Auszeichnung, ausser dem Reiter-Regimente Caprara einzig und allein in dieser Schlacht ein Lob des Kurfürsten geerntet zu haben.

General Graf Heissler starb fünf Tage nach seiner Verwundung, am 31. August zu Szegedin.

Der Monarch verlor an ihm einen seiner treuesten Diener, die Armee einen General, der sie Jahre lang zum Siege geführt hatte, das Regiment aber seinen Schöpfer und ersten Inhaber. Es war ein rührendes Zusammentreffen, dass sein eigenes Regiment mit ihm in

dieser Schlacht blutete, und seine Kinder ihm nach erhaltener Todeswunde Hilfe leisten konnten.

In der Nacht vom 27. auf den 28. August, sowie am 28. wurde die Bega überschritten. Der Feind schickte zwar seine Cavallerie nach, die aber keinen Angriff wagte, als man Stellung gegen sie genommen hatte.

Ende August versorgte sich die Armee mit Proviant, ging darauf nach Gross-Becskerek und bezog von dort aus die Winterquartiere.

1697. Das Dragoner-Regiment Graf Sereni zu zehn Compagnieen (1000 Mann) wurde im April 1697 dem gegen Bihać bestimmten Expeditionscorps zugetheilt, welches sich am 30. Mai unter dem F.-M.-Lt. Franz, Carl Graf Auersperg in Karlstadt concentrirte. Die Unternehmung gegen Bihać wurde noch vor dem Beginne der Hauptoperationen und vollkommen unabhängig von diesen durchgeführt.

Am 31. Mai brach der General Graf Auersperg auf und langte am 3. Juni über Meresnicza bei Szluin an, wo die Szluincica überbrückt und die Vereinigung mit den Grenz-Milizen bewirkt wurde.

Am 6. Juni Mittags kam das Corps bis zum Fort Dresnik, welches sofort angegriffen und am 7. zur Uebergabe gezwungen wurde. Denselben Tag fiel auch das Fort Izazić und schon am 8. Juni war Bihać erreicht, wo das Lager, mit dem linken Flügel an der Unna, bezogen wurde. Unser Regiment stand an diesem Flügel im zweiten Treffen.

F.-M.-Lt. Graf Auersperg traf sofort alle Anstalten, die Festung anzugreifen und schritt am 24. Juni zum Sturme, bei welchem die Kürassiere und Dragoner zu Fuss im zweiten Treffen als Reserve standen. Zwischen 4 und 5 Uhr Nachmittags erfolgte der Angriff, der jedoch misslang. Ein zweiter Sturm wurde nicht mehr versucht, da der Bassa von Bosnien mit überlegenen Kräften zum Entsatze anrückte und so das Corps zwang, die Belagerung aufzugeben. F.-M.-Lt. Graf Auersperg marschirte darauf am 7. Juli nach Karlstadt,*) schlug am 21. Juli die Richtung nach Dernje ein, bei welchem Orte das Expeditions-Corps am 29. Juli die Drau passirte.

*) Das Aufgeben der Belagerung war in einem Kriegsrathe am 3. Juli beschlossen, zu welchem der F.-M.-Lt. Graf Auersperg den G.-F.-W. Goulon, die Oberste Bourscheid und Franz Josef Graf Sereni, dann den Artillerie-Oberstlieutenant Köchly berufen hatte.

Ueber Fünfkirchen, Mohács und Zombor wurde am 13. August Peterwardein, somit die dort stehende Hauptarmee unter dem Prinz Eugen von Savoyen erreicht. Dieser brach am 22. August auf und marschirte der Theiss entlang, über Ó-Becse bis eine Stunde vor Zenta, wo er die Nachricht erhielt, dass der Feind sich mit seiner ganzen Macht gegen Titel gewendet habe. Der Prinz beschloss daher sofort, um Peterwardein zu schützen, dorthin zurückzukehren.

Am 6. September erreichte die Armee, vom Feinde unbelästigt, den Morast diesseits Peterwardein, wo sie bis 9. im Lager verblieb.

Durch Ueberläufer erfuhr hier der Prinz Eugen, dass der Sultan beabsichtige, längs des linken Ufers der Theiss über Szegedin nach Siebenbürgen zu marschiren. Um diesen Plan zu vereiteln, brach kurz nach den Türken auch der Prinz Eugen auf. Zu Ó-Becse erhielt er die weitere Meldung, dass der Feind bei Zenta eine Brücke über die Theiss schlage. Demzufolge liess der Prinz Eugen seine Armee am 11. September noch vor Tagesanbruch in zwölf Kolonnen aufbrechen. Um 9 Uhr Früh meldeten die Patrouillen, dass sie bei Zenta auf den Feind gestossen wären, und dass die feindliche Cavallerie grösstentheils schon die Brücke passirt hätte. Auf diese Meldung hin stellte Prinz Eugen eine Stunde vor Zenta gegen 2 Uhr Nachmittags die Armee derart in Schlachtordnung auf, dass der rechte Flügel an die Theiss gelehnt war. Im zweiten Treffen dieses Flügels standen die zehn Compagnieen des Dragoner-Regimentes Graf Sereni.

Als die Kaiserlichen sich auf Kanonenschussweite dem feindlichen Lager genähert hatten, empfing sie ein heftiges Geschützfeuer, welches das Vorrücken derselben jedoch nicht hinderte.

Die Türken hielten sich in einer halbkreisförmigen verschanzten Stellung, deren beide Flügel sich an die Theiss lehnten. Der Aufmarsch der Armee in eine Stellung, welche den Feind umfassen, und ihm so jeden Ausweg, ausser über die Theiss, absperren sollte, währte bis zum Abende, wo erst der eigentliche Angriff stattfand. Während eine Diversion der feindlichen Cavallerie zwischen der Theiss und dem linken Flügel der Armee durch schnell aufgefahrene Artillerie vereitelt wurde, rückte dieser linke Flügel über die Sandbänke der Theiss gegen die Brücke vor, der übrige Theil griff das Lager von allen Seiten an.

Die Cavallerie musste in Folge des ungünstigen Terrains hinter der Infanterie zurückbleiben; jedoch, um der Ehre des Sieges auch

theilhaftig zu werden, sass sie ab und erstieg mit der Infanterie zugleich die Verschanzungen des feindlichen Lagers.

Mittlerweile hatte der linke Flügel den Feind von der Brücke, seiner einzigen Rückzugslinie, abgeschnitten, und nun erfolgte ein grässliches Bludbad. Gegen 20.000 Türken bedeckten das Schlachtfeld, mehr als 10.000 fanden in den Wellen der Theiss ihr Grab. 6000 Gefangene, 100 Kanonen, Munition, Proviant, die Kriegscassa fielen in die Hände der kaiserlichen Armee, welche ihrerseits 450 Mann an Todten, 1593 an Verwundeten zählte.

Den Regimentern, welche sich an diesem Tage besonders tapfer gehalten hatten, wurde die grösste militärische Auszeichnung zu Theil; der Kaiser sandte ihnen in der Person ihrer Regiments-Inhaber ein Dankesschreiben, und dieser Allerh. Auszeichnung wurde auch das Dragoner-Regiment Graf Sereni theilhaftig.

Das Concept jenes Allerh. Schreibens, welches der Oberst Graf Sereni erhielt, lautet:

„Titel.

„Demnach Uns von Unseres (Titel) Prinzen Eugenij zu Savoyen „Durchlaucht sehr angerühmt worden, dass Du Dich bei der, am „11. dieses unweit Zentha mit dem Feinde vorbeigegangenen Action „und vermittelst göttlicher Gnade erfolgten, so stattlichen und „remarquablen Victorj, gar wol verhalten, und dabei Deinen Valor „und Tapferkeit absonderlich erwiesen habest, und Uns solches zu „gnädigstem Wohlgefallen, Dir aber und Deiner posterität zum „steten Nachruhm gereichet,

„Als werden Wir solche von Dir erwiesene Tapferkeit und „prästirte Treue und erspriesslichen Dienste data occasione, mit „kais. und königl. gnädigster Zuerkennung nicht unterlassen, thuen „Uns auch hingegen gnädigst versehen, Du werdest fuerhin, wie „bisher, Unseren und des gemeinen Wesens Dienst bestermassen zu „befördern Dir noch weiteres nach möglichsten Kräften angelegen „sein lassen.

„Wien, 27. September 1697.

„Leopold m. p."

Am 18. September verliess die Armee das Lager bei Zenta und marschirte bis zum Palics-Tó bei M. Theresiopel. Der Weiter-

marsch erfolgte am 29. September über Mélykút, am 1. October nach Szantova. Von dort aus bezog der grösste Theil der Truppen die Winterquartiere. Aus den Kerntruppen aber — darunter auch das Regiment Graf Sereni-Dragoner — bildete der Prinz Eugen ein Expeditionscorps gegen Bosnien, welches sich in der Stärke von 4000 Reitern, 2500 Fussgängern mit 12 Kanonen und 2 Mörsern in Brod sammelte.

Am 11. und 12. October wurde die Save überschritten und über Kotorsko nach dem Schlosse Doboi marschirt, welches sich am 16. ergab. Am 17. kapitulirte das Schloss Maglai, am 18. wurde Schebsche eingenommen und über Vranduk, Zenicza und Serinia bis Serajevo weitermarschirt. Von hier aus erfolgte der Rückmarsch am 25. October.

Derselbe führte über Vissoko, Kakain, Zenicza, die Ebene von Oravicza, Schebsche, Maglai, Doboi, Peratovce, Brod und Diákovár, am 8. November nach Eszeg, wo das Corps bis zum Eintreffen der „Winterquartiers-Eintheilung" blieb und dann in die Cantonnirungen abrückte. Unser Regiment bezog dieselben in Ungarn.

Die Operationen des Jahres 1698 begannen erst am 4. August. 1698.
Bis dahin hatten sich 16 Cavallerie-, 18 Infanterie-, und 3 Mieth-Regimenter in einem Lager bei Kolút (Bácser Comitat) gesammelt. Darunter befand sich auch das Regiment Graf Sereni-Dragoner zu 5 Escadronen, à 2 Compagnieen.

Am 4. August fand der Abmarsch aus dem genannten Lager statt und führte über Zombor, Post Labschatza und Post Kovacsavecz, am 7. August nach Bács, wo die Armee einen Rasttag hielt und sich mit Proviant versah.

Den 9. August rückte die Reiterei nach Illotza ab, wohin die übrigen Truppen folgten und daselbst bis zum 18. verblieben, um die noch fehlenden Truppen zu erwarten.

Der Weitermarsch erfolgte über Glozsám, Futak, Peterwardein und Káty, am 24. August in ein Lager bei Kovil.

Die Türken standen regungslos bei Belgrad und konnten durch Nichts aus ihrer Defensivstellung herausgelockt werden. Indessen waren die Diplomaten in voller Thätigkeit, um den beiderseits ersehnten Frieden herbeizuführen.

Von Kovil aus recognoscirte Prinz Eugen den Morast bei Vilova und traf die nöthigen Anstalten, um denselben gangbar zu

machen. Mit dem Aufgebote aller Kraft fanden die Arbeiten am Abende des 29. August ihren Abschluss, und am Morgen des 30. August wurde die Vorrückung fortgesetzt. Der Uebergang über den Morast, den zuerst die Cavallerie passirte, war ungemein anstrengend und zeitraubend, sodass die Queue der Armee erst um Mitternacht am Fusse des Titeler Berges (Plateau's) anlangte, auf welchem die Truppen ein Lager bezogen.

Erst am 8. September konnte diese Stellung verlassen werden, da von Titel bis unterhalb Belgrad sowohl die Theiss-, als auch die Donau-Ufer vollständig versumpft waren, daher gangbar gemacht werden mussten. Am 8. September führte ein vierstündiger Marsch das kaiserliche Heer in ein neues Lager an der Bega, eine Stunde südlich von Becskerek. Daselbst betrug der effective Stand unseres Regimentes 888 Mann, 823 Pferde. Im Mai war dasselbe reducirt und dessen Stand auf 900 Berittene festgesetzt. Der Abgang betrug somit am 8. September 12 Mann und 77 Pferde.

Den 14. September wurde die kaiserliche Armee in ein, in nächster Nähe von Becskerek angewiesenes Lager, und aus diesem an das linke Theiss-Ufer, gegenüber von Zsablya verlegt, weil sich die Friedensverhandlungen ihrem Ende näherten.

Am 18. October traf die Nachricht des für das Land zwischen der Donau und der Save abgeschlossenen Waffenstillstandes im Lager ein. Aus diesem Grunde führte der Prinz Eugen seine Armee Tags darauf über die Theiss nach Zsablya, wo er sie theilte. Zwölf Reiter-Regimenter, darunter das Regiment Graf Sereni-Dragoner, erhielten den Befehl, unter der persönlichen Führung des Prinzen nach Arad zu marschiren, während der Rest des Heeres unter dem F.-Z.-M. Guido Graf Starhemberg bei Kovil eine beobachtende Stellung einnehmen sollten.

Diese Trennung wurde am 19. October vollzogen. Theils aus militärischen-, theils aus Verpflegungs-Rücksichten musste das Cavallerie-Corps den weiten Umweg über Szegedin einschlagen: es marschirte daher über den Szt. Tamás'er Morast und lagerte am Abende des 19. October drei Stunden süd-westlich des Proviantlhauses von Ó-Becse, der gleichnamigen Stadt gegenüber.

Am 20. October erreichte der Prinz den Blisenitza Morast, unweit des Schlachtfeldes von Zenta, am 21. Kis-Kanizsa und kam am 22. in Szegedin an. Von hier aus wurde der Marsch über

Deszka, Nagy-Lak und dem einstigen Orte Szemlak, am 27. October nach Arad fortgesetzt, wo der Prinz ansehnliche Erdwerke errichten liess. Da die vorgeschrittene Jahreszeit den Arbeiten ein Ziel setzte, ordnete der Prinz Eugen nach Zurücklassung einer entsprechenden Garnison in Arad, den Abmarsch der Regimenter in die Winterquartiere *) an.

Die am 13. October 1698 zu Karlowitz begonnenen Friedens- 1699.
unterhandlungen waren bis zum 26. Jänner 1699 beendet, und es wurde der Friede zwischen dem Kaiser und der Pforte auf 25 Jahre abgeschlossen.

Unser Regiment hatte noch im Jahre 1698 die Bereitschafts-Ordre zum Marsche in die demselben in Schlesien angewiesenen Friedensstationen erhalten.

Dort finden wir es schon im Mai 1699, und zwar in den Fürstenthümern Ratibor und Oppeln unter dem General Hasslingen. In den genannten Fürstenthümern blieb es bis zum Jahre 1701.

Anhang zur I. Periode.**)

In der Periode 1688—1699 bestanden Kürassier-, Dragoner- und Huszaren-Regimenter.

Die Dragoner, dem Ursprunge nach eine französische Reitergattung, gingen in Deutschland aus den schon um die Mitte des 30jährigen Krieges verschwundenen Arquebusieren („Schützenreitern") hervor und hatten die Bestimmung, im erforderlichen Falle das Gefecht auch zu Fuss zu führen.

Die Neubildung und Ergänzung der Regimenter erfolgte theils mittelst Aufbringung der Mannschaft durch directe Werbung im Auftrage der Obersten, theils durch Zuweisung der von den Ständen der Erbländer geworbenen Recruten an die Truppen. Erstere Art der Ergänzung hiess gewöhnlich die „Regiments-Werbung", letztere „städtische Werbung."

*) Wo unser Regiment dieselben bezog, war nirgends ersichtlich.

**) Hauptsächlich aus dem Werke: „Feldzüge des Prinzen Eugen von Savoyen," herausgegeben durch die kriegsgeschichtliche Abtheilung des k. k. Kriegs-Archivs.

Die „Regiments-Werbung“ erfolgte theils in den Erblanden, theils im Reiche, und musste letzterer Weg häufig betreten werden, weil die männliche Bevölkerung der Erblande für die ständische Recrutirung in Anspruch genommen war.

Die Werbung im Reiche, mit Ausnahme der Reichsstädte, wo sie ein Recht des Kaisers war, hing von der Zustimmung der deutschen Fürsten ab und war mit grossen Weitläufigkeiten verbunden. Hatte man die Einwilligung erzielt, so wurde dem betreffenden Regimente ein Werbe-Patent ausgestellt, von denen oft acht bis zehn für ein Werbe-Commando erforderlich waren.

Jedes Regiment entsendete einen oder mehrere Werbe-Officiere, denen Unterofficiere und ein Schreiber beigegeben wurden.

Am günstigsten gestaltete sich der Erfolg der Werbung für die Cavallerie; denn es herrschte im Allgemeinen Vorliebe für den Reiterdienst. Auch mag das höhere Recruten-, und in Folge dessen höhere Handgeld, welches für einen Dragoner durchschnittlich 52 bis 60 fl., oder 35 bis 40 Reichsthaler betrug, Manche angezogen haben. Von dieser Summe musste Montur, Seitengewehr, Handgeld und Reise vom Werbeplatze zum Regimente bestritten werden.

Die Regimenter reichten ihren Bedarf an Mannschaftsersatz gegen Ende des Jahres dem General-Kriegs-Commissariate ein. In der Regel wurden die Werbe-Officiere im Monate Februar fortgeschickt.

Von einer gesetzlichen Feststellung der Dienstpflicht war nicht die Rede; denn die Soldaten wurden meistens ohne jedwede Rücksicht verabschiedet, wenn man derselben nicht mehr bedurfte.

Das Alter der Individuen, die man bei der Werbung aussuchen sollte, war 18 bis 46 Jahre.

Die Remontirung gehörte in das Ressort der Cavallerie-Regimenter, und war zum Ankaufe der nöthig gewordenen Pferde ein fixer Remontenpreis bestimmt. Die Remonten wurden theils durch Handeinkauf, theils durch Lieferungsverträge mit Juden, aufgebracht.

An der Spitze des Regimentes stand der Oberst-Inhaber, dessen Stab aus folgenden Personen bestand:

1 Oberst,
1 Oberstlieutenant,
1 Oberstwachtmeister,
1 Quartiermeister,
1 Auditor,

1 Caplan,
1 Secretair,
1 Proviantmeister,
1 Adjutant,
1 Wagenmeister,
1 Profoss.

Taktisch war ein Regiment in fünf Escadronen zu je zwei Compagnieen eingetheilt.

Der Charge nach war der Regiments-Inhaber ein Oberst oder General, der vom Kaiser die Obersten-Bestallung erhalten, und dessen Namen das Regiment zu tragen hatte.

Führte der Oberst-Inhaber in Folge einer anderweitigen Verwendung nicht persönlich das Commando, so wurden seine Functionen durch den Oberstlieutenant versehen; die zweiten Obersten (Obersten-Commandanten) wurden erst im Jahre 1711 angestellt.

Der Rang des Oberst-Inhabers war grundsätzlich auch massgebend für den Rang, d. i. die Stellung des Regimentes in der Schlachtordnung und für die Reihenfolge in den Listen.

Die Oberstenstellen wurden im Allgemeinen nach dem Range und dem Dienstalter, auf den Vorschlag des Hofkriegsrathes und der im Felde commandirenden Generale hin, vom Kaiser verliehen.

Der hohe Adel, und namentlich die Söhne fürstlicher Häuser, fanden hierbei besondere Berücksichtigung.

Die Besetzung der Stellen, und die Beförderung in den Regimentern, wurde als Regiments-Privilegium von den Inhabern ausgeübt.

In Folge von Reducirungen, oder Auflösungen von Regimentern, gab es supernumeräre (aggregirte) Officiere, welche keine Bezahlung erhielten.

Im Allgemeinen geschah die Beförderung nach dem Dienstalter; besondere Verdienste vor dem Feinde wurden jedoch auch mit aussertourlicher Beförderung belohnt.

Die Generalscharge erreichte ausschliesslich nur der Adel.

Der Stellenverkauf wurde sowohl durch die Regiments-Inhaber selbst, als auch durch das Abkaufen der Beförderung von den zur Vorrückung bestimmten Officieren, mit Vorwissen der Inhaber, betrieben.

Für die Ausfertigung des Obersten-Patentes wurde beim Hofkriegsrathe eine Kanzlei-Taxe von 450 fl. entrichtet.

Der Ersatz von Oberofficieren geschah durch Beförderung ver-

dienter Unterofficiere, durch Volontaire und durch die vom Inhaber zu Officieren ernannten Individuen.

Beim Regiments-Stabe unterschied man den „grossen“ und „kleinen Stab“ und zwar zählten zum Ersteren die Stabsofficiere, zum letzteren das demselben zur Versehung des Dienstes beigegebene Hilfspersonal. Bei den Compagnieen theilten sich die Individuen wieder in die „Prima Plana“ und in die gemeinen Kriegsleute, vom Corporal abwärts.

Der Oberstlieutenant war, als Stellvertreter des Obersten, in dessen Abwesenheit Regiments-Commandant.

Der Oberstwachtmeister (Major) war das Executiv-Organ des Regimentes, da ihm der Vollzug aller Regiments-Befehle übertragen war.

Der Quartiermeister, welcher den Rang des ältesten Lieutenants, manchmal auch den eines Hauptmannes hatte, führte die Regiments-Rechnungs-, die Kanzlei-Geschäfte und war Zahlmeister des Regimentes.

Der Auditor besorgte die Gerichtspflege nach den Anordnungen des Regiments-Commandanten.

Der Caplan oder Regiments-Pater hatte die kirchlichen Functionen des Regimentes zu vollziehen.

Der Wachtmeister-Lieutenant besorgte die Dienste eines Regiments-Adjutanten und war vorzüglich dem Oberstwachtmeister zugewiesen. Er hatte den Rang des ältesten Wachtmeisters, manchmal auch den Officiers-Titel.

Der Wagenmeister hatte die Aufsicht über die Bagage und den Train des Regimentes.

Der Proviantmeister sorgte für die Verpflegung des Regimentes.

Der Feldscheerer leitete den Sanitätsdienst.

Der Profoss hatte die Verbrecher einzubringen und die Arrestanten zu beaufsichtigen.

Der Hauptmann war Compagnie-Commandant.

Die Lieutenants fungirten als Stellvertreter der Hauptleute, wenn diese ein anderes Commando traf.

Der Fähnrich führte die Standarte des Regimentes.

Die Wachtmeister mussten die Befehle des Hauptmannes und der Lieutenants innerhalb der Compagnie ausführen.

Dem Fouriere lag die Verwaltung und Verrechnung der Montur bei der Compagnie ob, ferner die Brod- und Fourage-Fassungen.

Der Musterschreiber war Manipulant bei der Compagnie.

Die Corporale dienten zur Vermittlung des Dienstes, zur Erhaltung der Ordnung und Ausbildung der Mannschaft.

Ausser den genannten Individuen gab es Trommelschläger, Schmiede und Sattler beim Regimente.

Die Dragoner bildeten den Kern desselben.

Die Beschäftigung der Truppen bestand, abgesehen von den täglichen Paraden in Garnisonen, in Betstunden, Reinigen der Kleider und der Armatur, Wartung der Pferde, Exerciren, Visitirungen, Fassungen, Fouragirungen und Schanzarbeiten.

Der Reitunterricht bestand zunächst in einer nothdürftigen Ausbildung der Recruten und im Ausreiten ganzer Abtheilungen.

Das Exerciren im Regimente wurde in Garnisonen wöchentlich einmal, bei zerstreuter Bequartierung in den Sommermonaten monatlich einmal angeordnet.

In den Wintermonaten waren gewöhnlich keine Uebungen. Die Pferde liess man alsdann oft ganz im Stalle und ritt dieselben immer seltener aus, um sie nach und nach an den Wechsel zu gewöhnen. Im Frühjahre gewöhnte man sie wieder langsam an stärkere Bewegung.

Der Oberst nahm monatlich ein Mal compagnieweise eine Visitirung vor, wobei alle Officiere anwesend sein mussten. Die Generale nahmen die Truppen nur bei Paraden in Augenschein.

Die Unterofficiere wurden auf den Vorschlag der Hauptleute hin, durch das Regiments-Commando befördert und ernannt.

Der vorgeschriebene Stand einer Dragoner-Compagnie war folgender:

1 Hauptmann,
1 Lieutenant,
1 Fähnrich,
1 Wachtmeister,
1 Fourier,
1 Musterschreiber,
1 Feldscheerer,
1 Tambour,
1 Schmied,
1 Sattler,
4 Corporale,
86 Gemeine

Summa: 100 Köpfe.

dienter Unterofficiere, durch Volontaire und durch die vom Inhaber zu Officieren ernannten Individuen.

Beim Regiments-Stabe unterschied man den „grossen“ und „kleinen Stab“ und zwar zählten zum Ersteren die Stabsofficiere, zum letzteren das demselben zur Versehung des Dienstes beigegebene Hilfspersonal. Bei den Compagnieen theilten sich die Individuen wieder in die „Prima Plana“ und in die gemeinen Kriegsleute, vom Corporal abwärts.

Der Oberstlieutenant war, als Stellvertreter des Obersten, in dessen Abwesenheit Regiments-Commandant.

Der Oberstwachtmeister (Major) war das Executiv-Organ des Regimentes, da ihm der Vollzug aller Regiments-Befehle übertragen war.

Der Quartiermeister, welcher den Rang des ältesten Lieutenants, manchmal auch den eines Hauptmannes hatte, führte die Regiments-Rechnungs-, die Kanzlei-Geschäfte und war Zahlmeister des Regimentes.

Der Auditor besorgte die Gerichtspflege nach den Anordnungen des Regiments-Commandanten.

Der Caplan oder Regiments-Pater hatte die kirchlichen Functionen des Regimentes zu vollziehen.

Der Wachtmeister-Lieutenant besorgte die Dienste eines Regiments-Adjutanten und war vorzüglich dem Oberstwachtmeister zugewiesen. Er hatte den Rang des ältesten Wachtmeisters, manchmal auch den Officiers-Titel.

Der Wagenmeister hatte die Aufsicht über die Bagage und den Train des Regimentes.

Der Proviantmeister sorgte für die Verpflegung des Regimentes.

Der Feldscheerer leitete den Sanitätsdienst.

Der Profoss hatte die Verbrecher einzubringen und die Arrestanten zu beaufsichtigen.

Der Hauptmann war Compagnie-Commandant.

Die Lieutenants fungirten als Stellvertreter der Hauptleute, wenn diese ein anderes Commando traf.

Der Fähnrich führte die Standarte des Regimentes.

Die Wachtmeister mussten die Befehle des Hauptmannes und der Lieutenants innerhalb der Compagnie ausführen.

Dem Fouriere lag die Verwaltung und Verrechnung der Montur bei der Compagnie ob, ferner die Brod- und Fourage-Fassungen.

Der Musterschreiber war Manipulant bei der Compagnie.

Die Corporale dienten zur Vermittlung des Dienstes, zur Erhaltung der Ordnung und Ausbildung der Mannschaft.

Ausser den genannten Individuen gab es Trommelschläger, Schmiede und Sattler beim Regimente.

Die Dragoner bildeten den Kern desselben.

Die Beschäftigung der Truppen bestand, abgesehen von den täglichen Paraden in Garnisonen, in Betstunden, Reinigen der Kleider und der Armatur, Wartung der Pferde, Exerciren, Visitirungen, Fassungen, Fouragirungen und Schanzarbeiten.

Der Reitunterricht bestand zunächst in einer nothdürftigen Ausbildung der Recruten und im Ausreiten ganzer Abtheilungen.

Das Exerciren im Regimente wurde in Garnisonen wöchentlich einmal, bei zerstreuter Bequartierung in den Sommermonaten monatlich einmal angeordnet.

In den Wintermonaten waren gewöhnlich keine Uebungen. Die Pferde liess man alsdann oft ganz im Stalle und ritt dieselben immer seltener aus, um sie nach und nach an den Wechsel zu gewöhnen. Im Frühjahre gewöhnte man sie wieder langsam an stärkere Bewegung.

Der Oberst nahm monatlich ein Mal compagnieweise eine Visitirung vor, wobei alle Officiere anwesend sein mussten. Die Generale nahmen die Truppen nur bei Paraden in Augenschein.

Die Unterofficiere wurden auf den Vorschlag der Hauptleute hin, durch das Regiments-Commando befördert und ernannt.

Der vorgeschriebene Stand einer Dragoner-Compagnie war folgender:

1 Hauptmann,
1 Lieutenant,
1 Fähnrich,
1 Wachtmeister,
1 Fourier,
1 Musterschreiber,
1 Feldscheerer,
1 Tambour,
1 Schmied,
1 Sattler,
4 Corporale,
86 Gemeine

Summa: 100 Köpfe.

dienter Unterofficiere, durch Volontaire und durch die vom Inha zu Officieren ernannten Individuen.

Beim Regiments-Stabe unterschied man den „grossen“ u „kleinen Stab“ und zwar zählten zum Ersteren die Stabsofficie zum letzteren das demselben zur Versehung des Dienstes beigegeb Hilfspersonal. Bei den Compagnieen theilten sich die Individu wieder in die „Prima Plana“ und in die gemeinen Kriegsleute, v Corporal abwärts.

Der Oberstlieutenant war, als Stellvertreter des Obersten, dessen Abwesenheit Regiments-Commandant.

Der Oberstwachtmeister (Major) war das Executiv-Organ d Regimentes, da ihm der Vollzug aller Regiments-Befehle üb tragen war.

Der Quartiermeister, welcher den Rang des ältesten Lieut nants, manchmal auch den eines Hauptmannes hatte, führte d Regiments-Rechnungs-, die Kanzlei-Geschäfte und war Zahlmeist des Regimentes.

Der Auditor besorgte die Gerichtspflege nach den Anordnung des Regiments-Commandanten.

Der Caplan oder Regiments-Pater hatte die kirchlichen Fun tionen des Regimentes zu vollziehen.

Der Wachtmeister-Lieutenant besorgte die Dienste eines R giments-Adjutanten und war vorzüglich dem Oberstwachtmeist zugewiesen. Er hatte den Rang des ältesten Wachtmeisters, manc mal auch den Officiers-Titel.

Der Wagenmeister hatte die Aufsicht über die Bagage u den Train des Regimentes.

Der Proviantmeister sorgte für die Verpflegung des Regiment

Der Feldscheerer leitete den Sanitätsdienst.

Der Profoss hatte die Verbrecher einzubringen und d Arrestanten zu beaufsichtigen.

Der Hauptmann war Compagnie-Commandant.

Die Lieutenants fungirten als Stellvertreter der Hauptleut wenn diese ein anderes Commando traf.

Der Fähnrich führte die Standarte des Regimentes.

Die Wachtmeister mussten die Befehle des Hauptmannes u der Lieutenants innerhalb der Compagnie ausführen.

Dem Fouriere lag die Verwaltung und Verrechnung der Montu bei der Compagnie ob, ferner die Brod- und Fourage-Fassungen.

Der Musterschreiber war Manipulant bei der Compagnie.

Die Corporale dienten zur Vermittlung des Dienstes, zur Erhaltung der Ordnung und Ausbildung der Mannschaft.

Ausser den genannten Individuen gab es Trommelschläger, Schmiede und Sattler beim Regimente.

Die Dragoner bildeten den Kern desselben.

Die Beschäftigung der Truppen bestand, abgesehen von den täglichen Paraden in Garnisonen, in Betstunden, Reinigen der Kleider und der Armatur, Wartung der Pferde, Exerciren, Visitirungen, Fassungen, Fouragirungen und Schanzarbeiten.

Der Reitunterricht bestand zunächst in einer nothdürftigen Ausbildung der Recruten und im Ausreiten ganzer Abtheilungen.

Das Exerciren im Regimente wurde in Garnisonen wöchentlich einmal, bei zerstreuter Bequartierung in den Sommermonaten monatlich einmal angeordnet.

In den Wintermonaten waren gewöhnlich keine Uebungen. Die Pferde liess man alsdann oft ganz im Stalle und ritt dieselben immer seltener aus, um sie nach und nach an den Wechsel zu gewöhnen. Im Frühjahre gewöhnte man sie wieder langsam an stärkere Bewegung.

Der Oberst nahm monatlich ein Mal compagnieweise eine Visitirung vor, wobei alle Officiere anwesend sein mussten. Die Generale nahmen die Truppen nur bei Paraden in Augenschein.

Die Unterofficiere wurden auf den Vorschlag der Hauptleute hin, durch das Regiments-Commando befördert und ernannt.

Der vorgeschriebene Stand einer Dragoner-Compagnie war folgender:

1	Hauptmann,
1	Lieutenant,
1	Fähnrich,
1	Wachtmeister,
1	Fourier,
1	Musterschreiber,
1	Feldscheerer,
1	Tambour,
1	Schmied,
1	Sattler,
4	Corporale,
86	Gemeine
Summa: 100	Köpfe.

dienter Unterofficiere, durch Volontaire und durch die vom Inhaber zu Officieren ernannten Individuen.

Beim Regiments-Stabe unterschied man den „grossen“ und „kleinen Stab“ und zwar zählten zum Ersteren die Stabsofficiere, zum letzteren das demselben zur Versehung des Dienstes beigegebene Hilfspersonal. Bei den Compagnieen theilten sich die Individuen wieder in die „Prima Plana“ und in die gemeinen Kriegsleute, vom Corporal abwärts.

Der Oberstlieutenant war, als Stellvertreter des Obersten, in dessen Abwesenheit Regiments-Commandant.

Der Oberstwachtmeister (Major) war das Executiv-Organ des Regimentes, da ihm der Vollzug aller Regiments-Befehle übertragen war.

Der Quartiermeister, welcher den Rang des ältesten Lieutenants, manchmal auch den eines Hauptmannes hatte, führte die Regiments-Rechnungs-, die Kanzlei-Geschäfte und war Zahlmeister des Regimentes.

Der Auditor besorgte die Gerichtspflege nach den Anordnungen des Regiments-Commandanten.

Der Caplan oder Regiments-Pater hatte die kirchlichen Functionen des Regimentes zu vollziehen.

Der Wachtmeister-Lieutenant besorgte die Dienste eines Regiments-Adjutanten und war vorzüglich dem Oberstwachtmeister zugewiesen. Er hatte den Rang des ältesten Wachtmeisters, manchmal auch den Officiers-Titel.

Der Wagenmeister hatte die Aufsicht über die Bagage und den Train des Regimentes.

Der Proviantmeister sorgte für die Verpflegung des Regimentes.

Der Feldscheerer leitete den Sanitätsdienst.

Der Profoss hatte die Verbrecher einzubringen und die Arrestanten zu beaufsichtigen.

Der Hauptmann war Compagnie-Commandant.

Die Lieutenants fungirten als Stellvertreter der Hauptleute, wenn diese ein anderes Commando traf.

Der Fähnrich führte die Standarte des Regimentes.

Die Wachtmeister mussten die Befehle des Hauptmannes und der Lieutenants innerhalb der Compagnie ausführen.

Dem Fouriere lag die Verwaltung und Verrechnung der Montur bei der Compagnie ob, ferner die Brod- und Fourage-Fassungen.

Der Musterschreiber war Manipulant bei der Compagnie.

Die Corporale dienten zur Vermittlung des Dienstes, zur Erhaltung der Ordnung und Ausbildung der Mannschaft.

Ausser den genannten Individuen gab es Trommelschläger, Schmiede und Sattler beim Regimente.

Die Dragoner bildeten den Kern desselben.

Die Beschäftigung der Truppen bestand, abgesehen von den täglichen Paraden in Garnisonen, in Betstunden, Reinigen der Kleider und der Armatur, Wartung der Pferde, Exerciren, Visitirungen, Fassungen, Fouragirungen und Schanzarbeiten.

Der Reitunterricht bestand zunächst in einer nothdürftigen Ausbildung der Recruten und im Ausreiten ganzer Abtheilungen.

Das Exerciren im Regimente wurde in Garnisonen wöchentlich einmal, bei zerstreuter Bequartierung in den Sommermonaten monatlich einmal angeordnet.

In den Wintermonaten waren gewöhnlich keine Uebungen. Die Pferde liess man alsdann oft ganz im Stalle und ritt dieselben immer seltener aus, um sie nach und nach an den Wechsel zu gewöhnen. Im Frühjahre gewöhnte man sie wieder langsam an stärkere Bewegung.

Der Oberst nahm monatlich ein Mal compagnieweise eine Visitirung vor, wobei alle Officiere anwesend sein mussten. Die Generale nahmen die Truppen nur bei Paraden in Augenschein.

Die Unterofficiere wurden auf den Vorschlag der Hauptleute hin, durch das Regiments-Commando befördert und ernannt.

Der vorgeschriebene Stand einer Dragoner-Compagnie war folgender:

1 Hauptmann,
1 Lieutenant,
1 Fähnrich,
1 Wachtmeister,
1 Fourier,
1 Musterschreiber,
1 Feldscheerer,
1 Tambour,
1 Schmied,
1 Sattler,
4 Corporale,
86 Gemeine

Summa: 100 Köpfe.

Als Train-Material war für je zwei Compagnieen ein Proviantwagen vorgeschrieben. Ferner waren jeder Compagnie noch zwei Vorspannswagen zugewiesen. Die Zelte wurden vom Armee-Fuhrwesen nachgeführt.

Die Kleidung dieser Periode war bequem und deutete auf einen ziemlich guten Dotirungsfond dafür hin.

Die ersten Monturen führte der Kaiser Leopold I. nach französischem Muster ein. Sie wurden, wie auch die Waffen und Munition, anfangs vom Regiments-Commandanten gegen eine gewisse Summe, von der Kriegscasse beigestellt und von einem jährlichen Zuschusse, sowie durch Abzüge von der Löhnung des Mannes unterhalten. Da der Soldat indessen bei der Monturs-Abrechnung häufig übervortheilt wurde, sah sich der Kaiser Leopold I. im Jahre 1697 veranlasst, die Beischaffung der Monturen ganz auf eigene Kosten zu übernehmen.

Die schlechte Wirthschaft, welche dann einträt, bestimmte aber den Monarchen zwei Jahre später, den Sold derart zu erhöhen, dass ein Theil desselben, als Rücklass, zur Anschaffung der erforderlichen Kleidungsstücke genügte. Dadurch wurde die Mannschaft in die Lage gesetzt, von jenem Rücklasse eine kleine Ersparung zu machen, wenn sie mit der Montur vorsichtig und wirthschaftlich umging.

Die Dragoner *) insbesondere trugen Röcke von gefärbtem blauen, oder rothen Tuche; Camisole (Leibchen) und Beinkleider von blauer, oder weisser, und Achselschnüre von rother oder weisser Farbe, das Riemenzeug war entweder weiss, oder gelb. Die Kopfbedeckung bestand aus einem Tressenhute. Weil die Dragoner auch zu Fuss kämpfen sollten, hatten sie leichtere Stiefel als die Kürassiere, führten ferner einen Pallasch, einen Karabiner und je zwei Sattelpistolen.

Die Tamboure wurden ganz nach dem Gutdünken der Inhaber adjustirt und erschienen oft in einer malerisch bunten Tracht.

---

*) Eine richtige Abbildung der Dragoneruniform aus dieser und der nächsten Periode existirt nicht. Als Beweis, dass sich nichts Zuverlässliches über die Adjustirung der Dragoner aus früheren Zeiten vorfindet, sei hier angeführt, dass sogar die vortreffliche Sammlung: „Das österreichische Heer, von F. Gerasch" keinen Dragoner aus dieser Periode enthält. Gerasch's Dragoner von 1620—1650 beweist ferner, dass jene Adjustirung nicht aus dem Jahre 1688 ist, wie eine zweite Sammlung angibt.

Bei der Uniform der Offiziere, die im Schnitte der Montur der Mannschaft gleich, jedoch von feinerem Tuche war, nahmen zuweilen Ungleichheiten überhand, welche, wenn sie zu grosse Dimensionen annahmen, den Tadel des Regiments-Commandanten zur Folge hatten.

Die Officiers-Distinctionen bestanden in Borten, Achselschnüren und Stickereien.

Zur Ausrüstung der Truppen gehörten zunächst die Zelte. Sie waren klein, viereckig und fassten vier bis fünf Mann. Jede „Kameradschaft" (Zeltgenossenschaft) hatte einen Kochkessel. Bei der Reiterei besass überdies eine jede Kameradschaft das nöthige Fouragierzeug (Sensen, Stricke).

So wie die Monturen, wurde auch die Verpflegung der Mannschaft und die Fourage vom Staate geleistet. Bei Einquartierungen wurde jedoch Verpflegung und Fourage vom Quartiergeber beschafft. Für die monatliche Verpflegung des Mannes rechnete man $1^1/_2$, 2 bis 3 fl., für jene eines Pferdes 3 fl. Was der Mannschaft in den Winterquartieren bei den Landesbewohnern, in den Garnisonen, oder im Felde in natura gereicht wurde, kam von dem normirten Geldgebührensatze in Abzug. Die Natural-Mund-Portion auf den Märschen in den Ländern der österreichischen Monarchie betrug per Kopf 2 Pfund Brod, 1 Pfund Fleisch, $^1/_2$ Maass Wein, oder 2 Maass Bier, wofür die Quartierträger von den Ständen in Geld zu entschädigen waren.

Das Pferdefutter wurde, und zwar 6 Pfund Hafer, 8 Pfund Heu (österr. Gewicht) täglich, und 40 Pfund Stroh wöchentlich, während der Winterquartiere gleichfalls vom Lande, gegen Geldentschädigung geliefert.

Die Cavallerie erhielt in der Regel in den ersteren Sommermonaten, d. h. so lange grüne Fouragirung möglich war, gar kein Hartfutter, oder solches nur in geringer Quantität, und auch wohl während eines ganzen Feldzuges gar kein Heu.

Im Jahre 1697 erschien ein umfassendes und detaillirtes Verpflegs-Oeconomie-Reglement für das kaiserliche Heer. 1699 traten wieder einige Aenderungen ein. Im Felde waren Requisitionen und Fouragirungen oft die einzige Quelle, um dem Heere die Subsistenz zu ermöglichen.

Im Frieden und während des Winters standen die Truppen in Quartieren; während der Operationen aber wurden, um die Truppen im taktischen Verbande vereinigt halten zu können, fast immer Lager, und zwar bei längerem Aufenthalte an einem Orte, in der Regel Zeltlager bezogen. Es lag in dem Charakter der Kriegsführung, dass man noch bedeutendes Gewicht auf die unmittelbare Sicherung des Lagers durch Defensiv-Massregeln legte.

Die Winterquartiere wurden nach der Ordre-de-bataille in Rayons getheilt, in welchen je ein Sammelplatz, sowie für die ganze Armee das Hauptquartier des commandirenden Generals als Hauptsammelplatz bestimmt war.

Ein wichtiger Dienst der Cavallerie im Felde war das Fouragiren und das Weiden der Pferde. Die Mannschaft wurde hierzu schon im Frieden durch Uebungen im Mähen und Bündeln des Grases ausgebildet.

Die Fouragirungen im Kriege wurden von den Dragonern auf ungesattelten Pferden, mit dem Seitengewehre ausgerüstet, bewerkstelligt. In Feindes Nähe ging ein Bedeckungs-Commando voraus.

Da sowohl der Festungskrieg, als auch die Verschanzung der Lager durch den Charakter der Kriegsführung häufig bedingt waren, so wurden die Truppen lange und oft mit Schanzarbeiten und Anfertigung von Faschinen beschäftigt.

Während die Abtheilungen ihrer Vormittags-Beschäftigung nachgingen, wurden die Lager, Quartiere, Kasernen und die Umgebung derselben durch die Weiber des Regimentes, unter Aufsicht des Profosen, gereinigt; die zum Kochen bestimmte Mannschaft besorgte den Handeinkauf und kochte das Essen; in den Winterquartieren wurde jedoch das Essen meistens von dem Quartiergeber geliefert. Gewöhnlich sollte hier die Mannschaft täglich zwei Mal Suppe, Fleisch und Gemüse erhalten.

Eine bestimmte Rapportsstunde gab es nicht, sondern jeder wichtige Vorfall wurde den unmittelbaren Vorgesetzten sogleich, oder bei nächster Gelegenheit mündlich gemeldet.

Die Hauptleute versammelten sich wöchentlich zwei Male beim Oberstlieutenant und wurden von diesem zum Regiments-Commandanten geführt, wo die inneren Angelegenheiten des Dienstes verhandelt, und Meldungen erstattet wurden.

Alle Officiere und Personen des kleinen Stabes hatten sich beim Regiments-Commandanten, alle Prima Plana beim Compagnie-Commandanten zu melden, wenn sie auf Commanden, Wachen und Urlaub abgingen, oder wieder einrückten.

Zur Publicirung eines kaiserlichen Decretes oder eines Armee-Befehles rückte das Regiment mit fliegenden Fahnen aus, schloss einen Kreis und präsentirte das Gewehr, worauf der Auditor zu Pferde, mit unbedecktem Haupte, den Befehl verlas und dessen Durchführung erläuterte.

Die Parole, die Losung und das Feldgeschrei miteinbegriffen, wurde gewöhnlich Abends nach dem Zapfenstreiche ausgegeben. Bei Einbruch der Nacht wurde wieder, wie am Morgen, das Gebet abgehalten. Eine Stunde nach Einbruch der Nacht, bei manchen Regimentern um 8, bei anderen um 9, im Sommer um 10 Uhr wurde der „Zapfenstreich" von sämmtlichen Tambouren geschlagen.

Der Verlauf des täglichen Dienstganges wurde durch die Bequartierungs-, Kriegs- und Friedensverhältnisse verändert. Im Frieden, oder wenn die Truppe in Quartieren weit auseinander lag, restringirten sich die Formalitäten des Dienstes wesentlich. Im Kriege hingegen und im Lager wurde der Dienstgang äusserst streng ausgeübt, und die Ueberwachung der Mannschaft durch häufige Visitirungen seitens ihrer Vorgesetzten, vom Obersten abwärts, verschärft.

Dem Wachdienste wurde grosse Aufmerksamkeit zugewendet. Bei Feuer- und Feindesgefahr wurde „Allarm" geschlagen.

Zur Vermittlung des Dienstganges war der Ordonanzdienst eingeführt.

Durch den Eid verpflichtete sich der Soldat zur Treue und zum Gehorsame gegen seine Vorgesetzten. Die oftmalige Abnahme des Eides bei Musterungen, Wechsel des Commandos waren das moralische Mittel zur Aufrechterhaltung der Disciplin im Allgemeinen. Daneben aber mussten strenge Straf- und Zwangsmittel nur zu oft in Anwendung kommen.

Im Jahre 1699, bis wohin im Allgemeinen noch die Articulsbriefe Geltung hatten, erschien ein Kriegsreglement in 60 Paragraphen, welches das Kriegs- und Standrecht in ähnlicher Weise, wie heute, zusammenstellte und den einzelnen Chargen vom Corporal aufwärts ein Disciplinar-Strafrecht einräumte.

Der Regiments-Commandant übte in einer Person die Disciplinargewalt aus und war gleichzeitig Gerichtsherr. Seine Strafgewalt erstreckte sich über alle Personen des Regimentes, mithin auch über die Weiber, Kinder, Knechte und Bedienten.

Gegen Officiere waren folgende Disciplinarstrafen gebräuchlich: Verweis, Quartier-Arrest auf unbestimmte Zeit, verschärft durch das Aufstellen einer Schildwache mit aufgepflanztem Bajonnete vor das Zelt, oder Quartier des Arrestanten, dann Profosenarrest.

Vor Antritt des Arrestes hatte der Officier Degen und Stock abzulegen.

Ausser dem Regiments-Commandanten konnten die Chargen des grossen Stabes, sowie auch die Compagnie-Commandanten die untergebenen Officiere mit Verweis und Arrest bestrafen, mussten dieses aber dem Regiments-Commandanten anzeigen.

Wenn bei Vergehen die Ehrenhaftigkeit des Officiers in Frage kam, sollte stets das Gerichtsverfahren eingeleitet werden.

Die Strafen, welche an den, keinen Officiersrang bekleidenden Personen des Heeres, auch im Disciplinarwege vollzogen wurden, theilten sich in gemeine, peinliche, Lebens- und Ehrenstrafen.

Gemeine Strafen waren: das „Mantel-", „Flinten-", „Sattel-tragen", „an dem Pfahle stehen", „Arrest mit Eisen und Banden bei Wasser und Commissbrod", und das „kreuzweise Kurzschliessen."

Diese gemeinen Strafen konnten von jedem Officiere, der ein selbstständiges Commando führte, verhängt werden.

Peinliche Strafen waren: das „Prügeln", „Spiessruthen-" oder „Gassenlaufen", das „Abschneiden von Nase und Ohren."

Zur Gasse konnten 100 bis 300 Mann verwendet, und die Gasse 3 bis 12 Male durchlaufen werden.

Lebensstrafen bestanden in dem „Niedermachen", wenn ein Mann den Gehorsam verweigerte, Feigheit vor dem Feinde zeigte etc., in dem „Arquebusiren" und dem „Verurtheilen zum Galgen."

Die Ehrenstrafen sollten auf den Geist der Soldaten günstig wirken. Durch dieselben konnte der Verbrecher an der „Ehre gekränkt", oder „zum Schelm" gemacht werden.

Alle Personen, welche nicht dem Officiersstande angehörten, standen, mit Ausnahme des Caplans, Secretairs und Regiments-Feldscheerers, unter dem Stocke ihrer Vorgesetzten. Wenn die

Cavallerie ausrückte, durfte die Mannschaft nicht mit dem Stocke, sondern nur mit dem Degen geschlagen werden.

Um Processe zu vermeiden, fanden häufig Duelle, obgleich streng verboten, statt.

Ausser den als Disciplinarstrafen angeführten gemeinen, peinlichen, Lebens- und Ehrenstrafen, verhängte das Gericht noch folgende:

Das „Spiessruthenlaufen bis zum „36maligen Passiren der Gasse", den „Staupenschlag", die „Landesverweisung", das „Abschneiden, oder Ausreissen der Zunge am Pranger", die „Brandmarkung", den „Tod durch das Schwert", die „Hinrichtung durch das Rad", die „Viertheilung", den „Feuertod auf einem Scheiterhaufen."

Die letztere Todesstrafe konnte noch verschärft werden durch das „Schleifen zum Richtplatze durch ein unvernünftig Thier", durch „Reissen mit glühenden Zangen", durch das „Gliederstutzen" (Abhauen der Hände).

In seltenen Fällen wurde auch das „Ertränken" und „lebendig Begraben" angewendet.

Beim Verhöre wurden Torturen angewendet. Jede Execution wurde durch den Oberstwachtmeister, oder ältesten Hauptmann geleitet.

Was die Belohnungen betrifft, so galt das Dankeswort des Kaisers, oder des Feldherrn als die höchste Anerkennung für hervorragende Leistungen und Verdienste. Häufig wurden Rangs- oder Standes-Erhöhungen, Beförderungen, Erhebungen in den Adelsstand oder Erhöhung des Adelsgrades, Verleihung des Titels „Hochwohlgeboren" oder „Wohlgeboren" gewährt. Manchmal verlieh der Kaiser auch „Gnadenpfennige an goldener Kette."

Ganze Truppen wurden durch Vermehrung ihrer Privilegien ausgezeichnet. Am häufigsten aber kamen materielle Belohnungen vor. Geldgeschenke u. dgl. erhielten nicht allein die Truppen, sondern sogar der Feldherr.

Zur Controle der wirthschaftlichen Gebahrung und der Standesverhältnisse wurden jährlich gewöhnlich zwei Musterungen, eine im Frühjahre beim Ausrücken in das Feld, eine zweite beim Einrücken in die Winterquartiere, und mehrere Revisionen, gewöhnlich beim Quartals-Abschlusse, gehalten.

Die Musterungen nahmen Ober-Kriegscommissäre, die Revisionen Kriegscommissariats-Officiere vor. Beide sollten von den commandirenden Generalen angeordnet werden.

Zur Musterung hatten die Musterschreiber (Fouriere) Musterlisten zu verfassen. Die einzelnen Personen der Abtheilungen traten auf die Verlesung ihres Namens nach dem Range zum Mustertische und leisteten die Ehrenbezeigung. Bei der Cavallerie richteten die Commissäre ihr Hauptaugenmerk auf die Pferde und musterten sehr oft dienstuntaugliche Pferde aus, welche von der betreffenden Truppenabtheilung durch Neuankauf ersetzt werden mussten. Dabei gab es oft Widersetzlichkeiten. Die Commissäre, um ihrem Ausspruche Nachdruck zu verleihen, schnitten solchen Pferden die Ohren ab, was andererseits die Officiere zu hindern suchten.

Nach der Musterung konnte der Commissär verlangen, dass der Auditor der Truppe den Eid abnehme und eventuell kaiserliche und hofkriegsräthliche Bescheide publicire.

Am Tage nach der Musterung revidirte der Commissär die Cassen und Cassabücher, die Assentlisten und Recrutirungsrechnungen, Ausweise der Standesverhältnisse und die Montursvorräthe.

Ueber die vorgefundenen Verhältnisse verfasste er eine Musterungsrelation.

Die Revisionen wurden mit weniger Feierlichkeit, als die Musterungen abgehalten.

An jedem Sonn- und Feiertage wurde die Mannschaft zur Messe geführt, womit eine Besichtigung der Ausrüstung verbunden war. Alle römisch-katholischen Glaubensgenossen mussten zur österlichen Beichte gehen.

Das Auferstehungs- und Frohnleichnamsfest wurde unter Beiziehung der Garnison feierlich begangen.

Zum Geburtsfeste des Kaisers, dann in Folge eines Sieges oder anderer bedeutungsvoller, erfreulicher Ereignisse, wurde das Te Deum abgehalten.

Bei der Ankunft des Kaisers, des Hofkriegsrathspräsidenten, des commandirenden Generals, sowie auf besondere Anordnungen der vorgesetzten Generale und Regiments-Commandanten, rückten die Truppen zur Parade aus. Hierzu sammelten sich die Regimenter auf dem Paradeplatze, oder vor dem Lager. Dragoner-Regimenter, welche keinen genügenden Pferdestand hatten, rückten zu Fuss aus.

Die Regimenter hatten besondere Parade-Rangirungen, bei welchen die Mannschaft nach ihrer Grösse, die Pferde nach ihrer Farbe rangirt waren.

Die Allerhöchsten Herrschaften und der commandirende General wurden, wenn sie zum ersten Male nach ihrem Eintreffen bei der Truppe erschienen, vom Empfangsflügel angefangen, mit drei Salven compagnieweise begrüsst. Wollte man den Empfangenen besonders ehren, so wurden diese Salven manchmal auch scharf gegeben, wovon die Landbewohner vorher durch Ausrufen unterrichtet wurden.

Die Ehrenbezeigungen der Einzelnen bestanden in Folgendem:

Der Reiter hielt den Degen mit der Spitze an sein rechtes Ohr; der Reiter-Unterofficier senkte den Degen bis zu den Ohren des Pferdes und zog den Hut. Die Officiers-Begrüssung bestand in dem Entblössen und Neigen des Hauptes.

Die Officiere zu Pferde grüssten durch Ziehen des Hutes mit der rechten Hand.

Die Allerhöchsten Herrschaften und commandirenden Generale wurden von den berittenen Officieren mit gesenktem Degen begrüsst.

Der Niedere hatte in der vorbezeichneten Weise jeden Höheren zu begrüssen, und dieser sollte sich hierfür bedanken. Ausser Dienst bestand der Gruss im Entblössen des Hauptes, bei Untergebenen ausserdem in der Annahme der geraden Körperhaltung und im Vorsetzen des Stockes.

Im Angesichte des Feindes, im Gefechte, auf Feldwachen wurde die Ehrenbezeigung nur dadurch geleistet, dass die Truppe zu den Pferden trat.

Der Untergebene hatte den Vorgesetzten mit „Herr", dieser jenen mit „Ihr" anzureden.

Der Bildungsgrad der Officiere richtete sich nach der genossenen Erziehung. Aus diesem Grunde war bei Adeligen bessere Bildung anzutreffen, während die Nichtadeligen, meist aus gemeinen Kriegsleuten hervorgegangene Officiere, gewöhnlich ohne jede Schulbildung und nur nothdürftig des Lesens und des Schreibens kundig waren. Die militärischen Kenntnisse basirten meist auf eigener Erfahrung, oder auf Belehrung von Kriegsmännern.

Die Bildung des Volkes stand auf niederer Stufe und vermochte sich auch im Heere nicht zu heben.

Obgleich der Begriff der Soldatenehre rege erhalten wurde, so hatte dies dennoch auf die, aus den Schreckenszeiten des 30jährigen Krieges überkommenen rohen und mangelhaften Rechtsanschauungen noch keinen läuternden Einfluss. Die Officiere waren nicht selten der Bestechung zugänglich, und die Förderung des eigenen Interesses wurde manchmal über jene des Allgemeinen und des Dienstes gesetzt. Trunksucht kam häufig vor.

Der Verkehr der Höheren mit den Untergebenen war hart, oft roh. Wohl herrschte ein trefflicher cameradschaftlicher Geist: aber der gesellige Verkehr der Officiere unter einander litt naturgemäss durch den geringen Bildungsgrad. Die Freuden der Tafel bildeten den Kernpunkt des Vergnügens.

Der Verkehr der Officiere mit den Bürgern war gering.

Hellleuchtend traten jedoch, diesen Schattenseiten gegenüber, herrliche Soldatentugenden hervor: echt kriegerischer Geist, hingebende Fahnentreue und Heldenmuth, besiegelt mit dem Blute vieler Tausende auf den Schlachtfeldern.

Der Reitunterricht hatte, entsprechend dem Charakter des Kampfes, weniger den Zweck, grosse Beweglichkeit zu erzielen, als die Aufgabe, das Pferd möglichst an das Schiessen zu gewöhnen, damit die taktische Ordnung durch unruhige Pferde nicht gestört würde.

Die Handhabung des Feuergewehres während der Bewegung, wobei die Zügelführung theilweise unterbrochen wurde, setzte immerhin einen festen Sitz, eine grosse Vertrautheit des Reiters und Pferdes voraus.

Die Reglements, welche von den Inhabern der einzelnen Generale erlassen wurden, waren jedenfalls verwirrend und enthielten für jede Bewegung viele und lange Commando-Worte. Ausnahmen wurden nur im Trab. Im Frieden wurden die Pferde ungemein geschont und auf deren dickes Aussehen gehalten. Das Ueberwinden von Hindernissen existirte nicht. Das Zurücklegen grosser Strecken wurde zur Erzielung einer bedeutenden Marschfähigkeit gepflegt, gemacht aber nur im Schritt.

Die Officiere dressirten durchwegs ihre Pferde nach der spanischen Schule.

Die Ausbildung zu Pferde zerfiel in folgende Theile:

1. die Evolutionen,
2. die Schwenkungen oder Conversionen.

3. die Handhabung der Waffen,
4. die Chargirung,
5. das Carré,
6. die Marschordnung.

Die Dragoner wurden ausserdem in einem Exercitium, ähnlich jenem der Infanterie für den „Kampf zu Fuss" ausgebildet, welches folgende Theile umfasste:

1. Die Handgriffe mit dem Gewehre, Degen und Bajonnete,
2. die Evolutionen,
3. die Chargirung,
4. das Carré.

Die Bedürfnisse des Krieges brachten es mit sich, dass die Dragoner nach und nach gleich den Kürassieren verwendet wurden.

Was die Kriegführung im Allgemeinen betrifft, so wurde in dieser Periode ein kühnes, entschiedenes, jedoch allseitig gesichertes Vorgehen auf einer bestimmten Linie mit Vorliebe durchgeführt.

Die Schlacht wurde meistens durch kräftige Front-Angriffe entschieden; doch begann man schon auf die Ausnutzung des Terrains zu achten und in jeder Stellung auf wichtige Punkte, welche oft noch künstlich verstärkt wurden, das nöthige Augenmerk zu richten.

II. Periode.

Vom Beginne des spanischen Erbfolgekrieges bis zum Frieden von Passarowitz. 1700—1718.

1700. Zehn Jahre nach der Errichtung, finden wir unser Regiment in der ersten Friedensdislocation in Schlesien angelangt. Hier sollte es jedoch nur kurze Zeit der Ruhe geniessen; denn es entbrannte ein neuer Krieg, der spanische Successionskrieg.

Die nächste und gerechteste Anwartschaft auf die, durch den Tod Karls II. erledigte Königskrone von Spanien hatte unbedingt Oesterreich. Doch gegen diesen Anspruch protestirte Frankreich, welches sich mit dem Kurfürsten von Baiern, den Herzogen von Mantua und Savoyen alliirte und in Ungarn die Rákóczy'sche Revolution vorbereitete.

In diesen Widerwärtigkeiten, und trotz der fast gänzlichen Erschöpfung des Schatzes, liess der Kaiser Leopold I. keinen Augenblick den Muth sinken.

Er gewann England, Holland, Hannover und Brandenburg für seine Sache und entsendete zwei Heere, eines unter dem Markgrafen Ludwig von Baden an den Rhein, das zweite unter dem Prinz Eugen von Savoyen nach Italien zur Besitzergreifung des Herzogthumes Mailand, eines eröffneten Reichslehens.

1701. Wir haben es hier zuerst mit dem Kriege in Italien zu thun, wohin unser Regiment mit dem effectiven Stande von 806 Reitern schon am 16. December 1700 zu marschiren bestimmt wurde. Es brach jedoch der ungünstigen Witterung wegen erst im Jahre 1701 aus Schlesien auf, marschirte über Salzburg, Reichenhall, Waidring, Wörgl, Innsbruck, über den Brenner, hatte am 20. Mai Trient erreicht und traf am 25. unter dem Commando des F.-M.-Lt. Graf Pálffy in Castello della Pietra, nördlich von Roveredo bei der Armee des Prinzen Eugen von Savoyen ein, die sich bei Roveredo sammelte.

Hier wurden sämmtliche Dragoner-Regimenter in 6 Escadronen gegliedert, mit dem vorgeschriebenen Stande von 1000 Mann, 880 Pferden.

Da die Franzosen unter dem Marschall Catinat die Ausgänge der tridentinischen Alpen verschlossen, und der Prinz Eugen dieselben mit seiner im Mai noch schwachen Armee nicht forciren zu sollen glaubte, so unternahm er die Umgehung des feindlichen rechten Flügels, indem er sein Heer über die Alpen auf Wegen führte, die Niemand, ausser dem Prinzen selbst, für gangbar hielt. Tausende von Arbeitern mussten die Hindernisse bewältigen, und nach unsäglichen Mühen und Gefahren gelang es, die Armee sammt Pferden und Geschützen in die Ebene von Vicenza und Verona zu führen.

Der Abmarsch von Roveredo erfolgte am 26. Mai, und lautet ein Theil des Marschbefehles, wie folgt:

„Die Infanterie geht in zwei Theilen, nämlich ein Theil über „Val di Fredda und der andere von Peri gleich in's Gebirge, die „mit commandirten Dragoner werden meistens zu Fuss gehen und „ihre Pferde über das unbeschreitliche Gebirge an der Hand führen, „auch die Stücke mit Stricken hinaufgezogen, und die Wägen zerlegt „hinaufgezogen werden müssen.

„Die Cavallerie geht gleich hier von Roveredo linker Hand in „die Val Duga (Val di Teragnolo), allwo schon seit dem 23. dieses „die Wege zugerichtet worden; für die Artillerie und fahrende Bagage „aber wird gleichwohl die Passage vor etlichen Tagen noch nicht „fertig sein können, und also bleibt sie unterdessen insgesammt „allhier, nebst einem Bataillon von Guido Starhemberg, der selbe „hernach convoyiren wird.

„Herr Graf Pálffy G. F.-M.-Lt. ist heute früh mit den „3 Regimentern Corbelli Cuir., Sereni und Dietrichstein Dragoner „nebst 6. Feldstücken vorausgegangen und marschirt auf Legnago, „welches an der Etsch, an 20 miglien abwärts Verona gelegen ist. „Von obgenannten Regimentern aber bleiben bei der Infanterie 400*) „commandirte Pferde, und Herr Graf Pálffy soll alsdann sehen, „allda bei Legnago eine Quantität Schiffe zusammenzubringen und „posto zu fassen, wo eine Brücke könnte geschlagen werden.

*) Von den Regimentern Corbelli Kürassiere, Sereni- und Dietrichstein Dragoner.

„So geht auch mit ihnen ein Convoie, um alles zu bezahlen, „was in dem Lande müsste genommen werden, wenn es auch nichts, „als die blosse Fourage und Holz sein sollte.

„Nach diesen folgt die noch zurückseiende Cavallerie eben „diesen Weg des Grafen Pálffy, obbedeute Infanterie aber hält im „Marsche folgende Ordnung: 4 Regimenter mit Namen Alth, Guido „Starhemberg, Herbeville und Bagni gehen auf Itala, von dort durch „das val di Fredda in das Gebirge und gehen auch mit den vor- „erwähnten 400 Pferden*) nebst den Stücken."

F.-M.-Lt. Johann Graf Pálffy eröffnete also am frühen Morgen des 26. Mai mit den drei Regimentern Corbelli-Cürassiere, Sereni- und Dietrichstein-Dragoner und 6 Feldstücken den Marsch, wobei sein Weg von Roveredo durch das Val di Teragnolo, Valle dei Signori, nach Schio, weiter über San Vito, Malo, Montebello und Cologna, gegen Legnago führte.

Am 29. Mai meldete der genannte General dem Prinzen, dass er den Marsch nach Legnago fortsetze und ein „unbeschreiblich grosses" Gebirge passirt hätte, so dass sich Jedermann darüber wundern müsse, wie die Cavallerie habe „durchkommen" können.

Nachmittags traf von dem zu Pescantina commandirten Sereni'schen Dragoner-Hauptmann Heissler die schriftliche Meldung ein, es hätten vier französische Officiere zu Fuss auf dem Monte Baldo unser bei Borghetto postirtes Infanterie-Regiment Daun zu recognosciren versucht, wären aber von den Unserigen ausgekundschaftet und mit einigen Schüssen zurückgetrieben worden, wiewohl damals hierzu noch keine Ordre gewesen wäre. Ferner meldete er, dass das bei Bussolengo angekommene französische Corps drei Schiffbrücken mit sich führe.

Zwei Tage später brachte ein Wachtmeister von der Abtheilung des in Pescantina commandirten Hauptmannes Heissler die ersten Gefangenen, nämlich einen französischen Lieutenant, einen Feldwebel, zwei Corporale und 15 Gemeine in das Hauptquartier. Dieselben hatten zu San Pietro mit Gewalt Schiffe requiriren wollen, waren jedoch von dem sie verfolgenden Hauptmann Heissler überfallen und gefangen genommen.

---

*) Von den Regimentern Corbelli Kürassiere, Sereni- und Dietrichstein Dragoner.

Nach seinem Anlangen in Legnago versuchte der F.-M.-Lt. Graf Pálffy eine Brücke über die Etsch zu schlagen, woran er aber durch die Franzosen verhindert wurde. Es fielen auch einige Scharmützel vor. So lief vom General Graf Pálffy der Bericht ein, er habe einem, ihm früher vom Prinz Commercy ertheilten Befehle gemäss, am 3. Juni um Mitternacht einen Wachtmeister mit 24 Corbelli'schen Kürassieren und Sereni'schen Dragonern in einem Schiffe über die Etsch setzen lassen, welche bei Albaredo sich der Fähre bemächtigt, einen 50 Mann starken feindlichen Posten überfallen und einen Fähnrich, einen Volontair und acht Gemeine gefangen genommen hätten. Der Verlust unseres Regimentes in dieser Affaire betrug einen Dragoner.

Nachdem sich am 6. Juni der General Graf Pálffy in Begleitung des Sereni'schen Oberstlieutenants Baron Selb zum Prinz Eugen begeben hatte, um einerseits über sein Corps und die Schwierigkeiten eines Brückenschlages zu relationiren, andererseits, um Verstärkungen zu erbitten, wurde ihm*) am 10. Juni der G.-F.-W. Graf Sereni mit dem Kürassier-Regimente Pálffy zugesendet, worauf auch der Brückenschlag bei Castelbaldo bewirkt wurde.

Schon am 26. Juni rückte der General Graf Pálffy mit 4000 Reitern auf das jenseitige Ufer, wohin auch die ganze Armee nachfolgte.

Am 8. Juli, beim Einbruche der Nacht, wurden die Truppen folgendermassen in Marsch gesetzt:

Von Castelguglielmo, auf dem Dammwege längs des Canalbianco und des Tartaro marschirte die 1. Colonne nach der über letzteren Fluss beim sogenannten Jesuitenpasse geschlagenen Brücke.

Prinz Commercy und der F.-M.-Lt. Graf Pálffy waren aus dem Lager bei delle Beccarie mit der 2. Colonne, wobei sich auch das Regiment Graf Sereni-Dragoner befand, aufgebrochen und marschirten nach Trecenta an die dortige zweite Brücke.

Diese Bewegungen waren so pünktlich ausgeführt worden, dass beide Colonnen gleichzeitig am 9. Juli in aller Frühe am Tartaro ankamen.

Selbst nach Ueberschreitung dieses Flusses wurde die 1. Colonne erst dann vom Feinde bemerkt, als sie knapp vor dessen vorderstem

*) Er war am 7. Juni wieder zu seinem Corps zurückgekehrt.

Posten angelangt war. Die 2. Colonne hatte sich getheilt; Prinz Commercy marschirte in der Mitte; F.-M.-Lt. Graf Pálffy besorgte mit drei Reiterregimentern, darunter Graf Sereni-Dragonern, die linke Flankendeckung. Bald mussten sich jedoch diese beiden Abtheilungen des durchschnittenen Terrains wegen hinter die 1. Colonne zurückziehen.

Diese hatte unterdessen Castagnaro am Canal bianco genommen, und jetzt liess der Prinz Eugen beide Colonnen gegen den Winkel vorrücken, welchen die Etsch und der Canal bianco an ihrem Scheidepunkte bilden. Doch der Feind räumte die dort angelegte zweite Verschanzung und trat den Rückzug nach Carpi an. Nach kurzer Rast griffen die vordersten Truppen Carpi an, und es gelang ihrer glänzenden Bravour, den Feind nach hartnäckigem Widerstande auch aus diesem Orte zu vertreiben.

Mit diesem Schlage war die Etsch gesäubert, und der Rücken frei.

Prinz Eugen rückte nun gegen Pietro di Legnago vor, und der F.-M.-Lt. Graf Pálffy deckte beim Weitermarsche über Cerea und Bovolone nach Oppeano mit 1000 Reitern, worunter sich auch ein „Trupp" unseres Regimentes befand, die linke Flanke der Armee.

Um nämlich kleinere taktische Einheiten bei der Cavallerie zu besitzen, ordnete der Prinz Eugen an, dass aus jedem Regimente ein „Trupp" in der ohngefähren Stärke einer Escadron herausgehoben würde, wodurch jedes Regiment auf 7 Escadronen kam, obgleich organisationsgemäss nur 6 bestanden. Dieser „Trupp" wurde in der Ordre-de-bataille besonders ausgewiesen.

Bei dem bezeichneten Marsche stiess der F.-M.-Lt. Graf Pálffy am 12. Juli in der Gegend von Bovolone auf den Feind und bestand ein siegreiches Vorpostengefecht.

Von unserem Regimente wurde nur ein Dragoner dabei verwundet.

Laut Ordre-de-bataille vom 18. Juli finden wir Graf Sereni-Dragoner zu 6 Escadronen am äussersten linken Flügel des ersten Treffens unter dem G.-F.-W. Graf Dietrichstein, ferner den „Trupp" unseres Regimentes am linken Flügel des 2. Treffens unter dem G.-F.-W. Marquis Vaubonne.

Am 19. Juli wurde der G.-F.-W. Graf Sereni mit 500 Reitern in der Richtung von Mantua auf Streifung geschickt. In Castiglione Montovano, östlich von Roverbella stiess er auf eine spanische Abtheilung, die er nach kurzem Gefechte gefangen nahm.

Von Oppeano rückte die Armee über Buttapietra in das Lager zwischen Villafranca und Povegliano, von dort am 27. Juli in drei Colonnen gegen den Mincio vor.

Die Aufgabe des F.-M.-Lt. Graf Pálffy war wiederum, mit den „Trupps" sämmtlicher 12 bei dem Heere anwesenden Cavallerie-Regimenter den Marsch der Armee vor jeder Störung zu bewahren, zu welchem Zwecke er das feindliche Lager bei Goïto zu allarmiren und es so lange als möglich zu beschäftigen hatte.

Diese Absicht gelang vollkommen; die ganze Armee konnte am 28. Juli den Mincio bei Salionze überschreiten und dem Feinde an den Oglio folgen.

Die Colonne des linken Flügels, wobei sich unser Regiment befand, nahm ihren weiteren Weg am 31. Juli über Ponti, Pozzolengo, Desenzano nach Lonato, wo die Armee lagerte.*)

Gleich nach dem erfolgten Rückzuge des Marschalls Catinat von Medole nach Acqua-Fredda war der G.-F.-W. Graf Sereni dem Feinde mit 500 Reitern nachgesendet. In Carpenedolo stiess er noch auf eine Nachhut von 150 Reitern, von denen über 20 niedergehauen, ein Officier und 13 Mann gefangen, und der Rest verjagt wurde.

Bei seinem weiteren Vorrücken hatte er am 4. August früh Castel Goffredo erreicht. Dieser Ort ergab sich dem General ohne Schwertstreich.

Nach mehreren glücklichen Unternehmungen rückte er den 7. August mit wichtigen Meldungen über die Stellung der Franzosen wieder zur Armee ein, in Folge dessen dieselbe am 9. August wieder aufbrach und über Vighizzolo, Bagnolo nach Roncadelle marschirte.

Von hier wurde der General Graf Sereni am 14. August mit den Dragoner-Regimentern Sereni, Savoyen und Dietrichstein zur Verstärkung der 1000 Reiter unter dem Commando des F.-M.-Lt. Graf Pálffy in Palazzolo, entsendet, welchem die Aufgabe zugefallen war, die Transportirung von Lebensmitteln über den Oglio zu verhindern. Zu diesem Zwecke wurden häufig Streifcommandos entsendet; so am 16. August der Oberstlieutenant Baron Selb unseres Regimentes mit 150 Dragonern nach Covo, und am 23. August der Hauptmann Heissler unseres Regimentes mit 60 Dragonern, ebenfalls auf das jenseitige Ufer des Oglio.

---

*) Das Regiment Graf Sereni Dragoner zählte am 1. August 985 Mann.

Da der Feind sich nunmehr zum Angriffe vorbereitete, musste der F.-M.-Lt. Graf Pálffy mit den commandirten 1000 Reitern und den ihm später nachgesandten drei Dragoner-Regimentern auf Befehl des Prinzen Eugen bereits am 29. August von Palazzolo wieder zur Armee einrücken.

Gleich darauf wurde er mit den erwähnten 12 Trupps und dem Kürassier-Regimente Taffe über den linken Flügel hinaus, als Flanke an den Canal Seriola nuova postirt.

Von Roncadelle brach die Armee nach Chiari auf, und der Prinz Eugen liess seine dortige, zur Vertheidigung höchst ungünstige Stellung noch mehr befestigen. Er erwartete in dieser Position mit Zuversicht die Annäherung des Feindes, dessen Lager drei Miglien von dem kaiserlichen entfernt, bei Castrezzato, gewählt war. Um dieses zu beobachten, sandte der Prinz am 31. August den Oberstlieutenant Br. Selb unseres Regimentes mit 180 Reitern in die linke Flanke des Feindes. Der genannte Stabsofficier überfiel ein Lagerpiquet, von dem ein Lieutenant und sieben Mann niedergehauen, ein Mann gefangen genommen, und sieben Pferde erbeutet wurden.

Am 1. September rückte der Marschall Villeroi in aller Frühe zum Angriffe vor. General Graf Pálffy wurde mit seinen 12 Trupps in Folge einiger am vorigen Tage getroffenen Aenderungen rechts von einer Mühle auf den äussersten linken Flügel der Stellung postirt. Die sechs Escadronen des Regimentes Graf Sereni-Dragoner unter dem G.-F.-W. Graf Dietrichstein standen laut Ordre-de-bataille noch immer am linken Flügel des ersten Treffens, und zwar an der Trenzana, mit der Front nach Süden.

Die Schlacht begann um 3 Uhr Nachmittags und endete mit dem Rückzuge der Franzosen. Nunmehr begann ein Parteigängerkrieg, in welchem die Kaiserlichen zumeist die Oberhand behielten. Der Hauptmann Colomba unseres Regimentes war einer der vorzüglichsten Partisane in diesen Kämpfen. Ebenso kühn, als umsichtig und unternehmend, war er bald gekannt und gefürchtet. Prinz Eugen selbst wusste ihn nach Verdienst zu würdigen, indem er ihm die wichtigsten Unternehmungen anvertraute und ihn später (im März 1702) als Generaladjutanten in seine Nähe zog.

Am 3. September stiess Colomba mit 30 Dragonern auf feindliche Fourageurs, hieb über 30 Mann nieder, machte mehrere Gefangene und erbeutete 36 Pferde. Er erfuhr, dass in einem nahen

Dorfe die feindliche Feldbäckerei etablirt sei, eilte dorthin, tödtete einige 30 Franzosen und versprengte die Uebrigen. Auf dem Rückmarsche fand er die einzige Brücke, über die sein Weg führte, vom Feinde stark besetzt. Colomba schreckte dies jedoch wenig, er hieb sich mit dem geringen Verluste von zwei Dragonern muthig durch, brachte aber in Folge des Handgemenges von den Gefangenen nur zwei, von den Beutepferden nur sieben mit sich.

Am 5. September brach Colomba mit 50 Reitern in das feindliche Lager ein, machte zwei Mann nieder und erbeutete drei Officierspferde. Obwohl das ganze Lager allarmirt wurde, gelangte er ohne Verlust zurück.

Fünf Tage später begegnete ebenderselbe mit 45 Dragonern jenseits des Oglio einer feindlichen Patrouille von 50 Reitern, der ein Officier und fünf Mann niedergehauen, und vier Pferde abgenommen wurden.

Bald darauf stiess der Hauptmann Colomba auf einen feindlichen Convoi, dessen Bedeckung er rasch angriff. Dieselbe verlor 30 Infanteristen an Todten, 12 Pferde und viele Gewehre.

Den 15. September entsendete der Prinz Eugen den F.-M.-Lt. Graf Pálffy und den G.-F.-W. Graf Sereni mit 1300 Reitern und 400 Mann zu Fuss über den Oglio, um einen feindlichen Convoi in der Stärke von 1000 Reitern zu überfallen. Da der General Pálffy nichts mehr vom Feinde antraf, ging er zurück und liess den gefürchteten Hauptmann Colomba unseres Regimentes mit 60 Reitern zurück. Dieser tapfere Officier streifte am 16., nachdem er den Oglio überschritten hatte, am rechten Ufer dieses Flusses bis unterhalb Soncino. Es nahten ihm feindliche Infanterie- und Cavallerie-Abtheilungen bald in seiner rechten, bald in seiner linken Flanke, und als er den Rückzug antrat, vermehrten sich diese auf 8 bis 10 Escadronen, die seine schwache Truppe ganz umgaben. Trotzdem hieb er sich, ohne auch nur einen Mann einzubüssen, nicht nur durch, sondern tödtete über 20 Feinde, nahm 7 gefangen, erbeutete 18 Pferde und Maulesel, ebensoviele Ochsen und zerstörte mehrere mit Wein für den Herzog von Savoyen beladene Wagen, deren Ladung er auslaufen liess.

Am 20. machte Colomba am Oglio wieder einen glücklichen zweitägigen Streifzug, in welchem er mit seinen 60 Dragonern nicht den geringsten Verlust erlitt, den Franzosen dagegen einen solchen

von über 100 Mann beibrachte und 14 Gefangene, dann als Beute 7 Pferde, einige 80 Flinten und viele Monturen mitbrachte.

Den 23. wurde der Sereni'sche Oberstlieutenant Br. Selb mit 700 Reitern über den Oglio geschickt, um des Feindes Pferde, welche dort weiden sollten, zu überfallen. Da sich jedoch die hierüber eingelaufene Meldung nicht bestätigte, kehrte der Oberstlieutenant wieder zurück.

Denselben Tag machte der Hauptmann Colomba einen Streifzug in des Feindes rechter Flanke, über Castrezzato, wobei ein Mann niedergemacht, ein anderer gefangen, und 19 Ochsen erbeutet wurden.

Da er Nichts von Bedeutung antraf, ging er auf das rechte Oglio-Ufer, in der Absicht, dem Gegner in den Rücken zu kommen. Er stiess auch bald auf einen Hauptmann, einen Lieutenant und 60 Infanteristen, die sich in einen Graben zunächst einer Brücke postirt hatten. Colomba theilte seine Abtheilung und fiel mit der einen Hälfte seiner Mannschaft dem Feinde in den Rücken, während mit der anderen ein Lieutenant vom Regimente Neuburg-Kürassiere in der Front attaquirte. Da der Gegner sich hartnäckig wehrte, ward kein Pardon ertheilt, sondern es wurden Alle bis auf 2 oder 3 niedergemacht.

Dieser Zusammenstoss hatte die Verwundung des erwähnten Neuburg'schen Lieutenants, sowie einiger Reiter zur Folge, dagegen erbeutete Colomba 6 Pferde und einen Maulesel.

Auch am 26. September war Colomba auf Streifung geschickt. Er ging über den Oglio, dann am rechten Ufer hinab und wäre mit seinen 70 Reitern beinahe in eine, nahezu 1000 Mann starke feindliche Fouragirung gerathen. Er passirte dann im Rücken des französischen Lagers den Fluss, umging den rechten Flügel der Franzosen und brachte 2 Gefangene, 2 mit Wein beladene Wagen, 8 Ochsen und 7 Pferde als Beute in das Lager.

Am 3. October wurden Colomba und der Rittmeister St. Amour vom Regimente Darmstadt mit 31 Reitern auf einen Streifzug ausgeschickt. Sie brachten 8 Gefangene ein und hatten dem Gegner ausserdem noch 10—13 Mann niedergehauen.

Zwei Tage später zog der Hauptmann Colomba neuerdings mit 50 Reitern gegen den Feind und erbeutete bei dieser Gelegenheit 2 Pferde, sowie einen Maulesel.

Den 9. October gingen der General-Adjutant Marquis d'Avia und Hauptmann Colomba, jeder mit 60 Reitern, über den Oglio. Nachdem sie sich am rechten Ufer vereinigt hatten, stiessen sie auf feindliche Musketiere, hieben 5 zusammen, machten einen Gefangenen und erbeuteten mehrere Maulesel. Von den Gefangenen erfuhr d'Avia, dass der Feind jenseits des Oglio hinter seinem Lager die gesammelte Fourage zurückgelassen habe, indem er von dem Corps des k. Generals Marquis Vaubonne versprengt worden sei, heute aber damit beschäftigt wäre, dieselbe unter starker Bedeckung abzuholen.

D'Avia und Colomba eilten nun unterhalb des französischen Lagers über den Oglio zurück, und geriethen zwischen das feindliche Lager und die Fouragir-Escorte vor Orzinovi, welche gegen 1000 Mann stark war. Eine französische Escadron mit einiger Infanterie eilte den Kaiserlichen entgegen; die Infanterie eröffnete ein lebhaftes Salvenfeuer. Die Kaiserlichen waren aber im Augenblicke mit der Escadron handgemein, hieben über 120 Mann, worunter 4 Officiere, zusammen, erbeuteten 28 Pferde und hätten auch etliche 100 der zu Fuss flüchtenden Fourageurs mitnehmen können, wenn nicht die ganze feindliche Bedeckung vorgerückt wäre, worauf sich die Kaiserlichen mit sehr geringem Verluste über den Oglio zurückziehen mussten.

Am 13. streiften die beiden oft Genannten, jeder mit 60 Reitern, bis in die Vorstadt von Soncino, wobei zwei Mann der feindlichen Hauptwache erschossen wurden. Sie kamen den folgenden Tag mit 24 Ochsen, 13 Pferden und Mauleseln, ohne eigenen Verlust erlitten zu haben, in das Lager zurück.

Auf einem Streifzuge am 21. hieben d'Avia und Colomba nach Ueberschreitung des Oglio bei Torre Pallavicina, nördlich von Soncino, mit je 80 Reitern 15—20 feindliche Musketiere von der Nachhut eines nach Soncino gehenden Convoi's nieder, nahmen 3 Mann gefangen und erbeuteten 3 Pferde, sowie einen Maulesel. Sie traten den Rückzug über Calcio an, nahmen dem dort verschanzten Feinde noch 3 Gefangene und einige Pferde ab und kehrten am 22. October in das Lager zurück.

Der Oberstlieutenant Br. Selb unseres Regimentes hatte am 22. die linke Flanke der Fourageurs mit 1200 Reitern zu decken.

Zwei Tage später setzten d'Avia und Colomba mit 20 Reitern auf das rechte Ufer der Adda, die Mannschaft mittelst eines Kahnes,

die Pferde, das Wasser durchschwimmend. Auf der Landstrasse zwischen Pizzighettone und Lodi stiessen sie auf Kaleschen unter Bedeckung zweier feindlicher Dragoner. In den Wagen befanden sich ein mailändischer Ingenieur-Oberstlieutenant, ein französischer Lieutenant und ein französischer Kaufmann. Die Beute bestand aus 2500 Pistolen in Gold. Beide kehrten den 27. zur Armee zurück.

Am 31. hatte der frühere Hauptmann, jetzige Oberst-Wachtmeister Heissler unseres Regimentes mit 100 Reitern die eigenen Fourageurs zu decken, wobei dieselben ohne Unfall in die nächste Nähe des feindlichen Lagers kamen.

In den ersten Tagen des November wurden d'Avia und Colomba abermals zu einem Streifzuge entsendet und kehrten nach zwei Tagen zurück. Sie waren hierbei am rechten Oglio-Ufer in der Nähe von Soncino auf einen feindlichen Provianttransport gestossen, den 100 Reiter und ebenso viel Fussvolk deckten.

Nachdem sie 30 Infanteristen niedergemacht, die übrigen über den Haufen geritten hatten, attaquirten sie die Reiterei, worauf der Feind von Soncino mit starken Cavallerie- und Infanterie-Abtheilungen zu Hilfe eilte. Selbst diese attaquirten sie noch zweimal und brachten den Franzosen einen Verlust von 70—80 Mann bei; aber auch unsererseits blieben 20—25 Mann todt. D'Avia und Colomba rückten am 12. November wieder im Lager ein.

Einige Tage darauf machten die eben Genannten neuerdings fünf Gefangene.

Den 24. November griff der General Marquis Vaubonne mit dem Huszaren-Oberst Paul Deák und dem Hauptmann Colomba die Arrièregarde der Franzosen an, tödtete 200 Mann, nahm 76 gefangen und erbeutete 80 Pferde und 60 Ochsen.

Am 26. November befand sich das Hauptquartier, sowie der rechte Flügel der Reiterei zu Pralboino, der linke Flügel der Cavallerie bei Verola vecchia und Verola nova, die gesammte Infanterie theils bei Manerbio, theils unfern Brescia, die Artillerie endlich bei Ghedi und Isorella.

Von hier aus wurden d'Avia und Colomba ausgeschickt, um die feindliche Stellung zu recognosciren. Sie passirten bei Ostiano, auf der fliegenden Brücke daselbst, den Oglio und nahmen auf der Strasse zwischen Cremona und San Maurizio oder Casa nuova, somit inmitten der französischen Quartiere, 15 Mann vom Corps des

General-Lieutenants Créqui gefangen; desgleichen fielen ihnen dort zwei Couriere mit wichtigen Briefschaften in die Hände.

Auch am 28. kehrten d'Avia und Colomba, nachdem sie sieben Franzosen niedergemacht hatten, mit acht Gefangenen und mehreren Beutepferden von einem Streifzuge zurück.

Im Verlaufe des December, in welchem Monate Villeroi sein Heer in die Winterquartiere zwischen Mailand und Cremona führte, wurde der Hauptmann Colomba noch zu mehreren erfolgreichen Streifcommandos verwendet und im März 1702 vom Kaiser zum General-Adjutanten ernannt. D'Avia und Colomba brachten täglich Gefangene ein und streiften sogar jenseits des Po.

Am 5. December 1701 wurde der Oberstlieutenant Br. Selb mit 500 Reitern nach Marcaria gesendet, um selbes zur Unterwerfung aufzufordern; aber erst den folgenden Tag, nachdem die Infanterie-Regimenter Mansfeld und Guido Starhemberg, sowie das Regiment Graf Sereni-Dragoner mit 6 Kanonen zur Verstärkung herangerückt waren, ergab sich die schwache Garnison auf Gnade und Ungnade.

Zwei Tage später besetzte der Major Heissler unseres Regimentes den Ort Castellucchio.

Zu Ende des Jahres war das ganze mantuanische Gebiet, mit Ausnahme von Mantua selbst und Goïto, in den Händen der Kaiserlichen, welche zwischen dem 15. und 18. December in den Herzogthümern Modena, Guastalla und Mantua die Winterquartiere bezogen. Zu deren Sicherung lief eine Postirung von Ostiana längs des Oglio bis zum Po, und auf dessen rechtem Ufer am Crostolo hinab bis in das Modenesische, von wo sie sich gegen Mirandola zurückbog. Ostiana und Mirandola waren somit die Stützpunkte dieser nahezu 18 deutsche Meilen langen Postirung.

Unser Regiment stand am 18. December zu Sermide und Mirandola und marschirte am 21. December bei Borgoforte, wo sich das Hauptquartier befand, über den Po in die Winterquartiere am rechten Ufer dieses Flusses.

In der Ordre-de-bataille vom Jahre 1702 erscheint das Regiment Graf Sereni-Dragoner complet am äussersten rechten Flügel des zweiten Treffens in Verbindung mit den Regimentern Vaubonne-Dragoner und Pálffy-Kürassiere unter dem G.-F.-W. Marquis Vaubonne. 1702

Auf den vorgeschriebenen Stand von 1000 Mann, 880 Pferden wurde unser Regiment im März durch den Zuwachs von 107 Rekruten completirt.

G.-F.-W. Graf Sereni befehligte den rechten Flügel des ersten Treffens.

Am 27. April ertheilte der Prinz Eugen seiner ganzen Armee den Befehl zur Marschbereitschaft.

Nachdem der Herzog von Vendôme, welcher nach Villeroi die französisch-spanische Armee commandirte, auf sein Drängen 25000 Mann Verstärkung erhalten hatte, beschloss er vor Allem, das vom Prinz Eugen eingeschlossene Mantua zu entsetzen.

Am 4. Mai erfolgte der Aufbruch des Herzogs, jedoch gelang es ihm nicht, durch seine Kreuz- und Quermärsche den Prinzen zu täuschen. Dieser zog die Infanterie und Artillerie in ein Lager bei Borgoforte, Gazzuolo und Campitello.

General Graf Sereni erhielt am 5. Mai Ordre, mit unserem Regimente und dem gleichfalls in Borgoforte angelangten Regimente Commercy-Kürassiere in die Gegend zwischen Campitello und Marcaria vorzurücken. Dort traf er am 6. Mai ein. Ende dieses Monates marschirte die Armee in ein Lager bei Goïto.

Der Herzog von Vendôme überschritt am 15. und 16. Mai den Oglio. Am 18. wurde durch den General-Adjutanten Colomba eine Recognoscirung des Feindes bei Madonna delle grazie vorgenommen.

Den 22. Mai wurden die General-Adjutanten Colomba und d'Avia mit 150 Reitern ebenfalls gegen den Feind entsendet.

Sie stiessen auf die 600 Reiter starke Avantgarde des Herzogs von Vendôme, welcher in zwei Colonnen über die Chiese gegen Goïto vorrückte, attaquirten dieselbe und hieben 4 Officiere und 35 Mann nieder. Obwohl mehrere Escadronen die genannten beiden Officiere verfolgten, gelang es ihnen doch, anstandslos zur Armee zurückzukehren.

Prinz Eugen führte am 3. Juni in aller Frühe seine Armee, welche 6 Tage bei Goïto gelagert hatte, am rechten Mincio-Ufer über Rivalta hinab bis Madonna delle grazie, wo es an diesem Tage zu einem Kampfe der Vortruppen kam. Hier war es, wo Colomba, von zwei Kugeln durchbohrt, fiel.

Diesem ebenso umsichtigen und kühnen, als in seinen Unternehmungen glücklichen Reiterofficiere ist ein schönes Andenken

durch Prinz Eugen's Schreiben aus dem Lager zu Curtatone an den Kaiser gesichert, in welchem der Prinz sagt: „Colomba's Tod ist „um so mehr zu bedauern, als Euere Kaiserliche Majestät an ihm „einen der bravsten Officiere verloren haben."

Es ist dies der erste aus den Reihen unseres Regimentes hervorgegangene Officier, dessen tapfere Thaten bis auf die spätere Nachwelt gelangen, und der somit dazu beigetragen hat, den Namen unseres Regimentes schon in dieser frühesten Periode seines Bestehens populär zu machen.

Obwohl es zu keiner Schlacht bei Madonna delle grazie kam, zwang der Herzog von Vendôme durch seine Bewegungen und bedeutende Uebermacht den Prinz Eugen dennoch, die Blokade Mantua's am linken Ufer des Mincio aufzugeben.

Der Prinz bezog nun eine starke Stellung zwischen Curtatone und Montanara*) und begnügte sich damit, den Feind durch fortwährende Streifcommandos zu beunruhigen.

Bei einer solchen Gelegenheit wurde der Hauptmann Pechin unseres Regimentes, welcher am 5. Juli mit dem General-Adjutanten Marquis d'Avia ausgeschickt worden war, gefangen genommen. Die Kaiserlichen geriethen nämlich in einen Hinterhalt und mussten bei der Umkehr einen Graben nehmen, wobei Pechin mit seinem Pferde stürzte und sammt einem Lieutenant und 18 Gemeinen von verschiedenen Regimentern sich dem Feinde ergeben musste.

Pechin erlangte jedoch noch in demselben Jahre seine Freiheit und bewährte sich später wiederholt als ein vorzüglicher Parteigänger.

Bei der französischen Armee war jetzt der Herzog von Anjou angelangt, unter dessen Commando Vendôme sich stellte.

Prinz Eugen bewerkstelligte am 1. August bei Borgoforte den Uebergang seiner sämmtlichen Streitkräfte auf das rechte Po-Ufer und liess ein Lager bei Sailleto beziehen. Dort stand das Regiment Graf Sereni-Dragoner im zweiten Treffen unter dem G.-F.-W. Marquis Vaubonne.

Als der Prinz vernommen, dass die französische Armee in der Nacht vom 14. auf den 15. August vor Luzzara gerückt sei, und dort ein Lager bezogen habe, brach er in zwei Colonnen aus seiner Stellung bei Sailleto gegen den Feind auf.

*) Hier befand sich das Regiment Graf Sereni-Dragoner, wie früher, in der Stärke von sechs Eskadronen.

Die zweite Colonne unter dem F.-M.-Lt. Philipp Fürst Liechtenstein, bei der sich unser Regiment in der Stärke von 732 Reitern in der Arrière-Garde befand, rückte auf der Chaussée längs des Po vor und traf gegen $^1/_2$5 Uhr vor Luzzara ein.

Der Prinz bewirkte nunmehr den Aufmarsch, und zwar derart, dass die erste Colonne (erstes Treffen) den linken, die zweite Colonne (zweites Treffen) den rechten Flügel bildete. F.-M. Prinz Commercy befehligte den letzteren. Da der Feind den grössten Theil seiner Infanterie zunächst des Po in den Niederungen placirt hatte, verstärkte Prinz Eugen den rechten Flügel noch im letzten Momente durch neun Bataillone und acht Escadronen des linken Flügels.

Der Feind stand mit seinem linken Flügel am Po, mit dem rechten an einigen Casinen vor dem Orte Luzzara.

Um 5 Uhr gab Prinz Eugen das Zeichen zum Angriffe, welchen zuerst der rechte Flügel mit Erfolg unternahm. Doch bald war dieser Erfolg verwischt, indem die Irländer die Kaiserlichen aufhielten, und der Herzog von Vendôme in deren rechte Flanke einige Escadronen vorbrechen liess. Gleichzeitig entstand durch den Tod des tapferen F.-M. Prinz Commercy einige Unordnung, so dass das Gefechtsverhältniss auf diesem Punkte eine ungünstige Wendung für die Kaiserlichen nehmen zu wollen schien. Da drangen die Infanterie-Regimenter Bagni und Herberstein, denen ein dänisches und zwei Bataillone Guttenstein-Infanterie nebst 2 Escadronen vom Dragoner-Regimente Graf Sereni folgten, mit dem Bajonnete vor und erstiegen im ersten Anlaufe den Strassendamm. Zweimal wurden sie von den Irländern wieder geworfen, und schon begannen ihre Kräfte zu ermatten; da stellte sich der Prinz Eugen persönlich an ihre Spitze: mit todesverachtender Entschlossenheit nehmen die Regimenter nochmals den Damm, und jetzt behaupten sie ihn. Der Feind wurde weit darüber hinaus zurückgedrängt.

Indessen hatte auch der linke Flügel mit Erfolg angegriffen, die einbrechende Nacht liess jedoch die Schlacht unentschieden.

Mit Recht kann die Ehre des Tages der kaiserlichen Armee zugesprochen werden, welche, obwohl bedeutend in der Minderzahl, das Schlachtfeld behauptete.

Unser Regiment hatte in diesem Gefechte bedeutende Verluste, sowohl durch das feindliche Feuer, als auch im Handgemenge, erlitten. Wir finden am 24. August im Lager von Luzzara 3 Ober-

und 36 Unterofficiere, im Spitale 129 Gemeine krank und verwundet. Unter Letzteren befand sich auch ein Fähnrich von Winkelburg.

Am 19. August liess der Prinz Eugen eine Lagerverschanzung traciren; die Infanterie campirte im ersten, die Cavallerie (85 Escadronen) im zweiten Treffen.

Nun beschränkte man sich auf Streifzüge, zu welchen oft Abtheilungen unseres Regimentes verwendet wurden, speciell unter der Anführung des bereits genannten Hauptmanns Pechin.

Am 5. November brach die französische Armee von Luzzara auf; Prinz Eugen besetzte deren verlassene Positionen, sandte seine Artillerie und die Bagage nach Borgoforte, während er die Armee am 7. November in das alte Lager bei Sailletto zurückführte.

Um den Landstrich am rechten Ufer der Secchia zu schützen, brachen unter des Prinzen Eugen Führung am 8. November 6 Regimenter Infanterie und die ganze Cavallerie nach S. Benedetto auf und besetzten die Secchia-Brücke bei Quistello. Das dauernde Unwetter jedoch, und die mangelhafte Verpflegung erheischten eine enge Cantonnirung zu beziehen, und es wurden nur die wichtigsten Posten längs der Secchia verschanzt. Doch auch diese griff der Herzog von Vendôme nicht an, sondern bezog am 20. November die Winterquartiere an der Adda und im Cremonesischen. Hierauf verlegte auch der Prinz Eugen seine Armee in das päpstliche Gebiet und in das Land zwischen Mincio, Po und Etsch.

Zufolge eines Dislocations-Entwurfes vom 21. November waren für den grossen Generalstab, drei Cürassier-Regimenter und das Regiment Graf Sereni-Dragoner die Ortschaften Carbonara, Carbonarola und Moglia im Sermide'er Districte als Winter-Cantonnirungen bestimmt.

Ende December betrug der effective Stand unseres Regimentes 805 Mann, 273 Pferde. Es gingen somit 195 Mann, 607 Pferde vom vorgeschriebenen Stande (1000 Mann, 880 Pferde) ab.

Im Jahre 1703 wurde der Prinz Eugen zum Hofkriegsraths- 1703.
Präsidenten ernannt, und der F.-Z.-M. Guido Graf Starhemberg übernahm das Commando der kaiserlichen Armee in Italien.

Derselbe musste sich seiner numerischen Schwäche wegen bei Ostiglia rein defensiv verhalten; der Herzog von Vendôme stand bei S. Benedetto.

Am 7. October trat der Herzog Victor Amadeus von Savoyen, welchem 20.000 Mann als Unterstützung zugesagt worden waren, der grossen Alliance bei.

Um dem gemachten Versprechen thunlichst nachzukommen, wurde der F.-Z.-M. Graf Starhemberg beordert, dem Herzoge 13000 Mann nach Piemont zuzuführen, den Rest der Armee aber unter dem Commando des G.-d.-C. Graf Trauttmansdorff in Italien zurückzulassen.

Diesen Befehl führte der General unter fortwährenden Belästigungen von Seite des Herzogs von Vendôme mit grösster Geschicklichkeit aus und bewerkstelligte im Jänner des nächsten Jahres seine Vereinigung mit dem Herzoge von Savoyen.

Unter den nach Piemont bestimmten Truppen befanden sich auch vier Escadronen unseres Regimentes, welches im Mai durch 260 Remonten ergänzt worden war.

Auch der Regiments-Inhaber, Graf Sereni, welcher im Juli vom Kaiser zum General-Adjutanten ernannt wurde, befand sich bei diesen Truppen.

Das Regiment Graf Sereni-Dragoner stand laut Ordre-de-bataille bei dem, vom F.-M.-Lt. Carl Prinz Vaudemont befehligten Flügel und gehörte zu den vom G.-F.-W. Carl Colonna von Fels befehligten Truppen.

Jeder Cavallerist erhielt für den Marsch einen zwölftägigen Vorrath an Zwieback und für sein Pferd eine halbe Metze Hafer. Ein weiterer achttägiger Vorrath an Zwieback und Fourage wurde auf Ochsenwagen verladen.

So erfolgte am Christtage 1703 der Aufbruch von Ostiglia.

Der sehr beschwerliche Marsch ging an diesem Tage bis 1½ Stunde von Carpi, wo bei Cortile das Lager bezogen wurde. Erst am 27. December erreichte das Corps die Brücke von Campo galliano, überschritt am 28. den Tresinaro vecchio, dann den Crostolo und marschirte über Cella am Canal Macera, die Enza bei S. Ilario, die Parma, bis Borgo San Donino, welcher Ort am Sylvesterabende 1703 erreicht wurde.

Der Zustand des kaiserlichen Corps, welches der G.-d.-C. Graf Trauttmansdorff nach dem Abrücken des F.-Z.-M. Graf Starhemberg befehligte, war keineswegs erfreulich. Letzterer hatte die besten Truppen mitgenommen, und es blieben an der Secchia

nicht viel über 8000, zum Kriegsdienste weniger tauglicher, mangelhaft ausgerüsteter Soldaten zurück, darunter auch zwei Escadronen unseres Regimentes. Die Cavallerie war nur nothdürftig, etwa 500 Mann gar nicht beritten.

Dieses Corps hatte die Aufgabe, die Secchia zu behaupten, die Verbindung mit Concordia und Mirandola aufrecht zu erhalten, und nebstbei dem Gegner möglichst Abbruch zu thun.

Das französische Corps stand unter dem Commando des Grosspriors Vendôme, dem General Graf Trauttmansdorff gegenüber und überwinterte auf beiden Po-Ufern im Modenesischen und Mantuanischen in einer Stärke von etwa 13000 Mann, mit Allem wohl versehen.

Ende December traf der Regimentshauptmann Hertenhalch mit 100 Remonten beim Corps ein.

Im Jänner 1704 wurden ferner die in Italien zurückgebliebenen 1704.
zwei Escadronen unseres Regimentes, welches, wie überhaupt alle kaiserlichen Truppenkörper, unter die Hälfte des vorgeschriebenen Standes gekommen war, durch 90 Remonten verstärkt.

Statt des erkrankten Generals Graf Trauttmansdorff wurde im März 1704 der G.-d.-C. Karl Thomas Prinz Vaudemont, und als dieser am 12. Mai starb, der von der Armee in Deutschland nach Italien beorderte G.-d.-C. Graf Leiningen zum Commandanten des dortigen kaiserlichen Corps ernannt. Am 18. Juni übernahm dieser das Commando in Ostiglia unter sehr misslichen Verhältnissen; schon am 24. desselben Monates musste er den Rückzug antreten. Es zwang ihn hierzu theils die numerische Schwäche seiner Truppe, theils das immer deutlicher sichtbare Einverständniss der päpstlichen Behörden mit den Franzosen zum Nachtheile der Kaiserlichen.

Unter grossen Mühsalen marschirte der G.-d.-C. Graf Leiningen bis Zelo, wo der Tartaro überschritten wurde. Der weitere Rückzug führte über den Canal bianco bei Baruchella, nach Villabona, wo der General am Abende des 25. Juni ein Lager beziehen liess.

In der Nacht vom 25. auf den 26. Juni wurde sodann bei Castelbaldo eine Brücke über die Etsch geschlagen, am 26. diese überschritten, und am 27. Nichesolo erreicht.

Am 28. setzte der General den Marsch bis Albero und Sta. Maria, unweit Verona, vier Tage später gegen Pescantina fort.

Die Infanterie erhielt nun ihre Dislocation längs der Etsch von Ala bis Roveredo, die Cavallerie am nördlichen Ufer des Garda-Sees und in Giudicarien.

G.-d.-C. Graf Leiningen hatte diesen Rückzug vom Po bis nach Süd-Tyrol mit einer, seiner Schule unter Prinz Eugen würdigen Taktik durchgeführt. Sein Corps zählte 6151 Mann Infanterie und 3270 Mann Cavallerie mit 1433 Pferden; darunter befanden sich 3954 undienstbare Infanteristen und 1273 Cavalleristen.

Der Reiterei fehlte es an Waffen, Rüstung und Remonten; in Folge des Mangels an Hartfutter und in Folge des kalten Gebirgswassers, womit getränkt werden musste, standen die meisten Remonten schon in den ersten Wochen um. — So meldete der G.-d.-C. Graf Leiningen, dass von den 150 Remonten, welche das Dragoner-Regiment Graf Sereni im Juli erhielt, jetzt, am 26. Juli, „kaum 20 zu Diensten wären."

Ebenso schlimm stand es mit die Rekruten; sie kamen erschöpft an, waren weder montirt, noch abgerichtet und konnten daher nicht so bald Dienst thun.

Unter solchen Umständen konnte G.-d.-C. Graf Leiningen der Aufforderung des Herzogs von Savoyen, nach Piemont vorzurücken, vorläufig nicht nachkommen. Erst, als er auf sein Betreiben 5000 Mann Verstärkung aus Deutschland erhalten hatte, concentrirte er sich um Lodrone. Von hier rückte der G.-d.-C. Graf Leiningen über Vestone, Vobarno und Villanuova bis Gavardo und Coglione vor, wo er das Eintreffen der weiteren, ihm zugesagten Verstärkungen abzuwarten beschloss.

Diese trafen am 15. October 1704 ein; darunter auch der Hauptmann Friedrich Anton Vidomi unseres Regimentes mit seiner Escadron und einigen Commandirten fremder Regimenter, welche bisher den 4 Escadronen des Regimentes Graf Sereni-Dragoner in Piemont zugetheilt gewesen waren. Somit befanden sich nunmehr 3 Escadronen unseres Regimentes bei der Armee des Herzogs von Savoyen, die drei anderen bei dem Corps des G.-d.-C. Graf Leiningen.

Trotz der erhaltenen Verstärkungen konnte General Graf Leiningen gegen den Grossprior von Vendôme, der ihm mit überlegener Macht entgegenstand, Nichts unternehmen und musste sich auf Streifungen bis an den Po und in das Mailändische begnügen.

In den ersten Tagen des December bezog sein Corps die Winterquartiere; die Reiterei wurde aus Verpflegsrücksichten von Sopra Ponte bis Nave dislocirt.

Das Corps des F.-Z.-M. Graf Starhemberg haben wir am letzten December 1703 in Borgo S. Donino verlassen. Dasselbe setzte am 1. Jänner 1704 seinen Marsch über Pontenure, Castel S. Giovanni, Voghera, Castelnuovo, S. Giuliano fort, ging dann bei Bosco über die Orba, und marschirte weiter über Strevi bis Canelli, wo es am 13. Jänner eintraf und sich mit dem Herzoge von Savoyen, nunmehr General-en-chef der verbündeten Truppen, vereinigte.

Zum Zwecke der nöthigen Rast erhielt das Corps (circa 12.000 Dienstbare) im Gebiete von Vercelli Cantonnirungsquartiere.

Als der Herzog von Vendôme seine 33000 Mann zählende Armee im März bei Casale zu concentriren begann, wurde auch die alliirte Armee am 3. und 4. Mai in der Stärke von 22000 Mann bei Villanova versammelt.

Am 7. Mai führte der Herzog von Vendôme seine Armee auf das linke Po-Ufer. Dieses voraussehend, hatten die Alliirten sich bereits am 6. Abends auf Trino zurückgezogen und gingen am 7. bis Crescentino zurück, während die Franzosen am linken Ufer des Po stehen blieben.

Im verschanzten Lager von Crescentino wurde der Inhaber unseres Regimentes, G.-F.-W. Franz Josef Graf Sereni am 12. Mai zum Feldmarschall-Lieutenant befördert und im Juni zu dem kaiserlichen Corps in Ostiglia beordert.

Der Herzog von Vendôme schloss am 5. Juni die Festung Vercelli ein. Der Herzog von Lafeuillade war am 29. Mai mit 12000 Mann aus den Cevennen vor Susa eingetroffen, welches auch verloren ging. Die Truppen des Herzogs von Savoyen mussten dieses geschehen lassen und konnten sich blos auf Handstreiche verlegen, an welchen unser Regiment lebhaften und erfolgreichen Antheil nahm.

Endlich entschlossen sich die Alliirten, Vercelli zu entsetzen; doch zwei in dieser Richtung gemachte Versuche misslangen, Vercelli musste daher am 20. Juli capituliren.

Den Alliirten blieb nun Nichts Anderes übrig, als ihre noch detachirten Truppen auch nach Crescentino zu ziehen, und so wurde ihr Operationskreis immer kleiner.

Trotz aller Missgeschicke bewies die Armee dennoch seltenen Muth und besondere Standhaftigkeit.

Die nächste Zeit benuzten die Truppen des Herzogs Amadeus von Savoyen zu Streif-Commandos; ferner wurde der G.-F.-W. Carl Colonna von Fels mit 1000 Reitern und dem Hajduken-Regimente Bágosy bei Strambino zur Beobachtung der Dora Baltea aufgestellt.

Den Operationen des Herzogs von Vendôme konnte die alliirte Armee nicht entgegentreten und musste es geschehen lassen, dass am 25. September die Festung Ivrea, bald darauf Aosta und das ganze obere Dora-Thal in die Hände des Feindes kam.

Nach diesen Erfolgen schritt der Herzog von Vendôme trotz der ungünstigen Witterung zur Belagerung von Verrua. Um den drohenden Schlag, wenn auch nicht ganz zu beseitigen, so doch zu verzögern, beschloss der Herzog von Savoyen, durch einen allgemeinen Ausfall am Stephanstage (26. December) die Arbeiten der Franzosen in der Angriffsfront zu zerstören. Bei dieser Affaire waren auch die drei Escadronen unseres Regimentes, und zwar in der Brigade des G.-F.-W. Carl Colonna von Fels betheiligt.

Trotz aller Einsicht und Bravour, die bei diesem Ausfalle entfaltet wurde, gelang der Plan der Zerstörung doch nur theilweise, es war demnach am Ende des Jahres 1704 kein Umschwung in der allgemeinen Sachlage erzielt.

1705. Verrua musste sich am 9. April 1705 ergeben, nachdem die Alliirten, ihre vergeblichen Bemühungen einsehend, am 14. März die Winterquartiere an beiden Ufern des oberen Po und hinter der Dora baltea bezogen hatten.

Auch der Herzog von Vendôme führte seine Armee in die Erholungsquartiere.

Im Jänner 1705 bildeten ausser der Prima Plana, 465 berittene Corporale und Gemeine den effectiven Stand unseres Regimentes. Von demselben standen drei Escadronen bei der alliirten Armee in Piemont, eine Escadron bei dem Corps des G.-d.-C. Graf Leiningen in Gavardo, eine Escadron in Baiern auf Recrutirung und Remontirung; eine Escadron wurde ferner wegen der in Ungarn ausgebrochenen Unruhen dahin dirigirt.

Die Armee in Italien, mit dem Hauptquartiere in Gavardo, erhielt 1705 als Commandanten den Prinz Eugen von Savoyen und

hatte die Aufgabe, den Herzog Amadeus III. von Savoyen in Piemont zu unterstützen.

Diese Armee bestand nunmehr aus den Truppen, welche der G.-d.-C. Graf Leiningen befehligt hatte, sammt den Ende 1704 eingetroffenen Verstärkungen, mit Ausnahme der Cavallerie.

Letztere war nach Verona dirigirt, wo ein Reiter-Corps, 4000 Mann stark, unter dem G.-d.-C. Graf Leiningen gebildet wurde, zu welchem bis zum 5. Mai 1705 auch eine preussische Unterstützung von 4000 Mann Infanterie stiess.

Bei diesem Reiter-Corps, welches auch unter dem Oberbefehle des Prinzen Eugen stand, befand sich eine Escadron unseres Regimentes, sowie dessen Inhaber, F.-M.-Lt. Graf Sereni. Schliesslich kamen noch zu der italienischen Armee des Prinzen Eugen die kurpfälzischen Unterstützungen.

Entgegen der Aufgabe dieser 17000 Mann starken Armee waren die Franzosen bemüht, die Vereinigung derselben mit dem Herzoge von Savoyen zu verhindern und diesen vollkommen niederzuwerfen.

So misslang denn der am 8. Mai unternommene Versuch des Prinzen Eugen, den Mincio zu überschreiten, und musste derselbe am 12. Mai wieder nach Gavardo zurückmarschiren.

Auf diesem Rückmarsche führte der G.-d.-C. Graf Leiningen die gesammte Reiterei. In Folge der schlechten Wege und Verpflegung hatte er dabei manche bedeutende Hindernisse zu überwinden, weshalb er erst am 27. Mai in Gavardo anlangte.

Am 15. Mai wurde den Truppen der Tod des Kaisers Leopold I. (5. Mai) publicirt. Nach altem Brauche bildete jedes Regiment um seinen Oberst einen Kreis, und es wurden die Trauerflore an die Fahnen und Standarten geheftet.

Die Stellung in Gavardo verschanzten die Kaiserlichen, während der Herzog von Vendôme sich ihnen gegenüber festsetzte, um jedes Debouchiren längs der Chiese zu hindern.

Da die Anwesenheit des Herzogs von Vendôme in Piemont nothwendig wurde, so übernahm sein Bruder, der Grossprior, das Commando.

Des letzteren Sorglosigkeit trug nicht wenig dazu bei, dass es dem Prinz Eugen am 21. Juni gelang, den Abmarsch gegen den Oglio, seiner früheren Absicht gemäss, in's Werk zu setzen. Erst zwölf Stunden nach erfolgtem Abmarsche bemerkten dies die Fran-

zosen, welche nun folgten. Trotzdem führte der Prinz seinen Plan vollständig durch. Er marschirte über Castelnovo, Manerbio, Lograto bis Urago d'Oglio, zwischen welchem Orte und Castel Covati am 27. Juni ein Lager bezogen wurde.

Noch denselben Abend wurden die angemessensten Vorkehrungen zum Ueberschreiten des Oglio für den nächsten Tag getroffen. Zufällig wurde eine Furth entdeckt, durch welche noch in dieser Nacht die Regimenter Savoyen- und d'Herbeville-Dragoner auf das rechte Oglio-Ufer zu reiten, den Befehl erhielten.

An der Tête dieser Regimenter befand sich der F.-M.-Lt. Franz Josef Graf Sereni und der General Prinz Leopold von Anhalt-Dessau, sie mit ihrem eigenen Beispiele anfeuernd. Da, mitten im reissenden Flusse, erfasst den General Graf Sereni ein Schwindel, er zieht ihn vom Pferde in die Fluthen, wo der brave Führer spurlos verschwindet. Es ertranken auch sechs Dragoner, welche dem General Hilfe leisten wollten.

Prinz Eugen bedauerte, an ihm „einen General von grosser Vernunft und Bravour verloren zu haben."

Am 28. Juni Morgens fand der Uebergang der Armee über den Oglio statt. Prinz Eugen eroberte nun nacheinander Calcio, Pontoglio und Palazzolo, war somit Herr des Oglio vom Lago d'Iseo bis Soncino, welch' Letzteres am 12. Juli eingenommen wurde.

Die Armee traf am 7. August alle Anstalten zum Uebergange über die Adda und marschirte in der Nacht vom 10. auf den 11. aus dem Lager bei Pumenengo gegen Treviglio ab. Da hier der Breite des Flusses wegen das Brückenmaterial nicht ausreichte, wurde als Uebergangspunkt eine Stelle unweit Brembate gewählt. Doch auch dieser Plan scheiterte an dem Erscheinen des Herzogs von Vendôme am jenseitigen Ufer der Adda, indem Letzterer Anfangs August bei seiner Armee in Lodi wieder eingetroffen war.

So fasste nun der Prinz Eugen den Entschluss, in einem Gewaltmarsche Lodi zu erreichen und dort die Adda zu passiren.

Am 16. August brach die Armee in zwei Colonnen von Brembate nach Treviglio auf. Jenseits der Chaussée von Mailand nach Verona stiess die Vorhut auf eine feindliche Patrouille, welche gefangen genommen, aussagte, der Grossprior von Vendôme stehe mit 10000 Mann bei Rivolta und sende sein Gepäck nach Cassano.

Diese günstige Gelegenheit, die eine Hälfte des Feindes zu schlagen, durfte nicht unbenutzt vorbeigehen. Rasch ordnete der Prinz Eugen die Armee zur Schlacht und führte sie über die Chaussée. Die Escadron vom Dragoner-Regimente Graf Sereni stand am äussersten linken Flügel des zweiten Treffens unter dem G.-F.-W. von Mariwitz. Doch schon eilte der Herzog von Vendôme zur Unterstützung seines Bruders herbei.

Gegen 2 Uhr Nachmittags begann die Schlacht mit dem Angriffe des Prinzen Eugen gegen die Stellung bei Cassano. Die kaiserliche Armee rückte in drei Colonnen vor; die erste Colonne unter dem G.-d.-C. Graf Leiningen hatte die Brücke von Cassano zu erreichen und so die Schlacht zu entscheiden; die zweite Colonne unter dem General Prinz Alexander von Württemberg, sowie die dritte unter dem General Prinz Leopold von Anhalt-Dessau sollten die Canäle durchwaten und den Feind in die Adda werfen. Bei der letztbezeichneten Colonne stand auch die Escadron unseres Regimentes und kämpfte mit solcher Bravour, dass sie ein Dankschreiben vom Kaiser Joseph I. erhielt.

Trotz der beiderseitigen Tapferkeit konnte keine Entscheidung herbeigeführt werden. Prinz Eugen brach um ½6 Uhr die Schlacht bei Cassano ab, indem er seine Truppen, unbelästigt vom Feinde, in das Lager von Treviglio führte.

War auch die beabsichtigte Ueberschreitung der Adda nicht erreicht, so blieb wenigstens Turin frei, da der Herzog von Vendôme nun an der Adda festgehalten war.

Am 16. September wurde unser Regiment dem bei der Armee in Piemont stehenden G.-F.-W. Carl Colonna von Fels als Inhaber verliehen.

Ende des Jahres 1705 rückte die in Baiern auf Ergänzungs-Commando detachirt gewesene Escadron zur Armee des Prinzen Eugen ein.

Am 26. December bezog dieser mit seinen Truppen die Winterquartiere in den Bezirken Lonato, Castelnedole, Nave, Calcinato, Gavardo, Salo und Brescia; das Hauptquartier war in Gavardo, die Cavallerie stand zwischen diesem Orte und Breno. Zur Sicherung der angeführten Cantonnirung wurde eine Postenlinie von Lonato bis Montechiari gezogen.

Die alliirte Armee in Piemont verliessen wir im März 1705 in ihren Winterquartieren an den Ufern des oberen Po und hinter der Dora baltea.

Erst am 4. Juni, nach der Ankunft des Herzogs von Vendôme in Piemont, begannen hier die eigentlichen Operationen.

Die Verbündeten hatten sich nach Chivasso zurückgezogen, und dorthin führte der Herzog von Vendôme am 16. Juni die französische Armee. Chivasso wurde belagert. In der Festung selbst standen von der alliirten Armee drei Bataillone; 14 Bataillone und 20 Escadronen wurden zur Vertheidigung des rechten Po-Ufers verwendet; der Rest, worunter auch die drei Escadronen des Regimentes Graf Sereni-Dragoner, vertheidigte die Verschanzungen von Castagnetto. Die Alliirten zählten 4500 Mann Infanterie, 3000 Reiter.

Am 12. Juli übernahm der Herzog von Lafeuillade statt des Herzogs von Vendôme, der in die Lombardei abging, das Commando der französischen, 21000 Mann starken Belagerungsarmee. Dieser Feldherr bestand bis zum 29. Juli einige günstige Gefechte mit den Alliirten, welche endlich einsahen, dass Chivasso aufgegeben werden müsse.

Der Herzog von Savoyen liess demnach alles brauchbare Material wegführen und zog sich in der Nacht vom 29. auf den 30. Juli, nachdem er die vorbereiteten Demolirungs-Minen gesprengt hatte, nach Turin zurück, ohne vom Feinde belästigt zu werden. Die Truppen, welche in den Linien von Castagnetto gestanden hatten (dabei die drei Escadronen unseres Regimentes), nahmen ihren Weg über S. Mauro.

Der Herzog von Lafeuillade recognoscirte am 10. August die Festung Turin, wobei es auch verblieb; denn schon im November bezogen beide Armeen ihre Winterquartiere, und zwar die Alliirten im engen Umkreise von Turin.

Auch in Ungarn fanden 1705 Kämpfe statt, an denen, wie erwähnt, eine Escadron vom Dragoner-Regimente von Fels theilnahm.

Ludwig XIV., König von Frankreich, beabsichtigte nämlich, die Streitkräfte des Kaisers zu zersplittern. In Ungarn fand er an Franz Rákóczy ein gefügiges Werkzeug seiner Pläne, indem derselbe einen Aufstand organisirte und so einen Theil der kaiserlichen Truppen festhielt.

Am 12. August wurde Rákóczy vom F.-M. Graf d'Herbeville bei Putmericz an der Gidra und Bibersburg im Pressburger Comitate geschlagen. Nach diesen Erfolgen eilte der genannte General zur Unterstützung des in Siebenbürgen commandirenden Generals Graf Rabutin.

Unter den Truppen des Generals Graf d'Herbeville stand auch die erwähnte Escadron des Regimentes von Fels-Dragoner.

Das Corps marschirte am 4. November nach Székelyhid, dann über Margitta nach Szilágy-Somlyó an der Krászna. Hier sagten am 8. November zwei gefangene Bauern aus, die Rebellen Rákóczy, Forgách und Esterházy hätten mit 20—30000 Mann unweit Karika eine feste Stellung bezogen. General Graf d'Herbeville beschloss daher, bis gegen Zilah vorzurücken, sich sodann gegen Sibó zu wenden und diesen Ort in einem forcirten Marsche zu erreichen. Sein Plan, und somit die Täuschung des Feindes, gelang vollkommen (am 10. November). Ausgesendete Patrouillen meldeten, dass der Feind sich in der Nähe von Sibó verschanze. Die Infanterie bezog nun ein Lager, eine Stunde vor Sibó, während die Cavallerie möglichst weit vorgeschickt wurde und auf der Ebene vor dem genannten Orte campirte.

Nach vorangegangener Recognoscirung, der ziemlich starken Stellung des Feindes, stellte sich am 11. November Früh das Corps in Schlachtordnung auf. Die kaiserliche Infanterie bildete den rechten, die dänische Infanterie den linken Flügel des ersten Treffens, die Reiterei das zweite, die racische Miliz das dritte Treffen.

So rückte das Corps unter strömenden Regen vor. Doch selbst der Himmel schien sich für die Kaiserlichen zu erklären; denn eben hatten sie die in der nächsten Nähe des Feindes befindlichen Anhöhen überstiegen, als der Regen aufhörte und die Sonne im schönsten Glanze die Wolken durchbrach.

Das Zeichen zum Angriffe erfolgte um $^1/_2$3 Uhr Nachmittags. Nach hartnäckigem, mit der grössten Erbitterung und ohne Pardon geführten Kampfe, wurden die Verschanzungen an allen Punkten erstürmt und die fliehenden Rebellen durch die Cavallerie verfolgt. 6000 Feinde blieben auf dem Wahlplatze; 60 Fahnen, 28 Mörser, Munition, Proviant und alle Kanzleischriften waren eine Beute der Sieger, welche ihrerseits einen Verlust von 500 Mann zu beklagen hatten; darunter vom Dragoner-Regimente von Fels todt: 4 Mann, verwundet: 5 Mann.

Speciell das Benehmen der Escadron unseres Regimentes characterisirend, möge folgende authentische Schilderung aufgenommen sein: „Die Fels'schen und Gerstorff'schen Dragoner, welche „sich am rechten Flügel des zweiten Treffens befanden, drangen „Anfangs zu Pferd der Infanterie nach; sassen aber, beim Re„tranchement angelangt, eiligst ab und überstiegen, den Pallasch „in der Faust, gleichzeitig mit der Infanterie, nicht nur das erste „feindliche Retranchement, sondern nahmen auch sämmtliche dahinter „liegenden Abschnitte mit grösster Kaltblütigkeit im Sturme, machten „eine grosse Metzgerei und gaben wenig Quartier."

Nach der Schlacht bei Sibó führte der General Graf d'Herbeville seinem ursprünglichen Plane gemäss, das Corps nach Siebenbürgen. Hier theilte er dasselbe in drei Colonnen: eine blieb bei Klausenburg, eine bei Bistritz stehen, während die dritte Colonne sich über Karlsburg dem General Graf Rabutin näherte.

Der Eintritt des Winters machte auch diesen Operationen ein Ende, die Truppen bezogen Winterquartiere.

Was die hier zugetheilte Escadron betrifft, so erhielt sie im Anfange des nächsten Jahres den Befehl zum Einrücken nach Italien, was auch erfolgte.

Die Remontirung fand 1705 in Schlesien statt.

1706. Wenden wir mit Beginne des Jahres 1706 unser Augenmerk zuerst dem Kriegsschauplatze in Piemont zu. Wir haben die dortigen Truppen, wobei sich drei Escadronen unseres Regimentes befanden, am Schlusse des vorigen Jahres in den Winterquartieren in der Umgebung von Turin verlassen.

Um dort später nicht gänzlich eingeschlossen zu werden, verfügte der Herzog Amadeus von Savoyen, dass in der genannten Festung nur die nöthige Besatzung, bestehend aus 6 Bataillonen kaiserlicher, dann der savoyschen Infanterie, 500 berittenen und 1000 unberittenen Cavalleristen unter dem Commando des F.-M.-Lt. Graf Wirich Daun, verbleiben sollte. Er selbst marschirte mit den übrigen Truppen im Juni von Turin über Carmagnola und Saluzzo bis Bobbio im Lucerna Thale, dann über Lucerna und La Motta nach Asti. Hier vereinigte er sich den 1. September mit der Armee des Prinzen Eugen, welcher zum Entsatze von Turin herbeigekommen war.

Prinz Eugen hatte sich, nachdem seine Armee Ende 1705 die Quartiere im Gebiete von Brescia verlassen hatte, nach Wien be-

geben und das Commando dem F.-Z.-M. Graf Reventlau übertragen. Dieser wurde am 19. April 1706 vom Herzoge von Vendôme bei Calcinato überfallen und besiegt.

Tags darauf war der Prinz Eugen wieder bei seiner Armee eingetroffen und fasste sofort den Plan, sich mit dem Herzoge von Savoyen zu vereinen und den Entsatz von Turin zu bewerkstelligen.

Demnach führte er die Truppen zunächst nach S. Martino, wo er weitere Verstärkungen abwartete. Als diese eingetroffen waren, worunter sich auch die aus Ungarn zurückgekehrte Escadron des Regimentes von Fels-Dragoner befand, begann der Prinz am 4. Juli vorzurücken. Er erzwang den Uebergang über die Etsch und den Po, marschirte über Ferrara, den Tanaro, die Secchia nach Carpi, von da über Reggio, Parma, Cadeo, Voghera und Castellazzo bis Asti, womit er die Aufgabe, welche er sich gestellt, am 1. September vollendet hatte.

Von unserem Regimente war eine Escadron in Turin geblieben; die zwei übrigen der Armee in Piemont hatten den Marsch unter dem Herzoge Amadeus von Savoyen mitgemacht. Zwei Escadronen brachte der Prinz Eugen mit; sie standen bis zur Vereinigung mit dem Herzoge von Savoyen in der Brigade des Generals Pallavicini am äussersten linken Flügel des zweiten Treffens. Die sechste Escadron endlich war, wie im Vorjahre, auch im Jänner dieses Jahres laut Dienst-Tabelle in der Stärke von 1 Hauptmann, 1 Fourier, 1 Musterschreiber, 1 Feldscheerer, 1 Tambour, 1 Sattler, 1 Schmied, 1 Corporal und 82 Gemeinen zu Fuss, behufs Recrutirung nach Baiern gesendet worden.

Nach der Vereinigung beider Armeen bildete laut Ordre-de-bataille die Infanterie das erste und zweite, die Cavallerie das dritte und vierte Treffen; beide Letzteren unter dem Commando des G.-d.-C. Marquis de Langallerie.

Die bei der Feld-Armee befindlichen vier Escadronen unseres Regimentes finden wir am rechten Flügel des dritten Treffens unter den Generalen F.-M.-Lt. Prinz von Darmstadt und G.-F.-W. Graf Roccavion.

Während die Franzosen, welche jetzt der Herzog von Orleans befehligte, beschlossen, in ihrer stark verschanzten Stellung zwischen der Stura und der Dora Ripeira den feindlichen Angriff zu erwarten, marschirten der Herzog und der Prinz von Savoyen unaufhaltsam

gegen Turin. Am 4. September wurde der Po passirt, am 5. das Lager zwischen Rivoli und der Dora, gegenüber von Pianezza, bezogen, am 6. die Dora überschritten und bei Veneria gelagert. Denselben Tag wurden die umfassendsten Dispositionen zu der für den nächsten Tag in Aussicht stehenden Schlacht ertheilt. Der G.-F.-W. Graf Roccavion erhielt den speciellen Befehl zur Durchsuchung des Gehölzes von Colegno, somit zur Deckung der Armee in der rechten Flanke.

Am 7. September früh kam es zur Schlacht, „allwo die vier „Escadrons des Regimentes ihre obhabende Schuldigkeit mit solcher „Bravour erwiesen, dass sie ein Paar Pauken als Zeichen ihres Ver„haltens aus der Action zurückbrachten, die man später bei dem „Marsche aus Italien in die Niederlande zu Innsbruck bei den Fran„ciscanern ablegte und zurückliess."

Die Franzosen wurden total geschlagen und verloren 2000 Todte, 1200 Verwundete und 6000 Gefangene. Die Alliirten hatten einen Verlust von 1800 Todten und 2500 Verwundeten; unter Ersteren war auch der tapfere Prinz von Braunschweig-Bevern, Oberst des Regimentes Wolfenbüttel.

Ganz besonders wird in der Relation über die Schlacht bei Turin auch der „Bravour und des unvergleichlichen Benehmens" der Generale Carl Colonna von Fels (Inhaber unseres Regimentes), Prinz von Darmstadt und Marquis de Langallerie erwähnt.

Um $^1/_2$4 Uhr zogen die Alliirten in Turin ein.

Die Franzosen bewerkstelligten ihren Rückzug nach Pignerolo und von dort in die Dauphinée.

Nunmehr eroberte der Prinz Eugen die Lombardei, der Herzog von Savoyen Piemont, so dass Ende 1706 nur noch Cremona, Valencia, Nizza, Susa, Mantua, sowie die Castelle von Modena und Mailand in den Händen des Feindes waren, welcher jedoch im folgenden Jahre allenthalben capitulirte.

Unser Regiment stand am 5. November in Pavia unter dem General Br. Falkenstein, am 12. November bei Piacenza.

Im December wurden Cantonnirungen zwischen dem Oglio, dem Po und der Adda, dann im piacentinischen, parmesanischen und modenesischen Gebiete bezogen.

1707. Nachdem die Franzosen 1707 Ober-Italien gänzlich geräumt hatten, zog der F.-Z.-M. Graf Wirich Daun mit etwa 13000 Mann

nach Neapel, während der Herzog von Savoyen und der Prinz Eugen in die Provence einzubrechen und Toulon zu belagern beschlossen. Feindlicherseits erhielt der Marschall Tessé den Oberbefehl über die gesammten Streitkräfte, welche zum Schutze Süd-Frankreichs aufgestellt wurden.

Prinz Eugen hatte Anfangs Juni alle zum Marsche nach der Provence bestimmten kaiserlichen und alliirten Truppen aus ihren Quartieren aufbrechen lassen und drei Sammelplätze Orbassano, Bosco und Ivrea bestimmt.

Nach Orbassano wurde sowohl unser Regiments-Inhaber, F.-M.-Lt. Carl Colonna von Fels, als auch dessen Dragoner Regiment beordert. Der Aufbruch der Truppen, die jetzt in vier Corps eingetheilt wurden, erfolgte am 3. Juli.

Das Regiment von Fels-Dragoner befand sich complet beim vierten Corps unter dem G.-F.-W. Br. Falkenstein.

Der Marsch führte an Cuneo vorbei, gegen den Col di Tenda, über Sospello, Scarena, Nizza, den Var, Saint Laurent, Antibes, Cannes, Frejus, Le Luc, Pignans, Cuers, Solliers le Pont bis eine halbe Stunde vor Toulon, wo die Armee am 26. Juli Vormittags das Lager zwischen dem Meere und dem Gebirge bezog. Die Infanterie stand im ersten Treffen, in einiger Entfernung bildete die Cavallerie ein Hintertreffen. Das Hauptquartier des Herzogs von Savoyen und des Prinzen Eugen war zu La Valette, rechts rückwärts der Cavallerie aufgeschlagen.

Die Belagerung von Toulon, von der englischen Flotte unterstützt, wurde zwar mit allem Eifer in Angriff genommen, musste aber wegen des nahenden Entsatzheeres, Mangels an Lebensmitteln und Fourage, Krankheiten, sowie der drohenden Haltung des Landvolkes, wieder aufgegeben werden.

Am 22. August, nach Mitternacht, trat die Armee in fünf Colonnen den Rückmarsch an. Unser Regiment befand sich bei der vierten Colonne. Nach Passirung von Cuers, Pignans, der Brücke über den Argens (zwischen Vidauban und Les Arcs), Frejus, Cannes, Saint Laurent, der Lemna und des Sangone, Avigliana, Giorio und Bussolino, langten die Alliirten am 21. September vor Susa an. Dieses musste belagert werden; die Stadt ergab sich bald, die Citadelle fiel erst nach hartnäckiger Gegenwehr am 3. October.

Nach der Eroberung von Susa marschirten die Truppen in die Winterquartiere ab, und zwar bezog das Dragoner-Regiment von Fels dieselben im Herzogthume Mantua.

Von demselben befanden sich in diesem Jahre 58 Mann, theilweise auf Rekrutirung in Baiern, theilweise auf Remontirung in Böhmen.

1708. Am 31. Jänner 1708 erhielt unser Regiment die Bereitschafts-Ordre zum Abmarsche nach Böhmen, wo es bis zur Wiedereröffnung der Operationen in den Niederlanden zu bleiben hatte. Auf diesem Kriegsschauplatze sollte es unter seinem bisherigen ruhmgekrönten Feldherrn, dem Prinz Eugen, neue Lorbeeren sammeln. Auch der Regiments-Inhaber, F.-M.-Lt. Carl Colonna von Fels wurde nach Böhmen bestimmt.

Der Aufbruch unseres Regimentes aus Italien erfolgte in der zweiten Hälfte Februar; am 3. März war es in Tyrol, am 27. April in Böhmen angelangt und kam hier in den Pilsener- und Prager-Kreis.

Nachdem es sich ergänzt hatte, traf im Mai die Ordre ein, unter Zurücklassung der Commandirten, welche später nachgeschickt werden sollten, nach dem Mittelrheine, und von dort nach den Niederlanden aufzubrechen. Dies geschah auch Ende Mai.

Der Marsch führte über Eger in den fränkischen Kreis, dann gegen Hanau, am 15. Juni nach Frankfurt a. M., und am 18. nach Rheinfels. Da der Commandant des letzteren Ortes Schwierigkeiten in den Weg legte, so konnte unser Regiment den Rhein hier nicht passiren, sondern bewirkte den Uebergang bei Braubach. Hierdurch wurde eine Verzögerung von 2—3 Tagen hervorgerufen, und daher Guntershausen erst am 24. Juni erreicht.

In den Niederlanden finden wir unser Regiment zum ersten Male am 8. August. Es marschirte nebst einem kaiserlichen Bataillone vom rechten Flügel der Armee an der Tête der Artillerie von Soignier nach Ath.

Das gemeinsame Commando der Armee führten der Prinz Eugen von Savoyen und der Prinz und Herzog von Marlborough.

Nach genialen Einleitungsbewegungen hatten sie den glänzenden Sieg bei Oudenarde (17. Juni 1708) erfochten.

Prinz Eugen belagerte nun die für unüberwindlich gehaltene Festung Lille, das Meisterwerk Vaubans, während der Herzog von Marlborough mit dem englischen Heere die Belagerung deckte.

Vor der genannten Festung finden wir auch unser Regiment.

Vergebens rückten die Franzosen zum Entsatze heran, denn rastlos war an der Anlegung von Verschanzungen gearbeitet worden, und dabei die Stellung der Verbündeten so überaus günstig gewählt, dass die Franzosen keinen Angriff zu unternehmen wagten und es nicht zu verhindern vermochten, dass die Stadt mit Ausnahme der Citadelle am 22. October capitulirte. Nunmehr rückten französische Regimenter, und der Kurfürst von Baiern, Frankreichs Alliirter, nach den Niederlanden, um Brüssel zu erobern.

Am 22. November wurde die Stadt zur Uebergabe aufgefordert. Um diese Gefahr für die Stadt zu beseitigen, brach der Prinz Eugen am 25. November, unter Zurücklassung eines genügenden Belagerungscorps vor Lille, auf und vereinigte sich bei Oudenarde mit dem Herzoge von Marlborough. Die gemeinsame Armee, dabei auch unser Regiment, überschritt jetzt in nächster Nähe des Feindes die Schelde und zwang den Kurfürsten von Baiern zum Rückzuge.

Prinz Eugen kehrte nach Lille zurück, während der Herzog von Marlborough den weiteren Operationen des Kurfürsten in den Weg trat.

Nach allgemein anerkannter, tapferer Vertheidigung, musste die Citadelle von Lille am 9. December capituliren.

Den 13. December brach der Prinz Eugen von Lille auf und marschirte nach Oudenarde, worauf die Feldherrn trotz der ungünstigen Witterung die Fortsetzung der Operationen beschlossen.

Zunächst wurde zur Belagerung von Gent geschritten, dessen Einschliessung der Herzog von Marlborough mit der englischen Armee am 18. December bewirkte, während dieses Mal Prinz Eugen die Bedeckung bildete.

Am 2. Jänner 1709 capitulirte Gent, und auch von Brügge, sowie mehreren kleineren festen Plätzen lief die Nachricht ein, dass die Franzosen dieselben geräumt hätten.

Nach diesen glänzenden Erfolgen wurden die Truppen in die Winterquartiere verlegt.

Die in Baiern zurückgebliebenen Commandirten unseres Regimentes waren Ende September über Frankfurt a. M., Bonn und Brüssel eingerückt.

Im Jänner 1709 passirte das Regiment von Fels-Dragoner die Musterung. Es bestand hierbei aus 12 Compagnieen, und zwar 1709.

aus 12 Hauptleuten, 12 Lieutenants, 12 Fähnrichen, 12 Wachtmeistern, 12 Fourieren, 12 Musterschreibern, 12 Feldscheerern, 12 Tambouren, 12 Sattlern, 12 Schmieden, 24 wohl berittenen Corporalen, 10 übel berittenen Corporalen, 2 Corporalen zu Fuss, 492 wohlberittenen Gemeinen, 138 übel berittenen Gemeinen, 127 Gemeinen zu Fuss.

Somit Summa des effectiven Standes: 913 Mann, 784 Pferde.

Hiervon waren 25 Mann krank, respective blessirt.

Vom vorgeschriebenen Stande gingen ab: 87 Mann, 216 Pferde.

Somit Summa des nunmehr vorgeschriebenen Standes: 1000 Mann, 1000 Pferde.

Bald nach der Musterung wurde eine Escadron behufs Recrutirung und Remontirung nach Böhmen beordert. Sie befand sich am 19. Jänner in Mecheln und wurde von hier über Cöln, Coblenz, Frankfurt a. M., ihrem Bestimmungsorte zugeführt. Wir finden dieselbe den 2. Juli am Rückmarsche in Baiern, von wo sie nach einigen Rasttagen den Marsch nach Flandern am 7. Juli wieder aufnahm.

Da die im Haag geführten Friedensverhandlungen resultatlos geblieben waren, wurden die Feindseligkeiten im Frühjahre neuerdings aufgenommen.

Am 23. Juni stand das alliirte, 110.000 Mann starke Heer zwischen Courtray und Menin, und zwar wie im Vorjahre, unter dem gemeinsamen Commando des Prinzen Eugen von Savoyen und des Prinzen und Herzogs von Marlborough. Ersterer befehligte den rechten, letzterer den linken Flügel.

Die fünf Escadronen unseres Regimentes standen am rechten Flügel des ersten Treffens unter dem G.-d.-C. Graf Vehlen, dem G.-Lt. Graf Reising und dem G.-F.-W. Graf Vehlen.

Der Commandant der französischen Armee war der Marschall Villars. Da dieser zwischen Douay und der Lys eine starke Stellung bezogen hatte, gaben die Alliirten ihren ursprünglichen Plan, dieselbe anzugreifen, auf. Sie setzten sich nunmehr am 26. Juni gegen Tournay in Marsch. Die Einschliessung dieser Festung wurde vom Herzoge von Marlborough geleitet und am 28. vollendet, während sich die Bedeckungsarmee unter dem Prinz Eugen von Pont-à-Tressin an der Marque über Orchies bis Saint-Amand an der Scarpe ausdehnte.

Am 28. Juli capitulirte die Stadt Tournay, deren Citadelle sich jedoch erst am 3. September auf Gnade und Ungnade ergab. Unverweilt brach nun die alliirte Armee auf, um sich in den Besitz von Mons zu setzen. Marschall Villars beschloss seinerseits, diese Festung um jeden Preis zu retten, eilte daher den Verbündeten entgegen, und so kam es am 11. September zur Schlacht von Malplaquet, an der unser Regiment ganz besonders rühmlichen Antheil nahm. Dasselbe finden wir laut Ordre-de-bataille bei dem Corps seines Inhabers, des G.-d.-C. Carl Colonna von Fels, in der Division G.-Lt. Graf Reysing, Brigade G.-F.-W. Prinz Lobkowitz und zwar am rechten Flügel des ersten Treffens.

Nachdem ein feierlicher Gottesdienst abgehalten worden war, gab eine Generaldecharge der grossen Batterie das Zeichen zum Angriffe. Derselbe wurde durch den Prinz Eugen begonnen, welcher, wie schon oben erwähnt, den rechten Flügel der alliirten Armee commandirte. Dieser durchwatete Bäche und Sümpfe und drang der Lisière des Waldes von Sarte entlang, mit Todesverachtung gegen das hervorspringende äusserste Ende des feindlichen linken Flügels vor. Von einem mörderischen Feuer empfangen, musste momentan der Rückzug angetreten werden. Vom Prinz Eugen in Person angeführt, drang man jedoch neuerdings vor. Die erste Verschanzung wurde genommen, nach einer Stunde auch die zweite sammt dem dahinterliegenden Verhaue. Nunmehr kam es zu einem Waldgefechte, in welchem trotz der mit einem solchen verbundenen Schwierigkeiten die Franzosen bis hinter das Gehölz von Taisnière zurückgeworfen wurden, wo sie auf's Neue Stellung nahmen. Nach hartnäckigem Kampfe wurde endlich auch diese durchbrochen, und somit hatte der rechte Flügel der Alliirten entschieden gesiegt.

Da die kaiserliche Reiterei auf dem rechten Flügel nicht mehr benöthigt wurde, so sammelte sie der Prinz von Württemberg und kam dem hartbedrängten linken Flügel gerade noch zur rechten Zeit zu Hilfe.

Dieser war nämlich durch die Kerntruppen der feindlichen Cavallerie unter dem Marschall Boufflers, Commandanten des französischen rechten Flügels, durchbrochen worden.

In diesem Momente führte der Prinz von Württemberg die ganze Masse der kaiserlichen Reiterei herbei. Der Boden erzitterte unter den Hufen der Pferde, und die französische Cavallerie ver-

mochte nicht dem furchtbaren Anpralle der gewaltigen Reitermasse von 90 Escadronen zu widerstehen. Die Franzosen wichen zurück und waren nicht mehr im Stande, das Treffen wieder herzustellen. Marschall Boufflers, welcher nach Verwundung des Marschalls Villars das Obercommando übernommen hatte, war demnach genöthigt, das Schlachtfeld um 3 Uhr Nachmittags zu räumen.

Unser Regiment speciell hatte in dieser Schlacht mit unbeschreiblicher Bravour ein französisches Kürassier-Regiment attaquirt und auch bei dieser Gelegenheit, wie früher bei Turin, ein Paar Pauken erbeutet. Reicher Lohn wurde demselben für den an den Tag gelegten Heldenmuth zu Theil; denn der Kaiser Josef I. gewährte dem Regimente von Fels-Dragoner wegen des unvergleichlichen Verhaltens in der Schlacht bei Malplaquet das Privilegium, die erbeuteten Cürassier-Pauken fortan auf allen Zügen und bei jeder Ausrückung mitführen, und jederzeit und an jedem Orte den Kürassier-Marsch (Reuter-Marsch) auf denselben schlagen zu dürfen; eine Auszeichnung, die nur in ganz ausgewöhnlichen Fällen stattfand.

Die Verbündeten brachten die Nacht auf dem Schlachtfelde zu. Sodann nahmen die Feldherren ihren ursprünglichen Plan wieder auf und schritten zur Belagerung von Mons, welche am 25. September begann.

Mit der Eroberung dieser Festung, am 20. October, hatte der diesjährige Feldzug sein Ende erreicht, und nun wurden die Truppen in die Winterquartiere verlegt.

Prinz Eugen übergab am 25. October sein Commando dem Regiments-Inhaber Carl Colonna von Fels, welcher am 12. März 1709 zum General der Cavallerie befördert worden war, ad interim, und reiste nach dem Haag ab.

1710. Am 17. April 1710 waren alle Truppen bei Tournay versammelt. Prinz Eugen und der Herzog von Marlborough trafen schon am folgenden Tage bei der Armee ein und ergriffen sofort die Offensive.

Nach der Wiedereroberung von Mortagne wurde die Belagerung von Douay beschlossen. Der Marsch führte über Taintignies, die Deulle, Courières, in das Lager von Vitry, wo die Truppen am 23. April anlangten. Prinz Eugen führte den linken, der Herzog von Marlborough den rechten Flügel. Unser Regiment zu zwölf Compagnieen, respective sechs Escadronen in der Stärke von 1000 Mann,

stand unter dem Prinz Eugen am rechten Flügel des ersten Treffens beim Corps seines Inhabers, des G.-d.-C. Carl Colonna von Fels, Division G.-Lt. Lagnasc, Brigade G.-F.-W. Graf Vehlen.

Schon am 24. April war die Einschliessung der Festung Douay vollzogen. Marschall Villars rückte, um die Alliirten zur Aufhebung der Belagerung zu veranlassen, am 30. Mai mit seinem Heere in die Ebene von Lens ein. Da die alliirten Truppen jedoch eine wohlverschanzte Stellung zwischen Vitry und Montigny einnahmen, waren die Franzosen genöthigt, den Rückzug unverrichteter Sache anzutreten.

Die Capitulation von Douay erfolgte am 25. Juni.

Hierauf sollte, dem eigentlichen Feldzugsplane gemäss, Arras belagert werden. Da aber der Marschall Villars eine ungemein günstige Stellung zum Schutze dieser Festung eingenommen hatte, erfolgte der Marsch gegen Bethune, und die Einschliessung dieses festen Platzes (16. Juli).

Nach dem Falle von Bethune am 28. August wurde die Belagerung von Aire und St. Venant durch je ein Corps in Angriff genommen. Zum Schutze dieser beiden Corps setzte sich die Hauptarmee in einer günstigen Stellung fest — mit dem Hauptquartiere des Prinzen Eugen zu Blessy und dem des Herzogs von Marlborough zu St. André an der Laguette.

St. Venant capitulirte am 30. September, Aire am 8. November.

Bei der in letzterem Monate passirten Herbstmusterung bestand unser Regiment aus 922 Mann, 741 Pferden. Vom vorgeschriebenen Stande gingen daher 78 Mann, 259 Pferde ab.

Der vorgerückten Jahreszeit wegen traten die Truppen nunmehr den Marsch in die Winterquartiere an.

Nach dem, am 17. April*) 1711 erfolgten Tode des Kaisers Josef I., gelangte der König Karl III. von Spanien zur Regierung. Prinz Eugen liess zunächst sämmtliche Truppen für den neuen Monarchen „in Eid und Pflicht nehmen“ und traf selbst am 23. Mai im Lager zu Lewarde bei der verbündeten Armee in den Niederlanden ein. 1711.

Im Lager zu Anchin wurde gemeldet, eine bedeutende Anzahl französischer Truppen unter dem Commando des Kurfürsten von Baiern sei im Anmarsche gegen den Rhein.

*) Am 4. April 1711 wurde der bisherige Oberstlieutenant Josef Wadderborn von Dundi zum Oberst und Commandanten unseres Regimentes ernannt. Er war der erste „bestellte“ Oberst desselben.

Um die damit verbundenen Anschläge wirkungslos zu machen, fasste der Prinz Eugen sofort den Entschluss, mit einer beträchtlichen Truppenmacht aus den Niederlanden gegen den Ober-Rhein abzumarschiren.

Hiezu wurden über 2000 Mann bestimmt, unter denen sich auch das Dragoner-Regiment von Fels befand.

Der Marschroute gemäss brachen die erwähnten Truppen am 14. Juni auf, während der Herzog von Marlborough an diesem Tage das Lager von Lens bezog.

Um die Reichsgrenze zu schützen, stellte der Prinz Eugen den mit dem kaiserlichen Corps aus den Niederlanden gekommenen General Graf Vehlen in die Linien bei Ettlingen, die Reichsarmee am Ober-Rheine bei Mühlburg auf. Als sich hier Mangel an Fourage und Lebensmitteln fühlbar machte, führte der Prinz Eugen im August sämmtliche Truppen bei Philippsburg über den Rhein und verlegte das Hauptquartier nach Speyer. In dieser Stellung verblieb die Armee bis Ende October. Prinz Eugen hatte so die Wahl des Königs Karl III. zum deutschen Kaiser, welche am 12. October in Frankfurt stattfand, gegen das Eindringen der Franzosen gesichert.

Bei der Herbstmusterung im September hatte unser Regiment den vorgeschriebenen Stand, nämlich: 120 Prima Plana, 36 Corporale und 844 Gemeine, in Summa 1000 Mann.

Anfangs November erhielt das Regiment von Fels-Dragoner die Ordre, durch den schwäbischen Kreis, Baiern und das Land ob der Enns nach Böhmen in die Winterquartiere zu marschiren.

1712. Den bereits am 8. October 1711 unterzeichneten Friedens-Präliminarien zwischen Frankreich und England folgte am 29. Jänner 1712 die Eröffnung des Congresses zu Utrecht.

Trotzdem dauerten die Feindseligkeiten fort, und es trafen die diesjährigen Feldherren der Verbündeten, Prinz Eugen von Savoyen, und der englische General, Herzog von Ormond am 21. Mai im Lager zu Anchin, bei der Armee ein. Zu dieser war laut Befehl vom 25. Jänner 1712 auch das Dragoner-Regiment von Fels bestimmt. Es brach daher mit den übrigen hiezu beorderten Regimentern unter dem Commando des Generals Carl Colonna von Fels*) (wahrscheinlich im März) aus den Winterquartieren in Böhmen auf.

*) Derselbe wurde im Mai 1712 in den Reichsgrafen-Stand erhoben.

Nach einem Marsche durch den Saazer Kreis über Zwickau, dann durch Sachsen-Altenburg, Sachsen-Naumburg, Fulda, Hessen-Cassel, Nassau, Berg und Mühlheim wurde Cöln erreicht, und der Rhein am 1. Mai passirt. Am 13. Mai gelangte unser Regiment über Castor, Linnich, Mastricht, Tongres, St. Tron, Tirlemont und Louvrain nach Brüssel, und von da am 19. Mai über Hautecroix, Bassily und Ath nach Tournay.

Am 26. Mai begannen die Operationen der Verbündeten, welche an diesem Tage die Schelde passirten, um den Marschall Villars in seiner verschanzten Linie anzugreifen. Hierzu kam es jedoch nicht, da der Herzog von Ormond von seiner Regierung seit dem Sturze des Whig-Ministeriums strengen Befehl erhalten hatte, sich in keine Action gegen die Franzosen mehr einzulassen.

Prinz Eugen verzichtete zwar auf den beabsichtigten Angriff, nicht so aber auf die Belagerung von Quesnoy, welche am 8. Juni mit aller Energie begonnen wurde und am 4. Juli mit der Capitulation dieser Festung endete.

Unter den Belagerungstruppen befand sich auch unser Regiment, und zwar laut Standestabelle vom 10. Juli in der Stärke von 984 Mann, 899 Pferden.

Um sich endlich Gewissheit über die Absicht des Herzogs von Ormond zu verschaffen, forderte der Prinz Eugen beim Aufbruche am 16. Juli, dass die verbündete Armee sich entweder anschliessen, oder gänzlich trennen sollte.

Bis auf die Engländer selbst, wählten sämmtliche Alliirten den Anschluss an die kaiserliche Armee.

Der Herzog von Ormond marschirte nach Gent und Brügge, und somit war die Trennung des bisher verbündeten Heeres bewirkt.

Nachdem der Prinz Eugen den Prinz Leopold von Anhalt mit einem Corps zur Belagerung von Landrecy entsendet hatte, bezog er eine deckende Stellung hinter der Selle, in welcher der rechte Flügel die Verbindung mit Denain und Marchiennes herstellte, der linke Flügel sich aber an die Sambre lehnte.

Der holländische F.-Z.-M. Lord Albermale, welcher nach seinem Anschlusse an die Kaiserlichen denselben treu geblieben war, stand auf des Prinzen Eugen Befehl seit Mai zur Beobachtung der Strecke zwischen der Schelde und Scarpe bei Denain. Derselbe

ward jetzt durch 11000 Mann verstärkt, worunter auch unser Regiment sich befand.

Marschall Villars beschloss den Angriff auf Denain, als den schwächsten Punkt der Stellung, indem er gleichzeitig die kaiserliche Armee durch einen Scheinangriff auf Landrecy zu täuschen suchte. Dies gelang insofern, als der Prinz Eugen erst am 24. Juli die wirkliche Absicht des Feindes erkannte.

In Folge dessen langte derselbe zur Unterstützung der Truppen bei Denain zu spät an. Nach tapferem Widerstande traten diese einen Anfangs geordneten, später vollständig aufgelösten Rückzug an. Doch gelang es dem Prinz Eugen, nicht nur die ganze Reiterei und den grössten Theil der Versprengten in seine Reihen aufzunehmen, sondern auch das meiste Gepäck zu retten.

Von unserem Regimente blieben im Gefechte bei Denain 9 Mann, 7 Pferde todt; 3 Mann, 7 Pferde wurden verwundet, und 1 Mann gefangen genommen.

An der Aengstlichkeit der holländischen Verbündeten scheiterten alle weiteren Operations-Pläne; Prinz Eugen beschränkte sich daher in diesem Jahre auf den kleinen Krieg. Er musste es geschehen lassen, dass die Franzosen eine Festung nach der anderen eroberten.

Im October übergab der Prinz das Armee-Commando dem Regiments-Inhaber, G.-d.-C. Graf Fels ad interim und begab sich nach dem Haag; die Truppen bezogen die Winterquartiere.*)

1713. Am 11. April 1713 schlossen zu Utrecht: England, Savoyen, Portugal, Preussen und Holland Frieden mit Frankreich.

Da dem Kaiser Carl VI. die Friedensbedingungen zu ungünstig erschienen, beschloss er, auch ohne diese Alliirten den Krieg fortzusetzen.

Schon am 1. April hatte der G.-d.-C. Graf Fels vom Prinz Eugen den Befehl erhalten, mit sämmtlichen in den Niederlanden stehenden kaiserlichen Truppen nach dem Ober-Rheine abzumarschiren, sobald Holland mit Frankreich Frieden geschlossen haben würde. Demnach brach derselbe am 26. April von Brüssel auf, wo sich das kaiserliche Corps, darunter auch die sechs Escadronen unseres Regimentes, versammelt hatten. Der Marsch führte über Diesre, Beer bis Roermunde, wo am 6. Mai die Maas überschritten wurde.

*) 1712 fand die Recrutirung und Remontirung in Böhmen und Mähren statt.

Am 10. passirte die Armee bei Cöln den Rhein, marschirte weiter durch den Wester-Wald, und in der Nähe von Mannheim erfolgte die Vereinigung mit der Reichsarmee, welche am Ober-Rhein überwintert hatte.

Das Regiment Graf Fels-Dragoner bezog nun unter dem Commando des F.-M.-Lt. Martigni eine Postirung zwischen Mannheim und Mainz bei Lampertheim und Hofheim.

Bei der am 23. Juni abgehaltenen Frühjahrsmusterung bestand es aus 998 Mann, 962 Pferden.

Vom vorgeschriebenen Stande (1000 Mann, 1000 Pferde) gingen daher 2 Mann, 38 Pferde ab.

Nachdem am 20. August Landau, am 16. November Freiburg an Marschall Villars verloren gegangen war, begannen die Friedensverhandlungen zu Rastatt.

Im November starb der Regiments-Inhaber G.-d.-C. Carl Colonna Graf zu Fels. Unser Regiment wurde jetzt dem F.-M. und regierenden Herzoge Eberhard Ludwig von Württemberg verliehen, dessen Namen es von nun an führte.

Das Patent lautet:

„Dass Wür das durch zeitlichen Hintritt Unsers gewesten „Hofkriegs-Raths und Generalens der Cavallerie, Carl Colonna, „Grafens zu Fels vacirende Dragoner-Regiment des durchleichtig „Hochgebohrnen, Unsers Lieben Vetters, und Fürstens, wie auch „Unsers und des Heil. Röm. Reichs Feld-Marschallens, Eberhard „Ludwig, Herzogens zu Würtenberg, und Teckh, Grafens zu Mömpel-„gart und Herrns zu Heydenheimb etc. Liebden in gnädigster an-„sehung dero Unss, und Unserm Ertzhauss, dann dem Heil. Röm. „Reich, und der gemainen sache bishero unauslöschlichen nachruehmb „sowohl in continuirenden höchst erspriesslichen Diensten, wormit „Sye umb Unss, und gedachtes Heil. Röm. Reich sich sonderbahr „meritirt gemacht und noch fernershin bestens meritirt zu machen „mit ungemainen eyfer sich befleissen thuen, gnädigst conferiret „und selbte darüber zu Unserm würkhlichen Kais. Obristen bestellet „haben, etc.“

„Wienn, den 14. November 1713.

„Carl m. p.“

Die Winterquartiere bezog unser Regiment im Hildesheim'schen.

1714. Am 6. März 1714 wurde der Friede zu Rastatt abgeschlossen, welcher nur die Verhältnisse zwischen den Häusern Bourbon und Habsburg bestimmte, während die Verhandlungen zwischen Frankreich und dem deutschen Reiche noch fortdauerten.

In Folge dessen erhielten die Truppen auch in diesem Jahre die Bereitschafts-Ordre.

Das Dragoner-Regiment Herzog von Württemberg brach Ende März aus den Quartieren im Hildesheim'schen auf, stand Anfangs April im Sauerlande und wurde Ende Mai an den Rhein in die Grafschaft Neuwied gezogen. Hier blieb es aber nur einige Monate und marschirte noch vor dem am 7. September zwischen dem deutschen Reiche und Frankreich abgeschlossenen Frieden zu Baden im Aargau, in das Hildesheim'sche zurück, wo daselbe den Winter über blieb.

1715. Der am 30. Jänner 1715 eingetroffenen Ordre gemäss, brach das Dragoner-Regiment Herzog von Württemberg im Februar aus den Quartieren im Hildesheim'schen auf und marschirte in die Friedens-Dislocation nach Limburg.

Da neuerdings ein Krieg mit der Pforte in Aussicht stand, erhielt der Oberst von Wadderborn im December dieses Jahres den Befehl, die undienstbare Mannschaft unseres Regimentes zu entlassen, die untauglichen Pferde auszumustern und sich durch Recruten und Remonten zu completiren, um bis zum nächsten Frühjahre vollkommen marschbereit zu sein. Ausserdem wurde unserem Regimente im October das nöthige Geld zur Aufstellung einer 13. Compagnie, als „Grenadier-Compagnie" (zu Pferd) in der Stärke von 94 Mann angewiesen.

1716. Da der Sultan Ahmed III. während seines Krieges gegen die Republik Venedig alle von Oesterreich gemachten Vermittlungsvorschläge verwarf, erklärte der Kaiser Carl VI. im Jänner 1716 den Krieg an die Pforte.

Prinz Eugen erhielt das Obercommando über das Heer gegen die Türken.

Unser Regiment, schon so oft Zeuge von des Prinzen Grossthaten, kam leider zu spät, um an der glorreichen Schlacht von Peterwardein theilnehmen zu können.

Dem Marschplane gemäss brach es am 15. April unter dem General Graf Vehlen aus den Niederlanden nach Ungarn auf und

vereinigte sich unterwegs mit der vom regierenden Herzoge Eberhard Ludwig von Württemberg *) in dessen Lande errichteten Grenadier-Compagnie. Dieselbe hatte bereits am 28. April ihren vorgeschriebenen Stand von 94 Reitern erlangt und traf im Regimentsverbande am 21. Juli bei Neuhäusel in Ungarn ein. Von hier ging das Regiment Herzog von Württemberg-Dragoner in Eilmärschen über Bator Keszi, Párkány, Pest, Sólt, Kálocsa nach Baja, wo es am 7. August laut einer vom Oberst- und Regiments-Commandanten von Wadderborn eingeschickten Standestabelle 1090 Mann, 1063 Pferde zählte. Es gingen somit 4 Mann, 31 Pferde vom vorgeschriebenen Stande (1094 Mann, 1094 Pferde) ab.

Von Baja wurde der Marsch über Szabadka, Szegedin und Ó-Besenyő nach Temesvár fortgesetzt.

Die Belagerung dieser Festung war beschlossen. Unser Regiment kam am 25. August zu dem jenseits der Bega stehenden Corps des F.-M. Graf Pálffy.

Am 1. October erstürmten die Kaiserlichen die Vorstadt Palanka, am 14. capitulirte Temesvár selbst.

Da jetzt keine wesentlichen Operationen von Seite der Türken mehr zu besorgen waren, beschloss der Prinz Eugen, die Truppen in die Winterquartiere zu verlegen.

Unser Regiment bezog eine Postirung im Temes'er Banate. Demselben wurde Böhmen als Werbeplatz angewiesen.

Ende April 1717 brach unser Regiment aus dem Banate nach Ó-Futak, dem Sammelplatze der Armee auf. Von hier beschloss der Prinz Eugen direct gegen Belgrad vorzurücken. 1717.

Auf diesem Marsche hatte nebst anderen Regimentern auch Herzog von Württemberg-Dragoner am 15. Juni den Uebergang der Armee über die Donau bei Pancsova zu decken und überschritt den Strom seinerseits am 16. Juni.

Vor Belgrad angelangt, bezog der Prinz Eugen eine verschanzte Stellung und nahm sofort die Belagerung der Festung in Angriff. Hier stand unser Regiment laut Ordre-de-bataille zu 13 Compagnieen am äussersten linken Flügel des ersten Treffens beim Corps des

*) Der Regiments-Inhaber, Herzog Eberhard Ludwig von Württemberg hatte nämlich die Bewilligung erhalten, die Grenadier-Compagnie seines Dragoner-Regimentes aus seinen eigenen Landeskindern zu formiren.

G.-d.-C. Graf Montecuccoli, Division F.-M.-Lt. Graf Croix, Brigade G.-F.-W. Cordua.

Am 1. August rückte das zum Entsatze bestimmte türkische Heer heran und bezog in nächster Nähe der Kaiserlichen ein verschanztes Lager.

Prinz Eugen zauderte nicht und griff am Morgen des 16. August den Grossvezier mit der Hauptarmee an, während er 16000 Mann zur Beobachtung der Festung im Lager und in den Tranchéen zurückliess.

Mehrere Stunden wüthete ein furchtbarer Kampf, welcher mit dem vollständigen Siege der Kaiserlichen endete.

Der Feind floh unaufhaltsam. Unser Regiment focht heldenmüthig und stand in der Schlacht am äussersten linken Flügel des ersten Treffens unter dem G.-d.-C. Graf Montecuccoli, F.-M.-Lt. Graf Walmerode und G.-F.-W. Rotenhan.

Der Regiments-Commandant, Oberst von Wadderborn war in der Relation des Prinzen Eugen als einer der tapfersten Führer genannt.

Von unserem Regimente fielen nachfolgende Officiere:

Major Hyacinth Graf Vehlen, Hauptmann Friedrich Graf Begersperg, Lieutenant Johann Desmarcz, die Fähnriche Josef Alexander Rosa, und Johann Georg von Walburg; ausserdem 76 Unterofficiere und Gemeine; verwundet waren 72 Mann.

Der Erfolg der Schlacht bei Belgrad war ungeheuer. Die Festung capitulirte am 18. August, Mehadia und Orsowa wurden geräumt, Ober-Ungarn und Siebenbürgen von den Türken gesäubert.

So kam der Winter heran, und die Truppen bezogen ihre Cantonnirungen.

Unser Regiment brach am 2. October aus dem Lager bei Semlin auf und ward folgendermassen dislocirt: Zwei Compagnieen im Biharér Comitate, der Regiments-Stab und sechs Compagnieen im Szabolcser Stuhle, zwei Compagnieen in den Hayducken-Städten, eine Compagnie im Szathmárer Districte, die Grenadier-Compagnie in Debreczin, eine Compagnie in der Marmaros.

409 Remonten bekam das Regiment Herzog von Württemberg-Dragoner in diesem Jahre theils aus Nieder- und Ober-Oesterreich, theils aus Kärnthen; 217 wurden vom Pferdehändler geliefert; 192 endlich durch eigene Remontirung aus Böhmen bezogen.

Es ist uns ferner bekannt, dass unser Regiment im Jahre 1717 gelb-schwarz*) gekleidet wurde.

Im Mai 1718 brach unser Regiment aus den Winterquartieren 1718.
auf und marschirte nach Semlin, wo sich die Hauptarmee sammelte.

Prinz Eugen traf am 8. Juni bei derselben ein und hielt in der zweiten Hälte dieses Monates die Musterung über sämmtliche Truppen ab.

Um die Friedensverhandlungen zu einem schnellen Abschlusse zu bringen, führte er einige Scheinbewegungen aus und erreichte dadurch seine Absicht vollkommen; denn schon am 21. Juli beendete der Friede von Passarowitz, welcher auf 24 Jahre zwischen dem Kaiser und der Pforte abgeschlossen wurde, den von Oesterreich glorreich geführten Krieg.

Am nämlichen Tage marschirte die Hauptarmee nach Ó-Futak. Von hier aus begab sich unser Regiment in die Friedensquartiere im Temeser Banate.

Anhang zur II. Periode.

In dieser Periode war die Totalstärke des österreichischen Heeres im Kriege, wie im Frieden noch sehr vielen Schwankungen unterworfen. Nach jedem Kriege fand eine massenhafte Abdankung, bei Kriegsausbruch eine beschleunigte Anwerbung statt.

Wechselnd, wie der Friedens-, war auch der Kriegsstand.

Eine wichtige organisatorische Veränderung fand im Jahre 1701 bei den Dragoner-Regimentern statt. An die Stelle der bisherigen 5 Escadronen zu 10 Compagnieen, traten jetzt 6 Escadronen zu 12 Compagnieen. Dazu kam im Jahre 1716 noch eine 13. Compagnie als „Grenadier-Compagnie."

Die Escadron, in welcher sich die Compagnie des Obersten befand, hiess die Leib-Escadron.

Analog gab es ferner eine Oberstlieutenants- und eine Oberstwachtmeisters-Escadron.

*) Aller Wahrscheinlichkeit nach sind unter der „gelb-schwarzen Kleidung" gelbe Röcke mit schwarzen Aufschlägen zu verstehen (s. Anhang).

Der älteste Compagnie-Commandant commandirte die Escadron, in welcher die beiden Compagnieen keine abgesonderten taktischen Bestandtheile bildeten.

Um ein Cavallerie-Regiment in die „Schlachtordnung“ zu formiren, wurden im Jahre 1701 die 12 Compagnieen in folgender Ordnung aufgestellt:

Oberst-lieutenants-	2.	3.	Oberst-wachtmeist.-	1.	Leib-
Escadron					

Oberst-lieut.	5	2	9	3	7	6	Oberst-wacht-meister	8	1	4	Oberst
Compagnie.											

Die Compagnie-Commandanten standen fünf Schritte vor der Mitte der Escadronen, in welchen ihre Compagnieen eingetheilt waren, mithin je zwei nebeneinander; der Oberst stand vor der Mitte der rechten, der Oberstlieutenant vor der Mitte der linken Flügel-Escadron, der Oberstwachtmeister vor der Mitte des Regimentes, jeder zehn Schritte von der Front entfernt. Von dem Oberst, fünf Schritte entfernt, stand der Adjutant (Wachtmeister-Lieutenant).

Die Regimentspauken befanden sich unter dem Schutze einer „Paukenwache“ (1 Corporal, 12 Gemeine) hinter der Leib-Escadron. Bei Parade-Aufstellungen rückten die Pauker zwischen die Leib- und erste Escadron. Die Standarten der Compagnieen kamen in die Mitte jeder Escadron.

Die Escadron wurde meistens in zwei „Plotons“, und diese in je drei Züge oder Corporalschaften getheilt. Vor den Plotons standen die Lieutenants und Fähnriche als Commandanten; die Unterofficiere waren an den Flügeln der Plotons und hinter der Front eingetheilt.

Von entscheidender Bedeutung für den Gebrauch, für die Gliederung und Aufstellung der Reiterei war es, ob sie gegen den „Erbfeind“ (die Türken), oder gegen die Franzosen in Verwendung kam.

Gegen den Erbfeind wurden, um die Linien compakter zu machen, drei Glieder, gegen den „regulären“ Feind zwei Glieder formirt. Zwischen den Gliedern war eine Distanz von fünf Schritten. Zwischen den einzelnen Reitern wurden solche Zwischenräume gelassen, dass sie sich, ohne sich zu berühren, frei bewegen konnten.

Zu Fuss gab es bei den Dragonern, analog wie zu Pferd, eine zwei-, resp. dreigliederige Aufstellung.

1711 wurde bei den Kürassier- und Dragoner-Regimentern ausser dem Oberst-Inhaber (wirklichen Oberst) noch ein „Oberst-Commandant“ angestellt.

In dieser Periode wurde ferner eine gleichmässigere Uniformirung nach und nach durchgeführt; die Wahl der Farben der einzelnen Kleidungsstücke blieb jedoch, wie früher, dem Geschmacke der Regiments-Inhaber vollständig überlassen.

Die Remontirung ging nach und nach in das Ressort der Heeresverwaltung über. Zwar blieben festgesetzte Remontenpreise für die Reiter-Regimenter zum Ankaufe der ihnen nöthig gewordenen Pferde, aber ausserdem war die Staatsverwaltung genöthigt, auch auf dem Lieferungswege Remonten zu beschaffen.

Bei den zu Ende der Feldzüge regimenterweise vorgenommenen Musterungen durch die Kriegs-Commissäre wurde durch diese der Abgang an Pferden constatirt, und das General-Kriegs-Commissariat sammelte die Erforderniss-Ausweise, welche dann an die Hofkammer gelangten. War es dieser möglich, die zum Pferdeankaufe nöthigen Summen flüssig zu machen, so wurden die Remontengelder an die Cavallerie-Regimenter geschickt; bei finanzieller Bedrängniss des Staates hingegen griff man zu dem Auskunftsmittel der Lieferungen auf Credit.

Lag der Pferdeankauf den Regimentern ob, so mussten diese für das bestimmte Pauschal, welches z. B. im Jahre 1700: 60 fl., im Jahre 1716: 72 Gulden rheinischer Währung für ein Dragonerpferd betrug, die Remonten acquiriren, und diese waren auf Kosten und Gefahr der Obersten zu den Regimentern zu bringen.

Die Transporte waren oft sehr weit, so z. B. von Leipzig, Hannover nach Italien, Ungarn.

Für die contrahirten Pferdelieferungen wurden vom General-Kriegs-Commissariate Haupt-Assent-Plätze festgestellt, so z. B. 1702 für 900 Dragonerpferde zu Reutte.

Die Remonten für die Dragoner sollten nicht jünger als 4 Jahre, nicht älter als 7 Jahre und höchstens 15 Faust hoch sein.

Der gesammte Pferde-Beischaffungs-Apparat war ebenso schwerfällig, wie jener der Recrutirung, daher häufig empfindlicher Mangel an Pferden.

Die Recrutenwerbung der Cavallerie wurde den Regimentern überlassen, und 18 bis 21 Gulden für jeden Mann stipulirt.

Die Officiere mussten den Ankauf ihrer Reit-, Pack- und Tragpferde aus eigenen Mitteln bestreiten.

Gegen den Handel mit Officiersstellen trat der Prinz Eugen gleich nach seiner Ernennung zum Hofkriegsraths-Präsidenten 1703 auf; trotz des Patentes vom 5. September konnte derselbe aber nicht vollständig unterdrückt werden.

Der Sicherheits- und Nachrichtendienst kam in dieser Zeit zu grösserer Geltung und grosse Obsorge wurde dem Kundschaftswesen zugewendet.

Die Streif-Commandos, welche von den kaiserlichen Truppen ausgesendet wurden, hatten die Aufgabe, dem Gegner Abbruch zu thun, Gefangene zu machen, Beutepferde einzubringen und feindliche Zufuhren wegzunehmen. Ferner hatten diese Streifzüge die Aufgabe, ergiebige Fouragierplätze und Requisitionsquellen ausfindig zu machen, respektive durch Verwüstung der nicht fortzubringenden, oder nicht zu schützenden Vorräthe den Feind der Hilfsquellen zu berauben. Sie sollten endlich Deserteure, Spione und Marodeure einbringen.

So entwickelte sich in dem Rahmen der grossen Operationen ein kleiner Krieg, welcher den Zweck verfolgte, dem Gegner Abbruch zu thun.

Die Unternehmungslust und Kühnheit der Streif-Commandos war ausserordentlich, und es finden sich Diversionen in des Feindes Rücken auf 20 und mehr Meilen von der Armee entfernt, welche den besten Beweis von der Vortrefflichkeit der kaiserlichen Reiterei liefern. Häufig wurden zum kleinen Kriege die Dragoner verwendet.

Was die Taktik im Allgemeinen betrifft, so wendete man sich immer mehr von den tiefen Grundformen, der Linear-Aufstellung zu.

Die Märsche wurden weniger pedantisch und forcirter, die Sicherung der Lagerungen und Cantonnirungen dagegen sehr sorgsam durchgeführt.

In taktischer Beziehung finden wir in diesen Jahren die Concentrirung grösserer Kräfte nach den Hauptpunkten des Schlachtfeldes, die richtige Verwendung der Waffen, die Verstärkung eines Flügels durch Truppen des anderen, mit einem Worte, richtige Beherrschung und Benützung des Terrains und der Truppen.

III. Periode.

Die Friedensperiode. Die Kämpfe in Italien und gegen die Türken. 1719—1739.

Im Temeser Banate blieb unser Regiment bis Oktober 1719. 1719.
Wir finden dasselbe unter dem Commando des Obersten Josef von Wadderborn vom 11. bis letzten September im Lager von Novoszella bei den Truppen des Generals Br. Rottenhan; desgleichen Anfangs October im Lager von K. Sziget bei Oroszlámos. Von hier trat es am 9. October den Marsch nach dem Eisenburger Comitate an, bestand dort am 25. die Musterung und bezog noch Ende des Monates seine Friedensstationen mit dem Regimentsstabe in Güns.

Am 15. Jänner 1720 musste unser Regiment 45 Mann und 1720.
100 Pferde zur Armee des Generals Graf Mercy nach Sicilien behufs Completirung der dortigen Reiterregimenter abschicken. Die abgegebenen Pferde wurden Mitte Februar durch 100 Remonten ersetzt.

Reglementmässig erhielt jedes Dienstpferd ausser dem Hafer täglich acht Pfund Heu; da aber das Eisenburger Comitat erklärte, nur bis Anfang Juni Hafer liefern zu können, wurde auf die Anfrage des Obersten von Wadderborn die Bewilligung ertheilt, den Pferden keinen Hafer, sondern nur Heu, und zwar zwölf Pfund täglich, zu reichen.

Im Juni dieses Jahres fand eine Montursfassung zu Iglau in Mähren statt.

In den Jahren 1721, 1722 und 1723 finden wir unser Regiment 1721. 1722.
wie 1720 im Eisenburger Comitate stationirt. 1723.

Am 7. Februar 1722 erhielt dasselbe 22 Pferde vom reducirten Regimente Walmerode. Der vorgeschriebene Friedensstand betrug 957 Mann, 705 Pferde. Im October desselben Jahres fand eine Montursfassung zu Iglau statt.

Oberst von Wadderborn wurde am 18. November 1723 zum General-Feld-Wachtmeister befördert, verblieb aber als bestellter

Oberst und Regiments-Commandant beim Dragoner-Regimente Alt-Württemberg.

Am 21. December wurde ferner der bisherige Oberstlieutenant Christian Ludwig Graf Waldeck zum Oberst in unserem Regimente befördert.

1724. Im Jahre 1724 befand sich der Hauptmann Dumaney de Pressy unseres Regimentes zufolge eines Befehles vom 1. Februar mit seiner Compagnie auf „Zigeunercommando“ (Räubercommando) in Pilgersdorf.

1725. 1725 schloss der G.-F.-W. von Wadderborn, welcher gegen Ende dieses Jahres in den Freiherrenstand erhoben wurde, einen Contract mit einem Pferdehändler ab, zufolge dessen bis längstens October 100 Remonten nach Oedenburg geliefert werden sollten. Für ein Pferd wurden 48 Reichsthaler gezahlt.

1726. Am 8. April 1726 passirte unser Regiment in der Stabsstation Güns die Sommermusterung. Bei derselben gingen 56 Mann und 38 Pferde vom vorgeschriebenen Stande ab.

Im März fand die Werbung in Mähren, im Mai eine Montursfassung zu Iglau statt.

Die Remonten für unser Regiment wurden 1726 theils im Handeinkaufe aufgebracht, theils durch die kaiserliche Hofkammer geliefert.

1727. Obwohl die pragmatische Sanction durch Bündnisse von den meisten Staaten anerkannt worden war, drohten Karl VI. noch mannigfache Gefahren. Um nun gegen diese geschützt zu sein, war der Kaiser ganz besonders darauf bedacht, seine Armee derart zu verstärken, dass er im Nothfalle sein Recht mit Waffengewalt behaupten könnte.

Aus diesem Grunde erhielt nebst anderen Regimentern auch Alt-Württemberg-Dragoner im Jänner 1727 den Befehl, sich nicht nur auf den Feldfuss zu completiren, sondern auch vier neue Compagnieen zu errichten, wodurch der „Augtionsfuss“ *) erreicht war.

Diesem Befehle gemäss gingen schon am 1. Februar Commandirte auf Werbung nach Böhmen, ferner fand im März der Ankauf von Monturen in Wien und Güns, sowie von 700 Flinten und 700 Paar Pistolen in Zell für unser Regiment statt.

*) Siehe Anhang.

Die bisher aggregirten Officiere wurden sämmtlich in den effectiven Stand des Regimentes übersetzt.

Im April erhielt der G.-F.-W. Br. Wadderborn Ordre, die sechs alten Escadronen, sowie die Grenadier-Compagnie unseres Regimentes derart in Bereitschaft zu setzen, dass dieselben sammt den neu angeschafften Proviantwagen im Falle eines Marschbefehles unverzüglich abmarschiren könnten; die zwei neuen Escadronen hätten jedoch in Ungarn zu verbleiben.

In demselben Monate finden wir Commandirte auf Werbung in Böhmen, welches Land 276 Recruten für unser Regiment zu stellen hatte; ferner eine Abtheilung des Letzteren auf „Zigeunercommando" (Räubercommando) in Wiesmat (an der Ungarisch-Niederösterreichischen Grenze) und in Radkersburg (an der Ungarisch-Steierischen Grenze). Die von der genannten Abtheilung bezogene Postirung war nach einem Berichte des G.-F.-W. Br. Wadderborn eine sehr ausgedehnte, und der Dienst äusserst beschwerlich, da die Mannschaft ihre Dienstpferde nicht bei sich hatte.

Dem G.-F.-W., zugleich bestellten Oberst und Regiments-Commandanten von Alt-Württemberg-Dragoner, Josef Br. Wadderborn wurde am 2. October das bisherige Regiment Rabutin verliehen, und statt seiner dem Oberst Christian Ludwig Graf Waldeck unseres Regimentes das Commando desselben übertragen.

Die diesjährigen Remonten erhielt unser Regiment von der kaiserlichen Hofkammer.

Das Commando zu Wiesmat und Radkersburg wurde am 28. Februar 1728 aufgehoben, jedoch befohlen, dass stets einige Officiere und Gemeine in Bereitschaft gehalten würden, „um bei einem Allarme wider die Zigeuner oder das Räubergesindel einschreiten zu können." 1728.

Im Verlaufe dieses Jahres wurden noch in Léka, und später in Sichelsdorf Räubercommandos von unserem Regimente aufgestellt, welche erst am 13. December wieder einrückten.

Am 28. December 1729 erhielt unser Regiment die Bereitschafts-Ordre, um im Falle eines Krieges in Italien, ungesäumt dorthin abmarschiren zu können. 1729.

Der Kaiser hatte nämlich im Wiener-Frieden dem spanischen Infanten Don Carlos die Anwartschaft auf Toscana, Parma und Piacenza zugesichert.

In Folge dessen marschirte die eine Escadron unseres Regimentes am 20., die zweite am 22. December nach Ungarn ab, ebenso die Grenadier-Compagnie. In demselben Monate brachen auch die 4 Compagnieen aus Slavonien dorthin auf. Gleichzeitig fand eine Reduction der vier Augtions-Compagnieen statt; die Fouriere, Tamboure, Sattler und Schmiede dieser Abtheilungen wurden gänzlich entlassen.

Im März 1732 finden wir unser ganzes Regiment in Ungarn 1732.
vereinigt. Hier lag dasselbe in den Komitaten Somogy, Veszprim, Stuhlweissenburg, Baranya und Tolna, mit dem Stabe zu Marczal im Somogyer Komitate. Im Letzteren befand sich, wie der Oberst Graf Waldeck berichtete, auch die Grenadier-Compagnie, und zwar in 49 Dörfern.

Im März wurde die gänzliche Auflösung der Augtions-Compagnieen anbefohlen, und unser Regiment wieder auf den Friedensfuss gesetzt.

Bei dieser Gelegenheit wurde der Oberst Graf Waldeck beim Hofkriegsrathe bittlich „in Ansehung der so wackeren Mannschaft davon etwelche supernumerär beibehalten zu dürfen."

Im Juli 1733 wurden die Compagnieen unseres Regimentes 1733.
enger zusammengezogen.

Den 31. October erhielt dasselbe den Befehl, sich auf den Kriegsfuss (1094 Mann) zu setzen, zugleich die Bereitschafts-Ordre, um im Falle eines Marschbefehles sogleich nach dem Kriegsschauplatze in Italien abgehen zu können. Auch sollten schleunigst Proviantwagen für unser Regiment angeschafft werden. Die Werbung und die Remontirung fand daher noch im December statt. Die Ergänzung bestand aus 174 mährischen Recruten und 500 Pferden. Letztere wurden theils in Böhmen bezogen, theils mittelst Handeinkaufes in Ungarn aufgebracht.

In diesem Jahre finden wir bei unserem Regimente „eine vom Oberst Graf Waldeck errichtete Musik, welche mit dem Reutermarsche alterniren musste."

Am 29. December wurde der Oberst Christian Ludwig Graf Waldeck zum Oberst-Feld-Wachtmeister befördert, führte jedoch das Commando unseres Regimentes bis zum 19. März 1734 fort.

Im März 1734 brach dasselbe nach Italien auf, wo der Krieg 1734.
schon im Herbst des vorigen Jahres entbrannt war.

[illegible] Gefecht [illegible]

[illegible] Mitte [illegible]

[illegible] Sonne [illegible]

[illegible] passirte [illegible]

[illegible] Italien- [illegible]

[illegible] Cimatto. [illegible] Trassmara [illegible] zweitägigen [illegible] der Kaiser- [illegible]

[illegible] Sorbolo [illegible] Artogniano [illegible] eine Bewegung [illegible]

[illegible] welche unent- [illegible] das Dragoner-Regiment [illegible] besonders aus.

Marschall Coigny hatte nämlich, um den Angriff gegen den kaiserlichen rechten Flügel zu beschleunigen, ausser der Brigade Auvergne den Maréchal-de-camp d'Affry mit der Brigade du Roi zur Unterstützung des alliirten linken Flügels an die Viacava gesendet.

Vergebens bemühte sich d'Affry lange Zeit, diesen Canal zu besetzen. Das Gewehrfeuer der Brigade du Roi brachte jedoch endlich das in der Flanke aufgestellte Kürassier-Regiment Hamilton zum Weichen. F.-M.-Lt. Prinz Hildburghausen besetzte nun die an der Viacava nächstgelegenen Casinen mit Infanterie. Zur Unterstützung eilte sodann der F.-Z.-M. Prinz Ludwig von Württemberg mit einer Truppenabtheilung dem bedrängten rechten Flügel zu Hilfe.

„Unterdessen war jedoch das Dragoner-Regiment Herzog von Württemberg bereits abgesessen und gab ein so wirksames Feuer ab, dass die Brigade du Roi nach grossem Verluste weichen und von drei piemontesischen Bataillonen abgelöst werden musste."

Erst die einbrechende Nacht beendigte die zehnstündige Schlacht, in welcher der F.-M. Graf Mercy den Heldentod fand.

Der Verlust unseres Regimentes betrug an Todten 5 Mann; an Blessirten 4 Officiere, 15 Mann.

Nach abgehaltenem Kriegsrathe marschirte die kaiserliche Armee den nächsten Tag in das frühere Lager bei Antogniano zurück. Sodann ging der Marsch weiter über Mte. Chiarugolo, die Enza, Montecchio, Reggio, Carpi, Concordia und Quistello nach Revere.

Hier traf am 11. Juli der zum Oberbefehlshaber der kaiserlichen Armee in Ober-Italien ernannte F.-M. und Hofkriegsraths-Vicepräsident Lothar Graf Königsegg ein. Derselbe führte die Armee am 19. Juli in ein neues Lager bei Quingentole, woselbst unser Regiment am 23. Juli mit Beibehalt seiner früheren Aufstellung am äussersten rechten Flügel des ersten Treffens zur Division F.-M.-Lt. Graf Lanthieri, Brigade G.-F.-W. Graf Henin Bossu gehörte.

Im August betrug der effective Stand desselben 1007 Mann, 1002 Pferde.

Am 15. September in der Frühe überfielen die Oesterreicher den Marschall Broglio bei Quistello, dessen Armee in wilder Unordnung, Alles zurücklassend, bis S. Benedetto getrieben wurde.

Bei diesem Ueberfalle wirkte auch das Regiment Alt-Württemberg-Dragoner thätig mit.

Erst bei Guastallo rallirte der Marschall Broglio seine Armee wieder und beschloss, hier eine Schlacht zu liefern, welche auch am 19. September stattfand.

Unser Regiment kämpfte hier mit ebensoviel Auszeichnung als Unglück. Bereits waren zwei Angriffe der kaiserlichen Reiterei mit grossem Verluste vom Feinde zurückgeschlagen; da wurde unser Regiment zum dritten Angriffe gegen die Piemontesische Garde befehligt.

Doch auch dieser Angriff misslang ungeachtet der ausgezeichneten Tapferkeit der Officiere und der Mannschaft. Unser Regiment fand nämlich bei seinem Vormarsche das Terrain durch einen, zu beiden Seiten fortlaufenden Wald so beengt, dass es kaum für die Frontlinie Platz hatte. Als nun die beim zweiten Angriffe geworfenen Kürassier-Regimenter Veterani und Pálffy den vorrückenden Dragonern entgegen drängten, geriethen diese etwas in Unordnung. Dieselbe wurde durch ein aus den Gebüschen auf der linken Flanke sehr wirksam eröffnetes Feuer der feindlichen Infanterie noch vermehrt. Unser Regiment drang ungeachtet aller dieser ungünstigen Zufälligkeiten, mit todesverachtendem Muthe dem Feinde entgegen.

Die Französisch-Sardinische Reiterei empfing nun die Dragoner mit einem Peloton Feuer aus ihren Karabinern und stürtzte sich ihnen dann erst mit dem Säbel in der Faust entgegen. Lange dauerte das mit hartnäckiger Wuth geführte Handgemenge unentschieden fort, bis der Feind einige Escadronen dem tapferen Regimente in die Flanke schickte, um ihm den Rückweg abzuschneiden.

Erst jetzt zog der Oberstlieutenant Christian Prinz La Tour et Taxis*) unser Regiment in die rückwärtige Stellung zurück, in welcher sich die Kürassiere wieder gesammelt hatten.

Kurze Zeit später führte der F.-Z.-M. Ludwig Prinz Württemberg das brave Regiment zu einem vierten Angriffe vor, welcher aber sowohl an der günstigen Stellung und der Ueberlegenheit des Feindes, als auch an dem Umstande, dass unser Regiment wegen des beschränkten Terrains nicht zweckmässig unterstützt werden konnte, abermals scheiterte.

---

*) Derselbe hatte am 19. März 1734 das Regiments-Commando übernommen.

General Prinz Württemberg war um 1 Uhr Mittags, die Reiterei zu einem neuen Angriffe ermunternd, von einer feindlichen Kugel getödtet, und bei der letzten Attaque unseres Regimentes der Hauptmann Graf Abbruzzini durch einen Flintenschuss schwer verwundet worden.

Der Verlust der Oesterreicher belief sich auf 5984 Mann, 1660 Pferde. Denjenigen der Franzosen giebt der Hauptmann Graf Abbruzzini in seinem Memoire auf 6000 Mann an.

Unser Regiment zählte todt: 4 Officiere, 6 Unterofficiere, 47 Gemeine, 95 Pferde; verwundet: Major Baron Grossheim, 7 Hauptleute, 4 Lieutenants, 4 Fähnriche, 144 Mann, 102 Pferde; in Summa: 260 Mann, 249 Pferde.

Nach der Schlacht führte der F.-M. Graf Königsegg die Armee in das Lager von Luzzara, und weiter über den Fluss Zero, Montecchiana und Borgoforte in das Lager bei Montanaro und Curtatone.

Wegen eingetretener ungünstiger Witterung konnten keine weiteren Operationen vorgenommen werden, die Armee bezog daher die Cantonnirungen am Po, Oglio und Mincio.

Nach dem Tode des Herzogs Eberhard Ludwig von Württemberg war unser Regiment am 18. Februar 1734 dem regierenden Herzoge und F.-M. Carl Alexander von Württemberg verliehen.

Das Patent lautet:

„Dass Wür Carl etc. etc. dem titl). Alex von Württemberg „in gnädigster ansehung dero Unss und Unserem Erzhauss, dann „dem Heyl. Röm. Reich und der gemainen sache bishero vielfältig „erwisenen und annoch zu ihrem unauslöschlichen nachruehmb sowohl „in Kriegs- als Politischen Vorfahlenheiten gelaisteten und annoch „forthsezenden höchstersprieslichen Diensten, wormit Sie umb Unss „und gedachtes Heyl. Röm. Reich sich sondbahr verdienet gemacht, „und noch fehrnershin bestens meritirt zu machen mit insgemainen „eyffer sich befleissen thuen, das durch zeitlichen Hintritt des titl). „Eberhard Ludwig Herzogen zu Württemberg, in eröffnung gedyhene „Dragoner-Regiment gnädigst conferirt, und dieselbe darüber zu „Unseren würklichen Kayserlichen Obristen bestellt haben.

„Als Thuen Wür Dir solches zur nachricht anmit notificiren."

Zugleich erhielt der damalige Oberst und Regiments-Commandant Graf Waldeck ein Allerh. Schreiben folgenden Inhaltes:

„Als hast Du ermelten titl). Alex v. Württemberg für Deinen „nunmehrig würklichen Obristen nicht allein zu erkhennen, und „gebührend zu respectiren, sond auch die übrige Regts Offrs und „gemaine zu gleichmässigen respect, parition und gehorsamb anzu„weisen und deme also den schuldigsten Vollzug zu laisten."

Die Remontirung fand auch dieses Jahr in Böhmen statt.*)

1735. Am 30. April 1735 betrug der dienstbare Stand unseres im Mantuanischen liegenden Regimentes nur 447 Berittene, nachdem dasselbe durch die Kämpfe und mannigfachen Strapazen des Vorjahres bedeutend gelitten hatte.

Im Mai traf der F.-M. Graf Königsegg die nöthigen Vorkehrungen, um den ersten Schritten der Alliirten zur Eröffnung des Feldzuges angemessen begegnen zu können.

In der Ordre-de-bataille der kaiserlichen Armee in Ober-Italien befand sich unser Regiment zu sechs Escadronen und der Grenadier-Compagnie, wie früher am äussersten rechten Flügel des ersten Treffens und gehörte zur Division F.-M.-Lt. Graf Kokorsowa, Brigade G.-F.-W. Prinz Sachsen-Gotha.

Am 1. Mai bezog die Armee ein Lager bei San Benedetto. Der rechte Flügel lehnte sich an den Po, während der linke bis zur Secchia reichte.

Die Front dieser Stellung wurde theils durch tiefe und breite Canäle, theils durch eine verschanzte Linie gedeckt.

F.-M.-Lt. Graf Kokorsowa rückte von Finale aus, wo er früher mit seinen drei Reiterregimentern, darunter Herzog von Württemberg-Dragoner gestanden hatte, in dieses Lager ein und erhielt den Befehl, mit diesen drei Cavallerie-Regimentern, nebst 13 Bataillonen hinter der bezeichneten verschanzten Linie zu lagern.

F.-M. Graf Königsegg trachtete, von seinem Lager aus dem Feinde durch Streif-Commandos so viel als möglich Abbruch zu thun, und zu diesem Zwecke, sowie zu Recognoscirungen wurde unser Regiment häufig erfolgreich verwendet.

---

*) Am 26. December 1734 ward Oberstlieutenant Prinz La Tour et Taxis zum Oberst und Regiments-Commandanten befördert; Oberstwachtmeister Baron Pfefferkorn von Ottebach des Regimentes Lanthieri wurde zum Oberstlieutenant im Regimente ernannt, und am 9. Februar trat Oberstwachtmeister Prizler von Lilienzweig seine Charge dem Hauptmann Br. Grossheim des Regimentes ab.

Erst in der Nacht vom 1. auf den 2. Juni brach die kaiserliche Armee aus ihrem bisherigen Lager auf, passirte den Po und lagerte neuerdings bei Sacchetta. Der Weitermarsch erfolgte am 3. Juni nach Ostiglia.

Nachdem die Alliirten den Po ebenfalls überschritten hatten und die linke Flanke der Kaiserlichen bedrohten, beschloss der F.-M. Graf Königsegg seiner numerischen Schwäche wegen, den Rückzug nach Tirol anzutreten. Dieser erfolgte in der Nacht vom 10. auf den 11. Juni und führte über Governolo, S. Giorgio, Marmirolo, die Molinella, Castiglione, Roverbella, Villafranca, Bussolengo, Pastrengo, Rivoli, die Etsch, Dolcè und Alà nach Roveredo, wo die Reiter-Regimenter schon am 27. Juni eintrafen.

Die kaiserliche Armee war somit durch die treffliche Leitung ihres Feldherrn vor der feindlichen Uebermacht in Sicherheit gebracht, und der König Carl Emanuel gab vorläufig die weiteren Offensivbewegungen auf.

Nachdem der F.-M. Graf Königsegg die Besetzung der Grenze und Pässe Tirols und die Quartiere der Truppen eingerichtet hatte, übergab er den Oberbefehl dem G.-d.-C. Ludwig Graf Khevenhüller und reiste nach Wien ab.

Da die Cavallerie in Tirol zum Theil überflüssig, die Fourage ausserdem äusserst schwer zu erhalten war, schickte der G.-d.-C. Graf Khevenhüller am 20. Juli sechs Reiter-Regimenter, darunter Herzog von Württemberg-Dragoner, nach der Markgrafschaft Burgau ab. Diese sollten Ende November nach Tirol resp. Italien zurückmarschiren; die Regimenter Alt-Württemberg-Dragoner und Lobkowitz bezogen jedoch auf den Wunsch des regierenden Herzogs von Württemberg die Winterquartiere im Reiche, und zwar unser Regiment in der Oberpfalz. Anstatt dieser beiden Regimenter wurden zwei andere nach Italien beordert.

Die Werbung fand in diesem Jahre in Mähren, die Remontirung in Schlesien statt.

Die Einfälle, welche die Tataren im Jahre 1735 zu wieder- 1736.
holten Malen in der Ukraine gemacht, veranlassten 1736 einen Krieg zwischen Russland und der Pforte.

Kaiser Carl VI. beschloss, Russland beizustehen und liess zu diesem Zwecke unter Anderen mehrere Regimenter aus dem römischen Reiche und Italien nach Ungarn abrücken. Hierunter befand sich

auch das Regiment Herzog von Württemberg-Dragoner, welches im April aus seinen Winterquartieren in der Oberpfalz in das Lager bei Ulm beordert wurde und von hier aus Mitte Mai unter dem Oberst Prinz La Tour et Taxis gegen Ó-Futak aufbrach. Dort traf es im August ein und zählte 994 Mann, 339 Pferde.

Das Obercommando über die, 25 Infanterie- und 30 Cavallerie-Regimenter zählende Armee, welche sich in fünf Lagern an der unteren Donau sammelte, führte der F.-M. Graf Pálffy.

Dieser erhielt auf die Nachricht der von Russland an die Pforte erfolgten Kriegserklärung den Befehl, sich gegen Passarowitz in Marsch zu setzen. In Folge dessen brachen die Truppen Anfangs October aus dem Lager bei Ó-Futak auf und kamen gegen Ende des Monates in abgesonderten Corps bei Semendria. Groczko, Zweibrücken und Semlin zu stehen.

Das Regiment Alt-Württemberg-Dragoner trat am 9. October den Marsch nach Semlin an.

Nachdem in diesem Jahre der Ausbruch der Feindseligkeiten nicht mehr zu erwarten stand, beschloss man im November, die Winterquartiere beziehen zu lassen.

Von unserem Regimente kamen der Stab, die Grenadier- und fünf ordinäre Compagnieen nach Jazygien und Kumanien, fünf Compagnieen in das Heveser, eine und eine halbe Compagnie in das Csongráder, und eine halbe Compagnie in das Csanader Comitat.

1737. Am 6. April 1737 wurde unser Regiment nach dem Tode seines bisherigen Inhabers, des F.-M. Carl Alexander Herzog von Württemberg dem kaiserlichen F.-M. Carl Rudolph Herzog von Württemberg verliehen.

Das Patent lautet:

„Dass Wir Unserm (titl.) Carl Rudolph von Württemberg in „gnädigster ansehung dero Unss und Unserem durchlauchtigsten „Erz-Hauss, auch dem Heil. Röm. Reich sowohl wider die anfechter „des teutschen Vaterlandts, alss haubtsächlich auch gegen den Erb-„feind Christlichen Nahmens nicht allein bishero selbsten mit „distinguirter Tapferkeit, Gross Muth, und besonderem Vernunfft „gelaisten sehr erspriesslichen, sondern auch von dem Gesambt „Herzoglich Württembergischen Hausse bereits von ein- und anderen „Saeculo her beständig erwisenen höchst erspriesslichen Kriegs und „anderen Wichtig politischen Diensten, folgsamb andurch sich zu-

‚gezohen angesehentlich merite, Vorderist aber auss der Gnädigsten ‚Zuenaigung und Vertrauen, so Wir in Dero Persohn hegen, das ‚durch zeitlichen Hintritt des titl.) Alexander Württemberg in er- ‚ledigung gekommene Dragoner Regiment Gnädigst darüber zu Unserm ‚würklichen Kayserl. Obristen bestellet haben.“

Das gleichzeitig an den Oberst Prinz La Tour et Taxis gerichtete Allerhöchste Schreiben lautet:

„Nachdem Wir Carl etc. etc. Unserem titl.) Carl Rudolph ‚von Württemberg in gnädigster ansehung dero Uns und Unserem ‚etc. uti im Patent usque Obristen bestellet haben; So Thuen Wir ‚solches Deiner Liebden zur nachricht, und dem Ende hiemit ‚Gnädigst wissen machen, auf dass Selbe ermelten titl.) Württem- ‚berg nicht allein für Ihre Persohn als Unseren fürgesetzten würkl. ‚Kayserl. Obristen zu erkhennen und zu respectiren, sondern auch ‚die Subalterne Officiers und Gemeine zu gleichmässigem respect, ‚parition und Gehorsamb anzuweissen, auch dero von Zeit zu zeit ‚in Unserem Dienst ertheillenden befehlen den schuldigsten Voll- ‚zug zu laisten wissen möge.

‚Und etc.

‚Wienn den 6. April 1737.“

Bis zum Juli führte der Herzog Franz von Lothringen den Oberbefehl über die kaiserliche Armee gegen die Pforte. Sie wurde in vier Lagern, nämlich bei Gradisca, Semlin, Uj-Palánka und in Siebenbürgen versammelt.

Das Regiment Herzog von Württemberg-Dragoner, dieses Jahr auf 1054 Mann und Pferde reducirt, brach am 3. Mai aus den Winterquartieren auf, marschirte durch das Szolnóker Komitat, über Kis-Telek, St. Thomas und Pécska, passirte unweit Zenta die Theiss und rückte am 21. Mai in das Lager bei Uj-Palánka ein.

Die dortige Cavallerie stand unter dem Commando des G.-d.-C. Graf Wurmbrand und erhielt am 25. Juni die Bereitschafts-Ordre, um demnächst zur Hauptarmee nach Paratschin an der türkischen Grenze abzumarschiren.

Hier traf der G.-d.-C. Graf Wurmbrand am 15. Juli mit sechs Cavallerie-Regimentern ein.

Bei diesen befand sich auch Alt-Württemberg-Dragoner unter seinem Oberst Christian Prinz La Tour et Taxis „in einem recht

guten Stande". Der Paukenschläger unseres Regimentes schlug beim Einrücken in das Lager im Vollbewusstsein des Regimentsprivilegiums anstatt des üblichen Dragoner-Marsches den Kürassier-Marsch.

Der Brigadier, General Carl Graf Pálffy „protestirte gegen „die Schlagung des Reuter-Marsches (Kürassier-Marsches) und es „sey nun aus Jalousie oder anderen unerheblichen Ursachen, portirte „den damaligen F.-M. Graf Khevenhüller dahin, dass derselbe den „Pauker, welcher als ein gelernter Pauker, auf dreimal wiederholten „Befehl des F.-M. Graf Khevenhüller, mit der Musik durchaus „nicht schlagen wollte, endlich mit gezogenem Degen durchzustossen „drohte: worauf zwar der Pauker einer eben nicht erlaubten Gewalt „wich, und immediate seine Demission nahm."

Um nun dem braven Regimente sein Privilegium, die Auszeichnung für die bei Turin und bei Malplaquet bewiesene ausserordentliche Bravour, zu wahren, wendete sich der Oberst Christian Prinz La Tour et Taxis mit einer schriftlichen Beschwerde an die damalige oberste Militär-Behörde, den Hofkriegsrath und bat nachdrücklichst um die Aufrechterhaltung dieses Rechtes seines Regimentes.

Darauf hin erliess der Hofkriegsrath sofort einen Bescheid an den Armee-Ober-Commandanten, F.-M. Graf Seckendorff, welcher die Angelegenheit in die Hand genommen hatte.

Dieses Actenstück lautet vollinhaltlich:

„Hoch und Wohlgeborener Graf, Hochgeehrter Herr Feld-„marschall:

„Es hat unss des Württembergischen Dragoner Regimentes „Commandant Herr Obrister Prinz La Tour et Taxis die anzeige „gethan, wasmassen der Herr Graf gleich bemeldetem Regimente „bei dessen Einrückung in das Feldlager bei Parakin den Baukhen „Schlag des cuirassier marsches inhibiret, und dass künftighin der „bei der Hautboisten Banda eingeführte Dragoner Marsche geschlagen „werden sollte beordert habe, worinfalls sich denn Selbes umb so „mehr beschwehret zu sein glaubte, als die Baukhen im vorletzten „französischen Kriege und zwar in den Niederlanden von denen „französischen Cuirassieren in einer action rühmlichst erobert, und „seither der Eroberung keinen anderen, als den Cuirassier-Marsch „geschlagen, folglich in ansehung ihrer langwührig ruhigen possession

‚sothan vor Militar praerogativ zu deren continuirung die Befugniss ‚hätte; gleichwie nun bei der angebrachten Beschaffenheit, wan das ‚Regiment die annoch führende Baukhen in einer action von dem ‚Feinde erobert, und von solcher Zeit an den Cuirassier-Marsch ‚darmit geschlagen, Wir für billig erkennen, dass ihm diese durch ‚langen Gebrauch erlangte Possession um so weniger zu entziehen ‚wäre, als Sie mehrmalen bei arméen neben Cuirassier Regimentern ‚gestanden und gedient, darbei aber gleichwohl mit denen führenden, ‚durch Tapferkeit eroberten feindlichen Baukhen solchen Cuirassier-‚Marsch geschlagen habe.

‚Als erinnern Wir den Herrn Feldmarschallen, in der Absicht ‚hierbei, auf dass selber über den obangeführten Enthalt die Vor-‚stellung des Württembergischen Dragoner Regimentes die eigent-‚liche Beschaffenheit einziehen, und wann es sich verhaltet, dass ‚das Regiment den Cuirassier-Marsch mit denen dem Feinde ab-‚genommenen Baukhen immerhin geschlagen, es dabei fernershin ‚verbleiben lassen könne. Womit Wir verharren des Herren Feld-‚marschallens

‚Dienstbeflissener
‚d. Röm. Kaiserl. Maj.
‚Hof-Kgs-Raths Präsident und Räthe.“

F.-M. Graf Seckendorff antwortete dem Hofkriegsrathe, das Regiment Alt-Württemberg-Dragoner habe allerdings den Kürassier-Marsch mit den vom Feinde erbeuteten Pauken bislang geschlagen, ‚übrigens hätte diese Angelegenheit können bei der Armee bei-‚gelegt werden.“

Somit war die Sache zu Gunsten unseres Regimentes entschieden, und mit um so grösserem Stolze als bisher, wurde fortan der Kürassier-Marsch beim Regimente Herzog von Württemberg-Dragoner auf den Pauken weitergeschlagen.

Im Lager zu Paratschin erhielt unser Regiment in der Stärke von sechs Escadronen und der Grenadier-Compagnie laut Ordre-de-bataille seine Eintheilung am äussersten linken Flügel des ersten Treffens unter dem F.-Z.-M. von Schmettau, Division F.-M.-Lt. Miglio, Brigade G.-F.-W. Graf St. Ignon.

Es wurde der Aufbruch der Armee nach Nissa beschlossen, und dorthin der F.-M. Graf Philippi über Ražan, am 20. Juli vorausgeschickt. Bei dieser Abtheilung befand sich auch unser Regiment.

Nissa capitulirte am 25. Juli.

Von hier aus wurde am 1. August der F.-M. Graf Khevenhüller mit einem Corps von circa 9000 Mann nach Widin detachirt.

Dieses Corps erreichte am 4. Novihan und am 5., nach Passirung des Passo angusto, das Lager bei Brestovač.

Am 3. August wurden diesem Corps zur Verstärkung die Dragoner-Regimenter Alt-Württemberg und Althann nachgesendet. Am selbigen Tage lief im Lager bei Nissa die Nachricht von einer Schlappe ein, die der Oberstlieutenant Br. Pfefferkorn unseres Regimentes, welcher mit 300 Mann auf Streifcommando nach Novi-Bassara entsendet worden war, erlitten haben sollte.

Zur Constatirung, was an diesem Gerüchte Wahres sei, wurde der F.-Z.-M. von Schmettau mit 1000 Reitern und 1000 Mann Infanterie dorthin beordert.

An Ort und Stelle angelangt, meldete der genannte General, dass der Oberstlieutenant Br. Pfefferkorn allerdings bei Kossowo eine Attaque mit den Türken gehabt habe; dass derselbe bei dieser Gelegenheit, sowie circa 50 Mann seiner Truppe gefallen seien, dass jedoch die Affaire für die Kaiserlichen glücklich ausgefallen sei: denn diese hätten über 1000 Türken complet in die Flucht geschlagen, eine Fahne erbeutet und den nächsten Tag, ihrer Ordre gemäss, Novi Bassara erreicht. Von den Türken wären gegen 300 am Wahlplatze geblieben.

Das Commando rückte mit der erbeuteten Trophäe bald darauf zu unserem Regimente ein.

F.-M. Graf Khevenhüller, welcher sich zufolge des erhaltenen Befehles auf dem rechten Ufer des Timok festgesetzt hatte, wurde gezwungen, diesen Fluss am 4. September wieder zu überschreiten und seinen Marsch zur Armee, welche jetzt bei Čačak stand, anzutreten.

Dort finden wir unser Regiment am 16. September im Feldlager zu 765 Reitern. Es marschirte von hier über Samajili, Karanovac, Trstenik, Krušewac, Djunis, Tešice, und am 24. September bis Nissa, welches neuerdings von den Türken belagert wurde.

Auf dem Marsche ward das Regiment Herzog von Württemberg-Dragoner am 23. September nach Ravna abcommandirt, um das dortige Magazin wieder anzufüllen, und gelegentlich auch Nissa verproviantiren zu können. Letztere Festung capitulirte jedoch schon am 2. October.

Nach dieser letzten Action des Feldzuges 1737 wurde der F.-M. Graf Seckendorff abberufen, das Commando der Armee dem F.-M. Philippi übergeben, und die Truppen wurden in ihre Winterquartiere entsendet. Unser Regiment kam nach Slavonien und Syrmien.

Die diesjährige Ergänzung an Mannschaft und Pferden fand in Mähren statt. Das Werbegeld betrug 25 fl. per Mann.

Im Jahre 1738 blieb das Regiment Alt-Württemberg-Dragoner zu sechs Escadronen und einer Grenadier-Compagnie mit dem nun vorgeschriebenen Stande von 1000 Mann, 1000 Pferden (Grenadier-Compagnie: 94 Mann, 12 ordinäre Compagnieen: 906 Mann) in Slavonien, ohne am Kampfe gegen die Türken thätig Theil zu nehmen. 1738.

Es wurde nämlich zum Schutze des Landes gegen die Türken verwendet und bezog zu diesem Zwecke eine Postirung längs der Save in der Gegend von Mitrovic, wo wir es, vom 1. Juni angefangen, unter dem General Kavanagh finden.

Daselbst betrug im Juli die effective Stärke desselben 991 Mann, 984 Pferde.

Am 4. October waren die Türken gegen Ratscha vorgerückt und hatten am 5. die Belagerung dieser Festung in Angriff genommen.

Nachdem nun der F.-M. Graf Königsegg Ratscha nicht ohne Hilfe lassen wollte, auch die Save hinlänglich gedeckt werden musste, erhielt der F.-Z.-M. Prinz Hildburghausen den Auftrag, mit sämmtlichen kurbaierschen und sächsischen Hilfstruppen, welche eben damals angelangt waren, nebst den in Slavonien befindlichen Regimentern gegen Ratscha vorzurücken und den Feind anzugreifen.

Nachdem die Grenadier-Compagnie des Regimentes Alt-Württemberg-Dragoner schon am 5. October zur Verstärkung in Ratscha angelangt war, erhielten auch die sechs Escadronen unseres Regimentes am 6. October vom F.-M. Graf Königsegg den Befehl, zum Corps des F.-Z.-M. Prinz Hildburghausen abzumarschiren.

Das vereinte Corps griff die Türken bei Ratscha an und schlug sie auf's Haupt.

Nach dem gänzlichen Rückzuge des Feindes marschirten die Truppen in die Winterquartiere ab; unser Regiment kam in das Bácser Komitat, woselbst es im December die Musterung passirte.

Die diesjährige Werbung fand in Mähren, die Remontirung in Schlesien statt.

1739. Im Jahre 1739 wurde das Regiment Alt-Württemberg-Dragoner zur Hauptarmee beordert, über welche der F.-M. Georg Olivier Graf Wallis das Obercommando führte, und die sich in Serbien sammelte. Unser Regiment zählte, wie im Vorjahre sechs Escadronen und die Grenadier-Compagnie mit dem vorgeschriebenen Stande von 1000 Mann, 1000 Pferden, stand im Februar unweit Peterwardein und marschirte unter dem General Graf Neipperg mit der Hauptarmee in das Lager von Ó-Becse an der Theiss, wo wir es am 18. April finden.

Den 13. Juni ertheilte der F.-M. Graf Wallis unserem Regimente den Befehl, ungesäumt von der Hauptarmee aus dem Lager von Ó-Becse zum croatischen Corps abzumarschiren.

Die Route führte unter dem Commando des F.-M.-Lt. Br. Wittorff über Kács, Peterwardein bis in die Gegend zwischen Mitrowic und Ratscha, wo sich das Regiment Herzog von Württemberg-Dragoner Anfangs Juli befand.

Nachdem nunmehr der Grossvezier mit bedeutender Uebermacht von Semendria an der Donau heraufrückte, ging ihm der F.-M. Graf Wallis entgegen. Auch unser Regiment erhielt Ordre, sich wieder mit der Armee zu vereinigen.

Am 23. Juli kam es bei Groczka zum Kampfe, in welchem die Türken die Oberhand behielten.

Dagegen wurde am 30. Juli ein bei Pancsova stehendes türkisches Corps von den Kaiserlichen total in die Flucht geschlagen.

Bei beiden Affairen war unser Regiment betheiligt; in welcher Eintheilung es sich jedoch befand, und welchen Verlust es erlitt, ist nicht festzustellen.

Nachdem am 18. September der Friede von Belgrad zwischen dem Kaiser und der Pforte auf 27 Jahre abgeschlossen worden war, marschirte es nach seinen Friedens-Dislocationen in Ungarn ab. Im December finden wir eine Abtheilung des Regimentes Alt-Württemberg-Dragoner zu Csakaturn im Somogyer Komitate.

Die Recrutirung und Remontirung fand in diesem Jahre in Mähren statt. Der im April unserem Regimente zugetheilte, bisherige General-Adjutant des regierenden Herzogs von Württemberg, Oberst Br. Bretlach, erhielt die Oeconomie-Verwaltung unseres Regimentes.

Anhang zur III. Periode.

In dem Maasse, als der Character eines stehenden Heeres schärfer hervortrat, und die Dienstzeit der Soldaten länger wurde, bot sich die Möglichkeit, die gesunkene Mannszucht neu zu befestigen. Das gefährlichste Verbrechen der früheren Zeit, die Meuterei, kam selten vor. Häufiger blieb die Desertion von einem Heere in das andere, obgleich die Todesstrafe darauf gesetzt war. Plünderung und Raub waren, wenn die Verpflegung gut geregelt war, leicht fern zu halten; das Betragen der kaiserlichen Truppen gegenüber den Landesbewohnern liess selten mehr den schweren Tadel der früheren Zeiten zu.

Die Herrschaft des Stockes und der Fuchtel dauerte fort.

Die gesammte Heeresverwaltung wurde, wie früher, in oberster Instanz vom Hofkriegsrathe geleitet, unter welchem das Kriegs-Commissariat, die Kriegscassen u. s. w. standen.

Unter dem Kaiser Carl VI. bekleidete ein Feldmarschall-Lieutenant das Amt eines Generalkriegscommissärs; ihm gebührten besondere Ehrenbezeigungen, auch war sein Amt sehr umfangreich und im Ganzen gut geordnet.

Seit ungefähr 1720 wussten Personen von mittelmässiger Begabung den hellblickenden Staatsmann, den Prinzen Eugen von Savoyen, bei Seite zu drängen, indem sie im Gegensatze zu seinem oft scharfen Freimuthe die Mängel im Staatswesen sorgfältig zu verhüllen und Alles im rosigsten Lichte zu malen wussten. Selbst der Vernachlässigung der Armee konnte der Prinz Eugen, obgleich er ihr höchstes Haupt war, nicht mehr mit genügender Kraft entgegentreten.

Im Jahre 1728 und 1737 wurde das Kriegs-Reglement vom Jahre 1699 durch neue Vorschriften vervollständigt, welche weniger auf das Strafverfahren, als auf den Dienstbetrieb im Allgemeinen Bezug hatten.

Das im Jahre 1728 erschienene Dienst- und Exercier-Reglement war vom F.-M.-Lt. Graf Regal verfasst. Beide Reglements sind einfacher und kürzer als die bisherigen und hatten nunmehr volle Geltung für die gesammte kaiserliche Armee.

Das Verfahren bei der Werbung, Recrutirung und Remontirung dieser Periode ersehen wir aus den am 30. Jänner 1722 vom kais. Hofkriegsrathe angeordneten Bestimmungen. Danach wurde wegen Ersetzung der abgängigen Mannschaft und Pferde gewöhnlich vom Hofkriegsrathe, oder auf dessen Befehl vom commandirenden Generale mit einem Lande, resp. mit der Hofkammer, oder vom Commissariate mit den Regimentern ein Contract abgeschlossen. In demselben musste bemerkt werden, dass die Leute genügend gross und stark, im Alter von 24 bis 35 Jahren sein müssten und mit vollständig neuer Montur, Seitengewehre, Karabiner, Pistolen und allem Zugehöre zu versehen wären.

Die Pferde, durchgehends von deutscher Race, mussten 5 bis 7 Jahre alt, für Dragoner 14 bis 15 Faust hoch, genügend stark, vollkommen tauglich und mit dem dazu gehörigen Sattel sammt Zeug versehen sein. Die Recruten sollten keine „Franzosen, Welsche „oder aus Deutschland gebürtige, auch nicht ungeschickt, einfältig „und talckigt sein, sondern ein männliches Gesicht und gute „Physiognomie haben." Ferner durften keine „Schelme, Diebe, „Schinderknechte oder Solche angenommen werden, die mit dem „Staupbesen des Landes verwiesen" worden waren oder körperliche Defecte hatten. Schmiede, Fleischhacker, Fuhrleute und Bauernknechte wurden mit besonderer Vorliebe angeworben, auch trachtete man möglichst viele Handwerksleute zu bekommen, welche die Regimenter nöthig hatten, wie Büchsenmacher, Schuster, Schneider, Bäcker und Weissgärber. Junge Leute von guten Eltern oder Edelleute und Studenten, welche gute Fouriere zu sein versprachen, wurden zu jeder Zeit, Deserteure dagegen prinzipiell nicht angenommen. Es war strengstens verboten, Individuen durch List oder dadurch, dass man sie betrunken machte, zum Soldatenstande zu bringen. Das Auffangen reisender Handwerksburschen auf der Strasse, und der Verkauf derselben an Herrschaften, welche Rekruten stellen mussten, wurde streng bestraft.

Jeder Werbe-Officier hatte sein Werbe-Patent öffentlich vorzuzeigen, vorzulesen und dort, wo es erlaubt war, mit Trommelschlag bekannt zu machen. Die Cavallerie-Regimenter durften nicht öffentlich wie die Infanterie in Städten werben, um letzterer Waffengattung wegen der Vorliebe zum Reiterdienste keinen Abbruch zu

thun. Sobald ein Recrut angeworben worden war, wurde ihm die Montur angelegt, oder in Ermanglung derselben der Pallasch und die Patrontasche umgehängt, und die Löhnung gereicht.

Bezüglich der Beischaffung von Pferden schloss man gewöhnlich einen Accord mit Rosshändlern und Lieferanten ab. Wurden die Remonten dagegen im Regiments-Handeinkaufe aufgebracht, so war zu beobachten, dass sie die vorgeschriebene Grösse, das Alter und keine Hauptmängel (Koller, Rotz, Stettigkeit, Monatblindheit, Dampf, gestohlen) hatten. Auch sollten keine Weissschimmel, Schecken, Isabellenfalben, Lichtfalben etc. angenommen, sondern wo möglich nur Braune und Rappen assentirt werden. Ueberhaupt sollten die Pferde „wohl gebaut, bei voller Kraft, weder krumm noch blind sein."

Wenn Recruten oder Remonten beim Regimente anlangten, wurden sie unter die Compagnieen vertheilt, und zwar hatte die Leib-Compagnie stets die Auswahl; zu den Grenadieren aber gab man die stattlichsten Leute. Die Vertheilung der übrigen Mannschaft geschah auf die Art, dass man ihre Namen auf Zettel schrieb und diese in einen Hut warf. Die einzelnen Compagnieen nahmen nach der durch das Loos erlangten Ordnung so viele Zettel, als ihnen Leute abgingen, oder, als Recruten für sie bestimmt wurden.

Bei den Remonten hatte die Leib-Compagnie ebenfalls zuerst die Wahl; ferner wurden für die Grenadiere zuvor die einfarbigen Pferde ausgeschieden. Die übrigen Compagnie-Commandanten loosten alsdann analog, wie bei der Recrutenvertheilung um die Wahlordnung und wählten darauf Koppeln von 4 bis 6 Pferden. Beim Koppeln wurden die besseren und schlechteren Remonten gleichmässig vertheilt.

Jeden Werbe-Officier begleitete ein Fourier, ein Feldscheerer, ein Tambour, ein Sattler, ein Schmied und nach Verhältniss der Werbung von jeder Compagnie auch noch drei bis vier Mann. In den Werbe- und Sammelplätzen sollte gute Disciplin und Manns-zucht gehalten, kein Excess begangen werden, überhaupt die grösste Ordnung herrschen. Für Alles war der commandirende Officier persönlich verantwortlich. Derselbe wurde vom Hofkriegsrathe mit einem Werbepatente, Pässen, auch mit Requisitorialschreiben an fremder Herren Länder versehen.

Vom 15. Jänner 1724 an wurde die Mannschaftslöhnung von 3 Kreuzern auf 4 Kreuzer täglich erhöht. Ausserdem erhielten speciell die Gemeinen unseres Regimentes vom 6. December dieses Jahres an, aus einer Sparkasse des Regimentes das Geld für den Hufbeschlag und die Proprietäten ausbezahlt, während diese Auslagen bis dahin von der Löhnung bestritten werden mussten.

Seit 1737 kam das Regiment Alt-Württemberg-Dragoner in kaiserliche Verpflegung. Der Sold des ganzen Regimentes betrug 1738 für einen Monat 11516 Gulden, 30 Kreuzer.

Schon vor dem Jahre 1719, besonders aber nach demselben, begann man zur Unterbringung des Militärs, namentlich in den grösseren Städten, mit dem Baue von Kasernen.

Bezüglich der Adjustirung schreibt das Reglement des Kaisers Carl VI. vom Jahre 1720 blos den Stoff und die Beschaffenheit der Montur, nicht aber die Farbe derselben vor. Diese war damals noch immer dem Geschmacke der Regiments-Inhaber überlassen. Gegen Ende dieser Periode wurden die Uniformen nach französischem Muster ziemlich unbequem angefertigt und waren, was die der Officiere anbelangt, durch verschiedenen Aufputz sehr kostspielig.

1737 wurde ein Dragoner mit folgenden Monturs- und Gewehrsorten versehen: mit einem Rocke, einem Camisole sammt Hose, einem Mantel, einem Hute, zwei Hemden von dauerhafter gebleichter Leinwand, zwei rothen oder schwarzen Halstüchern resp. Halsbinden, einem Paar Stiefel, einem Pallasche als Seitengewehr, einem Karabiner sammt Riemen, zwei Pistolen, einer Patrontasche und einem Sattel sammt Zugehör.

Unser Regiment hatte zu dieser Zeit rothe Röcke mit schwarzen Um- und Aufschlägen. Die Röcke waren mit umgeschlagenen und zusammgehefteten Schössen versehen, wie auf den Abbildungen der zweiten Auflage der Khevenhüller'schen Observationspunkte zu ersehen ist. Mit der Uniform bürgerte sich auch der Schnurrbart bei der kaiserlichen Armee mehr und mehr ein. Bei der Cavallerie finden wir ihn zum ersten Male im Jahre 1739 auf den erwähnten Abbildungen.

Die Grenadiere hatten Granatentaschen und wurden wie die Dragoner im Exercitium, sowohl zu Pferd, als zu Fuss geübt.

Die Pferderüstung bestand aus dem Kopfgestelle mit der Stange und der Trense; aus dem Vorder- und Hinterzeuge, mit starken messingernen Schnallen, Schleifen und Buckeln, aus einer Decke und dem deutschen Sattel. Letzterer war von Buchenholz, gut gehärtet und geblecht, mit Birkenrinde überzogen, der Sitz von Kalbsleder, die Pistolen-Holftern „zweimal gehäutet“ und mit Schweinsleder überzogen. Ferner gehörten zur Pferderüstung doppelte Steigriemen, und eine mit harassenen Borden verbrämte, rothe Schabracke, in welche der Namenszug des Inhabers eingestickt war.

Ueber Zäumung, Sattlung und Packung enthalten die Khevenhüller'schen Observationspunkte, die wohl erst im Jahre 1734 gedruckt wurden, und im Wesentlichen nur die schon in früheren Zeiten bei der kaiserlichen Reiterei heimischen Formen und Gewohnheiten zusammenfassen, Folgendes:

„Wenn der Reiter sein Pferd sattelt, muss er wohl Acht „haben, dass die Decke wohl unterliege, der Sattel nicht zu weit „vorne noch hinten liege; denn beides ist dem Pferde höchst schädlich; „dass er mit der Hand hinten und vorne darunter könne, dadurch „überzeugt er sich, dass der Sattel nicht aufliegt und das Pferd „nicht zu Schanden geritten werden kann; die Schabracke gleich„liege, Sack und Pack compendios zusammengelegt und gleich„gepackt sei; der Mantel also zusammengeleget, dass das rothe „Unterfutter herauskomme und so wenig als möglich von dem „Weissen gesehen werde, auf beiden Seiten mit dem Bind- und „Packriemen fest gebunden, den Rock hinter sich über den Pack „gebreitet, und da es aber regnet, hereinziehe. Die Pistolen„Holftern also angeschnallet, dass die Pistolen-Kappen dem Sattel„knopf gleichkommen, sonsten man das Pferd nicht bequem regieren „kann; kein Halfter unter dem Hauptgestell tragen; wenn man in „Parade ist die Schaffell zu Hause lassen oder sie unterstecken; „das Mundstück in die Kinnkette dergestalt wohl eingelegt, dass „das Mundstück nicht durchfalle, was nicht allein schändliches An„sehen macht, sondern auch das Pferd nicht kann regieret werden; „der Kehlriemen soll weit gelassen, massen sonst das Pferd ver„hindert wird, den Kopf herbeizubringen; der Nasenriemen aber „fest angezogen, was das Mundstück besser liegen macht, das Pferd „auch nicht das Maul aufsperren kann, dadurch nicht so hartmäulig

„ist; die Schweife müssen bei der ganzen Compagnie auf gleiche „Art aufgeschwänzet werden; die Stiefel mit gehörigen Faschinen „sollen glatt angezogen sein; die Steigbügel in einer solchen „Gleichheit, dass, wenn man die Faust zumacht, der Steigriemen „mit dem Steigbügel die Länge des Armes bis an die Brust habe, „was für Jeden das rechte Maass ist, um weder zu lang noch zu „kurz zu reiten; dadurch sitzt man auch leichter und fester im „Sattel und kann sich beim Chargiren auf den Steigbügeln erheben."

Zur Erlangung eines klaren Bildes von der Stärke eines Dragoner-Regimentes auf dem Friedens-, Kriegs- und „Auktionsfusse" *) vom Jahre 1727 mögen die nachfolgenden Angaben dienen:

Vorgeschriebener Stand einer Grenadier-Compagnie:

	Friedens-	Kriegs-Fuss:
Hauptmann	1	1
Oberlieutenant	1	1
Unterlieutenant	1	1
Wachtmeister	1	1
Fourier	1	1
Tambour	1	1
Sattler	1	1
Schmied	1	1
Corporale	4	4
Gemeine	81	88
Summa:	93	100

Vorgeschriebener Stand einer ordinären Compagnie:

	Friedens-	Kriegs-Fuss
Hauptmann	1	1
Lieutenant	1	1
Fähnrich	1	1
Wachtmeister	1	1
Fourier	1	1
Tambour	1	1
Sattler	1	1
Schmied	1	1
Corporale	3	3
Gemeine	61	72
Summa:	72	83

*) Wahrscheinlich Augtionsfuss, von augere, vermehren, abgeleitet.

Somit betrug die Stärke eines Regimentes:

1. Nach dem Friedensfusse:

1 Grenadier-Compagnie à 93 Mann	93
12 ordinäre Compagnieen à 72 Mann	864
Summa .	957 Mann (705 Pferde).

2. Nach dem Feldfusse:

1 Grenadier-Compagnie à 100 Mann	100
12 ordinäre Compagnieen à 83 Mann	996
Summa	1096 Mann.

3. Nach dem „Auktionsfusse:“

1 Grenadier-Compagnie à 100 Mann	100
16 ordinäre Compagnieen à 83 Mann	1328
Summa: .	1428 Mann.

Die Lineartaktik gelangte zu immer grösserer Geltung. Die Normalstellung der Cavallerie war noch in drei Gliedern.

Die Märsche wurden wieder sehr pedantisch und systematisch ausgeführt, ähnlich der Art, wie wir sie in unserer ersten Periode beschrieben haben.

IV. Periode.

Vom Beginne des österreichischen Erbfolge-Krieges bis zum Beginne des siebenjährigen Krieges. 1740—1755.

1740. Nicht lange sollte unser Regiment, welches in einer im Monate März vom Hofkriegsrathe verfassten Relation an den Kaiser „Eines Euerer kais. Majestät besten Dragoner-Regimenter" genannt wird, der Ruhe geniessen; denn schon im April erhielt es nebst drei anderen Regimentern der ausgebrochenen Pest wegen die Ordre, einen Cordon von Uj-Szöny, unweit Komorn bis an die Drau zu ziehen, sämmtliche Strassen und Passagen zu besetzen und einen thätigen Patrouillen-Dienst einzuleiten. Der Regiments-Stab, welcher sich bis zum März im Somogyer-Comitate befunden hatte, war jetzt in das Szalaer-Comitat verlegt worden. Der Pest-Cordon dauerte bis zum October, worauf unser Regiment in der Stärke von sechs Escadronen und der Grenadier-Compagnie nach Slavonien verlegt wurde.

Am 20. October starb der Kaiser Carl VI., und trat dessen Tochter, Erzherzogin Maria Theresia in Folge der pragmatischen Sanction unter dem Titel einer Königin von Ungarn und Böhmen die Regierung sämmtlicher kaiserlichen Erblande an.

Im Monate November legte sowohl der Landprinz Carl Eugen von Württemberg, als auch sein Dragoner-Regiment der Regentin den Eid der Treue ab. Landprinz Carl Eugen von Württemberg war nämlich im November, nachdem der Herzog Carl Rudolf wegen vorgerückten Alters auf seine Inhabers-Rechte verzichtet hatte, Regiments-Inhaber geworden. Das Patent lautet:

„Dass Wir des (tit.) Land-Prinzens Carl Eugen zu Württemberg, „etc. Liebden in ansehung der Unserm durchlauchtigsten Erz Hauss Voreltern, und sonderheitlich ihrem abgelebten Vattern,

„und dem gewest Kayserl. und Reichs Feld Marschallen Herzogen „Carl Alexander zu Württemberg mit distinguirter Tapferkeit, und „Treye villfältig erwisenen höchst erspriesslichen, zu ihrem unaus- „löschlichen nachruhm annoch gereichenden, sowohl Rgts-, als „politischen Diensten das von Unsers in Gott seeligst ruhenden „Herrn Vatters Kayserl. Maj. hinterlassenen Feldmarschallen, Her- „zogs Carl Rudolph zu Württemberg Neustatt Liebden bishero „untergehabt und durch dero erfolgte abtrettung erledigte in Unsern „pflichten nunmehro stehende Dragoner Regiment verliehen, und „Selbe darüber zu Unserm würklichen Obristen bestellet haben, etc,

„Wienn, den 21. Novembris 1740."

Kaum hatte der Kaiser Carl VI., beruhigt durch die allgemeine Anerkennung der pragmatischen Sanction, die Augen geschlossen, als sich auch schon die Hälfte der Garantie-Mächte anschickte, die Königin Maria Theresia ihres so vielfach gewährleisteten Erbes zu berauben. Ein bevorstehender Krieg lag somit auf der Hand. Dieses war der Grund, weshalb gegen Ende des Jahres alle absenten Officiere unseres Regimentes einberufen wurden.

Der gefährlichste, zugleich genialste Gegner war König Friedrich II. von Preussen, der noch im December 1740, ohne vorhergegangene Kriegserklärung, mit 40.000 Mann in Schlesien einbrach. Es gelang demselben, den grössten Theil dieser Provinz zu besetzen, weil sich die österreichische Monarchie damals in einem fast wehrlosen Zustande befand. In Schlesien speciell standen bloss 3000 Mann Feldtruppen. Das Regiment Landprinz von Württemberg-Dragoner erhielt schon am 31. December den Marsch-befehl nach Schlesien, langte jedoch erst am 28. März 1741 bei 1741.
der Armee des F.-M. Graf Neipperg in der Nähe von Olmütz an, weil es sich erst completiren musste. Es ergänzte im Jänner den Regiments-Stab auf 22 Mann, die Compagnieen auf 800 Mann und 800 Pferde.

Von Olmütz aus erfolgte der Aufbruch am 29. März über Freudenthal bis Engelsberg, am 1. April über Hermannstadt, Zuckmantel, Ziegenhals, Neisse, Grottkau, an Ohlau vorüber, zurück nach Mollwitz, einem Dorfe, welches zwei Stunden von der Festung Brieg entfernt ist. Bei Mollwitz, wo die Armee stehen blieb, wurden die einzelnen Truppenabtheilungen einquartiert. General

Berlichingen, unter dessen Commando nebst vier anderen Reiterregimentern auch das Regiment Landprinz von Württemberg Dragoner stand, kam nach Bärzdorf.

Die Preussen wollten nunmehr die Oesterreicher überfallen, und zwar bewerkstelligte der König Friedrich den Aufmarsch seiner Armee bei Hennersdorf. Der Plan wäre auch beinahe gelungen; denn die Nachricht vom feindlichen Vorrücken am 10. April überraschte den F.-M. Graf Neipperg derart, dass er nur in Eile sein Heer zum Gefechte sammeln konnte. Die Schlacht begann um 2 Uhr Nachmittags. Unser Regiment stand unter dem Generale Berlichingen am rechten Flügel des ersten Treffens. Die österreichische Cavallerie des linken Flügels, wohin das Regiment Landprinz von Württemberg Dragoner ursprünglich bestimmt war, führte den ersten Angriff aus und errang unter ihrem tapferen Führer, dem F.-M. Br. Römer derartige Vortheile, dass der König Friedrich die Schlacht für verloren hielt, und für seine Person die Flucht nach Oppeln ergriff. Hierauf übernahm der F.-M. Schwerin mit kälterem Blute das Commando der preussischen Armee. Die durch die Attaquen in Unordnung gerathene preussische Infanterie wurde geordnet und rückte bewunderungswürdig vor, wobei sie eine bisher nie gekannte Schussgeschwindigkeit entwickelte.

Die österreichische Infanterie, bei der die hölzernen Ladestöcke zerbrachen, gerieth in regellose Klumpen, unter welchen die preussischen Geschütze verheerend aufräumten. Da beschloss der General Berlichingen, den preussischen linken Flügel anzugreifen, um dem Gefechte eine günstige Wendung zu geben. Hier zeichnete sich unser Regiment abermals ganz besonders aus. Wie bei den übrigen Cavallerie-Regimentern, schied auch der Oberst Br. Bretlach eine Anzahl Freiwilliger bei seinem Regimente aus, welche als Eclaireurs das feindliche Feuer ablocken sollten. Den Freiwilligen folgte unser Regiment, wie ein Augenzeuge (Oberstlieutenant Georg von Lincken) berichtet, so ungestüm, dass es nicht nur das preussische erste Treffen vollständig durchbrach, sondern auch in das zweite einhieb.

Wie beim Beginne der Schlacht die Cavallerie des linken-, behielt auch jetzt die des rechten Flügels die Oberhand über die

ische Reiterei. Da jedoch alle Versuche des F.-M. Graf

Neipperg, die österreichische Infanterie vorwärts zu bewegen, scheiterten, blieb alle Bravour der österreichischen Reiterei vergeblich.

Um 7 Uhr Abends mussten die Oesterreicher das Schlachtfeld räumen. F.-M. Graf Neipperg nahm hinter Mollwitz nochmals Stellung, musste jedoch auch hier den unaufhaltsam nachdrängenden Preussen weichen.

Der weitere Rückzug wurde über Grottkau bis Neisse bewerkstelligt und vom Generale Berlichingen mit fünf Reiterregimentern, worunter auch das Unsere, unter fortwährenden Scharmützeln mit grosser Standhaftigkeit gedeckt.

Mit welcher Todesverachtung unser braves Regiment in die feindlichen Reihen eindrang, beweisen seine enormen Verluste in dieser Schlacht. Dieselben betrugen an Todten: Major Br. Wülknitz, die Hauptleute von Nombsi, Marquis Spinola, die Lieutenants von Biela, Frohberger, die Fähnriche Bender, Br. Münichhausen, Viembans und vom Wachtmeister abwärts 127 Mann, 175 Pferde (nach einer anderen Angabe 123 Mann, 113 Pferde); an Verwundeten: Oberst Ludwig Carl Br. Bretlach, die Hauptleute Bounuomo de Guicciardi, Carl Br. Seydlitz, Peter Graf Abbruzzini, Lieutenant Johann Rapp, die Fähnriche Johann von Heegel, Leonhard von Hess und vom Wachtmeister abwärts 84 Mann, 92 Pferde (nach einer anderen Angabe 112 Mann, 102 Pferde).

Dieser erste, von Preussen über Oesterreich erfochtene, so ungemein folgenschwere Sieg lieferte die noch übrigen schlesischen Festungen und bald auch (27. Dezember 1741) das wichtige Olmütz in die Gewalt Friedrichs.

Am 14. April bezog die österreichische Armee um Neisse herum Cantonnirungen, ferner am 1. Mai ein Lager am rechten Ufer der Neisse, bei der gleichnamigen Stadt. Daselbst finden wir unser Regiment laut Ordre-de-bataille am äussersten rechten Flügel des zweiten Treffens in der Division F.-M.-Lt. Berlichingen, Brigade G.-M. Holy. Von hier beschloss der F.-M. Graf Neipperg nach langer Unthätigkeit, am 1. August wieder aufzubrechen, und am rechten Flügel der Preussen vorüber, nach Breslau zu marschiren. Dem Könige wurde dieser Plan jedoch verrathen, und er vereitelte denselben durch die Besetzung von Breslau am 10. August.

Die österreichische Armee war bereits über Bielau, Kalkau, Rathmannsdorf, Kamitz, Wohnsdorf, bei Piltsch über die Neisse, dann weiter über Harte bis Baumgarten marschirt, als der F.-M. Graf Neipperg am 11. August die Besetzung von Breslau erfuhr. Trotzdem beschloss er den Weitermarsch in der Absicht, sich des zu Schweidnitz befindlichen feindlichen Magazines zu bemächtigen. Es erfolgte daher am 14. der Weitermarsch, über Frankenstein und Peterwitz gegen Reichenbach. In der Nähe des letzteren Ortes erhielt der österreichische Heerführer die unrichtige Meldung vom Anrücken der Preussen. Er kehrte in Folge dessen nach Peterwitz zurück und liess daselbst ein Lager beziehen. Als nun die Preussen wirklich zum Schutze von Schweidnitz eine Bewegung von Strehlen nach Reichenbach ausführten, verlegte der F.-M. das Lager seiner Armee in die Gegend von Frankenstein. Hier erschien am 28. August eine neue Ordre-de-bataille. Seit dem 1. August hatte sich das Regiment Landprinz von Württemberg Dragoner am linken Flügel des ersten Treffens unter dem F.-Z.-M. Hohenembs in der Division F.-M.-Lt. Linden, Brigade G.-M. Frankenberg befunden; jetzt kam dasselbe am linken Flügel des zweiten Treffens unter dem F.-Z.-M. Hohenembs, Division F.-M.-Lt. Graf St. Ignon, Brigade G.-M. Birkenfeld zu stehen.

Aus dem Lager bei Frankenstein wurde der Oberst Baron Bretlach am 1. September mit 500 Mann unseres Regimentes auf Fouragirung nach Daetzdorf entsendet, welche ungestört durchgeführt wurde.

Der König von Preussen beabsichtigte um diese Zeit den F.-M. Graf Neipperg von Neisse abzuschneiden. Der österreichische General vereitelte indessen den Plan seines Gegners, indem er am 9. September von Frankenstein aufbrach, bei Piltsch die Neisse passirte und über Reichenstein, Patschkau und Stübendorf, am 11. September Grunau erreichte. Hier blieb die österreichische Armee im Lager bis 14. September. An diesem Tage rückte sie bis Neuntz vor, während der König bis Gross-Neundorf marschirt war.

In diesen Stellungen blieben die Heere bis zum 26. September in zuwartender Haltung; schliesslich führte der F.-M. Graf Neipperg seine Truppen am 28. September bis Oppersdorf und am 3. October in das Lager bei Greisau, unweit Steinau. Diese beiderseitige Unthätigkeit hatte ihren Grund in diplomatischen Verhandlungen.

Von den verschiedensten Seiten her bedroht, war die Kaiserin Maria Theresia gezwungen, mit dem Könige von Preussen den geheimen Vertrag von Klein-Schnellendorf zu schliessen, wonach Nieder-Schlesien, Neisse und ein Theil von Ober-Schlesien an Preussen abgetreten wurde. Die Operationen sollten nur noch zum Scheine fortgesetzt werden.

Die österreichische Armee verliess demnach am 14. October das Lager bei Greisau und marschirte über Neustadt, Kunzendorf bis Jägerndorf und von hier aus in zwei Colonnen über das mährische Gesenke nach Olmütz; unser Regiment passirte Meltsch, Schönwald, Gübau und langte am 24. October in Olmütz an.

Am 1. November capitulirte verabredetermassen Neisse. Die Preussen bezogen nun die Winterquartiere, die österreichische Besatzung von Neisse vereinigte sich aber mit dem Heere des Generals Graf Neipperg. Dieses Heer wurde am 28. October in sechs Colonnen zum Marsche nach Nieder-Oesterreich beordert, weil die Baiern daselbst eingefallen waren. Unser Regiment befand sich bei der fünften Colonne, welche über Prossnitz, Wischau, Neu-Rausnitz, Mödritz, Eibenschütz, Weimislitz, Jaispitz und Schiltern bis Fratting marschirte, wo sie am 17. November eintraf. Zwei Tage früher hatte der Grossherzog von Toscana das Armee-Ober-Commando übernommen.

Nachdem die Baiern inzwischen bei Krems die Donau passirt hatten, um sich bei Budweis mit den Franzosen und Baiern, welche von Linz über Freistadt heranzogen, zu vereinigen, brach die österreichische Armee am 13. November nach Böhmen auf.

Unser Regiment marschirte in der vierten Colonne bis Königseck, wo es in das Corps de Reserve eingetheilt wurde.

Am 17. November führte der Marsch bis Neuhaus, wo die Vereinigung mit dem Corps des Fürsten Lobkowitz erfolgte. Der Weitermarsch ging über Kardaš-Rečic, Tabor, Milčin, Tožic bis Potic, am linken Ufer der Sazawa. Hier traf die Nachricht vom Falle Prags ein. Der vorgerückten Jahreszeit wegen wurde nun der Beschluss gefasst, Winterquartiere zu beziehen. Aus diesem Grunde marschirte die österreichische Armee am 2. Dezember bis Lišna, am 3. bis Jankau und von dort in sechs Colonnen in die zugewiesenen Cantonnirungen. Das Regiment Landprinz von Württemberg Dragoner kam nach Bošilec und Horussic (bei Weseli).

Kaum waren die Truppen in ihren Quartieren angelangt, da traf die Nachricht von der Einnahme Piseks durch die französisch-baiersche Armee ein.

Eilends sammelte der Grossherzog von Toscana sein Heer in Wittingau und trat mit der Armee am 23. December den Marsch über Budweis, Wodňan, Protiwin, Selibau gegen Pisek an.

Den 28. December standen sich die Armeeen in Schlachtordnung gegenüber, doch der Marschall Broglio war zu keiner Schlacht zu bewegen. Der österreichischen Armee blieb daher nichts anderes übrig, als nach Seliban zurückzumarschiren.

1742. Am 1. Jänner 1742 kam die Armee nach Protiwin und bezog von dort aus Cantonnirungen. Unser Regiment kam nach Hohenfurth, wo demselben 85 Mann und 107 Pferde vom vorgeschriebenen Stande von 800 Reitern fehlten.

Mit dem geheimen Vertrage von Klein-Schnellendorf war es dem Könige von Preussen nie Ernst gewesen. Entschlossen, die Feindseligkeiten wieder aufzunehmen, um die Grenzen Preussens noch mehr zu erweitern, war er um einen Vorwand nicht verlegen. Obwohl der Vertrag österreichischer Seits vollkommen geheim gehalten war, erklärte der König gegen alle Ueberzeugung, er müsse denselben wegen Nichtgeheimhaltung als aufgehoben ansehen.

Die österreichische Armee, von Feinden umgeben, befand sich damals in keinem günstigen Zustande. Der Abgang an Mann und Pferden war bedeutend. Doch wie stets im Unglücke, zeigte sich auch jetzt der Werth des österreichischen Heeres. Begeistert durch das erhabene Beispiel der Monarchin, welche mit Muth und wahrer Seelengrösse den drohenden Gefahren entgegentrat, zogen die Krieger Oesterreichs mit herrlichem Patriotismus gegen ihre Feinde zu Felde.

Der König von Preussen traf am 5. Februar in Wischau, dem Sammelpunkte seiner Truppen ein und setzte sich schon am 7. gegen Iglau in Marsch.

Oesterreichischer Seits waren den 27. März alle Dispositionen zur Eröffnung der Campagne getroffen. F.-M. Fürst Lobkowitz erhielt den Befehl, mit einem Corps von 10.000 Mann in Böhmen zurückzubleiben, während sich der Rest der Armee unter dem Oberbefehle des Prinzen Carl von Lothringen in Mähren sammeln sollte.

Zu den Truppen des Prinzen war auch das Regiment Landnz von Württemberg Dragoner bestimmt worden. Es brach am März aus den Winterquartieren auf und traf nach einem Marsche r Leopoldschlag, Gr. Pertholz, Zwettel, Horn und Pulkau, am April in Kallendorf bei Znaim ein. Am 12. April marschirte er Regiment mit der Armee vereinigt weiter über Misslitz, Raigern, Schumitz, Drissitz nach Studenetz nördlich von Prossz, wo am 19. April zum ersten Male in diesem Jahre ein Lager ogen wurde. Unser Regiment kam hier laut Ordre-de-bataille am ken Flügel des ersten Treffens zu stehen, und es erging der fehl an die Armee, sie solle von nun an stets in Schlachtordnung rschiren.

Durch den folgenden Marsch nach Ollschann wurde die ussische Besatzung von Olmütz gezwungen, diese Festung zu men, worauf der Prinz Carl von Wien aus den Befehl erhielt, mit der Hauptmacht nach Böhmen gegen den König zu wenden. marschirte daher am 28. April nach Prossnitz zurück, wo die nee, wie auch auf den folgenden Märschen cantonnirte. Das giment Landprinz von Württemberg Dragoner, und noch drei lere Reiterregimenter kamen nach Czelechowitz, Studenetz und rschitz.

Der Weitermarsch erfolgte über Wischau, Austerlitz, Mödriz tschan, Krzizanau, Radostin, in das Lager zwischen dem Kloster d dem Marktflecken Saar. Daselbst wurde unser Regiment zum rps de Reserve beordert, kam jedoch nach Passirung von Račin, Teprikau und Borau, wieder am linken Flügel des ersten Treffens zu ehen. Dort finden wir es sowohl am 13. Mai im Lager zu Chotebor, s auch in den folgenden Lagern zu Wilimow und Ronow.

König Friedrich II. beschloss nunmehr, dem Weitermarsche des rinzen Carl Einhalt zu thun, und aus diesem Grunde eine Schlacht u liefern.

Prinz Carl, seinerseits vom Anmarsche der Preussen von Pobrad über Kuttenberg gegen Časlau benachrichtigt, brach noch in r Nacht vom 16. auf den 17. Mai gegen Časlau auf und sammelte i diesem Orte die Armee um 4 Uhr früh.

In der nun folgenden vierstündigen Schlacht bei Časlau (Chotic) stand das Regiment Landprinz von Württemberg Dragoner,

wie früher, am linken Flügel des ersten Treffens, und zwar unter dem G.-d.-C. Graf Batthyány in der Division F.-M.-Lt. Graf St. Ignon, Brigade G.-M. Holly. Anfangs bot der österreichische linke Flügel fehlerhafterweise dem preussischen rechten Flügel die Flanke und wurde in Folge dessen gleich zu Beginn der Schlacht durch eine Attaque seitens der Preussen in Unordnung gebracht. In kürzester Zeit war jedoch die Ordnung wieder hergestellt, worauf der österreichische linke Flügel zum Angriffe überging.

Der diesbezügliche Theil der Schlacht-Relation lautet:

„Der preussische rechte Flügel wurde durch sein Lager bis „Kuttenberg, ja noch weiter, zwar mit ungemeiner Bravour, jedoch „in keiner Ordnung, auf Huszarenart zurückgetrieben."

Escadronsweise schlugen sich die österreichischen Regimenter mit der preussischen Cavallerie auf der weiten Ebene, wobei das Regiment „Württemberg-Dragoner mit Auszeichnung kämpfte," wie überhaupt der „guten Haltung der Cavallerie des linken Flügels" Erwähnung geschieht.

Nachdem bedeutende feindliche Unterstützungen herbeigeeilt waren, sah sich der Prinz Carl gezwungen, den Rückzug anzutreten. Derselbe wurde „Schritt für Schritt" in schönster Ordnung bis in das alte Lager von Wilimow bewerkstelligt.

Die gesammte österreichische Reiterei büsste nicht mehr als 500 Mann ein, während die preussische Cavallerie fast gänzlich zu Grunde gerichtet wurde.

Unser Regiment hatte todt: Hauptmann Johann Heinrich von Grossheim, Lieutenant von Zech, 4 Gemeine, 13 Pferde; verwundet: Hauptmann Alexander Pinn de la Reintrie, Hauptmann Peter Graf Abbruzzini, Lieutenant Johann Gottfried Rapp, der Regiments-Adjutant, 23 Gemeine, 22 Pferde. Vermisst wurden 7 Mann, 17 Pferde.

Der weitere Rückmarsch erfolgte über Habern nach Zboži. Im letztgenannten Orte berief der Prinz Carl von Lothringen am 22. Mai einen Kriegsrath, in welchem beschlossen wurde, mit der Armee nach Deutschland zu marschiren, sich dem Corps des F.-M. Fürst Lobkowitz, welches damals Frankenberg belagerte, zu nähern und nach Umständen die Vereinigung mit demselben zu bewirken. Dieser Plan gelang vollständig. Der Marsch der Armee führte über Deutschbrod, Humpolec, Pilgram nach Černowic, woselbst unser Regiment

672 Mann und 647 Pferde zählte. Nach einem Weitermarsche über Sobeslau, Moldautheim und Čičenic erfolgte die Vereinigung mit dem Corps des F.-M. Fürst Lobkowitz, am 6. Juni. Nunmehr kam unser Regiment laut Ordre-de-bataille zum Corps de Reserve unter dem G.-d.-C. Graf Batthyány, in die Brigade G.-M. Holly.

Von Čičenic marschirte die vereinigte Armee über Pisek, Mirotic, Březnic, Cižkau, Brennporitschen nach Pilsen, wo der Prinz Carl am 17. Juni die Nachricht erhielt, dass am 11. die Friedenspräliminarien zu Breslau unterzeichnet worden wären. Der nachfolgende Friede von Breslau und Berlin, in welchem der König von Preussen ausser einem kleinen Theile von Ober-Schlesien das ganze Herzogthum, sowie die Grafschaft Glatz erhielt, ermöglichte es jetzt dem Prinzen, mit seiner ganzen Macht den Franzosen entgegenzurücken.

Schon am 18. Juni setzte sich die Armee gegen den neuen Feind in Bewegung und marschirte über Rokycan, Mauth, Zebrak, Beraun, Hořelic, Jinočan nach Sliwenec, wo wir das Regiment Landprinz von Württemberg Dragoner laut Ordre-de-bataille noch beim Corps de Reserve unter dem G.-d.-C. Graf Batthyány, in der Division F.-M.-Lt. Graf St. Ignon, Brigade G.-M. Br. Bretlach finden.

Am 27. Juni traf der Grossherzog von Toscana im Lager von Sliwenec ein und übernahm das Oberkommando der Armee. Derselbe verwendete die folgenden zwei Tage zur Recognoscirung von Prag, worauf die Belagerung dieser Stadt beschlossen wurde. Nach bewirktem Brückenschlagen bei Königsaal überschritt das Corps de Reserve die Moldau, um den französischen Besatzungstruppen von Prag die Communication mit dem Lande abzuschneiden. Das Corps de Reserve bezog zu diesem Zwecke ein Lager am rechten Ufer des Stromes vor Ober- und Unter-Krč. Dabei befand sich auch unser Regiment mit dem dienstbaren Stande von 518 Berittenen.

Die Franzosen machten im Juli mehrere Ausfälle aus Prag und unternahmen kleinere Fouragirungen, die zu Gefechten Anlass gaben. An letzteren nahm auch das Regiment Landprinz von Württemberg Dragoner zu wiederholten Malen Theil.

Während die Belagerung von Prag mit aller Energie betrieben wurde, blieb auch der französische Hof nicht unthätig. Marschall Maillebois erhielt den Befehl, mit dem in den Gebieten von Münster,

Osnabrück und Paderborn unter seinem Commando stehenden Heere zum Entsatze von Prag vorzurücken.

Um den Marschall hieran zu verhindern, wurde dem Grossherzoge von Toscana von Wien aus befohlen, sein Heer so bald als möglich nach der Ober-Pfalz in Marsch zu setzen und nur 8900 Mann vor Prag zurückzulassen. Dieser Befehl wurde am 14. September in Vollzug gesetzt. Das Corps de Reserve unter dem G.-d.-C. Graf Batthyány, bei welchem sich unser Regiment noch immer befand, hatte die specielle Aufgabe, das Belagerungsgeschütz, welches nach Budweis abgeführt wurde, zu decken. Zu diesem Zwecke bezog das Corps eine Stellung bei Königsaal und rückte nach erfüllter Aufgabe am 17. September wieder zur Armee in das Lager bei Cerhowic ein.

Die nächsten Märsche führten über Rokycan, Pilsen und Haid nach Glasau, wo sich am 27. September das Khevenhüller'sche Corps mit der Armee vereinigte.

Laut Ordre-de-bataille blieb das Regiment Landprinz von Württemberg-Dragoner auch jetzt beim Corps de Reserve unter dem G.-d.-C. Graf Batthyány, kam jedoch zur Division F.-M.-Lt. Bermes, Brigade G.-M. Gelhay. Am 28. September bezog die Armee ein Lager bei Ober-Godrisch. Von hier aus wurde unser Regiment nebst drei anderen Reiterregimentern am 4. October unter dem F.-M.-Lt. Graf St. Ignon nach Laun im Saazer Kreise detachirt, um dem Feinde möglichst Abbruch, und dessen Streifzügen Einhalt zu thun.

Der Grossherzog verliess erst am 8. October mit der Armee das Lager bei Ober-Godrisch, nachdem er vergebens bemüht gewesen war, die in dortiger Gegend angekommenen Franzosen zu einer Schlacht zu bewegen.

Durch die Kundschafter war inzwischen in Erfahrung gebracht, dass der Feind gegen Klösterle weiter in das Land einzudringen beabsichtige. In Folge dessen wurde unter Anderen auch der F.-M.-Lt. Graf St. Ignon mit seinen vier Reiterregimentern von Laun nach Saaz commandirt, um den Feind so lange aufzuhalten, bis die Armee in der dortigen Gegend angelangt sein würde. Nachdem diese Aufgabe durchgeführt war, marschirte der General Graf St. Ignon mit den oben erwähnten vier Regimentern von Saaz weiter über Laun gegen Libochowic.

Am 27. October fand eine Theilung des österreichischen Heeres statt. F.-M. Fürst Lobkowitz erhielt nämlich ein selbstständiges Corps, zu welchem auch unser Regiment unter dem F.-M.-Lt. Graf St. Ignon beordert wurde. Der F.-M. befahl dem Generale Graf St. Ignon, mit seinen vier Reiterregimentern bei Schlan Stellung zu nehmen, um das Land von dieser Seite her gegen etwaige feindliche Einfälle zu schützen. Den Rest seines Corps liess er am 28. October an beiden Ufern der Moldau vor Prag Cantonnirungsquartiere beziehen, welche man bald als gesicherte Winterquartiere betrachtete.

Obwohl das Corps die Aufgabe hatte, den Abzug der Franzosen aus Prag zu verhindern, gelang es dem Generale Belle-Isle dennoch, in der Nacht vom 16. auf den 17. December, mit dem grössten Theile der französischen Besatzungstruppen nach der Ober-Pfalz abzuziehen. Der Rest unter dem Generale Chevert übergab die Festung am 2. Jänner 1743 gegen freien Abzug an den F.-M. Fürst Lobkowitz.

Im April 1742 hatte unser Regiment 107 Remonten aus Klagenfurt erhalten, ferner betrug der effective Stand desselben laut Standes-Tabelle vom December des nämlichen Jahres 729 Mann und 698 Pferde. Somit gingen damals 71 Mann und 102 Pferde vom vorgeschriebenen Stande ab.

Gleich nach der Besetzung Prags liess der F.-M. Fürst Lob- 1743.
kowitz sein Corps die Quartiere im Saazer-, Pilsener- und Prager-Kreise beziehen. Das Regiment Landprinz von Württemberg Dragoner kam in den Pilsener Kreis, und zwar nach Tachau, Haid und Plan.

Böhmen bis auf Eger war nun von den Franzosen gesäubert. Als auch die Ober-Pfalz vom Generale Belle-Isle geräumt war, erhielt das Corps des F.-M. Fürst Lobkowitz den Befehl, eine Postirung von Kemnath an längs der Naab und des Regen zu der in Baiern stehenden Hauptarmee, nach Grafenau zu beziehen.

Der dienstbare Stand unseres Regimentes bei dieser Postirung betrug im Februar 543 Reiter.

Da die Franzosen im März Vorbereitungen zum Entsatze von Eger trafen, zog der F.-M. Fürst Lobkowitz sein Corps in enge Cantonnirungsquartiere an der Naab zusammen, um sich erforderlichen Falls schnell concentriren zu können. Das Hauptquartier kam nach Frohnberg. Da sich der F.-M. jedoch für zu schwach hielt,

um mit so geringen Streitkräften dem bei weitem überlegenen Gegner wirksam entgegenzutreten, bat er um Unterstützung. Seine Befürchtungen trafen ein, denn es gelang den Franzosen, Eger am 19. April zu entsetzen.

Das österreichische Corps musste sich nun darauf beschränken, den von Eger nach Amberg zurückgekehrten Feind zu beobachten und Böhmen zu decken. Zu diesem Zwecke wurde nachfolgende Stellung genommen: Der rechte Flügel reichte von Luhe bis Pfreimt, die Mitte befand sich bei Schwandorf und der linke Flügel bei Bruck und Nittenau.

Von dort aus berichtete der F.-M. Fürst Lobkowitz am 20. Mai neuerdings, dass er durchaus keine Operationen gegen den Feind unternehmen könne, weil er mit gar keinem Magazine versehen sei, aus Böhmen keine Zufuhr erhielte, somit an Hart- und Rauhfutter empfindlicher Mangel eingetreten sei.

Erst nachdem sich der Feind längs des Vils-Flusses gegen die Naab gewendet hatte, liess der F.-M. einen Theil seiner Truppen gegen Burglengenfeld vorrücken.

Am 1. Juni bezog das Corps ein Lager bei Regentauf, den 2. bei Hof, am 10. bei Kelheim und am 14. in der Gegend von Irnsing.

Den 17. Juni kam die Ordre, das Corps habe sich wieder mit der Armee zu vereinigen, welche inzwischen von Grafenau nach Rain marschirt war. Der F.-M. passirte in Folge dessen am 18. Juni die Donau, marschirte durch den Bärnbucher-Forst, weiter über Geisenfeld nach Par und traf am 25. Juni in der Nähe von Rain bei der vom Prinzen Carl von Lothringen befehligten Armee ein.

Der Prinz hatte nunmehr beschlossen, die Franzosen aus Deutschland zu vertreiben. Zu diesem Zwecke passirte unser frühere Oberst, General Baron Bretlach am 6. Juli mit 1000 Reitern den Lech als Avantgarde der Armee, welche ihrerseits am 8. Juli in drei Colonnen von Rain aufbrach. Unser Regiment befand sich bei der dritten Colonne unter dem F.-Z.-M. Thüngen. Der Marsch dieser Colonne führte über den Lech, Mertingen, Wertingen, am 10. über die Donau bei Dillingen, dann weiter über Neresheim, Aalen, Gmünd, Welzheim, Winnenden, Marbach, Gross-Saxenheim, Bretten, am 25. Juli nach Bruchsal, in die Nähe der englischen alliirten

Armee und von dort nach Durlach und Ettlingen. Im Juni 1743 war nämlich ein von Britten und Holländern formirtes Heer unter persönlicher Führung des Königs Georg II. bis an den Main vorgedrungen, hatte bei Dettingen, unweit Aschaffenburg am 27. Juni einen glänzenden Sieg über die Franzosen erfochten und war sodann gegen Bruchsal vorgerückt.

Jetzt wurde beschlossen, dass die gesammte gegen Frankreich bestimmte Streitmacht in drei getrennten Theilen operiren sollte. Dem Prinzen Carl von Lothringen fiel die Aufgabe zu, mit seinem Heere an den Ober-Rhein zu marschiren, diesen Strom zwischen Hüningen und Neu-Breisach, oder zwischen letzterem Orte und Strassburg zu überschreiten und die Franzosen durch eine Umgehung vom Elsass, der Franche-Comté und Burgund abzuschneiden. Um diesen Plan durchzuführen, brach das Heer des Prinzen am 2. August in zwei Colonnen aus der Gegend von Durlach auf und marschirte über Rastadt, Stollhofen, Lichtenau, Bischofsheim, Willstedt, Friesenheim, Herbolzheim und Endingen, in die Gegend zwischen Freiburg und Alt-Breisach, wo das vereinte Heer ein Lager bezog. Daselbst befand sich das Regiment Landprinz von Württemberg Dragoner am 14. August zu sechs Escadronen und der Grenadier-Compagnie am linken Flügel des zweiten Treffens unter dem G.-d.-C. Prinz Waldeck, Division F.-M.-Lt. Carl Graf Pálffy, Brigade G.-M. Locatelli.

Prinz Carl traf jetzt alle Anstalten, um bei Alt-Breisach und bei Rheinweiler den Rhein-Uebergang zu forciren. Den 28. August setzte sich das ganze zweite Treffen unter dem Commando des Fürsten Waldeck und des Grafen Hohenembs über Kaltenherberg in das Lager bei Rheinweiler in Marsch. Am 2. September wurde der Befehl zum Uebergange für den 4. September ertheilt. Trotz aller Anstrengungen konnte man denselben jedoch nicht bewirken, da die Franzosen am jenseitigen Ufer zu vortheilhaft postirt waren.

Nach vergeblichen erneuerten Versuchen, den Uebergang zu forciren, trat die Armee am 21. October den Rückmarsch an. Derselbe führte in fünf Colonnen nach Baiern und der Ober-Pfalz.

Die fünfte Colonne, bei welcher sich unser Regiment befand, maschirte über Neustadt, Hüfingen, Espasingen, Röhrenbach, Ebenweiler, Bergatreute, Gebratzhofen, Görisried und Oberdorf, am

11. November nach Schongau. Nach diesem Marsche wurden die Winterquartiere in dortiger Gegend bezogen.

Im December 1743 erhielt unser Regiment den Befehl sich auf den Feldfuss von 1000 Mann und 1000 Pferden zu setzen. Die Gliederung blieb wie früher in sechs Escadronen zu je zwei Compagnieen und die Grenadier-Compagnie. Letztere zählte 94, jede andere 75, resp. 76 Mann. Ein Regiment war also 1000 Mann stark.

1744. Am 22. Februar 1744 beschloss der österreichische Hof, das Hauptheer am Rheine zu versammeln und ein von demselben abhängiges Corps in Baiern zu belassen.

Zum Obercommandanten der Rhein-Armee wurde der Prinz Carl von Lothringen ernannt und demselben der F.-M. Traun zugetheilt.

Unser Regiment, dessen Inhaber, der Landprinz Carl Eugen von Württemberg-Stuttgard, am 23. März 1744 regierender Herzog geworden war, daher seit dieser Zeit den Namen „Herzog von Württemberg Dragoner-Regiment“ führte, erhielt die Bestimmung zu dieser Armee.

Sie sammelte sich am 28., 29. und 30. April in vier Colonnen, die erste zu Friedberg, die zweite zu Rain, die dritte zu Ingolstadt und die vierte zu Dietfurt, von wo aus dieselben, eine jede für sich, gegen den Neckar dirigirt wurden. Unser Regiment unter dem Obersten Graf Joyeusse finden wir bei der ersten Colonne. Diese brach am 1. Mai auf und marschirte über Langweid, Boxberg, Höchstädt, Essingen, Hohensatt und Murrhardt in die Gegend von Lauffen, wo sie den 17. Mai eintraf.

An diesem Tage lagerte das österreichische Heer am rechten Ufer des Neckar zwischen Lauffen und Neckarsulm. Zwei Tage später traf der Prinz Carl bei der Armee ein und übernahm den Oberbefehl. Das Regiment Herzog von Württemberg Dragoner kam laut Ordre-de-bataille zum Corps de Reserve und stand am linken Flügel in der Division F.-M.-Lt. Graf St. Ignon, Brigade G.-M. Moringer.

Prinz Carl brach am 6. Juni mit der Armee gegen die bei Philipsburg im Lager befindlichen Baiern über Wiesloch nach Walddorf auf. Da jedoch die baiersche Stellung eine zu vortheilhafte

war, gab der Prinz seinen ursprünglichen Plan auf, und traf Anstalten, um den Rhein zu überschreiten.

Zur Täuschung des Gegners wurde die Armee in verschiedene Abtheilungen getheilt, welche die Ordre erhielten, zwischen Neudorf und Stockstadt Stellung zu nehmen.

F.-M.-Lt. Graf St. Ignon kam mit den Dragoner-Regimentern Herzog von Württemberg und d'Ollone nach Lussheim.

Der Uebergang wurde in der Nähe von Rheinzabern bewerkstelligt. F.-M.-Lt. Graf St. Ignon überschritt den Rhein mit obigen beiden Regimentern am 4. Juli um Mitternacht und rückte darauf in das Lager der Armee bei Rheinzabern, am folgenden Tage in dasjenige nächst Lauterburg. Letztgenannte Festung hatte am 4. Juli capitulirt.

Um nun durch Umgehung der linken Flanke der 40.000 Mann starken französischen Armee unter dem Marschalle Coigny, diesen zum Verlassen seiner Stellung an der Moder zu zwingen, brach das Corps de Reserve, wobei sich das Regiment Herzog von Württemberg Dragoner und das Grenadier-Corps befand, am 15. Juli auf und marschirte in das Lager bei Bühl, wohin die Armee den nächsten Tag folgte. Der Weitermarsch führte am 22. nach Sultz, am 28. nach Görsdorf, und zwar bildeten bei letzterem Marsche die Dragoner-Regimenter Herzog von Württemberg und d'Ollone die rechte Flankendeckung der Armee.

Da die Oesterreicher von hier aus schon am nächsten Morgen den Uebergang über die Moder erzwingen konnten, beschloss der Marschall Coigny den Rückzug nach Bihwisheim. Damit hatte der Prinz Carl seine Absicht vollkommen erreicht. Sein Heer rückte hierauf über Hagenau, Hochfelden, den Zorn-Fluss, nach Wingersheim, dem Feinde nach. Da jedoch um diese Zeit einestheils französische Verstärkungen aus Flandern anlangten, anderntheils der König von Preussen dem Bündnisse von Paris (5. Juni) zufolge, wieder eine drohende Haltung gegen Oesterreich annahm, musste der Prinz Carl ernstlich auf den Rückzug bedacht sein. Er beschloss daher, sich den Brücken zu nähern, welche seinen Truppen zur Bewirkung des weiteren Rückzuges dienen sollten, marschirte am 15. August mit der Armee aus dem Lager bei Wingersheim in jenes bei Wittersheim und berief, als er erneuert die Nachricht von dem bevorstehenden Einfalle der Preussen in Böhmen erhielt, einen

Kriegsrath. In diesem wurde einstimmig beschlossen, über den Rhein zu gehen und der preussischen Kriegsmacht entgegenzueilen.

Der Aufbruch erfolgte am 21. August. Der Marsch führte über Bichweiler, den Rhein, nach Pforzheim, woselbst am 30. der Befehl der Kaiserin Maria Theresia vom 22. August eintraf, zur Deckung Baierns bei Ingolstadt, oder wo der Prinz Carl es sonst für angemessen hielte, ein Corps aufzustellen, mit dem Reste der Armee aber den eingefallenen Preussen entgegenzurücken.

Diesem Befehle gemäss führte der Marsch über Schwieberdingen, Kannstatt, Schorndorf, Gmünd, Aalen, Neresheim, Bissingen, nach Donauwörth, wo am 11., 12. und 13. September gerastet wurde, theils um den erschöpften Truppen einige Rast zu gönnen, theils um die Dispositionen bezüglich des in Baiern zurückzubleibenden Corps zu treffen.

Von Donauwörth reiste der Prinz Carl nach Wien ab, und der F.-M. Traun übernahm das Obercommando der Armee. Der neue Feldherr ad interim führte das Heer am 14. September weiter über Dietfurt, Beratzhausen, Burglengenfeld, Bruck, Rötz, Waldmünchen, Chodenschloss nach Stankau, wo der Prinz Carl von Wien aus wieder beim Heere eintraf.

Da es ihm bekannt war, dass der König von Preussen gegen Tabor vorzurücken beabsichtige, beschloss er, mit dem Heere nach Mirotic zu marschiren und daselbst die Vereinigung mit dem Batthyány'schen Corps zu bewerkstelligen. Dieselbe fand dort auch am 2. October nach einem Marsche von Stankau über Nepomuk und Schlüsselburg statt.

Am 3. und 4. October blieb der Prinz Carl zu Mirotic und marschirte am 5. weiter nach Čimelitz. Daselbst befand sich das Regiment Herzog von Württemberg Dragoner laut Ordre-de-bataille noch immer beim Corps de Reserve, und zwar in der Division F.-M.-Lt. Bernes, Brigade G.-M. Bechinie mit dem dienstbaren Stande von 688 Reitern.

Um sich ferner auch mit den verbündeten Sachsen zu vereinigen, führte der Prinz Carl das Heer am 15. October weiter über die Moldau, Klučenic, Chlumec nach Selčan, woselbst am 21. und 22. October auch diese Vereinigung stattfand.

Das Commando über die Sachsen führte der Herzog von Weissenfels selbstständig fort.

Prinz Carl war nunmehr darauf bedacht, den König aus der bei Konopist eingenommenen festen Stellung hinauszumanövriren und ihm die Verbindung mit der oberen Elbe, mit Schlesien und seinem Magazine in Pardubitz abzuschneiden. Das österreichische Heer machte daher am 23. October in der Absicht, das preussische zu umgehen, einen Flankenmarsch von Selcan nach Janowic.

Der König, entschlossen, eine Schlacht zu liefern, rückte am 24. October Nachmittags aus seinem Lager bei Konopist gegen Maršowic vor und traf Abends ein halbe Stunde vor dem Lager der Sachsen, welche vor Hořetic auf Anhöhen standen, ein. Daselbst ordnete er sein Heer hinter einem Walde zur Schlacht.

Sofort verstärkte der Prinz Carl den Herzog von Weissenfels durch das Regiment Herzog von Württemberg Dragoner und durch noch drei Reiterregimenter vom Corps de Reserve unter dem F.-M.-Lt. Bernes, ferner durch zwei Kürassier- und sieben Infanterie-Regimenter.

Beide Armeen standen die Nacht hindurch unter den Waffen. Den nächsten Tag wurde der König von Preussen durch die überaus günstige Stellung der Alliirten einerseits, durch den bereits fühlbaren Mangel an Lebensmitteln und Futter andererseits gezwungen, sich über Konopist in die Nähe seiner Magazine zurückzuziehen.

Am 27. October rückte das österreichische Heer den Preussen nach und marschirte von Janowitz nach Bistritz.

Das sächsische Corps, welches die linke Flanke der Armee gegen die Preussen gedeckt hatte, verliess erst den folgenden Tag das Lager und marschirte nach dem von den Preussen verlassenen Lager bei Konopist.

An diesem Tage wurde der F.-M.-Lt. Bernes mit den drei Reiterregimentern Herzog von Württemberg Dragoner, St. Ignon und Birkenfeld unter die Befehle des Herzogs von Weissenfels gestellt.

Das sächsische Corps, wobei sich jetzt unser Regiment befand, folgte der Armee und marschirte am 30. October nach Diwischau, den 1. November bis Kohljánowic. Die vereinte österreichisch-sächsische Armee setzte sich sodann am 4. November über Widic nach Kuttenberg in Bewegung.

Am 9. November ging der König über die Elbe und verlegte sein Heer in Cantonnirungen zwischen Kolin und Pardubic, um auf diese Art theils im Besitze des Königgrätzer-, Bunzlauer- und Leitmeritzer-Kreises zu bleiben, theils um die Verbindung zwischen Prag und seinen Ländern zu erhalten.

Um jedoch den König zur Räumung von Böhmen zu zwingen, beschloss der Prinz Carl seinerseits den Elbe-Uebergang. Am 11. November brach daher das sächsische Corps, bei welchem sich unser Regiment noch immer befand, aus dem Lager bei Kuttenberg auf und marschirte über Časlau nach Choltic. Nach vergeblichen Versuchen, die Elbe zu überschreiten, musste der Rückzug nach Choltic angetreten werden. Ein erneuerter Uebergangs-Versuch sollte am 19. bei Telcic unterhalb Přelauc stattfinden.

Das sächsische Corps marschirte deswegen über Přelauc, Labetin und Trnawka neuerdings an die Elbe.

Dieses Mal waren die vereinten Anstrengungen vom besten Erfolge gekrönt, worauf die österreichisch-sächsische Armee am 20. das Lager bei Elbeteynic bezog. Die Alliirten zwangen die Preussen durch den bewirkten Elbe-Uebergang zum Rückzuge und folgten ihnen über Žiželic, Chlumec, Kratenau, Stösser, nach Königgrätz. Hier trennte sich die österreichische Armee von der sächsischen. Letztere, bei welcher unser Regiment blieb, marschirte am 29. November nach Jaromer, ferner am 8. December gegen Jung-Bunzlau. Prinz Carl hingegen drang mit seiner Armee über Opočno, durch das glatzische nach Ziegenhals in Ober-Schlesien, weiter bis Neustadt vor.

Nachdem die Preussen aus Böhmen hinaus manövrirt waren, bezogen die Alliirten die Winterquartiere. Die Grenadier-Compagnie und fünf Escadronen unseres Regiments kamen in den Saazer-Kreis; eine Escadron (109 Berittene) wurde hingegen zu den Truppen unter dem G.-d.-C. Graf Hohenembs bestimmt. Diese hatten zur Sicherung der Armee an der glatzischen und schlesischen Grenze eine Postirung bezogen, welche sich von Landeck über Habelschwerd, Grafenort, Reinerz, Lewin, Wünschelburg und Neurode, dann weiter an der böhmischen Grenze über Braunau, Trautenau, Schatzlar, nach Freiheit hinzog.

Der sächsische Cordon stand mit der vorerwähnten in Verbindung und ging über Hohenelbe nach Friedland.

Die Werbung für unser Regiment fand 1744 in Mähren statt.

Nur wenige Tage sollten die in Abwesenheit des Prinzen Carl von Lothringen unter dem F.-M. Traun stehenden Truppen der Ruhe geniessen; denn schon am 9. Jänner 1745 überschritten die an Stärke überlegenen Preussen die Neisse und setzten sich wieder in den Besitz von preussisch-Schlesien, sowie von Troppau und Jägerndorf. 1745.

Um ferner die Grafschaft Glatz wiederzuerobern, marschirte der preussische General Lehwald mit seinem Corps von Frankenstein nach Glatz und rückte gegen Ober- und Nieder-Hannsdorf vor.

Der im glatzischen commandirende General Graf Wallis vereinigte seine Truppen so schnell wie möglich bei Habelschwerdt, und hier finden wir auch die zum Sicherungs-Cordon commandirte Escadron unseres Regimentes. General Lehwald rückte gegen die Stellung bei Habelschwerdt vor, und da man die Zahl der preussischen Truppen für weit geringer hielt, als sie es in der That war, so wurde am 14. Februar der Kampf angenommen.

Die Oesterreicher mussten begreiflicherweise der unverhältnissmässigen Uebermacht weichen und traten den Rückzug nach Mittelwalde an.

Die Escadron unseres Regimentes verlor im Gefechte bei Habelschwerdt 1 Mann und 3 Pferde; verwundet wurde 1 Mann.

Während sich unsere Truppen weiter über Reinerz, Wünschelburg und Neurode nach Braunau und Nachod zurückzogen, begnügten sich die Preussen mit der Wiederbesetzung der Grafschaft Glatz, worauf die beiderseits erschöpften Truppen die Winterquartiere von Neuem bezogen.

Schon Ende März wurden österreichischer Seits alle Anstalten zur Wiederaufnahme der Operationen getroffen.

Die dem sächsischen Corps zugetheilten Regimenter Württemberg Dragoner und St. Ignon wurden wieder zur Hauptarmee unter dem Prinzen Carl von Lothringen berufen und erhielten Anfangs April den Befehl zum Aufbruche aus ihren Winterquartieren.

Am 4. Mai cantonnirte der grösste Theil der Armee um Königgrätz herum; der Stab unseres Regimentes befand sich in

Kratenau. Diese Quartiere wurden am 18. Mai mit anderen, in der Gegend von Jaromer vertauscht. Aus den letzteren brach die Armee am 24. Mai auf und bezog das diesjährige erste Lager bei Kostelec, wo wir unser Regiment mit dem vorgeschriebenen Stande von 1000 Reitern am äussersten linken Flügel des zweiten Treffens finden. Der Marsch wurde über Schönberg, Landshut, Alt-Reichenau nach Baumgarten fortgesetzt, wo die sächsische Armee am 2. Mai ihre Vereinigung mit der österreichischen bewirkte.

Der Oberbefehl war, wie im Vorjahre, getheilt.

Zufolge der neuen Ordre-de-bataille erhielt das Regiment Herzog von Württemberg Dragoner zu sechs Escadronen und der Grenadier-Compagnie seine Eintheilung beim Corps de Reserve in der Division F.-M.-Lt. Graf Nadasdy, Brigade G.-M. Morocz.

Der Marsch nach Baumgarten hatte die verbündete Armee in die nächste Nähe der Preussen geführt. Der König befand sich nämlich im Lager zwischen Schweidnitz und Jauernick.

Am 3. Juni marschirten die Verbündeten nach Hausdorf, der König nach Striegau. Am 4. Juni kam es zur Schlacht bei Hohenfriedberg (Striegau), in welcher der König Friedrich einen vollständigen Sieg erfocht. Er hatte die Sachsen unerwartet angegriffen und geschlagen, und als der Prinz Carl mit den Oesterreichern zur Unterstützung herbeigekommen war, wurde auch er zurückgedrängt, bevor er noch seine Schlachtlinie entwickelt hatte. Nach empfindlichen Verlusten trat das österreichische Heer den Rückzug nach Reichenau an. Unser Regiment zählte 109 Mann, 91 Pferde todt, und beinahe ebenso viele verwundet.

Der weitere Rückzug der Verbündeten führte über Reichenau, Landshut, Jaromer, Pless, Semanic nach Malšowic. Hier setzte sich der Prinz Carl am 20. Juni fest und zog derartige Verstärkungen heran, dass die Armee Ende Juli trotz des Abmarsches von 12.000 Sachsen wieder in den Stand gesetzt war, offensiv vorzugehen.

Am 23. August ergriff der Prinz neuerdings die Offensive, indem er eine neue Stellung bei Aujezd bezog, wodurch der König von Preussen zum Rückzuge aus dem Lager bei Chlum in jenes bei Semanitz gezwungen wurde.

Der Ordre-de-bataille vom 30. August zufolge befand sich unser Regiment noch immer beim Corps de Reserve, gehörte

jedoch zur Division F.-M.-Lt. Preysing, Brigade G.-M. Graf Kollowrat.

Am 20. September führte der Prinz Carl das Heer aus dem Lager bei Aujezd, weiter über Jasena, Jaromer nach Königinhof. Von hier aus recognoscirte er die feindliche Stellung, welche sich mit dem rechten Flügel an Burgersdorf, mit dem linken an Ratsch lehnte. Er fand den rechten preussischen Flügel blosgestellt, sodass derselbe Gelegenheit zu einem Ueberfalle bot. Diesen Vortheil beschloss der Prinz auszubeuten. Demnach wurde die mit zehn Reserve-Geschützen versehene Avantgarde am 29. September, um 11 Uhr Vormittags in Marsch gesetzt. Als Unterstützung folgte der F.-M.-Lt. Preysing mit den drei Reiterregimentern Herzog von Württemberg Dragoner, Preysing und Philibert, und diesen das Heer in sechs Colonnen.

Der dienstbare Stand unseres Regimentes betrug an diesem Tage 715 Reiter.

Leider wurde der für den 29. September festgesetzte Angriff verschoben, und damit ging der so ungemein günstige Moment unbenützt vorüber. Am Abende des 29. wurden die drei Reiterregimenter unter dem F.-M.-Lt. Preysing in nächster Nähe des sogenannten Bataillen-Berges bei Soor aufgestellt.

Der König erhielt erst am 30. September bei Tagesanbruch, als er sein Heer nach Trautenau in Marsch setzen wollte, die Meldung, dass die Oesterreicher vor Burgersdorf ständen. Schnell entschlossen, liess er seine Armee in Schlachtordnung vorrücken und erfocht mit seiner überlegenen Taktik abermals einen Sieg. Die Oesterreicher mussten den Rückzug antreten und wurden durch den Königreicher-Wald vor weiterer Verfolgung geschützt.

Unser Regiment verlor in der Schlacht bei Burgersdorf (Soor) an Todten 7 Mann, 9 Pferde; blessirt wurden: Hauptmann Anton Baron Münichhausen, 20 Mann, 18 Pferde, ferner vermisste man 7 Mann, 16 Pferde.

Nach der Schlacht führte der Prinz Carl seine Armee in das Lager bei Königinhof, am 1. October weiter bis Ertina (bei Jaromer) zurück.

Da der König sein Heer Mitte October nach Schlesien zurückführte und Sachsen bedrohte, brach der Prinz Carl, um die Lausitz

vor einem Einfalle der Preussen zu schützen, am 25. October von Ertina auf und marschirte nach Horitz.

Unser Regiment befand sich jetzt laut der neuen Ordre-de-bataille am äussersten rechten Flügel des zweiten Treffens in der Brigade G.-M. Möringer.

Von Horitz führte der Marsch weiter über Jičin, Turnau, Böhmisch-Aicha, Kratzau und Friedland nach Schönberg in die Lausitz, wo die Armee am 21. November in Cantonnirungen verlegt wurde. Die Regimenter Herzog von Württemberg Dragoner, Czernin und St. Ignon kamen in die Gegend von Kipper und Belmansdorf. Kurz nach seinem Einrücken in die Lausitz hatte der Prinz von allen Seiten die Nachricht erhalten, dass sich das preussische Heer eiligst zusammenziehe, um gegen ihn vorzurücken.

Als sich dieses wirklich bestätigte, trachtete er vor Allem, seine Vereinigung mit dem sächsischen Heere zu bewerkstelligen, weil seine Armee nach Abschlag der zur Sicherung Böhmens zurückgelassenen, nicht unbedeutenden Truppenmacht, der preussischen an Zahl keineswegs mehr gewachsen war. Aus diesem Grunde führte der Prinz seine Truppen über Ostriz, Olbersdorf, Gabel, Reichstadt, Drum, Liebeschiz, Leitmeriz, Aussig, Schönwald und Zehista nach Seidnitz in die Nähe von Dresden.

In den nächst Dresden und dem grossen Thiergarten gelegenen Ortschaften wurden den Oesterreichern am 14. December Cantonnirungen mit dem Hauptquartiere zu Seidnitz angewiesen. Die Escadronen unseres Regimentes kamen nach Dohna, Gorknitz, Rosewitz und Umgebung.

Am 15. December wurden die Sachsen in ihrer Stellung bei Kesselsdorf von dem preussischen Corps des Fürsten von Dessau angegriffen und geschlagen.

Prinz Carl konnte wegen der zu weiten Dislocation seiner Truppen nicht rechtzeitig zu Hilfe eilen, stellte jedoch das Heer vor Dresden in Schlachtordnung auf. Die Nacht über verblieb es unter den Waffen.

An diesem Tage erhielt das Regiment Herzog von Württemberg Dragoner laut Ordre-de-bataille die Eintheilung beim Corps de Reserve.

Da auch das preussische Hauptheer im Anzuge war, hielt man den Rückzug für unbedingt nothwendig; jedoch sollte der Prinz Carl mit seinem Heere erst nach durchgeführtem Abzuge der sächsischen Armee aufbrechen. Dieser Disposition zufolge brach Letztere am 16. December um 3 Uhr Früh, Prinz Carl um 8 Uhr auf.

Die Oesterreicher marschirten bis Pirna, wo ein Lager bezogen wurde. Den folgenden Tag wurden die Armeeen der grossen Kälte wegen in Cantonnirungen verlegt. Unser Regiment kam nach Liebstadt und Umgebung. Diese Quartiere mussten schon am 22. December wieder gewechselt werden, weil die Preussen im Anmarsche waren. Das Regiment Herzog von Württemberg Dragoner, sowie sechs sächsische Escadronen kamen nach Kinnic, Bohna und Umgebung.

Um diese Zeit wurde dem Prinzen Carl von dem in Dresden anwesenden böhmischen Hofkanzler, Graf Harrach, mitgetheilt, dass man das Uebereinkommen getroffen hätte, die Feindseligkeiten in Sachsen am 24., in Schlesien am 28. December einzustellen. Der Prinz ordnete demgemäss alles Nöthige an, nahm am 26. December eine Truppendislocation vor, wobei unser Regiment und sechs sächsische Escadronen nach Resawiz, Neschwiz, Hostic und Hortau verlegt wurden. Sodann liess er den Rückmarsch in vier Colonnen nach Böhmen und Mähren antreten.

Am 25. December war der Friede zu Dresden unterzeichnet.

Die Truppen bezogen Winterquartiere; unser Regiment kam in die Gegend von Brünn.

Die diesjährigen Recruten erhielt unser Regiment aus Wien, Mähren und Böhmen, die Remonten aus Böhmen.

Im April 1746 wurde das Regiment Herzog von Württemberg Dragoner aus seinen Quartieren in Mähren nach Zwiefalten und Trochtelfingen in den schwäbischen Kreis verlegt. 1746.

Die im Vorjahre gegen Preussen gestandene Armee erhielt 1746 den Befehl, sich den alliirten Holländern, Hessen, Hannoveranern und Engländern anzuschliessen. Die verbündete Armee sollte unter gemeinsamem Oberbefehle gegen die bisher siegreichen beiden französischen Heere unter dem Marschalle von Sachsen und dem Prinzen Conti in den Niederlanden operiren. Dorthin trat unser Regiment den Marsch im Mai an.

Am 21. Juli traf der Prinz Carl von Lothringen im Lager der alliirten Armee bei Weert ein und übernahm den gemeinsamen Oberbefehl über die Verbündeten. Er führte das Heer am 23. nach Peer, wo wir auch unser Regiment zu sechs Escadronen und der Grenadier-Compagnie laut Ordre-de-bataille beim Corps de Reserve in der Division F.-M.-Lt. Philibert, Brigade G.-M. Gemming finden.

Der Prinz trachtete vor allem Andern die Fortschritte der Franzosen, welche seit 14. Juli Charleroi belagerten, möglichst aufzuhalten. Sein weiterer Marsch mit der Armee führte von Peer über Zonhoven, Perwez, Montigna, am 2. August in das Lager bei Mazy.

Nach der Einnahme von Charleroi (2. August) durch die Franzosen wurde der Prinz Conti abberufen. Die bis dahin getrennt operirenden französischen Heere kamen hierauf unter das einheitliche Commando des Marschalls von Sachsen. Letzterer vereinigte die beiden Armeen am 16. August im Lager zwischen dem Walde von Nil S. Mart und S. André. Durch den Marsch des französischen Heeres gegen letzteren Ort wurden die Vortruppen des Prinzen Carl bedroht, weshalb er am 15. August das Corps de Reserve, wobei sich, wie obenerwähnt, auch unser Regiment befand, unter dem F.-Z.-M. Prinz Wolfenbüttel zur Unterstützung vorschickte. Den weiteren Bewegungen des Feindes folgte der Prinz mit grosser Sorgfalt. Am 17. brach er nach Longchamps auf. Von hier verlegte er das Hauptquartier zwei Tage später nach Montigna, liess ferner das Corps de Reserve gegenüber von Braive rücken. Den nächsten Tag kam die Armee nach Burdinne.

Unser Regiment, noch immer beim Corps de Reserve unter dem F.-Z.-M. Prinz Wolfenbüttel und dem F.-M.-Lt. Philibert, finden wir jetzt in der Brigade G.-M. Bentheim.

Die weiteren Operationen der Franzosen nöthigten den Prinzen das Heer auf das rechte Ufer der Maas und dann auf Umwegen weiter gegen Mastricht zu führen. Demgemäss brach die verbündete Armee am 28. August nach Sonnenuntergang die Zelte ab und marschirte über Jehay, Chokier, die Maas, Harze, die Amblève, Beyne, Julemont, bei Lanaken über die Maas, weiter nach Herderen, wo sie am 17. September eintraf.

Das Regiment Herzog von Württemberg Dragoner kam hier laut Ordre-de-bataille am rechten Flügel des zweiten Treffens unter

dem F.-Z.-M. Carl Graf Pálffy, Division F.-M.-Lt. Przichowski, Brigade G.-M. Wallbrunn zu stehen.

Die Nachricht von der Capitulation Namurs (19. September) veranlasste die Alliirten am 7. October das Lager weiter über die Gach nach Ans zu verlegen.

Der Marschall von Sachsen, davon benachrichtigt, dass die Verbündeten diese neue Stellung zur Vertheidigung herrichteten, beschloss, sie so schnell als möglich anzugreifen, und so kam es am 11. October zur Schlacht bei Lüttich.

Ueber die Thätigkeit unseres Regiments, welches sich in dieser Schlacht am rechten Flügel des zweiten Treffens befand, ist leider nichts in den verschiedenen Relationen erwähnt. Ueberhaupt kam die beiderseitige Reiterei an diesem Tage nur wenig zur Verwendung. Die Schlacht endete mit einem Siege der Franzosen, der jedoch ohne weitere Folgen blieb. Die Alliirten traten den Rückzug an und bezogen am 12. October ein Lager bei Amby.

Der vorgerückten Jahreszeit wegen verzichtete der Marschall von Sachsen auf alle Vortheile seines blutigen Sieges und führte sein Heer in die Winterquartiere. Die Verbündeten säumten nicht diesem Beispiele zu folgen.

Unser Regiment, in der Stärke von 819 Reitern, marschirte am 27. October aus dem Lager bei Amby mit der nach Luxemburg bestimmten zweiten Colonne unter dem F.-M.-Lt. Przichowsky und G.-M. Bentheim ab, und zwar über Eupen, St. Vith, Ettelbrück nach Luxemburg. In dortiger Gegend bezog es die Winterquartiere.

Die diesjährige Werbung fand in Mähren statt.

Schon in der zweiten Hälfte des Monates März 1747 verliessen 1747.
die zum alliirten Heere bestimmten österreichischen Truppen ihre Winterquartiere in Luxemburg und standen Ende desselben Monates zwischen Geulle und Ruremonde an der Maas. Sie überschritten diesen Fluss am 3. April und marschirten über Maaseyk und Eindhoven in die Cantonnirung zwischen Eindhoven und Ruremonde.

Unser Regiment kam nach Kessenich, Ittewort und Neeritter.

Erst am 21. April verliessen die Oesterreicher ihre Cantonnirungsquartiere und bezogen am 30. das Lager bei Weelde. Der Commandant der österreichischen Truppen war der F.-M. Graf Batthyány.

Die sechs Escadronen unseres Regimentes standen laut Ordre-de-bataille am rechten Flügel des ersten Treffens unter dem F.-Z.-M. Graf Pálffy in der Division F.-M.-Lt. Philibert, Brigade G.-M. Bournonville; die Grenadier-Compagnie im dritten Treffen unter dem F.-Z.-M. Prinz Wolfenbüttel in der Division F.-M.-Lt. Graf Kollowrat. Der dienstbare Stand unseres Regimentes betrug 924 Mann, 1007 Pferde.

Am 30. April sammelte sich das verbündete Heer, dessen Oberbefehlshaber in diesem Jahre der Herzog vom Cumberland war, im Lager bei Brecht, wo die österreichischen Truppen am rechten Flügel der Armee standen.

Die sechs Escadronen unseres Regimentes blieben in demselben Verbande wie früher, während die Grenadier-Compagnie in die Brigade G.-M. Radicati, Division F.-M.-Lt. Baronyai kam. Sie stand jedoch, wie früher im dritten Treffen unter dem F.-Z.-M. Prinz Wolfenbüttel.

Unter dem Commando dieses Generals wurde am 5. Mai ein Corps de Reserve ausgeschieden, zu welchem auch die Grenadier-Compagnie unseres Regimentes zur Division F.-M.-Lt. Fürst Schwarzenberg, Brigade G.-M. Spada kam.

Da der Herzog von Cumberland Antwerpen zu belagern beabsichtigte, liess er den Prinzen Wolfenbüttel noch am 5. Mai nach Schilde vorrücken, während die Armee erst am 14. das Lager bei Brecht verliess und ein neues bei Brasschaet bezog. Der Herzog gab jedoch seinen Plan sehr bald wieder auf und führte die Armee am 26. Mai in das Lager bei Lierre zwischen der kleinen und der grossen Nethe.

Prinz Wolfenbüttel nahm eine Stellung bei Tongerloo ein.

Die Bewegungen der Franzosen zeichneten den Verbündeten ihren weiteren Weg vor; es marschirte die Armee am 24. Juni über Westerloo, Diest nach Hasselt.

Am 28. Juni wurden 17 Bataillone, 11 Grenadier-Compagnieen und 20 Escadronen vom Heere abgeschieden, um unter dem Commando des F.-Z.-M. Leopold Graf Daun, vereint mit den leichten Truppen des F.-M.-Lt. Baronyai, die Avantgarde zu bilden. Bei diesem Corps, welches sich in zwei Treffen rangirte, finden wir auch eine Escadron unseres Regimentes unter dem Commando des Majors

Crocin von Drachobeyl. Ausser dieser Escadron befand sich noch je eine Escadron der Regimenter Althann, Batthyány und Diemar in der Brigade des G.-M. Bournonville am rechten Flügel des ersten Treffens.

F.-Z.-M. Graf Daun ging am 29. Juni bei Hasselt über die Demer, nahm auf dem Steinwege vor dem genannten Orte Stellung und besetzte alle nach Tirlemont und St. Trond führenden Wege. Auch das Corps de Reserve unter dem Prinzen Wolfenbüttel traf an diesem Tage in Hasselt ein. Am 30. Juni rückte die Avantgarde nach Bilsen, woselbst denselben Tag auch das Corps de Reserve eintraf. Das Heer bezog ein Lager zwischen Ghenk und Gellick.

Der Weitermarsch der verbündeten Armee führte am 1. Juli nach Rosmeer und am 2. kam es zur Schlacht bei Laeffeld. Die Avantgarde unter dem F.-Z.-M. Graf Daun (wobei eine Escadron unseres Regimentes) breitete sich von Gross-Spauwen bis Bilsen aus; das Corps de Reserve unter dem F.-Z.-M. Prinz Wolfenbüttel (wobei die Grenadier-Compagnie unseres Regimentes) besetzte Klein- und Gross-Spauwen, ferner standen zwischen letzterem Orte und dem rechten Flügel des österreichischen Fussvolkes 45 Escadronen Oesterreicher in zwei Treffen mit der Front gegen Ellicht. Dieser Ort war von leichten Truppen besetzt.

Bei den genannten 45 Escadronen befand sich der Rest unseres Regimentes (5 Escadronen) am rechten Flügel des ersten Treffens.

Dem Regimente Herzog von Württemberg Dragoner wurde die Gelegenheit geboten, an mehreren glorreichen Reiterangriffen Theil zu nehmen, namentlich der bei der Avantgarde eingetheilten Escadron.

Der Kampf drehte sich um den Besitz des Dorfes Laeffeld. Gleich beim ersten Vorrücken liess daher der Herzog von Cumberland die dortigen Truppen verstärken. Zu diesem Zwecke setzten sich neun Bataillone und zwanzig Escadronen der Avantgarde gegen Laeffeld in Bewegung und langten dort an, als eben der dritte Sturm der Franzosen abgeschlagen war. Die österreichische Reiterei schloss sich der daselbst befindlichen englischen Cavallerie an.

Nachdem sich die Franzosen bei dem folgenden vierten Angriffe in einem Theile des Ortes festgesetzt hatten, ordnete der Marschall

von Sachsen einen weiteren Angriff gegen die auf beiden Seiten des Dorfes aufgestellten Truppen an. Gleichzeitig liess er durch frische Truppen das Gefecht in Laeffeld selbst erneuern und ertheilte der französischen Reiterei des rechten Flügels den Befehl, zwischen Montenaken und Neer-Canne gegen Kessel vorzurücken.

Gegen Letztere rückte der F.-Z.-M. Ligonnier mit der englischen Cavallerie und acht vom F.-M. Bournonville befehligten österreichischen Escadronen vor. Hiebei befand sich auch die eine Escadron unseres Regiments. Als Unterstützung folgte das Regiment Trips-Huszaren.

Die Attaque wurde seitens der Alliirten glänzend ausgeführt. Nicht nur die französische Reiterei wurde geworfen, sondern auch die Infanterie bei Laeffeld begann zu weichen und konnte nur mit grosser Mühe zum Stehen gebracht werden. Nur der Umstand, dass der F.-Z.-M. Ligonnier bei der weiteren Vorrückung auf einen von der Infanterie besetzten Hohlweg stiess, setzte dem kühnen Vordringen der Reiterei ein Ziel.

Trotz dieser momentanen Erfolge konnte sich der Herzog von Cumberland gegen die feindliche Uebermacht auf die Dauer nicht behaupten und ordnete daher gegen 3 Uhr Nachmittags den Rückzug an.

Um 7 Uhr Abends stand das Heer vollständig geordnet zwischen Mastricht und Lonaken. In der folgenden Nacht ging es auf zwei bei Mastricht geschlagenen Schiffsbrücken auf das rechte Ufer der Maas und bezog das Lager bei Wyk.

Der Besitz des Schlachtfeldes war dem Marschalle von Sachsen theuer zu stehen gekommen; seine Armee hatte einen Verlust von 10571 Mann, während sich jener der Alliirten nur auf 5863 Mann und 1751 Pferde belief. Von unserem Regimente waren 12 Mann und 10 Pferde verwundet.

Das Corps de Reserve unter dem F.-Z.-M. Prinz Wolfenbüttel wurde am 6. Juli aufgelöst, die Truppen, welche dabei gestanden hatten, zur Armee gezogen, und ein neues Reserve-Corps unter dem F.-Z.-M. Graf Gaisrugg gebildet. Hierauf bezogen die Alliirten eine Stellung zwischen Geulle und Visé. Laut Ordre-de-bataille standen daselbst 5 Escadronen des Regimentes Herzog von Württemberg Dragoner im zweiten Treffen unter dem F.-Z.-M.

Leopold Graf Daun in der Brigade G.-M. Bournonville, Division F.-M.-Lt. de Fin, während wir eine Escadron und die Grenadier-Compagnie beim Corps de Reserve finden, und zwar erstere unter dem F.-Z.-M. Prinz Hildburghausen in der Division F.-M.-Lt. Philibert, letztere in der Brigade G.-M. Buccow, Division F.-M.-Lt. Kollowrat.

Vom Corps de Reserve aus wurde Mitte Juli die eine Escadron unseres Regimentes mit anderen Truppen in die Linien von Bergen-op-Zoom detachirt, um die Verbindung mit der dortigen Besatzung aufrecht zu erhalten.

Nachdem sich die französische Hauptarmee am 14. August aus der Gegend von Mastricht hinter Tongres zurückgezogen hatte, brachen auch die Alliirten am 19. August auf und bezogen ein neues Lager bei Visé.

Nachdem Bergen-op-Zoom am 16. September erstürmt worden war, vereinigten sich die aus der Festung und den Linien entkommenen Truppen mit jenen der Generale Constrom und Prinz Hildburghausen, welche ihrerseits am 19. September bei Ouden-Bosch zum F.-Z.-M. Chanclos stiessen und dort ein gemeinschaftliches verschanztes Lager bezogen. Von hier aus wurden jene Abtheilungen, welche zum Corps de Reserve gehörten, also auch die eine Escadron des Regimentes Herzog von Württemberg Dragoner, wieder zur Armee gezogen und durch andere Truppen ersetzt.

Die österreichische Armee befand sich am 22. September im Lager bei Mastricht, am 7. October in jenem bei Mecheln. Einen Monat später hatten die Truppen bereits die Winterquartiere bezogen. Unser Regiment rückte zwischen dem 4. und 7. November in dieselben ein, und zwar im Kur-Trierschen, woselbst es im December 767 dienstbare Berittene zählte.

Die Werbung fand 1747 in Mähren statt.

Am 13. März 1748 erhielten sowohl die kaiserlichen, als auch 1748.
die alliirten Truppen Ordre, ihre Winterquartiere zu verlassen und eine enge Cantonnirung in der Nähe von Mastricht zu beziehen. Das Regiment Herzog von Württemberg Dragoner zu sechs Escadronen und der Grenadier-Compagnie kam nach Elsloo und Umgebung.

Die Cantonnirungsquartiere wurden am 7. April verlassen, und hierauf ein Lager zwischen Amby und Berg bezogen.

Als der Marschall von Sachsen am 13. April die Belagerung von Mastricht begann, nahmen die Alliirten den 15. April Stellung hinter der Roer bei Ruremonde und erwarteten noch 37.000 Russen, um mit hinreichender Stärke den Entsatz der Festung zu unternehmen.

Das Regiment Herzog von Württemberg Dragoner befand sich laut Ordre-de-bataille am rechten Flügel des zweiten Treffens in der Division F.-M.-Lt. Holly, Brigade G.-M. Radicati.

Zum Entsatze von Mastricht kam es nicht; denn einem Anfangs Mai abgeschlossenen Präliminar-Vertrage zu Folge wurde die Festung am 7. Mai den Franzosen übergeben.

Nach dem nun folgenden Waffenstillstande wurde die verbündete Armee aus Verpflegungsrücksichten in die Nähe der zu Herzogenbusch befindlichen Magazine geführt. Demgemäss ward das Lager bei Ruremonde verlassen, die Maas überschritten und über Weert, Geldorp und Eindhoven, am 16. Mai in das Lager bei Boxtel marschirt.

Die inzwischen stattfindenden Friedensverhandlungen zu Aachen machten das Ende des Krieges gewiss, wesshalb die Armee den 18. Juni aus dem bisherigen Lager bei Boxtel über Eindhoven und Weert naeh Recken an die Maas zurückgeführt wurde. Von hier aus marschirten verschiedene Regimenter in zwei Colonnen, und zwar am 28. und 30. Juni nach Luxemburg, darunter auch unser Regiment unter dem Commando des Generals Chanclos.

Den 23. October unterzeichnete Oesterreich den Frieden zu Aachen, in welchem die Kaiserin Maria Theresia Parma, Piacenza und Guastalla dem Infanten Don Philipp überliess und die in Schlesien 1742 an Preussen, in der Lombardei 1743 an Sardinien gemachten Abtretungen bestätigte, wogegen die pragmatische Sanction allgemein anerkannt wurde.

Noch Ende October brach unser Regiment aus Luxemburg nach den demselben angewiesenen Friedensstationen in Ungarn auf, marschirte im November über Nürnberg nach Böhmen, wo der Oberst Graf Joyeuse das neue Verpflegsreglement publiciren liess und setzte im December den Marsch durch Mähren nach Ungarn fort. Während des Marsches wurde unser Regiment, wie alle übrigen

Dragoner-Regimenter, auf den Friedensfuss (812 Mann, 612 Pferde) gesetzt.

Der Oberst und Regiments-Commandant Johann Graf Joyeuse avancirte am 10. December zum G.-F.-W., ferner wurde statt seiner am 14. December der Oberstlieutenant Ludwig Br. Bretlach zum Regiments-Commandanten ad interim, und am 22. December zum wirklichen Commandanten unseres Regimentes ernannt.

Am 1. Jänner 1749 finden wir dasselbe noch auf dem Marsche. 1749.
Es langte jedoch noch in diesem Monate in seinen Friedensstationen an. Der Regiments-Stab und vier Compagnieen kamen in das Arvaer, sechs Compagnieen in das Liptoer und drei Compagnieen in das Túrótzer Comitat.

Im August und September betheiligte sich unser Regiment an den Truppenübungen im Lager bei Rima-Szombath im Gőmőrer Comitate. Nach beendigter Concentrirung wurde es in das Pressburger Comitat dislocirt und erhielt den Befehl, von dort aus derart nach Böhmen zu marschiren, dass es daselbst zu Anfang des nächsten Jahres eingetroffen sein würde. Demgemäss erfolgte der Aufbruch im November.

Im Jänner 1750 liess der Oberst und Regiments-Commandant 1750.
Ludwig Br. Bretlach die angewiesenen Quartiere in Böhmen beziehen. Wo sich dieselben befanden, ist nirgends zu finden; der Regiments-Stab muss jedoch in der Nähe von Kolin gewesen sein, weil sich unser Regiment in den nächsten zwei Jahren an den dortigen Waffenübungen betheiligte.

Im April musste es 30 Dragoner, welche über den Stand waren, an das Dragoner-Regiment Bretlach abgeben. In demselben Monate wurde der Regiments-Inhaber, der regierende Herzog von Württemberg, bittlich, dass der Hauptmann Graf Pappenheim unseres Regimentes, so lange der Friede andauere, bei ihm belassen würde.

Im Herbste 1751 finden wir das Regiment Herzog von 1751.
Württemberg Dragoner bei den Truppenübungen in der Nähe von Kolin.

Am 3. October dieses Jahres erhielt dasselbe den zweiten Theil des neuen Exercier-Reglements.

1752. Im Herbste 1752 fand, wie im Vorjahre, eine Truppen-Concentrirung in der Nähe von Kolin statt, an welcher sich unser Regiment wiederum betheiligte.

Die Werbung fand in diesem Jahre in Mähren, die Recrutirung in Böhmen statt.

1753. Am 18. April 1753 wurde beschlossen, unser Regiment nach Ungarn zu verlegen. Der erhaltenen Ordre zufolge brach dasselbe in der ersten Hälfte September aus Böhmen auf und marschirte durch Mähren nach Ungarn, wo wir es noch in diesem Jahre in den Gespannschaften Stuhlweissenburg, Gran und Pest finden.

Im Juli erhielt unser Regiment Remonten, welche durch einen Pferdehändler zu Komotau in Böhmen gestellt worden waren.

1754. Ende Juli 1754 wurden für das Regiment Herzog von Württemberg Dragoner neue Stationen im Tólnaer und Baranyaer Comitate angewiesen.

Ein Hofkriegsräthliches Rescript vom Juli ordnete an, dass bei denjenigen Regimentern, bei welchen noch eine Musik vorhanden sei, gleichwie sie in specie bei den Regimentern Darmstadt und Württemberg*) befindlich wäre, solche allsogleich abgeschafft werden sollte.

Den Marsch in die neue Dislocation trat der Oberst und Regiments-Commandant Ludwig Br. Bretlach der Ordre gemäss Ende September an, und zwar kamen der Regiments-Stab, der Oberstwachtmeister und acht Compagnieen in das Baranyaer, fünf Compagnieen in das Tólnaer Comitat.**)

1755. Im Februar 1755 wurde den Officieren sämmtlicher Reiterregimenter die Bewilligung ertheilt, sich unter festgesetzten Zahlungsnormen mit Regimentsremonten beritten zu machen.

Im Mai dieses Jahres wurden unserem Regimente 220 Remonten zu Chrudim in Böhmen angewiesen.

Am 6. September erhielt es die Ordre, sich, wie es auch den anderen Dragoner-Regimentern befohlen sei, auf den vollzähligen Dienststand von 800 Pferden zu completiren und zu gleicher Zeit die dazu

---

*) Die Musik wurde bei unserem Regimente unter dem Oberst Graf Waldeck in's Leben gerufen.

**) Die einzelnen Stationen sind nicht mehr bekannt.

erforderlichen Rüstungssorten anzuschaffen. Ferner erhielt unser Regiment am 13. September die Bereitschafts-Ordre zum Marsche aus Ungarn nach Siebenbürgen. Dieser Friedensmarsch wurde am 18. October in zwei Colonnen angetreten, und wurden die angewiesenen Stationen, welche in Vergessenheit gerathen sind, noch Ende des Jahres erreicht.

Von Siebenbürgen aus gingen am 27. December Commandirte zur Uebernahme von 200 Remonten nach Komotau in Böhmen ab.

Anhang zur IV. Periode.

Die Kaiserin Maria Theresia begriff beim Antritte ihrer Regierung die volle Bedeutung von Prinz Eugens inhaltsschwerem Rathe: ein tüchtiges, waffengeübtes Heer zu besitzen, um die Stellung Oesterreichs in der Reihe der Grossstaaten zu behaupten.

Die weise Regentin hatte die Gebrechen des Heerwesens erkannt, zu deren Beseitigung ihr treffliche Männer behilflich waren. Sie sah ein, dass die Stärke eines Heeres nicht allein in der Zahl der Soldaten liege, sondern auch in der Bildung, im Geiste, im Selbstgefühle der Krieger. Es handelte sich nicht nur um blosse Verbesserungen, sondern auch um eine durchgreifende, schöpferische Neugestaltung.

Nach dem Abschlusse des Aachener Friedens (1748) war der damalige Hofkriegsrathspräsident, der Reichsgraf Leopold Josef Maria von Daun unablässig mit der Verbesserung des Kriegswesens beschäftigt.

Unter seiner Aufsicht entwarfen die General-Majore von Winkelmann und Graf Radicati 1749 ein neues Exercier-Reglement für die k. k. Cavallerie, welches im Drucke erschien. Danach wurden die Cavallerie-Körper in drei Gliedern mit je fünf Schritten Distanz aufgestellt; das Escadrons-Intervall betrug die Escadrons-Länge, bei Paraden jedoch nur zehn Schritte.

In jeder Escadron wurde

1. Die Mitte bezeichnet.

2. Das Abtheilen in drei Züge vorgenommen (bei der Grenadier-Compagnie in vier Züge).

3. Geschah das Abtheilen zu Vieren.

4. Das Abtheilen des dritten Gliedes in vier oder acht Theile, um die zwei vorderen Glieder verstärken zu können.

5. Das Abtheilen „über den anderen Mann", d. h. in Gerade und Ungerade zum Absitzen.

Die Officiere standen ausgerichtet vor der Front, die Croupe ihrer Pferde nahe am Pferdekopfe des Hintermannes.

Bewegungen wurden folgende ausgeführt:

Umkehrtschwenken mit verschiedenen Abtheilungen; Seitenmarsch mit Vieren: Contre-Marsch genannt; Formation von zwei Gliedern aus dreien, indem jede Hälfte des dritten Gliedes zu vier oder acht Mann schwenkte, und die rechte Hälfte rechts, die linke links an beiden Flügeln der Escadron aufmarschirte; Colonnenformation durch Brechung der Front mit Zügen oder Escadronen in die Flanke oder nach vorwärts; Aufmarsch in die Front durch Ziehung oder gleichzeitige Schwenkung der Abtheilungen.

Der Frontmarsch wurde nur im Trab ausgeführt.

Zur Attaque wurde auf das entsprechende Trompetensignal und das darauffolgende Commando „Marsch!" im Trab vorgerückt. Die ersten fünfzehn bis zwanzig Schritte wurden in kurzem Trab zurückgelegt, wobei die Glieder knapp aneinander anschlossen. Sodann ging man in starken Trab über und die Mannschaft musste den Pallasch über den Kopf halten. Nach ungefähr hundert Schritten war die Bewegung bei Uebungen einzustellen.

Zur gleichmässigen Erlernung der skizzirten Evolutionen wurden Officiere aller Cavallerie-Regimenter nach Wien beschieden und erhielten daselbst näheren Unterricht durch den General Sincere und den Oberst von Angern.

Die Taktik im Grossen wurde neben den Details nicht vernachlässigt. Sehr häufig fanden grössere Truppenconcentrirungen statt, so im Jahre 1751 und 1752 bei Kolin. An den dort abgehaltenen Uebungen nahm in beiden Jahren auch unser Regiment theil.

Nicht selten besuchte auch die Kaiserin die Lager, z. B. 1750.

In jeder Beziehung wurde für die moralische und materielle Grundlage des Kriegswesens gesorgt.

Für die Versorgung von Kriegern, die im Dienste für Dynastie und Vaterland Gesundheit oder Glieder eingebüsst hatten, stiftete die Monarchin 1750 das Invalidenhaus zu Wien. In diese Zeit fällt auch die Errichtung der Ingenieur-Academie zu Wien, der Cadetenschule zu Wiener-Neustadt (1752) und des Erziehungshauses für Officierstöchter zu Ebersdorf in Oesterreich (1753).

Für gesunde Wohnungen der activen Truppen wurde durch Erbauung geräumiger und allen Anforderungen entsprechender Kasernen gesorgt; so entstanden deren von 1748 bis 1753 in Wien allein die am Salzgries, in der Leopoldstadt, in der Alsergasse und am Getreidemarkte.

Eine Menge weiser Verordnungen griffen wohlthätig in das innere Leben des ganzen Kriegerstandes ein. Unter den Verordnungen, welche darauf hinwirkten, sind besonders hervorzuheben: das Reglement vom Jahre 1749, betreffend die Montirung, Verpflegung, Einquartirung und Remontirung des Heeres, insbesondere auch die Verordnung vom Jahre 1755, derzufolge alle Regimenter bei den Vorschlägen zu erledigten Officiersstellen auf verdiente Unterofficiere und Gemeine mehr als bisher sehen sollten.

In anderer Hinsicht, wie z. B. zur Begründung des Sinnes für echt bürgerliche Solidität, war die Verordnung vom Jahre 1749 von Belang, welche zur Untersuchung und Tilgung des Schuldwesens in den Regimentern eine besondere Hof-Commission einsetzte.

Nicht minder folgenreich war die strenge, aber im Interesse des Staates wohlbegründete Verordnung vom Jahre 1752, wonach fremde Werber, wenn sie in Oesterreich betreten würden, mit dem Strange bestraft werden sollten.

Das System der freien Werbung blieb in der Periode 1740 bis 1755 noch vorherrschend. Da jedoch die Zahl der so aufgebrachten Mannschaft nicht genügte, so wurde den einzelnen Provinzen die Stellung einer gewissen Zahl Rekruten vorgeschrieben, welche theils durch Werbung, theils zwangsweise herbeigeschafft wurden. Zufolge Rescriptes vom 27. October 1751 wurde anbefohlen, dass die Recrutirung in den Regimentern mittelst eigener Werbung zu bewirken sei, während bis dahin in der Regel vom Hofkriegsrathe oder von dessen Vertretung mit einem Lande, resp.

mit der Hofkammer, oder vom Commissariate mit den Regimentern ein Contract abgeschlossen worden war.

Die Anforderungen an einen Recruten waren die nämlichen, wie sie in der III. Periode detaillirt wurden.

1740 zählte die österreichische Cavallerie 14 Dragoner-, 18 Kürassier- und 8 Huszaren-Regimenter, während Ende dieser Periode (1755) 12 Dragoner-, 18 Kürassier- und 14 Huszaren-Regimenter existirten. Ein Dragoner-Regiment bestand aus sechs „ordinären" und einer Grenadier-Compagnie. Der Friedensstand eines Dragoner-Regimentes betrug 800, der Kriegsstand 1000 Mann und ebensoviele Pferde.

Die Remontirung geschah ebenso wie in der vorigen Periode.

Unser Regiment führte von 1740—1748 dem Range des Inhabers nach, die Nr. 11, 1755 die Nr. 12.

Besondere Verdienste wurden in dieser Periode mit Geld, oder mit der Verleihung einer höheren Charge belohnt; die Strafen entsprachen dem noch immer niederen Bildungsgrade der Mannschaft. Am gebräuchlichsten war das Züchtigen mit dem Stocke, die Bestrafung mit Arrest und das Gassenlaufen. Was das Letztere betrifft, so sollten nach dem „Normale von 1752" geringere Vergehen bei der Cavallerie mit zweimaligem Gassenlaufen durch 150 Mann mit dem mittleren Packriemen, schwerere Verbrechen mit viermaligem Gassenlaufen, die schwersten endlich mit sechsmaligem Gassenlaufen mit Packriemen durch 150 Mann geahndet werden.

Zufolge des Khevenhüller'schen Reglements vom Jahre 1748 wurde Widersetzlichkeit mit dem Tode, Meineid mit dem Abhauen zweier Finger, Zauberei mit dem Feuer bestraft, das Duell bei Leib- und Lebensstrafe verboten und jeder Ueberläufer gehängt.

Das Heirathen ohne Bewilligung der Vorgesetzten wurde den Oberofficieren im Jahre 1750 bei Cassation verboten.

In Bezug auf die Monturen und Rüstungssorten wurde in dieser Periode auf eine grössere Gleichmässigkeit, wie in den früheren Zeiten gesehen. Während der ganzen Periode 1740—1755 hatte unser Regiment rothe Röcke und rothe Camisole. Beide Kleidungsstücke, sowie auch die schwarzen Um- und Aufschläge waren mit silbernen Knöpfen versehen. Der Dragoner war ausser mit einem Pallasche noch mit einer Flinte und einer Pistole bewaffnet. Ueber

as Feuergewehr sagt ein Manuscript vom Jahre 1737: „Die Dragonerflinten sind schier um eine Faust länger, als jene der Kürassier-Karabiner, nebenbei werden auch bei den Dragonern Bajonette geführt."

Zufolge einer 1751 erschienenen Adjustirungs-Vorschrift wurden die kostspieligen Bordirungen und Stickereien, welche an den Uniformen angebracht waren, abgestellt, und nur noch gold- und silberbordirte Westen für die Stabsofficiere gestattet. Ferner wurden auch die mit Gold ausgenähten Knopflöcher an den Brustlappen abgeschafft. Die Stabs- und Oberofficiere erhielten eine grasgrüne Schärpe, welche bei Ersteren mit Gold und Silber, bei Letzteren mit gelber und weisser Seide vermischt war. Die Officiers-Zelte wurden abgeschafft. Ein Rescript ordnete ferner an, dass alle Fahnen und Standarten, mit Ausnahme der „Leibfahnen oder Estandarten" inwendig ganz weiss sein sollten.

Zur Erzielung einer wohlfeilen Anschaffung der Monturen traf man 1750 die Einrichtung, den Regimentern das Montur-Material für contractmässig festgesetzte Preise zu liefern. Aus diesem Grunde wurde zwischen der k. k. Ministerial-Banco-Deputation und dem k. k. General-Kriegs-Commissariate nach erfolgter Allh. Genehmigung ein Contract auf 12 Jahre abgeschlossen, wonach drei Monturs-Magazine (zu Wien, Prag und Iglau) errichtet wurden. Alle Regimenter mussten ihren Bedarf an Monturstuch und Boy zum Unterfutter aus denselben kaufen und gleichzeitig die Auflade- und Transportkosten bestreiten.

Die Taktik dieser Periode war steif und pedantisch; die Märsche waren systematisch und schwerfällig; Gewaltmärsche kamen in Folge der unbequemen Adjustirung und des schweren Packes höchst selten vor.

V. Periode.

Der siebenjährige Krieg. 1756—1763.

1756. Im Jänner, sowie am 28. März 1756 wurde unser Regiment gemustert, und lautet ein Theil der Relation über die im März abgehaltene Musterung folgendermassen:

„Dem Württembergischen, in Siebenbürgen liegenden Dragoner-„Regimente waren 21 Mann und 248 Pferde bei der Musterung im „Jänner abgängig. Es hat aber seitdem die Leute bis auf 6 Mann „aufgebracht und an Pferden von der letzten Komotauer-Lieferung „250 Stück empfangen. Montirt wurde das Regiment im Jahre 1750; „in dem letzten Sommer aber hat die Hälfte des Regimentes die „Camisole neu empfangen; die Beinkleider und bordirten Hüte sind „Allen durchgehends verabreicht; ferner wurde beantragt, die Röcke „zu wenden. Die im letzten Sommer angeschafften Säbel, Patron-„taschen und Karabiner-Riemen haben dem allgemeinen Rüstungs-„mangel gesteuert.

„Wien, 28. Mai 1756.

Graf von Salburg."

Im Herbste dieses Jahres entbrannte ein neuer Krieg, nämlich der dritte schlesische- oder siebenjährige Krieg. Die Veranlassung zu demselben war das Streben Oesterreichs, die ihm zugefügte Gewalt von 1742 und 1745 nicht nur zu rächen, sondern auch Schlesien zurückzuerobern.

Mit Oesterreich schlossen Frankreich, das deutsche Reich, Russland, Schweden und Sachsen einen Bund, während Preussen, England, Hannover und Hessen-Cassel die Gegenpartei bildeten.

An den diesjährigen Operationen nahm unser Regiment nicht Theil, obwohl es schon am 8. September die Bereitschafts-Ordre und zugleich den Befehl erhalten hatte, bei dem bevorstehenden Ausmarsche den Zug durch Ungarn, nicht aber durch das Banat zu

nehmen. Mit Zuversicht sah man dem kommenden Feldzuge entgegen, zu dessen Führung die Rüstungen mit dem grössten Eifer betrieben wurden.

Am 12. December erhielt der Oberst Br. Bretlach den Befehl, das Regiment Herzog von Württemberg Dragoner auf den Fuss von 1000 Mann und 1000 Pferden zu setzen. Demzufolge wurden sogleich Commandirte zur Werbung nach Mähren und zur Uebernahme von Remonten nach Böhmen geschickt; der Abmarsch unseres Regimentes aus Siebenbürgen erfolgte jedoch erst im nächsten Jahre.

Am 17. Jänner 1757 wurde der Oberst Ludwig Br. Bretlach 1757.
zum General-Feld-Wachtmeister befördert, und der bisherige General-Adjutant Josef Graf Saint-Ignon zum Obersten und Commandanten des Regimentes Herzog von Württemberg Dragoner ernannt. In demselben Monate wurden Proviant- und Zeltwagen für unser Regiment angeschafft. Nachdem dasselbe ganz feldmässig ausgerüstet war, trat es Ende April den Marsch aus Siebenbürgen nach Böhmen an. Am 27. April wurde die siebenbürgisch-ungarische Grenze überschritten und der Marsch durch das Szathmárer-Comitat fortgesetzt, woselbst die kranke Mannschaft, die maroden Pferde und die überflüssige Bagage zurückgelassen wurde. Weiter marschirte das Regiment Herzog von Württemberg Dragoner über Pest, Skalitz nach Brünn, übernahm daselbst 150 Recruten, 118 Remonten und setzte nach kurzer Rast den Marsch über Deutsch-Brod, am 10. Juni nach Habern und von hier zur Armee fort, wo wir dasselbe zu sechs Escadronen und der Grenadier-Compagnie im Lager bei Goltsch-Jenikau finden, und zwar laut Ordre-de-bataille vom 12. Juni beim Corps de Reserve am äussersten linken Flügel in der Division F.-M.-Lt. Lützow, Brigade G.-M. Kölbel.

An diesem Tage begann der F.-M. Graf Daun die Operationen mit seiner Armee, in der Absicht, die in Prag von den Preussen eingeschlossenen Truppen zu befreien. Ueber Roth-Janovic, Maleschau und Indic wurde am 16. Juni in das Lager bei Swojsic marschirt, wo das Corps de Reserve die rechte Flankendeckung der Armee bildete; es stand dessen gesammte Cavallerie bei Hradenin.

Der König setzte sich an diesem Tage bei Kaurim in einer so guten Stellung fest, dass ihn der F.-M. Graf Daun, so sehr er auch eine Schlacht zu liefern wünschte, weder angreifen konnte,

noch wollte. Die Armeeen blieben einander gegenüber stehen, bis die Ungeduld, eine Entscheidung herbeizuführen, den König bestimmte, statt den Angriff zu erwarten, die ihm an Zahl überlegenen Oesterreicher selbst anzugreifen. Da jedoch ihre Stellung in der Front zu stark war, richtete er sein Augenmerk auf den rechten Flügel und führte aus diesem Grunde am 17. Juni Nachmittags einen Flankenmarsch nach Plaňan aus. Derselbe flösste dem F.-M. Graf Daun gerechte Besorgniss für seine rechte Flanke ein und veranlasste ihn, bei einbrechender Nacht in aller Stille seine Stellung zu ändern. Der rechte Flügel der Armee kam nunmehr auf den Kamhajeker-Berg bis an den Weg, welcher nach Chocenic hinabführt, der linke auf die Bešicer Höhe zu stehen, wo sich früher der rechte befand. Die Infanterie-Brigade Reichlin und die Cavallerie-Brigade Kölbel, beide unter dem Commando des F.-M.-Lt. Wied bildeten auf dem linken Flügel eine Flanke, die sich bis Swojšic erstreckte. Unser Regiment befand sich, wie früher, in der Brigade Kölbel.

Am Morgen des 18. Juni, jenes in den Analen Oesterreichs ewig denkwürdigen Tages, rückten die Preussen gegen die österreichische Stellung vor. Da, den feindlichen Bewegungen nach zu urtheilen, ein Angriff auf das Centrum der neuen Stellung in Aussicht stand, ertheilte der F.-M. Graf Daun dem F.-M.-Lt. Wied den Befehl, die Brigaden Reichlin und Kölbel aus der unnöthig gewordenen Flankenstellung hinter die Mitte der Armee zu führen und dieselben auf dem südlichen Abhange des Kamhajeker-Berges im dritten Treffen aufzustellen. Diese Bewegung wurde, vom Feinde unbemerkt, rasch ausgeführt.

Die Armee selbst stand unbeweglich. Ruhig, gefasst und frohen Muthes sahen die österreichischen Krieger den kommenden Ereignissen entgegen.

Da der König die Stellung der Oesterreicher in der Front und ebenso den linken Flügel für zu stark hielt, fasste er den schnellen Entschluss, den rechten Flügel, als den schwächsten Punkt, zu umgehen und denselben anzugreifen. Nicht lange blieb der F.-M. Graf Daun im Zweifel, dass es auf seine rechte Flanke abgesehen sei. Sofort befahl er daher dem F.-M.-Lt. Wied, mit seiner Division gegen Křečhoř zu eilen und dort eine Flanke zu bilden.

Es war etwa $^1/_2$2 Uhr Nachmittags, als die Division die ihr angewiesene Stellung bezog und dabei den rechten Flügel an das hinter dem Dorfe gelegene Eichenwäldchen, mit der Front gegen Křechoř, lehnte. Der Division Wied folgten noch andere Truppen zum Schutze des bedrohten Flügels.

Die Preussen rückten indessen mit Erfolg gegen denselben vor; das Fussvolk begann bereits zu weichen und unaufhaltsam rückte der Feind nach. In diesem äusserst kritischen Augenblicke sprengte unsere Reiterei heran, warf die feindliche Cavallerie und fiel der preussischen Infanterie in den Rücken.

Gleichzeitig führte auch der F.-M.-Lt. Lützow mit der Brigade Kölbel eine Attaque auf die rechte Flanke der feindlichen Infanterie aus, um der Brigade Reichlin, welche von derselben zurückgedrängt worden war, zu Hilfe zu eilen. Nachdem speciell unser Regiment sieben Viertelstunden lang, auf nur 400 Schritte vor dem Feinde, in dem heftigsten Geschützfeuer gestanden hatte, sodann aus der Reserve in das erste Treffen vorgezogen wurde, nahm der Oberst und Regiments-Commandant Josef Graf Saint-Ignon eine andere sehr vortheilhafte Stellung in des Feindes Flanke ein. Als hierauf die Grenadier-Compagnie unseres Regimentes zum Angriffe übergegangen war, unterstützte sie der Oberst Graf Saint-Ignon auf das Kräftigste, rückte gegen den rechten Flügel der Preussen vor und hieb mit seinen wackeren Dragonern, den Säbel in der Faust, in zwei Bataillone derart ein, dass diese theils zusammengehauen, theils zersprengt wurden. Der tapfere Oberst Graf Saint-Ignon wurde bei dieser Gelegenheit verwundet. Hierüber erfahren wir das Nähere aus einem Tapferkeits-Zeugnisse, welches nachträglich dem Hauptmanne Graf Clary unseres Regimentes ausgestellt wurde. Dasselbe lautet:

„Wir Endesgefertigten bekennen und bekräftigen hierdurch zur „Steuer der Wahrheit bei unserer Ehre und Gewissen, dass das „Herzog von Württemberg Dragoner-Regiment bei der unter dem „18. Juni vorgewesenen Bataille die Ehre gehabt, die erste Attaque „zu machen.

„Gleichwie aber diese Attaque in die feindliche Infanterie, und „zwar auf ein Bataillon Grenadiere und ein zweites von des Königs „Regiment mit dem Pallasch in der Faust geschehen, so hat auch „das unter dem heftigsten Feuer in den Feind eingedrungene Regi-

„ment unmöglich in Ordnung und beisammen bleiben können und „zog sich etwas zurück, nachdem der Herr Obrister Graf von Saint-„Ignon sehr hart blessirt, aus dem Treffen zurückgebracht worden. „Da hat der Hauptmann des besagten Württembergischen Regimentes „Philipp Graf von Clary aus eigenem Antriebe sich mit allem Eifer „bestrebt, das Regiment wieder zu versammeln, um mit solchem „neuerdings in den Feind eindringen zu können, wie denn gedachter „Herr Obrister selbst, welcher in seinem Herausbringen solches ge-„sehen, Ihme Hauptmann die Ehre des Regimentes weiters zu sonte-„niren nachdrücklichst recommandirt und anbefohlen.

„Es hat hiernächst der durch Veranlassung des gedachten „Hauptmannes Grafen von Clary versammelte Rest des Regimentes „nicht allein das zweite, sondern auch das dritte Mal mit noch „anderen, sowohl Savoy — welches der Herr Obrister, so von jetzo „commandirt ist, jederzeit attestiren wird —,

„Als den sächsischen Carabiniers den Feind attaquirt und „hierdurch der Infanterie, welche schon Anfangs stark repoussiret „worden, Luft gemacht, sich zu erholen und das weitere Soutien „zu erwarten, wobei sich mehrberührter Hauptmann allenthalben „mit beständiger Gegenwart und Animirung der Leute sehen und „erfinden lassen.

„Ueberdies, da zwei Estandarten von dem Regimente bei den „wiederholten Angriffen versprengt worden, und man sich bemüssigt „gesehen, die vier anderen aus Mangel der Leute etwas zurück zu „schicken, so war der Hauptmann Graf Clary Derjenige, der in formalibus „sich vernehmen lassen: ich gehe nicht vom Wahlplatz, bis ich auch „die vermissten zwei Estandarten haben werde, hat sich nicht allein „nicht vom Platze und aus dem noch anhaltenden Feuer begeben, „sondern auch ersagte zwei Estandarten unter den Feinden aus-„gesucht und gefunden und so die zerstreute Mannschaft zusammen-„zubringen sich bemüht, wie er dann auch mit erwähnten Estandarten „und ungefähr 120 Mann durch die ganze Nacht über auf der Wahl-„statt stehen geblieben, sich folglich, sowohl auf die eine, als auf „die andere Art besonders distinguiret, welches auch andere Regi-„menter gesehen und attestiren können.

„Zu all dessen wahrer Urkunde unsere hiernach folgende „Fertigung.

„So geschehen im Feldlager bei Lissa in Schlesien, den 21. October 1757.

„Leonhard de Häss, Hauptmann, Joannes L. B. Czeyka de „Olbrawowitz. Mathias Hsheck, Corporal. Franz Otto Core- „roce, Herrn Hauptmann Elser's Compagnie. Georg Satirig, „Tragoner von Herrn Obristwachtmeisters Compagnie. Joseph Zirslas, „Tragoner von Herrn Hauptmann Gingers Compagnie. F. S. P. „Wergel, Hauptmann. Anton Schmidter, Fähnrich. Carl „Klingenhöfer von Klingenthal, Lieutenant. Mathias „Straub, Tragoner von Herrn Hauptmann Graf Clary's Compagnie. „Christian Vinck, Tragoner von Herrn Hauptmann Elser's „Compagnie."

Die gesammte österreichische Cavallerie kämpfte mit ungemeiner Bravour, ganz besonders that sich unser Regiment hervor, dem für sein braves Verhalten das Lob des Armee-Commandanten zu Theil ward.

Nicht lange vermochte die feindliche Infanterie den wuchtigen Attaquen zu widerstehen und wurde, nach heldenmüthiger Gegenwehr, mit grossem Verluste in die Flucht geschlagen. An allen Punkten behielten die Oesterreicher die Oberhand, und da der König einsah, dass die Schlacht verloren sei, übergab er dem Prinzen von Anhalt die Armee mit dem Befehle, sie nach Nimburg zurück zu führen und dort über die Elbe zu setzen; er selbst eilte, von einer Escadron Garde-du-Corps und dreissig Huszaren begleitet, im Galop nach Prag.

Die österreichische Armee blieb die Nacht über in ihrer Stellung und begnügte sich damit, dem Feinde einige Kanonenkugeln nachzusenden.

F.-M. Graf Daun, welcher in der für Oesterreichs Waffen so glorreichen Schlacht bei Kolin (Křečhoř) seinem Heere in persönlicher Tapferkeit und Kaltblütigkeit voranleuchtete, berichtete unter Anderem folgendermassen über das tapfere Benehmen unseres Regimentes an die Kaiserin Maria Theresia:

„Von der Cavallerie sind nachstehende vier Regimenter: „Savoye, Ligne, Birkenfeld und Württemberg, welche sich vor all' „anderen ganz besonders distinguiret haben. Die Regimenter vom

„Corps de Reserve haben am meisten gelitten, weil sie beständig im „Feuer gelegen, und wie vollkommen brave Männer gestritten haben."

Weiter heisst es über den Regiments-Inhaber:

„Der als Freiwilliger gegenwärtig gewesene regierende Herzog „von Württemberg hat sich die ganze Zeit durch der grössten Gefahr „ausgesetzt und ausserordentlichen Eifer bezeugt."

Bedeutend waren die beiderseitigen Verluste. Die Preussen hatten an Todten, Verwundeten und Gefangenen 13.773 Mann, die Oesterreicher 1002 Todte, 5472 Verwundete und 1640 Gefangene. Unser Regiment verlor im Ganzen 333 Mann, 350 Pferde, und zwar an Officieren todt: Major Graf Pappenheim; blessirt: Oberst Graf Saint-Ignon, die Hauptleute Graf Wratislaw, Br. Ginger, Br. Söll, Elser, Graf Morzin, den Oberlieutenant Brieger, die Lieutenants v. Patschinsky, Grumbacher und die Fähnriche Schuster, v. Gayssau und Karavinsky.

Auch der Divisionär, F.-M.-Lt. Lützow, starb den Heldentod.

Die grossmüthige Kaiserin, um der Armee ihren Dank zu beweisen, bewilligte allen Officieren und Soldaten, welche an der Schlacht von Kolin theilgenommen hatten, den Ersteren eine Monatsgage, den Letzteren eine dreitägige Gratis-Löhnung.

Den verwundeten Officieren und Soldaten wurde ein doppelter Monatssold ausgezahlt und den Officieren die verlorenen Pferde ersetzt.

Unser Regiment erhielt Summa Summarum für die gesunde und blessirte Mannschaft 2229 Gulden 15 Kreuzer, ferner 980 Gulden als Ersatz für erschossene Officiers-Pferde.

Der Oberst Josef Graf Saint-Ignon erhielt für den in der Schlacht bei Kolin an den Tag gelegten Heldenmuth das Klein-Kreuz des zur Erinnerung an diese Schlacht gestifteten Maria-Theresien-Ordens, und zwar in der ersten Promotion (vom 7. März 1758).

Allgemein war der Jubel über den errungenen Sieg, welcher die Aufhebung der Belagerung von Prag zur Folge hatte.

Am 19. Juni wurde das am Tage vor der Schlacht innegehabte Lager bei Krynlow wieder bezogen, nach einiger Rast über Schwarz-Kostelec nach Skworec marschirt, und am 26. die Vereinigung mit der Prager-Armee unter dem Prinzen Carl von Lothringen bewirkt. Letzterer übernahm das Ober-Commando über das vereinigte Heer.

Laut Ordre-de-bataille vom 28. Juni stand unser Regiment, welches seit der Schlacht bei Kolin der erlittenen Verluste wegen nur in vier Escadronen und die Grenadier-Compagnie formirt worden war, am rechten Flügel des zweiten Treffens unter dem G.-d.-C. Fürst Esterházy, in der Division F.-M.-Lt. Em. Kollowrat, Brigade G.-M. Hedwiger, zählte am 10. Juli 430 Reiter und erhielt am 22. Juli den G.-M. d'Argentau zum Brigadier.

Durch geschicktes Manövriren erreichte der Prinz Carl, dass Friedrich II. seine Stellung bei Leitmeritz und mit ihr ganz Böhmen verlassen musste. Bald darauf wurde er ausserdem durch das Vorrücken der Reichsarmee gegen Leipzig dazu gezwungen, mit einem Theile seiner Streitkräfte derselben entgegen zu rücken, so dass nur der andere Theil der Armee unter dem Commando des Herzogs von Bevern zur Beobachtung der Oesterreicher und zur Deckung Schlesiens zurückblieb.

Prinz Carl manövrirte so geschickt, dass er den Herzog in kürzester Zeit zum Rückzuge bis nach Breslau zwang, wo derselbe nunmehr eine starke Stellung bezog. Laut Ordre-de-bataille vom 3. November stand das Regiment Herzog von Württemberg Dragoner zu vier Escadronen am rechten Flügel des zweiten Treffens unter dem G.-d.-C. Schmertzing, in der Division F.-M.-Lt. Graf Ben. Daun, Brigade G.-M. d'Argentau zu 428 Reitern, während wir die Grenadier-Compagnie beim Grenadier- und Carabinier-Corps zu 49 Reitern in der Division F.-M.-Lt. Sprecher, Brigade G.-M. Reichlin finden. Die erwähnte stark verschanzte Stellung des Herzogs von Bevern war folgende: Der rechte Flügel stützte sich an das Dorf Cosel, der linke an Mochbern; die Lohe, desgleichen die Dörfer Pilsnitz und Schmiedefeld lagen vor der Front. Das österreichische Heer stand in zwei Treffen, mit dem rechten Flügel an Stabelwitz und dem linken an Moselwitz gelehnt; die Reserve befand sich im dritten Treffen.

Prinz Carl beschloss, die feindliche Stellung bei Breslau anzugreifen und liess aus diesem Grunde die österreichische Armee am 22. November vor Tagesanbruch an die Lohe rücken.

Die österreichische Artillerie eröffnete um 9 Uhr Früh die Schlacht. Unter dem Schutze von 40 Geschützen wurden 7 Brücken über die Lohe geschlagen, und sobald diese beendet waren, fanden

mehrere Angriffe gleichzeitig statt. Ein Angriff geschah gegen Mochbern. Einige Bataillone Infanterie, die österreichischen Grenadiere zu Fuss und sämmtliche Grenadiere zu Pferde unter dem F.-M.-Lt. Sprecher und dem G.-M. Reichlin eilten über die dort geschlagene Brücke und stellten sich in zwei Treffen auf. Es entstand jetzt ein mörderisches Gefecht, welches mit dem Rückzuge der Preussen endete. Auf Schmiedefeld geschah ein anderer Angriff, und am heftigsten wüthete der Kampf um den Besitz des Dorfes Pilsnitz.

Von dem Verhalten der vier Escadronen unseres Regimentes ist nichts weiter überliefert, als dass dieselben am rechten Flügel des zweiten Treffens „die Infanterie auf das Kräftigste unterstützten."

Nach erbittertem Kampfe blieben die Oesterreicher Sieger und zwangen den Feind zum Rückzuge.

Der Herzog von Bevern gerieth den nächsten Tag gelegentlich einer Recognoscirung in Gefangenschaft, worauf der General Ziethen das geschlagene preussische Heer dem Könige zuführte. Derselbe hatte sich nach Besiegung der Reichsarmee und der mit ihr vereinten Franzosen wieder gegen die Oesterreicher gewendet und war bereits bis Neumarkt vorgerückt.

Am 24. November, von der Annäherung des Königs von Preussen in Kenntniss gesetzt, bezog die österreichische Armee ein Lager hinter der Lohe. Daselbst finden wir das Regiment Herzog von Württemberg Dragoner laut der am 26. November neu erschienenen Ordre-de-bataille wie früher am rechten Flügel des zweiten Treffens, jedoch unter dem G.-d.-C. Fürst Esterházy, in der Division F.-M.-Lt. Graf Daun, Brigade G.-M. Lanthyeri (vier Escadronen und die Grenadier-Compagnie).

Prinz Carl überschritt nunmehr die Lohe, sowie das Schweidnitzer-Wasser und wählte eine günstigere Stellung, um dort den Angriff des Königs zu erwarten. Der rechte Flügel der Armee lehnte sich an das Dorf Nippern; vor der Front lag ein Wald, rechts von diesem Teiche und Erdbrüche. Das Centrum lief hinter Frobelwitz bis Leuthen, der linke Flügel endlich bis Sagschütz.

Von einem dichten Nebel begünstigt, rückte das preussische Heer am 5. December in vier Colonnen über Borna vor und griff ganz unerwartet die österreichische linke Flanke an. In Folge dessen

entstand dort im ersten Augenblicke eine allgemeine Verwirrung. Zwar gelang es den Bemühungen der österreichischen Generale, die Ordnung auf kurze Zeit wieder herzustellen, aber trotz des hartnäckigsten Widerstandes der einzelnen Truppen konnte die Stellung auf die Dauer nicht behauptet werden. Der Rückzug wurde daher angetreten und führte über das Schweidnitzer-Wasser weiter bis nach Breslau.

Die beiderseitigen Verluste waren bedeutend; die Preussen büssten 5928, die Oesterreicher 6564 Mann ein; speciell unser Regiment zählte 47 Mann, 32 Pferde an Todten, Verwundeten und Vermissten.

Prinz Carl hielt es nicht für rathsam, sich mit den nachrückenden Preussen in eine neue Schlacht einzulassen, sondern trat mit der Armee den weiteren Rückzug nach Böhmen an. Daselbst bezog das Heer am 22. December Cantonnirungen, und zwar kam unser Regiment unter dem G.-d.-C. Stampach, F.-M.-Lt. Graf B. Daun und G.-M. Clées nach Třebšow, Skalic und Umgebung.

Unterdessen hatte sich der König bis auf die Festung Schweidnitz wieder in den Besitz von ganz preussisch-Schlesien gesetzt.

Da die Operationen beiderseits eingestellt wurden, bezog man die Winterquartiere. Herzog von Württemberg Dragoner nebst dem Regimente Stampach kamen nach Bohdanec, Dašic, Holic und Umgebung.

Die Werbung fand 1757 in Mähren, die Uebernahme der Remonten in Böhmen statt.

In diesem Jahre wurden zufolge hofkriegsräthlichen Erlasses die Pauken bei den Regimentern abgeschafft. Weil auch unser Regiment den Befehl dazu erhalten hatte, richtete das gesammte Officiers-Corps ein Gesuch an den Hofkriegsrath mit der Bitte, die in der Schlacht bei Malplaquet erbeuteten Pauken weiterführen und den „Reuter-Marsch“ weiterschlagen zu dürfen. Das Gesuch wurde jedoch abschlägig beschieden, und zwar aus nachfolgenden Gründen:

1. Da die Dragoner den Kürassieren gegenüber als leichte Cavallerie angesehen würden und aus diesem Grunde je nach den Umständen auch absitzen und zu Fuss kämpfen müssten, so fielen die mitgeführten Pauken nur zur Last.

2. Weil bei den Pauken stets ein Unterofficier nebst acht bis zehn Mann als Bedeckung bleiben müssten, so würde das Regiment in einem Kampfe um diese Anzahl Streiter geschwächt.

3. Wären mit dem Halten eines Paukers bedeutende Unkosten verbunden.

So verlor unser Regiment ein Ehrenzeichen, welches durch viele Jahre den Stolz desselben gebildet hatte, eine Trophäe, deren blosser Anblick so oft zur Begeisterung im Schlachtgewühle beigetragen hatte.

1758. Am 8. Jänner 1758 erhielt unser Regiment, welches sich inzwischen wieder auf sechs Escadronen und die Grenadier-Compagnie ergänzt hatte, den Befehl, die Winterquartiere zu verlassen und unter dem Commando des Generals Podstatzky zum Corps des F.-M.-Lt. de Ville abzumarschiren. Letzteres stand im österreichischen Antheile Schlesiens in der Nähe der von den Preussen besetzten Stadt Troppau.

Am 3. Mai wurde der bisherige Regiments-Commandant, Oberst Josef Graf Saint-Ignon zum General-Feld-Wachtmeister befördert, und der Oberstlieutenant Johann Philipp Graf Pachta unseres Regimentes zum Obersten und Commandanten des Regimentes Herzog von Württemberg Dragoner ernannt.

Den diesjährigen Feldzug eröffnete der König Friedrich II. von Preussen am 1. April mit der Belagerung von Schweidnitz. Seine nächste Absicht, in Mähren einzufallen, hatte er durch Scheinoperationen gegen Böhmen so vortrefflich zu verbergen gewusst, dass er nach Eroberung der genannten Festung (16. April) ganz unerwartet über Neustadt, Jägerndorf und Troppau gegen Olmütz vorbrach.

F.-M.-Lt. de Ville, zu schwach, um den anrückenden Preussen irgend welchen Widerstand zu leisten, warf die Infanterie seines Corps nach Olmütz und sah sich gezwungen, mit seiner Reiterei den Rückzug über Prossnitz nach Prödlitz anzutreten. Eine vortheilhafte Stellung, welche der General bei letzterem Orte in Hohlwegen eingenommen hatte, liess der König am 15. Mai durch drei Dragoner-Regimenter, unterstützt von drei Bataillonen, angreifen. Bei dieser Gelegenheit bewährte unser Regiment auf's Neue seinen schon so oft an den Tag gelegten Heldenmuth und brachte dem Feinde eine empfindliche Schlappe bei.

Die Relation lautet:

„General de Ville zog sich bei Wahrnehmung der Ueber-
„legenheit seines Gegners zurück; die Preussen folgten ihm, ihre
„leichten Völker kamen mit den unsrigen in's Handgemenge und
„man begrüsste uns auch aus Stücken. Da wir bei Drissitz wegen
„des Hohlweges nicht sogleich durchkommen konnten, so fanden
„die preussischen Huszaren Gelegenheit, an unser Dragoner-Regi-
„ment Württemberg zu stossen, allein der G.-F.-W. Graf Saint-
„Ignon, *) welcher dieses Regiment commandirte, liess die Dragoner
„aus den Hohlwegen herausrücken und fiel den Gegner mit solchem
„Muthe an, dass er denselben mit einem namhaften Verluste zurück-
„trieb und zum Theil in einen Morast sprengte."

Unserem tapferen Regimente, welches bei dieser Affaire an Todten 1 Officier, 8 Mann, 9 Pferde, an Verwundeten 1 Officier, 5 Mann, 10 Pferde verlor, verdankte es das Corps, dass der weitere Rückzug unbelästigt vom Feinde bewerkstelligt werden konnte.

Während der General de Ville die nächste Nacht bei Neu-Rausnitz stehen blieb, setzten sich die Preussen bei Prödlitz fest und gingen am 16. Mai in ihr altes Lager bei Prossnitz zurück.

Einem hofkriegsräthlichen Befehle zufolge marschirte eine Escadron unseres Regimentes am 17. Mai als Reserve-Escadron aus Mähren ab, und zwar eine Compagnie nach Ungarn, die zweite zur Sicherung der Donau nach Hainburg. **)

Der König von Preussen eröffnete am 27. Mai die Belagerung von Olmütz, zu dessen Entsatze der F.-M. Graf Daun jetzt mit der Hauptarmee heranrückte und auf seinem Vormarsche immerwährend Verstärkungen an sich zog.

Unter Anderm erhielt der F.-M.-Lt. de Ville die Ordre, den G.-F.-W. Graf Saint-Ignon am 13. Juni mit den Regimentern

---

*) Dieser General, als früherer Commandant unseres Regimentes, führte dasselbe hier persönlich gegen den Feind.

**) Die zweite Compagnie folgte Ende Mai von Hainburg nach Ungarn, wo die Reserve-Escadron entweder in das Nyitraer oder in das Barser Comitat verlegt wurde. Es ist nicht festzustellen, welches dieser zwei in Vorschlag gebrachten Comitate der Reserve-Escadron angewiesen wurde. Mitte August finden wir dieselbe wieder auf dem Marsche aus Ungarn nach Mähren, wo sie nach Hullein verlegt wurde und daselbst bis 1760 verblieb.

Württemberg Dragoner, Löwenstein Chevauxlegers, Desewffy Huszaren, einem Regimente sächsischer Chevauxlegers, einem Pulk Uhlanen und den Liccanern nach Prerau zu detachiren, mit dem Reste seiner Cavallerie aber von Wischau zur Armee einzurücken. G.-F.-W. Graf Saint-Ignon traf daher am 15. Juni in Prerau ein, von wo er sich am Abende des 16. im Einverständnisse mit dem in Olmütz commandirenden F.-Z.-M. Br. Marschall wieder in Marsch setzte, um die vom Feinde besetzten Ortschaften Holitz und Gr.-Wisternitz anzugreifen. Das Corps traf am 17. Juni mit Tagesanbruch, vom Feinde unbemerkt, bei Magentin, drei Viertelstunden vor Holitz ein, woselbst sofort die nöthigen Dispositionen zum bevorstehenden Angriffe ertheilt wurden.

In Holitz lag ein preussisches Frei-Bataillon vom Regimente Rapin, zwei Escadronen Baireuth Dragoner und drei Escadronen Puttkammer Huszaren; in Gr.-Wisternitz 800 Mann Infanterie, sieben Escadronen Baireuth Dragoner und zwei Escadronen Ziethen Huszaren.

Beim Angriffe auf Holitz bildeten die Liccaner Croaten das Centrum, Württemberg Dragoner den rechten und die sächsischen Chevauxlegers den linken Flügel. Die Preussen wurden total in die Flucht geschlagen, 40 Mann niedergemacht und 30 Mann gefangen genommen. Löwenstein Chevauxlegers, Desewffy Huszaren und die Uhlanen führten einen ebenso glänzenden Angriff auf Gr.-Wisternitz aus. Da der G.-M. Graf Saint-Ignon jedoch einsah, sich mit Cavallerie allein auf die Dauer nicht halten zu können, ordnete er den Rückzug an und liess sein Corps nach einem Marsche von etwa einer Stunde rasten. Kaum hatte der General halten lassen, als ihm ein Dragoner aus Olmütz vom F.-Z.-M. Br. Marschall die Nachricht überbrachte, in Folge eines glücklichen Ausfalles aus der Festung wären die in Gr.-Wisternitz befindlichen preussischen Truppen von den übrigen abgeschnitten. Auf diese Meldung hin, kehrte der G.-M. Graf Saint-Ignon augenblicklich um und beschloss, ungeachtet die Pferde schon sehr abgemattet waren, den Feind neuerdings anzugreifen.

In der Gegend von Gr.-Wisternitz entdeckte der General sieben preussische Escadronen (Baireuth Dragoner), welche sich anschickten, dem Corps in den Rücken zu fallen. Das Regiment

Herzog von Württemberg Dragoner und die sächsischen Chevauxlegers erhielten daher den Befehl, Front gegen den Feind zu machen und denselben zu attaquiren.

In der Relation finden wir über diese Attaque Folgendes:

„Es geschah dieser Angriff mit einer solchen Bravour, dass, „ungeachtet ein preussisches Bataillon mit zwei Stücken zur Unter„stützung der angegriffenen Reiterei erschienen, dennoch letztere „vollkommen geschlagen und das Feld zu räumen genöthigt ward.

„Der feindliche Verlust beträgt an Todten und Verwundeten „7—800 Mann, *) ferner wurden nebst 60 Ueberläufern 238 Mann „gefangen genommen. Unser Verlust beläuft sich auf 35 Todte, „44 Verwundete und 4 Vermisste."

Unser Regiment verlor an Todten 4 Mann, 5 Pferde, an Verwundeten 3 Mann, 9 Pferde.

Am Schlusse seiner Relation an den F.-M. Graf Daun bemerkt der General Graf Saint-Ignon, man könne nicht mehr Eifer an den Tag legen, als es die Regimenter bei dieser Gelegenheit gethan hätten und belobt unter Andern das ausserordentliche Verhalten des Obersten Graf Pachta, sowie sämmtlicher Officiere; dieselben hätten gewetteifert, einer den anderen zu übertreffen.

Nach diesem glänzenden Gefechte zog der G.-M. Graf Saint-Ignon wieder in die Richtung nach Prerau.

Am 20. Juni wurden Unterstützungen unter dem Generale Bülow von der Armee nach Olmütz abgesendet. Da sich der Feind in beträchtlicher Stärke zu Bistrowan und Holitz befand, so war alle Vorsicht nöthig, um die Verstärkung ohne Verlust in die Festung zu bringen. General Graf Saint-Ignon rückte daher zufolge erhaltener Ordre am 21. Juni, um 4 Uhr Nachmittags mit seinem Corps bis Gr.-Teinitz vor, eine Bewegung, die der zu Tobitschau befehligende Oberst Vehla mit seinen Croaten unterstützte. Vom Feinde unangefochten, traf der General Bülow am 22. Juni mit Tagesanbruch in der Festung ein.

Der König, welcher besorgte, dass es die Absicht der Oesterreicher sei, bei Gr.-Teinitz Posto zu fassen, um die Gemeinschaft

*) Der hier angeführte beiderseitige Verlust ist der Gesammtverlust des Tages.

mit der Festung zu eröffnen, beschloss, den G.-M. Graf Saint-Ignon zu vertreiben. Dieser zog sich jedoch, ohne ein Gefecht anzunehmen, vor der Uebermacht über die Beczwa zurück und setzte sich wieder in seiner früheren Stellung bei Prerau fest.

Die vortrefflichen Vertheidigungsmassregeln des F.-M.-Lt. Br. Marschall in Olmütz zwangen indessen den König, noch einen grossen Transport von Munition und Lebensmitteln aus Schlesien an sich zu ziehen. Sobald der F.-M. Graf Daun benachrichtigt worden war, dass dieser Convoi in der Stärke von 4000 Wagen unter einer Bedeckung von 10.000 Mann in Troppau versammelt sei, fasste er den Entschluss, denselben aufzuheben. Die Ausführung dieser wichtigen Aufgabe wurde dem F.-M.-Lt. Br. Laudon und dem G.-M. Sziskovits anvertraut. Dem erhaltenen Befehle gemäss marschirte der General Br. Laudon aus seiner Stellung bei Konitz über Müglitz, Mährisch-Neustadt nach Sternberg, wo er sich mit der Abtheilung des Obersten Lanius vereinigte und ebendaselbst durch 200 Mann unseres Regimentes vom Corps des G.-M. Graf Saint-Ignon verstärkt wurde. Nach kurzer Rast setzte er den Marsch bis Tscheschdorf fort und erfuhr daselbst, dass der Transport bereits zu Bautsch eingetroffen sei, gleichzeitig aber auch, dass der Markgraf Carl mit 4000 Mann vorgerückt sei, um dem Transporte entgegen zu gehen. Er brach demnach am 28. Juni mit Tagesanbruch wieder auf, um den Convoi im Marsche zu überfallen. 600 Mann liess er in Domstadtl zurück, um bei Zeiten von der herannahenden Unterstützung unterrichtet zu werden.

Als der General Br. Laudon in der Gegend von Grundersdorf anlangte, war bereits die Tête des Transportes daselbst eingetroffen. Sogleich liess er die zur Deckung desselben vorgerückten Preussen angreifen, warf sie durch heftiges Kanonenfeuer zurück und formirte seine wenigen Truppen auf den Höhen. Allein auch die Preussen hatten sich gesammelt, und der Oberst Mosel, Commandant des Transportes, beschloss den Angriff.

Fünf Mal wurden die stürmenden Preussen zurückgeworfen. Doch endlich gelang es der feindlichen Uebermacht, die Oesterreicher zum Weichen zu bringen. Die Thätigkeit der bei diesem Kampfe befindlichen 200 Dragoner unseres Regimentes ist leider unbekannt. F.-M.-Lt. Br. Laudon, welcher inzwischen erfahren hatte, dass der

Succurs bereits Domstadtl erreicht habe, zog sich nach fünfstündigem Kampfe hinter Bärn zurück, wo er die Ankunft des Generals Sziskovits und die verlangten Verstärkungen abwarten wollte, um den Transport neuerdings anzugreifen. Sein Verlust bestand aus zwei Officieren, 51 Mann an Todten, 4 Officieren, 110 Mann an Verwundeten; 399 Mann wurden theils gefangen, theils vermisst.

Nicht minder gross war der Verlust des Feindes, von dem auch 120 Mann in die Gefangenschaft geriethen. Vier mit Geld beladene Wagen wurden erbeutet, eine Menge andere zerstört.

General Sziskovits hatte am 26. Juni sein Lager verlassen, traf den 27. spät Abends in Prerau ein, erhielt dort die letzten Verstärkungen, darunter ebenso, wie der General Baron Laudon, 200 Dragoner unseres Regimentes, marschirte weiter über Aujezd, Neueigen nach Liebau und bezog ein durch einen Wald gedecktes Lager zwischen diesem Orte und Ohlstadt. Von hier aus setzte er sich mit dem F.-M.-Lt. Br. Laudon gemäss des erhaltenen Befehles in Verbindung, um den Transport gemeinschaftlich mit demselben zu überfallen.

General Ziethen, welcher zum Schutze des Transportes demselben entgegengegangen war, hatte von der Annäherung des Generals Sziskovits gar keine Kunde erhalten und beschloss, am 29. zu rasten, um sämmtliche Wagen an sich zu ziehen. Dadurch gewann der General Sziskovits Zeit, an diesem Tage den Wald bei Seibersdorf zu erreichen.

Am 30. Juni setzte sich der Transport wieder in Bewegung, und die Tête, vom Generale Krokow geführt, erreichte das Defilée von Domstadtl, ohne beunruhigt zu werden. Kaum hatten aber ungefähr 1200 Wagen dasselbe passirt, als der General Sziskovits aus seinem Hinterhalte hervorbrach. Sobald der F.-M.-Lt. Baron Laudon diesen Angriff bemerkte, rückte er seinerseits wieder vor, und zwar gegen die auf einer Anhöhe vor Domstadtl aufgefahrene Wagenburg, welche durch drei Bataillone und sieben Kanonen geschützt wurde. Preussische Cavallerie, sowie eine Abtheilung Infanterie war ausserdem auf den Höhen vor der Wagenburg postirt. Die betreffende Relation lautet:

„Die Dragoner von Württemberg und Huszaren von Nadasty „griffen die viel stärkere feindliche Cavallerie an und warfen selbige

„sammt ihrer Infanterie auf die Wagenburg zurück. Hier wurde das „Gefecht sehr hitzig. Die preussische Infanterie vertheidigte sich „auf das Hartnäckigste. Endlich wurde die Wagenburg erobert und „die feindliche Cavallerie, welche sich zu beiden Seiten festgesetzt „hatte, zurückgeschlagen.

„Das Meiste zu diesem Erfolge trug unsere Reiterei bei."

Durch die Erstürmung der Wagenburg hatte der F.-M.-Lt. Br. Laudon das Schicksal des Transportes entschieden. Nahezu 4000 Wagen wurden erbeutet; nur 250 kamen in dem preussischen Lager an.

Der Gesammtverlust des Feindes betrug 3000-, der unserige 600 Mann. Von unserem Regimente blieben 10 Mann todt; 2 Officiere, 25 Mann wurden verwundet.

Während des glücklichen Fortganges dieser Unternehmung hatte sich der F.-M. Graf Daun mit der Hauptarmee, bei welcher sich auch die Grenadier-Compagnie unseres Regimentes befand (der Rest unseres Regimentes war beim Corps des G.-M. Graf Saint-Ignon geblieben), auf das linke Ufer der March gezogen und eine Stellung auf den Anhöhen von Grossteinitz und Grügau genommen.

Der Verlust des grossen Transportes einerseits, die drohende Stellung des F.-M. Graf Daun andererseits, veranlassten nun den König, die Belagerung von Olmütz aufzugeben und den Rückzug durch Böhmen nach Schlesien anzutreten.

Schon am 2. Juli setzte sich die preussische Armee in drei Colonnen in Marsch. F.-M. Graf Daun traf sogleich alle Anstalten, dem Könige zu folgen.

Die Nacht nach dem Gefechte bei Domstadtl war der G.-M. Sziskovits dort geblieben und nahm am 1. Juli eine Stellung zwischen dem genannten Orte und Eichhorn ein, während der General Br. Laudon an diesem Tage nach Langendorf rückte. Am 2. erreichte er Hohenstadt, G.-M. Graf Saint-Ignon, der dazu bestimmt war, ihn zu verstärken, Bladowitz. Am 3. und 4. Juli verweilte der General Baron Laudon zu Hohenstadt, General Graf Saint-Ignon erreichte Deutsch-Liebau.

Die Preussen setzten ihren Rückzug in grösster Eile fort; die österreichischen leichten Truppen folgten ihnen zu beiden Seiten der Strasse. General Br. Laudon, jetzt mit dem Generale Graf Saint-

Ignon vereinigt, traf am 5. Juli zu Sichelsdorf, am 6. zu Wildenschwert ein. G.-M. Sziskovits folgte ihnen und erreichte am 6. Sichelsdorf.

Das Grenadier- und Carabinier-Corps unter dem Generale Lascy setzte dem Feinde auf dem Fusse nach und rückte den nämlichen Tag nach Konitz, wohin am 7. Juli die Armee folgte. In der Gegend von Holic, zwischen Hohenmauth und Königgrätz, in Böhmen, griffen die Generale Br. Laudon, Graf Saint-Ignon und Sziskovits die dritte Colonne der Preussen am 11. Juli mit so gutem Erfolge an, dass sie, wie es in der Relation heisst, vollkommen in Verwirrung gebracht und nur durch die Ankunft des Königs mit 12.000 Mann gerettet wurde.

Das Regiment Herzog von Württemberg Dragoner, dessen 400 als Verstärkung an die Corps der Generale Br. Laudon und Sziskovits abgegebenen Dragoner wieder zum Corps des G.-M. Graf Saint-Ignon eingerückt waren, nahm rühmlichen Antheil an diesem Gefechte, litt jedoch bedeutend durch das feindliche Geschützfeuer.

In seiner Relation an den F.-M. Graf Daun über dieses Gefecht sagt der General Sziskovits ddto. Bohrohradek am 12. Juli:

„Ich kann Euerer Excellenz nicht genugsam beibringen, mit ‚was vor Bravour Herr General Saint-Ignon mit der Cavallerie den ‚Feind angefahren, und die sämmtlichen Herrn Officiers ihre Schuldig‚keit mit grosser Distinction gethan, derohalben ich sowohl, als Herr ‚General von Laudon Herrn Generalen Saint-Ignon ersucht, diejenigen ‚Herren Officiers, die sich besonders hervorgethan, bei Euerer ‚Excellenz unterthänigst und gehorsamst beizubringen.“

Am 26. Juli rückte das Corps des Generals Graf Saint-Ignon, welches nach Aujezd detachirt gewesen war, zu der bei Opočno, in der Nähe von Königgrätz angelangten Armee des F.-M. Graf Daun ein. Bei derselben finden wir das Regiment Herzog von Württemberg Dragoner laut Ordre-de-bataille vom 30. Juli zu fünf Escadronen*) am linken Flügel des ersten Treffens in der Division F.-M.-Lt. Lanthyeri, Brigade G.-M. Pelegrini.

Am 30. Juli wurde die österreichische Armee in drei Colonnen getheilt und nach Holohlaw dirigirt. Auf diesem Marsche befand sich

*) Die Reserve-Escadron war nach Ungarn abmarschirt.

unser Regiment bei der ersten Colonne. Den 2. August bezog das Heer eine neue Stellung mit dem Hauptquartiere zu Hořiňowes, woselbst es bis zum 10. August verblieb.

Nachdem der König von Preussen seinen Rückzug nach Schlesien glücklich bewerkstelligt hatte, theilte er sein Heer. Einen Theil liess er in Schlesien zurück, um diese Provinz zu decken, während er mit dem Reste den in die Provinz Brandenburg eingefallenen Russen entgegeneilte.

F.-M. Graf Daun, welcher somit nichts mehr für Böhmen zu besorgen hatte, beschloss unter Zurücklassung eines Corps gegen Schlesien den Weitermarsch der Armee nach Sachsen, um gemeinschaftlich mit der dortigen Reichsarmee gegen den Prinzen Heinrich von Preussen, Commandanten der preussischen Armee in Sachsen zu operiren. Der Aufbruch erfolgte am 10. August und führte der Marsch über Horic, Jičin, Turnau, Reichenberg, Olbersdorf, Zittau, Schönau nach Reichenbach, woselbst unser Regiment laut Ordre-de-bataille vom 26. August zum Corps de Reserve kam. Hier finden wir dasselbe am rechten Flügel unter dem G.-M. von Wiese. Der Weitermarsch erfolgte über Weicha, Bautzen, Marienstern, Königsbrück, Nieder-Rödern und Radeberg, um 5. September nach Stolpen.

Die vortheilhafte Stellung, welche der Prinz Heinrich bezogen hatte, mehr aber noch der Anmarsch des Königs selbst, welcher nach Besiegung der Russen bei Zorndorf in Eilmärschen nach Sachsen gezogen war, vereitelten den Plan des F.-M. Graf Daun, die Armee des Prinzen Heinrich anzugreifen. Daher musste er sich damit begnügen, eine günstige Stellung gegen den nahenden König einzunehmen, durch die er gleichzeitig die Verbindung mit der Reichsarmee sicherte.

Am 13. September stand der König mit dem Prinzen Heinrich vereint, dem F.-M. Graf Daun bei Stolpen gegenüber. Die Nähe der feindlichen Armeeen brachte verschiedene Scharmützel mit sich, zumal der König, dem Alles daran lag, die Oesterreicher aus Sachsen zu verdrängen, alle Kunstgriffe anwendete, um dem F.-M. Graf Daun zu einer Schlacht zu zwingen. In dieser Absicht liess er am 13. September gegen den bei Radeberg stehenden F.-M.-Lt. Baron Laudon ein starkes Corps anrücken. Dieser General nahm jedoch keinen Kampf an, sondern zog sich bis Arnsdorf zurück. Nachdem

ein weiteres Vorrücken der Preussen in Aussicht stand, verstärkte der F.-M. Graf Daun das Corps des Generals Br. Laudon durch drei Infanterie- und zwei Reiter-Regimenter. Hierbei befand sich unser Regiment unter dem G.-M. von Wiese.

Wie man vermuthet hatte, kam es am 16. September zu einem sehr hartnäckigen Gefechte bei Arnsdorf, welches um 7 Uhr früh begann und drei Stunden dauerte. Die Preussen trachteten zu Anfang, den General Br. Laudon aus seiner Stellung zu verdrängen, aber alle Angriffe scheiterten an der Tapferkeit seiner braven Truppen. Als der König nun sah, dass seine Abtheilungen überall zurückgeschlagen wurden, eilte er selbst mit einem frischen Corps zu Hilfe und richtete seinen Angriff gegen den General von Brentano und die beiden Regimenter Herzog von Württemberg und Fürst Löwenstein Dragoner. Selbst dieser Angriff wurde von den schon erschöpften Truppen zurückgewiesen; aber, von drei Seiten angegriffen, blieb dem heldenmüthigen Generale Br. Laudon schliesslich nichts übrig, als den Rückzug gegen Stolpen anzutreten, um nicht von der Hauptarmee abgeschnitten zu werden.

Die Oesterreicher verloren in dem Gefechte bei Arnsdorf 300 Mann, darunter jedoch sehr wenig Todte. Der Verlust der Preussen war bedeutender.

Da der König einsah, dass der F.-M.-Lt. Br. Laudon allen späteren Anschlägen mit gewohnter Vorsicht und Schlauheit auswich, führte er endlich, um sich aus seiner zweifelhaften Stellung zu ziehen, eine Bewegung direct gegen Bautzen aus. F.-M. Graf Daun sah sich nun genöthigt, theils, um nicht von seinen Magazinen in Zittau abgeschnitten zu werden, theils, um den König an seinem Zuge nach Schlesien zu hindern, seine Stellung bei Stolpen zu verlassen und nach Hochkirch zu marschiren. Die österreichische Armee setzte sich in Marsch, kam am 7. Oktober im Lager bei Kittlitz an und setzte sich hier fest. Das preussische Heer folgte und bezog am 10. ein Lager, den Oesterreichern gegenüber, auf den Anhöhen von Hochkirch. Nach einer Recognoscirung am 11. October beschloss der F.-M. Graf Daun das preussische Lager zu überfallen und bestimmte hierzu die Nacht vom 13. auf den 14. October. Das Regiment Herzog von Württemberg Dragoner, noch immer beim Corps de Reserve, besetzte mit dem Regimente Erzherzog Josef Dragoner

ein Defilée und deckte beim ersten Angriffe auf das Dorf Hochkirch die Flanke. Sonst kam unser Regiment in dieser Schlacht zu keiner besonderen Verwendung und hatte daher keinen anderen Verlust als fünf Mann an Verwundeten. Die Preussen erlitten eine vollständige Niederlage und zogen sich nach Klein-Bautzen zurück.

Die österreichische Armee bezog nach der Schlacht das frühere Lager bei Kittlisz und marschirte am 17. in jenes bei Wurschen. Hier finden wir die fünf Feld-Escadronen des Regimentes Herzog von Württemberg Dragoner laut Ordre-de-bataille am linken Flügel des zweiten Treffens in der Division F.-M.-Lt. Stampa, Brigade G.-M. Rehbach.

Während es dem Könige von Preussen in der Folgezeit gelang, die Festungen Neisse und Kosel in Schlesien zu entsetzen, eilte der F.-M. Graf Daun mit seiner Armee gegen Dresden, um sich in Verbindung mit der Reichsarmee in den Besitz dieser Stadt zu setzen, liess am 7. November das Lager bei Lockwitz in der Nähe von Dresden beziehen und schritt sodann zur Belagerung dieser Stadt. Als aber der König, welcher Sachsen um jeden Preis retten wollte, in der zweiten Hälfte November nahte, musste der F.-M. Graf Daun die Belagerung wieder aufgeben und führte nunmehr sein Heer über Pirna nach Böhmen in die Winterquartiere. Unser Regiment wurde in den Pilsener-Kreis verlegt und bezog die Stationen Přestic, Nepomuk, Planic, Miedschin, Merklin, Blowic, Lužau, Aujezd und Umgebung.

Die Werbung fand 1758 zu Nikolsburg in Mähren, die Uebernahme der vom Pferdehändler gestellten Remonten in Brünn, ferner die Musterung unseres Regimentes am 27. März 1758 zu Kremsier in Mähren statt.

1759. Am 1. März 1759 verliess unser Regiment die Winterquartiere, sammelte sich bei Přestic, wo am 23. Jänner die Musterung stattgefunden hatte und marschirte sodann nach Bakow, nordöstlich von Prag, in die angewiesenen Cantonnirungs-Quartiere. Bis zum Mai wurde es noch mehrfach dislocirt, nämlich am 8. April nach Podhrad am 16. nach Drewenic, Staw, Aujezd und Studinka, am 19. nach Roždalowic, endlich am 25. April nach Milicowes, Gr. Slatin, Libesic und Cesow. Die ganze Zeit hindurch befand es sich in der Division F.-M.-Lt. d'Aspremont.

Die Armee sammelte sich Anfangs Mai unter dem F.-M. Graf Daun im Lager zwischen Schurz und Jaromer mit der Elbe vor der Front. Unser Regiment marschirte am 1. Mai nach Horic und traf den nächsten Tag in dem genannten Lager ein. Laut Ordre-de-bataille vom 1. Mai kam es zu fünf Feld-Escadronen und der Grenadier-Compagnie am äussersten linken Flügel des zweiten Treffens unter dem G.-d.-C. O'Donell, Division F.-M.-Lt. Stampa, Brigade G.-M. O'Donell zu stehen und passirte am 26. Juni eine zweite Musterung. Im Lager bei Schurz verblieb die Armee bis zum 28. Juni und trat sodann den Marsch nach der Ober-Lausitz an, um der russischen Armee, welche sich in Posen gesammelt hatte und über Krossen gegen die Oder marschirte, die Hand zu bieten. Das Vorrücken des F.-M. Graf Daun geschah in zwei Colonnen. Unser Regiment finden wir bei der vom G.-d.-C. Br. Buccow befehligten ersten Colonne, welche über Horic, Jičin, Turnau nach Reichenberg marschirte. Daselbst erschien eine neue Ordre-de-bataille, derzufolge die fünf Feld-Escadronen unseres Regimentes zum Corps de Reserve unter dem G.-d.-C. Br. Buccow kamen, und zwar finden wir dieselben am äussersten rechten Flügel in der Division F.-M.-Lt. Stampa, Brigade G.-M. Rehbach; dagegen die Grenadier-Compagnie bei dem eigens zusammengestellten „Grenadier-Corps zu Pferde". Der Weitermarsch aus dem Lager zu Reichenberg führte über Friedland nach Gerlachsheim, wo das Corps de Reserve am 7. Juli eintraf.

Die Ausführung des Planes, ein österreichisches Truppencorps zur Verstärkung der Russen an die Oder zu senden, lag nunmehr in der Absicht des F.-M. Graf Daun, welcher hierzu das selbstständige Corps des F.-M.-Lt. Br. Laudon bestimmte. Dasselbe hatte bis dahin die Aufgabe gehabt, die über Trautenau in Böhmen eingefallenen Preussen am weiteren Vordringen zu verhindern. F.-M.-Lt. Br. Laudon, welcher sein Corps für zu schwach hielt, um die an ihn gestellte neue Aufgabe mit Erfolg durchführen zu können, bat den F.-M. um Unterstützungen. Aus diesem Grunde sandte Letzterer am 26. Juli unser Regiment nebst zwei Infanterie-Regimentern unter dem Commando des G.-M. Weichs aus dem am 17. Juli vom Corps de Reserve bezogenen Lager bei Lauban zum Corps des F.-M.-Lt. Br. Laudon ab. G.-M. Weichs marschirte

über Görlitz und erreichte sein Ziel am 27. Juli zu Rothenburg. Das so verstärkte Corps brach am 31. Juli gegen Guben auf und wurde nunmehr zufolge eines Befehles des F.-M. Graf Daun der im Anmarsche begriffenen russischen Hauptarmee unter dem F.-M. Soltikow zugetheilt. Dem F.-M.-Lt. Br. Laudon befahl der F.-M. Graf Daun, Alles aufzubieten, um sich irgendwo diesseits der Oder mit den Russen zu vereinigen. Trotz der mannigfachsten Gegenmassregeln preussischer Seits, löste der geniale Corps-Commandant seine Aufgabe auf's Glänzendste. Er marschirte am 1. August über Guben nach Gr.-Bresen, am 2. nach Ziltendorf, am 3. über Müllrose nach Lindenau, und als der König von Preussen gegen Frankfurt a. d. Oder heranzog, vereinigte sich der F.-M.-Lt. Br. Laudon mit den Russen, welche auf den Höhen von Kunersdorf Stellung genommen hatten.

Am 12. August, Mittags, griff der König Friedrich II. den linken russischen Flügel an. Schon neigte sich der Sieg auf die Seite der Preussen, als der F.-M.-Lt. Br. Laudon im entscheidenden Momente über den preussischen rechten Flügel herfiel und den Sieg, dessen der König schon sicher zu sein wähnte, in die grösste Niederlage verwandelte, die derselbe je erlitten hatte.

Unser Regiment nahm rühmlichen Antheil an der Schlacht und verlor an Todten: die Oberlieutenants Graf Blois, Schiffer und 6 Mann; an Verwundeten: den Major Anton Graf Wratislaw von Mittrowitz, die Hauptleute Procop Graf Wratislaw, von Steinheyl, Graf Clary von Aldringen und 30 Mann. Vermisst wurden 13 Mann. F.-M.-Lt. Br. Laudon relationirte an den F.-M. Graf Daun über das Benehmen der Dragoner in der Schlacht bei Kunersdorf wie folgt:

„Die hier bei mir befindlichen Dragoner haben sich nicht „minder unter Anführung des G.-F.-W. Graf Caramelli ohngemein „wohl verhalten, besonders aber haben sich die Grenadiers-à-cheval, „welch' letztere der Obristlieutenant Graf Caraffa commandirt hat, „hervorgethan; diese letzteren haben dem Feinde vier Stuck Cannons „abgenommen."

Ueber die specielle Thätigkeit der Grenadier-Compagnie unseres Regimentes während der Schlacht enthält ein Tapferkeits-Zeugniss sehr interessante Daten. Der vorerwähnte Oberstlieutenant Graf

Caraffa, Commandant der Grenadiere zu Pferd, stellte es dem Oberlieutenant Laurentius Grünbacher unseres Regimentes aus. Dasselbe lautet:

„Ich Endesgefertigter bekenne und attestire hiermit bei meinen ‚Ehren und Gewissen zu Steuer der Wahrheit, dass, nachdem der ‚unter meinem Commando mitgestandene Grenadier-Hauptmann des ‚löbl. Württembergischen Dragoner-Regimentes, Herr Graf von ‚Clary bald zu Anfang der unweit Frankfurt an der Oder den ‚12. hujus für gewesten Bataille blessirt, sich folglichen zu retiriren ‚gezwungen worden, Herr Oberlieutenant Laurentius Grünbacher ‚diese Württembergische Grenadier-Compagnie, die sowohl, als die ‚von Liechtenstein und Kollowrath alle bravour und Standhaftigkeit ‚gezeuget, nicht allein sechs ganze Stunden lang im Feuer com‚mandiret, sondern auch solche beständig durch sein eigenes Bei‚spiel, wie durch Zureden und Aufmuntern encouragiret und ange‚frischet, mithin sich dabei allerdings verdienet gemacht, und distin‚guiret, welches Zeugniss ihme auch Andere von diesem Grenadier‚Corps zu geben nicht anstehen werden. Zu wahrer dessen Urkunde ‚meine hierunter gestellte Fertigung. So geschehen im Lager bei ‚Frankfurt, den 15. August 1759.

„Graf von Caraffa, Principe d'Avella, Obrist-Leitenant."

Wie sehr auch Allerhöchsten Ortes die Leistungen des Laudon'schen Corps anerkannt wurden, zeigt ferner das nachfolgende Allerhöchste Handbillet:

„Lieber Freiherr von Loudon!

„Aus eurem Bericht-Schreiben habe Ich mit besonderem Ver‚gnügen ersehen, dass alle unter eurem Commando stehenden ‚Generale, Officiers und Truppen sich bei der Schlacht vom 12. dieses ‚so ausnehmend wohl und tapfer verhalten und Meinen Waffen Ehre ‚gemacht haben; Ich trage euch also hiermit auf, sowohl denen ‚Generalen, als Officiers und Corps Meine vollkommene Zufriedenheit ‚diesfalls zu erkennen zu geben und sie Meiner Gnaden zu ver‚sichern; mit welchen annebst auch euch wohlgewogen verbleibe.

„Wien, den 23. Augusti 1759.

„Maria Theresia m. p."

Durch die Unthätigkeit der Russen konnte der glänzende Sieg vom 12. leider nicht entsprechend ausgebeutet werden. Erst am 16. August gelang es dem F.-M.-Lt. Br. Laudon nach vielen Vorstellungen, die Russen zum Uebergange über die Oder zu vermögen, worauf das gemeinschaftliche Lager bei Lossow bezogen wurde. Alle weiteren kühnen Pläne Laudon's scheiterten jedoch an dem Nichtwollen der Russen.

Dessenungeachtet rückte er am 18. August mit seiner Cavallerie, bei der sich noch immer unser Regiment befand, zu einer Recognoscirung des preussischen Lagers bei Madlitz vor und erreichte dadurch, dass der König dasselbe nach Fürstenwalde verlegte, weil er einen ernstlichen Angriff besorgte.

Vergebens waren Laudon's fernere Bemühungen, vor dem 28. August eine weitere Vorrückung zu erzielen. Erst an diesem Tage setzte sich die russische Armee und mit ihr das Laudon'sche Corps wieder in Bewegung und marschirte von Lossow über Hochwalde und Grunow nach Lieberose, wo das Laudon'sche Corps ein Lager am rechten Flügel bezog. Hier verfiel der russische Heerführer wiederum in seine frühere Unthätigkeit, und entschloss sich erst nach vielen Weitläufigkeiten und Zusicherungen Seitens des F.-M. Graf Daun, nach Schlesien vorzurücken.

Nachdem der F.-M.-Lt. Br. Laudon verabredetermassen Verstärkungen erhalten hatte, erschien eine neue Ordre-de-bataille, wornach die Regimenter Herzog von Württemberg- und Fürst Löwenstein Dragoner unter dem Commando des G.-M. Graf Caramelli eine Brigade bildeten.

Nunmehr wurde über Guben, Starzedel, Sommerfeld, Christianstadt über die Bober, Freistadt, Beuthen, Költsch, bei Carolath über die Oder, weiter über Kuttlau, Schwusen, nach Osten vorgerückt, wo die russische Armee, sowie das Laudon'sche Corps bis zum 22. October stehen blieben. Zur Offensive vermochte F.-M.-Lt. Br. Laudon den F.-M. Soltikoff durch Nichts zu bewegen.

Nachdem Friedrich II. dem russischen Heerführer sodann den Weg nach Breslau durch Besetzung des Passes bei Herrnstadt verlegt hatte, zog sich derselbe nach Polen, indem er am 24. October nach Triebusch, und am 26. nach Punitz marschirte. Von dort aus liess er seine Armee die Winterquartiere beziehen. Zwar bewog der

F.-M.-Lt. Br. Laudon die Russen, nochmals in Schlesien einzudringen. F.-M. Soltikoff ging nämlich bis Rawicz vor; da aber eine weitere Thätigkeit nicht zu erzielen war, trennte sich der F.-M.-Lt. Br. Laudon vollkommen von den Russen und ging am 2. November bis Jutroszyn und am 3. nach Zduny, fortwährend durch die ihm bei Weitem überlegenen Preussen beobachtet.

Es blieb ihm nichts Anderes mehr übrig, als sein Corps durch das neutrale Gebiet Polens in die Erblande zurückzuführen. Das Corps setzte sich am 8. November in drei Colonnen, eine jede auf einer anderen Strasse in Marsch und erreichte nach unendlichen Mühseligkeiten Krakau am 25. November. Unser Regiment befand sich bei der rechts marschirenden Colonne, welche vom F.-M.-Lt. Br. Laudon selbst geführt wurde. Der Marsch dieser Colonne ging von Zduny über Schildberg, Wieruszow, Klobucko, Now. Czestochowa, Olsztyn, Janow, Kromolow, am 25. nach Krakau. Hier liess der General Br. Laudon, welcher inzwischen Feldzeugmeister geworden war, seine Truppen drei Tage ruhen; während des Marsches hatte er jeden vierten Tag rasten lassen.

Am 30. November traf der Feldzeugmeister zu Bielitz in Ober-Schlesien ein, und nun befahl Ihre Majestät die Kaiserin, das Corps der ausgestandenen grossen Strapazen wegen in Mähren zu bequartieren.

Die Dislocation unseres Regimentes ist nicht mehr bekannt; jedoch wissen wir, dass es sich hier mit dem Dragoner-Regimente Fürst Löwenstein in der Brigade G.-M. Graf Caramelli befand und dass dem Regimente Fürst Löwenstein Dragoner die Stationen Meseritsch, Roznau, Hustopetsch, Löschna und Altitschen angewiesen wurden.

Im December 1759 erhielt unser Regiment 110 in Heilbronn angeworbene Recruten; die diessjährigen Remonten wurden theils von den Landständen aufgebracht, theils vom Pferdehändler geliefert.

Die unserem Regimente zugedachte Ruhe war von äusserst 1760.
kurzer Dauer; der F.-Z.-M. Br. Laudon wurde schon zu Anfang des Jahres 1760 mit seinem Corps zur Vertheidigung der nordwestlich nach Böhmen führenden Eingänge beordert, nachdem für Schlesien ein Waffenstillstand abgeschlossen worden war. Der Marsch führte über Prag nach Komotau. Prag wurde von unserem Regimente am 4. Jänner passirt.

In der Komotauer Gegend angelangt, wurden die Truppen bis zum 19. Jänner eng bequartiert und ihnen erst dann bequemere Stationen angewiesen.

Unser Regiment, noch immer in der Brigade G.-M. Graf Caramelli, erhielt die Stationen Kaaden, Wistriz, Milsau, Prösteriz, Wernsdorf und Würgniz.

Als für Böhmen nichts mehr zu besorgen war, erhielt der F.-Z.-M. Br. Laudon im Februar den Befehl, mit seinem Corps wieder an die schlesische Grenze abzurücken. Unser Regiment blieb jedoch bis Mitte Mai in der Nähe von Kaaden, weil es um diese Zeit in ein Chevauxlegers-Regiment umgestaltet wurde. Der unser Regiment betreffende Passus des an den F.-M. Graf Daun herabgelangten hofkriegsräthlichen Rescriptes vom 6. Februar 1760 lautet:

„Hoch-, und Wohlgeborener Graf!

„Sonders hochgeehrter Herr! Es haben Ihre Kaiserl. Königl. „Majestät in Anbetracht dessen, dass man im gegenwärtigen Krieg „mehrerer leichten, als schweren Cavallerie benöthiget sei, Ihres „höchsten Dienstes zu sein befunden, und dahero in der gestern bei „Hof abgehaltenen Conferenz gnädigst resolviret, dass die vier „Dragoner-Regimenter Zweibrücken, Württemberg, Sachsen-Gotha „und Jung-Modena, jedoch nur nach ihrem dermaligen Stand von „1000 Mann und Pferden auf leichten, und zwar den nämlichen „Fuss gesetzet werden sollen, wie das Löwenstein'sche Dragoner „Regiment zur Zeit würklich bestellet ist, sowohl in denen Pferden „als der armir und übrigen Rüstung."

Weiter heisst es in demselben Rescripte, dass unser Regiment „von nun an auch zu Vorposten und anderen derlei leichten Cavallerie-„Diensten" verwendet werden sollte.

Bezüglich der zu Hullein in Mähren liegenden Reserve-Escadron unseres Regimentes erhielt das Regiments-Commando den vom 10. Februar datirten Befehl, dieselbe allsogleich nach ihrem neuen Bestimmungsorte Wien abzuschicken. Diese Escadron hatte am 27. Jänner zu Hullein die Musterung passirt.

Was den Stand unseres Regimentes anlangt, so zählte dasselbe, wie früher, zwölf Compagnieen zu je 75, und eine Grenadier-Compagnie zu 95 Mann. Von jenen zwölf Compagnieen bildeten zwei die Reserve-Escadron zu Wien.

Unser Regiment wurde nunmehr mit leichten polnischen Pferden beritten gemacht.

Am 25. Februar passirten die fünf Feld-Escadronen und die Grenadier-Compagnie zu Kaaden die Musterung.

Anfangs April befand sich ein preussischer Hauptmann Namens Froidville auf Streifung im Zwickau'schen Districte in Sachsen und brandschatzte daselbst. G.-F.-W. Kleefeld erhielt den Befehl, dieses Streifcommando zu vernichten und der hierzu bestimmten Abtheilung wurde auch einige Mannschaft unseres Regimentes beigegeben. G.-F.-W. Kleefeld theilte seine Truppen in drei „Trupps", rückte von Plauen über Reichenbach nach Zwickau vor und erreichte beim nächsten Marsche seinen Gegner bei Nieder-Mülsen in Sachsen, wo es am 9. April zum Gefechte kam. Die Preussen wurden hier von drei Seiten angegriffen. Der rechte Trupp rückte über Thurm, der mittlere über Crossen und der linke über eine dort befindliche Anhöhe gegen Nieder-Mülsen vor. Sie umfassten den auf einer Anhöhe postirten Gegner derart, dass er schleunigst die Flucht ergreifen musste, um nicht von der Rückzugslinie abgeschnitten zu werden.

Das Detachement unseres Regimentes befand sich beim linken Trupp, welcher aus deutscher Cavallerie und 30 Huszaren zusammengesetzt war. Dieser Trupp erbeutete eine feindliche Kanone. G.-F.-W. Kleefeld sagt in seiner Relation über die Affaire bei Nieder-Mülsen Folgendes:

„Die beigehabten Dragoner des löblichen Saxen-Gotha und „Württemberg'schen Contingentes unter Anführung der beiden Haupt„leute von Wurmen und von Linsing haben sich recht ohngemein „herfürgethan, welche sich in gutter Ordnung gegen den Feind sehr „tapfer verhalten."

Nachdem das bisherige Regiment Herzog von Württemberg Dragoner in ein Chevauxlegers Regiment umgestaltet worden war, marschirte es am 12. Mai aus der Gegend von Komotau wieder zum Corps des F.-Z.-M. Br. Laudon, welches sich zu jener Zeit bei Königgrätz befand. Daselbst kamen laut Ordre-de-bataille vom 21. Mai die fünf Feld-Escadronen des Regimentes Herzog von Württemberg Chevauxlegers am äussersten rechten Flügel des zweiten Treffens zu stehen, und zwar in die Division F.-M.-Lt. Graf Pod-

statzky, Brigade G.-M. Gourcy. Die Grenadier-Compagnie befand sich bei dem vom F.-M.-Lt. Müffling commandirten Corps de Reserve am äussersten linken Flügel im Verbande mit noch vier Grenadier-, resp. Carabinier-Compagnieen. Diese fünf zur Brigade G.-M. Rehbach gehörigen Compagnieen bildeten ein vom Oberst Graf Kinsky des Regimentes Fürst Löwenstein Chevauxlegers befehligtes Regiment.

Nachdem der F.-Z.-M. Br. Laudon von einer zu Dresden mit dem F.-M. Graf Daun abgehaltenen Unterredung zurückgekehrt war, setzte er sein Corps gegen die Festung Glatz in Bewegung, um dieselbe zu belagern. Dieses war aber nicht thunlich, so lange die Preussen im Besitze der Stellung von Landshut waren, wo sich der preussische General de la Motte-Fouqué festgesetzt hatte, um die Oesterreicher im Schach zu halten. Um sich daher früher jenes Postens zu versichern, versammelte der F.-Z.-M. Br. Laudon sein Corps bei Kostelec.

Unser Regiment brach von Kostelec-am-Adler auf, wohin es inzwischen verlegt worden war, marschirte am 26. Mai nach Opočno, weiter über Wisokow nach Kostelec, woselbst es am 29. Mai eintraf. Von hier aus führte der Marsch über Passendorf, die Wünschelburger-Strasse, Wartha und Silberberg, am 31. Mai in das Lager bei Frankenstein.

Zufolge Ordre-de-bataille stand unser Regiment noch gerade so wie am 21. Mai im Lager bei Königgrätz; jedoch finden wir die fünf Feld-Escadronen in der Brigade G.-M. Chakmin und die Grenadier-Compagnie in der Brigade G.-F.-W. Br. Ellrichshausen.

Durch geschicktes Manövriren, namentlich durch Entsendung von Streifcommandos gegen Breslau gelang es dem F.-Z.-M. Baron Laudon, den General Fouqué aus seiner Stellung herauszulocken. Derselbe erhielt indessen von seinem Könige den strengsten Befehl, diese Stellung wieder zu beziehen und um jeden Preis zu vertheidigen. Um ihm jedoch zuvorzukommen, brach der F.-Z.-M. Baron Laudon in der Nacht vom 20. auf den 21. Juni mit dem grössten Theile seines Corps von Pischkowitz, wo dasselbe am 6. Juni ein Lager bezogen hatte, gegen Landshut auf.

Unter den hierzu bestimmten Truppen befand sich auch die Grenadier-Compagnie unseres Regimentes, während die fünf Feld-

Escadronen unter dem Commando des F.-M.-Lt. Br. Unruhe im Lager von Pischkowitz zurückblieben.

Der Marsch führte über Braunau, Heinzendorf, Halbstadt, Friedland nach Schwarzwaldau. Von hier aus trat die gesammte dort befindliche Reiterei am 22. Juni, Abends, den Weitermarsch gegen Landshut an, wo es den nächsten Tag, um 2 Uhr früh, zur Schlacht kam, die mit einer totalen Niederlage der Preussen endete.

Die Grenadier-Compagnie unseres Regimentes befand sich während dieser Schlacht in der Brigade G.-M. Rehbach und verlor 2 Mann an Todten, 3 Mann, 5 Pferde an Verwundeten. Vermisst wurden 2 Mann, 3 Pferde.

Ueber die specielle Thätigkeit dieser Compagnie während der Schlacht bei Landshut ist nichts mehr bekannt.

Die Truppen, welche im Lager zu Pischkowitz unter dem F.-M.-Lt. Br. Unruhe zurückgelassen worden waren, bestimmte der F.-Z.-M. Br. Laudon zum Corps des F.-Z.-M. Graf Draskowitz, welcher zur Belagerung der Festung Glatz beordert wurde.

Von den fünf Feld-Escadronen unseres Regimentes finden wir laut Ordre-de-bataille vom Juli 1760: Vier Escadronen in der Division F.-M.-Lt. Br. Unruhe, Brigade G.-M. Schakmin am äussersten Flügel des Draskowitz'schen Corps, während die fünfte Escadron inzwischen zu dem unter dem Commando des G.-M. Graf Bethlen nach Ober-Schlesien detachirten Corps de Reserve beordert worden war.

Am 26. Juli fiel die Festung Glatz.

Das vom F.-Z.-M. Br. Laudon selbst geführte Hauptcorps, wobei sich die Grenadier-Compagnie unseres Regimentes befand, verliessen wir im Lager zu Schwarzwaldau bei Landshut. Von hier brach es am 4. Juli wieder auf und marschirte über Ketschdorf, Goldberg nach Hochkirch, wo am 8. Juli das Lager bezogen wurde. Der Zweck dieses Marsches war, einem etwaigen Einfalle des Königs in Schlesien zu begegnen. Nachdem Friedrich II. jedoch in Sachsen blieb, beschloss der F.-Z.-M. Br. Laudon nach erfolgter Eroberung der Festung Glatz durch den F.-Z.-M. Graf Draskowitz, Breslau zu belagern. Er erliess zu diesem Zwecke an alle detachirten Corps den Befehl, sich vor dieser Festung zusammenzuziehen.

Jetzt brach aber der König von Preussen wirklich aus Sachsen gegen Schlesien auf, cotoyirt vom F.-M. Graf Daun, welcher bisher

gegen ihn operirt hatte. Um nun den König energisch angreifen zu können, ertheilte der Feldmarschall dem F.-Z.-M. Br. Laudon den Befehl, das von diesem befehligte Corps, von Breslau aus, seiner Hauptarmee zuzuführen. Das Corps erreichte am 14. August Jeschkendorf, wurde jedoch auf dem Weitermarsche ganz unerwartet vom Könige von Preussen angegriffen. F.-Z.-M. Br. Laudon, auf die verabredete gegenseitige Unterstützung bauend, wich dem Stosse nicht aus, wurde aber, da die erwartete Hilfe ausblieb, nach tapferer Gegenwehr, bei Jeschkendorf empfindlich geschlagen.

Die fünf Feld-Escadronen unseres Regimentes waren um diese Zeit noch nicht zum Laudon'schen Hauptcorps eingerückt, so dass vom Regimente Herzog von Württemberg Chevauxlegers nur die Grenadier-Compagnie an dieser Affaire Theil nahm. Dieselbe verlor dabei an Todten 1 Mann, 3 Pferde; an Verwundeten 2 Mann, 2 Pferde; vermisst wurden 1 Mann, 1 Pferd. Die Feld-Escadronen waren gleich nach der Eroberung von Glatz mit dem Belagerungscorps des F.-Z.-M. Graf Draskowitz nach Breslau abmarschirt, wurden jedoch, ihrer neuen Bestimmung gemäss, zum Corps des F.-M.-Lt. Nauendorf dirigirt, welches am 27. Juni aus dem Lager bei Landshut gegen Breslau beordert worden war.

Am 17. August erfolgte die Vereinigung des Laudon'schen Hauptcorps mit der österreichischen Hauptarmee zu Striegau. Auch hier finden wir laut Ordre-de-bataille vom 18. August nur die Grenadier-Compagnie unseres Regimentes, während sich die fünf Feld-Escadronen noch immer beim Corps des F.-M.-Lt. Nauendorf befanden.

Die Armee, im Vereine mit dem Laudon'schen Hauptcorps, schritt jetzt zur Belagerung der Festung Schweidnitz, die jedoch wieder aufgegeben werden musste, als der König von Preussen nach bewirkter Vereinigung mit dem bis dahin gegen die Russen im Felde gestandenen Prinzen Heinrich herankam.

F.-M. Graf Daun zog sich nach Kunzendorf und Bögendorf zurück; das Laudon'sche Hauptcorps marschirte bis Freiburg. Hier blieb die österreichische Armee eine Zeit lang stehen, desgleichen der preussische König zwischen Schweidnitz und Striegau.

Bis Anfang October fanden bedeutungslose Scharmützel in der Gegend zwischen Schweidnitz und Landshut statt. Friedrich II.

eilte sodann den in sein Land eingefallenen Russen entgegen, gefolgt vom F.-M. Graf Daun, welcher das Corps des F.-Z.-M. Br. Laudon zum Schutze gegen das zurückgebliebene preussische Corps unter dem Generale von der Golz in Schlesien zurückliess.

Zum Laudon'schen Corps waren die fünf Feld-Escadronen unseres Regimentes inzwischen eingerückt. Der Feldzeugmeister beschränkte sich nur darauf, das preussische Corps im Schach zu halten.

Laut Ordre-de-bataille vom 15. October befand sich die Grenadier-Compagnie unseres Regimentes beim Corps de Reserve (des Laudon'schen Corps), welches der F.-M.-Lt. Br. Ellrichshausen befehligte, und zwar in der Brigade G.-M. Graf Saint-Ignon. Oberst Prinz Coburg commandirte, wie früher der Oberst Graf Kinsky, mehrere, ein Regiment bildende Grenadier- und Carabinier-Compagnieen, worunter sich auch diejenige unseres Regimentes befand. Die fünf Feld-Escadronen finden wir ferner laut Ordre-de-bataille vom 2. November 1760 beim Corps selbst, und zwar am äussersten rechten Flügel des zweiten Treffens unter dem G.-d.-C. O'Donell in der Division F.-M.-Lt. Podstatzky, Brigade G.-M. Graf Caramelli.

Am 20. November, zu welcher Zeit der F.-Z.-M. Br. Laudon mit seinem Corps nach Wartha kam, wurden der rauhen Witterung wegen die Operationen eingestellt. Der Feldzeugmeister zog hierauf von der böhmischen Grenze über Braunau, Neurode, Silberberg, Ziegenhals etc. bis gegen den Teschener Kreis einen Cordon und liess die übrigen Truppen Winterquartiere, theils in Ober-Schlesien, theils im Glatz'schen, beziehen.

Das Regiment Herzog von Württemberg Chevauxlegers kam mit dem Regimente Fürst Löwenstein Chevauxlegers in die Brigade G.-M. Graf Belgjoso und bezog, zum Departement des F.-M.-Lt. von Nauendorf gehörend, in der Gegend von Polic die Interims-Stationen: Wünschelburg, Ober- und Nieder-Rathen und Albendorf mit dem Allarmplatze zu Mittel-Steine in der Grafschaft Glatz; später die Winterquartiere zu: Barzdorf, Tunschendorf, Märzdorf, Ottendorf, Schönau und Grossdorf.

Auf die Vorstellung des F.-Z.-M. Br. Laudon hin wurde das Regiment Herzog von Württemberg Chevauxlegers am 6. December

wieder, wie früher, ein „Dragoner-Regiment.“ Es behielt den bisherigen Stand von 1000 Mann, 1000 Pferden und erhielt den Befehl, die beim Regimente befindlichen polnischen Pferde an die Husaren-Regimenter abzugeben. Dagegen sollte es wiederum mit „dragonermässigen Remonten“ versehen werden, und zwar hatten die Pferde in Zukunft vom Lieferanten beigestellt, und nicht mehr vom Regimente selbst angekauft zu werden.

Im April war ein 46 Mann starkes Commando unter dem Oberlieutenant von Thallmann von Ybs über Skalitz, weiter durch Ungarn nach Stry in Galizien zur Abholung von Remonten abgegangen.

Die Werbung fand im Frühjahre 1760 zu Heilbronn im Reiche, im Herbste in Ober-Schlesien statt.

1761. F.-Z.-M. Br. Laudon erhielt im Jahre 1761 auf ausdrückliches Verlangen des russischen Hofes den Oberbefehl über eine eigene Armee für die Operationen in Schlesien, um mit derselben, unabhängig von den Befehlen des in Sachsen operirenden F.-M. Graf Daun nach eigenem Ermessen handeln zu können. Die Russen hatten für diesen Fall versprochen, die Oder zu überschreiten und sich mit dem F.-Z.-M. Br. Laudon zu vereinigen.

Am 22. April ging der Waffenstillstands-Vertrag an der schlesischen Grenze zu Ende, und schon am 23., noch vor Tagesanbruch, rückte die Armee des F.-Z.-M. Br. Laudon über Friedland und Gottesberg in Schlesien ein, und bezog das Lager bei Waldenburg. Daselbst standen die fünf Feld-Escadronen des Regimentes Herzog von Württemberg Dragoner laut Ordre-de-bataille vom 7. Mai am äussersten Flügel des zweiten Treffens in der Division F.-M.-Lt. Graf Podstatzky, Brigade G.-M. Belgjoso. Die Grenadier-Compagnie unseres Regimentes stand bei dem vom F.-M.-Lt. Br. Ellrichshausen befehligten Corps de Reserve in der Brigade G.-M. Rehbach und war auch in diesem Jahre mit mehreren Carabinier- und Grenadier-Compagnieen zu einem Regimente vereinigt. Dasselbe commandirte der Oberst Graf Kinsky.

Mitte Mai erschien auch der König von Preussen mit einer beträchtlichen Truppenmacht in Schlesien und bezog eine Stellung in der Nähe von Schweidnitz.

Bei der Annäherung des numerisch überlegenen Gegners musste sich der F.-Z.-M. Br. Laudon nach Böhmen zurückziehen un-

bezog das Lager vor Hauptmansdorf in der Nähe von Braunau. Hier erschien eine neue Ordre-de-bataille, derzufolge die fünf Feld-Escadronen zur Division F.-M.-Lt. Graf Draskowitz in die Brigade G.-M. Baranowsky kamen. Die Division F.-M.-Lt. Graf Draskowitz bildete in der Folge ein eigenes Corps, welchem die Aufgabe zufiel, auf weite Entfernung als Avantgarde die Sicherung der Armee zu besorgen. Zu diesem Zwecke wurde unser Regiment schon vom Lager bei Hauptmansdorf in die Gegend von Silberberg und Wartha detachirt.

Ende Juni nahten die Russen. Um sich mit ihnen in Ober-Schlesien zu vereinigen, setzte sich der F.-Z.-M. Br. Laudon am 20. Juli mit seiner Armee neuerdings in Bewegung und rückte gegen Neisse vor. Die zur Avantgarde bestimmten Regimenter Herzog von Württemberg- und Althann Dragoner, sowie Kalnocky Huszaren sammelten sich Tags zuvor, Abends 8 Uhr, bei Tarnau und marschirten unter dem Commando des G.-M. Marquis Botta über Zadel bis Stolz. Von hier aus wurde das Regiment Kalnocky Huszaren bis Schodelwitz, das Regiment Althann Dragoner bis Peterwitz, und unser Regiment bis Moschitz vorgeschoben, damit die Armee ungestört ein Lager bei Seitendorf und Frömsdorf beziehen könnte. Das Regiment Herzog von Württemberg Dragoner erhielt noch den weiteren Befehl, bis gegen Alt-Heinrichau und Münsterberg zu patrulliren.

Nachdem die Avantgarde ihre Aufgabe gelöst hatte, rückte auch sie in's Lager bei Seitendorf und Frömsdorf ein, und zwar kamen die fünf Feld-Escadronen unseres Regimentes am rechten Flügel des ersten Treffens unter dem G.-d.-C. Argentau, Division F.-M.-Lt. Pellegrini, Brigade G.-M. Voghera, zu stehen. Die Grenadier-Compagnie befand sich noch immer bei dem vom F.-M.-Lt. Br. Ellrichshausen commandirten Corps de Reserve in der Brigade Rehbach. Oberst Prinz Coburg befehligte jetzt das aus Carabinier- und Grenadier-Compagnieen zusammengesetzte Regiment.

Der König von Preussen war inzwischen auch nicht müssig gewesen. Es war ihm nämlich gelungen, sich zwischen Schweidnitz und Neisse festzusetzen und dadurch die Vereinigung des F.-Z.-M. Br. Laudon mit den Russen vorläufig zu verhindern.

Unter verschiedenen Bewegungen beiderseits verstrich der ganze

Monat Juli, ohne dass die beiden kaiserlichen Heere sich mit einander vereinigen konnten.

Die Armee des F.-Z.-M. Br. Laudon war aus dem Lager bei Seitendorf und Frömsdorf über Olbersdorf, Hertwigswalde, Baumgarten nach Barzdorf marschirt, von wo aus sie am 2. August Patschkau erreichte. Unser Regiment befand sich die ganze Zeit hindurch bei dem vor der Armee marschirenden Corps, dessen Commando am 27. Juli vom Generale Brentano übernommen worden war. Letzterer wurde am 4. August von Stolz, wo er sich postirt hatte, gegen Schweidnitz vorpoussirt. Wir finden sein Corps am 10. August auf den Anhöhen bei Striegau, am 17. auf jenen von Jauer und am 19. bei Hohenfriedberg. Denselben Tag fand die Vereinigung des Laudon'schen Corps mit den Russen bei Jauer statt, worauf sich die vereinigte Armee, um die Verbindung mit Böhmen aufrecht zu erhalten, nach Freiburg zurückzog. In dieser Stellung beschloss der F.-Z.-M. Br. Laudon, die Preussen auszuhungern, da sie nur von den in Schweidnitz befindlichen Vorräthen zehrten.

Am 3. September kam es zu einem Gefechte gegen die auf den Jauerniker-Anhöhen vor Schweidnitz postirten Preussen, welches unentschieden blieb. An demselben nahmen auch die fünf Feld-Escadronen unseres Regimentes unter dem Commando des Generals Brentano Theil und kämpften hier gegen den rechten Flügel der Preussen.

Nach diesem Gefechte bezog der General Brentano wieder seine frühere Stellung bei Hohenfriedberg.

Am 26. September brach der König von Preussen aus seinem Lager bei Nimptsch auf, theils wegen Mangels an Lebensmitteln, theils, um den General Br. Laudon aus seiner Stellung bei Kunzendorf zu locken und ihm die Verbindung mit Sachsen und der Lausitz zu nehmen. Allein der F.-Z.-M. Br. Laudon liess sich durch Nichts irre führen und blieb bis Ende September ruhig stehen. Sodann führte er den kühn entworfenen Plan aus, die Festung Schweidnitz durch einen unvermutheten Sturm zu erobern, um sich dadurch des Gebirges und der Winterquartiere in Schlesien zu versichern.

Am 1. October fiel die Festung in seine Hände, worauf er wieder sein früheres Lager bei Kunzendorf bezog.

Ueber die Thätigkeit der Grenadier-Compagnie unseres Regimentes beim Sturme auf Schweidnitz sind uns keine Daten überliefert.

Zur Beobachtung des Königs von Preussen, welcher sich von Nimptsch nach Ottmachau zurückzog, hatte der Feldzeugmeister am 26. September den General Brentano mit einem Theile seines Corps, bei dem sich die fünf Feld-Escadronen unseres Regimentes befanden, nachgeschicht. General Brentano marschirte von Hohenfriedberg über Leutmannsdorf und besetzte am 29. September die Pässe von Wartha und Silberberg. Von hier aus wurden die fünf Feld-Escadronen unseres Regimentes in Cantonnirungs-Quartiere verlegt, und zwar nach Barzdorf und Reichenforst.

Am 4. December bezog unser Regiment, welches laut Ordre-de-bataille zum rechten Flügel der Armee in die Brigade G.-M. Gourcy gehörte, die Winterquartiere in der Nähe von Friedland und erhielt Anfangs die Interims-Stationen: Raspenau, Rosenau, Liebenau, Merkelsdorf, Göhlenau und Neudorf, später die endgiltigen Winterquartiere zu Liebenau, Merkelsdorf, Göhlenau, Neudorf, Neusorge, Ruppersdorf, Wernersdorf, Dittersbach, Wiesen und Heinzendorf.

Am 12. December 1761 fand die Musterung der Reserve-Escadron zu Wien statt. In diesem Jahre erhielten die Regimenter Herzog von Württemberg- und Althann Dragoner 214 Mann vom reducirten Regimente Fürst Löwenstein Chevauxlegers.

Die Werbung fand in Schlesien, die Uebernahme der Remonten vom Lieferanten zu Budweis in Böhmen statt.

Das Regiment Herzog von Württemberg Dragoner sollte nur 1762.
kurze Zeit der Ruhe geniessen; denn, wie aus einer vom F.-M. Graf Daun an die Kaiserin verfassten Relation vom 15. Mai hervorgeht, erhielt es bald nach dem Einrücken in die Winterquartiere den Befehl, eine Postirung*) zu beziehen. In der in Rede stehenden Relation heisst es nämlich:

„Die Cavallerie-Regimenter sehen an Mannschaft sehr gut „aus; die Pferde aber, besonders bei dem Einen oder Andern sind „nicht im besten Stande wegen des im letzten Winter ihnen erman-

*) Dass dieselbe in der Nähe der genannten Winterquartiere bezogen wurde, ist gewiss; sonst ist darüber nichts mehr bekannt.

„gelten hinlänglichen Futters und Lager-Strohes, und findet sich „besonders das Würtembergische Dragoner-Regiment in gar „schlechten Umständen, da solches diesen Winter hindurch auf „Postirung, mithin auch um so schlechter gestanden, und desto „mehr fatiguiret worden."

Die Truppen verliessen die Winterquartiere am 26. März und erhielten sodann Cantonnirungen angewiesen.

Tags zuvor wurde der bisherige Oberst des Regimentes Herzog von Württemberg Dragoner Johann Josef Graf Pachta auf sein erfolgtes Ansuchen wegen Gebrechlichkeit mit Generals-Character pensionirt, und der zweite Oberst des Fürst Löwenstein'schen Dragoner-Regimentes, Josef Graf Kinsky, zum Commandanten unseres Regimentes ernannt. Dasselbe kam Ende März nach Weistritz, Breitenhayn, Schenkendorf, Kynau und Bärsdorf, später in die neuen Cantonnirungs-Stationen: Tannhausen und Dorfbach.

Bis Mitte Mai befehligte der F.-Z.-M. Br. Laudon die zur Hauptarmee in Schlesien bestimmten Truppen, während welcher Zeit wir unser Regiment laut Ordre-de-bataille am äussersten rechten Flügel des zweiten Treffens im Cantonnirungs-Rayon finden, und zwar in der Division F.-M.-Lt. Podstatzky, Brigade G.-M. Belgjoso.

Am 11. Mai 1762 erhielten die Truppen vom neuen Befehlshaber, F.-M. Graf Daun, die Bereitschafts-Ordre, und schon am 13. befand sich die schlesische Hauptarmee im Feldlager zu Sorgau, wo der Geburtstag der Kaiserin festlich begangen wurde.

Laut Ordre-de-bataille desselben Tages finden wir die fünf Feld-Escadronen unseres Regimentes beim Corps de Reserve, und zwar am rechten Flügel unter dem F.-M.-Lt. Br. Ellrichshausen in der Brigade G.-M. Gourcy, während die Grenadier-Compagnie nebst einigen Huszaren als Cavallerie-Detachement unter dem Commando des Hauptmannes Dominik Graf Lodron unseres Regimentes nach Schweidnitz beordert worden war.

Um diese Festung zu decken, marschirte die Armee am 15. Mai aus dem Lager bei Sorgau in jenes bei Klein-Bielau, weil der F.-M. Graf Daun das Vorrücken der Preussen gegen Schweidnitz vermuthete. Das Corps de Reserve wurde nunmehr getheilt, und zwar der F.-M.-Lt. Br. Ellrichshausen mit dem

einem Theile, dabei die fünf Feld-Escadronen unseres Regimentes, zum Schutze der linken Flanke der Armee nord-westlich nach Hohen-Poseritz vorgeschoben.

Da Friedrich II. vor Aufnahme der Operationen die Vereinigung der jetzt mit ihm alliirten Russen abwartete, verging der Juni, ohne dass etwas Besonderes vorfiel.

Der kleine Krieg wurde indessen emsig geführt, und auch unser Regiment nahm regen Antheil daran. Dasselbe lieferte besonders am 14. Juni unter der Anführung seines tapferen Obersten Graf Kinsky einen neuen Beweis seiner vorzüglichen Haltung. An diesem Tage wurde nämlich der Oberst Graf Kinsky mit 200 seiner Dragoner und 400 Huszaren vom Regimente Kaiser gegen zwei bei Kammendorf stehende feindliche Dragoner-Regimenter entsendet. Der erste Angriff gelang, und es fielen 107 Gefangene in die Hände der Unserigen. Später jedoch wurde der tapfere Oberst zurückgeworfen, wobei der Hauptmann Christian von Steinheyl und der Oberlieutenant Rudolf Br. Geysau in Gefangenschaft geriethen.

Der kleine Krieg fand durch die Ende Juni erfolgte Vereinigung der Russen und Preussen einen Abschluss. Es begann nunmehr deren gemeinschaftliche Vorrückung gegen die numerisch bei Weitem schwächeren Oesterreicher, in Folge deren sich der F.-M. Graf Daun genöthigt sah, die Stellung bei Klein-Bielau zu verlassen und eine neue bei Kunzendorf, westlich von Schweidnitz zu beziehen. Zum Schutze der linken Flanke der Armee wurde wiederum der vom F.-M.-Lt. Br. Ellrichshausen befehligte Theil des Corps de Reserve verwendet und zu diesem Zwecke bei Poisnitz hinter Freiburg aufaufgestellt. Auch diese Stellung musste der F.-M. Graf Daun in der Folgezeit aufgeben, worauf er für die Armee das Lager bei Dittmannsdorf, für den F.-M.-Lt. Br. Ellrichshausen eine Stellung bei Langwaltersdorf wählte.

Am 20. Juli war eine allgemeine Bewegung der Preussen wahrzunehmen. Sie standen bei Bögendorf und machten Miene, gegen ein als linke Flankendeckung der Armee unter dem Commando des Generals Okelly bei Peiskersdorf aufgestelltes selbstständiges Corps vorzurücken. Zur Unterstützung desselben wurden daher am 20. Juli drei Bataillone des zweiten Treffens, sowie das Regiment Herzog von Württemberg Dragoner vom Corps de Rerserve dorthin

beordert, und ferner der General Brentano nach Leutmannsdorf und Ludwigshof abgeschickt, um die dort befindlichen Pässe zu besetzen.

Die Preussen rückten, wie man vermuthet hatte, vor und zwangen den General Brentano, sich nach Heinrichau, sowie den General Okelly, sich nach Schenkendorf zurückzuziehen.

Ueber die Verwendung unseres Regimentes bei dieser Affaire ist uns nur soviel überliefert, dass dasselbe bei Peiskersdorf stark von den feindlichen Haubitz - Granaten litt und in Folge dessen zurückgezogen werden musste. 5 Mann, 14 Pferde wurden nach der Affaire von unserem Regimente vermisst.

Die Nachricht von diesen Nachtheilen in der rechten Flanke seiner Armee bestimmte den F.-M. Graf Daun, dieselbe in der Nacht vom 20. auf den 21. Juli aus dem Lager bei Dittmannsdorf in jenes bei Giersdorf zu verlegen. F. - Z. - M. Lacy wurde jetzt beauftragt, die rechte Flanke der Armee zu schützen und erhielt zu diesem Zwecke das Commando über die beiden Corps der Generale Brentano und Okelly. Unser Regiment kam zum Corps Brentano und gehörte nunmehr zur Brigade G. - M. Fürst Esterházy. F. - Z. - M. Lacy bezog eine Stellung bei Wüste-Waltersdorf. Der Marsch aus dem Lager bei Dittmannsdorf in jenes bei Giersdorf schnitt die österreichische Armee von der Festung Schweidnitz ab, welche von jetzt an auf die eigene tapfere Wehr angewiesen war. F. - M. Graf Daun machte zwar am 16. August einen Versuch, die Festung zu entsetzen, der aber erfolglos blieb. In Folge dessen musste sich die Armee wieder in ihre frühere Stellung zurückziehen.

Da der F.-M. Graf Daun nach diesem misslungenen Versuche die Hoffnung aufgab, dieses Ziel zu erreichen, nahm er die nöthigen Aenderungen in der Aufstellung der Corps vor, um Glatz und Böhmen zu decken.

Laut Ordre-de-bataille vom 20. August finden wir daher das Regiment Herzog von Württemberg Dragoner beim selbstständigen Corps des G.-d.-C. Br. Hadik am rechten Flügel des ersten Treffens, und zwar in der Division F. - M. - Lt. Br. Ellrichshausen, Brigade G.-M. Fürst Esterházy.

Als der G.-d.-C. Graf Hadik später den Oberbefehl über die kaiserliche Arme in Sachsen statt des in den Ruhestand versetzten F.-M. Graf Serbelloni übernahm, kam unser Regiment wieder zum

Corps des Generals Brentano. Dieses finden wir am 2. September detachirt, und zwar bei Dittersbach, woselbst unser Regiment zur Brigade G.-M. Fürst Esterházy gehörte.

Die Operationen der Hauptarmee hatten für dieses Jahr ihr Ende erreicht und fanden ihren formellen Abschluss mit der Einnahme der Festung Schweidnitz durch die Preussen am 9. October 1762

Die Belagerung und Vertheidigung dieser Festung bildeten eines der merkwürdigsten Ereignisse des ganzen siebenjährigen Krieges, indem von beiden Theilen seltene Tapferkeit, Entschlossenheit und Ausdauer bewiesen wurden. Auch die Grenadier-Compagnie unseres Regimentes nahm ruhmvollen Antheil an deren Vertheidigung.

Bei einem von den Besatzungstruppen unter dem Oberst Freienfels unternommenen Ausfalle gegen die Schweidnitz einschliessenden Preussen, den 8. August, wurde der Hauptmann Dominik Anton Graf Lodron*) unseres Regimentes mit seinem aus 130 Dragonern und Huszaren bestehenden Detachement den zum Ausfalle bestimmten Truppen beigegeben. Bei dieser Gelegenheit führte er nicht nur eine äusserst herzhafte Attaque im richtigen Momente aus, sondern leitete auch, als das Infanterie-Regiment Graf Starhemberg, von Uebermacht gedrängt, den Rückzug antreten musste, die Arrièregarde äusserst geschickt und tapfer, indem er die feindliche Reiterei zu verschiedenen Malen angriff und durch Kraft und Ungestüm seiner Attaquen jedesmal zum Weichen brachte. Dadurch hatte der Hauptmann Graf Lodron wesentlichen Antheil an dem gelungenen Rückzuge und erhielt in Folge dessen am 21. October 1762 das Ritterkreuz des Maria Theresien-Ordens.

Auch der Oberlieutenant Johann Anton Graff**) unseres Regimentes zeichnete sich bei dem erwähnten Ausfalle durch ausnehmende Tapferkeit ganz besonders aus und wurde ebenfalls in Folge einer kühnen That während der Vertheidigung von Schweidnitz mit dem Maria Theresien-Orden decorirt. So oft er nämlich seinen Cavallerie-Dienst versehen hatte, schloss er sich den Grenadieren des Infanterie-Regimentes Platz bei den häufigen Ausfällen freiwillig an und erwarb sich durch seine ausserordentliche Verwendbarkeit ihr volles Vertrauen.

*) Stammte aus einer uralten Familie, von dem römischen Geschlechte der Lateranensium ab und wurde am 13. Juni 1728 zu Trient geboren.

**) Officierssohn, 1741 zu Wien geboren.

Die Preussen waren gegen Ende September durch das Sprengen mehrerer Minen so weit vorgerückt, dass sie an den Pallisaden eine sehr tiefe Minengrube zu Stande gebracht hatten, mittelst der am folgenden Tage eine neue Bresche gemacht werden sollte. Dadurch wäre der Fall der Festung unfehlbar herbeigeführt. Zur Zerstörung der feindlichen Arbeiten unternahm deshalb der Oberlieutenant Waldhütter des Infanterie-Regimentes Erzherzog Ferdinand, am 27. September, mit 20 Grenadieren einen Ausfall. Zu dessen Unterstützung eilte nun der Oberlieutenant Graff in dem Momente herbei, als Waldhütter den Feind in der ersten Minengrube mit Ungestüm anfiel.

Nachdem diese beiden wackeren Officiere die Preussen aus der ersten vertrieben hatten, drangen sie auch in die zweite, verfolgten die Feinde bis in die dritte Minengrube und von dort in ihre Parallelen. Man suchte sofort die feindlichen Gallerieen und fand deren drei, fast beendigt. Allsogleich wurden sie gesprengt. Alle vom Feinde gemachten Versuche, die verlorenen Gruben wieder zu gewinnen, scheiterten, und erst nach dem Auffinden und Zerstören der feindlichen Hauptgalerie durch den Ingenieur-Oberstlieutenant von Steinmetz kehrten die Tapferen wieder in den bedeckten Weg zurück.

Zufolge dieser kühnen, freiwilligen That, erhielt der Oberlieutenant Graff am 21. October 1762 das Ritterkreuz des Maria Theresien-Ordens und wurde gleichzeitig zum Rittmeister beim Regimente Széchenyi-Huszaren befördert.

Das vom Festungs-Commandanten, F.-M.-Lt. Graf Guasco den beiden genannten Officieren unseres Regimentes ausgestellte Tapferkeits-Zeugniss lautet folgendermassen:

„Der Hauptmann, Graf von Lodron, welcher das Reuterey-
„Detachement befehligte, und ein sehr geschickter, erfahrener und
„unerschrockener Officier ist, hat zu verschiedenen Malen wider die
„feindliche Reuterey, besonders aber, da er dieselbe bei einem, den
„8. August gemachten Ausfalle sechsmal zurückgeschlagen, unge-
„meine Proben seines Heldenmuthes abgelegt.

„Der Herr Ober-Lieutenant von Graff, unter den Württem-
„bergischen Dragonern, hat gleichermassen bei dem obgedachten
„Ausfalle sich besonders Ehre erworben, und die ganze Zeit der
„Belagerung hindurch unter den Platz'schen Grenadieren erspriess-
„liche Dienste geleistet."

Mit dem Falle von Schweidnitz, welcher am 9. October durch das Auffliegen eines Pulverthurmes herbeigeführt wurde, endete auch die Thätigkeit der Grenadier-Compagnie unseres Regimentes.

Am 24. November schlossen beide kriegführenden Theile die Uebereinkunft mit einander, die Winterquartiere zu beziehen. Sodann erfolgte im December die Eröffnung der Friedensunterhandlungen auf dem sächsischen Jagdschlosse Hubertsburg.

Unser Regiment erhielt zur Bequartierung anfangs 43 kleine Ortschaften mit dem Regimentsstabe zu Solnic angewiesen. Die Dislocation dehnte sich nördlich von Solnic bis Sattel aus. Später wurden Beuthengrund, Königswalde und die umliegenden Ortschaften als definitive Winterstationen vom ganzen Regimente bezogen. Die Musterung desselben fand am 29. Jänner 1762 zu Merkelsdorf in Böhmen, am 28. Mai im Feldlager zu Hohen-Poseritz in Schlesien, ferner die der Reserve-Compagnie am 22. Juli zu Wien statt; die Werbung geschah im Juli im Saazer- und Pilsener Kreise, im November zu Prag.

Am 15. Februar 1763 wurde endlich der Friede zu Hubertsburg zwischen Oesterreich und Preussen unterzeichnet. 1763.

Der beiderseitige Länderbesitz blieb unverändert so, wie er vor dem Ausbruche des Krieges im Jahre 1756 gewesen war.

Bei den meisten Affairen, an denen unser Regiment im siebenjährigen Kriege Antheil nahm, wurde sowohl der eigene Verlust, als auch jener, den der Feind durch unser Regiment erlitten hatte, ausführlich angesetzt; indessen war es doch in manchen Fällen geradezu unmöglich, aus den Kriegsarchivs-Acten etwas Bestimmtes hierüber zu entnehmen.

Um so willkommener erscheint deswegen ein in denselben vorhandener summarischer Extract, welcher über jedes Regiment der k. k. Armee in oberwähnter Hinsicht die genauen interessanten Daten liefert.

Unser Regiment erscheint in diesem summarischen Extracte mit folgendem Verluste:

Vor dem Feinde geblieben: 1 Stabsofficier, 3 Oberofficiere, 3 Unterofficiere, 27 Mann.

Vom Feinde gefangen genommen: 1 Stabsofficier, 1 Stabspartei, 14 Oberofficiere, 13 Unterofficiere, 346 Mann.

Vermisst: 1 Stabspartei, 11 Unterofficiere, 165 Mann.

An Blessuren und in Spitälern gestorben: 1 Stabsofficier, 9 Stabsparteien, 2 Oberofficiere, 8 Unterofficiere, 217 Mann.

Als Invalide entlassen: 8 Unterofficiere, 95 Mann.

Desertirt: 8 Unterofficiere, 215 Mann.

Summa: 3 Stabsofficiere, 11 Stabsparteien, 19 Oberofficiere, 51 Unterofficiere, 1065 Mann.

An Siegeszeichen verloren: 0.

Der dem Feinde durch unser Regiment beigebrachte Verlust war folgender:

An Kriegsgefangenen eingebracht: 1000 Mann.

An Siegeszeichen erobert: 2 Fahnen, 1 Estandarte, 2 Kanonen.

Nach der Auflösung der im Felde gestandenen österreichischen Armee kam das Regiment Herzog von Württemberg Dragoner in den Chrudimer Kreis in Böhmen.

Nach Beendigung des Krieges hörte über Allerhöchste Anordnung die bisherige Eintheilung eines Cavallerie-Regimentes in Compagnieen förmlich auf, dagegen wurden die Escadronen eingeführt, wovon zwei eine Division formirten und die Grenadier-, Leib-, Obrist-, Obristlieutenants-, Majors-, Mittelrechts- und Mittellinks-Escadron genannt wurden.

Anfang April erhielt unser Regiment die Bereitschafts-Ordre nach Slavonien, trat gegen Mitte des Monates den Marsch aus dem Chrudimer Kreise an und traf am 15. Juni in der Stabsstation Eszek ein. Von dort aus bezogen die einzelnen Escadronen die für sie angewiesenen Ortschaften.

Die Leib-Escadron kam nach Pakrac, die Majors-Escadron nach Ireg, die Oberstlieutenants-Escadron nach Vukovár, die Obersten-Escadron nach Veroviditz (Verőcze), die Grenadier-Escadron nach Kutjevo, die Mittellinks-Escadron nach Diákovár, die Mittelrechts-Escadron endlich nach Pleterniča.

In diesen Stationen fand Ende des Jahres die Musterung der einzelnen Abtheilungen statt, und zwar: zu Veroviditz am 18., zu Kutjevo am 22., zu Pakrac am 28., zu Pleterniča am 28., zu Diákovár am 30. November, zu Vukovar am 4., zu Ireg am 6. December.

Anhang zur V. Periode.

Die Heeresergänzung*) geschah in dieser Periode durch Recrutirung und Werbung. Der Adel und die Städte genossen damals grosse Vorrechte, daher fiel die Last des Militärdienstes grösstentheils auf das Landvolk. Von Letzterem fand aber auch der Reiche nur zu leicht Mittel, sich der Recrutirung zu entziehen, so dass dieselbe meistens den Armen, mithin auch nur Jenen traf, der an dem Wohle und Wehe des Vaterlandes nur den geringsten Antheil hatte.

Die Werbungen**) versorgten die Regimenter gleichfalls mit Recruten, darunter aber auch mit heimatlosen Landstreichern. In manchen Provinzen war es sogar zum Systeme geworden, Verbrecher, um sie schnell los zu werden, dem Militär einzureihen. Sie brauchten nur die erforderliche Körpergrösse***) zu haben.

Der Soldat diente auf ewig.†) Er wurde gleichsam aus allen bürgerlichen Verhältnissen herausgerissen. Dadurch konnte die Abneigung gegen einen Stand, der zu jeder Zeit ein harter ist, damals aber ein sehr schwerer war, nur noch vermehrt werden. Eine beinahe unübersteigliche Scheidemauer erhob sich zwischen Soldaten und Officieren.

Zu jenen Zeiten, wo der Mann sein ganzes Leben lang dienen musste, und wo es noch kein Beurlaubungs-System gab, war man bemüht, den Soldaten in Friedenszeiten ununterbrochen zu beschäftigen, damit er nicht aus Langeweile auf allerhand Abwege gerathe. Dieses Beschäftigungs-System artete oft in ganz unnöthige Plackerei aus.

---

*) Nach einem im k. k. Kriegs-Archive befindlichen Manuscripte des F.-Z.-M. Ritter von Hauslab, betitelt: „Die Heeresergänzung im Jahre 1757."

**) Bei der Werbebezirks-Eintheilung vom Jahre 1758 erhielt unser Regiment Heilbronn und Rothenburg am Neckar als Werbeplätze angewiesen.

***) Seit 1756: 5 Schuh 2 Zoll Wiener Mass, bis dahin 5 Schuh 3 Zoll.

†) Sagt das Manuscript des F.-Z.-M. Ritter von Hauslab, wogegen Meynert's Organisation angiebt, zur Zeit des siebenjährigen Krieges habe die Regiments-Werbung mit-, die Werbung von den Ständen ohne Capitulation stattgefunden.

Eine der Mode der Zeit huldigende mühevolle Adjustirung füllte einen grossen Theil des Tages aus; Hand- und Chargirgriffe in unzähligen Tempos machten den Soldaten zur Gliederpuppe.

Was speciell die Adjustirung unseres Regimentes anbelangt, so finden wir bis zum 16. August 1757, wie in der vorigen Periode, rothe Röcke, dagegen gelbe Camisole bei demselben vorgeschrieben. Die Um- und Aufschläge waren wie früher schwarz, desgleichen die Knöpfe von weissem Metalle.

Im Jahre 1760 trat beim Regimente Herzog von Württemberg Dragoner zufolge des am 16. August 1757 an die Commandanten der Infanterie-, Kürassier- und Dragoner-Regimenter erlassenen hofkriegsräthlichen Rescriptes eine neue Adjustirung theilweise in's Leben.

Das bis jetzt noch wenig bekannte hofkriegsräthliche Rescript lautet:

„An die Commandanten deren Infanterie-, Cuirassiers- und „Dragoner-Regimenter.

„Nachdeme Ihro K. K. M. Bei gesammten Dero Infanterie- „(Cuirassiers-) (Dragoner-) Regimentern eine Gleichförmigkeit in „der Farbe ihrer Mondirung einzuführen Allergnädigst entschlossen, „und zu dem Ende anbefohlen haben, dass gedachte Mondur (pro „Infanterie et Cuirassiers) Künfftig durchaus weiss mit rothen Auf- „schlägen, (pro Dragoner) Künfftig durchaus blau mit rothen Auf- „schlägen erzeuget, auch à prima novembr. laufenden Jahres alle „Mondirungs-Sorten aus der hiesigen Legstatt empfangen und „hiernächst bei solcher gleichfärbigkeit nur die Entscheidungszeichen, „wie ein Regiment von dem anderen kennbar sein möge, anhanden „gelassen werden sollen; So erinnern Wir diese Allerhöchste Reso- „lution dem Herrn .... hiermit zur genauen Nachacht- und Befol- „gung, stellen aber zugleich dessen gutbefinden anheim, mit Ein- „verständniss des Herrn Regiments-Inhabers die Zeichen auszu- „wählen und anhande zu geben, wodurch derselbe das Regiment „eigentlich kennbar*) und von anderen entschieden zu machen „glaubte. Als worüber Wir dessen Anzeige ehestens gewärtigen.

Wien, den 16. August 1757.

„Plöckher m./p.“

*) Die einzelnen Cavallerie-Regimenter unterschieden sich durch verschiedene Bordirung der Chabraquen und der Pistolenholftern.

Zufolge eines zweiten Rescriptes sollte die alte Montur noch so lange getragen werden, als der Krieg dauerte. Wir finden jedoch bereits im Jahre 1760 einen Theil unseres Regimentes blau adjustirt, dagegen den anderen Theil noch wie früher mit rothen Röcken bekleidet. Letztere waren auch noch Ende dieser Periode (1763) im Gebrauche.

Die Arbeit auf dem Exercierplatze war die Hauptsache und wurden Manöver der complicirtesten Art dort ausgeführt.

Wenn die Mannschaft, über deren Haupte der Degen und der Stock ewig schwebten, nach den Sprüngen und Zeichen der Flügelmänner ihre zahllosen Tempos mit Präcision durchmachte und in steifer Haltung an ihren Vorgesetzten vorbeimarschirte, galt sie für ausgezeichnet und gänzlich ausgebildet.

Die Soldaten bestanden wohl aus wirklichen Berufssoldaten, waren aber von der laxesten Moral und konnten nur durch die strengsten Mittel in Ordnung gehalten werden.

Das Band, welches gegenwärtig bei der beschränkten Dienstzeit und dem Beurlaubungs-Systeme den Soldaten an seine Angehörigen, an sein Haus und Land geknüpft hält, war bei der lebenslänglichen Dienstzeit in dem Augenblicke gelöst, wo er an den Werbetisch trat und das Handgeld empfing.

Sowohl in der österreichischen, als preussischen Armee wurde gutes Handgeld gegeben, was eine Lockung war, den eigenen Dienst zu verlassen und es bei einer anderen Armee zu versuchen. Besonders nach verlorenen Schlachten nahmen die Desertionen überhand. So erlitt die preussische Armee nach der Schlacht von Kolin einen Verlust von 3000 Mann durch Desertion.

Bei unserer Armee wurde jedem preussischen Deserteure zu Fuss ein Ducaten, demjenigen aber, der ein Pferd mitbrachte, 30 Gulden verabreicht.

Um die während des Feldzuges neu Angeworbenen bewaffnen und kleiden zu können, führten die Regimenter Monturen und Rüstungssorten mit sich; desgleichen befand sich ein angemessener Vorrath bei der Armee. Auch während eines Feldzuges marschirte eine Menge noch abzurichtender Leute mit den Regimentern; denn während des Feldzuges selbst wurden die Werbungen fortgesetzt. Aus diesem Grunde fanden häufig Exercir-Uebungen in den

Lagern statt. Auch führten die Unterabtheilungen stets Exercirpulver mit.

Die Kaiserin Maria Theresia gewährte nach der Prager Schlacht (1757) den tapferen 22 Grenadier-Compagnieen, welche in jener Schlacht auf dem rechten Flügel gefochten hatten, für Lebenszeiten doppelten Sold und versprach ausserdem den Officieren und Unterofficieren vorzugsweise Beförderung.

Der moralischen Einwirkung durch Anerkennung und Belohnung hervorragend tapferer Thaten wurde damals schon, und ganz besonders von der Kaiserin Maria Theresia ein besonderer Werth beibelegt. In diesem Sinne handelte die grossmüthige Regentin auch, als sie nach dem Siege bei Kolin ausser den in der IV. Periode bereits angegebenen Belohnungen, alle vom F.-M. Graf Daun vorgeschlagenen Beförderungen genehmigte. Den Feldmarschall zeichnete sie dadurch auf eine schmeichelhafte Weise aus, dass sie selbst, in Begleitung ihres kaiserl. Gemahles, der Gattin des Feldherrn die Nachricht von jenem erfochtenen Siege brachte und ihm sechs eroberte preussische Kanonen schenkte.

Zum ewigen Andenken an den Tag von Kolin gründete die Monarchin bei Zásmuk, in der Nähe von Kolin, eine Kirche und stiftete den militärischen Marien-Theresien-Orden.

Wie zu Ende der IV. Periode, führte unser Regiment auch noch im Jahre 1760 die Rangnummer *) 12.

1758 zählte die österreichische Cavallerie 12 Dragoner-, 18 Kürassier- und 16 Huszaren-Regimenter; 1761 13 Dragoner-, 18 Kürassier- und 13 Huszaren-Regimenter.

Speciell unser Regiment, bestehend aus sechs Feld-Escadronen und der Grenadier-Compagnie, wurde am 12. December 1756 vom Friedensfusse (800 Reiter) auf den Kriegsfuss (1000 Reiter) gesetzt. Seit dem 17. Mai 1758 wurden nur fünf Escadronen als Feld-Escadronen verwendet; die Grenadier-Compagnie blieb wie früher, während die sechste Feld-Escadron eine Reserve-Escadron wurde.

Am 6. Februar 1760 fand die Umgestaltung unseres Regimentes in ein Chevauxlegers-Regiment statt; es wurde jedoch schon am 6. December 1760 wieder ein Dragoner-Regiment.

---

*) Die Rangnummer von 1761—1763 war nirgends zu finden.

Nach der Beendigung des siebenjährigen Krieges hörte die Eintheilung eines Cavallerie-Regimentes in Compagnieen förmlich auf, dagegen ward jetzt die ausschliessliche Bezeichnung „Escadronen" angeordnet, von denen je zwei eine Division formirten und die Grenadier-, Leib-, Obristen-, Obristlieutenants-, Majors-, Mittelrechts- und Mittellinks-Escadron genannt wurden.

Die Assentirung der Remonten *) für sämmtliche Dragoner-Regimenter hatte zufolge eines Actenstückes des k. k. Kriegs-Archives vom 26. November 1760 der F.-M.-Lt. de la Reintrie zu besorgen. Für ein Dragonerpferd wurden 70 Gulden gezahlt, und es sollten unter 100 Remonten nicht mehr als 20 Stuten enthalten sein. Die assentirten Pferde sollten ferner „von gutem „gleichem Schlage, wohl aufgesetzt, von guten Köpfen, breitem „Brustkasten und Kreuzen, gut bei Leib und Kräften, ramassirt, „lang gestreckt, von rechter Länge, keinerdings aber zu kurz, von „guten Knochen, nicht hochbeinig, hinten und vorne frei (d. h., dass „sie vorne nicht kreuzen und hinten nicht kühefüssig gehen), nicht „platt- noch vollhüfig, nicht tiefrückigt oder eingesattelt, vorne „nicht niedriger als hinten, nicht hornklüftig, nicht mit Platten, „Steingallen und Schaalen behaftet, nicht blind, auch nicht monat-„blind, nicht etwa abgeschnitten" sein, auch durften keine Remonten mit „Sau-Kreuzen, Ratten-Schwänzen, Schlapp-Ohren, keine Krippen-„Setzer, Luft-Schnapper, auch keine Pferde mit zu sehr behangenen „Füssen, sondern nur solche von ganz reinen Knochen und Schenkeln „und überhaupt von gutem Gewächs und vornämlich auch von „keinem der gewöhnlichen und landesüblichen vier Hauptmängeln, „als: Kollerisch, rotzig, dämpfig und gestohlen behaftet, auch keine „Wildfänge, sondern gute, ganz gesunde, rittige und gleich zum „Dienste und zu Feld-Strapazen vollkommen taugliche Pferde, so „keinem Tadel unterworfen wären, assentirt werden."

Die Remonten mussten 5, 6 oder 7 Jahre alt sein, 15 Faust oder mehr messen.

Was die Farbe anlangt, so sollten hauptsächlich Rappen und Braune, ausnahmsweise Dunkelfüchse und Mohrenköpfe assentirt

*) 1757 wurde das Mezöhegyes'er Gestüt gegründet und zu dessen Leiter der Rittmeister von Csekonics ernannt.

werden. Alle Schimmel, Falben, Hermeline, Tiger, Schecken und diejenigen Pferde, „welche gar zu hohe weisse Füsse oder gar zu „grosse Blessen und Laternen“ hatten, durften nicht angenommen werden. Desgleichen auch keine Hengste, resp. Klopfhengste.

Die Cavallerie war während des siebenjährigen Krieges, wie die Infanterie, in Brigaden, Divisionen und Flügel eingetheilt. Sie befand sich im Lager und in der Schlachtordnung stets auf den Flügeln der Infanterie in beiden Treffen. Die Cavallerie hatte daher einen rechten und einen linken Flügel; ein General der Cavallerie befehligte die in beiden Treffen stehende Reiterei eines Flügels.

Die Vorhut oder Avantgarde bestand bloss aus einem Treffen, desgleichen das Corps de Reserve. Auch hier war die Cavallerie auf beiden Flügeln der Infanterie vertheilt, stand jedoch unter den Befehlen eines und desselben Flügel-Commandanten.

Die Truppen lagerten gewöhnlich in der Ordnung, die ihnen der Ordre-de-bataille gemäss vorgezeichnet war.

Da die Armeeen in der Regel beisammengehalten wurden, so war es eine Hauptsorge, in der Nähe der Lagerplätze das nöthige Wasser zum Kochen und Trinken zu haben; denn das Betreten von Dörfern war wegen beständiger Excesse und Plünderungen strengstens verboten. Die Truppen waren zumeist genöthigt, das Wasser aus Bächen und Teichen zu trinken, was besonders in der heissen Jahreszeit oft nachtheilige Folgen für die Gesundheit hatte.

Die Generale lagerten nicht bei ihren Truppenkörpern, sondern in dem Orte, wo sich das Hauptquartier befand, oder in den zunächst gelegenen Ortschaften. Es war ihnen aber aufgetragen, bei stehenden Lagern wenigstens jeden dritten Tag zu ihren Flügeln und Brigaden zu reiten und nachzusehen, ob Alles in Ordnung sei. Auch hatten sie die Rekognoscirung der Umgebung des Lagers, besonders in jener Richtung anzuordnen, aus welcher der Feind erscheinen konnte.

Bei der Armee des F.-M. Graf Daun wurden von den anwesenden Generalen täglich zwei Feldmarschalllieutenants (einer von der Infanterie, einer von der Cavallerie), zwei General-Majore von der Infanterie und zwei General-Majore von der Cavallerie in den Dienst, d. i. zur Lager-Inspection commandirt.

Die General-Majore hatten die Stabsofficiere ihres Treffens oder ihres Flügels abzufertigen, auch die täglich von den Truppen

einzusendenden Rapporte durch den Feldmarschalllieutenant und den Feldzeugmeister, resp. General der Cavallerie, an den Commandirenden zu schicken. Von diesen Generalen hatte jeder täglich wenigstens einmal die Treffen zu visitiren.

Wenn sich die Armee vor einer Schlacht in Ordre-de-bataille zu rangiren hatte, sollte das Ausrücken und die Richtung „in vollkommener Ordnung und mit möglichster Geschwindigkeit" geschehen. Jedes Regiment, sowie die demselben zugetheilte Artillerie, musste die Distanzen auf das Genaueste beobachten, damit einestheils die gerade Linie genau eingehalten würde, anderntheils keine Lücken zwischen den einzelnen Abtheilungen entständen.

Zu diesem Zwecke sollten die Generale „beständig bei ihren ‚Brigaden und Flügeln auf- und abreiten, die Mannschaft auf das ‚Nachdrücklichste auffrischen, zu aller Tapferkeit, Pflicht und ‚Schuldigkeit ermahnen, auch sehen, dass Alles richtig nach dem ‚Befehle beobachtet werde, auch hatten sie stets den Feind zu ‚observiren und seine Bewegungen in Zeiten abzunehmen. Dasselbe ‚hatten auch die Stabsofficiere bei ihren Regimentern, und jeder ‚Officier bei seiner Abtheilung zu vollziehen, um dem gemeinen ‚Manne Alles leicht zu machen.

„Auch die Unterofficiere hatten dieses genau zu beobachten, ‚dem gemeinen Manne kein Plaudern zu gestatten, nochweniger ‚es selbst zu thun, um die Leute nicht confus zu machen, sondern ‚beständig zu gutem Muthe und Tapferkeit anzufrischen, wobei ‚sowohl Officiere als Gemeine jeder Zeit auf alle Befehle wohl ‚aufmerksam sein sollten. Hingegen sollte Jedem, der sich umsähe, ‚um die Flucht zu nehmen, mithin aus seiner Distanz träte, durch ‚den nächsten Ober- oder Unterofficier der Degen durch den Leib ‚gestossen werden, wonach sich jeder Obere bei seiner Ehre und ‚Reputation halten musste."

Die Armeeen des siebenjährigen Krieges marschirten vereinigt, was ihnen ihre geringe Stärke und die Verpflegung aus Magazinen möglich machte.

Im Jahre 1757 hatte jede Escadron einen Proviantwagen; der Cavallerist trug die Lebensmittel auf drei Tage bei sich.

Die Traincolonnen, welche aus den im Rücken derselben liegenden Magazinen mit Allem versehen wurden, folgten den ein-

zelnen Armeeen. Dergestalt rückten dieselben in Tagesmärschen von zwei bis drei Meilen (wobei meistens auch noch Colonnen-Wege eröffnet werden mussten) bis auf wenige Stunden an den Feind hin. Abends wurde in einer sorgfältig gewählten Stellung in Schlachtordnung unter Zelten gelagert.

Die Linear-Taktik mit ihrer steifen, unbeholfenen Schlachtordnung war der Grund, weshalb feindliche Stellungen nur selten angegriffen wurden; denn an das zerstreute Gefecht waren die Truppen des siebenjährigen Krieges nicht gewöhnt. So geschah es, dass sich die Kriegführenden in ihren Stellungen oft wochenlang in nächster Nähe gegenüberstanden.

Zum Angriffe des nur wenige Stunden entfernten Feindes rückte die österreichische Armee mit Zurücklassung oder Zurücksendung des Gepäckes (Zelt-, Proviantwagen etc.) vor. Hatte der Feind eine Stellung bezogen, und fand man dieselbe in der Front zu stark, so suchte man sie zuweilen durch einen Flankenmarsch zu umgehen, um dieselbe in der Flanke und im Rücken anzugreifen.

1759 erschien ein neues Militär-Feld-Reglement, in welches dasjenige aufgenommen war, was die Erfahrungen der letzten Feldzüge als vortheilhaft hatten erscheinen lassen.

Anstatt der von allen Regimentern commandirten und zusammengesetzten Trupps für Feldwachen, Bereitschaften etc., waren von nun an ganze Compagnieen, resp. Escadronen zu verwenden.

Um das Gepäck der Cavallerie zu erleichtern, wurden Packthiere bewilligt, welche die Zelte zu tragen hatten.

Die Betstunden fanden noch immer statt.

Den „Generals-Verhaltungen bei einer vorhergehenden Schlacht," welche der F.-M. Graf Daun im Lager von Časlau 1757 erlassen hatte, wurde noch beigefügt, dass im ersten Treffen bei der Cavallerie das Escadrons-Intervalle nicht mehr als 8 Schritte, im zweiten Treffen aber 30—35 Schritte betragen solle, damit das allenfalls geworfene erste Treffen sich hindurch ziehen könne. Damit aber das zweite Treffen sodann das erste nicht debordire, so solle das Regiment, bei welchem dieses der Fall wäre, ein drittes Treffen bilden und letzteres 200 Schritte vom zweiten Treffen abbleiben.

Die Standarten mit den Standartrotten (1 Corporal und 8 Mann mit 1 Trompeter) sollten in jeder Escadron hinter der Mitte auf

30 Schritte, zur Attaque aber auf 150 Schritte aufgestellt sein, sich aber nach der Attaque wieder der Escadron nähern, damit sich diese bei der Standarte rallire. Der Standartezug (der mittlere) hatte zur Aufgabe, sich zuerst bei derselben zu versammeln.

Die Cavallerie hatte sich in ihren Bewegungen nach der Infanterie zu richten und deren Flanken zu decken.

Wenn bei einer Melée der Feind geworfen wurde, durfte derselbe nie weiter, als etwa 200 Schritte verfolgt werden. Dann wurden die Escadronen in aller Eile wieder formirt und erst jetzt die von jedem Regimente bestimmte Mannschaft oder, je nach Befehl, zwei Escadronen eines Regimentes zur Verfolgung vorgeschickt.

Wenn das erste Treffen den Feind zurückdrängte, so durfte bei Verantwortung der Generale, aus dem zweiten Treffen kein Mann, viel weniger durften aber ganze Trupps vorprallen oder dem ersten zu nahe an den Leib rücken, noch weniger aber sich in die Attaque einmischen, damit, wenn das erste Treffen neuen Widerstand träfe, das zweite zur Unterstützung bei der Hand wäre.

An organisatorischen Daten in dieser Periode sind noch folgende erwähnenswerth:

1757 wurde dem Militärstande die besondere Begünstigung zugestanden, dass jedem Oberofficiere, der nach zurückgelegten 30 Dienstjahren Zeugnisse des Wohlverhaltens beizubringen vermochte, die Erhebung in den Adelsstand unentgeltlich ertheilt und das Adelsdiplom gegen die blosse Entrichtung der Schreib- und Nebengebühren ausgefertigt wurde.

Am 1. November desselben Jahres erschien ein neues Reglement für „Montirung, Casse und Gage."

1760 erfolgte das Verbot des Chargen-Verkaufes, in dem nämlichen Jahre ein Rangsbestimmungs-Normal zwischen Militär und Civil. Auch fand 1760 die Vertheilung der ersten goldenen Medaillen statt, welche an einem grünen Bande getragen wurden.

Im Jahre 1763 wird zum ersten Male von einer Officiers-Conduite-Liste gesprochen.

VI. Periode.

Die Friedensepoche, der bairische Erbfolgekrieg, Friedensperiode, Türkenkrieg, Friedensperiode. 1764—1798.

1764. Am 30. April 1764 wurde der Oberst und Regiments-Commandant Josef Graf Kinsky zum Regimente Zweibrücken Dragoner transferirt und an dessen Stelle der Oberst Friedrich Anton Graf zu Hohenzollern-Hechingen des Regimentes Graf Pálffy Kürassiere am 1. Mai zum Regiments-Commandanten von Herzog von Würtemberg Dragoner ernannnt.

Den 24. Mai wurde die Leib-, ferner die Grenadier-, Obersten-, rechte Mittel- und linke Mittel-Escadron zu Našice in Slavonien, die Oberstwachtmeisters- und Oberstlieutenants-Escadron dagegen zwei Tage später zu Vukovár, der Regimentsstab endlich am 27. Mai zu Eszek gemustert.

Unser Regiment erhielt sodann am 8. Juli die Bereitschafts-Ordre nach Ungarn, wohin der Marsch Ende desselben Monates aus der 1763 angeführten Dislocation in Slavonien angetreten wurde.

Der Regimentsstab kam daselbst in das Barser Comitat, die Grenadier-, Leib-, Obersten-, Oberstlieutenants- und linke Mittel-Escadron in das Honter-, die Majors- und rechte Mittel-Escadron in das Zólyomer Comitat.

1765. Unserem Regimente wurde am 17. Februar 1765 „die Werbung „unter der Hand, ohne öffentlichen Trompetenstoss" bewilligt, und der Werbeplatz am 30. März in Wien „auf der Wieden" angewiesen.

Die Frühjahrs-Musterung des Regimentsstabes, sowie der linken Mittel-, Obersten-, Leib- und Grenadier-Escadron fand am 15. Mai zu Börsöny (Pilsen), im Honter Comitate, diejenige der rechten Mittel-, Oberstwachtmeisters- und Oberstlieutenants-Escadron am 13. Mai zu Zólyom (Altsohl), im Zólyomer Comitate statt, da-

gegen wurde die Herbst-Musterung der Oberstlieutenants-, Majors- und rechten Mittel-Escadron am 5. November zu Málna (Malinetz) im Nógráder Comitate, diejenige des Regimentsstabes, der Leib-, Grenadier-, Obersten- und linken Mittel-Escadron am 9. November zu Szebekléb im Honter Comitate abgehalten.

Remonten erhielt das Regiment Herzog von Württemberg Dragoner 1765 zu Komotau in Böhmen.

Im Mai 1766 wurde die Majors- und rechte Mittel-Escadron 1766.
aus dem Zólyomer- in das Nógráder Comitat verlegt, während die Grenadier-, Leib-, Obersten-, Oberstlieutenants- und linke Mittel-Escadron im Honter Comitate verblieben.

Auch in diesem Jahre fanden zwei Musterungen unseres Regimentes statt, und zwar diejenige des Stabes am 27. Mai zu Szebekléb im Honter-, der Majors- und Oberstlieutenants-Escadron am 24. Mai zu Lutsenetz (Losontz), im Nógráder Comitate, der rechten Mittel-Escadron am 25. zu Losontz, der linken Mittel-, Leib-, Grenadier- und Obersten-Escadron am 27. Mai zu Szebekléb.

Die Herbst-Musterung passirte die rechte Mittel-, Majors- und Oberstlieutenants-Escadron am 13. November zu Balassa-Gyarmat, im Nógráder Comitate, dagegen zu Szebekléb: der Regiments-Stab, die Leib-, Grenadier-, Obersten- und linke Mittel-Escadron.

Wie im Vorjahre fand auch 1766 die Werbung unseres Regimentes in Wien, die Remontirung zu Komotau in Böhmen und eine Monturfassung zu Wien statt.

Die Musterung von Herzog von Württemberg Dragoner geschah 1767.
im Mai 1767 in den nämlichen Stationen, wie im November 1766; ferner wurde der Regimentsstab am 26. August aus dem Barser Comitate nach Vadkert in das Nógráder Comitat verlegt.

Weil Se. Majestät der Kaiser 1767 sämmtliche in Ungarn dislocirten Cavallerie-Regimenter persönlich in Augenschein nehmen wollte, wurden dieselben in zwei Lagern, nämlich zu Pest im Pester- und zu Kitsee (Köpcsény) im Mosoner Comitate concentrirt.

Das Lager zu Kitsee begann Ende September. An demselben nahm auch unser Regiment Theil.

Nach Beendigung der Uebungen in jenem Lager brach die rechte Mittel-Escadron in der Stärke von 117 Köpfen nach Wien

auf. Das daselbst stationirte Cavallerie-Regiment wurde nämlich abgelöst und es war der Befehl ergangen, dass sechs Escadronen verschiedener Regimenter auf die Dauer von einem Jahre nach Wien verlegt werden sollten. Anfänglich kamen die Dragoner- und nach diesen die Kürassier-Regimenter an die Reihe. Von denselben hatten jedoch nur fünf Regimenter je eine Escadron abzusenden, während als sechste Escadron jedes Jahr eine Huszaren-Escadron bestimmt wurde.

Wie in den früheren Jahren geschah die Werbung für unser Regiment 1767 zu Wien und die Remontirung in Böhmen. Die Monturfassungen wurden theils zu Wien, theils zu Iglau in Mähren bewirkt.

1768. 1768 fand die Frühjahrs-Musterung des Regimentsstabes, der Obersten-, Oberstlieutenants-, Majors-, Leib-, Grenadier- und linken Mittel-Escadron am 26. Februar zu Báth (Frauenmark) im Honter Comitate, diejenige der rechten Mittel-Escadron am 24. März zu Wien statt.

Zufolge Allerhöchster Entschliessung vom 29. Februar erhielt unser Regiment den Befehl, die Grenadier-Escadron in eine „ordinäre Escadron" umzugestalten. Für dieselbe wurde aus diesem Grunde der Stand einer gewöhnlichen Escadron festgesetzt. Eine solche bestand im Frieden aus:

1 Hauptmanne, 1 Capitain-Lieutenant, 2 Oberlieutenants, 1 Unterlieutenant, 2 Wachtmeistern, 1 Estandartführer, 1 Fouriere, 1 Feldscheerer, 1 Tamboure, 1 Sattler, 1 Schmiede, 6 Corporalen, 99 Gemeinen. Summa: 118 Köpfen.

Die Grenadier-Escadron musste ferner alle Monturen, welche die Grenadiere bisher von den Dragonern unterschieden hatten, der ihr angewiesenen Montur-Commission abgeben, wogegen sie von derselben mit den erforderlichen neuen Sorten versehen wurde.

Während die Grenadier-Escadron bei der bisherigen Aufstellung des Regimentes immer auf jenem Flügel desselben stand, welcher der Bezeichnung des Flügels entsprach, zu dem das Regiment in der Armee-, Corps-, Treffen- oder Brigade-Eintheilung gehörte, und während des Marsches stets an der Tête marschirte, hatte sie von nun an ihren Platz in der Mitte des Regimentes einzunehmen und wurde nunmehr „Mittel-Escadron" benannt.

Im April 1768 wurde die Leib- und Oberstlieutenants-Escadron in das Esztergomer (Graner-), die Majors-Escadron in das Honter Comitat verlegt, während die Mittel-, Obersten- und linke Mittel-Escadron im Honter Comitate verblieben. Die in Wien stationirte rechte Mittel-Escadron rückte im Juli wieder zum Regimente ein.

Die Herbst-Musterung der Majors-, Oberstlieutenants- und linken Mittel-Escadron fand am 25. November zu Miskolcz im Borsoder Comitate, die des Regimentsstabes, der Leib-, Obersten-, Mittel- und rechten Mittel-Escadron am 29. November zu Balassa-Gyarmath im Nógráder Comitate statt.

Im Juni 1769 wurde die Oberstlieutenants-, Majors- und linke 1769.
Mittel-Escadron in das Heveser Comitat verlegt.

Die Musterung der genannten Escadronen fand am 10. November zu Jász-Berény, diejenige des Regimentsstabes, der Leib-, Obersten-, Mittel- und rechten Mittel-Escadron am 13. November zu Balassa-Gyarmat, die Werbung endlich 1769 in Mähren statt.

Im Jahre 1770 wurde unser Regiment im Herbste, gelegentlich 1770.
der Regiments-Concentrirung, zu Balassa-Gyarmath gemustert.

Die Werbung fand bis April in Mähren, sodann auf das ergangene Anerbieten des Obersten und Regiments-Commandanten Graf Hohenzollern hin, in den Hohenzollern'schen Gebieten Hechingen und Sigmaringen statt. Das Werbegeld zu 10 Gulden verpflichtete den Angeworbenen zu einer zehnjährigen Dienstleistung.

Im April 1770 erhielt unser Regiment polnische Remonten, welche dasselbe aus Komotau in Böhmen abholen lassen musste. Ausser in Komotau fand die diesjährige Remontirung noch zu Wels in Oesterreich statt.

1771 trat eine neue Organisation der Cavallerie-Regimenter 1771.
in's Leben.

In einem Vortrage des Hofkriegsrathes über mehrere nöthig erachteten Aenderungen, deren Durchführung von Sr. Majestät für den 1. Mai angeordnet wurde, heisst es nämlich:

„Das neue einzuführende Cavallerie-Exercitium erfordert vor-
„züglich, die Escadrons, und respective Züge stärker zu machen,
„und die Nothwendigkeit dieser Stärke gründet sich auf die Breite,
„welche der Pferde halber, wegen des Verhältnisses der Tiefe, zu
„denen Schwenkungen erreicht werden muss.

„Hiernach werden also bei jedem Cavallerie-Regimente aus „denen bestehenden 7 Escadronen nur 6 deren formirt; 2 bestellen „eine Division, und hat folglich jedes Cavallerie-Regiment für die „Zukunft 3 Divisionen.

„Diese Formirung veranlasset, dass bei jedem Cürassier-, „Dragoner-, Chevauxlegers- und Huszaren-Regimente eingehen oder „in Reduction verfallen:

„1 Escadrons-Commandant, 1 Rittmeister oder Hauptmann- „en-Second, 2 Oberlieutenants, 2 Wachtmeisters, 4 Estandart- „führers, 1 Fourier, 1 Feldscheer, 1 Tambour, 1 Schmied, 1 Sattler, „1 Pauker bei allen Regimentern, die Pauken geführt.

„Dagegen werden neu creirt: 1 Oberschmied beim Stabe, „5 Unterlieutenants, 6 Corporals, 12 Vice-Corporals. Bei denen „Dragonern und Chevauxlegers gehen die Tambours successive ab „und werden anstatt derselben Trompeters, wie bei den Cürassiers, „angestellet."

Die neu creirten Divisionen wurden die „Obristen-," „Obrist-lieutenants-" und „Majors-Division," ferner die einzelnen Escadronen nunmehr folgendermassen benannt:

früher:	jetzt:
Rechte Mittel-Escadron,	Obersten-Division rechts,
Leib-Escadron,	Obersten-Division links,
Oberstlieutenants-Escadron,	Oberstlieutenants-Division rechts,
Majors-Escadron,	Oberstlieutenants-Division links,
Linke Mittel-Escadron,	Majors-Division rechts,
Obersten-Escadron,	Majors-Division links.

An die Stelle der Mittel-Escadron trat im Frieden ein Depôt, im Kriege eine Reserve-Escadron.

Die Wachtmeister, Corporale und Vice-Corporale erhielten von nun an statt der Karabiner, blos Pistolen*) als Feuerwaffen und behielten das Seitengewehr bei.

Ferner behielt jedes Dragoner-Regiment nur drei Estandarten, d. i. für jede Division eine.

---

*) Dieselben wurden in diesem Jahre zu Wien ausgefasst.

Zur Erlernung des neuen Exercitiums wurde von jedem Cavallerie-Regimente der Commandant, sowie eine gewisse Anzahl Individuen nach Wien commandirt.

Daselbst fand nämlich vom Mai bis zum August 1771 ein Exercier-Lager statt, und von unserem Regimente wurden hierzu beordert: Oberst Friedrich Anton Graf zu Hohenzollern-Hechingen, Oberlieutenant Philipp Spielbring, 3 Corporale, 1 Vice-Corporal und 42 Gemeine. Alle Vorgenannten hatten beritten zu erscheinen, und ein Dienstpferd musste ausserdem noch mitgebracht werden. Die Summe belief sich daher auf 48 Mann, 49 Pferde. Im Juli und August wurden noch der Unterlieutenant Hermann Graf zu Hohenzollern-Hechingen und ein Wachtmeister in das genannte Lager commandirt.

Die Musterung des Regimentsstabes, sowie der sechs Feld-Escadronen fand am 31. Mai in der Stabsstation Balassa-Gyarmat, die des Depôts am 15. Juni zu Szent-Mária (M. Theresiopel) im Bácser Comitate statt. Das Depôt war daselbst im Mai eingetroffen.

Nebst der oben erwähnten organisatorischen Veränderung wurde in diesem Jahre bei der gesammten Cavallerie auch für die „zu Fuss-Ausrückungen" das Infanterie-Exercitium eingeführt.

Ausserdem wurde angeordnet, dass sich die Cavallerie-Regimenter nicht mehr durch eigene Werbungen, sondern von nun an aus den Werbebezirken der deutschen Infanterie-Regimenter oder aus diesen Regimentern selbst zu recrutiren hätten. Zu diesem Zwecke wurde einem jeden Cavallerie-Regimente ein gewisser Bezirk angewiesen, und zwar unserem Regimente von den niederösterreichischen Ständen in Hechingen und Sigmaringen, im römischen Reiche.

In der Nähe von Pest fand vom 15. August bis zum 15. September ein grosses Uebungslager statt, an welchem sich ausser unserem Regimente noch 3 Cavallerie-Regimenter, 8 Infanterie-Regimenter, 3 Grenadier-Bataillone, Grenz-Truppen und Artillerie betheiligten. Die Truppen übten in diesem Lager: „Exercitien und Manoevres."

Nach der Concentrirung marschirten die einzelnen Abtheilungen in die ihnen angewiesenen Winterquartiere. Von unserem Regimente kamen drei Escadronen in das Nógráder-, zwei Escadronen in das

Heveser- und eine Escadron in das Honter Comitat; die Stabsstation war Balassa-Gyarmath im Nógráder Comitate.

Die diesjährige Recrutirung fand in Hechingen und Sigmaringen, die Remontirung zu Oedenburg und in Böhmen, eine Monturfassung zu Stockerau bei Wien statt.

1771 finden wir für die Hauptleute die Bezeichnung: „Premier- und Second-Capitaine."

1772. Die einzelnen Escadronen erhielten im nächsten Jahre die Bezeichnung: Obersten-Division 1. und 2. Escadron, Oberstlieutenants-Division 1. und 2. Escadron, Majors-Division 1. und 2. Escadron. Dieselben wurden am 8. Mai 1772 in der Stabsstation Balassa-Gyarmath gemustert.

Kurz zuvor hatte unser Regiment die Bereitschafts-Ordre nach Polen erhalten, wohin es auch bald abmarschirte.

Gleichzeitig wurde das Depôt von M. Theresiopel nach Vadkert im Nógráder Comitate verlegt.

Nach Polen wurde unser Regiment nebst anderen Truppen beordert, um dem schon seit Jahren daselbst entbrannten Bürgerkriege durch die vollständige Unterdrückung der „Conföderirten von Bar" ein Ende zu machen.

So finden wir Mitte Juni den F.-M.-Lt. Fürst Esterházy in Lemberg, und, um seinen Rücken zu decken, den General Almássy mit dem Regimente Herzog von Württemberg Dragoner nebst den Garnisons-Bataillonen Marschall, Durlach und Poniatowski in Przemysl.

Nachdem die „Conföderirten von Bar" vollständig unterdrückt worden waren, erfolgte am 5. August 1772 die Theilung Polens.

An dem Kampfe gegen die „Conföderation von Bar" hatte das Regiment Herzog von Württemberg Dragoner zwar keinen Antheil genommen, jedenfalls aber durch seine Gegenwart die Unterdrückung des Aufstandes wesentlich beschleunigt.

1772 fand die Recrutirung in Hechingen und Sigmaringen im schwäbischen Kreise, die Remontirung in Ungarn und Böhmen, ferner eine Monturfassung zu Stockerau statt.

1773. 1773 nahm unser Regiment an keinem Uebungslager Theil, weil es in Folge des vorjährigen Marsches sowie der beschwerlichen Dienstleistungen in Polen ungemein angestrengt gewesen war.

Die Musterung des ganzen Regimentes fand am 6. Mai i

der Stabsstation Nowosielce in Galizien, diejenige des Depôts am 30. April zu Vadkert (Nógráder Comitat) in Ungarn statt.

Die Recrutirung geschah auch 1773 in Hechingen und Sigmaringen im schwäbischen Kreise.

In diesem Jahre erhielten die Hauptleute die Benennung: „erster und zweiter Rittmeister."

Am 27. Mai 1774 wurde unser ganzes Regiment in der Stabs- 1774.
station Nowosielce in Galizien gemustert.

Das Depôt finden wir in diesem Jahre zu Velicsna im Arvaer Comitate. Daselbst passirte es am 6. Juni die Musterung.

Vom 20. August bis zum 24. September fand eine divisionsweise Concentrirung statt. Eine Lager-Relation, deren Verfasser uns unbekannt ist, sowie ein von der Oberstlieutenants-Division unseres Regimentes während der Concentrirung geführtes Beschäftigungs-Journal sind von grossem Interesse und gewähren uns einen genauen Einblick in den damaligen Dienstbetrieb.

Die Lager-Relation lautet:

„Württemberg Dragoner wurde vom 20. August bis 24. Sep-
„tember 1774, und zwar die Obersten-Division zu Stryj, Oberst-
„lieutenants-Division zu Drohobycz, Majors-Division zu Rohatyn
„cantonnirend zusammengezogen.

„1. Dieses Regiment hat sich in allen Stücken des Exercitii
„nach dem eigentlichen Verstande des Regulaments und deren suc-
„cessive herausgekommenen Anmerkungen gerichtet.

(2. Enthält nichts von Interesse.)

„3. Auf Urlaub waren nur 2 Officiere, nämlich Rittmeister-
-en-Second de Patin und Rittmeister und Escadrons-Commandant
-Br. Hennegar.

„4. Sämmtliche Stabs- und Oberofficiere gaben sich Mühe,
-besonders Oberstlieutenant Br. Haan und Major Br. Habermann,
-den Soldaten die Standesbegriffe beizubringen.

(5. und 6. ohne Interesse.)

„7. Das gute Einverständniss ist sowohl zwischen Stabs- als
-anderen Officieren sehr gut bestellt, es ist daselbst keine Partei-
-lichkeit zu spüren, auch wurde keiner widerrechtlich präterirt.

„8. Sämmtliche Officiere appliciren sich nach Mass ihrer
-Talente zum Allerhöchsten Dienst; doch sind wegen Genie, beson-

„ders aber wegen bezeigenden vorzüglichen Diensteifers und Appli-„cation folgende allen Uebrigen vorzuziehen:

„Premier Rittmeister Br. Rziczan (Rang 19. Febr. 1764) „besitzt genugsam Qualität, die Majors-Charge zu bekleiden,

„Premier Rittmeister Janus vom 29. März 1768,

„Second-Rittmeister Demuth vom 1. August 1768,

„Oberlieutenant Spillbrin vom 4. Juli 1764,

„Unterlieutenant Janus vom 1. Jänner 1772,

„Unterlieutenant Schill vom 1. Jänner 1772,

„welche alle, nebst obberührten Eigenschaften, sehr gute Conduite „besitzen.

„9. Das Regiment ist vorschriftsmässig montirt, das Feuer-„und Seitengewehr, wie auch das Lederwerk sind in gutem Stande. „Die Officiere sind durchgehends gut-, und ein grosser Theil vor-„züglich gut beritten. Die Dienstpferde sind bei gutem Fleisch, „von mittlerem Schlage, sind etwas zu schwer, scheinen aber zur „Fatigue beschaffen zu sein. Die jungen Pferde, besonders aber die „Remonten, sind im besten Stande; unter den alten findet man „hingegen verschiedene defectuose.

(10. ohne Interesse.)

„11. Auf die Packordnung und gute Zäumung wird feste „Hand gehalten.

„12. Beim Commandiren wird die gewöhnliche Stimme ge-„braucht, und man ist mit erhaltenen Befehlen ziemlich kurz und „eifrig gefasst.

„13. In der Uniformité, Dienstordnung und Propreté ist bei „diesem Regimente vollkommene Gleichheit unterhalten.

(14. und 15. ohne Interesse.)

„16. Wegen zertheilter Dislocirung ist zwar keine eigentliche „militärische Schule eingeführt, doch ist den Escadrons-Comman-„danten aufgetragen, ihren Subalternen das Reglement vorzulesen „und zu expliciren. Vom Dienste wird mit Emulation gesprochen. „Der gemeine Mann wird von seinem Officiere mit Ernst, doch „dabei mit guter Art behandelt. Unter dem Officierscorps ist genug-„samer Geist, Gehorsam und Liebe zum Dienste zu verspüren."

Das Beschäftigungs-Journal bei der Oberstlieutenants-Division lautet:

„Montag, den 22. August 1774. Vormittags zu Pferd:

„Das Auf- und Absitzen, Stellung zu Pferd, Abmarsch von „der Stelle im Schritt, Trab und Galop, Marsch rückwärts, das „Deployiren rechts und links.

„Nach dem Exercieren: Officiers- und Unterofficiers-Schule.

„Nachmittags zu Fuss: Richtungen, Handgriffe, Frontmarsch „geradeaus in verschiedenen Schritten, das rechts und links Ziehen.

„Dienstag, den 23. August 1774. Vormittags zu Pferd:

„Verschiedene Richtungen, Marsch im Gliede geradeaus im „Schritt, Trab und Galop, Marsch rückwärts, Front-Marsch, nebst „rechts und links Deployiren und mit selbem ebenfalls rechts und „links halten. Dann Officiers- und Unterofficiers-Schule.

„Nachmittags zu Fuss:

„Die Chargirung vor- und rückwärts, dann mit Gliedern aus „Pelotons, die Generaldecharge, das Lauffeuer und: Man wird laden.

„Mittwoch, den 24. August 1774. Vormittags zu Pferd:

„Glieder-öffnen und schliessen, Reihen-öffnen und das dritte „Glied einduplíren, nebst Herstellung. Chargirung auf der Stelle, „im avanciren und retiriren. Schwenkung auf der Stelle. Front-„marsch in dreierlei Schritten, Frontmarsch und sich rechts und „links halten, wie auch ebenfalls so deployiren.

„Nachmittags zu Fuss:

„Schwenkungen en Colonne, Richtungen in andere Fronten, „Reihenmarsch und Schwenkungen, Reihenmarsch und das Auflaufen, „Reihenmarsch und reiheweise vor dem Defilé deployiren und sich „seitwärts gezogen. Abmarsch rückwärts und verschiedene Schwen-„kungen auf das dritte Glied.

„Donnerstag, den 25. August 1774. Vormittags zu Pferd:

„Das gestrige repetirt, etc. etc.

„Dienstag, den 30. August 1774.

„Regen, daher übte sich die Mannschaft in der Fechtkunst.

„Nachmittags:

„Wegen anhaltenden Regens: Officiers- und Unterofficiers-Schule."

Die diessjährige Remontirung fand in Galizien, die Recrutirung wie in den früheren Jahren in Hechingen statt.

Im Jahre 1775 wurde der Kriegsstand eines Dragoner- 1775.
Regimentes, einschliesslich der sechs Supernumerären per Escadron

auf 906 Köpfe festgestellt. Gleichzeitig wurde unserem Regimente der Befehl ertheilt, sich auf diesen neuen Kriegsfuss zu setzen.

Zur Completirung erhielt dasselbe im März die ganze Obersten-Division vom aufgelösten Regimente Liechtenstein in der Stärke von 186 Reitern. Das Regiment erreichte dadurch die Stärke von 778 Reitern, somit gingen noch 118 Mann vom vorgeschriebenen Stande ab.

Am 12. Mai fand die Musterung zu Zydaczów in Galizien statt.

Daselbst verblieb unser Regiment nur bis zum Herbste, wurde sodann nach Mähren verlegt und erhielt daselbst folgende Stationen:

1. Division: Regimentsstab und 1/2 Escadron: Gaya, 1/4 Escadron: Swatoborschitz, 1/4 Escadron: Wlkosch, 1/2 Escadron: Bisenz, 1/4 Escadron: Polleschowitz, 1/4 Escadron: Nedakowitz.

2. Division: 1/4 Escadron: Neudorf, 1/4 Escadron: Chilitz, 1/4 Escadron: Kwatschitz, 1/4 Escadron: Ostra, 1 Escadron: Kunowitz.

3. Division: Oberstlieutenant und 1/4 Escadron: Wessely, 1/4 Escadron: Milokoscht, 1/4 Escadron: Gross Blatnitz, 1/4 Escadron: Klein-Blatnitz, Major und 3/4 Escadron: Strassnitz, 1/4 Escadron: Sudomierzitz.

Auch das Depôt wurde (24. September) von Ungarn nach Mähren verlegt. Die Recrutirung fand 1775 in Hechingen und Sigmaringen, die Remontirung zu Komotau in Böhmen, und eine Monturfassung in Schlesien statt.

1776. In Mähren finden wir unser Regiment 1776 in der Division F.-M.-Lt. Marquis de Botta, Brigade G.-M. Graf Kaunitz. Daselbst erhielt es im Mai den Befehl, nach Beendigung der vom 14. bis 28. September abzuhaltenden Lagerübungen in Mähren, nach Ungarn abzumarschiren.

Dieser Befehl wurde jedoch mittelst einer hofkriegsräthlichen Verordnung vom 20. August wieder rückgängig gemacht, weil Se. Majestät inzwischen befohlen hatten, dass in Zukunft ein ganzes Cavallerie-Regiment zur Aufwartung nach Wien beordert werden sollte und unser Regiment hierzu bestimmt worden war.

Der Marsch nach Wien wurde am 28. September aus dem Uebungslager bei Nennowitz in Mähren angetreten.

Dem erhaltenen Befehle gemäss traf die eine Hälfte von Herzog von Württemberg Dragoner Ende October in der Residenz

ein, während die andere Hälfte in Nieder-Oesterreich mit der ausdrücklichen Bestimmung stationirt wurde, das in Wien liegende halbe Regiment abwechselnd abzulösen.

Auch 1776 fand die Recrutirung unseres Regimentes in Hechingen und Sigmaringen im schwäbischen Kreise, ferner eine Monturfassung zu Stockerau statt.

Die Musterung des Regimentsstabes, der Oberstlieutenants- 1777.
Division und der Obersten zweiten Escadron fand am 28. April 1777, diejenige der Obersten ersten Escadron, sowie der Majors-Division am 5. Mai zu Wien statt, wo in diesem Jahre ein Uebungslager bei Schönbrunn abgehalten wurde. An demselben mussten, vom 2. August angefangen, der Major Georg Br. Habermann, ein Stabstrompeter und ein Estandartführer unseres Regimentes theilnehmen. Dieselben rückten am 9. September wieder zum Regimente ein, welches in diesem Monate nach Ungarn marschirte. Daselbst kam der Regimentsstab und drei Escadronen in das Bátser-, der Major und eine Escadron in das Csongrader-, eine Escadron und der vierte Stabsofficier in das Csanáder- und der Oberstlieutenant nebst einer Escadron in das Békéser Comitat. Auch das Depôt wurde wieder nach Ungarn verlegt.

Von den damaligen Stationen sind uns noch bekannt: Makó im Csanáder-, Vásárhely und Szentes im Csongrader- und Csaba im Békéser Comitate.

Ausser den Recruten aus Hechingen und Sigmaringen erhielt unser Regiment 1777 „mährisch-landständische Recruten," den Bedarf an Remonten aus Wien.

Im Sommer 1778 entbrannte ein vierter Krieg zwischen der 1778.
Kaiserin Maria Theresia und dem Könige Friedrich II. von Preussen, nämlich der bairische Erbfolgekrieg.

Der kinderlose Kurfürst Maximilian Josef III. von Baiern war am 30. December 1777 gestorben. In Folge dessen wurde sein nächster Verwandter und Haupterbe: Carl Theodor, Herzog von Zweibrücken, Kurfürst von der Pfalz noch denselben Tag zum Herzog von Baiern proclamirt und trat bald darauf die Regierung des Landes an Jedoch nicht unangefochten blieb ihm diese grosse Erbschaft.

Der Kaiser, als Oberhaupt des österreichischen Hauses, machte vermöge uralter Rechte Ansprüche auf einen Theil des Erbes. In

Folge dessen wurde der Kurfürst Carl Theodor dazu bewogen, am 3. Jänner ganz Nieder-Baiern und die Ober-Pfalz an Oesterreich abzutreten.

Dieses weckte den Neid anderer Staaten, welche, um mit genügender Kraft auftreten zu können, den König von Preussen um Vermittlung und Unterstützung baten.

Letzterem erschien nichts erwünschter, als die Gelegenheit, sich in die Händel des Reiches mischen zu können, und daher protestirte er Anfangs Februar förmlich gegen Oesterreichs Acquisitionen.

Kaiser Josef war aber nicht der Monarch, dem man durch Drohungen etwas abgewinnen konnte, und so kam es zum Kriege.

Am 27. Februar erhielten die Regimenter die Bereitschafts-Ordre, bald darauf den Befehl, bis zum 10. April an ihren Bestimmungsorten in Böhmen, Mähren und Schlesien einzutreffen. Unser Regiment wurde auf den Kriegsfuss gesetzt und erhielt die Bestimmung zur mährischen Armee.

Auch die Reserve-Escadronen, von denen nur ein Depôt von je 36 Mann vorhanden war, wurden nun auf den vorgeschriebenen Stand von 137 Köpfen gebracht.

Das Depôt unseres Regimentes schickte daher im März einen Officier und 15 Mann von Szent-Mária (M. Theresiopel im Bácser-Comitate, Ungarn) aus nach Mähren, um 101 Recruten und 136 Remonten zu übernehmen. Sodann passirte sie am 15. Juni die Musterung zu Szent-Mária.

Am 10. April langte der F.-M. Herzog Albert von Sachsen-Teschen in Olmütz an und übernahm das Commando der mährischen Armee.

Das Regiment Herzog von Württemberg Dragoner sollte laut Ordre-de-bataille vom 1. April an den äussersten rechten Flügel des zweiten Treffens unter dem F.-Z.-M. Schackmin, in die Division F.-M.-Lt. Barco, Brigade G.-M. Haag kommen, rückte jedoch erst am 17. April zur Armee nach Olmütz ein und kam nunmehr laut Ordre-de-bataille vom 10. April in die Brigade G.-M. Blankenstein.

Bis auf Weiteres wurden den einzelnen Truppenkörpern Cantonnirungsquartiere angewiesen. Der Stab unseres Regimentes kam

nach Gross-Wisternitz, während die Escadronen in 24 Ortschaften untergebracht wurden.

Da die Vermuthung, dass der König von Preussen aus Ober-Schlesien gegen Mähren vorrücken würde, sich nicht bestätigte, sondern weil ein Einfall in Böhmen zu gewärtigen war, brach der Herzog Albert am 10. Mai mit 6 Infanterie- und 5 Cavallerie-Regimentern nach Königgrätz auf. Zur Deckung Mährens liess er den F.-M.-Lt. Marquis de Botta mit 5 Infanterie- und 2 Cavallerie-Regimentern zurück.

Unter Letzteren befand sich unser Regiment, welches nunmehr in die Division F.-M.-Lt. Br. Miltiz, Brigade G.-M. Br. Knebel kam und wie folgt im Olmützer-Kreise dislocirt wurde:

Regimentsstab und 1/4 Escadron: Meedel. 1/2 Escadron: Aujezd, 1/4 Escadron: Knibitz, 1/4 Escadron: Treiblitz, 1/4 Escadron: Deutsch-Loosen, 1/4 Escadron: Markersdorf, 1/4 Escadron: Grätz, 1/4 Escadron: Schwarzbach, 1/4 Escadron: Dreihöfen, 1/4 Escadron: Dittersdorf, 1/4 Escadron: Aujezd, 1/2 Escadron: Strzelitz, 1/4 Escadron: Pinke, 1/4 Escadron: Königs-Losen, 1 Escadron: Langendorf, 3/4 Escadron: Schönwald, 1/4 Escadron: Tribenz.

Am 11. Juni fand wiederum ein Dislocationswechsel statt, u. zw. kam unser Regiment nach Domstadtl, Tscheschdorf, Petersdorf, Seibersdorf und Herlsdorf.

Der Operationsplan der Oesterreicher war vollkommen defensiv; aber auch die Preussen zauderten, die Feindseligkeiten zu eröffnen. Erst am 17. Juli erhielt der General-Lieutenant von Stutterheim und der General-Lieutenant Werner den Befehl, von Silberberg aus gegen das Corps des F.-M.-Lt. Marquis de Botta in Mähren vorzurücken.

Sie drangen deshalb am 18. gegen Zuckmantel vor.

General Marquis de Botta zog zwar den grössten Theil seines Corps, etwa 10.000 Mann, bei Heidenpiltsch hinter die Mohra zusammen, verhielt sich jedoch rein defensiv. Ebenso auch im August. In diesem Monate hielt der grössere Theil seines Corps alle Uebergänge über die Mohra besetzt.

Als Avantgarde bei einem etwaigen Vormarsche war das Regiment Herzog von Württemberg Dragoner, zwei Escadronen Modena Dragoner und 100 Mann Infanterie bestimmt. Diese Truppen wurden daher entsprechend vorgeschoben.

Am Morgen des 11. August standen sie im Lager zwischen Dorfteschen und Mladetzka. G.-M. Br. Knebel, welcher die Dragoner commandirte, war Tags zuvor davon benachrichtigt worden, dass die Preussen einen Angriff gegen ihn zu unternehmen beabsichtigten. Aus diesem Grunde liess er seine Truppen die ganze Nacht hindurch in Bereitschaft stehen. Gegen Morgen, u. zw. zwischen 5 und 6 Uhr, als seine Patrouillen, die er nur längs der Lisière des Glomnitzer-Waldes entsendet hatte, ruhig zurückkehrten, wähnte er die Gefahr vorüber, liess daher absatteln, abzäumen, abfüttern, und bald darauf lag die Truppe im tiefsten Schlafe. Abgesehen davon, dass das Lager äusserst ungünstig gewählt war, liess er jetzt auch die nöthigsten Vorsichtsmassregeln einer exponirten Truppe ausser Acht.

Die Preussen lagen indessen in dem vor seiner Front laufenden Glomnitzer-Walde versteckt, ohne dass derselbe von Patrouillen durchsucht, oder daselbst Posten aufgestellt worden wären. In Folge dieses Umstandes allein gelang es dem Feinde, plötzlich mitten im Lager zu erscheinen und sich desselben, sowie der ganzen Bagage zu bemächtigen.

Die Oesterreicher verloren bei dieser Gelegenheit 5 Todte und 35 Verwundete, während 329, darunter 6 Officiere, gefangen genommen wurden.

Einzelne Dragoner, welche Klumpen bildeten, wehrten sich zwar mit grösster Zähigkeit, so dass auch die Preussen Todte, Verwundete und an Gefangenen 1 Officier, 17 Mann und 18 Pferde einbüssten; aber der Widerstand konnte selbstverständlich nur von kurzer Dauer sein. Einem Theile der Cavallerie gelang es, sich nach Heidenpiltsch durchzuschlagen.

Speciell unser Regiment verlor bei dieser Affaire 2 Todte; 284 Mann, 310 Pferde geriethen in Gefangenschaft, darunter die Oberlieutenants Johann von Houltschu, Anton Janus, Leopold von Blumencron und Johann von Ermeltraut.

G.-M. Br. Knebel, sowie alle taghabenden Stabsofficiere wurden auf kaiserlichen Befehl vor ein Kriegsgericht gestellt.

Nach der Schlappe, welche General Br. Knebel erlitten hatte, zog der General Marquis de Botta seine Truppen näher zusammen, blieb jedoch unverändert in seiner früheren Stellung hinter der Mohra bei Heidenpiltsch stehen, um die nach Olmütz führenden Strassen zu decken.

Die Preussen recognoscirten wiederholt die österreichische Stellung, fanden sie jedoch zu stark, um einen Angriff zu wagen.

Im September fiel in Schlesien nichts Erhebliches vor. Ende dieses Monates erhielten die bei Troppau stehenden Preussen beträchtliche Verstärkungen.

In Folge dessen wurde auch österreichischer Seits eine entsprechende Anzahl von Truppen nach Mähren beordert.

Um nun einerseits diese Verstärkungen an sich zu ziehen, andererseits sein durch viele Detachirungen geschwächtes Corps keiner unnöthigen Gefahr auszusetzen, beschloss der F.-M.-Lt. Marquis de Botta, einem etwaigen Angriffe des Erbprinzen von Braunschweig, welcher jetzt Commandant der Preussen war, auszuweichen. Er verliess daher am 1. October seine Stellung hinter der Mohra und wählte eine neue hinter Lodenitz, eine Stunde nördlich von Olmütz.

Den 6. October traf der F.-Z.-M. Br. Ellrichshausen mit Verstärkungen beim Corps ein, dessen Commando er nunmehr vom F.-M.-Lt. Marquis de Botta übernahm.

Am 7. October recognoscirte der neue Commandant das Terrain gegen Bärn und fasste den Entschluss, wieder an die Mohra vorzurücken.

Um seinen Plan um so sicherer durchzuführen, erhielt der F.-M.-Lt. Barco den Befehl, sich am 9. October, um 2 Uhr Nachmittags in Marsch zu setzen, den Weg über Gübau, Domstadtl, Altliebe und Gundersdorf einzuschlagen und mit seiner Cavallerie, der sich bei Gübau noch die beiden Regimenter Herzog von Württemberg-*) und Savoyen Dragoner, sowie zwei Infanterie-Bataillone anschliessen sollten, am 10. in der Frühe auf dem Richter-Berge, westlich von Bautsch Posto zu fassen.

Dieser beschwerliche Marsch wurde in schönster Ordnung ausgeführt. Bei Altliebe hatte der F.-M.-Lt. Barco $3^1/_2$ Stunden rasten und bei dieser Gelegenheit abfüttern lassen.

Das in drei Colonnen nachrückende Corps bezog sodann anstandslos die Stellung hinter der Mohra.

---

*) Unser Regiment hatte sich inzwischen wieder completirt.

Laut Ordre-de-bataille vom 15. October finden wir unser Regiment am rechten Flügel des ersten Treffens zu sechs Escadronen in der Division F.-M.-Lt. Barco, Brigade G.-M. Zeschwitz.

Am 18. October liess der F.-Z.-M. Br. Ellrichshausen der schlechten Witterung wegen bis auf zwei Regimenter alle diejenigen Cantonnirungsquartiere beziehen, welche bis dahin auf dem rechten Ufer der Mohra campirt hatten. Unser Regiment wurde nunmehr in den Prerauer Kreis verlegt, wo es überwinterte.

Der kleine Krieg wurde noch bis Ende December fortgeführt, und erst dann bezogen sämmtliche österreichischen Truppen ausgedehnte Quartiere hinter der Mohra.

Die Recrutirung fand 1778 in Hechingen und Sigmaringen, die Remontirung zu Wien, in Böhmen und zu Klausenburg in Siebenbürgen, ferner eine Monturfassung zu Stockerau statt. Die Reserve-Escadron finden wir in Ungarn.

1779. 1779 fiel ausser einer Menge kleiner Gefechte in Ober-Schlesien nichts von Bedeutung vor. Unser Regiment gelangte zu keiner besonderen Verwendung. Wir finden dasselbe am 7. Jänner am Cordon zu Mistek und Umgebung, woselbst es in der Stärke von 1109 Mann, 930 Pferden zur Division F.-M.-Lt. Barco, Brigade G.-M. Graf Hohenzollern gehörte. Laut Ordre-de-bataille vom 13. Februar kam es sodann zum Corps de Reserve, und zwar im bisherigen Brigade- und Divisions-Verbande am rechten Flügel des Corps zu stehen.

Die Vermittlung Frankreichs und Russlands brachte noch im Frühjahre einen Waffenstillstand zu Stande, welcher bei den Armeeen am 7. und 8. März publicirt wurde.

Sämmtliche Cordons bezogen in Folge dessen eine bequemere Dislocation: unser Regiment, nunmehr in der Division F.-M.-Lt. Graf Wallis, Brigade G.-M. Br. Zeschwitz, erhielt die Stationen: Holleschau, Napagedl, Ungarisch-Brod und Umgebung.

In Holleschau fand am 16. April die Musterung der sechs Feld-Escadronen statt, während die Reserve-Escadron, welche wir in diesem Jahre zu Bazin (Bösing) im Pressburger-Comitate finden, daselbst am 25. Februar gemustert worden war.

Den 13. Mai wurde der Friede zu Teschen unterzeichnet, in welchem Oesterreich der Burghausener Kreis (das jetzige Innviertel)

zuerkannt wurde; dagegen entsagte es allen weiteren Ansprüchen auf die bairische Erbschaft.

Nach erfolgtem Friedensschlusse trat unser Regiment den Marsch in die für dasselbe bestimmte Dislocation nach Ungarn an, und wurde wieder auf den Friedensfuss gesetzt (die Reserve-Escadron aufgelöst).

Der Regimentsstab und eine Division kamen in das Arader-Comitat.

Von den damaligen Stationen sind uns noch bekannt: Csanád im Csanáder-Comitate, Perjámos, Nagy Szt. Miklos, Komlós im Torontaler-Comitate, Lugos im Krassóer-Comitate, Karansebes im Temeser-Banate, Versecz (Kaserne), Kis Szt. Miklós im Temeser-Comitate.

Am 22. Juni wurde eine Escadron (104 Mann) nach Pančova commandirt und in der dortigen Kaserne untergebracht.

1779 erhielt unser Regiment ausser den in Hechingen und Sigmaringen aufgebrachten, noch „böhmisch-landständische Recruten." Die Remonten bezog dasselbe aus Böhmen und Siebenbürgen.

Im August 1780 fand eine Concentrirung des Regimentes Herzog von Württemberg Dragoner bei Temesvar statt, welche bis zum 3. October dauerte. Nach derselben bezogen die Abtheilungen unseres Regimentes folgende Stationen: Regimentsstab: Pétska (Arader-Comitat), Oberstlieutenants 1. Escadron: Versecz (Kaserne), Oberstlieutenant 2. Escadron, rechter Flügel: Lugos, Oberstlieutenants 2. Escadron, linker Flügel: Karansebes (Kaserne), Majors 1. Escadron: Nagy Szt. Miklos, Majors 2. Escadron: Mako (Csanáder-Comitat), Obersten 1. Escadron: Kis Szt. Miklos und Neu-Arad, Obersten 2. Escadron: Alt-Arad und Umgebung. Die Recrutirung fand 1780 in Hechingen und Sigmaringen, die Remontirung in Pancsova statt. 1780.

Am 21. Juli 1781 wurde unser Regiment zu Alt-Arad gemustert. Die Escadronen finden wir bis auf die Obersten 2. ebenso, wie im Vorjahre dislocirt. Nur Letztere verliess im Februar Alt-Arad und kam nach Glogovátz im Arader-Comitate. Die Recrutirung fand in diesem Jahre zu Augsburg und Kempten im schwäbischen Kreise, die Remontirung in Inner-Oesterreich statt. 1781.

1782. Auch 1782 wurde unser Regiment zu Alt-Arad, und zwar am 30. April gemustert. Wie im Vorjahre war dasselbe noch immer im Banate dislocirt.

1783. Am 13. August 1783 passirte das Regiment Herzog von Württemberg Dragoner die Musterung zu Neu-Arad und wurde später zwischen Versecz, Karansebes und Lugos zu den Waffenübungen concentrirt. Nach der Concentrirung bezog dasselbe wiederum die im Jahre 1781 angeführten Stationen.

1784. Gelegentlich der Musterung unseres Regimentes zu Neu-Arad am 24. Juni 1784, wurde demselben verboten, die jungen Pferde wie bisher „in der Rundung an der Corda" abzurichten, dagegen anbefohlen, dass die Remonten von nun an auf der geraden Linie dressirt werden sollten.

Im Juli trafen 60 ungarische Remonten beim Regimente ein. Dasselbe erhielt 1784 den Befehl, Officiere und Mannschaft in den Curs nach Wien zu commandiren, in welchem jedes Jahr Officiere und Mannschaft von 12 Reiter-Regimentern die neue Methode, Remonten zu dressiren, gelehrt wurde. Dieser Curs war am 1. September 1783 in's Leben getreten und endete nach je 12 Monaten.

Im November 1784 rotteten sich in Siebenbürgen Wallachen zusammen und übten Gewaltthätigkeiten gegen den Adel und deren Beamten aus. Am 24. November unternahmen gegen 2000 Bauern sogar einen Einfall nach Ungarn.

Im November wurde daher der Second-Rittmeister Johann Festenberg, Freiherr von Hassenwein, 4 Corporale und 40 Mann der Obersten 1. Escadron unseres Regimentes nebst anderen Truppen an die Grenze entsendet, um die aus Siebenbürgen nach Ungarn führenden Pässe und Zugänge zu besetzen und dadurch weitere Einfallsversuche zu verhindern.

Seine Majestät erachteten diese Massregel aber nicht für genügend und erliessen daher ein Handbillet vom 13. December an den damaligen Commandirenden von Ungarn, General Br. Schackmin, in dem ein Absatz folgendermassen lautet:

„Es ist daher nicht genug, dass, wie ich aus den Relationen „Sturm und Koppenzoller ersehe, die Pässe, so von Siebenbürgen nach „Ungarn führen, besetzt werden, um die Aufrührer zu verhindern, „in Ungarn einzubrechen, sondern man muss mit verstärkten Com-

‚mandis und Zusammenziehung aller Truppen, so man an der Hand ‚hat, besonders mit der Infanterie und Artillerie durch diese Pässe ‚in Siebenbürgen eindringen und auf die Aufrührer losgehen.

‚Um dieses mit Erfolg zu bewirken, müssen die beiden Generale ‚Sturm und Koppenzoller sich mit den in Siebenbürgen stehenden ‚Commandis einvernehmen und mit vereinigten Kräften wirken. ‚Auch hat sich General Sturm selbst dahin zu begeben, um die ‚ganze Unternehmung von ungarischer Seite zu leiten. Vorzüglich ‚aber hat General Koppenzoller mit dem Württembergischen Dragoner ‚Regimente, falls es nöthig ist, mit noch ein oder zwei Bataillonen ‚von der Garnison zu Temesvar und der nöthigen Artillerie an die ‚Maros hinaufzurücken und von Facset und Dobra bis Déva diesen ‚Fluss und die darauf befindlichen Brücken wohl zu besetzen, dieses ‚zwar hauptsächlich in der Absicht, damit diese aufrührerischen ‚Wallachen, wenn sie sich in die Enge getrieben sehen werden, ‚ausser Stand gesetzt werden, mit Gewalt über die Maros zu dringen ‚und sich durch den Vulkanyer Pass in die Wallachei zu flüchten, ‚weil sie nachher von dort aus mehrere schädliche Incursionen nach ‚Siebenbürgen machen und gefährliche Aufwiegelungen anstimmen ‚und unterhalten könnten.“

General Koppenzoller meldete auf das hin, er habe bereits die nöthigen Dispositionen getroffen, um von Temesvar aus mit zwei Divisionen des Regimentes Herzog von Württemberg Dragoner (Obersten 1. und 2., Oberstlieutenants 1. und Majors 1. Escadron), bei denen sich der Oberst Br. Haan und der Oberstwachtmeister Br. Rziczan befänden, nebst der erforderlichen Infanterie und Artillerie am 19., 20. und 21. December den Marsch über Lugos, Facset nach Déva antreten zu können, und würde er daselbst noch Ende December eintreffen.

Dieser Marsch wurde auch anstandslos ausgeführt, der Aufstand gedämpft und zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. Von den genannten Escadronen unseres Regimentes rückte jedoch nur die ausgebildete Mannschaft*) nach Siebenbürgen ab, während die unabgerichteten Leute, nebst den zur Abrichtung erforderlichen Chargen

*) Die Recrutirung fand 1784 im römischen Reiche, die Remontirung in Siebenbürgen statt.

in den Friedensstationen verblieben. Im December hatte eine neue Dislocation stattgefunden, wonach für den Regimentsstab Új-Péts (Torontaler Comitat), die Obersten 1. Escadron: Csákova, die Obersten 2. Escadron: Versecz, die Oberstlieutenants 1. Escadron: Kis Szt. Miklos, die Oberstlieutenants 2. Escadron: Gyarmath, (Temeser-Comitat), die Majors 1. Escadron: Nagy Szt. Miklos, und die Majors 2. Escadron: Hatzfeld im Torontaler-Comitate angewiesen worden war.

In Folge des günstigen Ausganges wurde die Obersten-Division unseres Regimentes bereits am 2. Jänner 1785 wieder in das Temeser Banat beordert und traf am 20. Jänner 1785 in den oben angegebenen Friedensstationen ein. Die Oberstlieutenants 1. und Majors 1. Escadron sollten dagegen zum Schutze des Hátszeger-Thales so lange in Siebenbürgen bleiben, bis die Untersuchung zu Ende geführt wäre, und die Gemüther sich beruhigt hätten.

1785. Die Affaire verlief bedeutend günstiger, als man es erwartet hatte, so dass die genannten zwei Escadronen bereits am 15. Jänner 1785 den Marsch aus Siebenbürgen in das Szathmárer-Comitat nach Ungarn antreten konnten. Auch dorthin wurden dieselben dislocirt, um etwaige Ruhestörungen zu verhindern.

Zu Anfang des Jahres 1785 hatte nämlich das Beregher- und Szathmárer-Comitat bei Sr. Majestät darum nachgesucht, eine Zusammenkunft von Banderien veranstalten zu dürfen. Weil der Kaiser jedoch befürchtete, dass dadurch Unruhen entstehen könnten, so erfolgte ein abschlägiger Bescheid.

Um nun eine etwaige Ruhestörung in Folge dieses abschlägigen Bescheides zu verhüten, wurde die Oberstlieutenants 1. und Majors 1. Escadron unseres Regimentes aus Siebenbürgen in das Szathmárer-Comitat beordert. Daselbst verblieben dieselben bis zum Mai des nächsten Jahres und bezogen erst dann ihre ursprünglichen Stationen im Temeser-Banate. Ein anderer Theil unseres Regimentes erhielt 1785 eine eigenthümliche Verwendung.

Im Mai 1785 hatten nämlich Zaporogische Kosacken bei Sr. Majestät darum nachgesucht, sich in Oesterreich ansiedeln zu dürfen. Sie erhielten hierauf die Erlaubniss, sich theils im Banate, theils im Bátser Comitate an beiden Ufern der Theiss, und zwar in der Nähe von Dörfern, niederzulassen.

Zur Ueberwachung dieser Kosacken wurden nun Abtheilungen unseres Regimentes bestimmt.

Die Ansiedler nahmen ihren Marsch durch die Bukowina, von da durch Siebenbürgen, sodann über die Pässe in das Banat und das Bátser Comitat, wo sie sich Schilfhütten errichteten und sodann, wie die Grenzer in der früheren Militär-Grenze, militärisch organisirt wurden.

Der Sammelplatz derselben war Zenta. Sie erhielten den Befehl, partienweise daselbst einzutreffen. Zur Uebernahme derselben wurde ein Commissär commandirt, dem zur Unterstützung eine Escadron unseres Regimentes beigegeben wurde. Diese Escadron erhielt den Befehl, so lange in Zenta zu bleiben, bis die Kosacken bezüglich ihrer Verwendung gehörig classificirt, eingetheilt und mit den nöthigen Officieren versehen sein würden.

Zur Transportirung derselben wurde ausserdem ein Detachement unseres Regimentes nach Csanád, ein zweites nach Lugos beordert.

Jeder Kosack wurde in Zenta bezüglich seiner Diensttauglichkeit untersucht, die Untauglichen wieder über die Grenze geschickt. Die Tauglichen wurden in drei Classen eingetheilt und anfänglich von ihnen eine Compagnie von etwa 200 Mann formirt, welcher die nöthige Anzahl von Officieren beigegeben wurde. Nach Mass des Zuwachses sollte eine zweite und dritte Compagnie gebildet werden.

Nachdem die von unserem Regimente in Zenta verwendete Escadron ihre Aufgabe gelöst hatte, bezog dieselbe wieder ihre früheren Stationen.

Im Herbste wurde unser Regiment gemustert, und zwar die Obersten-Division, Oberstlieutenants 2. und Majors 2. Escadron am 9. September zu Csákowa im Temeser-, die Oberstlieutenants 1. und Majors 1. Escadron am 6. October zu Nagy-Károly im Szathmárer Comitate.

Die dem Regimente angewiesenen Stationen waren 1785 dieselben, wie im December 1784.

Im Jahre 1786 fand eine slavonisch-croatische Mappirung 1786.
statt, zu welcher der Lieutenant Josef Regelsberg von Thurnberg unseres Regimentes am 10. April commandirt wurde.

Unser Regiment erhielt am 13. Mai den Befehl, sowohl die im Szathmárer Comitate commandirte Division, als auch die in Csanád und Lugos zur Bewachung der Zaporogischen Kosacken befindlichen Detachements in das Temeser- und Torontaler Comitat zu verlegen, weil im Herbste eine Concentrirung*) stattfinden und unser Regiment mit grösstmöglichster Stärke in dieselbe marschiren sollte, daher bis zum Herbste einiger Schonung bedurfte.

Dieser Befehl wurde sogleich in Vollzug gesetzt und wir finden unser Regiment bald darauf folgendermassen stationirt:

Regimentsstab zu Uj-Péts im Torontaler Comitate, Obersten 1. Escadron zu Csákowa, Obersten 2. Escadron zu Versetz, von der Oberstlieutenants 1. Escadron $^3/_4$ Escadron zu Kis-Szt.-Miklos, $^1/_4$ Escadron zu Neu-Arad, von der Oberstlieutenants 2. Escadron $^1/_2$ Escadron zu Gyarmath, $^1/_2$ Escadron zu Bruckenau im Temeser Comitate, von der Majors 1. Escadron $^1/_2$ Escadron zu Nagy-St.-Miklos, $^1/_2$ Escadron zu Perjámos, von der Majors 2. Escadron $^1/_2$ Escadron zu Hatzfeld, $^1/_2$ Escadron zu Grabatz im Torontaler Comitate.

Das Depôt befand sich in diesem Jahre zu Pest.

Die Musterung passirte das Regiment Herzog von Württemberg Dragoner am 21. Juli zu Neu-Arad. Dasselbst erhielt am 5. Jänner 21 mährische, und am 5. December 75 bukowinaer Remonten.

1787. Auch 1787 fand die Musterung unseres Regimentes am 14. Juli zu Neu-Arad statt.

Am 4. September dieses Jahres erhielten sämmtliche Regimenter der Armee den Befehl, sich auf den Kriegsfuss zu setzen. Im August hatte nämlich die Pforte den Krieg an Russland erklärt, und da sich Oesterreich durch Verträge verpflichtet hatte, Russland Hilfe zu leisten, beschloss der Kaiser Josef II., vom Dnjester bis an das Adriatische Meer Truppen längs der türkischen Grenze aufzustellen. In Folge dessen fand die Mobilisirung der österreichischen Armee statt.

Die Reserve-Escadron unseres Regimentes wurde am 1. October errichtet und von Pest theils nach Neu-Arad, theils in die Kaserne zu Kis-Szt.-Miklos verlegt.

---

*) Ob diese stattfand oder nicht, ist nirgends ersichtlich.

Auch die einzelnen Escadronen wurden näher zusammengezogen, und zwar kam im November der Regimentsstab und die Obersten 1. Escadron nach Csakova, die Obersten 2. Escadron nach Gilád im Temeser-, die Oberstlieutenants 2. Division nach Nagy-Betskerek, die Majors 1. Escadron nach Modos und die Majors 2. Escadron nach Ittebe im Torontaler Comitate.

Im December betrug der effective Stand unseres Regimentes 1235 Reiter.

Ausser den zu Augsburg und Kempten im schwäbischen Kreise angeworbenen erhielt es in diesem Jahre noch „mährisch-landständische Recruten;" die Remonten von verschiedenen Orten, und zwar: Anfangs März: 100 bukowinaer, am 6. September: 75 ungarische, am 9. September: 50 vom Pferdehändler, am 21. October endlich 30 aus dem Mezöhegyeser Gestüte.

Eine Monturfassung fand in diesem Jahre zu Ofen statt.

In Folge der türkischen Anmassungen erklärte Kaiser Josef II. 1788.
der Pforte am 9. Februar 1788 den Krieg.

Ausser der Hauptarmee, welche unter dem persönlichen Befehle Sr. Majestät an der Donau und an der Save gegen Serbien operiren sollte, wurden noch fünf Armee-Corps aufgestellt, darunter eines unter dem Commando des F.-M.-Lt. Graf Wartensleben im Banate. Zu letzterem kam das Regiment Herzog von Württemberg Dragoner in der Stärke von sechs Escadronen. Dieses Corps hatte ursprünglich die Bestimmung, das Banat bis zum Vorrücken der Hauptarmee gegen Belgrad vor türkischen Einfällen zu schützen.

Gleich nach erfolgter Kriegserklärung marschirte unser Regiment an die Donau gegen Belgrad und wurde dort folgendermassen dislocirt: Der Regimentsstab und die Obersten-Division kam nach Bavanistie, die Oberstlieutenants 1. Escadron nach Starčova, die Oberstlieutenants 2. Escadron nach Pančova, ferner die Majors-Division nach Dolova.

Am 12. März fand die Musterung der Oberstlieutenants-Division zu Pančova, am 13. jene des Regimentsstabes, sowie der Obersten- und Majors-Division zu Bavanistie statt. Die Majors-Division marschirte sodann von Dolova nach Kubin, wo wir dieselbe im April in der Brigade G.-M. Graf Aspremont finden. Die Oberstlieutenants-

Division erhielt den Auftrag, nach dem Woilovizer*) Kloster aufzubrechen, um als eine Art von Cordon die Donau-Uebergänge von Serbien her zu bewachen, während der Regimentsstab und die Obersten-Division zu diesem Zwecke nach Pančova unter dem G.-M. Lilien verlegt wurden.

Da sich indess beim Woilovizer-Kloster disponible Truppen zur Genüge befanden, so erhielt die dort befindliche Oberstlieutenants-Division unseres Regimentes bald nach ihrem Einrücken den weiteren Befehl, zum Gros des F.-M.-Lt. Graf Wartensleben nach Mehadia abzumarschiren. Dieser Befehl wurde unverzüglich ausgeführt und der Marsch im April über Weisskirchen angetreten.

Einem türkischen Streifkommando war es am 17. Juni gelungen, von Požarevac und Semendria aus die Donau bei Plošic zu passiren und in das Banat einzufallen. Sogleich warf sich der Major Br. Festenberg unseres Regimentes an der Spitze einer Escadron seiner Division mit ausgezeichneter Bravour den Türken entgegen und zwang sie zum eiligen Rückzuge.

Am 23. Juni rückten die Türken neuerdings vor, und zwar 600 Reiter und 300 Infanteristen von Požarevac, 300 Infanteristen und 60 Reiter von Semendria gegen Kulič. Diesen Ort hatte der G.-M. Graf Aspremont bereits am 21. Juni besetzen lassen, nachdem eine Bewegung der Türken auf dem rechten Donau-Ufer gemeldet worden war.

Da die Oesterreicher das weitere Vordringen des Feindes verhindern wollten, so kam es am 23. um 10 Uhr Vormittags zum Gefechte, bei welchem die beiden vom Major Br. Festenberg commandirten Escadronen unseres Regimentes die Reserve bildeten. Dieselben kamen an diesem Tage nicht zur Action, weil die Türken bereits nach kurzem Widerstande den Rückzug antraten. Nach dieser Affaire war kein weiterer feindlicher Angriff mehr zu besorgen; G.-M. Graf Aspremont liess daher seine Truppen wieder nach Kubin einrücken.

Diese Scheinangriffe gegen das Banat unternahmen die Türken aus dem Grunde, um ihre Hauptmacht ungestört bei Cerneci, auf dem linken Donau-Ufer, in der Wallachei, versammeln zu können.

*) Es lag in der Gegend Sefkerin, Jabuka, St. Borča, nördlich von Belgrad.

Nachdem ihnen dieses gelungen war, schoben sie Anfangs August bedeutende Infanterie- und Cavallerie-Massen auf dem rechten Donau-Ufer nach Tekia, gegenüber von Alt-Orsova vor.

Am 7. August setzten sie daselbst einige 1000 Mann auf das linke Donau-Ufer unterhalb der Cerna-Mündung. Diese passirten sodann die seichte Cerna und griffen den G.-M. Br. Papilla, welcher Alt-Orsova und Supanek besetzt hielt, mit Ungestüm an. Der genannte General musste der Uebermacht weichen und zog sich unter immerwährenden Gefechten gegen Mehedia zurück.

Als seine Artillerie in den sogenannten Koramneker-Schlüssel kam, warf unglücklicherweise eine Kanone um und sperrte dadurch den zwölf nachfolgenden Geschützen den Weg. In Folge dieses unglücklichen Zwischenfalles gelang es der türkischen Cavallerie, welche mit ausnehmender Geschwindigkeit herbeieilte, sich der dreizehn Kanonen zu bemächtigen.

Von allen Seiten strömten jetzt die Türken herbei und brachten das Reiskysche und De Vinsche Infanterie-Regiment, sowie das wallachisch-illyrische Bataillon gänzlich in Verwirrung, sodass dieser Tag unbedingt mit einer Katastrophe geendet haben würde, wenn nicht gerade im kritischen Momente der F.-M.-Lt. Graf Wartensleben mit der Oberstlieutenants-Division unseres Regimentes und einem Commando von Graeven-Huszaren zur Unterstützung herbeigeeilt wäre. Mit Blitzesschnelle warf sich diese Cavallerie den Türken entgegen und zwang dieselben durch einen wuchtigen Angriff, von der weiteren Verfolgung abzustehen. Durch diese Attaque allein wurde den Flüchtigen Zeit gegeben, sich wieder zu ralliren; die dreizehn Kanonen blieben jedoch in den Händen der Türken.

F.-M.-Lt. Graf Wartensleben bezog nach dieser Affaire eine Stellung auf dem Berge Lassmare.

Sobald der Kaiser über diese Vorfälle unterrichtet worden war, und kein Zweifel mehr darüber obwalten konnte, dass der Grossvezier den Weg in's Banat suchte, fasste er schnell den Entschluss, von seiner Armee nur die unumgänglich nöthigen Truppen in der bisherigen Stellung von Semlin zurückzulassen, mit dem Reste aber auf dem kürzesten Wege in das Banat zu marschiren.

Auf Allerh. Befehl wurde ferner sowohl die bei Pančova, als auch die bei Kubin postirte Division unseres Regimentes am 10. August

als Unterstützung nach dem Mehadiaer Thale in Marsch gesetzt. Dieselben vereinigten sich am 11. in Weiskirchen und setzten von dort aus gemeinschaftlich ihren Marsch nach Mehadia fort.

Am 17. August griffen die Türken mit 6—7000 Mann die Stellung bei Lassmare an, wurden jedoch mit dem Verluste von 500 Mann und 100 Pferden zurückgeschlagen.

F.-M.-Lt. Graf Wartensleben meldete dem Kaiser diesen Vorfall und bat Seine Majestät dringend um Verstärkungen, da ein weiterer Angriff durch 40.000 Türken in Aussicht stand.

Bis zum 24. August herrschte Ruhe; vom 25. an hörten aber die Türken nicht mehr auf, täglich Angriffe auf das Wartensleben'sche Corps zu unternehmen, sodass sich der Feldmarschalllieutenant genöthigt sah, seine Stellung im Thale von Mehadia in der Nacht vom 28. zum 29. August aufzugeben.

Der Rückzug wurde bei einem furchtbaren Gewitter ungehindert bis zum Tagesanbruche fortgesetzt.

Unser Regiment, welches sich inzwischen vereinigt hatte, formirte bei diesem Rückzuge mit drei Divisionen Graeven-Huszaren und einem Bataillone Stain-Infanterie unter dem G.-M. Br. Vecsey die Arrièregarde und hielt sich von 8 Uhr Früh bis 3 Uhr Nachmittags gegen die sechs Mal wiederholten Angriffe von 9000 Spahis, 2000 Mann Infanterie und einiger Artillerie mit heldenmüthiger Ausdauer.

Major Br. Festenberg zeichnete sich bei diesem Rückzuge ganz besonders aus und erhielt für die ausserordentliche Führung seiner Division bei dieser Gelegenheit, später, und zwar erst im Jahre 1790 das Ritterkreuz des Maria-Theresien-Ordens.

F.-M.-Lt. Graf Wartensleben relationirte über diese Affaire:

„Man kann nicht genug den guten Willen, die immer genau „beobachtete Ordnung und die Tapferkeit der zwei Cavallerie-Regi„menter Württemberg und Graeven und das muthvolle Benehmen „ihrer Stabsofficiere loben. Der Württembergische Oberst Haan,*) „dem ein Pferd unter dem Leibe erschossen wurde, erlegte mit „eigener Hand einen vornehmen Türken. Auch der Obrist Otto „von Graeven ging mir auf die thätigste und erspriesslichste Art

*) Der Türke hatte mit einer Pistole nach ihm geschossen, jedoch gefehlt.

„an die Hand. Die übrigen Stabsofficiere: Oberstlieutenant Poutet „von Graeven, Oberstlieutenant Rziczan und Major Festenberg von „Württemberg führten ihre Divisionen mit ausserordentlicher Stand-„haftigkeit vor den Feind, und jeder Officier der zwei Regimenter „folgte dem rühmlichen Beispiele der Vorgesetzten auf ausgezeich-„nete Weise.

„Vorzüglich ist der Rittmeister Wodniansky von Württemberg „bei dem ersten Angriffe mit seiner Escadron in die feindliche Flanke „gefallen, degagirte hierdurch die Huszaren und hat wirksam bei-„getragen, dass der Feind weichen musste.

„Der Wachtmeister Grundler der Escadron des Br. Wodniansky „hieb bei einer Attaque fünf Spahis vom Pferde, verfolgte einen „Anführer bis unter dessen Leute, wo er aber als ein Opfer seines „Muthes erschossen wurde."

Unser Regiment verlor bei diesen Arrièregarde-Gefechten an Todten: Oberlieutenant Anton von Briessing, 2 Wachtmeister, darunter den Wachtmeister Grundler, 28 Mann, 29 Pferde; verwundet wurden: Lieutenant Maximilian von Harnach, 1 Corporal, 16 Mann, 18 Pferde.

In Folge dieser Affaire erliessen Se. Majestät folgendes Handbillet an den damaligen Hofkriegsraths-Präsidenten, den F.-M. Andreas Graf Hadik:

„Lieber Feldmarschall Hadik!

„Da sich der Rittmeister Wodniansky vom Württemberg Dra-„goner-Regimente bei der Retraite des F.-M.-Lt. Wartensleben „besonders ausgezeichnet hat, so will Ich denselben zum Major bei „diesem Regimente mit der ganzen auf diesen Character aus-„gemessenen Feldgebühr ernennen, wodurch Sie also das Weitere „verfügen werden.

„Joseph m./p."

Der Tag dieses Rückzuges, welcher über Kornja und Teregova nach Fönisch führte, ist eine der vorzüglichsten Ruhmeserinnerungen in der Geschichte dieses alten, stets ausgezeichneten Regimentes.

Bei Fönisch langte das Armeecorps am 28. August gegen Abend an und bezog am 30. auf der Anhöhe nächst des Fönischer Baches (Fönisuba) ein Lager.

Der Kaiser, welcher dem Armeecorps zur Unterstützung entgegeneilte, traf am 30. August in Prebul ein und setzte den Marsch

über Karansebes nach Illova fort. Daselbst langten Se. Majestät am 3. September an.

An demselben Tage wurde das Armeecorps des F.-M.-Lt. Graf Wartensleben nach Armenisch zurückgezogen und bildete nunmehr die Avantgarde der Hauptarmee. Die Cavallerie des Wartensleben'schen Corps bildete das zweite Treffen desselben, resp. der Avantgarde.

Am 14. September, in der Frühe bemerkte man, dass die Türken während der Nacht auf zwei, dem rechten Flügel des Wartensleben'schen Corps gegenüberliegenden Anhöhen, Batterien errichtet hatten. Indem sie eine heftige Kanonade aus denselben eröffneten, passirte ein Theil ihrer Cavallerie das Defilée von Armenisch, trachtete den linken Flügel unserer Armee zu umgehen und derselben in den Rücken zu fallen.

Der Umgehungsversuch wurde jedoch noch rechtzeitig bemerkt und die Türken zum Rückzuge gezwungen.

Unser Regiment, welches sich noch immer in der Brigade G.-M. Br. Vecsey befand, verlor bei dieser Affaire 2 Mann an Todten.

In der Nacht vom 20. auf den 21. September wurde die österreichische Armee in das Lager bei Karansebes verlegt.

Das Corps des F.-M.-Lt. Graf Wartensleben, welches jetzt den Namen „Reserve Corps" führte, folgte der zweiten Colonne als Arrièregarde.

Am 22. brach die Armee auch aus diesem Lager auf, bezog ein neues bei Szakul und marschirte am 24. weiter nach Lugos.

Hier wurde das Reserve Corps oder die eigentliche Arrièregarde südöstlich der Armee aufgestellt; die Cavallerie ganz rückwärts.

Bis zum 9. October zeigten sich immer weniger Streifcommandos und Patrouillen des Feindes. Um den Grund zu erfahren, wurde daher eine Recognoscirung unternommen, welche ergab, dass sich der Feind bereits bis Mehadia zurückgezogen hatte.

Der Kaiser beschloss nun, die Armee wieder zu theilen. Ein Theil unter dem F.-M.-Lt. Graf Wartensleben, dabei unser Regiment, wurde zur Bewachung der Mehadiaer-Strasse zurückgelassen, während der Rest nach Syrmien zurückmarschirte.

F.-M.-Lt. Graf Wartensleben wurde nach Karansebes beordert, wohin er am 12. über Szakul aufbrach. In letztgenanntem Orte

wurde unser Regiment gelassen und verblieb daselbst bis Ende October unter dem G.-M. Br. Vecsey.

Nachdem die Türken das Banat am 31. October völlig geräumt hatten, besetzte der F.-M.-Lt. Graf Wartensleben wieder die Position bei Mehadia und liess das Terrain bis an die Donau durch ein „Cavallerie-Aviso-Corps" bewachen. Unser Regiment wurde am 1. November aus dem Lager bei Szakul in jenes bei Karansebes beordert, von wo es jedoch schon am 6. November in die ihm angewiesenen Cantonnirungstationen abmarschirte.

Der Regimentsstab und die Obersten-Division kam nach Lugos und Umgebung, die Oberstlieutenants-Division in das Bekeser-Comitat, ferner die Majors 1. Escadron nach Brukenau und die Majors 2. Escadron nach Gyarmath im Temeser-Banate.

Zur Schonung der beiderseitigen Truppen wurde am 18. November ein Waffenstillstand gegen zehntägige Kündigung abgeschlossen; derselbe dauerte jedoch ohne gegenseitige Abmachung den ganzen Winter hindurch.

Am 24. November erfolgte die Eintheilung der ganzen österreichischen Armee in fünf Feldmarschall-Lieutenants-Divisionen. Unser Regiment zu sechs Escadronen blieb unter dem G.-M. Baron Vecsey beim F.-M.-Lt. Graf Wartensleben, dessen Truppen-Abtheilung von nun an die Bezeichnung „1. Division" erhielt.

Als Rayon für die Winterquartiere der 1. Division wurde gleichzeitig die Gegend nördlich von Temesvár und Lugos bis zur Maros mit dem Divisionsstabe zu Lugos bestimmt.

Südlich von Lugos sollten nur kleine Posten und Patrouillen postirt werden, welche sich mit Erdhütten zu behelfen hätten und von Zeit zu Zeit abzulösen wären. Karansebes wurde als Hauptposten bestimmt, um die Strasse gegen das eiserne Thor und die Slatinaer-Strasse zu decken.

Unser Regiment blieb in den bereits oben angegebenen Cantonnirungsstationen auch den Winter über; die Reserve-Escadron war am 16. September von Neu-Arad über Grosswardein nach Diószeg im Biharer-Comitate abmarschirt.

Die Recrutirung fand auch dieses Jahr im römischen Reiche statt; Remonten erhielt das Regiment Herzog von Württemberg Dragoner 1788 wie folgt: Am 9. Februar 110 aus dem Mezöhegyeser

Gestüte, am 10. März 200 aus Komotau in Böhmen, am 7. Mai 233, theils Holsteiner, theils Meklenburger, und am 27. Juni 40 aus dem Mezöhegyeser Gestüte. Eine Monturfassung fand zu Ofen statt.

1789. Am 26. Jänner 1789 verliessen sowohl die sechs Feld-Escadronen, als auch die Reserve-Escadron unseres Regimentes ihre bisherigen Dislocationen und bezogen nunmehr in der Gegend von Hatzfeld im Torontaler-Comitate Cantonnirungen. Daselbst finden wir den Regimentsstab und die Obersten-Division zu Hatzfeld, die Oberstlieutenants-Division zu Szolteur, die Majors 1. Escadron zu Grabatz, die Majors 2. Escadron zu Kis-Jétsa und die Reserve-Escadron zu Bogáros.

In Hatzfeld wurde das ganze Regiment am 6. Februar gemustert. Nach der Musterung marschirte dasselbe in das Temeser-Comitat, wo wir den Regimentsstab und die Obersten-Division zu Gyarmath, die Oberstlieutenants-Division zu Szt. András und die Majors-Division zu Brukenau finden. Die Reserve-Escadron blieb bis April zu Bogáros und marschirte dann nach Alt-Arad.

Der Oberst- und Regiments-Commandant Wilhelm Br. Haan trat am 19. März mit General-Majors-Charakter in den Ruhestand, worauf der Oberstlieutenant Ferdinand Br. Rziczan das Regiments-Commando übernahm. Derselbe wurde sodann am 13. August zum Obersten und Commandanten unseres Regimentes ernannt.

Auf den noch immer mit der Türkei bestehenden Waffenstillstand bauend (der jedoch ohne einen förmlichen Vertrag eingehalten wurde), befahl der Kaiser, den Truppen volle Ruhe zu gönnen.

Erst am 15. April wurden sowohl die Hauptarmee als auch alle Corps enger vereinigt; jedoch war es des Kaisers Wille, die Waffenruhe auch über den Monat April hinaus auszudehnen.

Laut Ordre-de-bataille der kaiserlichen Armee vom 15. April gehörte unser Regiment zum Corps im Banate, welches jetzt der F.-Z.-M. Graf Clerfayt commandirte.

In der Stärke von 880 Reitern befand es sich in der Division F.-M.-Lt. Graf Wartensleben, und zwar der Regimentsstab und zwei Divisionen in der Brigade G.-M. Hutten, eine Division in der Brigade G.-M. Br. Vecsey.

Am 9. Mai erhielten die einzelnen Divisionen den Befehl, sich in Karansebes zu sammeln, worauf unser Regiment am 16. Mai

nach Rékas, sodann weiter über Kiszeten nach Lugos marschirte. Von da setzte es den Marsch über Szakul, am 21. nach Karansebes fort. Die geänderten Truppen-Dislocationen, sowie einige inzwischen erfolgten Beförderungen erforderten nunmehr eine neue Truppen-Eintheilung.

Laut Ordre-de-bataille vom 1. Juni standen die sechs Feld-Escadronen des Regimentes Herzog von Württemberg Dragoner im Feldlager bei Karansebes, beim Corps des F.-Z.-M. Graf Clerfayt, in der Division F.-M.-Lt. Graf Colloredo, Brigade G.-M. Fabry.

Die fortwährenden Neckereien der Türken im Thale von Mehadia gegen die Stellung des dort postirten G.-M. Br. Vecsey nöthigten diesen General am 6. August, Mehadia zu räumen und sich bis Teregova zurückzuziehen.

Nachdem der F.-Z.-M. Graf Clerfayt hievon in Kenntniss gesetzt worden war, eilte er am 12. August mit sämmtlichen bei Karansebes versammelten Truppen nach Fönisch, um den G.-M. Br. Vecsey zu unterstützen.

Bei diesem Corps finden wir auch die drei Divisionen unseres Regimentes.

In Fönisch angelangt, fasste der F.-Z.-M. Graf Clerfayt sodann den weiteren Entschluss, gegen Mehadia zu marschiren.

Am 17. August rückte daher das Corps auf dem Wege über Kornja vor. Bei dieser Vorrückung leistete der Major Br. Wodniansky unseres Regimentes der Artillerie erspriessliche Dienste. Das starke Regenwetter hatte nämlich die Wege derart aufgeweicht, dass die Geschütze stecken blieben. Der genannte Stabsofficier liess einige seiner Dragoner absitzen und befahl denselben, ihre Pferde vor die Kanonen und Karren zu spannen. Auf diese Art war es möglich, die Geschütze über die hohen Berge zu transportiren.

Am Nachmittage des 17. August wurde sodann Mehadia nach kurzem Widerstande seitens der Türken von den Truppen des F.-Z.-M. Graf Clerfayt besetzt.

Zehn Tage später rückten die Türken im Thale wieder vor und besetzten am 28. August die Hochfläche Lassmare.

Da der F.-Z.-M. Graf Clerfayt ihnen an Kräften gewachsen zu sein glaubte, beschloss derselbe, jede weitere Vorrückung des Feindes durch einen Angriff aus seiner Stellung bei Mehadia zu verhindern.

Hierzu erhielt die Infanterie den Befehl, Quarrés zu formiren und sich in zwei Treffen aufzustellen. Die sechs Escadronen unseres Regimentes wurden in die Zwischenräume des zweiten Treffens aufgestellt. Das Commando über die gesammte Reiterei in der Stärke von 22 Escadronen erhielt der G.-M. Graf Auersperg.

Die Vorrückung war gegen die in der Ebene postirten feindlichen Geschütze gerichtet. Als diese zum Schweigen gebracht waren, ging es unaufhaltsam den Abhang des Lassmare hinan, unterstützt von der österreichischen Artillerie. Der Feind begann zu wanken, und nun beorderte der F.-Z.-M. Graf Clerfayt eiligst die Reiterei zum Angriffe. Dieser war so entscheidend, dass die feindlichen Schaaren flüchtend ihre Stellungen verliessen. Die Cavallerie verfolgte den Feind und hieb fortwährend in denselben ein.

Major Br. Wodniansky unseres Regimentes zeichnete sich in der Schlacht bei Mehadia neuerdings durch die entschlossene Führung seiner Division aus, welche bei dieser Gelegenheit eine türkische Fahne eroberte. An diesem Tage wurde von unserem Regimente nur ein Pferd blessirt.

In der Relation des F.-Z.-M. Graf Clerfayt über die Schlacht bei Mehadia heisst es unter Anderem:

„Ich muss der gesammten Truppe die Gerechtigkeit widerfahren „lassen, dass man nicht mehr Tapferkeit und Begierde, an den „Feind zu kommen, verlangen kann, als solche bezeiget hat.

„F.-M.-Lt. Wartensleben und General d'Alton haben den „linken Flügel, F.-M.-Lt. Wallis die Mitte angeführet, und ich „habe mich auf dem rechten Flügel aufgehalten, wo ebenfalls General „Hutten war. General Auersperg commandirte die Cavallerie.

„Alle Regimenter, alle Officiere haben sich so betragen, dass „sie gelobt zu werden verdienen. Die Scharfschützen und das Württem„bergische Dragoner Regiment haben jedes eine Fahne erobert.

„Clerfayt, m. p., F.-Z.-M.“

F.-Z.-M. Graf Clerfayt lagerte in der Nacht vom 28. auf den 29. August mit seinen Truppen auf der Höhe von Toplec und rückte den nächsten Tag zur Verfolgung der Türken bis zum Koramnecker-Schlüssel vor.

Indessen hatte der Feind diesen Posten, und sogar die Fläche nächst Supanek bereits in der Nacht geräumt.

Da in der dortigen Gegend somit nichts mehr von den Türken zu befürchten war, erhielt der Feldzeugmeister vom Armee-Commandanten, dem F.-M. Br. Laudon den Befehl, mit acht Bataillonen und vier Huszaren-Escadronen zur Verstärkung der Hauptarmee nach Belgrad zu marschiren und den Rest des Corps bei Mehadia unter dem Commando des F.-M.-Lt. Graf Wartensleben zurückzulassen. Zufolge einer Ordre-de-bataille vom 17. September finden wir daselbst unser Regiment zu drei Divisionen in der Brigade G.-M. Lilien.

Bald nach erfolgtem Abmarsche des F.-Z.-M. Graf Clerfayt bezog der F.-M.-Lt. Graf Wartensleben ein Lager bei Orsova. Unser Regiment marschirte am 23. October aus dem Lager bei Mehadia nach Orsova ab.

Von hier brach es sodann auf Befehl des F.-M. Br. Laudon am 7. November in die Winterquartiere auf und wurde im Temeser-Comitate, zur Brigade G.-M. Graf Auersperg gehörig, wie folgt dislocirt: Regimentsstab und Obersten 2. Escadron nach Gyarmath, Obersten 1. Escadron nach Szt. András, Oberstlieutenants erste Escadron nach Brukenau, Oberstlieutenants 2. Escadron nach Merczidorf, im Temeser-Comitate, Majors 1. Escadron nach Billiet, Majors 2. Escadron nach Besenyö, im Torontaler-Comitate. Die Reserve-Escadron wurde im December von Alt-Arad nach Kis-Jétsa in das Torontaler-Comitat verlegt.

Zufolge Allerh. Entschliessung vom 23. November 1789 wurden sämmtliche Dragoner Regimenter um eine vierte, und zwar Chevauxlegers-Division vermehrt. Damit diese so schnell wie möglich organisirt und in Abrichtung genommen werden könnte, erhielten die Regiments-Commandanten den Befehl, die geeignetsten Ober- und Unterofficiere, sowie eine Anzahl Gemeiner von den bereits bestehenden Divisionen vorzumerken, um dieselben gleich nach dem Eintreffen der Recruten zur Chevauxlegers-Division einzutheilen.

Der Stand einer solchen Chevauxlegers-Division war folgender:

Beim Stabe:

	Mann	Pferde
Major	1	1
Estandartführer	1	1
Summa:	2	2

	Mann	Pferde
Uebertrag .	2	2
Bei den Escadronen:		
Erste Rittmeister	2	2
Zweite Rittmeister	2	2
Oberlieutenants	4	4
Unterlieutenants	4	4
Wachtmeister	4	4
Fouriere	2	2
Unter-Chirurgen	2	2
Trompeter	2	2
Sattler	2	2
Schmiede	2	2
Corporale	16	16
Vice-Corporale	4	4
Gemeine	360	360
Summa: .	408	408

Die zur Errichtung dieser Division erforderlichen 398 Recruten erhielt unser Regiment aus Mähren. Sie wurden gleich am Assentplatze mit Monturen versehen.

Die Divisionen erhielten nunmehr die Benennung: Obersten-, Oberstlieutenants-, Majors 1. und Majors 2. Division.

Da die Truppen im Feldzuge 1789 einen hohen Grad von Manneszucht und Tapferkeit bewiesen hatten, so stiftete Kaiser Josef II., um besonders tapfere Handlungen der Mannschaft durch ein öffentliches und fortdauerndes Ehrenzeichen der Vergessenheit zu entreissen, im Monate Juli dieses Jahres eine „goldene und silberne „Denkmünze der Tapferkeit."

Die Recrutirung fand 1789 zu Augsburg und Kempten im römischen Reiche statt.

1790. Am 4. Jänner 1790 fand die Musterung der Majors 1. Division, sowie der Reserve-Escadron zu Ó-Besenyő, diejenige der Oberstlieutenants-Division am 5. zu Brukenau und der Obersten-Division am 6. Jänner zu Gyarmath statt. Nach derselben wurde unser Regiment folgendermassen im Torontaler-Comitate dislocirt. Der Regimentsstab nach Nagy Szt. Miklós, die Obersten 1. Escadron nach Szt. Hubert, die Obersten 2. Escadron nach Marienfeld, die Oberst-

lieutenants 1. Escadron nach Bogaros, die Oberstlieutenants 2. Escadron nach Perjámos, die Majors erste Escadron nach Billiet, die Majors 2. Escadron nach Grabatz. Die Reserve-Escadron verblieb zu Kis-Jétsa.

Die Aufstellung der vierten, oder Chevauxlegers (Majors 2.) Division fand erst am 1. Februar 1790 ihren Abschluss. Zum Commandanten derselben war bereits am 24. November 1789 der Major Marcus Br. Frossard des grossen Generalstabes ernannt. Derselbe wurde jedoch schon am 16. Jänner 1790 Flügeladjudant bei der Armee in Mähren, und an dessen Stelle der Rittmeister Ignaz von Eggermann des Regimentes Erzherzog Josef Toscana Dragoner zum 2. Major bei Herzog von Württemberg Dragoner ernannt.

Am 27. Jänner fand die Vertheilung der Truppen für die nächsten Operationen gegen die Türken statt.

Unser Regiment kam in die Division F.-M.-Lt. Graf Harrach, Brigade G.-M. Fabry und erhielt die Bestimmung zum Observations-Corps bei Kladova. Während nun der Regimentsstab, die Obersten-, Oberstlieutenants- und 1. Majors-Division im Februar den Marsch in's Feld antraten, wurde die 2. Escadron der 2. Majors-Division nebst der Reserve-Escadron nach Nagy Szt. Miklós und die 1. Escadron der 2. Majors-Division nach Triebswetter (Torontaler-Comitat) verlegt. Die 2. Majors-Division trat von hier aus erst am 29. Mai den Marsch in's Feld an.

Im Februar fühlte der Kaiser Josef II. das Ende seines Lebens herannahen und ertheilte aus diesem Grunde dem damaligen Hofkriegsraths-Präsidenten, Andreas Graf Hadik, die Weisung, nachfolgenden Befehl der gesammten Armee zu publiciren:

„Weil Seine Majestät Sich dem Ende Ihres Lebens näherten, „so hielten Sie Sich für undankbar, wenn Sie nicht der gesammten „Armee für die in allen Gelegenheiten, und ohne Ausnahme Dero-„selben bewiesene Treue, Tapferkeit und Unverdrossenheit Ihre volle „Zufriedenheit zu erkennen gäben.

„Seine Majestät müssten die Armee, eben weil Sie dieselbe „bei einer im Feldzuge Sich zugezogenen Krankheit nicht hätten „verlassen wollen, nun früher ganz verlassen, als nach dem gewöhn-„lichen Laufe der Natur, und von Ihrer Leibes-Beschaffenheit zu „vermuthen gewesen wäre.

„Soldat zu sein, war von jeher Allerhöchst Dero vorzügliche „Neigung, sowie die Beförderung des Wachsthumes an Ansehen, an „innerlichen Kräften und Werth der gesammten Armee stets der „Gegenstand Höchstdero grösster Sorgfalt gewesen.

„Als Landesfürst hätten Seine Majestät alles Mögliche dazu „beigetragen, und als Kriegsgefährte alles Ungemach und alle Ge„fahren mit Freuden getheilt. Was immer zur Heilung der erkrankten „und verwundeten Mannschaft, zu ihrer Erleichterung und Erhaltung „ersonnen werden konnte, sei von Seiner Majestät nie ausser Acht „gelassen worden, und jeder einzelne Mann sei Ihnen schätzbar „gewesen.

„Der vorige Feldzug habe alle Wünsche, die Seine Majestät „für die Ehre der Armee in Ihrem Vaterherz genährt haben, voll„kommen gekrönt, und dieselbe habe in ganz Europa das Ansehen, „welches sie verdient, erworben. Seine Majestät nähmen die trost„reiche Beruhigung mit Sich, sie werde sich nun auch immer be„streben, diesen Ruhm stets zu erhalten.

„Da Seine Majestät nach Ihrem Hinscheiden für die Armee „nichts mehr thun könnten, so wollten Sie ihr diese Ihre dankbaren „Gesinnungen mit dem innigsten Wunsche hierdurch zu erkennen „geben, dass sie dem Staate und Seiner Majestät Nachfolger immer „auch ebenso getreu, wie Allerhöchst Deroselben zugethan sein möge.

Wien, den 14. Februar 1790.

„Andreas, Graf v. Hadik,
„Hofkriegsraths-Präsident."

Diese schönen Worte, im Geiste Kaiser Josef's II. niedergeschrieben, verfehlten nicht, einen tiefen Eindruck auf die gesammte Armee zu machen, welche nunmehr zu operiren begann.

Das Regiment Herzog von Württemberg Dragoner erhielt den Befehl, in den ersten Tagen März beim Observations-Corps zu Kladova einzutreffen.

Letzteres erhielt die Aufgabe, den Timok und die kleine Wallachei zu behaupten, wurde vom F.-Z.-M. Graf Clerfayt befehligt und bildete den rechten Flügel der Hauptarmee.

Wir finden unser Regiment am 4. März bei Alt-Orsova, wo es die Donau passirte. Von dort aus marschirte es weiter nach

Kladowa, erhielt hier den weiteren Befehl gegen den Timok vorzurücken und am linken Ufer dieses Flusses Porto zu fassen.

Daselbst stand noch im März der Regimentsstab, die Obersten 1. Escadron und 1. Majors 2. Escadron zu Jasenica, die Oberstlieutenants-Division zu Samarinovac und die Obersten 2. Escadron zu Dorniara *) während die 1. Majors 1. Escadron den Vorpostendienst versah.

Am 17. April erhielt der Feldzeugmeister vom Commandirenden en Chef, Prinz von Sachsen Coburg den Befehl, Truppen zur Belagerung von Vidin zu bestimmen und mit denselben gegen die genannte Festung vorzurücken. Supanek war der Sammelpunkt für dieselben; die drei Divisionen unseres Regimentes blieben jedoch gleich am linken Timok-Ufer, obwohl sie, wie auch die zu Nagy-Szt.-Miklos befindliche 2. Majors-Division anfangs die Bestimmung zum Corps gegen Vidin erhalten hatten. Der Regimentsstab und die Obersten-Division kamen im April nach Praovo, die Oberstlieutenants-Division blieb in Samarinovac, und die 1. Majors-Division wurde nach Radujevac verlegt.

Von Supanek aus marschirte das zur Belagerung bestimmte Corps am 7. Mai in das Feldlager bei Praovo an der Donau, wohin nun auch die drei Divisionen unseres Regimentes kamen.

In Folge eines am Timok abgeschlossenen Waffenstillstandes trat jetzt eine Ruhepause daselbst ein. Während dieser Zeit, und zwar in der ersten Hälfte Juni rückte auch die 2. Majors-Division unseres Regimentes im Lager bei Praovo ein. Wie schon oben berührt, war dieselbe am 29. Mai aus ihrer Station Nagy-Szt.-Miklos abmarschirt. Somit war jetzt unser ganzes Regiment bei Praovo versammelt.

Erst am 16. und weiter am 22. Juni erhielt der F.-Z.-M. Graf Clerfayt die Nachricht, dass die Türken aus dem Lager zu Vidin auf das linke Donau-Ufer überzusetzen und in die kleine Wallachei einzufallen beabsichtigten.

Der Feldzeugmeister ersah aus dieser Meldung sogleich, dass der Feind den Waffenstillstand am Timok nur aus dem Grunde abgeschlossen hatte, um freiere Hand bei Vidin zu haben.

---

*) Dorniara ist auf den Karten nicht zu finden.

Er glaubte daher, die Krajina auch seinerseits nur schwach besetzt lassen zu dürfen und beschloss, mit dem grösseren Theile seiner Truppen dem Feinde auf dem linken Donau-Ufer entgegenzugehen.

Daher wurde nur der F.-M.-Lt. Br. Vecsey mit acht Bataillonen, zwei Compagnieen Scharfschützen, sieben Divisionen Cavallerie (darunter drei Divisionen unseres Regimentes), sowie einem Theile der Reserve-Artillerie auf dem rechten Donau-Ufer im Lager zu Praovo zurückgelassen, während der F.-Z.-M. Graf Clerfayt mit dem Reste seiner Truppen (darunter eine Division von Herzog von Württemberg Dragoner) gegen Kalafat aufbrach.

Am 25. Juni erhielt er vom F.-M.-Lt. Br. Vecsey den Bericht, dass sich beträchtliche feindliche Abtheilungen am Timok zeigten und es den Anschein hätte, als wollten sie diesen Fluss mit Gewalt überschreiten und die in der Krajina zurückgebliebenen Truppen angreifen.

In der That erfolgte bald darauf eine Aufkündigung des Waffenstillstandes am Timok.

F.-M.-Lt. Br. Vecsey zog sich daher, um nicht überfallen zu werden, am 26. Juni Früh über die Donau in die kleine Wallachei zurück und bezog ein neues Lager bei Izvoarele.

Denselben Tag erfocht der F.-Z.-M. Graf Clerfayt einen glänzenden Sieg bei Kalafat, an welchem die Division unseres Regimentes rühmlichen Antheil nahm. Leider konnte der umsichtige Corps-Commandant diesen Sieg nicht gehörig ausbeuten, sondern musste auf den Rückmarsch in die Krajina bedacht sein, um dieselbe wieder zu besetzen.

Schon am 27. Juni, um 10 Uhr Nachts, wurden in aller Stille vier Bataillone, zwei Divisionen Erdödy Huszaren und eine Division Herzog von Württemberg Dragoner beordert, aus dem Lager des F.-M.-Lt. Br. Vecsey zu Izvoarele an die Donau zu rücken, um bei der Insel Unter-Ostrov mittelst Pontons auf das rechte Donau-Ufer übergeschifft zu werden.

Diese Einschiffung kam wirklich zwischen 10 und 11 Uhr Nachts zu Stande; um 12 Uhr wurde der Befehl zur Abfahrt ertheilt.

Ein heftiger Sturm erschwerte das Unternehmen zwar ungemein, trotzdem erreichten aber alle Schiffe am 28. Juni, um 3 Uhr Früh, das rechte Ufer.

Die daselbst angelangte Infanterie wurde bei Grabovica in Quarré's aufgestellt, die Cavallerie dagegen sofort zur Recognoscirung des Feindes gegen Radujevac und Negotin entsendet.

Gleichzeitig gingen die Fahrzeuge ohne Aufenthalt wieder auf das linke Donau-Ufer zurück, um noch zwei Bataillone Infanterie, zwei Divisionen unseres Regimentes, sowie die Artillerie auf das rechte Ufer überzusetzen.

Nachdem die zur Recognoscirung ausgeschickte Division unseres Regimentes, sowie die zwei Divisionen Erdödy Huszaren zurückgekehrt waren, ohne auf den Feind gestossen zu sein, wurde die frühere Stellung bei Praovo schnell wieder bezogen. Dorthin rückte sodann auch das von Kalafat zurückkehrende Corps des F.-Z.-M. Graf Clerfayt, somit auch die eine Division Herzog von Württemberg Dragoner wieder zum Regimente ein.

Die Türken standen um diese Zeit in einem verschanzten Lager bei Rakovica am Timok.

Durch geschickte Operationen hatte der F.-Z.-M. Graf Clerfayt nicht nur die kleine Wallachei in Folge des Treffens bei Kalafat vor jeder weiteren Invasion gerettet, sondern auch die schon verloren geglaubte Krajina wieder besetzt.

Am 2. Juli unternahm derselbe mit fünf Bataillonen Infanterie und sieben Escadronen (darunter fünf Escadronen des Regimentes Herzog von Würtemberg Dragoner) eine bewaffnete Recognoscirung in zwei Colonnen.

Die erste, unter dem Commando des G.-M. Leonardo, bei welcher sich drei Escadronen unseres Regimentes befanden, erhielt den Befehl, über Radujevac zum Einflusse des Timok in die Donau zu marschiren, von wo aus man die türkischen Verschanzungen bei Rakovica sehr gut sehen konnte, während der Feldzeugmeister die zweite Colonne, bei welcher sich zwei Escadronen unseres Regimentes befanden, persönlich auf die Bukovčaer Höhen führte. Weiter recognoscirte der Feldzeugmeister am 7. Juli die Passage des Timok gegen Bregowo mit zwei Divisionen Cavallerie (darunter eine Division unseres Regimentes).

Den nächsten Tag, um 5 Uhr Früh zeigten sich die Türken auf der Anhöhe von Srbovlaš, süd-östlich von Nogotin. Da ihrer nur 100 Mann sichtbar waren, so rückte die hinter dem Defilée be-

findliche Feldwache ohne Befehl über dasselbe vor, wurde jedoch, ebenso wie ein Flügel, der als Unterstützung herbeigeeilt war, zurückgetrieben.

Der Feldzeugmeister beorderte nun eine Division unseres Regimentes nebst einer Escadron Erdödy-Huszaren zum Vorrücken, mit dem Befehle, sich hinter dem Defilée aufzustellen, die Feldwachen aufzunehmen und bemüht zu sein, den Feind in's Defilée zu locken. Letzterer umging dasselbe jedoch zu beiden Seiten und als er die vorgerückte Cavallerie, sowie das bereits heranmarschirende Corps wahrnahm, zog er sich zurück, blieb bis Mittags in der Stärke von etwa 8000 Mann auf der Anhöhe stehen und kehrte Nachmittags um 2 Uhr wieder in sein Lager bei Rakovica zurück. Bei dieser Rencontre verlor unser Regiment 3 Mann an Todten.

Nunmehr fasste der F.-Z.-M. Graf Clerfayt den Entschluss, sich des türkischen Lagers mittelst einer Umgehung zu bemächtigen.

Während der Voranstalten hierzu kam jedoch der Befehl des F.-M. Prinz Coburg, das rechte Donau-Ufer ganz zu verlassen, weil ein Einfall der Türken in die kleine Wallachei zu befürchten war.

F.-Z.-M. Graf Clerfayt bestimmte nunmehr den Obersten Nemes des wallachisch-illyrischen Regimentes mit einem Corps von 3200 Mann (dabei eine Chevauxlegers-Escadron unseres Regimentes) zur Besetzung des Defilée's von Brza-Palanka, welches in Verbindung mit der Stellung von Grabovica zur Vertheidigung hergerichtet worden war.

Am 9. Juli, um 8 Uhr Abends, liess der Feldzeugmeister das Lager bei Praovo abbrechen. Die Truppen marschirten über die Brücke und um 4 Uhr Früh stand schon das ganze Corps im Lager bei Izvoarele.

Während jenes Marsches befanden sich drei Divisionen unseres Regimentes bei der Arrièregarde, die eine Chevauxlegers-Escadron desselben beim Gros.

Am 11. Juli rückte das Corps nach Branistea, den folgenden Tag nach Karaula in's Lager. Von dem Corps wurde jedoch der G.-M. Graf Kalnocky mit zwei Bataillonen Infanterie und einer Chevauxlegers-Escadron unseres Regimentes bei Izvoarele zurückgelassen.

Am 17. Juli wurden Bewegungen der Türken auf der Donau, und zwar von Vidin gegen Florentin zu, gemeldet. Daher erhielt der

F.-M.-Lt. Br. Wenckheim den Befehl, mit einem Corps (dabei die Oberstlieutenants-Division unseres Regimentes) nach Obirsea zu marschiren, Vorposten längs der Donau auszustellen, die Bewegungen des Feindes zu beobachten und denselben ohne weitere Befehle anzugreifen, falls derselbe Miene machen sollte, die Donau an irgend einem Punkte zu passiren.

Im Falle eines Angriffes sollte der F.-M.-Lt. Br. Wenckheim jedoch unverzüglich die Meldung darüber erstatten, damit der Feldzeugmeister im Bedarfsfalle zeitgerecht Unterstützungen senden könnte.

Am 27. Juli zeigten sich nun türkische Abtheilungen, welche bei Florentin die Donau passirt hatten. F.-M.-Lt. Br. Wenckheim und der ihm untergeordnete G.-M. Lichtenberg brachen daher sofort mit ihren Truppen über Salcia gegen Florentin auf, um die türkische Avantgarde wieder über die Donau zu treiben.

F.-Z.-M. Graf Clerfayt eilte ihnen nach und schickte gleichzeitig dem F.-M.-Lt. Graf Wartensleben nach Karaula den Befehl, mit seinem Corps zur Unterstützung nachzurücken. Bei demselben befand sich die Obersten- und die Majors-Division unseres Regimentes. Als der Feldzeugmeister den F.-M.-Lt. Br. Wenckheim eingeholt hatte, liess er dessen Artillerie auf beiden Flügeln auffahren, während die Infanterie in Massen vorrücken und die vier Divisionen Cavallerie auf 150 Schritte folgen mussten.

Nachdem die Artillerie den Feind erschüttert hatte, liess der Feldzeugmeister, auf 300 Schritte vom Gegner angelangt, die Cavallerie im vollen Laufe attaquiren.

Oberstlieutenant Br. Festenberg unseres Regimentes führte die Attaque mit seiner Division auf dem linken, Erdödy-Huszaren auf dem rechten Flügel mit solcher Wucht aus, dass der Feind total geworfen, gegen 400 Türken in die Donau gesprengt und 80 niedergemacht wurden. Der Rest flüchtete mit genauer Noth auf die Schiffe.

Oberstlieutenant Br. Festenberg zeichnete sich bei dieser Attaque durch Entschlossenheit und geschickte Führung seiner Division ganz besonders aus.

Oesterreichischerseits blieben sechs Mann todt, darunter ein Dragoner unseres Regimentes. Ferner wurden von Herzog von Württemberg Dragoner Lieutenant Franz Br. Zech verwundet und zwei Mann vermisst.

Am 28. Juli, um 2 Uhr Früh, liess der Feldzeugmeister, nachdem er die Ueberzeugung gewonnen hatte, dass bei Salcia von den Türken nichts mehr zu befürchten wäre, den F.-M.-Lt. Br. Wenckheim nach Obirsea zurückmarschiren. Daselbst traf beinahe gleichzeitig das zur Unterstützung nachgeeilte Corps des F.-M.-Lt. Graf Wartensleben ein.

Der Regimentsstab und die Oberstlieutenants-Division unseres Regimentes, vom Corps dieses Generals, wurden von Obirsea zur Bedeckung des Magazines und der Bagage nach Karaula beordert. Gleich nach seinem Eintreffen in Obirsea hatte der F.-Z.-M. Graf Clerfayt die Nachricht erhalten, dass die Türken bei Kalafat die Donau neuerdings zu überschreiten beabsichtigten. Er beschloss daher, gleich nach dem Abkochen mit vier Bataillonen Infanterie und sechs Divisionen Cavallerie, wobei sich die Obersten- und 1. Majors-Division unseres Regimentes befanden, gegen Cetatea zu marschiren.

Den Rest der zu Obirsea befindlichen Truppen liess er daselbst unter dem Commando des F.-M.-Lt. Graf Wartensleben zurück. Diese sollten theils den Feind beobachten, theils die Verbindung mit dem zu Izvoarele stehenden G.-M. Graf Kalnocky, bei dem sich noch immer die eine Chevauxlegers-Escadron unseres Regimentes befand und in Bristol postirt war, erhalten; erforderlichen Falls sollte der F.-M.-Lt. Graf Wartensleben die Truppen des G.-M. Graf Kalnocky oder wenigstens einen Theil derselben an sich ziehen.

Am 28. Juli, um 3 Uhr Nachmittags, marschirte der Feldzeugmeister in zwei Colonnen von Obirsea ab, traf um 7 Uhr vor Cetatea ein und liess daselbst ein Lager beziehen. Bei der zweiten Colonne befanden sich die Obersten- und 1. Majors-Division unseres Regimentes.

Da nun eine Recognoscirung vom 30. Juli ergab, dass die Türken das linke Donau-Ufer wieder verlassen hatten, beschloss der F.-Z.-M. Graf Clerfayt, seine Truppen zu theilen.

Das Regiment Styrum Infanterie, die Obersten- und 1. Majors-Division unseres Regimentes, sowie eine Division Toscana Huszaren wurden nach Karaula beordert, während der Rest zur Verstärkung der bei Obirsea stehenden Truppen dorthin abmarschiren musste.

Die nach Karaula bestimmten Abtheilungen trafen dort am 1. August ein, und nun befanden sich daselbst drei Divisionen unseres Regimentes.

Von den Chevauxlegers-Divisionen stand um diese Zeit noch immer eine Escadron zu Brza-Palanka unter dem Obersten Nemes, die zweite zu Bristol unter dem G.-M. Graf Kalnocky.

Bei den späteren Vorrückungen des F.-Z.-M. Graf Clerfayt am 4. und 7. August an die Donau gegen Florentin zeichnete sich der schon oft genannte Major Br. Wodniansky unseres Regimentes durch seine Bravour neuerdings aus und erhielt noch in diesem Jahre für seine wiederholten Heldenthaten das Ritterkreuz des Maria-Theresien-Ordens.

Den 6. August hatte der F.-Z.-M. Graf Clerfayt einigen bei Praovo auf der Donau befindlichen Csaiken nebst zwei Lancien den Befehl übersandt, am 7. in aller Frühe die feindliche Flotille bei Florentin anzugreifen.

Er wollte sie von der Landseite unterstützen und wählte hierzu drei Bataillone Infanterie, drei Divisionen Herzog von Württemberg Dragoner und eine Division Erdödy-Huszaren.

G.-M. Graf Kalnocky erhielt gleichzeitig den Befehl, mit einem Bataillone die zum Angriffe bestimmten Csaiken und Lancien zu unterstützen.

Alle Truppen lösten die ihnen gestellte Aufgabe mit grösster Präcision und rückten um 9 Uhr Früh, nachdem die feindliche Flotille vertrieben worden war, in die für sie bestimmten Lager ein. Die Obersten-, Oberstlieutenants- und 1. Majors-Division unseres Regimentes kamen nach Obirsea. Die Flotille zog sich wieder gegen Praovo zurück.

Die näheren Daten bezüglich dieser Affaire sind leider nicht mehr bis auf uns erhalten worden.

Am 10. August erhielt F.-Z.-M. Graf Clerfayt die Nachricht, dass der Oberst Nemes die Türken in der Poretschka-Réka, welche es gewagt hatten, die Stellung von Brza-Palanka durch dieses Thal zu umgehen, geschlagen und gänzlich zurückgeworfen hätte.

Ueber die specielle Thätigkeit der Chevauxlegers-Escadron unseres Regimentes, welche sich am Gefechte betheiligte, ist uns leider auch nichts mehr überliefert.

Im Lager von Obirsea finden wir laut Ordre-de-bataille vom 14. August eine Division im zweiten Treffen und zwei Divisionen am linken Flügel des dritten Treffens.

Am 24. langte der Befehl herab, alle Feindseligkeiten einzustellen, worauf den 26. ein neunmonatlicher Waffenstillstand abgeschlossen wurde.

Sobald die feindliche Armee zufolge der eingegangenen Verpflichtung das linke Donau-Ufer gänzlich geräumt hatte, wurden die Truppen in die Winterquartiere verlegt. Unser Regiment trat den Marsch im September an und bezog dieselben im Banate, im Torontaler Comitate, mit dem Regimentsstabe zu Nagy Szt. Miklós. Die einzelnen Escadronen wurden folgendermassen dislocirt: Obersten 1. Escadron nach Szt. Hubert und Masdorf, Obersten 2. Escadron nach Marienfeld, Oberstlieutenants 1. Escadron nach Bogáros, Oberstlieutenants 2. Escadron nach Perjámos, 1. Majors 1. Escadron nach Nagy- und Kis-Jétsa, 1. Majors 2. Escadron nach Grabatz, 2. Majors 1. Escadron nach Hatzfeld und 2. Majors 2. Escadron nach Nagy Szt. Miklós. Bis auf die Obersten 2. Escadron, welche im December nach Besenova in das Temeser Comitat verlegt wurde, behielten sämmtliche Unterabtheilungen unseres Regimentes die genannten Stationen den Winter über.

In diesem Jahre wurde ausser dem Major Br. Wodniansky auch der Oberstlieutenant Br. Festenberg mit dem Maria-Theresien-Orden decorirt, und zwar erhielt ihn Letzterer nachträglich für seine ausnehmende Tapferkeit bei dem Rückzuge des F.-M.-Lt. Graf Wartensleben aus dem Thale von Mehadia nach Fönisch in der Nacht vom 28. auf den 29. August 1788.

Da der Krieg augenscheinlich sein Ende erreicht hatte, so wurde die am 1. October 1787 errichtete, in Nagy Szt. Miklós stationirte Reserve-Escadron unseres Regimentes am 10. November 1790 wieder aufgelöst.

Die Recrutirung fand nach wie vor im römischen Reiche statt.

1791. Im Jänner 1791 wurde der Regimentsstab und die Obersten-Division 2. Escadron zu Nagy Szt. Miklós, die Obersten-Division 1. Escadron und die 2. Majors-Division (Chevauxlegers) zu Hatzfeld, die 1. Majors-Division zu Grabatz und die Oberstlieutenants-Division zu Bogáros gemustert.

Die Chevauxlegers-Division erhielt am 8. Juni dieses Jahres den Befehl, nach Lugos, sodann am 12. die weitere Ordre, nach Orsova abzumarschiren.

Da sich nämlich diese Festung in einem äusserst schlechten Vertheidigungszustande befand, wurde eine entsprechende Anzahl von Truppen, theils zur Deckung derselben und des Banates, theils zur Behauptung der kleinen Wallachei in einem Lager bei Obirsea versammelt. Die Chevauxlegers-Division unseres Regimentes traf daselbst noch im Juni ein.

Weil die dort versammelte Cavallerie dem F.-M. Graf Wallis, welcher dieses Jahr zum Commandirenden en chef ernannt worden war, nicht auszureichen schien, beorderte derselbe auch die drei anderen Divisionen des Regimentes Herzog von Württemberg Dragoner in die kleine Wallachei, wohin dieselben im Juni aus ihren Friedensstationen aufbrachen.

Im Juli finden wir unser ganzes Regiment im Feldlager zu Obirsea in der kleinen Wallachei.

Da bereits am 4. August der Friede zu Sistowo zu Stande kam, wurden die Truppen in Cantonnirungen verlegt. Von unserem Regimente, welches sich in der Division F.-M.-Lt. Graf Wallis befand, kam der Regimentsstab und die Obersten 1. Escadron nach Karaule, die Obersten 2. Escadron nach Ciroiu, die Oberstlieutenants 1. Escadron nach Kalafat, die Oberstlieutenants 2. Escadron in die Krajina, die 1. Majors 1. Escadron nach Cetatea, die 1. Majors 2. Escadron nach Obirsea, die 2. Majors 1. Escadron nach Ghirla und die 2. Majors 2. Escadron nach Bristol.

Am 17. September erhielt der F.-M.-Lt. Graf Wallis vom Commandirenden en chef, dem F.-M. Graf Wallis den Befehl, sich mit seiner Division aus der kleinen Wallachei und der Krajina nach Orsova zurückzuziehen. In der dortigen Gegend, und zwar im Lager bei Supanek musste sodann die 2. Majors-Division unseres Regimentes so lange verbleiben, bis die Demarkationslinie richtig gestellt war, während die anderen drei Divisionen in die für sie bestimmten Friedensstationen abrückten.

Der Regimentsstab kam nach Új-Péts, die Obersten 1. Escadron nach Hatzfeld, die Obersten 2. Escadron nach Perjámos, die Oberstlieutenants 1. Escadron nach Nagy Szt. Miklós, die Oberst-

lieutenants 2. Escadron nach Grabatz im Torontaler-, ferner die 1. Majors 1. Escadron nach Lugos im Krassoer-, und die 1. Majors 2. Escadron nach Versetz im Temeser Comitate.

Am 15. October 1791 erfolgte die Auflösung der Chevauxlegers-Division, sowie der Reserve-Escadron unseres Regimentes.

Die Chevauxlegers-Division wurde derart aufgelöst, dass die Ober- und Unterofficiere in die übrigen Escadronen eingetheilt, die überzähligen Chirurgen, Fouriere, Trompeter, Sattler und Schmiede mit einer Monatslöhnung entlassen, und die durch Reduction der Regimenter auf den Friedensfuss überzählig gewordenen gemeinen Inländer auf unbestimmte Zeit beurlaubt wurden.

Die leichten Pferde musste unser Regiment nach Mezöhegyes abführen. 15 Remonten hatte dasselbe am 1. Juni aus Böhmen, und 70 Mezöhegyeser am 30. Juli erhalten.

Der nunmehrige Stand eines Dragoner-Regimentes auf dem Friedenfusse war Folgender:

Beim Stabe:

	Mann	Pferde
Oberst-Inhaber	1	1
Oberst-Commandant	1	1
Oberstlieutenant	1	1
Oberstwachtmeister	1	1
Caplan	1	1
Auditor	1	1
Rechnungsführer	1	1
Adjutant	1	1
Regiments-Chirurg	1	1
Stabs-Trompeter	1	1
Estandartführer	3	3
Oberschmied	1	1
Profoss	1	1
Summa:	15	15

Bei den sechs Escadronen:

Erste Rittmeister	6	6
Zweite Rittmeister	6	6
Oberlieutenants	12	12
Summa:	24	24

	Mann	Pferde
Uebertrag	24	24
Unterlieutenants	12	12
Wachtmeister	12	12
Fouriere	6	6
Unter-Chirurgen	6	6
Trompeter	6	6
Sattler	6	6
Schmiede	6	6
Corporale	48	48
Vice-Corporale	12	12
Gemeine	906	906
Summa:	1044	1044
Dazu der Stab:	15	15
Summa Summarum:	1059	1059

Im November wurde die Obersten 1. Escadron nach Gyarmath, die Obersten 2. Escadron nach Brukenau in das Temeser Comitat, und die Oberstlieutenants 2. Escadron nach Perjámos verlegt.

Die Recrutirung fand 1791, wie in den früheren Jahren im römischen Reiche, ferner eine Monturfassung zu Ofen statt.

Von der zu Versetz befindlichen Majors 2. Escadron unseres 1792
Regimentes, welche damals der Rittmeister Br. Trauttenberg commandirte, wurde am 13. Jänner 1792 ein Officier mit einigen 40 Reitern gegen Orsova entsendet, weil dort ein Angriff des österreichischen Grenzcordons durch die missvergnügten Türken zu besorgen war. Es kam jedoch zu keiner Ruhestörung.

Am 30. Jänner dieses Jahres wurde der Oberlieutenant Walter Graf Philipps unseres Regimentes um den Maria-Theresien-Orden bittlich und diesbezüglich am 3. Juli an die Hof-Staats-Kanzlei gewiesen. Der herabgelangte Bescheid ist uns leider nicht überliefert. Es ist zu bedauern, dass die That dieses Officiers in Vergessenheit gerathen ist.

Im August fand eine divisionsweise „Exercier-Contraction" unseres Regimentes statt. Der Regimentsstab und die Obersten-Division wurden in Csákova, die Majors-Division in Versetz im Temeser- und die Oberstlieutenants-Division zu Hatzfeld im Torontaler Comitate concentrirt.

In den angegebenen Stationen wurden die einzelnen Divisionen am 6., 1. und 10. September gemustert.

Nach der Concentrirung rückte unser Regiment wieder in die im Mai 1793 angeführten Stationen ein.

Die Majors 2. Escadron musste am 14. October abermals Detachements gegen die missvergnügten Türken entsenden, und zwar einen Zug nach Pančova, einen zweiten nach Kubin, weil der in dortiger Gegend gezogene Cordon von Belgrad aus bedroht schien. Das Erscheinen der Dragoner verfehlte nicht, den Missvergnügten zu imponiren. Sie verhielten sich in Folge dessen ruhig.

1793. Im Mai 1793 wurde unser Regiment gemustert, und zwar die Obersten 1. Escadron am 15. zu Gyarmath, die Obersten 2. Escadron am 16. zu Brukenau, im Temeser-, die Oberstlieutenants 2. Escadron am 17. zu Bogáros, die Oberstlieutenants 1. Escadron am 18. zu Hatzfeld, der Regimentsstab am 21. zu Új-Péts, im Torontaler-, die Majors 2. Escadron am 22. zu Versetz, im Temeser-, die Majors 1. Escadron am 25. zu Lugos, im Krassóer-Comitate.

Divisionär war in diesem Jahre der F.-M.-Lt. Soro, Brigadier der G.-M. Ritter v. Melas. Der Brigade- sowie Divisionsstab befand sich zu Temesvár.

Am 20. October wurde die Oberstlieutenants 1. Escadron unseres Regimentes nach Pest beordert, um von dort aus französische Kriegsgefangene in die Kasernen des Banates, Siebenbürgens und Slavoniens zu escortiren. Ferner wurde in diesem Monate die Obersten 2. Escadron nach Arad und die Oberstlieutenants 2. Escadron nach Perjámos verlegt.

Am 24. October starb unser Regiments-Inhaber, der regierende Herzog Carl Eugen von Württemberg-Stuttgard. Das Regiment wurde nun am 10. November dessen Bruder, dem regierenden Herzoge Ludwig Eugen von Württemberg-Stuttgard verliehen und derselbe zum wirklichen Obersten bei demselben bestellt.

Ausser der Recrutirung im römischen Reiche fand 1793 noch eine solche in Mähren, die Uebernahme der Remonten in Böhmen und Mähren statt.

1794. Im Mai 1794 passirte unser Regiment die Musterung, und zwar die Obersten 1. Escadron am 5. zu Gyarmath, die Obersten 2. Escadron am 6. zu Arad, die Oberstlieutenants 2. Escadron an

7. zu Perjámos, der Regimentsstab am 8. zu Új-Péts, die Majors 2. Escadron am 9. zu Versetz, die Majors 1. Escadron am 12. zu Lugos.

Die zur Escortirung von Kriegsgefangenen in Verwendung stehende Oberstlieutenants 1. Escadron wurde am 20. Mai zu Pest, ihrer jetzigen Station, gemustert, rückte im August wieder zum Regimente ein und kam nach Nagy Szt. Miklós in das Torontaler Comitat. Die Oberstlieutenant 2. Escadron wurde im November von Perjámos nach Grosswardein verlegt. Die Remonten bezog unser Regiment 1794 aus Böhmen.

Am 3. März 1795 befahl Se. Majestät der Kaiser, die sechs 1795.
Feld-Escadronen des Regimentes Herzog von Württemberg Dragoner sobald als möglich aus dem Banate nach Siebenbürgen zu verlegen. Wegen Fouragemangels konnte jedoch dieser Befehl nicht allsogleich in Vollzug gesetzt werden, sondern am 7. April wurde zuerst die Obersten-Division nach Siebenbürgen in Marsch gesetzt. Der Regimentsstab und die Oberstlieutenants-Division folgten am 1. Juni nach, während auf Ansuchen des Divisionärs, F.-M.-Lt. Soro, die Majors 1. Escadron in Lugos, und die Majors 2. zum Schutze des Grenz-Cordons gegen die missvergnügten Türken in Versetz verblieb.

Die Majors 2. Escadron kam nunmehr in die Brigade G.-M. Czernel und wurde am 6. August zu Versetz, die Majors 1. Escadron am 5. zu Lugos gemustert.

Die Escadronen in Siebenbürgen wurden zugsweise, wie folgt bequartirt:

Regimentsstab und Oberstlieutenants 1. Escadron: Regimentsstab und 1 Zug zu N. Enyed, 1 Zug zu Buzás-Bocsárd, 1 Zug zu Holdvilag und das Spital zu Monoza, 1 Zug zu Becze im Unter-Albenser Comitate.

Oberstlieutenants 2. Escadron: 1 Zug zu Szépmezö, 1 Zug zu Hoszszúaszo, 1 Zug zu Szancsal, 1 Zug zu Also-Bajom im Kükülöer Comitate.

Obersten 1. Escadron: 1 Zug zu Almás, 1 Zug zu Homorod Szt. Pál, 1 Zug zu Karácsonfalva, 1 Zug zu Okland im Udvarhelyer Comitate.

Obersten 2. Escadron: 1 Zug zu Péntek, 1 Zug zu Sajgo, 1 Zug zu Felsö-Tök, 1 Zug zu Alsö-Tök im Deéser Kreise, nördlich von Klausenburg.

Die Musterung dieser vier Escadronen fand escadronsweise im August statt.

In diesem Monate marschirte die Majors 2. Escadron zum Schutze des Banates gegen die missvergnügten Türken nach Pančova. Nachdem die Gefahr daselbst geschwunden war, rückte sie wieder nach Versetz ein. Zum Schutze des Banates erhielt ferner die Oberstlieutenants 1. Escadron im October den Befehl, aus Siebenbürgen nach Gyarmath in Ungarn (Temeser-Comitat) abzumarschiren. In demselben Monate wurde endlich auch die Oberstlieutenants 2. Escadron nach Mediasch, nördlich von Hermannstadt disclocirt.

Am 20. Mai war der Regiments-Inhaber, der regierende Herzog Ludwig. Eugen von Württemberg-Stuttgard gestorben. An dessen Stelle ernannte Se. Majestät erst am 17. December 1795 den Neffen Ludwig Eugens: den Erbprinzen Friedrich, Wilhelm, Carl von Württemberg-Stuttgard zum Inhaber unseres Regimentes, welches nunmehr die Bezeichnung „Erbprinz von Württemberg Dragoner-Regiment" erhielt.

In diesem Jahre wurden demselben vorder-österreichische Recruten angewiesen. Dreihundert überzählige Pferde musste es an die Regimenter Czartorynski, Kaiser Dragoner und Erzherzog Josef Dragoner abgeben.

1796. Auch im Jahre 1796 finden wir vielfache Dislocationen der einzelnen Unter-Abtheilungen. So wurde am 10. April die Obersten 2. Escadron wegen ausgebrochener Unruhen nach Harczó in den Kreis Maros-Vasárhely verlegt und die Oberstlieutenants 2. Escadron zur Bewachung französischer Kriegsgefangenen, sowie zur Transportirung von Ergänzungs-Mannschaften zur italienischen Armee, im Mai nach Pest beordert. Mit einem solchen Transporte in der Stärke von 251 Köpfen ging der Oberlieutenant Franz Chevalier de Janding am 21. September von Pest über Marburg-Klagenfurt zur italienischen Armee ab.

Im Mai war auch die Obersten 2. Escadron einem Befehle gemäss über Szepmezö im Küküllöer Comitate und Persáni gegen Kronstadt aufgebrochen und wurde dort nach Zeiden, Burgberg und Marienburg verlegt.

Die Musterung unseres Regimentes fand 1796 wie folgt statt: Oberstlieutenants 1. Escadron am 15. Juni zu Gyarmath, Majors

1. Escadron am 18. Juni zu Lugos, Majors 2. Escadron am 21. Juni zu Versetz, Oberstlieutenants 2. Escadron am 28. Juni zu Pest, in Ungarn Regimentsstab und Obersten 1. Escadron am 6. Juli zu Nagy-Enyed, die Abtheilungen der Obersten 2. Escadron am 15. Juli zu Zeiden, am 27. Juli zu Marienburg, am 28. Juli zu Burgberg, in Siebenbürgen.

In diesem Jahre wurde die Werbung unseres Regimentes im römischen Reiche und die Uebernahme von 40 Hamburger-Remonten zu Komotau in Böhmen bewirkt.

Bereits 1792 war der Krieg zwischen Oesterreich und Frank- 1797.
reich entbrannt. Die Aufregung in Folge des 1791 beendeten Türkenkrieges liess es jedoch nicht zu, Siebenbürgen und das Banat von Truppen gänzlich zu entblössen, und so war unser Regiment in der dortigen Gegend verblieben.

Erst am 18. Februar 1797, nachdem der Krieg gegen Frankreich immer grössere Dimensionen angenommen hatte, erhielt dasselbe die Bereitschafts-Ordre zum Marsche nach Italien, ferner den Befehl, die Reserve-Escadron zu errichten, welche am 10. November 1790 aufgelöst worden war.

Bereits im März hatten die sechs Feld-Escadronen den vollständigen Stand von 1155 Mann, 1155 Pferden erreicht, und ausserdem waren noch 222 Mann und 133 Pferde ohne Chargen in die einzelnen Escadronen eingetheilt.

Aus diesen überzähligen Leuten und Pferden wurde nun der Kern der Reserve-Escadron gebildet und die für dieselbe erforderlichen Chargen ernannt.

Der Oberst und Regiments-Commandant Marcus Baron Frossard wurde am 13. März zum Regimente Savoyen-Dragoner transferirt, und an dessen Stelle der zweite Oberst Johann Festenberg, Freiherr von Hassenwein zum Obersten und Commandanten unseres Regimentes ernannt.

Denselben Monat wurde dasselbe zu der Armee gegen die Franzosen beordert, welche sich in Wien sammelte.

Die Oberstlieutenants 1. Escadron marschirte daher, nachdem sie am 7. März in Gyarmath gemustert worden war, von dort nach Pest ab, wo die Oberstlieutenants 2. Escadron noch immer stationirt war. Von Pest brach Letztere am 20., die Oberstlieutenants 1. Esca-

dron am 21. März nach Wien auf, während die Majors 1. Escadron um diese Zeit aus Lugos, und die Majors 2. Escadron aus Versetz nach Temesvár abmarschirten und daselbt am 22. März gemustert wurden.

Am 21. brach auch der Regimentsstab, sowie die Obersten-Division aus Siebenbürgen auf und passirten am 31. März die Musterung zu Temesvár. Dort wurde nunmehr die Aufstellung der Reserve-Escadron bewirkt.

Der Marsch der Majors-Division, sowie später des Regimentsstabes und der Obersten-Division führte von Temesvár über Fünfkirchen, Gross-Kanisza, Fürstenfeld und Bruck an der Mur nach Wien.

Da der französische Oberfeldherr Bonaparte gegen alles Erwarten schnell aus Italien gegen Inner-Oesterreich vordrang, erhielten die einzelnen Escadronen unseres Regimentes den Befehl, in forcirten Märschen nach Wien zu eilen.

Bei guter Witterung und bei Mondschein sollte sogar Nachts, und zwar immer derart marschirt werden, dass nach sechs Marschstunden sechs Stunden gerastet würde. Es fiel somit auch der Rasttag nach jedem fünften Marschtage aus.

Dafür wurde das Gepäck, sowie die Karabiner auf Vorspannswagen fortgeschafft, ferner der Mannschaft eine Bier-, Wein-, Branntwein- und Fleisch-Zubusse bewilligt, welche gegen Quittung von den Landesbewohnern verabreicht wurde.

Die Unterabtheilungs-Commandanten erhielten den Befehl, darauf zu sehen, dass kein Missbrauch dabei getrieben würde. Die Pferde bekamen $1\frac{1}{2}$ Portionen Hafer.

Zuerst traf die Oberstlieutenants-Division, und zwar am 16., dann die Majors-Division am 20., und endlich der Regimentsstab und die Obersten-Division am 23. April in Wien ein.

Zufolge einer Ordre-de-bataille vom 18. April kamen die sechs Escadronen unseres Regimentes in Wien zu der vom F.-Z.-M. Baron Terzy befehligten Armee, und zwar an den äussersten rechten Flügel des 1. Treffens in die Division F.-M.-Lt. Graf Mercantin, Brigade G.-M. Fürst Liechtenstein.

Eine zweite Armee sammelte sich bei Salzburg, und diese, sowie die Wiener Armee, bildeten die italienische Hauptarmee in der Gesammtstärke von 60.000 Mann.

Aus dieser Gesammt-Streitmacht wurden wieder zwei Armeeen und ein besonderes Corps zur Bewältigung der in mehreren Comitaten Ungarns ausgebrochenen Insurrection formirt. Von der einen der letzterwähnten zwei Armeeen, welche die Operationen eröffnen sollte, wurde ein Theil bei Klagenfurt und Villach, ein Theil bei Görz aufgestellt.

Der nach Görz beorderte linke Flügel dieser Armee, zu welchem auch die sechs in der Brigade G.-M. Fürst Liechtenstein befindlichen Escadronen unseres Regimentes bestimmt worden waren, stand unter dem Commando des F.-Z.-M. Olivier Graf Wallis und bestand aus 14 Bataillonen, 20 Compagnieen und 32 Escadronen.

Der Marsch der letztgenannten Truppen wurde wenige Tage nach der Ankunft unseres Regimentes in Wien von dort aus angetreten und führte über Mürzzuschlag, Kindberg, Bruck an der Mur, Peggau, Gratz, Ehrenhausen, Marburg, W.-Feistritz, Gonobitz, Cilli, Franz, Laibach, Ober-Laibach und Wippach nach Görz.

Daselbst trafen die Truppen, darunter unser Regiment, am 31. Mai ein; Mürzzuschlag hatte dasselbe am 6. Mai passirt.

Laut Ordre-de-bataille finden wir das Regiment Erbprinz von Württemberg Dragoner bei Görz am äussersten rechten Flügel des 1. Treffens in der Division F.-M.-Lt. Graf Mercantin, Brigade G.-M. Fürst Liechtenstein.

In Folge des abgeschlossenen allgemeinen Waffenstillstandes und des weiteren Friedensschlusses zu Campo-Formio am 20. October 1797 kam es in diesem Jahre zu keiner Action mehr. Unser Regiment, dessen Inhaber, der Erbprinz Friedrich Wilhelm Carl von Württemberg-Stuttgard, am 23. September 1797 regierender Herzog geworden war, führte seit dieser Zeit wieder den Namen Herzog von Württemberg Dragoner-Regiment und wurde am 7. November nach Marburg und Umgebung, ferner Mitte December in die Gegend von Szombathely (Steinamanger), Körmönd und Csákány (im Vaser Comitate) nach Ungarn in die Winterquartiere verlegt. Der Regimentsstab kam nach Csákány.

Die in Temesvár errichtete Reserve-Escadron wurde im März nach Versetz und von dort im Mai nach Pest verlegt.

Die diesjährige Remontirung fand zu Komotau in Böhmen, ferner eine Monturfassung zu Klagenfurt in Kärnthen statt.

1798. Wegen erneuerter Unruhen im Baranyaer-Comitate erhielt unser Regiment am 10. Jänner 1798 den Befehl, in Eilmärschen durch das Szalaer- und Somogyer-Comitat dorthin abzurücken. Der Regimentsstab und die Obersten-Division trafen bereits am 17., die Oberstlieutenants-Division am 18., und die Majors-Division am 19. Jänner in Fünfkirchen ein.

Noch im Jänner wurde die Ruhe wieder hergestellt, und die Escadronen sodann im Baranyaer- und Somogyer-Comitate bequem einquartirt.

Zufolge eines hofkriegsräthlichen Erlasses vom 17. Februar wurde sodann eine Division unseres Regimentes zum Schutze gegen die missvergnügten Türken in das Banat verlegt. Dieselbe rückte erst Mitte April wieder zum Regimente ein, nachdem alle Gefahr für das Banat geschwunden war.

Wir finden unser Regiment um diese Zeit folgendermassen dislocirt: Den Regimentsstab zu Petsvarad, die Obersten 1. Escadron zu Babartz, die Obersten 2. Escadron zu Ratz-Péterd im Baranyaer-, die Oberstlieutenants 1. Escadron zu Istvándi, die Oberstlieutenants 2. Escadron zu Sziget im Somogyer-, die Majors 1. Escadron zu Tolna und die Majors 2. Escadron zu Apar im Tolnaer-Comitate.

Zufolge Allerh. Entschliessung vom 3. August wurde der F.-M.-Lt. Schulz, Commandant der zwischen Laibach und dem Isonzo concentrirten Truppen, zu denen auch unser Regiment gehörte, obwohl es sich momentan in Ungarn befand, dem Commandirenden der italienischen Armee, F.-Z.-M. Graf Wallis, unterstellt.

Den nächsten Tag kam noch ein nachträglicher Befehl, dass die sechs Escadronen unseres Regimentes nebst drei anderen Cavallerie-Regimentern, welche zwei Brigaden, die Division F.-M.-Lt. Ott, formirten, als eine besondere Cavallerie-Reserve anzusehen wären, und sollte letztere nach Umständen verwendet werden.

Nach einer divisionsweisen Concentrirung unseres Regimentes im August, und zwar der Obersten-Division zu Bolly im Baranyaer-, der Oberstlieutenants-Division zu Sziget im Somogyer- und der Majors-Division zu Bonyhád im Tolnaer-Comitate, bezog dasselbe wieder die früheren, obenangeführten Stationen. Die Reserve-Escadron befand sich noch immer zu Pest. Ausser der Verlegung der Obersten

2. Escadron nach Herrend im October fand in diesem Jahre keine Aenderung in der Dislocation mehr statt.

Zufolge Allerh. Entschliessung vom 25. April 1798 wurden sämmtliche Dragoner-Regimenter zu „leichten Dragonern" umgestaltet. Unser Regiment erhielt statt der bisherigen weissen Röcke mit schwarzen Aufschlägen dunkelgrüne Röcke mit bleichrothen Aufschlägen, gelbe Knöpfe und die Nummer 8.

Anhang zur VI. Periode.

Im Jahre 1764 zählte die k. k. Cavallerie 13 Dragoner-, 15 Kürassier- und 15 Huszaren-Regimenter. Ende dieser Periode (1798) bestanden in Oesterreich 15 leichte Dragoner-, 12 Kürassier-, 12 Huszaren-, 2 Uhlanen- und 1 Jäger-Regiment zu Pferd, zusammen 42 Regimenter, welche 282 Escadronen ausmachten.

In diesem Jahre erhielt jede Reitergattung für sich eine eigene Nummerirung nach dem Range.*) Die Benennung der einzelnen Regimenter geschah nunmehr nach der Rangsnummer sammt dem Namen des Inhabers, wie solches noch heute besteht. Unser Regiment erhielt 1798 die Rangsnummer 8, somit die Benennung: „Herzog von Württemberg Dragoner-Regiment Nr. 8."

Als Adjustirung für die Dragoner-Regimenter wurden mit hofkriegsräthlichem Rescripte vom 12. Mai 1765 wiederum die rothen Röcke vorgeschrieben. Dieselben sollten jedoch erst nach und nach in Gebrauch kommen, daher die alten Röcke ausgetragen werden.

Die Adjustirungsstücke der Corporale, Estandarte-Führer, Wachtmeister und Officiere erhielten denselben Schnitt und dieselbe Farbe, wie die Monturen der Gemeinen.

Für unser Regiment wurden schwarze Auf- und Umschläge, dann weisse Knöpfe bestimmt, wie sie zum Theil von früher her

*) 1769 war der Rang der Cavallerie-Regimenter festgestellt, wobei unser Regiment die Nummer 38, und bei einer zweiten Rangs-Bestimmung im Jahre 1780, die Nummer 31 erhalten hatte. 1790—1798 finden wir dasselbe wieder unter der Rangsnummer 38.

noch im Gebrauche waren; Camisole und Hosen waren von weissem Tuche (Strohfarbe).

Statt des weissen Mantelfutters wurde am 23. Juli 1766 schwarzes bewilligt.

Zufolge hofkriegsräthlichen Rescriptes vom 3. September 1766 trat an die Stelle der in den Chabraquen angebrachten Wappen die „Namens-Chiffre Sr. Majestät, des römischen Kaisers, und der „Kaiserin-Königin" sowohl bei den Dragoner-, als auch bei den Kürassier- und Huszaren-Regimentern.

Den 23. März 1767 erschien ein hofkriegsräthliches Rescript, welches eine neue Allerhöchst sanctionirte Adjustirungs-Vorschrift veröffentlichte, wonach die Dragoner statt der rothen Röcke nunmehr weisse erhielten. Das Rescript lautet:

„Se Majestät haben zu resolviren allergnädigst geruht, dass „die Hauptfarbe bei der Leib-Montirung der Cuirassiers und Dra„goner gleich weiss sein, an Platz der Mäntel in Zukunft Rokolors „angeschafft, dann die Borde auf den Hüten der Gemeinen abge„schafft und ausser einem Türken-Kriege keine ganzen Kürasse „mehr, sondern nur deren Vordertheil geführt werden soll.

2. Die Aufschlagsfarbe bleibt grösstentheils nach dem heraus„gegebenen Aufsatze.

„3. Den Grenadiers, Carabiniers und gesammten Corporalen „wird auf den Hut eine $^1/_2$ Zoll-, den Estandart-Führern und „Wachtmeistern eine $1^1/_2$ Zoll breite Gold- oder Silber-Borde, dem „gemeinen Reiter oder Dragoner aber nur wollene Seiten-Quasteln „nebst einem weissen oder gelben Schlingel über die Maschen „gegeben, etc.

„4. Die Officiers-Uniformen sollen incl. Säbel, Taschen, Cha„braquen und Reitzeug über eine halbjährige Gage nicht betragen."

Zufolge hofkriegsräthlichen Rescriptes vom 12. Mai 1767 wurden die „paillefarbenen (weisstüchernen) Camisole und Beinkleider" beibehalten. Die Auf- und Umschläge, sowie das Rockunterfutter blieben für unser Regiment wie früher schwarz, die Knöpfe von weissem Metalle.

Im Jahre 1768 wurden bei den Dragonern die Achselschnüre abgeschafft, welche ursprünglich zum Binden der Fourage, später aber nur zur Zierde dienten.

Am 1. Mai 1770 erhielt die Mannschaft unseres Regimentes neue glatte Hüte. Dieselbe war im Jahre 1778 ausser mit „glatten Hüten, Röckeln, Rokolors und tüchernen Hosen“ noch mit „Leibeln, Zwilchhosen, Zwilchkitteln, Rosshaar-Halsbinden, Stiefeln mit Sporen und Stiefelstutzen“ versehen; die Officiere trugen, wie die Mannschaft, strohfarbene Westen.

Seit dem Jahre 1776 hatte die Frisur der Haare mit Locken bei der obligaten Mannschaft aufgehört; dagegen wurde die Frisur mit Puder und Schmiere, dann ein kurzer, dicker Zopf vorgeschrieben.

Eine Verordnung vom Jahre 1779 verfügte, dass sämmtliche Militär-Chirurgen in Hinkunft statt der bisherigen meergrünen-, nunmehr eine hechtgraue Adjustirung erhalten sollen. Die schwarzen Aufschläge, sowie die rothen Westen und Beinkleider wurden beibehalten.

Im Jahre 1785 finden wir bei der Cavallerie rothe Chabraquen, bei den Officieren mit Goldborden und in der Ecke die Namenschiffre J. II.

1788 erhielten die gegen die Türken dienenden Dragoner-Regimenter „Pickelhauben, Kürasse und Kürassleibeln“, die sie gleich nach beendigtem Kriege wieder ablegen mussten.

In demselben Jahre wurden ferner bei jedem Cavallerie-Regimente die sechs besten Schützen mit Schusswaffen*) versehen, welche gezogene Läufe hatten. Diese Schützen, welche man bei Uebungen vor der Front oder in den Flanken der eigenen Truppe verwendete, waren gut beritten, standen bei ihrer ersten Aufstellung hinter der Front und genossen eine tägliche Zulage von drei Kreuzern.

Am 13. Mai 1798 erschien eine neue Adjustirungs-Vorschrift, derzufolge unser, am 25. April 1798 in ein „leichtes Dragoner-Regiment“ umgestaltetes Regiment statt der weissen Röcke mit schwarzen Aufschlägen und weissen Knöpfen grüne, westenartige „Leibel“ **) ohne Schösse, mit Aermeln zum aus- und anschnüren,

*) 1768 hatten die Unterofficiere und Dragoner statt der bisherigen Flinten mit Bajonneten, Karabiner erhalten; 1771 bekamen die Wachtmeister, Corporale und Vice-Corporale statt der Karabiner blos Pistolen als Feuerwaffen.

**) Auf der vorderen Seite befand sich rechts und links je eine Tasche, die mit einer $6^1/_2$ Zoll langen, $1^1/_4$ Zoll breiten Leiste von weissem Tuche besetzt war. Die Schnürlöcher wurden durch einen 1 Zoll breiten Tuchvorschuss bedeckt; Kragen und Knöpfe waren ganz klein.

ferner dunkelgrüne Röcke mit Kragen und Schössen, bleichrothen (gris-de-lin), $3^1/_2$ Zoll breiten Aufschlägen und gelben Knöpfen erhielt.

Ausserdem hatte jeder Mann einen Rokolor, eine weisse Tuchhose mit einem Latze, eine Reithose von graumelirtem Tuche, hohe Stiefel ohne Kappen, Anschlagsporen, einen Helm, einen Säbel, einen Karabiner und zwei Pistolen.

Bei den Officieren finden wir folgende Adjustirung:

Weste von weissem Tuche;

Uniform dunkelgrün;

Ueberrock von der Farbe der Uniform;

Hose von weissem Tuche, (ausser bei grossen Paraden waren weisslederne Hosen gestattet);

Rokolor von weissem Tuche mit Aermeln;

„Ueberzughose" von der lichtgraumelirten Farbe, wie bei den Gemeinen, jedoch mit einem Streifen Egalisirungstuche besetzt. Zwischen den Beinen war diese Hose mit schwarzem Leder versehen;

Lederne Handschuhe gelb, mit Stulpen, welche bis auf den halben Aufschlag reichten;

Säbelkuppel von weissem Leder, Beschläge von Stahl;

Feldbinde von Kameelhaaren (wurden zu Pferd und zu Fuss, dann bei kalter Witterung über dem Ueberrocke getragen);

Porte-Épée von schwarzem Leder mit zwei goldgestickten Streifen;

Säbel (statt des bisherigen Degens) von Stahl mit einer 33 Zoll langen Klinge. Die schwarz überzogene Scheide hatte drei Bänder.

An Pferderüstung hatte die Mannschaft mit rothen Tuchstreifen besetzte Chabraquen, Pferdedecken, ungarische Holzsättel, Mantelsäcke, je zwei haarene Packtornister, Eisentaschen, Pistolenholfter, Ober- und Untergurten, Steigriemen, Steigbügel, je drei Packriemen, Mantelriemen, Vorderzeuge sammt Sprungriemen, Hinterzeuge, Halftern, Trensengebisse, Hauptgestelle mit Zügeln, Reitstangen, Zelthacken, 22 Zoll lange Sensen in hölzernen Futteralen und Pferdepflöcke.

Die Officiers-Chabraquen waren mit Gold und schwarzen Schnüren eingefasst.

Der Militärdienst war, wie in der vorigen, so auch in dieser Periode lebenslänglich. Bei der deutschen Cavallerie hörte 1771 die freie Werbung auf und sie ergänzte sich nunmehr aus den Werbebezirken der deutschen Infanterie-Regimenter, oder aus dem Stande dieser Regimenter selbst. Es wurde demnach einem jeden Cavallerie-Regimente ein gewisser Bezirk angewiesen. *) Bei den deutschen Infanterie-Regimentern war dieses schon 1766 geschehen. In diesem Jahre wurde auch die „Conscription" eingeführt **) und angeordnet, dass die „Seelenconscription" jeden Jahres vom 1. Jänner bis Ende December gefertigt, kein Ort, wenn auch nur eine einzige Seele darin befindlich, davon ausgelassen und sofort eine vollkommene Beschreibung eingesendet werden solle. Zur Leitung der Reichswerbeangelegenheiten wurde damals ein General als „Directeur" angestellt, welchem alle im Reiche befindlichen Werbeofficiere untergeordnet waren. Auch erhielten die deutschen Infanterie-Regimenter im Jahre 1771 beständige Werbecantone in den Erbländern.

Mehrfache Umgestaltungen vervollkommneten die neue Werbebezirks-Eintheilung.

Nach der Erwerbung von Galizien wurden daselbst längere Zeit hindurch keine eigenen Regimenter aufgestellt, vielmehr nur Aushilfsbezirke für die verschiedenen erbländischen Truppenkörper bestimmt.

Die Eintheilung des Staates in die verschiedenen Haupt- und Aushilfs-Werbebezirke und die Einführung der Conscription bildeten die Grundlage für die Assentirung, so wie dieses System bis auf unsere Zeit herrschend geblieben ist.

Im Jahre 1780 wurde die Regiments-Werbung conscribirter Unterthanen innerhalb der österreichischen Staaten gänzlich untersagt. 1781 geschah die Veröffentlichung eines neuen Conscriptions- und Werbesystems, nach welchem den Regimentern neue Werbebezirke ***) angewiesen wurden.

Jeder Regiments-Werbebezirk war in so viele Compagniebezirke eingetheilt, als das Regiment Compagnieen zählte. Der Com-

*) Unser Regiment recrutirte sich, vom Jahre 1771 angefangen, auf das ergangene Anerbieten seines Obersten und Commandanten Graf Hohenzollern hin, aus den Hohenzollern'schen Gebieten Hechingen und Sigmaringen.

**) Ein weiteres Conscriptions-Patent erschien im März 1770.

***) Unserem Regimente: Augsburg und Kempten im schwäbischen Kreise.

pagnie-Commandant besorgte in seinem Bezirke die Conscription und die Recrutirung. Zur Führung der Populationsbücher war bei jeder Compagnie ein Officier bestimmt, der alljährlich die Bereisung im Compagniebezirke in der Zeit vom 1. März bis Ende Mai vornahm.

Die Aushebung der zum Ersatze des Abganges nöthigen Mannschaft geschah durch vertraute und geschickte Unterofficiere. Dieselben holten die Leute, ohne Aufsehen zu erregen, in möglichster Stille aus ihren Häusern ab, worauf man die Tauglichen im Alter zwischen 17 und 40 Jahren assentirte *) Seit dem Jahre 1788 mussten auch die Juden, gleich den übrigen Unterthanen, Militär-Dienste leisten; sie waren nunmehr den allgemeinen Militärvorschriften unterworfen und konnten danach auch Unterofficiers- und Officiersstellen erhalten.

Die Vorschriften über die Beurlaubung der Officiere in das In- und Ausland, über Urlaubsverlängerungen, über die Gebühren der beurlaubten Officiere und die ihnen sonst obliegenden Formen enthält das „Normal“ vom 31. Mai 1777.

Die Remontirung geschah Ende dieser Periode durch Assent-Commissionen.

Die in den, nicht in Werbebezirke eingetheilten Ländern (Ungarn, Siebenbürgen, Italien) liegenden Regimenter mussten zur Abholung ihrer Remonten ein Commando nach dem ihnen zugewiesenen Werbebezirke abschicken.

Was die Belohnungen für militärische Verdienste betrifft, so fügte Kaiser Josef II. den bisherigen Grosskreuzen und Rittern des Maria-Theresien-Ordens am 15. October 1765 noch eine dritte, mittlere Classe, die der Commandeure hinzu. Ein Jahr zuvor fand die Gründung des Ordens des heiligen Stephan, Königs von Ungarn, statt.

Beweise von ausgezeichneter Tapferkeit bei der obligaten Mannschaft waren vor Kaiser Josef's II. Zeiten nur mit Gelde belohnt; da aber solche Auszeichnungen nur einen vorübergehenden Vortheil gewährten, daher nicht geeignet waren, das Selbstgefühl

*) Ausländer wurden zwar auch jetzt noch mit Capitulation aufgenommen, jedoch sollte nach dem 1777 erschienenen Normale die Capitulation bei der Cavallerie nicht unter 10 Jahre zugestanden werden.

Mannes zu erhöhen, so liess dieser Monarch im Juli 1789 dene und silberne Denkmünzen prägen. Eine solche Militär- ren-Medaille zeigte auf der einen Seite das Bildniss des Kaisers t der Ueberschrift: „Joseph II.“, auf der anderen Seite sechs sich chkreuzende Fahnen mit einem Lorbeerkranze und der Inschrift: er Tapferkeit.“

Zufolge einer Verordnung vom Jahre 1776 erhielt jeder Mann, sein Pferd durch volle 12 Jahre geritten hatte, ein Douceur sechs Ducaten.

Die Behandlungsweise der Untergebenen war in dieser Periode l humaner, als bisher. Zufolge des Normals vom 25. Jänner 1763, ches erst mit Beginn dieser Periode in Wirksamkeit trat, sollten ckstreiche lediglich bei jenen Leuten angewendet werden, bei en Ermahnungen in Güte nichts fruchteten. Einen Mann mit n Stocke oder Gewehre selbst zu strafen, wurde den Officieren Cassation verboten. Ein Escadrons-Commandant durfte höchstens ein Subaltern-Officier höchstens 7, ein Unterofficier nur im tachirungs-Falle Stockstreiche austheilen lassen. Die Ueber- reitung dieser reglementmässigen Zahlen wurde auf das Strengste traft.

In dem angeführten Normale heisst es ferner:

„Diejenigen, so einem Soldaten Fusstritte, Maulschellen Ohr- igen und Stösse in die Rippen, auf die Brust oder wohin es sein öge, mit dem Gewehre oder Stocke geben, auch muthwillig auf en Kopf, Arm, Brust, Hals oder Füsse schlagen, sollen, wenn der häter ein Officier wäre, mit der Cassation, ein Unterofficier aber it der immerwährenden Degradirung und sechsmaligem Gassen- ufen auf und ab durch 300 Mann bestraft, und falls der Mann adurch gelähmt würde oder sterben sollte, kriminalisch processiret erden.

„Die Recruten, so lange sie nicht völlig abgerichtet sind, ollen wegen eines im Exerciren begangenen Fehlers gar nicht estraft werden, ausser es geschehe aus einer sichtbaren Maliz.“

Nach dem Reglement vom Jahre 1768 sollten der Regiments- djutant, Regiments-Chirurgus, die Cadeten, der Bataillons- hirurgus, der Unter-Feldscherer, die Fouriere, der Profoss, die eldwebel und die Führer niemals mit dem Stocke gestraft werden.

Bei den Corporalen sollte gleichfalls das „niederträchtige Prügeln" möglichst vermieden und nur bei ehrlosen Leuten in Ausübung gebracht werden. Das Gassenlaufen wurde auch in diesem Reglement beibehalten.

Nach demselben wurden Officiere mit Haus- und Profossenarrest bestraft, in Eisen und Banden jedoch nur dann gelegt, wenn das Verbrechen einen Process verdiente. Denselben Strafen war auch der Regiments-Adjutant, ferner der Regiments-Chirurgus unterworfen.

Die Unterofficiers-Strafen bestanden in Profossenarrest (geschlossen, resp. ungeschlossen), Entlassung, Degradirung, Wachdienst, Arrest mit oder ohne Eisen, Flintentragen, endlich, wie bereits oben erwähnt, in Gassenlaufen und Stockstreichen.

Das rohe Gepräge der früheren Zeiten behielt jedoch die „peinliche Theresianische Halsgerichtsordnung" vom Jahre 1768 noch bei. Danach existirte: die Feuerstrafe, das Viertheilen, das Radbrechen, etc. Die Peinigungsarten bestanden: 1. in dem Daumenstocke, 2. der Bindung oder Schnürung (der Arme), 3. der Folter (mit Aufspannung und Reckung des Körpers auf der Leiter), 4. dem Feuer.

Die Tortur wurde beim Militär „bei Verrätherei, Correspondenz etc., nicht aber bei Desertion, Widersetzung gegen Officiere und Vorgesetzte" etc. angewendet.

Es darf hier nicht unerwähnt bleiben, dass die hier angeführten Todesarten mit all' ihren Qualen, obschon die Kriegsartikel*) für jede Gattung von Verbrechen eine besondere Todesart bezeichneten, beim Militär nur selten nach dem buchstäblichen Gesetze ausgeführt wurden.

Nachdem die Anwendung der Tortur und die Verschärfung der Todesarten mit Peinigen am 1. Jänner 1776 gänzlich abgeschafft und die Verhängung der Todesstrafe nur auf verhältnissmässig wenige, besonders abscheuliche und staatsgefährliche Verbrechen beschränkt worden war, galt bis zum Erscheinen der neuen

*) 1768 erschien ein Reglement mit 49 neuen Kriegsartikeln. Bis dahin hatte der im Jahre 1699 unter dem Kaiser Leopold I. erschienene Artikulsbrief Giltigkeit gehabt.

Kriegsartikel der Grundsatz, *) dass alle Verbrechen, auf welche die Theresianische peinliche Gerichtsordnung auch nur eine einfache Todesstrafe verhängte, in Kriegszeiten mit dem Tode bestraft werden könnten, in Friedenszeiten jedoch nur bei jenen Verbrechen die Todesstrafe des Stranges, Schwertes oder durch Pulver und Blei stattfinden sollte, auf welche die Theresianische peinliche Gerichtsordnung die verschärften Todesarten des Feuers, Rades und Viertheilens setzte.

Bezüglich der Beförderung räumte ein hofkriegsräthliches Rescript vom 1. April 1766 dem Regiments-Inhaber das Recht ein, die Chargen im Regimente blos vom ersten Rittmeister resp. Hauptmanne abwärts entweder selbst zu vergeben, oder diese Befugniss dem zeitlichen Obersten zu überlassen.

Während der Zeit, als die Cavallerie-Regimenter keine Inhaber hatten, mithin „vacant" waren, hing das Avancement in denselben vom Hofkriegsrathe ab. In diesem Falle fanden die Beförderungen auf Grund der eingeschickten Rangs- und Conduiten-Listen statt. Die Regiments-Inhaber, sowie die Stabsofficiere wurden auf den Vortrag des Hofkriegsrathes hin, von Sr. Majestät ernannt.

Im Jahre 1768 trat bei der Cavallerie die Charge des zweiten Rittmeisters in's Leben. Den Regiments-Inhabern räumte ferner eine Verordnung vom 20. December 1777 die Wahl eines Adjutanten ein.

1766 wurde ein Lehrcurs der Pferde-Arzeneikunde (das jetzige Thier-Arzenei-Institut) zu Wien errichtet.

Um eine schnellere und sichere Ausrüstung der Armee zu erreichen, als bisher, wurde den Regimentern im Jahre 1767 die Montur-Lederwerks- und Feldrequisiten-Beischaffung, sowie die Oeconomie im Allgemeinen abgenommen, und man errichtete eigene ärarische Montur-Oeconomie-Commissionen.

In demselben Jahre wurde auch verfügt, dass jeder Officier bei seiner Verheirathung ein gewisses Capital (mit Rücksicht auf den Unterhalt der Witwe) deponiren müsse. Eine Erhöhung der Heirathscautionen trat am 15. Februar 1771 in's Leben.

1768 erging ein General-Pardon für Deserteure, 1770 wurden an verschiedenen Orten Schulen für Soldatenkinder angelegt.

*) Nach §. 1 und 2 der Strafnorma vom Jahre 1790.

Im Jahre 1786 gründete der Kaiser Josef II. die medicinisch-chirurgische Josephs-Academie:

1. als Schule zur Bildung von Feld-Aerzten,

2. als gelehrte Gesellschaft zur Förderung von Heilswissenschaften,

3. als permanente Feld-Sanitäts-Commission zur Berathung oder Entscheidung über Sanitäts-Gegenstände.

Um die Führung grösserer Massen zu üben, wurden häufig grosse Friedenslager (zu Minkendorf bei Wien, bei Pettau in Steiermark, bei Neustadt in Mähren, bei Kitsee*) in Ungarn, bei Pest, bei Prag, etc.) angeordnet.

Für die k. k. Cavallerie waren in den Jahren 1765, 1769, 1772, 1784 und 1796 neue Reglements erschienen.

Zufolge des Exercier-Reglements vom Jahre 1765 war die k. k. Cavallerie in drei Gliedern formirt.**) Am rechten Flügel des Regimentes stand die Grenadier-Escadron; zur linken folgten die Leib-Escadron, die Oberstlieutenants-, die rechte Mittel-, die linke Mittel-, die Oberstwachtmeisters- und die Obersten-Escadron.

Das Escadrons-Intervall betrug drei Pferdelängen oder neun Schritte. Jede Escadron hatte eine Standarte,***) die sich in der Mitte des ersten Gliedes befand. Beim jedesmaligen Ausrücken wurde die Escadron so abgetheilt, wie dies bisher üblich war, nämlich: die Mitte; zu drei Zügen; zu Vieren; das dritte Glied zu Vieren oder Achten, um zwei Glieder formiren zu können; über den zweiten Mann zum Absitzen.

Die Officiere standen vor der Front, der Capitän vor der Mitte, die übrigen Chargen auf den Flügeln der Glieder und hinter der Front. Jeder Capitän commandirte seine Escadron; die beiden Stabsofficiere standen auf den Regiments-Flügeln vor der Mitte der Leib- und Obersten-Escadron. Der Oberstwachtmeister war übrigens an keinen bestimmten Platz gebunden und hatte besonders bei den Aufmärschen die Richtung und das Einrücken der Escadronen zu überwachen.

---

*) An demselben nahm unser Regiment im Jahre 1767, an jenem bei Pest 1771, an jenem bei Schönbrunn 1777 Theil.

**) Nach einem im k. k. Kriegs-Archive befindlichen Manuscripte des F.-Z.-M. Ritter von Hauslab.

***) 1771 behielt jedes Dragoner-Regiment nur drei Standarten, d. i. für jede Division eine.

Alle Schwenkungen wurden im Trabe bewirkt.

Die „Chargirungen" zu Pferd waren vorzugsweise für den Türkenkrieg, „wo man sich schier niemals des Seitengewehres bedient," beibehalten, sonst sollte in der Action stets der Pallasch in der Hand gebraucht werden.

Colonnenformationen geschahen mit Vieren, mit Zügen oder mit Escadronen; die Aufmärsche aus der Abtheilungs-Colonne durch die „Deployirung", wobei die Abtheilungen vorher $^1/_8$ Schwenkung gegen die Seite, wohin aufmarschirt werden sollte, machten, oder durch das Einschwenken in eine oder die andere Flanke. Sollte der Aufmarsch auf die Seite, nach welcher abmarschirt war, bewirkt werden, (Inversion), so durfte dieses nur mit Escadronen geschehen. Die Escadronen mussten daher vor dem Aufmarsche, wenn sie zu Vieren oder in Zügen formirt waren, in Escadronen aufmarschiren.

Bei der Attaque hatten die Stabsofficiere keinen bestimmten Platz, „nur hatten sie stets auf den Obersten wohl Acht zu haben „und die von diesem entweder durch Zeichen gegebenen oder aus„gesprochenen Commandos, sobald sie solche gehört, den Escadronen „sogleich mit der Stimme zu wiederholen, damit die ganze Front „desto gleicher avanciren könne."

Auf das „Marsch!" setzte sich die Front im Schritt in Bewegung; auf das nächste „Marsch!" wurde in Trab übergegangen; auf „Marsch! Marsch!" setzten sich alle Escadronen unter Hebung des Pallasches über den Kopf in einen starken Trab und auf das Commando: „Darauf los!" hatte jeder Mann seinem Pferde „beide Sporen anzusetzen", die Zügel etwas nachzulassen und die äusserste Kraft anzuwenden, um seinen Gegner über den Haufen zu werfen. Sodann wurde „Halt!" commandirt, worauf sich die Escadronen schnell sammelten und sich aus jeder Escadron von beiden Flügeln des dritten Gliedes acht Mann und ein Corporal hurtig vor die Front der Escadron zur Verfolgung des Feindes begaben, indessen die geordnete Front diesen Patrouillen nachrückte.

Der Rückzug en échiquier wurde zuerst von den ungeraden, sodann von den geraden Escadronen angetreten.

Die meisten Bewegungen konnten auch auf das Zeichen der Pauke oder Trompete oder der Trommel und darauf folgendes Commando der Escadrons-Commandanten ausgeführt werden.

Der Aufmarsch konnte ferner auch auf die Tête durch doppelte Schwenkungen geschehen, z. B. wenn sich beiderseits der Colonne Hindernisse befanden, welche das Deployiren nicht gestatteten. Standen die Escadronen „in Masse" hintereinander, so erfolgte der Aufmarsch auf die Tête durch den „Seitenmarsch mit Vieren" rechts oder links, oder durch die Abschwenkung mit Zügen. Uebrigens war es dem Regiments-Commandanten überlassen, je nach den Verhältnissen des Terrains den Aufmarsch am zweckmässigsten anzuordnen.

Wenn die aus ganzen Escadronen gebildete Regiments-Colonne an ein Defilée kam, so war der Abmarsch zu Zweien aus der Mitte jeder Escadron im scharfen Trabe oder Galop vorgeschrieben; jenseits des Defilées wurde die Escadron wieder in entwickelter Linie formirt.

Um in der Escadron Front und Flügel auf der Stelle zu verändern, rückte die rechtsstehende Hälfte um die halbe Escadronsbreite gerade vor und bewirkte eine Umkehrtschwenkung nach links, während die stehen gebliebene halbe Escadron diese nach rechts ausführte und sodann stehen blieb, erstere aber durch den geraden Vormarsch in die neue Front einrückte. Diese Bewegung nannte man die „hohle Graben-Schwenkung."

So oft die Escadronen schwach waren, oder wenn man dem Feinde eine grössere Front darbieten wollte, wurden aus drei Gliedern zwei formirt.

Im Cavallerie-Reglement vom Jahre 1769 blieben die Stellung, die Rangirung und die Evolutionen im Allgemeinen nach den Bestimmungen vom Jahre 1765.

Die wesentlichsten Abänderungen bestanden in Folgendem:

Zur Attaque wurde commandirt: „Man wird attaquiren! Marsch!" Die Bewegung wurde im Schritt angetreten; auf: „Marsch! Marsch!" in einen mässigen Trab übergegangen und etwa nach 40 Schritten das „Marsch! Marsch!" wiederholt und der Trab, unter gleichzeitiger Erhebung des Pallasches über den Kopf, verschärft. Zum Einhauen erfolgte sodann das Commando „Attaquirt!", worauf Alles in Carrière überzugehen hatte.

Die Aufmärsche oder Entwickelungen aus der Colonne in die Front konnten auch auf das „Allarm-Signal" erfolgen und geschahen nach jener Seite (Tête, Flanke, Queue), wo dieses Signal erfolgte.

Im Jahre 1771 traten Stabstrompeter an die Stelle der Pauker. 1772 wurde bei der gesammten Cavallerie für das Ausrücken zu Fuss „das Infanterie-Exercitium“ eingeführt.

Das Cavallerie-Reglement vom Jahre 1772 enthielt folgende wesentlichen Bestimmungen:

Die Gliederdistanz betrug zwei Schritte; jede Escadron wurde in vier Züge abgetheilt und die Flügel der Züge mit Chargen versehen. Diese bildeten jedoch zwischen je zwei Zügen nur eine Rotte.

Die üblich gewesenen Signale für die Handgriffe und für die meisten Evolutionen wurden abgeschafft und durch das Commando ersetzt. Bei Ertheilung des Commandos zu einer Bewegung musste auch die Gangart: Schritt, Trab oder Galop beigefügt werden.

Alle im früheren Reglement vorgeschriebenen Formationen wurden beibehalten, nur bei den Bewegungen zum Vergrössern und Verkleinern der Abtheilungen wurde auf die neue Eintheilung Rücksicht genommen, wodurch auch Halb-Escadrons- und Divisions-Colonnen zulässig wurden.

Der Aufmarsch aus Zügen in Halb-Escadronen geschah auf das Commando: „Die Geraden links (rechts) traversirt, Marsch!“ Sobald diese den nöthigen Raum erhalten hatten, erfolgte das Commando: „Halt!“ und „Aufmarschirt!“, worauf sie gerade vorrückten. Um mittelst der Deployirung aufzumarschiren, musste stets in Halb-Escadronen durch den Travers aufmarschirt werden.

Das Zeichen zur Attaque gab der Stabstrompeter, worauf alle anderen Trompeter dasselbe beantworteten. Kurz darauf erfolgte vom Stabstrompeter ein weiterer Trompetenstoss, worauf die Divisions-Commandanten „Im Galop Marsch!“ commandirten. Nach 40 Schritten commandirten sie „Marsch!“, worauf der Galop verstärkt wurde; auf 120 Schritte vom Feinde nochmals „Marsch!“, worauf der Galop noch mehr zu verstärken war. Wenn man auf diese Art dem Feinde bis auf 80 Schritte nahe gekommen war, so wurde vom Stabs- und von den übrigen Trompetern „Allarm“ geblasen; die Divisions-Commandanten commandirten abermals „Marsch! Marsch!“, worauf beide Sporen gegeben und „im völligen Galop“ geritten wurde, „jedoch ohne die Zügel schiessen zu lassen.“

War der Feind über den Haufen geworfen, so wurde „Halt!“ commandirt, sodann vom Stabs- und von den übrigen Trompetern

ein Trompetenruf geblasen, auf welchen gleichzeitig im Schritt langsam fortmarschirt wurde. War die Front geordnet, so erfolgten drei doppelte Stösse, und die Divisions-Commandanten commandirten „im Galop Marsch!“, worauf sich Alles in „Mittel-Galop“ setzte, um den Feind zu verfolgen.

Die wesentlichsten Neuerungen des Cavallerie-Exercir-Reglements vom Jahre 1784 bestanden:

1. In der Einführung eines Exercitiums, um sich gegen Cavallerie und Infanterie offensiv und defensiv zu decken, mithin der Anfang des Säbelfechtens.

2. Die Formirung einer Flanke mit dem einen Flügel, und der Aufmarsch mit dem anderen.

3. Der Aufmarsch auf das Centrum einer Colonne.

4. Abmärsche von beiden Flügeln rückwärts.

5. Das Aufrollen, eine Art, sich auf einen oder den anderen Flügel, oder auf die Mitte vor-, resp. rückwärts en Colonne zu setzen. Hierbei wurde jene Abtheilung, auf welche sich formirt wurde, zur Queue.

6. Vorschrift für Avant- und Arrièregarden, Flanqueurs und Seiten-Patrouillen.

7. Formirung einer Flanke mit dem dritten Gliede, welches vorerst Züge bildete.

8. Aus drei Gliedern zwei formiren. Zwei und zwei Rotten, welche sich auf Reitersbreite öffneten, gaben dem dritten Gliede Platz, die vorderen zwei Glieder zu doubliren.

9. Rallirungen, welche jedoch divisionsweise geschahen.

10. Formirung einer obliquen Linie (Frontveränderung halb rechts mit Abtheilungen).

Ueberdies findet man bereits die ersten Andeutungen für die Bewegungen mehrerer Regimenter im Vereine, sowohl in entwickelter Linie, als auch, um sie aus einer einfachen Colonne oder aus mehreren Colonnen, die auf gleicher Höhe vorrückten, in die Front zu entwickeln. Ferner findet man in jenem Reglement die Anordnung, wie die Generalstabs-Officiere und Adjutanten bei diesen Bewegungen verwendet wurden.

Im Mobilisirungsfalle hatte ein Dragoner-Regiment (zu 6 Escadronen) an Packpferden: für den Stab 4, für die Escadronen 24,

als Reserve 2; ferner 10 Packknechte. Die Packpferde dienten zur Fortschaffung der Zelte und Kochgeschirre. Da die Packpferde den Truppen aber nicht immer folgen konnten, weil die Colonnen ihre Märsche nicht immer auf Strassen bewirkten (namentlich in den Türkenkriegen), so wurden statt derselben Tragthiere eingeführt. Zelte und Kochgeschirre mussten immer in der Nähe ihrer Truppenkörper bleiben.

Die Proviantwagen dienten nur zum Zu- und Nachführen des Proviantes und zur Aufbewahrung des bei den Regimentern vorhandenen kleinen Vorrathes an Monturen und Schuhen.

Während des Türkenkrieges, 1788—1790, auch nach dem Frieden von Campo-Formio (1797) blieb keine Zeit zu durchgreifenden Reformen, doch besserte man im Einzelnen fort.

Die Taktik blieb bis zu den französischen Revolutionskriegen ungemein steif und paradeförmig. Es war dieses die Blüthezeit der Lineartaktikt; Cavallerie-Attaquen grösserer Körper in entwickelter Linie wurden mit Vorliebe durchgeführt.

In Folge der in den Feldzügen gegen die Franzosen gemachten Erfahrungen wurde die Lineartaktik nach und nach über den Haufen geworfen, wogegen die Fechtart in offener Ordnung immer mehr zur Geltung kam (bei der Cavallerie die verschiedenen Colonnenformationen).

Die Kriegs - Operationen litten noch immer unter dem übergrossen Einflusse, welchen der vom Kriegsschauplatze entfernte Hofkriegsrath auf dieselben ausübte; im Uebrigen wurden die Bewegungen selbst durch die Einführung der Requisitionen weit unabhängiger und freier als bisher.

VII. Periode.

Vom Feldzuge 1799 in Italien bis zum Frieden von Luneville. 1799—1801.

1799. Der Friede zu Campo-Formio trug von Haus aus den Keim zu neuen Zerwürfnissen in sich, weil er nur abgeschlossen worden war, um Zeit zu gewinnen. Auch Frankreich lieferte 1798, während des Congresses zu Rastadt, noch hinlänglichen Stoff zu einem abermaligen Kriege.

Oesterreich benützte daher in Voraussicht der kommenden Ereignisse die kurze Friedensepoche eifrigst, um sein Heer zu ergänzen und schlagfertig zu machen.

Schon im Herbste 1798 wurde an der Zusammenstellung der Armeeen für das nächste Jahr gearbeitet, und zwar wurden 88.000 Mann, darunter unser Regiment, für Italien bestimmt.

Nach erfolgter Musterung im Jahre 1799, und zwar der Oberstlieutenants-Division am 15. Februar zu Szigetvár im Somogyer-, der Obersten-Division am 18. zu Siklós, des Regiments-Stabes am 19. zu Pétsvárad im Baranyaer-, der Majors-Division am 21. zu Bonyhád im Tolnaer Comitate und der Reserve-Escadron am 22. Februar zu Pest, erhielt das Regiment Herzog von Württemberg Dragoner am 28. März die Bereitschafts-Ordre, ferner am 18. April 1799 von Wien aus den Befehl, unverzüglich aus Ungarn zur italienischen Armee aufzubrechen.

Dasselbe marschirte einem Marschplane zufolge am 1. Mai aus dem Somogyer-, Tólnaer- und Baranyaer Comitate ab, und zwar divisions-, respective escadronsweise in drei, respective vier Colonnen; voraus die Oberstlieutenants-Division, dann der Regiments-Stab und die Obersten-, endlich die Majors-Division.

Im Jahre 1771 traten Stabstrompeter an die Stelle der Pauker. 1772 wurde bei der gesammten Cavallerie für das Ausrücken zu Fuss „das Infanterie-Exercitium“ eingeführt.

Das Cavallerie-Reglement vom Jahre 1772 enthielt folgende wesentlichen Bestimmungen:

Die Gliederdistanz betrug zwei Schritte; jede Escadron wurde in vier Züge abgetheilt und die Flügel der Züge mit Chargen versehen. Diese bildeten jedoch zwischen je zwei Zügen nur eine Rotte.

Die üblich gewesenen Signale für die Handgriffe und für die meisten Evolutionen wurden abgeschafft und durch das Commando ersetzt. Bei Ertheilung des Commandos zu einer Bewegung musste auch die Gangart: Schritt, Trab oder Galop beigefügt werden.

Alle im früheren Reglement vorgeschriebenen Formationen wurden beibehalten, nur bei den Bewegungen zum Vergrössern und Verkleinern der Abtheilungen wurde auf die neue Eintheilung Rücksicht genommen, wodurch auch Halb-Escadrons- und Divisions-Colonnen zulässig wurden.

Der Aufmarsch aus Zügen in Halb-Escadronen geschah auf das Commando: „Die Geraden links (rechts) traversirt, Marsch!“ Sobald diese den nöthigen Raum erhalten hatten, erfolgte das Commando: „Halt!“ und „Aufmarschirt!“, worauf sie gerade vorrückten. Um mittelst der Deployirung aufzumarschiren, musste stets in Halb-Escadronen durch den Travers aufmarschirt werden.

Das Zeichen zur Attaque gab der Stabstrompeter, worauf alle anderen Trompeter dasselbe beantworteten. Kurz darauf erfolgte vom Stabstrompeter ein weiterer Trompetenstoss, worauf die Divisions-Commandanten „Im Galop Marsch!“ commandirten. Nach 40 Schritten commandirten sie „Marsch!“, worauf der Galop verstärkt wurde; auf 120 Schritte vom Feinde nochmals „Marsch!“, worauf der Galop noch mehr zu verstärken war. Wenn man auf diese Art dem Feinde bis auf 80 Schritte nahe gekommen war, so wurde vom Stabs- und von den übrigen Trompetern „Allarm“ geblasen; die Divisions-Commandanten commandirten abermals „Marsch! Marsch!“, worauf beide Sporen gegeben und „im völligen Galop“ geritten wurde, „jedoch ohne die Zügel schiessen zu lassen.“

War der Feind über den Haufen geworfen, so wurde „Halt!“ commandirt, sodann vom Stabs- und von den übrigen Trompetern

Der Regiments-Stab, die Obersten- und die Majors-Division kamen nach einem sehr anstrengenden Marsche erst kurz vor Beendigung der Schlacht in der Nähe des Kampfplatzes an, rasteten einige Stunden bei Stradella und wurden sodann zur Verfolgung des Feindes verwendet.

F.-M.-Lt. Ott verfolgte die Franzosen bis Parma, und zwar bildete hierbei ein Flügel der Oberstlieutenants 1. Escadron, unter dem Commando des Rittmeisters Josef von Regelsberg, die Avantgarde.

Diese Abtheilung unseres Regimentes fand Gelegenheit, sich bei dieser Verfolgung auszuzeichnen, machte nämlich viele Gefangene und erbeutete mehrere Bagagewagen.

Durch das Vorrücken des französischen Generals Moreau gegen Alessandria beunruhigt, beschloss der F.-M. Graf Suwarow nunmehr, dorthin zurückzukehren. Auch unser Regiment erhielt am 22. Juni den Befehl, den nächsten Tag von Parma nach Piacenza aufzubrechen, und von dort aus nach Alessandria weiter zu marschiren.

In Piacenza angelangt, wurde das Regiment Herzog von Württemberg Dragoner der neu angekommenen russischen Division Rehbinder beigegeben und marschirte sodann am 25. Juni mit letzterer nach Alessandria ab.

Da sich der General Moreau auf die Nachricht vom Anmarsche des F.-M. Graf Suwarow sowie des Rehbinder'schen Corps ganz in die Bocchetta zurückzog, fasste der F.-M. Graf Suwarow den weiteren Entschluss, die Belagerung der Festungen Mantua, Alessandria, Tortona und Cuneo mit allem Nachdrucke zu betreiben und zum Schutze derselben eine Vertheidigungslinie aufzustellen.

In Folge dessen marschirte unser Regiment am 4. Juli mit dem Rehbinder'schen Corps, dessen Commando am 6. Juli der russische General der Infanterie Rosenberg übernahm, wieder in das Lager von Piacenza zurück. Es traf am 9. Juli daselbst ein und befand sich in der Brigade G.-M. Prinz Hohenzollern.

Dem Corps fiel jetzt die Aufgabe zu, die Gegend gegen Bobbio, Pontremoli und M. Croce zu beobachten, und es diente als Intermediär-Corps zwischen der Haupt- und der Belagerungs-Armee vor Mantua.

Auch unser Regiment wurde zur Besetzung der Hauptzugänge in die Apenninen, besonders aber zu Recognoscirungen verwendet.

Im Lager bei Piacenza blieb das Rosenberg'sche Corps, sowie das Regiment Herzog von Württemberg Dragoner bis zum 20. Juli.

Am 21. marschirte es sodann in das Lager bei Broni, um durch diese Aufstellung in der Mitte zwischen der Armee und Piacenza dem einen, oder dem anderen bedrohten Punkte schnell zu Hilfe kommen zu können.

Ein Detachement unseres Regimentes, mit einer Abtheilung Kosacken, kam nach Stradella.

Am 2. August wurde auch diese Stellung aufgegeben und eine neue bei Viguzzolo und auf der Anhöhe von Monte-Gualdone bezogen, um die Belagerung von Tortona zu decken. Daselbst finden wir auch unser Regiment, und zwar in der Division F.-M.-Lt. Rehbinder, Brigade G.-M. Prinz Hohenzollern.

Während sich nun der Feld-Marschall mit der Vorbereitung zur Eroberung des Küstenlandes von Genua beschäftigte, stieg am 11. August die inzwischen verstärkte französische Armee von den Apenninen gegen die Thäler der Bormida und Orba hinunter. Sie vereitelte dadurch die Pläne des F.-M. Graf Suwarow gegen Genua.

Um dem weiteren Vordringen der Franzosen ein Ziel zu setzen, trat er ihnen mit seiner Armee entgegen, und so kam es zur Schlacht bei Novi, am 15. August 1799. General der Infanterie Rosenberg, welcher mit seiner Division und dem Regimente Herzog von Württemberg Dragoner (sechs Escadronen in der Stärke von 1098 Reitern) noch immer bei Viguzzolo und bei der Höhe von Monte Gualdone stand, um die Belagerung von Tortona zu decken, wurde von dem am 15. August beabsichtigten Angriffe verständigt. Im Falle die Armee, welche zwischen Novi und Acqui stand, gedrückt werden sollte, hatte der General Rosenberg dieselbe durch einen Angriff der feindlichen rechten Flanke zu unterstützen; ihm wurde das Gleiche versprochen. Die Schlacht bei Novi fiel siegreich für die Alliirten aus, in Folge dessen das Corps Rosenberg nur Zuschauer derselben blieb.

Nach dieser Schlacht marschirte der F.-M. Graf Suwarow mit dem grössten Theile der Armee nach Asti, zwischen dem Tanaro und Po, um jedem Vorrücken der Franzosen schnell entgegentreten zu können. Das Hilfscorps des Generals Rosenberg erhielt gleichzeitig den Befehl, von Viguzzolo nach Rivalta zu marschiren, um

von dort aus die Belagerung von Tortona weiter zu decken, während der Oberst Br. Festenberg unseres Regimentes mit demselben nach Pozzolo-Formigaro beordert wurde und die Aufgabe erhielt, Vorposten von Silvano d'Orba über Seravalle im Scriviathale bis Vignole aufzustellen und von da die ganze Gebirgsstrecke bis in das Trebbia-Thal nach Bobbio zu beobachten.

Unser Regiment traf am 18. August in Pozzolo-Formigaro ein und blieb daselbst bis zum 14. September.

Da viele Nachrichten eingelaufen waren, dass die Bocchetta und das genuesische Küstenland vom Feinde geräumt wären, ordnete der F.-M. Graf Suwarow eine Recognoscirung an, um die Bocchetta zu besetzen, falls sich diese Meldungen bestätigen sollten.

Mit dieser Recognoscirung wurde der Oberst Br. Festenberg unseres Regimentes betraut. Derselbe brach am 3. September in aller Frühe mit drei Bataillonen und drei Zügen seines Regimentes auf. Er marschirte gegen Carosio, vertrieb die dort befindlichen Franzosen, welche nunmehr von einem Berge auf den anderen geworfen wurden. Die Besitznahme Voltaggios beschloss den Tag.

Die Franzosen, welche sich in diesem Orte festgesetzt hatten, wurden zum Rückzuge in die Bocchetta gezwungen.

Der Verlust unseres Regimentes betrug an diesem Tage: todt 1 Mann, verwundet 1 Mann, 2 Pferde.

Am 4. September griffen die Franzosen die Stellung bei Voltaggio zwei Male vergebens an. Da jedoch in beiden Flanken feindliche Colonnen gemeldet wurden, zog sich der Oberst Br. Festenberg, um nicht umgangen und abgeschnitten zu werden, um 11 Uhr Nachts freiwillig nach Carosio zurück und bezog daselbst eine neue Stellung.

Am 4. September wurde von unserem Regimente nur ein Pferd verwundet.

Ueber das Vorgehen des Obersten berichtet der G.-d.-C. Ritter von Melas in höchst ehrender Weise, wie folgt:

„Herr Oberst Br. Festenberg hat bei Ausführung dieses ihm „zur Pflicht gelegten Auftrages ebenso viel Geschicklichkeit in „Anordnung, als Klugheit im Vollzuge bewiesen, und muss ich den-„selben wegen seines vorzüglich guten Benehmens namhaft machen.

„Melas, m. p., G.-d.-C."

In Carosio erhielt der Oberst Br. Festenberg den weiteren Befehl, diese Stellung nunmehr mit Cavallerie zu besetzen, die feindlichen Bewegungen zu beobachten und die Infanterie unbemerkt nach Tortona zu schicken. Um mit genügender Kraft auftreten zu können, erhielt er zwei Divisionen seines Regimentes (Herzog von Württemberg Dragoner) und eine Cavallerie-Batterie als Verstärkung. Die dritte Division unseres Regimentes stand um diese Zeit noch auf Vorposten zur Deckung von Tortona.

Bis zum 8. September war es dem tapferen Oberst möglich, seine Stellung bei Carosio zu behaupten; an diesem Tage aber drangen über 4000 Franzosen aus der Bocchetta über Novi zum Entsatze von Tortona vor. Er sah sich daher zum Rückzuge gezwungen, welcher musterhaft ausgeführt wurde.

Während dieses Rückzuges fand die Vereinigung unseres ganzen Regimentes statt.

Der Brigadier G.-M. Br. Karaczay berichtet über diese Affaire, wie folgt:

„Um 3 Uhr Nachmittags vermehrte sich nicht nur der von „Gavi gegen den Monte Mesma vorgerückte Feind, sondern war auch „mit einer ansehnlichen Colonne auf der Hauptstrasse von Gavi, mit „einer anderen gegen Tassarollo und mit einer dritten gerade über „die Höhen gegen die Strasse im Anzuge, welche von Novi nach „Serravalle führt. Im nämlichen Augenblicke erhielt ich zugleich die „Meldung von Serravalle, dass eine andere Colonne über Arquata „dahin anrücke.

„Der Feind griff sogleich unsere Vorposten an und drückte „dieselben in einer Geschwindigkeit bis nahe an die Stadt zurück.

„Entblösst von aller Infanterie und mit dem einzigen Regi- „mente Württemberg Dragoner versehen, überliess ich dem Feinde „die Stadt, um mich bei Pozzolo-Formigaro mit diesem Regimente „aufzustellen und den Feind nach Möglichkeit mit Nachdruck zu „empfangen, da ich schon vorher die gegen Tassarolo vorrückende „Colonne in der Ebene beobachten liess. In der weiteren Ueber- „zeugung, dass das russische Corps von Rivalta ganz abmarschirt*) „und die Armee nicht so geschwind herbeieilen könne, war mein

*) Der am 8. September erfolgte Abmarsch der Russen nach der Schweiz wird später erwähnt.

„Hauptaugenmerk dahin gerichtet, dem Feinde das Terrain zwischen „Novi und Pozzolo-Formigaro mit aller Anstrengung streitig zu „machen, um ihm nicht die leere Ebene hinter Pozzolo-Formigaro „entdecken zu lassen.

„Ich stellte daher das Regiment Württemberg en échiquier und „maskirte dem Feinde unsere rückwärtige Schwäche, wo inzwischen der „Feind hinter den vorpoussirten Plänklern mit mehr als 2000 Mann vor „Novi aufmarschirte und gegen uns vorzurücken begann, indessen die „schwache Colonne von Tassarolo unseren rechten Flügel beunruhigte.

„Ich befahl hierauf der auf und neben der Chaussée placirten „Cavallerie-Batterie, auf den nachrückenden Feind zu feuern und „liess zugleich unter Begünstigung dieses Feuers die beiden feind- „lichen Flügel mit einer Division attaquiren.

„Der Feind hatte nur wenig Cavallerie und wagte daher nicht, „diese Attaque abzuwarten, sondern ergriff die Flucht und suchte „sich in die Stadt zu retten, so zwar, dass unsere braven Dragoner „nur wenig niedermachten und nicht mehr als 2 Officiere und „15 Gemeine gefangen nehmen konnten, obschon sie den Feind bis „nahe an die Stadt verfolgten, worauf denn die Colonne von Tas- „sarolo sich auch in der Eile zurückzog.

„Der hiedurch erschütterte Feind wird wohl nichts gewisser „als einen starken Soutien hinter Pozzolo-Formigaro vermuthet „haben und fand es daher rathsam, in der Nacht auf den 9. Nov. „zu verlassen und sich nach Gavi zurückzuziehen.

„Der Feind hat bei dieser Gelegenheit nach eigener Ver- „sicherung der Franzosen, welche ihre Todten allein auf 70 Mann „angaben, keinen unbedeutenden Verlust erlitten, wogegen der „unsrige unbeträchtlich ist.

„An dem glücklichen Ausgange dieser bedenklichen Affaire „hat vorzüglich Herr Oberst Br. Festenberg den billigsten Antheil, „welcher durch seine thätige Klugheit und aneiferndes Beispiel „seiner persönlichen Tapferkeit dieses Lob im vollen Masse ver- „dient. Ein ähnliches Lob kann ich dem Herrn Oberstlieutenant „Br. Wodniansky gleichermassen nicht versagen, welcher mit Ge- „schicklichkeit und Bravour unsere rechte Flanke deckte. Der „Herr Major Hielscher vom nämlichen Regimente hat sich bei dieser „Gelegenheit kein minderes Lob erworben.

„Dieser Herr Major commandirte eben die Vorposten und hat „sich beim Rückzuge ebenso wie bei der nachherigen Attaque mit „Klugheit und Bravour benommen, und ich muss ebenso die Tapfer„keit des Rittmeisters Graf Philipps, Oberlieutenants Br. Lasberg „und Unterlieutenants Graf Wittgenstein sowie der übrigen Officiere „und Mannschaft besonders erwähnen.

„Gleiches Lob legt Herr Oberst Br. Festenberg seinem Ad„jutanten Haslauer bei.

„Baron von Karaczay m. p., G.-M.“

Bei der erwähnten Affaire wurde der Oberlieutenant Isaias, Chevalier de Janding blessirt, 2 Mann, 3 Pferde geriethen in Gefangenschaft, 3 Mann, 4 Pferde blieben todt.

Für besondere Tapferkeit wurden Wachtmeister Bernhard Enderes*) mit einer goldenen, Gemeiner Franz Nowatzek**) und Gemeiner Wenzel Druglitsch***) je mit einer silbernen Ehren-Medaille decorirt, und zwar zufolge Armee-Commando-Verordnung ddto. Pavia, am 15. December 1799.

Die Tapferkeitszeugnisse lauten:

„Nr. 1. Attestat,

„dass der Wachtmeister Bernhard Enderes, welcher bei dem „Vordringen des Feindes auf die Vorposten am 8. dieses mit 1 Cor„poral und 18 Mann die Arrièregarde gemacht hat, nicht allein „durch eigenes tapferes Beispiel die nachjagenden zahlreichen Feinde „sehr oft zurückgeschlagen und denselben namhaften Schaden zuge„fügt hat, sondern auch mit sichtbarer Aufopferung seines Lebens „den in Gefahr, niedergemacht oder gefangen zu werden, gerathenen „Herrn Rittmeister Graf Philipps degagiret, und nachdem er schon „zwei Blessuren erhalten hatte, dennoch bis zum letzten Augenblicke „zu fechten und durch sein muthvolles Beispiel sehr viel Nützliches „zu leisten nicht aufgehört hat.

„Feldlager bei Pozzolo-Formigaro, 8. September 1799.

„(L. s.) Andreas Schemmel m. p., Dragoner etc. etc.

„(L. s.) von Hielscher m. p., Major.“

*) In den Regimentsacten heisst er Endres.

**) In den Regimentsacten finden wir Novak.

***) In den Regimentsacten steht einmal Drulik, ein zweites und drittes Mal Drulitz und Truchlik.

„Nr. 2. Attestat,

„dass der Gemeine Franz Nowatzek von der Obrist ersten- beim „Gefechte am 8. dieses seinen Cameraden Johann Seeda, der Obrist „zweiten Escadron (dem das Pferd todtgeschossen), der unter der „Last des Pferdes liegend, dem Tode nahe gewesen, durch seinen „Muth und Entschlossenheit, womit er auf die denselben schon an- „gefallenen Feinde losgedrungen und einige zusammengehauen, die „anderen versprengt hat, gerettet habe, auch sich nicht durch diese „rühmliche That allein, sondern auch durch einige wiederholte „muthige Angriffe auf ein Infanterie-Piquet als Anführer wesentlich „ausgezeichnet habe.

„Pozzolo-Formigaro, den 10. September 1799."

(Unterschriften.)

„Nr. 3. Attestat,

„dass der Gemeine Wenzel Druglitsch von der Obrist zweiten „Escadron bei der Affaire vom 8. dieses einen des Prinz de Ligni'schen „Regimentes von Serravalle nach Novi gekommenen, mit Auditors- „Schriften und anderem aerarialischen Gute beladenen Wagen, welche „schon von einem ganzen Haufen Feinden umringt, die Stränge „der Pferde abgehauen, geplündert zu werden und den Knechten „der Tod zugedroht worden, dadurch Schriften, Knechte, Wagen „und Pferde gerettet hat, dass er als Anführer ein Paar seiner „Cameraden herbeirufend, gleich, ohne sie zu erwarten, in mehr als „20 Feinde selbst eingehauen, die ersten niedergehaut und die „anderen zerstreut hat.

„Feldlager bei Pozzolo-Formigaro, den 10. September 1799.

„Anton von Molineri m. p., Second-Rittmeister etc. etc."

Leider fehlte gerade jetzt, wo so glänzende Erfolge erzielt worden waren, die Einigkeit der russischen und der österreichischen Regierung. Dieses war der eigentliche Grund, wesshalb Czar Paul I. seinem Feldherrn in Italien, dem F.-M. Graf Suwarow befahl, nach der Schweiz abzumarschiren, sich mit dem Commandanten des dort befindlichen russischen Corps, dem Generale Korsakow, zu vereinigen und sodann in das Herz von Frankreich einzudringen.

Am 8. September, demselben Tage, an welchem sich unser Regiment unweit Novi neue Lorbeeren sammelte, brachen die Russen nach der Schweiz auf.

Seine Majestät übertrug jetzt das Armee-Obercommando in Italien dem G.-d.-C. Ritter von Melas, dessen erste Sorge eine neue Eintheilung seiner Truppen war. Die nächste Absicht des Commandirenden ging nämlich dahin, die Armee nach Brà zu führen, um von dieser gut gewählten Centralstellung zwischen den Alpen und den Apenninen aus dem Vorschreiten des Generals Championet, welcher eine neue Armee von Grenoble nach Italien geführt hatte, Einhalt zu thun; nämlich durch einen Angriff die beabsichtigte Vereinigung der Alpen- und der Genuesischen Armee zu vereiteln.

Das Regiment Herzog von Württemberg Dragoner kam laut Ordre-de-bataille vom 11. September zu der Hauptarmee, wo wir es unter dem F.-Z.-M. Br. Kray in der Division F.-M.-Lt. Fürst Liechtenstein, Brigade G.-M. Elsnitz finden.

Noch am 11. September Abends brach der G.-d.-C. Ritter von Melas mit der ganzen Armee aus der Gegend von Alessandria auf und führte dieselbe am 16. September in ein Lager bei Brà.

Gleich nach seiner Ankunft in Brà formirte er zwei Angriffscolonnen und brach am 18. September, um 11 Uhr Vormittags, gegen Savigliano und Fossano auf, wo es zum Kampfe kam.

Das Regiment Herzog von Württemberg Dragoner, über dessen specielle Thätigkeit während dieser Affaire wir keine näheren Nachrichten haben, befand sich bei der zweiten Angriffscolonne, mit welcher der F.-Z.-M. Br. Kray gegen Fossano vorrückte.

Letzterer griff den auf den vorliegenden Höhen postirten 6000 Mann starken Feind entschlossen an und warf ihn nach dreistündigem hartnäckigen Kampfe nach Fossano, welchen Ort die Franzosen um Mitternacht ebenfalls verlassen mussten.

Um 3 Uhr früh rückte der F.-Z.-M. Br. Kray in Fossano ein.

Sobald der G.-d.-C. Ritter von Melas erfahren hatte, dass Fossano genommen sei, legte er die Brigade Alcaini als Garnison dahin und sandte dem F.-Z.-M. Br. Kray den Befehl, seine Truppen nach Savigliano zu führen. Daselbst sammelte der Commandirende seine Haupttruppe am 19. September.

Nun musste noch der im Susa- und Lusernathale vorgedrungene Feind, welcher Turin zu bedrohen schien, aus den Ebenen vertrieben werden.

G.-d.-C. Ritter von Melas entschloss sich, dieses schnell und mit allem Nachdrucke auszuführen, um eine Vereinigung der feindlichen Corps unmöglich zu machen.

Die Truppen, welche hierzu beordert wurden, sammelten sich am 22. September, Abends, bei Saluzzo am Po unter dem Commando des F.-M.-Lt. Fürst Liechtenstein. Dabei finden wir auch das Regiment Herzog von Württemberg Dragoner in der Brigade G.-M. Elsnitz.

Noch in der Nacht liess der Fürst eine Schiffbrücke bei Saluzzo schlagen und setzte am 23. September mit Tagesanbruch seine Colonne auf das linke Po-Ufer über. F.-M.-Lt. Fürst Liechtenstein marschirte sodann nach Cavour, wo sich das Corps theilte.

Oberst Br. Festenberg fasste mit zwei Bataillonen und einer Division Herzog von Württemberg Dragoner bei Bricherasio an der Chiamogna Posto, um die linke Flanke der Attaque gegen Luserna zu decken. Der Rest des Corps (dabei die anderen beiden Divisionen unseres Regimentes) marschirte gegen die besetzten Verschanzungen von Pinerolo.

Um 12 Uhr Mittags befahl der F.-M.-Lt. Fürst Liechtenstein den Angriff auf allen Punkten zu beginnen. Während der Attaque auf Pinerolo liess der Oberstlieutenant Br. Wodniansky unseres Regimentes das Chisola- und das Po-Thal durch Patrouillen ununterbrochen beobachten.

Der Feind behauptete sich zwei Stunden hindurch, wurde aber endlich gezwungen, Pinerolo zu verlassen und nach Fenestrelle zurückzumarschiren.

Nachdem nun der F.-M.-Lt. Fürst Liechtenstein durch Aufstellung einer hinreichenden Truppenzahl die Ebenen gesichert hatte, zog er mit seinem Corps über Cavour wieder in das Lager von Savigliano zurück, woselbst es am 25. September eintraf.

Als Solche, die sich sehr ausgezeichnet haben, bezeichnet der G.-d.-C. Ritter von Melas auf die Anempfehlung des F.-M.-Lt. Fürst Liechtenstein hin, den Oberst Br. Festenberg, den Oberstlieutenant Br. Wodniansky und den Oberlieutenant Isaias, Chevalier de Jandi ung unseres Regimentes.

Ueber letztgenannten Officier berichtete der F.-M.-Lt. Fürst Liechtenstein:

„Herr Oberlieutenant von Janding hat sich durch die ausge-
„zeichnete Bravour und Tapferkeit, mit welcher er sich auf den
„Feind warf, wobei er auch blessirt worden, vorzüglich hervorgethan."

Letzterer, 1 Mann und 5 Pferde wurden bei Pinerolo verwundet; 1 Mann, 1 Pferd blieben todt, und 1 Pferd wurde vermisst.

Am 28. September wurde der Oberlieutenant Mathias Mossinger unseres Regimentes mit einem Zuge von Savigliano gegen Mondovi und Ceva entsendet, nachdem das Anrücken feindlicher Abtheilungen aus dem Tanarothale gegen diese Orte gemeldet worden war. Bei dieser Recognoscirung zeichnete sich der Gemeine Johann Machovsky aus. Folgendes Tapferkeitszeugniss ist uns überliefert:

„Dass der Gemeine Johann Machovsky, von Muslau in Mähren
„gebürtig, 49 Jahre alt etc., etc., als ich Endesgefertigter den
„28. September a. c. mit einem Zuge bei Bastia am Ellero ge-
„standen, und, um die feindlichen Piquetter zu recognosciren, mit
„einem Corporal und 14 Gemeinen nach Lesegno der Instruction
„gemäss eine Patrouille gemacht, allein, so vorsichtig, als ich es
„unternommen, dennoch in genanntem Orte durch den mir über-
„legenen Feind angefallen war, ihn aber durch eine nun selbst
„gewagte Attaque zurückgeschlagen hatte, in der Folge hingegen,
„da sich meine Leute, durch den guten Erfolg der Attaque gereizt,
„zu weit vorgewagt und zerstreut haben, mich folglich hierdurch in
„die Verlegenheit gerathen liessen, von einem feindlichen Officiere
„und acht Gemeinen umringt, und in ein Haus getrieben worden
„zu sein, von welchem ich die mir angebotene Gefangennahme an-
„zunehmen, fast nicht mehr viel anstehen konnte: Eben in diesem
„Augenblicke, wo er den Vorgang wahrgenommen, die Gefahr ein-
„gesehen und gefühlt hat, mit einem grossen Geschrei in das Haus
„auf die Feinde vordrang, seinen Mosqueton abfeuerte, gleich drei
„derselben blessirte und den Officier nebst vier Gemeinen gefangen-
„nahm, die übrigen aber zerstreute, etc. etc.

„Feldlager bei Morozzo, am 20. October 1799.

„Mathias Mossinger m/p.,
„Oberlieutenant des löbl. Württbg. Drag. Rgmts.

„Jakob Suchomek,
„Corporal, als Zeuge, etc., etc."

Für diese muthvolle Handlung wurde der Dragoner Johann Machovsky zu Folge Armee-Commando-Verordnung ddto. Pavia, am 16. März 1800 mit der silbernen Ehren-Medaille decorirt.

Da sich das Vorrücken des Feindes vom Tanaro gegen Ceva und Mondovi bestätigte, beschloss der G.-d.-C. Ritter von Melas, um die feindlichen Bewegungen in der Nähe zu bewachen, mit der Armee vorzurücken. Der Marsch führte am 29. September nach la Trinita, den folgenden Tag nach Magliano.

Unterdessen war aber schon ein grosser Theil der französischen Armee an Ceva und Mondovi vorüber, weiter gegen Cuneo marschirt und hatte dadurch die Verbindung mit dem bei dieser Festung lagernden Corps des Generals Grenier hergestellt. Die Nähe der feindlichen Armeeen führte daher zu häufigen Vorpostengefechten. So am 30. September bei Margarita, nord-östlich von Cuneo, wo der tapfere Oberstlieutenant Baron Wodniansky unseres Regimentes den feindlichen Posten vertrieb, nachdem seine Dragoner 80 Mann getödtet, und 55 Officiere und 70 Gemeine gefangen genommen hatten.

Da sich nun der Feind bei Cuneo immer mehr verstärkte, beschloss der G.-d.-C. Ritter von Melas, sein Defensivlager bei Magliano zu verlassen, gegen Cuneo vorzurücken, dem Feinde eine Schlacht anzubieten und dadurch das Schicksal Cuneo's zu entscheiden.

Die Armee verliess daher am 12. October Magliano und rückte in ein neues Lager bei Margarita.

Unser Regiment, unterstützt von der erforderlichen Infanterie und Artillerie, besorgte nunmehr den Vorpostendienst. Nur zwei Escadronen desselben, nebst der zugetheilten Infanterie und Artillerie standen unter dem eigentlichen Commando des Regiments-Commandanten Oberst Br. Festenberg, erhielten jedoch die wichtige Aufgabe, durch ihre Stellung von Villanova über Mondovi bis Carrú den Rücken der Armee zu decken. Ausserdem wäre es auch nicht zweckmässig, ja beinahe unmöglich gewesen, die unendlich weit ausgedehnte Vorposten-Stellung unseres Regimentes nur dem speciellen Commando eines Stabsofficieres anzuvertrauen. Oberstlieutenant Br. Wodniansky befehligte die übrigen vier Escadronen unseres Regimentes. Dieselben sicherten Front und Flanken der Armee.

Trotz aller Vorsichtsmassregeln, welche der G.-d.-C. Ritter von Melas anwendete, schien doch die linke Flanke seiner Armee dadurch bedroht, dass die Franzosen das auf der Strasse nach Cuneo sehr vortheilhaft gelegene Dorf Beinette mit 2000 Mann besetzt hielten. Diese zu vertreiben, war daher seine nächste Sorge. Der Angriff wurde auf den 13. October festgesetzt und der G.-M. Mittrowsky damit betraut. Letzterer löste seine Aufgabe glänzend und bemächtigte sich bereits in aller Frühe des Dorfes.

Die Vorposten, welche bisher zwischen Beinette und Margarita gestanden hatten, wurden alsbald über Beinette hinaus vorgeschoben.

So ereignete es sich, dass bei den Angriffen, welche die Franzosen Nachmittags gegen Beinette ausführten, um sich wieder in den Besitz dieses wichtigen Platzes zu setzen, auch Abtheilungen unseres Regimentes am Kampfe Theil nahmen.

Um 2 Uhr Nachmittags rückte der in der Frühe vertriebene Feind in zwei starken Abtheilungen wieder vor. Er entwickelte eine bedeutende Colonne vor Beinette, und ehe noch die nöthige Unterstützung der Oesterreicher anlangte, vertrieb er die im Orte befindliche Infanterie und setzte sich wieder in den Besitz des Dorfes.

Zwei Züge Levenehr- und ein Zug Herzog von Württemberg Dragoner, welche dieses bemerkten, führten sofort eine Umgehung aus und warfen sich mit Ungestüm dem überraschten Feinde in den Rücken. Dadurch schnitten diese Braven ein 500 Mann starkes Bataillon ab, nahmen 1 Oberst, 15 Officiere und 450 Mann gefangen, hieben in die feindlichen Unterstützungen ein und verschafften der österreichischen Infanterie Zeit, sich zu sammeln um Beinette abermals anzugreifen. Dieser Angriff gelang. Bei der Verfolgung des Feindes über Beinette hinaus zogen sich aber die Oesterreicher zu weit gegen Süd-Osten, wodurch ihr rechter Flügel blosgestellt wurde.

Der Feind bemerkte den Fehler und rückte sofort wieder zum Angriffe gegen diesen Flügel vor.

Hier war es ein Vice-Corporal unseres Regimentes, Namens Anton Hosp,*) der sich mit ungefähr zwanzig Mann, ohne die weit

*) Derselbe hatte die Aufgabe erhalten, dem Feinde in der Flanke zu folgen und ihn zu beobachten. Vice-Corporal Anton Hosp erhielt zufolge General-Commando-Verordnung vom 19. October 1799 für sein tapferes Benehmen die silberne Ehrenmedaille.

überlegene Zahl der Franzosen zu beachten, auf dieselben stürzte und einhieb. Seinem Beispiele folgte ein anderes (15 Mann starkes) Detachement des Regimentes Erzherzog Josef Huszaren, und nun zogen diese kühnen Reiterangriffe die gesammte in der Nähe befindliche Cavallerie herbei. Dadurch wurde ein Theil des Feindes, welcher sich weit vorgewagt hatte, abgeschnitten und gefangen genommen. Es erfolgten zwar noch zwei feindliche Angriffe, welche jedoch eben so glänzend wie der erste abgeschlagen wurden.

G.-M. Mittrowsky sagt zum Schlusse seiner Relation, dass er nur der ausserordentlichen Bravour der Truppen diese Reihe aufeinanderfolgender Siege zuschreiben könne, und rühmt ganz besonders das mit Tapferkeit und Klugheit verbundene ausgezeichnete Benehmen des Oberstlieutenants Br. Wodniansky unseres Regimentes. Letzterer war zu jener Zeit als Commandant der Vorposten gerade zugegen und führte seine in der Nähe von Beinette stehenden Abtheilungen persönlich dem Feinde entgegen.

Von unserem Regimente blieben an diesem Tage todt 1 Mann, 3 Pferde; Oberlieutenant Ludwig von Lassberg wurde schwer verwundet, ausser ihm 2 Mann, 12 Pferde.

Nach der Besitznahme von Beinette wurden die vier vom Oberstlieutenant Br. Wodniansky befehligten Escadronen unseres Regimentes folgendermassen postirt: 1 Zug jenseits des Flusses Brobbio bei S. Biagio, 1 Zug am Ellero mit der Front gegen Lesegno, 3 Züge vor und in Castelletto, 1 Zug vor und in Trucchi, letzterer bis gegen Beinette, und 2 Züge vor und in Beinette. 8 Züge und eine halbe Batterie bildeten das Gros*), als Unterstützung.

Da die Stellung, welche die Armee bei Margarita einnahm, für eine etwaige Schlacht nicht sehr günstig war, veränderte der G.-d.-C. Ritter von Melas dieselbe und führte die Armee in ein vortheilhafteres Lager zwischen Castelletto und Morozzo. Dessen rechter Flügel lehnte sich an den ersteren, dessen linker Flügel an den letzteren Ort. In dieses Lager wurde auch unser Regiment beordert. Wir finden es daselbst laut Ordre-de-bataille vom 26. October, zu sechs Escadronen in der Stärke von 969 Reitern, in der Division F.-M.-Lt. Fürst Liechtenstein, Brigade G.-M. Graf Pálffy

*) Wo dieses stand ist aus den Acten nicht zu ersehen.

Gegen Ende October trafen die Franzosen alle Anstalten, den Oesterreichern durch Umgehung ihres rechten Flügels, und durch Wegnahme von Savigliano den Weg nach Turin zu verlegen und sie von ihren zu Brà befindlichen Magazinen abzuschneiden. Sie setzten sich daher immer mehr auf dem linken Stura-Ufer fest und zogen am 30. October Truppen gegen Murasso und Centallo vor. Um nun die feindliche Absicht zu vereiteln, bestimmte der G.-d.-C. Ritter von Melas die zwei Divisionen Ott und Elsnitz zum Angriffe gegen die in der Nähe von Castel-Delfino stehenden Franzosen.

Bei der Division Elsnitz finden wir vier Escadronen unseres Regimentes, während die zwei übrigen im Lager zurückblieben.

Die beiden Truppen-Divisionen passirten am 31. October in aller Frühe die Stura unter dem Schutze von Artillerie, und zwar die Division Ott bei Montanera, die Division Elsnitz bei Castelletto und schlugen die sich ihnen entgegenstellenden Franzosen in die Flucht.

Von der Division Elsnitz wurde nebst anderen Truppen auch eine Escadron des Regimentes Herzog von Württemberg Dragoner zur Verfolgung der Franzosen beordert. Dieselbe führte über Ronchi bis unter die Kanonen von Cuneo. Das Gros, darunter die anderen drei Escadronen unseres Regimentes, rückten gleichzeitig zur Unterstützung der Verfolger bis Ronchi nach. Von dort aus wendete sich die Division Elsnitz gegen Centallo, welcher Ort sodann gemeinschaftlich mit der Division Ott angegriffen und nach einer hartnäckigen Vertheidigung genommen wurde. Die Cavallerie erhielt auch den Befehl, die Franzosen zu verfolgen und fügte ihnen dabei wesentlichen Schaden zu.

Die beiden Truppen-Divisionen hatten somit ihre Aufgabe gelöst und blieben bis zum Abende an der Grana stehen. Da aber der G.-d.-C. Ritter von Melas die Nachricht erhielt, dass der General Duhesme mit Verstärkungen aus Frankreich angelangt sei, liess er die Divisionen mit Einbruch der Nacht wieder auf das rechte Stura-Ufer übersetzen und ein Lager bei Magliano beziehen. Dorthin marschirte auch die Armee.

Unter denjenigen Officieren, welche sich bei Centallo besonders auszeichneten, rühmt der Brigadier G.-M. Graf Pálffy in seiner Relation den Rittmeister zweiter Classe Ferdinand Br. Zeppelin und den Oberlieutenant Georg Br. Abele unseres Regimentes.

Dasselbe verlor bei dieser Affaire 2 Mann, 2 Pferde an Todten, 4 Mann, 5 Pferde an Verwundeten; 1 Mann wurde vermisst.

Im Lager bei Magliano finden wir die sechs Escadronen unseres Regimentes laut Ordre-de-bataille vom 2. November, wie früher, in der Division F.-M.-Lt. Fürst Liechtenstein, Brigade G.-M. Graf Pálffy.

Nachdem die Franzosen bei Cuneo durch den General Duchesme Verstärkungen erhalten hatten, setzten sie sich neuerdings gegen Savigliano in Bewegung.

Um nun von seinen Magazinen nicht abgeschnitten zu werden, verliess der G.-d.-C. Ritter von Melas das Lager bei Magliano am 3. November, führte die Hauptarmee auf das linke Stura-Ufer und liess sie die Stellung zwischen Marene und Fossano beziehen.

Denselben Tag rückten die Franzosen in Savigliano, der Vorstadt von Fossano und in Bene ein, forderten Fossano zur Uebergabe auf und bewarfen es mit Geschossen aus Haubitzen.

Unter diesen Umständen beschloss der G.-d.-C. Ritter von Melas den Angriff auf den 4. November, an welchem Tage es auch zur Schlacht kam, die mit einem Siege der Oesterreicher endete.

Der Angriff geschah in drei Colonnen.

Die erste unter dem F.-M.-Lt. Ott erhielt den Befehl, von Marene gegen Savigliano vorzurücken.

Die zweite, unter dem F.-M.-Lt. Mittrowsky, bei der sich zwei Escadronen unseres Regimentes befanden, sollte von S. Lorenzo gleichfalls gegen Savigliano vorrücken, den Sturm der ersten Colonne unterstützen, sodann vereint mit ihr gegen Bernezzo vorrücken.

Die dritte, unter dem F.-M.-Lt. Elsnitz, dabei vier Escadronen unseres Regimentes, war zum Angriffe auf Genola bestimmt.

F.-M.-Lt. Elsnitz marschirte über S. Lorenzo auf einem Feldwege nach Genola, nachdem er eine Seiten-Colonne unter dem G.-M. Marquis Sommariva neben Fossano auf der geraden Landstrasse von Genola entsendet hatte, um die Verbindung mit dem G.-M. Gottesheim zu erhalten. Letzterer hatte den Befehl bekommen, Scheinangriffe gegen La Maddalena und Murasso zu unternehmen. Bei der vom F.-M.-Lt. Elsnitz selbst geführten Colonne finden wir drei Escadronen unseres Regimentes, die vierte dagegen bei der Seiten-Colonne des G.-M. Marquis Sommariva.

Ueber die Thätigkeit der Division unseres Regimentes, welche sich bei der Angriffs-Colonne des F.-M.-Lt. Mittrowsky befand, erfahren wir das Nähere aus der vom Feldmarschalllieutenant erstatteten Relation. Dieselbe besagt:

„Zu der am 4. November angeordneten Attaque auf Savigliano „marschirte ich mit den 3 Regimentern Reisky, Mittrowsky und „Terzi nebst 1 Division von Württemberg Dragoner früh 5 Uhr ab, „um genannten Ort im Rücken zu nehmen und den Feinden abzu„schneiden. Als ich daselbst ankam und die rechte Colonne (die des „F.-M.-Lt. Ott) noch stark im Feuer war, schickte ich 2 Bataillone „nebst 1 Escadron Württemberg Dragoner derselben zur Hilfe, „welche auch sogleich 300 Gefangene machten und auf solche Art „die Affaire beendeten. Hierbei muss ich — etc., etc. — hervorheben, „vorzüglich aber den Herrn Rittmeister von Frank von Württemberg „Dragoner, welcher, um immer dienstbar zu sein, alle Gefangenen, „so er machte, jedesmal gleich an die Infanterie abgab und, als „seine Leute, welche den zuerst gemachten Gefangenen die Tornister „weggenommen, den Feind neuerdings erblickten, die erbeuteten „Tornister wegwerfen liess und mit neuem Muthe auf solchen losging, „um mehrere Gefangene zu machen.

„Nach Beendigung der Affaire bei Savigliano marschirte ich „mit der Division nach Genola, von wo aus ich weiter nach Centallo „marschirte, welchen Posten ich den 5. November verliess, den 6. „zur Division des Herrn F.-M.-Lt. Ott stiess und mit selber vereint, „den Marsch über Caraglio nach Bernezzo fortsetzte.

„Mittrowsky m. p., F.-M.-Lt.“

Auf die Colonne des F.-M.-Lt. Elsnitz übergehend, muss gesagt werden, dass er um 4 Uhr früh aufbrach und über S. Lorenzo nach Genola marschirte. Etwa eine Viertelstunde vor dem Orte stiess seine Avantgarde auf den Feind. Bei dem nun folgenden Vorrücken bildeten die drei Escadronen unseres Regimentes nebst anderen Truppen die Reserve des linken Flügels unter dem G.-M. Niklas Graf Pálffy.

Der linke Flügel drang siegreich vor; das dadurch gewonnene Terrain wurde von zwei Escadronen Herzog von Württemberg Dragoner und einer halben Batterie besetzt, sodann vereint auf den Feind losgegangen.

Der anfängliche Rückzug des Feindes artete in eine vollständige Flucht aus, worauf der F.-M.-Lt. Elsnitz die Verfolgung durch Cavallerie anordnete.

Am 5. November erhielt die Division F.-M.-Lt. Elsnitz den weiteren Befehl, den Feind aus Murasso zu vertreiben. Das Vorrücken geschah zu diesem Zwecke in zwei Colonnen. Bei der rechts marschirenden befanden sich die oben erwähnten drei Escadronen unseres Regimentes.

Diese Colonne ging über S. Biagio (süd-östlich von Morozzo) und von dort auf der nach Centallo führenden Hauptstrasse nach Murasso. Auch der hier befindliche Feind wurde total in die Flucht geschlagen. Gegen 10 Uhr Vormittags bezog die Division Elsnitz eine Stellung bei Murasso, blieb daselbst bis zum folgenden Tage und rückte sodann um 7 Uhr früh in Folge eines inzwischen eingetroffenen Befehles zur Einnahme des verschanzten feindlichen Postens Mad. dell' Olmo in zwei Colonnen vor.

Die drei Escadronen Herzog von Württemberg Dragoner marschirten wie zuvor mit der rechts befindlichen Colonne und zwar unter dem Generale Graf Bellegarde.

Der Feind hatte unter Zurücklassung eines nur 100 Mann starken Piquets diese Stellung bereits verlassen, so dass mit der Vertreibung des Piquets die Aufgabe des F.-M.-Lt. Elsnitz gelöst war.

Wir haben nun noch die Thätigkeit der vom G.-M. Marquis Sommariva befehligten Neben-Colonne des F.-M.-Lt. Elsnitz zu schildern, bei welcher sich an diesem Tage eine Escadron unseres Regimentes befand. Dieselbe hatte, wie bereits angedeutet, die Verbindung zwischen der Angriffs-Colonne des F.-M.-Lt. Elsnitz und derjenigen des G.-M. Gottesheim zu halten, wirkte beim Angriffe des Feldmarschalllieutenants auf Genola kräftigst mit und erhielt hier den weiteren Befehl, gegen Savigliano zu marschiren, um diesen Ort zu decken und die dortige provisorische Besatzung zu unterstützen.

In der Relation des G.-M. Marquis Sommariva bezüglich dieses Vorrückens heisst es nach einer kurzen Einleitung:

„Auf 1 Miglie von Savigliano gegen Genola traf ich eine im „Anmarsche gegen Genola begriffene feindliche Abtheilung, während „eine zweite gegen Marene vorgerückt war und einige zerstreute „Truppen gegen Marene verfolgte.

„Als der Feind unsere Vorrückung merkte, marschirte er auf. „Ich folgte seinem Beispiele und griff ihn so geschwind an, dass „er, trotz seiner Vortheile, zum Rückzuge gezwungen wurde.

„Während diese Abtheilung den Rückzug links von Savigliano „gegen die Maira zu nehmen gezwungen worden, rückte eine dritte „Abtheilung aus Savigliano*) vor, die ich durch das Geschütz und „eine Attaque der Cavallerie gleichfalls warf und zum Rückzuge „nöthigte; ich erreichte kaum die Stadt, als jene feindliche Ab„theilung, so gegen Marene die Direction genommen hatte, zurück „und gegen meine rechte Flanke anrückte. Da ich im Verhältniss „zum Feinde wenig Truppen hatte, so blieb mir nichts anderes „übrig, als eine rasche Attaque von Lobkowitz, Levenehr und „Württemberg auf sie zu machen, die diese mit wahrer Entschlossen„heit ausgeführt, die Abtheilungen geworfen und ungeachtet des sehr „coupirten Terrains 250 Gefangene gemacht haben.

„Mehrere neuerdings versuchte Angriffe wurden abgeschlagen.

„Verlust 10 Todte, etwa 160 Blessirte unsererseits; 400 Ge„fangene machten wir.

„Sommariva m. p., G.-M."

Von unserem Regimente blieben in der Schlacht bei Genola todt: 2 Mann, 2 Pferde; verwundet wurden die Unterlieutenants Josef von Makay, Ferdinand von Herbaczy und 6 Pferde; vermisst ein Mann.

Dem Rittmeister Br. Rassler unseres Regimentes wurde die Ehre zu Theil, die vom G.-d.-C. Ritter von Melas verfasste Relation über den glänzenden Sieg bei Genola Sr. Majestät dem Kaiser zu überbringen.

In derselben sagt der Feldherr, sowie er unvermögend sei, der ganzen Armee vom Generale bis zum letzten Gemeinen das gebührende Lob zu sprechen, so müsse er auch bekennen, dass jeder sich muthvoll ausgezeichnet habe.

---

*) Nach der Einnahme von Savigliano verfolgte der F.-M.-Lt. Ott den Feind bis gegen Cuneo und liess in Savigliano nur das Grenadier-Bataillon Persch zurück. Dieses hatte eben ein Theil der von Susa angekommenen Colonne (im Ganzen 3000 Mann) des Generals Duhesme zerstreut, Savigliano besetzt und war mit 2000 Mann gegen Marene in Marsch, als der G.-M. Marquis Sommariva herbeieilte und den Feind vertrieb.

Vom Regimente Herzog von Württemberg Dragoner bezeichnete er folgende Officiere, welche sich ganz besonders hervorgethan hätten: Oberlieutenant August von Leidreiter, Adjutanten des F.-M.-Lt. Fürst Liechtenstein, (welchen Oberlieutenant der F.-M.-Lt. Ott, wie auch seinen eigenen Adjutanten, den Oberlieutenant Johann von Müller, rühmend erwähnte. Letzterer nahm den Generaladjutanten Leclaie des französichen Brigade Generals Duhesme gefangen), Rittmeister Anton von Frank und Rittmeister Andreas Br. Rassler.

Letztere zwei belobte der F.-M.-Lt. Mittrowsky ganz besonders. Rittmeister Anton Frank von Nagelsfürst unseres Regimentes hatte an diesem Tage seine Rettung vom Tode oder von der Gefangenschaft den Dragonern Anton Wagner und Matthias Sogel zu verdanken, wie wir aus folgendem Tapferkeitszeugnisse entnehmen:

„Bei Gelegenheit der Bataille vom 4. Nov. d. J. bei Savigliano „(auch Genola), als ich mit der Escadron auf Befehl des Herrn „Oberstlieutenants Br. Wodniansky eine feindliche Infanterie-Colonne „attaquirte; bei dieser Gelegenheit mit einer Abtheilung über eine „schlechte Canal-Brücke an einer Casine zu passiren hatte, diese „aber mit dem dritten Manne schon eingebrochen war, die übrigen „also mir zu folgen gehindert gewesen, ich demnach sogleich um„ringt, gefangen, oder zusammengehauen zu werden in Gefahr „gestanden war, sie obgenannte zwei Gemeine (Anton Wagner und „Matthias Sogel) diese Gefahr einsehend, aus eigenem Antriebe „jeder für sich und von einer anderen Seite den Canal mit Auf„opferung ihres Lebens übersetzet, mir zu Hülfe von beiden Seiten „gekommen, in den Feind muthvoll eingedrungen, und mich vom „Tode, oder Gefangennahme ganz allein sie beide mich gerettet „haben, wobei ersterer am Arme schwer verwundet worden ist.

„Pavia, am 11. Jänner 1800.

„A. Frank v. Nagelsfürst,
„1ster Rttmstr. von Württemberg Drag.

„Michael Schmidt,
„gemeiner Dragoner, etc., etc."

Für diese tapfere That erhielten die genannten Dragoner zufolge Armee-Commando-Verordnung ddto. Pavia, am 16. März 1800, die silberne Ehren-Medaille.

Ganz besonders zeichnete sich der Gemeine Hildebrand Grünwald am 4. November aus. Demselben heftete nämlich der Armee-Commandant eigenhändig am Schlachtfelde von Genola die silberne Ehrenmedaille an die Brust. Es ist zu beklagen, dass die That dieses braven Mannes in Vergessenheit gerathen ist; jedenfalls muss derselbe aber etwas ganz Ausserordentliches geleistet haben, wie aus Nachfolgendem zu entnehmen ist.

Es liegt uns nämlich ein sehr interessanter Brief des G.-d.-C. Ritter von Melas an den damaligen Stellvertreter des Hofkriegsrathspräsidenten, G.-d.-C. Graf Tige, vor, welcher wie folgt lautet:

„Hochgeborener Reichs-Graf!

„Der Gemeine Grünwald von Württemberg Dragoner, ein „65jähriger Mann, welcher bereits 45 Jahre dient, den ganzen „siebenjährigen Krieg mitgemacht, seines Alters ungeachtet noch bis „zur Stunde alle Fatiguen dieses beschwerlichen Feldzuges ertraget, „und seine jüngeren Kameraden zur Beharrlichkeit und Dienst-Eifer „aufmuntert, hat sich besonders in der vorgefallenen Schlacht vom „4. dieses ausgezeichnet.

„Um nun einerseits die langen Dienstjahre dieses braven „Gemeinen und dessen Auszeichnung zu belohnen, andererseits aber „der Mannschaft ein auszeichnendes Beispiel, wie sehr ich alte „Krieger zu schätzen gewohnt bin, zu geben, habe ich diesem „Gemeinen Grünwald nicht nur selbst die silberne Ehren-Medaille „angehängt, sondern denselben auch öffentlich an meine Tafel „gezogen und an meiner Seite bewirthet. Ich schmeichle mir, dass „dieses Beispiel sehr auf die Mannschaft der Armee gewirkt habe „und glaube, Euerer Excellenz durch diese Anzeige einen Beweis „zu geben, dass ich keine Gelegenheit beseitige, der Armee öffentlich „an den Tag zu legen, wie sehr ich jedes einzelne Individuum „schätze, und wie sehr mir besonders das Wohl des gemeinen „Mannes am Herzen liege.

„Ich geharre mit ausgezeichneter Hochachtung

„Euer Excellenz ganz gehorsamster

„Melas m/p.,

„G. d. C.

„Borgo-S.-Dalmazzo, 24. Nov. 1799."

Dieser, von echt militärischem Geiste durchhauchte Brief hatte folgendes Allerhöchste Handbillet vom 7. December 1799 zur Folge:

„Ich verwillige diesem Gemeinen Grünwald die doppelte „Löhnung lebenslänglich.

„Franz m/p."

Denselben Tag liess der G.-d.-C. Ritter von Melas seinem Briefe an den G.-d.-C. Graf Tige ein Gesuch an den Kaiser mit der Bitte folgen, ob Se. Majestät nicht geneigt wären, dem Gemeinen Grünwald statt der silbernen eine goldene Medaille, oder ein Douceur von 12 Ducaten zu bewilligen.

Auf dieses Gesuch erging folgender Bescheid:

„Wien, den 19. December 1799.

„Man hat dasjenige Sr. Majestät unterlegt, was Euer — etc. „unterm 24. des vorigen Monates wegen Betheiligung des braven „65jährigen Gemeinen Grünwald vom Dragoner-Regimente Württem- „berg mit einer silbernen Medaille und seiner sonstigen Auszeichnung „einberichtet haben.

„Da nun Se. Majestät diesem wackeren Greise lebenslänglich „die doppelte Löhnung zu verwilligen geruhen,

„So überlasse ich Euerer — etc., ob Deroselben dem besagten „Gemeinen nun mehr nicht auch die goldene statt der silbernen „Ehren-Medaille zu geben erachten werden, da ihm die der ersteren „anklebende Zulage von Sr. Majestät schon bewilligt ist. Ich — etc.

„Schrotter m/p., G.-d.-C."

Zufolge einer späteren Armee-Commando-Verordnung ddto. Alessandria, am 26. März 1800 wurde dem Dragoner Hildebrand Grünwald mit Bezugnahme auf seine wiederholt an den Tag gelegten Tapferkeit statt der silbernen, die goldene Ehren-Medaille verliehen.

Nach der Schlacht bei Genola, welche das Schicksal Piemonts entschied, stellte sich die österreichische Armee zwischen Murasso und Ronchi auf.

Am 6. November lief die Meldung ein, dass der Feind mehrere Plätze, namentlich Mondovi ansehnlich besetzt hätte.

Auf den Höhen vor und um Mondovi hatten sich nämlich die französischen Divisionen Victor und Le Moine eingenistet.

G.-d.-C. Ritter von Melas beschloss sofort, das stärkste, bei Mondovi postirte französische Corps anzugreifen und bestimmte hierzu die beiden Divisionen Liechtenstein und Mittrowsky.

Bei der ersteren befand sich unser Regiment.

Die genannten Divisionen erhielten den Befehl, concentrisch gegen Mondovi vorzurücken. Sie brachen zu diesem Zwecke am 12. November auf und wurden an jenem Tage ihrer Bestimmung so nahe als möglich gebracht; speciell die Division des F.-M.-Lt. Fürst Liechtenstein nach Beinette beordert. Das eigentliche Vorrücken fand hierauf am 13. statt. F.-M.-Lt. Fürst Liechtenstein theilte seine Division in zwei Angriffscolonnen und bestimmte die Oberstlieutenants erste Escadron unseres Regimentes nebst einem Bataillone Infanterie zur Avantgarde unter dem G.-M. Graf Pálffy.

G.-M. Graf Gottesheim erhielt den Befehl, die eine Colonne über Villanova und Vasco di Monti zu führen, der G.-M. Graf Bellegarde sollte über Chiusa und Monastero marschiren.

Letzterer rückte über Roccaforte und Frabosa-sottana gegen die feindliche Gebirgsstellung, erstieg mit unbeschreiblicher Bravour die vorliegenden Anhöhen und warf den Feind aus seiner Stellung in das Thal zurück.

Da nun das Defiliren der Division in dem engen Thale von Monastero durch die Stellung des Feindes auf einem vor Mondovi liegenden Berge gehindert war, liess der F.-M.-Lt. Fürst Liechtenstein diesen Berg durch das Infanterie-Bataillon der Avantgarde stürmen. Der Feind wehrte sich jedoch mit unglaublicher Zähigkeit und wich keinen Schritt. Es wurde daher die Oberstlieutenants erste Escadron unseres Regimentes zur Erstürmung der Anhöhe befehligt.

Die nun erfolgende Attaque war so wuchtig, dass der Feind bis unter die Kanonen von Mondovi zurückgedrängt wurde, und die Armee nunmehr ungehindert durch das Thal defiliren konnte.

Bei dieser Gelegenheit zeichneten sich von unserem Regimente der Oberlieutenant Br. Wenckheim und der Oberlieutenant Leidreiter, Adjutant des F.-M.-Lt. Fürst Liechtenstein besonders aus. Deren Namen werden in der Relation über die Affaire von Mondovi rühmend erwähnt.

In dieser Relation sagt der F.-M.-Lt. Fürst Liechtenstein unter Anderem:

„Trotz der schlechtesten Wege und ungemein steilen Anhöhen, „die sich zwei Stunden von Vasco fanden, allwo die Avantgarde „unter Anführung des Generals Graf Pálffy an den Feind stiess, „wurden dennoch diese Naturhindernisse nebst des Feindes Wider- „stand alles durch die mir anvertraute brave Truppe bewältigt.

„Der Feind wurde stürmend von Berg zu Berg gejagt und „nur die Nacht konnte dem Eifer der Verfolgung ein Ziel setzen, „zu welchem die Ermüdung schon längst berechtigt hätte.

„Herr General Graf Pálffy hat durch die zweckmässige An- „führung und tapferste Vorrückung à la tête der Avantgarde das „Wesentlichste bei dieser Affaire geleistet.

„Der brave Oberlieutenant Br. Wenckheim von Württemberg „Dragoner unternahm eine der dreistesten, aber für den Zweck nütz- „lichsten Attaquen, fand aber dabei einen ruhmvollen Tod.

„Liechtenstein m. p., F.-M.-Lt."

G.-d.-C. Ritter von Melas sagt seinerseits in der Relation über dieses Gefecht, dass er nicht Worte genug besitze, um das Lob über eine so tapfere und bereitwillige Truppe auszudrücken; dass jeder Theil sich Anspruch auf die Allerhöchste Zufriedenheit erworben habe.

Mit besonderem Lobe gedenkt auch er zum Schlusse seiner Relation des „seiner Tapferkeit zum Opfer gefallenen Oberlieutenants „Br. Wenckheim von Württemberg Dragoner."

Auch von der Mannschaft wurden zahlreiche Heldenthaten ausgeführt. So rettete der wohlbekannte, brave Gemeine Grünwald den bereits vom Feinde umringten Unterlieutenant Franz von Leidreiter. Ferner werden die Thaten des Wachtmeisters Georg Sterzinger und des Gemeinen Josef Swoboda ganz besonders genannt. Dieselben erhielten für ihr ausserordentlich braves Benehmen die silberne Ehrenmedaille.

Das dem Wachtmeister Georg Sterzinger ausgestellte Tapferkeitszeugniss lautet:

„Georg Sterzinger, etc., hat als Wachtmeister die silberne „Denkmünze erhalten (bei der bataille von Mondovi), nachdem der „Herr F.-M.-Lt. Fürst von Liechtenstein Durchlaucht zwei Abthei- „lungen des Regimentes zur Mitwirkung eines von der Infanterie „auf die Anhöhe von St. Lorenzo bei Mondovi gemachten, vom

„Feinde aber hartnäckig erschwerten Angriffes beordert hatte, sich „selbst zur Erstürmung dieser Anhöhe angeboten, solche im Galop „der erste bestiegen und durch sein herzhaftes Beispiel, ohner- „achtet gleich Herr Oberlieutenant Br. Wenckheim des Regimentes „und einige Mann todt geblieben, auch einige Mann und Pferde „verwundet worden sind, dennoch den Rest der Mannschaft hinauf „geführt, die Anhöhe bestürmt, den Feind verjagt und selbe be- „hauptet hat, bis die Infanterie nachkommen und solche besetzen „konnte, was Endesgefertigte demselben als Augenzeugen zu attestiren „sich anmit verpflichtet erachten.

„Josef von Regelsberg, Rittmeister etc., etc.“

Nachträglich, und zwar zufolge Armee-Commando-Verordnung, ddto Alessandria, am 26. Februar 1800, wurde dem Georg Sterzinger, welcher am 23. December 1799 zum Unterlieutenant befördert worden war, für diese tapfere That statt der silbernen die goldene Ehrenmedaille verliehen.

Die That des wackeren Dragoners Joseph Swoboda ist uns durch folgendes Tapferkeits-Zeugniss überliefert:

„Da bei Gelegenheit der durch einen Zug des Württem- „bergischen Dragoner-Regimentes den 13. November bei St. Lorenzo „gestürmten Anhöhe Herr Oberlieutenant Br. Wenckheim durch eine „feindliche Decharge nicht nur selbst tödtlich blessirt wurde, sondern „auch dessen Pferd fünf Schüsse bekam, der Feind zugleich vordrang „und gedachter Herr Oberlieutenant theils wegen eigener, als auch „wegen Ermattung seines Pferdes in Gefahr kam, gefangen zu „werden, ist der Gemeine Josef Swoboda dieses Regimentes Oberst- „lieutenants 1. Escadron aus eigenem Antriebe und Liebe zu seinem „Officiere abgesessen und ungeachtet des fortdauernden heftigsten „feindlichen Feuers und des sowohl ihm, als Herrn Oberlieutenant „auf dem Fusse nachgefolgten Feindes, den Herrn Oberlieutenant „vom Pferde gehoben und ihn auf seinen Schultern weggetragen, „auch ihn nicht eher verlassen, als bis dessen eigene Cameraden „ihm zugerufen, dass der Herr Oberlieutenant auf seinen Schultern „verschieden, ihm nicht mehr helfen könne und auf seine eigene „Rettung besorgt sein solle, etc., etc.

„Feldlager bei Beinette, den 14. November 1799.

„Josef von Regelsberg, Rittmeister. etc., etc.“

Der Gemeine Swoboda erhielt für diese edle, tapfere That die silberne Ehrenmedaille zufolge Armee-Commando-Verordnung ddto. Pavia, am 16. Februar 1800.

Der Verlust unseres Regimentes betrug: Oberlieutenant Josef Br. Wenckheim todt, desgleichen 1 Mann, 3 Pferde; 3 Mann, 3 Pferde verwundet.

Nachdem die zur Verfolgung des Feindes (welcher über Vico auf der Strasse Pamparato-Garessio floh) entsendeten Truppen zu ihren Divisionen zurückgekehrt waren, rückten Letztere wieder zur Armee ein. Dieselbe breitete sich jetzt zwischen Beinette und Chiusa aus.

Unser Regiment kam daselbst am linken Ufer der Stura zu stehen.

Nachdem der Feind bis zum Passe Colla di Tenda und an den Tanaro zurückgeschlagen worden war, schritt der G.-d.-C. Ritter von Melas zur Belagerung von Cuneo. Die einzelnen Truppen nahmen daselbst am 17. November die für sie bezeichneten Stellungen ein. Die sechs Escadronen des Regimentes Herzog von Württemberg Dragoner finden wir bei der dritten Abtheilung in der Division F.-M.-Lt. Elsnitz, Brigade G.-M. Graf Pálffy. Ihre Aufgabe war Cuneo am linken Stura-Ufer, und zwar von Mad. dell'Olmo bis zum linken Flügel des Belagerungscorps zu umzingeln.

Am 3. December wurde Cuneo eingenommen. Bei der Belagerung dieser Festung zeichnete sich der Adjutant des F.-M.-Lt. Fürsten Liechtenstein, Oberlieutenant Leidreiter unseres Regimentes, neuerdings aus.

Ueber die That selbst ist uns nichts überliefert; F.-M.-Lt. Fürst Liechtenstein bittet jedoch in einer Relation über die Belagerung von Curneo den G.-d.-C. Ritter von Melas, diesen Officier seiner Verdienste wegen Sr. Majestät zur wohlverdienten Belohnung namentlich anzuzeigen.

Da jetzt die Gebirge, welche beide Armeeen von einander trennten, in Folge des hohen Schneees nicht mehr zu passiren, daher weitere Operationen unmöglich waren, liess der G.-d.-C. Ritter von Melas seine Armee am 8. December enge Cantonnirungen beziehen.

Die Division Elsnitz, bei welcher sich unser Regiment befand, kam nach Bene, Carru, Mondovi, la Trinita und Umgegend. Später

wurden dann die Winterquartiere bezogen, und zwar kam unser Regiment zu sechs Escadronen nach Crescentino und Umgegend. Daselbst befand es sich in der Division F.-M.-Lt. Graf Hadik, Brigade G.-M. Graf Pálffy. Der Divisions- und Brigade-Stab kamen nach Turin.

Der Feldzug 1799 war für die österreichische Armee in jeder Beziehung glorreich gewesen. Aber auch mit unsäglichen Mühen hatten die Truppen zu kämpfen gehabt; es war ihnen daher die Ruhe ebenso nöthig als der Ersatz manches Fehlenden. 1800.

Die grosse Entfernung von den Ländern, aus welchen die Armee ihre Unterstützungen beziehen musste, hinderte jedoch die schnelle Abhilfe der Mängel, welche sich durch die fehlerhaften Verpflegsanstalten bereits fühlbar gemacht hatten.

Aus diesem Grunde wurde der Commandirende am 15. Jänner 1800 gezwungen, die zwei Armee-Divisionen Mittrowsky und Hadik aus Piemont in die Lombardei zu verlegen.

Das Regiment Herzog von Württemberg Dragoner zu sechs Escadronen, in der Division*) F.-M.-Lt. Graf Hadik, Brigade G.-M. Graf Pálffy, verliess daher um die genannte Zeit die Gegend von Crescentino und bezog die neuen Cantonnirungs-Quartiere zu Mortara und Umgegend.

Daselbst übernahm der Oberstlieutenant Johann Br. Wodniansky am 2. Februar das Commando unseres Regimentes, nachdem der bisherige Regiments-Commandant Johann Festenberg, Freiherr von Hassenwein, welcher schon am 11. December 1799 zum General-Major befördert worden war, eine Brigade erhalten hatte. Nunmehr fasste der österreichische Feldherr als nächstes Ziel seiner Unternehmungen die Eroberung Genuas und des Küstenlandes in's Auge. Das Vorrücken der Armee zu einem allgemeinen Angriffe war bereits für den 25. Februar festgesetzt und hierzu auch eine Division unseres Regimentes bestimmt.

Schon war die Disposition getroffen, um in sechs Colonnen die Apenninen zu überschreiten, und schon waren die entferntesten Truppen seit 11. Februar in Marsch gesetzt, (speciell die Division unseres Regimentes von Mortara aus), als am 14. plötzlich starker Schneefall eintrat. Ein heftiger Sturm kam hinzu, sodass nun alle

*) Der Divisions-Stab kam am 15. Jänner nach Mailand, der Brigade-Stab nach Novara.

[illegible] und der Marsch der Colonnen [illegible].

[illegible] Ritter von Melas blieb daher nichts anderes [illegible] die bessere Jahreszeit zu verschieben.

[illegible] Escadronen unseres Regimentes wurden vom [illegible] Meldung des Rittmeisters [illegible]

„Travo, den 15. Februar 1800.

[illegible] Zuge den Marsch nach Bobbio [illegible] den ganzen Tag und Nacht schneite, [illegible] gefallen ist, und die Land- [illegible] Marsch sei gefährlich und unmöglich, so [illegible] Mann unter Führung der dieser [illegible] nach Bobbio abgeschickt, um zu unter- [illegible] passiren sei. Sie kehrten zurück und [illegible]

[illegible] Zuge in Travo verblieben und [illegible] die Obersten 1. Escadron [illegible] zu Pianello und Casanova [illegible] und ich werde, so bald [illegible] Marsch nach Bobbio antreten.

„Ernst von Rassler.

„erster Rittmeister."

[illegible] Absicht des G.-d.-C. Ritter [illegible] erkannt hatten, beobachteten [illegible] unternahmen ihrerseits, vom 5. März [illegible] österreichische Vorposten-Kette.

[illegible] sich in Folge dessen dazu veranlasst [illegible] des Feindes, vorzurücken, kräftig begegnen [illegible] in der Truppen-Aufstellung vorzunehmen.

[illegible] cantonnirenden Escadronen unseres Regi- [illegible] am 17. März in die Gegend von Casale ver- [illegible] ausgesetzten Beobachtung des Feindes ver- [illegible]

[illegible] Escadronen des Regimentes Herzog von [illegible] standen um diese Zeit noch immer nördlich [illegible]

In der dortigen Gegend finden wir dieselben am 26. März folgendermassen dislocirt: 1 Zug in Bobbio selbst, 1 Zug in Travo, 2 Züge in Rivergaro, 1 Zug in Pecorara, 1 Zug in Nibbiano, 2 Züge in Pianello.

Die bessere Jahreszeit veranlasste jetzt den Armee-Commandanten, die Truppen zum Angriffe auf die Riviera noch enger zusammenzuziehen. Er stellte daher die dazu bestimmte Armee am 27. März in zwei Abtheilungen auf.

Das Commando über den 41 Bataillone und 46 Escadronen starken linken Flügel erhielt der F.-M.-Lt. Prinz Hohenzollern. Bei diesem finden wir am 2. April auch die sechs Escadronen unseres Regimentes, welches in der Division F.-M.-Lt. Graf Hadik, Brigade G.-M. Graf Pálffy verblieb.

Die Truppen des Generals Prinz Hohenzollern sammelten sich an der Strada-Ferratta, zwischen der Scrivia und Bormida, mit der Front gegen Pozzolo-Formigaro.

Vier Escadronen des Regimentes Herzog von Württemberg Dragoner waren von Casale, die anderen zwei von Bobbio aus an ihre neuen Bestimmungsorte Rivalta und Fresonara abgerückt und daselbst am 2. April eingetroffen. An diesem Tage fand eine neue Eintheilung der gegen die Riviera bestimmten Truppen und zwar in vier Abtheilungen statt; sodann wurde der 5. April zum allgemeinen Angriffe bestimmt.

Unser Regiment finden wir unter dem F.-M.-Lt. Prinz Hohenzollern bei der dritten Abtheilung, welche im Vereine mit der vierten Abtheilung unter dem F.-M.-Lt. Ott den linken Flügel der operirenden Armee bildete und sich in der Stärke von 8 Bataillonen, 40 Escadronen nebst Artillerie bei Novi und Fresonara concentrirte.

Die dritte und vierte Abtheilung sollten durch tägliche Scheinangriffe gegen die Bocchetta und Genua die Bewegungen der ersten und zweiten Abtheilung maskiren, um den Feind in der Meinung zu erhalten, dass der nächste Zweck der österreichischen Operationen noch immer die Eroberung von Genua sei.

Ueber den Aufenthalt und die Thätigkeit unseres Regimentes liegt uns von dieser Zeit bis zum 10. Mai nur der Marsch- und Attaqueplan bis zum 7. April vor, wonach es am 3. April Rasttag hatte, den folgenden Tag nach Cartosio, am 5. nach Mioglia

marschiren, am 6. beim Angriffe auf Montenotte und am 7. bei jenem auf die Bocchetta mitwirken sollte. Bekannt ist ferner, dass der Brigadier, G.-M. Graf Pálffy, am 6. April die Division des erkrankten F.-M.-Lt. Mittrowsky übernahm. Es dürfte unser Regiment nunmehr den G.-M. Br. Festenberg, seinen früheren Commandanten, zum Brigadier bekommen haben; mit Bestimmtheit lässt es sich jedoch nicht feststellen.

Diese Annahme basirt nur auf der Ordre-de-bataille vom 10. Mai, derzufolge sich unser Regiment in der Stärke von 962 Reitern beim Corps des F.-M.-Lt. Kaim in der Division F.-M.-Lt. Graf Hadik, Brigade G.-M. Br. Festenberg befand.

Zu diesem Corps, welches der G.-d.-C. Ritter von Melas zum Schutze von Piemont daselbst zurückgelassen hatte, muss dasselbe schon vor dem 19. April gekommen sein, denn an diesem Tage befand es sich nicht mehr bei der gegen das Küstenland operirenden Armee.

Indessen hatte der General Berthier auf Befehl des ersten Consuls Napoleon Bonaparte eine Reserve-Armee bei Dijon gebildet, welche Napoleon selbst über die Alpen nach Piemont führte, um dem Generale Massena in Genua die Hand zu reichen und Italien zu erorbern.

F.-M.-Lt. Kaim traf nun alle Vorkehrungen, um dieser Armee mit seinen in Piemont befindlichen Truppen die Spitze zu bieten. So wies er die Reiterbrigade des G.-M. Br. Festenberg, welche bisher unter dem Commando des F.-M.-Lt. Graf Hadik gestanden hatte, dem F.-M.-Lt. Vukassovich zu und beorderte dieselbe nach Vercelli.

Diese Brigade, bei welcher sich unser Regiment befand, hatte die Aufgabe, die Hauptstrasse nach Mailand zu decken, die feindlichen Bewegungen an der Dora-Baltea zu beobachten und die Verbindung mit der Truppen-Division des F.-M.-Lt. Graf Hadik zu erhalten, deren rechter Flügel sich bei Vische an die Dora-Baltea lehnte.

Von der Brigade G.-M. Br. Festenberg hielten zwei Escadronen Santhia, andere zwei Escadronen Cigliano besetzt (letztere zwei Escadronen waren von unserem Regimente), und der Rest stand vo Vercelli.

Nachdem der Feind schon am 24. und 25. Mai starke Abtheilungen von Ivrea in das Gebirge gesendet und Biella in der rechten Flanke des Generals Festenberg besetzt hatte, griff er am 26. dessen „Vortrab“ bei Cavaglia an und warf ihn bis Santhia zurück.

General Br. Festenberg liess zwar die Vorpostenkette verstärken, um dem Feinde das weitere Vordringen so viel als möglich zu verwehren, konnte es jedoch nicht verhindern, dass seine Truppen am 27. Mai von einer bedeutenden feindlichen Uebermacht angegriffen und geworfen wurden.

Die Franzosen schritten hierauf so schnell zur Verfolgung, dass die Truppen des G.-M. Br. Festenberg nur mit genauer Mühe Zeit fanden, die Schiffbrücke an der Sesia zu erreichen, sie anzuzünden und die noch jenseits zurückgebliebenen kleinen Abtheilungen mittelst einiger Fahrzeuge zu retten.

Von der bei Cigliano zur Verbindung mit dem F.-M.-Lt. Graf Hadik aufgestellten Division des Regimentes Herzog von Württemberg Dragoner konnte eine Escadron Vercelli nicht mehr erreichen, sondern war gezwungen sich nach Casale zu werfen. Dieselbe wurde in Folge des raschen Vordringens der Franzosen gänzlich von unserem Regimente abgeschnitten und so ist es zu erklären, dass von demselben nur eine, und zwar diese Escadron an der späteren Schlacht bei Marengo Theil nahm.

Am 28. Mai war so zu sagen die ganze französische Reserve-Armee zum Angriffe auf die verschiedenen Stellungen des F.-M.-Lt. Vukassovich bereit.

Der 29. Mai war der allgemeine Angriffstag der Franzosen, welche sich den Weg nach Mailand erzwingen wollten.

G.-M. Br. Festenberg hielt mit fünf Escadronen unseres Regimentes, sechs Escadronen Levenehr Dragoner, zwei Compagnieen Franz Graf Kinsky Infanterie, einer Compagnie Banater, ferner Piemontesen und einiger Artillerie das linke Sesia-Ufer von Borgo Vercelli bis an den Po besetzt und war entschlossen, den Franzosen den Uebergang, soweit es in seinen Kräften stand, zu erschweren.

Während nun Murat am 29. früh diese ganze Strecke beunruhigte, brach eine Colonne von 4—5000 Mann zwischen Palestro und Vercelli durch die Sesia, trennte den Beobachtungscordon und rückte rasch auf der Strasse gegen Mortara vor. Durch diese Be-

wegung war die linke Flanke des Generals Br. Festenberg sehr bedroht. Die Compagnie Banater, sowie einige Abtheilungen des Regimentes Herzog von Württemberg Dragoner, welche zu Langosco aufgestellt waren, um die Sesia abwärts bis Candia zu beobachten, wurden durch dieses unvermuthete Vorrücken des Feindes dazu gezwungen, sich nach Valeggio zu werfen. Kaum hatte der G.-M. Br. Festenberg den Bericht hierüber bekommen, als auch Murat eine etwa gleich starke Abtheilung bei Vercelli durch die Sesia führte. Letzterer fand hier keinen grossen Widerstand, da der G.-M. Br. Festenberg seinen Truppen den Befehl ertheilt hatte, eiligst den Rückzug anzutreten, um den Ticino noch früher wie die Franzosen zu erreichen.

Bis Novara wurden die Oesterreicher heftig verfolgt, von da aus zog sich aber der G.-M. Br. Festenberg ruhig gegen den Ticino zurück.

Kaum hatten seine Abtheilungen den Fluss auf einer Schiffbrücke überschritten und dieselbe abgebrochen, so zeigte sich der Feind bereits 4—500 Mann stark am jenseitigen Ufer.

G.-M. Br. Festenberg liess nun das linke Ticino-Ufer gerade so, wie früher die Sesia durch einen Cordon bewachen, und erwartete daselbst die erbetenen Verstärkungen vom F.-M.-Lt. Vukassovich.

Die Lage des Letzteren war jetzt sehr kritisch. Er fasste jedoch schnell den Entschluss, alle seine Streitkräfte zu sammeln und den Franzosen den Ticino-Uebergang mit aller Macht zu wehren.

Bei Sesto-Calende, am Lago Maggiore, liess er daher eine Schiffbrücke schlagen, befahl dem dort befindlichen G.-M. Br. Laudon, nachdem er Arona besetzt haben würde, sich über den Ticino zu ziehen und sodann die unter seinem Commando stehende Infanterie-Brigade mit Beschleunigung dem G.-M. Br. Festenberg als Unterstützung zuzuführen.

F.-M.-Lt. Vukassovich eilte seinerseits dem bedrängten G.-M. Br. Festenberg mit der Brigade G.-M. Döller entgegen.

Die Brigade des G.-M. Br. Laudon wurde daher am 31. Mai, wie auch alle übrigen Truppen in Marsch gesetzt, um sich bei Boffalóra zu vereinigen.

Murat war mit grauendem Morgen von Novara gegen Galliate aufgebrochen, um den Uebergang bei Turbigo zu bewirken.

Dessen Vortrab empfing der G.-M. Br. Festenberg, welcher seine Geschütze zweckmässig aufgestellt hatte, mit einer lebhaften Kanonade. Indem Murat das Feuer noch heftiger erwiderte, schiffte dieser General einige Grenadier-Compagnieen mit einer Kanone ein und liess sie eine Insel besetzen, von wo aus die österreichische Artillerie in der Flanke beschossen werden konnte.

Die österreichische Reiterei war der buschigen Ufer wegen nicht im Stande, viel zu wirken, und so gelang es den französischen Grenadieren, das linke Ticino-Ufer zu erreichen.

Murat durfte jetzt keine Zeit verlieren und benützte daher alle Kähne, um seine Truppen am jenseitigen Ufer festen Fuss fassen zu lassen.

G.-M. Br. Laudon war eben angelangt, als der österreichische Vortrab Turbigo schon verliess und sich gegen Castano wendete. Die Wichtigkeit dieses Augenblickes war ihm nicht entgangen. Schnell lässt er seine Geschütze gegen die Verfolger aufführen und sammelt die Fliehenden. Mit einem raschen Angriffe fällt Turbigo wieder in seine Hände.

Die französischen Grenadiere fliehen über den Canal Naviglio-Grande (zwischen Turbigo und dem Ticino), finden jedoch eine etwa 2000 Mann starke Unterstützung, welche inzwischen den Ticino überschifft hatte.

General Br. Laudon stellte nun seine Brigade hinter der Canalbrücke längs des Naviglio auf, während inzwischen der F.-M.-Lt. Vukassovich mit der Brigade G.-M. Döller zur Unterstützung herbeigeeilt war.

Indessen hatte Murat mehrere Geschütze auf das linke Ticino-Ufer überschiffen lassen und den Befehl gegeben, die Canalbrücke, es koste, was es wolle, zu erstürmen, und dadurch die Entwickelung seiner Truppen zu erleichtern.

General Monnier, an der Spitze der vier Halbbrigaden, welche über den Strom hinübergeschifft waren, rückt jetzt gegen die österreichische Stellung vor. Entschlossen wird er empfangen und zum Rückzuge genöthigt. Nun erscheinen jedoch Verstärkungen. Neuerdings dringt er vor. Schon neigt sich der Sieg auf die Seite der Franzosen; aber trotzdem endet der erbitterte Kampf mit einem Siege der Oesterreicher.

„Wir hatten beim Angriffe auf Turbigo uns gegenüber: vier „feindliche halbe Brigaden und sechs Cavallerie-Regimenter, welche „Murat commandirte. Bonaparte und Berthier sollen selbst zugegen „gewesen sein.

„Lodi, am 2. Juni 1800.

„Br. Laudon m/p., G.-M."

G.-M. Br. Festenberg sagt ferner zum Schlusse seiner Relation über diesen Tag:

„Bei Gelegenheit der in diesen Tagen vorgefallenen Gefechte „kann ich nicht umhin, die Bravour und Standhaftigkeit der bei„habenden Truppen (Württemberg- und Levenehr-Drag.) besonders „anzurühmen, insbesondere aber muss ich den beiden Herren Regi„ments-Commandanten, Herrn Oberst Br. Wodniansky und Oberst „Graf Latour das billige Zeugniss geben, dass sie sich auf das „Eifrigste verwendet haben.

„Festenberg m/p., G.-M."

Trotz des errungenen glänzenden Sieges am Ticino blieb dem F.-M.-Lt. Vukassovich nichts anderes übrig, als der feindlichen Uebermacht zu weichen. Er trat daher noch am 31. Mai um Mitternacht den Rückzug nach Mailand an, wo er am 1. Juni in der Frühe anlangte. Hier gönnte er seinen Truppen einige Stunden Ruhe und verstärkte die Besatzung des dortigen Castelles durch eine Division Infanterie und 40 Dragoner unseres Regimentes.

Sodann marschirte er weiter nach Lodi, nachdem sich Napoleon Mailand genähert hatte.

Indessen war das Corps des F.-M.-Lt. Vukassovich durch das Gefecht bei Turbigo, durch die Verstärkung der Besatzung des Mailänder-Castelles und durch die anstrengenden Märsche so herabgekommen, dass es der Erholung unbedingt bedurfte. Abgeschnitten von der Armee, im Rückzuge gegen die Erblande und einer bedeutenden Uebermacht gegenübergestellt, beschloss der F.-M.-Lt. Vukassovich sich in kein ernstes Gefecht mehr einzulassen.

Von Lodi aus zog er sich am 3. Juni Nachts nach Crema zurück und schlug sodann, von den Franzosen verfolgt, den weiteren Weg über Cremona, Bozzolo, den Oglio, nach Marcaria ein, wo er am 7. Juni eintraf. Daselbst finden wir den G.-M. Br. Festenberg,

und bei ihm die fünf Escadronen unseres Regimentes bis auf die 40 Mann, welche in Mailand zurückgeblieben waren. Seine Infanterie liess der F.-M.-Lt. Vukassovich sodann nach Curtatone in's Lager marschiren und wies sie insgesammt, nebst einer Division unseres Regimentes, an den Commandanten von Mantua, den F.-M.-Lt. Minkvitz.

Es blieben somit nur noch drei Escadronen beim G.-M. Br. Festenberg in Marcaria.

Wir sehen nun den F.-M.-Lt. Vukassovich bei Mantua, wohin er sich im äussersten Nothfalle ziehen sollte, angelangt. Nur seiner besonderen Umsicht und der staunenswerthen Ausdauer seiner Truppen war es gelungen, sich ruhmvoll von einem unverhältnissmässig überlegenen Feinde zu befreien.

Wenden wir uns nun wieder zur Hauptarmee des G.-d.-C. Ritter von Melas, mit welcher sich die eine Escadron unseres Regimentes inzwischen vereinigt hatte, nachdem sie durch die Ereignisse des 27. Mai bei Cigliano vom Corps des F.-M.-Lt. Vukassovich abgeschnitten worden war.

Obwohl Genua von den Oesterreichern erobert wurde, befand sich die Hauptarmee in Folge der unablässigen Thätigkeit der an Zahl doppelt überlegenen französischen Truppen in einer sehr kritischen Lage. Trotzdem dachte der G.-d.-C. Ritter von Melas nicht etwa an einen Durchbruch über Mailand nach Mantua, sondern beschloss, im Vertrauen auf sein noch unbesiegtes Heer, eine entscheidende Schlacht zwischen der Bormida und der Scrivia zu wagen. Zu diesem Zwecke sammelte er bis zum 13. Juni die einzelnen Abtheilungen seiner Armee in einem Lager zwischen Alessandria und der Bormida. Den 14. Juni bestimmte der österreichische Heerführer zum Angriffe. Hierzu wurden drei Colonnen formirt. Bei der dritten oder rechten, vom F.-M.-Lt. Graf O'Reilly befehligten Colonne finden wir die eine Escadron unseres Regimentes zu 113 Reitern in der Brigade G.-M. Br. Rousseau.

F.-M.-Lt. Graf O'Reilly erhielt den Befehl, den rechten Flügel der Hauptcolonne zu decken, welche beordert wurde, über Marengo nach S. Guiliano vorzurücken und sich dann gegen Sale zu wenden. Falls der Feldmarschalllieutenant auf den Feind stossen würde, sollte er denselben entschlossen angreifen.

Diese dritte oder rechte Colonne, welche sich auf dem rechten Bormida-Ufer befand, erhielt zu diesem Zwecke den Auftrag, über Frugarolo und Bosco gegen Novi vorzurücken.

Ueber die Thätigkeit der Escadron unseres Regimentes in der Schlacht bei Marengo ist in den Feldacten nichts erwähnt.

Die Schlacht fiel unglücklich aus. G.-d.-C. Ritter von Melas sah sich genöthigt, seine Truppen, nachdem sie anfangs siegreich vorgerückt waren, wieder gegen Alessandria zurückzuziehen. Um 10 Uhr Nachts lagerten die Oesterreicher hinter der Bormida wieder so, wie in der Frühe. Nichts hatte sich geändert als der Stand des Heeres, welches 9402 Mann, 1493 Pferde einbüsste.

Von der Escadron unseres Regimentes waren 4 Mann, 14 Pferde verwundet, 8 Mann, 9 Pferde gefangen genommen, darunter der Rittmeister Anton Frank von Nagelsfürst, welcher jedoch bereits im Juli wieder ausgewechselt wurde. 8 Pferde blieben todt.

Nach dem Verluste der Schlacht bei Marengo gestaltete sich die Lage des G.-d.-C. Ritter von Melas sehr kritisch. Durch Napoleon in der Front bedrängt, vom Generale Suchet im Rücken bedroht, somit vollständig eingeschlossen, sah er kein anderes Mittel, um seine Armee zu retten, als am 15. Juni die für Oesterreich so unheilvolle Convention von Alessandria zu unterzeichnen, derzufolge er gegen freien Abzug des gesammten Heeres nach Mantua, das im Jahre 1799 so ruhmreich eroberte Italien herausgeben musste. Gleichzeitig schloss diese Convention einen Waffenstillstand in Italien auf zehntägige Aufkündigung in sich.

Der Rückmarsch der österreichischen Armee geschah in drei Colonnen. Dieselben brachen am 18., 20. und 24. Juni aus dem Lager bei Alessandria auf und marschirten über Voghera, Stradella, Piacenza, Borgo Sandonino, Parma, Guastalla und Borgoforte nach Mantua.

Die Escadron unseres Regimentes marschirte am 20. Juni ab, bildete im Vereine mit einem Bataillone und den Besatzungstruppen von Alessandria die Arrièregarde der zweiten Colonne und langte am 28. Juni in Mantua an. Daselbst rückte sie wieder zum Regimente ein, welches wir Ende Juni laut Ordre-de-bataille zu sechs Escadronen (989 Reiter) in der Division F.-M.-Lt. Graf O'Reilly, Brigade G.-M. Br. Festenberg im zweiten Treffen der Armee finden, dessen Commandant der F.-M.-Lt. Ott war.

Das Hauptquartier befand sich zu dieser Zeit in Villafranca, das erste Treffen bei Valeggio, das zweite bei Roverbella; der Vortrab stand am Mincio.

Der Kaiser, obwohl vom tiefen Schmerze über die traurigen Ereignisse durchdrungen, liess nichtsdestoweniger seinen tapferen Truppen alle Gerechtigkeit widerfahren. In einem echt kaiserlichen Handbillet an den G.-d.-C. Ritter von Melas befahlen Se. Majestät demselben, der ganzen Armee Seinen Dank für ihre Anstrengungen darzubringen und drückten darin die Hoffnung aus, dass ein augenblicklicher Wechsel des Glückes den Muth nicht beugen würde.

Indem der Armee-Commandant den Truppen diese huldreichen Gesinnungen des Monarchen in einem Aufrufe mittheilte, sagte er zum Schlusse, dass er stolz sei, an der Spitze einer solchen Armee zu stehen und getrost der Zukunft entgegensehe.

Nachdem am 15. Juli auch zwischen den beiderseitigen Armeeen in Deutschland, Tirol, Schweiz und Graubündten ein Waffenstillstand auf zwölftägige Kündigung zu Parsdorf abgeschlossen worden war, verlegte der G.-d.-C. Ritter von Melas seine Armee am 20. Juli in eine gedrängte Cantonnirung. Dieses war um so nothwendiger, da bei der äusserst grossen Hitze der Krankenstand auffallend zunahm.

Unser Regiment kam nach Lonigo, Arcole, S. Stefano, Bonaldo, S. Gregorio und Caneviera. Wir finden es hier in der Division F.-M.-Lt. Br. Elsnitz, Brigade Oberst Eggermann.

Der Divisions-Stab kam nach Lonigo, der Brigade-Stab nach Verona. Sein Hauptquartier hatte der G.-d.-C. Ritter von Melas bereits am 15. Juli von Villafranca nach Verona verlegt.

Das Zunehmen des Krankenstandes erforderte Mitte August eine ausgedehntere Bequartierung. Um diese durchzuführen, war eine Aenderung in der Eintheilung der Truppen nöthig.

Unser Regiment kam nunmehr zum Reserve-Corps, welches der F.-M.-Lt. Schellenberg befehligte. Es bestand aus 11 Grenadier-Bataillonen und der Reiterbrigade des Obersten Eggermann, letztere aus den sechs Escadronen unseres Regimentes und dem Regimente Melas Kürassiere. Diese beiden Cavallerie-Regimenter wurden an die Piave, zwischen Treviso und Oderzo verlegt.

Am 29. August kündigte der General Moreau, dem Befehle des ersten Consuls gemäss, den Waffenstillstand in Deutschland auf.

Am 11. September sollten die Feindseligkeiten wieder beginnen. Von Seite des Generals Brune, welcher am 24. August das Commando der französischen Armee in Italien erhalten hatte, war dem G.-d.-C. Ritter von Melas zwar noch keine Aufkündigung der Waffenruhe zugekommen, als er diese Nachricht erhielt, da indessen nicht zu erwarten war, dass die Feindseligkeiten blos in Deutschland beginnen sollten, so versäumte es der österreichische Feldherr nicht, alle nothwendigen Vorkehrungen gegen etwaige Ueberraschungen zu treffen.

In der That langte am 4. September, um 4 Uhr Nachmittags, ein Courier aus dem französischen Hauptquartiere mit dem Aufkündigungsacte des Waffenstillstandes in Verona an. Zufolge der Convention von Alessandria sollten binnen zehn Tagen, nämlich am 13. September die Feindseligkeiten wieder beginnen. Die österreichische Armee erhielt daher den Befehl, am 8. September in drei Treffen oder Lagern versammelt zu sein.

Das dritte Treffen oder die Reserve unter dem F.-M.-Lt. Schellenberg, bei der sich unser Regiment noch wie früher in der Brigade Oberst Eggermann befand, finden wir am 8. September im Lager zu S. Michele, östlich von Verona.

Zufolge einer Disposition, an den Mincio vorzurücken, setzte sich die ganze österreichische Armee am 12. September in Bewegung. Das erste und zweite Treffen marschirten in das Lager zwischen Povegliano und Villafranca, das Reserve-Corps nach Tombetta.

Gerade während des Vormarsches der Armee an den Mincio war der G.-d.-C. Graf Bellegarde in Verona eingetroffen, um, dem Befehle des Kaisers gemäss, vom G.-d.-C. Ritter von Melas das Commando der Armee in Italien zu übernehmen. Letzterer hatte schon wiederholt um die Enthebung vom Armee-Commando gebeten, da seine Gesundheit in Folge der überstandenen grossen Strapazen ungemein gelitten hatte.

Am 12. September fand der Abschluss eines abermaligen Waffenstillstandes auf unbestimmte Zeit statt, weil England endlich ein Project über den von Frankreich verlangten Waffenstillstand zur See gefordert hatte. Bonaparte wollte nämlich nur unter der Bedingung die Waffenruhe zwischen Frankreich und Oesterreich fortdauern lassen, wenn England auf seine Forderungen eingehen würde.

Der Waffenstillstand war indessen keineswegs geeignet, den Truppen Ruhe angedeihen zu lassen, weil nach 24stündiger Aufkündigung die Feindseligkeiten wieder eröffnet werden durften. Folglich mussten alle Abtheilungen in der genommenen Aufstellung und in Bereitschaft bleiben. Als jedoch im italienischen Hauptquartiere am 24. September ein Courier vom Erzherzoge Johann aus Deutschland mit der Nachricht eintraf, dass Se. Majestät den Franzosen erneuerte Vorschläge zu einem allgemeinen Friedens-Congresse gemacht hätten, und in Folge dessen am 20. September gegen Abtretung dreier fester Plätze ein Waffenstillstand auf 45 Tage zu Hohenlinden abgeschlossen worden sei, beschloss der G.-d.-C. Graf Bellegarde, seine Armee eine ausgedehnte Bequartierung beziehen zu lassen. Zu diesem Zwecke wurden die Truppen am 1. October in Marsch gesetzt.

Die sechs Escadronen unseres Regimentes kamen von Padua abwärts bis an die Etsch in die Cantonnirungen, der Reserve-Corps-Stab nach Padua selbst.

Da der Waffenstillstand am 4. November ablief, so erhielten sämmtliche Corps-Commandanten den Befehl, am 28. October aus ihren Cantonnirungen aufzubrechen.

Der rauhen Witterung wegen führte der G.-d.-C. Graf Bellegarde seine Truppen nunmehr in eine enge Cantonnirung zwischen der Etsch und dem Mincio. Vom Corps de Reserve kam die Reiterbrigade hinter die Etsch in der Umgegend von S. Martino, Montorio und Parona zu stehen, speciell unser Regiment am 2. November nach Parona, Quinzano, Arbizzano, Settimo und Umgegend.

Der Rest des Corps wurde nach Verona verlegt, wo sich seit 1. November auch das Hauptquartier befand.

Gelegentlich des Marsches aus der Gegend von Padua nach Parona wurde unser Regiment vom F.-M.-Lt. Motzen, dem damaligen Cavallerie-Inspector der österreichischen Armee in Italien, in Vicenza, zur vollsten Zufriedenheit besichtigt.

Die Relation des F.-M.-Lt. Motzen an den Hofkriegsrath über diese Visitirung lautet:

„Vicenza, am 31. October 1800.

„Das Dragoner Regiment Württemberg sieht noch besonders gut „aus und hat weder im Dienste noch in der Adjustirung etwas verloren.

„Der Oberst Br. Wodniansky ist ein sehr tüchtiger Regiments-
„Commandant und bildet auch den Oberstlieutenant Hielscher und
„Major Degelmann sich nach. Der älteste Rittmeister Aichelburg,
„sowie der zweite im Range, Br. Rassler, werden nach ihrer Tour
„zu Majors angetragen und sind beide verdienstvolle Officiere. Geist
„und Stimmung ist im Regimente gut.

„Motzen m. p., G.-M.“

Am 1. November erhielt der G.-d.-C. Graf Bellegarde vom französischen Obergenerale Brune ein Schreiben, worin dieser in Folge der von seiner Regierung erhaltenen Weisung, und nachdem die Friedensverhandlungen zu Luneville bereits eröffnet seien, dem österreichischen Heerführer den Antrag machte, den Waffenstillstand gegen wechselseitige dreitägige Aufkündigung zu verlängern. In einem nachfolgenden Schreiben machte er sodann den Vorschlag, die Aufkündigungsfrist auf zehn Tage auszudehnen.

G.-d.-C. Graf Bellegarde nahm diesen Vorschlag an, weil er dadurch in der Lage war, seine Armee, welche der Erholung vor allem Andern bedurfte, wieder in bequemere Cantonnirungs-Quartiere zu verlegen. Das Reserve-Corps des F.-M.-Lt. Schellenberg kam nunmehr in die Umgegend von Lonigo.

Die zu Luneville gepflogenen Friedensunterhandlungen führten zu keinem günstigen Resultate, wesshalb am 13. November abermals der Waffenstillstand gekündigt, und hiernach zehn Tage später die Feindseligkeiten eröffnet wurden.

Sämmtliche Corps-Commandanten erhielten den Befehl, ihre Truppen am 22. November in bestimmten Lagern aufzustellen.

Das Reserve-Corps des F.-M.-Lt. Schellenberg wurde nach S. Michele beordert.

Aus den verschiedenen Lagern, in welchen sich die Truppen am 22. gesammelt hatten, brach die österreichische Hauptarmee sodann am 23. früh in das Lager bei Gherla auf.

Das Reserve-Corps des F.-M.-Lt. Schellenberg finden wir daselbst im dritten Treffen, und zwar befanden sich die sechs Escadronen unseres Regimentes noch immer in der Brigade des Obersten Eggermann.

Das Hauptquartier hatte G.-d.-C. Graf Bellegarde am 22. November von Verona nach Villafranca verlegt.

Die Feindseligkeiten wurden von den beiderseitigen Vortruppen, die zwischen dem Mincio und der Chiese standen, nur lässig betrieben, während die Armeeen selbst hinter den genannten Flüssen zum grossen Theile in Cantonnirungen verlegt wurden.

So erhielt unser Regiment, welches bis zum 4. December im Lager bei Gherla gestanden hatte, den Befehl, am 5. über Villafranca und Povegliano nach Isolalta abzumarschiren und daselbst Cantonnirungen zu beziehen.

Der französische Obergeneral Brune wollte nicht früher zur Offensive übergehen, bis nicht seine linke Flanke durch den Anmarsch der zur Unterstützung bestimmten Graubündtener Armee gesichert sein würde. G.-d.-C. Graf Bellegarde dagegen fühlte sich zu schwach, um die Offensive zu ergreifen und beschloss, die nächste Schlacht auf dem linken Mincio-Ufer anzunehmen, somit das rechte bei einem ernsthaften Vorrücken des Feindes zu räumen.

Als nun General Brune am 19. December den Anmarsch der vom Generale Macdonald befehligten Graubündtener-Armee erfuhr, liess er am 21., um 8 Uhr früh den Vormarsch der Franzosen gegen den Mincio antreten.

F.-M.-Lt. Prinz Hohenzollern, welcher die österreichischen Vortruppen befehligte, zog sich dem erhaltenen Befehle gemäss langsam gegen den Mincio und überschritt ihn erst nach Einbruch der Nacht bei Borghetto.

Bereits am 21. December, Mittags, war die österreichische Armee bei Gherla versammelt worden.

Zur Unterstützung der Vortruppen des F.-M.-Lt. Prinz Hohenzollern wurde gleichzeitig ein vom F.-M.-Lt. Graf St. Julien befehligtes Corps bestimmt, während das erste und zweite Treffen der Armee, sowie das Reserve-Corps (bei letzterem unser Regiment) zwischen Valeggio und Villafranca bei Gherla in Schlachtordnung aufgestellt wurden.

In dieser Verfassung wartete der österreichische Heerführer die weiteren Bewegungen der Franzosen ab, welche sich am 22., 23. und 24. December blos mit der Recognoscirung des Mincio beschäftigten.

Am 25. gelang es mehreren französischen Divisionen diesen Fluss bei Pozzolo zu passiren. Dort entbrannte nun ein äusserst hartnäckiger Kampf. Nachdem die Franzosen vier Male aus dem

Orte vertrieben waren, erstürmten sie denselben zum fünften Male, zwangen jedoch die Oesterreicher erst mit Anbruch der Nacht, sich hinter das östlich von Pozzolo gelegenen Rideau zurückzuziehen.

In Folge dieser Ereignisse wurde nun das Reserve-Corps, welches in Erkrankung des F.-M.-Lt. Schellenberg der F.-M.-Lt. Graf Bellegarde (Bruder des Commandirenden) am 15. Dezember übernommen hatte, noch in der Nacht des 25. December aus dem Lager bei Gherla vorgezogen und derart aufgestellt, dass es nach Erforderniss in gleich kurzer Zeit gegen Monzambano, Valeggio oder Pozzolo dirigirt werden könnte.

Unser Regiment befand sich noch immer in der Brigade Eggermann. Dieselbe wurde am 26. December in der Schlacht am Mincio zwar verwendet, über deren specielle Thätigkeit an diesem Tage ist uns aber nur überliefert, dass sie am Abende des 26. vor Villafranca aufgestellt wurde, um den Rückzug der Armee über die Etsch zu decken. Sie hatte den Befehl erhalten, bis zum 27. früh bei Villafranca stehen zu bleiben und alle Nachzügler über die Brücke bei Tomba in das neue Lager nach S. Michele zu weisen.

Der Rückzug der österreichischen Armee geschah in grösster Ordnung und wurde vom Feinde nicht gestört.

Der 27. December verstrich beiden Theilen mit dem Ordnen der Truppen. Bei der neuen Aufstellung der Armee kam das Reserve-Corps, bei dem sich noch immer unser Regiment befand, unter dem F.-M.-Lt. Graf Bellegarde östlich von S. Michele zu stehen.

Als nun die Franzosen gegen die Etsch vorrückten, beschloss der österreichische Heerführer, sich langsam hinter die Brenta zurückzuziehen. Am 1. Jänner 1801 wollten die Franzosen die Etsch überschreiten.

Unter den Vorkehrungen zum Vorrücken einerseits, und zum Rückzuge andererseits, endete das Jahr 1800.

Am 19. Februar dieses Jahres war unter der Aufsicht eines Lieutenants und eines Wachtmeisters ein aus einem Corporale, 62 berittenen Gemeinen und 93 Pferden bestehender Transport von der in Ungarn liegenden Reserve-Escadron unseres Regimentes zum Regimente nach Italien abgegangen. Weitere 50 Remonten erhielt das Regiment Herzog von Württemberg Dragoner am 22. März aus Komotau in Böhmen.

1801. Nachdem es den Franzosen am 1. und 2. Jänner 1801 gelungen war, die Etsch bei Bussolengo zu überschreiten, schickte sich der G.-d.-C. Graf Bellegarde an, seine Armee aus der Stellung bei S. Michele in jene von Caldiero zu führen. Die Truppen traten daher neuerdings in der Nacht vom 2. auf den 3. Jänner den Marsch in drei Colonnen an.

Die Reiter-Brigade Eggermann und bei ihr unser Regiment zu sechs Escadronen finden wir bei der ersten Colonne unter der Führung des F.-M.-Lt. Graf O'Reilly. Bei Caldiero lagerte diese Brigade im dritten aus Cavallerie gebildeten Treffen, welches daselbst unter dem Commando des F.-M.-Lt. Graf O'Reilly stand.

Der weitere Rückzug führte über Soave, Monteforte, Montebello, den Gua-Fluss nach Montecchio-Maggiore, wo am 7. Jänner eine Stellung bezogen und dieselbe bis zum Abende gehalten wurde. Daselbst finden wir unser Regiment in der Brigade G.-M. Br. Festenberg.

Um Mitternacht gab sodann der General Graf Bellegarde den Befehl zum weiteren Rückzuge hinter die Brenta. Die Armee marschirte nun über Tavernelle, Vicenza, Lisiera, am 9. Jänner nach Fontaniva hinter den genannten Fluss.

Die österreichische Armee wurde in der Folge durch die Vereinigung mit einem bis dahin abgetrennt gewesenen Corps allerdings in die Verfassung gesetzt, einen entscheidenden Kampf wagen zu können, aber das Schicksal Oesterreichs konnte nicht mehr auf dem Schlachtfelde, sondern musste am grünen Tische der Friedensverhandlungen zu Luneville entschieden werden.

Zufolge einer neuen Ordre-de-bataille vom 11. Jänner 1801 wurden die Truppen des G.-d.-C. Graf Bellegarde in einen Vortrab, vier Divisionen und eine Reserve-Division gegliedert.

Das Regiment Herzog von Württemberg Dragoner finden wir zu sechs Escadronen bei der vierten Division, deren Commandant der F.-M.-Lt. Br. Vogelsang war, und zwar in der Brigade G.-M. Schauroth.

Noch am 11. Jänner, Abends, wurde die Division F.-M.-Lt. Br. Vogelsang nach Treviso beordert, da der weitere Rückzug beschlossen worden war. Um Mitternacht folgte die Armee nach. Zu diesem plötzlichen Rückzuge bewog den österreichischen Heer-

führer die Besorgniss, dass die Franzosen die Piave früher erreichen könnten, als die österreichische Armee.

Die Division Vogelsang, bei ihr unser Regiment, schlug den Weg über Villarazzo, S. Floriano, Pozzobona, Fossalunga, nach Treviso ein.

In der Nacht vom 12. auf den 13. Jänner erhielt der F.-M.-Lt. Br. Vogelsang den weiteren Befehl, mit seiner Division nach Lovadina zu marschiren, dort die Piave zu überschreiten und sich hinter diesem Flusse aufzustellen. Die Armee folgte ihm am 13. Jänner nach. Hinter der Piave wurde ein Lager in der Nähe von Campana bezogen, und die Division F.-M.-Lt. Br. Vogelsang südöstlich des Ortes aufgestellt.

Zu gleicher Zeit hatte der F.-M.-Lt. Br. Vogelsang die Ueberfuhr bei Ponte di Piave zu besetzen und von hier ein Streifcommando zur Verbindung mit dem bei S. Elena an dem Sile-Flusse (südöstlich von Treviso) befindlichen F.-M.-Lt. Milius zu entsenden. Vom Lager zu Campana aus besetzte der F.-M.-Lt. Br. Laudon die Piave bis Ponte di Piave, und von hier aus der F.-M.-Lt. Br. Vogelsang bis Noventa die Piave mit einigen Escadronen.

Am 16. Jänner wurde endlich ein Waffenstillstand zu Treviso abgeschlossen, der bei einer Aufkündigungsfrist von 15 Tagen bis zum 25. dauern sollte. Als Scheidungslinie wurde für die österreichische Armee der Tagliamento, für die Franzosen der Livenza-Fluss festgesetzt.

Der Verlust unseres Regimentes seit dem Rückzuge von der Etsch betrug 5 Mann und 5 Pferde an Gefangenen, resp. Vermissten.

Den Abmachungen des Waffenstillstandes zufolge, brach nun die Armee gegen den Tagliamento auf, und zwar die Division Vogelsang am 16. Nachmittags. Sie bildete die zweite Colonne der Armee und marschirte über Portebuffolè nach S. Vito, passirte in der dortigen Gegend den Tagliamento am 19. und entsendete sodann die Reiterbrigade Schauroth (bei derselben unser Regiment) in ein Lager bei Codroipo.

Am 20. Jänner erschien eine Ordre-de-bataille und gleichzeitig eine Dislocations-Tabelle, wonach das Regiment Herzog von Württemberg Dragoner zu sechs Escadronen in die Division F.-M.-Lt.

Graf O'Reilly kam, in der Brigade G.-M. Schauroth verblieb und die Cantonnirungsstationen Ajello, Topogliano, Villesse, Campolongo, Cavenzano, Ruda, Perteolo, Saciletto, S. Nicolo und Villa Vicentina in Istrien erhielt.

Am 1. Februar wurde die Armee in eine ausgedehntere Cantonnirung verlegt, und zwar erhielt unser Regiment in Steiermark, nordwestlich von Cilli die Stationen Sachsenfeld, St. Peter, Gutendorf, Dobritschendorf, Greis, St. Ruppert, Sackl, Rabendorf, Podvin und Frasslau.

Laut Ordre-de-bataille von demselben Tage stand das Regiment Herzog von Württemberg Dragoner beim Corps F.-M.-Lt. Br. Vogelsang, in dem früheren Divisions- und Brigade-Verbande.

Es wurde am 10. Februar nach Krain verlegt und erhielt daselbst die Cantonnirungsstationen Felbern, Imovitz, S. Veith, Prevoje, Podgoritz, Nadgoritz, Stoob, Domschale, Aich, Kreutberg, Jauchen, Studa, S. Paul, Dragomel, Klein-Lak und Pistava, nordöstlich von Laibach.

Der Regiments-Stab kam nach Aich, der Brigade-Stab nach Kreutberg.

Am 9. Februar 1801 wurde endlich der Friede von Luneville unterzeichnet.

Den dortigen Abmachungen gemäss, trat die österreichische Armee am 9. April den Marsch in die Friedensstationen an.

Unser Regiment, welches am 14. Februar zu Schernbüchl in Krain gemustert worden war, sollte Anfangs nach West-Galizien marschiren. Hiervon kam man jedoch wieder ab, und erhielt dasselbe nunmehr den Befehl, in das Torontaler Comitat nach Ungarn abzurücken.

Am 4. April, fünf Tage vor dem Abmarsche unseres Regimentes aus Krain, rückte der Rittmeister Johann Kierschner von Badenau, welcher in französische Gefangenschaft *) gerathen und gegen den Capitaine Labaune ausgewechselt worden war, wieder zu unserem Regimente ein. Auf dem Marsche nach Ungarn erhielt dasselbe zu Földvár im Tolnaer Comitate einen neuen Befehl, nämlich, über Debreczin nach Nagy Károly im Szathmárer Comitate einzurücken.

---

*) Bei welcher Affaire, ist nirgends zu finden.

Die Oberstlieutenants- und Majors-Division rasteten am 18. und 19. Mai in Debreczin, während welcher Zeit die Obersten-Division Insurrections-Mannschaft, welche sich bei Böszörmény im Szabolcser Comitate der Aufforderung, ihre Waffen abzulegen und die Pferde abzugeben, widersetzt hatte, hierzu zwang.

Nachdem dieses geschehen war, marschirten alle drei Divisionen unseres Regimentes weiter in die angewiesenen Friedensdislocationen.

Der Regimentsstab kam nach Nagy-Károly im Szathmárer-, zwei Escadronen in das Szathmárer-, eine Escadron in das Szabolcser-, eine und eine halbe Escadron in das Beregher- und eine und eine halbe Escadron in das Ungher Comitat. Im Juni kam auch die Reserve-Escadron, welche bisher in Pest gewesen und daselbst am 30. März gemustert worden war, nach Nagy-Károly.

Am 5. August erfolgte eine neue Dislocation unseres Regimentes. Es kam jetzt der Regimentsstab nach Nyiregyháza, die Oberstlieutenants 1. Escadron nach Debreczin, die Oberstlieutenants 2. Escadron nach Böszörmény, die Obersten 2. Escadron nach Nyir-Báthor im Szabolcser-, die Obersten 1. Escadron nach Tarczal im Zempliner-, ferner die Majors 1. Escadron nach Szt. István und die Majors 2. Escadron nach Miskolz im Borsoder Comitate.

Unser Regiment*) überwinterte in diesen Stationen und gehörte zur Division F.-M.-Lt. Lusignan, Brigade G.-M. Frimont. Der Divisions- und Brigade-Stab befanden sich zu Debreczin.

Anhang zur VII. Periode.

Mit dem Beginne des 19. Jahrhundertes, als man den Krieg unter dem Einflusse eines genialen Napoleon und eines Erzherzogs Carl nach rationellen Grundsätzen zu führen begann, wurde auch die

*) Am 9. Februar 1801 war ein Ergänzungstransport von 76 Mann und 76 Pferden von der Reserve-Escadron zu Pest für unser Regiment nach Steyermark abgegangen. Acht Remonten erhielt dasselbe ferner am 28. Februar von den beim inner-österreichischen Beschäll- und Remonten-Departement aufgestellten Pferden.

innere Armee-Verwaltung sehr vereinfacht. Namentlich blieb es Sr. k. k. Hoheit, dem Erzherzoge Carl, welcher im Jahre 1801 zum Feldmarschall und Hofkriegsrathspräsidenten ernannt wurde, vorbehalten, die österreichische Armee gründlich zu reorganisiren. Energisch nahm er dieses Werk in Angriff, und bald entfaltete sich eine Thätigkeit im k. k. Heere, wie man sie bis dahin kaum für möglich gehalten hatte.

Die Periode von 1799—1801 bildete den Uebergang zu dieser neuen Aera. Bereits im Jahre 1801 sind einige organisatorische Veränderungen zu verzeichnen. So erschien am 23. Mai eine hofkriegsräthliche Verordnung, derzufolge es Officieren und Militär-Beamten auf das Strengste untersagt wurde, Theilnehmer von geheimen Gesellschaften und Verbrüderungen zu sein. Ein jährlicher, eigenhändig verfasster, eidlicher Revers musste angeben, dass der Betreffende einer geheimen Gesellschaft weder angehöre, noch beitreten wolle, wie dieses bis auf unsere Tage beibehalten ist.

Die neue Organisation der Dragoner-Regimenter vom 5. December 1801 trat erst mit 1. Februar 1802 in's Leben und soll aus diesem Grunde erst zu Anfang der nächsten Periode im Texte detaillirt werden.

Die Adjustirung dieser Periode blieb dieselbe, wie zu Ende der vorigen.

VIII. Periode.

Von 1802 bis zum Frieden von Wien. 1802—1809. (Kriegsjahre 1805 und 1809.)

Nachdem die österreichischen Regimenter ihre Friedensstationen bezogen hatten, wurden manigfache Aenderungen in der Armee vorgenommen, welche bis zum 1. Februar 1802 durchgeführt sein sollten. 1802.

So fand am 5. December 1801 eine neue Organisation der Cavallerie statt.

Das hofkriegsräthliche Rescript lautet:

„Es haben Se. Majestät der Kaiser für gut befunden, alle „Cavallerie-Regimenter für die Zukunft auf 4 Divisionen oder „8 Escadronen zu setzen, dafür aber aus den dermal bestehenden „41 Regimentern blos 35 zu formiren.

„Die sämmtliche Cavallerie hat demnach aus: 8 Kürassier-, „6 Dragoner-, 6 Chevauxlegers-, 11 Huszaren-, 3 Uhlanen-Regi„mentern zu 8 Escadronen und 1 Grenz-Huszaren-Regimente zu „bestehen.

„Jedes Regiment zu 8 Escadronen hat künftig 2 Majore im „Stande zu führen.

„Jede Division bekommt 1 Ober- und 1 Unterarzt. *)

„Jede Escadron 12 Corporale, 6 Vice-Corporale und 2 Trompeter.

„Jeder Stabsofficier und 1. Rittmeister einen Fourierschützen, „jeder der übrigen Officiere vom 2. Rittmeister abwärts aber, dann „der der Kaplan, Auditor, Rechnungsführer, Regiments-Adjutant und

*) Die Ober- und Unterärzte, Ober-Schmiede, Fouriere, Sattler, Escadrons-Schmiede und Riemer waren nur im Frieden, die Fourierschützen auch im Kriege unberitten.

„Regiments Feld-Arzt einen unentgeltlichen Privatdiener *) aus be-„sonderer Allerhöchster Gnade."

Der neuen Organisation zufolge betrug der Friedensstand einer Kürassier- resp. Dragoner-Escadron 144 berittene und 11 unberittene Gemeine. Hierbei waren die 5 Privatdiener per Escadron eingerechnet.

Somit belief sich der eigentliche streitbare Stand einer Escadron auf 150 Gemeine.

Ein Dragoner-Regiment auf dem Friedensfusse zählte nunmehr 1532 Mann, 1392 Pferde, und zwar befanden sich:

Beim Stabe:

	Mann	Pferde
Oberst-Inhaber	1	1
Oberst-Commandant	1	1
Oberstlieutenant	1	1
Majore	2	2
Regiments-Caplan	1	1
Auditor	1	1
Rechnungsführer	1	1
Adjutant	1	1
Feldarzt	1	1
Fouriere	2	—
Stabstrompeter	1	1
Estandartführer	4	4
Oberschmied	1	—
Profoss	1	1
Fourierschützen	4	—
Gemeine Privatdiener	5	—
Summa:	28	16

Bei den acht Escadronen:

	Mann	Pferde
Erste Rittmeister	8	8
Zweite Rittmeister	8	8
Summa:	16	16

*) Bisher hatte jeder Officier einen Mann aus dem Dienststande zu seiner Bedienung nehmen dürfen. Derselbe musste jedoch jeder Ausrückung in Reih' und Glied beiwohnen und zur Exercir- und Lagerzeit völlig einrücken. Im Kriege war jedem Officiere ein Privatdiener bewilligt, für welchen er jedoch eine Pferdsportion zurücklassen musste.

	Mann	Pferde
Uebertrag:	16	16
Oberlieutenants	16	16
Unterlieutenants	16	16
Wachtmeister	16	16
Fouriere	8	—
Ober-Aerzte	4	—
Unter-Aerzte	4	—
Trompeter	16	16
Sattler	8	—
Schmiede	8	—
Wirkliche Corporale	96	96
Vice-Corporale	48	48
Fourierschützen	8	—
Berittene Gemeine	1152	1152
Unberittene Gemeine	48	—
Zur Privat-Dienstleistung	40	—
Summa:	1504	1376
Dazu der Regimentsstab:	28	16
Summa Summarum:	1532	1392

Der Kriegsstand eines Dragoner-Regimentes betrug dagegen 1673 Mann, 1606 Pferde, und zwar befanden sich:

Beim Stabe:	30	21
Bei den acht Feld-Escadronen:	1456	1408
Bei der Reserve-Escadron:	187	177
Summa Summarum:	1673	1606

Die Errichtung der vierten Division bei den einzelnen Regimentern hatte einen Stationswechsel, und in Folge dessen auch eine neue Brigade und Divisions-Eintheilung zur Folge.

Nachdem die Errichtung der vierten Division (2. Majors-Division) des Regimentes Herzog von Württemberg Dragoner im Szathmárer Comitate vor sich gegangen war, wurde im März der Regimentsstab, die Obersten- und Oberstlieutenants-Division in das Bátser-, die 1. und 2. Majors-Division dagegen in das Pester Comitat verlegt.

Die Dislocation war daselbst Folgende: Regimentsstab zu M. Theresiopel, Obersten 1. Escadron zu M. Theresiopel, Obersten 2. Escadron zu Uj- und Ó-Futak, Oberstlieutenants 1. Escadron zu

Zombor, Oberstlieutenants 2. Escadron zu Baja, 1. Majors 1. Escadron zu Kecskemét, 1. Majors 2. Escadron zu Nagy-Körös, 2. Majors 1. Escadron zu Czegléd, 2. Majors 2. Escadron zu Soroksar.

Unser Regiment befand sich hier in der Division F.-M.-Lt. Prinz Josef von Lothringen (Szegedin), Brigade G.-M. Pilati (Gross-Zombor) und kam am 27. Februar in die Division F.-M.-Lt. Szent-Keresty (Fünfkirchen), verblieb aber bei dieser Gelegenheit im früheren Brigade-Verbande.

Die Musterung des Regimentsstabes, der Obersten- und Oberstlieutenants-Division fand am 15. September 1802 zu M. Theresiopel, diejenige der 1. und 2. Majors-Division am 20. September zu Kecskemét statt.

Zufolge eines hofkriegsräthlichen Rescriptes vom 1. Mai 1802 wurden 186 Gemeine des Regimentes Savoyen Dragoner Nr. 15 zu unserem Regimente transferirt.

1803. Am 25. Februar 1803 wurde das Herzogthum Württemberg zum Kurfürstenthume erhoben. Unser Regiment erhielt demnach den Namen: Kurfürst von Württemberg Dragoner-Regiment Nr. 3.

Die Oberstlieutenants-Division wurde dieses Jahr am 1. September zu Baja, der Regimentsstab und die Obersten-Division am 15. zu M. Theresiopel im Bácser-, die 1. Majors-Division am 19. September in Kecskemét, und die 2. Majors-Division zu Czegléd im Pester Comitate gemustert.

Die Dislocation blieb das ganze Jahr hindurch die nämliche, wie 1802.

Die diesjährigen Recruten erhielt unser Regiment theils durch Werbung zu Offenburg im schwäbischen Kreise, theils aus Siebenbürgen, ferner Monturen aus Ofen.

1804. Am 21. März 1804 erhielt unser Regiment „neue kleine Cavallerie Kessel“. Es wurde beauftragt, Packungproben damit anzustellen, weil es zur Aufwartung nach Wien bestimmt worden war. Dorthin trat es den Marsch am 4. April an und passirte am 6. und 7. September in der Josefstädter-Kaserne die Musterung.

Es war jedoch nur der Regimentsstab, die Obersten- und die 1. Majors-Division in der Josefstädter Reiter-Kaserne untergebracht, dagegen die Oberstlieutenants-Division und die 2. Majors 1. Escadron in der Leopoldstadt, die 2. Majors 2. Escadron in Penzing einquartiert.

Die Werbung fand, wie im Vorjahre, zu Offenburg im römischen Reiche, die Remontirung zum Theile in Ungarn statt.

Nach kurzer Friedensdauer kam es im Jahre 1805 zu einem neuen Kriege mit Frankreich. 1805.

Trotz der feierlichsten Eröffnungen vor dem versammelten gesetzgebenden Körper (am 27. Dezember 1804), dem Kaiserthume keinen fremden Staat mehr einverleiben zu wollen, liess sich der Kaiser Napoleon am 26. Mai 1805 in Mailand zum Könige von Italien krönen.

Als er sich sodann durch die Vereinigung Genuas mit dem französischen Reiche einen neuen Bruch der feierlichen Tractate zu Schulden kommen liess, trat Oesterreich am 9. August 1805 durch eine förmliche Acte dem von Russland, England und Schweden bereits abgeschlossenen Bunde gegen Frankreich bei.

Früher hatte Oesterreich jedoch durch Vorstellungen den Frieden zu erhalten gesucht. Da nun aber eine Note Talleyrands vom 5. August das Misstrauen Frankreichs auch gegen Oesterreich ausdrückte und nicht allein jede Friedensvermittlung direct ablehnte, sondern sogar die Truppenverminderung an den Grenzen Italiens und die strengste Neutralität Oesterreichs in einem drohenden Tone forderte, so sah sich der Kaiser Franz genöthigt, dem erwähnten Bunde beizutreten.

Die Absicht desselben ging dahin, jedem selbstständigen europäischen Staate die Unabhängigkeit, den Frieden und den Wohlstand wiederzugeben.

Oesterreich hatte schon vor dem Abschlusse des am 9. August 1805 unterzeichneten Bündnisses seine Vorbereitungen getroffen, welche bei den besorgnisserregenden Uebergriffen Frankreichs zum Schutze seiner Grenzen nothwendig geworden waren. Die österreichische Kriegsmacht sollte bis zum September auf 300.000 Mann gebracht, und hieraus drei Armeeen, eine in Deutschland, eine zweite in Tyrol und eine dritte in Italien gebildet werden. Zum Commandanten der letzteren ernannten Se. Majestät den Erzherzog Carl.

Das Regiment Kurfürst von Württemberg Dragoner wurde zur italienischen Armee bestimmt und erhielt bereits im Mai den Befehl, von Wien nach Steyermark, und zwar in die Umgegend von Gleisdorf und St. Ruprecht (nord-östlich von Graz) zu marschiren. Der Marsch dorthin erfolgte in zwei Colonnen.

Die Oberstlieutenants- und 1. Majors-Division (464 Mann, 413 Pferde) bildeten die erste, der Regimentsstab, die Obersten- und die 2. Majors-Division (499 Mann, 443 Pferde) die zweite Colonne. Die erste marschirte am 7. Mai nach Mürzzuschlag, sodann weiter über Kindberg, Bruck a. d. Mur, Frohnleiten nach Gratz und traf am 14. Mai in der für sie bestimmten Dislocation ein. Die zweite Colonne schlug denselben Weg ein, marschirte jedoch am 9. Mai ab und kam am 16. Mai in der Gegend von Gleisdorf und St. Ruprecht an. Einen Tag später traf dort auch die Regiments-Bagage ein, bei welcher sich 81 Mann befanden.

Die Oberstlieutenants-Division wurde nach Hartberg und in die Umgegend von Neuberg und Kirchberg verlegt. Von der 1. Majors-Division kam: $^1/_2$ Escadron nach Fürstenfeld, $^1/_2$ Escadron nach Fehring, $^1/_2$ Escadron nach Höflach und $^1/_2$ Escadron nach Bertholdsheim; von der Obersten-Division: $^1/_2$ Escadron nach Gleisdorf, $^1/_2$ Escadron nach St. Ruprecht, $^1/_2$ Escadron nach Ilz, $^1/_2$ Escadron nach Wilfersdorf; von der 2. Majors-Division: $^1/_4$ Escadron nach Neudau, $^1/_4$ Escadron nach Wörth, $^1/_4$ Escadron nach Unter-Mayerhofen, $^1/_4$ Escadron nach Waltersdorf, $^1/_4$ Escadron nach Burgau, $^1/_8$ Escadron nach Steinbach, $^1/_4$ Escadron nach Blumau, $^1/_8$ Escadron nach Schwarzmannshofen, $^1/_8$ Escadron nach Bierbaum, $^1/_8$ Escadron nach Leitersdorf im Gratzer Kreise.

Hier befand sich unser Regiment in der Division F.-M.-Lt. Br. Schrottendorf (Gratz), Brigade G.-M. Br. Stephais (Radkersburg).

Diese Stationen musste es am 1. Juli verlassen und wurde nunmehr nach Strass, Mureck und Radkersburg verlegt.

Unter Führung des G.-M. Löwenberg trat das Regiment Kurfürst von Württemberg Dragoner am 14. August den Marsch zur italienischen Armee an und zwar von Strass aus über Marburg, Mahrenburg, Lavamünd, Völkermarkt, Klagenfurt, Villach, Arnoldstein, Tarvis, Pontafel und Resiuta, am 27. August nach Venzone und Ospedaletto.*)

Der Weitermarsch führte über S. Daniele und Valvasone, am 1. September nach Sacile.

---

*) Die Rechnungskanzlei und das Depôt unseres Regimentes blieben in Radkersburg zurück.

An diesem Tage erschien der Befehl, wonach sich die österreichische Armee auf den Kriegsfuss zu setzen hatte. Denselben Tag wurde auch der bisherige Oberst und Commandant des Regimentes Kurfürst von Württemberg Dragoner, Johann Br. Wodniansky zum Generalmajor, dagegen der bisherige Oberstlieutenant und General-Commando-Adjutant Wenzel Br. Ollenhausen zum Obersten und Commandanten im Regimente ernannt. Letzterer rückte jedoch Krankheits halber nicht ein; es übernahm daher der gleichfalls am 1. September beförderte Oberstlieutenant Josef Br. Degelmann das Commando unseres Regimentes.

Die Generale, Stabs- und Oberofficiere erhielten von Sr. Maj. dem Kaiser einer, auch am 1. September erschienenen Verordnung gemäss nicht nur die gebührende Gratis-Gage, sondern aus Allerhöchster Gnade noch eine zweite Monatsgage, um ihre Equipirung mit Beschleunigung besorgen zu können. Ferner wurde den Cavallerie-Officieren statt der vierten Pferdsportion ein Relutum ausgezahlt. Der bezügliche Passus des hofkriegsräthlichen Rescriptes lautet, wie folgt:

„Bei den Officieren der Cavallerie wird die vierte Pferdsportion „eingezogen und mit 10 fl. reluirt: es wird ihnen aber ihre Barake „auf den ärarischen Packpferden fortgebracht, wonach sie vermögend „sein werden, ihre Bagage auf dem Pferde ihres Knechtes in Reit-„taschen und einem kleinen Mantelsacke fortzubringen."

Die Reserve-Escadron unseres Regimentes wurde am 1. September zu Radkersburg in Steyermark errichtet.

Bezüglich der Reserve-Escadronen sagt der allgemeine Armee-Befehl vom 27. August 1805:

„Jedes Cavallerie-Regiment errichtet seine Reserve-Escadron „an Ober- und Unterofficieren und Prima Planisten vollkommen in „den Stand der Feldescadronen; an Gemeinen wird aber für Kü-„rassiere und Dragoner der Stand auf 140 berittene und 10 un-„berittene festgesetzt. Der Stand der berittenen Gemeinen bei den „Feld-Escadronen bleibt, wie jüngsthin festgesetzt worden, nämlich „bei Kürassieren und Dragonern 110. *)"

Für jede Division der Infanterie und Cavallerie wurde ferner ein vierspänniger Proviantwagen als Gebühr festgesetzt. Derselbe fasste 600 Laibe oder 1200 Portionen Brod.

*) Wann dieses geschah, konnte nicht ausgemittelt werden.

Ausser diesen Proviantwagen führte jedes Regiment einen vierspännigen Cassawagen, eine zweispännige Feldschmiede und einen zweispännigen Stabswagen in's Feld. Die Cavallerie erhielt per Division 18 Zelte und 3 Packpferde.

Wir verliessen unser Regiment in Sacile, wo es am 1. September eingetroffen war.

Von dort marschirte es am 2. weiter über Conegliano, Volpago und Montebelluna, Bassano, Vicenza, am 7. September nach Montecchio-Maggiore und gehörte daselbst in der Stärke von 8 Escadronen zur Division F.-M.-Lt. Fürst Rosenberg, Brigade G.-M. Frimont. Sodann kam es am 13. September in die Division F.-M.-Lt. Mittrowsky. In der Gegend von Montecchio-Maggiore verblieb das Regiment Kurfürst von Württemberg Dragoner bis zum 15. September.

An diesem Tage wurde es nach Montebello, Lonigo und S. Bonifacio verlegt.

Den 20. September erfolgte die Ankunft des Erzherzogs Carl zu Padua. Kurz nach seinem Eintreffen erliess der beliebte Feldherr einen kräftigen Aufruf an seine Armee. Sodann erschien eine Ordre-de-bataille der k. k. Hauptarmee in Italien, derzufolge das Regiment Kurfürst von Württemberg Dragoner Nr. 3 zu acht Escadronen (574 Reiter) in die Division F.-M.-Lt. O'Reilly, Brigade G.-M. Br. Frimont kam. *)

Statt des erkrankten Oberstlieutenants Josef Br. Degelmann erhielt der Major Maximilian Ritter von Baumgarten des Regimentes Erzherzog Carl Uhlanen am 25. September den Befehl, das Commando unseres Regimentes zu übernehmen.

Am 26. September wechselte dasselbe die Dislocation, bezog die Cantonnirungsstationen Soave, Monteforte und S. Bonifacio, verblieb aber im früheren Divisions- und Brigade-Verbande.

Kaum hatte unser Regiment die neuen Stationen bezogen, so erhielt es nebst sieben anderen Regimentern den Befehl, über Tyrol zur Armee nach Deutschland zu rücken, nachdem die eingetretenen Ereignisse eine Verstärkung der dortigen Armee erheischten. Die genannten Truppen wurden vom italienischen Armee-Commando bis Innsbruck instradirt und traten den Marsch dorthin am 28. September an.

*) Der Truppen-Divisionsstab befand sich in Montebello, der Brigadestab in St. Martino; die Division war in der Gegend von Caldiero dislocirt.

Unser Regiment marschirte über Sandrigo, Bassano, Primolano, Borgo, Pergine, am 4. October nach Trient. Von hier sollte am 5. nach Salurn weiter marschirt werden; aber bereits am halben Wege, nämlich in Lavis traf der Gegenbefehl ein, wieder nach dem südlichen Tyrol zurückzukehren.

Zu demselben gab eine unrichtige Nachricht vom Anmarsche und der nahe bevorstehenden Vereinigung der Russen mit der österreichischen Armee Veranlassung.

In Folge dessen trat unser Regiment am 8. October, nach zweitägiger Rast, den Rückmarsch an. Bereits hatte derselbe über Pergine, Borgo und Primolano, am 12. October bis Bassano stattgefunden, als am 15. October, an welchem Tage der Weitermarsch zur italienischen Armee hätte stattfinden sollen, ein Courier in aller Frühe einen zweiten Gegenbefehl überbrachte.

Jetzt mussten die oben erwähnten sieben Regimenter, darunter das unserige, zufolge eines Allerhöchsten Handschreibens vom 6. October abermals umkehren und den Marsch zur deutschen Armee neuerdings antreten.

Beinahe gleichzeitig mit dem Couriere Sr. Majestät hatte auch ein zweiter, welchen der Erzherzog Johann, Commandant der Armee in Tyrol, abgeschickt hatte, Bassano erreicht. Letzterer überbrachte den sieben Regimentern einen Befehl des Erzherzogs vom 13. October, in Eilmärschen bei Tage und bei Nacht nach Innsbruck zu eilen, da 20.000 Franzosen über Mittenwald gegen Tyrol vorrückten, das Land daher höchst bedroht sei. Der rasche Vormarsch der Franzosen gegen Tyrol, welcher zwar eine kurze Zeit unterbrochen, dann aber mit doppelter Macht wieder aufgenommen wurde, war es, wodurch die oft erwähnten sieben Regimenter darauf am Weitermarsche zur deutschen Armee verhindert wurden.

Den eingetroffenen zwei Befehlen gemäss brach unser Regiment, welches der Major Ritter von Baumgarten commandirte, am 15. October von Bassano auf. Der Marsch führte über Primolano, Borgo, Pergine, Trient, Neumarkt, Botzen, Brixen und Sterzing, zwischen dem 21. und 25. October nach Innsbruck.

Hier angelangt, wurde die Oberstlieutenants-Division auf Vorposten nach Seefeld gesendet, die Obersten- und erste Majors-Division in die Cantonnirung nach Zirl am Inn verlegt, die zweite

Majors-Division dagegen zur Beförderung und Deckung der Transporte zwischen Brixen und Lienz in kleine Posten aufgelöst.

Am 24. October erfuhr der Erzherzog Johann die Katastrophe von Ulm (am 18. October).

Die französische Hauptmacht rückte jetzt in Eilmärschen über Memmingen und München an den Inn. Eine der nächsten Folgen hiervon war das Wiedererscheinen feindlicher Abtheilungen an der Nordgrenze Tyrols. Die Lage des Landes gestaltete sich seit dieser Zeit immer bedenklicher.

Um so erwünschter war dem Erzherzoge Johann die Ankunft der zur Unterstützung herbeigeeilten sieben Regimenter.

Dieselben machten nunmehr eine neue Ordre-de-bataille nothwendig, und zwar theilte der Erzherzog sein Corps in drei Divisionen und eine Reserve ein.

Zu der letzteren, unter dem Commando des G.-M. Br. Festenberg, kamen sechs Grenadier-Bataillone und sechs Escadronen unseres Regimentes.

Die anderen beiden Escadronen des Regimentes Kurfürst von Württemberg Dragoner blieben bis auf Weiteres in kleinen Abtheilungen zwischen Brixen und Lienz postirt.

Die Oberstlieutenants-Division unter dem Commando des Majors Ritter von Baumgarten lief um diese Zeit grosse Gefahr, von den in Nordtyrol überall eingedrungenen Feinden abgeschnitten zu werden. Der geschickten Führung des genannten Stabsofficiers gelang es jedoch, dieselbe aus ihrer gefährlichen Lage zu befreien und dem Regimente später wieder zuzuführen.

Zum Schutze gegen die heranrückenden Franzosen wurde jetzt das Centrum und der rechte Flügel der Armee so aufgestellt, dass alle Eingänge der nördlichen Grenze vollkommen gesichert erschienen. Die bei Innsbruck postirte Reserve erhielt zugleich den Auftrag, etwa bedrohte Truppentheile mit allem Nachdrucke zu unterstützen. Weiter wurde dem G.-M. Br. Festenberg befohlen, am 1. November mit seiner Reserve (dabei vier Escadronen unseres Regimentes) nach Schwaz zu rücken und sich am 3. November mit der Division F.-M.-Lt. St. Julien bei St. Johann zu vereinigen. Ueber die genannte Division, sowie über die Reserve, welche jetzt den rechten Flügel der Armee bildeten, musste zu gleicher Zeit der F.-M.-Lt.

Chasteler den Oberbefehl übernehmen, weil er des Landes vollkommen kundig war. F.-M.-Lt. St. Julien bekam dagegen das Commando des Centrums und ging nach Innsbruck ab.

Da nun die Franzosen in den ersten Tagen November mit bedeutender Macht gegen den Scharnitz-Pass vorrückten, so erhielt der F.-M.-Lt. Chasteler den Befehl, seine Positionen im Inn-Thale so lange zu halten, als der Scharnitz-Pass noch in den Händen der Oesterreicher sei.

Dabei sollte er aber auch darauf bedacht sein, dass ihm stets ein Weg zu einer etwaigen Vereinigung mit dem Hauptcorps frei bliebe.

Die üblen Folgen der Missgeschicke in Deutschland waren von ungeheuerer Tragweite. Auch der Erzherzog Carl musste nunmehr darauf bedacht sein, Wien zu schützen und aus diesem Grunde trotz seines bei Caldiero erfochtenen Sieges, (29. bis 31. October) Italien verlassen.

Der Rückzug des Erzherzogs Carl bedingte auch jenen des Erzherzogs Johann aus Tyrol. Letzterer ordnete daher am 4. November die ersten rückgängigen Bewegungen an. Der Fall des Scharnitz-Passes, der am Abende desselben Tages ganz unerwartet erfolgte, war dabei keineswegs vorausgesetzt.

Den Rückzugs-Dispositionen zufolge hatte der F.-M.-Lt. Chasteler unverzüglich über Innsbruck gegen den Brenner-Pass vorzurücken.

Daselbst sammelte nämlich der Erzherzog Johann sein Corps, um von dort aus den Rückmarsch des Erzherzogs Carl zu decken.

Noch bevor alle Truppen den ihnen anbefohlenen Marsch vollzogen hatten, lief im Hauptquartiere des Erzherzogs Johann am 5. November die Nachricht über den Fall der beiden Pässe Scharnitz und Luetasch ein. Nun war dem Feinde kein Hinderniss mehr in den Weg gelegt, Innsbruck zu gewinnen.

Das Gros des rechten Flügels der Armee unter dem Generale Chasteler war nicht mehr im Stande, diese Stadt zu erreichen, sah sich daher gezwungen, einen anderen Weg einzuschlagen. Nur den sechs Grenadier-Bataillonen und den vier Escadronen unseres Regimentes unter dem Commando des G.-M. Br. Festenberg gelang es, Innsbruck noch früher als die Franzosen zu passiren und den weiteren Rückzug ungehindert gegen Matray zu bewirken.

Auf diesem Marsche war es nun, wo sich die bereits aufgegebene Oberstlieutenants-Division unseres Regimentes mit den vier Escadronen unter dem Brigadiere G.-M. Br. Festenberg wieder vereinigte.

Der Major Ritter von Baumgarten hatte nämlich die Oberstlieutenants-Division durch äusserst geschickte, aber auch anstrengende Kreuz- und Quermärsche aus den vom Feinde bereits occupirten Gegenden herausgeführt und sich sodann der Division F.-M.-Lt. St. Julien angeschlossen.

Dieser General hatte am 3. November Innsbruck geräumt und seinen Nachtrab, der aus 300 Mann Infanterie und einer Escadron des Regimentes Kurfürst von Württemberg Dragoner bestand, bei Matrey aufgestellt, um den G.-M. Br. Festenberg aufzunehmen, der aus dem unteren Innthale erwartet wurde.

Diese Vereinigung fand denn auch wirklich statt. Die zweite Escadron unseres Regimentes hatte der F.-M.-Lt. St. Julien bei Steinach Posto fassen lassen.

Nun wurde der Rückzug durch das Puster-Thal fortgesetzt. Am 9. November kam eine Escadron unseres Regimentes zu der vom G.-M. Schauroth befehligten Arrièregarde, während die übrigen fünf Escadronen nebst sechs Grenadier-Bataillonen (Brigade G.-M. Br. Festenberg) am 10. November der gesammten Artillerie-Reserve als Bedeckung beigegeben wurde. Letztere erreichte an diesem Tage Brunecken und am 11. Niederndorf. Daselbst wurde der Major Ritter von Baumgarten, welcher unser Regiment noch immer befehligte, zum Oberstlieutenant ernannt.

Die Brigade G.-M. Br. Festenberg marschirte am 12. November weiter nach Sillian, am 14. nach Lienz,*) am 15. nach Greifenburg, am 16. nach Spital und am 17. November über Paternion nach Villach.

Den letztgenannten Tag befand sich eine Escadron unseres Regimentes noch immer bei der Nachhut unter dem Generale Schauroth, eine zweite unter dem Commando des F.-M.-Lt. Mit-

*) Bezüglich der beiden, zwischen Brixen und Lienz aufgelösten Escadronen unseres Regimentes ist der Sammelpunct und Aufbruchstag aus den Feldacten nirgends ersichtlich. So viel ist jedoch gewiss, dass am 18. November alle acht Escadronen unseres Regimentes wieder vereinigt waren.

trowsky. Eine dritte erhielt endlich vom Erzherzoge Johann den Befehl, zur Unterstützung des Generals Siegenthal bis Arnoldstein vorzugehen.

Am 18. November erschien eine neue Ordre-de-bataille. Zufolge derselben finden wir alle acht Escadronen unseres Regimentes vereinigt. Dasselbe kam nunmehr in die Division F.-M.-Lt. Mittrowsky, Brigade G.-M. von Speth.

Die Armee wurde jetzt folgendermassen eingetheilt: Die Divisionen Mittrowsky und Lusignan bildeten unter dem Commando des F.-M.-Lt. Hiller das Corps-de-bataille, die Division Chasteler die Avant- und die Division St. Julien die Arrièregarde.

Die Division Mittrowsky brach am 19. November von Villach auf und marschirte über Steinberg, Klagenfurt, Völkermarkt, Guttenstein, Windischgratz, am 27. November in die Gegend von Marburg, wo die Vereinigung des tyroler- und des italienischen Corps stattfand.

Zufolge einer Ordre-de-bataille vom 28. November erhielt nun der Erzherzog Johann das Commando des rechten Flügels der vereinigten 80.000 Mann starken Armee.

Die acht Escadronen unseres Regimentes kamen an den äussersten rechten Flügel des ersten Treffens, und zwar in die Division F.-M.-Lt. Fürst Rosenberg, Brigade G.-M. Br. Knesevich.

In der Umgebung von Marburg wurden Cantonnirungen bezogen. Das Regiment Kurfürst von Württemberg Dragoner kam nach Maria-Rast und Feistritz. Der Weitermarsch nach Wien führte durch Ungarn über Körmönd und Oedenburg, um den schlechten Gebirgs-Wegen auszuweichen.

Am 2. December setzten sich die Truppen in vier Colonnen wieder in Bewegung.

Unser Regiment wurde an diesem Tage der Cavallerie-Truppen-Division F.-M.-Lt. Graf O'Reilly als Verstärkung zugetheilt, welche den Befehl erhielt, den Rückzug der Armee zu decken.

Der Marsch unseres Regimentes speciell führte über Marburg in die Cantonnirungsstationen Siebendorf und Gersdorf am rechten Drau-Ufer, bei Pettau. Dort finden wir es wie früher in der Division F.-M.-Lt. Fürst Rosenberg, jedoch in der Brigade G.-M. Provenchères.

Am 3. December marschirte die unter dem F.-M.-Lt. Graf O'Reilly vereinigte Cavallerie über Pettau auf der Friedauer-Strasse und bezog die Cantonnirungen zwischen dem Pösnitz-Flusse und der Stadt Friedau. Unser Regiment kam nach Formin, Gorischnitz und Platzendorf.

Am 4. December näherte sich die Armee Körmönd. Die Cavallerie unter dem F.-M.-Lt. Graf O'Reilly kam in die Gegend von Czakathurn (Csaktornya) im Szalaer-Comitate.

Den 6. December vereinigten sich alle Colonnen in einem Lager zu Körmönd im Vaser-Comitate. Am Abende des 7. December erhielt Erzherzog Carl die officielle Nachricht des Waffenstillstandes, welcher am 6. December mit Napoleon abgeschlossen worden war. Die Schlacht von Austerlitz (2. December) hatte mit einem Schlage alle Hoffnungen auf Erfolge gegen den französischen Kaiser vernichtet.

Erzherzog Carl verlegte nun seine Armee in bequeme Cantonnirungen. Unser Regiment marschirte am 10. December nach Czák und Szerdarhely (südlich von Güns, im Vaser Comitate), am 12. nach Gross- und Klein-Warisdorf (Nagy- és Kis-Barom), am 13. nach St. Margarétha und Oszlop im Soproner Comitate, am 14. nach Parndorf, am 15. nach Strass-Sommerein (Hegyeshalom) im Mosoner Comitate, und am 16. December in die Cantonnirungen nach Wieselburg (Moson), Zanig (Szólnok), St. Johann und St. Peter im Mosoner Comitate.

In den beiden letztgenannten Ortschaften war das Regiment Kurfürst von Württemberg Dragoner bis zum 20. December gemeinschaftlich mit dem Regimente Neugebauer Infanterie einquartiert; vom 20. December angefangen wurden diese Dörfer aber unserem Regimente allein angewiesen. Dasselbe bildete in der Wieselburger Dislocation den äussersten rechten Flügel des ersten Treffens unter dem Erzherzoge Johann und befand sich noch wie früher in der Division F.-M.-Lt. Fürst Rosenberg, Brigade G.-M. Provenchères. Der Divisionsstab kam nach Ungarisch-Altenburg (Magyar-Óvár), der Brigadestab nach Wieselburg.

Am 19. December reiste der Erzherzog Carl in das Hauptquartier Sr. Majestät ab und übergab dem Erzherzoge Johann das Armee-Obercommando ad interim.

Die Nachricht des am 26. December zu Pressburg geschlossenen Friedens langte am 30. December im Hauptquartiere des Erzherzogs Johann an.

1805 erhielt unser Regiment „landständische Recruten", welche zu Obernzell angeworben waren; Linz war ihr Sammelplatz. Die Remontirung fand zu Komotau in Böhmen und zu Babolna in Ungarn statt.

Am 1. Jänner 1806 wurde das Kurfürstenthum Württemberg 1806.
zum Königreiche erhoben. Daher erhielt unser Regiment den Namen „König von Württemberg Dragoner Regiment Nr. 3."

Am 2. Jänner ordnete der Erzherzog Carl aus dem Hauptquartiere des Kaisers die Auflösung und das Abrücken seiner Armee in ihre neuen Friedensquartiere an und erliess zugleich einen Armee-Befehl, dessen Schluss wie folgt lautet:

„Die Armee geht in ihre Friedensquartiere, bis einst der „Schutz des Thrones und des Vaterlandes sie zu neuen Gefahren „und zu neuem Ruhme auffordern wird.

„Ich hoffe, dass Officiere und Gemeine diese Zeit der Ruhe „zu ihrer Bildung anwenden, dass Manneszucht und Soldatengeist „nicht erschlaffen, und dass sie ihre gesammelte Erfahrung zum „Vortheile des Dienstes und zur künftigen Ehre ihrer Waffen „benützen werden.

„Für die zu meiner Person bewiesene Anhänglichkeit begleitet „sie mein aufrichtigster Dank.

„Ich werde in jeder Gelegenheit zu erproben suchen, dass das „Wohl der Armee die liebste und die angelegentlichste Sorge meines „Herzens ist.

„E. H. Carl m/p.,
„Feldmarschall."

Die Auflösung der Armee und der Abmarsch der einzelnen Truppenkörper in die Friedensdislocationen wurde, je nachdem der Feind die Erbstaaten den Abmachungen gemäss räumte, in den ersten Tagen Jänner eingeleitet.

Die acht Escadronen des Regimentes König von Württemberg Dragoner kamen in die Division F.-M.-Lt. Vukassovich, Brigade G.-M. Rosowsky und wurden in das Torontaler-, Temeser- und Krassoer Comitat verlegt.

Der Regimentsstab kam nach Új-Péts, die Obersten 2. Escadron nach Hatzfeld, die Oberstlieutenants 1. Escadron nach Perjámos, die Oberstlieutenants 2. Escadron nach Nagy Szt. Miklos im Torontaler-, die Obersten 1. Escadron nach Gyarmath, die Majors 2. Escadron nach Versetz im Temeser-, und die Majors 1. Escadron nach Lugos im Krassóer Comitate.

Die am 1. September 1805 errichtete Reserve-Escadron wurde am 31. März 1806 wieder aufgelöst. Desgleichen auch die 2. Majors-Division am 30. April.

Mit dem 1. August 1806 wurde der Friedensstand eines Dragoner-Regimentes wie folgt festgesetzt:

Regimentsstab:

	Mann	Pferde
Oberst-Inhaber	1	1
Oberst-Commandant	1	1
Oberstlieutenant	1	1
Major	1	1
Caplan	1	1
Auditor	1	1
Rechnungsführer	1	1
Adjutant	1	1
Feldarzt	1	1
Oberärzte	3	—
Unterärzte	3	—
Fouriere	2	—
Stabs-Trompeter	1	1
Divisions-Trompeter	3	3
Estandart-Führer	3	3
Oberschmied	1	—
Profoss	1	1
Fourierschützen	3	—
Gemeine zur Privatdienstleistung	5	—
Summa:	34	17

Eine Escadron:

	Mann	Pferde
Erster Rittmeister	1	1
Zweiter Rittmeister	1	1
Summa:	2	2

	Mann	Pferde
Uebertrag:	2	2
Oberlieutenants	2	2
Unterlieutenants	2	2
Wachtmeister	2	2
Fourier	1	—
Trompeter	1	1
Sattler	1	—
Schmied	1	—
Corporale	12	12
Fourierschütz	1	—
Berittene Gemeine	112	112
Unberittene Gemeine	6	—
Gemeine zur Privat-Dienstleistung	5	—
Summa:	148	133
Ein ganzes Regiment:		
Stab:	34	17
6 Escadronen	888	798
Summa Summarum:	922	815

Die Remontirung fand 1806 in Böhmen statt.

Im Jänner 1807 wurde die Obersten erste Escadron zu Bessenova im Torontaler Comitate, die Obersten zweite Escadron und die Oberstlieutenants-Division zu Nagy Szt. Miklos, die Majors erste Escadron zu Lugos und die Majors zweite Escadron zu Versetz gemustert und denselben Monat die Obersten erste Escadron nach Perjámos, die Oberstlieutenants erste Escadron nach Arad, ferner im März die Obersten zweite Escadron nach Lugos und die Majors erste Escadron nach Hatzfeld verlegt. 1807.

Vom 1. bis 28. September fand eine divisionsweise Concentrirung des Regimentes König von Württemberg Dragoner, und zwar diejenige der Obersten-Division zu Lugos, der Oberstlieutenants-Division zu Pančova im Banate und die der Majors-Division zu Csákova im Temeser Comitate statt.

Nach dieser Concentrirung bezog unser Regiment folgende Winterstationen:

Regimentsstab: Új-Péts, Obersten erste Escadron: Gyarmath, Obersten zweite Escadron: Lugos, Oberstlieutenants erste Escadron:

Perjámos, Oberstlieutenants zweite Escadron: Nagy Szt. Miklos, Majors erste Escadron: Hatzfeld, Majors zweite Escadron: Versetz.

Der damalige Divisionär war F.-M.-Lt. Josef Prinz von Lothringen (Szegedin), Brigadier der Commandant unseres Regimentes, Oberst Br. Ollenhausen, als ältester Oberst.

Gegen Ende des Jahres kam unser Regiment in die Division F.-M.-Lt. Weidenfeld (Ofen).

Die diesjährige Remontirung fand zu Babolna in Ungarn, ferner eine Monturfassung zu Ofen statt.

1808. Im März 1808 wurde unser Regiment dislocirt. Wir finden den Regimentsstab zu Új-Péts, die Obersten erste Escadron zu Hatzfeld, die Obersten zweite Escadron zu Perjámos, die Oberstlieutenants erste Escadron zu Gyarmath, die Oberstlieutenants zweite Escadron zu Lugos, die Majors erste Escadron zu Csákova und die Majors zweite Escadron zu Versetz.

Diese Stationen verliessen die einzelnen Abtheilungen im August und marschirten in die Concentrirung nach Kitsee im Mosoner Comitate. Daselbst traf die Obersten-Division am 11., die Oberstlieutenants-Division am 12. und die Majors-Division am 16. September ein.

Da der Oberst und Regiments-Commandant Wenzel Br. Ollenhausen Krankheits halber in Temesvár zurückgeblieben war, so hatte der Oberstlieutenant von Baumgarten das Regiments-Commando übernommen. Letzterer wurde jedoch schon am 31. August zur 5. Jäger-Division nach Mähren transferirt, musste daher das Commando dem Majore Br. Rassler übergeben, welcher noch vor dem Beginne der Uebungen, und zwar am 15. September zum Oberstlieutenant befördert wurde.

Während des Lagers manövrirte unser Regiment sowohl vor dem Kaiser Franz, als auch vor dem Erzherzoge Carl zur Allerhöchsten Zufriedenheit.

Gemustert wurde dasselbe am 5. October im Lager.

Die Concentrirung endete am 17. October. Tags darauf trat das Regiment König von Württemberg Dragoner den Marsch nach den im Eisenburger (Vaser) Comitate angewiesenen Winterstationen an und bezog dieselben am 23. October.

Der Regimentsstab kam nach Sárvár, die Obersten erste Escadron nach Sárvár und Sáar, die Obersten zweite Escadron nach

Ikervár, die Oberstlieutenants erste Escadron nach Vép, die Oberstlieutenants zweite Escadron nach Vasvár, die Majors erste Escadron nach Jánosháza, die Majors zweite Escadron nach Hoszu-Pereszteg. Das Depôt blieb im Banate.

Die Remontirung fand 1808 zu Babolna und Mezöhegyes in Ungarn, ferner eine Monturfassung zu Ofen statt.

Die fortwährend auf Oesterreichs Schwächung abzielende Politik Napoleons, der namentlich auch gegen Oesterreich gerichtete Rheinbund (12. Juli 1806) und fernere Unbilde und Gewaltschritte, welche Schlag auf Schlag folgten, veranlassten Oesterreich zum Feldzuge 1809, welcher bezweckte, die Ausschreitungen Frankreichs einzudämmen. 1809.

Am 1. März 1809 wurde die österreichische Armee auf den Kriegsfuss gesetzt, die Dragoner Regimenter speciell auf 1031 Mann und 975 Pferde completirt.

Zum Regimentsstabe gehörten:

	Mann	Pferde
Oberst-Inhaber	1	1
Oberst-Commandant	1	1
Oberstlieutenant	1	1
Major	1	1
Caplan	1	1
Auditor	1	1
Rechnungsführer	1	1
Adjutant	1	1
Feld-Arzt	1	1
Oberärzte	3	3
Unterärzte	3	3
Fouriere	9	7
Stabs-Trompeter	1	1
Divisions-Trompeter	3	3
Estandart-Führer	3	3
Oberschmied	1	1
Unterschmied	1	1
Profoss	1	1
Fourierschützen	3	—
Gemeine zur Privat-Dienstleistung	5	—
Summa:	42	32

Zu einer Feld-Escadron gehörten:

	Mann	Pferde
Erster Rittmeister	1	1
Zweiter Rittmeister	1	1
Oberlieutenants	2	2
Unterlieutenants	2	2
Wachtmeister	2	2
Trompeter	1	1
Sattler	1	1
Schmied	1	1
Corporale	12	12
Fourierschütz	1	—
Berittene Gemeine	112	112
Unberitten zur Privat-Dienstleistung	5	—
Summa:	141	135

Zur Reserve-Escadron gehörten:

Erster Rittmeister	1	1
Zweiter Rittmeister	1	1
Oberlieutenants	2	2
Unterlieutenants	2	2
Wachtmeister	2	2
Unterarzt	1	—
Fourier	1	—
Trompeter	1	1
Sattler	1	—
Schmied	1	—
Corporale	12	12
Fourierschütz	1	—
Berittene Gemeine	112	112
Unberittene zur Privat-Dienstleistung	5	—
Summa:	143	133

Stand eines ganzen Dragoner-Regimentes:

Regimentsstab	42	32
6 Feldescadronen	846	810
Reserve-Escadron	143	133
Summa Summarum:	1031	975

Ueber den Stand waren: Ein Büchsenmacher und ein Sporer.

Die sechs Feld-Escadronen unseres Regimentes traten am 25. Februar 1809 den Marsch zur deutschen Armee an. Die Reserve-Escadron marschirte ferner am 5. März aus dem Banate nach Wien, traf daselbst am 18. März ein und wurde in der Leopoldstädter Kaserne untergebracht.

Die damaligen politischen Verhältnisse zwangen das Königreich Württemberg, in den Bund mit Napoleon, somit in die Reihe der augenblicklichen Gegner Oesterreichs zu treten.

In Folge dessen wurde an die Stelle des Königs Friedrich Wilhelm Carl von Württemberg der F.-M.-Lt. und Vice-Capitän von Croatien: Vincenz Br. Knesevich von St. Helena am 4. April 1809 von Sr. Majestät dem Kaiser zum Regiments-Inhaber ernannt.

Unser Regiment verlor sonach den Namen „Württemberg“. unter dem wir es fast ein Jahrhundert hindurch auf so vielen glorreichen Blättern der Geschichte Oesterreichs finden.

Werfen wir nun einen Blick auf den Operationsplan der Oesterreicher für den Feldzug 1809. Man beabsichtigte ein offensives Vorgehen nach drei Seiten, nämlich gegen Süd-Deutschland, Italien und das Grossherzogthum Warschau. Man hoffte, die getrennten Theile des Feindes in Deutschland zu sprengen, namentlich aber die Rheinarmee zu vernichten, bevor Napoleon mit grösserer Macht an der Iller und am Lech erschienen sein würde.

Wir haben es hier mit den Operationen in Süd-Deutschland zu thun, wohin unser Regiment, wie schon oben angedeutet, bestimmt worden war.

Am 16. Februar ernannte der Generalissimus die Corps-Commandanten, gab die Ordre-de-bataille und eine neue Armee-Dislocation heraus und befahl, dass gegen Ende März die Truppen auf den Sammelplätzen marschbereit stehen sollten.

Die Hauptarmee wurde nunmehr in sechs Armee- und zwei Reserve-Corps eingetheilt. Unser Regiment kam zum 2. Reserve-Corps, welches aus 5 Bataillonen und 24 Escadronen bestand und am 18. März bei Enns versammelt sein sollte.

Da jedoch der Beginn der Feindseligkeiten österreichischerseits erst am 10. April erfolgen konnte, so musste auch der frühere Operationsplan geändert werden. Das 2. Reserve-Corps erhielt den Befehl, am 8. April bei Braunau einzutreffen. Unser Regiment brach

daher am 20. März von Enns auf und marschirte über Kremsmünster, Wimsbach, Vöcklabruck, Frankenmarkt, Strasswalchen, Mattighofen und Uttendorf, am 8. April nach Braunau.

Daselbst finden wir das 2. Reserve-Corps unter dem Commando des F.-M.-Lt. Kienmayer und die sechs Escadronen unseres Regimentes nebst dem Regimente Levenehr Dragoner in der Brigade G.-M. Graf Clary.

Nachdem am 9. April der Krieg an Frankreich erklärt worden war, überschritten die österreichischen Truppen am 10. den Inn. Das 2. Reserve-Corps, dabei unser Regiment, passirte den Fluss bei Braunau und marschirte am 11. von Simbach über Buch nach Marktl.

Den nächsten Tag rückte die Armee näher an den Vils-Fluss und musste des anhaltend schlechten Wetters wegen am 14. April in Noth-Cantonnirungen verlegt werden. Das 2. Reserve-Corps kam in die Gegend von Stätten (an der Landshuter-Strasse).

Am 15. April erreichte dasselbe Eckelshofen. Tags darauf folgten beide Reserve-Corps unter dem Befehle des G.-d.-C. Fürst Liechtenstein dem 3. Armee-Corps auf den Abstand einer halben Stunde. Letzteres marschirte an diesem Tage von Vilsbiburg gegen Landshut, um daselbst den Isar zu überschreiten.

Die hinter diesem Flusse postirten Bayern waren auch nicht im Stande, den Uebergang zu verwehren, und nun ging das weitere Streben des österreichischen Feldherrn dahin, bei Kellheim die Donau zu passiren und die noch getrennten feindlichen Heerestheile einzeln zu schlagen.

Am 18. April setzten die verschiedenen Colonnen der österreichischen Armee ihre Offensivbewegung fort. Das 2. Reserve-Corps rückte an diesem Tage über Pfeffenhausen nach Siegenburg vor. Daselbst erhielt es den Befehl, die in der dortigen Gegend befindlichen Baiern im Vereine mit dem 5. Armee-Corps zu beschäftigen und die österreichische Hauptoperationslinie zu sichern. Die anderen Corps unter dem persönlichen Commando des Generalissimus sollten dagegen in drei Colonnen zum Angriffe gegen das bei Regensburg vereinzelt stehende französische Corps des Marschalls Davoust schreiten.

Das 2. Reserve-Corps wurde nun zu beiden Seiten der Landshuter Strasse auf den Höhen bei Ludmannsdorf aufgestellt. Eine

Division unseres Regimentes, welche früher der zur Armee-Trainbedeckung beorderten Infanterie beigegeben worden war, rückte am 20. April wieder zum Regimente in das Lager bei Ludmannsdorf ein.

An diesem Tage marschirten die Franzosen gegen Rohr vor. F.-M.-Lt. Kienmayer, Commandant des 2. Reserve-Corps wurde beauftragt, mit demselben zur Unterstützung des Erzherzogs Ludwig, Commandanten des 5. Armee-Corps, von Ludmannsdorf nach Siegenburg vorzurücken. Den nämlichen Tag kam das vom F.-M.-Lt. Hiller befehligte 6. Armee-Corps bei Pfeffenhausen an.

Jetzt übernahm dieser General einem früheren Befehle des Erzherzogs Carl zufolge auch das Obercommando des 5. Armee-, sowie des 2. Reserve-Corps.

Die Franzosen waren aber bei Weitem überlegen und rückten unaufhaltsam vor. Es blieb dem Generale Hiller daher nichts weiter übrig, als den Rückzug der drei Corps nach Landshut anzuordnen.

Die Verbindung mit dem Erzherzoge Carl war nun abgeschnitten, mehrere Couriere bei Rohr vom Feinde aufgefangen; der F.-M.-Lt. Hiller konnte also nicht mehr darauf rechnen, weitere Befehle vom Generalissimus zu erhalten.

Nachdem der Erzherzog Ludwig mit dem Gros des 5. Armee-Corps und dem 2. Reserve-Corps die Höhen von Siegenburg verlassen hatte, setzten die Baiern ober- und unterhalb dieses Punktes über die Abens, bildeten rechts und links von der Strasse je eine Colonne und eilten sodann den Oesterreichern nach.

Dem Generale D'Aspre hatte der Erzherzog Ludwig befohlen, mit zwei Grenadier-Bataillonen vorauszueilen, die Höhen von Ludmannsdorf zu besetzen, daselbst das Gros des 5. Armee-, sowie des 2. Reserve-Corps aufzunehmen und durch eine hartnäckige Vertheidigung seiner Stellung den weiteren Rückzug zu erleichtern.

Nachdem der Erzherzog Ludwig mit dem 5. Corps, dem Reste der Grenadiere und dem Dragoner-Regimente Br. Knesevich sich schon jenseits der Höhen von Ludmannsdorf befand, traf der General Radetzky daselbst ein und vereinigte sich mit dem Generale D'Aspre.

Der Feind, welcher dem Erzherzoge auf dem Fusse folgte, griff zwar die beiden letztgenannten Generale mit Ungestüm an, wurde aber mit bedeutendem Verluste zurückgeschlagen. Inzwischen war die Nacht angebrochen.

Um 10 Uhr vereinigte sich das ganze 5. Corps bei Pfeffenhausen, und nun nahm dasselbe im Vereine mit dem 2. Reserve-Corps*) und zwei Regimentern des 6. Corps eine Stellung hinter diesem Städtchen, östlich der Landshuter Strasse.

Der Weg durch die Stadt Pfeffenhausen war mit Wagen vollgestopft, da vermöge des eingeführten Verpflegssystems jedes Corps ein zahlreiches Fuhrwerk mit sich führte. Man sah sich daher genöthigt, Cavallerie-Abtheilungen voraus zu schicken, um den Weg zu bahnen.

Am 21. April wurde der Rückzug fortgesetzt. Der Erzherzog Ludwig und der F.-M.-Lt. Hiller fanden auch auf diesem Marsche die beiden Strassen von Pfeffenhausen und Rottenburg gegen Landshut mit einer Menge Magazinswagen, Munitionskarren und Bagage bedeckt, in Folge dessen höchst unangenehme Stockungen bei den einzelnen Colonnen entstanden.

Bei Altdorf war eine solche Verwirrung von Fuhrwesen und Artillerietrain, dass die Regimenter in dieser allgemeinen Unordnung Mühe hatten, über die Isarbrücke zu kommen. Landshut war der Hauptpunkt, wo sich die Kassen, Depôts aller Art und Colonnen-Magazine der Armee-Corps befanden, welche bei dieser Stadt die Isar passirt hatten.

Das 2. Reserve-Corps traf zuerst in Landshut ein und stellte zwei Grenadier-Bataillone an der Isarbrücke auf, um den Uebergang zu decken. Die anderen drei Grenadier-Bataillone dieses Corps, sowie unser Regiment bezogen eine Stellung auf der Anhöhe hinter Landshut. Die Verwirrung der nachfolgenden Truppen bei ihrem Uebergange über die Brücke konnte der Aufmerksamkeit des Feindes nicht entgehen; er setzte sich daher schnell in Bewegung, um sie anzugreifen.

Trotz energischer Gegenmassregeln erreichte der französische General Mouton mit einem Bataillone die Brücke, und da diese in grösster Eile und nur theilweise zerstört worden war, so gelang es ihm, in die Stadt einzudringen. Dort bemächtigten sich die Franzosen einer grossen Anzahl Wagen, darunter auch sechs Proviant- und einiger Requisitenwagen unseres Regimentes. Der Cassawagen und

*) Bei demselben befand sich noch immer unser Regiment.

die Feldschmiede wurden gerettet. Bei dieser Gelegenheit zeichneten sich die Gemeinen Bärdocha und Hanak aus und wurden dafür mit Geldgeschenken belohnt.

Bei Landshut wurde dem Lieutenant Dreissig unseres Regimentes das Pferd unter dem Leibe erschossen. Bei dieser Gelegenheit that sich der Gemeine Michael Strupp durch Heldenmuth hervor. Er überliess dem genannten Officiere mit eigener Lebensgefahr sein Dienstpferd und rettete ihn dadurch vor der Gefangenschaft. Er selbst eilte dem Regimente zu Fusse nach und konnte seine Escadron erst nach einigen Tagen erreichen.

Von Landshut aus schickte der F.-M.-Lt. Kienmayer ein Grenadier-Bataillon und zwei Escadronen unseres Regimentes nach Geisenhausen mit dem Befehle voraus, sich daselbst zu postiren und den Marsch der Truppen des F.-M.-Lt. Hiller durch den dort befindlichen Hohlweg zu sichern. Der Rest des 2. Reserve-Corps, vier Grenadier-Bataillone und vier Escadronen unseres Regimentes, unterstützt vom Generale Radetzky mit den Regimentern Erzherzog Carl Uhlanen und Kienmayer Huszaren bildeten den Nachtrab des 5. und 6. Armee-Corps, welche der F.-M.-Lt. Hiller nach Neumarkt in Marsch setzte.

Diese Truppen, welche sich seit mehreren Tagen fortwährend mit dem Feinde geschlagen hatten und anhaltend marschirt waren, mussten nun nach dem Gefechte bei Landshut noch einen Weg von mehr als vier Meilen zurücklegen.

Der Feind folgte dem Nachtrabe, welcher jedoch in grösster Ordnung und mit ruhiger Haltung marschirte und ohne Verlust den Hohlweg bei Geisenhausen passirte.

Erst bei diesem Orte liessen die Franzosen von der Verfolgung ab. Bei Vilsbiburg blieb der Nachtrab stehen und stellte Vorposten vor der Vils auf. General Hiller kam um 1 Uhr Nachts mit seinem Corps in Neumarkt an.

An diesem Tage (21. April) hatten die Oesterreicher einen bedeutenden Verlust erlitten. Derjenige unseres Regimentes war verhältnissmässig gering; 14 Pferde blieben todt, 12 Mann, 4 Pferde wurden gefangen genommen.

Von Geisenhausen an übertrug Napoleon die weitere Verfolgung des F.-M.-Lt. Hiller dem Herzoge von Istrien.

Napoleon war am Abende des 21. April in Landshut eingezogen, wendete sich aber von dort aus gegen den Generalissimus, welcher damals in der Gegend von Eggmühl stand.

F.-M.-Lt. Hiller zog sich weiter bis Neu-Oetting hinter den Inn zurück, setzte sich dort fest und beschloss, in dieser Stellung dem nachrückenden Feinde kräftigen Widerstand zu leisten. Was den Generalissimus betrifft, so wurde derselbe namentlich in Folge des unglücklichen Gefechtes bei Eggmühl, am 22. April, zum Rückzuge genöthigt und musste nun vorzugsweise dahin streben, seine Armee ohne weiteren Verlust nach Oesterreich zurückzuführen.

Dass ihm diese schwere Aufgabe gelang, verdankte er sowohl seiner hohen Einsicht, als auch dem vortrefflichen Geiste seiner Truppen.

Bei den ersten Gerüchten, welche dem F.-M.-Lt. Hiller über den Ausgang des Treffens bei Eggmühl zugekommen waren, hatte derselbe einen Offensivplan entworfen und wollte demzufolge von Neu-Oetting gegen Dingolfing vorrücken, weil er vermuthete, dass sich der Generalissimus über Straubing und Passau hinter den Inn zurückziehen würde.

Noch am Nachmittage des 23. April hatte er seine Truppen in drei selbstständige Avantgarden und ebensoviele Angriffs-Colonnen eingetheilt, denen das 2. Reserve-Corps folgte.

Vom Regimente Br. Knesevich Dragoner kam jetzt eine Escadron zu der vom F.-M.-Lt. Graf Kottulinsky befehligten zweiten Colonne. Wir finden eine halbe Escadron unter dem G.-M. Graf Weissenwolff bei deren Vorhut, und eine halbe Escadron unter dem G.-M. Graf Hohenfeld beim Gros. Eine zweite Escadron kam zu der vom G.-M. Hofmeister befehligten dritten Colonne. Wie bei der zweiten Colonne befand sich auch hier eine halbe Escadron bei der Vorhut, die andere halbe Escadron beim Gros.

Die übrigen vier Escadronen unseres Regimentes blieben im Verbande des 2. Reserve-Corps unter dem F.-M.-Lt. Kienmayer.

Die drei Angriffs-Colonnen erhielten den Befehl, sich am 24. April, um 3 Uhr Morgens, von Neu-Oetting aus in Bewegung zu setzen, und zwar sollte die zweite Colonne (Mitte) auf der Chaussée gegen Neumarkt vorrücken, die erste Colonne (rechter Flügel) östlich, und die dritte Colonne (linker Flügel) westlich der zweiten marschiren.

Das 2. Reserve-Corps sollte sodann um 5 Uhr früh aufbrechen, sich bei der Inn-Brücke bei Oetting sammeln und nach und nach bis Stätten vorgehen.

Die Franzosen und Baiern hatten damals an den sumpfigen Ufern des Rott-Flusses etwa 18.000 Mann stehen.

Die feindlichen Vorposten waren bis Unter-Rohrbach vorgeschoben.

Bereits um 7 Uhr früh stiess die zweite Colonne auf den Feind und erhielt in Folge dessen andere Weisungen, als anfänglich.

Etwa eine Stunde nördlich von Stätten wurde diese Colonne dem neuen Befehle gemäss westlich gegen Lohkirchen dirigirt.

G.-M. Weissenwolff, bei ihm eine Escadron unseres Regimentes, erhielt den besonderen Auftrag, sich auf den Höhen von Lohkirchen zu entwickeln und Plänkler gegen den Rott-Fluss vorzuschieben, um so die rechte Flanke der Baiern zu bedrohen.

In Folge der Directionsveränderung erreichte die Colonne des F.-M.-Lt. Graf Kottulinsky, gleich der über Zangberg vorgegangenen dritten Angriffs-Colonne, beinahe unangefochten den Rott-Fluss, und zwar in dem Momente, als die erste Colonne durch eine Umgehung den Sieg für die österreichischen Waffen bereits so ziemlich entschieden hatte.

Es ging auf 1 Uhr Mittags, als der bairische General-Lieutenant Wrede, in beiden Flanken umgangen und in der Front angegriffen, den Rückzug gegen Vilsbiburg eiligst antreten musste.

Auf dem langgestreckten Marktplatze von Neumarkt stiessen die Abtheilungen der ersten und zweiten Colonne zusammen, und der F.-M.-Lt. Hiller dankte dort den Truppen und ihren Commandanten für ihre erfolgreichen Bemühungen.

Um 3 Uhr Nachmittags war der Sieg*) für die Oesterreicher entschieden.

In der Nacht vom 24. auf dem 25. April wurde der F.-M.-Lt. Hiller, als er eben im Begriffe stand, die Vereinigung mit dem Generalissimus anzubahnen und gegen Dingolfing weiter zu marschiren,

*) Ueber die specielle Thätigkeit der einzelnen Abtheilungen unseres Regimentes sind uns keine Daten überliefert, desgleichen finden sich im k. k. Kriegs-Archive auch keine Angaben über den Verlust unseres Regimentes gelegentlich der Affaire bei Neumarkt.

über den eigentlichen Sachverhalt aufgeklärt. Er erkannte nun, dass er sich, um Wien zu decken, unverweilt hinter den Inn zurückziehen müsse.

Aus diesem Grunde liess er seine drei Colonnen am 25. April in aller Frühe wieder nach Neu-Oetting zurückmarschiren. Die früheren drei Avantgarden bildeten jetzt die Arrièregarden, ferner marschirte das Reserve-Corps an diesem Tage nach Marktl.

Den 26. April marschirten die drei Colonnen, sowie die drei Arrièregarden von Neu-Oetting, das Reserve-Corps von Marktl aus, nach Braunau, und von hier setzte das Corps des F.-M.-Lt. Hiller gemeinschaftlich den Rückzug über Altheim, Ried, Haag, Lambach, Wels, Maria-Schar und Linz, am 4. Mai nach Ebelsberg fort. Dort kam es an diesem Tage zu einem zwar unglücklichen, aber für Oesterreichs Waffen über alle Massen ruhmvollen Gefechte, welches als eines der blutigsten und hartnäckigsten des ganzen Feldzuges betrachtet werden muss.

An demselben betheiligte sich sowohl die bei der zweiten, als auch die bei der dritten Colonne befindliche Escadron unseres Regimentes. Der Rittmeister Mossinger stürzte während der Affaire sammt Pferd in einen Graben, wurde jedoch durch die Gemeinen Kaspar Hoschek und Georg Ottzassek im Angesichte des vorrückenden Feindes herausgezogen und entging dadurch der Gefangenschaft. Hoschek wurde für diese That nachträglich mit der silbernen Tapferkeits-Medaille dekorirt, während Ottzassek eine Geldbelohnung von 3 Ducaten erhielt.

Das 2. Reserve-Corps, wobei sich noch immer die übrigen vier Escadronen unseres Regimentes befanden, war am 4. Mai an der Tête marschirt und wurde bei Asten am Ipf-Bache aufgestellt.

In dieser Stellung nahm dasselbe die von Ebelsberg sich zurückziehenden Truppen auf und schickte sich eben selbst zum Abzuge nach Enns an, als der Marschall Massena einige Bataillone und etwas leichte Cavallerie gegen dasselbe vorrücken liess.

F.-M.-Lt. Kienmayer handelte jetzt wie ein tapferer und umsichtiger Führer. Er entsendete ein Bataillon in die rechte Flanke der Franzosen und blieb ruhig stehen.

Dieser festen Haltung wegen wagten nun die Franzosen keinen entschiedenen Angriff mehr.

Erst um 10 Uhr Abends folgte das österreichische Reserve-Corps, völlig unbelästigt vom Feinde, den übrigen Truppen des F.-M.-Lt. Hiller hinter die Enns.

Der weitere Rückzug führte über Strengberg, Amstetten, Blindenmarkt, Kemelbach und Melk, am 7. Mai nach Mautern.

Von hier wurden 10.000 Mann unter dem F.-M.-Lt. Dedovich über Sieghardskirchen nach Wien beordert, während die übrigen Truppen des F.-M.-Lt. Hiller, voraus das 2. Reserve-Corps, am 8. Mai die Donau überschritten.

Zu letzteren waren inzwischen die beiden abcommandirten Escadronen unseres Regimentes wieder eingerückt. Das 2. Reserve-Corps bezog am linken Donau-Ufer Cantonnirungs-Stationen in der Gegend von Langenlois und Hadersdorf.

So hatte F.-M.-Lt. Hiller den Rückzug bis hinter die Donau mit wahrer Meisterschaft im Angesichte eines ihm bei Weiten überlegenen Feindes bewirkt.

Die französische Hauptarmee marschirte indessen auf der geraden Linie gegen Wien.

Nachdem der F.-M.-Lt. Hiller hievon Kenntniss erhalten hatte, beschloss er, ein Intermediär-Corps zur Beobachtung der Donau zwischen seiner Stellung und Wien aufzustellen.

Er ordnete daher am 9. Mai den Marsch des 2. Reserve-Corps, bei dem sich jetzt unser ganzes Regiment befand, nach Kirchberg an und stellte es zwischen Krems und Stockerau auf. Zufolge weiterer Anordnungen des im Anmarsche begriffenen Erzherzogs Carl, eine Centralstellung zwischen Krems und Wien einzunehmen, musste das 2. Reserve-Corps am 10. Mai nach Korneuburg marschiren. Da ferner die am 10. Mai einlaufenden Meldungen den F.-M.-Lt. Hiller besorgen liessen, dass die Franzosen früher wie er Stockerau, Korneuburg und Nussdorf erreichen würden, beschloss er, eiligst nach Wien weiter zu marschiren.

Das 2. Reserve-Corps setzte sich daher nach einer kurzen Rast bei Korneuburg wieder in Marsch und traf am 11. Mai, um 7 Uhr früh an seinem Bestimmungsorte, nämlich „auf der Spitz" hinter der Taborbrücke bei Wien, ein. Der Rest des Hiller'schen Corps marschirte nach Lang-Enzersdorf, legte somit einen Marsch von neun deutschen Meilen beinahe ohne Unterbrechung zurück.

F.-M.-Lt. Hiller begab sich am 11. Mai in der Frühe nach Wien, um sich mit dem dortigen Commandanten, dem Erzherzoge Maximilian in's Einvernehmen zu setzen.

Letzterer erbat sich vom F.-M.-Lt. Hiller eine Unterstützung, in Folge dessen das 2. Reserve-Corps zur Verfügung des Prinzen gestellt wurde. Dasselbe verliess noch am 11. Mai seinen Aufstellungspunkt „auf der Spitz" hinter der Taborbrücke und zog gegen Abend in die Jägerzeile der Leopoldstädter-Vorstadt unter den lebhaftesten Jubelrufen der gesammten Bevölkerung ein.

Die Franzosen waren bereits im Besitze der Vorstädte am rechten Donau-Ufer. Tags zuvor hatte sich nämlich der General Conroux darin festgesetzt.

Die Lage des Erzherzogs Maximilian war jetzt eine äusserst missliche, und da er der grossen Entfernung der österreichischen Hauptarmee wegen auf keinen Entsatz mehr rechnen konnte, beschloss er, um unnöthiges Blutvergiessen zu vermeiden, zu capituliren. Zuvor führte er aber dem F.-M.-Lt. Hiller alle nur entbehrlichen Feldtruppen, welche sich in Wien befanden, zu und unterstellte sie seinem Commando. Hierunter befand sich das 2. Reserve-Corps unter dem F.-M.-Lt. Kienmayer, dabei die sechs Escadronen unseres Regimentes. Letzteren hatte sich auch der in Wien entbehrliche Theil der Reserve-Escadron unter dem Commando des Oberlieutenants Jacob Adolph angeschlossen.

F.-M.-Lt. Hiller übernahm die vom Erzherzoge Maximilian ihm zugeführten Truppen, als er gerade mit seinem Corps die Donaubrücke nächst des im Prater befindlichen Lusthauses überschreiten wollte, um dem Erzherzoge zu Hilfe zu eilen.

Er hatte nämlich in Erfahrung gebracht, dass die Franzosen die genannte Brücke zu überschreiten beabsichtigten.

Erzherzog Maximilian kehrte, nachdem er das Gros der Garnison von Wien dem Generale Hiller übergeben hatte, dorthin zurück, und noch denselben Tag, am 12. Mai, ging er die Capitulation ein. Die ganze noch in Wien befindliche Garnison wurde kriegsgefangen erklärt, so auch ein Theil der Reserve-Escadron unseres Regimentes.

Während der Belagerung der Residenz war eine Abtheilung dieser Reserve-Escadron unter dem Commando des Oberlieutenants Franz von Allnoch in der inneren Stadt, eine zweite Abtheilung unter

dem Rittmeister Friedrich von Breidschwerdt im Augarten zur Besorgung des Vorpostendienstes, gegen die Donau zu, verwendet worden.

Den Rest, welcher als Gros in der Leopoldstädter Kaserne zurückgelassen worden war, führte am 12. Mai, wie bereits oben erwähnt, der Erzherzog Maximilian dem F.-M.-Lt. Hiller zu. Oberlieutenant Jacob Adolf, welcher letztere Abtheilung commandirte, erhielt sodann den Befehl, sich eiligst gegen Znaim in Mähren zurückzuziehen.

Nachdem die Franzosen in Wien eingezogen waren, musste der Oberlieutenant Franz von Allnoch mit seiner Abtheilung unter feindlichem Convoi nach Penzing marschiren, wo die Pferde übergeben wurden. Sodann transportirte man den genannten Officier mit der ihm unterstehenden Mannschaft als Kriegsgefangene nach Chalons. Die Mannschaft, welche unter dem speciellen Commando des Rittmeisters von Breidschwerdt im Augarten gestanden hatte, wurde in das neue Garnisons-Stockhaus eingesperrt.

Nachdem sich nun der Commandant unserer Reserve-Escadron in feindlicher Gefangenschaft befand, so wurde der Rittmeister Mathias Mossinger mit dem Commando des unter dem Oberlieutenant Adolph nach Mähren geführten Restes der Reserve-Escadron betraut, und deren Completirung sofort in Angriff genommen. Oberlieutenant Adolph war im Juni von Znaim weiter nach Strassnitz, und am 11. Juli von dort nach Blatnitz im Hradischer-Kreise marschirt.

Die am 12. Mai in der Leopoldstädter-Kaserne befindlichen Schriften und Officiers-Bagagen wurden durch französische Abtheilungen, welche aus der Brigittenau vordrangen, geplündert, verschleppt und zerstreut. Das, was übrig geblieben war, sammelte später der Rechnungsführer Födrich und deponirte es im damaligen Schiffamte.

Nachdem wir nun die Reserve-Escadron unseres Regimentes bis zum Juli verfolgt haben, kehren wir wieder zu den sechs Feld-Escadronen unter dem F.-M.-Lt. Hiller zurück.

Nachdem Letzterer das Gros der Wiener Garnison vom Erzherzoge Maximilian übernommen hatte, nahm derselbe eine Stellung am Fusse des Bisamberges neben Stammersdorf auf der nach Brünn führenden Strasse ein, beobachtete von dort aus den Feind und wartete die Ankunft des Generalissimus ab. Die Vereinigung fand denn auch am 16. Mai bei Stammersdorf statt, und nun bezog die

F.-M.-Lt. Hiller begab sich am 11. Mai in der Frühe nach Wien, um sich mit dem dortigen Commandanten, dem Erzherzoge Maximilian in's Einvernehmen zu setzen.

Letzterer erbat sich vom F.-M.-Lt. Hiller eine Unterstützung, in Folge dessen das 2. Reserve-Corps zur Verfügung des Prinzen gestellt wurde. Dasselbe verliess noch am 11. Mai seinen Aufstellungspunkt „auf der Spitz" hinter der Taborbrücke und zog gegen Abend in die Jägerzeile der Leopoldstädter-Vorstadt unter den lebhaftesten Jubelrufen der gesammten Bevölkerung ein.

Die Franzosen waren bereits im Besitze der Vorstädte am rechten Donau-Ufer. Tags zuvor hatte sich nämlich der General Conroux darin festgesetzt.

Die Lage des Erzherzogs Maximilian war jetzt eine äusserst missliche, und da er der grossen Entfernung der österreichischen Hauptarmee wegen auf keinen Entsatz mehr rechnen konnte, beschloss er, um unnöthiges Blutvergiessen zu vermeiden, zu capituliren. Zuvor führte er aber dem F.-M.-Lt. Hiller alle nur entbehrlichen Feldtruppen, welche sich in Wien befanden, zu und unterstellte sie seinem Commando. Hierunter befand sich das 2. Reserve-Corps unter dem F.-M.-Lt. Kienmayer, dabei die sechs Escadronen unseres Regimentes. Letzteren hatte sich auch der in Wien entbehrliche Theil der Reserve-Escadron unter dem Commando des Oberlieutenants Jacob Adolph angeschlossen.

F.-M.-Lt. Hiller übernahm die vom Erzherzoge Maximilian ihm zugeführten Truppen, als er gerade mit seinem Corps die Donaubrücke nächst des im Prater befindlichen Lusthauses überschreiten wollte, um dem Erzherzoge zu Hilfe zu eilen.

Er hatte nämlich in Erfahrung gebracht, dass die Franzosen die genannte Brücke zu überschreiten beabsichtigten.

Erzherzog Maximilian kehrte, nachdem er das Gros der Garnison von Wien dem Generale Hiller übergeben hatte, dorthin zurück, und noch denselben Tag, am 12. Mai, ging er die Capitulation ein. Die ganze noch in Wien befindliche Garnison wurde kriegsgefangen erklärt, so auch ein Theil der Reserve-Escadron unseres Regimentes.

Während der Belagerung der Residenz war eine Abtheilung dieser Reserve-Escadron unter dem Commando des Oberlieutenants Franz von Allnoch in der inneren Stadt, eine zweite Abtheilung unter

dem Rittmeister Friedrich von Breidschwerdt im Augarten zur Besorgung des Vorpostendienstes, gegen die Donau zu, verwendet worden.

Den Rest, welcher als Gros in der Leopoldstädter Kaserne zurückgelassen worden war, führte am 12. Mai, wie bereits oben erwähnt, der Erzherzog Maximilian dem F.-M.-Lt. Hiller zu. Oberlieutenant Jacob Adolf, welcher letztere Abtheilung commandirte, erhielt sodann den Befehl, sich eiligst gegen Znaim in Mähren zurückzuziehen.

Nachdem die Franzosen in Wien eingezogen waren, musste der Oberlieutenant Franz von Allnoch mit seiner Abtheilung unter feindlichem Convoi nach Penzing marschiren, wo die Pferde übergeben wurden. Sodann transportirte man den genannten Officier mit der ihm unterstehenden Mannschaft als Kriegsgefangene nach Chalons. Die Mannschaft, welche unter dem speciellen Commando des Rittmeisters von Breidschwerdt im Augarten gestanden hatte, wurde in das neue Garnisons-Stockhaus eingesperrt.

Nachdem sich nun der Commandant unserer Reserve-Escadron in feindlicher Gefangenschaft befand, so wurde der Rittmeister Mathias Mossinger mit dem Commando des unter dem Oberlieutenant Adolph nach Mähren geführten Restes der Reserve-Escadron betraut, und deren Completirung sofort in Angriff genommen. Oberlieutenant Adolph war im Juni von Znaim weiter nach Strassnitz, und am 11. Juli von dort nach Blatnitz im Hradischer-Kreise marschirt.

Die am 12. Mai in der Leopoldstädter-Kaserne befindlichen Schriften und Officiers-Bagagen wurden durch französische Abtheilungen, welche aus der Brigittenau vordrangen, geplündert, verschleppt und zerstreut. Das, was übrig geblieben war, sammelte später der Rechnungsführer Födrich und deponirte es im damaligen Schiffamte.

Nachdem wir nun die Reserve-Escadron unseres Regimentes bis zum Juli verfolgt haben, kehren wir wieder zu den sechs Feld-Escadronen unter dem F.-M.-Lt. Hiller zurück.

Nachdem Letzterer das Gros der Wiener Garnison vom Erzherzoge Maximilian übernommen hatte, nahm derselbe eine Stellung am Fusse des Bisamberges neben Stammersdorf auf der nach Brünn führenden Strasse ein, beobachtete von dort aus den Feind und wartete die Ankunft des Generalissimus ab. Die Vereinigung fand denn auch am 16. Mai bei Stammersdorf statt, und nun bezog die

Armee eine Stellung zwischen letztgenanntem Orte und Korneuburg. Der Feind wurde von hier aus mit erhöhter Aufmerksamkeit beobachtet.

Die beiden bisher getrennten Reserve - Corps vereinigte der Generalissimus am 16. Mai zu einem einzigen und übertrug dem G.-d.-C. Fürst Liechtenstein das Commando über dasselbe. Dieses Reserve - Corps wurde südlich von Wolkersdorf bei Pillichsdorf aufgestellt.

Unser Regiment befand sich daselbst zu sechs Escadronen (897 Reiter) in der Division F.-M.-Lt. Kienmayer, Brigade G.-M. Graf Clary.

Am 18. Mai, in aller Frühe, lief von allen Seiten die Nachricht ein, dass die französische Armee sich vorbereite, über die Donau zu setzen und sich der Insel Lob - Au zu bemächtigen. Da sich dieses bestätigte, liess der Erzherzog Carl seine Armee am 20. Mai aus den am 16. bezogenen Lagern aufbrechen und den bedrohten Punkten näher rücken.

Der Generalissimus liess die Cavallerie des Reserve - Corps durch einen grossen Theil der Cavallerie - Regimenter verstärken, welche bisher zu den einzelnen Armee - Corps gehört hatten. Sie erreichte dadurch die Stärke von 91 Escadronen und marschirte am 20. Mai, um 4 Uhr früh, aus dem Lager bei Pillichsdorf nach Aderklaa.

Gleichzeitig setzte die französische Armee ihren bereits früher begonnenen Donau-Uebergang fort und liess mit Tagesanbruch ihren rechten Flügel nach Esslingen, den linken nach Asparn vorrücken.

Diese Bewegungen brachten den österreichischen Feldherrn zu dem Entschlusse, den Feind anzugreifen, wenn er mit einem Theile seiner Truppen die Donau übersetzt haben würde. Er ordnete nun zur genauen Orientirung über die feindliche Stellung eine Recognoscirung an und theilte seine Armee zur bevorstehenden Schlacht in fünf Angriffscolonnen und das Reserve-Corps ein.

Die Cavallerie des Reserve - Corps, bei welcher sich unser Regiment befand, setzte sich am 21. Mai, um 12 Uhr Mittags, in zwei Colonnen in Bewegung und marschirte zwischen Breitenlee und Raasdorf gegen das neue Wirthshaus.

Das Regiment Br. Knesevich Dragoner befand sich bei der rechts marschirenden Colonne und zwar unmittelbar hinter dem Regimente Riesch Dragoner, welches die Tête der rechten Colonne bildete.

Um ½3 Uhr Nachmittags stiessen die Spitzen der Avantgarden vor Stadlau und Hirschstetten auf die feindlichen, welche sich nun langsam auf ihre Hauptstellung zurückzogen. Es erfolgte sodann der Aufmarsch der österreichischen Colonnen in zwei Treffen.

Die Cavallerie-Reserve marschirte in drei Treffen in der Gegend vor dem neuen Wirthshause auf und hatte das Dorf Esslingen beinahe vor der Front. Durch seinen Aufmarsch füllte das Reserve-Corps in der Schlachtlinie den Raum zwischen dem linken Flügel der dritten und dem rechten Flügel der vierten Angriffscolonne aus.

Unser Regiment stand im ersten Treffen unter dem Commando des zweiten Obersten Carl Graf Guicciardi.

Nachdem die ersten drei Colonnen nach einem äusserst erbitterten Kampfe Asparn erobert hatten, versuchte der Kaiser Napoleon das österreichische Centrum zu durchbrechen. Durch einen wuchtigen Stoss hoffte er das Geschick des Tages zu seinen Gunsten zu entscheiden. Er schickte daher 44 Escadronen aus der Gegend zwischen Asparn und Esslingen zu einem allgemeinen Angriffe gegen die österreichischen Bataillonsmassen der dritten Colonne und die Cavallerie-Reserve vor. Hier war es, wo unser Regiment gegen die unter dem französischen Generale Fouler vorrückenden und von Napoleon selbst angeführten Garde-Regimenter zu Pferde zur Attaque beordert wurde. Vier Male rückte das Regiment Br. Knesevich Dragoner zum Angriffe vor, aber eben so oft hielt die tapfere Garde Stand. Jedoch auch unser Regiment wollte seinen bisherigen Ruhm wahren und rückte zur fünften Attaque vor. Jetzt gelang es auch wirklich den braven Dragonern, die feindlichen Reihen zu durchbrechen und zurückzudrängen. Ein heftiges Kartätschenfeuer hinderte dasselbe jedoch an der weiteren Verfolgung.

Während einer der erwähnten Attaquen bemerkte der Dragoner Terneny unseres Regimentes einen feindlichen, durch seinen bordirten Hut und die gestickte Uniform kenntlichen General. Es war dieses der Divisions-General und Oberst-Stallmeister der französischen Kaiserin, Namens Fouler, in dessen nächster Nähe sich der Kaiser Napoleon damals selbst befand. Sogleich suchte der Dragoner Terneny in die Nähe des Generals zu kommen, und indem er sich durch die ihn umgebende feindliche Cavallerie durchschlägt und ihn selbst verwundet, ergreift er dessen Pferd beim Zügel und eilt mit Blitzes-

schnelle wieder zu den Seinen. Stutzig gemacht durch diese unglaubliche Kühnheit, wagen es nur einige Wenige, den tapferen Dragoner zu verfolgen; aber auch diese werden von demselben zurückgetrieben und unversehrt erreicht er sein Regiment.

Eben so uneigennützig als tapfer übergab der Dragoner Terneny den hohen Gefangenen dem Regimente, ohne ihm das Mindeste abzunehmen, wie es der Kriegsbrauch erlaubte und eilte sogleich wieder in's Handgemenge zurück. Für diese brave That wurde Terneny nachträglich mit der goldenen Tapferkeitsmedaille decorirt.

In hohem Grade ausgezeichnet benahm sich auch der Dragoner Josef Theimer unseres Regimentes. Er sammelte einige seiner zerstreuten Kameraden, fiel mit ihnen einer feindlichen Kürassier-Abtheilung in Flanke und Rücken, machte viele davon nieder und nahm die meisten gefangen. Bei dieser Gelegenheit erhielt der wackere Dragoner zwei starke Kopfwunden und einen Hieb auf die linke Hand. Dessenungeachtet verliess der Dragoner Theimer sein Regiment nicht eher, als am anderen Tage in der Frühe, auf wiederholten Befehl seines Rittmeisters. Kaum hatte er sich aber verbinden lassen, so trieb in sein Ehrgefühl zurück in die Reihen seiner Kameraden, und da er den Helm nicht aufsetzen konnte, nahm er ohne denselben Theil an den Gefechten jenes ruhmvollen Tages.*)

Dragoner Josef Theimer erhielt später eine Geldbelohnung von drei Ducaten für seine Tapferkeit an diesem Tage.

Gegen 7 Uhr Abends rückten abermals circa 3000 französische Reiter gegen den Punkt vor, wo die Cavallerie des Reserve-Corps mit dem linken Flügel der dritten Angriffs-Colonne in Verbindung stand und warfen sich neuerdings mit Ungestüm auf die Brigaden Kroyher, Clary**) und zum Theil auf die Brigade Siegenthal. Jedoch auch diese Attaque wurde mit derselben Bravour wie früher abgeschlagen.

Nach diesen Misserfolgen schien Napoleon die Versuche, mit seiner Reiterei das österreichische Centrum zu durchbrechen, aufgeben zu wollen und deckte seinen Rückzug in der Richtung von Asparn und Esslingen durch ein heftiges Kartätschenfeuer. Schon

*) Aus dem Werke: „Der Soldat im Felde" von F. J. K. Rothauscher. Olmütz 1851.

**) Bei dieser Brigade befand sich noch immer unser Regiment.

war die Dämmerung eingetreten, es mochte 9 Uhr Abends geworden sein, da erschien plötzlich die frisch angekommene französische Kürassier-Division des Generals Nansouty.

Sofort beorderte Napoleon auch diese gegen den Verbindungspunkt des linken Flügels der dritten Colonne und den rechten Flügel der Cavallerie-Reserve und hoffte so eine endgiltige, günstige Entscheidung herbeizuführen. Aber auch dieser Anprall blieb fruchtlos.

Inzwischen war es Nacht geworden. Selbst diese konnte der Kampfeswuth keine Grenzen setzen. Erst nach 1 Uhr in der Nacht wurde der letzte Versuch der Franzosen, sich wieder in den Besitz von Asparn zu setzen, durch den österreichischen rechten Flügel abgeschlagen.

Die Nacht hindurch lagerten beide Armeeen mit den Waffen in der Hand, um jede Minute bereit zu sein, den abgebrochenen, beiderseits noch nicht aufgegebenen Kampf auf's Neue beginnen zu können.

Ausser den wackeren Thaten der Gemeinen Ciril Terneny und Josef Theimer sind uns noch zahlreiche Züge von Heldenmuth einzelner Leute unseres Regimentes überliefert. Das Medaillen-Protocoll vom Jahre 1810 sagt hierüber Folgendes:

„Wachtmeister Engelbert Föderl: 21. Mai bei Esslingen, stellte „wiederholt neue Truppen zusammen und war beflissen, sie zur „Attaque anzuführen und trug dadurch zum glücklichen Erfolge viel „bei. Er befreite seinen Rittmeister, der schon zu Fuss war, aus „der Mitte der Feinde und brachte ihm, als der Rückzug begann, „ein Pferd, welches er leer sah und unter den Feinden herausholte, „auf welche Art zwei aus Lebens- oder Gefangenschaftsgefahr ge„rettet wurden. (Erhielt die silberne Medaille.)

„Corporal Nicolaus Laydecker, Gemeiner Josef Miks unseres „Regimentes und die Gemeinen Josef Consodik und Pokorny von „Rosenberg Chevauxlegers: am 21. Mai haben mit grösster Bravour „eine vom Feinde genommene Kanone wieder erobert und solche „dem Artillerie-Lieutenant Bost übergeben. (Laydecker goldene „Medaille, die Dragoner je zwei Ducaten.)

„Gemeiner Josef Dolleschal: 21. Mai 1809 bei Esslingen, war „einer der ersten, welche die festgeschlossene Front des Feindes „durchbrach, säbelte tapfer unter die Feinde hinein, und als Herr

„Lieutenant Garavetti einen Hieb in's Gesicht bekam und hierdurch „für den Augenblick ausser Stande war, sich selbst zu vertheidigen, „die Feinde aber auf selben einhieben, stellte sich Dolleschall den- „selben entgegen, schützte durch seine gut angebrachten Hiebe mit „eigener Gefahr den gedachten Lieutenant und brachte ihn in „Sicherheit. (Erhielt die silberne Medaille.)

„Corporal Josef Denzel: 21. Mai, eilte dem Gemeinen Galda, „dem das Pferd erschossen wurde, zu Hilfe, hieb zwei feindliche „Kürassiere zusammen und rettete dem Dragoner das Leben. (Erhielt „die silberne Medaille.)

„Unterarzt Eberhard Martini: 21. Mai, verband die Blessirten „ohne Unterschied mitten unter dem Feinde ohne auf die drohenden „Gefahren zu achten, stärkte trotz seiner Armuth die Blessirten mit „Speise und Trank, und um die Verwundeten vor dem Zusammen- „Treten oder Reiten zu retten, wagte er sich unter dem Kanonen- „feuer auf das Schlachtfeld. In dieser eifrigen Bemühung verlor er „auch sein Pferd. (Dem Hofkriegsrathe zur Entscheidung vorgelegt; „Resultat unbekannt.)

„Gemeiner Jacob Cesonitzky: 21. Mai, als sein Commandant „von drei Feinden umringt, in Lebensgefahr schwebte, sprang der- „selbe herbei, schoss den einen vom Pferde, hieb den zweiten „zusammen und befreite seinen Officier, erbeutete die feindlichen „Pferde, liess sie aber wieder laufen, als gleich darauf „Attaque" „geblasen wurde, um seine Auszeichnung nicht zu versäumen. (Er- „hielt zwei Ducaten.)

„Trompeter Wenzel Petraschek: 21. Mai, bei Esslingen, hat „sich nicht nur durch Appell, sondern auch durch wahren Soldaten- „muth mit dem Säbel in der Faust ausgezeichnet. (Bekam nichts.)

„Gemeiner Theodor Wilhelm: 21. Mai, bei Esslingen, als der „Rittmeister Makay und sein Pferd, mit Wunden bedeckt, den „feindlichen Kürassieren in die Hände fiel, befreite ihn obiger „Gemeine mit Muth und Entschlossenheit aus der Gefangenschaft. „(Erhielt nichts.)

„Gemeiner Karl Krulich: 21. Mai, als Herr Oberlieutenant „Streit, mit neun Wunden bedeckt, auf dem Schlachtfelde lag und „der Willkühr einiger herumflankirender feindlicher Kürassiere „preisgegeben war, sprang obiger Gemeine, als er seines Officiers

„ansichtig wurde, vom Pferde, hob ihn auf dasselbe, fand im „Augenblicke der grössten Gefahr ein herumirrendes Pferd und „brachte ihn in Sicherheit. (Erhielt zwei Ducaten.)

„Die Gemeinen Simon Pfleger und Johann Billarsch brachten „den Lieutenant Streit, der von einem feindlichen Stabs- und Ober-„Officiere, nebst mehreren Andern angefallen und blessirt wurde, „dadurch aus dem Gedränge, dass ersterer den einen Officier vom „Pferde stach und letzterer dem andern Officiere die Nase sammt „der Brille abhieb, und noch mehrere andere tödteten und blessirten. „(Beide erhielten die silberne Medaille.)"

Kaum begann der Tag am 22. Mai zu grauen, als die Franzosen, von einem dichten Nebel begünstigt, neuerdings gegen Asparn vordrangen.

Es gelang ihnen auch wirklich, sich jenes Dorfes wieder zu bemächtigen. Der rechte Flügel der Cavallerie-Reserve war um diese Zeit links der dritten Colonne in échellons, der linke dagegen, zur Unterstützung, in Massen aufgestellt.

Es mochte gegen 7 Uhr Morgens sein, als der Feind, nachdem er, wie gesagt, Asparn wieder genommen und Esslingen behauptet hatte, seine Schlachtlinie in mehreren Treffen hinter einander zwischen diesen beiden Dörfern entwickelte.

Jetzt wollte er mit seiner Infanterie, durch Kavallerie auf's Kräftigste unterstützt, die Sprengung des österreichischen Centrums versuchen, was letzterer Waffengattung allein Tags zuvor nicht gelungen war.

Eine fürchterliche Kanonade eröffnete auf der ganzen Linie den Angriff der Franzosen, der auf's Neue, wie so oft Tags vorher, hauptsächlich gegen die Verbindung der dritten Colonne und der Cavallerie-Reserve, also gerade gegen den Aufstellungsplatz unseres Regimentes erfolgte.

Lange setzten die Massen der dritten Colonne den Franzosen die grösste Standhaftigkeit entgegen; die Cavallerie-Reserve bemühte sich, durch mehrere Attaquen die feindliche Reiterei zurückzuhalten. Doch alle Anstrengungen blieben erfolglos.

Die österreichische Cavallerie ward zu wiederholten Malen geworfen, die vom vorigen Tage geschwächte dritte Colonne begann bereits zu weichen, sodass der Feind, welcher auch von Asparn und

Esslingen aus die wüthendsten Ausfälle machte, auf allen Punkten Terrain gewann.

In diesem Momente nun war es, wo der Erzherzog Carl voll hoher Begeisterung die Fahne des Infanterie-Regimentes Zach ergriff, den Muth der Truppen neu belebte und dieselben durch sein herrliches Beispiel mit sich fortriss.

Wie durch einen elektrischen Schlag ward die Ordnung wieder hergestellt, wetteifernd drangen alle Waffengattungen wieder in ihre verlassenen Stellungen ein, und zwangen die Franzosen wieder zum Rückzuge in ihre frühere Stellung von Asparn und Esslingen.

So war es 10 Uhr Morgens geworden. Nun wurde auch Asparn durch den österreichischen rechten Flügel neuerdings erobert, und vergebens waren alle weiteren Versuche der Franzosen, das Dorf wiederzugewinnen.

Nach und nach ermattete auch der Kampf am linken Flügel, und obwohl Esslingen im Besitze der Franzosen blieb, mussten dieselben nunmehr auf den Rückzug bedacht sein.

Die Oesterreicher brachten die Nacht vom 22. auf den 23. Mai auf dem mühsam errungenen Schlachtfelde zu.

Der Verlust unseres Regimentes in der Schlacht bei Asparn am 21. und 22. Mai war den enormen Leistungen desselben entsprechend.

Es zählte nämlich 15 Mann, 50 Pferde an Todten, 69 Mann, 25 Pferde an Verwundeten und 25 Mann, 34 Pferde an Vermissten, Summa 109 Mann, 109 Pferde.

Unter den angegebenen 69 Verwundeten befanden sich 13 Officiere und zwar:

1. Oberstlieutenant Andreas Br. Rassler, 2. Regiments-Adjutant Karl v. Gamerley, 3. Rittmeister erster Classe Josef v. Makay, 4. Rittmeister zweiter Classe Josef Hasslauer v. Hasslau, 5. Rittmeister zweiter Classe Peter Hrabowsky, 6. Oberlieutenant Werner Br. Gaugreben, 7. Oberlieutenant Casimir Duccar, 8. Oberlieutenant Emanuel v. Eberan, 9. Oberlieutenant Friedrich Riese, 10. Unterlieutenant Johann Swoboda, 11. Unterlieutenant Johann Streitt von Streittburg, 12. Unterlieutenant Carl Flament, 13. Unterlieutenant Benedict Garavetti.

Seines bedeutenden Abganges wegen formirte unser Regiment nach der Schlacht bei Asparn nur zwei Divisionen.

Den 23. Mai rückten die österreichischen Avantgarden in die verlassene Stellung der Franzosen bis an die Donau vor. Das 6. Corps erhielt den Befehl, seine Vorposten stromaufwärts mit jenen des 5. Corps, welches zu Strebersdorf stand, zu verbinden.

Die Cavallerie-Reserve, dabei noch immer unser Regiment, hatte als zweites Treffen hinter dem 6. Corps zu lagern.

Am 24. Mai beschloss der Generalissimus, den grössten Theil seiner Armee aus dem Dunstkreise des noch mit Leichen bedeckten Schlachtfeldes zurückzuziehen.

Die Cavallerie-Reserve wurde daher brigadenweise vor Aderklaa, Süssenbrunn, Breitenlee, Raasdorf, Pysdorf, Grosshofen und Glinzendorf aufgestellt.

Durch immerwährende Ergänzungen, Uebungen in den Waffen und häufige Ausrückungen wurde jetzt die österreichische Hauptarmee auf dem Marchfelde für den möglichen Fall eines neuen feindlichen Versuches, über die Donau zu setzen, zweckmässig vorbereitet.

Dass ein zweiter Donauübergang auch wirklich in der nächsten Absicht des Kaisers Napoleon lag, wurde von Tag zu Tag augenscheinlicher. Seit der Schlacht von Asparn waren nämlich die Franzosen anhaltend bemüht gewesen, die Insel Lob-Au in einen furchtbaren Vertheidigungszustand zu setzen. Sie concentrirten alsdann Ende Juni alle ihre Kräfte an der Donau bei Kaiser-Ebersdorf und standen mit einer Truppenmasse von 140 bis 150.000 Mann bereit, durch die Lob-Au zu debouchiren.

Da nun Napoleon dieselbe Stelle seines früheren Ueberganges neuerdings erwählt zu haben schien, so verfügte der Erzherzog Carl am 1. Juli das Vorrücken der verschiedenen Armee-Corps auf jene Punkte, welche er bereits in einer früheren Disposition zum Empfange des Feindes bezeichnet hatte.

Die Cavallerie-Reserve, dabei noch immer unser Regiment, füllte den Zwischenraum zwischen dem zweiten und dritten Corps aus und wurde staffelweise aufgestellt.

Das zweite Corps stand nördlich von Asparn, das dritte zwischen Esslingen und dem Esslingerhofe.

Aus den weiteren Anstalten, welche die Franzosen zum bevorstehenden Donauübergange trafen, ging jedoch hervor, dass sie hierzu die Richtung gegen Mühlleiten wählen würden.

In Folge dessen wurde die österreichische Hauptstellung bei Asparn und Esslingen nicht nur überflüssig, sondern sogar gefährlich, indem die auf der weiten Ebene befindliche Armee in der linken Flanke sehr leicht hätte überflügelt werden können.

Erzherzog Carl entschloss sich daher, jetzt eine andere, mehr rückwärts liegende Stellung zu wählen und liess am 3. Juli, in der Frühe, wieder diejenigen Positionen einnehmen, welche vor wenigen Tagen verlassen worden waren. Von dort aus konnte die Armee die feindlichen Bewegungen besser beobachten.

Die Avantgarde unter dem F.-M.-Lt. Nordmann, sowie das 6. Corps unter dem F.-M.-Lt. Graf Klenau wurde jetzt zur Besetzung der am Donauufer angelegten Verschanzungen verwendet, und die Cavallerie-Reserve zur Unterstützung jener Truppen staffelweise vorwärts Breitenlee, Raasdorf, Süssenbrunn und Aderklaa in der Ebene aufgestellt. Inzwischen zogen die Franzosen alle nur denkbaren Verstärkungen an sich.

Die Oesterreicher hatten nach der Schlacht von Asparn zwar auch alles aufgeboten, um sich wieder zu completiren, der Erzherzog Carl hatte ferner Alles, was er im Stande war, an sich zu ziehen, auf dem Marchfelde vereinigt; jedoch konnten diese meist aus noch rohen Recruten und Landwehren bestehenden Verstärkungen dem Feinde kein Gleichgewicht halten.

Auch das Regiment Br. Knesevich Dragoner hatte sich inzwischen wieder derart completirt, dass drei Divisionen formirt werden konnten. Laut Ordre-de-bataille vom 4. Juli finden wir dasselbe nämlich wieder zu sechs Escadronen, und zwar beim ersten vom G.-d.-C. Fürst Liechtenstein befehligten Reserve-Corps in der Division F.-M.-Lt. Fürst Schwarzenberg, Brigade G.-M. Teimern.

In der Nacht vom 4. auf den 5. Juli überschritten die Franzosen die Donau, wie der Generalissimus es vermuthet hatte, von der Lob-Au aus gegen Mühlleiten. Nachdem sich einige französische Corps bei Wittau gesammelt hatten, begann am 5. Juli, um 11 Uhr früh, deren Vorrückung.

Das zweite Corps marschirte gegen Rutzendorf, das dritte rechts vom zweiten gegen Glinzendorf. Die österreichische Avantgarde zog sich daher langsam in die Linie zwischen Esslingen und Raasdorf zurück.

Es war 12 Uhr Mittags, als eine starke feindliche Cavallerie-Masse gegen letzteren Ort vorrückte. Dort entspann sich nun ein sehr lebhaftes Gefecht mit einem Theile der österreichischen Reiterei des Reserve-Corps.

Letztere kämpfte mit ausnehmender Bravour, und unter dem Schutze derselben zog sich die österreichische Avantgarde um 5 Uhr Nachmittags noch weiter zurück.

An den Cavallerie-Kämpfen bei Raasdorf nahm auch unser Regiment rühmlichen Antheil.

Auf die Dauer konnte sich die verhältnissmässig sehr schwache Cavallerie-Reserve gegen den mit einer stets wachsenden Zahl zwischen Esslingen und Raasdorf vordringenden Feind nicht halten, zumal sie fortwährend von der französischen Artillerie flankirt wurde. Sie zog sich daher, bis auf eine Brigade, welche in der Gegend des neuen Wirthshauses zurückgelassen wurde, fechtend gegen den linken Flügel der Armee, und zwar nach Markgrafneusiedl hinter den Russbach zurück.

Bei diesem Rückzuge, welcher trotz des heftigsten feindlichen Feuers musterhaft, en échequier, wie am Exercierplatze ausgeführt wurde, litt unser Regiment stark durch die französische Artillerie.

Späteren Weisungen zufolge marschirte die Cavallerie-Reserve bis auf vier Regimenter, welche zur Verstärkung des linken Flügels der Armee zurückgelassen wurden, von Markgrafneusiedl längs der dort befindlichen Höhenzüge über Deutsch-Wagram und den Russbach in eine Stellung mit der Front gegen Aderklaa und Süssenbrunn.

Die dorthin dirigirten Truppen, worunter sich auch unser Regiment befand, erreichten diese Stellung noch am Abende des 5. Juli.

An diesem ersten Schlachttage war nur die Hälfte der Cavallerie-Reserve, darunter auch unser Regiment, in's Feuer gekommen, und zwar bei Raasdorf, um 12 Uhr Mittags.

Züge von Heldenmuth einzelner Leute desselben sind uns durch das Medaillen-Protocoll vom Jahre 1810 überliefert. In demselben heisst es:

„Corporal Johann Jony und Corporal Johann Mayer: 5. Juli. ‚Als Wachtmeister Hild durch zwei Kanonenkugeln schwer blessirt

„liegen blieb, ritten obige zwei Corporale über 400 Schritte unter „dem heftigsten Kanonenfeuer zurück, hoben denselben auf ein „Pferd und brachten ihn Schritt für Schritt, neben ihm reitend, in „Sicherheit. (Erhielten nichts.)

„Corporal Georg Wiederlick: 5. Juli, trug die Estandarte; die „Truppe war im Rückzuge begriffen, der Feind folgte auf dem Fusse „nach, der Standartestiel wurde obigem Corporale gleich oberhalb „der Hand abgeschossen. Ungeachtet der drohenden Gefahr, von „dem auf dem Fusse folgenden Feinde gefangen zu werden, stieg „er vom Pferde, hob die Standarte auf, und durch seine Geschwindig- „keit gelang es ihm, soeben sich und die Standarte zu retten. „(Erhielt nichts.)

„Corperal Georg Stollhofer: 5. Juli, bei Wagram, wurde mit „sechs Mann recognosciren geschickt. Der anrückende, weit stärkere „Feind tödtete einem seiner Leute das Pferd. Er vertheidigte sich „so lange gegen die Uebermacht, bis der Mann sich unter dem „todten Pferde hervorgearbeitet hatte und der Gefangenschaft ent- „kam. (Bekam nichts.)“

Um Mitternacht traf der Erzherzog Carl alle Einleitungen, um seinem Plane gemäss den Franzosen eine zweite Schlacht auf dem Marchfelde zu liefern.

Mit grauendem Morgen sollte namentlich der rechte Flügel und das Centrum der österreichischen Armee offensiv vorgehen. Hierdurch beabsichtigte der Generalissimus, den Feind vom Hauptangriffe gegen seinen etwas schwachen linken Flügel abzuhalten.

Die Disposition, speciell für die Cavallerie-Reserve lautete: „Das Cavallerie-Reserve-Corps unter dem G.-d.-C. Fürst „Liechtenstein rückt zwischen Aderklaa und Süssenbrunn vor, sucht „die Verbindung rechts mit dem Grenadier-, und links mit dem „1. Corps unter dem G.-d.-C. Graf Bellegarde.“

Dieser Disposition gemäss brach das Cavallerie-Reserve-Corps am 6. Juli um 4 Uhr früh aus seiner bisherigen Stellung auf und bewirkte die angeordnete Vereinigung.

Wir finden dasselbe um 8 Uhr früh mit dem linken Flügel an Aderklaa, und mit dem rechten an Süssenbrunn gelehnt. Voraus marschirte jetzt Artillerie, hinter ihr das Grenadier-Corps, und im dritten Treffen befand sich erst die Cavallerie-Reserve.

Es entspann sich nun ein heftiges Gefecht um das Dorf Aderklaa, welches nach wiederholten Stürmen in den Händen der Oesterreicher blieb.

Der G.-d.-C. Fürst Liechtenstein befahl nunmehr dem Grenadier- und dem Cavallerie-Reserve-Corps, vorzugehen. Dieselben rückten unter dem heftigsten feindlichen Kanonen- und Haubitzenfeuer aus dem Allignement von Aderklaa und Süssenbrunn in jenes von Aderklaa und Breitenlee.

Das Cavallerie-Corps befand sich auch bei diesem Vormarsche hinter dem Grenadier-Corps. Letzteres hatte hierzu nur in einem Treffen formirt werden können, weil zwei Grenadier-Brigaden zur Behauptung von Aderklaa detachirt worden waren. Der Feind bemerkte diese Schwäche, setzte daher dem Grenadier-Corps bedeutende Infanterie-Massen mit zahlreichem Geschütze von schwerem Kaliber entgegen und formirte gegen Mittag unter einem in der Kriegsgeschichte beispiellosen Kugelregen eine starke Angriffscolonne von Infanterie und Cavallerie. Mit derselben drohte er zwischen dem rechten Flügel des Reserve-Corps und dem linken Flügel des dritten Corps durchzubrechen.

G.-d.-C. Fürst Liechtenstein, welcher die Uebermacht und die Absicht des Feindes erkannte, zog nun seinen rechten Flügel etwas gegen Süssenbrunn zurück, um den Feind auf diese Art in ein Kreuzfeuer zu bringen. So hartnäckig jetzt auch die Franzosen zu wiederholten Attaquen vorrückten, ebenso tapfer wurden sie sämmtlich abgewiesen.

Bei Süssenbrunn gerieth die Cavallerie-Reserve, dabei auch unser Regiment, in ein äusserst erbittertes Handgemenge mit der französischen Kürassier-Division Nansouty. Mit wahrer Todesverachtung kämpfte hier die österreichische Reiterei, trieb die feindlichen Kürassiere zurück und schlug auch alle nachfolgenden Attaquen mit der grössten Bravour ab.

Trotz der allgemeinen, glänzenden Haltung seiner Truppen, sah sich der Erzherzog Carl aber dennoch genöthigt, den Rückzug anzuordnen, und zwar aus dem Grunde, weil das von Pressburg mit Bestimmtheit erwartete Corps des Erzherzogs Johann nicht eintraf. Ein weiterer Kampf gegen eine so bedeutende Uebermacht, wie jene der Franzosen damals bei Wagram, wäre gänzlich aussichtslos gewesen.

Um 1 Uhr Mittags wurde daher der Rückzug des Centrums und des rechten Flügels der österreichischen Armee angeordnet. Derselbe geschah unter dem Schutze des vom G.-d.-C. Fürst Liechtenstein befehligten Cavallerie-Reserve-Corps. Letzteres blieb so lange hinter Aderklaa aufmarschirt, bis dieser Rückzug stattgefunden hatte. Erst jetzt wendete es sich gegen Gerasdorf und von dort gegen die nach Mähren führende Chaussée; sodann nahm die Cavallerie-Reserve am Abende eine Stellung zwischen Seyring und Hagenbrunn ein.

Die grosse Ordnung, mit welcher die einzelnen Abtheilungen in ihre zugewiesenen Stellungen abrückten, mag es gewesen sein, welche dem Feinde derart imponirte, dass er bis zum Abende nur sehr behutsam nachfolgte.

Nach eingetretener Dämmerung machte Napoleon indess den Versuch, die österreichische Stellung mit Cavallerie-Massen zu durchbrechen. Nachdem jedoch dieser Angriff abgeschlagen war, stellte sich die französische Armee in einer bedeutenden Entfernung von der österreichischen Stellung auf. Derart waren die Franzosen durch die stramme Haltung der Oesterreicher eingeschüchtert, dass ihnen an diesem Tage die eigentliche Rückzugslinie des Erzherzogs Carl unbekannt blieb.

Das Grenadier- und das Cavallerie-Reserve-Corps wurden noch denselben Tag über Hagenbrunn nach Korneuburg beordert, hinter welchem Orte die Cavallerie-Reserve eine Stellung bezog.

So endete die Schlacht bei Wagram, und wenn das Glück der Waffen auch zum Vortheile der Feinde entschied, so konnten dieselben mit ihrer Uebermacht den Oesterreichern zwar die Palme des Sieges entreissen, keineswegs jedoch deren bewunderungswürdige Tapferkeit in den Schatten stellen. Wahrhaft heroische Thaten unseres Regimentes sind uns auch über diesen zweiten Schlachttag durch das Medaillen-Protocoll überliefert, in welchem es heisst:

„Die Regiments-Majors-Division, dem Hofkriegsrathe zur Ent-
„scheidung vorgelegt: am 6. Juli, als der Feind die Cavallerie-
„Batterie bereits genommen hatte, warf sich diese Division auf den
„weit überlegenen Feind, ohne auf eine Unterstützung hoffen zu
„dürfen, dass solcher, ungeachtet der bei dem Dorfe Aderklaa zu
„seinen Gunsten gestandenen feindlichen Infanterie, nach einem

„kurzen, heftigen Widerstande die Flucht ergriff und die genommene „Cavallerie-Batterie zurücklassen und das ganze Feld räumen musste.

„Dieser Vorgang gewährte der ganzen Bataille einen günstigen „Vorgang und die Truppe konnte durch das Geschütz wieder unter„stützt werden. Das Handgemenge war allgemein; jeder Mann der „ganzen Division hat sich nach allen Kräften hervorgethan und „wünschen durch eine Medaille auf die Estandarte Alle belohnt zu „werden."

Leider ist uns die hofkriegsräthliche Entscheidung nicht überliefert.

Weiter heisst es im Medaillen-Protocolle:

„Corporal Johann Siccura: 6. Juli, warf sich über den feind„lichen Commandanten und hieb ihn vom Pferde. Die dadurch unter „den Feinden entstandene Verwirrung brachte sie zur Flucht. In der„selben Affaire entriss er allein 5 feindlichen Chasseurs einen Pulver„karren, den sie escortirten. (Bekam nichts).

„Corporal Fabian Beck: 6. Juli, trug die Estandarte, stürzte „mitten in dem Gefechte mit dem Pferde, wurde in diesem Augen„blicke durch einen Säbelhieb an der Stirn verwundet. Er kam nicht „aus der Fassung, raffte die Standarte vom Boden auf, lief einige „Zeit, das Pferd am Zügel führend, bis seine Verfolger, durch „andere Gemeine aufgehalten wurden und fand sodann Gelegenheit, „mit blutigem Gesichte sein Pferd wieder zu besteigen. (Erhielt „nichts.)

„Gemeiner Josef Krugg: 6. Juli, bei Wagram, zeigte in der „Schlacht die grösste Bravour, wurde im Gesichte blessirt, verliess „dessenungeachtet seine Abtheilung nicht, sondern eiferte vielmehr „die Mannschaft durch Worte, mehr aber noch durch sein Beispiel „an, welches umsomehr von grossen Nutzen war, da bereits unsere „Officiere und Unterofficiere bei der Escadron abgängig waren." (Bekam nichts.)

Der beiderseitige Verlust war ungemein gross; von unserem Regimente blieben todt: Unterlieutenant Alois Dreysig, Unterlieutenant Josef Brangel, 18 Mann, 2 Officiers- und 86 Mannschafts-Pferde; verwundet wurden: Oberstlieutenant Andreas Br. Rassler, Major Anton Haering, Rittmeister 2. Classe Michael von Papius, Oberlieutenant Regiments-Adjutant Carl von Gamerley (verlor auch

sein Pferd unter dem Leibe), Oberlieutenant Franz von Vitale,*) 47 Mann, 1 Officiers- und 22 Mannschafts-Pferde. Vermisst wurden 26 Mann, 14 Pferde.

Somit betrug der Gesammtverlust unseres Regimentes 98 Mann, 125 Pferde.

Am 7. Juli, mit Tagesanbruch, bezog die österreichische Armee eine Stellung auf den Kreuzensteiner-Höhen, welche sie noch am Abende desselben Tages verliess und ein neues Lager bei Göllersdorf bezog. Das Cavallerie-Reserve-Corps folgte um Mitternacht längs der Hauptstrasse über Stockerau und stellte sich bei Sierendorf zur Unterstützung der Arrièregarde auf.

Von Göllersdorf marschirte die Armee in das Lager bei Schön-Grabern, wohin auch das Reserve-Corps folgte.

Am 9. Juli Abends lief die Nachricht im Hauptquartiere zu Guntersdorf ein, dass eine feindliche Colonne unter dem Marschalle Davoust über Staatz und Laa gegen Znaim im Anmarsche sei.

Um nun die feindliche Absicht, den Oesterreichern den Rückzug abzuschneiden, zu vereiteln, stellte sich der Erzherzog Carl noch am Abende des 9. Juli persönlich an die Spitze der Cavallerie- und Grenadier-Reserve und eilte mit denselben aus dem Lager von Schön-Grabern nach Znaim. Diese Truppen erhielten den Befehl, die dort befindlichen Höhen auf beiden Ufern der Thaya zu besetzen.

Die Armee folgte während der Nacht und im Verlaufe des nächsten Morgens dem Reserve-Corps nach.

Mit letzterem kam der Generalissimus am 10. Juli, um 6 Uhr früh, bei Znaim an. Daselbst erhielt der bisherige Divisionär unseres Regimentes, F.-M.-Lt. Fürst Schwarzenberg das Commando des Reserve-Corps.

Am 10. fand ein hartnäckiges Gefecht bei Tesswitz und Kukrowitz statt, welches bis zum Abende dauerte und zu Gunsten der Oesterreicher ausfiel.

Da ein vom Obersten von Guicciardi unterschriebener, allerdings negativer Ausweis über den Verlust unseres Regimentes bei Tesswitz

*) Wie dieser Officier sein Leben beschloss, war beim Regimente nicht zu erheben. Dieses geht aus einer Docirung vom October 1809 hervor, worin es heisst: „Der von dessen Existenz nichts zu eruiren und vermuthlich an seinen „Wunden gestorbene Oberlieutenant von Vitale."

und Kukrowitz im k. k. Kriegs-Archive vorhanden ist, so dürfte daraus gefolgert werden, dass auch das Regiment Br. Knesevich Dragoner an jener Affaire Theil nahm.

Am 10. Abends liess der Generalissimus das Cavallerie-Reserve-Corps bis auf die Höhe von Winan vorrücken.

Daselbst stellte es sich hinter dem dritten und ersten Corps zwischen Brenditz und der nach Budwitz führenden Chaussée in zwei Treffen auf.

Der Feind befand sich in der Nacht vom 10. auf den 11. Juli in der Stellung östlich von Kukrowitz, Zuckerhandl und Tesswitz.

Trotz aller ihm in den Weg gelegten Hindernisse gelang es dem Erzherzoge Carl, seine Armee bis zum 10. Juli Abends zu sammeln.

In der Stellung bei Znaim beschloss er nun zu verharren und sie bis auf's Aeusserste zu vertheidigen, um auf diese Art die eben angeknüpften Unterhandlungen zu einem Waffenstillstande kräftiger führen zu können.

Am 11. Juli entbrannte der Kampf bei Znaim auf's Neue. Um 12 Uhr Mittags traf der Rest der französischen Hauptarmee unter Napoleons persönlicher Führung auf den Höhen hinter Tesswitz ein.

Das Cavallerie-Reserve-Corps ward nun zur Unterstützung des dritten Armee-Corps, hinter welchem es auch jetzt noch auf der Höhe von Winan stand, beordert.

Darauf stellte Napoleon den grössten Theil seiner Cavallerie zwischen Kukrowitz und der Winaner-Mühle auf und schien so eine grossartige Massen-Attaque gegen den äussersten linken Flügel der österreichischen Stellung vorzubereiten.

Um ihm entsprechend begegnen zu können, stellte auch der F.-M.-Lt. Fürst Schwarzenberg seine Cavallerie-Reserve in vier Colonnen zwischen dem ersten und zweiten Treffen des dritten Armee-Corps, zum Angriffe bereit, auf.

Wider alles Erwarten rückten jedoch die Franzosen hier nicht weiter vor. Dagegen dauerten die Kämpfe des ersten und des fünften Armee-Corps bei Znaim fort.

Unter den heftigsten Gefechten war es bereits Abend geworden, und keinen Schritt breit waren die Oesterreicher gewichen, da plötzlich willigte der Kaiser Napoleon in die Bedingungen zu einem

Waffenstillstande ein, welche bereits am Morgen dieses Tages von Seiten der Oesterreicher durch den Fürsten Liechtenstein eingeleitet worden waren.

Auch über den 11. Juli finden wir im k. k. Kriegs-Archive einen vom Obersten von Guicciardi unterfertigten Verlust-Ausweis unseres Regimentes, welcher, wie derjenige vom 10. Juli leer ausfiel.

Der Waffenstillstand wurde noch in der Nacht vom 11. auf den 12. Juli im Hauptquartiere des französischen Kaisers abgeschlossen.

Die Demarkationslinie zog sich von Holitsch gegen Pressburg, dann längs der Donau bis Raab, von dort längs des Raab-Flusses an die Grenze von Steyermark, und längs dieser, und jener von Krain und Istrien, bis Fiume.

Erzherzog Carl führte seine Armee am 12. Juli nach Budwitz. Den 14. marschirte sie in ein Lager zwischen Triesch, Stannern und Iglau, sodann weiter längs der Grenze von Mähren und Böhmen über Přibislau, Kreuzberg und Polička, in sehr kleinen Märschen in die Gegend von Zwittau und Leitomischl.

Daselbst traf die Armee am 20. Juli ein, ruhte in dieser Stellung und zog die bisher in den Depôts von Böhmen und Mähren ausgebildeten Reserven an sich.

Der Stand unseres Regimentes war, wie nach der Schlacht von Asparn, auch jetzt wieder so gering, dass zufolge eines Armee-Befehles, ddto. Leitomischl, am 22. Juli 1809, die Formation von nur zwei Divisionen neuerdings angeordnet wurde. Die bezügliche Bestimmung lautet:

„Da bei einigen Regimentern der Stand sich so beträchtlich „vermindert hat, dass ihre alte Formirung ohne Nachtheil des „Dienstes nicht mehr beibehalten werden kann, so haben Se. kais. „Hoheit der Generalissimus befohlen, die Cavallerie in zwei Divi-„sionen zu formiren, als Knesevich Dragoner in zwei Divisionen. Diese „neu formirten Divisionen werden mit der vorgeschriebenen Anzahl „Officieren besetzt und die übrigen als supernumerär gesetzt.

„Bei der Cavallerie wird mit 400 die zweite, mit 600 die „dritte und mit 800 Köpfen die vierte Division errichtet."

Um diese Zeit übernahm der Kaiser, der sich nach Ungarn begeben hatte, selbst das Commando der verschiedenen Armeeen.

Die erste Anordnung Sr. Majestät war die Aufstellung einer besonderen Armee zur Deckung von Böhmen, Mähren und Schlesien. Nach der Durchführung dieses Befehles sollte die Hauptarmee, bei welcher unser Regiment verblieb, längs der March, sodann durch das Waag-Thal gegen Komorn ziehen.

Se. Majestät beabsichtigten dieselbe am linken Donauufer zu verwenden, während ein Corps von 12.000 Mann das rechte Donauufer beobachten sollte.

Nachdem Erzherzog Carl die Einleitungen zu der vom Kaiser erhaltenen Disposition getroffen hatte, übergab er am 30. Juli das Commando der Hauptarmee dem G.-d.-C. Fürst Liechtenstein.

Am 27. Juli setzte sich die Hauptarmee den Befehlen Sr. Majestät zufolge aus der Gegend von Leitomischl wieder in Bewegung. Unser Regiment befand sich laut Ordre-de-bataille vom 28. Juli in der Division F.-M.-Lt. Graf Nostitz, Brigade G.-M. Theymern und kam am 3. August in die Brigade G.-M. Kroyher.

Am 31. Juli cantonnirte die Hauptarmee um Olmütz, den 9. August in der Gegend zwischen Ung. Hradisch und Skalitz. Die Cavallerie-Reserve, bei der sich unser Regiment noch immer befand, marschirte sodann über Jablonic und Nadas, über die Karpathen, nach Tyrnau.

Der Weitermarsch führte am 12. August über Szered, die Waag und Ürmény, am 14. nach Surány, von wo aus die einzelnen Regimenter der Cavallerie-Reserve die ihnen angewiesenen Cantonnirungsstationen bezogen.

Das Regiment Br. Knesevich Dragoner, welches bis zum 15. August zu vier Escadronen in der Division F.-M.-Lt. Graf Nostitz, Brigade G.-M. Graf Wartensleben gewesen, wurde an diesem Tage wieder zu drei Divisionen formirt und kam in die Division F.-M.-Lt. von Speth, Brigade G.-M. Br. Minutillo nach Nagy-Kér, Also- und Felső-Szöllös (im Nyitraer Comitate).

Von nun an blieben, kleine Veränderungen abgerechnet, die verschiedenen Abtheilungen ruhig in ihren Cantonnirungen östlich des Waag-Flusses.

Gegen Ende September ging der Friedenscongress zu Deutsch-Altenburg, welcher Mitte August begonnen hatte, auseinander, da die französischen Anforderungen so übertrieben waren, dass Se. Ma-

jestät den Truppen den Befehl ertheilten, sich auf's Neue schlagfertig zu halten. Alle Corps rückten demnach in die ihnen angewiesenen Stellungen.

Das Regiment Br. Knesevich Dragoner finden wir am 1. October im früheren Divisions- und Brigade-Verbande zu Udvard, Besenyö, Baromlak, Szemere, Csehi, Kólta, Jászfalu und Cséke. Der Regiments-, sowie auch der Truppen-Divisions-Stab befanden sich zu Udvard, der Brigade-Stab zu Csúz.

Es kam zu keiner Action mehr, da am 24. October der Friede von Wien durch den zum französischen Kaiser entsendeten G.-d.-C. Fürst Liechtenstein geschlossen und vom Kaiser von Oesterreich ratificirt wurde.

Unser Regiment blieb in der oben angeführten Dislocation bis zum 1. November. An diesem Tage setzte es sich in Marsch und bezog am 6. die Interims-Friedensstationen Heréd, Lörintzi, Szántó, Palotás, Déngeleg und Szirák, im Nógráder Comitate. Der Regimentsstab, sowie der Divisionär F.-M.-Lt. von Speth kamen nach Hatvan, der Brigadier G.-M. Br. Minutillo nach Pásztó im Heveser Comitate.

Am 12. November wurde das Regiment Br. Knesevich Dragoner in die Gegend von Aszód (im Pester Comitate) verlegt, wo es zufolge einer neuen Eintheilung der Hauptarmee vom 17. November zur fünften Hauptabtheilung derselben kam.

Die Dislocation um Aszód verliess unser Regiment erst am 24. December und marschirte dann über Árok-szállás, Jász-Berény, Jánoshida, Szolnok, Török Szt. Miklos, Kis-uj-szállás, Kardszág, Püspök Ladany, Sáp, Szt. Mártony und Artand, am 9. Jänner 1810 nach Gross-Wardein (Nagy Várad im Biharer Comitate). Dorthin kam jetzt der Regimentsstab, zwei Escadronen in das Biharer-, zwei Escadronen in das Arader- und zwei Escadronen in das Békéser Comitat.

In dieser Dislocation gehörte unser Regiment zur Division F.-M.-Lt. Fürst Hessen-Homburg (Kaschau) und zugleich mit dem Regimente Erzherzog Johann Dragoner zur Brigade G.-M. Haager (Debreczin).

Nachdem wir nun die Feld-Escadronen unseres Regimentes bis Gross-Wardein begleitet haben, wenden wir uns noch zur Reserve-Escadron, welche wir am 11. Juli zu Blatnitz in Mähren verliessen.

Daselbst verblieb dieselbe bis zum September, brach sodann nach Josefstadt in Böhmen auf und kam dort am 27. desselben Monates an.

Den 15. October wurde sie nach Katriendorf in Schlesien (Troppauer Kreis) verlegt und marschirte endlich von hier am 23. December 1809 nach Gross-Wardein in Ungarn ab.

Für die oben detaillirten tapferen Handlungen im Feldzuge 1809 wurden im Jahre 1810 zuerkannt:*) Die goldene Tapferkeits-Medaille dem Corporale Nikolaus Laydecker und dem Gemeinen Ciril Terneny; die silberne Tapferkeits-Medaille dem Wachtmeister Engelbert Föderle, dem Corporale Josef Denzel, den Gemeinen Josef Dolleschal, Kaspar Hoschek, Simon Pfleger und Johann Billarz. Eine Geldbelohnung erhielten die Gemeinen Josef Theimer, Jakob Cesonitzky, Georg Ottzassek, Carl Krulich und Josef Miks.

Der am 13. Mai nach Chalons in die Kriegsgefangenschaft abgeführte Oberlieutenant Franz von Allnoch rückte im November 1809 wieder zum Regimente ein.

Anhang zur VIII. Periode.

Im Jahre 1802 bestanden 6 Dragoner-, 8 Kürassier-, 6 Chevauxlegers-, 12 Huszaren- und 3 Uhlanen-Regimenter; zu Ende dieser Periode (1809): 6 Dragoner-, 8 Kürassier-, 3 Chevauxlegers-, 12 Huszaren- und drei Uhlanen-Regimenter, sowie 6 Escadronen Stabs-Dragoner. Die Dragoner- und Kürassier-Regimenter bildeten die sogenannte „deutsche Cavallerie."

Auch in dieser Periode war es der, 1805 zum Kriegsminister, am 10. Februar 1806 zum Generalissimus ernannte Erzherzog Carl, welcher unablässig für Organisation, Ausrüstung und Bildung des Heeres, sowie für Belebung und Hebung des echten Soldatengeistes wirkte. Er beseitigte alles Veraltete, was den damaligen Anforderungen der Kriegskunst nicht mehr entsprach, schuf neue taktische Formen und legte trotz tausendfacher Hindernisse ein

*) Zusammenstellung der im Texte (bei Anführung der betreffenden Thaten) einzeln erwähnten Belohnungen.

so glückliches Verständniss in alle seine Verbesserungen, dass in unglaublich kurzer Zeit die herrlichsten Resultate erzielt wurden.

Durch das Patent vom 4. Mai 1802 wurde der lebenslängliche Militärdienst aufgehoben und den Unterthanen sämmtlicher conscribirten Erblande regelmässig eine Capitulation auf eine bestimmte Anzahl von Jahren bewilligt. Für die Mannschaft der Cavallerie wurde die Dienstzeit nunmehr auf 12 Jahre festgesetzt. Nach Ablauf dieser Zeit sollte es jedem Soldaten freistehen, entweder unter den festgesetzten Bedingungen eine neue Capitulation einzugehen, oder in das Civilleben zurückzutreten.

Die Reichswerbung währte nur noch bis zum Pressburger Frieden (1805), da das römisch-deutsche Reich nach tausendjährigem Bestande im Jahre 1806 aufgelöst wurde. Dagegen ward im Jahre 1808 längs der österreichischen Grenzen die „Confinen-Werbung“ eingeführt.

Um im Frieden statt der entlassenen Capitulanten, im Kriege zur Vermehrung des Standes die erforderliche Mannschaft ohne Zeitaufwand und schon abgerichtet zu erlangen, wurde durch das Patent vom 12. Mai 1808 die Errichtung der Mannschafts-Reserve angeordnet. Dabei wurde festgesetzt, dass Jeder, der militärpflichtig war, auch der Pflicht zur Reserve unterliege. Die Reservisten mussten jedes Jahr zu den Waffenübungen einrücken und unterstanden während der Dauer derselben der Militär-, sonst der Civil-Gerichtsbarkeit. Die Schaffung einer derartigen Reserve ermöglichte es, die active Armee zu vermindern, ohne dass deren Schlagfertigkeit darunter litt, während die Ausgaben des Staates dadurch erleichtert wurden.

Nach den Vorschlägen des Erzherzogs Carl errichtete man zufolge des Patentes vom 9. Juni 1808 auch die Landwehr oder legte wenigstens Hand daran, sie zu bilden, eine Vertheidigungsmassregel, welche damals ihr Schöpfer allein nach ihrer vollen Tragweite ermass.

Die Landwehr, bestehend aus Männern, welche zum eigentlichen Militär-Dienste nicht bestimmt waren, sollte nämlich eine Armee für die Grenz-Vertheidigung abgeben, oder aber nach Umständen auch theilweise mit den Linientruppen fechten.

Die grössten Schwierigkeiten bot selbstverständlich die Cavallerie als jene Waffe, deren vollständige Ausbildung nur sehr mühsam und

langsam bewerkstelligt werden kann. Es darf daher nicht befremden, dass die einzelnen Armee - Corps im Feldzuge 1809 zu keiner Zeit mit hinreichender Reiterei versehen waren. Um so höher sind aber aus diesem Grunde deren grossartigen Leistungen in jenem Kriege anzuschlagen.

Durch die Bildung und Verwendung der Landwehr und der massenhaften Freiwilligen, die dem Heere zuströmten, um ihr Vaterland gegen die Franzosen zu vertheidigen, erhielt der Krieg jene Volksthümlichkeit, die er sonst nie haben kann. Patriotische Opfer in reicher Fülle flossen dem Staate zu, und dadurch wurde es der Regierung möglich gemacht, im Jahre 1809 eine halbe Million Streiter für den grossartigen Existenzkampf zu bewaffnen.

Eine wesentliche Einrichtung war die Eintheilung der Armee in Armee-Corps (im Februar 1809), deren jedes, für sich ein Ganzes, aus sämmtlichen Waffengattungen gebildet wurde. Jedes Armee-Corps hatte seinen commandirenden General, seinen Generalstab, seinen Artillerie-Chef, seine Commissäre, etc.

Die innere Armee - Verwaltung wurde durch die Einführung eines geordneten Requisition- und Magazins-Systemes, dann durch die Unterstellung aller Armee-Verpflegs-Anstalten, Administrationen, etc. unter die Stäbe der Armee-Corps und ihrer einzelnen Divisionen sehr vereinfacht.

Die Vorgesetzten wurden in dieser Periode für ihre Subalternofficiere verantwortlich gemacht, das überflüssige Tabellenwesen verschwand und die Kanzlei-Manipulation wurde wesentlich vereinfacht.

Um die Verbesserung des Cavallerie-Abrichtung- und Exercir-Reglements erwarb sich der G.-M. Graf Grünne grosse Verdienste. Seine Ausarbeitungen erhielten am 25. Februar 1805 die Allerhöchste Sanction. Die Stellung in drei Gliedern wurde bei der Reiterei aufgehoben und dafür die in zwei Gliedern eingeführt. Mitte April trat das neue Exercir-Reglement in Wirksamkeit.

Zur Entscheidung aller Rechtsangelegenheiten für den ganzen Militärstand (mit Ausnahme der Militär - Grenze) bildete das im Jahre 1803 zu Wien errichtete *) Militär - Appellationsgericht die zweite Instanz.

*) Zufolge Hofdecretes vom 12. November 1802.

Die Umarbeitung der für die k. k. Cavallerie und Infanterie seit 1768 bestandenen Dienstreglements hatte auch die Verfassung neuer Kriegsartikel zur Folge. Dieselben erschienen 1808 an der Spitze des zweiten Theiles dieses Reglements, dessen erster Theil bereits im Jahre 1807 erschienen war. Durch eine besondere Kundmachung erhielt das neue Dienstreglement verbindliche Kraft. In seinen Grundsätzen, wie in seiner Sprache dem Fortschritte der Zeit angepasst, war es durch nahezu ein halbes Jahrhundert von wesentlichem und erhebendem Einflusse auf den Geist der Armee, und dessen Satzungen leben auch jetzt noch in ihr fort.

Die Kriegs-Artikel und die in demselben Jahre hierüber ergangenen Belehrungen bestimmten die meisten Verbrechen ausdrücklich, bei welchen sowohl im Kriege, als im Frieden oder bei welchen nur in Kriegszeiten eine Todesstrafe zu verhängen wäre. Seitdem wurden nur noch die Strafen des Schwertes, des Stranges und des Arquebusirens beim Militär angewendet.

In Bezug auf die Adjustirung in dieser Periode ist zu erwähnen, dass im Jahre 1802 die grünen Röcke bei den Dragoner-Regimentern abgeschafft, dagegen weisse eingeführt wurden. Unser Regiment erhielt daher weisse Röcke mit dunkelrothen (Pompadour) Aufschlägen und Kragen nebst Knöpfen von weissem Metalle. Zufolge hofkriegsräthlichen Rescriptes vom 25. Juni 1802 fand ferner eine neue Nummerirung der Cavallerie-Regimenter statt, wobei unser Regiment die Nummer 3 erhielt.

Um einestheils längere Dienstzeit der Soldaten öffentlich zu belohnen, anderntheils auch die Reengagirung der Inländer-Capitulanten zu befördern, wurden im Jahre 1807 Distinctions-Zeichen von zweierlei Gattung eingeführt, nämlich eine Gattung für diejenigen, welche sich das erste Mal reengagirten, die andere für jene, welche sich bereits zum zweiten Male reengagirten (Recapitulanten).

Eine militärische Zeitschrift trat in dieser Periode in's Leben, die Grundzüge für eine Volksbewaffnung wurden entworfen und unter dem Einflusse des Erzherzogs Carl die bekannten „Beiträge zum praktischen Unterrichte im Felde“ verfasst. Zu letzteren schrieb der Erzherzog die Einleitung der verschiedenen Capitel; die Beispiele liess er unter seinen Augen ausarbeiten.

Ein bedeutender geistiger Aufschwung des gesammten Officierscorps kennzeichnet diese Periode. Persönliche Verdienste wurden ganz besonders in's Auge gefasst, indem der Verkauf von Officiers-Stellen am 1. October 1804 abgestellt wurde. Zufolge einer hofkriegsräthlichen Verordnung vom 4. April 1808 konnte den aus dem Dienstverbande tretenden Officieren vom Rittmeister abwärts ein höherer Officiers-Character ertheilt werden, wenn sie wegen Gebrechlichkeit und nicht blos aus Familien- oder Privatrücksichten austraten. Einer Verordnung vom 25. Juni 1808 gemäss, wurde der Officiers-Character nur jenen Austretenden auf Ansuchen belassen, welche sich über hinlängliche Mittel ausweisen konnten, die ihnen einen standesgemässen Unterhalt sicherten.

Zufolge eines hofkriegsräthlichen Rescriptes vom 12. April 1802 erhielten die Regiments-Adjutanten der Cavallerie Unterlieutenants-Rang. Am 12. März 1804 bekamen die Dragoner-Regimenter deutsche Sättel und Reitzeuge. Zufolge eines Allerhöchsten Handbillets vom 30. Juli 1806 verlor die ganze Armee den Haarzopf, und es wurde angeordnet, dass die Haare in der Folgezeit bis auf einen Zoll abgeschnitten, so, wie sie natürlich fielen, getragen werden sollten, und zwar bei der Mannschaft vom Wachtmeister abwärts „uneingeschmiert und ungepudert, bei allen Stabs- und Oberofficieren aber pomadirt und gepudert."

Auf das Remontirungswesen und die Veredlung der Pferdezucht wurde grosse Sorgfalt verwendet, endlich im Jahre 1808 ein Central-Armee-Equitations-Institut zu Wiener-Neustadt errichtet, dessen erster Inspector der G.-M. Graf Radetzky war.

Was die Taktik dieser Periode betrifft, so eignete man sich die Tirailleur- und Colonnen-Taktik Napoleon's immer mehr und mehr an, nämlich das zerstreute Gefecht, die Stosskraft concentrirter Colonnen auf einen wichtigen Punkt und die Verwendung von Massen-Cavallerie.

Die Umarbeitung der für die k. k. Cavallerie und Infanterie seit 1768 bestandenen Dienstreglements hatte auch die Verfassung neuer Kriegsartikel zur Folge. Dieselben erschienen 1808 an der Spitze des zweiten Theiles dieses Reglements, dessen erster Theil bereits im Jahre 1807 erschienen war. Durch eine besondere Kundmachung erhielt das neue Dienstreglement verbindliche Kraft. In seinen Grundsätzen, wie in seiner Sprache dem Fortschritte der Zeit angepasst, war es durch nahezu ein halbes Jahrhundert von wesentlichem und erhebendem Einflusse auf den Geist der Armee, und dessen Satzungen leben auch jetzt noch in ihr fort.

Die Kriegs-Artikel und die in demselben Jahre hierüber ergangenen Belehrungen bestimmten die meisten Verbrechen ausdrücklich, bei welchen sowohl im Kriege, als im Frieden oder bei welchen nur in Kriegszeiten eine Todesstrafe zu verhängen wäre. Seitdem wurden nur noch die Strafen des Schwertes, des Stranges und des Arquebusirens beim Militär angewendet.

In Bezug auf die Adjustirung in dieser Periode ist zu erwähnen, dass im Jahre 1802 die grünen Röcke bei den Dragoner-Regimentern abgeschafft, dagegen weisse eingeführt wurden. Unser Regiment erhielt daher weisse Röcke mit dunkelrothen (Pompadour) Aufschlägen und Kragen nebst Knöpfen von weissem Metalle. Zufolge hofkriegsräthlichen Rescriptes vom 25. Juni 1802 fand ferner eine neue Nummerirung der Cavallerie-Regimenter statt, wobei unser Regiment die Nummer 3 erhielt.

Um einestheils längere Dienstzeit der Soldaten öffentlich zu belohnen, anderntheils auch die Reengagirung der Inländer-Capitulanten zu befördern, wurden im Jahre 1807 Distinctions-Zeichen von zweierlei Gattung eingeführt, nämlich eine Gattung für diejenigen, welche sich das erste Mal reengagirten, die andere für jene, welche sich bereits zum zweiten Male reengagirten (Recapitulanten).

Eine militärische Zeitschrift trat in dieser Periode in's Leben, die Grundzüge für eine Volksbewaffnung wurden entworfen und unter dem Einflusse des Erzherzogs Carl die bekannten „Beiträge zum praktischen Unterrichte im Felde“ verfasst. Zu letzteren schrieb der Erzherzog die Einleitung der verschiedenen Capitel; die Beispiele liess er unter seinen Augen ausarbeiten.

Ein bedeutender geistiger Aufschwung des gesammten Officierscorps kennzeichnet diese Periode. Persönliche Verdienste wurden ganz besonders in's Auge gefasst, indem der Verkauf von Officiers-Stellen am 1. October 1804 abgestellt wurde. Zufolge einer hofkriegsräthlichen Verordnung vom 4. April 1808 konnte den aus dem Dienstverbande tretenden Officieren vom Rittmeister abwärts ein höherer Officiers-Character ertheilt werden, wenn sie wegen Gebrechlichkeit und nicht blos aus Familien- oder Privatrücksichten austraten. Einer Verordnung vom 25. Juni 1808 gemäss, wurde der Officiers-Character nur jenen Austretenden auf Ansuchen belassen, welche sich über hinlängliche Mittel ausweisen konnten, die ihnen einen standesgemässen Unterhalt sicherten.

Zufolge eines hofkriegsräthlichen Rescriptes vom 12. April 1802 erhielten die Regiments-Adjutanten der Cavallerie Unterlieutenants-Rang. Am 12. März 1804 bekamen die Dragoner-Regimenter deutsche Sättel und Reitzeuge. Zufolge eines Allerhöchsten Handbillets vom 30. Juli 1806 verlor die ganze Armee den Haarzopf, und es wurde angeordnet, dass die Haare in der Folgezeit bis auf einen Zoll abgeschnitten, so, wie sie natürlich fielen, getragen werden sollten, und zwar bei der Mannschaft vom Wachtmeister abwärts „uneingeschmiert und ungepudert, bei allen Stabs- und Oberofficieren aber pomadirt und gepudert."

Auf das Remontirungswesen und die Veredlung der Pferdezucht wurde grosse Sorgfalt verwendet, endlich im Jahre 1808 ein Central-Armee-Equitations-Institut zu Wiener-Neustadt errichtet, dessen erster Inspector der G.-M. Graf Radetzky war.

Was die Taktik dieser Periode betrifft, so eignete man sich die Tirailleur- und Colonnen-Taktik Napoleon's immer mehr und mehr an, nämlich das zerstreute Gefecht, die Stosskraft concentrirter Colonnen auf einen wichtigen Punkt und die Verwendung von Massen-Cavallerie.

IX. Periode.

1810—1815.

1810. In der VIII. Periode verliessen wir das Regiment Br. Knesevich Dragoner am 9. Jänner 1810, wo es in der neuen Friedens-Stabs-Station Gross-Wardein angelangt war. Daselbst verblieb ausser dem Regimentsstabe noch die Obersten 2. Escadron; die Obersten 1. Escadron kam nach Belényes im Biharer-Comitate, die Oberstlieutenants 1. Escadron nach Glogovátz und die Oberstlieutenants 2. Escadron nach Elek im Arader-Comitate, die Majors 1. Escadron nach Mezö Berény und die Majors 2. Escadron nach Csaba im Békéser-Comitate.

Die Reserve-Escadron war bis zum 27. Jänner auf dem Marsche, kam sodann nach Derétske im Biharer-Comitate und wurde daselbst aufgelöst.

Der Oberst und Commandant unseres Regimentes Wenzel Br. Ollenhausen, welcher bereits längere Zeit leidend war, wurde am 28. Februar mit Generalmajors-Charakter pensionirt, und am 1. März der bisherige zweite Oberst Carl Graf Guicciardi, welcher das Regiment im Feldzuge 1809 glorreich geführt hatte, zum wirklichen Obersten und Commandanten unseres Regimentes ernannt. Leider blieb dieser tapfere Stabsofficier nur bis zum 31. Juli in Activität. Gelegentlich seiner Pensionirung wurde ihm in Berücksichtigung seiner 36jährigen, vorzüglichen Dienstleistung der Generalmajors-Charakter ad honores von Sr. Majestät huldreichst verliehen. An seine Stelle trat am 1. August der Oberst Josef von Haecht, welcher vom Regimente Hohenzollern Kürassiere als Commandant zu unserem Regimente transferirt wurde.

Unter dem Obersten Carl Graf Guicciardi hatten einige Dislocationen stattgefunden. Die Obersten 1. Escadron war im April

nach Diószeg verlegt, kam jedoch im Juli wieder nach Belényes. Am 1. Mai war ferner die Oberstlieutenants 2. Escadron nach Pétska im Arader- und die Majors 1. Escadron nach Békés im gleichnamigen Comitate gekommen.

Die Musterung des Regimentsstabes, sowie der Obersten-Division fand am 18. September zu Szalonta im Biharer-Comitate, diejenige der Oberstlieutenants-Division am 22. zu Arad und der Majors-Division am 24. September zu Gyula im Békéser Comitate statt.

Ein hofkriegsräthliches Rescript vom 7. Oktober ordnete den Marsch unseres Regimentes von Gross-Wardein nach Siebenbürgen an. Am 23. October wurde derselbe angetreten und es kam der Regimentsstab und die Obersten 2. Escadron am 19. nach Szász-Régen, die Majors 2. Escadron am 17. nach Thorda im Thordaer-Comitate, die Obersten 1. Escadron am 20. nach Teke (Tekendorf), die Majors 1. Escadron am 17. nach Ajton im Kolozser-Comitate, die Oberstlieutenants 1. Escadron am 20. nach Magyaros und die Oberstlieutenants 2. Escadron denselben Tag nach Lechnitz im Bistritzer-Bezirke.

Einer Meldung vom Jahre 1810 entnehmen wir, dass die Mannschaft unseres Regimentes im Lesen und Schreiben unterrichtet wurde.

Am 1. Jänner 1811 wurde die Oberstlieutenants 1. Escadron 1811.
von Teke nach Maros-Péterlaka, am 5. die Majors 1. Escadron von Ajton nach Teke verlegt. Ausserdem kam die Majors 2. Escadron am 6. Jänner nach Dedrád. Sonst blieb die Dislocation des Regimentes Br. Knesevich Dragoner das ganze Jahr hindurch dieselbe, wie 1810.

Das Depôt, welches sich bis zum Juni bei den einzelnen Escadronen befunden hatte, wurde im Juli nach Nagy-Sajó, südöstlich von Bistritz, verlegt.

Am 13. September fand die Musterung des ganzen Regimentes in der Stabs-Station Szász-Régen, die Remontirung 1811 zu Mezöhegyes in Ungarn, ferner eine Monturfassung zu Karlsburg in Siebenbürgen statt.

Napoleon's Uebermuth verleitete ihn im Jahre 1812 zu einem 1812.
Kriege gegen Russland, wozu Oesterreich, um nicht selbst feindlich behandelt zu werden, dem Kaiser der Franzosen ein Auxiliar-Corps

von 30.000 Mann unter dem Commando des F.-M. Fürst Carl zu Schwarzenberg stellen musste.

Um nun Galizien und Siebenbürgen gegen etwaige Gebietsverletzungen von Seite Russlands zu sichern, wurde in den genannten Ländern je ein Observations-Corps aufgestellt.

Das Commando des Corps in Galizien erhielt der F.-M.-Lt. Prinz Hohenzollern, jenes des Siebenbürgischen Corps der F.-M.-Lt. Br. Stipsicz.

Ein hofkriegsräthliches Rescript vom 8. April gab Letzterem bekannt, dass es die Allerhöchste Absicht sei, ein mobiles Truppen-Corps in Siebenbürgen aufzustellen. Zu demselben wurden unter Anderem auch vier Escadronen unseres Regimentes, und zwar die Obersten- und die Majors-Division bestimmt. Ueber deren Completirung heisst es in dem erwähnten Rescripte:

„Bei den drei Regimentern werden die Escadronen der Obersten- „und Majors-Division durch Transferirung von der Oberstlieutenants- „Division derart verstärkt, dass jede Escadron der zwei ersten Divi- „sionen auf 145 berittene Gemeine gebracht wird.

„Die Regimenter haben alle ihre Beurlaubten, sowie auch alle „diejenigen Commanden und Detachements, welche ohne Nachtheil „des Dienstes eingezogen werden können, unverzüglich einzuberufen."

Um nun diesem Rescripte so schnell als möglich nachkommen zu können, wurde vor allem Andern die Oberstlieutenants-Division unseres Regimentes in die Nähe der Stabs-Station Szász-Régen beordert. Beide Escadronen brachen am 26. April, und zwar von Magyaros und Lechnitz auf und marschirten nach Nagy-Ernye, südlich von Szász-Régen, und nach Koronka, südöstlich von Maros-Vasárhely. Das Depôt wurde ferner von Nagy-Sajó zur Oberstlieutenants-Division in Marsch gesetzt, die Majors-Division *) endlich am 30. April in den Schässburger-Kreis verlegt.

Der Regimentsstab, sowie die Obersten-Division verblieben zu Szász-Régen und Péterlaka, sodass sich die Oberstlieutenants-Division Ende April in der Mitte des Regiments-Rayons befand. Die Obersten- und die Majors-Division konnten sich daher jetzt sehr bequem completiren.

*) Die Majors zweite Escadron kam nach Schässburg selbst.

Nachdem dieses geschehen war, fand ein unbedeutender Stationswechsel statt. Der Regimentsstab und die Obersten-Division kamen nämlich am 21. Juni in die bisherigen Stationen der Oberstlieutenants-Division (nach Nagy-Ernye und Koronka), während letztere denselben Tag nach Szász-Régen und Körtvélyfálva verlegt wurde.

Am 1. Juli verliessen der Regimentsstab und die Obersten-Division auch die Stationen Nagy-Ernye und Koronka. Die Obersten erste Escadron marschirte jetzt nach Schässburg und Holzmengen, die Obersten zweite Escadron aber nach Rothberg im Hermannstädter Stuhle. In diesen Stationen trafen die genannten Abtheilungen am 17. Juli ein.

Die Majors-Division wurde gleichzeitig nach Burgberg und Neudorf im Hermannstädter Stuhle verlegt.

Am 5. August lief die Meldung ein, dass das russische Corps, welches bisher in der Wallachei gestanden hatte, gegen den Dnjester aufgebrochen sei.

Um nun die nächsten Absichten des Gegners zu erfahren, erhielt eine entsprechende Truppen-Abtheilung, darunter auch die Obersten- und die Majors-Division unseres Regimentes die Ordre, den Marsch der Russen zu cotoyiren und sie genauestens zu beobachten. Da aus den weiteren Bewegungen ersichtlich wurde, dass sie sich mit dem in Podolien stehenden russischen Corps zu vereinigen beabsichtigten, liess der F.-M.-Lt. Br. Stipsicz am 23. August den F.-M.-Lt. Br. Nowak mit einer Huszaren-Division und einer Cavallerie-Batterie, ferner den G.-M. Br. Lederer mit einem Bataillone Infanterie und der Obersten-Division unseres Regimentes zur Verstärkung der in der Bukowina befindlichen Truppen dorthin abrücken.

F.-M.-Lt. Br. Nowak erhielt den Befehl, sich mit diesen Truppen in der Gegend von Radautz aufzustellen und einstweilen das Commando in der Bukowina zu übernehmen.

Im Laufe des August folgte auch die Majors-Division des Regimentes Br. Knesevich Dragoner der vorausmarschirten Obersten-Division nach, während die Oberstlieutenants-Division in den Stationen Szász-Régen und Körtvélyfája verblieb.

Der Regimentsstab und die Obersten-Division waren bis zum 4., die Majors-Division bis zum 9. September im Marsche und bezogen sodann folgende Stationen in der Bukowina: Der Regimentsstab:

Fradautz; die Obersten 1. Escadron: Hadikfalva; die Obersten 2. Escadron: Fradautz; die Majors 1. Escadron: Arbori; die Majors 2. Escadron: Satulmare.

Die Oberstlieutenants-Division, sowie das Depôt brachen am 5. September von Szász-Régen und Körtvélyfája auf und marschirten in das Schässburger Comitat. Die Oberstlieutenants 1. Escadron kam nach Schässburg selbst. Die Musterung des Regimentsstabes, der Obersten- und Majors-Division fand am 16. September zu Fradautz in der Bukowina, jene der Oberstlieutenants-Division und des Depôts am 24. September zu Schässburg in Siebenbürgen statt.

Vom 1. bis 15. October finden wir den Regimentsstab und die Obersten-Division zu Radautz, vom 16. October an den Regimentsstab und die Obersten 2. Escadron zu Petroutz, die Obersten 1. Escadron dagegen, vom 15. angefangen, zu Hadikfalva.

Die Majors-Division blieb diesen Monat in den im September bezogenen Stationen, während die Oberstlieutenants-Division am 16. October nach Stein und Gross-Schenk in Siebenbürgen (Schässburger Comitat) verlegt wurde.

Im November fand nur eine Dislocirung des Regimentsstabes und der Obersten-Division statt. Der Regimentsstab und die Obersten 2. Escadron kamen am 22. nach Suczava, die Obersten 1. Escadron nach Petroutz.

Wie im Vorjahre, fand auch 1812 *) eine Monturfassung zu Karlsburg in Siebenbürgen statt.

1813. Zufolge eines Allerhöchsten Befehles vom 18. December 1812 musste der F.-M.-Lt. Br. Stipsicz ausser anderen Truppen auch die Obersten- und die Majors-Division des Regimentes Br. Knesevich Dragoner an das galizische Reserve-Corps abgeben und dieselben, gleich nachdem er den Befehl erhalten hatte (am 1. Jänner 1813), nach Zloczów abmarschiren lassen.

Diese Truppen sollten zur Sicherung der Grenze, vom Einflusse des San in die Weichsel an, über Sokal, bis Zloczów und Zborów verwendet werden und bildeten nach ihrem Eintreffen in Galizien den rechten Flügel des dortigen Reserve-Corps unter dem Commando des F.-Z.-M. Fürst Heinrich XV. zu Reuss-Plauen.

*) Am 19. März dieses Jahres wurde der Unterlieutenant Alois Graf Haller in den Militär-Equitations-Curs nach Wiener-Neustadt commandirt.

Die Obersten und die Majors-Division unseres Regimentes traten den Marsch aus der Bukowina nach Galizien am 1., der Regimentsstab am 2. Jänner 1813 an.

Die Majors-Division erreichte am 10., die Obersten-Division am 13. Jänner die für sie bestimmten Interims-Stationen, und zwar: Der Regimentsstab: Sniatyn; die Obersten 1. Escadron: Zablotow; die Obersten 2. Escadron: Sniatyn; die Majors 1. Escadron: Gwozdziec, und die Majors 2. Escadron: Kulaczkowce.

Die Oberstlieutenants-Division blieb bis Anfang Juli zu Gross-Schenk und Stein in Siebenbürgen.

Am 6. Februar brachen die vier in der Gegend von Sniatyn liegenden Escadronen unseres Regimentes von dort auf und marschirten über Gwozdiec, Obertyn, Tłumacz, Mariampol, Bolszowce, Rohatyn, Firlejów, Przemyslany und Gliniany, am 17. Februar nach Busk. Daselbst finden wir sie unter dem G.-d.-C. Fürst Hohenzollern in der Division F.-M.-Lt. Br. Nowak (Lemberg), Brigade G.-M. Lederer (Brody).

Zufolge der neuen Dislocation kam jetzt der Regimentsstab nach Busk, die Obersten 1. Escadron nach Krasne, die Obersten 2. Escadron nach Busk, die Majors 1. Escadron nach Kozlów und die Majors 2. Escadron nach Rzepniow.

Von hier sollten die beiden Divisionen des Regimentes Baron Knesevich Dragoner bereits am 8. April nach Rzeszów marschiren. Man kam aber wieder davon ab, und erst am 1. Mai verliessen sie die im Februar bezogenen Stationen. Nach einem sehr beschwerlichen Marsche kamen dieselben in der Gegend südlich von Krakau an und bezogen am 18. Mai folgende Stationen: Der Regimentsstab: Polanka; von der Obersten-Division: $^1/_2$ Escadron: Budnik, $^1/_4$ Escadron: Biertowice, $^1/_4$ Escadron: Beczarka, $^1/_2$ Escadron: Krzyszkowice, $^1/_2$ Escadron: Borzęnta; von der Majors-Division: 1 Escadron: Olszowiec und 1 Escadron: Głogoczow.

Die Majors-Division sollte jedoch nur einige Tage zu Olszowiec und Głogoczow bleiben; denn schon am 22. Mai musste sie zur Besetzung der Weichsel in die Gegend von Zator abrücken. Daselbst wurden ihr zehn Ortschaften angewiesen, nämlich: Zator, Potolcie, Faczimir, Ochodza, Lazany, Pałczowice, Smolice, Monowice, Dwory und Kruki.

Unser Regiment gehörte noch immer zu der Division F.-M.-Lt. Br. Nowak, Brigade G.-M. Br. Lederer. Der Divisions- und Brigade-Stab befanden sich zu Myslenice.

Noch im Mai wurden einige Dislocationen bei der Obersten-Division vorgenommen; auch wurde der Regimentsstab von Polanka nach Jawornik verlegt.

Vom 1. Juni an besorgten die Obersten- und die Majors-Division unseres Regimentes nebst dem Regimente Savoyen Dragoner den Ordonnanz-Curs von Gdów bis einschliesslich Wadowice.

Zum Verständnisse der nächsten Bewegungen unseres Regimentes ist es unbedingt nothwendig, einen Blick auf die jüngst verflossenen wichtigen, politischen Ereignisse zu werfen.

Der Feldzug in Russland hatte Napoleon's Kraft gebrochen, die schönste Armee der Welt beinahe gänzlich aufgerieben. Obwohl der grosse Kaiser im Frühjahre 1813 mit frischen Heeren neue Siege über die jetzt verbündeten Russen und Preussen erfocht, so waren dieselben für das Gleichgewicht der Macht doch nicht mehr entscheidend.

Oesterreich hatte einen Waffenstillstand mit Russland abgeschlossen, bewahrte die strengste Neutralität und war bemüht, einen billigen Frieden zwischen Napoleon und seinen Gegnern zu vermitteln. Es kam auch zum Friedens-Congresse zu Prag; da aber Napoleon in seinem bisherigen Hochmuthe beharrte und noch immer die Herrschaft über Europa behaupten wollte, so sah Oesterreich den Moment gekommen, das so lange getragene Joch von Europa abzuschütteln. Es schloss jetzt eine Coalition mit Russland, Preussen, England und Schweden.

Am 12. August 1813 erfolgte sodann die Kriegserklärung Oesterreichs an Frankreich. In der richtigen Voraussetzung, dass Napoleon in seiner Verblendung die bestgemeinten Friedensanträge zurückweisen würde, hatte der Kaiser Franz bereits früher die Vorbereitungen für einen eventuellen Krieg gegen Frankreich getroffen. Demnach erfolgte die Zusammenziehung einer Armee von 120.000 Mann in Böhmen.

Ein Allerhöchstes Handbillet an den Hofkriegsraths-Präsidenten vom 15. Juni 1813 verfügte ferner die Aufstellung von zwei Reserve-Corps.

Das Commando des 1. Reserve-Corps, welches dem F.-M. Fürst Schwarzenberg direct unterstellt wurde, erhielt der F.-Z.-M. Fürst Heinrich XV. zu Reuss-Plauen. Das 2. Reserve-Corps, unter dem Commando des F.-Z.-M. Br. Hiller, sammelte sich in Inner-Oesterreich.

Die vier in Galizien liegenden Escadronen unseres Regimentes erhielten die Bestimmung zum ersteren, welches theils das Donauthal sichern, theils in Verbindung mit der in Böhmen aufgestellten Armee wirken sollte. Für diese Aufgaben wurde das 1. Reserve-Corps in zwei Abtheilungen getheilt. Die 1. Abtheilung kam in die Gegend von Neuhaus in Böhmen, die 2. in die Gegend von Mauthhausen in das Donauthal.

Die Truppen, aus denen dieses Corps gebildet wurde, rührten zumeist von der mit 25. Juni aufgelösten Observations-Armee her, welche in Galizien gestanden hatte.

Nachdem sich die vier Escadronen unseres Regimentes an diesem Tage zu Andrychau gesammelt hatten, brachen sie am 26. von dort zur 1. Abtheilung des 1. Reserve-Corps auf und marschirten über Biala, Skotschau, Teschen, Friedeck, Neu-Titschein, Weisskirchen, Kojetein, Eywanowitz, Neu-Rausnitz, Brünn, Eibenschütz, Rochowann, Budwitz und Datschitz, am 16. Juli nach Königseck. Von hier aus wurden sie am 17. Juli nach Platz in Cantonnirungen verlegt. Sie befanden sich daselbst in der Division F.-M.-Lt. Graf Nostitz (Wittingau), Brigade G.-M. Br. Lederer (Neuhaus).

Seit 30. Juni hatte der G.-d.-C. Graf Klenau das Commando der bisherigen 1. Abtheilung des 1. Reserve-Corps erhalten, welche an dem genannten Tage den Namen „1. Reserve-Corps“ erhielt, wogegen die Bezeichnung „1. Abtheilung“ wegfiel.

Im Juni war auch die Oberstlieutenants-Division unseres Regimentes auf den Kriegsfuss gesetzt und ferner die Reserve-Escadron errichtet. Die letztgenannten Abtheilungen brachen am 21. Juni von Stein und Gross-Schenk in Siebenbürgen auf und marschirten nach Göding in Mähren, wo sie am 10. August eintrafen.

Ein am 22. Juli Nachts im Hauptquartiere zu Wittingau mittelst Couriers angelangter hofkriegsräthlicher Erlass ordnete an, dass die vier bei Platz liegenden Escadronen unseres Regimentes nebst sechs Escadronen Szekler Huszaren und zwei Bataillonen

Infanterie mit möglichster Beschleunigung vom 1. Reserve-Corps zur Donau-Armee abzugehen hätten.

Zufolge einer am 30. Juni herabgelangten Allerhöchsten Anordnung hatte nämlich die zweite im Donauthale stehende Abtheilung des 1. Reserve-Corps den Namen „Donau-Armee" und der F.-Z.-M. Fürst Heinrich XV. zu Reuss-Plauen das Commando derselben erhalten.

Diesem Befehle gemäss sammelten sich die vier Escadronen des Regimentes Br. Knesevich Dragoner in Wittingau und marschirten von dort aus am 24. Juli über Suchenthal, Gratzen, Kaplitz, Freystadt, Wartberg und Prägarten, am 30. Juli in die Gegend von Mauthhausen und Perg. Zwischen letzteren beiden Ortschaften bezogen sie sodann Cantonnirungen. Der Regimentsstab kam nach Mauthhausen, eine Division nach Ried und Schwerdberg, die andere Division nach Perg und Naarn. Diese Abtheilungen unseres Regimentes kamen hier zur Cavallerie-Reserve, und zwar in die Brigade G.-M. Graf Anton Hardegg.

Am 6. August wurde der bisherige Oberst und Commandant des Regimentes Br. Knesevich Dragoner, Josef von Haecht, zum Generalmajor bei der Armee in Böhmen, der bisherige Oberstlieutenant Jacob Oláh von Nánás dagegen zum Commandanten unseres Regimentes ernannt.

Mit den Beförderungen wurde auch gleichzeitig eine neue Ordre-de-bataille veröffentlicht. Danach standen die vier Escadronen des Regimentes Br. Knesevich Dragoner in der Division F.-M.-Lt. Br. Trauttenberg, Brigade G.-M. Merville.

Einige Tage später wurde sodann die Donau-Armee vom linken auf das rechte Donau-Ufer in die Gegend zwischen der Traun und der Enns verlegt. Speciell die vier in der Gegend von Mauthhausen liegenden Escadronen unseres Regimentes sammelten sich am 10. August zu Schwerdberg und Ried, kamen in die Division F.-M.-Lt. von Pflacker, Brigade G.-M. von Suden und marschirten am 11. nach Linz, den 12. August nach Asten. Dort wurden ihnen die Ortschaften St. Florian, Asten, Wahlung und Sommersleiten als Cantonnirungen angewiesen.

Ueberaus wandelbar war die Ordre-de-bataille der Donau-Armee. So kamen die vier bei derselben befindlichen Escadronen

unseres Regimentes bereits am 15. August wiederum in einen neuen Brigade- und Divisions-Verband, nämlich in die Division F.-M.-Lt. Br. Spleny, Brigade G.-M. Br. Minutillo.

F.-M.-Lt. Br. Spleny bezog am 16. August mit den vier Escadronen des Regimentes Br. Knesevich Dragoner, dem Regimente Liechtenstein Kürassiere und einer Cavallerie-Batterie bei Neuhofen auf den westlichen Höhen dieses Ortes ein Lager. Am 20. August wurde ihm der weitere Befehl ertheilt, von Neuhofen in die Gegend von Wels abzurücken und dort auf dem rechten Traun-Ufer ein Lager zu beziehen.

F.-Z.-M. Fürst Reuss beabsichtigte nämlich, durch Concentrirung von Cavallerie- und Infanterie-Massen rings um Wimsbach die Aufmerksamkeit der am linken Inn-Ufer stehenden Baiern von einer beabsichtigten Offensivbewegung des 2. Reserve-Corps abzulenken.

Von diesem sollte nämlich eine Brigade über Aussee und Ischl, eine zweite über Radstadt und Abtenau offensiv gegen den Inn vorgehen.

Indessen unterblieb das Vorrücken, da gewissermassen schon seit dem 22. August eine stillschweigende beiderseitige Waffenruhe stattfand. Bereits seit einiger Zeit hatte man nämlich österreichischerseits geheime Verhandlungen mit Baiern angeknüpft.

Die österreichische Cavallerie wurde daher um diese Zeit in Cantonnirungen verlegt.

Der Stab und die Obersten 2. Escadron unseres Regimentes kamen nach Kesselswangen, die Obersten 1. Escadron nach Dorfham und die Majors-Division nach Giering im Traun-Viertel. Die Oberstlieutenants-Division war am 29. August von Göding in Mähren aufgebrochen, um sich mit den anderen beiden Divisionen in Ober-Oesterreich wieder zu vereinigen.

Sie erreichte am 7. September Krems und marschirte von dort weiter über St. Pölten, Melk, Kemelbach, Amstetten, Strengberg, Enns und Kremsmünster, am 19. September nach Vorchdorf. Von dort aus wurde die Oberstlieutenants-Division nach Lindach und Umgegend in Cantonnirungen verlegt. Somit war jetzt unser Regiment in Ober-Oesterreich vereinigt.

Die Annäherung an Baiern machte inzwischen erfreuliche Fortschritte. Schon am 21. September erklärte der König von Baiern

in einem an Napoleon gerichteten Schreiben diesem die Neutralität seines Landes. Am 23. erging sodann nachstehendes Allerhöchste Handbillet des Kaisers an den Commandirenden der Donau-Armee:

„Lieber Fürst Reuss!

„Auf den Fall, als die freundschaftlichen Verhältnisse mit „Baiern, wie ich hoffe, wieder herbeigeführt und der diesfällige „Traktat vom Könige sanctionirt werden sollte, hat ein Theil Meiner „unter Ihrem Befehle bisher gestandenen Donau-Armee sich ohne „Weiteres mit den königlich bairischen Truppen zu vereinigen und „mit denselben die vereinigte österreichisch-bairische Armee zu bilden.

„Das Commando über diese wird der königlich bairische G.-d.-C. Graf Wrede, und jenes über Meine Truppen der G.-d.-C. Baron „Frimont führen, der in allen Operationen an Ersteren gewiesen „wird, etc., etc.“

Am 8. October wurde der Rieder Vertrag unterzeichnet und fand auch wirklich der Beitritt Baierns zur grossen Allianz statt.

F.-Z.-M. Fürst Reuss, welcher zur Armee in Böhmen bestimmt worden war, legte sein bisheriges Commando nieder, und bis zum Anlangen des G.-d.-C. Br. Frimont führte der älteste General des Corps, F.-M.-Lt. Graf Fresnel, den Oberbefehl ad interim über die österreichischen Truppen.

Zu denjenigen österreichischen Regimentern, welche zur österreichisch-bairischen Armee kamen, gehörte auch das Regiment Br. Knesevich Dragoner zu sechs Escadronen.

Bereits am 9. October wurden die zur Armee des G.-d.-C. Graf Wrede bestimmten österreichischen Truppen gegen den Inn in Bewegung gesetzt. Sie waren zu diesem Zwecke in vier Colonnen getheilt.

Unser Regiment blieb in der Division F.-M.-Lt. Br. Spleny und marschirte in der vierten Colonne, am 10. October nach Lambach, am 11. nach Haag, am 12. nach Ried und am 13. nach Osternach und S. Martin.

Den 14. October sammelte sich sodann die Division F.-M.-Lt. Br. Spleny in der Gegend von Braunau, um daselbst den Inn zu überschreiten.

Mittelst Tagesbefehles vom 15. October theilte der G.-d.-C. Graf Wrede in warmen Worten sämmtlichen Truppen die Ueber-

nahme seines Commando's mit und traf alle Vorkehrungen zum raschen Marsche an den Main.

Die Division F.-M.-Lt. Br. Spleny überschritt den Inn am 15. October und marschirte weiter über Eggenfelden, Vilsbiburg, Siegenburg, Dinkelsbühl und Rothenburg, am 24. October nach Weikersheim und Röttingen.

Am 20. October hatte der G.-d.-C. Graf Wrede die erste Nachricht von dem grossen Siege der Verbündeten bei Leipzig durch ein vom F.-M. Fürst Schwarzenberg um Mitternacht vom 18. auf den 19. October verfasstes Schreiben erhalten.

In demselben war ein schnelles Vorgehen gegen Würzburg ganz besonders betont.

Die Einnahme dieser befestigten Stadt erfolgte schon am 26. October um 4 Uhr Nachmittags.

Der Commandirende ordnete sodann den Weitermarsch nach Aschaffenburg an, wo er sein Heer zu concentriren beschloss.

Das österreichische Corps brach am 27. October von Würzburg auf, passirte bei Unter-Zell (nordwestlich von Würzburg) den Main und marschirte über Lengfurt nach Aschaffenburg.

Seit mehreren Tagen schon zogen auf der Leipzig-Frankfurter-Strasse eine Masse von Armee-Fuhrwerken und einzelne französische Truppenhaufen, an Hanau vorüber, dem Rheine zu, und es bestand nach Allem, was man in Erfahrung gebracht hatte, am Abende des 29. October nicht der leiseste Zweifel mehr darüber, dass die Reste der grossen französischen Armee im Kinzigthale herabkommend, über Frankfurt a. M. nach Mainz zu gehen beabsichtigten.

Obgleich es dem G.-d.-C. Graf Wrede wohl bekannt war, dass die österreichische Hauptarmee noch viel zu weit entfernt sei, um auf deren Unterstützung durch ein Eingreifen im Rücken des Feindes rechnen zu können, brach er doch am 29. von Aschaffenburg auf, um den Franzosen entgegen zu treten und langte um 2 Uhr Nachmittags in Hanau an.

Dem Commandirenden folgte nebst anderen Truppen auch die Division F.-M.-Lt. Br. Spleny, bei welcher sich unser Regiment befand.

Durch ein 36 Stunden anhaltendes Schneegestöber hatten die braven Truppen ungemein gelitten; auch blieben in Folge der früheren überaus anstrengenden Gewaltmärsche viele Soldaten zurück.

Es ist daher leicht erklärlich, weshalb die 60.000 Mann starke Armee des G.-d.-C. Graf Wrede am 30. October bei Hanau blos mit 30.000 Mann dem Feinde entgegentreten konnte.

Ein unbedeutender Kampf am Abende des 29. October war das Vorspiel zur Schlacht des nächsten Tages.

Der verhängnissvolle Morgen des 30. October war kaum angebrochen, als im Lager der Verbündeten schon Alles in voller Bewegung war.

Die Aufstellung, welche der G.-d.-C. Graf Wrede seinen 30.000 Streitern und 58 Geschützen gab, mit denen er 60.000 Feinde mit 120 Geschützen zu bekämpfen hatte, war eine sehr ausgedehnte. Der rechte Flügel lehnte sich an die Kinzig, der linke aber staffelförmig an die Frankfurt-Leipziger-Chaussée.

Den linken Flügel der Armee bildete der grösste Theil der im dritten Treffen aufgestellten Cavallerie. Dieser Flügel lehnte sich rechts an die Chaussée, links an eine etwas sumpfige Wiese.

Das erste Treffen der daselbst aufgestellten Cavallerie-Masse bildeten 20 Escadronen bairischer Chevauxlegers, das zweite die sechs Escadronen unseres Regimentes und vier Escadronen Liechtenstein-Kürassiere, das dritte endlich sechs Escadronen Erzherzog Josef Huszaren und sechs Escadronen Fürst Schwarzenberg Uhlanen.

Vor der Front dieser 42 Escadronen waren auf und links neben der Chaussée 28 Geschütze gegen den Waldeingang gerichtet. Infanterie-Abtheilungen hatten diese Cavallerie und Artillerie aufs Kräftigste zu unterstützen.

In der Schlacht bei Hanau war Napoleon der Angreifer, G.-d.-C. Graf Wrede der Vertheidiger.

Napoleon wollte sich vor allem Andern ein richtiges Bild über die Aufstellung der österreichisch-bairischen Armee verschaffen; der Lamboy-Wald verbarg ihm aber das Gros seiner Gegner. Er beschloss daher, die Vorhut der Verbündeten aus dem Walde zu vertreiben.

Nach und nach gelang es dem Kaiser der Franzosen, einzelne Colonnen in denselben zu schieben, und nun fasste er seine letzten Entschlüsse, nachdem es ihm gelungen war, einen kurzen Blick in die Stellung der Verbündeten zu werfen. Seine Hauptabsicht ging dahin, Wrede's linken Flügel mit Uebermacht anzugreifen.

unseres Regimentes bereits am 15. August wiederum in einen neuen Brigade- und Divisions-Verband, nämlich in die Division F.-M.-Lt. Br. Spleny, Brigade G.-M. Br. Minutillo.

F.-M.-Lt. Br. Spleny bezog am 16. August mit den vier Escadronen des Regimentes Br. Knesevich Dragoner, dem Regimente Liechtenstein Kürassiere und einer Cavallerie-Batterie bei Neuhofen auf den westlichen Höhen dieses Ortes ein Lager. Am 20. August wurde ihm der weitere Befehl ertheilt, von Neuhofen in die Gegend von Wels abzurücken und dort auf dem rechten Traun-Ufer ein Lager zu beziehen.

F.-Z.-M. Fürst Reuss beabsichtigte nämlich, durch Concentrirung von Cavallerie- und Infanterie-Massen rings um Wimsbach die Aufmerksamkeit der am linken Inn-Ufer stehenden Baiern von einer beabsichtigten Offensivbewegung des 2. Reserve-Corps abzulenken.

Von diesem sollte nämlich eine Brigade über Aussee und Ischl, eine zweite über Radstadt und Abtenau offensiv gegen den Inn vorgehen.

Indessen unterblieb das Vorrücken, da gewissermassen schon seit dem 22. August eine stillschweigende beiderseitige Waffenruhe stattfand. Bereits seit einiger Zeit hatte man nämlich österreichischerseits geheime Verhandlungen mit Baiern angeknüpft.

Die österreichische Cavallerie wurde daher um diese Zeit in Cantonnirungen verlegt.

Der Stab und die Obersten 2. Escadron unseres Regimentes kamen nach Kesselswangen, die Obersten 1. Escadron nach Dorfham und die Majors-Division nach Giering im Traun-Viertel. Die Oberstlieutenants-Division war am 29. August von Göding in Mähren aufgebrochen, um sich mit den anderen beiden Divisionen in Ober-Oesterreich wieder zu vereinigen.

Sie erreichte am 7. September Krems und marschirte von dort weiter über St. Pölten, Melk, Kemelbach, Amstetten, Strengberg, Enns und Kremsmünster, am 19. September nach Vorchdorf. Von dort aus wurde die Oberstlieutenants-Division nach Lindach und Umgegend in Cantonnirungen verlegt. Somit war jetzt unser Regiment in Ober-Oesterreich vereinigt.

Die Annäherung an Baiern machte inzwischen erfreuliche Fortschritte. Schon am 21. September erklärte der König von Baiern

„in der Verfolgung des Feindes aus dem Walde en flanque beschossen „wurde, zog sich das 1. Treffen unter Begünstigung unseres wieder- „holten Angriffes mit dem Knesevich Dragoner-Regimente zurück, „und nachdem es sich rallirt hatte, wurde der Angriff von Liechten- „stein Kürassieren sodann unterstützt und aufgenommen.

„Da der Feind bedeutend überlegen war, so zog ich meine „zwei Regimenter vertheidigungsweise als Arrièregarde nach und „nach zurück, bis auf den Theilungsweg, wo sich eine Strasse nach „Friedberg wendet.

„Hier traf ich auf eine aufgestellte Uhlanen-Abtheilung mit „4 Pièçen Geschütz zu meiner Aufnahme, wo mir Se. Excellenz der „commandirende Herr General Graf Wrede den Befehl ertheilte, „meine Division durch die Stadt zu ziehen und in der Stellung am „linken Ufer der Kinzig hinter den Grenadieren als zweites Treffen „aufzustellen, wobei die Nacht eintrat.

„Noch am nämlichen Abende erhielt ich Befehl, meine Division „vor Gross-Auheim hinter der Infanterie, à cheval der Strasse mit „dem linken Flügel am Main aufzustellen.

„Am 31. October rückte ich mit meiner Division in die „Stellung, welche von der Armee südlich von Hanau, zwischen dem „Main und der Kinzig bezogen worden war, in das 2. Treffen, mit „dem Orte Gross-Steinheim in gleicher Höhe.

„Nachmittags liess der commandirende Herr General die vom „Feinde besetzte Stadt und Vorstädte stürmen *), etc.

„Der Rittmeister Bezard von Br. Knesevich Dragoner, so zur „Bedeckung der Cavallerie-Batterie commandirt war, hat sich be- „sonders tapfer bewiesen, da selber den überlegenen Feind, der die „Cavallerie-Batterie bereits überflügelte und so zu sagen im Besitze „hatte, muthvoll angriff und repoussirte und so die Batterie rettete.

„Schliesslich muss ich des Herrn Lieutenants Graf Haller **) „von Knesevich Dragoner, welcher als Ordonnanz-Officier bei mir „commandirt war, Thätigkeit und Unermüdlichkeit in Exsequirung „meiner Anordnungen besonders anführen.

„Frankfurt, 3. November 1813.

„Spleny m. p., F.-M.-Lt."

*) Unser Regiment kam am 31. nicht zur Action.

**) Derselbe war am 23. August aus der Wiener-Neustädter Equitation wieder zum Regimente eingerückt.

Die Schlacht von Hanau, welche beiderseits viele Menschenleben kostete, endete mit dem Abzuge der Franzosen nach Frankfurt a. M.

Von unserem Regimente blieben am 30. October todt: Rittmeister Edmund Pfretschner, Unterlieutenant Stargh, 25 Mann, 49 Pferde; verwundet wurden: Oberst und Regiments-Commandant Jakob Oláh von Nánás, Rittmeister Josef Hasslauer von Hasslau, Unterlieutenant Wenzel Wessely, Unterlieutenant Maximilian Dominich, 29 Mann, 38 Pferde; vermisst wurden 70 Mann, 67 Pferde.

Der Gesammtverlust des Regimentes Br. Knesevich Dragoner betrug daher 130 Mann, 154 Pferde.

Der Oberst und Regiments-Commandant Jacob Oláh von Nánás erhielt am 9. September 1814, namentlich für die bei Hanau an den Tag gelegte Tapferkeit den bairischen militärischen Max Josef-Orden.

Auch von der Mannschaft unseres Regimentes verrichteten zahlreiche Individuen in der Schlacht bei Hanau Wunder der Tapferkeit.

Dem Rittmeister Heinrich Baron Roggenbach wurde am 30. October das Pferd unter dem Leibe erschossen. Sofort bot ihm der Wachtmeister Ernst Stöwer sein eigenes Pferd an.

Er war gerade im Begriffe abzusitzen, als mehrere Franzosen herbeieilten. Da warf sich der Wachtmeister Stöwer jenen Feinden entgegen, jagte sie in die Flucht und rettete dadurch seinem Rittmeister das Leben.

Ganz besonders zeichnete sich auch der Corporal Franz Mauler an diesem Tage aus. Beim Rückzuge über den Kinzig-Fluss stand den Oesterreichern nur eine einzige Brücke zur Verfügung.

Nachdem dieselbe bereits von den meisten Truppen überschritten worden war, standen jenseits noch Abtheilungen des Infanterie-Regimentes Jordis. Diese waren von französischen Cavallerie-Plänklern beinahe ganz umringt, und es war zu befürchten, dass sie von der Brücke abgeschnitten werden würden.

Da setzte der Corporal Franz Mauler mit sechs Dragonern durch die Kinzig, attaquirte jene französischen Reiter und hielt dieselben so lange auf, bis die genannten Infanterie-Abtheilungen über die Brücke gezogen waren und dieselbe verrammelt hatten.

Mauler ging nun mit seinen sechs Dragonern wieder durch die Kinzig zu den Seinigen zurück.

Der Corporal Civil Miksch rettete dem verwundeten Lieutenant Maximilian Dominich das Leben.

Der Gemeine Fabian Straka, obwohl selbst blessirt, verhütete gemeinschaftlich mit dem Gemeinen Johann Jurczek die Gefangennahme des schwer verwundeten Rittmeisters Josef Hasslauer von Hasslau, dessen Pferd gleichzeitig erschossen worden war. Bei dieser Gelegenheit erhielt Straka noch eine zweite Wunde.

Der Dragoner Johann Budin hieb ferner den von Franzosen umringten Oberlieutenant Philipp Lefaivre heraus.

Sämmtliche hier angeführten Individuen erhielten für ihr tapferes Benehmen bei Hanau die silberne Ehren-Medaille.

Ausserdem bekam der Trompeter Josef Röhr dafür, dass er dem Obersten und Commandanten unseres Regimentes Jacob Oláh von Nánás, dem das Pferd in der Schlacht von Hanau unter dem Leibe erschossen wurde, das Seinige übergab, sechs Ducaten.

Dem Oberstwachtmeister Josef von Makay, welcher gleichfalls ein Pferd unter dem Leibe verlor, trat der Gemeine Johann Hradill, dem Lieutenant Carl König der Gemeine Mathias Stöfanek sein Pferd ab. Beide Dragoner erhielten hiefür je drei Ducaten.

Auch dem Lieutenant Josef Khun, welcher als Ordonnanz-Officier des G.-d.-C. Graf Wrede abgeschickt worden war, um einige Kanonen herbeizuholen, wurde während des Rittes an seinen Bestimmungsort das Pferd erschossen. Sogleich sprang der Gemeine Mathias Schnelzer von seinem Dienstpferde und übergab es dem genannten Officiere. Für diese That erhielt Schnelzer zwei Ducaten. Auch die Gemeinen Johann Waller und Franz Kretza zeichneten sich in der Schlacht bei Hanau aus. Durch ihren Muth und ihre Tapferkeit trugen sie nämlich sehr viel zur Rettung einer österreichischen Cavallerie-Batterie, und zur Wiedereroberung einer bairischen Kanone bei. Der Gemeine Kretza rettete auch den Wachtmeister Holly, welcher sammt seinem Pferde in einen Graben gefallen war, dadurch, dass er ihn herauszog, vor Gefangenschaft. Er erhielt für seine Bravour sechs, der Gemeine Johann Waller drei Ducaten.

Endlich that sich auch der Corporal Georg Kaiser am 30. October 1813 hervor. Als nämlich die Escadron unseres Regi-

mentes, bei welcher sich der Corporal Kaiser befand, feindliche Cavallerie mit Ungestüm verfolgte, kamen feindliche Tirailleurs dieser Escadron in Flanke und Rücken und wollten ihr den Rückzug abschneiden. Dieses sah der Corporal Kaiser, rückte sofort mit 15 Mann zur Attaque gegen dieselben vor und ermöglichte dadurch der Escadron einen geordneten Rückzug. Er erhielt für diese That sechs Ducaten.

Von Hanau aus rückte die Armee des F.-M.-Lt. Graf Wrede, deren Commando nach der Verwundung dieses Generals der F.-M.-Lt. Fresnel übernommen hatte, den Franzosen am 2. November bis Frankfurt a. M. nach.

Napoleon führte nämlich das Gros seines Heeres gegen Mainz und zog sich von hier über Frankreich zurück.

In der Dislocation in und um Frankfurt a. M. angelangt, erhielt die bisherige österreichisch-bairische Armee den Namen V. Armee-Corps, und es fiel demselben nunmehr die Aufgabe zu, die deutschen Provinzen am Mittel-Rheine zu schützen.

Zu diesem Zwecke wurde es von Frankfurt aus in Marsch gesetzt und erreichte am 5. November die ihm angewiesene Stellung. Die Tête der Baiern wurde über Heppenheim hinausgeschoben, während deren Queue bei Zwingenberg cantonnirte.

Von den österreichischen Truppen war die Division F.-M.-Lt. Br. Spleny, bei welcher sich unser Regiment befand, den Baiern unmittelbar gefolgt und dehnte sich am 5. November zwischen Ingenheim und Eberstadt aus.

In der angeführten Stellung verblieb das V. Armee-Corps bis einschliesslich 10. November.

Am 7. hatte der G.-d.-C. Br. Frimont, aus Italien kommend, das Commando dieses Corps vom F.-M.-Lt. Fresnel übernommen.

Der General Br. Frimont erhielt gleich nach seiner Ankunft die Weisung, das V. Armee-Corps am linken Rhein-Ufer vom Neckar bis in die Gegend von Basel zu vertheilen, die Brückenköpfe von Kehl und Neubreisach zu cerniren, jedoch ein Gros zwischen Offenburg und Appenweier zu behalten und dasselbe dort in Cantonnirungen zu verlegen.

Der Weitermarsch aus der oben erwähnten Stellung fand daher am 11. November statt, und zwar cantonnirte die Division F.-M.-Lt.

Br. Spleny an diesem Tage zwischen Grosssachsen und Laudenbach, am 12. November zwischen Mingolsheim und Leimen, und am 13. zwischen Durlach und Unter-Grombach.

Von hier aus marschirte dieselbe über Rastadt, am 18. November in die Gegend von Bischofsheim.

Der G.-d.-C. Br. Frimont schloss nun Kehl ein und wies der Division F.-M.-Lt. Br. Spleny Cantonnirungen in entfernterem Bereiche an.

Vom Regimente Br. Knesevich Dragoner kam der Regimentsstab und $^1/_2$ Escadron der Obersten-Division nach Bischofsheim, $^1/_2$ Escadron der Obersten-Division nach Hohbühn, eine Escadron nach Freistett, die Oberstlieutenants-Division nach Zierolshofen; ferner von der Majors-Division eine Escadron nach Diersheim, die andere nach Honau. Der unserem Regimente angewiesene Allarmplatz war bei Linz.

Das Regiment Br. Knesevich Dragoner befand sich in der Brigade G.-M. Br. Minutillo.

Am 24. November wurde der Regimentsstab, die Obersten- und die Oberstlieutenants-Division nach Appenweier, die Majors-Division nach Zimmern verlegt. Der Allarmplatz befand sich nunmehr am Ortsausgange von Appenweier gegen Sand zu.

Bereits nach vier Tagen fand abermals eine Dislocation unseres Regimentes statt. Jetzt bezog der Regimentsstab, eine Escadron der Obersten- und eine Escadron der Oberstlieutenants-Division die Station Oberkirch, eine Escadron der Obersten-Division Gaisbach, eine Escadron der Oberstlieutenants-Division Nussbach, sodann von der Majors-Division eine Escadron Zusenhofen, $^1/_2$ Escadron Zimmern und $^1/_2$ Escadron Urloffen. Der Allarmplatz blieb für die Obersten- und Oberstlieutenants-Division, wie früher, der Ortsausgang von Appenweier gegen Sand, dagegen wurde für die Majors-Division ein Platz bei Urloffen als solcher bestimmt.

Bei den weiteren Operationen fiel dem V. Armee-Corps die Aufgabe zu, als Flügelcolonne die rechte Flanke der Hauptcolonne zu decken. Zugleich sollte sie ein Bindeglied der Armee des Kronprinzen von Württemberg sein, welche die Bestimmung erhielt, die Blockade von Kehl zu übernehmen. Sodann hatte der Rheinübergang stattzufinden.

Unser Regiment, welches sich wie früher in der Division F.-M.-Lt. Br. Spleny, Brigade G.-M. Br. Minutillo befand, verliess die Cantonnirungen in der Nähe von Oberkirch am 8. December und marschirte über Offenburg, Mahlberg und Kenzingen, am 11. December bis Emmendingen. Hier traf der G.-d.-C. Graf Wrede am 12. December ein und übernahm vom G.-d.-C. Br. Frimont wieder das Commando des V. Armee-Corps.

Durch das Zusammentreffen mit anderen Corps der Hauptarmee wurde die Gegend um Freiburg mit Truppen überfüllt und das Land bis Basel hinunter strotzte von Militär. Man sah sich daher genöthigt, das ursprünglich in die Gegend von Heitersheim in Cantonnirungen beorderte V. Corps näher an den Rhein und zur Beobachtung von Alt-Breisach aufzustellen. Dasselbe erhielt aus diesem Grunde am 11. December den Befehl, in Emmendingen Halt zu machen.

Unser Regiment wurde von dort aus mit den Regimentern Erzherzog Rudolf Infanterie und Szekler Huszaren nach Sulz, Schmieheim, Wallburg, Ettenheim, Ettenheimweiler, Münchweier, Ettenheimmünster und Schweighausen in Cantonnirungen verlegt. Der Truppen-Divisionsstab kam nach Mahlberg.

Am 19. December wurde der G.-d.-C. Br. Frimont, Commandant der österreichischen Truppen des V. Armee-Corps, mit den Divisionen Spleny und Hardegg in die Gegend von Emmendingen und Köndringen beordert.

Am 21. wurde die Division F.-M.-Lt. Br. Spleny zwischen Oberseefelden und Ballrech, und den nächsten Tag zwischen Egringen und Kirchen in enge Cantonnirungen verlegt.

Den 23. December marschirte das V. Armee-Corps in geschlossenen Colonnen über Lörrach gegen Basel. Zwischen letzterer Stadt und Riehen wurden nun enge Cantonnirungen bezogen.

Ein Entwurf zum Uebergange über den Rhein bestimmte, dass die verbündete Hauptarmee diesen Strom in neun Colonnen zu überschreiten hätte. Das V. Armee-Corps sollte, als sechste Colonne, die rechte Flanke und den Rücken der in die Schweiz vordringenden Hauptarmee sichern, ein Theil desselben die Festung Hüningen einschliessen, sich des Schlosses Landskron bemächtigen, auch versuchen, Belfort zu erobern, das Gros aber bis in die Höhe von Kolmar vor-

gehen, theils, um die rückwärtigen Blockaden zu decken, theils, um jeder Offensivbewegung des Feindes rechtzeitig entgegen zu wirken.

Nachdem durch einen Vertrag vom 20. December alle Hindernisse für den Ein- und Durchmarsch durch die Schweiz beseitigt waren, konnten die Colonnen über den Rhein gehen. Das V. Corps oder die sechste Colonne überschritt diesen Strom bei Basel und nahm Stellung gegen die Festung Hüningen.

Am 25. December hatten Abtheilungen des V. Corps die Einschliessung von Hüningen, Landskron und Belfort bewirkt, während das Gros bis Ensisheim vorgerückt war. Die Division F.-M.-Lt. Br. Spleny kam nach Baldersheim und Battenheim.

Eine Division unseres Regimentes wurde am 27. December der schlechten Unterkunft wegen von Baldersheim nach Sausheim verlegt. In dieser Stellung verblieb das Corps des G.-d.-C. Graf Wrede bis zum neuen Jahre.

Die Reserve-Escadron unseres Regimentes war am 14. October von Gödring nach Ostrau (Hradischer Kreis, Mähren) in Marsch gesetzt und verblieb daselbst das ganze Jahr hindurch.

Die Remontirung fand 1813 zu Bristritz in Mähren und zu Debreczin in Ungarn, ferner eine Monturfassung zu Karlsburg in Siebenbürgen statt.

1814. Dem Armeetheile des G.-d.-C. Graf Wrede fiel zu Beginn des Jahres 1814 die Aufgabe zu, gemeinschaftlich mit dem vom Kronprinzen von Württemberg befehligten IV. Armee-Corps die rechte Flanke der Hauptarmee zu sichern.

Da sich feindliche Truppen in der Gegend von Colmar zeigten, erhielten der General Graf Wrede und der Kronprinz von Württemberg den Befehl, am 3. Jänner 1814 zum Angriffe gegen die dort stehenden Franzosen vorzurücken.

Die beiden Corps sammelten sich zu diesem Zwecke am 2. Jänner zwischen Mühlhausen, Ensisheim, Cernay und Soultz.

General Graf Wrede führte sodann seine Truppen in der Nacht vom 2. auf den 3. Jänner nach Rouffach und stellte sie südlich dieser Stadt in Colonnen auf.

Die beiden Corps-Commandanten rückten am 3. Jänner gegen Colmar vor; es kam jedoch zu keinem Gefechte, da die Franzosen Colmar freiwillig räumten und sich über Schlestadt nach Strassburg

zurückzogen. Es war nämlich die eigentliche Besatzung der Festung Strassburg gewesen, welche am 26. December 1813 gegen Colmar gerückt war und am 3. Jänner 1814 den Marsch nach ihrem Standorte wieder antrat.

Die österreichische Abtheilung des V. Armee-Corps kam jetzt nach Marckolsheim und schloss von hier aus am 5. Jänner Schlestadt ein. Die Regimenter Br. Knesevich Dragoner und Szekler Huszaren kamen nach Artolsheim, Richtolsheim, Saasenheim, Sundhausen, Wittisheim und Bindernheim.

Den 7. Jänner erhielt G.-d.-C. Graf Wrede vom Commandirenden den Befehl, unter Zurücklassung von zwei Blockade-Corps von je 3—4000 Mann vor Hüningen und Colmar (letzteres zur Beobachtung von Schlestadt und Neu-Breisach), mit dem Gros seines Corps gegen Remiremont vorzurücken, weil die Armee näher vereinigt werden sollte.

G.-d.-C. Graf Wrede schickte unter Andern dem G.-M. Br. Minutillo den Befehl zu, mit dem Infanterie-Regimente Jordis, einer Division des Regimentes Br. Knesevich Dragoner und der Brigade-Batterie am 8. Jänner, um 7 Uhr früh, in Marckolsheim einzutreffen, von dort zur Cernirung von Neu-Breisach nach Dessenheim weiter zu marschiren und den dort befindlichen k. bairischen General Br. Maillot abzulösen.

Bereits am 9. Jänner hatte der G.-M. Br. Minutillo Breisach. so gut es ging, eingeschlossen. Da jedoch der General Graf Wrede die Truppenzahl des G.-M. Br. Minutillo unzulänglich fand, beorderte er noch eine zweite Division unseres Regimentes als Unterstützung nach Neu-Breisach. Dieselbe kam nach Kuenheim und hatte von dort aus die Ortschaften Biesheim und Wolfgantzen zu besetzen, während die andere Division in der Gegend von Dessenheim verblieb.

Nachdem der General Graf Wrede sich so im Rücken gesichert hatte, trat er am 10. Jänner mit dem Reste seines Corps den Marsch an.

Meldungen über die Anwesenheit feindlicher Abtheilungen in Rambervillers waren der Grund, weshalb das V. Corps mehr westlich als südwestlich marschirte, wie es vom F.-M. Fürst Schwarzenberg angeordnet worden war.

G.-d.-C. Br. Frimont brach am 10. Jänner von Marckolsheim auf und marschirte über Guémar, St. Hippolyte und Chatenois, durch die Vogesen über Ste Marie aux Mines, am 13. Jänner in die Gegend zwischen Rambervillers und St. Dié. Denselben Tag verliessen die Franzosen Rambervillers und zogen sich nach Luneville zurück.

Vom Rambervillers aus bildete der G.-d.-C. Br. Frimont die rechte Flankendeckung des V. Corps und marschirte über Bayon und Colombey les Belles, am 20. Jänner nach Neufchateau.

Die am 7. und 9. Jänner zur Cernirung von Neu-Breisach beorderten vier Escadronen unseres Regimentes waren inzwischen wieder zum V. Corps eingerückt; denn wir finden das Regiment Br. Knesevich Dragoner am 21. Jänner in folgenden Cantonnirungen: Den Regimentsstab und drei Escadronen zu Frebécourt, zwei Escadronen in Sionne und eine Escadron in Noncourt.

Den folgenden Tag kam unser Regiment nach Circourt, Pompierre und Sartes.

Nun beabsichtigte der Commandirende, den grössten Theil der Hauptarmee, darunter das V. Corps, am 2. Februar bei Troyes zu vereinigen.

Er ertheilte aus diesem Grunde dem G.-d.-C. Graf Wrede den Befehl, am 27. Jänner von Neufchateau aufzubrechen. Letzterer marschirte in Folge dessen über Bourmont, am 28. Jänner gegen Vignory.

Der Vortrab unter dem G.-d.-C. Br. Frimont erreichte auf einem äusserst beschwerlichen Wege über Felder und durch Waldungen den Thalrand der Marne und bezog Abends Quartiere am rechten Ufer dieses Flusses um Vouécourt.

Zur Beobachtung des Feindes wurde das Regiment Br. Knesevich Dragoner am 29. Jänner nach Ferrière und Blécourt beordert, und da der F.-M. Fürst Schwarzenberg in Erfahrung brachte, dass die Franzosen an diesem Tage den F.-M. Blücher, Commandanten der schlesischen Armee bei Brienne angegriffen hätten, concentrirte er sein Armee-Corps am 31. Jänner zwischen Dommartin und Doulevant und beschloss, den genannten General zu unterstützen. Er schickte auch dem Generale Graf Wrede den Befehl, am 1. Februar gegen Brienne vorzurücken. Dort kam es an diesem Tage zur

Schlacht, an der auch unser Regiment, in der Division F.-M.-Lt. Br. Spleny, Brigade G.-M. Br. Minutillo, rühmlichen Antheil nahm.

G.-d.-C. Graf Wrede sammelte das V. Corps am 1. Februar gegen 10 Uhr früh auf der Höhe zwischen Nully und Tremilly. Sodann marschirte er in einer einzigen Colonne durch den Wald von Soulaines gegen la Chaise.

Die Division Br. Spleny bildete die Queue dieser Colonne.

Durch den allmäligen Aufmarsch der aus dem Walde von Soulaines debouchirenden Truppen bildete sich die Front, in welcher das V. Corps seine Angriffe gegen den französischen linken Flügel unter Marmont ausführen sollte.

Die Division F.-M.-Lt. Br. Spleny entwickelte sich dem Orte Morvilliers gegenüber, am Waldrande.

Um diese Zeit erhielt G.-d.-C. Graf Wrede die Nachricht, dass der Feind dem IV. Armee-Corps, welches südlich des V. vorgerückt war, einen hartnäckigen Widerstand entgegensetzte. Er beschloss daher, das genannte Corps durch einen allgemeinen Angriff auf Chaumesnil zu unterstützen.

Die Division F.-M.-Lt. Br. Spleny, dabei unser Regiment, musste zu diesem Zwecke den Ort im Süden umgehen und wurde, nachdem derselbe erstürmt worden war, nebst der Division F.-M.-Lt. Graf Hardegg zur Deckung desselben aufgestellt.

Als der Kaiser Napoleon die Misserfolge auf seinem linken Flügel wahrnahm, eilte er persönlich dorthin, um durch einen kräftigen Stoss das Verlorene wieder zu gewinnen. Alle Angriffe scheiterten jedoch an der Standhaftigkeit der Oesterreicher und Baiern.

Die alliirte Cavallerie führte nun ihrerseits mehrere glänzende Attaquen aus, brachte die Franzosen in Verwirrung und nöthigte sie zum Rückzuge. Bei der Verfolgung gelang es der österreichisch-bairischen Reiterei, der französischen Cavallerie, welche den Rückzug ihrer Infanterie zu decken hatte, in die Flanke zu fallen. Hier war es, wo der Oberst Massion, Adjutant des Marschalls Berthier, unserem Regimente in die Hände gerieth.

Die Verfolgung wurde von der alliirten Cavallerie kräftigst fortgesetzt, und nur die einbrechende Nacht rettete den Gegner vor gänzlicher Vernichtung.

Speciell das Regiment Br. Knesevich Dragoner verfolgte den Feind bis Vendeuvre und stellte sich sodann westlich von dieser Stadt, à cheval der nach Troyes führenden Strasse, auf.

Der Verlust unseres Regimentes am 1. und 2. Februar war unbedeutend; es blieben nur 3 Mann und 6 Pferde todt.

G.-d.-C. Graf Wrede erwähnt in seiner Relation über die Schlacht bei Brienne, dass der G.-d.-C. Br. Frimont durch sein tapferes und kluges Benehmen sehr wirksam zur Entscheidung dieses wichtigen Tages beigetragen habe und rühmt unter Anderm auch das Verhalten des F.-M.-Lt. Br. Spleny, ferner das vortreffliche Benehmen des Oberlieutenants Swoboda*), des Regimentes Br. Knesevich Dragoner.

Am 3. Februar bezog das V. Armee-Corps Cantonnirungen in der Gegend von Rosnay, Perthes-en Rothière und Brienne, blieb daselbst am 4. und wurde den nächsten Tag bei Vendeuvre concentrirt, weil der Weitermarsch des V. Corps über Troyes und nicht, wie der F.-M. Fürst Schwarzenberg ursprünglich bestimmt hatte, über Arcis-sur-Aube stattfinden sollte.

Die österreichische Abtheilung unter dem G.-d.-C. Br. Frimont kam nach Spoix, Dolancourt und Baussancourt.

Von hier aus erfolgte das weitere Vorrücken am 7. Februar, und zwar marschirte das V. Corps an diesem Tage hinter dem III. durch Troyes und bezog am Abende die angewiesenen Quartiere. Vom Regimente Br. Knesevich Dragoner kam der Regimentsstab und die Oberstlieutenants-Division nach St. Memui, drei Escadronen nach Orvilliers und eine Escadron nach Fontaine-St. Georges.

Die Avantgarden des V. und VI. Corps wurden bis in die Nähe von Nogent vorgeschoben, welche Stadt der französische Marschall Victor besetzt hatte.

Am 11. Februar rückte das V. Corps bis Trainel vor, und da nun die Commandanten des V. und VI. Corps einen Angriff auf Nogent für unzweckmässig hielten, beschlossen sie, den Marschall Victor durch Umgehung seiner Stellung zum Rückzuge zu zwingen.

Speciell der G.-d.-C. Br. Frimont concentrirte seine Truppen am 12. Februar zwischen Bray und Villuis.

---

*) Die That dieses braven Officiers ist leider in Vergessenheit gerathen.

Der Plan gelang vollkommen, denn noch um Mitternacht verliess der Marschall Victor Nogent und trat den Rückzug gegen Provins an, um nicht abgeschnitten zu werden.

Um diese Zeit lief die Nachricht ein, dass eine starke feindliche Colonne im Anmarsche gegen Donnemarie begriffen wäre und das Dorf St. Sauveur bereits besetzt sei. Es wurde aus diesem Grunde noch in der Nacht die alliirte Division la Motte bei Bray auf das rechte Seine-Ufer entsendet. Zur Unterstützung liess der G.-d.-C. Graf Wrede am 13. Februar, um 10 Uhr früh, die Division F.-M.-Lt. Br. Spleny, bei welcher sich das Regiment Br. Knesevich Dragoner befand, auf das rechte Seine-Ufer der Division la Motte folgen und gegen Everly vorrücken.

Um diese Zeit waren die Franzosen bereits aus St. Sauveur vertrieben.

Die Nacht vom 13. auf den 14. Februar brachte das Gros der Truppen des G.-d.-C. Br. Frimont, welcher der Division Br. Spleny nachgeeilt war, auf den Feldern zwischen Everly und les Ormes zu und rückte am 14. bis Meigneux vor. An diesem Vormarsche betheiligte sich auch unser Regiment.

Den 16. Februar in der Frühe bezog das V. Armee-Corps concentrirte Cantonnirungen in und um Donnemarie und Paroy, um von dort aus die Bewegungen des Feindes genau zu beobachten. Der F.-M. Fürst Schwarzenberg war um diese Zeit im Ungewissen, ob Napoleon seine Marschrichtung gegen Paris oder gegen die alliirte Hauptarmee genommen hätte. Jedoch schon am 17. Februar klärte sich die Lage. An diesem Tage drang nämlich Napoleon gegen das bei Nangis stehende VI. Armee-Corps vor und griff dasselbe mit bedeutender Uebermacht an.

Das V. und VI. Armee-Corps erhielten nun den Befehl, das rechte Seine-Ufer zu räumen, und zwar sollte das VI. Corps dem Feinde am 18. Februar den Stromübergang bei Nogent, das V. Corps dagegen jenen bei Bray verwehren, weil der Commandirende beschlossen hatte, seine Corps am 21. Februar wieder bei Troyes zu sammeln und dem Feinde dort eine Schlacht anzubieten.

Durch eine möglichst lange Behauptung des linken Seine-Ufers suchte der F.-M. Fürst Schwarzenberg den Rückzug der Armee in Ordnung auszuführen.

Der Disposition gemäss marschirte das V. Corps am 18. Februar nach Bray-sur-Seine und stellte sich daselbst zur Vertheidigung dieses Punktes auf. Von Bray aus bildete der G.-d.-C. Br. Frimont mit vier österreichischen, vier russischen, sieben bairischen Cavallerie-Regimentern und den reitenden Batterieen den Nachtrab der Hauptarmee und deckte ihren Marsch nach Troyes.

Am 19. Februar verliess er um 9 Uhr Früh Bray, zog sich langsam auf die Höhen von Trainel und lehnte den rechten Flügel seiner Reiterei an Gumery, den linken an Trainel. Die Regimenter Br. Knesevich Dragoner und Szekler Huszaren standen bei Gumery. Den folgenden Tag verliess die Cavallerie des Generals Br. Frimont um 6 Uhr früh die Höhen von Trainel, marschirte regimenterweise über Bouy sur Orvin bis Echemines und breitete sich sodann in der Linie von Fontaine St. Georges über Orvilliers bis Origny-le-Sec aus.

Der Feind schob am 21. Februar seinen Vortrab bis an das Posthaus von Les Granges vor, hinter welchem starke Reitermassen in der Richtung gegen Orvigny folgten. Um diese Zeit hatte der G.-d.-C. Br. Frimont zufolge eines aus dem Hauptquartiere erhaltenen Befehles die Oberstlieutenants-Division unseres Regimentes und zwei Escadronen des Regimentes Erzherzog Josef Huszaren gegen S. Aubin mit dem Auftrage entsendet, die dortige Gegend bis an die Seine zu durchstreifen und alles aufzubieten, um genaue Nachrichten vom Feinde zu erhalten. Die genannten vier Escadronen stiessen bei St. Martin auf eine im Vorrücken begriffene französische Cavallerie-Colonne.

Der Oberstlieutenant Anton Haering unseres Regimentes wollte die Gelegenheit zur Auszeichnung nicht unbenutzt vorübergehen lassen, warf sich mit seiner Division, der die Huszaren als Unterstützung folgten, auf den schwachen feindlichen Vortrab und jagte ihn in die Flucht. Als er aber die Höhe gewonnen hatte, gewahrte er eine Reitermasse von etwa 4000 Mann, welche zur Attaque gegen ihn vorrückte. Mit Blitzesschnelle stürzte sich diese auf die vier österreichischen Escadronen, welche dadurch in grosse Gefahr geriethen, von jener zehnfach überlegenen Reiterei aufgerieben zu werden. Der Oberstlieutenant Haering sah sich daher zum eiligen Rückzuge gegen die Höhen von Orvilliers genöthigt, wo er seine Escadronen vor der Linie der Vorposten rallirte.

Sobald der G.-d.-C. Br. Frimont von dem Anmarsche der feindlichen Cavallerie-Massen Kenntniss erhielt, liess er seine ganze Reiterei vorrücken. Der Feind blieb in Folge dessen bei Ossey les Trois Maisons stehen und schickte nur eine Plänklerkette vor, welche bis zum Abende des 21. Februar mit unseren Huszaren scharmützelte.

An diesem Tage wurden 6 Mann unseres Regimentes blessirt, 72 Mann, 73 Pferde gefangen genommen. Die Nacht hindurch verblieb das V. Corps in seiner Aufstellung.

Den 22. Februar zog sich die Reiterei des V. Corps nach la Pavillon, den nächsten Tag hinter Troyes zurück und stellte sich zwischen St. Parres und Pont Ste Marie auf. Der Commandirende hatte inzwischen beschlossen, seinen Rückzug noch weiter fortzusetzen.

Am 24. Februar sammelte sich daher das V. Corps um 3 Uhr früh auf den Höhen von St. Parres und setzte sich in geschlossener Colonne, die Infanterie und Artillerie an der Tête, gegen Lusigny in Bewegung.

Um 1 Uhr Nachmittags wurde daselbst dem G.-d.-C. Br. Frimont, dessen Cavallerie in mehreren Treffen vor Lusigny hielt, das Vorrücken des französischen linken Flügels gemeldet. Gegen 3 Uhr zeigte sich denn auch eine 3000 Reiter starke französische Colonne auf der Strasse, süd-östlich von Troyes. Kaum war dieselbe der Vorposten des V. Corps ansichtig geworden, als sie sich mit Ungestüm auf dieselbe stürzte. Eben so schnell schickte ihnen aber auch der General Br. Frimont die Regimenter Br. Knesevich Dragoner, Fürst Schwarzenberg Uhlanen, Szekler- und Erzherzog Josef Huszaren, sowie eine Brigade bairischer Chevauxlegers entgegen und liess rasch nach einander die Spitze dieser Reiterei angreifen. Ein Theil derselben wurde niedergehauen, der Rest zurückgedrängt.

Bei dieser Gelegenheit rettete der Dragoner Stanislaus Wengel unseres Regimentes den Rittmeister Franz Peche vor der Gefangenschaft. Nachdem nämlich das Pferd des Letzteren erschossen worden war, übergab ihm der brave Gemeine sein eigenes und gerieth dadurch selbst in Gefangenschaft. Aus derselben zurückgekehrt, wurde er nachträglich mit der silbernen Tapferkeits-Medaille decorirt.

Denselben Tag benahmen sich der Wachtmeister Johann Otth und der Gemeine Paul Ripka als wackere Cameraden. Das Pferd

des Gemeinen Urcziczek stürzte in Folge von Mattigkeit zusammen, als die Escadron, bei welcher er sich befand, von Uebermacht angegriffen, sich einen Moment zurückzog. Urcziczek kam unter das Pferd zu liegen, und schon sprengten einige Franzosen herbei, um ihn gefangen zu nehmen. Dieses bemerkten die beiden Obgenannten, kehrten um, hieben auf die Feinde ein und jagten sie in die Flucht. Sodann halfen sie dem Gemeinen Urcziczek unter dem Pferde hervor und retteten ihn dadurch vor der Gefangenschaft.

Durch die wuchtigen Attaquen seiner Cavallerie gewann der G.-d.-C. Br. Frimont Zeit, das Gros seiner Truppen in grösster Ordnung in die Gegend von Lusigny zu führen. Dieses Dorf war wegen des Waffenstillstands-Congresses neutral erklärt und sollte von keiner Waffengattung betreten werden.

Trotzdem sprengten die Franzosen, welche sich inzwischen wieder gesammelt hatten, durch Lusigny und hofften auf diesem kürzesten Wege die alliirte Cavallerie vom Defilée von Montieramey abzuschneiden. Allein, als sie den süd-östlichen Ausgang dieses Dorfes erreichten, wurden sie mit einem mörderischen Kartätschenhagel empfangen, der ihnen das Debouchiren unmöglich machte. Nach mehrfachen vergeblichen Versuchen sahen sie sich genöthigt von allen weiteren Angriffen abzustehen.

Die ganze Nacht hindurch setzte das V. Corps den Marsch fort, langte am 25. Februar, um 8 Uhr früh, in Bar-sur-Aube an und bezog vor und hinter dieser Stadt ein Lager.

Den folgenden Tag in der Frühe erhielt der G.-d.-C. Graf Wrede den Befehl, den Nachtrab der Württemberger an der Brücke von Dolancourt ablösen zu lassen, da dem IV. Corps eine andere Bestimmung zufiel. Die Division F.-M.-Lt. Graf Hardegg wurde aus diesem Grunde nach Dolancourt beordert und zu deren Unterstützung die Division F.-M.-Lt. Br. Spleny auf die Höhen von Ailleville vorgeschoben.

Um 1 Uhr Mittags rückte der Feind auf der Strasse von Vendeuvre gegen Dolancourt mit starken Infanterie- und Cavallerie-Colonnen, sowie zehn Geschützen vor und griff die Division Graf Hardegg bei der Aube-Brücke von Dolancourt an.

F.-M. Fürst Schwarzenberg ertheilte nunmehr den Befehl, das V. Corps zurückzuziehen und hinter Bar-sur-Aube aufzustellen.

Speciell unser Regiment trat den Rückzug von Ailleville an, welcher in grösster Ordnung ausgeführt wurde.

Die Franzosen setzten sich jetzt in Bar-sur-Aube fest und trachteten um 5 Uhr Nachmittags aus dieser Stadt zu debouchiren, um das südöstlich derselben in zwei Treffen aufgestellte V. Armee-Corps anzugreifen.

Aber auch hier wurden sie, wie früher bei Lusigny, mit einem mörderischen Artillerie- und Kleingewehrfeuer empfangen. Nach dreimaligem Versuche sahen sie die Unmöglichkeit eines Durchbruches ein, begnügten sich mit dem Besitze der Stadt und bezogen mit ihrem Gros eine sehr vortheilhafte Stellung zwischen Ailleville und Bar-sur-Aube.

Am 27. Februar, als der Tag graute, sah man den Feind auf beiden Aube-Ufern, nordwestlich von Bar-sur-Aube in Schlachtordnung aufgestellt. Sein Centrum hatte diese Stadt vor der Front, das Dorf Ailleville im Rücken; die rechte Flanke des Centrums lehnte an die Aube. Der rechte Flügel der französischen Stellung, durch die Aube vom Centrum getrennt, stand isolirt, 4000 Reiter stark, auf den am linken Aube-Ufer gelegenen Höhen oberhalb Bar-sur-Aube.

Das alliirte V. Armee-Corps trat seinerseits mit Tagesanbruch des 27. Februar unter die Waffen. Es war wie Tags zuvor mit dem linken Flügel an die Aube, mit dem rechten an die Gebirgskette angelehnt, in zwei Treffen aufgestellt, deren rechten Flügel die Truppen des G.-d.-C. Br. Frimont bildeten.

In dieser Stellung erwartete G.-d.-C. Graf Wrede die Ankunft des VI. Corps unter dem Generale Graf Wittgenstein, welches den Auftrag vom F.-M. Fürst Schwarzenberg erhalten hatte, in südwestlicher Richtung über Arrentières gegen die feindliche linke Flanke vorzurücken.

Erst gegen 10 Uhr kam das VI. Corps in gleiche Linie mit dem V. und griff sofort den auf den Höhen postirten linken Flügel des Feindes entschlossen an.

Derselbe leistete einen äusserst hartnäckigen Widerstand. Namentlich traten aber der Colonne des russischen Generals Fürst Gortschakoff, welcher den linken Flügel des VI. Corps befehligte, bedeutend stärkere Truppenmassen entgegen, als sie der F.-M. Fürst

Schwarzenberg nach seiner Schätzung erwartet hatte. Derselbe beorderte daher die Division F.-M.-Lt. Br. Spleny, welche aus den Brigaden G.-M. Br. Minutillo und G.-M. Volkmann bestand, zur Unterstützung des linken Flügels des VI. Armee-Corps.

Gegen 4 Uhr Nachmittags langte die Brigade G.-M. Baron Minutillo (Regimenter: Br. Knesevich Dragoner und Szekler-Huszaren) beim Generale Fürst Gortschakoff an. Der Boden war hier äusserst ungünstig für Cavallerie-Angriffe, in Folge dessen die alliirte Reiterei nur wenig verwendet werden konnte.

Nach einem äusserst zähen Widerstande wurden die Franzosen endlich zum Weichen gebracht und aus Bar-sur-Aube vertrieben.

Glänzend endete der 27. Februar für die Alliirten, und wie es in der Schlacht-Relation des G.-d.-C. Fürst Wrede heisst, verrichteten die Truppen seines Corps Wunder der Tapferkeit.

Von unserem Regimente wurden am 27. Februar bei Bar-sur-Aube 4 Mann, 9 Pferde getödtet, 1 Mann, 1 Pferd verwundet.

In der Nacht vom 27. auf den 28. Februar theilte die Division F.-M.-Lt. Br. Spleny das Lager mit dem VI. Armee-Corps, welches bei Arsonval und Ailleville campirte. Erst den nächsten Tag wurde das V. Corps bei Spoix wieder gesammelt.

Von hier aus unternahm der G.-d.-C. Br. Frimont am 1. März, um 5 Uhr früh, mit seiner ganzen Reiterei eine forcirte Recognoscirung gegen Vendeuvre. Er traf die feindlichen Vortruppen auf der Höhe bei Magni-Fouchard, vertrieb sie von dort, ebenso das Gros aus Vendeuvre und übertrug die Verfolgung den Regimentern Baron Knesevich Dragoner und Szekler Huszaren. Letztere stellten dieselbe erst mit einbrechender Nacht ein.

Sodann schob der G.-d.-C. Br. Frimont seine Vorposten mit dem Regimente Szekler Huszaren bis über Villeneuve vor und stellte unser Regiment als Unterstützung zwischen letzterem Orte und Vendeuvre à cheval der nach Troyes führenden Strasse auf.

Das V. Armee-Corps rückte am 2. März nach und concentrirte sich bei Vendeuvre.

Der französische Marschall Oudinot, welcher am 1. März aus Vendeuvre vertrieben worden war, hatte sich in der Nacht durch Lusigny, dann über die Brücke de la Guillotière hinter die Barse gezogen und diese Brücke besetzen lassen.

Die Division F.-M.-Lt. Br. Spleny war den Franzosen über Lusigny hinaus gefolgt. Sie erhielt den Befehl, die weiteren Bewegungen derselben genau zu beobachten.

Das V. und VI. Corps wurden am 3. März auf beiden Ufern der Barse zum Angriffe formirt. Des Feindes rechter Flügel stand dem V. Corps gegenüber und hatte die Brücke de la Guillotière vor der Front. Sein Centrum war auf den Höhen von Laubressel aufmarschirt und eine starke Reserve zeigte sich vor St. Parres-aux Tetres.

Es kam zum Gefechte. Nachdem das VI. Corps über Laubressel gegen Troyes eine Umgehung des französischen linken Flügels ausgeführt hatte, sah sich der Marschall Oudinot genöthigt, die Brücke de la Guillotière zu verlassen und den Rückzug anzutreten.

Der die Avantgarde commandirende französische General Duhesme sandte zuerst sein Gaschütz zurück und wollte dann mit der Infanterie folgen. Allein kaum hatte die österreichische Infanterie die Verrammlung der Brücke beseitigt, als die Brigade G.-M. Br. Minutillo über dieselbe auf die feindliche Infanterie sprengte und dieselbe grossentheils vernichtet haben würde, wenn sie nicht alsbald die Heerstrasse verlassen und sich südöstlich in das coupirte Terrain der unteren Barse geworfen hätte. Dorthin konnte ihr die Cavallerie nicht folgen. Zwei Geschütze und 200 Gefangene blieben in den Händen der tapferen Brigade G.-M. Br. Minutillo.

Die französische Division Duhesme erreichte nach einem sehr ermüdenden Marsche, auf Kreuz- und Quer-Wegen, durch Moräste gedeckt, die Stellung bei St. Parres aux Tertres. Aus diesem Orte, sowie aus Troyes wurden die Franzosen den nächsten Tag durch das V. und VI. Armee-Corps vertrieben.

Sodann eilten speciell eine Escadron unseres Regimentes, sowie eine Escadron Fürst Schwarzenberg Uhlanen dem Feinde über le Pavillon bis Echemines nach und brachten bis zum Morgen des 5. März über 300 Gefangene ein.

Vom Regimente Br. Knesevich Dragoner blieben am 3. März im Gefechte bei der Brücke de la Guillotière 1 Mann, 28 Pferde todt; 1 Pferd wurde verwundet und 1 Pferd vermisst.

Am 5. März lagerte das Gros der Cavallerie des V. Corps auf der alten Pariser Strasse zwischen le Pavillon und Troyes.

Der Vortrab, bei welchem sich auch das Regiment Br. Knesevich Dragoner befand, rückte an diesem Tage bis Avont-la-Pèze vor. Von hier aus wurde der Oberst und Commandant unseres Regimentes Jakob Oláh von Nánás am 6. März zur Unterstützung einer forcirten Recognoscirung gegen Fontenay-Bossery mit zwei Divisionen seines Regimentes entsendet, wonach er am 7. März wieder nach Avon-la-Pèze einrückte.

Die österreichische Reiterei des V. Corps hatte durch die beinahe täglichen Gefechte und durch die ununterbrochenen Beschwerden der grossen Märsche bedeutende Verluste erlitten; nicht allein durch die verwundeten Leute und Pferde, sondern mehr noch dadurch, dass viele Pferde wegen Fouragemangels und vernachlässigten Hufbeschlages undienstbar geworden waren.

Diese Erscheinung, sowie auch der zunehmende Krankenstand seiner Armee, bestimmten um diese Zeit den Commandirenden, die offensiven Operationen bis zum Anlangen der Colonnen-Magazine, Monturs-Depôts und Ergänzungs-Transporte bei Troyes einzustellen.

Um nun den nächsten Zweck, die Erholung der Truppen zu erreichen, mussten denselben Cantonnirungen angewiesen werden. Das Regiment Br. Knesevich Dragoner verblieb bis zum 13. März in Avon-la-Pèze.

Um sodann weitere, durch die Verhältnisse bedingte Bewegungen unternehmen zu können, beschloss der Feldmarschall, seine Armee so viel als möglich zusammenzuziehen.

Das V. Corps erhielt den Befehl, sich am 14. März in der Nähe von Arcis-sur-Aube zu sammeln.

G.-d.-C. Br. Frimont hatte die specielle Ordre erhalten, bis Plancy vorzurücken. Er marschirte daher, bei Arcis angelangt, über die Aube, dann längs dieses Flusses an seinen Bestimmungsort.

Denselben Tag, am 14. März, hatte der französische Marschall Macdonald eine Recognoscirung von Provins aus gegen Osten vorgenommen. Bei Moeurs kam es bei dieser Gelegenheit zu einem heftigen Kampfe mit dem VI. Armee-Corps. Die Franzosen wurden zwar zurückgetrieben, da jedoch ein erneuerter Angriff mit überlegenen Kräften befürchtet wurde, erhielt der G.-d.-C. Br. Frimont Nachmittags um 4 Uhr den Befehl, allsogleich starke Cavallerie-Abtheilungen über Pleurs gegen Sézanne und über Marsangis gegen

Villenauxe la Petite so weit als möglich vorzuschicken. Am 15. in der Frühe sollten dann alle unter dem Commando des genannten Generals stehenden Truppen in derselben Richtung nachfolgen.

Der schlechten Wege wegen rückte der G.-d.-C. Br. Frimont mit seiner Cavallerie und Artillerie auf dem Umwege über Faux Fresnay und Pleurs nach Villiers aux Corneilles vor, wo er um 6 ½ Uhr Abends ankam.

Das Regiment Br. Knesevich Dragoner wurde bei Périgny und Villeneuve aux Chatelot aufgestellt und hatte den linken Flügel des G.-d.-C. Br. Frimont durch Vorposten bis Montgenot zu sichern.

Nachrichten, welche der F.-M. Fürst Schwarzenberg um Mitternacht zwischen dem 15. und 16. März erhielt, liessen deutlich erkennen, dass der Kaiser Napoleon über Chalons, am rechten Ufer der Marne hinauf, gegen den rechten Flügel der Hauptarmee vorzurücken beabsichtige, wodurch die Rückzugslinie bedroht gewesen wäre. Dieses war der Grund, weshalb der Feldmarschall die Bewegungen seiner Colonnen gegen den Marschall Macdonald einstellte und dem V. Corps den Befehl ertheilte, sich in Eilmärschen wieder bei Arcis-sur-Aube zu sammeln.

G.-d.-C. Br. Frimont hatte jetzt einen sehr langen und beschwerlichen Marsch längs der Aube zurückzulegen, welcher durch die Nähe des Feindes um so gefährlicher wurde. Er marschirte über Anglure, die ganze Nacht hindurch, und erreichte erst am 17. März Arcis-sur-Aube. Ganz erschöpft kam diese Abtheilung dort gegen Mittag an und wurde in die längs des linken Aube-Ufers liegenden Ortschaften einquartiert.

Napoleon war denselben Tag mit einem Theile seiner Garden in Epernay angekommen und brachte dort die Nacht zu.

Am 18. März in aller Frühe rückte er sodann von Epernay, der Marschall Ney von Chalons aus, gegen die bei Arcis stehende Hauptarmee vor und griff das VI. Corps bei Sommesous an.

Die Meldung hierüber erhielt der F.-M. Fürst Schwarzenberg erst um 3 Uhr Nachmittags. Sofort liess er das V. Armee-Corps, welches bereits in der Frühe auf das rechte Aube-Ufer befehligt worden war, unter die Waffen treten und liess die Division F.-M.-Lt. Br. Spleny gegen Sompuis vorrücken.

Von hier aus entsendete unser Regiment Patrouillen gegen Sezanne, Fère-Champenoise, Chalons und Vitry, um die Bewegungen der feindlichen Colonnen zu beobachten.

Da die Franzosen nun mit Uebermacht von Norden her vordrangen, wurde die Division F.-M.-Lt. Br. Spleny nach und nach zurückgezogen und auf dem linken Aube-Ufer aufgestellt.

Die weiteren Daten erfahren wir aus der folgenden vom F.-M.-Lt. Br. Spleny eingesendeten Relation über die Ereignisse des 19. und 20. März:

„Der Feind hatte am 19. März den kaiserlich russischen „General Kasaros, so die Aube gegenüber von Plancy beobachtete, „von den Ufern entfernt und den Uebergang über diesen Fluss „forcirt.

„Dieses veranlasste mich, die zwei Regimenter Knesevich „Dragoner und Szekler Huszaren die Front zu verändern und ihren „rechten Flügel an die Aube zu appuyiren. General Kasaros ver„theidigte die Defiléen von Bessy auf das Tapferste; selbst seinen „Rückzug gegen Villette traute sich der Feind nicht mit Ernst zu „beunruhigen. Herr Oberstwachtmeister von Makay von Knesevich „Dragoner wurde von mir mit einer Division zur allenfalsigen Deckung „des Rückzuges der leichten Cavallerie des Generals Kazaros vor „Villette aufgestellt, mit dem Reste der zwei Regimenter zog ich mich „in die bei Arcis bestimmte Aufstellung des Armee-Corps zurück.

„Dieser Tag endigte damit, dass der Feind bei Plancy Brücken „über die Aube schlug und seine ganze Armee da herüber defi„liren liess.

„Am 20. wurde nach unternommenen gegenseitigen Recognos„cirungen auf Befehl Arcis verlassen, und das Armee-Corps zog „sich auf die Anhöhen von Petit-Torcy. Der Feind folgte unseren „Bewegungen und besetzte Arcis. Zwei russische Cavallerie-Regimenter „hatten inzwischen auf dem rechten Ufer der Aube eine Recognos„cirung gegen Arcis vorgenommen. Der Feind, dem es von höchster „Wichtigkeit war, sich die Ueberzeugung dieser Bewegung zu ver„schaffen, rückte diesen zwei Regimentern mit beigleichen 1500 „Pferden und fünf Kanonen entgegen. Die Russen, die sich zu „schwach hielten, dem Feinde zu begegnen, fingen an, sich zurück„zuziehen. Der Feind verfolgte selbe schnell bis Isles.

„Inzwischen war die Hauptdisposition eingetroffen, nach welcher „die ganze Armee den bei Arcis stehenden Feind angreifen sollte.

„Die Angriffs - Massen waren colonnenweise angerückt. Seine „Excellenz, der en chef Commandirende, fand es für höchst nöthig, „dass die Aube, so bereits durch den Feind auf mehreren Punkten „bedroht war, zur Beruhigung der offensiven Bewegungen der Armee „gesichert werden möchte.

„Ich erhielt diesen Auftrag mit den Regimentern Knesevich „Dragoner und Schwarzenberg Uhlanen.

„Der Feind hatte unterdessen unsere Angriffs - Colonnen be- „merkt und hatte sich am rechten Aube-Ufer zurückgezogen.

„Nach Mass, als sich der Feind zurückzog, commandirte ich „meine Truppen vor und richtete meine Aufmerksamkeit auf alle „Furten über die Aube.

„Bei le Chêne, gegenüber von Grand-Torcy, sah ich beträcht- „liche Massen von Cavallerie, als auch Infanterie; feindliche Abthei- „lungen gingen am rechten Ufer den Aube-Strom aufwärts. Dieses „veranlasste mich, die zwei Regimenter zwischen Grand- und Petit- „Torcy aufzustellen, das linke Aube-Ufer durch aufgestellte Piquets „und immerwährende Patrouillen zu beobachten.

„Inzwischen war der Ort Grand-Torcy sechs Mal vom Feinde „genommen und ebenso viele Male von den Unserigen dem Feinde „entrissen.

„Der Feind, der jenseits der Aube disponible Truppen hatte, „hatte in unserem Rücken und Flanke Cavallerie und Infanterie „über das Wasser detachirt, welches stets damit endigte, dass der „Ort Grand-Torcy von den Unserigen nicht behauptet werden konnte.

„Die Aufstellung dieser zwei Regimenter, obwohl selbe durch „Feuer der Kanonen und Granaten nicht gelitten haben, war von „der grössten Wichtigkeit. Schon fing die Infanterie, so sich ver- „feuert hatte und viel verlor, an, sich zurückzuziehen. Es war zu „besorgen, dass eine Unordnung statt haben werde; unter dem An- „blicke dieser zwei Regimenter aber haben sich die Abtheilungen „wieder formirt und die Ordnung immer hergestellt.

„Die Armee hatte sich unterdessen auf den Höhen von „Chaudrey aufgestellt; die Regimenter Knesevich und Schwarzen- „berg erhielten von mir den Befehl, von jedem Regimente eine

„Division auf Vorposten herwärts Grand-Torcy zu lassen, über welche „Herr Oberstwachtmeister von Makay von Knesevich Dragoner das „Commando führte.

„Ich halte mich verpflichtet, allen den Truppen, die ich unter „dieser Zeit zu befehligen die Ehre hatte, die Gerechtigkeit wider„fahren zu lassen, ihr tapferes, unerschrockenes, auszeichnend be„harrliches Betragen zur Kenntniss eines hohen Corps d'armée„Commando's und gnädigster Berücksichtigung bestens anzuempfehlen.

„Ich empfehle bestens den Herrn Oberstwachtmeister von „Makay von Knesevich Dragoner, der am 20. mit seiner Division „mehrere Angriffe auf den Feind machte und trotz seiner Minder„zahl dem Feinde imponirte.

„Rungis, 8. April 1814.

„Spleny m. p., F.-M.-Lt."

Der Verlust unseres Regimentes bei Arcis-sur-Aube war nicht bedeutend; 8 Mann blieben todt, 1 Mann, 1 Pferd wurden verwundet.

Das Treffen endete mit dem Rückzuge Napoleons. Er sah jetzt ein, dass sein erschöpftes Heer nichts mehr gegen die verbündeten Armeeen auszurichten vermochte und entschloss sich in seiner verzweifelten Lage zu einem letzten gefährlichen Versuche. Er gab nämlich den Alliirten die Strasse nach Paris fast vollkommen frei, wendete sich aber mit seiner Hauptmacht nach Nord-Osten, um sich auf die Rückzugslinie der Alliirten zu stellen.

F.-M. Fürst Schwarzenberg liess jedoch nur ein stärkeres Corps dem Heere Napoleon's folgen und ging mit seiner Hauptmacht, dabei auch unser Regiment, direct auf Paris los.

Am 26. März fiel dem Kronprinzen von Württemberg die Aufgabe zu, mit der Reiterei des IV., V. und VI. Corps womöglich bis Laferté-Gauchère zu marschiren. Er fand Sézanne vom Feinde geräumt, und als er bei Moeurs ankam, erfuhr er, dass sich die Franzosen nicht auf der alten Strasse über Tréfols, sondern auf der neuen, längs des linken Ufers des Morin-Baches gegen Laferté-Gauchère zurückgezogen hätten. Dieses veranlasste ihn, bloss die Reiterei des V. Corps unter dem G.-d.-C. Br. Frimont gegen Meilleray fortrücken zu lassen, mit dem Reste aber über Reveillon auf der neuen Strasse weiter zu marschiren.

Am 27. März hatte das V. Corps den Nachtrab der Armee zu bilden. Die Reiterei unter dem G.-d.-C. Br. Frimont, dabei unser Regiment, blieb daher auf den Höhen hinter Laferté-Gauchère stehen, um alle Trains und Bagagen aufzunehmen.

Den 29. März rückte das V. Corps von Chailly bis Meaux vor.

Nachdem sodann am 30. März Paris capitulirt hatte, marschirte es am 31. über Chelles bis St. Mandé und bezog in der Nacht auf den 1. April ein Lager zwischen diesem Orte und der Vorstadt St. Antoine.

So hatten die Allürten die französische Hauptstadt erreicht, aus welcher seit 22 Jahren so viele Schrecken und Leiden über ganz Europa gekommen waren.

Das Regiment Br. Knesevich Dragoner bezog am 2. April ein Lager bei Rungis, wo es bis zum 10. verblieb. Sodann trat es den Marsch in das für das V. Corps angewiesene Departement der Vogesen an. Wir finden es am 15. April zu la Noue, am 16. zu St. Loup und Linthes, am 17. zu Dommartin-Lettrée und Soudé-N. D., am 19. zwei Escadronen zu Norrois, zwei zu Cloyes und zwei zu Montcets-l'Abbaye, am 20. April das ganze Regiment bei Sommancourt. Von hier aus marschirte es in die Gegend von Epinal.

Zufolge einer Ordre-de-bataille vom 30. April blieb das Regiment Br. Knesevich Dragoner wie bisher bei dem vom Generale Graf Wrede befehligten V. Armee-Corps der Hauptarmee, auch bei der vom G.-d.-C. Br. Frimont befehligten österreichischen Abtheilung dieses Corps und in der Division F.-M.-Lt. Br. Spleny; es kam jedoch in die Brigade G.-M. Br. Geramb.

Am 1. Mai änderten vier Escadronen unseres Regimentes ihre Stationen bei Epinal; zwei kamen in die Gegend zwischen Epinal und Châtel-sur-Moselle, zwei zwischen Epinal und Remiremont, während die dritte Division, wie es in den Acten heisst, in der bisherigen Dislocation verblieb. Welche Ortschaften dieselbe bezogen hatte, ist in Vergessenheit gerathen.

Von Epernay aus wurde das Regiment Br. Knesevich Dragoner zum Marsche gegen Worms beordert. Wir finden es am 21. Mai in Scherwiller, am 25. in Bischweiler, den folgenden Tag zu Nieder-Röderen und Bühl, am 27. zu Freckenfeld und Minfeld, am 30. Mai zu Iggelheim, Röhl und Meckenheim.

In der Gegend von Worms angelangt, wurde unser Regiment nach Odernheim, Dolgesheim und Guntersblum verlegt. Der Divisionär, F.-M.-Lt. Br. Spleny, kam nach Worms, der Brigadier G.-M. Br. Geramb nach Pfeddersheim.

Am 30. Mai 1814 wurde der erste Pariser Friede abgeschlossen, worin Frankreich Ludwig XVIII. zum König, eine neue Verfassung und die Grenzen von 1792 erhielt.

In der Gegend von Worms blieb unser Regiment bis zum 7. Juni. An diesem Tage wurde dasselbe in das Mosel-Departement beordert und kam daselbst in die Division F.-M.-Lt. Graf Hardegg, Brigade G.-M. Br. Geramb. Eine Escadron traf am 16. Juni als Besatzung in Mainz ein, während der Regimentsstab nach Simmern und die übrigen fünf Escadronen in die dortige Gegend verlegt wurden. Sie trafen daselbst am 17. und 18. Juni ein. Auch die in Mainz befindliche Escadron des Regimentes Br. Knesevich Dragoner kam später in die Gegend von Simmern.

Dort blieb unser Regiment, bis die Rückkehr Napoleons von Elba im Frühjahre 1815 neue Kämpfe hervorrief.

Die Detail-Dislocation, vom August angefangen, war folgende: Regimentsstab: Simmern, Obersten 1. Escadron: Kirchberg, Obersten 2. Escadron: Dickenschied, Oberstlieutenants 1. Escadron: Kastellaun, Oberstlieutenants 2. Escadron: Alterkülz, Majors 1. Escadron: Berncastel, Majors 2. Escadron: Trarbach.

Im September wurde die Obersten 2. Escadron nach Dill, im October nach Lötzbeuren, die Oberstlieutenants 2. Escadron im September nach Pleitzenhausen, im October nach Gödenroth, im November nach Kastellaun, endlich die Oberstlieutenants 1. Escadron im November nach Beltheim verlegt.

Die Reserve-Escadron unseres Regimentes kam Ende März von Ostrau (Hradischer Kreis, Mähren) nach Ungarisch Brod, verblieb daselbst bis zum 10. Juli und trat sodann den Marsch durch Ungarn nach Siebenbürgen an.

Dort traf dieselbe im August ein, wurde nach Szász-Régen im Thordaer Comitate verlegt, musste jedoch schon Ende August wegen Brodmangels Siebenbürgen wieder verlassen und nach Gross-Wardein (Biharer Comitat, Ungarn) marschiren. Diese Stadt erreichte die Reserve-Escadron am 28. September und verblieb daselbst über Winter.

Die während des Feldzuges eingetretenen Abgänge unseres Regimentes wurden durch Ergänzungs-Transporte von der Reserve-Escadron wieder ersetzt. So erhielt es im Februar 1814 einen Transport von 50 Mann und 132 Pferden.

Seit dem 30. September 1814 tagte der Wiener-Congress, 1815.
welcher mit ungeheuren Schwierigkeiten zu kämpfen hatte, da es galt, den Besitzstand der Fürsten, die Begrenzung aller Staaten wieder auf einen geordneten Fuss zu bringen und hiebei eine Harmonie zwischen den altererbten Rechten und dem während der jüngsten Kriege von den einzelnen Staaten gemachten Ländererwerbe herzustellen.

Da in Folge dessen am Congresse zu Wien Zerwürfnisse entstanden, ausserdem das französische Volk durch eine Reihe verkehrter Massregeln des Königs Ludwig XVIII. in hohem Grade verstimmt wurde, so versuchte Napoleon abermals sein Glück.

Er verliess Elba, landete am 1. März 1815 in Frankreich und zog bereits am 20. März, vom Volke und der Armee begrüsst, als Herrscher in Paris ein.

Diese überraschenden Nachrichten stellten sofort die Einigkeit der alliirten Fürsten wieder her, Napoleons Anträge und Friedens-Versicherungen wurden mit der Achterklärung beantwortet und eine starke Kriegsmacht zur Aufrechterhaltung des Pariser-Friedens aufgeboten.

Oesterreich allein stellte ungefähr 300.000 Mann, und zwar eine kleine Armee in Italien, eine grosse am Mittel-Rheine.

Gegen den bei letzterem aufgestellten F.-M. Fürst Schwarzenberg dirigirte Napoleon nur schwächere Heeresabtheilungen, während er selbst seine Hauptmacht nach den Niederlanden gegen Wellington und Blücher führte.

Dort zertrümmerte der Verlust der Schlacht bei Waterloo die letzten Hoffnungen des französischen Kaisers.

Am 22. Juni musste er zum zweiten Male dem Throne entsagen und am 8. Juli zog der König Ludwig XVIII. wieder in seine Hauptstadt ein.

Nachdem Napoleon auf die Insel St. Helena gebracht worden war, schlossen die Alliirten am 20. November 1815 den zweiten Pariser Frieden mit Frankreich ab.

Nach diesem kurzen Blicke auf die grossen Ereignisse wenden wir uns wieder zum Regimente Br. Knesevich Dragoner.

Die Aufgabe desselben im Jahre 1815 war einestheils, die deutschen Provinzen am Mittel-Rheine zu schützen, anderntheils, die dort befindlichen Festungen im Vereine mit andern Truppen zu cerniren.

Die erste Dislocation unseres Regimentes fand in diesem Jahre im März statt, und zwar kam die Obersten 1. Escadron nach Mastershausen, die Obersten 2. Escadron nach Laufersweiler, die Oberstlieutenants 1. Escadron nach Gensingen, die Oberstlieutenants 2. Escadron nach Boppard, während der Regimentsstab zu Simmern, die Majors 1. Escadron zu Berncastel, und die Majors 2. Escadron zu Trarbach verblieben.

Im April wurden bis auf den Regimentsstab alle Abtheilungen unseres Regimentes dislocirt. Es kam die Obersten 1. Escadron nach Dickenschied, die Obersten 2. Escadron nach Gemünden, die Oberstlieutenants 1. Escadron nach Silz, die Oberstlieutenants 2. Escadron nach Argenthal, die Majors 1. Escadron nach Gensingen und die Majors 2. Escadron nach Kirchberg.

Diese Stationen wurden bis Mai beibehalten, sodann über Stromberg nach Sobernheim marschirt.

Dorthin kam jetzt der Regimentsstab, dagegen die Obersten 1. Escadron nach Eckweiler, die Obersten 2. Escadron nach Winterburg, die Oberstlieutenants 1. Escadron nach Staudernheim, die Oberstlieutenants 2. Escadron nach Gensingen, die Majors 1. Escadron nach Waldböckelheim und die Majors 2. Escadron nach Weinsheim.

Anfang Juni wurde die Oberstlieutenants 1. Escadron nach Nieder-Hochstadt, nordöstlich von Landau, die Obersten 2. Escadron nach Mainz beordert, während die übrigen vier Escadronen unseres Regimentes die Bestimmung zum Blockade-Corps von Strassburg erhielten.

Während des Marsches dorthin, schloss sich eine Division unseres Regimentes am 26. Juni der Avantgarde des vom F.-M.-Lt. Graf Wallmoden befehligten linken Flügels des alliirten Corps unter dem Kronprinzen von Württemberg an.

F.-M.-Lt. Graf Wallmoden hatte am 25. Juni die von den Franzosen geräumte Festung Lauterburg besetzt und rückte am 26. weiter gegen Seltz den etwa 60.000 Mann starken Franzosen

nach. Seine Avantgarde bestand an diesem Tage nebst den zwei Escadronen des Regimentes Br. Knesevich Dragoner aus den Bataillonen Reuss-Greitz, Isenburg, demjenigen des Frankfurter-Contingentes und zwei Geschützen.

Sie wurde vom G.-M. von Wrede befehligt und stiess bei dem nördlich von Seltz gelegenen Walde auf den Feind. Nachdem die Franzosen aus demselben verdrängt und bis Seltz zurückgeworfen worden waren, kam es bei diesem Orte zu einem äusserst hartnäckigen Gefechte. Die Division unseres Regimentes nahm rühmlichen Antheil daran.

Inmitten des Kampfgewühles bemerkte der Gemeine Josef Wendraczek einen schwerverwundeten Officier des Bataillones vom Frankfurter Contingente. Schnell sprang er vom Pferde, hob den am Boden liegenden Officier auf dasselbe und brachte ihn auf diese Weise in Sicherheit.

Das Gefecht endete mit dem Rückzuge der Franzosen. Von der Division unseres Regimentes blieben 2 Mann, 4 Pferde todt.

In der Gegend von Strassburg angelangt, kam die Oberstlieutenants 2. Escadron in ein Feldlager in der Nähe von Strassburg, die Obersten 1. Escadron, sowie die Majors- Division aber nach Wantzenau, nordöstlich dieser Festung.

Der Regimentsstab war zwischen Mainz und Strassburg in Mutterstadt geblieben.

Im Juli wurde auch die Obersten 2. Escadron von Mainz, und die Oberstlieutenants 1. Escadron von Nieder-Hochstadt zum Blockade-Corps von Strassburg beordert, so dass sich in diesem Monate das ganze Regiment Br. Knesevich Dragoner vor dieser Festung, theils im Lager, theils in Cantonnirungen befand.

Es verblieb daselbst bis zum 1. October und trat sodann den Marsch in die Gegend von Weissenburg an.

Der Regimentsstab kam nach Weissenburg selbst, eine Escadron nach Steinseltz, Rott und Kleeburg, zwei Escadronen nach Altenstadt und Kapsweyer, zwei Escadronen nach Gross-Steinfeld und Nieder-Otterbach.

Am 18. October fand abermals ein Stationswechsel statt. Der Regimentsstab kam nach Lauterburg, die Obersten 1. Escadron nach Salmbach, die Obersten 2. Escadron nach Nieder-Lauterbach, die

Majors 1. Escadron nach Scheibenhardt und die Majors 2. Escadron nach Neuburg.

Denselben Tag erliess der zu Dijon befindliche Corps-Commandant, G.-d.-C. Br. Frimont, einen Befehl, wonach ein österreichisches Truppen-Corps im Rhein-Thale zwischen Molsheim, Strassburg und Landau aufgestellt werden sollte. Der F.-M.-Lt. Br. Wimpfen wurde zum Commandanten desselben ernannt und die Division F.-M.-Lt. Graf Mazuchelli demselben zugetheilt. Zur letzteren kamen die Obersten- und die Majors-Division unseres Regimentes, während die Oberstlieutenants-Division gleichzeitig den Befehl erhielt, nach Gauböckelheim, südwestlich von Mainz, abzumarschiren.

Am 4. November erschien eine Ordre-de-bataille, wonach die bei Lauterburg zurückgebliebenen vier Escadronen unseres Regimentes, welche bisher zur Brigade G.-M. Br. Geramb gehört hatten, in diejenige des G.-M. Marquis Paulucci kamen.

Am 18. November wurde ein Zug dieser vier Escadronen nach Seltz verlegt.

Zufolge einer Ordre-de-bataille vom 5. December kamen sie wieder in die Brigade G.-M. Br. Geramb.

Da das Corps des F.-M.-Lt. Br. Wimpffen nunmehr die Hauptbestimmung erhielt, die Festung Landau einzuschliessen, wurde am 9. December der Regimentsstab und die Obersten 1. Escadron nach Rheinzabern und Rülzheim, die Obersten 2. Escadron nach Langenkandel, die Majors 1. Escadron nach Weissenburg und Bergzabern, die Majors 2. Escadron endlich nach Jockgrim verlegt.

Einige Tage später erfolgte der Abmarsch der meisten österreichischen Truppen nach den Erblanden.

Das Regiment Br. Knesevich Dragoner erhielt die Ordre, bis auf Weiteres am Rheine zu verbleiben. Es blieb in der Division F.-M.-Lt. Graf Mazuchelli, kam jedoch laut Ordre-de-bataille vom 12. December in die Brigade Oberst Kraus und erhielt eine bequemere Dislocation, wie bisher. Der Regimentsstab und die Obersten 1. Escadron kamen in die Festung Landau, die Obersten 2. Escadron nach Ober- und Nieder-Essingen, Knöringen, Walsheim und Böchingen, die Majors 1. Escadron nach Weiler, Schweigen, Schweighofen und Kapsweyer, die Majors 2. Escadron endlich nach Büchelberg, Berg und Neuburg.

Gegen Ende des Jahres 1815 wurden auch diese Stationen mit anderen vertauscht. Nur der Regimentsstab und die Obersten 1. Escadron blieben in Landau, dagegen kam die Obersten 2. Escadron nach Herxheim, die Majors 1. Escadron nach Bergzabern und die Majors 2. Escadron nach Langenkandel. Die Oberstlieutenants 1. Escadron befand sich um diese Zeit im Donnersberger-Departement, die Oberstlieutenants 2. Escadron zu Wendelsheim, nordwestlich von Alzey.

Die Reserve-Escadron unseres Regimentes blieb bis zum 3. Jänner 1815 zu Gross-Wardein in Ungarn und marschirte sodann nach Ober-Oesterreich ab. Am 22. Februar erreichte sie die neue Station Sierning im Traun-Viertel und verblieb daselbst bis zum 15. October. Den folgenden Tag setzte sie sich wieder nach Ungarn in Marsch und erreichte erst am 6. Jänner 1816 ihren neuen Bestimmungsort Bőszörmény im Szabolcser Comitate.

Anhang zur IX. Periode.

Nach dem Frieden von Wien (14. October 1809) war man in Oesterreich eifrigst bemüht, das Heerwesen mehr und mehr zu verbessern.

Durch das Circular vom 1. September 1812 wurde die Reserve-Institution reorganisirt. Demgemäss geschah die Stellung der Reserve-Mannschaft durch die conscribirende Obrigkeit. Die tauglich Befundenen wurden assentirt. Die für die Cavallerie bestimmten Reservemänner entliess man gleich nach der Assentirung und Beeidigung unabgerichtet nach Hause, bis sie im Bedarfsfalle zur Ergänzung eingezogen wurden. Jeder Reservemann erhielt bei seinem Abgehen nach Hause zum Zeichen seiner Assentirung bei der Reserve und zu seiner Legitimation als Reservemann eine Reservekarte. Derjenige Reservist, welcher das 40. Lebensjahr zurückgelegt hatte, wurde aus dem Stande der Reserve gebracht und mit einem Entlassungs-Certificate versehen.

1812 erschien ein Heiratsnormal mit neuen Cautionssätzen.

Mittelst Verordnung vom Jahre 1813 geruhten Se. Majestät die Todesstrafe durch das Schwert aufzuheben und zu befehlen, dass

die Todesstrafe, wenn nach den Gesetzen der Schwertschlag stattzufinden hätte, mit dem Strange vollzogen werden sollte.

Die Instruction vom 1. September 1810 ordnete bezüglich der Militär-Verpflegung an, dass dieselbe nunmehr durchgehends mittelst Subarrendirung*) stattfinden und nur insoweit durch eigene Regie bewirkt werden sollte, als die Subarrendirung mit unverhältnissmässig grossen Kosten verbunden sein würde.

Die Statuten der Militär-Ehrenmedaille wurden 1810 durch den Kaiser Franz erneuert und noch ausgedehntere Begünstigungen hinzugefügt. In demselben Jahre wurden auch zu den Statuten des Maria Theresien-Ordens Nachtragsbestimmungen hinzugefügt. Im Jahre 1814 erlosch der 1805 gestiftete Orden der eisernen Krone.

Zufolge Allerhöchsten Handbillets ddto. Paris, am 31. Mai 1814, stifteten Se. Majestät das sogenannte Armeekreuz, ein militärisches Ehrenzeichen für jeden österreichischen Soldaten ohne Unterschied des Ranges, welcher an den glorreichen Siegen in den Befreiungskriegen 1813 und 1814 thätigen Antheil genommen hatte. Dieses Sieges-Denkzeichen, aus erobertem Kanonenmetalle geprägt, wurde zum ersten Male beim feierlichen Einzuge des Kaisers von Russland und des Königs von Preussen zum Congresse von Wien (25. September 1814) auf der Brust getragen.

Die Erfahrungen, welche aus den französischen Revolutionskriegen, sowie aus jenen in Spanien und Russland geschöpft worden waren, fanden wirksame Anwendung in den Feldzügen 1813 und 1814. F.-M. Carl Fürst Schwarzenberg adoptirte das neue System energischer Aufbietung aller Streitmittel, sobald dieses zur Erreichung eines grossen Zweckes nothwendig wurde. Einfachheit im Entwurfe und in der Ausführung seiner Pläne characterisirten diesen Feldherrn. Er verstand es, Einheit selbst auf getrennte Massen zu übertragen, so dass die verschiedenen Armeeen strategisch zu einem Operationsziele mitwirkten. Gleichzeitig hatte der F.-M. Fürst Schwarzenberg in seiner Kriegsleitung den Grundsatz Napoleons befolgt, dass derjenige den Schlüssel zum Siege in der Hand habe, welcher auf dem Schlachtfelde zuletzt noch über eine intacte Reserve verfügt.

*) Verpachtungen an Städte, Gemeinden, Privatpersonen etc.

X. Periode.

Friedensepoche. 1816—1847.

Am 1. Jänner 1816 war das Regiment Br. Knesevich Dragoner folgendermassen einquartiert: Regimentsstab und Obersten 1. Escadron in der Festung Landau, Obersten 2. Escadron in Harxheim, Oberstlieutenants 1. Escadron im Donnersberger-Departement, Oberstlieutenants 2. Escadron in Wendelsheim, Majors 1. Escadron in Bergzabern und Majors 2. Escadron in Langenkandel. 1816.

Fortwährende Dislocationen fanden in diesem Jahre statt. So kam am 4. Jänner die Obersten 2. Escadron nach Langenkandel, die Majors 1. Escadron nach Landau und die Majors 2. Escadron nach Bergzabern, im Februar die Obersten 1. Escadron aus Landau selbst in den gleichnamigen Bezirk, die Majors 2. Escadron nach Landau, die Majors 1. Escadron wieder nach Bergzabern. Beide Escadronen der Oberstlieutenants-Division finden wir diesen Monat im Donnersberger-Departement.

Im März befand sich der Regimentsstab und die Obersten 2. Escadron in Landau, die Obersten 1. Escadron, sowie die Majors-Division im Bezirke Landau und die Oberstlieutenants-Division, wie früher, im Donnersberger-Bezirke; im April finden wir den Regimentsstab, die Obersten 1. Escadron und die Majors-Division im Bezirke Landau, die Obersten 2. Escadron zu Harxheim und Monsheim, nord-westlich von Worms und die Oberstlieutenants-Division in der Gegend von Mainz.

Im Mai kam unser ganzes Regiment in die Gegend von Pfeddersheim, und zwar der Regimentsstab nach Osthofen, die Obersten 1. Escadron nach Hernsheim, die Obersten 2. Escadron nach Westhofen, die Oberstlieutenants 1. Escadron nach Eich, die

Oberstlieutenants 2. Escadron nach Alsheim, die Majors 1. Escadron nach N. Flörsbach und die Majors 2. Escadron nach Monsheim.

Am 20. Juni wurde ferner die Oberstlieutenants 1. Escadron nach Alsheim, die Oberstlieutenants 2. Escadron nach Bechtheim, die Majors 1. Escadron nach Pfeddersheim und die Majors 2. Escadron nach Pfiffligheim verlegt.

Aus den letzt angeführten Stationen trat der Regimentsstab, die Obersten- und die Majors-Division am 11. Juli den Marsch nach Galizien an, während die Oberstlieutenants-Division am Rheine blieb, daselbst jedoch am 15. Juli in andere Stationen verlegt wurde. Die Oberstlieutenants 1. Escadron kam nach Wöllstein, die Oberstlieutenants 2. Escadron nach Bingen. Dieses war der letzte Stationswechsel der Oberstlieutenants-Division im Jahre 1816.

Der Marschplan des Regimentsstabes, der Obersten- und der Majors-Division bis Brünn ist uns überliefert. Danach marschirte dieser Theil des Regimentes Br. Knesevich Dragoner am 11. Juli nach Worms, weiter über Mannheim, Heidelberg, Sinsheim, Heilbronn, Backnang, Schorndorf, Göppingen, Geislingen, Ulm, Günzburg, Dillingen, Rain, Neuburg, Ingolstadt, Neustadt, Regensburg, Pfatter, Straubing, Plattling, Vilshofen, Schärding, Payerbach, Efferding, Linz, Enns, Amstetten, Mölk, St. Pölten, Krems, Hohenwart, Röschitz, Znaim, Misslitz und Prahlitz, am 2. September nach Brünn.

Von Brünn aus marschirten sodann der Regimentsstab, die Obersten- und die Majors-Division nach Ost-Galizien, kamen am 28. September in der Gegend von Tarnow an und wurden daselbst folgendermassen dislocirt: der Regimentsstab nach Tarnow, die Obersten 1. Escadron nach Struszyna, die Obersten 2. Escadron nach Dąbrowka im Tarnower-Kreise, die Majors 1. Escadron nach Woynicz und die Majors 2. Escadron nach Borzęcin im Bochnier Kreise. Am 5. October wurde die Obersten 2. Escadron von Dąbrowka nach Pilžno verlegt.

Nach den unendlichen Strapazen, Stations-Veränderungen und Märschen trat jetzt eine ungemein lange Zeit der Ruhe ein, denn der Regimentsstab, die Obersten- und die Majors-Division blieben in den hier angeführten Ortschaften, ohne den geringsten Stationswechsel, bis zum 16. März 1825.

Die Reserve-Escadron verliessen wir 1815 auf dem Marsche von Sierning (Traun-Viertel in Ober-Oesterreich) nach Böszörmény (Szabolcser Comitat in Ungarn), wo sie am 6. Jänner 1816 eintraf. Daselbst wurde sie zufolge eines hofkriegsräthlichen Rescriptes vom 15. April 1816 aufgelöst und an ihre Stelle ein Depôt von 76 Köpfen errichtet. Dasselbe bestand jenem hofkriegsräthlichen Rescripte gemäss aus: 1 Rittmeister, 1 Oberlieutenant, 1 Unterlieutenant, 1 Wachtmeister, 6 Corporalen, 1 Trompeter, 1 Sattler, 1 Schmiede, 1 Fourierschützen, 60 berittenen Gemeinen und 2 gemeinen Privatdienern.

Das zu Böszörmény neu aufgestellte Depôt unseres Regimentes trat am 6. Mai den Marsch nach Mähren an und wurde daselbst am 4. Juni nach Ungarisch-Brod verlegt.

Hier verblieb es bis zum 2. September, wurde den folgenden Tag nach Galizien in Marsch gesetzt und gleich nach seiner Ankunft daselbst aufgelöst.

Zu gleicher Zeit wurden auch der Regimentsstab, die Obersten- und die Majors-Division vom Kriegs- auf den Friedensfuss gesetzt, während die am Rheine zurückgelassene Oberstlieutenants-Division auf dem Kriegsfusse verblieb.

Der Stand eines Dragoner-Regimentes zu sechs Escadronen auf dem Friedensfusse betrug im Jahre 1816: 1135 Mann, 923 Pferde.

Zum Regimentsstab gehörten:

	Mann	Pferde
Oberst-Inhaber	1	1
Oberst-Commandant	1	1
Oberstlieutenant	1	1
Major	1	1
Regiments-Caplan	1	1
Regiments-Auditor	1	1
Feldarzt	1	1
Rechnungsführer	1	1
Adjutant	1	1
Oberärzte	3	—
Unterärzte	3	—
Fouriere	5	—
Summa:	20	9

	Mann	Pferde
Uebertrag:	20	9
Stabs-Trompeter	1	1
Divisions-Trompeter	3	3
Standart-Führer	3	3
Oberschmied	1	—
Profoss	1	1
Fourierschützen	3	—
Privatdiener	5	—
Summa des Regimentsstabes:	37	17

Eine Escadron zählte:

	Mann	Pferde
1. Rittmeister	1	1
2. Rittmeister	1	1
Oberlieutenants	2	2
Unterlieutenants	2	2
Wachtmeister	2	2
Trompeter	1	1
Sattler	1	—
Schmied	1	—
Corporale	12	12
Fourierschützen	1	—
Gemeine	154	130
Privatdiener	5	—
Summa einer Escadron:	183	151

	Mann	Pferde
Stand der 6 Escadronen	1098	906
Stand des Regimentsstabes:	37	17
Summa Summarum:	1135	923

Der Kriegsstand eines Dragoner-Regimentes zu sechs Feld-Escadronen und der Reserve-Escadron betrug 1816: 1346 Mann, 1287 Pferde.

Zum Regimentsstab gehörten:

	Mann	Pferde
Oberst-Inhaber	1	1
Oberst-Commandant	1	1
Summa:	2	2

Major	1	1
Regiments-Caplan	1	1
Auditor	1	1
Feldarzt	1	1
Rechnungsführer	1	1
Adjutant	1	1
Oberärzte	3	3
Unterärzte	3	3
Fouriere	8	3
Stabs-Trompeter	1	1
Divisions-Trompeter	3	3
Standartführer	3	3
Ober-Schmied	1	1
Unter-Schmied	1	1
Profoss	1	1
Fourierschützen	3	—
Privatdiener	5	—
Summa des Regimentsstabes:	41	28

Eine Feld-Escadron zählte:

	Mann	Pferde
1. Rittmeister	1	1
2. Rittmeister	1	1
Oberlieutenants	2	2
Unterlieutenants	2	2
Wachtmeister	2	2
Trompeter	1	1
Sattler	1	1
Schmied	1	1
Corporale	12	12
Fourierschützen	1	—
Gemeine	150	150
Privatdiener	5	—
Summa einer Feld-Escadron:	179	173

Stand der Reserve-Escadron:

	Mann	Pferde
1. Rittmeister	1	1
2. Rittmeister	1	1
Oberlieutenants	2	2
Unterlieutenants	2	2
Wachtmeister	2	2
Unterarzt	1	—
Fourier	1	—
Trompeter	1	1
Sattler	1	—
Schmied	1	—
Corporale	12	12
Fourierschütz	1	—
Gemeine	200	200
Privatdiener	5	—
Summa der Reserve-Escadron:	231	221

	Mann	Pferde
Stand des Regimentsstabes	41	28
Der 6 Feld-Escadronen	1074	1038
Der Reserve-Escadron	231	221
Summa des ganzen Regimentes auf dem Kriegsfusse	1346	1287

1817. Im Februar 1817 wurde die Oberstlieutenants 1. Escadron unseres Regimentes von Wöllstein nach Westhofen, die Oberstlieutenants 2. Escadron von Bingen nach Alzey verlegt. Sie blieben hier aber nur bis zum 22. März und marschirten sodann nach Ost-Galizien ab. Dieselben nahmen ganz denselben Weg, wie der Regimentsstab, die Obersten- und die Majors-Division im Jahre 1816 eingeschlagen hatten, passirten am 19. April Schärding, kamen am 14. Juni an ihrer Bestimmung an und wurden daselbst auf den Friedensfuss gesetzt.

Die Oberstlieutenants 1. Escadron kam nach Głogow, die Oberstlieutenants 2. Escadron nach Sędziszow im Rzeszower Kreise. Hier blieb auch die Oberstlieutenants-Division, wie die anderen Abtheilungen unseres Regimentes in ihren Stationen unverändert bis zum 16. März 1825.

Am 21. August 1817 kam der Unterlieutenant Rudolf Ullrich unseres Regimentes in die Equitation nach Wiener-Neustadt.

Die Musterung des Stabes, der Obersten- und der Majors-Division fand am 9. October zu Tarnow, diejenige der Oberstlieutenants-Division am 13. October zu Sędziszow statt.

1818 passirte die Oberstlieutenants-Division die Musterung am 26. September zu Sędziszow, der Regimentsstab, die Obersten- und die Majors-Division am 28. September zu Tarnow. 1818.

Wie im Vorjahre wurden die Remonten auch 1818 in Böhmen übernommen.

Am 31. März 1819 rückte der Unterlieutenant Rudolf Ullrich aus der Wiener-Neustädter Equitation wieder zum Regimente ein. 1819.

Die diesjährige Musterung unseres ganzen Regimentes fand am 6. October zu Tarnow statt.

Im Jahre 1820 wurde der Rittmeister Leopold Herbert des Regimentes Br. Knesevich Dragoner, welcher zum Abgrenzungs-Geschäfte der freien Stadt Krakau commandirt worden war, zum Ehrenbürger dieser Stadt ernannt. 1820

Die Annahme des Ehrenbürgerrechtes wurde ihm zufolge Allerhöchster Entschliessung vom 4. August 1820 genehmigt.

Die Musterung unseres ganzen Regimentes fand in diesem Jahre am 4. October zu Tarnow statt.

1821 erhielt dasselbe Remonten aus Siebenbürgen, 1821.

1822 zu Radautz in der Bukowina. 1822.

Am 6. Jänner 1823 wurde der bisherige Oberst und Commandant unseres Regimentes, Jacob Oláh von Nánás, zum General-Major befördert. 1823.

Bis zum 24. Februar führte der Oberstlieutenant Josef von Makay das Interims-Regiments-Commando und übergab es an diesem Tage dem zum Obersten und Commandanten von Br. Knesevich Dragoner beförderten Franz Ludwig Graf Bigot de St. Quentin, bisherigen Oberstlieutenant des Regimentes Graf O'Reilly Chevauxlegers.

Die Remontirung fand 1823 wie 1824 in Böhmen statt. 1824.

Im Jänner 1825 erhielten die Regimenter Br. Knesevich Dragoner und Kienmayer Huszaren den Befehl, die beiden zur Aufwartung in Wien befindlichen Regimenter Graf Kinsky Dragoner und Erzherzog Ferdinand Huszaren am 16. April abzulösen. 1825.

Unser Regiment sammelte sich in Brzesko, südwestlich von Tarnow in Galizien und trat von dort aus, am 16. März, den Marsch nach Wien*) an.

Während dieses Marsches traf ein hofkriegsräthliches Rescript vom 10. März 1825 ein, wonach der Rittmeister 1. Classe und k. k. Kämmerer Friedrich Hannibal Fürst von Thurn und Taxis unseres Regimentes beordert wurde, zur bevorstehenden Krönung des Königs von Frankreich, den ausserordentlichen k. k. österreichischen Botschafter Paul Fürsten Esterházy nach Rheims zu begleiten.

Der erwähnte Kämmerer wurde beauftragt, sich Ende April in Paris einzufinden und sich gleich nach seiner Ankunft beim Fürsten Esterházy zu melden.

Der Regimentsstab, die Obersten-, die Oberstlieutenants-Division und die Majors 2. Escadron trafen am 15. April in Wien ein. Dort kamen sie in die Josefstädter Kaserne, die Majors 1. Escadron dagegen nach Penzing und nach Rothmühl. **)

Noch im April rückte unser ganzes Regiment in Wien vor dem Regiments-Inhaber, G.-d.-C. Vincenz Br. Knesevich de Sta Helena aus. Derselbe belobte in höchst ehrender Weise die alle Erwartungen übertreffende ausserordentliche Haltung des Regimentes.

Im August kam die Majors 1. Escadron nach Wien in die Josefstädter Kaserne, die Majors 2. Escadron dagegen nach Penzing und Rothmühl.

Am 12. December trat bei unserem Regimente eine Fechtschule nach der vom F.-M.-Lt. Prinz Coburg veröffentlichten Fechtart in's Leben. Deren Leitung wurde dem Rittmeister Friedrich Hannibal Fürst von Thurn und Taxis vom Regiments-Commando übertragen. In diese Schule wurden 1 Officier, 2 Unterofficiere und 16 Gemeine commandirt.

Gegen Jahresschluss erntete unser Regiment neuerdings Lob. Gelegentlich einer Parade am 19. December sprach nämlich der Hofkriegsraths-Präsident, G.-d.-C. Prinz Hohenzollern-Hechingen, demselben seine vollste Zufriedenheit aus.

*) Zum letzten Male hatte unser Regiment im Jahre 1804 seine Aufwartung in Wien gemacht.

**) Auf den verschiedensten Karten nirgends zu finden.

Zufolge eines General-Commando-Befehles wurden denjenigen Officieren, welche noch keinen Feldzug mitgemacht hatten, vom 15. Februar angefangen, Vorlesungen über den Vorpostendienst, das Lager, den praktischen Felddienst, sowie aus dem Dienst- und Exercir-Reglement durch den Rittmeister 2. Classe Franz Baron Rinck zu Baldenstein unter Aufsicht des Majors Josef Hasslauer von Hasslau gehalten. 1826.

Als Schüler waren commandirt: die Oberlieutenants Ernst Graf Festetics de Tolna, Bernhard Kannengiesser, Constantin Br. Knesevich, Ludwig Br. Hartelmüller, ferner die Unterlieutenants Casimir Graf Starženski, Michael von Repássy, Franz von Orosz, Heinrich Graf Krasicki, Franz Ludwig Graf Bigot de St. Quentin, Carl von Schöll, Carl von Stobnicki, Franz von Rauch, Anton Höppler und Johann Isfordink.

Im April 1826 wurde unser Regiment in Wien abgelöst und nach Lancut in Galizien beordert.

Gelegentlich der am 16. April stattgehabten Abschieds-Parade erntete dasselbe die Höchste Zufriedenheit des Kronprinzen, Erzherzogs Ferdinand. Unmittelbar nach jener Parade erfolgte der Abmarsch nach Lancut.

Der Regimentsstab traf am 22. Mai in Lancut, die Obersten 1. Escadron am 23. in Przeworsk, die Obersten 2. Escadron am 22. in Lancut, die Oberstlieutenants 1. Escadron am 24. in Lezaisk, die Oberstlieutenants 2. Escadron am 24. in Grodzisko, die Majors 1. Escadron am 20. in Głogow und die Majors 2. Escadron am 21. in Tyczyn ein.

In diesen Ortschaften verblieb das Regiment Br. Knesevich Dragoner ohne irgend einen Stationswechsel bis zum Juli 1830.

Commandirender General in Galizien war 1826 der F.-Z.-M. Graf Fresnel, Divisionär unseres Regimentes der F.-M.-Lt. Br. Trapp, Brigadier der G.-M. Graf Schlottheim.

Noch im Mai wurde ein Remonten-Depôt in Lancut unter dem Commando des Oberlieutenants Rudolf Ullrich errichtet, bei welchem sämmtliche Remonten unseres Regimentes dressirt wurden.

Am 13. September rückte dasselbe vor dem Commandirenden, F.-Z.-M. Graf Fresnel, en parade aus und erwarb sich dessen vollste Zufriedenheit.

Unter der Leitung des Rittmeisters 2. Classe Josef Jakubowski von Toporczyk trat im November eine Regimentsschule für Cadeten zu Lancut in's Leben. Als Lehrer fungirten der Oberlieutenant Rudolf Ullrich, die Unterlieutenants Casimir Graf Starženski, Carl Graf Bigot de St. Quentin und Ignaz Hennig.

Dem Unterlieutenant Carl von Schöll gelang es am 18. November dieses Jahres, mit 16 Dragonern seines Zuges den berüchtigten Räuber und Deserteur Kurz im Grodziskoer Walde gefangen zu nehmen.

1827. Am 1. Mai 1827 wurde unsere Regimentsschule für Cadeten aufgelöst.

Neues Lob erntete unser Regiment gelegenheitlich der am 13. September zu Lancut stattgehabten Parade von dem Commandirenden, F.-Z.-M. Graf Fresnel. Am 24. September fand die Musterung des ganzen Regimentes statt.

Die Recrutirung erfolgte 1827 in Böhmen.

1828. Unter der Aufsicht des Oberlieutenants Rudolf Ullrich trat am 1. Jänner 1828 wiederum eine Winterschule*) bei unserem Regimente in's Leben. Als Lehrer fungirten ausser dem genannten Officiere der Oberlieutenant Josef Baron Jellačić und der Unterlieutenant Carl Graf Bigot de St. Quentin.

Im März dieses Jahres wurde der G.-d.-C. Prinz Hessen-Homburg zum commandirenden Generale von Galizien ernannt.

Am 10. September rückte unser Regiment zu einer Parade vor dem Adlatus des Commandirenden, dem F.-M.-Lt. Br. Stutterheim aus und wurde von demselben belobt.

Die Musterung durch den Brigadier fand am 24. desselben Monates, die Remontirung 1828 in Mähren statt.

Den 1. December begann wiederum eine Regiments-Winterschule unter der Leitung des Rittmeisters 2. Classe Josef Jakubowski von Toporczyk.

1829. Am 5. Jänner 1829 zeigte der Adlatus des Commandirenden, F.-M.-Lt. Br. Stutterheim, dem Hofkriegsrathe von Lemberg aus einen, mit dem Aufenthalte unseres Regimentes in Lancut in Verbindung stehenden, im hohen Grade patriotischen Act des Grafen Alfred von Potocki an.

*) Wann dieselbe aufgelöst wurde, war nicht zu finden.

Das Schriftstück lautet:

„Das Dragoner Regiment Knesevich hat unterm 26. v. M. „hierher angezeigt, dass der Herr Graf Alfred von Potocki in der „Stabs-Station Lancut eine Reitschule aus hartem Materiale in „einer prächtigen Form von 90 Schuhen in der Länge, 60 Schuhen „in der Breite und 21 Schuhen in der Höhe inneren Raumes, auf „eigene Kosten habe erbauen und solche diesem Regimente mit „Vorbehalt des Eigenthums-Rechtes, vermöge einer an dasselbe „erlassenen Zuschrift zur Benützung habe übergeben lassen.

„Diese gedeckte Reitschule wird von dem gedachten Dragoner-„Regimente bereits benützt, wodurch dasselbe in den Stand gesetzt „wird, den beihabenden vielen Remonten nach Mass ihrer Voll-„jährigkeit und ihrer Kräfte, den Winter hindurch eine zweckmässige „Dressur in dem Grade zu geben, dass der grösste Theil derselben „schon im nächsten Frühjahre wird einrangirt werden können, ein „Umstand, welcher in einem Lande, wo durch den langen anhaltenden „Winter die Dressur der Pferde auf offenen Reitschulen fast durch „6 Monate unmöglich gemacht wird, für den Dienst von grosser „Wichtigkeit ist und demselben einen wesentlichen Nutzen gewährt.

„In dieser Ueberzeugung wird dem hiesigen Landes-Gouber-„nium unter einem mit dem Ersuchen davon die Mittheilung gemacht, „dem Herrn Grafen Alfred von Potocki für sein ausgezeichnetes „Benehmen, wodurch dem Militärdienste so wesentliche Vortheile „verschafft werden, den Dank des General-Commandos zu erkennen „zu geben.

„Stutterheim m. p., F.-M.-Lt.“

Am 18. April wurde die Regiments-Winterschule aufgelöst.

Die Musterung des Regimentes Br. Knesevich Dragoner fand am 16. September statt, und am 1. December trat, wie in den Vorjahren, eine Winterschule in's Leben.

Die Remontirung fand auch 1829 in Mähren statt, und zwar trafen am 12. August 37 Remonten in der Stabsstation Lancut ein.

Im Juli 1830 kam die Majors 2. Escadron von Tyczyn nach 1830.
Sokolow, wurde jedoch schon im August wieder nach Tyczyn zurückverlegt.

Am 14. November erhielt das Regiment Br. Knesevich Dragoner die Bereitschafts-Ordre, am 24. den Marschbefehl für den

5. December nach Nieder-Oesterreich. Gleichzeitig erhielt es den Befehl, die Rechnungskanzlei in Lancut zurückzulassen.

Der Rittmeister 2. Classe Martin Czarnecki wurde demgemäss Ende November als Officier zur Regelung der Quartiere vorausgeschickt, während der Unterlieutenant Ernst Stöwer die Ordre erhielt, mit einem Standartführer, einem Unterofficiere und sechs Mann zur Besorgung der Dienstgeschäfte bei der Rechnungskanzlei in Lancut zurückzubleiben.

Zu gleicher Zeit wurde auch das Remonten-Depôt, welches bisher in Lancut bestanden hatte, aufgelöst.

Unser Regiment trat sodann am 5. December den Marsch an, erhielt jedoch schon am 7. einen Gegenbefehl. Es wurde nämlich wegen der ausgebrochenen polnischen Revolution der Marsch sistirt und unserem Regimente befohlen, die früheren Stationen wieder zu beziehen. In denselben blieben die einzelnen Escadronen jedoch nur wenige Tage; denn schon am 10. December traf ein Befehl zum Abmarsche nach Bochnia, Brzesko und Woynicz für den 12. December ein.

Zufolge eines weiteren General-Commando-Befehles vom 17. December bezogen sodann der Regimentsstab und die Obersten 2. Escadron Tarnow, die Obersten 1. Escadron Dąbrowa, die Oberstlieutenants 1. Escadron Pilzno, die Oberstlieutenants 2. Escadron Dembica im Tarnower Kreise, die Majors 1. Escadron Woynicz und die Majors 2. Escadron Radlow als stabile Stationen.

Wie im Vorjahre, hatte auch 1830 die Remontirung in Mähren stattgefunden, und zwar waren im April 50, im August 38 mährische Remonten in der Stabs-Station Lancut eingetroffen.

1831. Im Jänner 1831 wurde die Majors 2. Escadron von Radlow nach Borzęcin verlegt.

Am 25. März wurde der bisherige Commandant unseres Regimentes, Oberst Franz Ludwig Graf Bigot de St. Quentin, als Generalmajor und Brigadier nach Fünfkirchen transferirt, und an dessen Stelle der bisherige Oberstlieutenant Josef von Makay unseres Regimentes (8. April) zum Obersten und Regiments-Commandanten befördert.

Am 8. Mai erhielt unser Regiment den Marschbefehl nach Gabel in Böhmen und zugleich Ordre, die Rechnungskanzlei in

Galizien, und zwar in Lancut, zurückzulassen. Bei derselben stellte man ein Depôt auf, welches aus 1 Oberofficiere als Commandant, 1 Wachtmeister, 4 Corporalen, 1 Schmiede, 50 Gemeinen und 1 Privatdiener bestand. Dieses Depôt wurde über den vollzähligen Stand geführt.

Am 22. Mai trat unser Regiment den Marsch nach Gabel im Jungbunzlauer Kreise an.

In der Marschstation Andrychau erkrankte der Oberst und Commandant desselben, Josef von Makay. Er musste daher das Regiments-Commando dem Oberstlieutenant Josef Hasslauer von Hasslau übergeben.

Von Andrychau wurde der Oberst von Makay nach Wadowice transportirt und ihm der Oberlieutenant Carl von Schöll, sowie der Unterarzt Franz Wünsch auf einige Tage beigegeben, da die Krankheit sich sehr bedenklich zeigte. Vergebens war alle angewendete Sorgfalt; er starb am 1. Juni.

Den 1. Juli bezog unser Regiment die neue Dislocation mit dem Stabe zu Gabel. Die Obersten 1. Escadron kam nach Zwickau, die Obersten 2. Escadron nach Wartenberg, die Oberstlieutenants 1. Escadron nach Machendorf, die Oberstlieutenants 2. Escadron nach Kratzau, die Majors 1. Escadron nach Niemes und die Majors 2. Escadron nach Böhm. Leippa.

Hier befand sich das Regiment Br. Knesevich Dragoner in der Division F.-M.-Lt. Fürst Liechtenstein, Brigade G.-M. Fürst Auersperg.

Am 8. Juli wurde der Oberst Ernst Graf zu Stollberg-Stollberg vom Regimente König von Baiern Dragoner Nr. 2 als Commandant zu unserem Regimente transferirt.

Den 30. August producirte sich dasselbe vor dem Commandirenden, F.-Z.-M. Alois Fürst Liechtenstein, welcher seine besondere Zufriedenheit über die Haltung unseres Regimentes ausdrückte.

Die Musterung fand am 22. September statt.

Im September wurde die Oberstlieutenants 2. Escadron nach Ringenhain, im October aber wieder nach Kratzau verlegt.

Am 11. November trat das Regiment Br. Knesevich Dragoner den Marsch nach Leipnik in Mähren an, nachdem es sich zwei Tage früher vor dem Landescommandirenden producirt hatte. Als Officier

zur Regulirung der Quartiere wurde der Rittmeister 2. Classe Wilhelm Prinz zu Schwarzburg-Rudolstadt vorausgeschickt. Am 1. December bezog unser Regiment die stabilen Stationen.

Der Regimentsstab und die Obersten 2. Escadron kamen nach Leipnik, die Obersten 1. Escadron nach Drahotusch, die Oberstlieutenants 1. Escadron nach Hullein, die Oberstlieutenants 2. Escadron nach Hollischau, die Majors 1. Escadron nach Prerau und die Majors 2. Escadron nach Zialkowitz. Unser Regiment befand sich hier in der Division F.-M.-Lt. Br. Eckhardt, Brigade G.-M. Chevalier de Narboni. Commandirender von Mähren war der G.-d.-C. Baron Lederer.

Das Depôt unseres Regimentes verblieb das ganze Jahr hindurch in Lancut, in Galizien.

1832. Am 11. März 1832 starb der Regiments-Inhaber G.-d.-C. Vincenz Br. Knesevich de Sta Helena auf seinem Gute Sta Helena (Szalaer Comitat, Ungarn).

In Folge dessen liess das Officiers-Corps unseres Regimentes am 30. März ein solennes Todtenamt zu Leipnik für denselben abhalten.

Am 16. April kam unser Regiment in die Division F.-M.-Lt. Chevalier de Fitzgerald, verblieb jedoch in der Brigade G.-M. Chevalier de Narboni.

Im Juni fand ein Stationswechsel des Regimentsstabes und der Obersten-Division statt. Ersterer kam am 8. Juni nach Prossnitz, die Obersten 1. Escadron nach Tobitschau und die Obersten 2. Escadron nach Kralitz.

Der Commandirende, G.-d.-C. Br. Lederer, visitirte am 12. Juni die Oberstlieutenants- und die Majors-Division und drückte über das Ergebniss seine vollste Zufriedenheit aus. Am 21. September rückte sodann unser ganzes Regiment in ein Lager bei Olmütz.

Daselbst blieb es bis zum letzten September und bezog nach den Uebungen wieder die früheren Stationen.

Am 18. December dieses Jahres ernannte Se. Majestät den F.-M.-Lt. Friedrich Br. Minutillo zum Inhaber unseres Regimentes, dessen Namen es nunmehr erhielt.

1833. Am 5. Juni 1833 nahm der neue Regiments-Inhaber F.-M.-Lt. Friedrich Br. Minutillo unser Regiment bei Prossnitz in Augenschein und belobte dasselbe in höchst ehrender Weise.

Vom 1. August angefangen, sollte unser Regiment im Vereine mit den Regimentern Auersperg Kürassiere und Württemberg Huszaren bei Turas, nächst Brünn, concentrirt werden, um die vom G.-d.-C. Graf Radetzky herausgegebene neue Cavallerie-Manövrir-Methode zu üben.

Um jedoch nicht gleich in der Brigade zu exerciren, mussten sich die genannten drei Regimenter vom 20. bis letzten Juli divisionsweise theoretisch und praktisch in demjenigen üben, was auf die neue Manövrirart Bezug hatte.

Unser Regiment wurde daher derart in Marsch gesetzt, dass der Regimentsstab und die Obersten-Division am 20. Juli zu Prossnitz, die Oberstlieutenants-Division zu Holleschau und die Majors-Division zu Prerau versammelt war. In der Nähe dieser Stationen fanden die Uebungen der einzelnen Divisionen unseres Regimentes statt. Dasselbe befand sich um diese Zeit in der Division F.-M.-Lt. Br. Nowak, Brigade G.-M. Br. Loen.

Es trat Ende Juli den Marsch nach Turas nächst Brünn an, wo es am 1. August anlangte.

Der Präsenzstand der einzelnen Escadronen betrug hier 130 Mann; zwei Regimenter lagerten, eines cantonnirte abwechselnd.

Zum Exercirplatze wurde jene Terrainstrecke benutzt, welche zwischen der Schwedenschanze, der Olmützer-Chaussée und den gegen das Dorf Czernowitz abfallenden sanften Höhen liegt und eine gegen 4000 Schritte lange und etwa eben so breite, vollkommene Ebene bildet. Der Lagerplatz befand sich etwa zwischen den Ortschaften Turas, Nennowitz, Chirlitz und Hollasitz, mit der Front gegen Brünn. Gelagert wurde in einem Treffen, Leiter der Uebungen war der General Br. Mengen.

Vom 1. bis 15. August wurde das Regiment Br. Minutillo Dragoner Nr. 3 in Cantonnirungen verlegt, und zwar kam der Regimentsstab nach Turas, die Obersten 1. Escadron nach Latein, die Obersten 2. Escadron nach Nennowitz, die Oberstlieutenants 1. Escadron nach Gerspitz, die Oberstlieutenants 2. Escadron nach Czernowitz, die Majors 1. Escadron nach Schlappanitz und die Majors 2. Escadron nach Billowitz.

Vom 16. August bis 6. September bezog unser Regiment ein Freilager und wurde am 4. September gemustert.

Den 7. September war es so glücklich, sich gelegentlich einer Ausrückung vor Sr. Majestät, dem Kaiser Franz I., die Allerhöchste Zufriedenheit zu erwerben.

Nach dieser Ausrückung vor Sr. Majestät wurde das Regiment Br. Minutillo Dragoner wieder in Cantonnirungen verlegt, und zwar kam der Regimentsstab und die Obersten 1. Escadron nach Oppatowitz, die Obersten 2. Escadron nach Raigern und Rebeschowitz, die Oberstlieutenants-Division nach Lautschütz, die Majors 1. und eine Hälfte der 2. Escadron nach Mödritz und die andere Hälfte der Majors 2. Escadron nach Priesenitz.

In diesen Stationen verblieb unser Regiment bis zum 24. September, bezog vom 25. September bis zum 4. October das Freilager und trat am 5. den Marsch nach den vor der Divisions-Concentrirung innegehabten Stationen mit dem Regimentsstabe zu Prossnitz an.

Nach Beendigung der Concentrirung geruhten Se. Majestät die Allerhöchste Anerkennung über die vorzüglichen Leistungen der drei Cavallerie-Regimenter auszudrücken und ertheilten aus besonderer Huld der Mannschaft vom Wachtmeister abwärts eine dreitägige Gratislöhnung, welche der Mannschaft unseres Regimentes am 8. October ausgezahlt wurde.

An diesem Tage hatte dasselbe seine stabilen Stationen wieder bezogen, welche das ganze Jahr hindurch unverändert beibehalten wurden.

Die Remontirung fand 1833 zu Holitsch in Ungarn statt.

1834. Am 27. Juli 1834 begann die Regiments-Concentrirung bei Prossnitz. Aus diesem Grunde verliessen die einzelnen Escadronen kurz zuvor ihre stabilen Stationen und bezogen am 26. Juli folgende Concentrirungs-Stationen: der Regimentsstab und die Obersten-Division Prossnitz, Studenetz und Drzowitz, die Oberstlieutenants-Division Kosteletz, Starzechowitz, Billowitz und Leschan, die Majors-Division Czechowitz, Kralitz, Moskowitz und Ohrosim.

Am 1. August rückte unser Regiment bei Prossnitz vor dem Commandirenden, F.-M.-Lt. Graf Mazzuchelli, en parade aus und erlangte dessen vollste Zufriedenheit. Während der Regiments-Concentrirung fand auch die Musterung des Regimentes Br. Minutillo Dragoner (am 5. August) durch den Brigadier, G.-M. Fürst Liechtenstein, statt.

Am 17. August sammelten sich die Escadronen unseres Regimentes zu Prossnitz und traten von dort aus den Marsch in das Lager bei Turas an, wo sie am 20. eintrafen. Der Marsch führte am 17. nach Wischau, am 18. nach Rausnitz, am 19. nach Schlappanitz und am 20. nach Turas.

Während dort im Vorjahre nur drei Cavallerie-Regimenter concentrirt gewesen waren, sammelten sich daselbst 1834 20 Bataillone, 40 Escadronen und 9 Batterieen zu einer vierwöchentlichen Truppenübung.

Die Cavallerie-Regimenter rückten mit dem grösstmöglichsten Stande, speciell unser Regiment in der Stärke von 985 Mann, 1040 Pferden, in dasselbe ein. Zu den bevorstehenden Manövern erhielt jeder Cavallerist 100 blinde Patronen.

Die ersten 14 Tage fanden „taktische und Feld-Uebungen mit „Brigaden und mit Divisionen" nach Anordnung des Commandirenden, F.-M.-Lt. Graf Mazzuchelli, statt.

Unser Regiment gehörte nebst dem Regimente Ficquelmont Dragoner zur Division F.-M.-Lt. Br. Mengen, Brigade G.-M. Carl Fürst Liechtenstein.

Die Cavallerie hatte auch dieses Jahr einen eigenen Exercirplatz, nämlich zwischen Latein, der Höhe von Schlappanitz, Maximiliansdorf und dem Gehölze von Turas. Die Uebungen begannen am 21. August.

Am 23. rückte die Cavallerie-Division F.-M.-Lt. Br. Mengen vor dem commandirenden Generale, F.-M.-Lt. Graf Mazzuchelli, aus und vollführte einige Evolutionen. Da sich der Commandirende bei dieser Gelegenheit die Ueberzeugung verschaffte, dass die Truppen den Geist der Bewegungen mit grossen Truppenkörpern aufgefasst hatten, beschloss er, am 27. August ein Probe-Manöver auszuführen, welches später vor Sr. Majestät dem Kaiser stattfinden sollte. Er wählte zu diesem Zwecke den Exercirplatz der Cavallerie und stellte das Armee-Corps in vier Treffen auf. Die Infanterie bildete das 1. und 2., die schwere Cavallerie das 3. und die leichte Cavallerie das 4. Treffen. Die Annahme war, dass der Feind die Höhe von Schlappanitz besetzt habe und seinen rechten Flügel an das Gehölz von Turas stütze. Das Manöver endigte mit der Wegnahme der feindlichen Stellung.

Am 28. August fand ein Revue-Manöver der sechs Cavallerie-Regimenter mit ihren Batterieen unter dem Befehle des F.-M.-Lt. Gorczkowski statt.

Am 3. September war eine Ausrückung vor Sr. Majestät dem Kaiser. Hierzu wurde das ganze Corps, wie beim Probe-Manöver, in vier Treffen aufgestellt, und zwar zwischen Maximiliansdorf und Schlappanitz. Nachdem Se. Majestät um 8 Uhr Morgens die Front abgeritten hatten, wurde das Revue-Manöver ausgeführt.

Die Truppen ernteten sowohl wegen ihrer guten Haltung, wie wegen der gelungenen Durchführung des Manövers die Allerhöchste Zufriedenheit.

Am 5. September rückten die Brigaden Liechtenstein und Sunstenau vor Sr. Majestät en parade aus. Das Productions-Manöver sowohl, wie auch die vom Kaiser auf dem Exercirplatze selbst angeordneten Bewegungen waren vom Allerhöchsten Beifalle begleitet.

Am 6. September fand ein Feld-Mannöver statt, wozu die Truppen um 3 Uhr früh ausrückten.

Unser Regiment befand sich bei der Reserve unter dem Commando des F.-M.-Lt. Br. Mengen.

Den 10. September wurde der Cavallerie-Division Br. Mengen gelegenheitlich eines Productions-Manövers en parade vor Sr. Majestät dem Kaiser die Allerhöchste Zufriedenheit zu Theil.

Gleiches Lob des Monarchen erntete die Cavallerie am 13. September. An diesem Tage fand nämlich ein Productions-Manöver der gesammten Cavallerie statt.

Den 15. September, Nachmittags um 3 Uhr, wurden die Truppen en Ordre-de-bataille aufgestellt, um das zweite Feld-Manöver auszuführen. Dasselbe fiel, wie alle bisherigen Uebungen, glänzend aus.

Se. Majestät der Kaiser Franz I. waren über die Resultate des Lagers bei Turas in hohem Grade befriedigt, wie aus folgendem hofkriegsräthlichen Actenstücke ddto. Wien, vom 21. September (ohne Unterschrift) zu entnehmen ist:

„Seine Majestät der Kaiser haben bei Aufhebung des Turaser „Lagers (16. September) dem commandirenden Generale in Mähren „eröffnen zu lassen geruht, dass Allerhöchstdieselben bei dem statt-„gehabten Revue-Manoeuvre sowohl, als bei den übrigen Aus-

„rückungen der im Lager versammelten Truppen, mit besonderem „Wohlgefallen eine reine und sorgfältige Adjustirung, gute Haltung, „bei dem Manövriren Ruhe in den Bewegungen, und im Ganzen „einen entsprechenden Grad der Manövrirfähigkeit in grösseren „Körpern unter zweckmässiger Führung der Generalität wahrge„nommen haben, und dass es ferner ebenso erfreulich für Se. Maje„stät war, zu bemerken, mit welcher Vorsorge die Voranstalten zu „dem Lager eingeleitet wurden, indem für alle Bedürfnisse der „Mannschaft und der Pferde auf eine Art fürgedacht war, wodurch „allein die Erhaltung des guten Zustandes der Cavallerie- und „Artillerie-Dienstpferde möglich gewesen, wozu nebstbei die muster„hafte Lagerordnung und der thätige innere Betrieb des Dienstes „das ihrige beigetragen haben. Se. Majestät geruhten daher, dem „commandirenden Herrn Generale insbesondere und den übrigen „Herrn Generalen, Stabs- und Ober-Officieren, sowie der gesammten „Mannschaft die Allerhöchste Zufriedenheit bekannt geben zu lassen."

Wie im Vorjahre, erhielt auch 1834 die gesammte Mannschaft vom Wachtmeister, resp. Feldwebel abwärts eine dreitägige Gratis-Löhnung von Sr. Majestät dem Kaiser.

Am 17. September trat das Regiment Br. Minutillo Dragoner den Rückmarsch aus dem Turaser Lager in die früheren Stationen an, und zwar kam der Regimentsstab am 18. in Prossnitz, die Obersten 1. Escadron am 18. in Tobitschau, die Obersten 2. Escadron am 18. in Kralitz im Olmützer Kreise, ferner die Oberstlieutenants 1. Escadron am 20. in Hullein, die Oberstlieutenants 2. Escadron am 20. in Holleschau, die Majors 1. Escadron am 21. in Prerau und die Majors 2. Escadron am 21. in Zialkowitz im Prerauer Kreise an. Hier befand sich unser Regiment in der Division F.-M.-Lt. Scheibler, Brigade G.-M. Loen.

Das Depôt war noch immer in Lancut, in Galizien.

Am 2. März 1835 erfolgte das Ableben Sr. Majestät des 1835.
Kaisers Franz I. zu Wien, worauf der Kaiser Ferdinand I. den Thron bestieg.

Am 1. Mai wurde die Oberstlieutenants-Division unseres Regimentes translocirt, und zwar kam die Oberstlieutenants 1. Escadron nach Kojetein, die Oberstlieutenants 2. Escadron nach Niemtschitz.

Am 1. September fand eine Regiments-Concentrirung zu Prossnitz statt, welche bis zum 27. dauerte.

Am 14. hielt der G.-M. Graf Schlick die Musterung ab, und am 24. rückte unser Regiment vor dem Commandirenden von Mähren, F.-Z.-M. Graf Mazzuchelli, zu dessen vollster Zufriedenheit aus.

Den 28. September trat es den Rückmarsch in die stabilen Stationen an. Der Regimentsstab blieb in Prossnitz, die Obersten 1. Escadron kam nach Tobitschau, die Obersten 2. Escadron nach Kralitz, die Oberstlieutenants 1. Escadron nach Kojetein, die Oberstlieutenants 2. Escadron nach Niemtschitz, die Majors 1. Escadron nach Kosteletz, die Majors 2. Escadron nach Gross-Senitz.

Am 1. November wurde das Depôt unseres Regimentes in Lancut aufgelöst; die Chargen, Mannschaft und brauchbaren Pferde rückten zum Regimente in Mähren ein.

1836. Am 31. März 1836 wurde der Oberstlieutenant Hasslauer von Hasslau nach einer 43jährigen Dienstzeit im Regimente mit Obersten-Charakter pensionirt. Er machte die Feldzüge *) 1797, 1799, 1800, 1805, 1809, 1813, 1814 und 1815 mit, und erhielt 1809 in der Schlacht bei Asparn sieben Wunden. Vollkommen erschöpft trug man ihn als damaligen Rittmeister vom Schlachtfelde.

Auch bei Hanau 1813 wurde er als Rittmeister 1. Classe schwer verwundet und verlor gleichzeitig sein Pferd unter dem Leibe.

An seine Stelle avancirte der Major Johann Swoboda unseres Regimentes, welcher im Jahre 1809 auch schwer verwundet worden war, am 1. April 1836 zum Oberstlieutenant, ferner wurde der Rittmeister 1. Classe Josef Jakubowski von Toporczyk denselben Tag zum Major im Regimente befördert. Letzterer machte die Feldzüge 1809, 1813, 1814 und 1815 im Regimente mit.

1836 fand unter dem Commando des Oberstlieutenants Haan vom Regimente König Wilhelm von Preussen Huszaren der erste Equitations-Curs in Salzburg statt, welcher zwei Jahre dauerte.

In denselben wurde der Unterlieutenant Friedrich von Holtzer und ein Unterofficier unseres Regimentes mit dem Befehle commandirt, am 25. April in Salzburg einzutreffen.

---

*) Ausserdem noch zwei Feldzugsjahre, wie aus der Conduite-Liste zu ersehen ist.

1836 kam unser Regiment in die Division F.-M.-Lt. Fürst Reuss-Köstritz, Brigade G.-M. Br. Droste und passirte am 24. August die Musterung. Die Dislocation blieb in diesem Jahre bis auf einen Tausch der Majors-Division dieselbe, wie 1835. Die Majors 1. Escadron kam nämlich im September von Kosteletz nach Gross-Senitz, und die Majors 2. Escadron von Gross-Senitz nach Kosteletz.

Dem Regimentsarzte Ferdinand Dr. Böhm wurde im Jahre 1837 vom Landescommandirenden für die während der Dauer der epidemischen Brechruhr entwickelte rastlose Thätigkeit und Ausdauer in Ausübung seiner Berufspflichten die besondere Zufriedenheit ausgesprochen. 1837.

In den hofkriegsräthlichen Acten von 1837 finden wir eine Relation des Hofkriegsraths-Präsidenten, G.-d.-C. Graf Hardegg, vom 3. Februar 1837, in welcher von der in Mähren dislocirten Cavallerie die Regimenter Br. Minutillo Dragoner und Auersperg Kürassiere in Bezug auf materiellen Zustand, gute Haltung und taktische Gewandtheit vom Landescommandirenden ganz besonders belobt werden.

Auf Grund dieser Relation wurde unserem Regimente die Ehre zu Theil, sich zufolge einer Generalcommando-Verordnung vom 7. April 1837 den Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit Sr. Majestät des Kaisers zu erwerben.

Im September fand die Concentrirung unseres Regimentes bei Prossnitz, und während derselben am 16. die Musterung desselben statt.

Es rückte am 26. September zur Brigade-Concentrirung in das Lager bei Turas (nächst Brünn), welches am 12. October wieder aufgelöst wurde.

Am 3. und 7. October fanden grosse Productionen zur ganz besonderen Zufriedenheit des Hofkriegsraths-Präsidenten, G.-d.-C. Graf Hardegg, statt.

In der Truppenrelation dieses Generals vom 19. October 1837 heisst es unter Anderem:

„Was ferner die drei genannten Cavallerie-Regimenter anlangt, „so gebührt dem Dragoner-Regimente Minutillo, wenngleich auch „das Chevauxlegers-Regiment Windischgrätz bei den Manoeuvres

„zu Pettau, und Auersperg Kürassiere bei den, im Vereine mit „dem erstgenannten Dragoner-Regimente unter der ebenso gewandten, „als militärisch einsichtsvollen und energischen Leitung des Generals „Grafen Wrbna stattgefundenen Uebungen, hinlängliche Proben „einer sehr befriedigenden Manoeuvrirfähigkeit gegeben haben, doch „unbezweifelbar in jeder Hinsicht, besonders aber in der einzelnen „Reiterei der Vorzug, welch' letzterer übrigens diesem Regimente „bei dem hierin erreichten wirklich seltenem Grade ausgezeichneter „Gewandtheit, Solidität und Gleichheit kaum von irgend einem an„deren Cavallerie-Regimente streitig zu machen sein dürfte.

„Wien, am 19. October 1837.

„Hardegg m. p., G.-d.-C."

In einem hofkriegsräthlichen Rescripte ddo. Wien, 31. October 1837 wurde auf Grund der vorstehenden Relation, besonders dem Regimente Br. Minutillo Dragoner die vollste Allerhöchste Zufriedenheit ausgesprochen. Dieses Rescript lautet:

„Wien, am 31. October 1837.

„Se. Majestät haben über einen von dem gefertigten Hofkriegs„raths-Präsidenten nach vorgenommener Besichtigung der behufs der „heurigen Waffenübungen bei Pettau in Steyermark und bei Brünn „concentrirt gewesenen Truppen erstatteten ehrerbietigsten Vortrag „mit Allerhöchster Entschliessung vom 27. d. M. zu befehlen geruht, „dass insbesonders dem Regimente Minutillo Dragoner, dann den „Infanterie Regimentern Prinz Hohenlohe, Michailevits und Luxem, „sowie dem 3. Bataillone Erzherzog Carl und dem Jäger-Bataillone „Nr. 12 wegen des von ihnen, zum Theil auch unter minder gün„stigen Verhältnissen erreichten, in jeder Beziehung sehr befriedi„genden Zustandes, und endlich von den Herren Brigadieren dem „Herrn General-Major Graf Wrbna über seine ebenso gewandte, als „einsichtsvolle und energische Leitung der von ihm bei der Concen„trirung befehligten Cavallerie-Brigade, die volle Allerhöchste Zu„friedenheit bekannt gegeben werde.

„Hardegg m. p., G.-d.-C."

Dieses war die zweite Belobung, welche Se. Majestät unserem Regimente in diesem Jahre Allergnädigst zukommen liessen, und ein edler Stolz belebte mit Recht ein jedes Mitglied dieses braven Truppenkörpers.

Das Regiment Br. Minutillo Dragoner trat am 13. October den Rückmarsch aus dem Lager bei Turas in seine früheren Stationen an, die es am 15., wie vor der Concentrirung, wieder bezog.

Den 23. November wurde der bisherige Oberst und Commandant unseres Regimentes, Ernst Graf zu Stollberg-Stollberg zum General-Major befördert und als Brigadier nach Troppau versetzt.

Mit schwerem Herzen verliess er das Regiment, an dessen Spitze er so reiche Ehren geerntet hatte.

Das Commando desselben übernahm bis auf Weiteres der Oberstlieutenant Johann Swoboda, weil der rangsältere Oberstlieutenant Carl Br. Strachwitz als General-Commando-Adjutant supernumerär im Stande unseres Regimentes geführt wurde.

Letztgenannter Stabsofficier erhielt am 15. December dieses Jahres den Posten als Vorsteher des Hofstaates des Erzherzogs Carl Ferdinand.

Remonten erhielt das Regiment Br. Minutillo Dragoner 1837 aus Wien.

Am 8. Jänner 1838 wurde der bisherige Interims-Commandant unseres Regimentes, Oberstlieutenant Josef Swoboda zum Obersten und Commandanten des Regimentes Ignaz Graf Hardegg Kürassiere Nr. 8, dagegen der Oberstlieutenant Heinrich von Blankenburg des genannten Regimentes zum Obersten und Commandanten unseres Regimentes ernannt. Gleichzeitig avancirte der Major Josef Jakubowski von Toporczyk zum Oberstlieutenant im Regimente, der zweite Major Friedrich Edler v. Eichenhain des Regimentes Kaiser Kürassiere Nr. 1 wurde aber als 1. Major zum Regimente Br. Minutillo Dragoner transferirt. 1838.

Letzterer avancirte bereits am 30. September dieses Jahres zum Oberstlieutenant und kam als solcher zum Regimente Graf Auersperg Kürassiere Nr. 5. An seine Stelle wurde der zufolge Allerhöchster Entschliessung vom 19. August als übercompleter Major zum Regimente König von Sachsen Kürassiere Nr. 3 transferirte Rittmeister Rudolf Ullrich unseres Regimentes laut Rescriptes vom 31. August als wirklicher Major wieder zu unserem Regimente zurückversetzt.

In diesem Jahre fand nur eine Regiments-Concentrirung, und zwar vom 1. bis 28. September bei Prossnitz statt. Während der-

selben wurde unser Regiment am 21. en parade vom commandirenden Generale von Mähren zur vollsten Zufriedenheit des Letzteren besichtigt.

Den 29. September bezogen die einzelnen Abtheilungen folgende Stationen: Der Regimentsstab: Prossnitz, die Obersten 1. Escadron: Bedihost, die Obersten 2. Escadron: Kralitz, die Oberstlieutenants 1. Escadron: Wischau, die Oberstlieutenants 2. Escadron: Hrädiborzitz, die Majors 1. Escadron: Kosteletz und die Majors 2. Escadron: Gross-Teinitz.

Die Rechnungskanzlei befand sich noch immer in Lancut, in Galizien.

Im October fanden einige Translocationen statt; die Obersten 1. Escadron kam nach Kojetein, die Obersten 2. Escadron nach Niemtschitz, die Oberstlieutenants 1. Escadron nach Wischau und die Oberstlieutenants 2. Escadron nach Eywanowitz. Der Regimentsstab und die Majors-Division behielten ihre früheren Stationen.

Am 1. November wurde eine Regiments-Equitation in Prossnitz errichtet und dazu beordert: Als Commandant: Major Rudolf Ullrich, als Reitlehrer: Unterlieutenant Friedrich von Holtzer, als Frequentanten: die Unterlieutenants Johann Torkos von Enese, Carl Br. Gayling v. Altheim, Josef Hollstein und Wilhelm Przihoda.

Am 25. December erhielt der Wachtmeister Rudolf Kratzer den ehrenvollen Auftrag, dem Erzherzoge Karl Ferdinand d'Este Unterricht in den Säbelhieben und Chargir-Griffen zu ertheilen.

Letzterer kam am 28. December nach Eywanowitz, wo das gesammte Officiers-Corps Sr. kaiserlichen Hoheit vorgestellt wurde.

1839. Im August 1839 fand eine Divisions-Concentrirung statt, wozu die Oberstlieutenants 1. Escadron nach Wrchoslawitz, die Oberstlieutenants 2. Escadron nach Hoschtitz, die Majors 1. Escadron nach Polkowitz und die Majors 2. Escadron nach Billowitz verlegt wurde.*) Der Divisions-Concentrirung folgte sodann vom 1. bis 11. September eine Regiments-Concentrirung bei Prossnitz, darauf eine Brigade-Concentrirung vom 12. bis 28. September bei Mähr. Neustadt. Während der Regiments-Concentrirung fand (2. September) die

*) Der Regimentsstab blieb in Prossnitz, die Obersten 1. Escadron in Kojetein und die Obersten 2. Escadron in Niemtschitz.

Musterung des Regimentes Br. Minutillo Dragoner statt. Dasselbe trat am 29. September den Marsch aus der Brigade-Concentrirung in die stabilen Stationen an. Es kam der Regimentsstab nach Prossnitz, die Obersten 1. Escadron nach Tobitschau, die Obersten 2. Escadron nach Kralitz, die Oberstlieutenants 1. Escadron nach Leszan, die Oberstlieutenants 2. Escadron nach Urtschitz, die Majors 1. Escadron nach Niemtschitz und die Majors 2. Escadron nach Kojetein, im Olmützer Kreise.

Im October kam die Oberstlieutenants 1. Escadron nach Wischau, die Oberstlieutenants 2. Escadron nach Eywanowitz.

In diesem Jahre erhielt unser Regiment 66 Remonten vom mährischen Beschäll-Departement, 30 vom böhmischen Remontirungs-Departement und 6 Remonten bukowinaer Landeszucht aus Radautz.

Vom 1. bis 28. September 1840 fand, wie im Vorjahre, eine 1840.
Concentrirung unseres Regimentes bei Prossnitz statt. Während derselben finden wir den Regimentsstab zu Prossnitz, die Obersten-Division zu Kosteletz und Umgegend, die Oberstlieutenants 1. Escadron zu Moskowitz, die Oberstlieutenants 2. Escadron zu Domamislitz, die Majors 1. Escadron zu Prossnitz und die Majors 2. Escadron zu Drzowitz und Umgegend.

Den 29. September brachen die einzelnen Escadronen aus diesen Stationen auf und waren im October in folgenden Ortschaften: der Regimentsstab zu Prossnitz, die Obersten 1. Escadron zu Tobitschau, die Obersten 2. Escadron zu Kralitz, die Oberstlieutenants 1. Escadron zu Wischau, die Oberstlieutenants 2. Escadron zu Eywanowitz, die Majors 1. Escadron zu Kosteletz und die Majors 2. Escadron zu Gross-Senitz. Die Rechnungskanzlei befand sich noch immer zu Lancut in Galizien.

Statt des zum F.-M.-Lt. beförderten G.-M. Br. Droste, wurde um 8. October der G.-M. Friedrich Fürst von Thurn und Taxis Brigadier unseres Regimentes.

Am 1. November trat die Regiments-Equitation zu Prossnitz folgendermassen zusammen: Commandant: Major Rudolf Ullrich; Reitlehrer: Oberlieutenant Friedrich von Holtzer; Theorielehrer: Oberlieutenant Vincenz Farkas de Nagy-Joka und Unterlieutenant Johann Wohlrab; Frequentanten: die Unterlieutenants Josef Hollstein, Wilhelm Przihoda, Percy Isaacson, Anton Hermann, Albert Br. Wattenwyl

und Albert Br. Voss; die Cadeten Bronislaus Graf Starženski, Leopold Herbert, Carl Pelikan, Alois Kayser von Nilkheim, Dominik von Mainoni, Alfred Graf d'Ambly, Franz Baron Ertel v. Krehlau, Ludwig von Kamptz und Jaroslav Baron Puteani.

Im Winter dieses Jahres hatte der Equitations-Commandant Major Rudolf Ullrich das Unglück, bei einem Sturze mit dem Pferde ein Wadenbein zu brechen.

Der Oberst und Commandant unseres Regimentes, Heinrich von Blankenburg, welcher den kranken Major besuchen wollte, stürzte seinerseits so unglücklich auf dem Glatteise, dass er sich den rechten Oberschenkel verrenkte. Die Aerzte erklärten eine Wiederherstellung zum Dienstgebrauche für höchst unwahrscheinlich, weshalb der Oberstlieutenant Josef Jakubowski von Toporczyk das Interims-Regiments-Commando übernehmen musste.

1840 wurde von der k. k. Hofkanzlei im Einverständnisse mit dem Hofkriegsrathe eine „Recrutenaushebung" angeordnet. Unser Regiment erhielt 176 mährische Recruten, ferner 53 Remonten vom mährischen Beschäll-Departement.

1841. Im Jahre 1841 nahm unser Regiment an der am 28. August beginnenden Brigade-Concentrirung im Lager bei Turas Theil. Die Uebungen dauerten bis zum 28. September.

Grosse Manöver fanden am 10. und 14. September statt. In einem Tagesbefehle wurde das Regiment Br. Minutillo Dragoner ganz besonders belobt. Dasselbe marschirte am 29. September wieder in die früheren stabilen Stationen ab. Nur die Majors-Division kam in andere Ortschaften, und zwar die Majors 1. Escadron nach Kojetein und die Majors 2. Escadron nach Niemtschitz.

Die Rechnungskanzlei blieb auch dieses Jahr hindurch in Lancut, in Galizien.

Die Regiments-Equitation wurde am 1. November zu Prossnitz folgendermassen zusammengesetzt: Commandant: Major Rudolf Ullrich; Reitlehrer: die Oberlieutenants Friedrich von Holtzer und Vincenz Farkas de Nagy-Joka; Theorie-Lehrer: Rittmeister 2. Classe Richard Ritter von Landgraf. Frequentanten: die Unterlieutenants Anton Hermann, Albert Br. Wattenwyl, Carl Br. Schirnding, Christof Br. Gayling von Altheim und Franz Br. Ertel von Krehlau; die Cadeten Carl Pelikan, Dominik von Mainoni, Alfred Graf d'Ambly,

Alois Kayser von Nilkheim, Josef Mally, und der ex propriis Gemeine Josef Geringer.

In diesem Jahre erhielt das Regiment Br. Minutillo Dragoner 21 Remonten vom mährischen Beschäll-Departement und 12 Remonten bukowinaer Landeszucht aus Radautz. Der Preis für ein Dragonerpferd war 125 Gulden.

Am 1. Juli 1842 starb der am 8. Jänner 1838 als Oberst 1842.
zum Regimente Graf Hardegg Kürassiere Nr. 8 transferirte bisherige Oberstlieutenant Johann Swoboda unseres Regimentes, zu Kojetein, in Pension. Derselbe war am 1. October 1803 als ex propriis Gemeiner assentirt und hatte bis zum 8. Jänner 1838 ununterbrochen in unserem Regimente gedient.

An der Leichenfeier betheiligte sich das ganze Officiers-Corps, und eine Division unseres Regimentes rückte dazu aus. So leistete ihm das Officiers-Corps unseres Regimentes die letzte Ehre, in welchem er so lange Jahre hindurch rühmlich gedient und hinlängliche Beweise seiner Tapferkeit während der Feldzüge 1805, 1809, 1813, 1814 und 1815 abgelegt hatte.

Am 1. September begann die Brigade-Concentrirung bei Turas nächst Brünn.

Nach derselben bezog das Regiment Br. Minutillo Dragoner wieder stabile Stationen. Der Regimentsstab kam nach Prossnitz, die Obersten 1. Escadron nach Kojetein, die Obersten 2. Escadron nach Niemtschitz, die Oberstlieutenants 1. Escadron nach Wischau, die Oberstlieutenants 2. Escadron nach Eywanowitz, die Majors 1. Escadron nach Kosteletz und die Majors 2. Escadron nach Gross-Senitz.

Die Rechnungskanzlei war im Februar dieses Jahres von Lancut nach Rzeszow in Galizien verlegt.

Am 10. November wurde die Regiments-Equitation in Prossnitz folgendermassen zusammengesetzt: Commandant: Major Rudolf Ullrich; Reitlehrer: Oberlieutenant Friedrich von Holtzer; Theorie-Lehrer: Rittmeister 2. Classe Richard Ritter von Landgraf. Frequentanten: die Unterlieutenants Carl Br. Schirnding, Franz Br. Ertel von Krehlau, Alois Kayser von Nilkheim und Gottlieb Br. Henneberg-Spiegel; Cadeten: Reinhardt Br. Voss, Josef von Horvath-Szalaber, Josef Geringer, Alfred Graf d'Ambly, Josef Mally und Carl Beales.

Am 1. December dieses Jahres übernahm der G.-M. Ferdinand Wenz, Freiherr von Niederlahnstein, das Brigade-Commando.

1843. Am 2. Juli 1843 starb der Oberst und Commandant des Regimentes Br. Minutillo Dragoner Nr. 3, Heinrich von Blankenburg am Schlagflusse, zu Prossnitz. Er wurde daselbst am 5. Juli unter Theilnahme der Obersten-Division, sowie der dienstfreien Officiere unseres Regimentes bestattet. Feierlich, mit abgenommenen Helmen, bewegte sich der Leichenzug von der in der Olmützer Vorstadt zu Prossnitz gelegenen Wohnung des Verblichenen, durch die Stadt Prossnitz, auf den in der Brünner Vorstadt zu Prossnitz gelegenen Friedhof. Weil der lutherische Pastor aus Olmütz daselbst nicht erschienen war, so sprach der damalige Rittmeister, jetzige G.-d.-C. Graf Bigot de St. Quentin, ein erhebendes Gebet mit wahrer Innigkeit für den in das Grab Versenkten.

Am 12. Juli wurde der G.-M. Br. Wenz pensionirt und statt seiner der G.-M. Landgraf Fürstenberg Brigadier.

Im August wurde die Obersten 2. Escadron unseres Regimentes nach Polkowitz, im September aber wieder nach Niemtschitz, die Oberstlieutenants 2. Escadron im August nach Toppolan, im September nach Drnowitz und im October wieder nach Eywanowitz verlegt.

Die Majors 2. Escadron kam im August von Gross-Senitz nach Smrschitz, sodass unser Regiment Ende dieses Jahres bis auf letztere Escadron gerade so stationirt war, wie im December 1842.

Am 24. Juli 1843 starb der Inhaber unseres Regimentes, F.-M.-Lt. Br. Minutillo, zu Wien. Derselbe fühlte bereits einige Zeit früher sein Lebensende nahen, wie aus folgendem Vortrage des Hofkriegsrathes an den Kaiser Ferdinand vom 13. Juli dieses Jahres zu entnehmen ist:

„Mit dem ehrerbietigst anverwahrten Berichte zeigt der G.-d.-C. „Graf Civallart, welcher sich mit dem F.-M.-Lt. Br. Minutillo in „einem freundschaftlichen Verhältnisse befindet, hierher an, dass der „Gesundheitszustand dieses Feldmarschalllieutenants in so bedenk„licher Weise abnehme, und seine Lebenskräfte dermassen sinken, „dass er für den Augenblick nicht im Stande sei, seine Inhabers„Rechte auszuüben."

Se. Majestät der Kaiser Ferdinand erliessen nun auf Grund dieses Vortrages nachstehendes Allerhöchstes Handschreiben:

„Für die Dauer des Gesundheitszustandes des Feldmarschall-„lieutenants Baron Minutillo finde Ich dem Hofkriegsrathe die Aus-„übung der Inhabers-Rechte über das dem gedachten Feldmarschall-„lieutenant verliehene 3te Dragoner-Regiment zu übertragen.

„Schönbrunn, 14. Juli 1843.

„Ferdinand, m. p.“

Bereits am 24. Juli trat der Tod des F.-M.-Lt. Br. Minutillo ein.

Statt des Verstorbenen ernannte der Kaiser Ferdinand Se. Majestät den nunmehr regierenden Kaiser, damaligen Erzherzog Franz Josef, zum Inhaber unseres Regimentes, indem derselbe folgendes Allerhöchste Handbillet erliess:

„Lieber Graf Hardegg!

„Ich habe Mich bewogen gefunden, das vacante Dragoner-„Regiment Minutillo dem Erzherzoge Franz Joseph, ältesten Sohne „Meines Herrn Bruders, Erzherzogs Franz Carl Liebden zu ver-„leihen, und zum zweyten Inhaber desselben den Feldmarschall-„lieutenant Graf St. Quentin zu ernennen.

„Sie haben hiernach das weiters Geeignete zu verfügen.

„Schönbrunn, den 4. August 1843.

„Ferdinand, m. p.“

Das Patent für Se. k. k. Hoheit, den Erzherzog Franz Josef, lautet:

„Dass Wir des durchlauchtigsten Erzherzogs Franz Joseph, „Unseres geliebten Herrn Neffen Liebden in Anbetracht Seiner „guten Gesinnungen für Unser durchlauchtigstes Kaiserhaus und „bewährten Anhänglichkeit an dasselbe zu Unserem wirklichen „Obersten und Inhaber über das Dragoner Regiment No. 3 ernannt „und bestellt haben, etc. etc.“

Unser Regiment führte nunmehr den Namen „Franz Josef Dragoner-Regiment Nr. 3.“

Unter diesem ehrenvollen Namen, den es heute noch trägt, sehen wir es fortan bei allen kriegerischen Thaten betheiligt, welche die Periode des Ueberganges des Staates in eine neue Aera mit ewig denkwürdigen Zügen begleitet haben.

Unser Regiment wird es für alle Zeiten als eine unvergängliche und ehrenvolle Erinnerung bewahren, dass Se. Majestät in der Uniform dieses Regimentes in die Reihen der Armee trat, die Ihm so Vieles zu verdanken hat.

Der zweite Inhaber, F.-M.-Lt. Franz Ludwig Graf Bigot de St. Quentin, war derselbe, der unser Regiment vom 24. Februar 1823 bis zum 25. März 1831 mit grosser Auszeichnung befehligt hatte.

Das durch Ableben des Obersten Heinrich von Blankenburg erledigte Commando des Regimentes Erzherzog Franz Josef Dragoner Nr. 3 geruhten Se. Majestät mit Allerhöchstem Handschreiben vom 11. August dem 2. Obersten Josef Ritter Gutjahr von Helmhof unseres Regimentes zu verleihen.

Divisionär war der F.-M.-Lt. Graf Tige.

Den 1. November trat die Regiments-Equitation zu Prossnitz folgendermassen in's Leben: Commandant: Major Rudolf Ullrich; erster Reitlehrer: Oberlieutenant Friedrich von Holtzer; zweiter Reitlehrer: Unterlieutenant Carl Br. Schirnding; Frequentanten: die Unterlieutenants Rudolf Kratzer, Franz Br. Ertel von Krehlau, Alois Kayser von Nilkheim, Gottlieb Br. Henneberg-Spiegel und Gustav Bogović Ritter von Grombothal; die Cadeten Reinhardt Br. Voss, Johann Br. Ertel von Krehlau, Josef Geringer, Dominik von Mainoni, Alfred Graf d'Ambly, Josef Mally, Ludwig von Kamptz, Franz Kabath, Alois Ritter von Navarre und Carl Beales.

1844. Am 1. Mai 1844 kam der Cadet Carl Pelikan unseres Regimentes in die Salzburger Equitation. Von hier aus rückte derselbe Ende April 1846 zum Regimente Heinrich Graf Hardegg Kürassiere Nr. 7 ein, zu welchem er am 3. März 1846 als Unterlieutenant transferirt worden war.

Am 19. Juli dieses Jahres besichtigte Se. kaiserliche Hoheit der Erzherzog Albrecht unser Regiment divisionsweise und sprach seine vollste Zufriedenheit darüber aus.

Am 1. September begann die Brigade-Concentrirung bei Turas, unweit Brünn, welche am 26. September endete.

Vier Mal wöchentlich wurden taktische- und Feldmanöver ausgeführt.

Nach der Concentrirung rückte unser Regiment in eine concentrirte Dislocation bei Prossnitz. Dortkin kam der Regimentsstab

und die Oberstlieutenants 1. Escadron, dagegen die Obersten 1. Escadron nach Duban, die Obersten 2. Escadron nach Wrahowitz, die Oberstlieutenants 2. Escadron nach Smrschitz, die Majors 1. Escadron nach Hrubschitz und die Majors 2. Escadron nach Kralitz.

Am 28. September langte Se. kaiserliche Hoheit der Erzherzog Franz Josef in Prossnitz an, wo die Vorstellung des Officiers-Corps stattfand und unserem Regimente zum ersten Male das Glück zu Theil wurde, seinen erlauchten Inhaber in unmittelbarer Nähe zu erblicken. Rittmeister 2. Classe Richard Ritter von Landgraf hatte die Ehre, während der Zeit Seiner Anwesenheit als Ordonnanz-Officier zu Hochdemselben commandirt zu werden.

Am 29. rückte unser Regiment en parade bei Kralitz aus.

Hier genoss dasselbe die hohe Auszeichnung, unter dem persönlichen Commando Seiner kaiserlichen Hoheit einige Evolutionen auszuführen und zum Schlusse von Hochdemselben Sr. kaiserlichen Hoheit dem Erzherzoge Albrecht, commandirenden Generale von Brünn, zur Defilirung vorgeführt zu werden. In der Suite des Letzteren befand sich Se. kaiserliche Hoheit der Herzog von Modena, welcher damals Brigadier in Olmütz war.

Mit den wärmsten Worten sprach der Erzherzog Franz Josef Seine besondere Freude darüber aus, ein so schönes Regiment Sein nennen zu können und liess diese Seine Aeusserung der Mannschaft publiciren, welche ausserdem eine dreitägige Gratislöhnung erhielt. Zugleich fand noch eine Beschenkung*) der ältesten Leute unseres Regimentes statt.

Am 30. September war grosses Diner bei Sr. kaiserlichen Hoheit. Bei dieser Gelegenheit versprach Hochderselbe, dem Regimente ein Andenken an diesen Tag zu senden.

Dasselbe bestand in einem grossen Oelgemälde, dessen Reproduction sich am Schlusse dieses Werkes befindet, und welches den grössten Stolz unseres Regimentes bildet.

---

*) Die Actenstücke über die Ausrückung unseres Regimentes vor seinem ersten Inhaber, die Beschenkung der ältesten Leute, sowie die Betheilung mit der Gratislöhnung, deren Nummern in dem Index der hofkriegsräthlichen Acten bezeichnet stehen, sind leider cassirt, und wurden obige Daten meist nur den Mittheilungen von Officieren unseres Regimentes aus der damaligen Zeit entlehnt. Besonders werthvoll waren die Angaben des in Olmütz lebenden Oberstlieutenants Ludwig Br. Hartelmüller des Ruhestandes.

Das Gemälde hängt stets im Dienstzimmer des jeweiligen Regiments-Commandanten *) und stellt den Moment dar, wo der Erzherzog Franz Josef unser Regiment Sr. kaiserlichen Hoheit dem Erzherzoge Albrecht, commandirenden Generale von Brünn, begleitet von Sr. kaiserlichen Hoheit dem Herzoge von Modena, vorführt.

Se. kaiserliche Hoheit der Erzherzog Franz Josef verliess Prossnitz gleich nach dem am 30. September stattgefundenen Diner, geleitet vom gesammten Officiers-Corps zu Pferde, en parade.

Sodann bezog unser Regiment folgende stabile Stationen: Der Regimentsstab Prossnitz, die Obersten 1. Escadron Kosteletz, die Obersten 2. Escadron Gross-Senitz, die Oberstlieutenants 1. Escadron Wischau, die Oberstlieutenants 2. Escadron Eywanowitz, die Majors 1. Escadron Tobitschau und die Majors 2. Escadron Kralitz.

Die Rechnungskanzlei befand sich noch immer in Rzeszow, in Galizien.

Am 1. November wurde die Regiments-Equitation in Prossnitz folgendermassen zusammengesetzt: Commandant: Major Rudolf Ullrich Edler von Helmschild, Reitlehrer: die Unterlieutenants Rudolf Kratzer und Albert Br. Wattenwyl, Theorielehrer: Rittmeister 2. Classe Richard Ritter von Landgraf, Lehrer der polnischen Sprache: Oberlieutenant Karl Kühnel, Lehrer der Manipulation: Oberlieutenant Johann Wohlrab. Frequentanten: die Unterlieutenants Gottlieb Br. Henneberg-Spiegel, Gustav Bogović Ritter von Grombothal, Reinhard Br. Voss, Josef Geringer, Severin von Micewski; die Cadeten: Dominik von Mainoni, Alfred Graf d'Ambly, Ludwig von Kamptz, Josef Mally, Johann Br. Ertel von Krehlau, Franz Kabath, Alois Ritter v. Navarre, Julius von Milieski, Julius Gottlieb und Hermann Graf Daun.

1845. Am 1. April 1845 wurde die Regiments-Equitation aufgelöst.

Am 15. April erhielt unser Regiment die Weisung, die Oberstlieutenants-Division nach Wien zur Aufwartung abzusenden. Zu diesem Zwecke wurden sämmtliche Recruten und Remonten, sowie die unansehnlichen Leute und Pferde ausgeschieden und durch andere ersetzt. So rückte diese Elite-Division unter dem Commando

*) Es wurde auf Veranlassung des jetzigen Regiments-Commandanten Obersten Emil Br. Bertrand d'Omballe von dem Custos und Vorstande der Restaurirschule im k. k. Belvedere zu Wien, Schellein, meisterhaft renovirt.

des Oberstlieutenants Josef Jakubowski von Toporczyk am 26. April ab und traf am 13. Mai in Wien ein.

In diesem Monate wurde auch die Obersten 1. Escadron nach Wischau, die Obersten 2. Escadron nach Eywanowitz und die Majors 2. Escadron nach Gross-Senitz verlegt.

Gelegentlich einer Ausrückung (auf einem Platze neben den bei der Leopoldstädter Reiter-Kaserne befindlichen zwei Reitschulen) vor Sr. kaiserlichen Hoheit dem Erzherzoge Albrecht, fand zum Schlusse eine Carrière-Defilirung statt. Dieselbe fiel so brillant aus, obwohl der Platz im vollen Sinne des Wortes schlecht zu nennen war, dass Se. kaiserliche Hoheit dem Oberstlieutenant von Jakubowski vor dem versammelten Officiers-Corps die grössten Lobsprüche machte.

Unter Anderm sagte Se. kaiserliche Hoheit dem allgemein beliebten Stabsofficiere, dass, wenn Er der Division desselben wo immer begegnen würde, so käme Er nur, um dieselbe zu begrüssen, nicht aber, um sie etwa zu visitiren.

Es bleibe an dieser Stelle nicht unerwähnt, dass das „Carrière-Defiliren" des Regimentes Br. Minutillo und Kaiser Franz Josef Dragoner Nr. 3 seinerzeit allgemein in der Armee berühmt war.*)

Am 1. September bezog unser Regiment Cantonnirungs-Quartiere bei Brünn, wo bis zum 25. unter dem Obercommando Sr. kaiserlichen Hoheit des Erzherzogs Albrecht manövrirt wurde.

Am 15. September war ein grosses Manöver vor Sr. kaiserlichen Hoheit dem Erzherzoge Franz Carl, welcher das Regiment Erzherzog Franz Josef Dragoner besonders belobte und demselben eine dreitätige Gratislöhnung auszahlen liess.

Am 28. September fand das Lager seinen Abschluss, und nun kam die Obersten 1. Escadron nach Kojetein, die Obersten 2. Escadron nach Niemtschitz, die Majors 1. Escadron nach Tobitschau, die Majors 2. Escadron nach Gross-Senitz. Die Oberstlieutenants-Division verblieb in Wien. Die Rechnungskanzlei befand sich noch immer zu Rzeszow in Galizien.

Den 1. November wurde die Regiments-Equitation in Prossnitz gerade so zusammengesetzt, wie im Vorjahre.

*) Angaben des damaligen Unterlieutenants Alois Kayser von Nilkheim, jetzigen Hauptcassiers der Staatsschulden-Cassa in Wien.

Am 4. December langte das dem Regimente von Sr. kaiserlichen Hoheit dem Erzherzoge Franz Josef verehrte Bild bei demselben an.

In diesem Jahre wurde eine Recruten-Aushebung angeordnet, und erhielt das Regiment Erzherzog Franz Josef Dragoner 229 böhmische und mährische Recruten.

1846. Am 16. Jänner 1846 producirte sich die Oberstlieutenants-Division unseres Regimentes in Wien vor Sr. Majestät dem Kaiser Ferdinand und dem Kaiser Nikolaus von Russland. Beide Monarchen sprachen ihre besondere Zufriedenheit aus, und es erhielt der Oberstlieutenant Josef Jakubowski von Toporczyk den russischen Stanislaus-Orden 2. Classe mit der Krone.

Dieser vorzügliche Stabsofficier wurde am 13. Februar dieses Jahres in Folge besonderer Verwendung Sr. kaiserlichen Hoheit des Erzherzogs Albrecht, Commandirenden von Wien, aussertourlich zum 2. Obersten im Regimente befördert.

Ein hofkriegsräthliches Rescript vom 16. Februar sagt:

„Se. Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom „13. Februar l. J. aus besonderer Gnade den Oberstlieutenant Josef „von Jakubowski von Erzherzog Franz Josef Dragoner Nr. 3 zum „2. Obersten im Regimente zu ernennen geruht.

„Die Division des bisherigen Oberstlieutenants Jakubowski ist „gegenwärtig vom Regimente detachirt, hier garnisonirt.

„Durch entsprechende Führung dieser Division hat der Oberst-„lieutenant Jakubowski in so hohem Grade die Zufriedenheit des „commandirenden Herrn Generals, Sr. kaiserlichen Hoheit, des Herrn „Erzherzogs Albrecht erworben, dass sich Höchstderselbe schon am „Ende der letzten Concentrirung mit allem Lobe, und nun im an-„geschlossenen Berichte wiederholt in der auszeichnendsten Weise „über diesen Stabsofficier auszusprechen, und auch dessen Beförderung „zum 2. Obersten anzutragen Sich bewogen fanden, etc. etc.“

Der in diesem Rescripte erwähnte „angeschlossene Bericht“ Sr. kaiserlichen Hoheit des Erzherzogs Albrecht ist so characteristisch für die hohe militärische Auffassung des damaligen Commandirenden, dass wir denselben hier vollinhaltlich wiedergeben. Derselbe lautet:

„An Seine Excellenz, den k. k. Herrn wirklichen geheimen „Rath, General der Cavallerie und Hofkriegsraths-Präsidenten Ignaz „Grafen Hardegg-Glatz und im Marchlande.

„Wien, am 8. Jänner 1846.

„In dem Einbegleitungsberichte zu den vorjährigen Individual-„Beschreibungen der Stabsofficiere, nahm ich mir die Freiheit, „Eurer Excellenz geneigte Aufmerksamkeit auf die langjährige, er-„spriessliche Dienstleistung des Oberstlieutenants von Jakubowski „des Dragoner-Regimentes Erzherzog Franz Josef, Commandanten „der hier stationirten Division dieses Regimentes, mit dem dienst-„ergebensten Beifügen zu lenken, dass ich mir vorbehalte, denselben „für eine Allerhöchste Gnadenbezeigung, wofür er in der letzten „Individual-Beschreibung sowohl von seinem Brigadiere, Herrn G.-M. „Graf Gyulai, als auch von seinem Divisionäre, Herrn F.-M.-Lt. „Grafen Wrbna, auf das Wärmste empfohlen wird, speciell in „Antrag zu bringen.

„Des Oberstlieutenants Jakubowski mehr als 37jährige, vor „dem Feinde sehr tapfere, im Frieden nicht minder ausgezeichnete „Dienstleistung würde allein schon alle Ansprüche auf eine ausser-„ordentliche Berücksichtigung begründen, wenn nicht auch seine „vorzüglichen Charakter-Eigenschaften, seine volle Hingebung für „den Dienst, verbunden mit dem reinsten Eifer für die Erfüllung seiner „Berufspflichten, seine auf's Höchste gesteigerte, in den schwierigsten „Zeitverhältnissen auf die ehrenwertheste Weise bewährte Anhäng-„lichkeit für den österreichischen Militärdienst, ihm ein unbestreit-„bares Recht auf eine besondere Anerkennung erworben hätten.

„In seinem Regimente wegen seines loyalen Characters, seiner „ernsten Grundsätze und vorherrschenden Pflichtgefühles eben so „sehr, als wegen seines in 4 Feldzügen vor dem Feinde erworbenen „ausgezeichneten Rufes als Soldat, und wegen seiner Begeisterung „für alles Edle und Erhabene unseres Standes hochverehrt, erscheint „er seit langer Zeit seinen Untergebenen als ein nachahmungs-„würdiges Vorbild der schönsten militärischen Tugenden.

„Durch einen ihm zu Theil werdenden Gnadenact würde sonach „nicht blos Oberstlieutenant Jakubowski verdientermassen belohnt, „alle seine Untergebenen und sein Regiment sich beglückt fühlen, „sondern es würde auch die Armee, in welcher die Gelegenheit für „die Ausbildung solch echt militärischer Charactere in der gegen-„wärtigen unkriegerischen Zeit leider immer seltener wird, in ihren „Gefühlen volle Befriedigung finden.

„Da dieser Oberstlieutenant sonach alle Ansprüche auf meine „wärmste Anempfehlung besitzt, so glaube ich nur in meiner Pflicht „zu handeln, wenn ich gegenwärtig Eure Excellenz um die vor- „wortliche Verwendung gehorsamst bitte, dass Seine Majestät der „Kaiser in huldreichster Berücksichtigung der zu Gunsten des „benannten Stabsofficieres sprechenden Gründe, denselben zum „2. Obersten im Regimente zu befördern Allergnädigst geruhen „möchten, wobei ich noch die Ansicht auszusprechen mir erlaube, „dass mit der hiedurch beabsichtigten Belohnung der militärischen „Verdienstlichkeit des Oberstlieutenants Jakubowski auch gegenüber „seines in neuerer Zeit von politischen Bewegungen heimgesuchten „Vaterlandes in sprechender Weise der Beweis geliefert werden „würde, dass unerschütterlich treue, loyale Anhänglichkeit an das „regierende Kaiserhaus, im Bunde mit Ehrenhaftigkeit des Characters „und eifriger Pflichterfüllung sich jederzeit des gerechten Lohnes „zu erfreuen, versichert sein kann.

„Erzherzog Albrecht m. p., F.-M.-Lt.“

Wie bereits oben erwähnt, verfehlte diese kernige, von echt militärischem Geiste durchwehte Relation Sr. kaiserlichen Hoheit ihre Wirkung nicht, und die aussertourliche Beförderung des bisherigen Oberstlieutenants Josef Jakubowski von Toporczyk wirkte auch vollständig in dem beabsichtigten Sinne.

Gehen wir nun wieder zu den in Mähren liegenden vier Escadronen unseres Regimentes zurück. Dieselben wurden im März in die Stationen des in Troppau dislocirten 2. Chevauxlegers-Regimentes beordert, welches seinerseits der in Galizien ausgebrochenen Unruhen wegen dahin abrücken musste.

Die vier Escadronen unseres Regimentes brachen am 17. März aus ihrer bisherigen Dislocation auf und trafen am 22. in den neuen Stationen ein. Der Regimentsstab kam nach Troppau, die Obersten 1. Escadron nach Fulnek, die Obersten 2. Escadron nach Odrau, die Majors 1. Escadron nach Kathrein und die Majors 2. Escadron nach Bennisch. Divisionär war der F.-M.-Lt. Carl von Gorszkowski, Brigadier der G.-M. Graf Stollberg.

Am 16. Mai übernahm der G.-M. Br. Hackelberg-Landau statt des zum Feldmarschallieutenant avancirten Grafen Stollberg das Brigade-Commando.

Im August kam die Majors 1. Escadron nach Herrlitz (nordwestlich von Troppau).

Vom 9. bis 28. September fand eine Lagerübung bei Olmütz statt, an der auch die Obersten- und die Majors-Division unseres Regimentes Theil nahmen. Daselbst war der Bundes-Contingent, 3000 Mann, concentrirt, welche Truppen vor fremden Allerhöchsten Herrschaften manövrirten. Zwei Male commandirte Se. kaiserliche Hoheit der Erzherzog Franz Josef in Person Sein Regiment.

Am 29. September marschirten der Regimentsstab, die Obersten- und die Majors-Division unseres Regimentes in nachstehende Stationen: der Regimentsstab und die Majors-Division nach Holitz, die Obersten 1. Escadron nach Zialkowitz im Olmützer- und die Obersten 2. Escadron nach Prerau im Prerauer Kreise. Die Oberstlieutenants-Division nahm vom 11. bis 30. September am Lager im Marchfelde Theil. Während desselben kam die Oberstlieutenants 1. Escadron nach Stamersdorf und die Oberstlieutenants 2. Escadron nach Gerasdorf.

Die Dislocation unseres Regimentes im October war folgende: Regimentsstab: Troppau, Obersten 1. Escadron: Zialkowitz, Obersten 2. Escadron: Prerau, Oberstlieutenants-Division: Wien, Majors 1. Escadron: Kathrein, Majors 2. Escadron: Braunsdorf.

In diesem Jahre finden wir ein Depôt unseres Regimentes zu Wien in der Leopoldstadt.

Am 1. November wurde in Troppau die Regiments-Equitation nachstehend zusammengesetzt: Commandant: Major Rudolf Ullrich Edler von Helmschild; Reitlehrer: Unterlieutenant Rudolf Kratzer; Theorie-Lehrer: Oberlieutenant Anton Hermann. Frequentanten: die Unterlieutenants Vincenz von Dolfin, Reinhardt Br. Voss, Severin von Micewski und Johann Br. Ertel von Krehlau; die Cadeten Franz Kabath, Anton Ritter von Pidoll zu Quintenbach, Maximilian Ritter Tiegel von Lindenkron, Carl von Reissner-Collmann, Alois Ritter von Navarre, Julius von Milieski, Carl Graf Arco, Wilhelm Graf Magnis, Heinrich Ressig und Franz Munsch.

Am 12. December starb in Wien die Grossfürstin Alexandra Helena von Russland. Ihre Leiche wurde bis zum Bahnhofe durch einen Zug und von Troppau aus durch eine Escadron unseres Regimentes, letztere unter dem Commando des Rittmeisters 1. Classe Gustav Marquis Vasquez, bis an die preussische Grenze begleitet.

Die Remontirung fand in diesem Jahre zu Brünn und zu Radautz, eine Monturfassung zu Stockerau statt.

1847. Zufolge Allerhöchster Entschliessung vom 8. Jänner 1847 sollte das Regiment Erzherzog Franz Josef Dragoner Nr. 3. in diesem Jahre nach Sarospatak in Ungarn kommen. Wegen Theuerung und Nothstandes in dortiger Gegend ordnete jedoch ein hofkriegsräthliches Rescript vom 6. April die Verlegung unseres Regimentes nach Topolczan an. Etwa vier Wochen vor dem Abmarsche, und zwar am 26. April besichtigte der G.-M. Br. Hackelberg die am 1. November 1846 begonnene Equitation, worauf dieselbe aufgelöst wurde.

Am 29. Mai trat der Regimentsstab, die Obersten- und die Majors-Division den Marsch aus ihren oben angeführten Stationen über Fulnek, Prerau, Ung.-Hradisch, Hrosenkaut, Trentschin nach Nagy-Tapolcsány an, während die Oberstlieutenants-Division bereits am 15. Mai, von Wien aus, direct in die neue Dislocation abmarschirt war. Die Oberstlieutenants-Division erreichte bereits am 17. Mai ihre neue Bestimmung. Die Oberstlieutenants 1. Escadron kam nach Gyerk im Honter- und die Oberstlieutenants 2. Escadron nach Csejkő im Barser Comitate. Die Obersten-Division bezog ihre neuen Stationen am 2., der Regimentsstab und die Majors-Division am 8. Juni. Es kam der Regimentsstab nach Gross-Tapolcsány, die Obersten 2. Escadron nach Chinorán im Neutraer-, die Obersten 1. Escadron nach Kovácsi im Barser-, die Majors 1. Escadron nach Tepla und die Majors 2. Escadron nach Sillein im Trentséner Comitate.

In dieser Dislocation verblieb unser Regiment, ausser während der Concentrirung, das ganze Jahr hindurch; die Rechnungskanzlei befand sich noch immer in Rzeszow, in Galizien.

Die ungeheuere Entfernung der Escadronen von einander (40 Meilen Durchmesser) machte mit Berücksichtigung der damaligen Postverhältnisse die Einführung eines genauen Ordonnanz-Courses nothwendig, der eine Detachirung von 100 Mann erforderte.

Die im August begonnene Concentrirung der Divisionen musste wegen des heftig grassirenden Fiebers aufgeschoben werden.

Im September wurde das Regiment Erzherzog Franz Josef Dragoner Nr. 3 vom F.-Z.-M. Graf Lamberg inspicirt. Seine Excellenz war mit dem Befunde desselben sehr zufrieden.

Anhang zur X. Periode.

In der Periode von 1816 bis 1847 bestand die österreichische Cavallerie aus 6 Dragoner-, 8 Kürassier-, 7 Chevauxlegers-, 12 Huszaren- und 4 Uhlanen-Regimentern.

Jedes Dragoner-Regiment bestand im Frieden aus dem Stabe, drei Divisionen oder sechs Escadronen. Vier Züge bildeten eine Escadron, zwei Züge einen Flügel, welchen ein Rittmeister commandirte. Die Züge theilten sich wieder in Cameradschaften.

Im Kriegsfalle hatte jedes Regiment noch eine Reserve-Escadron zu errichten. *)

Die Dragoner ritten deutsche Pferde des Mittelschlages.

1817 erfolgte die Eintheilung der Monarchie in 58 Werbebezirke. Die Confinenwerbung wurde in demselben Jahre wieder aufgehoben und die Anwerbung von Ausländern nur auf besonders taugliche Individuen beschränkt. 1830 fand eine Umgestaltung der Werbebezirks-Eintheilung vom Jahre 1817 statt. An die Stelle der bisherigen 58 Werbebezirke traten nunmehr 79. Die Cavallerie hatte keine eigenen Werbebezirke, sondern bezog ihre Recruten, wie in der vorigen Periode, aus den Bezirken der Infanterie, entweder aus einzelnen Ländern oder auch aus dem Concretum sämmtlicher conscribirten Provinzen. Unser Regiment ergänzte sich bis 1821 aus Mähren, von 1822 bis 1830 aus Böhmen, von 1831 bis Ende dieser Periode aus Galizien und führte die Rangsnummer 3.

Die Reserve-Anstalt wurde zufolge der mit dem kofkriegsräthlichen Circulare vom 4. August 1827 kundgegebenen provisorischen Vorschrift ganz aufgehoben und verordnet, dass die stellungspflichtige

*) 1845 zählte bei jedem Dragoner-Regimente der Regimentsstab im Frieden 37, im Kriege 41 Mann; jede Feld-Escadron im Frieden 163, im Kriege 177 Mann. (Friedens-Escadron 1 erster, 1 zweiter Rittmeister, 2 Oberlieutenants, 2 Unterlieutenants, 2 Wachtmeister, 1 Trompeter, 12 Corporale, 130 berittene, 4 unberittene Gemeine, 1 Sattler, 1 Schmied, 1 Fourierschütz, 5 Privatdiener. Auf dem Kriegsfusse war eine Feld-Escadron um 14 Gemeine stärker.) Die Reserve-Escadron im Kriege hatte 1 Unterarzt und 1 Fourier mehr, als eine Feld-Escadron auf dem Kriegsfusse.

Mannschaft künftig unmittelbar aus der Bevölkerung in die Regimenter und Corps einzutreten und nach vollendeter 14jähriger Capitulation in der Linie in die Landwehr überzutreten hätte. Gänzlich befreit waren die Geistlichen, Adeligen, Beamten, Bauern, welche eine Wirthschaft besassen, die Doctoren der Rechte, der Medizin und der Chirurgie, die Prämianten aus der Academie der schönen Künste, der einzige Sohn siebenzigjähriger, erwerbsunfähiger Eltern, Schullehrer etc. Die Recruten durften ohne Ausnahme Stellvertreter nehmen. Zu Gunsten des Stellvertreters musste der Betreffende 120 Gulden deponiren, welche nutzbringend angelegt und nach vollendeter Dienstzeit dem Stellvertreter ausgefolgt wurden. Recruten, die keinen Liniendienst gemacht hatten, blieben bis zum 45. Lebensjahre in der Landwehr; solche Leute, welche bis zum 38. Jahre gedient hatten, wurden bereits mit dem 40. Lebensjahre frei.

Alle Truppen durften unter gewissen Bedingungen Freiwillige annehmen. Die freiwillig Eintretenden theilten sich in unobligate (ohne bestimmte Capitulations-Dauer), in obligate Combattanten und in Ausländer.

Durch das Allerhöchste Patent vom 14. Februar 1845 wurde die Verpflichtung zum Militärdienste für Friedenszeiten, bis auf die Länder der ungarischen Krone, auf acht Jahre festgesetzt.

Zur Versorgung des im Dienste untauglich gewordenen Militärs bestanden Invalidenhäuser oder wurden Pensionen gezahlt.

Zur Hebung der Pferdezucht im Allgemeinen, zur Besorgung des Beschälwesens in den Provinzen und zum Ankaufe tauglicher Remonten für die Armee bestanden im Jahre 1845 sieben Beschäl-*) und Remontirungs-Departements, und zwar für Oesterreich ob und unter der Enns zu Wien, für Mähren und Schlesien zu Brünn, für Böhmen zu Nimburg, für Galizien zu Drahowyze, für Inner-Oesterreich und Illyrien zu Graz, für Siebenbürgen zu Dees, für die Lombardei und Venetien zu Crema. Ferner bestanden auch eigene Gestüts-Etablissements zu Radautz in der Bukowina, zu Mezöhegyes und Babolna in Ungarn, zu Piber und Ossiach im Bezirke des inner-österreichisch-illyrischen Departements, endlich kleinere Gestüte in Böhmen, Kärnten und Illyrien.

---

*) Die Beschälanstalten wurden unter dem Kaiser Josef II. errichtet.

Von den Militär-Gestüten wurde die gewöhnliche oder normalmässige Remontirung für die Cavallerie und das Fuhrwesen geliefert, und wo diese den Bedarf nicht deckten, wurden die fehlenden Pferde durch den Handeinkauf angeschafft. Die Dienstzeit der Pferde war nicht bestimmt, jedoch erhielt der Mann, welcher ein Pferd zehn Jahre geritten hatte, ein Douceur von drei Ducaten und für jedes darauf folgende Jahr einen Ducaten.

Die Oberaufsicht über die gesammte Remontirung, die Militär-Pferdegestüte und das Beschälwesen führte die Remontirungs-Inspection zu Wien unter einem Generale, und diese stand unter dem Hofkriegsrathe.

Die Kriegsartikel von 1808 blieben auch in dieser Periode in voller Geltung.

Was die Adjustirung anlangt, so erschien zufolge Allerhöchster Entschliessung vom 12. Mai 1827 eine Adjustirungsvorschrift*) für die Generalität, Stabs- und Oberofficiere, sowie für die Feldärzte der k. k. Armee. Die früher eingeführten Uniformen durften von diesem Tage an noch 18 Monate ausgetragen werden. Das Ausstopfen der Röcke auf der Brust wurde nunmehr auf das Strengste verboten; ferner wurde für die Borden ein bestimmtes Muster vorgeschrieben. Für die Officiere der deutschen Cavallerie (Dragoner und Kürassiere) ordnete die Vorschrift von 1827 folgende Adjustirungsstücke an:

Helm: schwarz lackirt mit einem $5^3/_4$ Zoll hohen Kamme, welcher mit vergoldetem dünnen Messinge durchaus beschlagen und in dessen Seitentheilen die Gestalt eines Löwen geprägt war. Die vordere Krümmung enthielt einige Verzierungen. An der Vorderseite des Helmes befand sich ein vergoldetes Schild mit dem Allerhöchsten Namenszuge Sr. Majestät; an beiden Seiten des Helmes waren endlich Löwenköpfe angebracht und an letzteren die mit vergoldeten Schuppen belegten Binderiemen befestigt. Die Kammquaste der Stabs-Officiere war von Gold, an beiden Seiten mit schwarzer Seide, jene der Officiere vom Rittmeister abwärts von gelb und schwarzer Seide.

Uniform-Rock mit Schössen: von weissem Tuche ohne Egalisirungs-Vorschüsse mit einer Reihe metallener Knöpfe bis an den Unterleib, zum Zuknöpfen eingerichtet.

---

*) Nach der Grundlage der Adjustirungs-Vorschrift vom Jahre 1811.

Die Dragoner-Officiere hatten den Kragen ganz vom Egalisirungstuche. Die Aufschläge der Aermel, vom Egalisirungstuche, $2^3/_4$ Zoll breit, wurden auf dem Rocke aufgenäht.

Spencer: weiss.

Hose: von weissem Tuche mit deutschem „Bunde und Latze". (Ausser Aufwartungen zu Fuss wurde den Officieren gestattet, ein weiss-ledernes Beinkleid von dem nämlichen Schnitte wie das tucherne zu tragen.)

Ueberzugshose: von grau-melirtem Tuche ohne Egalisirungsstreifen mit metallenen, $2^1/_4$ Zoll von einander abstehenden Uniform-Knöpfen. (Das Tragen solcher Ueberzugshosen war bei Paraden nicht gestattet.)

Stiefel: von weichem Leder ohne Kappen.

Sporen: zum Anschnallen.

Mantel: von weissem Tuche mit Aermeln, Uniform-Knöpfen und grossem Kragen.

Handschuhe: gelb, mit vier Zoll langen, steifen Stulpen.

Säbel: von Stahl mit einer Scheide von polirtem Eisen.

Sattel: von braunem Leder.

Schnurbärte zu tragen war den Officieren der deutschen Cavallerie nicht gestattet.

Die Adjustirungs-Vorschrift von 1827 wurde durch eine neue für die Generalität, Stabs-, Oberofficiere und Feldärzte vom Jahre 1837 ausser Wirksamkeit gesetzt. Die engen, weissen Stiefelhosen und die hohen Stiefel wurden nunmehr bei den Dragoner-Officieren abgeschafft, dagegen Pantalons aus kornblumenblauen, melirtem Tuche mit einer $^3/_4$ Zoll breiten Silberborde, und Halbstiefel mit Anschlagsporen eingeführt. Ausser bei Paraden bestimmte die neue Adjustirungsvorschrift für die Kürassier-, Dragoner- und Chevauxlegers-Officiere ein Beinkleid von mohrengrauem Tuche, in Schnitt und Form ganz gleich der Paradehose, jedoch ohne Passepoil. Als Paraderock war das weisse Collet, ferner ein Spencer und ein Oberrock vorgeschrieben. Der Spencer unterschied sich von dem Collet nur dadurch, dass er keine Schösse und weit genug zu sein hatte, um über Letzteres angezogen werden zu können. Der Oberrock reichte bis an die halbe Wade, war an jeder Hüftseite mit einer durch eine vier Zoll breite Klappe überdeckten Tasche versehen und durfte

auch in Reih' und Glied getragen werden, wenn die Mannschaft in Mänteln ausrückte. Der Helm und der weisse Mantel wurden, wie früher, beibehalten.

1840 kamen die hohen Stiefel und engen weissen Hosen auch bei der Mannschaft ab, wogegen Halbstiefel mit Anschlagsporen und eine weiss-passepoilirte kornblumenblaue Hose (Pantalon), unten mit einem Lederbesatze, eintraten. Die weissen Röcke wurden beibehalten. Unser Regiment hatte dunkelrothe Kragen und Aufschläge und weisse Knöpfe.

Jeder Dragoner trug einen Pallasch, zwei Pistolen, und ausser acht Mann per Escadron, welche einen Stutzen führten, waren alle übrigen Gemeinen mit Cavallerie-Karabinern versehen. Durch diese Bewaffnung eigneten sich die Dragoner sowohl für das Gefecht in der zerstreuten Ordnung, wie auch durch die schweren Pferde, gleich den Kürassieren, zum Angriffe in grösseren Massen.

Die Zäumung war bei der ganzen Cavallerie gleich; die leichte unterschied sich bloss durch das Stirnkreuz von der schweren. Sämmtliches Riemenwerk war schwarz, mit gelbmetallenem Beschlage. Die schwere (sogenannte deutsche) Cavallerie hatte deutsche Sättel, Satteldecken von weissem Lammfelle mit einer Einfassung von krapprothem Tuche. An diese Satteldecken konnte hinten eine Chabraque von krapprothem Tuche (mit gelb-wollenen Borden eingefasst und in beiden Ecken mit dem kaiserlichen Namenszuge verziert) befestigt werden. Der Mantelsack war ebenfalls von krapprothem Tuche mit gelber Einfassung.

Die Satteldecken sämmtlicher Officiere bestanden aus schwarzem Lammfelle, welche mit zwei Zoll breiten, mit goldenen und schwarzen Schnüren eingefassten rothen Tuche besetzt war. Hinten wurde ebenfalls eine zugespitzte Chabraque (Wallrappe) von scharlachrothem Tuche angebracht (mit breiten Goldborden verziert), in deren Ecken sich der reich in Gold gestickte Namenszug Sr. Majestät befand. Die Stabsofficiers-Chabraquen unterschieden sich nur durch eine doppelte Goldbordirung von denjenigen der übrigen Officiere des Regimentes.

Bei den Champagne-Chabraquen der Officiere war in den Ecken kein Allerhöchster Namenszug angebracht. Sonst waren sie genau so, wie die Parade-Chabraquen.

Am 1. März 1844 wurden statt der bisherigen weissen, schwarze Häute bei den Mannschaftssätteln eingeführt.

Statt der alten Säbelkuppeln mit breiten Schnallen waren endlich am 31. October 1838 andere, glatte eingeführt.

Zufolge Allerhöchster Entschliessung vom 4. September 1838 wurde die Oberlieutenants-Gage um drei Gulden, die Unterlieutenants-Gage um fünf Gulden monatlich erhöht.

In wissenschaftlicher Beziehung hat diese Periode einen bedeutenden Aufschwung zu verzeichnen.

Im Jahre 1817 wurde die Ingenieur-Academie in Wien gegründet und deren Erziehungsplan 1847 ausgedehnt. Auf Allerhöchste Anordnung Sr. Majestät des Kaisers Franz I. trat das Marine-Cadeten-Collegium zu Venedig in's Leben. In dieser Periode fand auch die Gründung der Pionnier-Corps-Schule zu Tulln statt, ferner wurden die Cadeten-Compagnieen reorganisirt. Am 1. November 1822 fand auch eine Reorganisation des Thierarznei-Institutes statt. Dasselbe bildete nunmehr eine allgemeine Erziehungsanstalt, einen Zweig der Wiener Universität und war in dieser Eigenschaft von der niederösterreichischen Landesregierung und der Studien-Hof-Commission abhängig. Zur militärischen Zucht und Ordnung blieb die Aufsicht der Militär-Personen und Militär-Pferde, welche in das Institut aufgenommen worden waren, auch fernerhin der Militär-Behörde und dem Hofkriegsrathe überlassen.

Im Jahre 1828 wurde der Hufbeschlag nach der Methode des Rittmeisters Balassa eingeführt.

Statt der im Jahre 1810 in Wiener-Neustadt errichteten Militär-Equitations-Schule, welche später wieder aufgelöst worden war, geruhten Se. Majestät im Jahre 1835 Allergnädigst die Errichtung einer Central-Equitations-Anstalt in Salzburg mit dem doppelten Zwecke anzuordnen, um durch die in derselben zu bildenden Abrichter eine vollkommen gleichförmige, den Grundsätzen des Cavallerie-Abrichtungs-Reglements entsprechende Reit- und Dressur-Methode in der gesammten Cavallerie zu verbreiten und die Majore der Infanterie, Jäger und Artillerie mit tauglichen und gut abgerichteten Reitpferden für billige Preise zu versehen.

Die von den Regimentern dem Hofkriegsrathe als Coursisten vorgeschlagenen Officiere und Unterofficiere mussten eine gute Ge-

sundheit, einige Vorkenntnisse im Reitfache und ausser einer musterhaften Conduite auch jene Dienstkenntniss und Erfahrung besitzen, die von einem geschickten und erfahrenen Zugs-Commandanten gefordert wird.

Was das Fechten anbelangt, so trat im Jahre 1825 die vom F.-M.-Lt. Prinz Coburg für die Cavallerie herausgegebene neue Fechtmethode in Wirksamkeit. Im Jahre 1833 erschien die vom F.-M. Graf Radetzky verfasste Felddienst-Instruction aller drei Waffengattungen und am 8. April 1838 auf Befehl Sr. Majestät ein lithographirter Anhang zum Exercir-Reglement.

Durch das hofkriegsräthliche Rescript vom 24. Jänner 1817 wurde die Zahl Derjenigen, welche heirathen wollten, beschränkt, so dass in einem Regimente oder Corps nicht mehr als höchstens der sechste Theil des Officiers-Corps verheirathet sein durfte. Neue Heiraths-Cautionen wurden mittelst hofkriegsräthlichen Rescriptes vom 8. Februar 1827 festgesetzt.

Der im Jahre 1814 erloschene Orden der eisernen Krone wurde unter veränderter Form und Einrichtung, nach den Statuten vom 12. Februar 1816, für Jedermann ohne Unterschied des Ranges und Standes wieder in's Leben gerufen und wurde ohne Ansuchen sowohl zur Belohnung ausgezeichneter Civil-Verdienste, als auch rühmlicher militärischer Thaten verliehen. Es gab drei Classen dieses Ordens.

Zum Schlusse sei hier noch erwähnt, dass am 14. Mai 1840 der erste Versuch von Militär-Transporten mittelst Eisenbahn, und zwar auf der Kaiser Ferdinands-Nordbahn angestellt wurde.

XI. Periode.

1848 und 1849.

1848. In Folge der revolutionären Bewegungen in Paris (Februar 1848) kamen in den Städten Wien, Mailand, Pest ähnliche Aufstände zum Ausbruche, welche speziell in Wien und Pest zu tiefgreifenden Reformen des politischen Systemes führten.

Die revolutionäre Partei in Ungarn handelte hauptsächlich unter dem Einflusse des Volkstribunen Ludwig Kossuth und verfolgte eine mit den Interessen des Gesammtstaates in offenem Gegensatze stehende Politik. Dieselbe führte im Vereine mit der im October in Wien neuerdings zum Ausbruche gelangten, in der Ermordung des Kriegs-Ministers Grafen Latour gipfelnden revolutionären Bewegung eine derartige Verwirrung der Verhältnisse herbei, dass die Wiederherstellung der gesetzlichen Ordnung nur noch durch Anwendung der Waffengewalt möglich war, welche schliesslich zum Kriege in Ungarn führte.

Umfassende Rüstungen gingen demselben voraus. Auch unser Regiment*) erhielt die Mobilisirungs-Ordre und zufolge Kriegs-Ministerial-Erlasses vom 28. Mai den Befehl, die Reserve-Escadron aufzustellen.

---

*) Am 29. April 1848 wurde der bisherige Oberst und Commandant des Regimentes Erzherzog Franz Josef Dragoner Nr. 3, Josef Ritter Gutjahr von Helmhof zum General-Major befördert und kam als Brigadier nach Kaschau. Statt seiner avancirte der bisherige zweite Oberst Josef Jakubowski von Taporczyk am 30. Mai zum wirklichen Obersten und erhielt das Commando unseres Regimentes. Denselben Tag wurde der Major Rudolf Ullrich Edler von Helmschild zum Oberstlieutenant und der Rittmeister erster Classe Ludwig Baron Hartelmüller zum Major in unserem Regimente befördert.

Sie wurde beim Regimente in Ungarn errichtet, trat im Juli den Marsch nach Tyczyn (Rzeszower Kreis) in Galizien an und erreichte ihren Bestimmungsort im August.

Von den Officieren unseres Regimentes kamen zur Reserve-Escadron: Rittmeister 1. Classe Andreas Weinbrenner, die Oberlieutenants Julius Gyursky de Gyursky, (welcher am 1. August zum Rittmeister 2. Classe befördert wurde), Carl Kühnel und Josef Hollstein, und die Unterlieutenants Leopold Märkel und Josef Weeber.

Bis December blieb die Reserve-Escadron in Tyczyn und kam sodann nach Rzeszow.

Die in Ungarn liegenden Abtheilungen unseres Regimentes waren im Mai folgendermassen dislocirt: Regimentsstab: Nagy-Tapolczány, Obersten erste Escadron: Nyitra, Obersten zweite Escadron: Chinorán, im Nyitraer-, Oberstlieutenants erste Escadron: Bernecze im Honter-, Oberstlieutenants zweite Escadron: Csejkő im Barser-, Majors erste Escadron: Tepla und Majors zweite Escadron: Bellus im Trentséner-Comitate.

Bei den am 19. Juni stattgefundenen Comitatswahlen für den Pester-Landtag mussten mehrere Abtheilungen unseres Regimentes in den Comitatsstädten interveniren, wobei dieselben in Folge der blutigen Excesse, die von den fanatisirten und angetrunkenen Wählern hervorgerufen wurden, von der blanken Waffe Gebrauch machen mussten, was in allen Fällen von gutem Erfolge war.

Im Juli kam die Obersten zweite Escadron nach Szoltsánka im Neutraer-, die Oberstlieutenants erste Escadron nach Verebély im Barser- und die Oberstlieutenants zweite Escadron nach Kálna im Honter-Comitate.

Die Divisionen wurden aus dem Grunde möglichst concentrirt, weil die feindliche Gesinnung in Ungarn schon so deutlich hervortrat, dass man oft nur mit Mühe Fourage von den Comitaten erhielt. Die Lage wurde von Tage zu Tage bedenklicher.

Im Drange der Ereignisse liess sich der Kaiser dazu bewegen, den Ungarn ein selbstständiges Ministerium mit Inbegriff jenes des Krieges (Mészaros) und der Finanzen (Pulsky) zuzugestehen.

Die in Ungarn stehenden deutschen Cavallerie-Regimenter kamen unmittelbar unter das ungarische Kriegsministerium zu stehen, von wo aus ihnen nunmehr ausschliesslich alle Befehle zukamen.

Immer peinlicher wurde ihre Stellung, da die Anforderungen des ungarischen Ministeriums einen Charakter annahmen, der loyal und kaiserlich gesinnte Soldaten mit ihrem Fahneneide und ihrem Pflichtgefühle in Widerspruch brachte.

Die Dislocation unseres Regimentes im September war folgende: Regimentsstab: Galgótz (Freystadt), Obersten 1. Escadron: Beregszeg im Nyitraer-, Obersten 2. Escadron: Ribény, Majors 1. Escadron: Kokholna, Majors 2. Escadron: Drietoma im Trentséner-, Oberstlieutenants 1. Escadron: Verebély und Oberstlieutenants 2. Escadron: Nagy-Kálna im Barser-Comitate.

In diesem Monate erhielt unsere Majors-Division vom ungarischen Kriegsministerium den Befehl, gegen die unter den Pfarrern Kurban und Sczur stehenden slovakischen Insurgenten vorzurücken.

Die Division hatte sich bereits bei Drietoma, sechs Meilen von von der mährischen Grenze, vereinigt, als ein Befehl anlangte, diese Expedition dem 4. Huszaren-Regimente abzutreten.

Der Verkehr mit dem eigenen Regimentsstabe war inzwischen vollkommen abgeschnitten und an eine Vereinigung mit den übrigen Escadronen nicht zu denken; denn die Comitats-Beamten machten gar kein Hehl daraus, dass ein solcher Versuch nur mit Gewalt geschehen könnte.

Die Insurrection nahm in so schneller Weise zu, dass der Division schon am 25. September alle Lebensmittel verweigert wurden und im Wege der Requisition herbeigeschafft werden mussten.

Als am 29. September die Nachricht von der Ermordung des als kaiserlicher Commissär und Oberbefehlshaber nach Ungarn geschickten F.-M.-Lt. Graf Lamberg auf der Brücke zu Buda-Pest eintraf, blieb der Majors-Division nichts übrig, als das nunmehr in offener Feindseligkeit gegen die kaiserliche Regierung auftretende Land auf dem kürzesten Wege zu verlassen. Hierzu entschloss sich ihr Commandant, welcher nach drei Märschen Ungarisch-Brod in Mähren erreichte.

Hier erhielt die Division durch einen Officier den mündlichen Befehl vom Generale Graf Kinsky, in Eilmärschen über Gösing, St. Johann und Malaczka in das Marchfeld vorzurücken.

Die gräuliche Ermordung des F.-M.-Lt. Graf Lamberg, sowie die fast gleichzeitige Kunde, dass Graf Eugen Zichy, der kaiserliche

Commissär bei der Armee des Banus von Croatien, F.-M.-Lt. Br. Jellačić auf Befehl des ungarischen Generals Görgey als Verräther aufgehängt sei, hatte am 28. September die Auflösung des ungarischen Reichstages, die Erklärung des Kriegszustandes über das Königreich und die Uebertragung der Befehlshaberswürde über alle königlichen Truppen in Ungarn und den Nebenländern an den Banus von Croatien, F.-M.-Lt. Br. Jellačić, zur Folge.

Es war derselbe Jellačić, welcher im April 1819 aus der Ingenieur-Academie als Unterlieutenant in unser Regiment eingetreten war und bis zum 1. September 1830 in demselben gedient hatte. Am letztgenannten Tage war er als Capitän-Lieutenant zum 3. Grenz-Regimente transferirt.

Zufolge eines Actenstückes ohne Unterschrift ddto. Wien, vom 2. October erhielt der G.-M. von Knöhr den Befehl, längs der Donau gegen Ofen vorzurücken und unter Anderm auch das Regiment Erzherzog Franz Josef Dragoner Nr. 3 an sich zu ziehen.

Gleichzeitig wurde der G.-M. von Knöhr mit den in jenem Befehle bezeichneten Truppen an den Banus von Croatien, F.-M.-Lt. Br. Jellačić, gewiesen.

Unser Regiment erhielt seinerseits, als die Ermordung des F.-M.-Lt. Graf Lamberg bekannt geworden war, den Befehl, nach Pressburg zu rücken, um in die „grosse Schütt" detachirt zu werden.

Im Einklange mit diesem Befehle stand die oben erwähnte Weisung für die detachirte Majors-Division, sich von Ungarisch-Brod in Mähren in Eilmärschen über Göding, St. Johann und Malaczka in das Marchfeld zu begeben.

Am 6. October finden wir unser Regiment vereinigt bei S. Georgen.

G.-M. v. Knöhr stand an diesem Tage schon in Pressburg und erwartete daselbst die Ankunft unseres Regimentes von S. Georgen. In letzterem Orte musste dasselbe jedoch länger bleiben, als es in der Absicht des genannten Generals lag.

Die Insurgenten hatten nämlich die Schiffbrücke bei Pressburg zerstört, und trotz aller Bemühungen war es dem G.-M. von Knöhr nicht möglich, diesselbe wieder herstellen zu lassen.

Er meldete diesen Umstand dem F.-M.-Lt. Baron Jellačić, welcher ihm sodann den Befehl ertheilte, das Dragoner-Regiment

Erzherzog Franz Josef von S. Georgen aufbrechen zu lassen und dasselbe unweit der Brücke zu concentriren.

Unser Regiment langte gerade noch rechtzeitig in Pressburg an, um den beiden dort befindlichen Generalen von Knöhr und Baron Karger den Abmarsch mit der kleinen Garnison, deren Treue schon wankend war, zu ermöglichen.

Weil die Ponton-Brücke noch immer nicht hergestellt war, konnte das kleine Korps nur nordwestlich nach Neudorf marschiren. Am 10. October rückte der G.-M. von Knöhr auf das rechte March-Ufer und bivouakirte um Schlosshof.

In der Nacht vom 10. auf den 11. October wurde eine halbe Escadron unseres Regimentes unter dem Oberlieutenant Johann Baron Ertel von Krehlau mit der Bestimmung zur Neudorfer Brücke entsendet, dieselbe abzutragen. Dieses war jedoch bereits durch die Insurgenten geschehen, und der Oberlieutenant sah bereits das ganze linke March-Ufer mit Insurrections-Truppen besetzt.

Ausserdem wurde von Groissenbrunn aus der Oberlieutenant Anton Herrmann mit seinem Zuge an die Donau nach Hainburg mit dem Befehle entsendet, sich möglichst heimlich nach diesem Orte überschiffen zu lassen und sich der dort stationirenden ungarischen Dampfschiffe zu bemächtigen, um mittelst derselben die Ueberschiffung der Truppen bewirken zu können. Der Auftrag wurde vollkommen ausgeführt, doch konnten die Schiffe des zu seichten linken Donau-Ufers wegen zur Ueberschiffung nicht benutzt werden. Es wurden nunmehr alle Barken requirirt, welche aufzutreiben waren, und auf diesen begann am 11. October, um 5 Uhr Früh, die Ueberschiffung des von den Generalen von Knöhr und Baron Karger befehligten kleinen Corps auf das rechte Donau-Ufer.

Dem F.-M. Fürst Windisch-Grätz war von Sr. Majestät dem Kaiser der schwierige Auftrag ertheilt, die ungarischen Wirren auf eine dem Wohle der Gesammtmonarchie entsprechende Weise zu Ende zu führen.

Die erste Sorge des Feldmarschalls war es, die Streitkräfte zu bestimmen und zu ordnen, welche zu den Offensiv-Operationen gegen Ungarn verwendet werden sollten. Bei dieser Gelegenheit übertrug er dem F.-M.-Lt. und Banus von Croatien Br. Jellačić das Commando des I. Armee-Corps.

Unser Regiment rückte noch am 11. October Nachts bis Fischamend, trat an diesem Tage in die volle Kriegsgebühr und hatte in der Frühe seine Eintheilung zum I. Armee-Corps erhalten. Dort kam es in die Division G.-M. Baltheser, Brigade G.-M. Carl Br. Lederer.

Am 12. October marschirte dasselbe gegen Schwechat und bezog noch in der Nacht ein Lager bei Ober-Laa.

Den 13. October sammelte sich unser Regiment bei Schwaadorf, stellte Vorposten gegen die bei Bruck a. d. Leitha befindlichen Insurgenten auf und liess unablässig gegen Trautmannsdorf, Stixneusiedl und Arbesthal patrouilliren.

Am 14. October 1848 kamen die sechs Escadronen unseres Regimentes aus der Division G.-M. Baltheser in jene des G.-M. von Ottinger, blieben jedoch in der Brigade G.-M. Carl Br. Lederer.

Am 16. October kam der F.-M.-Lt. Br. Jellačić nach Schwaadorf und berief den Oberlieutenant Carl Br. Schirnding unseres Regimentes als Ordonnanzoffizier zu sich in das Corps-Quartier nach Wien. Den nämlichen Tag wurde der Rittmeister erster Classe Anton Br. Jellačić unseres Regimentes zum supernumerären Major im Regimente mit der Bestimmung als Flügel-Adjutant beim Banus ernannt.

Am 12. October war der Rittmeister 2. Classe Carl Kühnel mit einem Ergänzungs-Transporte von der Reserve-Escadron zum Regimente abgesendet; jedoch schon zu Strassnitz in Mähren erhielt er den Befehl, den Marsch einzustellen, weil die Verbindung mit dem rechten Donau-Ufer noch immer gestört war.

In Schwaadorf erhielt die Oberstlieutenants-Division am 17. October die Ordre, sofort gegen Bruck a. d. Leitha vorzurücken und diese Stadt zu besetzen. Die Division brach sogleich auf und langte um 9 Uhr Abends vor Bruck an.

Mehrere vom Oberstlieutenant Rudolf Ullrich Edlen von Helmschild zur Durchsuchung Bruck's entsendete Patrouillen kehrten in der Nacht mit der Meldung zurück, der Ort selbst sei vom Feinde nicht besetzt, die Insurgenten hätten denselben nach Aussage der Einwohner noch bei Tage verlassen. Kaum graute jedoch der Tag, als plötzlich in einer Entfernung von nur etwa 200 Schritten zehn bis zwölf Kanonenschüsse abgefeuert wurden.

Begreiflicherweise entstand hierdurch bei der nichts ahnenden Truppe eine momentane Unordnung, zumal der Oberlieutenant Rudolf Kratzer unseres Regimentes tödtlich verwundet und fünf Pferde getödtet wurden. Nach wenigen Minuten hatte aber der Oberstlieutenant Ritter von Ullrich seine Division wieder vollkommen geordnet und zog dieselbe, da man unwillkührlich an Verrath glauben musste, bis Stixneusiedl zurück. Den Oberlieutenant Rudolf Kratzer hatte der Corporal August Kretschmar auf sein Pferd gehoben und so bis Stixneusiedl gebracht.

Der brave Officier erlag am 18. October seinen Wunden und wurde unter allgemeiner Theilnahme des Officiers-Corps in Stixneusiedl beerdigt. Ein vom Officiers-Corps gesetztes Denkmal bezeichnet das Grab des wackeren Cameraden.

In Folge dieses Zwischenfalles wurden am 18. October in aller Frühe drei Escadronen unseres Regimentes zur Aufnahme der bedrohten Oberstlieutenants-Division nach Stixneusiedl vorgeschickt, während eine Escadron den Befehl erhielt, nach Ebergassing zu marschiren und daselbst so lange zu bleiben, bis dieser Posten von der nachrückenden „Division Kempen“ übernommen sein würde.

Tags zuvor hatte die Majors-Division des Regimentes Erzherzog Franz Josef-Dragoner den Befehl erhalten, die feindliche Stellung zu recognosciren, hatte sich jedoch vor einer bedeutend stärkeren Huszaren-Abtheilung zurückziehen müssen.

Am 19. und 20. October finden wir die Brigade G.-M. Carl Br. Lederer, bei welcher sich unser Regiment befand, zu Gallbrunn.

Am 21. October rückten die Insurgenten über Bruck a. d. Leitha und Wilfleinsdorf in drei starken Colonnen gegen Stixneusiedl vor. Dem numerisch bei Weitem stärkeren Feinde mussten die Kaiserlichen weichen und sich bis hinter Gallbrunn zurückziehen. Hier bezog das Regiment Erzherzog Franz Josef-Dragoner eine neue Stellung, während der Rest der Cavallerie und die Artillerie weiter, bis hinter Schwaadorf, zurückgezogen wurden und dort ein Lager bezogen.

Es kam zu keinem eigentlichen Gefechte, weil sich die Insurgenten mit der Besetzung von Stixneusiedl begnügten und sich auf ein starkes Geschützfeuer beschränkten.

Von unserem Regimente wurden durch dasselbe 2 Mann und 1 Pferd verwundet.

Das Regiment blieb bis zum 27. October im Bivouak hinter Gallbrunn, während sich die Insurgenten noch in der Nacht vom 21. auf den 22. October nach Bruck a. d. Leitha zurückzogen.

Am 28. October rückten sie neuerdings in starken Colonnen gegen Gallbrunn vor, und unser Regiment musste sich jetzt bis auf die Höhen von Rauchenwarth und am 29. October bis nach Zwölfaxing zurückziehen.

Hier angelangt, wurde es zum G.-M. Franz Fürst Liechtenstein beordert, welchem der Armee-Commandant, F.-M. Fürst Windisch-Grätz, das Commando über die Cavallerie des ersten und theilweise auch des dritten Corps übertragen hatte. Gegen Abend gewahrte man die Colonnen der Insurgenten zu beiden Seiten der von Schwaadorf nach Schwechat führenden Strasse.

Gegen die auf dem dortigen Höhenzuge von ihnen eingenommene Stellung sollte am 30. October vorgerückt werden. Ein dichter Nebel verhinderte jedoch an diesem Tage bis 11 Uhr Vormittags jede Action.

Alsdann erst, nachdem der Nebel sich gelegt hatte, konnte sich die gesammte Cavallerie am rechten Schwechat-Ufer ausbreiten.

Ihre Colonnen erstreckten sich von Himberg bis Schwechat, unterstützt von einer zahlreichen Artillerie.

G.-M. Franz Fürst Liechtenstein wurde hierauf gegen Rauchenwarth vorgeschickt. Nachdem die Spitzen seiner Kolonnen diesen Ort erreicht hatten, ordnete der Fürst eine Directions-Veränderung gegen Norden an und bedrohte nunmehr durch eine Stellung, mit seinem rechten Flügel an Rauchenwarth, mit dem linken an Zwölfaxing gelehnt, den feindlichen linken Flügel.

Die Insurgenten bildeten jetzt mit ihrer gesammten Reiterei, nebst den Zwölfpfünder-Batterieen einen Haken gegen die Cavallerie unter dem G.-M. Fürst Liechtenstein und eröffneten ein ebenso wohl gezieltes als heftiges Feuer, während ihre Infanterie des zweiten Treffens Bataillons-Massen formirte.

Der Banus von Croatien ergriff von Schwechat und Manswörth aus die Offensive.

In Gefahr, von zwei Seiten angegriffen und umgangen zu werden, traten die Insurgenten gegen 5 Uhr Nachmittags den Rückzug gegen Bruck a. d. Leitha an.

In diesem Treffen bei Schwechat wurden zwei Gemeine von unserem Regimente *) gefangen genommen, zwei Dienstpferde blieben todt.

Erst in der Nacht wurde den Insurgenten eine Division des Regimentes Graf Wallmoden Kürassiere nachgesendet, welche den schleunigsten Rückzug derselben meldete.

Unser Regiment brachte die Nacht vom 30. auf den 31. October in einem Lager bei Zwölfaxing zu und nahm am 31. an dem allgemeinen Vormarsche nach Schwaadorf in der Cavallerie-Truppen-Division des G.-M. Franz Fürst Liechtenstein Theil. Die Obersten 1. Escadron und die Oberstlieutenants-Division kamen nunmehr nach Margarethen am Moos, die Obersten 2. Escadron und die Majors-Division nach Gallbrunn. In diesen Stationen blieben die Escadronen bis zum 5. November.

Von der neuen Dislocation am 6. ist uns nur bekannt, dass der Regimentsstab an diesem Tage nach Trautmannsdorf kam, dass ferner zwei Divisionen bis zum 15. November in Ortschaften untergebracht wurden, die dritte Division dagegen den Vorpostendienst versah. Vom 6. November ist uns ausserdem noch bekannt, dass eine 28 Mann starke Patrouille des Szluiner 4. Land-Bataillons von Sommerein

---

*) Nach einer im k. k. Kriegs-Archive vorhandenen Eingabe des Obersten und Regiments-Commandanten Josef Jakubowski von Toporczyk vom 6. November 1848 war am Tage des Treffens bei Schwechat (30. October) der dienstbare Stand unseres Regimentes folgender:

„Oberst Josef von Jakubowski, Oberstlieutenant Rudolf Edler von Ullrich, „Major Josef von Regelsberg, Major Ludwig Br. Hartelmüller, Regiments-„Adjutant Johann von Kiszelényi, 4 Stabstrompeter, 1 Estandartführer.

„Erste Rittmeister: Theodor von Klein, Richard von Landgraf, Josef „Graf Gallenberg, Ferdinand Saharek, Friedrich Schmiedt, Vinzenz von Farkas.

„Zweite Rittmeister: Friedrich von Holtzer, Johann von Torkos, August „Korren, Eduard Schanza.

„Oberlieutenants: Wilhelm Přihoda, Anton Herrmann, Vincenz von „Dolfin, Gustav von Bogovich, Severin von Micewski, Johann Br. Ertel, Carl „Reissner-Kollmann, Friedrich von Thomstorff.

„Unterlieutenants: Franz Kabath, Eduard Plank, Anton Karny, Maxi-„milian Tiegel, Alois von Navarre, Adolf Winkler, Carl Graf Arco, Anton Br. „Turkheim, Ferdinand Bollhar; 7 Wachtmeister, 50 Corporale, 562 Gemeine, „6 Trompeter; 15 Officiers-Dienstpferde, 630 ordinäre Dienstpferde etc., etc.

„Trautmannsdorf, 6. November 1848.

„Jakubowski m. p., Oberst."

aus über Kaiser-Steinbruch vorgeschickt und derselben ein Zug des Regimentes Erzherzog Franz Josef Dragoner beigegeben wurde. Diese Abtheilung rückte bis auf eine Viertelstunde von Nyulas vor.

Am 13. November erschien eine neue Ordre-de-bataille, wonach das Regiment Erzherzog Franz Josef Dragoner beim 1. Armee-Corps verblieb, dagegen in zwei Truppen-Divisionen und drei Brigaden vertheilt wurde.

Die Obersten- und die Oberstlieutenants-Division unseres Regimentes finden wir nunmehr in der Division F.-M.-Lt. Kempen, und zwar erstere in der Brigade G.-M. Br. Neustädter, letztere in der Brigade Oberst Br. Gramont, die Majors-Division dagegen in der Division F.-M.-Lt. Ritter von Hartlieb, Brigade G.-M. v. Karger.

Um unser Regiment mit Rücksicht auf diese Ordre-de-bataille zweckmässig für einen Abmarsch gegen den Feind einzuquartieren, wurde befohlen, dasselbe in die Orte Rohrau, Pachfurth, Bruck a. d. Leitha, Wilfleinsdorf und Sarasdorf, mit dem Regimentsstabe zu Bruck a. d. Leitha zu verlegen.

Diesem Befehle gemäss marschirte es am 15. November in die neuen Stationen. Die Obersten-Division kam nach Rohrau und Pachfurth, der Regimentsstab und die Oberstlieutenants-Division nach Bruck a. d. L. und die Majors-Division nach Wilfleinsdorf und Sarasdorf.

Am 25. November starb der Oberst und Regiments-Commandant Josef Jakubowski von Toporczyk in Bruck a. d. L. an der Herzbeutelwassersucht. Er wurde am 26. unter Theilnahme des ganzen Regimentes auf dem dortigen Friedhofe beerdigt. Bis kurz vor seinem Tode hatte dieses Vorbild eines tapfern Kriegers mit Aufbietung aller Kräfte das Commando seines Regimentes geführt, dessen Officiers-Corps in ihm stets einen Vater im vollen Sinne des Wortes fand. Tief ergriffen geleitete es seinen vielgeliebten Obersten zur ewigen Ruhestätte. Statt seiner übernahm der Oberstlieutenant Rudolf Ullrich Edler v. Helmschild das Interims-Regiments-Commando.

Im Laufe des Monates November kam die Obersten-Division von Rohrau und Pachfurth nach Petronell und Prellenkirchen, und zwar in letzteren Ort eine halbe und nach Petronell eine und eine halbe Escadron. Dort finden wir die Obersten-Division am 30. November. Der Regimentsstab und die Oberstlieutenants-Division lagen

an diesem Tage noch wie am 16. in Bruck a. d. L., desgleichen die Majors 1. Escadron in Wilfleinsdorf und die Majors 2. Escadron in Sarasdorf.

Der Divisionär, F.-M.-Lt. Kempen, visitirte am 30. November die Vorposten von Hainburg über Wolfsthal, Hundsheim bis Prellenkirchen und fand, dass in den letzteren Ort, seiner Lage wegen, eine grössere Cavallerie-Abtheilung verlegt werden müsse.

Er verlegte aus diesem Grunde von den $1\frac{1}{2}$ in Petronell gelegenen Escadronen der Obersten-Division noch eine halbe Escadron nach Prellenkirchen, so dass nunmehr in beiden genannten Ortschaften je eine Escadron unseres Regimentes lag.

In den ersten Tagen des Monates December traf die Kunde von der am 2. December erfolgten Thronentsagung Sr. Majestät des Kaisers Ferdinand zu Gunsten Allerhöchst Seines Neffen, des Erzherzoges Franz Joseph, bei unserem Regimente ein.

Als eine hohe Auszeichnung und einen für alle Zeiten ehrenvollen Beweis persönlichen Wohlwollens rechnet es sich unser Regiment mit vollster Berechtigung an, dass es trotz der entsetzlichen politischen Wirren eine der allerersten Entschliessungen Sr. Majestät des Kaisers Franz Joseph I. war, mittelst Allerhöchsten Handschreibens vom 4. December 1848 an den Kriegs-Minister, F. - M. - Lt. Freiherrn von Cordon, unserem Regimente, welchem Höchstderselbe unablässig Seine regste Fürsorge hatte zu Theil werden lassen, auch fernerhin Seinen Allerhöchsten Namen zu belassen. Dieses Handbillet lautet:

„Lieber Freiherr von Cordon!

„Es ist Mein Wille, dass das Mir als Erzherzog von Sr. Majestät „Ferdinand I. verliehene Dragoner - Regiment Meinen Namen auch „fernerhin, und zwar als Kaiser Franz Joseph Dragoner - Regiment „fortzuführen habe.

„Zugleich bestimme Ich, dass Mein vielgeliebter Vetter, Se. „kaiserliche Hoheit der Erzherzog Joseph, als überzähliger Major „in obbenanntes Regiment eingetheilt werde.

„Olmütz, den 4. December 1848.

„Franz Joseph, m. p.“

Die in Prellenkirchen liegende Escadron der Obersten-Division rückte um diese Zeit nach Petronell, wo nunmehr die ganze Obersten-Division zu verbleiben hatte. Gleichzeitig wurde die Oberstlieutenants-Division von Bruck nach Prellenkirchen und die Majors-Division von Wilfleinsdorf und Sarasdorf nach Bruck a. d. L. verlegt.

Sodann erhielt unser Regiment die Aufgabe, den Vorpostendienst von Petronell bis Hainburg zu versehen. Aus diesem Grunde wurde der Regimentsstab am 12. December von Bruck a. d. L. nach Hainburg, die Obersten Division den 12. von Petronell nach Edelsthal und Wolfsthal, die Majors-Division am 10. von Bruck a. d. L. nach Höflein und Scharndorf, und den 12. December von dort nach Hainburg verlegt.

Am 15. December*) musste unser ganzes Regiment nach Bruck a. d. L. abrücken, wo demselben ein Lager zwischen letzterem Orte und Rohrau angewiesen wurde.

Der Commandirende, F.-M. Fürst Windisch-Grätz, hatte nämlich einen allgemeinen Angriff auf die feindliche Stellung bei Parndorf (in drei Colonnen) für den 16. December bestimmt und aus diesem Grunde die Concentrirung seiner Truppen auf dem linken Leitha-Ufer angeordnet.

Unser Regiment gehörte zur dritten, vom F.-M.-Lt. und Banus von Croatien Br. Jellačić commandirten Colonne.

Dieselbe bestand aus der Infanterie-Division Ritter v. Hartlieb, der Cavallerie-Division Franz Fürst Liechtenstein, der Artillerie-Corps-Reserve, zwei Cavallerie-Batterieen der Hauptreserve, einer halben Brücken-Equipage und der Brigade des Generalstabs-Chefs G.-M. Zeisberg. Letztere war zum bevorstehenden Angriffe vom Banus eigens zusammengestellt und zu derselben auch unser Regiment beordert.

In der Relation des F.-M.-Lt. Br. Jellačić über die Thätigkeit der von ihm befehligten Colonne am 16. December an den F.-M. Fürst Windisch-Grätz heisst es unter Andern:

---

*) An diesem Tage wurde der bisherige Oberstlieutenant und Regiments-Commandant Rudolf Ullrich Edler v. Helmschild zum Obersten und Commandanten unseres Regimentes, ferner der Major Michael Regelsberg von Thurnberg zum Oberstlieutenant und der Rittmeister 1. Classe Theodor von Klein zum Major im Regimente ernannt.

„Um nicht die grosse Strecke zwischen Potzneusiedl und Pach-„furth offen zu lassen, hatte ich von der bei meinem Corps der „Infanterie zugetheilten Cavallerie eine Brigade, bestehend aus: „sechs Escadronen Kaiser Dragoner, zwei Escadronen Sachsen-„Kürassiere, vier Escadronen Banderial Huszaren und einer sechs-„pfünder Cavallerie-Batterie für den Moment formirt und selbe „unter die Befehle des Generals Zeisberg*) mit dem Auftrage „gestellt, meine linke Flanke zu decken und gleichzeitig mit der „Division Liechtenstein das feindliche Centrum zu durchbrechen.

„Es war 11 Uhr, als ich mit der Cavallerie die Höhen von „Parndorf, dieses Dorf rechts von mir habend, erreichte. (etc., etc.)

„Gleichzeitig hatte meine linke Flügelcolonne unter General „Zeisberg Neudorf — links lassend — umgangen und den Ort von „Cavallerie-Patrouillen durchstreifen lassen. Von da floh der Feind „nach sehr kurzem Widerstande gegen Zurndorf. (etc., etc.)

„Gegen 4 Uhr Nachmittags erreichte General Zeisberg die „Gegend von Casimir. (etc., etc.)

„Bei dem Gefechte vor dem Dorfe**) hatte eine halbe Escadron „Kaiser Dragoner eingehauen und eine schwache Huszaren-Escadron „geworfen. (etc., etc.)"

Während des Ueberganges über die Leitha bei Rohrau war unser Regiments-Adjutant, Oberlieutenant Johann von Kiszelényi mit seinem Pferde so unglücklich gestürzt, dass er sich den Fuss brach. An seine Stelle wurde der Unterlieutenant Josef Mutina zum Interims-Regiments-Adjutanten ernannt.

Bei Parndorf stürtzte ferner am 16. December der Rittmeister zweiter Classe Josef Hollstein, da ihm das Pferd getödtet wurde. Hier rettete ihn der Rittmeister erster Classe Vinzenz Farkas de Nagy-Joka durch cameradschaftliche Selbstaufopferung vor den heransprengenden feindlichen Huszaren.

Wegen grossen Wassermangels in der Gegend von Casimir sah sich der Banus veranlasst, die Brigade Zeisberg, sowie die ganze Artillerie-Reserve am 17. December nach Strass-Somerein zu verlegen.

---

*) Derselbe passirte die Leitha mit seiner Brigade bei Rohrau.

**) Casimir.

Die in Prellenkirchen liegende Escadron der Obersten-Division rückte um diese Zeit nach Petronell, wo nunmehr die ganze Obersten-Division zu verbleiben hatte. Gleichzeitig wurde die Oberstlieutenants-Division von Bruck nach Prellenkirchen und die Majors-Division von Wilfleinsdorf und Sarasdorf nach Bruck a. d. L. verlegt.

Sodann erhielt unser Regiment die Aufgabe, den Vorpostendienst von Petronell bis Hainburg zu versehen. Aus diesem Grunde wurde der Regimentsstab am 12. December von Bruck a. d. L. nach Hainburg, die Obersten Division den 12. von Petronell nach Edelsthal und Wolfsthal, die Majors-Division am 10. von Bruck a. d. L. nach Höflein und Scharndorf, und den 12. December von dort nach Hainburg verlegt.

Am 15. December*) musste unser ganzes Regiment nach Bruck a. d. L. abrücken, wo demselben ein Lager zwischen letzterem Orte und Rohrau angewiesen wurde.

Der Commandirende, F.-M. Fürst Windisch-Grätz, hatte nämlich einen allgemeinen Angriff auf die feindliche Stellung bei Parndorf (in drei Colonnen) für den 16. December bestimmt und aus diesem Grunde die Concentrirung seiner Truppen auf dem linken Leitha-Ufer angeordnet.

Unser Regiment gehörte zur dritten, vom F.-M.-Lt. und Banus von Croatien Br. Jellačić commandirten Colonne.

Dieselbe bestand aus der Infanterie-Division Ritter v. Hartlieb, der Cavallerie-Division Franz Fürst Liechtenstein, der Artillerie-Corps-Reserve, zwei Cavallerie-Batterieen der Hauptreserve, einer halben Brücken-Equipage und der Brigade des Generalstabs-Chefs G.-M. Zeisberg. Letztere war zum bevorstehenden Angriffe vom Banus eigens zusammengestellt und zu derselben auch unser Regiment beordert.

In der Relation des F.-M.-Lt. Br. Jellačić über die Thätigkeit der von ihm befehligten Colonne am 16. December an den F.-M. Fürst Windisch-Grätz heisst es unter Andern:

---

*) An diesem Tage wurde der bisherige Oberstlieutenant und Regiments-Commandant Rudolf Ullrich Edler v. Helmschild zum Obersten und Commandanten unseres Regimentes, ferner der Major Michael Regelsberg von Thurnberg zum Oberstlieutenant und der Rittmeister 1. Classe Theodor von Klein zum Major im Regimente ernannt.

„Um nicht die grosse Strecke zwischen Potzneusiedl und Pach-„furth offen zu lassen, hatte ich von der bei meinem Corps der „Infanterie zugetheilten Cavallerie eine Brigade, bestehend aus: „sechs Escadronen Kaiser Dragoner, zwei Escadronen Sachsen-„Kürassiere, vier Escadronen Banderial Huszaren und einer sechs-„pfünder Cavallerie-Batterie für den Moment formirt und selbe „unter die Befehle des Generals Zeisberg*) mit dem Auftrage „gestellt, meine linke Flanke zu decken und gleichzeitig mit der „Division Liechtenstein das feindliche Centrum zu durchbrechen.

„Es war 11 Uhr, als ich mit der Cavallerie die Höhen von „Parndorf, dieses Dorf rechts von mir habend, erreichte. (etc., etc.)

„Gleichzeitig hatte meine linke Flügelcolonne unter General „Zeisberg Neudorf — links lassend — umgangen und den Ort von „Cavallerie-Patrouillen durchstreifen lassen. Von da floh der Feind „nach sehr kurzem Widerstande gegen Zurndorf. (etc., etc.)

„Gegen 4 Uhr Nachmittags erreichte General Zeisberg die „Gegend von Casimir. (etc., etc.)

„Bei dem Gefechte vor dem Dorfe**) hatte eine halbe Escadron „Kaiser Dragoner eingehauen und eine schwache Huszaren-Escadron „geworfen. (etc., etc.)"

Während des Ueberganges über die Leitha bei Rohrau war unser Regiments-Adjutant, Oberlieutenant Johann von Kiszelényi mit seinem Pferde so unglücklich gestürzt, dass er sich den Fuss brach. An seine Stelle wurde der Unterlieutenant Josef Mutina zum Interims-Regiments-Adjutanten ernannt.

Bei Parndorf stürtzte ferner am 16. December der Rittmeister zweiter Classe Josef Hollstein, da ihm das Pferd getödtet wurde. Hier rettete ihn der Rittmeister erster Classe Vinzenz Farkas de Nagy-Joka durch cameradschaftliche Selbstaufopferung vor den heransprengenden feindlichen Huszaren.

Wegen grossen Wassermangels in der Gegend von Casimir sah sich der Banus veranlasst, die Brigade Zeisberg, sowie die ganze Artillerie-Reserve am 17. December nach Strass-Somerein zu verlegen.

---

*) Derselbe passirte die Leitha mit seiner Brigade bei Rohrau.

**) Casimir.

Am 18. December unternahm der Banus um 9 Uhr Vormittags mit der Obersten- und Oberstlieutenants-Division des Regimentes Kaiser Franz Josef Dragoner Nr. 3, einer Division Sachsen Kürassiere und 12 Cavallerie-Geschützen eine Recognoscirung gegen Ungarisch-Altenburg und Wieselburg. Er fand beide Städte vom Feinde stark besetzt und umging dieselben aus diesem Grunde im Süd-Westen.

Die Insurgenten traten nun den Rückzug auf der nach Raab führenden Strasse an, machten aber eine halbe Stunde südöstlich von Wieselburg Front gegen den Banus, wurden jedoch zum weiteren Rückzuge gegen Raab genöthigt.

Nachdem Ungarisch-Altenburg und Wieselburg provisorisch besetzt waren, wurde am Abende des 18. December der Rückmarsch nach Strass-Somerein angetreten.

Unser Regiment wurde wegen seiner musterhaften Ausdauer, Ruhe und Ordnung vom Banus auf das Wärmste belobt.

Die Majors-Division war am 18. December zu der in Zurndorf stehenden Brigade Gramont gekommen und nahm aus diesem Grunde nicht mit an der Recognoscirung Theil. Der Oberlieutenant Franz Kabath unseres Regimentes erhielt die Bestimmung als Ordonnanz-Officier beim G.-M. Br. Gramont.

Am 19. December wurde unser ganzes Regiment nach Ungarisch-Altenburg beordert. Von hier aus kam die Majors-Division am 22. nach Kroatisch-Kimling.

Am 23. December wurden die Offensiv-Operationen wieder aufgenommen, welche desbalb in's Stocken gerathen waren, weil das zweite Armee-Corps erst an diesem Tage den Uebergang auf das rechte Donau-Ufer hatte vollenden können, und es der Grundsatz des Feldmarschalls war, den Insurgenten stets mit möglichst vereinten Kräften entgegenzutreten.

Der Angriff auf die verschanzte Stellung von Raab lag in der nächsten Absicht des Commandirenden. Zur Durchführung derselben erhielt das erste Armee-Corps, bei welchem sich unser Regiment befand, die Aufgabe, den Feind im Vereine mit dem Reserve-Corps in der Front zu beschäftigen (im Westen) und festzuhalten, während das zweite Armee-Corps und die Reserve-Cavallerie-Division des F.-M.-Lt. Fürst Liechtenstein den Gegner durch eine Umgehung von Komorn gänzlich abschneiden sollte.

Ferner bekam der Gemeine Thomas Gurny für sein vorzügliches Benehmen bei Moór die silberne Tapferkeits-Medaille 1. Classe und der Gemeine Johann Lorenz der Oberstlieutenants 2. Escadron die silberne Tapferkeits-Medaille 2. Classe.

Unser Regiment verlor bei Moór 6 Mann und 10 Perde an Todten.

Noch am 30. December wurden die Obersten- und die Majors-Division unseres Regimentes mit der Brigade Gramont nach Bodajk und Seréd entsendet. Daselbst einquartiert, erhielten sie den Befehl, gemeinschaftlich mit der Brigade Gramont den Vorpostendienst zu versehen.

Die Oberstlieutenants-Division blieb in der Stellung bei Moór, wo am 31. December gerastet werden sollte. Jedoch am Abende des 31. wurde allarmirt, und die Regimenter erhielten die Weisung über Lovasz-Berény gegen Martonvására vorzurücken.

Bei einer Kälte von 20 Grad Reamur marschirte unser Regiment die ganze Nacht hindurch und erreichte am 1. Jänner*) 1849, um 6 Uhr früh, Lovasz-Berény.

1849. Am 1. Jänner 1849 wurden vier Escadronen unseres Regimentes nach Pázmánd in Marsch gesetzt, und am 2. Jänner kamen alle sechs Escadronen nach Martonvására. Den 3. Jänner, um 8 Uhr früh, setzte sich das I. Armee-Corps bei einer schneidenden Kälte gegen Tétény in Bewegung. Die Brigade Gramont mit den Regimentern Kaiser Franz Josef-Dragoner und Banderial-Huszaren bildete die Avantgarde.

In der Nähe von Tétény stiess unser Regiment auf den Feind, welcher eine Aufstellung zwischen diesem Orte und den westlich desselben gelegenen Hügeln (Weingärten), hinter einem zwei Klafter breiten Graben, bezogen hatte. Es waren dieses die Perczel'schen Truppen, die inzwischen durch Görgey beträchtlich verstärkt worden waren. Um 1 Uhr Mittags begann ein hartnäckiges Artillerie-Gefecht, woran sämmtliche Geschütze beiderseits Theil nahmen.

Zum Schutze der eigenen Artillerie wurde das ganze Regiment Kaiser Franz Josef-Dragoner Nr. 3 beordert, nord-westlich der

*) An diesem Tage wurde der Oberlieutenant Gottlieb Br. Henneberg-Spiegel unseres Regimentes zum Adjutanten des F.-M.-Lt. von Schulzig ernannt.

Chaussée in Divisionen aufzumarschiren. Es musste jetzt zwei Stunden hindurch im heftigsten Kanonenfeuer stehen, da der oben erwähnte breite und unpassirbare Graben beide Armeeen von einander trennte. Unser Regiment kam jedoch, wie das Werk: „Der Winterfeldzug 1848—1849 in Ungarn, im Auftrage Sr. Durchlaucht des F.-M. Fürst Windisch-Grätz nach officiellen Quellen bearbeitet und herausgegeben" sagt, „nicht im Geringsten aus seiner gewohnten ruhigen „Haltung und Ordnung."

Nach dem Gefechte bei Tétény wurde dasselbe durch den Banus vor der Front mit begeisterten Worten belobt und wegen seiner musterhaften Haltung im Armeecorps-Befehle auf das Schmeichelhafteste genannt.

Während der Affaire hatte der Oberlieutenant Johann Br. Ertel von Krehlau mit einer halben Escadron unseres Regimentes eine feindliche Huszaren-Escadron attaquirt. Dieselbe hielt jedoch lange Stand und wurde erst mit Hilfe einer nachrückenden halben Escadron von Kaiser-Dragoner geworfen. Auch die Obersten erste Escadron unter dem Commando des Rittmeisters erster Classe Josef Graf Gallenberg führte eine glänzende Attaque auf eine längs der Chaussée aufgestellte ungarische Huszaren-Division aus, welche vollständig geworfen wurde.

Von unserem Regimente blieben 24 Mann und 38 Pferde auf dem Walplatze liegen. Der Rittmeister erster Classe Friedrich von Holtzer verlor sein Pferd unter dem Leibe. Für besondere Tapferkeit an diesem Tage wurde der Wachtmeister Johann Weigert später mit der silbernen Tapferkeits-Medaille erster Classe decorirt.

Mit einbrechender Dunkelheit rückte die Brigade Gramont nebst vier Escadronen unseres Regimentes nach P. Kis-Tétény, während die anderen beiden Escadronen den Vorpostendienst besorgten.

Am 5. Jänner Nachmittags wurde weiter vorgerückt, und beide Armee-Corps vereinigten sich um 3 Uhr Nachmittags unmittelbar vor Ofen, welches von den Insurgenten verlassen worden war.

Das erste Armee-Corps wurde nach Pest verlegt. Speziell unser Regiment, welches mit dem Regimente Banderial-Huszaren beim feierlichen Einmarsche in die Residenz den Zug über die Kettenbrücke eröffnet hatte, wurde nach demselben in der Vorstadt Theresienstadt untergebracht.

Ferner bekam der Gemeine Thomas Gurny für sein vorzügliches Benehmen bei Moór die silberne Tapferkeits-Medaille 1. Classe und der Gemeine Johann Lorenz der Oberstlieutenants 2. Escadron die silberne Tapferkeits-Medaille 2. Classe.

Unser Regiment verlor bei Moór 6 Mann und 10 Perde an Todten.

Noch am 30. December wurden die Obersten- und die Majors-Division unseres Regimentes mit der Brigade Gramont nach Bodajk und Seréd entsendet. Daselbst einquartiert, erhielten sie den Befehl, gemeinschaftlich mit der Brigade Gramont den Vorpostendienst zu versehen.

Die Oberstlieutenants-Division blieb in der Stellung bei Moór, wo am 31. December gerastet werden sollte. Jedoch am Abende des 31. wurde allarmirt, und die Regimenter erhielten die Weisung über Lovasz-Berény gegen Martonvására vorzurücken.

Bei einer Kälte von 20 Grad Reamur marschirte unser Regiment die ganze Nacht hindurch und erreichte am 1. Jänner*) 1849, um 6 Uhr früh, Lovasz-Berény.

1849. Am 1. Jänner 1849 wurden vier Escadronen unseres Regimentes nach Pázmánd in Marsch gesetzt, und am 2. Jänner kamen alle sechs Escadronen nach Martonvására. Den 3. Jänner, um 8 Uhr früh, setzte sich das I. Armee-Corps bei einer schneidenden Kälte gegen Tétény in Bewegung. Die Brigade Gramont mit den Regimentern Kaiser Franz Josef-Dragoner und Banderial-Huszaren bildete die Avantgarde.

In der Nähe von Tétény stiess unser Regiment auf den Feind, welcher eine Aufstellung zwischen diesem Orte und den westlich desselben gelegenen Hügeln (Weingärten), hinter einem zwei Klafter breiten Graben, bezogen hatte. Es waren dieses die Perczel'schen Truppen, die inzwischen durch Görgey beträchtlich verstärkt worden waren. Um 1 Uhr Mittags begann ein hartnäckiges Artillerie-Gefecht, woran sämmtliche Geschütze beiderseits Theil nahmen.

Zum Schutze der eigenen Artillerie wurde das ganze Regiment Kaiser Franz Josef-Dragoner Nr. 3 beordert, nord-westlich der

*) An diesem Tage wurde der Oberlieutenant Gottlieb Br. Henneberg-Spiegel unseres Regimentes zum Adjutanten des F.-M.-Lt. von Schulzig ernannt.

Chaussée in Divisionen aufzumarschiren. Es musste jetzt zwei Stunden hindurch im heftigsten Kanonenfeuer stehen, da der oben erwähnte breite und unpassirbare Graben beide Armeeen von einander trennte. Unser Regiment kam jedoch, wie das Werk: „Der Winterfeldzug 1848—1849 in Ungarn, im Auftrage Sr. Durchlaucht des F.-M. Fürst Windisch-Grätz nach officiellen Quellen bearbeitet und herausgegeben" sagt, „nicht im Geringsten aus seiner gewohnten ruhigen „Haltung und Ordnung."

Nach dem Gefechte bei Tétény wurde dasselbe durch den Banus vor der Front mit begeisterten Worten belobt und wegen seiner musterhaften Haltung im Armeecorps-Befehle auf das Schmeichelhafteste genannt.

Während der Affaire hatte der Oberlieutenant Johann Br. Ertel von Krehlau mit einer halben Escadron unseres Regimentes eine feindliche Huszaren-Escadron attaquirt. Dieselbe hielt jedoch lange Stand und wurde erst mit Hilfe einer nachrückenden halben Escadron von Kaiser-Dragoner geworfen. Auch die Obersten erste Escadron unter dem Commando des Rittmeisters erster Classe Josef Graf Gallenberg führte eine glänzende Attaque auf eine längs der Chaussée aufgestellte ungarische Huszaren-Division aus, welche vollständig geworfen wurde.

Von unserem Regimente blieben 24 Mann und 38 Pferde auf dem Walplatze liegen. Der Rittmeister erster Classe Friedrich von Holtzer verlor sein Pferd unter dem Leibe. Für besondere Tapferkeit an diesem Tage wurde der Wachtmeister Johann Weigert später mit der silbernen Tapferkeits-Medaille erster Classe decorirt.

Mit einbrechender Dunkelheit rückte die Brigade Gramont nebst vier Escadronen unseres Regimentes nach P. Kis-Tétény, während die anderen beiden Escadronen den Vorpostendienst besorgten.

Am 5. Jänner Nachmittags wurde weiter vorgerückt, und beide Armee-Corps vereinigten sich um 3 Uhr Nachmittags unmittelbar vor Ofen, welches von den Insurgenten verlassen worden war.

Das erste Armee-Corps wurde nach Pest verlegt. Speziell unser Regiment, welches mit dem Regimente Banderial-Huszaren beim feierlichen Einmarsche in die Residenz den Zug über die Kettenbrücke eröffnet hatte, wurde nach demselben in der Vorstadt Theresienstadt untergebracht.

Es blieb daselbst bis zum 26. Jänner, zu welcher Zeit dasselbe zur Unterstützung des G.-M. von Ottinger beordert wurde. Letzterer war am 9. Jänner von Pest aus mit seiner Kürassier-Brigade nebst einer Cavallerie- und einer Raketen-Batterie nach Szolnok vorpoussirt und daselbst am 22. Jänner von sehr überlegenen Streitkräften angegriffen. In Folge dessen hatte sich der genannte General zum Rückzuge über Nagy-Abony und Czegléd genöthigt gesehen. Zu dessen Unterstützung wurden damals sieben Bataillone und drei Batterieen von Pest abgeschickt.

Als sodann am 25. Jänner Abends die weitere Nachricht in Pest eintraf, der G.-M. von Ottinger sei in Czegléd auf's Neue angegriffen und habe sich trotz der erhaltenen Verstärkungen nach Alberti-Irsa zurückziehen müssen, fasste der F.-M. Fürst Windisch-Grätz sofort den Entschluss, mit sämmtlichen verfügbaren Truppen dem Feinde entgegenzurücken.

Unter diesen befand sich auch unser Regiment. Der Regimentsstab, die Obersten- und Oberstlieutenants-Division, sowie die Majors-erste Escadron marschirten über Üllő nach Alberti, und da das Perczel'sche Corps von Czegléd über Nagy-Abony und Szolnok wieder auf das linke Theiss-Ufer zurückgegangen war, weiter über Czegléd, Abony nach Szolnok, während die Majors zweite Escadron nur bis Czegléd vorrückte und daselbst belassen wurde.

Vor dem Abmarsche von Pest hatte der Oberst Rudolf Ullrich Edler von Helmschild das Regiments-Commando wegen äusserst misslicher Gesundheitsumstände dem Oberstlieutenant Michael Regelsberg von Thurnberg übergeben.

In Ofen liess unser Regiment ein aus undienstbarer Mannschaft und Pferden bestehendes Felddepôt unter dem Commando des Unterlieutenants Adolf Winkler zurück.

Die Thätigkeit unseres Regimentes in Szolnok bestand im Patrouilliren und in der Aufstellung von Vorposten auf dem Damme gegen Debreczin; endlich musste täglich ein Zug die Czorok-Csarda, zwei Meilen nördlich von Szolnok, besetzen, um die überall hart gefrorene Theiss zu überwachen.

Der Commandirende beschloss nunmehr, in Gyöngyös die Vereinigung des II. Armee-Corps mit dem von Norden gegen Süden vordringenden F.-M.-Lt. Graf Schlick zu bewirken und mit ver-

einten Kräften den Insurgentenführer Görgey anzugreifen, welcher in der dortigen Gegend vermuthet wurde.

In Folge dessen erhielt der General Zeisberg am 22. Februar vom F.-M. Fürst Windisch-Grätz den Befehl, zum Schutze der rechten Flanke des von Pest gegen Gyöngyös vorrückenden II. Armee-Corps mit einer hierzu zusammengestellten Brigade über Czegléd, Tápió-Szele und Jász-Berény vorzurücken.

Zu dieser Brigade kam auch die Obersten-Division unseres Regimentes unter dem Majore Theodor von Klein. Dieselbe wurde am 23. Februar nach Czegléd beordert, von wo der General Zeisberg aufbrechen sollte, während die Majors 2. Escadron von Czegléd nach Szolnok verlegt wurde.

Am 26. und 27. Februar kam es zur Schlacht von Kápolna, welche siegreich für die Kaiserlichen ausfiel. G.-M. Zeisberg nahm jedoch nicht Theil am Kampfe, da er zu weit vom Gros entfernt war, daher nicht rechtzeitig eintreffen konnte. Sein Marsch hatte von Czegléd über Tápió-Szele, Jász-Berény, Örs, Botsonád, Méra und Bodd, am 27. Februar, also am zweiten Schlachttage, nach Erdö-Telek geführt.

Die bei Szolnok zurückgebliebenen vier Escadronen unseres Regimentes finden wir Anfangs März in der Brigade G.-M. von Karger.

Letztere bestand aus 8 Bataillonen Infanterie, 2 Compagnieen Jäger, $1^1/_2$ Compagnieen Pionniere, 6 Escadronen (darunter die 4 von unserem Regimente) und $2^1/_2$ Batterieen. Sie stand in Szolnok, die Brigade von Ottinger in Nagy-Abony, der Rest des I. Armee-Corps in Czegléd und Pest.

In der Nacht vom 4. auf den 5. März war es den Insurgenten gelungen, mit einer Truppen-Division bei Czibakháza unbemerkt über die Theiss zu setzen.

Eine für unser Regiment höchst werthvolle Relation über die nun folgende Schlacht bei Szolnok, war der Verfasser so glücklich, in einem unter den hofkriegsräthlichen Acten befindlichen, an Se. Majestät gerichteten Gesuche zu entdecken, welches von unserem damaligen Regiments-Commandanten, dem Oberstlieutenant Michael Regelsberg von Thurnberg selbst herrührt.

Wir lassen sie im Wortlaute folgen:

„Eure Majestät!

„Ich habe das Unglück gehabt, am 5. März l. J. in dem Ge„fechte bei Szolnok als Interims-Regiments-Commandant des Euer „Majestät Allerhöchsten Namen führenden 3. Dragoner-Regimentes „nach in der Attaque erlittenen mehrfachen Kopfwunden und dadurch „herbeigeführtem bewusstlosen Zustande in die Gefangenschaft der „ungarischen Rebellen zu gerathen. Nach vielfältigen, schweren „Leiden bin ich am 13. August in Folge des siegreichen Vordringens „der k. k. Armee aus der Gefangenschaft befreit worden, und obschon „meine durch Säbelhiebe erhaltenen Wunden am Kopfe gänzlich „geheilt sind, so habe ich doch nebstbei die Nachtheile erlitten, dass „ich meine Beförderung zum Obersten verlor, wie auch, dass mein „rechtes, durch einen Pistolenschuss beschädigtes Auge unheilbar blieb.

„Von dem sehnlichsten Wunsche beseelt, meine erprobten „treuen Dienste Eurer Majestät auch ferner widmen zu können", etc. etc. (Bittet um eine Obersten-Stelle in Berücksichtigung seiner 36jährigen Dienstzeit.)

Dann heisst es weiter:

„In neuerer Zeit habe ich die Gefechte bei Schwechat, Casimir, „Babolna, Moór, Tétény mitzukämpfen die Ehre gehabt, wo das „Regiment seinen alten Ruhm neuerdings zu bewahren so glücklich „war und während dieser Zeit stets bei der Avantgarde eingetheilt, „in diesem Winter besonderen Fatiguen unterlag.

„Das für uns zwar unglückliche, aber des unerschütterlichen „Muthes unserer braven Truppen wegen dennoch nicht ohne Ruhm „stattgehabte Treffen bei Szolnok, am 5. März l. J., erlaube ich „mir in Kürze wie folgt zu detailliren:

„Abends vor dem Tage der Schlacht bei Szolnok bewirkte der „Feind seinen Uebergang über die Theiss bei Czibakháza. Morgens „darauf griff er die Brigade mit 10.000 Mann in unserer rechten „Flanke, und etwas später in unserer Front mit 5000 Mann an, „wovon mittelst Locomotivs die Brigade Ottinger verständigt wurde.

„Ich selbst hatte meine Aufstellung mit den mir unterstehenden „Truppen, somit vier Escadronen des Regimentes und zwei Escadronen „Banderial-Huszaren in Staffellinie, um dem Feinde mehr zu imponiren.

„Die feindliche Cavallerie, aus Hannover- und Ferdinand„Huszaren, dann der polnischen Legion bestehend, stellte sich

„1/4 Meile vorwärts gegen meinen Rückzugspunkt nach Abony auf, „wodurch die aufgestellte k. k. Infanterie in ihrer Rückzugslinie „bedroht wurde, gänzlich abgeschnitten zu werden; denn der Zagyva-„Fluss, welcher hier nicht zu passiren war, macht eine starke „Krümmung, und der Rückzug der ganzen Brigade war stark bedroht.

„Um diesem zu begegnen, hielt ich mit der mir unterstehenden „Truppe im heftigsten Kanonenfeuer durch zwei und eine halbe „Stunde Stand, bis die Huszaren sich in Bewegung gegen die mir „unterstehenden Truppen setzten, worauf wir, und zwar im Schritt, in „der grössten Ordnung einen Scheinangriff gegen Szolnok begannen.

„Bis zum Türkenhügel angelangt, machte ich die Schwenkung „und betrat erst von da den eigentlichen Rückzug gegen Abony, so „langsam als möglich, um die im Rückzuge befindliche Infanterie „zu decken. Indessen fing schon das eine Huszaren-Regiment an „aufzumarschiren, und als ich den günstigen Zeitpunkt wahrnahm, „liess ich sogleich aufmarschiren und die Attaque im Galop be-„ginnen, weil die Huszaren schon im scharfen Trab anrückten.

„Die mir unterstehenden beiden Divisionen waren durch das „beinahe dreistündige Kanonenfeuer zu sehr erschüttert und die „beinahe sechsfache Uebermacht des Feindes zu stark, als dass ein „eigentliches Reussiren zu erwarten war; allein die mir gestellte „Aufgabe, die Infanterie-Massen in ihrem bedrohten Rückzuge zu „schützen, gelang vollständig, und ich schmeichle mir, durch meine „Dispositionen und Ausdauer allein dazu beigetragen zu haben, dass „nicht mehrere dieser Truppenmassen gänzlich abgeschnitten und „gefangen genommen worden sind.

„Ich selbst wurde im Laufe der Attaque vom Feinde umzingelt, „empfing in diesem Kampfe mehrere Kopfwunden, verlor durch einen „Pistolenschuss mein rechtes Auge und fiel dergestalt in feindliche „Gefangenschaft, woselbst ich während meines zweimonatlichen „Krankenlagers zwischen Leben und Tod schwebte und vielfältige „Leiden zu erdulden hatte.

„Bei jener Gelegenheit kam ich um meinen Wagen sammt „Pferden, mein ganzes Gepäck sammt Baarschaft, und selbst meine „geretteten kostspieligen Reitpferde wurden der damaligen Verhält-„nisse wegen um einen Spottpreis licitando verkauft, etc. etc.

„Regelsberg m. p., Oberstlieutenant."

In obigem an Se. Majestät gerichteten Gesuche erwähnt der Oberstlieutenant unter Anderm auch, dass er im Jahre 1796 in unserem Regimente geboren und 1813 aus der k. k. Militär-Academie zu Wiener-Neustadt als k. k. Unterlieutenant zu unserem Regimente gekommen sei. Er war somit der Sohn des am 31. März 1812 als Major zum Regimente Graf O'Reilly Chevauxlegers transferirten Josef Regelsberg von Thurnberg.

Zufolge Allerhöchster Entschliessung vom 10. October 1849 geruhten Se. Majestät der Kaiser dem Oberstlieutenant Michael Regelsberg von Thurnberg für dessen in Ungarn erlittenen Verluste eine angemessene Entschädigung Allergnädigst zu bewilligen.

Es ist uns ferner noch bekannt, dass der Rittmeister 1. Classe, Richard Ritter von Landgraf, nachdem ihm sein Pferd erschossen worden war, einen Schuss in den Schenkel erhielt und in Folge dessen in Gefangenschaft gerieth.

Der Rittmeister 1. Classe Maximilian Saharek durchschwamm, um der Gefangenschaft zu entgehen, ebenso wie der Rittmeister 1. Classe Friedrich Schmidt und der Oberlieutenant Friedrich von Thomsdorff, den sehr tiefen Zagyva-Bach. Der letztgenannte Officier konnte dieses erst nach einem sehr hartnäckigem Kampfe mit den Huszaren thun, wobei er einen Kopfhieb erhielt. Sein Pferd ertrank, und nur der Aufopferung eines Oberlieutenants vom Regimente Erzherzog Carl Infanterie konnte er seine Rettung verdanken.

Wahrhaft heroisch benahm sich der Rittmeister Saharek. Ein ausgezeichnetes Pferd reitend, hatte er bereits den Zagyva-Bach durchschwommen. Da bemerkte er auf der feindlichen Seite einen kranken Grenz-Officier, welcher sich in einem Wagen bis in die Nähe des genannten Baches geflüchtet hatte und jetzt von mehreren Huszaren auf das Empörendste misshandelt wurde. Entschlossen durchschwamm der kühne Rittmeister nochmals den Bach. Er rettete zwar seinen Cameraden, jedoch von der Uebermacht angegriffen, brach der Rittmeister Saharek endlich unter 17 Wunden zusammen und wurde gefangen genommen.

Von Szolnok nach Pest in das Spital noch lebend gebracht, starb der tapfere Kaiser-Dragoner schon am 21. März als ein wahrer Held, tief betrauert vom ganzen Regimente.

Selbst im Volksmunde lebt diese That fort; es heisst nämlich in dem Werke „Soldatenbüchlein von Zedlitz, 2. Heft. Dem österr. Heere in Ungarn gewidmet 1849“:

„Mancher ist nicht mehr gekehret,
„Den sein Stern hierher gesendet;
„Saharek mit siebzehn Wunden
„Hat als Reitersmann geendet!“

Der Rittmeister Schmidt gelangte erst nach mehreren Tagen, von einem Bauer geleitet, zu unserem Regimente zurück.

Der schwerverwundete Unterlieutenant Friedrich Br. Maltzahn hatte die Rettung nur seinem guten Pferde zu verdanken.

Verwundet wurden auch die Unterlieutenants Ernest Spiller und Josef Mutina; der Tags vorher vom Wachtmeister zum Unterlieutenant beförderte Josef Hinnek fiel, von einer Kanonenkugel getroffen. Der schon in Gefangenschaft gerathene Oberlieutenant Wilhelm Przihoda verdankte seine Befreiung einer Jäger-Patrouille.

Oberarzt Dr. Böhm, der Regiments-Caplan Franz Miszkowsky und der Regiments-Profoss Franz Wirsich wurden gefangen genommen.

Als sich die Escadronen nach und nach unter dem Schutze der gegen 12 Uhr auf dem Kampfplatze eingetroffenen Brigade von Ottinger bei Abony gesammelt hatten, bezifferte sich der Gesammtverlust unseres Regimentes auf 7 Officiere, 97 Mann vom Wachtmeister abwärts und 92 Pferde.

Für hervorragende Tapferkeit bei Szolnok erhielten später der Standarteführer Johann Noss, der Corporal Jacob Docoupil und der Gemeine Franz Mistak die silberne Tapferkeits-Medaille erster Classe, während die Corporale Josef Forster, Johann Walk, Andreas Gaydek, Ferdinand Wodiczka und Semko Rodzio mit der silbernen Tapferkeits-Medaille zweiter Classe decorirt wurden.

Bis zum 11. März blieb das Regiment Kaiser Franz Josef Dragoner, zu welchem die Obersten Division inzwischen wieder eingerückt war, in Abony. Die Brigade G.-M. Zeisberg, bei welcher sich die Obersten-Division unseres Regimentes befand, war nämlich nach dem siegreichen Treffen bei Kápolna, am 27. Februar, bei der Verfolgung des Feindes als rechte Flankendeckung der Kaiserlichen über Besenyö bis Tárkány vorgerückt und wurde sodann beauftragt, wieder zum Corps des Banus zu stossen. Am 5. März hörte die

Brigade Zeisberg schon beim Aufbruche von Jász-Berény Kanonendonner von Szolnok her; trotz der grössten Eile kam sie jedoch erst nach Beendigung des Gefechtes in die Nähe des Kampfplatzes und wendete sich deshalb nach Abony, wo die Obersten-Division unseres Regimentes wieder zu demselben einrückte.

Am 6. März wurde der Major Ludwig Br. Hartelmüller daselbst zum Oberstlieutenant befördert und denselben Tag rückte der bisherige zweite Major und diensthuende Kämmerer beim Erzherzoge Ferdinand Victor d'Este, Procop Br. Dobrženský von Dobrženitz als wirklicher Major zu unserem Regimente ein.

Am 11. März rückte das erste Armee-Corps nach Nagy-Körös, am 12. nach Kecskemét ab. Um diese Zeit hatte der Commandirende seine ganze Armee zwischen Czegléd und Kecskemét concentrirt. Erhaltene Verstärkungen sowie der stattgehabte Abgang bei der Armee ergaben die Nothwendigkeit, die Ordre-de-bataille zu ändern. Danach kamen die sechs Eskadronen des Regimentes Kaiser Franz Josef Dragoner am 12. März in die Division G.-M. von Ottinger, Brigade Oberst Graf Sternberg. Zu der letzteren gehörten noch sechs Escadronen Banderial Huszaren, zwei Escadronen König von Sachsen Kürassiere und die Cavallerie-Batterie Nr. 5.

Den 15. März erfolgte die Pensionirung des bisherigen Obersten und Commandanten unseres Regimentes, Rudolf Ullrich Edlen von Helmschild. Statt seiner wurde der Oberstlieutenant Leopold Graf Sternberg des Kürassier-Regimentes Graf Wallmoden-Gimborn Nr. 6 zum Obersten und Commandanten unseres Regimentes ernannt.

Für seine in der Schlacht bei Moór an den Tag gelegte Tapferkeit hatte dieser Stabsofficier das Ritterkreuz des Leopold-Ordens erhalten.

Am 18. März marschirte unser Regiment wieder nach Nagy-Körös und am 21. nach Czegléd, wo es bis Ende März verblieb.

Das I. Armee-Corps hatte die Aufgabe erhalten, von Czegléd aus die Theiss-Uebergangspunkte bei Szolnok und Czibakháza aufmerksam zu bewachen.

Am 21. erlag der Rittmeister erster Classe Maximilian Ferdinand Saharek in Pest seinen Wunden und wurde daselbst mit militärischen Ehren bestattet.

Den 25. März rückte der Oberlieutenant Josef Geringer mit dem ersten Ergänzungs-Transporte von der noch immer zu Rzeszow in Galizien liegenden Reserve-Escadron zu unserem Regimente ein.

Am 3. April marschirte Letzteres mit dem I. Armee-Corps nach Alberti. Dieses Corps wurde weiter nordwestlich beordert, um einerseits die Armee besser zu concentriren, andererseits das Corps nicht unnöthigerweise zu exponiren.

Auf die Nachricht von dem bei Hatvan stattgehabten Gefechte hin erhielt das I. Armee-Corps den Befehl, mit möglichster Beschleunigung nach Kóka und Dány zu marschiren; drei Brigaden desselben kamen jedoch an diesem Tage nicht weiter als Tapio-Bicske und die Brigaden Rastić und Sternberg nur bis Alberti. Von dort aus wurde unser Regiment noch in der Nacht vom 3. auf den 4. April gegen Tapio-Bicske vorgeschoben.

Auf dem am 4. erfolgten weiteren Vormarsche des F.-Z.-M. Br. Jellačić wurde seine Arrière-Garde zwischen 12 und 1 Uhr Mittags vom Feinde angegriffen. Das Gros des I. Armee-Corps befand sich um jene Stunde zwischen Szetsö und Kóka, die Brigade Rastić bildete die Arrièregarde, und zwischen ihr und dem Gros marschirte die Brigade Graf Sternberg.

Letztere hatte nach einem äusserst anstrengenden, von Czegléd beinahe ohne Unterbrechung fortgesetzten Marsche am 4., gegen 10 Uhr Morgens, Tapio-Bicske erreicht. Die Cavallerie unter dem Obersten Graf Sternberg durchstreifte die Gegend zur Rechten bis zum grossen Tapio, und da sie nichts Verdächtiges fand, setzte sie ihren Marsch weiter fort, bis sie auf einen offenen, zum Abfüttern der Pferde geeigneten Platz kam. Dort machte sie Halt, wie solches die rückwärts von ihr befindliche Brigade Rastić bereits früher gethan hatte. Plötzlich hörte man Kanonendonner in südöstlicher Richtung.

Sofort liess der Oberst Graf Sternberg aufsitzen und eilte mit seiner Cavallerie gegen den bedrohten Punkt. Es war das I. Corps des Feindes unter Klapka, welcher die Brigade Rastić angegriffen hatte. In einem sehr kritischen Momente traf der Oberst Graf Sternberg auf dem Kampfplatze ein.

Hier war es nun, wo die Obersten-Division sowie die Oberstlieutenants erste Escadron unseres Regimentes gegen zwei Divisionen Huszaren zur Attaque vorrückte. Letztere fiel trotz des

äusserst ungünstigen Bodens so glänzend aus, dass hauptsächlich ihr, sowie dem Sturme der beiden Bataillone Ottochaner der günstige Erfolg des Gefechtes zu verdanken war.

Nachdem noch das feindliche III. Armee-Corps unter Dombjanich zur Unterstützung Klapka's herbeigeilt war, mussten die tapferen Brigaden auf den Rückzug bedacht sein, welcher von den Insurgenten unbelästigt ausgeführt wurde.

Ueber die Sicherung dieses Rückzuges durch den Major Theodor von Klein unseres Regimentes erfahren wir Näheres aus einer Relation des G.-M. Rastić ddto. Gospich, vom 17. Mai 1851. Diese Relation wurde nämlich in jenem Jahre nachträglich abverlangt, weil der tapfere Major von Klein erst 1851 als Oberstlieutenant zur Decorirung mit dem Militär-Verdienstkreuze in Vorschlag gebracht wurde.

Nach Darstellung der allgemeinen Verhältnisse sagt der Bericht des G.-M. Rastić Folgendes:

„Ich beschloss wieder durch das brennende Dorf Tapio-Bicske „zu gehen und den weiteren Rückzug auf dem hinter diesem Dorfe „befindlichen Bergplateau, wo ich zugleich eine weite Uebersicht „gewann, mit der Infanterie und einigen Escadronen Dragoner fort„zusetzen, dagegen sollte der Rest der Cavallerie-Brigade Graf „Sternberg, welche schneller aus dem Bereiche der feindlichen „Geschütze sich entfernen konnte, auf dem Wege zwischen den „beiden Flüssen, den auch das vorangegangene Armee-Corps passirt „hatte, weiter marschiren.

„Nachdem ich nun das Gefecht abgebrochen und meine Truppe „wieder auf den Höhen hinter Tapio-Bicske gehörig geordnet hatte, „übertrug ich das Commando der Arrièregarde dem anwesenden „Stabsofficiere von Kaiser Dragoner, weil das Terrain für die Cavallerie „besonders geeignet war, und weil die Fusstruppen meiner Brigade, „welche durch 24 Stunden, Tag und Nacht, unausgesetzt auf dem „Marsche waren und dann noch ein hitziges Gefecht gegen sechs„fache Uebermacht zu bestehen hatten, sehr ermüdet waren.

„Mehrere feindliche Huszaren-Escadronen, theils in Schwärmen „aufgelöst, theils in geschlossen Colonnen, waren uns nachgesendet; „aber die Cavallerie-Arrièregarde hielt sie vollkommen in Respekt „und bewirkte dadurch, dass die, theils leicht verwundeten, theils

„von grosser Müdigkeit erschöpften nachziehenden einzelnen Infan-
„teristen nicht in Feindes Hände fielen. — Ich glaube, dass dieser
„Stabsofficier der damalige Major Klein war, bedaure aber, dass ich
„ihn damals nicht um seinen Namen befragt habe, um jetzt positiv
„sprechen zu können. Dass aber dieser Stabsofficier durch seine kluge
„und umsichtige Leitung und imponirende Haltung den viel stärkeren
„Feind im Schach gehalten und jeden Nachtheil abgewehrt hat, kann
„ich nach Pflicht und Gewissen hiermit bestätigen.

„Rastić m. p., G.-M."

Für ihre an den Tag gelegte Tapferkeit bei Tapio-Bicske wurden Oberst Graf Sternberg, Major Theodor von Klein*) und Rittmeister 1. Classe August Korren später mit dem Militär-Verdienstkreuze decorirt.

Am Abende des 4. April erreichte unser Regiment Kóka, den nächsten Tag Dány. Am 6. April bezog es ein Lager, westlich von Isaszeg, wo es um 2 Uhr Nachmittags zum Kampfe kam, nachdem das Corps F.-M.-Lt. Graf Schlick Aszód auf Befehl des Commandirenden geräumt und eine neue Stellung nächst Gödöllö eingenommen hatte.

Um die angegebene Stunde vernahm der Commandirende, welcher sich persönlich beim III. vom Generale Graf Schlick befehligten Corps in Gödöllö befand, heftigen Kanonendonner von Süden her. Es unterlag nun keinem Zweifel, dass der Banus in ein ernstliches Gefecht mit den Insurgenten verwickelt war.

Der Feldmarschall schickte sich daher unverzüglich an, dem Banus mit der Division Fürst Liechtenstein zu Hilfe zu eilen.

Sehr bald sah er das Dorf Isaszeg in Flammen aufgehen und um diese Zeit war es, wo der Banus seine zweite Stellung hinter dem Rákos-Bache bezog.

Bereits schickte sich der Feind zum erneuerten Angriffe an, als die Division Liechtenstein gegen die rechte Flanke der Insurgenten hervorbrach.

Während man sich nun auf beiden Flügeln der Aufstellungen mit der grössten Erbitterung schlug, war im Centrum des I. Corps ein momentaner Stillstand eingetreten.

---

*) Dieser namentlich auch für seine Bravour bei Hegyes, am 14. Juli 1849.

Der Feldmarschall, welchem diese Pause nicht entgangen war, sendete jetzt dem G.-M. von Ottinger den directen Befehl, mit seiner Cavallerie das feindliche Centrum zu attaquiren.

Zu dessen Unterstützung schickte der Commandirende gleichzeitig den Obersten Kisslinger des III. Armee-Corps mit zwei Escadronen Auersperg Kürassiere und dem Regimente Prinz von Preussen Kürassiere nebst der Raketen-Batterie Nr. 11 ab.

G.-M. von Ottinger führte nun die Regimenter Kaiser Franz Josef Dragoner Nr. 3, Graf Wallmoden-Gimborn Kürassiere Nr. 6 und Graf Hardegg Kürassiere Nr. 7 nördlich von Isaszeg über den Rákos-Bach, gefolgt von den acht Escadronen unter dem Commando des Obersten Kisslinger.

Unter dem Schutze einer Cavallerie- und der erwähnten Raketen-Batterie hatte das Unternehmen die beste Aussicht auf Erfolg. Doch plötzlich versanken die meisten Pferde beim Aufmarsche aus der Colonne bis an den Bauch in einem Sumpfe.

Hiezu kam jetzt ein so mörderisches Kartätschenfeuer aus den inzwischen auf den gegenüberliegenden Höhen aufgefahrenen Batterieen, dass der Rückzug schleunigst angetreten werden musste.

Berücksichtigt man die peinliche Lage, in welcher der Rückzug geschah, so muss anerkannt werden, dass derselbe mit einer geradezu staunenswerthen Ruhe und Ordnung ausgeführt wurde.

Kaum hatten sich die Pferde aus dem Sumpfe herausgearbeitet, als sie in ungemein tiefen Flugsand geriethen.

Die Majors-Division unseres Regimentes, welcher die Bedeckung der Raketen-Batterie übertragen worden war, trat mit derselben den Rückzug in nord-westlicher Richtung gegen Gödöllö an, während die übrige Cavallerie mit der Cavallerie-Batterie durch den brennenden Ort zurückging.

Die Obersten-Division unseres Regimentes wurde dort als Unterstützung für das Ottocaner Grenz-Bataillon zurückgelassen, welches den Ort besetzt hielt. Durch ihre entschlossene Haltung verhinderte sie die Ausführung eines bereits vorbereiteten feindlichen Cavallerie-Angriffes.

Der Rittmeister 2. Classe Josef Graf Gallenberg erwarb sich bei dieser Gelegenheit das Militär-Verdienstkreuz. Der Rittmeister 1. Classe Friedrich von Holtzer wurde von seinem zusammenstürzenden verwundeten Pferde schwer beschädigt.

Obwohl das Gefecht mit dem Rückzuge der Insurgenten endete, zog sich doch die ganze kaiserliche Cavallerie Abends gegen Gödöllö zurück.

Der Verlust unseres Regimentes bei Isaszeg ist aus den Feld-Acten nicht vollständig zu ersehen. Es ist uns nur bekannt, dass es durch das feindliche Kartätschenfeuer, während es sich im Sumpfe befand, 20 Mann und 26 Pferde, und dass ferner die Obersten-Division beim Dorfe Isaszeg 6 Mann und 10 Pferde durch feindliches Geschützfeuer verlor.

Da die Insurgenten nunmehr auf der kürzeren Linie, nämlich über Isaszeg nach Pest marschiren konnten, so war der Rückzug für die Kaiserlichen unvermeidlich geworden.

Derselbe erfolgte am 7. April in zwei Colonnen; das I. Armee-Corps marschirte auf einem östlich mit der Hauptstrasse (Gödöllö-Budapest) parallel ziehenden Wege. Unser Regiment bildete während dieses Marsches die Arrièregarde des I. Corps.

Hinter dem Rákos-Bache wurde eine Stellung bezogen, wobei das I. Armee-Corps à cheval der nach Üllö führenden Strasse zu stehen kam. Unser Regiment finden wir am 8. in einem Lager am Rennplatze.

Für den 13. April wurde eine Recognoscirung gegen Czinkota und Keresztur angeordnet und zu derselben auch unser Regiment beordert. Bei dieser Gelegenheit fiel der Oberlieutenant Severin von Micewski durch eine Kanonenkugel.

Auf Grund der vorausgegangenen Recognoscirung fand sodann am 14. April, um 3 Uhr früh, eine scharfe Demonstration des III. Armee-Corps gegen Czinkota, und des I. Armee-Corps gegen Keresztur statt.

In der Nacht vom 13. auf den 14. April*) also unmittelbar vor jener Demonstration wurde zufolge eines Allerhöchsten Handbillets der F.-M. Fürst Windisch-Grätz von der Armee abberufen und der F.-Z.-M. Br. Welden mit deren Commando betraut. Bis

---

*) Zufolge der Geschichte des 3. Dragoner-Regimentes (Sachsen) kam unser Regiment am 14. April in die Brigade Oberst Br. Simbschen. Derselbe kann jedoch nur sehr kurze Zeit unser Brigadier gewesen sein, weil sich das Kaiser Franz Josef Dragoner-Regiment am 24. April positiv, wie früher, in der Brigade Oberst Graf Sternberg befand.

zum Eintreffen des Letzteren übernahm der Banus das Interims-Armee-Commando.

Es gelang den Insurgenten in der Folge, Komorn zu entsetzen, und da der F.-Z.-M. Baron Welden die ihm unterstehenden vier Armee-Corps für zu schwach hielt, um den bisher eroberten Landstrich behaupten zu können, vor allem Andern aber die Sicherung der inneren Provinzen und Wien's für unbedingt nothwendig erachtete, ordnete er den Rückzug der verschiedenen Corps nach den Grenzen Ungarns an. Hier wollte er Verstärkungen an sich ziehen und sodann wieder offensiv vorgehen.

Zur Deckung des Rückzuges wurde das I. Armee-Corps unter dem Banus einstweilen bei Ofen-Pest zurückgelassen und erhielt sodann die Bestimmung, als Südarmee selbstständig zu operiren.

Zuvor wurde der Banus jedoch angewiesen, auf dem rechten Donau-Ufer abwärts nach Slavonien zu marschiren, um bei seinem ausgedehnten Wirkungskreise vor der Wiederaufnahme der Offensiv-Operationen frische Kräfte an der unteren Donau zu sammeln.

Während die Armee noch bei Pest stand, wurde am 20. April eine aus je einem Zuge des 3., 6., 7. Kürassier- und unseres Regimentes (unter dem Commando des dem Generalstabe zugetheilten Rittmeisters von Freiberg von Coburg Huszaren) gebildete Escadron mit einer forcirten Fouragirung in Keresztur beauftragt. Diese konnte jedoch der unverhältnissmässigen Uebermacht des Feindes wegen nicht ausgeführt werden. Bei dieser Gelegenheit wurde der Unterlieutenant Leopold Br. Swrtnik des 6. Kürassier-Regimentes verwundet und gerieth in Gefangenschaft. Dieses wahrnehmend rückte der Oberlieutenant Josef Geringer unseres Regimentes energisch mit seinem Zuge vor und befreite seinen Cameraden.

Für diese That erhielt der Oberlieutenant Geringer später das Militär-Verdienstkreuz. Zufolge Armee-Corps-Befehles ddto. Pest, vom 22. April 1849 erhielten ferner der Standarteführer Johann Noss und der Corporal Jacob Dokaupil die silberne Tapferkeits-Medaille erster Classe.

In der Nacht vom 23. auf den 24. April wurde der Marsch des I. Armee-Corps von Pest gegen Titel angetreten und bis auf eine kleine Störung bei Battina gänzlich ausserhalb des feindlichen Bereiches ausgeführt. Unser Regiment, welches sich noch

immer in der Brigade Oberst Graf Sternberg befand, marschirte über Tétény, Ertsi, Adony, Duna-Pentele und Földvár, am 1. Mai nach Paks. Von hier aus wurde unser Regiments-Depôt, welches von Ofen dorthin gerückt war, unter dem Oberlieutenant Adolf Winkler mittelst Dampfschiffes nach Eszeg vorausgeschickt. Dort traf es bereits am 25. April ungefährdet ein.

Am 2. Mai marschirte das Regiment Kaiser Franz Josef Dragoner von Paks weiter über Duna-Szent-György, Tolna, Szexárd, Báttaszék, Szektsö, Baar und Mohács, am 10. Mai nach Dályogh.

In Folge eines Angriffes, welcher vom linken Donau-Ufer aus vis-à-vis von Battina durch eine Strandbatterie auf die Flotille gemacht wurde, welche zum weiteren Einbarkiren von Maroden, Trains, etc. von Eszeg aus dem I. Armee-Corps wieder entgegengefahren war, blieb unser Regiment bis zum 17. Mai, bis nämlich das jenseitige Ufer vom Feinde gesäubert war, in Iszép und in einem Theile von Dályogh. Von Udvard bis Battina hatte es einen Ordonnanz-Cours zur Beförderung der Dienstes-Correspondenz aufzustellen und musste endlich theils im Vereine mit Infanterie, theils allein mittelst Streifpatrouillen die Donau-Ufergegenden beobachten.

Zufolge eines Befehles des Banus an den F.-M.-Lt. Br. Ottinger ddto Eszeg, vom 17. Mai übernahm der Oberst Moriz Br. Lederer die Brigade Oberst Graf Sternberg.

Am 18. Mai*) erfolgte der Weitermarsch der Süd-Armee aus der Gegend von Battina. Unser Regiment marschirte über Hertzeg-Szöllös, Darótz, Eszeg**), Bobota, Ó-Vukovár, Sid, Kukojevcze, Csalma, Veliko-Sádincze, Ruma, Dobrince und Neu-Karlowic (Saska), am 31. Mai nach Alt-Szlánkamen.

Statt der von der Reserve-Escadron unseres Regimentes mit Ergänzungstransporten eingerückten Officiere: Rittmeister zweiter Classe Carl Kühnel, Oberlieutenant Leopold Märkel und Oberlieutenant Josef Weeber wurden Rittmeister zweiter Classe Johann Wohlrab, Oberlieutenant Josef Mutina und Unterlieutenant Carl Graf Arco um diese Zeit nach Rzeszow entsendet.

---

*) Die Stärke unseres Regimentes betrug an diesem Tage 603 Mann, 619 Pferde.

**) Hier blieb der Oberstlieutenant Ludwig Br. Hartelmüller krankheitshalber zurück.

Am 1. Juni wurde unser Regiment nach Titel übergeschifft und hatte nunmehr den Vorpostendienst gegen Vilova zu versehen.

Am 3. Juni erschien die Ordre-de-bataille der nunmehrigen Süd-Armee, bestehend aus dem bisherigen I. Armee-Corps, dem syrmischen Corps, dem serbisch-österreichischen Corps, dem siebenbürgischen Corps, der Garnisonen von Temesvár und Arad sowie der in Croatien und Slavonien vertheilten Truppen.

Das Regiment Kaiser Franz Josef Dragoner Nr. 3 zu sechs Escadronen finden wir wie früher in der Division F.-M.-Lt. Br. Ottinger, Brigade Moriz Br. Lederer.

An demselben Tage erfolgte auch die Pensionirung des Oberstlieutenants Ludwig Br. Hartelmüller unseres Regimentes.

Die Division F.-M.-Lt. Br. Ottinger rückte am 4. Juni bis Kács vor und bezog daselbst ein Lager.

Am 6. Juni, um 7 Uhr früh, verlegte der F.-M.-Lt. Br. Ottinger das Lager auf die Ost-Seite des abgebrannten Ortes Kács. Die Division Fejervári (Graf Wallmoden-Gimborn Kürassiere Nr. 6, Graf Hardegg Kürassiere Nr. 7 und die Cavallerie-Batterie Nr. 5) kam nebst zwei Escadronen Fürst Schwarzenberg Uhlanen in das erste, die Brigade Oberst Moriz Br. Lederer (Kaiser Franz Josef Dragoner Nr. 3, König von Sachsen Kürassiere Nr. 3 und die Cavallerie-Batterie Nr. 3) in das zweite Treffen.

Am 7. Juni kam es zu einem Gefechte mit Truppen des Insurgentenführers Perczel (Gefecht bei Kács und Járek), welches im vollen Sinne des Wortes glänzend von der Division Br. Ottinger durchgeführt wurde. Den eigentlichen Ausschlag zum Siege gab unser Regiment unter der Anführung seines tapferen Obersten Leopold Graf Sternberg. Letzterer bewies an diesem Tage einen so hohen Grad von Heldenmuth, dass er im Capitel vom Jahre 1850 mit dem Ritterkreuze des Maria Theresien-Ordens dafür ausgezeichnet wurde.

In der Relation des F.-M.-Lt. Br. Ottinger vom 7. Juni wird speciell unser Regiment, sowie das Regiment Graf Wallmoden-Gimborn Kürassiere lobend erwähnt. Der Passus lautet:

„Beim Durchbrechen des feindlichen Centrums ging das Regi-
„ment Wallmoden Kürassiere mit dem Rufe: ‚Es lebe der Kaiser!'

„in die Attaque; desgleichen — und besonders vorzüglich war das „Regiment Kaiser Dragoner in der Attaque auf das 8. Honvéd-„Bataillon.

„Der besonderen Erwähnung haben sich würdig gemacht: G.-M. „Fejerváry und Oberst Br. Lederer als Brigadeführer, Oberst Graf „Sternberg, der so vorzüglich sein Regiment in die Attaque führte.

„Ottinger m. p., F.-M.-Lt."

Als General Br. Ottinger der herrlichen Attaque unseres Regimentes von der Schanze aus folgte, rief er aus: „Ha! jetzt rächen sich die Dragoner für Szolnok!"

Ueber das Auftreten unseres Regimentes bei Kács sagt die Geschichte des Maria Theresien-Ordens von Dr. Hirtenfeld:

„Im Centrum folgten Hardegg Kürassiere und Kaiser Dragoner.

„Das unvermuthete Erscheinen dieser von allen Seiten auf-„tauchenden Cavallerie-Massen brachte in den feindlichen Reihen „die grösste Bestürzung hervor und sie flohen in voller Hast den „Römerschanzen zu, wo sie sich festsetzten und durch ein heftiges „Feuer dem weiteren Vordringen unserer Truppen Einhalt zu thun „suchten.

„In Verfolgung des Feindes war F.-M.-Lt. Br. Ottinger bis an „diese Schanzen vorgedrungen; Oberst Graf Sternberg wandte sich, „ohne einen Auftrag hierzu erhalten zu haben, rasch gegen Járek, „wo er wegen Mangels an Durchgängen mit seinem Regimente „einzeln die Römerschanze so zu sagen überkletterte und die In-„surgenten in der linken Flanke mit so ausgezeichneter Bravour „angriff, dass sie ihre vortheilhafte Stellung verlassen mussten.

„Jenseits der Schanzen mit der ersten Division aufmarschirt, „warf sich der entschlossene Oberst ohne Zögern auf das bei einer „Kirchhofmauer aufgestellte 8. Honvéd-Bataillon.

„Während dieser Attaque erhielt er vom F.-M.-Lt. Br. „Ottinger den Befehl, sich mit dem Regimente zurückzuziehen, da „die feindliche Cavallerie zur Unterstützung ihrer Infanterie im „Vorrücken begriffen sei.

„Graf Sternberg, so nahe am Feinde, konnte aber berechnen, „dass ein augenblicklicher, entschlossen ausgeführter Angriff auf das „Honvéd-Bataillon gelingen müsse, ehe es der feindlichen Reiterei

„möglich würde, ihn daran zu hindern. Nebstbei erwog er auch, „dass die Vernichtung dieses Bataillones im Centrum der feindlichen „Stellung wesentlich zur Erreichung des Sieges beitragen dürfte. „Er mochte sich also in diesem Augenblicke, ungeachtet des er- „haltenen Befehles, zum Rückzuge nicht entschliessen, sondern „schritt nach Detachirung seiner zweiten Division mit der ersten „zur wiederholten Attaque auf das Bataillon, und dieses mit einem „so glänzenden Erfolge, dass dasselbe bis auf 19 Mann, welche man „gefangen nahm, gänzlich vernichtet wurde.

„Ebenso rasch dirigirte Oberst Graf Sternberg die dritte „Division des Regimentes auf die Strasse gegen Neusatz, um die „in dieser Richtung fliehenden Feinde zu verfolgen und sie zu ver- „hindern, festen Fuss zu fassen.

„Abgesehen von dem dem Gegner beigebrachten empfindlichen „Verluste war diese mit beispielloser Tapferkeit und Ausdauer durch- „geführte Attaque von grossen moralischen Folgen.

„Sie entmuthigte des Feindes Bataillone in so hohem Grade, „dass die Insurgenten laut äusserten, gegen die Reiterschaaren „Ottinger's nicht mehr kämpfen zu wollen. *)

„Oberst Graf Sternberg hatte den bei Weitem grössten Antheil „an dem glänzenden Siege bei Kács, dessen unmittelbares Resultat „die Befreiung der Bácska und der engen Blockade von Peter- „wardein war."

Nach der Relation dieser heroischen That möge hier noch eine kurze Biographie des Helden nach der „Geschichte des Maria Theresien-Ordens" folgen:

„Sternberg, Leopold Graf von, Generalmajor und Kämmerer, „Ritter des k. Leopold-Ordens, Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes, „einem uralten fränkischen Geschlechte entsprossen, aus welchem ein „Zweig unter König Ottokar von Böhmen die Tataren bei Olmütz im „Jahre 1241 schlagen half, zur Belohnung hierfür verschiedene Güter „in Böhmen erhielt und im Februar 1662 in den Reichsgrafenstand „erhoben wurde, kam am 22. December 1811 in Wien zur Welt.

*) Diese Aeusserung ist auch durch einen aufgefangenen Befehl des Insurgenten-Führers Guyon, worin sich dieser über die Zaghaftigkeit seiner Infanterie gegenüber der österreichischen Cavallerie ausspricht, vollkommen bestätigt.

„Graf Sternberg, im August 1828 als Cadet bei dem be-„standenen 7. Chevauxlegers-Regimente eingetreten, diente bis zum „Generalmajor in der Cavallerie, die unteren Officiersgrade und als „Stabsofficier bei Wallmoden-Kürassiere, seit 16. März 1849 als „Oberst beim 3. Dragoner-Regimente Kaiser Franz Josef.

„Vor Wien im Jahre 1848 hatte er bereits vortreffliche Dienste „geleistet und sich dann sowohl im Winter-, als auch im Sommer-„Feldzuge in Ungarn, wo er in der Cavallerie-Brigade Ottinger bei „dem Armee-Corps des Banus eingetheilt war, als einsichtsvoller „und kühner Reiterofficier die allgemeine Achtung erworben.

„Die erste mit glänzendem Erfolge gekrönte Waffenthat führte „Graf Sternberg im Treffen bei Moór als Oberstlieutenant des Graf „Wallmoden Kürassier-Regimentes aus, etc. etc. (Detaillirte Be-schreibung der That.)

„Diese schöne Waffenthat wurde dem unerschrockenen Grafen „mit dem Ritterkreuze des Leopold-Ordens gelohnt.

„Gleiche Tapferkeit um Umsicht bewies er in dem Gefechte „bei Szolnok am 22. Jänner und bei Tapio-Bicske am 4. April 1849."

Ueber das Gefecht bei Kács ist uns noch bekannt, dass beim Vorrücken unseres Regimentes gegen die vier Klafter hohen Römer-schanzen einige Freiwillige vorauseilten, die Dämme mit ihren Pferden erkletterten und mit der Meldung zum Regimente zurück-kehrten, dass hinter den Schanzen zwei starke Infanterie-Abtheilungen ständen, während mehrere Huszaren-Escadronen im Rückzuge be-griffen wären.

Als dem Brigadiere, Oberst Moriz Br. Lederer, sein Pferd getödtet wurde, stellte ihm der ex propriis Gemeine Moriz Siess unseres Regimentes das seinige zur Verfügung, wofür er die silberne Tapferkeits-Medaille 1. Classe erhielt.

Der rasche und entschlossene Angriff machte den Verlust unseres Regimentes kleiner, als vorauszusehen war. Ein Mann blieb todt am Kampfplatze, 3 Corporale wurden schwer, 6 Dragoner leicht verwundet.

Von jenen 3 Corporalen starben 2 am folgenden Tage. Von den Pferden wurden 3 getödtet, 18 verwundet.

Dem Rittmeister 1. Classe Wilhelm Przihoda wurde sein Pferd durch eine Musketenkugel schwer verwundet, den Unterlieutenants

Theodor Ritter von Hess und Johann Welka wurden ihre Dienstpferde unter dem Leibe erschossen.

Für besondere Tapferkeit an diesem Tage erhielten der Rittmeister 1. Classe Eduard Schanza und der Rittmeister 2. Classe Albert Br. Wattenwyl das Militär-Verdienstkreuz.

Für an den Tag gelegten Muth wurden ferner einige Individuen unseres Regimentes sogleich vom Banus ausgezeichnet und zwar erhielten: der Wachtmeister Anton Brzuzek, Ex propriis Gemeine Moriz Siess, die Corporale Stefan Hradil, Georg Komarek und Josef Müller, sowie der Dragoner Stefan Mikulsky die silberne Tapferkeits-Medaille 1. Classe, die Corporale Jacob Dokaupil, Franz Wottawa, Johann Schreiber, Johann Wunderlich und Jacob Drossen die silberne Medaille 2. Classe. Drei Medaillen 2. Classe erhielt endlich unser Regiment zur Betheilung der tapfersten Dragoner nach eigener Wahl des Obersten Graf Sternberg. Als solche wurden anerkannt: die Gemeinen Michael rectius: Iwan Kołodziej-Czyczak, Stefan Stanczak und Johann Surufka.

Zufolge Allerhöchster Entschliessung vom 7. September 1850 wurden ferner noch folgende Personen nachträglich decorirt, und zwar mit der silbernen Tapferkeits-Medaille 1. Classe: der Stabstrompeter Martin Irziczek, die Corporale Franz Brewka, Johann Kurzweil, Eduard Janoschka, Franz Nawratil, die Gemeinen Oleza Mukosch, Vincenz Nowak, Jacob Mohr, und mit der silbernen Tapferkeits-Medaille 2. Classe: der Wachtmeister Franz Wichodill, die Corporale Paul Boguski, Procop Marsa, die Gemeinen Georg Balbirczuk, Stefan Seneta, Albert Stefanowicz, Mathias Mliczko, Anton Bidak, Anton Pitsch und Roman Milnikowicz.

Um so höher muss man die Leistung der Truppen in der Gegend von Titel schätzen, als dieselben damals grosse Entbehrungen in Folge Mangels an Nahrungsmitteln und trinkbarem Wasser ertragen mussten. Dazu gesellte sich noch Ruhr und Cholera, welche viele Leute hinrafften. So auch von unserem Regimente den Oberlieutenant Friedrich von Thomsdorf am 10. und den Unterlieutenant Theodor Ritter von Hess, welcher am 16., wie Ersterer, in Titel starb und daselbst begraben wurde. Am 29. Juni starb ferner der Unterlieutenant Br. Ehrenfels an der Cholera zu Sóve.

Da ein Angriff auf Neusatz beschlossen worden war, man jedoch über die letzten Bewegungen, die Stärke und die Stellung

des Perczel'schen Corps nicht genügend orientirt war, so musste die Cavallerie-Division Ottinger, nebst einiger Infanterie bereits am 10. Juni eine Stellung nördlich von Neusatz beziehen, um einem etwaigen Angriffe von dieser Seite her zu begegnen.

Zum weiteren Schutze dieser Cavallerie-Division gegen Nord-Westen wurde die Majors-Division unseres Regimentes flügelweise detachirt. Ein Flügel kam nach Petrovácz, ein Flügel nach P. Alpár, ein Flügel nach Nagy-Kér und ein Flügel nach P. Szöreg.

Einem Befehle des Banus gemäss, concentrirte sich sodann die Majors-Division am 13. Juni im Lager zu Kiszacs.

Am 15. Juni erfolgte der allgemeine Vormarsch bis an den Franzens-Canal; das Gros, die Cavallerie-Division Ottinger, die ganze Artillerie und das Hauptquartier blieben an diesem Tage zu Ó-Kér.

Von hier kamen am 17. Juni vier Escadronen unseres Regimentes nach Sova, während nach Despot Szt. Iványi und Kulpin je eine Escadron Kaiser Franz Josef Dragoner detachirt wurde, um für Streifpatrouillen auf grössere Entfernungen verwendet zu werden.

Am 19. Juni Abends rückte auf Befehl des Banus ein Streif-Corps unter dem Commando des Majors Rezniček des 3. Sluiner Bataillones von Sova nach Zombor ab. Zu diesem Streif-Corps wurde unter Anderm auch der Major*) Procop Br. Dobrženski mit der Obersten-Division unseres Regimentes, und zwar zur Bedeckung der Geschütze befehligt.

In der Nacht vom 19. auf den 20. Juni wurde über Despot Szt. Iványi und Pivnicza nach Lalics marschirt, wo das Streif-Corps mit grauendem Morgen eintraf. Von hier wurde der Marsch über Sztápár fortgesetzt und Zombor am 21. Juni in der Frühe militärisch besetzt.

Während sich der Oberstlieutenant Procop Br. Dobrženski mit den beiden Escadronen unseres Regimentes auf dem Rückmarsche von Zombor nach Sova befand, erhielt der Oberst Leopold Graf Sternberg am 24. Juni vom Banus den Befehl, die beiden in Despot Szt. Iványi und Kulpin detachirten Escadronen seines Regimentes

*) Dieser war bereits am 14. Juni zum Oberstlieutenant und am nämlichen Tage der Rittmeister 1. Classe Andreas Weinbrenner zum Major befördert, was bei der Süd-Armee erst später bekannt wurde.

sofort nach Sova zu beordern. Sodann sollte er mit den beiden Divisionen noch denselben Tag nach Szt. Tamás abmarschiren, wo er die weiteren Weisungen erhalten würde.

Es hatten sich nämlich Insurgenten in der Stärke von etwa 6000 Mann (Reste Perzel'scher Truppen und Verstärkungen aus dem Banate) bei Ó-Becse festgesetzt und eine Brigade bis Földvár und Turia vorgeschoben.

Um nun diese Truppen auf das linke Theiss-Ufer zu werfen, sammelte der Banus seine Streitkräfte am 24. Juni in Szt. Tamás und führte sie in einem Nachtmarsche gegen Ó-Becse vor, wo es am 25. Juni zum Kampfe kam.

Der feindlichen Hauptstellung gegenüber wurden in erster Linie sieben Batterieen entwickelt. Denselben folgte auf der nach Ó-Becse führenden Strasse die Brigade Horváth, links derselben die Brigade Budisavlievich. Den äussersten linken Flügel sicherten als Staffel die Majors- und die Oberstlieutenants-Division unseres Regimentes unter dem Oberst Graf Sternberg.

Der Feind wurde gezwungen, das rechte Theiss-Ufer zu verlassen, somit der angestrebte Zweck erreicht.

Die beiden Divisionen unseres Regimentes kamen hierbei zu keinem eigentlichen Eingreifen.

Um 6 Uhr Abends trat das Gros der bei Ó-Becse verwendeten Truppe, darunter auch die vier Escadronen unseres Regimentes, den Rückmarsch nach Szt. Tamás an, trafen daselbst um Mitternacht ein und marschirten Tags darauf wieder in ihre frühere Dislocation.

Auch die Obersten-Division unter dem Oberstlieutenant Baron Dobrženski rückte am 26. Juni, von Zombor kommend, wieder zum Regimente ein. Von demselben finden wir jetzt, wie früher, zwei Divisionen in Sova, eine Escadron in Despot Szt. Iványi und eine Escadron in Kulpin.

Da die in Sova untergebrachten Truppen zu gedrängt lagen und dieser Ort in erster Hand der Einquartierungs-Bezirk des G.-M. Rastić war, so erhielt der F.-M.-Lt. Br. Ottinger am 28. Juni vom Commandirenden den Befehl, je eine Escadron des Regimentes Kaiser Franz Josef Dragoner von Sova nach Despot Szt. Iványi und Kulpin zu verlegen, so dass sich nunmehr je eine Division unseres Regimentes in den genannten drei Orten befand.

Zufolge Ordre-de-bataille vom 29. Juni kam das Regiment Kaiser Franz Josef Dragoner in die Brigade G.-M. von Horváth, blieb jedoch wie früher in der Division F.-M.-Lt. Br. Ottinger.

Einem Befehle vom 4. Juli zufolge hatte eine Division unseres Regimentes in Sova zu verbleiben, während die in Despot Szt. Iványliegende Division nach Szt. Tamás, und die in Kulpin liegende Division nach Kis-Kér marschiren musste.

Die in Szt. Tamás im Dienste stehende Division erhielt ihre unmittelbaren Befehle von der Brigade Puffer.

Anfangs Juli waren im Hauptquartiere des Banus die ersten Nachrichten von dem Erscheinen neuer Insurgenten-Abtheilungen nördlich des Franzens-Canales eingelaufen. Um sich daher über die Bewegungen und die Stärke der Insurgenten genaue Kenntniss zu verschaffen, wurden starke Streifcommandos ausgesendet.

Der am 5. Juli mit zwei Kürassier-Regimentern und $1^1/_2$ Cavallerie-Batterieen nach Hegyes beorderte F.-M.-Lt. Br. Ottinger wurde am 6. Juli in aller Frühe bei dem genannten Orte ernstlich angegriffen und zum Rückzuge gegen Verbasz gezwungen. Auf die erste Kunde hiervon erhielten unter anderen Truppen auch zwei Divisionen unseres Regimentes (die zu Sova und Kis-Kér gelegenen) den Befehl, zur Unterstützung des Feldmarschall-Lieutenants nach Verbasz vorzurücken.

Da Letzterer jedoch, vom Feinde unbelästigt, noch am 6. Verbasz erreichte, so kam es an diesem Tage nur zu einer Dislocation der Majors-Division unseres Regimentes, indem eine Escadron nach Kuczura, die zweite nach Torzsa verlegt wurde.

Am 7. Juli kam ferner die zu Szt. Tamás liegende Division nach Sova, und die zu Kuczura befindliche Escadron nach Torzsa. Somit befanden sich jetzt die Obersten- und Oberstlieutenants-Division unseres Regimentes zu Sova, die Majors-Division zu Torzsa. Letztere erhielt die gemessensten Befehle, das Ufer des Franzens-Canales durch fortwährendes Patrouilliren sorgfältig beobachten zu lassen und am 10. Juli die weitere Ordre, sogleich in das Lager bei Verbasz abzurücken. Dort traf die Majors-Division noch denselben Tag, um 6 Uhr Abends, ein.

Im Hauptquartiere liefen indessen immer beunruhigendere Nachrichten über die Insurgenten ein.

Um daher in der Lage zu sein, die für die Canal-Vertheidigung höchst wichtigen Punkte Verbasz und Szt. Tamás halten zu können, sammelte der F.-Z.-M. Br. Jellačić am 11. Juli die ganze Infanterie-Reserve, die Cavallerie-Division Br. Ottinger und die Geschütz-Reserve in Kis-Kér zur Unterstützung der Vertheidiger jener Orte.

Die beiden zu Sova liegenden Divisionen unseres Regimentes hatten daher am 10. den Befehl erhalten, nach Kis-Kér vorzurücken, während die Majors-Division in Verbasz gelassen wurde.

Am 12. Juli liefen weitere Meldungen ein, die bei Hegyes unter dem Insurgentenführer Vetter versammelte Armee sei durch Zuzüge aus Baja, Szegedin, besonders aber aus dem ganzen Banate, bereits auf 20—25.000 Mann angewachsen.

F.-Z.-M. Br. Jellačić erkannte jetzt, dass nur ein glücklicher Angriff seinerseits es ihm ermöglichen würde, sich noch länger an der Linie des Franzens-Canales zu behaupten. Er beschloss daher, die Insurgenten am 14. Juli in aller Frühe bei Hegyes zu überraschen.

Die vier in Kis-Kér liegenden Escadronen unseres Regimentes wurden daher am 12. Juli, um 6 Uhr Abends, unter der Führung des F.-M.-Lt. Br. Ottinger nach Verbasz abgeschickt. Sie zogen die dort befindliche Majors-Division an sich. In Verbasz hatte das Regiment Kaiser Franz Josef Dragoner die rechte Flanke der Armee zu decken.

Am 13. Juli, um 10 Uhr Nachts, wurde der Marsch von Verbasz nach Hegyes mit allen verfügbaren Streitkräften bis dicht vor Hegyes fortgesetzt.

Dort kam es zur Schlacht, über welche der F.-Z.-M. Baron Jellačić folgende Relation erstattete:

„An F.-Z.-M. Br. Haynau!

„Titel, 17. Juli 1849.

„In der Nacht vom 13. auf den 14. Juli. In grösster Stille „waren wir im Dunkel der Nacht bis in die Nähe des Ortes (Hegyes) „gelangt, da loderten aus allen drei Dörfern*) gleichzeitig Signal-

*) Hegyes, Feketehegy und Szeghegy.

„feuer auf, und fast im selben Augenblicke entwickelte sich in „einer Ausdehnung von fast $^5/_4$ Stunden ein heftiges Tirailleurfeuer.

„Wir standen in zwei Treffen mit Bataillons-Massen, in „Staffeln, vom linken Flügel vorwärts. Die Kürassier-Brigade „Castiglione*) links der vordersten Massen; das Regiment Kaiser-„Dragoner**) mit vier Escadronen als Deckung der rechten, dem „Feinde zugewendeten Flanke.

„Bedeutende feindliche Uebermacht. Unser Vorrücken entweder „verrathen (wahrscheinlich) oder beabsichtigte der Feind seinerseits „eine Vorrückung.

„Wegen Uebermacht Rückzug nach Verbasz in bester Ordnung; „er wurde über Kis-Kér bis Kács fortgesetzt.

„Die Cavallerie-Division Ottinger lagert theilweise in der Ebene „(bei Titel) und hat die Gegend bis an die Römerschanzen vor „feindlichen Streifereien zu schützen, nach Thunlichkeit auch die „Verbindungen des Feindes in der Bacska zu bedrohen.

„Das Treffen dauerte von 3 Uhr früh bis 12 Uhr Mittags.

„Unsere Zahl der Combattanten gegen 7000 Mann mit 73 Ge-„schützen; Feind 25—30.000 Mann mit mehr denn 100 Geschützen.

„Jellačić m. p.“

Für unser Regiment von hohem Interesse ist nachfolgende vom Hauptmanne Gyurits verfasste Meldung an den Brigadier:

„Sr. Hochwohlgeboren, dem k. k. Herrn General und Truppen-„Brigadier Br. Horváth!

„Titel, am 15. Juli 1849.

„Während der gestrigen Schlacht, als sich das Gefecht an „unserem linken Flügel und im Centrum am lebhaftesten entspann, „wurde ich durch den Herrn Oberstlieutenant und Chef des General-„Quartiermeisterstabes von Jacobs auf den rechten Flügel entsendet, „um sichere Nachricht zu bringen, da eben die Meldung eintraf, „dass sich auch von Feketehegy aus feindliche Abtheilungen zeigten.

---

*) Wallmoden und Hardegg.

**) Die Obersten-Division unter dem Commando des Majors Theodor von Klein war der Reserve-Artillerie als Bedeckung zugetheilt.

„Ich ritt mit sechs Dragonern schleunigst hin und stiess in „unserer äussersten rechten Flanke, eben in einer Vertiefung, da „der Terrain wellenförmig sich gestaltet, auf bedeutende feindliche „Cavallerie- und Infanterie-Abtheilungen, welche 8—10 Geschütze „mit sich führten und die Direction gerade auf unsere Haupt-„Munitions-Reserve nahmen, welche gegenüber von Feketehegy auf „der Strasse von Verbasz nach Hegyes stand.

„In diesem kritischen Momente konnte ich nicht erst die „Meldung hiervon Sr. Excellenz dem commandirenden Herrn Generale „und Banus zubringen (eben war hier auch Niemand von den höheren „Vorgesetzten); ich sprengte daher im grössten Laufe auf die erste „getroffene Cavallerie-Abtheilung*) des Herrn Majors, Klein glaube „ich, der als Bedeckung bei der Geschütz-Reserve stand, vom Kaiser-„Dragoner-Regimente, und stellte die grösste Nothwendigkeit dar, „eiligst zu wirken. Er rückte auch gleich vor, während nun die „Geschütz-Reserve ganz ohne Bedeckung blieb. Ich sah auch ein, „dass diese Division allein nicht im Stande sein würde, dem heftigen „feindlichen Andrange mit sechs grösseren Cavallerie-Abtheilungen „und Geschütz zu imponiren und suchte die nächste Cavallerie-„Reserve auf; diese traf ich auch beiläufig hinter dem Centrum, „bestehend aus dem Regimente Kaiser-Dragoner, welches der Herr „Oberstlieutenant Dobrženský befehligte.

„Die feindlichen Geschütze waren aber bereits auf 600 Schritte „vor unserer Haupt-Munitions-Reserve aufgefahren und eröffneten „ein mörderisches Feuer. Mehrere Karren wurden durchschossen, „zertrümmert, umgeworfen, Pferde getödtet, und es entstand eine „grosse Confusion, die der Feind benützen wollte und mit Huszaren „in Carrière heransprengte.

„Da eilte der einsichtsvolle Herr Oberstlieutenant Dobrženský, „die grosse Gefahr wahrnehmend, mit dem ganzen Regimente im „grössten Galop heran, im heftigsten feindlichen Feuer, welches „in seinen tapferen Reihen grosse Verheerungen anrichtete, und los „ging es auf den Feind!

„Als dieser nun sah, dass sich dieses Regiment unerschrocken „auf sie warf, ward er gezwungen, seine Absicht aufzugeben und „kehrte schleunigst um.

---

*) Obersten-Division unseres Regimentes unter dem Major Theodor v. Klein.

„Da von höheren Vorgesetzten, wie früher bemerkt wurde, en Niemand*) hier anwesend war und dieses Regiment in Euerer chwohlgeboren Brigade stand, so fühle ich mich verpflichtet, Hoch- selben hiervon in Kenntniss zu setzen, — denn das Verdienst, Haupt-Munitions-Reserve etc. gerettet zu haben, gebührt allein sem Regimente, — damit diese That auch zu Sr. Excellenz dem mmandirenden Herrn Generale und Banus gelange, welcher stets s Verdienst seiner Krieger zu würdigen und zu belohnen weiss.

„Gyurits m. p., Hauptmann,
„zugetheilt beim General-Quartiermeisterstabe."

Für diese, ohne dazu erhaltenen Befehl, so kühn ausgeführte t wurde dem Oberstlieutnant Procop Br. Dobrženský v. Dobřzenitz Sr. Majestät der Leopold-Orden Allergnädigst verliehen.

Interessante Daten über Züge von besonderer Tapferkeit einzelner viduen unseres Regimentes sind uns ferner durch nachfolgende gabe des Oberstlieutenants Br. Dobrženský überliefert:

„Consignation über nachstehende, sich bei dem Treffen bei gyes am 14. d. ausgezeichnete und zur Betheilung mit Tapfer- ts-Medaillen beantragte Mannschaft.

„Kaiser Franz Josef 3. Dragoner-Regiment.

„Corporal Andreas Bloch zeichnete sich bei Führung einer rouille besonders aus, da er ungeachtet der bei dem Dorfe tehegyes sichtbären feindlichen Cavallerie-Abtheilungen an anritt und sich von der Stärke überzeugte, bei seiner Ver- ng aber von seiner, mittlerweile nach Verbasz mit der Munitions- ve retirirenden Division abgeschnitten, sich zum Regimente schlug.

Gemeiner Johann Pick stieg im grössten Granatenfeuer von Pferde, übergab selbes dem Herrn Rittmeister Herrmann, in Dienstpferd unter dem Leibe erschossen wurde, wodurch der grössten Gefahr aussetzte.

---

*) Randbemerkung des Brigadiers G.-M. v. Horváth mit Bleistift auf ale dieser im k. k. Kriegs-Archive befindlichen Meldung des Haupt- rits: „Laut Disposition war mir eine Division Sachsen-Kürassiere vallerie-Batterie zugewiesen. Erst als der Rückzug aller Truppen atte, erhielt ich wieder meine Brigade mit dem Auftrage, denselben
„Horváth m. p., G.-M."

„Gemeiner Johann Seemann übergab gleichfalls sein Dienst-„pferd während des Kanonenfeuers an den Unterlieutenant Swoboda, „dem sein eigenes Pferd durch das Platzen einer Granate scheu „geworden, sich überschlug und davonlief.

„Lager bei Titel, 23. Juli 1849.

„Dobrženski, Oberstlieutenant."

Zufolge dieser Eingabe erhielt der Corporal Johann Bloch die goldene- und die Gemeinen Johann Pick und Johann Seemann je die silberne Tapferkeits-Medaille 2. Classe.

Zur Schlacht bei Hegyes zurückkehrend, finden wir, dass, als der Oberstlieutenant Br. Dobrženski bei der Haupt-Munitions-Reserve anlangte, der Major von Klein die Obersten-Division bereits zwei Male zur Attaque vorgeführt hatte. So glänzend die Truppe aber auch attaquirte, so hätte sie sich der unverhältnissmässigen Uebermacht auf die Dauer doch nicht halten können, wenn nicht die anderen vier Escadronen zur Unterstützung herbeigeeilt wären.

Das heldenmüthige Eingreifen unseres braven Regimentes konnte keine Entscheidung des Kampfes selbst mehr herbeiführen. Die tapfere Süd-Armee war nicht im Stande, einer vierfachen Uebermacht auf die Dauer zu widerstehen. Der Banus ordnete daher den Rückzug an. G.-M. von Horváth erhielt den Befehl, denselben mit seiner Brigade zu decken, und erst jetzt kamen die Oberstlieutenants und Majors-Division unseres Regimentes unter dessen directes Commando. Die Obersten-Division unter dem Majore Theodor von Klein hatte nach wie vor die Reserve-Artillerie zu decken.

Der Rückzug wurde in bester Ordnung bewirkt, und dieses war vorzüglich das Verdienst der Brigade Horváth, welche sich wahrhaft musterhaft hielt. Drei Stunden hindurch standen die Oberstlieutenants und Majors-Division unseres Regimentes im Geschützfeuer an der Brücke über den Franzens-Canal bei Ó-Verbasz und deckten sodann den weiteren Rückzug über Kis-Kér bis Kács unter steter Verfolgung durch den Feind. Erst nach einem 36stündigen Marsche und Kampfe sollte unser tapferes Regiment kurze Zeit rasten.

Dasselbe verlor bei Hegyes an Todten 22 Mann, 19 Pferde; an Verwundeten 20 Mann, 23 Pferde.

Am 15. Juli rückte die Cavallerie-Division Br. Ottinger nach Vilova mit dem Auftrage, die Gegend bis an die Römerschanzen vor feindlichen Streifungen durch Vorposten zu sichern.

Bereits am 19. Juli fand eine Recognoscirung der Stellung des Banus am Titler-Plateau durch den Insurgentenführer Guyon, mit 4 Bataillonen, 4 Escadronen und 2 Batterieen statt. Um 6 Uhr früh erschien derselbe vor Vilova. Unsere Vorposten wurden gegen Vilova zurückgezogen, worauf der Feind seine Geschütze auf etwa 1200 Schritte $2\frac{1}{2}$ Stunden hindurch spielen liess und sich sodann gegen Despot Szt.-Iván zurückzog.

Die Oberstlieutenants-Division, sowie die Obersten erste Escadron unseres Regimentes waren bei dieser Affaire engagirt und verloren einige Todte und Verwundete.

Noch am Abende desselben Tages musste der F.-M.-Lt. Br. Ottinger von Vilova aus auf Befehl des F.-Z.-M. Br. Jellačić eine Division des Regimentes Kaiser Franz Josef Dragoner nach Titel detachiren, wo dieselbe dem serbischen Generale Knićanin zur Verfügung gestellt wurde. Den anderen beiden Divisionen unseres Regimentes wies der Oberst und Brigadier Lang des General-Quartiermeister-Stabes, welchem die Vertheidigung von Vilova anvertraut worden war, gleichzeitig ein Lager auf dem Plateau, östlich von Vilova, an.

Bis zum 23. Juli fiel nichts von Bedeutung bei unserem Regimente vor. An diesem Tage kam es aber zu einem Kampfe bei Mosorin, welcher für die Truppen der Süd-Armee zwar der letzte, aber auch, in Berücksichtigung ihrer strategischen Lage, der gefährlichste im ganzen Feldzuge war und beiderseits mit ungemeiner Erbitterung geführt wurde.

Von der Donau und der oberen Theiss her hart bedrängt, beschlossen die ungarischen Machthaber, die ganze Insurrections-Armee im verschanzten Lager bei Szegedin zu vereinigen, um von dort aus noch eine entscheidende Schlacht gegen die österreichische Hauptarmee zu wagen. Nun wurde aber diese Stellung bei Szegedin in der linken Flanke durch die Süd-Armee bedroht. Es musste daher alles daran gesetzt werden, sich diese Flanke zu sichern, und aus diesem Grunde traf das ungarische Ministerium alle Dispositonen zur Erstürmung des Titler-Plateau's für den 23. Juli.

Dieser Tag schien von den Insurgenten dazu bestimmt, es koste was es wolle, sich in den Besitz des genannten Plateau's zu setzen. Um 3 Uhr früh erschienen sowohl vor Vilova, als auch vor Mosorin, Truppen der Insurgenten. Jene bei Vilova wurden bereits um 7 Uhr Morgens zum Rückzuge nach Despot Szt.-Iván genöthigt; bei Mosorin sollte aber um so hartnäckiger gestritten werden.

An den Vormittags bei Mosorin geführten Kämpfen nahmen keine Abtheilungen unseres Regimentes Theil, wohl aber Nachmittags an dem Entscheidungskampfe des Hauptangriffes, welchen die Insurgenten um $^1/_2$2 Uhr begonnen hatten. Das vom damaligen Chef des Generalstabes bei der Donau-Armee, Oberstlieutenant Br. Ramming, verfasste Werk: „Feldzug in Ungarn und Siebenbürgen im Sommer des Jahres 1849" schildert das Eingreifen unseres Regimentes in den Kampf wie folgt:

„Es mochte 5 Uhr Nachmittags sein, als die ganze Schlachtlinie im heftigsten Feuer verwickelt war und es einer feindlichen Abtheilung gelang, diesseits festen Boden zu gewinnen. Da, gerade im wichtigsten Augenblicke, traf aus Vilova, vom Oberst Lang gesendet, eine Division Kaiser-Dragoner mit einer halben Cavallerie-Batterie auf dem Kampfplatze ein. Diese Geschütze, von einem Flügel Dragoner bedeckt, eilten dem bedrohten Punkte zu; einige wirksame Kartätschenlagen und die hierauf durch Oberlieutenant Maltzahn unternommene Attaque warfen den Feind in den Sumpf zurück. Nun ging auch Knićanin mit dem Reste seiner Infanterie und mit den herbeigeeilten verschiedenartig bewaffneten Bewohnern von Mosorin zum allgemeinen Angriffe über. Der Feind wich, ohne den Stoss abzuwarten und begnügte sich, ein unwirksames Geschützfeuer bis 8 Uhr Abends fortzusetzen, worauf er in die Stellung bei Gyurgjevo zurückzog."

Nähere Details über die Thätigkeit der Majors-Division unseres Regimentes bei Mosorin am 23. Juli erfahren wir aus nachfolgender Relation des Majors Andreas Weinbrenner an unser Regiments-Commando:

„Nachdem der Feind seinen am Morgen dieses Tages versuchten Angriff auf Vilova aufgegeben und mit aller seiner Kraft sich gegenüber von Mosorin, jenseits des Sumpfes, Nachmittags gegen 2 Uhr aufgestellt hatte, wurde die zu Vilova aufgestellte

„Majors-Division gegen 4 Uhr Nachmittags von dem Herrn Oberst „und Brigadier von Lang*) während der bei Mosorin stattgefundenen „heftigen Kanonade mit einer halben Cavallerie-Batterie beordert, „schleunigst auf das Schlachtfeld bei Mosorin als Unterstützung vor„zurücken; welche Vorrückung auch im Trab ausgeführt wurde.

„Auf dem Plateau bei Mosorin angelangt, wurde die halbe „Batterie, welcher der 1. Flügel der Majors 1. Escadron unter Com„mando des Herrn Oberlieutenants von Navarre als Bedeckung folgte, „weiter auf das Schlachtfeld vorzurücken beordert, um gegen eine „gegenüberstehende Batterie des Feindes ihr Feuer zu eröffnen.

„Als die halbe Batterie, diesem Befehle nachkommend, vom „Plateau durch einen Hohlweg hinab in die Fläche vormarschirt „war, wurde vom Gefertigten, dem Herrn Rittmeister Korren und „Herrn Oberlieutenant Br. Maltzahn wahrgenommen, dass jene Batterie, „gegen welche die unserige halbe das Feuer hätte eröffnen sollen, „keine feindliche, sondern eine von uns sei. Hierauf gab der Unter„zeichnete dem Herrn Oberlieutenant Br. Maltzahn den Befehl, der „unserigen halben Cavallerie-Batterie eiligst nachzureiten, um den „Commandanten derselben über diesen Irrthum aufzuklären. Der „Herr Oberlieutenant Br. Maltzahn, wahrnehmend, dass der Feind „gegen unseren rechten Flügel über einige Sümpfe bereits vorgerückt „sei, führte nun diese halbe Batterie ohne weiteren Befehl auf den „Kampfplatz unseres äussersten rechten Flügels und leitete dort „nach Aussage des Herrn Oberlieutenants von Navarre mit vieler „Umsicht und Erfolg das Gefecht mit mehrerwähnter halben Cavallerie„Batterie und einer, von einer gegen die Mitte stehenden Batterie „auf sein Begehren erhaltenen 12pfündigen Kanone.

„Dessenungeachtet rückte die feindliche Plänklerkette, immer „mehr Terrain gewinnend, über die Sümpfe gegen vorerwähnte vier „Geschütze plänkelnd vor, so dass das feindliche Kleingewehrfeuer „für unsere Artillerie-Mannschaft gefahrbringend zu werden drohte.

„Der Herr Oberlieutenant von Navarre, dieses wahrnehmend, „rückte nun, ohne von Jemanden beordert zu werden, mit vieler „Entschlossenheit im heftigsten feindlichen Kartätschenfeuer, selbst

*) Unser Regiment gehörte damals noch immer zur Brigade Horváth; dem Oberst und Brigadier Lang waren zwei Divisionen desselben nur zur Verfügung gestellt.

„über zwei Sümpfe mit seinem Flügel gegen die feindlichen Plänkler „vor und jagte selbe, unterstützt von beiläufig 10 Mann serbischer „Plänkler in die weiteren Sümpfe zurück.

„Alsbald der Feind diesen Flügel in seiner linken Flanke so „nahe bemerkte, theilte er sogleich sein Geschützfeuer und beschoss „nun lebhaft sowohl unsere mehr rückwärts stehende halbe Cavallerie-„Batterie, als auch die vorgeschobene Bedeckung bis zum Ende des „Gefechtes, wobei die Bedeckung 1 Pferd verlor.

„Diese entschlossene Vorrückung des Herrn Oberlieutenants „von Navarre mit seinem unterstehenden Flügel hatte zur Folge, „dass die feindlichen Plänkler nicht mehr vordringen konnten, wo-„durch auch unsere Artillerie-Mannschaft nunmehr ihr Feuer unge-„hindert gegen den Feind fortsetzen konnte.

„Wachtmeister Stöhr und Corporal Paul Prudel jenes Flügels „zeichneten sich durch ihren persönlichen Muth und Aneiferung der „Mannschaft zum raschen Vorgehen gegen den Feind während des „heftigsten Kartätschenfeuers besonders aus.

„Das Gefecht nahm bei der eingebrochenen Dunkelheit sein „Ende; die Bedeckung rückte mit der halben Cavallerie-Batterie „auf dem Lagerplatze bei Mosorin zur Division ein, gleich darauf „die zweite Escadron auf Befehl des Herrn Obersten und Brigadiers „von Lang nach Vilova zurück; die erste Escadron mit der halben „Batterie lagerte dagegen bei Mosorin und rückte vor Tagesanbruch „zu Folge eines vom Herrn Generale Knićanin in der Nacht er-„haltenen Befehles gleichfalls am 24. Morgens mit der halben „Cavallerie-Batterie in ihre vorige Stellung bei Vilova ab.

„Vilova, 27. Juli 1849.

„Weinbrenner m. p., Major."

Für die in der vorstehenden Relation geschilderten Thaten wurde sowohl dem Oberlieutenant Friedrich Br. Maltzahn, als auch dem Oberlieutenant Alois Ritter von Navarre zufolge Allerhöchster Entschliessung Sr. Majestät vom 2. September 1849 der eiserne Kronen-Orden III. Classe Allergnädigst verliehen.

Der Wachtmeister Franz Stöhr und der Corporal Paul Prudel erhielten ferner für ihre Bravour am 23. Juli die silberne Tapferkeits-Medaille 1. Classe.

Zufolge eines Befehles des F.-Z.-M. Br. Jellačić an den F.-M.-Lt. Br. Ottinger, ddto. Ruma, vom 23. Juli 1849 wurde das Regiment Kaiser Franz Josef Dragoner bis auf weiteren Befehl dem F.-M.-Lt. Dietrich mit der Bestimmung untergeordnet, den Dienst im Titler-Districte zu versehen.

Weil der F.-Z.-M. Baron Haynau um diese Zeit von Ofen gegen Szegedin offensiv vorrückte, wurde das Corps des Insurgentenführers Guyon am 25. Juli nach Szegedin abberufen. Hierüber liefen alsbald Meldungen im Hauptquartiere des Banus ein. Um sich nun volle Gewissheit über die Richtigkeit dieser Nachricht zu verschaffen, ordnete der Commandirende für den 29. Juli eine scharfe Recognoscirung unter dem Commando des F.-M.-Lt. Dietrich gegen Kovil Szt. Iványi an.

Zu derselben wurde unter Anderem auch der in Titel befindliche Oberstlieutenant Procop Br. Dobrženski mit drei Flügeln unseres Regimentes beordert. Zur Deckung des Rückens der offensiv vorgehenden Truppen sowie zur Durchsuchung und Beobachtung der Strasse und des anliegenden Terrains wurden ferner ein Bataillon, eine Division unseres Regimentes und zwei Geschütze unter den Befehl des Obersten von Lang des General-Quartiermeister-Stabes gestellt.

Die zu dem Unternehmen bestimmten Truppen sammelten sich am 28. Abends in aller Stille bei Vilova und gingen von dort aus am 29. Juli um ½4 Uhr offensiv vor. Der Oberstlieutenant Br. Dobrženski commandirte die Avantgarde und erhielt den Befehl, in der Richtung gegen Kovil Szt. Iványi und Kuriákovácz vorzurücken. Nachdem sich der F.-M.-Lt. Br. Dietrich von dem wirklichen Abmarsche der feindlichen Streitkräfte überzeugt hatte, ordnete er den Rückmarsch der zur Recognoscirung verwendeten Truppen in umgekehrter Marschordnung an.

Der Banus concentrirte hierauf alle verfügbaren Streitkräfte bei Titel. In Folge dessen kamen von unserem Regimente am 31. Juli der Regimentsstab und die Majors-Division nach Titel, die Oberstlieutenants-Division und die Obersten zweite Escadron in das Feldlager bei Titel, die Obersten erste Escadron nach Mosorin.

Laut Ordre-de-bataille vom 1. August kam das Regiment Kaiser Franz Josef Dragoner wieder in die Division F.-M.-Lt. Br. Ottinger, jedoch in die Brigade G.-M. Br. Lederer. Da der

F.-M.-Lt. Br. Ottinger darauf nach Wien abberufen wurde, kam unser Regiment am 5. August bis auf Weiteres wieder in die Division F.-M.-Lt. Dietrich.

Am Abende dieses Tages erfuhr der Banus die Einnahme von Szegedin durch die Armee des F.-Z.-M. Br. Haynau. Den 6. August wurde sodann die Verbindung mit Letzterem durch das Streifcorps des von Magyar-Kanizsa, längs der Theiss hinabgeschickten Obersten Graf Althann hergestellt, welcher am 5. zu Földvar und den nächsten Tag vor Titel eintraf. In der Nacht vom 8. auf den 9. August räumten die Insurgenten endlich auch Perlaszváros und zogen nach Weisskirchen ab. Nun konnte die Süd-Armee bei Titel ungestört auf das linke Theiss-Ufer übergeschifft werden.

Die Oberstlieutenants-Division*) unseres Regimentes, welches inzwischen in die Truppen-Division G.-M. von Horváth gekommen war, wurde am 9. August über den Strom gesetzt und rückte von dort in ein Lager bei Perlaszváros. Von hier aus entsendete diese Division Patrouillen bis Farkasdin an die Temes und bis Ecska. Ein Zug unseres Regimentes kam am 10. August in letzteren Ort, nachdem vom Feinde keine Spur angetroffen worden war.

Den 11. August folgten auch die anderen beiden Divisionen des Regimentes Kaiser Franz Josef-Dragoner Nr. 3 auf das linke Theiss-Ufer. Das Regiment kam an diesem Tage in die Division F.-M.-Lt. Fürst Schwarzburg-Rudolstadt und blieb wie bisher in der Brigade G.-M. Br. Lederer.

Am 12. August übernahm der Oberst Graf Sternberg wieder das Regiments-Commando.

An diesem Tage bezog das Gros der Süd-Armee ein Lager bei Perlaszváros, nachdem dasselbe auf einer unterhalb Titel über die Theiss geschlagenen Brücke diesen Strom passirt hatte. Tags darauf verliess unser Regiment dieses Lager und marschirte über Ecska, Nagy-Becskerek, Stefanifeld, Új-Péts, Paracz, Zsebely, am 23. August nach Liebling, woselbst es bis zum 31. August in Cantonnirung verblieb.

---

*) Das Ueberschiffen von $1^1/_2$ Divisionen dauerte am 9. August von 3 Uhr Nachmittags bis 7 Uhr Abends.

Am 26. August fand die feierliche Medaillen-Vertheilung für die Schlacht bei Kács statt.

Oberarzt Mathias Dr. Seitz, welcher sich durch Muth besonders hervorgethan hatte, erhielt die goldene Verdienst-Medaille. Leider starb derselbe schon zwei Tage später zu Liebling.

Während dieser Vorgänge war die Hauptarmee unter dem F.-Z.-M. Br. Haynau über Szegedin gegen Temesvár gezogen; nach der blutigen Schlacht bei Szöreg, am 5. August, war am 9. jene vor Temesvár geliefert. Diese Niederlagen der Insurgenten einerseits, das Vorrücken der Russen unter dem F.-M. Fürst Paskiewitsch andererseits, hatten die Waffenstreckung bei Vilagos am 13. August zur Folge.

Von diesem Tage an ist die Insurrektion als gebrochen zu betrachten.

Das Regiment Kaiser Franz Josef Dragoner Nr. 3 hatte gestritten, wie nur ein braves Regiment es zu thun vermag. Glänzend wurden aber auch die Thaten gelohnt; denn es wurden demselben folgende Decorationen für 1848—49 zu Theil: 1 Maria-Theresien-Orden, 2 Leopolds-Orden, 2 Orden der eisernen Krone III. Classe, 10 Militär-Verdienstkreuze, 1 goldene Tapferkeits-Medaille, 24 silberne Tapferkeits-Medaillen 1. Classe und 27 silberne Tapferkeits-Medaillen 2. Classe.

Von den im Texte noch nicht erwähnten Decorirten erhielten die Wachtmeister Philipp Blaszkow (unbekannt wo?) und Moriz Kotzaurõck die silberne Medaille 1. Classe bei Hatvan, Corporal Thomas Wallha die silberne Medaille 1. Classe (unbekannt wo?), und Corporal August Kretschmar die silberne Medaille 2. Classe; ferner die Gemeinen Ostrowski und Kuzniarz den Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit.

Für unser Regiment wurde nun Eszeg als Friedensstation bestimmt und der Marsch dorthin am 31. August angetreten.

Derselbe führte über Új-Péts, Szt. István (Stefanifeld), Nagy-Becskerek, Titel, Kács, Ó-Kér, Kula, Szivacs, Zombor, Bezdán, Battina und Herczeg-Szöllös, am 14. September in die Interims-Friedensstationen. Der Regimentsstab, die Oberstlieutenants- und die Majors-Division kamen nach Dárda, die Obersten-Division nach Bellye. Da diese Dislocation zu gedrängt war, wurde unserem Regi-

mente ausser den bereits genannten Stationen noch Darócz angewiesen, wohin die Majors 2. Escadron im October, von Dárda aus, verlegt wurde. Diese provisorischen Stationen behielt das Regiment Kaiser Franz Josef Dragoner Nr. 3 bis zum 12. November. Sodann wurden die eigentlichen Winterstationen bezogen. Es kam der Regimentsstab nach Eszeg, die Obersten 1. Escadron nach Veröcze, die Obersten 2. Escadron nach Valpovo, die Oberstlieutenants 1. Escadron nach Ruma, die Oberstlieutenants 2. Escadron nach Vukovár, die Majors 1. Escadron nach Rétfalu und die Majors 2. Escadron nach Szarvas.

Laut Ordre-de-bataille vom 1. December kam unser Regiment in die Division F.-M.-Lt. Kriegern, während die Stelle des Brigadiers vorläufig unbesetzt blieb.

Was die Reserve-Escadron betrifft, so blieb sie das ganze Jahr hindurch zu Rzeszow, während das im Jahre 1848 erwähnte Regiments-Depôt (zu Strassnitz in Mähren) im Februar 1849 mit dem Ende Jänner 1849 in Ofen errichteten Feld-Depôt vereinigt wurde. Letzteres marschirte, wie bereits oben erwähnt, am 23. April von Ofen aus mit der Armee bis Paks und wurde von dort aus am 2. Mai mittelst eines Dampfschiffes nach Eszeg befördert. Ende Juni finden wir es zu Pakrac, Ende Juli zu Daruvár. Im August wurde es sodann aufgelöst.

Anhang zur XI. Periode.

In der Periode bis zum Regierungsantritte des Kaisers Franz Josef I. fanden nur wenige organisatorische Veränderungen statt. Von besonderer Wichtigkeit war die am 31. März 1848 erfolgte Verwandlung des Hof-Kriegsrathes in ein Kriegsministerium.

Um dieselbe Zeit wurde der Stock und das Rohr als Chargenzeichen in der Armee abgeschaft und seit 2. Juni 1848 die Anwendung der körperlichen Leibesstrafe nur nach kriegsrechtlichen oder von einer besonderen Commission abgegebenen Erkenntnissen gestattet.

Im Juli 1848 erhielten die Officiere und Unterofficiere sichtbare Abzeichen ihrer Chargengrade an der Uniform; nämlich der

Rittmeister drei silberplattirte Litzen am Collet-Kragen, der Oberlieutenant zwei, der Unterlieutenant eine; der Wachtmeister drei wollene, weisse Litzen, der Corporal zwei und der Vice-Corporal eine. Die Officiere der deutschen Cavallerie erhielten ferner die Erlaubniss, Schnurrbärte zu tragen; der Corporal durfte nicht mehr mit „Er", sondern musste von nun an mit „Sie" angeredet werden.

Die Initiative zu diesen Neuerungen ging von dem gefeierten Feldherrn der italienischen Armee aus. Der siegreiche Feldzug gegen Sardinien unter dem geehrten und geliebten Marschalle Graf Radetzky hatte in der italienischen Armee eine regere moralische und geistige Bewegung bei strenger Aufrechthaltung der Disciplin hervorgebracht. Die alten, pedantischen Formen, das verknöcherte System machten einem freieren, von frischerem Geiste durchwehten Leben Platz, und der Impuls erstreckte sich von Italien aus auf die ganze übrige Armee.

Am 21. August 1848 stifteten Se. Majestät der Kaiser Ferdinand eine silberne Tapferkeits-Medaille zweiter Classe. Dieselbe unterschied sich von der bisherigen silbernen Tapferkeits-Medaille, nunmehr erster Classe, durch ihren geringeren Umfang, ferner dadurch, dass keine Löhnungszulage damit verbunden war. Bezüglich der Tapferkeits-Medaillen ordnete nachträglich ein Allerhöchstes Cabinetsschreiben vom 5. Juni 1849 noch an, dass sämmtliche drei Medaillen (goldene, silberne 1. und silberne 2. Classe) gleichzeitig getragen werden können.

Den 18. Mai 1849 stifteten Se. Majestät der Kaiser Franz Josef I. das k. k. Militär-Dienstzeichen für Officiere und Mannschaft, am 22. October 1849 das k. k. österreichische Militär-Verdienstkreuz. Statt der bisherigen grossen blechernen Sterne wurden im November 1849 Distinctions-Kreuze für die reengagirte Mannschaft eingeführt.

Wie in der vorigen Periode, ergänzte sich unser Regiment auch 1848 und 1849 aus Galizien und führte die Nummer 3. Auch in der Adjustirung traten keine Neuerungen ein.

XII. Periode.

1850—1865.

1850. Mit 1. Jänner 1850 trat die Armee in Ungarn wieder in die Friedensgebühr. Gleichzeitig wurde die Auflösung der Reserve-Escadronen und die Aufstellung eines Depôts in der Stärke von 1 Rittmeister 2. Classe, 1 Oberlieutenant, 1 Wachtmeister, 4 Corporalen, 30 berittenen Gemeinen, 10 unberittenen Gemeinen und 2 Privatdienern angeordnet.

Eine Escadron bestand nunmehr aus: 1 Rittmeister 1. Classe, 1 Rittmeister 2. Classe, 2 Oberlieutenants, 2 Unterlieutenants, 1 Sattler, 1 Schmiede, 1 Trompeter, 2 Wachtmeistern, 12 Corporalen, 140 berittenen und 14 unberittenen Gemeinen.

Zufolge Kriegsministerial-Rescriptes vom 17. Februar wurde der Oberlieutenant Alois Ritter von Navarre und der Corporal Adolf Matter am 1. März in das Central-Equitations-Institut zu Salzburg commandirt.

Am 27. April fand die Verleihung des Ritterkreuzes des Maria Theresien-Ordens an unseren Regiments-Commandanten Leopold Graf Sternberg zu Eszeg statt, wozu die ganze Garnison en parade ausrückte. Ebenso fand an diesem Tage die Decorirung der Officiere und Mannschaft statt, welche die ihnen zuerkannten Decorationen noch nicht erhalten hatten.

In diesem Monate wurde die Majors 2. Escadron von Szarvas nach Diákovar verlegt, sonst blieb die Dislocation bis August genau so, wie Ende December 1849.

Am 7. Juni wurde zur Erinnerung an die Schlacht bei Kács in allen Stationen des Regimentes Kaiser Franz Josef Dragoner ein feierliches Requiem und eine Kirchen-Parade abgehalten.

Den 18. August verliess unser Regiment Slavonien und trat den Marsch nach Körmend (Vaser Comitat) in Ungarn an. Gelegentlich dieser Dislocation erhielt unser Regiment am 13. August einen höchst ehrenden Abschiedsbefehl des Landes-Commandirenden, F.-Z.-M. Br. Jellačić.

Der Marsch führte über Siklos, Fünfkirchen, Szt. Lörincz, Szigetvár, Szulok, Bábocsa, Berzencze, Iháros-Berény, Nagy-Kanisza, Hahót und Szala-Egerszeg, am 4. September nach Körmend.

Ende September lag der Regimentsstab und die Obersten 1. Escadron in Körmend, die Obersten 2. Escadron in Nádalla, die Oberstlieutenants 1. Escadron in Szöllös, die Oberstlieutenants 2. Escadron in Szombathely (Steinamanger) und die Majors-Division in Nagy-Kanizsa.

Laut Ordre-de-bataille gehörte unser Regiment hier zum 2. Armee-Corps der unter dem F.-M.-Lt. Graf Wallmoden stehenden III. Armee. Es befand sich in der Division F.-M.-Lt. Fürst Colloredo, Brigade G.-M. Br. Lederer.

Am 12., 14. und 15. September visitirte der Corps-Commandant, F.-M.-Lt. Br. Schulzig, unser divisionsweise concentrirtes Regiment zu seiner vollsten Zufriedenheit. Am 28. September fand die Musterung statt.

In Folge der zwischen Oesterreich und Preussen entstandenen Meinungs-Verschiedenheiten über die Anwendung der Bundes-Gesetze auf den Verfassungs-Conflict in Chur-Hessen, sowie über die Schlichtung der schleswig-holstein'schen Angelegenheiten, wurde die Spannung eine so grosse, dass kurze Zeit hindurch der Ausbruch eines Krieges zwischen diesen beiden Mächten nahe bevorstand. Oesterreich schritt sofort unter dem energischen Impulse des damaligen Ministerpräsidenten Fürsten Felix Schwarzenberg zur Aufstellung einer grossen Armee in Böhmen.

Mittelst Estafette erhielt unser Regiment den Befehl, am 31. October in das Marchfeld bei Wien abzurücken.

Es zog daher die Oberstlieutenants-Division am 6., die Obersten-Division am 8. und die Majors-Division am 11. October in Wien ein.

Se. Majestät der Kaiser ritten der Oberstlieutenants-Division entgegen und geruhten den Oberstlieutenant Procop Br. Dobrženski persönlich zum Obersten und Commandanten unseres Regimentes an

die Stelle des zum General-Major beförderten Obersten Leopold Graf Sternberg zu ernennen.

Dieselbe Auszeichnung wurde auch dem Major Theodor v. Klein zu Theil, welcher auf die nämliche Art zum Oberstlieutenant avancirte.

Sämmtliche Officiere hatten das Glück, in Wien zur Hoftafel geladen zu werden, und bei dieser Gelegenheit sprachen Se. Majestät dem Obersten in besonders warmen Worten die Allerhöchste Anerkennung über das vorzügliche Aussehen unseres Regimentes aus.

Von Wien rückte das Regiment Kaiser Franz Josef Dragoner in Eilmärschen zu der in Böhmen aufgestellten Armee und erreichte am 26. November die für dasselbe angewiesenen Stationen. Ende November befand sich der Regimentsstab und die Obersten 2. Escadron in Schlan, die Obersten 1. Escadron in Hobsowitz, die Oberstlieutenants 1. Escadron in Welwarn, die Oberstlieutenants 2. Escadron in Alt-Auholic, die Majors 1. Escadron in Muncifaj und die Majors 2. Escadron als Feuer-Piquet in Prag. Letztgenannte Escadron kam am 16. December nach Pcher.

Das Depôt und die Rechnungs-Kanzlei blieben das ganze Jahr hindurch in Rzeszow, in Galizien.

In Böhmen gehörte unser Regiment laut Ordre-de-bataille zur I. Armee unter dem Commando des G.-d.-C. Graf Wratislaw. Dasselbe befand sich beim 13. vom F.-M.-Lt. Franz Fürst Liechtenstein befehligten Armee-Corps in der Cavallerie-Truppen-Division G.-M. Graf Stadion, Brigade G.-M. Graf Mensdorff-Pouilly.

Es kam zu keiner Action, weil das Einlenken Preussens auf den Rechtsboden mittelst der sogenannten Olmützer-Punktationen zu einem Einvernehmen beider Mächte über die schwebenden Fragen führte.

Am 16. November dieses Jahres war der Major Andreas Weinbrenner nach einer 29jährigen Dienstzeit in unserem Regimente pensionirt. Statt seiner wurde denselben Tag der Rittmeister 1. Classe Gustav Graf Rindsmaul des Regimentes Kaiser Franz Josef Chevauxlegers Nr. 1 zum Major in unserem Regimente ernannt.

Im Herbste 1850 erhielt das Regiment Kaiser Franz Josef Dragoner 38 Remonten aus Mezöhegyes in Ungarn.

1851. Zufolge Verordnung vom 28. Jänner 1851 wurde der Stand der Escadronen auf 130 berittene und 13 unberittene Gemeine herabgesetzt, die überzählige Mannschaft beurlaubt, die überzähligen Pferde

ausgemustert. Gleichzeitig fand die Auflösung des zu Rzeszow in Galizien befindlichen Regiments-Depôts statt, während die Rechnungskanzlei wie bisher daselbst verblieb.

Am 28. Jänner erhielt unser Regiment den weiteren Befehl, den 31 nach Dobříš abzumarschiren. Die neue Dislocation wurde am 6. Februar bezogen.

Der Regimentsstab kam nach Dobříš im Prager-, die Obersten 1. Escadron nach Rožmital, die Obersten 2. Escadron nach Březnic im Pilsener-, die Oberstlieutenants 1. Escadron nach Přibram, die Oberstlieutenants 2. Escadron nach Langen-Lhota, die Majors 1. Escadron nach Cerhowic und die Majors 2. Escadron nach Hostomnic im Prager-Bezirke. Hier gehörte das Regiment Kaiser Franz Josef-Dragoner zum 3. Armee-Corps der I. Armee und befand sich in der Cavallerie-Division F.-M.-Lt. Br. Ottinger, Brigade G.-M. Graf Paar. Armee-Commandant war der G.-d.-C. Graf Wratislaw, Corps-Commandant Se. kaiserliche Hoheit der Erzherzog Albrecht.

Im März übernahm der Erzherzog Leopold das Cavallerie-Truppen-Divisions-Commando statt des zur Garde versetzten F.-M.-Lt. Br. Ottinger.

In diesem Monate wurde ferner die Oberstlieutenants 1. Escadron von Přibram nach Alt-Knin im Prager-Bezirke verlegt.

Am 10. und 12. Mai fand die Besichtigung unseres Regimentes durch den Corps-Commandanten, Sr. kaiserlichen Hoheit den Erzherzog Albrecht, zu dessen vollster Zufriedenheit statt.

Am 23. Mai visitirte der Brigadier, G.-M. Graf Paar, dasselbe im Reiten nach dem neuen Abrichtungs-Reglement.

Im Corps-Befehle vom 27. Mai wurde unser Regiment auf Grund der stattgehabten Truppen-Inspicirung besonders belobt.

Am 1. Juli fand die Transferirung des Majors Franz Schmidt vom 10. Uhlanen- zu unserem Regimente statt, dagegen wurde der Major Gustav Graf Rindsmaul am 9. Juli pensionirt.

Am 14. Juli, als am Jahrestage der Schlacht bei Hegyes, fand ein feierliches Seelenamt in Dobříš statt, dem das Officiers-Corps unseres Regimentes, sowie die decorirte Mannschaft beiwohnte. Beim Obersten Procop Br. Dobrženski war sodann ein grosses Fest-Bankett, welches auch Se. kaiserliche Hoheit der Erzherzog Josef, als Major unseres Regimentes, mit Seiner hohen Gegenwart beehrte.

die Stelle des zum General-Major beförderten Obersten Leopold Graf Sternberg zu ernennen.

Dieselbe Auszeichnung wurde auch dem Major Theodor v. Klein zu Theil, welcher auf die nämliche Art zum Oberstlieutenant avancirte.

Sämmtliche Officiere hatten das Glück, in Wien zur Hoftafel geladen zu werden, und bei dieser Gelegenheit sprachen Se. Majestät dem Obersten in besonders warmen Worten die Allerhöchste Anerkennung über das vorzügliche Aussehen unseres Regimentes aus.

Von Wien rückte das Regiment Kaiser Franz Josef Dragoner in Eilmärschen zu der in Böhmen aufgestellten Armee und erreichte am 26. November die für dasselbe angewiesenen Stationen. Ende November befand sich der Regimentsstab und die Obersten 2. Escadron in Schlan, die Obersten 1. Escadron in Hobsowitz, die Oberstlieutenants 1. Escadron in Welwarn, die Oberstlieutenants 2. Escadron in Alt-Auholic, die Majors 1. Escadron in Muncifaj und die Majors 2. Escadron als Feuer-Piquet in Prag. Letztgenannte Escadron kam am 16. December nach Pcher.

Das Depôt und die Rechnungs-Kanzlei blieben das ganze Jahr hindurch in Rzeszow, in Galizien.

In Böhmen gehörte unser Regiment laut Ordre-de-bataille zur I. Armee unter dem Commando des G.-d.-C. Graf Wratislaw. Dasselbe befand sich beim 13. vom F.-M.-Lt. Franz Fürst Liechtenstein befehligten Armee-Corps in der Cavallerie-Truppen-Division G.-M. Graf Stadion, Brigade G.-M. Graf Mensdorff-Pouilly.

Es kam zu keiner Action, weil das Einlenken Preussens auf den Rechtsboden mittelst der sogenannten Olmützer-Punktationen zu einem Einvernehmen beider Mächte über die schwebenden Fragen führte.

Am 16. November dieses Jahres war der Major Andreas Weinbrenner nach einer 29jährigen Dienstzeit in unserem Regimente pensionirt. Statt seiner wurde denselben Tag der Rittmeister 1. Classe Gustav Graf Rindsmaul des Regimentes Kaiser Franz Josef Chevauxlegers Nr. 1 zum Major in unserem Regimente ernannt.

Im Herbste 1850 erhielt das Regiment Kaiser Franz Josef Dragoner 38 Remonten aus Mezöhegyes in Ungarn.

1851. Zufolge Verordnung vom 28. Jänner 1851 wurde der Stand der Escadronen auf 130 berittene und 13 unberittene Gemeine herabgesetzt, die überzählige Mannschaft beurlaubt, die überzähligen Pferde

ausgemustert. Gleichzeitig fand die Auflösung des zu Rzeszow in Galizien befindlichen Regiments-Depôts statt, während die Rechnungskanzlei wie bisher daselbst verblieb.

Am 28. Jänner erhielt unser Regiment den weiteren Befehl, den 31 nach Dobříš abzumarschiren. Die neue Dislocation wurde am 6. Februar bezogen.

Der Regimentsstab kam nach Dobříš im Prager-, die Obersten 1. Escadron nach Rožmital, die Obersten 2. Escadron nach Březnic im Pilsener-, die Oberstlieutenants 1. Escadron nach Přibram, die Oberstlieutenants 2. Escadron nach Langen-Lhota, die Majors 1. Escadron nach Cerhowic und die Majors 2. Escadron nach Hostomnic im Prager-Bezirke. Hier gehörte das Regiment Kaiser Franz Josef-Dragoner zum 3. Armee-Corps der I. Armee und befand sich in der Cavallerie-Division F.-M.-Lt. Br. Ottinger, Brigade G.-M. Graf Paar. Armee-Commandant war der G.-d.-C. Graf Wratislaw, Corps-Commandant Se. kaiserliche Hoheit der Erzherzog Albrecht.

Im März übernahm der Erzherzog Leopold das Cavallerie-Truppen-Divisions-Commando statt des zur Garde versetzten F.-M.-Lt. Br. Ottinger.

In diesem Monate wurde ferner die Oberstlieutenants 1. Escadron von Přibram nach Alt-Knin im Prager-Bezirke verlegt.

Am 10. und 12. Mai fand die Besichtigung unseres Regimentes durch den Corps-Commandanten, Sr. kaiserlichen Hoheit den Erzherzog Albrecht, zu dessen vollster Zufriedenheit statt.

Am 23. Mai visitirte der Brigadier, G.-M. Graf Paar, dasselbe im Reiten nach dem neuen Abrichtungs-Reglement.

Im Corps-Befehle vom 27. Mai wurde unser Regiment auf Grund der stattgehabten Truppen-Inspicirung besonders belobt.

Am 1. Juli fand die Transferirung des Majors Franz Schmidt vom 10. Uhlanen- zu unserem Regimente statt, dagegen wurde der Major Gustav Graf Rindsmaul am 9. Juli pensionirt.

Am 14. Juli, als am Jahrestage der Schlacht bei Hegyes, fand ein feierliches Seelenamt in Dobříš statt, dem das Officiers-Corps unseres Regimentes, sowie die decorirte Mannschaft beiwohnte. Beim Obersten Procop Br. Dobrženski war sodann ein grosses Fest-Bankett, welches auch Se. kaiserliche Hoheit der Erzherzog Josef, als Major unseres Regimentes, mit Seiner hohen Gegenwart beehrte.

Am 12., 13. und 14. August visitirte der Divisionär, Se. kaiserliche Hoheit der Erzherzog Leopold, unser Regiment escadronsweise in der neuen Glieder- und Zugsarbeit.

Am 31. August marschirte die 1. Division*) zur Dienstleistung nach Prag, während sich die 2. und die 3. Division zum Divisions-Exerciren bis zum 15. September concentrirten.

Nach den Uebungen kam der Regimentsstab nach Dobříš, I. Division, 1. Escadron nach Wosečan, I. Division, 2. Escadron nach Prag, II. Division, 3. Escadron nach Kuchel, II. Division, 4. Escadron nach Königsaal, III. Division 5. Escadron nach Langen-Lotha und III. Division, 6. Escadron nach Mnišek im Prager und Pilsener-Bezirke.

Am 1. October trat unser Regiment divisionsweise den Marsch nach Prossnitz in Mähren an, woselbst es am 19. October eintraf und nachstehende Dislocation bezog: Regimentsstab: Prossnitz im Olmützer-, I. Division, 1. Escadron: Prerau, I. Division, 2. Escadron: Kisselowitz im Prerauer-, II. Division, 3. Escadron: Kostelez, II. Division, 4. Escadron: Namiescht, III. Division, 5. Escadron: Kralitz, III. Division, 6. Escadron: Tobitschau im Olmützer-Bezirke.

Als Frequentanten des am 1. October in's Leben getretenen Militär-Central-Equitations-Institutes zu Wien waren von unserem Regimente der Oberlieutenant Carl Goebel und der Cadet Ludwig Klastersky dorthin commandirt.

In Mähren kam das Regiment Kaiser Franz Josef Dragoner zum 2. Armee-Corps der I. Armee in die Division F.-M.-Lt. Br. Barco, Brigade G.-M. Graf Paar. Armee-Commandant war der G.-d.-C. Graf Wratislaw, Corps-Commandant der G.-d.-C. Graf Schlick.

Vom 21. October an wurde der Rittmeister 2. Classe Percy Isaacson mit einer halben Escadron als Feuer-Piquet nach Brünn detachirt.

Am 7. November übernahm der F.-M.-Lt. Br. Perglas das Divisions-Commando.

In Prossnitz wurde am 15. November eine Regiments-Equitation in nachstehender Weise zusammengesetzt: Commandant:

*) Die neue Bezeichnung der Escadronen und Divisionen ist im Anhange zu dieser Periode angegeben.

Major Josef Graf Gallenberg; Reitlehrer: Rittmeister 2. Classe Anton Herrmann, später Major Franz Schmidt; Frequentanten: die Oberlieutenants Ernst Löwenthal, Friedrich Graf Stockau, Gustav Br. Dückher; die Unterlieutenants Josef Swoboda, Julius Boronkay von Nazette, Adolf Leddihn, Carl Graf Schönburg-Wechselburg, Gottlieb von Haeseler, Eduard von Grienberger; die Cadeten Ernst Pokorny, Franz Dworzak, Otto Br. Sternbach und die Ex propriis Gemeinen Jasper von Oertzen, Carl Schwerdtner und Franz Ritter Benischko von Dobroslaw.

Die Dislocation unseres Regimentes blieb bis Ende des Jahres so wie im October, die Rechnungskanzlei nach wie vor in Rzeszow, in Galizien.

Am 11. Jänner 1852 starb der Rittmeister 1. Classe Julius Gyúrsky de Gyúrsky zu Prerau. Seine Beerdigung fand unter Theilnahme des ganzen Officiers-Corps am 13. statt. 1852.

Im Februar rückte die Rechnungskanzlei unseres Regimentes von Rzeszow in Galizien zum Regimente ein.

Am 16. März ging der Unterlieutenant Julius Boronkay von Nazette mit 3 Corporalen und 6 Gemeinen nach Wien ab, woselbst eine aus Contingenten aller Cavallerie-Regimenter zusammengesetzte Lehrabtheilung aufgestellt wurde. Der Zweck derselben war, eine gleichmässige Abrichtung und Adjustirung nach den neuen Reglements in der ganzen Cavallerie zu erzielen. Das genannte Commando rückte am 17. October wieder zum Regimente ein.

Den 13. April kam unserem Regimente im Dienstwege der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit über das vortreffliche Aussehen des gesendeten Contingentes zu.

Am 23. März wurde der Oberstlieutenant Theodor von Klein zeitlich, am 12. August definitiv pensionirt, dagegen wurden Se. kaiserliche Hoheit der Erzherzog Josef und der Major Josef Graf Gallenberg den 31. März zu supernumerären Oberstlieutenants im Regimente ernannt. Der Rittmeister 1. Classe Carl Spécz von Ládháza des Regimentes Grossherzog von Toscana-Dragoner Nr. 4 avancirte denselben Tag zum Major und wurde als solcher zum Regimente Kaiser Franz Josef Dragoner Nr. 3 transferirt.

Am 20., 21. und 22. April visitirte der Divisionär, F.-M.-Lt. Br. Perglas, unser Regiment escadronsweise in allen Zweigen und

sprach sich sehr befriedigt über dasselbe aus. Bei dieser Visitirung rückten die Officiere zum ersten Male mit den neuen Helmen aus.

Den 23. April besichtigte der genannte General auch die Regiments-Equitation, welche drei Tage später aufgelöst wurde.

Am 1. Mai bezog das I. Divisions-Commando und die 2. Escadron die Station Kojetein, die 1. Escadron Eywanowitz. Sonst blieb die Dislocation so wie im October 1851.

Den 15. Mai wurde zu Prossnitz eine Equitation für Gemeine unter dem Oberlieutenant Alois Ritter von Navarre zusammengesetzt, um dieselben zu Unterofficieren heranzubilden. Dieselbe endete am 31. Juli.

Am 17. und 18. Mai fand eine escadronsweise Visitirung unseres Regimentes durch den Brigadier, G.-M. Graf Paar, statt.

Den 30. Juni wurde ferner die 3. und die 5. Escadron vom Armee-Commandanten, dem G.-d.-C. Graf Wratislaw, en parade besichtigt.

Den 20. Juli wurde der Oberlieutenant Johann Br. Ertel von Krehlau mit 48 Mann unseres Regimentes nach Olmütz commandirt, um die Artillerie-Bedienung zu erlernen.

Am 1. August begann eine divisionsweise Concentrirung, wozu folgende Stationen bezogen wurden: Regimentsstab: Prossnitz, 1. Escadron: Niemschitz, 2. Escadron: Kojetein, 3. Escadron: Kosteletz, 4. Escadron: Domamislitz, 5. Escadron: Kralitz, 6. Escadron: Klopotowitz.

Am 5. August kam der Flügeladjutant der IV. Armee, Alexander Graf Pappenheim, als supernumerärer 3. Major in den Stand unseres Regimentes.

Mit dem 7. September begann die Regiments-Concentrirung, wozu folgende Stationen bezogen wurden: Regimentsstab und 1. Escadron: Prossnitz, 2. Escadron: Urtschitz, 3. Escadron: Kosteletz, 4. Escadron: Domamislitz, 5. Escadron: Kralitz, 6. Escadron: Drzowitz.

Am 13. September besichtigte der Corps-Commandant, G.-d.-C. Graf Schlick, unser Regiment bei Prossnitz zu seiner vollsten Zufriedenheit.

Am 23. September wurde die zufolge der neuen Organisation vom 3. August angeordnete Aufstellung der Depôt-Escadron *) aus-

*) Siehe Anhang.

geführt. Dieselbe blieb bis zum 11. October zu Urtschitz und Domamislitz und trat sodann den Marsch nach Tarnow in Galizien an, wo sie Anfangs November eintraf.

Nach der am 30. September beendeten Regiments-Concentrirung wurden nachstehende Stationen bezogen und das ganze Jahr hindurch beibehalten: Regimentsstab: Prossnitz, 1. Escadron: Niemtschitz, 2. Escadron: Kojetein, 3. Escadron: Kosteletz, 4. Escadron: Namiescht, 5. Escadron: Kralitz, 6. Escadron; Tobitschau.

Die diesjährige Regiments-Equitation wurde am 20. November in Prossnitz folgendermassen zusammengesetzt: Commandant: Oberstlieutenant Josef Graf Gallenberg; 1. Reitlehrer: Rittmeister 2. Classe Carl Br. Schirnding, später Rittmeister 2. Classe Gottlieb Baron Henneberg-Spiegel; 2. Reit- und Theorie-Lehrer: Oberlieutenant Alois Ritter von Navarre; Fechtlehrer: Wachtmeister Adolf Matter. Frequentanten: Oberlieutenant Friedrich Graf Stockau; die Unterlieutenants Carl Graf Schönburg-Wechselburg, Gottlieb von Haeseler, Eduard von Grienberger, Moriz Br. Coletti, Anton Graf Harbuval-Chamaré und die Cadeten Franz Ritter Benischko von Dobroslaw, Edwin Br. Schönstein, Leopold Graf Seilern, Jaspar von Oertzen, Friedrich Florian, Heinrich Fröhlich, Johann von Wasmer und Carl Graf Herberstein.

Ausser den eigenen und Chargenpferden wurden den Officieren, welche in die Equitation commandirt worden waren, noch Ordonnanzpferde zugetheilt und zugleich von jeder Escadron zwei Remonten in die Equitation commandirt.

Im Februar 1852 erhielt unser Regiment 78 Nimburger Remonten.

Am 30. März 1853 ging der Oberlieutenant Franz Kabath mit 1853.
1 Corporale und 3 Gemeinen zur Lehr-Escadron nach Wien ab. Dieses Contingent rückte am 22. August wieder zum Regimente ein. Dessen neue Packung und Sattlung hatte nunmehr als Muster zu dienen.

Zur Vereinigung der Rechnungs-Kanzlei mit der Depôt-Escadron ging erstere am 21. April nach Tarnow ab.

Am 26. April visitirte der F.-M.-Lt. Br. Perglas die Regiments-Equitation, welche den nächsten Tag aufgelöst wurde.

Der Divisionär visitirte ferner am 20., 21. und 22. Juni die einzelnen Escadronen zu seiner vollsten Zufriedenheit.

Den 11. Juli übernahm der G.-M. Br. Lauingen das Brigade-Commando vom G.-M. Graf Paar.

Am 14. Juli wurde die 2. und 3. Division unseres Regimentes von Sr. Majestät dem Kaiser besichtigt und denselben das Allerhöchste Lob ausgesprochen.

Den 18. Juli erhielt der Wachtmeister Philipp Blatzkow nachträglich für sein tapferes Verhalten im ungarischen Feldzuge die silberne Tapferkeits-Medaille 1. Classe nebst einem Gnadengeschenke Sr. Majestät von 100 Gulden.

Aus der Dislocation, welche unser Regiment im August bezog, lässt sich schliessen, dass bis zum Beginne des grossen Lagers bei Olmütz (15. September) eine Regiments-Concentrirung stattgefunden habe. Am 31. August lag nämlich der Regimentsstab in Prossnitz, die 1. Escadron in Urtschitz, die 2. Escadron in Prossnitz, die 3. Escadron in Kosteletz, die 4. Escadron in Domamislitz, die 5. Escadron in Kralitz und die 6. Escadron in Drzowitz.

Zu der Concentrirung von 20.000 Mann bei Olmütz gelegentlich der Bundes-Inspection rückte unser Regiment am 12. September aus den genannten Stationen ab. Bei Olmütz bezog der Regimentsstab und die 3. Division Nimlau, die 1. Division Nedweiss und die 2. Division Nebetein als Cantonnirungen.

Zu Ehren des Kaisers von Russland fanden grossartige Manöver und Paraden, dann Festivitäten aller Art statt.

Am 16. September rückte unser Regiment vor den Kaisern von Oesterreich und Russland aus.

Mehrere Evolutionen wurden zur ganz besonderen Zufriedenheit der Majestäten ausgeführt, in Folge dessen der Mannschaft vom Wachtmeister abwärts von Sr. Majestät dem Kaiser Franz Josef I. eine dreitägige Gratislöhnung Allergnädigst zu Theil wurde.

Während der gesammten Lagerübungen und Feldmanöver, welche bis Ende September dauerten, erlangte unser Regiment stets, wie es auch im Corps-Befehle publicirt wurde, die vollste Zufriedenheit seiner Vorgesetzten.

Am 2. October wurden stabile Stationen bezogen. Der Regimentsstab kam nach Prossnitz, die 1. Escadron nach Kojetein, die

2. Escadron nach Niemtschitz, die 3. Escadron nach Namiescht, die 4. Escadron nach Kosteletz, die 5. Escadron nach Tobitschau und die 6. Escadron nach Kralitz.

Am 1. November trat die Regiments-Equitation in Prossnitz folgendermassen in's Leben: Commandant: Oberstlieutenant Josef Graf Gallenberg; Theorie-Lehrer: Rittmeister 2. Classe Gottlieb Br. Henneberg-Spiegel; Reitlehrer: Oberlieutenant Alois Ritter von Navarre; Unter-Reitlehrer: Unterlieutenant Adolf Matter. Frequentanten: Unterlieutenants Moriz Br. Coletti, Alois Br. Gussich, Anton Graf Harbuval-Chamaré, Leopold Graf Seilern, Alfred Graf Enzenberg, Ernst Pokorny; Cadeten Franz Ritter Benischko von Dobroslaw, Miecislaus von Younga und Ferdinand von Janso.

Am 5. November wurde Se. kaiserliche Hoheit der Erzherzog Josef zum Infanterie-Regimente Prinz Wasa Nr. 60 transferirt.

Im November und December blieb die Dislocation unseres Regimentes wie im October. Die Depôt-Escadron, sowie auch die Rechnungs-Kanzlei blieben, wie in den früheren Monaten, so auch im December zu Tarnow in Galizien.

Am 26. Februar 1854 erfolgte die Ernennung Sr. kaiserlichen 1854.
Hoheit des Erzherzogs Ludwig Victor zum überzähligen Lieutenant in unserem Regimente.

Im Februar wurde ferner unsere Depôt-Escadron auf 1 Rittmeister 1. Classe, 1 Oberlieutenant, 1 Wachtmeister, 6 Corporale, 18 berittene und 12 unberittene Gemeine reducirt.

Nach bewirkter Restringirung marschirte dieses Depôt am 3. April von Tarnow in Galizien zum Regimente nach Mähren ab und traf am 21. April in Urtschitz ein.

Am 1. Mai wurde der Oberlieutenant Gustav Br. Dückher in die Central-Cavallerie-Equitation nach Wien commandirt.

Den 14. Mai ging der Oberlieutenant Adolf Leddihn mit einem Transporte von 8 Unterofficieren und 42 Pferden zur Completirung des neu aufgestellten Dragoner Regimentes Grossherzog von Toscana Nr. 8 nach Oedenburg ab.

In Folge der Verwickelungen im Oriente und der damit im Zusammenhange stehenden Armee-Aufstellung wurde unser Regiment im Mai auf den vollen Kriegsfuss *) gesetzt.

*) 150 berittene Gemeine per Escadron.

Aus diesem Grunde erhielt dasselbe am 23. Mai 70 ungarische und 170 böhmische Remonten.

Oesterreich beschränkte jedoch seine Action darauf, die Räumung der Donaufürstenthümer durch die Russen zu erzwingen und mit eigenen Truppen zu besetzen, während in Galizien und Siebenbürgen eine imposante Armee-Aufstellung stattfand. Nach Galizien wurde auch unser Regiment (zum II. Cavallerie-Corps des F.-M.-Lt. Graf Clam-Gallas) beordert. Der Regimentsstab und die I. Division traten den Marsch aus Mähren am 29., die II. Division am 31. und die III. Division am 30. Mai an. Gleichzeitig marschirte auch das Depôt dorthin ab.

Anfangs Juli kam unser Regiment an seiner Bestimmung an. Der Regimentsstab kam nach Jaroslau, die 1. Escadron nach Sosnica, die 2. Escadron nach Przemysl, die 3 Escadron nach Lancut, die 4. Escadron nach Przeworsk, die 5. Escadron nach Radymno, die 6. Escadron nach Jaroslau und das Depôt nach Krosno. In letztgenanntem Orte fand die Zusammenstellung der Depôt-Escadron auf den Kriegsfuss statt.

Typhus und Dissenterie rafften im Herbste viele Leute hinweg, so dass von unserem Regimente allein 120 Mann im Laufe des Jahres 1854 in den Spitälern starben. Trotz aller erdenklichen Vorsichtsmassregeln und Ueberwachung der Mannschaft konnte der Epidemie nicht gesteuert werden.

Statt des am 21. Juni zum Obersten und 2. General-Adjutanten des Commandanten der III. und IV. Armee, F.-Z.-M. Br. Hess, ernannten bisherigen Oberstlieutenants Josef Graf Gallenberg unseres Regimentes wurde zufolge Allerhöchsten Befehles Sr. Majestät ddto. Wien, vom 3. Juli, der Major Franz Schmidt zum Oberstlieutenant und der Rittmeister 1. Classe August Korren zum Major im Regimente befördert.

Am 25., 26. und 27. Juli besichtigte der F.-Z.-M. Br. Hess unser Regiment und sprach seine vollste Zufriedenheit aus.

Am 1. August fand eine Dislocation statt. Der Regimentsstab kam nach Zolkiew, die 1. Escadron nach Alt-Jaryczow, die 2. Escadron nach Janów, die 3. Escadron nach Kulikow, die 4. Escadron nach Zarudzie, die 5. Escadron nach Mosty, die 6. Escadron nach Zolkiew, während die Depôt-Escadron in Krosno (Jasłoer Kreis) verblieb.

Am 15. September starb der 2. Inhaber unseres Regimentes, F.-M.-Lt. Franz Ludwig Graf Bigot de St. Quentin, zu Wien, tiefbetrauert vom gesammten Officiers-Corps.

Den 15., 16. und 17. September musterte der Brigadier, G.-M. Br. Laningen, unser Regiment divisionsweise.

Am 26., 27. und 28. September traten die Escadronen den Marsch in die Winter-Dislocation an und erreichten die neuen Stationen am 30. September. An diesem Tage kam der Regimentsstab nach Sambor, die 1 Escadron nach Chyrów, die 2. Escadron nach Nizankowice, die 3. Escadron nach Czyszki, die 4. Escadron nach Wolcza, die 5. Escadron nach Sambor und die 6. Escadron nach Czaple.

Im October kam die 5. Escadron nach Nadyby, im November die 6. Escadron nach Głęboka, die Depôt-Escadron verblieb dagegen das ganze Jahr hindurch in Krosno.

Am 15. October wurde eine Brigade-Equitation in Grodek zusammengesetzt und von unserem Regimente als Reit- und Theorie-Lehrer der Oberlieutenant Carl Goebel, als Frequentanten die Unterlieutenants Ernst Pokorny, Alois Br. Gussich, Carl Graf du Parc de Locmaria, Leopold Graf Seilern und Stefan von Janóssy in dieselbe commandirt.

Am 1. und 2. November sprach der Corps-Commandant, F.-M.-Lt. Graf Clam-Gallas, gelegentlich einer Visitirung unseres Regimentes seine ganz besondere Zufriedenheit aus und beschenkte jeden decorirten Unterofficier und Gemeinen mit fünf Gulden Conventions-Münze.

Am 1. December lösten nachstehende Officiere die in der Brigade-Equitation*) befindlichen ab: Oberlieutenant Alfred Graf Enzenberg, Unterlieutenants 2. Classe Hugo Förster, Isidor Graf Deym und Stritetz, Franz Ritter Benischko von Dobroslaw und Otto Graf Szirmay.

Am 14. December erhielt unser Begiment 60 Remonten.

1855. Zufolge Allerhöchster Entschliessung vom 22. Februar 1855 geruhten Se. Majestät an die Stelle des am 15. September 1854 zu Wien gestorbenen 2. Inhabers, F.-M.-Lt. Franz Ludwig Graf

*) Dieselbe wurde am 30. April 1855 aufgelöst.

Bigot de St. Quentin, den F.-M.-Lt. Carl Graf Cavriani zum 2. Inhaber unseres Regimentes zu ernennen.

Der dritten Division desselben wurde am 7. Juli das Glück zu Theil, von Sr. Majestät dem Kaiser, welcher von Stryi gekommen war, bei Sambor besichtigt zu werden. Den nächsten Tag geruhten Se. Majestät auch die zweite Division bei Chyrów zu inspiciren und Se. Allerhöchste, ganz besondere Zufriedenheit über die vier Escadronen unseres Regimentes auszusprechen.

In diesem Monate brach die Cholera in West-Galizien aus, in Folge deren die Sterblichkeit ihren Culminationspunkt erreichte. Bis Ende Juli waren vom Regimente Kaiser Franz Josef Dragoner Nr. 3 seit dem Einmarsche in Galizien 300 Mann gestorben.

Am 18. Juli erhielt unser Regiment die Bestimmung nach Lancut, wohin der Marsch, nachdem das II. Armee-Corps aufgelöst worden war, am 9. August angetreten wurde.

Am 16. August wurden die neuen Stationen bezogen. Der Regimentsstab kam nach Lancut, die 1. Escadron nach Zołynia, die 2. Escadron nach Głogow, die 3. Escadron nach Sędziszow, die 4. Escadron nach Ropczyce, die 5. Escadron nach Przeworsk, die 6. Escadron nach Lancut und die Depôt-Escadron nach Lezaisk. Diese Dislocation blieb das ganze Jahr hindurch. In allen Stationen wurden Marodehäuser eingerichtet.

Am 12. und 13. October visitirte der Corps-Commandant, F.-M.-Lt. von Parrot, unser Regiment in Marsch-Adjustirung.

Den 15. November wurde eine Regiments-Equitation in Lancut folgendermassen zusammengesetzt: Commandant: Oberstlieutenant Franz Schmidt; Reitlehrer: Oberlieutenant Adolf Leddihn; Unterlehrer: Unterlieutenant 2. Classe Josef Krell, später Oberlieutenant Adolf Matter; Frequentanten: Oberlieutenant Alfred Graf Enzenberg; Unterlieutenants 1. Classe Isidor Graf Deym, Carl Graf du Parc de Locmaria; Unterlieutenants 2. Classe Julius Graf Conti, Josef Br. Karg-Bebenburg, Hugo Förster, Wilhelm von Wagner, Adalbert Hess; Cadeten Otto Märkel, Boleslaus von Younga, Carl Holtzer, Franz Graf Szirmay und Sigmund Br. Gussich.

Am 15. December wurde die Depôt-Escadron zufolge eines Kriegsministerial-Erlasses auf den Friedensstand gesetzt.

Im Jahre 1855 erhielt unser Regiment Remonten aus Radautz.

Am 7. Jänner 1856 wurde das Depôt unseres Regimentes 1856.
ach Lancut und die 1. Escadron nach Rzeszow verlegt.

Den 1. März übernahm der F.-M.-Lt. Graf Leiningen das
orps-Commando, starb jedoch schon am 1. October dieses Jahres
u Krakau. Statt seiner erhielt der F.-M.-Lt. Br. Barco am
5. December das Commando des Corps.

Am 26. April visitirte der Divisionär F.-M.-Lt. Br. Simbschen
ie Regiments-Equitation, welche am 27. aufgelöst wurde.

Den 28. April wurde zu Zołynia eine Sommer-Unterofficiers-
chule unter dem Oberlieutenant Carl Goebel errichtet. Dieselbe
auerte bis zum 20. Juni.

Am 29. April löste der Oberlieutenant Jacob von Mecsery den
berlieutenant Gustav Br. Dückher, Frequêntanten der Central-
avallerie-Equitation zu Wien, ab.

Den 9. Mai wurde der bisherige Major Carl Spécz von Ládháza
ls Oberstlieutenant zum Regimente Graf Fiquelmont-Dragoner Nr. 6
ransferirt, dagegen der Rittmeister 1. Classe Anton von Christo-
hori des Regimentes Grossherzog von Toscana Dragoner Nr. 4 als
Iajor zum Regimente Kaiser Franz Josef Dragoner Nr. 3 transferirt.

Am 5. August begann die Divisions-, am 1. September die
egiments-Concentrirung bei Gródek. Die Divisions-Concentrirungs-
tationen waren für den Regimentsstab und die 1. Escadron Lancut,
ir die 2. Escadron Kosina, für die 3. Escadron und die 3. Division
zeszow, für die 4. Escadron Slocina.

Am 10. und 13. August producirte sich unser Regiment vor der
ohen Generalität zur vollsten Zufriedenheit. In Folge der grassiren-
en Typhus-Epidemie musste die Concentrirung am 15. September
istirt werden, worauf die früheren Stationen wieder bezogen wurden.

Den 6. November wurde Se. kaiserliche Hoheit der Erzherzog
udwig Victor zum überzähligen Oberlieutenant im Regimente
rnannnt.

Mit 15. November trat eine Regiments-Equitation zu Lancut
achstehend in's Leben: Commandant: Oberstlieutenant Franz
chmidt; Theorielehrer: Rittmeister 1. Classe Franz Kabath; Reit-
hrer: Oberlieutenant Adolf Leddihn; Unterlehrer: Oberlieutenant
udwig Klastersky; Lehrer in der polnischen Sprache: Regiments-
aplan Victor Ritter von Lubinski; thierärztlicher Vortrag: Ober-

Curschmied Anton Kreissl; Frequentanten: Oberlieutenants Alfred Graf Enzenberg, Heinrich Poiger, Alois Br. Gussich; Unterlieutenants Stefan von Janóssy, Hugo Förster, Maximilian Burgstock, Adalbert Hess, Julius Graf Conti; Cadeten Boleslaus von Younga, Franz Graf Szirmay, Albrecht von der Mülbe, Johann von Mięta, Sigmund von Chwalibogowski und Jacob di Baccaglini.

1857. Den 26. April 1857 bezog die 3. Escadron die Station Lezaisk und die 4. Escadron Zolynia. Der Regimentsstab lag somit in Lancut, die 1. Escadron in Rzeszow, die 2. Escadron in Głogow, die 3. Escadron in Lezaisk, die 4. Escadron in Zolynia, die 5. Escadron in Przeworsk, die 6. Escadron und das Depôt in Lancut.

Am 27. April wurde die Regiments-Equitation aufgelöst.

Am 18. Juni fand zu Wien das 100jährige Erinnerungsfest der Errichtung und des Bestandes des Militär-Maria-Theresien-Ordens statt, wobei ausser den Ordensrittern alle Truppen der Armee durch eine Deputation vertreten sein sollten. Von unserem Regimente wurden der Rittmeister Alois Ritter von Navarre, 1 Wachtmeister, 1 Führer und 2 Gemeine dorthin commandirt.

Mit dem 1. August begann die Divisions-, am 2. September die Regiments-Concentrirung bei Zaczezmia, und vom 20. September bis 10. October fand eine Brigade-Concentrirung bei Rzeszow statt. An letzterer nahmen die Regimenter Kaiser Franz Josef Dragoner Nr. 3, Erzherzog Johann Dragoner Nr. 1 sowie eine Cavallerie-Batterie des 2. Artillerie-Regimentes Theil.

Während der Divisions-Concentrirung befand sich der Stab unseres Regimentes in Lancut, die 1. Escadron in Rzeszow, die 2. Escadron in Głogow, die 3. Escadron in Lezaisk, die 4. Escadron in Wierzawice, die 5. Escadron in Slocina und die 6. Escadron in Rzeszow.

Während der Brigade-Concentrirung lag der Stab in Rzeszow, die 1. Escadron in Wysoka, die 2. Escadron in Głogow, die 3. Escadron in Zaczernie, die 4. Escadron in Jasionka, die 5. Escadron in Bratkowice und die 6. Escadron in Mrowla.

Nach den Waffenübungen wurden die früheren Stationen wieder bezogen und das ganze Jahr hindurch beibehalten.

Das zu Lancut stationirte Regiments-Depôt wurde am 15. November aufgelöst.

Am 2. October avancirte der bisherige Oberst und Regiments-
ımandant, Procop Br. Dobrženský von Dobrženitz, zum General-
or und übernahm die Brigade Künigl beim 10. Armee-Corps.

Den 5. October wurde ferner der Rittmeister 1. Classe, Leopold
Swrtnik des 5. Dragoner-Regimentes als Major zum Regimente
ser Franz Josef Dragoner Nr. 3 transferirt, am 21. October der
ırstlieutenant Franz Schmidt pensionirt, am 23. October der
ırstlieutenant Carl Spécz von Ládháza des Regimentes Freiherr
Horváth Dragoner Nr. 6 zum Obersten und Commandanten
ères Regimentes, und am 27. November der Major August Korren
ı Oberstlieutenant im Regimente ernannt.

Am 3. November wurde eine Regiments-Equitation in Lancut
ıachstehender Weise zusammengesetzt: Reitlehrer*): Oberlieute-
ı Adolf Leddihn; Unterlehrer: Oberlieutenant Adolf Matter;
rer der polnischen Sprache: Regiments-Caplan Victor Ritter
Lubinski; Lehrer der Veterinär-Kunde: Thierarzt Johann Peschko.
ıuentanten: Oberlieutenants Heinrich Poiger, Carl Demmer;
erlieutenants Carl Paleczek, Otto Märkel, Stefan Krizstiany,
echt von der Mülbe; Cadeten Carl Holtzer, von Baccaglini und
ınn von Mięta-Mikolajewicz.

Der Beginn des Jahres 1858 brachte ein trübes Ereigniss für 1858.
österreichische Heer.

Am 5. Jänner starb nämlich der F.-M. Josef Graf Radetzky
Mailand. Zu Ehren desselben wurde am 14. Jänner in allen
ionen unseres Regimentes eine solenne Todtenfeier abgehalten,
in der ganzen k. k. Armee eine vierzehntägige Trauer angelegt.

Am 11. März visitirte der Armee-Commandant, G.-d.-C. Graf
ick, die Regiments-Equitation, die am 15. April aufgelöst wurde.

Den 18. März wurde der Oberlieutenant Stefan von Janóssy
Frequentant der Central-Equitation nach Wien commandirt.

Am 10. und 11. Juni visitirte der Armee-Commandant,
.-C. Graf Schlick, unser Regiment escadronsweise.

Den 16. August begann die Divisions-Concentrirung. Während
elben fand am 22. August aus Anlass der Geburt (21. August)

*) Wer der Commandant dieser Equitation war, konnte nicht ermittelt
en.

des Kronprinzen, Sr. kaiserlichen Hoheit des Erzherzogs Rudolf, in allen Stationen unseres Regimentes ein feierlicher Gottesdienst statt.

Den 30. August begann die Regiments-Concentrirung bei Rzeszow. Am 9. September visitirte der Brigadier, G.-M. Baron Lauingen, am 28. September der Corps-Commandant, F.-M.-Lt. Eduard Fürst Liechtenstein, unser Regiment; am 27. September fand die Musterung statt.

Während der Regiments-Concentrirung lag der Regimentsstab in Rzeszow, die 1. Escadron in Trzciana und Woliczka, die 2. Escadron in Swilcza, die 3. Escadron in Rzeszow, die 4. Escadron in Przybyszowka und Bzianka, die 5. Escadron in Rudna, Mrowla und Miłocin und die 6. Escadron in Zaczernie.

Am 2. October endete die Concentrirung. Hierauf kam der Regimentsstab nach Lancut, die 1. Escadron nach Przeworsk, die 2. Escadron nach Lancut, die 3. Escadron nach Rzeszow, die 4. Escadron nach Głogow, die 5. Escadron nach Lezaisk und die 6. Escadron nach Zołynia.

Die diesjährige Regiments-Equitation war bereits am 20. September folgendermassen zusammengesetzt: Commandant: Major Anton von Christophory; Reitlehrer: Oberlieutenant Jacob von Mecséry; Therorielehrer: Unterlieutenant 1. Classe Julius Graf Conti; Lehrer der polnischen Sprache: Regiments-Caplan Victor Ritter von Lubinski; Lehrer der Veterinär-Kunde: Thierarzt Johann Peschko. Frequentanten: Oberlieutenant Heinrich Poiger und Carl Demmer; Unterlieutenants 2. Classe Albrecht von der Mülbe, Claudius Dabon, Ladislaus Ritter von Zaklika, Gustav Br. Crailsheim; Cadeten Carl Fahringer, Johann von Mięta, Adolf Hrabal, Carl Br. Bourgeois, Zdislaus Ritter von Zaklika, Roman Ritter von Michalowski und von jeder Escadron ein Unterofficier.

1859. Schon in der zweiten Hälfte des Jahres 1858 war die Spannung zwischen Oesterreich und Sardinien sowie Frankreich zu einem hohen Grade gediehen.

Es war augenscheinlich, dass die Regierung Napoleons III., welche das Schlagwort der Nationalitäten-Politik auf ihre Fahnen schrieb, eine vollständige Umwälzung der politischen Verhältnisse in Italien, selbst um den Preis eines Krieges mit Oesterreich anstrebte. Nach dem Erscheinen der von Napoleon III. selbst inspi-

ien und vom Moniteur empfohlenen Broschüre „Napoleon III. und lien", war der offene Bruch zwischen Oesterreich und Frankreich vermeidlich geworden.

Ein von Russland und England vorgeschlagener europäischer ngress zur Lösung der italienischen Frage kam nicht zu Stande, il die Forderung Oesterreichs, dass Sardinien früher abrüste, un- ücksichtigt blieb.

Ein von Oesterreich an Sardinien gestelltes Ultimatum blieb olglos, worauf die k. k. II. Armee unter dem Commando des - Z. - M. Graf Gyulai zufolge eines telegraphischen Befehles Sr. jestät des Kaisers vom 27. April in Piemont einrückte. Da Frank- ch das nämliche that, führte dieser beiderseitige Schritt den Krieg ischen Oesterreich und Frankreich thatsächlich herbei.

Das Regiment Kaiser Franz Josef Dragoner Nr. 3 *) befand h am 1. Jänner 1859, wie früher, in Galizien. Es gehörte daselbst der Stärke von sechs Escadronen zur IV. Armee (G.-d.-C. Franz af Schlick [Lemberg]) und dem 2. Infanterie - Armee - Corps, - M. - Lt. Eduard Fürst Liechtenstein [Krakau]). Divisionär war F. - M. - Lt. Graf Thun - Hohenstein und Brigadier der G. - M. stav Br. Lauingen. Zur Brigade des letztgenannten Generals ge- rten ausser unserem Regimente noch die Regimenter Erzherzog hann Dragoner Nr. 1 und Grossfürst Nicolaus Huszaren Nr. 2.

Am 13. April kam die Cavallerie - Brigade G. - M. Br. Lauingen die Truppen - Division F. - M. - Lt. Bátky von Felsö - Bátka des Armee-Corps.

Am 25. April erhielt unser Regiment den telegraphischen Be- l, sich auf den Kriegsfuss zu setzen. Die Depôt-Escadron wurde 29. April beim Regimentsstabe zu Lancut aufgestellt.

Die Regiments - Equitation war bereits am 5. April aufgelöst.

Zur Depôt - Escadron kamen: Rittmeister 1. Classe Johann ssler als Commandant, Rittmeister 2. Classe Eduard von Grien- rger, die Oberlieutenants Ludwig Klastersky und Julius Graf nti, sowie die Unterlieutenants 2. Classe Carl Graf Bourgeois d Adolf Hrabal.

*) Dasselbe verlor zufolge einer Verordnung vom 1. Februar 1859 seinen herigen Werbebezirk in Galizien und erhielt Padua in Italien als neuen.

Anfangs Mai kam unser Regiment zum Armee-Corps, welches sich längs der russischen Grenze sammeln sollte. Aus diesem Grunde wurde dasselbe nach Bochnia beordert.

Die 1. und 4. Escadron marschirten am 10., der Regimentsstab und die übrigen Feld-Escadronen am 11. Mai aus ihren bisherigen Friedens-Stationen ab. Die Depôt-Escadron blieb bis zum 18. in Lancut, brach am 19. Mai nach St. Georgen im Pressburger Comitate auf und langte daselbst am 24. Mai an.

Den 14. Mai kam unser Regiment in die Reserve-Cavallerie-Truppen-Division F.-M.-Lt. Graf Horváth-Tholdy und blieb in der Brigade G.-M. Br. Lauingen.

Zu derselben gehörten ausser dem Regimente Kaiser Franz Josef Dragoner Nr. 3 noch Erzherzog Johann Dragoner Nr. 1 und Fürst Schwarzenberg Uhlanen Nr. 2.

Der älteste Brigadier der genannten Division erhielt den Befehl, bis zum Eintreffen des F.-M.-Lt. Graf Horváth das Divisions-Commando zu führen.

Am 18. Mai erhielt die Cavallerie-Division Horváth den telegraphischen Befehl, sofort mittelst Eisenbahn den Marsch nach Böhmen anzutreten.

Dort kam der Regimentsstab unseres Regimentes am 21 Mai nach Königgrätz, die 1. Escadron am 20. Mai nach Josefstadt, die 2. Escadron am 20. Mai nach Josefstadt, die 3. Escadron am 21. Mai nach Predmeric, die 4. Escadron am 21. Mai nach Plotist, die 5. Escadron am 21. Mai nach Chlum und die 6. Escadron am 22. Mai nach Chlum.

Mit dem Allerhöchsten Erlasse vom 26. Mai wurde die Bildung der für den italienischen Kriegsschauplatz bestimmten I. Armee, bestehend aus dem 1., 2., 9., 11. Corps und einer Cavallerie-Reserve angeordnet und auch unser Regiment dazu bestimmt. Es brach daher am 31. Mai mittelst Eisenbahn aus Böhmen über Sachsen, Baiern und Tyrol nach Venetien auf.

Den 4. Juni wurde Innsbruck erreicht und daselbst bis zum 6. Juni gerastet. Am 8. Juni marschirte die 1. und 2. Division unseres Regimentes von Botzen ab, während der Regimentsstab und die 3. Division erst am 10. von dort aufbrachen und Trient am 14. Juni erreichten. In Botzen hatte man die Nachricht von der

Niederlage bei Magenta (4. Juni) und dem Rückzuge der Armee in der Richtung von Verona erfahren.

Am 11. Juni übernahm der F.-M.-Lt. Graf Zedtwitz das Commando der Reserve-Cavallerie-Division, welche die Bestimmung nach S. Zenone-in-Mozzo erhielt und zur I. Armee kam. Unser Regiment blieb in der dazu gehörigen Brigade G.-M. Br. Lauingen.

Mit dem 15. Juni schliesst gewissermassen der erste Theil des Feldzuges 1859 ab.

Die unter dem Commando des F.-Z.-M. Graf Gyulai stehende Armee war in der Nähe des Festungsviereckes angelangt, wo mittlerweile das 10. und 11. Corps sowie ein Theil der Reserve-Cavallerie-Division Graf Zedtwitz zur Verstärkung eingetroffen waren, mithin sehr leicht mit der am Chiese stehenden Hauptarmee vereinigt werden konnten.

Se. Majestät der Kaiser hatten das Hoflager zu Verona genommen und übernahmen in der Folge den Oberbefehl über sämmtliche auf dem Kriegsschauplatze verwendeten Heerestheile Allerhöchst Selbst.

Der vom General-Quartiermeister Sr. Majestät des Kaisers, F.-Z.-M. Br. Hess, entworfene Operationsplan beabsichtigte alle disponiblen Streitkräfte innerhalb des Festungsviereckes zu vereinigen, um von dort, sobald der günstige Moment eintreten würde, neuerdings offensiv vorzugehen.

Demgemäss erhielten der F.-Z.-M. Graf Gyulai den Befehl, den Rückzug bis hinter den Mincio fortzusetzen, wo sich die Concentrirung der gesammten k. k. Armee am 17. Juni vollzog, und die neue Ordre-de-bataille in Wirksamkeit trat.

Unser Regiment stand bei der I. Armee (F.-Z.-M. Graf Wimpffen, Hauptquartier Mozzecane) in der Reserve-Cavallerie-Division F.-M.-Lt. Graf Zedtwitz, Brigade G.-M. Br. Lauingen.

Die Reserve-Cavallerie-Division erhielt den Befehl, sich zwischen Villafranca und S. Zenone-in-Mozzo zu sammeln. Sie traf am 17. Juni mit ihren Spitzen, und zwar der 1. und 2. Division des Regimentes Kaiser Franz Josef Dragoner Nr. 3 in Verona ein. Dort langte am 18. Juni auch der Regimentsstab und die 3. Division unseres Regimentes an, welches an diesem Tage von Seiner Majestät dem Kaiser zur vollsten Zufriedenheit besichtigt wurde.

Anfangs Mai kam unser Regiment zum Armee-Corps, welches sich längs der russischen Grenze sammeln sollte. Aus diesem Grunde wurde dasselbe nach Bochnia beordert.

Die 1. und 4. Escadron marschirten am 10., der Regimentsstab und die übrigen Feld-Escadronen am 11. Mai aus ihren bisherigen Friedens-Stationen ab. Die Depôt-Escadron blieb bis zum 18. in Lancut, brach am 19. Mai nach St. Georgen im Pressburger Comitate auf und langte daselbst am 24. Mai an.

Den 14. Mai kam unser Regiment in die Reserve-Cavallerie-Truppen-Division F.-M.-Lt. Graf Horváth-Tholdy und blieb in der Brigade G.-M. Br. Lauingen.

Zu derselben gehörten ausser dem Regimente Kaiser Franz Josef Dragoner Nr. 3 noch Erzherzog Johann Dragoner Nr. 1 und Fürst Schwarzenberg Uhlanen Nr. 2.

Der älteste Brigadier der genannten Division erhielt den Befehl, bis zum Eintreffen des F.-M.-Lt. Graf Horváth das Divisions-Commando zu führen.

Am 18. Mai erhielt die Cavallerie-Division Horváth den telegraphischen Befehl, sofort mittelst Eisenbahn den Marsch nach Böhmen anzutreten.

Dort kam der Regimentsstab unseres Regimentes am 21 Mai nach Königgrätz, die 1. Escadron am 20. Mai nach Josefstadt, die 2. Escadron am 20. Mai nach Josefstadt, die 3. Escadron am 21. Mai nach Predmeric, die 4. Escadron am 21. Mai nach Plotist, die 5. Escadron am 21. Mai nach Chlum und die 6. Escadron am 22. Mai nach Chlum.

Mit dem Allerhöchsten Erlasse vom 26. Mai wurde die Bildung der für den italienischen Kriegsschauplatz bestimmten I. Armee, bestehend aus dem 1., 2., 9., 11. Corps und einer Cavallerie-Reserve angeordnet und auch unser Regiment dazu bestimmt. Es brach daher am 31. Mai mittelst Eisenbahn aus Böhmen über Sachsen, Baiern und Tyrol nach Venetien auf.

Den 4. Juni wurde Innsbruck erreicht und daselbst bis zum 6. Juni gerastet. Am 8. Juni marschirte die 1. und 2. Division unseres Regimentes von Botzen ab, während der Regimentsstab und die 3. Division erst am 10. von dort aufbrachen und Trient am 14. Juni erreichten. In Botzen hatte man die Nachricht von der

Niederlage bei Magenta (4. Juni) und dem Rückzuge der Armee in der Richtung von Verona erfahren.

Am 11. Juni übernahm der F.-M.-Lt. Graf Zedtwitz das Commando der Reserve-Cavallerie-Division, welche die Bestimmung nach S. Zenone-in-Mozzo erhielt und zur I. Armee kam. Unser Regiment blieb in der dazu gehörigen Brigade G.-M. Br. Lauingen.

Mit dem 15. Juni schliesst gewissermassen der erste Theil des Feldzuges 1859 ab.

Die unter dem Commando des F.-Z.-M. Graf Gyulai stehende Armee war in der Nähe des Festungsviereckes angelangt, wo mittlerweile das 10. und 11. Corps sowie ein Theil der Reserve-Cavallerie-Division Graf Zedtwitz zur Verstärkung eingetroffen waren, mithin sehr leicht mit der am Chiese stehenden Hauptarmee vereinigt werden konnten.

Se. Majestät der Kaiser hatten das Hoflager zu Verona genommen und übernahmen in der Folge den Oberbefehl über sämmtliche auf dem Kriegsschauplatze verwendeten Heerestheile Allerhöchst Selbst.

Der vom General-Quartiermeister Sr. Majestät des Kaisers, F.-Z.-M. Br. Hess, entworfene Operationsplan beabsichtigte alle disponiblen Streitkräfte innerhalb des Festungsviereckes zu vereinigen, um von dort, sobald der günstige Moment eintreten würde, neuerdings offensiv vorzugehen.

Demgemäss erhielten der F.-Z.-M. Graf Gyulai den Befehl, den Rückzug bis hinter den Mincio fortzusetzen, wo sich die Concentrirung der gesammten k. k. Armee am 17. Juni vollzog, und die neue Ordre-de-bataille in Wirksamkeit trat.

Unser Regiment stand bei der I. Armee (F.-Z.-M. Graf Wimpffen, Hauptquartier Mozzecane) in der Reserve-Cavallerie-Division F.-M.-Lt. Graf Zedtwitz, Brigade G.-M. Br. Lauingen.

Die Reserve-Cavallerie-Division erhielt den Befehl, sich zwischen Villafranca und S. Zenone-in-Mozzo zu sammeln. Sie traf am 17. Juni mit ihren Spitzen, und zwar der 1. und 2. Division des Regimentes Kaiser Franz Josef Dragoner Nr. 3 in Verona ein. Dort langte am 18. Juni auch der Regimentsstab und die 3. Division unseres Regimentes an, welches an diesem Tage von Seiner Majestät dem Kaiser zur vollsten Zufriedenheit besichtigt wurde.

Anfangs Mai kam unser Regiment zum Armee-Corps, welches sich längs der russischen Grenze sammeln sollte. Aus diesem Grunde wurde dasselbe nach Bochnia beordert.

Die 1. und 4. Escadron marschirten am 10., der Regimentsstab und die übrigen Feld-Escadronen am 11. Mai aus ihren bisherigen Friedens-Stationen ab. Die Depôt-Escadron blieb bis zum 18. in Lancut, brach am 19. Mai nach St. Georgen im Pressburger Comitate auf und langte daselbst am 24. Mai an.

Den 14. Mai kam unser Regiment in die Reserve-Cavallerie-Truppen-Division F.-M.-Lt. Graf Horváth-Tholdy und blieb in der Brigade G.-M. Br. Lauingen.

Zu derselben gehörten ausser dem Regimente Kaiser Franz Josef Dragoner Nr. 3 noch Erzherzog Johann Dragoner Nr. 1 und Fürst Schwarzenberg Uhlanen Nr. 2.

Der älteste Brigadier der genannten Division erhielt den Befehl, bis zum Eintreffen des F.-M.-Lt. Graf Horváth das Divisions-Commando zu führen.

Am 18. Mai erhielt die Cavallerie-Division Horváth den telegraphischen Befehl, sofort mittelst Eisenbahn den Marsch nach Böhmen anzutreten.

Dort kam der Regimentsstab unseres Regimentes am 21 Mai nach Königgrätz, die 1. Escadron am 20. Mai nach Josefstadt, die 2. Escadron am 20. Mai nach Josefstadt, die 3. Escadron am 21. Mai nach Predmeric, die 4. Escadron am 21. Mai nach Plotist, die 5. Escadron am 21. Mai nach Chlum und die 6. Escadron am 22. Mai nach Chlum.

Mit dem Allerhöchsten Erlasse vom 26. Mai wurde die Bildung der für den italienischen Kriegsschauplatz bestimmten I. Armee, bestehend aus dem 1., 2., 9., 11. Corps und einer Cavallerie-Reserve angeordnet und auch unser Regiment dazu bestimmt. Es brach daher am 31. Mai mittelst Eisenbahn aus Böhmen über Sachsen, Baiern und Tyrol nach Venetien auf.

Den 4. Juni wurde Innsbruck erreicht und daselbst bis zum 6. Juni gerastet. Am 8. Juni marschirte die 1. und 2. Division unseres Regimentes von Botzen ab, während der Regimentsstab und die 3. Division erst am 10. von dort aufbrachen und Trient am 14. Juni erreichten. In Botzen hatte man die Nachricht von der

Niederlage bei Magenta (4. Juni) und dem Rückzuge der Armee in der Richtung von Verona erfahren.

Am 11. Juni übernahm der F.-M.-Lt. Graf Zedtwitz das Commando der Reserve-Cavallerie-Division, welche die Bestimmung nach S. Zenone-in-Mozzo erhielt und zur I. Armee kam. Unser Regiment blieb in der dazu gehörigen Brigade G.-M. Br. Lauingen.

Mit dem 15. Juni schliesst gewissermassen der erste Theil des Feldzuges 1859 ab.

Die unter dem Commando des F.-Z.-M. Graf Gyulai stehende Armee war in der Nähe des Festungsviereckes angelangt, wo mittlerweile das 10. und 11. Corps sowie ein Theil der Reserve-Cavallerie-Division Graf Zedtwitz zur Verstärkung eingetroffen waren, mithin sehr leicht mit der am Chiese stehenden Hauptarmee vereinigt werden konnten.

Se. Majestät der Kaiser hatten das Hoflager zu Verona genommen und übernahmen in der Folge den Oberbefehl über sämmtliche auf dem Kriegsschauplatze verwendeten Heerestheile Allerhöchst Selbst.

Der vom General-Quartiermeister Sr. Majestät des Kaisers, F.-Z.-M. Br. Hess, entworfene Operationsplan beabsichtigte alle disponiblen Streitkräfte innerhalb des Festungsviereckes zu vereinigen, um von dort, sobald der günstige Moment eintreten würde, neuerdings offensiv vorzugehen.

Demgemäss erhielten der F.-Z.-M. Graf Gyulai den Befehl, den Rückzug bis hinter den Mincio fortzusetzen, wo sich die Concentrirung der gesammten k. k. Armee am 17. Juni vollzog, und die neue Ordre-de-bataille in Wirksamkeit trat.

Unser Regiment stand bei der I. Armee (F.-Z.-M. Graf Wimpffen, Hauptquartier Mozzecane) in der Reserve-Cavallerie-Division F.-M.-Lt. Graf Zedtwitz, Brigade G.-M. Br. Lauingen.

Die Reserve-Cavallerie-Division erhielt den Befehl, sich zwischen Villafranca und S. Zenone-in-Mozzo zu sammeln. Sie traf am 17. Juni mit ihren Spitzen, und zwar der 1. und 2. Division des Regimentes Kaiser Franz Josef Dragoner Nr. 3 in Verona ein. Dort langte am 18. Juni auch der Regimentsstab und die 3. Division unseres Regimentes an, welches an diesem Tage von Seiner Majestät dem Kaiser zur vollsten Zufriedenheit besichtigt wurde.

Anfangs Mai kam unser Regiment zum Armee-Corps, welches sich längs der russischen Grenze sammeln sollte. Aus diesem Grunde wurde dasselbe nach Bochnia beordert.

Die 1. und 4. Escadron marschirten am 10., der Regimentsstab und die übrigen Feld-Escadronen am 11. Mai aus ihren bisherigen Friedens-Stationen ab. Die Depôt-Escadron blieb bis zum 18. in Lancut, brach am 19. Mai nach St. Georgen im Pressburger Comitate auf und langte daselbst am 24. Mai an.

Den 14. Mai kam unser Regiment in die Reserve-Cavallerie-Truppen-Division F.-M.-Lt. Graf Horváth-Tholdy und blieb in der Brigade G.-M. Br. Lauingen.

Zu derselben gehörten ausser dem Regimente Kaiser Franz Josef Dragoner Nr. 3 noch Erzherzog Johann Dragoner Nr. 1 und Fürst Schwarzenberg Uhlanen Nr. 2.

Der älteste Brigadier der genannten Division erhielt den Befehl, bis zum Eintreffen des F.-M.-Lt. Graf Horváth das Divisions-Commando zu führen.

Am 18. Mai erhielt die Cavallerie-Division Horváth den telegraphischen Befehl, sofort mittelst Eisenbahn den Marsch nach Böhmen anzutreten.

Dort kam der Regimentsstab unseres Regimentes am 21 Mai nach Königgrätz, die 1. Escadron am 20. Mai nach Josefstadt, die 2. Escadron am 20. Mai nach Josefstadt, die 3. Escadron am 21. Mai nach Predmeric, die 4. Escadron am 21. Mai nach Plotist, die 5. Escadron am 21. Mai nach Chlum und die 6. Escadron am 22. Mai nach Chlum.

Mit dem Allerhöchsten Erlasse vom 26. Mai wurde die Bildung der für den italienischen Kriegsschauplatz bestimmten I. Armee, bestehend aus dem 1., 2., 9., 11. Corps und einer Cavallerie-Reserve angeordnet und auch unser Regiment dazu bestimmt. Es brach daher am 31. Mai mittelst Eisenbahn aus Böhmen über Sachsen, Baiern und Tyrol nach Venetien auf.

Den 4. Juni wurde Innsbruck erreicht und daselbst bis zum 6. Juni gerastet. Am 8. Juni marschirte die 1. und 2. Division unseres Regimentes von Botzen ab, während der Regimentsstab und die 3. Division erst am 10. von dort aufbrachen und Trient am 14. Juni erreichten. In Botzen hatte man die Nachricht von der

Niederlage bei Magenta (4. Juni) und dem Rückzuge der Armee in der Richtung von Verona erfahren.

Am 11. Juni übernahm der F.-M.-Lt. Graf Zedtwitz das Commando der Reserve-Cavallerie-Division, welche die Bestimmung nach S. Zenone-in-Mozzo erhielt und zur I. Armee kam. Unser Regiment blieb in der dazu gehörigen Brigade G.-M. Br. Lauingen.

Mit dem 15. Juni schliesst gewissermassen der erste Theil des Feldzuges 1859 ab.

Die unter dem Commando des F.-Z.-M. Graf Gyulai stehende Armee war in der Nähe des Festungsviereckes angelangt, wo mittlerweile das 10. und 11. Corps sowie ein Theil der Reserve-Cavallerie-Division Graf Zedtwitz zur Verstärkung eingetroffen waren, mithin sehr leicht mit der am Chiese stehenden Hauptarmee vereinigt werden konnten.

Se. Majestät der Kaiser hatten das Hoflager zu Verona genommen und übernahmen in der Folge den Oberbefehl über sämmtliche auf dem Kriegsschauplatze verwendeten Heerestheile Allerhöchst Selbst.

Der vom General-Quartiermeister Sr. Majestät des Kaisers, F.-Z.-M. Br. Hess, entworfene Operationsplan beabsichtigte alle disponiblen Streitkräfte innerhalb des Festungsviereckes zu vereinigen, um von dort, sobald der günstige Moment eintreten würde, neuerdings offensiv vorzugehen.

Demgemäss erhielten der F.-Z.-M. Graf Gyulai den Befehl, den Rückzug bis hinter den Mincio fortzusetzen, wo sich die Concentrirung der gesammten k. k. Armee am 17. Juni vollzog, und die neue Ordre-de-bataille in Wirksamkeit trat.

Unser Regiment stand bei der I. Armee (F.-Z.-M. Graf Wimpffen, Hauptquartier Mozzecane) in der Reserve-Cavallerie-Division F.-M.-Lt. Graf Zedtwitz, Brigade G.-M. Br. Lauingen.

Die Reserve-Cavallerie-Division erhielt den Befehl, sich zwischen Villafranca und S. Zenone-in-Mozzo zu sammeln. Sie traf am 17. Juni mit ihren Spitzen, und zwar der 1. und 2. Division des Regimentes Kaiser Franz Josef Dragoner Nr. 3 in Verona ein. Dort langte am 18. Juni auch der Regimentsstab und die 3. Division unseres Regimentes an, welches an diesem Tage von Seiner Majestät dem Kaiser zur vollsten Zufriedenheit besichtigt wurde.

Am 19. Juni rückte unser Regiment in das Lager bei Grezzano wo am 21. Se. Majestät der Kaiser zu Pferd erschienen und Sich bei jeder Escadron danach erkundigten, ob alles Nöthige vorhanden sei.

Für den 23. Juni wurde der Uebergang der Armee auf das rechte Mincio-Ufer und ein weiteres offensives Vorrücken beschlossen. Dabei sollte die I. Armee den linken Flügel, speciell die Reserve-Cavallerie-Division Graf Zedtwitz den linken Flanken-Schutz bilden, gegen Medole vorrücken und Detachements gegen Casaloldo und Castel Goffredo vorschieben.

Erst am 22. Juni war die Division F.-M.-Lt. Graf Zedtwitz*) durch das Eintreffen des Regimentes Prinz von Baiern Huszaren Nr. 3 und der Cavallerie-Batterie Nr. 12/IX. im Lager bei Grezzano vollständig vereinigt.

Am 23. kochte sie in aller Frühe ab und brach um 6 Uhr Morgens aus dem Lager auf. Bei Marengo fand eine kurze Rast statt, die Pferde wurden abgefüttert, sodann wurde der Marsch fortgesetzt.

Die Division F. - M. - Lt. Graf Zedtwitz war am 23. Juni, nachdem sie den Mincio um 2 Uhr Nachmittags bei Goïto überschritten hatte, getheilt und zwar ein Theil nach Gazzoldo, der zweite nach Medole dirigirt. Die Brigade G.-M. Br. Lauingen, drei Divisionen des Regimentes Prinz von Baiern Huszaren Nr. 3 und zehn Geschütze erhielten die Bestimmung nach Medole. Speciell unser Regiment traf daselbst erst um 10 Uhr ein, weil es in der Arrièregarde marschirt war. Auf einem grossen, mit Kukuruz bebauten, ummauerten Platze wurde unserem Regimente das Bivouak angewiesen.

Die Reserve-Cavallerie-Division Graf Zedtwitz berichtete, dass bei ihrem Eintreffen in Medole eine Lanciers-Patrouille sich eiligst aus dem Orte zurückgezogen habe; grössere, meist aus Cavallerie bestehende feindliche Streitkräfte sollten bei Carpenedolo und Castiglione delle Stiviere stehen und häufig Patrouillen zu 50 bis 60 Reitern gegen Medole und Castel Goffredo entsenden.

---

*) Sie bestand aus den Regimentern: Kaiser Franz Josef Dragoner Nr. 3, Stadion Dragoner Nr. 1, Prinz von Württemberg Huszaren Nr. 11, Prinz von Baiern Huszaren Nr. 3 und den Cavallerie-Batterieen Nr. 10/IX. und 12/IX.

Die gesammte französisch-sardinische Hauptmacht, mit Ausnahme des III. französischen Corps, der Garde-Cavallerie und Artillerie, lagerte am 23. Juni Abends am linken Chiese-Ufer.

Die Reserve-Cavallerie-Division Graf Zedtwitz erhielt in der Nacht vom 23. auf den 24. den Befehl vom F.-Z.-M. Graf Wimpffen, zu dem am 24. Juni beabsichtigten Vormarsche mit dem Gros um 10 Uhr früh aufzubrechen, bei Medole das 9. Armee-Corps passiren zu lassen und dann in die Höhe von S. Vigilio vorzurücken, um bei dem beabsichtigten Angriffe auf Carpenedolo entsprechend mitzuwirken.

Zum Angriffe auf Carpenedolo war nämlich das 9. Armee-Corps bestimmt. Die Dispositionen des I. Armee-Commandos langten erst zwischen 2 und 3 Uhr Morgens in den entfernteren Corps-Quartieren, respective bei den Divisions-Stäben an. Diese Verzögerung verhinderte eine frühzeitige Annahme der Kampfbereitschaft, da Stunden vergingen, bis alle Unterabtheilungen Kenntniss davon erhielten und der Feind schon um $2^1/_2$ Uhr zum Angriffe auf Medole vorging.

Kaiser Napoleon III. hatte den Entschluss gefasst, das vom Garda-See bis zur Strasse Castiglione-Goïto sich erstreckende Hügelland zu besetzen und bis an den Mincio vorzurücken. So schnell und so überraschend geschah dieses, dass unser Regiment (welches sich nach einem räumlich zwar kurzem, dennoch mehr als 13stündigen Marsche bei einer enormen Hitze vollkommen erschöpft in dem ummauerten Lager befand), plötzlich durch Kanonenschüsse und bald darauf sogar durch Kleingewehrfeuer allarmirt, kaum Zeit hatte, aus seinem Lager auf die Chaussée zu kommen. Die Infanterie war bereits engagirt, als es sich in der Rotten-Colonne auf der von allen Seiten durch Culturen und breite Gräben eingesäumten Strasse gesammelt hatte. Ein Ausbreiten nach seitwärts war des Terrains wegen unmöglich; es blieb daher nur der Vormarsch durch Medole oder der Rückzug gegen Ceresara übrig. Eine halbe Stunde stand unser Regiment in der Rotten-Colonne, wobei der Oberlieutenant Otto Maerkel und 2 Mann durch feindliche Gewehrschüsse verwundet wurden. Endlich kam ein Befehl, und zwar zum Rückzuge gegen Ceresara.

F.-M.-Lt. Graf Zedtwitz blieb in Medole bei der den Ort besetzt haltenden Infanterie zurück und hatte dem G.-M. Br. Lauingen

ausschliesslich das Commando über die beiden Dragoner-Regimenter übertragen, während die Huszaren-Brigade G.-M. Vopaterny in der rechten Flanke unseres Regimentes, durch Culturen gedeckt, stehen blieb.

Gegen 6 Uhr früh kam das Regiment Kaiser Franz Josef-Dragoner Nr. 3 im Trab bei Ceresara an, wo Halt gemacht wurde. Der sehr starke Kanonendonner von Guidizzolo und Solferino her liess vermuthen, dass unsere Truppen auf der ganzen Linie engagirt seien. Trotzdem befahl der G.-M. Br. Lauingen den Rückzug gegen Goïto. Etwa um 8 Uhr früh langte die Brigade G.-M. Br. Lauingen mit äusserst ermüdeten Pferden bei Goïto an. Gegen 11 Uhr kamen nach einander mehrere Ordonnanz-Officiere vom Hauptquartiere, welche die Brigade bis dahin vergebens gesucht hatten, um sie in die Hauptlinie vorzuführen. Doch an einem Vormarsch war nicht zu denken, da die Pferde durch den forcirten Rückmarsch derart ermüdet waren, dass die beiden Regimenter nicht hoffen durften, mit Erfolg activ einzugreifen.

Um 3 Uhr Nachmittags brachten die ersten Versprengten, bald darauf weichende Abtheilungen die Gewissheit von der Niederlage der Armee bei Solferino.

Um 6 Uhr Abends traf der Commandant der I. Armee, F.-Z.-M. Graf Wimpffen, in Goïto ein und liess die Regimenter Stadion-Dragoner Nr. 1 und Kaiser Franz Josef Dragoner Nr. 3 sofort gegen Ceresara vorgehen, um dem Rückzuge der weichenden Truppen Halt zu gebieten und sich allenfalls den verfolgenden Abtheilungen entgegenwerfen zu können. Der Feind stellte jedoch die Verfolgung ein, und so blieb die Brigade bis 10 Uhr Nachts in der von ihr bezogenen Stellung. Um ½11 Uhr begann der Rückzug gegen Roverbella.

Im Laufe des 25. Juni concentrirte sich die Reserve-Cavallerie-Division F.-M.-Lt. Graf Zedtwitz bei S. Brizio. Weiter stellte sich die genannte Cavallerie-Division am 26. Juni, um 4 Uhr früh, zwischen Roverbella und Belvedere auf, um zur Unterstützung des 9. und 3. Armee-Corps bereit zu sein. Dort erwartete sie den Befehl zum weiteren Rückzuge nach Grezzano. Derselbe erfolgte erst am 28. Juni, bis wohin die Division Graf Zedtwitz in concentrirter Aufstellung süd-östlich von Belvedere mit dem Stabe zu Foroni verblieb, ohne dass der Feind vorgerückt wäre.

Am 28. Juni trat die Reserve-Cavallerie-Division um 2 Uhr Morgens den Rückzug hinter die Etsch aus dem Lager bei Belvedere an und marschirte an diesem Tage über Mozzecane, Grezzano, Nogarole, Trevenzuolo und Isola della Scala bis Villafontana, am 29. über Oppeano, Olmo, Tomba Zosana, bei Albaredo über die Etsch, weiter bis Cologna und am 30. Juni bis Lonigo, wo bivouakirt wurde.

Nach Lonigo wurde aus dem Grunde marschirt, weil die Concentrirung der I. und II. Armee bei Verona von Sr. Majestät beschlossen worden war.

Laut Ordre-de-bataille vom 29. Juni erhielt der F.-M.-Lt. Leopold Graf Sternberg das Commando der Cavallerie-Reserve-Division und der G.-M. Schiller von Harka das Commando der Brigade Br. Lauingen. Bis dahin hatte der G.-M. Vopaterny das Divisions- und die rangsältesten Oberste die Commandos der Brigaden Br. Lauingen und Vopaterny geführt.

Zur Schonung der Truppen bezog die Cavallerie-Division am 1. Juli, um 6 Uhr Abends, enge Cantonnirungen um Lonigo und Lobia; der Brigade-Stab, der Stab, die 1. und 2. Division unseres Regimentes, sowie die Cavallerie-Batterie Nr. 12/IX. kamen nach Lonigo, die 3. Division des Regimentes Kaiser Franz Josef Dragoner Nr. 3 nach Bagnolo.

Den Allerhöchsten Anordnungen gemäss brach die Cavallerie-Division am 4. Juli nach S. Bonifacio auf und von hier setzte die schwere Brigade Schiller ihren Marsch am 5. Juli bis Campalto bei Verona fort. Es wurde derselben dieser Lagerplatz zwischen der Etsch und der Chaussée Verona-S. Bonifacio angewiesen, damit sie sowohl über S. Giovanni Lupatoto, als auch über Zevio das rechte Etsch-Ufer erreichen könnte. Die leichte Brigade kam diesen Tag nach Ponte.

Am 8. Juli wurde ein fünfwöchentlicher Waffenstillstand zu Villafranca mit Frankreich abgeschlossen, und am 9. endigten die Feindseligkeiten auf allen Punkten.

Nach Verlautbarung der Waffenstillstands-Convention wurden sämmtlichen Truppen Cantonnirungen angewiesen. Der Stab der Reserve-Cavallerie-Division Graf Sternberg kam nach Montagnana, jener der Brigade von Schiller nach Saletto, der Stab sowie die 1. Division des Regimentes Kaiser Franz Josef Dragoner Nr. 3 am 13. Juli

nach Ospedaletto, die 2. Division unseres Regimentes nach Megliadino S. Vitale und die 3. Division nach S. Margherita.

Der Marsch unseres Regimentes hatte über S. Martino, S. Bonifacio, S. Stefano und Cologna dorthin geführt.

Hatte auch unser Regiment leider keine Gelegenheit gehabt, im Feldzuge 1859 neue Beweise seiner traditionellen Tapferkeit zu liefern, so hatte es gewiss nicht an dem besten Willen gefehlt.

Bei Nennung des Namens Medole verfinstert sich mit Recht das Auge aller Kaiser-Dragoner, welche damals im Regimente dienten. Ihr sehnlichster Wunsch, jenen unverschuldeten Rückzug durch frische Thaten in den Hintergrund zu drängen, sollte leider in Folge des bereits am 14. Juli geschlossenen Friedens von Villafranca nicht mehr in Erfüllung gehen.

Der Oberst und Regiments-Commandant Carl Spécz von Ládháza war gewiss der Mann, welcher unser Regiment zu neuem Ruhme geführt haben würde, wenn sich nur irgend eine Gelegenheit dazu geboten hätte.

Die Brigade Schiller erhielt den Befehl, nach Cilli in Steiermark abzurücken.

Der Regimentsstab, die 2. und 3. Division unseres Regimentes brachen am 25., die 1. Division am 26. Juli aus der Gegend von Ospedaletto auf und marschirten über Monselice, Padua, S. Maria di Sala, Zero branco, S. Biagio, Motta, Portogruaro, am 3. August nach Latisano, wo ein Bivouak bezogen wurde.

In dieser Gegend zeichnete sich der Gemeine Josef Ziwiec der vom Rittmeister Alois Ritter von Navarre commandirten 5. Escadron unseres Regimentes durch ausserordentliche Entschlossenheit aus, indem er seinen Cameraden Michael Durlak vom Tode des Ertrinkens mit eigener Lebensgefahr rettete, wofür er nachträglich, zufolge Allerhöchster Entschliessung vom 6. October, das silberne Verdienstkreuz erhielt.

Die ohne Unterschrift in den hofkriegsräthlichen Acten vorgefundene Relation über diese That lautet:

„Der Gemeine Michael Durlak der dritten Escadron ist bei „Gelegenheit des Pferdetränkens im Tagliamento am Marsche durch „Latisana am 3. August 1859 mit zwei Dienstpferden in die Strömung „gerathen, wobei er sammt denselben in die Tiefe versank.

„Die Pferde tauchten bald wieder auf und der Gemeine Durlak „der dritten Escadron mit ihnen. Er hielt sich einige Zeit an den „Pferdehälsen fest, dann aber, als ihn die Kräfte verliessen, verlor „er diese Stütze, und da er nicht schwimmen konnte, ging er unter.

„Als der Gemeine Josef Ziwiec der fünften Escadron diesen „Vorgang bemerkte, stürzte er sich in den Strom, suchte den „ersteren in der Tiefe auf und brachte ihn an das Ufer. — Mit der „Rettung seines Cameraden nicht zufrieden, wagte er sich noch „zwei Male in die Strömung, um die zwei Pferde, welche sich in „die Stricke verwickelt hatten, herauszuholen, was ihm auch gelang, „obschon ihm die Rettung des zweiten Pferdes beinahe selbst das „Leben gekostet hätte, weil er durch dreimalige Anstrengung er- „mattet, nur mit Noth dem reissenden Strome widerstehen konnte."

Von Latisana führte der Weitermarsch über S. Giorgio di Nogaro, Romans und Görz nach Haidenschaft. Dort kam der Stab sowie die 2. und die 3. Division unseres Regimentes am 8. August, die 1. Division am 10. August an. Von Heidenschaft setzte der Regimentsstab, die 2. und die 3. Division den Marsch am 10., die 1. Division am 11. August fort. Derselbe führte über Kirchdorf, (Ober-Loitsch), Laibach, Kraxen, Franz, Cilli, Gonobitz, Windisch-Feistritz, am 19. und 20. August in die Dislocation bei Pettau, wo unser Regiment die Stationen Pettau, Turnisch, Pobrech, St. Veith, Markldorf, Lanzendorf, St. Lorenzen, Saukendorf, Pleterje, Zirkovitz, Michldorf, Drasendorf, Schikola, Jabling, Pongerzen, S. Johann, Altendorf, Windischdorf und Siebendorf bezog.

Hier wurde unser Regiment laut Armee-Obercommando-Telegramm vom 19. August vom Kriegs- auf den Bereitschafts-Fuss gesetzt.

Am 15. September erhielt dasselbe seinen früheren Ergänzungsbezirk in Galizien wieder und gab die italienische Mannschaft an das 8. Dragoner-Regiment ab.

Den 7. October erhielt unser Regiment telegraphisch die Bestimmung nach Wien. Der Abmarsch des Stabes und der 2. Division erfolgte daher am 9., der 1. Division am 10. und der 3. Division am 11. October aus der Gegend von Pettau. Der Marsch führte über Dreifaltigkeit, Radkersburg, Straden, Feldbach, Ilz und Hartberg, am 17., 18. und 19. October nach Friedberg, dann über

Wiener-Neustadt und Laxenburg nach Wien. Der Regimentsstab kam am 23., die 2. Division am 24. October in die Leopoldstädter Kaserne, die 1. Division am 26. October nach Ober-Meidling, die 5. Escadron am 27. October nach Schwechat, die 6. Escadron am 27. October nach Himberg.

Die Depôt-Escadron*), welche wir am 24. Mai zu St. Georgen im Pressburger-Comitate verliessen, kam in der zweiten Hälfte des August nach Bösing im Pressburger-Comitate und wurde von dort am 22. October nach Wien in Marsch gesetzt. Dieselbe traf daselbst am 26. October ein, wurde in der Leopoldstädter Kaserne untergebracht und gleich darauf aufgelöst.

In Wien gehörte unser Regiment laut Ordre-de-bataille zum Corps F.-Z.-M. Edmund Fürst Schwarzenberg und befand sich in der Division F.-M.-Lt. Graf Horváth, Brigade G.-M. von Schiller.

Den 11. November hatte die 1. und die 2. Division unseres Regimentes das Glück, zur Allerhöchsten Zufriedenheit von Sr. Majestät dem Kaiser en parade besichtigt zu werden.

Am 15. November wurde eine Regiments-Equitation in der Josefstädter-Reitercaserne folgendermassen zusammengesetzt: Reitlehrer: Rittmeister 2. Classe Jacob von Mecséry, Frequentanten: Oberlieutenant Anton Szabo, Unterlieutenants 1. Classe Claudius Dabon, Gustav Br. Crailsheim, Stefan Augustovich, Rudolf Graf Meraviglia, Adolf Hrabal; Unterlieutenants 2. Classe Zdislaus Ritter von Zaklika, Wilhelm Herz, Emil Spécz von Ládháza und Wilhelm Lozinski Edler von Schwerttreu.

Am 31. December übernahm der F.-M.-Lt. Graf Montenuovo das Divisions-Commando.

Den 26. December wurde der Oberst Carl Spécz von Ládháza zeitlich pensionirt und statt seiner am 28. December der bisherige Oberstlieutenant August Korren von Pernbrogg zum Obersten und Commandanten unseres Regimentes ernannt. Denselben Tag avancirte

*) Einem im k. k. Kriegs-Archive befindlichen Marschplane gemäss, wonach die Depôt-Escadron unseres Regimentes am 15. Juli von Vicenza nach Lonigo und am 16 Juli nach Montagnano marschiren sollte, scheint dieselbe in der Zeit zwischen dem 24. Mai und der zweiten Hälfte August aus dem Pressburger-Comitate nach Italien und von dort zurück in das Pressburger-Comitat marschirt zu sein.

der Major Anton von Christophory zum Oberstlieutenant im Regimente, und wurde der Major Justin Graf Koziebrodzki-Bolesta des Graf Wallmoden-Gimborn Uhlanen-Regimentes Nr. 5 zu unserem Regimente transferirt.

Am 15. Jänner 1860 wurde Se. kaiserliche Hoheit, der Erz- 1860.
herzog Ludwig Victor, bisheriger Oberlieutenant des Regimentes Kaiser Franz Josef Dragoner Nr. 3, zum Oberst-Inhaber des 65. Linien-Infanterie-Regimentes ernannt.

Den 1. Februar bezog die 3. Division die Josefstädter-Kaserne zu Wien.

Am 1. März wurde unser Regiment in ein Kürassier-Regiment umgestaltet. Es erhielt nunmehr die Nummer 11 und scharlachrothe Aufschläge. Die Kürasse selbst waren bei der Armee abgeschafft worden.

Am 15. März besichtigte der 2. Inhaber, F.-M.-Lt. Graf Cavriani, die 1. Division unseres Regimentes und sprach sich im hohen Grade befriedigt über deren vortrefflichen Zustand aus.

Am 7. April wurde der am 26. December 1859 zeitlich pensionirte Oberst Carl Spécz von Ládháza nach dem Ergebnisse der nachträglichen Superarbitrirung in den definitiven Ruhestand versetzt.

Im Mai kam die 1. Division von Ober-Meidling nach Wien, dagegen die 2. Division von Wien nach Ober-Meidling.

Am 2. Juni besichtigte der Corps-Commandant, F.-M. Fürst Schwarzenberg, unser Regiment zu seiner vollsten Zufriedenheit.

Am 10. Juni wohnten Se. Majestät der Kaiser dem Regiments-Exerciren auf der Schmelz bei und geruhten Seine Allerhöchste Zufriedenheit auszusprechen.

In die nach einem neuen Systeme in Prossnitz zusammengestellte Officiers-Equitation wurde der Rittmeister 2. Classe Adolf Leddihn als Frequentant commandirt.

Am 22. Juni wurde der Unterarzt Johann Weber nach einer 50jährigen Dienstzeit (zehn Jahre in unserem Regimente) pensionirt und demselben das Verdienstkreuz mit der Krone verliehen.

Im Monate Juni nahm unser Regiment Schiess- und Schwimm-Uebungen vor.

Am 24. Juli wurde das Springen über Graben und Barrièren in Abtheilungen eingeführt.

Den 18. September visitirte der Cavallerie-Inspector, G.-d.-C. Franz Fürst Liechtenstein, unser Regiment und sprach sich sehr lobend aus.

Am 28. September bezog das ganze Regiment Kaiser Franz Josef-Kürassiere Nr. 11 die Josefstädter-Kaserne in Wien. Den 5. October übernahm der G.-M. von Wussin das Brigade-Commando.

Am 1. November wurde die Regiments-Equitation nachstehend zusammengesetzt: Commandant und 1. Reitlehrer: Rittmeister 2. Classe Adolf Leddihn; 2. Reitlehrer: Rittmeister 2. Classe Scipio Ritter von Ferro; Lehrer der Hippologie: Thierarzt 2. Classe Anton Kreissl; Lehrer der polnischen Sprache: Regiments-Caplan Victor Ritter von Lubinski; Frequentanten: Oberlieutenants Anton Munsch, Otto Märkel, Carl Ritter von Scheidlin; Unterlieutenant 1. Classe Adolf Hrabal; Unterlieutenants 2. Classe Josef Tesch, Wilhelm Lozinski Edler von Schwerttreu, Wilhelm Herz und von jeder Escadron 2 Unterofficiere.

1861. Am 13. April 1861 besichtigte der 2. Inhaber, F.-M.-Lt. Graf Cavriani, die Regiments-Equitation, welche den nächsten Tag aufgelöst wurde.

Vom 14. bis 20. wurden die einzelnen Escadronen von Sr. Excellenz visitirt, und fiel diese Besichtigung zu seiner vollsten Zufriedenheit aus.

Am 18. August erhielt unser Regiment Instructionen zu dem in Aussicht stehenden neuen Abrichtungs-Reglement. Besonders wurde das Einzeln-Reiten, das Leicht-Reiten und das „In Athem-Setzen" der Pferde behandelt.

Den 10. September fand die Musterung statt, und den nächsten Tag besichtigten Se. Majestät der Kaiser unser Regiment.

Am 6. October wurde die 1. Escadron nach Schwechat, die 2. Escadron nach Himberg verlegt, während der Rest unseres Regimentes, wie bisher, in Wien verblieb.

Den 27. October löste der Oberlieutenant Carl Dr. Gero von Gerstdorf den Oberlieutenant Alfred Graf Enzenberg als Frequentanten der Central-Cavallerie-Schule in Wien ab.

Am 1. November trat eine Unterofficiers-Equitation unter dem Commando des Rittmeisters 2. Classe Carl Goebel in's Leben.

Den 16. November wurde eine Regiments-Equitation in Meidling unter Benützung der Hof-Reitschule wie folgt zusammengesetzt: Commandant: Major Justin Graf Bolesta-Koziebrodzki; Reitlehrer: Rittmeister 2. Classe Adolf Leddihn; Theorielehrer: Oberlieutenant Alfred Graf Enzenberg; Lehrer der Hippologie: Thierarzt 1. Classe Anton Kreissl; Frequentanten: Unterlieutenants 1. Classe Gustav Br. Crailsheim, Alexander Ritter Borzęcki von Kozarz, Johann Pouchly; Unterlieutenants 2. Classe Josef Tesch, Wilhelm Herz, Alfons Graf Dubsky-Trzebomyslic, Eduard Br. Reichlin-Meldegg; Cadeten Julius v. Michailovits, Franz Jungnickl, Adolf Bethé, Hugo Br. Siber, Moriz von Campe, Zdenko Graf Strachwitz und Johann Graf Spaur-Burgstall.

Am 13. December kam der Unterlieutenant 1. Classe Johann Pouchly als Adjutant zum G.-M. Ritter von Wussim.

In Folge des grossen Donau-Eisganges musste die Leopold- 1862.
städter-Kaserne geräumt werden. Aus diesem Grunde verliessen der Regimentsstab und die 6. Escadron am 13. Februar 1862 Wien und marschirten über Schwaadorf, am 14. Februar nach Bruck a. d. Leitha. Die 5. Escadron verliess Wien am 14. und marschirte über Schwaadorf, am 15. Februar nach Trautmannsdorf. Die 2. Division blieb in Wien, die 1. Escadron in Schwechat und die 2. Escadron in Himberg.

Am 14. April besichtigte der 2. Inhaber unseres Regimentes, F.-M.-Lt. Graf Cavriani, die Equitation und sprach sein besonderes Lob aus.

Die Officiers-Equitation wurde am 25. April, die Unterofficiers-Equitation am 2. Mai aufgelöst.

Am 1. Juli wurde der Oberstlieutenant Anton von Christophory pensionirt und der Oberstlieutenant Josef Graf Wallis des 2. Kürassier-Regimentes zu unserem Regimente transferirt. Derselbe quittirte jedoch bereits am 10. Juli, und an dessen Stelle wurde der Major Justin Graf Bolesta-Koziebrodzki zum Oberstlieutenant im Regimente ernannt.

Am 3. Juli wurde ferner der Major Leopold Br. Swrtnik zum 5. Kürassier-Regimente und der Major Ignaz Eirich des 5. Kürassier-Regimentes zu unserem Regimente transferirt.

Einem Kriegsministerial-Rescripte vom 5. Juli gemäss, wonach die in Wien und Umgebung dislocirten Regimenter Stadion-Kürassiere

Nr. 9 und Kaiser-Kürassiere Nr. 11 durch die Regimenter König von Sachsen Nr. 3 und Herzog von Braunschweig Nr. 7 abgelöst werden sollten, brach unser Regiment am 25. und 27. Juli aus seinen Stationen nach Güns auf, und Anfangs August kam der Regimentsstab nach Güns, die 1. Escadron nach St. Gotthard, die 2. Escadron nach Rudersdorf, die 3. Escadron nach Sárvár, die 4. Escadron nach Körmend, die 5. Escadron nach Güns und die 6. Escadron nach Steinamanger.

Den 15. August wurde der Rittmeister 1. Classe Franz Br. Ertel von Krehlau zum Major im Regimente befördert.

Am 1., 2. und 3. October fand die Musterung unseres Regimentes durch den Divisionär, F.-M.-Lt. Br. Minutillo, statt.

Eine Verordnung vom 10. October verfügte die Auflösung einer Escadron bei den schweren Cavallerie-Regimentern, indem dieselben von nun an nur fünf Escadronen bilden, diese jedoch um je 10 berittene Gemeine vermehrt werden sollten.

Demgemäss wurde die 3. Escadron unseres Regimentes am 21. October aufgelöst. Die guten Pferde derselben erhielten die anderen Escadronen, die defectuosen wurden ausgemustert, die weniger guten zum Militär-Fuhrwesen abgegeben und die überzähligen Leute beurlaubt. Die 1., 2. und 5. Escadron behielten ihre Nummern, die 4. Escadron erhielt Nr. 3, die 6. Nr. 4. Die 1., 2. und 3. Escadron bildeten nunmehr die 1. Division unter dem Oberstlieutenant Justin Graf Bolesta-Koziebrodzki, die 4. und 5. Escadron die 2. Division unter dem Major Ignaz Eirich.

Die Auflösung der 3. Escadron machte einen Stationswechsel nöthig. Die neue 3. Escadron kam nach Körmend, die 4. Escadron nach Steinamanger, während der Regimentsstab und die 5. Escadron in Güns, die 1. Escadron in St. Gotthard und die 2. Escadron in Rudersdorf blieben.

Am 12. October war in Güssing eine Bauern-Revolte ausgebrochen, welche durch die 1. und 2. Escadron unseres Regimentes mit der blanken Waffe unterdrückt wurde.

Den 28. October löste der Rittmeister 2. Classe Scipio Ritter von Ferro den Oberlieutenant Carl Dr. Gero von Gerssdorff als Frequentanten der Central-Cavallerie-Schule in Wien ab.

Die Regiments-Equitation wurde am 1. November in Güns folgendermassen zusammengesetzt: Commandant: Major Ignaz Eirich; Theorielehrer: Oberlieutenant Alfred Graf Enzenberg; Reitlehrer: Oberlieutenant Carl Dr. Gero von Gerssdorff; Frequentanten: Oberlieutenants Julius Böck, Albrecht von der Mülbe; Unterlieutenants 1. Classe Alexander Ritter Borzęcki von Kozarz, Gustav Br. Crailsheim, Adolf Hrabal; Unterlieutenants 2. Classe Alfons Graf Dubsky-Trzebomyslic, Carl Br. Mertens, Oscar Renzhausen, Conrad Drexler; Cadeten Adolf Bethé, Hermann Artois und Leopold Br. Gussich.

Denselben Tag wurde in Steinamanger eine Unterofficiers-Schule unter dem Commando des Oberlieutenants Alois Br. Gussich zusammengesetzt, die den Zweck hatte, für die Heranbildung von tüchtigen Unterofficieren zu sorgen.

Am 9. November übernahm der Oberst Leopold Br. Edelsheim das Brigade-Commando. Den 12. November visitirte derselbe in instructiver Weise bei Csőmete die 3. Escadron in Gegenwart aller Stabsofficiere und Escadrons-Commandanten, wobei er sein System praktisch und auf das eingehendste erklärte. Am 13. November geschah dasselbe in der Regiments-Equitation.

Am 17. November bezog die 2. Escadron die Station Sárvár.

In diesem Jahre erhielten sämmtliche Escadronen unseres Regimentes die vom Obersten Br. Edelsheim verfasste Anleitung zum „In Athem-Setzen" der Pferde, über das Springen, über die Uebungsmärsche, etc. Auch erhielt unser Regiment im December eine neue Tagesordnung vom Brigadiere, welcher auch befahl, dass zeitweise alle Officiere an einem bestimmten Orte zusammenkommen sollten, um über militärische Gegenstände belehrt zu werden.

Am 8. Jänner 1863 wurde der Major Ignaz Eirich pensionirt. 1863.

Den 10. April bezog die 3. Escadron die Station Rechnitz, die 1. Escadron die Station Körmend.

Am 21. April wurde die Unterofficiers-Schule, am 30. April die Regiments-Equitation aufgelöst.

Vom 1. bis 29. Juni nahm unser Regiment am Uebungslager bei Bruck a. d. Leitha Theil, wo unter dem Commando des F.-M.-Lt. Graf Horváth 2 Infanterie-Brigaden, 1 Cavallerie-Brigade, 4 Batterieen, technische und Sanitäts-Abtheilungen und Train concentrirt waren.

Unser Regiment verliess seine Stationen am 26. Mai, traf am 31. Mai im Lager ein und wurde daselbst vom Lager-Commandanten besichtigt.

Am 6. und 8. Juni fanden Ausrückungen vor Sr. Majestät dem Kaiser statt.

Nach der am 26. Juni ausgeführten Feldübung geruhten Se. Majestät der Cavallerie Seine Allerhöchste Zufriedenheit aussprechen zu lassen. Am 27. Juni war die letzte Uebung.

Den 30. Juni rückte unser Regiment aus dem Lager ab und es kam der Regimentsstab nach Güns, die 1. Escadron nach Körmend, die 2. Escadron nach Sárvár, die 3. Escadron nach Güns, die 4. Escadron nach Steinamanger und die 5. Escadron nach Rechnitz.

In Sárvár wurde am 20. Juli eine Unterofficiers-Schule unter dem Commando des Oberlieutenants Alois Br. Gussich zusammengesetzt.

Am 23. August visitirte der G.-M. Br. Edelsheim die 3. Escadron in Gegenwart sämmtlicher Escadrons-Commandanten und gab practische Erläuterungen zur neuen Glieder- und Zugsarbeit, sowie auch zu den Uebungen im Turnen.

Den 5. September fand ein Rennen in Güns statt, an welchem die eigenen und Chargepferde vieler Officiere, sodann die bestberittensten Unterofficiere und Gemeinen Theil nahmen.

Am 19., 20., 21. und 22. September fand die Musterung unseres Regimentes statt.

Am 1. October wurde der Regiments-Commandant, Oberst August Korren von Pernbrogg, pensionirt, und es übernahm der Oberstlieutenant Justin Graf Bolesta-Koziebrodzki das Commando unseres Regimentes.

In den am 1. November beginnenden Central-Cavallerie-Curs wurde der Oberlieutenant Wilhelm Br. Wagner als Frequentant commandirt.

Am 1. November trat die Regiments-Equitation in Güns nachstehend in's Leben: Commandant und Reitlehrer: Rittmeister 2. Classe Scipio Ritter von Ferro; Theorielehrer: Oberlieutenant Carl Dr. Gero von Gerssdorff; Turn- und Voltigirlehrer: Oberlieutenant Julius Boeck; Lehrer der polnischen Sprache: Unter-

Lieutenant 1. Classe Alexander Ritter Borzęcki von Kozarz; Lehrer der Hippologie: Thierarzt 1. Classe Anton Kreissl; Frequentanten: Oberlieutenants Anton Munsch, Carl Demmer; Unterlieutenant 1. Classe Johann Rödiger; Unterlieutenants 2. Classe Wilhelm Lozinski Edler von Schwerttreu, Oscar Renzhausen, Conrad Drexler und Cadet Leopold Br. Gussich.

Am 18. November wurde der Regiments-Commandant, Oberstlieutenant Justin Graf Bolesta-Koziebrodzki, zum Obersten und der Major Franz Graf Schaaffgotsche des 3. Kürassier-Regimentes zum Oberstlieutenant in unserem Regimente ernannt.

Am 8., 9. und 10. Jänner 1864 visitirte der neue Brigadier, 1864.
Oberst von Rupprecht, alle Abtheilungen unseres Regimentes.

Am 22. März bezog die 3. Escadron die Station Rechnitz, die 5. Escadron Güns.

Den 1. Mai wurde die Regiments-Equitation aufgelöst und gleichzeitig eine Unterofficiers-Schule in Steinamanger unter dem Unterlieutenant 1. Classe Wilhelm Lozinski Edlen von Schwerttreu errichtet.

Vom 1. bis 5. September fand eine Divisions-Concentrirung, vom 6. bis Ende September eine Regiments-Concentrirung statt. Während der Divisions-Concentrirung war unser Regiment folgendermassen dislocirt: der Regimentsstab in Güns, die 1. Escadron in Csenye, die 2. Escadron in Szárvár, die 3. Escadron in Lukazhaza, die 4. Escadron in Ölbö und die 5. Escadron in Güns.

Am 5. und 6. September fand die Musterung und am 10. September eine Visitirung der 2. Division durch den F.-M.-Lt. Graf Bigot de St. Quentin statt.

Am 1. October bezog unser Regiment nachstehende Stationen: der Regimentsstab Güns, die 1. Escadron Szárvár, die 2. Escadron Rechnitz, die 3. Escadron Steinamanger, die 4. Escadron Körmend und die 5. Escadron Güns.

Am 8. October wurde ein Officiers- und Unterofficiers-Rennen veranstaltet und am 15. October die Unterofficiers-Schule aufgelöst.

Am 1. November begann der neue Cours in der Central-Cavallerie-Schule in Wien, wohin der Oberlieutenant Hugo Förster commandirt wurde.

Unterlieutenants 2. Classe Friedrich Rothauscher, Dominik Wenchiarutti, Arthur Graf Potocki, Roman Ritter Podlewski von Bogorya, Franz Ritter Lueger von Thurnfeld; Cadeten Wilhelm Br. Spiegel von und zu Pekelsheim, August Ritter von Zielinski und Emil Wegner.

Am 16. November visitirte der Divisionär, F.-M.-Lt. Graf Festetics, die Regiments-Equitation und die 1. Escadron.

Anhang zur XII. Periode.

Nach den Kriegsjahren 1848 und 1849 erfolgte eine gründliche Reorganisation der k. k. österreichischen Armee.

Die Landwehr wurde zufolge des Allerhöchsten Patentes vom 31. Juli 1852 abgeschafft und für die ganze Monarchie, bis auf die Militär-Grenze, eine Reserve errichtet. Danach hatte der Soldat nach zurückgelegter 8jähriger Dienstleistung noch einer 2jährigen Reservepflicht zu genügen, und nach diesen zwei Jahren hörte dann jede weitere Wehrpflicht für den Reservisten auf.

Die 8jährige Capitulationsdauer war durch das Allerhöchste Patent vom 19. April 1850 auch auf die Länder der ungarischen Krone ausgedehnt. Dazu kam nachträglich noch die Bestimmung, dass sich jeder diensttaugliche brave Gemeine oder Unterofficier gegen ein Handgeld von 15 Gulden und eine lebenslängliche Zulage von 5 Kreuzern täglich, auf fernere 8 Jahre reengagiren lassen könnte. Die reengagirten Leute*) erhielten sodann das am 18. Mai 1849 gestiftete Militär-Dienstzeichen. Dasselbe bestand sowohl für Officiere als auch für die Mannschaft aus 2 Classen, und zwar für Officiere aus einem bronzenen Kreuze mit einem silbernen oder goldenen Adler für 25- oder 50jährige Dienstzeit; für die Mannschaft aus einem bronzenen Kreuze mit einem bronzenen Mittelschilde für solche Leute, welche sich nach vollstreckter 8jähriger Dienstzeit auf weitere 8 Jahre, und mit einem silbernen Mittel-

*) Laut Verordnung vom 8. März 1860 erhielten dieselben den Namen „Veteranen."

schilde für Leute, die sich nach 16jähriger Dienstzeit auf weitere 8 Jahre reengagiren liessen.

Mittelst Verordnung vom 28. Jänner 1851 wurde der Stand einer Escadron auf 130 berittene und 13 unberittene Gemeine herabgesetzt,*) ferner fand die Auflösung der Depôts statt.

Eine Allerhöchste Entschliessung vom 3. August 1852 ordnete jedoch die Aufstellung der Depôt-Körper wieder an. Speciell die Reiterei betreffend, verfügten Se. Majestät der Kaiser am 3. August 1852, dass jedes Cavallerie-Regiment eine Depôt-Escadron (130 berittene und 13 unberittene Gemeine) zu unterhalten habe, welche die Reserve-Mannschaft und die Urlauber evident halten, die Reservisten im Falle einer Mobilisirung ausrüsten und zum Regimente absenden, endlich die Feld-Escadronen completiren und ergänzen sollte.

Im Februar 1854 wurden die Depôt-Escadronen im Cadre (39 Köpfe) aufgestellt.

Zufolge Verordnung vom 21. Februar 1857 wurde der Friedens- und Kriegsstand der Cavallerie-Regimenter neu normirt. Danach bestanden die schweren Reiter-Regimenter im Frieden aus je 6 Escadronen und einem Depôt-Cadre, im Kriege aus 6 Feld-Escadronen und 1 Depôt-Escadron; die leichten Regimenter aus je 8 Escadronen und 1 Depôt-Cadre, resp. 1 Depôt-Escadron. Die Stärke einer Escadron betrug bei der schweren Cavallerie 184 Mann, 170 Pferde, bei der leichten Cavallerie 227 Mann, 220 Pferde. Die Depôt-Cadres zählten bei den schweren Reiter-Regimentern 43 Mann, 23 Pferde, bei den leichten Regimentern 53 Mann, 29 Pferde; die Depôt-Escadronen bei den ersteren 141 Mann, 113 Pferde, bei den letzteren 174 Mann, 143 Pferde.

Eine Verordnung vom 10. October 1862 verfügte die Auflösung einer Escadron bei den schweren Cavallerie-Regimentern, sodass dieselben von da an nur 5 Escadronen bildeten, welche jedoch um je 10 berittene Gemeine vermehrt wurden. Die 1., 2. und 3. Escadronen bildeten nunmehr die erste, die 4. und 5. Escadron

*) Bis dahin gehörten zu einer Escadron: 1 Rittmeister 1. Classe, 1 Rittmeister 2. Classe, 2 Oberlieutenants, 2 Unterlieutenants, 1 Sattler, 1 Schmied, 1 Trompeter, 2 Wachtmeister, 12 Corporale, 140 berittene und 14 unberittene Gemeine.

die zweite Division. Vor dem Feinde hatten die Regimenter mit vier Escadronen auszumarschiren, während eine Escadron als Depôt-Escadron zurückbleiben sollte.

Eine Allerhöchste Entschliessung vom 8. December 1856 ordnete die Eintheilung der Gesammtmonarchie in 64 „Haupt-" und 8 selbstständige „Aushilfs-Ergänzungsbezirke" mit geographischer Abgrenzung an. Gleichzeitig trat an die Stelle der bisherigen Bezeichnung „Werbebezirk" der Ausdruck „Ergänzungsbezirk".

Die Heeresergänzung erfolgte in der Regel durch Recrutirung.

1851 hörte die Assentirung von „Ex propriis Gemeinen" auf, das Institut der Cadeten wurde neu geordnet und jedem gebildeten jungen Manne ohne Standesunterschied die Möglichkeit geboten, Cadet zu werden.

Das erforderliche Recruten-Contingent wurde aus den Ergänzungsbezirken, nach Bedarf und nach Massgabe der Bevölkerungsziffer alljährlich assentirt und den Truppenkörpern überwiesen.

Im Prinzipe auf der allgemeinen Wehrpflicht beruhend, gestattete das Heeres-Ergänzungs-Gesetz vom 29. September 1858 noch zahlreiche Befreiungen und die Stellvertretung gegen Erlegung einer Befreiungstaxe. Die Dienstpflicht begann mit dem vollendeten 20. Lebensjahre.

Am 1. Februar 1859 verlor unser Regiment seinen bisherigen Ergänzungsbezirk in Galizien und wurde ein venetianisches Dragoner-Regiment mit dem Ergänzungsbezirke in Padua; doch bereits am 15. September 1859 erhielt es den früheren Ergänzungsbezirk in Galizien zurück.

Was die Adjustirung betrifft, so traten mit der am 5. December 1850 Allerhöchst sanctionirten neuen Adjustirungs-Vorschrift wesentliche Veränderungen bei der Cavallerie ein. Die Collets wurden abgeschafft und an deren Stelle weisse Waffenröcke mit zwei Reihen Knöpfen eingeführt. Die Officiere erhielten statt der Silberborden weisse Passepoils an den Paradehosen. Auch die langen weissen Caputröcke der Officiere wurden abgeschafft. Die Unterofficiere bekamen Tuchsterne als Distinctionen am Kragen, die Mannschaft statt der bisherigen weissen Fäustlinge blaue.

Laut Verordnung vom 26. April 1851 hatten die Officiere in Zukunft bei allen Ausrückungen ebenso adjustirt zu erscheinen, wie

die Mannschaft. Im März 1842 traten neuartige Officiershelme, im November 1852 neuartige Mannschaftshelme an die Stelle der früheren. Im November 1852 wurden längere (über den Rock anzuziehende) Leibel statt der Spenser eingeführt. Zufolge einer Verordnung vom 21. Februar 1857 wurden die vier Zugscorporale zu Zugsführern ernannt. Letztere bekamen drei Rosetten als Distinction, während die Wachtmeister zur Unterscheidung noch eine gelbe Borde am Kragen erhielten.

Am 1. März 1860 wurde unser Regiment in ein Kürassier-Regiment umgewandelt und erhielt die Nummer 11. Die Adjustirung bestand aus weissen Röcken, lichtblauen Pantalons, scharlachrothen Aufschlägen und weissen Knöpfen. Die Kürasse waren kurz zuvor abgeschafft. Zufolge Allerhöchster Entschliessung vom 26. März 1865 wurde für die Offiziere ein schmaler Cartouche-Riemen sammt Kasten eingeführt.

Auch die Armatur und Rüstung erlitten in dieser Periode mannigfache Aenderungen. Die Sättel und die Packung wurden 1850 bedeutend vereinfacht. In demselben Jahre bekamen die Officiere, 1852 auch die Mannschaft schwere Säbel statt der Pallasche. 1852 erhielten die Unterofficiere je zwei neuartige Pistolen, die Mannschaft je eine. An die Stelle der bisherigen Steinschlösser traten nunmehr Percussionsschlösser. Im November 1852 wurden neuartige Hauptgestelle und statt der deutschen Sättel, ungarische eingeführt. Diese Umgestaltung fand jedoch erst im Jahre 1855 ihren völligen Abschluss. Am 21. Juli 1859 wurden die Hinterzeuge bei den Pferden abgeschafft. Die Vorzugstricke, die zweiten Fouragestricke und die „Schanzriemen" für die Pferdepflöcke kamen nach dem Feldzuge 1859 ab. Auch verlor die Cavallerie die von Alters her vorgeschrieben gewesenen Chabraquen von rothem Tuche mit gelben Borden. Dafür wurden bei den Officieren die Wallrappen (schwarze Lammfelle), ferner Mantelsäcke und Pelzdeckel eingeführt.

Am 6. Juni 1860 kamen die Karabiner*) ganz ab, und die Sattelhäute erhielten einen neuen Schnitt. Vom 3. November 1860 an traten neunfach zusammengelegte Pferdedecken an die Stelle der

*) Im Feldzuge 1859 hatten alle gemeinen Dragoner einen gezogenen Kapsel-Karabiner; zufolge Verordnung vom 1. October 1859 blieben jedoch nur 16 Mann per Escadron damit bewaffnet.

früher zwölffach zusammengelegten. 1861 wurden die Säbeltaschen abgeschafft, ferner neue Pistolen-Anhängriemen eingeführt. Am 23. October 1864 geruhten Se. Majestät die Einführung einer neuartigen Pferderüstung für die Mannschaft der gesammten Cavallerie-Regimenter Allergnädigst zu genehmigen; ausserdem wurde das neuartige Reitzeug für die Officiere zufolge Allerhöchster Entschliessung vom 29. Mai 1865 sanctionirt.

Was die Pferde anbelangt, so war die schwere Cavallerie im Feldzuge 1859 mit Pferden schweren Schlages, mit dem geringsten Masse von 15 Faust, 2 Zoll bei den Kürassieren und von 15 Faust bei den Dragonern, die leichte Cavallerie mit Pferden leichten Schlages von 14 Faust, 3 Zoll beritten. Die Mannschaft der schweren Reiter-Regimenter musste das Körpermass von wenigstens 64, jene der leichten von mindestens 61 Zoll haben.

Nach dem Frieden von Villafranca (14. Juli 1859) erhielt die k. k. Kriegsmacht eine neue Eintheilung in vier Armeeen, bestehend aus eilf Infanterie-Armee-Corps und einem Cavallerie-Corps. Im October 1859 wurde die gesammte k. k. Armee in acht Infanterie-Corps und ein Cavallerie-Corps eingetheilt.

Die Truppen-Divisionen wurden im Jahre 1860 aufgehoben und zur eventuellen Vertretung der Corps-Commandanten jedem Armee-Corps-Commando ein Feldmarschall-Lieutenant zugewiesen.

Bezüglich der Cavallerie kann das Jahr 1861 als dasjenige bezeichnet werden, in welchem die Grundlage zur Umgestaltung der Reiterei gelegt wurde. In der Ausrüstung von Mann und Pferd strebte man die möglichste Leichtigkeit und Einfachheit an; die Beweglichkeit des einzelnen Reiters, seine unbeschränkte Verwendung in der Masse und in offener Ordnung, sowie im Terrain bildeten das Ziel. Diese vorzügliche Reform wurde jedoch erst nach und nach unter vielen Kämpfen und Irrthümern durchgeführt, und viel Material ging in Folge falscher Auffassung zu Grunde.

Mit Recht wird das Jahr 1861 von Cavalleristen das Jahr der Experimente genannt, welches so manchem Reiter und so manchem Rosse die Dienstzeit bedeutend abkürzte.

Der Träger des neuen Systemes war der Oberst Leopold Baron Edelsheim, jener Cavallerist der österreichischen Armee, der es seit dem Jahre 1859 bewiesen hat, was die Cavallerie unter einem Reiter-

führer zu leisten im Stande ist, und welcher seither mit wunderbarer Ausdauer und Ueberzeugungskraft seine Ideeen zur allgemeinen Anwendung zu bringen suchte. Unserem Regimente wurde das glückliche Loos zu Theil, schon im nächsten Jahre unter das unmittelbare Commando dieses Führers zu kommen, und hiermit hörte bei demselben das Experimentiren auf.

Im Jahre 1862 gab der Oberst Br. Edelsheim unserem Regimente die Anleitung zum „In Athem Setzen" der Pferde, Springen derselben, zu Uebungsmärschen, etc. Ferner ordnete er an, dass zeitweise alle Officiere an einem Orte zusammenkommen sollten, um über militärische Gegenstände belehrt zu werden.

Es mögen nunmehr noch die sonstigen wichtigsten organisatorischen Veränderungen dieser Periode, chronologisch geordnet, folgen:

Mit dem Jahre 1850 trat eine Zeitperiode ein, in welcher den Abtheilungs-Commandanten grössere Humanität*) als bisher bei der Bestrafung der Mannschaft eindringlichst zur Pflicht gemacht wurde.

In diesem Jahre hörte auch die bisherige Vorschrift auf, schlecht conduisirte Leute der Cavallerie zur Infanterie zu transferiren; dagegen wurden Disciplinar-Strafcompagnieen für diejenige Mannschaft errichtet, welche bereits zwei Mal kriegsrechtlich abgeurtheilt worden war und sich neuerdings ein Vergehen zu Schulden kommen liess.

Zufolge Verordnung vom 9. Juli 1850 erhielt jeder berittene Oberoffizier zur Anschaffung und Unterhaltung eines eigenen Pferdes ein Pauschal von 40 Gulden und zur Unterhaltung eines ärarischen Pferdes 20 Gulden. Diese Verordnung bildete somit die Grundlage des Pferde-Fondes.

Mit 1. November 1850 trat das Armee-Verordnungs-Blatt in's Leben, welches alle Verordnungen, sowie Personal-Veränderungen enthielt und jeder Abtheilung im Dienstwege zugestellt wurde.

Am 16. Februar 1851 erschien ein neues Abrichtungs-Reglement, dessen Hauptgrundzüge folgende waren:

Die Züge bei den Escadronen erhielten die Nummern 1 bis 4 vom rechten gegen den linken Flügel, die Escadronen die fortlaufenden Nummern von 1 bis 6. Die Oberstlieutenants 1. Escadron

*) Schon am 29. Juli 1851 wurde den Abtheilungs-Commandanten wieder die unbegrenzte Ausübung des reglementmässigen Strafrechtes eingeräumt.

wurde jetzt die erste, die Oberstlieutenants 2. Escadron die zweite, die Obersten 1. Escadron die dritte, die Obersten 2. Escadron die vierte, die Majors 1. Escadron die fünfte und die Majors 2. Escadron die sechste Escadron.

Die 1. und 2. Escadron bildeten nunmehr die I., die 3. und 4. Escadron die II. und die 5. und 6. Escadron die III. Division. Diese neuen Bezeichnungen traten zufolge Reichskriegsministerial-Erlasses vom 1. August 1851 an in's Leben.

Die Glieder- und Zugsarbeit wurden vollständig geändert, die complicirten Gefechts- und Chargirgriffe vermindert, ferner wurde das Springen über Barrièren, sowie das Plänkeln in aufgelöster Ordnung eingeführt.

Die Verordnung vom 15. Mai 1851 machte den Officieren die Aneignung der Regimentssprache zur strengsten Pflicht.

Mit dem 16. Juni 1851 fand die Einführung der Regiments-Waffenofficiere statt.

Am 24. Juni traten neue Trompetensignale an die Stelle der alten.

Mittelst Allerhöchsten Armeebefehles Nr. 13 vom 9. Juli 1851 wurden die Friedensgagen folgendermassen festgesetzt: Für einen Obersten 1800, Oberstlieutenant 1500, Major 1200, Rittmeister 1. Classe 900, Rittmeister 2. Classe 700, Oberlieutenant 500, Unterlieutenant 1. Classe 450, Unterlieutenant 2. Classe 400, Cadeten 150 Gulden jährlich.

Als monatliche Bereitschaftszulage erhielt ein Oberst 45, Oberstlieutenant 35, Major und Rittmeister 1. Classe je 20, Oberlieutenant, Unterlieutenant 1. Classe und Unterlieutenant 2. Classe je 12 Gulden; als monatliche Kriegszulage ein Oberst 120, Oberstlieutenant 80, Major 60, Rittmeister 1. Classe und Rittmeister 2. Classe je 30, Oberlieutenant, Unterlieutenant 1. Classe und Unterlieutenant 2. Classe je 20, Cadet 15 Gulden.

Am 19. August 1851 erschien ein neues Exercir-Reglement, welches noch sehr viele Mängel enthielt. Dasselbe musste daher geändert werden und erschien bereits 1852 umgestaltet, zugleich mit einem Anhange zum Abrichtungs-Reglement über Remonten-Dressur.

Am 30. August 1851 erschien eine neue Instruction für den Felddienst, am 9. September desselben Jahres ein neues Cavallerie-Manövrir-Reglement.

Den 1. October 1851 trat die Central-Equitation zu Wien in's Leben.

Eine Verordnung vom 24. November 1851 ordnete die Ausarbeitung schriftlicher Themas durch die Officiere an.

Die Militär-Bildungs-Anstalten, welche früher aus isolirten Instituten bestanden hatten, wurden durch die Reorganisation zufolge Allerhöchsten Befehles vom 12. Februar 1852 zu einem organisch gegliederten Systeme verbunden. Man unterschied nunmehr eigentliche und höhere Militär-Lehranstalten. Zu den letzteren gehörte unter Anderem auch das Central-Equitations-Institut in Wien.

Mit der Verordnung vom 14. Februar 1852 wurde die Charge der Unterlieutenants 2. Classe in's Leben gerufen. In demselben Jahre wurde auch eine Cavallerie-Lehr-Abtheilung in Wien zur Begründung der Gleichmässigkeit in der Anwendung der taktischen Vorschriften und der Adjustirung gegründet.

Mit dem 1. Jänner 1853 wurde ein neuer Feld- und Vorposten-Dienst bei der Cavallerie eingeführt.

Ein Kriegsministerial-Rescript vom 15. März 1853 ordnete die koppelweise Transportirung der Remonten an.

Zufolge einer Verordnung vom August 1853 sollten die seit fünf Jahren eingestellten Musterungen wieder abgehalten werden.

Mit October 1854 traten Brigade-Equitationen (4 bis 5 Officiere per Regiment) in's Leben, welche bis December zu dauern hatten. In diesem Monate fand sodann eine Ablösung der Frequentanten statt.

Am 10. November 1854 wurde ein neues Abrichtungs- und ein neues Exercir-Reglement eingeführt.

Am 15. Jänner 1855 kam die Spiessruthenstrafe (das sogenannte Gassenlaufen) ab; den 1. Juli erschien ein neues Militär-Strafgesetzbuch mit neuen Kriegsartikeln, 35 an der Zahl.

Zufolge Allerhöchster Entschliessung vom 29. Juni 1855 wurde das Disciplinar-Strafbefugniss beschränkt.

Mittelst Allerhöchsten Armee-Befehles Nr. 20 vom 23. Juli 1855 geruhten Se. Majestät ein neues Pensions-Gesetz für Generale, Stabs- und Oberofficiere Allergnädigst zu erlassen.

Am 1. Juni 1856 erschien ein neuer provisorischer „Felddienst" und am 1. November 1858 ein neues Gebühren-Reglement.

Die unmittelbar vor dem Feinde erworbenen Decorationen des Leopold-Ordens, des eisernen Kronen-Ordens und des Militär-Verdienstkreuzes wurden zufolge Allerhöchster Entschliessung vom 12. Jänner 1860 durch einen Lorbeerkranz als „Kriegs-Decoration" kenntlich gemacht. Ferner wurde angeordnet, dass auch die pensionirten und die mit Character-Beibehalt quittirenden Stabs- und Oberofficiere die Uniformen ihrer Regimenter tragen sollten.

Vom Juli 1860 an wurde jede Ernennung zu einer Officiers-Charge dem Betreffenden mittelst besonderer vom Oberst-Inhaber auszustellenden Ernennungs-Decrete bekannt gemacht, und allen damals activen Officieren musste die Ernennung in ihrer damaligen Charge bestätigt werden. In demselben Monate (Juli) wurde auch das Graben- und Barrière-Springen in Abtheilungen eingeführt.

Vom 22. Juli 1860 an wurden Probeversuche mit der Hufbeschlagsmethode nach den von William Miles aufgestellten Grundsätzen vorgenommen und am 21. November 1860 wurde angeordnet, die nach Miles gearbeiteten Eisen für die Zeit des Schneees und Frostwetters mit dreieckig geformten, scharfen Stollen zu versehen.

Am 30. August 1860 wurden beide Lehrcourse des bisherigen Central-Equitations-Institutes in Wien aufgelöst und statt dieser Anstalt eine „Central-Cavallerie-Schule" errichtet, welche die Bestimmung hatte, befähigte Officiere der Cavallerie nicht blos im Reiten, in der Dressur, Behandlung und Benützung der Pferde zu unterrichten, sondern sie auch über die Führung und Verwendung der Reiterei zu belehren.

Am 18. März 1861 erschien die vom G.-M. Graf Coudenhove verfasste Anleitung zur schnelleren Abrichtung der Recruten, den 23. März 1863 ein Auszug aus dem in der Ausarbeitung begriffenen Abrichtungs- und Exercir-Reglement. Letzteres wurde am 1. Juli 1863 herausgegeben.

XIII. Periode.

Der Feldzug 1866.

1866. Die Rivalität Oesterreichs und Preussens um die Führung in Deutschland, die schon im Jahre 1851 nahezu zum Kriege zwischen den beiden Mächten geführt hatte, wurde durch die gemeinsame Intervention in Schleswig-Holstein nicht nur nicht gebannt, sondern musste endlich, als die Unvereinbarkeit der beiderseitigen Ansprüche immer offener an den Tag trat, zum Kriege führen.

Preussen alliirte sich für diesen Krieg, wie es dies schon im Jahre 1865 zur Zeit vor den Holsteiner Verhandlungen versucht hatte, mit Italien, um Oesterreich, mit dem vereint es eben einen siegreichen Feldzug geführt hatte, in die möglichst ungünstigste Lage zu bringen und es zu zwingen, einen Theil seiner Streitkräfte zur Vertheidigung seiner Südgrenze zu verwenden.

Angesichts der dadurch gegebenen politischen und strategischen Verhältnisse sollte der grössere Theil des österreichischen Heeres gegen Preussen als Nord-Armee verwendet werden. Diese Armee sollte aus dem 1., 2., 3., 4., 6., 8. und 10. Armee-Corps, dann zwei leichten und drei schweren Cavallerie-Divisionen, einer Armee-Geschütz- und Munitions-Reserve und allen übrigen erforderlichen Feld-Anstalten bestehen.

Das Regiment Kaiser Franz Josef Kürassiere Nr. 11 in der Stärke von vier Feld-Escadronen war im März zur Nord-Armee, und zwar zur I. Reserve-Cavallerie-Division nebst dem Kürassier-Regimente Nr. 9 und dem Uhlanen-Regimente Nr. 4 in die Brigade G.-M. von Schindlöcker bestimmt. Dieser Brigade-Verband trat auch wirklich in's Leben, und es kam ausser den angeführten drei Regimentern noch die Batterie 6/VI (Batterie Nr. 6 des 6. Artillerie-Regimentes) hinzu.

Am 13. März 1866 gab ein General-Commando-Befehl unserem Regimente bekannt, dass sämmtliche Cavallerie-Regimenter bei einer eventuellen Mobilisirung der Armee ausser der anzunehmenden Kriegsformation noch eine Stabs-Cavallerie-Abtheilung aufzustellen hätten, wozu verlässliche Chargen und Mannschaft, sowie gute Pferde zu bestimmen wären. Speciell die Stabs-Cavallerie unseres Regimentes sollte aus 1 Führer, 1 Corporale, 22 berittenen und 2 unberittenen Gemeinen, im Ganzen aus 24 Mann und 22 Pferden bestehen. Leute und Pferde der Stabs-Cavallerie-Abtheilungen sollten die Adjustirung und Ausrüstung ihrer Regimenter beibehalten, über deren vorgeschriebenen Kriegsstand geführt und deren eventueller Abgang auch von den eigenen Regimentern ersetzt werden. Unser Regiment erhielt ferner den Befehl, bei einer etwaigen Mobilisirung nur die abgerichteten Urlauber und Reservisten zu den Feld-Escadronen einzutheilen und die Depôt-Escadron auf den Stand von 300 Gemeinen zu setzen, von denen 30 unberitten bleiben sollten. Für je 100 Gemeine über den normirten Kriegsstand wäre die Depôt-Escadron um 1 Wachtmeister, 2 Führer und 8 Corporale zu vermehren, ferner 1 Curschmied und 1 Riemer über den vorgeschriebenen Stand der Depôt-Escadron zu erhalten. Alle Nachschübe sollten einzig und allein von der Depôt-Escadron bewirkt werden.

Der Oberst und Commandant unseres Regimentes, Justin Graf Bolesta-Koziebrodzki, erhielt zugleich den Befehl, sich schon jetzt mit dem Ergänzungs-Bezirks-Commandanten bezüglich der Erforderniss an Ergänzungs-Mannschaften in's Einvernehmen zu setzen. Dem Ergänzungs-Bezirks-Commandanten war übrigens auch schon vom k. k. Kriegsministerium aufgetragen, die Einberufungs-Vorarbeiten für den Mobilisirungsfall zu besorgen.

Zufolge General-Commando-Befehles vom 17. April 1866 wurde unser Regiment angewiesen, sogleich vier schwere Zugpferde vom 9. Kürassier-Regimente zu übernehmen, ferner Commanden*)

*) Am 26. März war der Oberlieutenant Paul Graf Cavriani zum Abholen von Remonten nach Pest abgesendet. Zufolge telegraphischer Weisung vom 20. April wurde ferner der Unterlieutenant Emil Ritter von Aulich zum Abholen von 33 Zugpferden von der Remonten-Assent-Commission nach Pest commandirt, dagegen den 12. Mai der Oberlieutenant Oskar Renzhausen zum Abholen von 70 Remonten nach Wien bestimmt, von wo er am 27. Mai den Marsch

zur Fassung der von der Remonten-Assent-Commission in Pest zu übernehmenden Pferde derart bereit zu halten, dass solche gleich nach erfolgter telegraphischer Verständigung nach Pest abgesendet werden könnten. Gleichzeitig erhielt das Regiments-Commando die Erlaubniss, den Bedarf an Zugpferden durch Handeinkauf selbstständig zu decken, falls es möglich wäre, solche Pferde im eigenen Regimentsrayon zu bekommen.

Während Oesterreich mit der Aufstellung der eigenen Armee so lange als möglich zögerte, um einen Krieg zu vermeiden, nahmen die Rüstungen der italienischen Armee einen so drohenden Character an, dass bereits am 21. April*) zur Mobilisirung der Süd-Armee und am 25. April auch zu jener der Nord-Armee geschritten werden musste.

Unser Regiment erhielt am 29. April den telegraphischen Befehl, die Kriegsformation anzunehmen.

Zur Depôt-Escadron bestimmte der Oberst und Regiments-Commandant Justin Graf Bolesta-Koziebrodzki die 2. Escadron**) und es wurden die vom, respective zum Depôt bestimmten Leute und Pferde sofort abgesendet. Desgleichen gingen auch die zur Stabs-Cavallerie bestimmten Leute und Pferde ab und die Magazine wurden schleunigst gepackt.

Am 13. Mai erhielt unser Regiment den Marschbefehl. Das Gros der Nord-Armee sollte sich bei Olmütz, die I. Reserve-Cavallerie-Division bis zum 10. Juni bei Prossnitz sammeln.

Oesterreich lieferte aber auch jetzt noch den Beweis seiner Friedensliebe, indem es seine Bereitwilligkeit zu einer gleichzeitigen beiderseitigen Abrüstung erklärte. Alle Verhandlungen scheiterten aber an der bestimmten Absicht Preussens, es zur kriegerischen Entscheidung zu bringen.

Der äussere formelle Anlass zum Bruche ergab sich dadurch, dass Oesterreich am 1. Juni dem deutschen Bunde die Entscheidung

---

über Traiskirchen, Wiener-Neustadt, Edlitz und Ober-Warth zur Depôt-Escadron in Steinamanger antrat und daselbst am 2. Juni ankam.

*) Am 21. April erfolgte die Visitirung der Regiments-Equitation und der 1. Escadron, am 23. jene der 2. und 3. Escadron, am 24. die der 4. und am 28. die der 5. Escadron unseres Regimentes durch den Brigadier G.-M. von Rupprecht.

**) Dieselbe blieb in Steinamanger, wohin auch die Rechnungs-Kanzlei beordert wurde.

der schleswig-holsteinschen Frage übertrug. Preussen protestirte dagegen und zwang durch sein gewaltsames Einrücken in Holstein (7. Juni) die dortige, nur noch aus einer Brigade bestehende österreichische Besatzung (unter dem Statthalter F.-M.-Lt. Br. Gablenz) zur Räumung des Herzogthumes. Dieser Vertragsbruch Seitens Preussen, dem schon eine erst später zur allgemeinen Kunde gelangte heimliche Convention Preussens mit Italien vom 8. April 1866 vorausgegangen war, welche beide Contrahenten selbst als „Offensiv- und Defensiv-Allianz" bezeichneten, des Inhalts:

„Wenn Seine Majestät der König von Preussen Sich in „den Stand gesetzt haben wird, die Waffen zu ergreifen, um „seine Vorschläge einer Bundesreform in Deutschland zur Gel„tung zu bringen, so wird Seine Majestät der König von Italien, „auf die Initiative Preussens, sobald es die Kunde davon erhalten „haben wird, Oesterreich den Krieg erklären.

„Von diesem Augenblicke an soll der Krieg von Ihren Maje„stäten mit allen ihren Kräften betrieben werden, und weder „Preussen noch Italien sollen Frieden oder Waffenstillstand „schliessen, ohne gegenseitige Einwilligung.

„Die Einwilligung wird nicht versagt werden können, wenn „Oesterreich dahin gebracht sein wird, zuzugeben, dass Italien „sich das Lombardo-Venetianische Königreich annectire und „Preussen sich die äquivalenten, ihm benachtbarten Länder.",

dieser Vertragsbruch führte nun den unheilvollen Bruderkrieg herbei.

Am 17. Juni verkündeten Se. Majestät der Kaiser Franz Josef I. Seinen Völkern durch ein Allerhöchstes Manifest, dass der Ausbruch eines Krieges für Oesterreich unvermeidlich geworden sei, und wirklich erfolgte bereits am 20. Juni die formelle Kriegserklärung Italiens, am nächsten Tage dagegen die einfache Anzeige Preussens, dass es Oesterreichs Antrag auf Mobilisirung des ganzen Bundesheeres als Kriegserklärung ansehe.

Unser Regiment,*) welches wir im Soproner und Vaser Comitate (Ungarn) verliessen, marschirte nach dem am 13. Mai erhaltenen Marschplane, in zwei Colonnen.

---

*) Am 1. Februar 1866 wurden Ober- und Unter-Bildeim als Stationen eines Zuges der 3. Escadron verlassen, hingegen Moschendorf bezogen. Des-

Der Regimentsstab, der 2. Divisionsstab, die 1. und die 5. Escadron bildeten die erste-, der 1. Divisionsstab, die 3. und die 4. Escadron die zweite Colonne.

Von der ersten Colonne marschirte die 5. Escadron am 14. Mai von Sárvár nach Ságh, den folgenden Tag der Regimentsstab, der 2. Divisionsstab und die 1. Escadron von Güns nach Gross-Warischdorf und die 5. Escadron von Ságh nach Kővesd. Am 16. Mai vereinigte sich die erste Colonne in Oedenburg, und nun waren die nächsten, gemeinschaftlichen Marschstationen folgende: 17. Mai *) Gschies, 19. Breitenbrunn, 20. Guttendorf, 21. Kitsee, 23. S. Georgen, 24. Schattmansdorf, 25. Nádas, 27. Szenicz, **) 28. Holič, 29. Gaya, 31. Mai Strzilek, 1. Juni Patschlawitz (Regimentsstab: Morkowitz) und 2. Juni Niemtschitz. Am 18., 22., 26. und 30. Mai waren Rasttage; den 3. Juni wurden die für die erste Colonne ausgemittelten Stationen von derselben bezogen.

Von der zweiten Colonne unseres Regimentes marschirten: die 3. Escadron von Eberau und die 4. Escadron von Körmend, am 16. Mai nach Steinamanger, wo sich der 1. Divisionsstab befand. Von Steinamanger aus waren die gemeinschaftlichen Marschstationen: 17. Mai Sajtos-Kál, 19. Fertő Szt. Miklós, 20. Pammaggen, 21. Gállos, 23. Kitsee, 24. S. Georgen, 25. Schattmansdorf, 27. Nádas, 28. Szenicz, 29. Holič, 31. Mai Gaya, 1. Juni Strzilek, 2. Juni Patschlawitz und 4. Juni Niemtschitz.

Am 18., 22., 26., 30. Mai und 3. Juni hatte die zweite Colonne Rasttage; den 5. Juni bezog sie die ihr angewiesenen Stationen.

---

gleichen war auch am 23. März die Zugsstation Uj-Perent der 2. Escadron mit Szöllös vertauscht.

Am 27. März fand die Auflösung der Unterofficiers-Schule statt, bei welcher Gelegenheit dem Commandanten derselben, Lieutenant Oskar Renzhausen, im Namen des Dienstes der Dank für seine Thätigkeit mit dem Beifügen ausgesprochen wurde, dass das Regiments-Commando noch durch keine zweite Schule dieser Art so vollkommen zufriedengestellt worden wäre.

Den 26. April wurde vom Regiments-Commando angeordnet, dass jede zweite Woche eine divisionsweise Schule abgehalten werden sollte. Für den Vortrag bei der 1. Division wurde der Rittmeister Alfred Graf Enzenberg, für jenen bei der 2. Division der Oberlieutenant Theodor Seeliger bestimmt.

*) Am 18. Mai wurde der Armeebefehl des F.-Z.-M. v. Benedek publicirt, worin er die Uebernahme des Armee-Commandos bekannt gab.

**) An diesem Tage überschritt unser Regiment die kleinen Karpathen (sog. weissen Berge).

Es lag nunmehr der Regimentsstab und eine halbe 1. Escadron in Drahan, eine halbe 1. Escadron in Bausin, das I. Divisions-Commando und die 3. Escadron in Ottinowes, die 4. Escadron in Rostein, der II. Divisionsstab und die 5. Escadron in Hartmanitz.

Die Eintheilung der Officiere war folgende:

Oberst, Regiments-Commandant Justin Graf Bolesta-Koziebrodzki, Regiments-Adjutant Alexander Ritter Borzęcki v. Kozarz, Proviant-Officier Oberlieutenant Johann Rödiger, Regimentsarzt 2. Classe Johann Dr. Kopřiwa, Oberlieutenant-Auditor Bernhard Beer, Regiments-Caplan Franz v. Sitarski, Regiments-Thierarzt Lambert Wagner.

I. Division: Commandant: Oberstlieutenant Franz Graf Schaaffgotsche.

3. Escadron: Commandant: Rittmeister 1. Classe Alois Baron Gussich; Oberlieutenant Friedrich Rothauscher, Oberlieutenant Alfons Graf Dubsky, Unterlieutenant 1. Classe Stanislaus Br. Hagen, Unterlieutenant 2. Classe Richard Ritter v. Kurnatowski.

4. Escadron: Commandant: Rittmeister 1. Classe Alfred Graf Enzenberg; Oberlieutenant Wilhelm Lozinski Edler v. Schwerttreu, Oberlieutenant Emil Ritter v. Aulich, Unterlieutenant 2. Classe Alfred v. Rodt, Cadet Emil Wegner.*)

II. Division: Commandant: Major Carl v. Andrzejowski.**)

1. Escadron: Commandant: Rittmeister 1. Classe Gustav Baron Dückher; Oberlieutenant Paul Graf Cavriani, Oberlieutenant Dominik Venchiarutti, Unterlieutenant 1. Classe Franz Ritter Lueger v. Thurnfeld, Unterlieutenant 2. Classe Roman Kniaz de Puzyna.

5. Escadron: Commandant: Rittmeister 1. Classe Scipio Ritter v. Ferro; Rittmeister 2. Classe Theodor Seeliger, Oberlieutenant Conrad Drexler, Oberlieutenant Arthur Graf Potocki, Unterlieutenant 2. Classe Carl Skalka.

Depôt-Escadron: Commandant: Rittmeister 1. Classe Adolf Leddihn; Rittmeister 2. Classe Carl Demmer, Oberlieutenant Oskar Renzhausen, Oberlieutenant Nicolaus Graf Cavriani, Unterlieutenant

---

*) Am 29. Juni als Unterlieutenant 2. Classe zur Depôt-Escadron transferirt.

**) War am 28. Mai in der Marschstation Holič von einem Urlaube zu unserem Regimente eingerückt.

1. Classe Roman Ritter Podlewski von Bogorya, Unterlieutenant 1. Classe Carl Jellinek und Cadet Alfred Br. Rieger.

Der Rittmeister 1. Classe Carl Leidesdorf war am 13. Mai dem k. k. Generalstabe zeitlich zugetheilt (Cavallerie-Division G.-M. Leopold Br. Edelsheim), desgleichen der Rittmeister 2. Classe Hugo Förster der Brigade G.-M. Graf Soltyk. Oberlieutenant Johann Pouchly war Brigade-Ordonnanz-Officier beim G.-M. von Mengen (seit 1. November 1865).

Der Truppendivisionsstab hatte sich in Pressburg organisirt und Se. Hoheit der F.-M.-Lt. Prinz zu Schleswig-Holstein-Glücksburg gab seiner Division am 16. Mai die Uebernahme derselben durch nachstehenden Divisions-Befehl Nr. 1 bekannt:

„Se. Majestät der Kaiser haben mit Allerhöchster Entschliessung „vom 21. April l. J. mich zum Commandanten der I. Reserve-„Cavallerie-Division zu ernennen geruht.

„Indem ich mich glücklich schätze, dieses Commando anzutreten, „spreche ich die Ueberzeugung aus, dass die braven, meiner Führung „anvertrauten Truppen unter allen Verhältnissen des Rufes der „österreichischen Armee eingedenk bleiben und mit mir in dem „Streben wetteifern werden, den gerechten Erwartungen unseres „Allerhöchsten Kriegsherrn jederzeit zu entsprechen, mit einem Worte, „dem Geiste des Armee-Befehles Nr. 1 vom 12. d. M. gewissen-„haft nachzukommen."

In den oben angeführten Cantonnirungs-Stationen verblieb unser Regiment bis zum 18. Juni und füllte diese Zeit mit den letzten Zurüstungen und der Pflege der Pferde aus.

Am 6. Juni visitirte der Brigadier, G.-M. Eugen v. Schindlöcker, das 11. Kürassier-Regiment (bei Plumenau) zu seiner vollsten Zufriedenheit. Den 9. Juni war ebendaselbst eine Ausrückung vor dem Divisionär, F.-M.-Lt. Prinz zu Schleswig-Holstein-Glücksburg, und auch dieser General drückte sich in hohem Grade befriedigt über unser Regiment aus.

Am 11. Juni besichtigte der Armee-Commandant, F.-Z.-M. v. Benedek die I. Reserve-Cavallerie-Division am Exercirplatze bei Prossnitz (an der Olmützer-Strasse, südlich von Drzowitz.

Zu dieser Visitirung war die Brigade G.-M. v. Schindlöcker um $8^1/_2$ Uhr früh gestellt. Unser Regiment rückte in Marsch-

adjustirung und voller Stärke, die Stabs- und Oberofficiere in der Campagne-Uniform aus. Nachdem Se. Excellenz die Front abgeritten hatte (wobei er mehrere Officiere anredete), versammelte der Feldzeugmeister sämmtliche Officiere, Aerzte, Geistliche und Cadeten, dann von jeder Escadron einen Unterofficier und einen Gemeinen, endlich die gesammte decorirte Mannschaft vor der Front und hielt an jede dieser Gruppen eine den Verhältnissen entsprechende kurze Rede, worin er die besten Hoffnungen für den bevorstehenden Feldzug aussprach und namentlich auf die pünktliche Ausführung der Vorschriften des k. k. Dienstreglements Nachdruck legte. Zum Schlusse defilirte die Division im Trab und rückte hierauf in ihre Cantonnirungen zurück.

Am 17. Juni kam der Marschbefehl und der weitere Marschplan bis Josefstadt. Bei dem nun folgenden Flankenmarsche der Nord-Armee an die obere Elbe (vom 18. bis 24. Juni) marschirte die I. Reserve-Cavallerie-Division vereinigt über Konitz (18. Juni)*), Gewitsch, Türnau, Mähr. Trübau (19.), Sichelsdorf, Rothwasser (südlich von Gabel, 20.), Geiersberg, Senftenberg, Kamenicna, Slatina (21.), Reichenau (22.), Solnic, Weiss-Aujezd, Trnow, Opočno (23.), am 24. in die Gegend von Josefstadt.

Die Brigade G.-M. v. Schindlöcker hatte sich am 18. Juni in Ptin gesammelt und cantonnirte am 19.**) in Ranigsdorf und Grünau, während den 20. Juni bei Dittersbach, theils cantonnirt, theils ein Freilager bezogen wurde. Am 21. Juni bivouaquirte unser Regiment bei Slatina, wo die erste Bereitschaft durch eine Escadron gehalten wurde. Tags zuvor war der Rittmeister 2. Classe Theodor Seeliger als Ordonnanz-Offizier zum G.-M. v. Schindlöcker, der Oberlieutenant Dominik Venchiarutti zur Trainbedeckung commandirt. Bei Reichenau bezog die ganze I. Reserve-Cavallerie-Division ein gemeinschaftliches Lager, desgleichen den 23. Juni bei Opočno. Am 24. Juni marschirte unser Regiment über Josefstadt und Dolan nach Chwalkowic und bezog theils in diesem Orte, theils in der Umgebung, Cantonnirungsquartiere.

---

*) Am 18. Juni wurde ein von Steinamanger für das 11. Kürassier-Regiment nach Mähren bestimmter Ergänzungs-Transport von 18 Mann und 18 Pferden von Wien aus dorthin instradirt.

**) An diesem Tage wurde die Regiments-Musik aufgelöst, die Eleven zum Depôt abgesendet, die älteren Leute bei den Escadronen eingetheilt.

Am 25. Juni, in der Frühe, entsendete der Oberst Graf Koziebrodzki drei Recognoscirungs-Patrouillen; die erste unter dem Oberlieutenant Arthur Graf Potocki nach Skalic, die zweite unter dem Oberlieutenant Conrad Drexler über Keule nach Trautenau und die dritte unter dem Unterlieutenant Carl Skalka nach Gradliz. Oberlieutenant Drexler, wie auch der Oberlieutenant Graf Potocki, kehrten mit der Meldung zurück, dass feindliche Patrouillen auf den Anmarsch der Preussen schliessen liessen.

Am 26. Juni, in der Frühe, las der Regiments-Caplan Franz v. Sitarski eine Messe, welcher ausser dem Obersten Graf Koziebrodzki auch die meisten in Chwalkowic stationirten Officiere beiwohnten. Im Laufe des Vormittages traf die Kunde von dem Siege Sr. kaiserlichen Hoheit des Erzherzogs Albrecht bei Custozza ein. Diese Nachricht rief allgemeinen Jubel hervor und erhöhte die Siegesgewissheit der Nord-Armee.

Der Unterlieutenant Franz Ritter Lueger v. Thurnfeld erhielt kurz darauf vom Brigade-Commando den Befehl, mit einer Patrouille nach Trautenau zu marschiren, über die dortigen Verhältnisse Nachrichten einzuholen und die Verbindung mit dem 10. Corps des F.-M.-Lt. Br. Gablenz herzustellen. Diese Patrouille rückte gegen Mittag von Chwalkowic über Keule nach Trautenau vor, wo der Patrouille-Commandant von dem dort mit seinem Regimente (Windischgrätz-Dragoner) auf Vorposten befindlichen Obersten Fürst Windischgrätz eine Skizze der feindlichen Stellung, sowie die Mittheilung erhielt, dass mit ziemlicher Sicherheit am nächsten Tage ein Gefecht erwartet würde. Auf dem Rückwege traf die Patrouille die Brigade Oberst Mondel des 10. Corps als Vorposten. Der Generalstabsofficier dieser Brigade, Hauptmann Wieser, gab dem Unterlieutenant von Lueger die Stellung der eigenen Vorposten, sowie des 10. Corps bekannt. Während dieses in Bausnitz geschah, traf daselbst eine Patrouille des 8. Uhlanen-Regimentes mit der Meldung ein, dass preussische Abtheilungen im Anzuge gegen Kostelec seien und der Oberstlieutenant Prinz von Thurn und Taxis sich mit seiner Division zurückziehe. Abends trat der Unterlieutenant v. Lueger den Rückmarsch mit seiner Patrouille an und stiess in Nimmersatt auf eine zweite des eigenen Regimentes unter dem Führer Mlynarczyk, welcher vom Regiments-Commando mit dem Befehle abgesendet

worden war, der ausgeschickten Patrouille zu melden, dass unser Regiment um 6 Uhr in das Bivouac bei Dolan *) abgerückt sei. Beide Patrouillen vereinigten sich und langten gegen Mitternacht in Dolan an.

Auf Grund der vom Unterlieutenant v. Lueger erstatteten Meldung beorderte der G.-M. v. Schindlöcker sofort einen Zug unseres Regimentes **) unter dem Commando des Oberlieutenants Friedrich Rothauscher auf den durch den ersteren Officier bezeichneten Punkt (die nordöstliche Spitze des südlich von Keule unweit der Chaussée gelegenen Waldes.)

Oberlieutenant Rothauscher erhielt den Befehl, die Vorgänge bei Trautenau durch Entsendung von Streif-Patrouillen bis Neu-Rognitz zu beobachten, die Verbindung mit dem 10. Armee-Corps zu erhalten und Meldungen über die gemachten Wahrnehmungen einzusenden. Dieser Zug sollte einrücken, wenn ein Gefecht bei Trautenau stattfinden würde.

In der Nacht vom 26. auf den 27. Juni wurde die I. Reserve-Cavallerie-Division vom Armee-Commando dem 6. Armee-Corps des F.-M.-Lt. Br. Ramming zugetheilt. Demselben fiel die Aufgabe zu, im Vereine mit dem 10. Corps den noch nicht beendeten Aufmarsch der Armee in der rechten Flanke zu decken. Die I. Reserve-Cavallerie-Division war am 27. Juni, in der Frühe, à cheval der Strasse Jaromer-Dolan, Skalic aufgestellt. Gegen $^1/_2$8 Uhr rückte die Brigade G.-M. Prinz Solms nach Kleny, circa eine Meile von Dolan vor, während die Brigade G.-M. v. Schindlöcker in ihrer Stellung bei Dolan verblieb.

Es kam nunmehr zum Gefechte bei Wisokow, in welchem unser braves Regiment seine sozusagen sprichwörtlich gewordene Ruhe und Bravour im vollsten Sinne des Wortes neuerdings bethätigte. Es herrschte und herrscht nur eine Stimme in der k. k. Armee über die tapfere und umsichtige Führung unseres Regimentes durch seinen damaligen Regiments-Commandanten, den hochverehrten

---

*) Von Josefstadt war die I. Reserve-Cavallerie-Division gegen Skalic mit dem Auftrage dirigirt, die rechte Flanke der Armee zu sichern, in Folge dessen die Brigade von Schindlöcker nach Dolan vorgeschoben worden war.

**) An demselben Tage (27. Juni) rückte die telegraphisch eingerufene Musik bei unserem Regimente wieder ein.

Obersten Justin Graf Bolesta-Koziebrodzki. Herrlich war der Geist bis zum letzten Gemeinen; alle Augenzeugen der damaligen Zeit erinnern sich dessen.

Vor der Darstellung des Gefechtes sei aber noch einer Scene gedacht, welche damals in ihrer Bedeutung für den Soldaten ebenso rührend, als erhebend und begeisternd war.

Eine kurze Zeit vor dem Abrücken unseres Regimentes auf das Schlachtfeld ritt der Regiments-Caplan Franz v. Sitarski (bei Dolan) im Ornate mit dem Ciborium vor die Front. Die Säbel wurden ergriffen, Sitarski sprach in polnischer Sprache einige ermunternde Worte und ertheilte den Segen; die Säbel wurden „zum Gebet" gesenkt und die Musik intonirte ein ergreifendes Kirchenlied.

Da erscholl das Commando des Obersten Graf Koziebrodzki zur „Herstellung". Eine kurze, zündende Rede dieses hochverehrten, tapferen Führers fand ihr Echo in einem hundertstimmigen „Hurrah!", in welches die Musik mit der Volkshymne und dann mit dem Radetzky-Marsche einfiel.

In dieser gehobenen Stimmung traf unser Regiment der Befehl, mit der Brigade um ½ 11 Uhr auf das Schlachtfeld zu rücken.

Die vom Regiments-Commando erstattete Original-Relation schildert die weiteren Ereignisse wie folgt:

„Es mag ½ 11 Uhr Vormittags gewesen sein, als das Regiment „den Auftrag erhielt, auf dem Lagerplatze bei Dolan aufzusitzen „und im Verbande der Brigade gegen Skalic vorzurücken. Um 12 Uhr „ungefähr ist dasselbe über Skalic auf dem Kampfplatze angekommen „und hat dort im Centrum längs der Strasse, zuerst in der Regiments-„Colonne, dann in Colonnen-Linie Stellung genommen, in welcher „es von der feindlichen Artillerie stark beschossen wurde, aber keine „Verluste erlitt. Nachdem das Regiment beiläufig eine halbe Stunde „in dieser Aufstellung gestanden war, erhielt ich von Sr. königlichen „Hoheit, dem Prinzen Holstein den Auftrag, in die rechte Flanke „des Feindes vorzurücken, und womöglich durch Umgehung seines „rechten Flügels, ihn zum Rückzuge zu zwingen.

„Als ich mich mit dem Regimente, um dem Auftrage Folge „zu leisten, in Bewegung gesetzt hatte, kam Se. Hoheit persönlich „und übernahm die Führung und Leitung der Umgehungs-Colonne.

„Während des ganzen Vorrückens, wobei das Regiment einige „Male die Formation*) änderte, wurde dasselbe fort und fort „von der feindlichen Artillerie beschossen, erlitt aber dabei nur „einen unbedeutenden Verlust. Erst auf der Höhe von Skalic an„gekommen, wo in Colonnenlinie Stellung**) genommen wurde, und „wo auch eine diesseitige Batterie auffuhr, um die feindliche Position „zu beschiessen, wirkte das feindliche Feuer ziemlich verheerend auf „die Abtheilungen des Regiments. Von den feindlichen Kanonen„kugeln getroffen, fiel der Oberlieutenant Graf Dubsky, 10—15 Mann „und ebensoviele Pferde.

„Es wurden von dieser Stellung in nördlicher und nord„östlicher Richtung Patrouillen***) ausgesendet, um die feindliche „Stellung zu recognosciren; diese stiessen aber unmittelbar auf keine „feindliche Abtheilung und wollten nur feindliche Infanterie auf „2000 Schritte Entfernung im Walde versteckt gesehen haben.

„Nachdem das Regiment beiläufig eine halbe Stunde oben „gestanden war, erhielt es den Befehl, den Rückzug anzutreten, und „es blieb für den Augenblick nur die halbe vierte Escadron unter „Commando des Herrn Rittmeisters Graf Enzenberg als Kanonen„bedeckung zurück.

„Bei der rückgängigen Bewegung musste das Regiment einen „steilen Abhang hinunterreiten und einen nicht unbedeutenden Sumpf „passiren.

„Da war es nun, wo das Regiment den grössten Verlust erlitt. „Aus dem angrenzenden Walde, welcher mittlerweile von dem diess„seitigen Jägerbataillone geräumt und von der feindlichen Infanterie „besetzt worden war, wurde dasselbe mit Kleingewehrfeuer heftig „angeschossen, bei welcher Gelegenheit mir auch mein Pferd er„schossen wurde.

„Als ich nun abgesessen, um mir ein anderes Pferd geben zu „lassen, welches der Gemeine Koropka denn auch bereitwilligst

---

*) Diese Formations-Veränderungen wurden nach den Schilderungen eines Augenzeugen mit einer Ruhe und Präcision ausgeführt, als wenn das Regiment eine Production auf dem Exercirplatze zu machen gehabt hätte, nicht aber dem stärksten feindlichen Kanonenfeuer ausgesetzt gewesen wäre.

**) Front gegen Nord-Osten.

***) Zwei Patrouillen; die eine unter dem Oberlieutenant Paul Graf Cavriani, die zweite unter dem Commando eines Unterofficiers.

„gethan hat, bemerkte ich hauptsächlich in Folge der vielen, theils „erschossenen, theils im Sumpfe stecken gebliebenen Pferde nicht „die bis zu diesem Augenblicke aufrecht erhaltene musterhafte Ord- „nung in den Reihen des Regimentes, welche jedoch, nachdem ich „das Regiment wieder eingeholt*), anstandslos und im Augenblick „wieder hergestellt wurde.

„Auf dem ganzen Rückwege bis zum Anschlusse an die beiden „anderen Regimenter der Brigade, wurde das Regiment fort und „fort von der feindlichen Artillerie beschossen, und hier war es, wo „eine der letzten Kugeln den Rittmeister Graf Enzenberg an der „Tête seiner Escadron**) zu Boden streckte. Hinzufügen muss ich „noch, dass die als Bedeckung bei der Artillerie verwendete halbe „Escadron, nachdem das Regiment das Plateau geräumt und ich „schon mein Pferd verloren, eine Attaque gegen zwei Escadronen „Uhlanen zu bestehen hatte, wobei sie einen nicht unbedeutenden „Verlust an Mann und Pferd erlitt.

„Stark verwundet fiel in die Hände des Feindes der Lieutenant „Rodt***) des Regimentes.

„Wenn auch die gemachte Umgehung kein bleibendes Resultat „erzielte, weil das Regiment wieder den Rückzug antreten musste, „so ist erwähnenswerth zu bemerken, dass das Vorrücken desselben „die diesseitige Infanterie-Truppe aneiferte und dass diese gleich- „zeitig auch die vom Feinde besetzten Höhen einnahm, wobei ich „hinzuzufügen nicht unterlassen kann, dass ich beim Zurückgehen „den Rückzug der Infanterie deckte.

„Zur besonderen Berücksichtigung nehme ich mir die Freiheit „anzuempfehlen:

„Den Oberlieutenant von Lozinski, welcher im Gesicht und „Genick nicht unbedeutend verletzt†), nicht einen Augenblick die

*) Als der Obert Graf Koziebrodzki das Pferd des Dragoners Anton Koropka besteigen wollte, drehte sich in Folge der zu lockeren Gurtung der Sattel herum, weshalb im dichtesten Kugelregen erst umgesattelt werden musste.

**) Er war eben mit der als Geschützbedeckung verwendeten Halbescadron wieder zum Regimente eingerückt.

***) Lieutenant Alfred Br. Rodt erhielt einen Schuss durch den Schenkel, blieb trotz der Anstrengungen des Gemeinen Casimir Dudek der 5. Escadron, ihn forzuschaffen, liegen und gerieth in Gefangenschaft.

†) Durch eine Kleingewehrkugel.

„Truppe verliess, bis zum Ende des Gefechtes ausharrte und auch „sofort den Dienst bei der Truppe verrichtete; den Gemeinen Anton „Koropka, welcher mir sein Pferd überliess, indessen aber in Ge„fangenschaft gerieth; den Gemeinen Jan Latawiec, welcher mit „grosser Kühnheit bei einer Patrouille, geführt durch Herrn Ober„lieutenant Rothauscher durch einen brennenden Ort ritt und jenseits „desselben stark beschossen, des Feindes Stellung recognoscirte und „nicht früher zurückkehrte, bis er nicht ganz genau über dessen „Stellung Meldung zu machen wusste; den Gemeinen Anton Gondek, „welcher, ungeachtet starker Verletzungen, das ganze Gefecht mit„machte und tapfer ausharrte; endlich den Standartführer Czaikowski, „welcher die Geistesgegenwart hatte, als ihm das Pferd verwundet, „im Sumpfe stecken blieb und er zu Fuss zurückbleiben musste, „Leute herbeizurufen und ihnen die Standarte zu übergeben.*)

„Bezüglich des Gefechtes am 28. habe ich nur zu berichten, „dass unter den Verwundeten auch der Herr Oberlieutenant v. Bor„zęcki**) gewesen ist, und dass er trotz der Schmerzen, als das

---

*) In dem Special-Belohnungs-Antrage vom 30. Juni über das Gefecht vom 27. Juni wurde auch der Wachtmeister Ferdinand Schuberth genannt. Dort heisst es:

„Als bei dem Rückzuge des Regiments die Escadron durch das Ueber„schreiten eines steilen Waldanhanges und Passirung eines nicht unbedeutenden „Sumpfes aus einander gerathen war und dessen Escadrons-Commandant selbst „im Sumpfe etwas aufgehalten wurde, war Wachtmeister Schuberth, trotzdem „ihm das Pferd unter dem Leibe erschossen, der Erste, dessen Kaltblütigkeit „es gelang, seinen Zug zu ralliren und dadurch zur Formirung der Escadron, „im heftigsten feindlichen Feuer, den günstigen Anstoss zu geben. Auch trug „er durch seine fortwährende Ruhe und Heiterkeit inmitten des Kugelregens „sehr viel dazu bei, die Mannschaft in ihrem guten Verhalten zu bestärken.

„Lager bei Josefstadt, am 30. Juni 1866.

„Koziebrodzki m. p., Oberst."

**) Der Special-Bericht lautet:

„Der Herr Oberlieutenant Alexander v. Borzęcki wurde bei dem Gefechte „am 28. Juni am linken Fusse im Knöchel verwundet. Anfangs liess er es ganz „unbeachtet; als jedoch das Regiment in eine Reservestellung zurückgeführt „wurde und dort abgesessen rastete, musste er zur Linderung seiner Schmerzen „seine Beschuhung ablegen. Da bekam nun das Regiment den Befehl vorzurücken „und der Oberlieutenant v. Borzęcki, welcher seinen Stiefel der Geschwulst „halber nicht wieder anziehen konnte, stieg ohne Beschuhung zu Pferd und „liess sich nicht abhalten, mit dem Regimente die Vorrückung mitzumachen.

„Lager bei Lochenic, am 2. Juli 1866.

„Koziebrodzki m. p., Oberst."

„Regiment den Befehl zur Vorrückung bekommen, sich diesem an-
„schloss und die Truppe erst spät Abends verliess.

„Koziebrodzki, m. p., Oberst.

„vidi

„Holstein m. p., F.-M.-Lt."

Im Gefechte von Wisokow (Nachod) hatte unser Regiment nachstehende Verluste: *)

1. Escadron: todt 1 Mann, 9 Pferde, verwundet 4 Mann; 3. Escadron: todt 1 Officier (Oberlieutenant Alfons Graf Dubsky-Trebomyslic), 5 Mann, 20 Pferde; 4. Escadron: todt 1 Offizier (Rittmeister Alfred Graf Enzenberg) 7 Mann, 8 Pferde, verwundet 1 Officier (Oberlieutenant Wilhelm Ritter Lozinski v. Schwerttreu), 6 Mann, vermisst 8 Mann, 10 Pferde; 5. Escadron: todt 2 Mann, 4 Pferde, verwundet 2 Mann, 2 Pferde, vermisst 1 Officier (Lieutenant Alfred v. Rodt), 5 Mann, 4 Pferde. Summa: todt 2 Officiere 15 Mann, 41 Pferde; verwundet 1 Officier, 29 Mann, 2 Pferde; vermisst 1 Officier, 13 Mann, 14 Pferde. Summa Summarum: 4 Officiere, 57 Mann, 57 Pferde.

Pferde wurden unter dem Leibe erschossen: *)

Dem Obersten Justin Graf Bolesta-Koziebrodzki 2 Stück, dem Rittmeister Theodor Seeliger 1 Stück (dieser Officier musste dem Regimente bis Skalitz zu Fuss nacheilen), dem Lieutenant Carl Skalka ein Stück.

Es seien hier noch zwei Herren des Regimentes **) erwähnt: der Regimentscaplan Franz v. Sitarski, welcher das Regiment während des heftigen Feuers nicht verliess und durch sein aufmunterndes Benehmen einwirkend, sich erst auf Befehl zum Verbandplatze begab; ferner Lieutenant Richard Ritter v. Kurnatowski, welcher während des geschilderten Rückzuges vom Plateau absass, einen am Wege liegenden, schwer verwundeten Officier des 6. Jäger-Bataillons auf sein Pferd hob und dasselbe am Zügel führend und seinen Kameraden

*) Nach der vom Obersten Graf Koziebrodzki eingesendeten, im k. k. Kriegs-Archiv aufbewahrten Verlust-Liste, sowie aus der ebendaselbst befindlichen Verlust-Eingabe der Bridade v. Schindlöcker.

**) In einer dem Verfasser zur Verfügung gestellten Skizze wird besonders ehrend des Rittmeisters Baron Dückher gedacht, dessen Escadron (die erste) musterhaft geführt wurde.

stützend, den Rückzug fortsetzte. Er bestieg sein Pferd nicht eher, als bis er den so vor Gefangenschaft Bewahrten sicheren Händen übergeben hatte.

Gegen 6 Uhr Nachmittags bezog unser Regiment ein Lager nördlich von Skalic, am linken Aupa-Ufer bei einer Mühle.

Dieses ist eine kurze Schilderung der Ereignisse des hier erwähnten Schlachttages.

Um so befremdender musste es demnach auf das Officiers-Corps unseres Regimentes, wie auf alle Augenzeugen dieses Tages wirken, als im Jahre 1870 die sonst so verdienstvolle anonyme Schrift: „Kritische und unkritische Wanderungen über die Gefechtsfelder der preussischen Armeeen in Böhmen 1866“ eine zwar nur bedingungsweise *) gefällte Kritik vor die Oeffentlichkeit brachte, wodurch die seit 1688 noch von keiner Seite bezweifelten Leistungen unseres Regimentes auf eine sehr kränkende Art angegriffen wurden.

Obwohl sich unsere Feder dagegen sträubt, jene Kritiken (die übrigens vom Verfasser bereits zurückgenommen worden sind) nochmals an die Oeffentlichkeit zu ziehen, so erfordert es doch die Vollständigkeit dieser Darstellung, hier nochmals auf den Gegenstand einzugehen.

Im ersten Hefte der erwähnten kritischen und unkritischen Wanderungen über die Gefechtsfelder der preussischen Armeeen in Böhmen 1866 heisst es:

„Die österreichische Artillerie benutzte das Terrain zur Unter-„stützung des Angriffs offenbar in sehr geschickter Weise (sie stand „auf dem Plateau von Wisokow), indem sie nicht nur das Dorf von „allen Seiten umfasste, sondern auch die zur Unterstützung der Ver-„theidigung bestimmten preussischen Batterieen auf das Wirksamste „flankirte. Der Verlust einiger Geschütze kann der österreichischen „Artillerie nur zur Ehre gereichen; er wurde dadurch bedingt, dass „man die Terrainhindernisse nicht scheute und in seiner Position „bis zum letzten Moment unerschrocken ausharrte.

---

*) Der Verfasser sagt nämlich im Vorworte:

„Ich erkläre daher bestimmt und feierlich, dass ich mit meiner Kritik „nie und nirgends den leitenden Personen, ja, nicht einmal den Vorgängen an „sich einen Vorwurf machen will.“

„Entschieden zu tadeln ist dagegen das Verhalten des Kürassier-„Regiments Kaiser Franz Josef Nr. 6 (soll heissen Nr. 11) *), in-„sofern nicht etwa Entschuldigungsgründe dafür vorliegen, die bis „jetzt noch nicht in die Oeffentlichkeit gelangt sind.

„Nach dem Werke des österreichischen Generalstabs stand das „Regiment allein neben den $1^1/_2$ Batterieen der Corps-Geschütz-„Reserve auf dem Wisokower Plateau und musste sich daher — „selbst wenn es nicht einen bestimmten Befehl dazu erhalten haben „sollte — als Specialbedeckung der Artillerie betrachten. Jeder „Truppentheil, der in der Nähe einer Batterie steht, haftet mit „seiner Ehre dafür, dass kein Geschütz in feindliche Hände fällt. „Schande der Infanterie, die in einem solchen Falle bei der Ver-„theidigung der Geschütze nicht die Hälfte ihrer Leute verloren; — „Schande der Cavallerie, die zu gleichem Zwecke nicht die ganze „Kraft und Wucht ihres Angriffes daran gesetzt hat! Trifft der „preussische Bericht die Wahrheit, wonach die Kürassiere Angesichts „der attaquirenden Uhlanen ohne Gegenangriff sich davon machten „(sic!!*), so bleibt dies ein schwer auslöschlicher Flecken für die „Ehre des österreichischen Cavallerie-Regiments.

„Ist aber auch nur die Angabe des österreichischen General-„stabs-Werkes richtig, wonach die Kürassiere ihre Stellung vor der „Artillerie verliessen und dieselbe dadurch dem Angriffe der preus-„sischen Cavallerie schutzlos preisgaben, so wird auch dies schwer „zu rechtfertigen sein, da der Umstand, dass das Regiment eine „halbe Stunde im Kanonenfeuer gestanden, als ein zureichender „Entschuldigungsgrund nicht zu erachten ist. Wird nicht die Special-„bedeckung einer jeden Batterie fast immer in diese Lage kommen? „Soll die Artillerie bis zum letzten Momente ausharren, dann muss „ihr auch die Ueberzeugung verschafft werden, dass sie auf den „aufopfernden Schutz der beiden anderen Waffen unbedingt rechnen „kann. Nach dem Werke des österreichischen Generalstabs betrug „der Totalverlust des Kürassier-Regiments Franz Joseph Nr. 11 am „27. Juni 3 Officiere, 24 Mann, 50 Pferde;**) das ist freilich viel,

*) Anmerkung des Verfassers.

**) Nach der im k. k. Kriegs-Archive aufbewahrten, vom Oberst Graf Koziebrodzki eingesendeten Original-Verlust-Eingabe betrug der Verlust an diesem Tage 4 Officiere, 57 Mann, 57 Pferde. Details: siehe Gefecht bei Nachod. am Schlusse, Seite 574.

„wenn er blos durch das halbstündige Ausharren im feindlichen „Kanonenfeuer erwuchs. Wird die Cavallerie ihn aber als Recht„fertigungsgrund für die schwere Unterlassungssünde erachten, welche „sich das Regiment durch die Nichtannahme der Attaque, resp. „durch das frühzeitige Verlassen seiner Aufstellung zu Schulden „kommen liess? Hierbei dürfte noch die Frage aufzuwerfen sein, ob „das österreichische Kürassier-Regiment Terrain, Stellungswechsel, „Formations-Veränderungen, Trennung der Escadrons u. s. f. in „ausreichendem Masse und zweckmässiger Weise ausnutzte, um die „Verluste in seinen Reihen zu mindern."

Schliesslich heisst es auf Seite 115:

„In Betreff des Auftretens des Kürassier-Regiments Franz „Josef Nr. 11 muss eine billige und gerechte Kritik ihr Urtheil so „lange zurückhalten, bis die Gründe bekannt sein werden, welche „das anscheinend unentschuldbare, durch und durch uncavalleristische „Benehmen des Regiments entschuldigen mögen."

Das Erscheinen dieser völlig unbegründeten Kritik rief einen Sturm des Unwillens nicht nur im Regimente, sondern bei Allen, welche demselben jemals nahe gestanden hatten, hervor.

Das Regiments-Commando (Oberst Josef Ritter v. Rodakowski) machte es sich sofort zur Pflicht, dieselbe in ausgiebiger Weise zurückzuweisen und den Ruf unseres Regimentes vor der Oeffentlichkeit gegen solche Anschuldigungen zu vertheidigen.

Das Regiments-Commando war vor Allem bemüht, den wahren Verlauf der Ereignisse auf dem Plateau bei den Batterieen klar zu stellen, um so die darüber ausgesprochene Kritik in sich selbst zerfallen zu machen. Es wendete sich deshalb an alle Mitwirkenden und Augenzeugen ausserhalb des Regimentes. Auch alle Officiere, welche an dem Feldzuge 1866 im Regimente Theil nahmen, mussten auf das Ausführlichste relationiren, was ihnen über das Gefecht bei Wisokow noch erinnerlich war. Das Regiments-Commando war bald im Besitze der folgenden zur gründlichen Widerlegung der oben erwähnten Kritik geeigneten Documente:

1. Eines Schreibens des jetzigen G.-M. Justin Graf Bolesta-Koziebrodzki (im Jahre 1866 Oberst und Commandant unseres Regimentes) an das Commando des k. k. Kaiser Franz Josef-Dragoner-Regimentes Nr. 11 (vom 15. Jänner 1871).

2. Einer Relation des Oberlieutenants Franz Ritter Lueger v. Thurnfeld (vom 18. Jänner 1871).

3. Eines Briefes Sr. Hoheit des F.-M.-Lt. Prinzen zu Schleswig-Holstein-Glücksburg an den G.-M. Graf Koziebrodzki (vom 6. Februar 1871).

4. Eines Schreibens ebendesselben an das k. k. 11. Dragoner-Regiments-Commando (vom 14. März 1871).

5. Eines Schreibens des Hauptmannes Friedrich Filz des k. k. v. Hutschenreiter Feld-Artillerie-Regimentes Nr. 10 an das Commando unseres Regimentes (vom 18. Februar 1871).

Da die sub Nr. 1 und 2 bezeichneten Documente übereinstimmend den Inhalt der nachträglich im k. k. Kriegs-Archive aufgefundenen, bereits oben angeführten Original-Relation des Obersten Graf Bolesta-Koziebrodzki bestätigen, so entfällt deren Anführung an dieser Stelle.

Der oben sub Nr. 3 erwähnte Brief Sr. Hoheit des F.-M.-Lt. Prinzen zu Schleswig-Holstein-Glücksburg an den G.-M. Graf Koziebrodzki vom 6. Februar 1871 lautet:

„Athen, am 6. Februar 1871.

„Mein verehrtester General!

„Mit aufrichtigstem Danke erhielt ich dieser Tage Ihr werthes „Schreiben vom 21. v. M.; ich konnte es nicht früher beantworten, „weil nur alle acht Tage von hier aus das Loyd-Dampfschiff die „Post mitnimmt.

„Nun beeile ich mich heute, den ersten Posttag, meinen Dank „nachzuholen und Ihnen meine Bemerkungen auf das von Ihnen „verfasste mémoire, zur Berichtigung der preussischen Brochüre, in „Betreff der Betheiligung des 11. Kürassier-Regiments, welches „ebenso wie sein braver Commandant damals der vollsten Anerkennung „sich würdig machte, hier beizufügen.

„Wenn ich auch keine Nothwendigkeit finde, jede Brochüre „von anderer Seite zu beantworten, so kann ich Ihnen doch nur „vollkommen beistimmen, wenn Sie ungerechten Angriffen solcher „Brochüre über die brave Truppe, die Sie so ausgezeichnet führten, „mit Entschiedenheit entgegentreten und sie durch Thatsachen ent-

„kräften. Die officiellen Berichte, die aus sämmtlichen Rapports der „Zeit zusammengestellt worden sind, erschienen, um jeder einseitigen „Beurtheilung vorzubeugen.

„Da indessen Angriffe auf eine so brave Truppe sich doch „wiederholen, so kann man gewiss nur beistimmen, wenn diesen von „competenter Seite entgegengetreten wird.

„Bei ihrer Berichtigung empfehle ich daher, die officiellen „Berichte in Betracht zu ziehen.

„Sie werden Sich erinnern, dass der Zweck der Vorrückung „des 11. Kürassier-Regimentes um den Wald, links von Wisokow, „die Umgehung oder der Angriff der feindlichen Flanke war und „im Einverständnisse mit der Infanterie-Brigade, welche Wisokow „und die Weinberge links des Dorfes besetzt hatte, zum Angriffe „des theilweise dort sich festgesetzten Feindes geschehen sollte; „sodass, wenn der Feind aus dem Dorfe geworfen worden wäre, das „Regiment, welches so die Flanke gewonnen hätte, ihn in Gemein- „schaft mit den beiden anderen Regimentern der Brigade G.-M. von „Schindlöcker, welche auf das Plateau rechts des Dorfes beordert „waren, zu verfolgen und möglichst Abbruch zu thun, bestimmt „worden wäre. Dazu musste das Regiment diese Umgehung möglichst „gedeckt, wie es geschah, ausführen, danach abwarten, bis der Feind „durch unsere Infanterie angegriffen und aus dem oberen Theile des „Ortes herausgedrängt war.

„Statt dieser Voraussetzung, welche allein die Wirkung des „11. Kürassier-Regimentes dort bedingen konnte, wurde aber unsere „Infanterie von der feindlichen aus dem Dorfe und den Weinbergen „zurückgeworfen, der Wald, an den man sich gelehnt, um dort ab- „zuwarten, vom Feinde besetzt und à bout portant in die Cavallerie „hineingeschossen. Es blieb also nur übrig, sich (ohne dort einen „Zweck vor sich zu haben, zu der Haupttruppe einzurücken) auf „dem einzigen Wege, der frei stand, zurückzuziehen. Der Sumpf, „welcher auf dem Rückmarsche theiweise hinderlich wurde, war nicht „der eigentliche Weg, sondern hatte sich das Ganze, indem von „links beschossen, mehr rechts gezogen, und so blieben auch die „Geschütze, welche sich auf dem Plateau oben freiwillig dem Re- „gimente angeschlossen und durch dasselbe gedeckt, den Rückmarsch

„ausführen sollten, in diesem Sumpfe weiter rechts stecken, d. h.
„zwei *) derselben, ohne wieder herausgebracht werden zu können.

„Was die halbe Escadron vom Rittmeister Graf Enzenberg
„betrifft, so bin ich fest überzeugt, dass er die Attaquen der feind-
„lichen Uhlanen auf die Geschütze, bevor sie Platz fanden, um ab-
„zumarschiren, auf's Tapferste angenommen hat. Dafür sprechen die
„Aussagen der Unterofficiere, seine eigene Bravour und die that-
„sächlichen Verluste desselben.

„Dieses hervorzuheben, nach möglichster Constatirung, wäre
„meiner Ansicht nach die Hauptsache; dass er geworfen worden ist,
„selbstverständlich bei der Uebermacht!

„Bei Berichtigung dieser in genannter preussischer Brochüre
„vorkommenden kritisirenden Bemerkungen, möchte ich also diese
„in meinem jetzigen Schreiben gemachten Erwähnungen nicht un-
„beachtet zu lassen empfehlen und Alles, was nur Nebensachen
„dabei sind, thunlichst auslassen.

„Ich benutze diese Gelegenheit, um Ihnen nochmals meine
„vollste Anerkennung auszusprechen und für Ihre, wie des Regimentes
„Haltung und Leistungen während des ganzen damaligen Feldzuges
„und wie ich mich nur mit Stolz erinnere der Zeit, wo diese brave
„Truppe, geführt von einem so bewährten Commandanten, unter
„meinem Commando gestanden ist.

„Mit wahrem Kummer und wärmster Theilnahme erfüllte mich
„Ihre schwere Verwundung, die der Armee einen ihrer besten Führer
„entziehen machte.

„Möchte Ihre Gesundheit, für die ich die wärmsten Wünsche
„thue, sich nun mehr befestigen, dass Sie noch lange und wie bis
„dahin Ihre ausgezeichneten Dienste der Armee und dem Kaiser
„ferner widmen können.

„Empfangen Sie noch die freundlichsten Grüsse und die herz-
„lichsten Wünsche für Ihre baldigste, völlige Wiederherstellung und
„seien Sie überzeugt von der unwandelbaren Freundschaft, Hoch-
„schätzung und Anerkennung

„Ihres aufrichtig ergebenen Freundes

„Holstein m. p., F.-M.-Lt."

*) Nur eines. Siehe Relation des Hauptmannes Filz.

Das Schreiben Sr. Hoheit des F.-M.-Lt. Prinzen zu Schleswig-Holstein-Glücksburg an das k. k. Kaiser Franz Joseph 11. Dragoner-Regiments-Commando vom 14. März 1871 lautet:

„Wien, am 14. März 1871.

„Ich kann dem Regimente nur die volle Bestätigung geben, „dass Niemand Anders, als ich selbst, als Divisionär des Regiments, „an dem Gefechtstage bei Wisokow dem damaligen Regiments-„Commandanten Graf Koziebrodzki den ausdrücklichen Befehl er-„theilte, das Regiment vom Plateau bei Wisokow zurückzuführen, „nachdem die Infanterie-Brigade Waldstätten, mit welcher die Ver-„abredung zur Wiedernahme des Dorfes Wisokow im Vereine ge-„schehen war, einmal aus diesem Dorfe herausgedrängt und der „Feind das Dorf und den angrenzenden Wald, an dem das Regiment „sich aufgestellt hatte, genommen und von dort ein so verheerendes „Feuer auf das Regiment richtete, dass die Verluste in keinem Ver-„hältnisse mit dem mehr zu erwartenden Nutzen standen; — auch „die Cavallerie, nachdem diese Terraingegenstände einmal vom „Feinde besetzt und genommen waren, keinen Zweck mehr haben „konnte, da kein für diese angreifbares Object vorhanden war, welches „zur Berichtigung allenfallsiger unrichtiger Auffassung der Sachlage, „was das Eingreifen des Regiments in das Gefecht an jenem Tage „betrifft, ich nicht anstehe, mit einer wiederholten Anerkennung „seiner ausgezeichneten Haltung dabei, hier wieder auszusprechen.

„Holstein m. p., F.-M.-Lt.“

Das Schreiben des Hauptmannes Filz des k. k. von Hutschen-reiter Feldartillerie-Regiments Nr. 10 an das Commando unseres Regimentes vom 18. Februar 1871 lautet:

„Ehe ich zur definitiven Beantwortung der mir mit Aufforderung „vom 6. d. M. Nr. 15/adj. übermittelten Punkte übergehe, möge es „mir gestattet sein, zur vielleicht grösseren Deutlichkeit einen kurzen „Rückblick auf die fragliche Episode zu werfen, deren Endresultat „so wenig meiner anfänglich hoch gespannten Erwartung entsprach.

„Als ich mit noch zwei Batterieen von der vereinten Aufstellung „der Geschützreserve des 6. Armeecorps bei Kleny abgetrennt wurde, „um den Angriff der Brigade Waldstätten auf Wisokow zu unter-„stützen, richtete ich sogleich mein Augenmerk auf das nördlich

„davon liegende Plateau, und nachdem ich vom Herrn Artillerie-
„Chef Oberst von Hoffmann die Erlaubniss erhalten, mir dortselbst
„eine Aufstellung zu suchen, recognoscirte ich selbiges und fand
„eine besonders günstige, den Feind in der rechten Flanke und
„beinahe schon im Rücken enfilirende Geschützstellung, und da ich
„gleichzeitig den Anmarsch eines Cavallerie-Regiments auf diesem
„Plateau wahrnahm, überwand ich die momentanen Bedenken, welche
„sich mir bezüglich des weiter nord-östlich gelegenen und von uns
„nicht besetzten Wäldchens, an welchem der linke Flügel meiner
„Batterie stehen würde, aufdrangen, den Gedanken festhaltend, dass
„hier alles darauf ankäme, einen schnellen, mit vereinten Kräften
„geführten Stoss auf das Dorf zu führen. Ich holte meine Batterie
„und setzte mich eben gegen die auf das Dorf sich bewegende feind-
„liche Infanterie in's Feuer, als sich auch die halbe Cavallerie-
„Batterie Nr. 7 unter Commando des gewesenen Herrn Oberlieutenants
„Piwnitzka, vom Herrn Artillerie-Chef hierzu befehligt, mir anschloss
„und welcher ich den Platz rechts von meiner Batterie als Auf-
„stellung anwies. Kurze Zeit darauf meldete mir eben der Com-
„mandant dieser Halbbatterie, dass sich das erwähnte Cavallerie-
„Regiment entferne; ein Blick nach rückwärts liess auch mich diese
„Bewegung erkennen, worauf ich sogleich diesen Herrn Officier
„beauftragte, das Regiment um Rücklassung einer Bedeckung zu
„ersuchen. Sei es nun, dass das Regiment aus eigenem Antriebe
„schon eine Bedeckung bestimmte oder dem Ansuchen des Artillerie-
„Officiers Folge gab, kurz, einige Augenblicke später stellte sich
„mir ein Herr Kürassier-Rittmeister mit einer halben Escadron
„Kürassiere als Bedeckung zur Verfügung, welchen ich ersuchte,
„meine linke Flanke zu schützen.

„Es schien, als ob auch der Feind das Abgehen des Cavallerie-
„Regimentes wahrgenommen hätte; denn es richtete sich nunmehr
„ein sehr starkes Schützen-, sowie auch Artillerie-Feuer auf die
„Batterie, wobei in kurz sich folgenden Momenten 8 Mann und
„10 Pferde derselben fielen, der Gefertigte selbst zweimal verwundet
„wurde und ihm zwei Pferde unter dem Leibe erschossen wurden.

„Nach einer in dieser gefährlichen Lage mit meinen Herren
„Officieren gehaltenen kurzen Berathung, gab ich, gefusst auf die
„Wahrnehmung, dass mir der Weg, den ich zum Hinauffahren auf

„das Plateau nahm, durch den Feind schon verlegt, mithin Theile „der Brigade Waldstätten schon zurückgewichen, die Batterie nun- „mehr gänzlich isolirt und in Gefahr sei, abgeschnitten und gefangen „zu werden, meinem Herrn Batterie-Oberlieutenant Schaffer den „Befehl, die Batterie zurück, und zwar nördlich durch den Wald zu „führen, während ich noch auf dem Platze blieb, theils, um mich „von dem gänzlichen Abgehen der Batterie zu überzeugen, theils „wegen leichter Athemnoth, in die ich durch einen Prellschuss in „die linke Hüfte gerieth. Die Batterie-Bedeckung ging in gleicher „Höhe mit der Batterie, jedoch in dem schon erwähnten östlicher „gelegenen Wäldchen zurück, während die Batterie auf dem Plateau „ging. In der sogestaltigen Lage nun war es, als ich zum ersten „Male während der ganzen erzählten Affaire auf dem Plateau feind- „liche Cavallerie (Uhlanen) erblickte, und zwar kamen dieselben von „ostseits um die südliche Ecke jenes Wäldchens, in welchem die „Bedeckung zurückging, vorsichtig herum und schwenkten gegen „die abgehende Batterie, welche den Rand des Waldes, der das „freie Plateau nördlich abschliesst, noch nicht ganz erreicht hatte.

„Ein schneller Rundblick überzeugte mich, dass ausser meiner „Bedeckung kein Mann irgend welcher Truppe auf diesem Theile „des Plateaus war; daher ich mit einigen Sätzen in das Wäldchen „sprengte, dem Bedeckungsofficiere die Gefahr mit der Aufforderung „zurief, sich aus dem Walde links zwischen die Geschütze und die „feindlichen Uhlanen zu werfen, was dieser Herr Officier auch ohne „weiteres und ohne sich um die Stärke des Feindes zu kümmern, „in muthigster Weise vollführte und so gewiss mit eine Haupt- „ursache war, dass von meinen 8 Geschützen **nur eines** in Feindes „Hände kam, und da nur, weil es demolirt, wenig beweglich und „sämmtliche Mannschaft dabei durch Stich- und Hiebwunden schon „verwundet war.

„Eine weitere Erzählung wäre, als nicht zur Frage gehörig, „entbehrlich; bis hierher aber glaubte ich, jene Episode möglichst „kurz, jedoch mit allen Details, wie sie mir noch im Gedächtnisse „sind, gewissenhaft beschreiben zu müssen, um hieraus gleichsam „von selbst die Schlussfolgerungen ziehen zu können, dass in dem „Momente des Abmarsches des Cavallerie-Regiments über die, die „Batterieen gefährdende Anwesenheit oder Annäherung feindlicher

„Cavallerie noch nichts bekannt war, ferner, dass die Zeitdauer, in „welcher ich nach dem Abgange des Cavallerie-Regiments noch „im Feuer stand, vereint mit allen jenen früher erzählten Momenten „bis zum Augenblicke, in welchem sich die feindliche Cavallerie „zeigte und auf die Geschütze warf, eine solche war, dass man „mit Sicherheit auf schon längeren, gänzlichen Abmarsch des Regi- „ments schliessen, mithin selbiges nicht in der Lage sein konnte, „für den Schutz der Batterieen eine Attaque anzunehmen. Obgleich „ich von dem schon länger erfolgten Abmarsche des Regiments „Gewissheit hatte, überzeugte mich, wie schon gesagt, beim An- „sichtigwerden der feindlichen Cavallerie der gemachte Rundblick „erneuert, dass ausser der Bedeckung nicht die kleinste Abtheilung „irgend einer Truppe zum Schutze der Batterieen in der Nähe „sei; — die feindliche Cavallerie hatte sich nur einfach auf die „Batterieen zu werfen, was sie auch that, dürfte aber kaum auf „das von mir durch die Bedeckung hervorgerufene Hinderniss gefasst „gewesen sein, sonst müsste bei ihrer viel grösseren Stärke auch „der Erfolg ein grösserer gewesen sein.

„Die Bedeckungsfrage dürfte als schon vielfach erwähnt, einer „weiteren Erörterung entbehren, die Beistellung derselben ist als „eine Folge des früheren Abgehens des Regiments zu betrachten, „sonst wäre sie nicht nöthig gewesen.

„Diesen Anlass benutzend, wolle es mir erlaubt sein, meine „besondere Freude darüber auszudrücken, dass mir in dem Schreiben „des Regiments zum ersten Male der Name des wackeren Herrn „Cameraden und Bedeckungsofficiers, Rittmeister Graf Enzenberg, „bekannt wird. Was ich bezüglich dessen aufopfernder Handlungs- „weise dachte, wolle gütigst aus der zuliegenden Abschrift des „Conceptes des Berichtes entnommen werden, welchen ich in der „Cantonnirungs-Station Unter-Waltersdorf auf der Insel Schütt „bei Gelegenheit, als mir die Gefechts-Relationen von Nachod und „Königgrätz zur nochmaligen Reinschrift zurückgegeben wurden, „dem eigenen Regiments-Commando, beziehungsweise Artillerie- „Chef des 6. Armee-Corps zur Weiterleitung vorlegte, und es „wolle nicht ungnädig aufgenommen werden, wenn ich bitte, mich „gütigst avisiren lassen zu wollen, ob diese Eingabe irgend einen „Erfolg hatte oder nicht, und nachdem mich das Regiment in

„ehrender Weise bei der besprochenen Episode als massgebenden „Theilnehmer bezeichnet, erlaube ich mir weiters um die seinerzei- „tige Bekanntgabe zu bitten, in welcher Zuschrift, Brochüre etc. etc. „das Regiment die beabsichtigte Entgegnung niederzulegen gedenkt.

„Prag, am 18. Februar 1871.

„Friedrich Filz m. p., Hauptmann."

Die Abschrift des in der vorstehenden Relation erwähnten Conceptes lautet:

„An das löbliche k. k. Commando des Artillerie-Regimentes „von Hutschenreiter Nr. 10 zu Pressburg.

„Concentrirungs-Station Unter-Waltersdorf, am 2. Septem- „ber 1866.

„Bei Einsendung der Gefechts-Relation über die Verwendung „der Batterie in dem Gefechte bei Nachod, am 27. Juni d. J., und „nach reiflicher Erwägung aller Umstände, glaube ich nicht zu „fehlen, die Handlungsweise jenes Herrn Rittmeisters, welcher der „Batterie in ihrer letzen Aufstellung auf der Höhe und dem äussersten „linken Flügel unserer Gefechtslinie mit einer Abtheilung im Momente „des Rückgehens seines Regimentes, als Bedeckung zurückgelassen „wurde, als eine verdienstvolle und für eine Belohnung würdige zu „bezeichnen. — Dieser Herr Officier ging nämlich mit der Batterie, „als diese sich bei Abgang jeder sonstigen Unterstützung, um nicht „abgeschnitten und gefangen zu werden, zurückziehen musste, in „den Wald zurück und konnte jene feindliche Uhlanen-Abtheilung, „die gedeckt und in der Flanke anschlich, nicht bemerken, schwenkte „jedoch augenblicklich, ohne sich zu besinnen und ohne die Grösse „der attaquirenden feindlichen Cavallerie zu kennen, auf meinen „Zuruf aus dem Walde und warf sich zwischen selbige und die „längs des Waldsaumes sich hinziehenden Geschütze, ohne mehr „Zeit zu gewinnen, gegen die feindliche Cavallerie Front zu machen „und sich vertheidigen zu können; aber diese Bewegung allein war „hinreichend, wenigstens sieben Geschützen der Batterie Zeit zur „schnellsten Wendung in den Wald zu geben und sie in Sicherheit „zu bringen; das achte Geschütz, welches demolirt und so ohne „Beweglichkeit war, hatte, wie die Relation besagt, hierzu nicht „mehr die entsprechende Zeit und blieb in Feindes Händen, wobei

„die Fahr- und ein Theil der Bedienungsmannschaft nieder gemacht „wurde. Von der Bedeckungsmannschaft wurden Viele durch Piken-„stiche verwundet, ohne sich vertheidigen zu können.

„Der gehorsamst Gefertigte in seinem Pflichtgefühle, theils „aber auch in Folge des einige Momente früher erhaltenen Prell-„schusses, welcher mich auf Augenblicke athemlos machte, war „nebst seinem Batterie-Trompeter und einem Corporale, welche „beide mich unterstützen wollten, der Letzte der rückgehenden „Batterie, daher Zeuge dieser Attaque und des aufopfernden muth-„vollen Entgegenwerfens dieses Herrn Rittmeisters. Nachdem mir „aber, wie schon gesagt, die Bedeckung im letzten Momente bei-„gegeben wurde, ich nach der Attaque dieselbe aus den Augen „verlor, mithin unser Beisammensein im Ganzen nur kurze Zeit „dauerte, konnte ich den Namen dieses Herrn Rittmeisters nicht „erfahren und bitte ein löbliches k. k. Regiments-Commando ehr-„erbietigst, es wolle gnädigst diese That dem hohen 6. Armee-„Commando zur gerechten Würdigung bei etwaigen Belohnungs-„anträgen zur Kenntniss bringen.

„Ich erlaube mir nur noch beizufügen, dass ich in der Schnel-„ligkeit rothe Aufschläge, wie solche das Kürassier-Regiment „Nr. 11 trägt, zu bemerken glaubte.

„Friedrich Filz m. p., Hauptmann."

Auf Grund dieser Documente wendete sich das Regiments-Commando an den damals vor Paris stehenden Verfasser der „kritischen und unkritischen Wanderungen", um von ihm eine Berichtigung seiner ungerechten, aus einer unrichtigen Auffassung der Thatsachen hervorgegangenen Kritik zu erlangen.

Der damals anonyme, nunmehr als königl. preussischer Generalstabs-Major Kühne bekannte Verfasser der „Wanderungen" entsprach dieser Aufforderung in der loyalsten und ritterlichsten Weise in der Vorrede zum zweiten Hefte seiner Schrift.

Nach einer kurzen Schilderung des Inhaltes der oben erwähnten Documente erklärt der Verfasser (pag. XI.) Folgendes:

„1. Das Regiment Kaiser Franz Joseph Kürassiere Nr. 11 ist „nur auf ausdrücklichen Befehl Sr. Hoheit des F.-M.-Lt. Prinzen zu Holstein — nicht aber aus eigner, etwa durch die Verluste

„hervorgebrachter Initiative — vor dem Abfahren der Artillerie aus „seiner Stellung auf dem Wisokower Plateau zurückgegangen.

„2. Im Momente seines Abmarsches hatten die entsandten „Patrouillen von den allerdings nicht zu fern stehenden, aber gut „gedeckten preussischen Escadrons Nichts entdeckt und erschienen „daher die $1^1/_2$ Batterieen am Plateau noch in keiner Weise von „feindlicher Cavallerie bedroht.

„3. Es wurde vom Regimente eine halbe Escadron als Special-„Bedeckung für die $1^1/_2$ Batterieen commandirt und bei dessen Ab-„marsche auf dem Plateau zurückgelassen.

„4. Das Regiment kam sonach als solches nicht in die Ge-„legenheit, zum Schutze der Batterieen eine feindliche Attaque an-„zunehmen und kann ihm unter solchen Umständen der Verlust der „Geschütze nicht zur Last fallen, noch der harte Vorwurf eines „„durch und durch uncavalleristischen Benehmens" treffen.

„5. Auch die vom Regimente als Geschützbedeckung detachirte „Halb-Escadron hat ihre Schuldigkeit vollkommen erfüllt, da es „namentlich durch den Bericht des Hauptmanns Filz als constatirt „anzunehmen ist, dass dieselbe zum Schutze der abziehenden Batterie „die Attaque der preussischen Uhlanen wirklich annahm und nur „deren Uebermacht wich. Es liegt hier eine Lücke in den preus-„sischen Berichten, welche diesen Zusammenstoss mit der feindlichen „Cavallerie nicht erwähnen. Vielleicht lässt sich dies dadurch erklären, „dass man die grosse Masse derselben noch im Abzuge bemerkte „und über die Fortnahme der Geschütze und den Kampf mit den „Bedienungsmannschaften die kleine Abtheilung Kürassiere vergass, „welche die Attaque zum Schutze der Batterieen nicht gescheut hatte."

Kehren wir nun wieder zur Schilderung der weiteren Begebenheiten zurück.

Am Abende des 27. Juni wurde die Brigade G.-M. v. Schindlöcker auf Befehl des F.-M.-Lt. Br. Ramming zur Deckung der linken Flanke der Aufstellung gegen Kostelec entsendet. Die Brigade nahm nördlich von Zlič Stellung, weil sie wegen der grossen Dunkelheit Zernow, den eigentlich bestimmten Punkt, nicht erreichen konnte.

Speciell unser Regiment hatte um 10 Uhr Abends den Befehl erhalten, nach Zernow zu marschiren. Es übernachtete mit der Brigade, vom Feinde nicht belästigt, auf dem Plateau zwischen Zlič

und Zernow, rechts der Strasse, und zwar mit dem Regimente Kaiser Uhlanen Nr. 4 im ersten Treffen.*) Von hier aus wurde fleissig patrouillirt.

Von 8 Uhr früh des 28. Juni an war das Vorrücken des Feindes von Nachod und Kostelec her deutlich wahrzunehmen. Unser Regiment ging bis gegen Zernow vor, nahm dort auf kurze Zeit Stellung und kehrte dann in die frühere Position zurück.

Da die Brigade G.-M. v. Schindlöcker nunmehr durch bedeutende feindliche Kräfte aller Waffengattungen in ihrer Stellung auf das Heftigste angegriffen wurde, musste sie sich nach einigen gelungenen Attaquen in Folge des heftigen Kleingewehr- und Kanonenfeuers, welches die Preussen in dem für die Cavallerie durchaus nicht geeigneten Terrain gegen sie entwickelte, durch das Defilée fechtend auf Skalic zurückziehen. Hier nahm unser Regiment „in Masse" im Stadtgraben Stellung. Kurz darauf erhielt der Oberlieutenant Regiments-Adjutant, Alexander Ritter Borzęcki v. Kozarz, den bereits oben erwähnten Prellschuss am Fusse.

An diesem Tage kam unser Regiment nicht mehr in Action.

Zufolge Disposition des Armee-Commando's wurde die I. Reserve-Cavallerie-Division mit dem 8. Corps gegen Mittag zurückgenommen und bezog ein Lager bei Dolan, wo sich das 4. Corps wieder zur Aufnahme des 6. und 8. Corps aufgestellt befand. Die Brigade G.-M. v. Schindlöcker deckte von 4 Uhr Nachmittags an den Rückzug des 8. Corps bis Třebešow und langte um 7 Uhr Abends im Lager bei Dolan an.

Die Verluste an diesem Tage betrugen:**)

Stab: verwundet 1 Officier (Oberlieutenant Alexander von Borzęcki); 1. Escadron: todt 1 Mann, 1 Pferd, verwundet 1 Pferd; 4. Escadron: verwundet 1 Mann, 1 Pferd, vermisst 4 Mann, 4 Pferde; 3. Escadron: vermisst 5 Mann, 7 Pferde. Summa: todt 1 Mann, 1 Pferd; verwundet 1 Offizier, 1 Mann, 2 Pferde; vermisst 9 Mann 11 Pferde. Summa Summarum: 1 Officier, 11 Mann, 14 Pferde.

---

*) Nach der Gefechtsrelation des Obersten Schmid, Generalstabs-Chefs der I. Reserve-Cavallerie-Division.

**) Nach der im k. k. Kriegs-Archive aufbewahrten Original-Verlust-Eingabe des Obersten Graf Koziebrodzki.

ıd der heftigen Kanonade bei Zlič wurde dem Führer awajder der 1. Escadron das Pferd erschossen. Der nter das sich überschlagende Pferd. Nach längerer Zeit s dem Führer, sich von der Last des Pferdes zu befreien. elegenheit blieb ein Stiefel, der ihm bei seinem Be- m Fusse gerutscht war, unter dem Pferde liegen. Obwohl ıe Uhlanen-Patrouillen näherten, hob Balawajder mit Kraftanstrengung das Pferd, nahm seinen Stiefel auf, ı er keine Zeit mehr hatte, sich damit zu bekleiden, n in der Hand und erreichte so laufend unser Regiment

ine feste Haltung und die ausgezeichnete Führung seines am 27. und 28. Juni wurde der Oberst Justin Graf iebrodzki vom Divisions-Commando (F.-M.-Lt. Prinz ig-Holstein-Glücksburg) dem Armee-Commando für s-Orden vorgeschlagen, *) ferner:

lerhöchsten Anerkennung: Oberstlieutenant Franz Graf ıe, **) für den eisernen Kronen-Orden III. Classe: Ritt- d Graf Enzenberg (todt), und für das Militär-Verdienst- Oberlieutenants Wilhelm Ritter Lozinski v. Schwerttreu er Ritter Borzęcki von Kozarz.

. Juni, um 4 Uhr früh, brach unser Regiment im Brigade- ch Dubenec auf, marschirte jedoch in Folge eines Gegen- 10 Uhr früh in das Bivouac bei Salnei (zur Unter- 2. Corps, welches jedoch nur in ein Geschützgefecht e verwickelt wurde), wo die Brigade Aufstellung auf der nach Osten, nahm. Patrouillen gingen über Prode und gen Wölsdorf und Chwalkowic.

ger bei Salnei übernahm der Rittmeister Theodor Seeliger do der 3. Escadron statt des erkrankten Rittmeisters ıssich. Dort blieb unser Regiment am 30 Juni. Gegen war es in Folge des Feuers bei Gradliz gegen das ırmirt, verliess jedoch seine Stellung nicht. Nachmittags

stück aus dem k. k. Kriegs-Archive ddto. Salney, vom 30. Juni 1866.
er Bemerkung des Divisions-Commandos: „Weil er das Verdienst- ıat."

um 3½ Uhr wurde zum zweiten Male allarmirt; das Regiment rückte gegen Gradliz vor, ohne dass es dort zur Action kam.

Gegen Abend langte vom Armee-Commando der Befehl für die I. Reserve-Cavallerie-Division an, um Mitternacht über Salnei, Jezbin nach Trotina aufzubrechen. Die Brigade G.-M. v. Schindlöcker marschirte an der Tête. *)

Nach einem anstrengenden Nachtmarsche traf die I. Reserve-Cavallerie-Division am 1. Juli bei Trotina ein, rastete dort kurze Zeit und setzte alsdann den Marsch nach Lochenic fort, wo unser Regiment um ½7 Uhr früh das Lager westlich der Chaussée bezog und daselbst bis zum Schlachttage von Königgrätz blieb.

Von Lochenic aus gingen Patrouillen über Smiřiz gegen Opočno und Dobruška.

Ueber die Thaten unseres Regimentes in der Schlacht bei Königgrätz entnehmen wir der Relation des Obersten Schmid, Generalstabschefs der I. Reserve-Cavallerie-Division, Folgendes:

„In der Frühe **) (um 6 Uhr) vernahm man Geschützfeuer in „nord-westlicher Richtung, welches immer stärker wurde, worauf „die Division um 8 Uhr aus dem Lager bei Lochenic abrückte und sich östlich von Swěti aufstellte.

„Laut Armee-Befehl nämlich hatte die Division für den Fall „eines allgemeinen Angriffes, welcher am Tage vorher vorgesehen „war, östlich von Swěti Aufstellung zu nehmen und dort zur eigenen „Verfügung des Armee-Commandanten zu verbleiben.

„Dort angelangt, wurde sie auf die Höhe von Chlum vorgezogen, „wo sie sich in Brigade-Staffeln links vorwärts, jede Brigade in „Doppelkolonne, formirte. ***) Brigade Solms an der Tête.

„Die Division blieb in dieser Reserve-Stellung bis Nachmittag, „circa 1½ Uhr, als plötzlich in der rechten Flanke der Schlacht-„linie bei Chlum feindliches Infanterie-Feuer begann, auch einige „Geschützkugeln von dieser Seite herüber kamen, von welcher auch „starke Rauchwolken aufstiegen, welche als feindliche Besetzungs-„Signale gedeutet wurden.

---

*) An demselben Tage rückte ein grösserer Ergänzungs-Transport von der Depôt-Escadron zu unserem Regimente ein.

**) Um 5 Uhr früh kochte unser Regiment ab.

***) Zwischen Rozběric und der Königgrätzer-Chaussée.

„Die Brigade Schindlöcker, welche links von Chlum, in der „Tiefe aufgestellt war, und vor welchem Dorfe unsere Infanterie „stand, wurde durch das feindliche Infanterie-Feuer aus dem Dorfe „sowohl, als auch aus dem Hohlwege rechts rückwärts und aus „Gärten in Flanke und Rücken beschossen.

„Es bestätigte sich, dass feindliche Infanterie sich bereits in „Chlum festgesetzt habe.

„Gleich, nachdem dieses von uns wahrgenommen worden „war, hatte die Cavallerie-Batterie Nr. 5/VI. augenblicklich Front „nach rückwärts gemacht und die anrückenden feindlichen Abtheilungen durch Kartätschenladungen zurückgeworfen, während das „4. Uhlanen-Regiment, welches zunächst stand, gegen dieselben „vorging und sie mit der sechsten Escadron zurückwarf, wobei die „Batterie Nr. 6/VI. herbei eilte, um sie zu unterstützen, bis die „feindliche Infanterie sich in einem Hohlwege und in Gärten rückwärts festsetzte.

„Von dort aus wurde nun unser Infanterie Corps de Reserve „durch diese feindlichen Abtheilungen beschossen, welche jedoch „durch die beiden Cavallerie-Batterieen zum Schweigen gebracht „wurden. Oberst Graf Koziebrodzki von Kaiser-Kürassiere Nr. 11 „hatte zugleich mit der 3. Escadron seines Regiments die Attaque „auf feindliche Infanterie ausgeführt, wobei er selbst schwer verwundet fiel, sowie Rittmeister Seeliger todt auf dem Platze blieb „und die Escadron fast aufgerieben wurde.

„Die Brigade Schindlöcker wurde, nachdem sie vom mörderischsten Feuer gelitten, von der nach Langenhof zurückgezogenen „Reserve-Brigade Solms aufgenommen.

„G.-M. v. Schindlöcker mit seiner Brigade hatte trotz dieses „Feuers den rechten Flügel auf das Musterhafteste gehalten und „war erst, nachdem er die vorbrechende Infanterie geworfen, aus „dem Feuer herausgezogen, gegen das er, sowie beide Batterieen, „nach seit- und rückwärts hatte Front machen müssen.

„Beim Rückzuge der Armee nahm die I. Reserve-Cavallerie-„Division eine Stellung in der vor- und seitwärts liegenden Ebene, „um den Rückzug der Infanterie zu decken, wobei die Division in „Front und Flanke stark beschossen wurde.

„Feindliche Cavallerie-Linien, mit Infanterie zur Seite, zeigten „sich auf den Höhen gegenüber und weiter rechts, welche bereits „mit feuernden Batterieen versehen waren.

„Durch die Brigade Schindlöcker, vom Generale persönlich „vorgeführt, — das Regiment Stadion Kürassiere, unterstützt von „zwei Escadronen Kaiser Kürassiere, denen das Regiment Kaiser „Uhlanen Nr. 4 folgte, — wurde gegen die ihnen mehr rechts „entgegenrückenden feindlichen Cavallerie-Linien eine Attaque aus„geführt, welche derart gelang, dass sie bis auf ein zweites feind„liches Cavallerie-Treffen durchbrach, welches nach grossen Ver„lusten zurückwich. Diese Brigade litt dabei ebenfalls bedeutend „vom feindlichen Infanterie-Feuer, welches bei allen Gelegenheiten „zur Deckung der feindlichen Cavallerie in Anwendung gebracht „wurde.

„Durch diese gelungene Attaque*) wurde der weitere unge„fährdete Rückzug der Infanterie ermöglicht und die feindliche „Cavallerie von der augenscheinlich beabsichtigten Verfolgung ab„gehalten, — ja, die Reiterei des Feindes kam dort von nun an „gar nicht mehr zum Vorschein. Es ist dabei noch zu erwähnen, „dass, wo immer feindliche Cavallerie sich im Gefechte mit ganzen „Regimentern der Division eingelassen hat, dieselbe jedesmal geworfen „worden ist.

„Die Division rallirte sich hierauf möglichst rasch ausser dem „Bereiche des feindlichen Feuers und folgte dem Rückzuge nach „Pardubic. Verfolgung vom Feinde fand in keiner Weise mehr statt, „als durch Geschützfeuer."

Ueber die Attaque des Obersten Graf Koziebrodzki auf die feindliche Infanterie sagt die mehr erwähnte, dem Verfasser vom k. k. Regiments-Commando zur Verfügung gestellte Skizze, in's Detail eingehend, Folgendes:

„Kaiser Uhlanen Nr. 4 attaquirten im Schwarm, während der „Oberst Graf Koziebrodzki den Aufmarsch und die Attaque gegen „die feindliche Infanterie commandirte. Gleichzeitig fuhren die „Batterieen auf und eröffneten das Feuer. Nur die nach der „Um-

*) Bei derselben wurde der Oberlieutenant Conrad Drexler unseres Regimentes durch einen Säbelhieb verwundet.

„kehrtschwenkung“ an der Tête des Regiments befindliche 3. Esca-
„dron vollführte den Aufmarsch, da die anderen Escadronen das
„Commando zum Aufmarsche nicht vernommen hatten. Mit dem
„Obersten an der Spitze jagt die 3. Escadron — gefolgt vom Reste
„des Regiments in der Colonne — gegen den Feind; der Hohlweg
„Chlum-Rozběric wird im Fluge übersetzt, doch bevor die Escadron
„an den Feind kommt, ist sie bereits aufgerieben und versprengt.
„Oberst Graf Koziebrodzki und Oberlieutenant Regiments-Adjutant
„von Borzęcki sinken schwer verwundet vom Pferde; der Com-
„mandant der 3. Escadron, Rittmeister Theodor Seeliger*) erhält
„einen Schuss in den Arm, ruft noch ein kräftiges „Hurrah!“ um
„im nächsten Augenblicke, von einer zweiten Kugel getroffen, zu
„Boden zu sinken, wo er, von noch mehreren Schüssen getroffen,
„den Heldentod stirbt. Oberlieutenant Rothauscher verliert sein Pferd
„und geräth in Gefangenschaft; von der braven Mannschaft sind
„kaum noch 20 zu Pferde.**) G.-M. von Schindlöcker sieht diese
„heroische Niederlage und giebt, noch am Boden stehend, da er sein
„Pferd eben verloren hatte, den Befehl zur Umkehr der übrigen
„Escadronen. Oberstlieutenant Graf Schaaffgotsche übernimmt das
„Regiments-Commando und commandirt die „Umkehrschwenkung“
„im Trab. Bei dieser Gelegenheit verliert Oberlieutenant von Lueger
„sein Pferd unter dem Leibe, das Regiment reitet theilweise über
„ihn und derselbe sieht sich der Gefangenschaft preisgegeben. Da
„sprengt Führer Młynarczyk der 3. Escadron heran, giebt dem Ober-
„lieutenant sein Pferd und eilt selbst gegen die Batterie zu Fuss,
„wo er einen Protzkasten besteigt und sich so rettet. Er erhielt für
„diese wackere That die silberne Tapferkeits-Medaille 2. Classe.“

Im k. k. Kriegsarchive befindet sich ein von der Division F.-M.-Lt. Prinz Holstein an das k. k. Armee-Commando ein-

*) Onkel des Verfassers, aus Wolfenbüttel im Herzogthume Braunschweig gebürtig.

**) „Zum Vorgehen zur Attaque, welche der Oberst Graf Koziebrodzki „dem Rittmeister Seeliger befohlen, muss zur Aufklärung bemerkt werden, dass „zur Entwicklung nur Raum für eine Escadron da war. Nach dem Feinde „sehend, war zur Rechten die Batterie und das 4. Uhlanen-Regiment, zur „Linken ein tiefer Hohlweg, beinahe Abgrund; sonst würde es der Oberst Graf „Koziebrodzki nicht unterlassen haben, das ganze Regiment zu entwickeln und „mit diesem dann auf die Preussen loszugehen.

gereichter Belohnungs-Antrag für tapferes Verhalten in der Schlacht bei Königgrätz (3. Juli). Derselbe macht folgende Officiere unseres Regimentes namhaft:

„Oberst Graf Koziebrodzki. Wegen glänzender Tapferkeit und „vorleuchtenden Beispieles bei jeder Gelegenheit, so auch hier, wo „er schwer verwundet blieb (Antrag: Leopolds-Ordens-Ritter).

„Rittmeister 1. Classe Gustav Br. Dückher. Wusste seine Esca„dron während der ganzen Schlacht in der grössten Ordnung und „Schlagfertigkeit zu erhalten und nach der Attaque augenblicklich „zu ralliren. (Antrag M.-V.-K.)

„Oberlieutenant Franz Ritter von Lueger. Machte mit heftigem „Fieber, an dem er seit zwei Tagen litt, die Schlacht mit und „zeichnete sich durch ruhiges, entschlossenes und aufmunterndes „Benehmen aus. (Antrag M.-V.-K.)

„Regiments-Kaplan Franz von Sitarski. Machte schon die „Gefechte am 27. und 28. Juni mit und that sich durch sein tapferes „aufmunterndes Benehmen hervor, war stets auf den Verbandplätzen „gegenwärtig, im Verbinden der Verwundeten hilfreich und sprach „den Verwundeten Trost zu. (Antrag: goldenes geistliches Verdienst„kreuz pro piis meritis.)

„Asparn bei Mistelbach, am 15. Juli 1866.

„Holstein m. p.“

Ueber das Schicksal des obenerwähnten Oberlieutenants Friedrich Rothauscher erfahren wir das Nähere aus der nachfolgenden Eingabe des Obersten Graf Schaaffgotsche unseres Regimentes an das k. k. I. Cavallerie-Divisions-Commando zu Grosswardein, ddto. Kecskemét, vom 30. Jänner 1867:

„Durch das Graf Haugwitz 38. Linien-Infanterie-Regiments„Commando bin ich nachträglich zur Kenntniss gelangt, dass der „hierseitige Herr Oberlieutenant Friedrich Rothauscher in der Schlacht „bei Königgrätz, am 3. Juli 1866, nachdem ihm bei der durch die „3. Escadron des Regiments auf die bei Chlum postirte preussische „Infanterie ausgeführte Attaque sein Pferd erschossen und er durch „die scharf nachrückende Infanterie gefangen genommen wurde, sich „selbst ranzionirte, dem ersten Bataillone des obbenannten Regiments

„anschloss und mit selben den Sturm auf die nördlich gegen Chlum „gelegnen Höhen ausführte. *)

„In Erwägung dessen, dass der Herr Oberlieutenant, als ihm „sein Pferd erschossen, er als wehrlos gefangen, sich selbst wieder „befreite und mit einem fremden Truppenkörper zu Fuss erneuert in „das Kampfgewühl stürzte, um seiner Pflicht als Soldat und Officier „nachzukommen und hierbei eine aussergewöhnliche Tapferkeit und „Geistesgegenwart an den Tag legte, erlaube ich mir, von dieser „vollführten schönen That die Meldung mit der Bitte gehorsamst zu „unterbreiten, diesen Officier Allerhöchsten Ortes allergnädigst nam- „haft zu machen, wobei ich mir noch beizufügen erlaube, dass der „benannte Herr Oberlieutenant, obwohl der sechste im Range, auch „jetzt, während der dreimonatlichen Beurlaubung des Herrn Ritt- „meisters Escadrons-Commandanten Scipio Ritter v. Ferro das Com- „mando der 5. Escadron ad interim führt, durch seinen unermüdlichen, „durch Sachkenntniss gepaarten Fleiss und Eifer in der Ausbildung „seiner ihm anvertraut gewesenen Abtheilung und der dadurch „erzielten guten Resultate zur ferneren Aneiferung der Allerhöchsten „Anerkennung sich erneuert würdig gemacht hat.

„Schaaffgotsche m. p., Oberst."

Auf Grund dieser Eingabe verlangte das k. k. Armee-Ober-Commando zu Wien vom k. k. Graf Haugwitz 38. Infanterie-Regimente einen Bericht über das Sachverhältniss, welcher folgendermassen lautet:

„In gehorsamster Erledigung der hohen Indorsat-Verordnung „vom 14. d. Mts. C. K. Nr. 289, welche in der Anlage mitfolgt, „wird ehrfurchtsvoll berichtet, dass die diesseitigen Herrn Haupt- „leute zweiter Classe Robert von Grünenwald und Karl Stöckl „bestätigen, dass am 3. Juli 1866 während der Schlacht bei König- „grätz, unmittelbar vor dem Zeitpunkte, als dieses Regiment zum „Sturme gegen Chlum anrückte, ein Oberlieutenant und ein Ge- „meiner**) eines Kürassier-Regiments, beide zu Fuss sich dem „Regimente anschlossen und den Sturm mitmachten.

*) Bei diesem Sturme gerieth Rothauscher zum zweiten Male in preussische Gefangenschaft.

**) Der Name dieses Braven ist leider in Vergessenheit gerathen.

„Der Herr Oberlieutenant soll den obigen Officieren mit-
„getheilt haben, dass er in feindlicher Gefangenschaft gewesen, durch
„die österreichische Infanterie wieder befreit worden sei.

„Nach dem misslungenen Sturme auf Chlum gerieth dieser
„Oberlieutenant gleichzeitig mit dem Herrn Hauptmanne Carl Stöckl
„in Gefangenschaft, und hier erfuhr dieser Herr Hauptmann, dass
„der Oberlieutenant Friedrich Rothauscher heisse und vom 11. Kü-
„rassier-Regimente sei.

„Hauptmann Stöckl, über die Umstände, unter welchen seine
„Gefangennehmung erfolgte, gerichtlich vernommen, berief sich auf
„diesen Herrn Oberlieutenant, worauf dessen gerichtliche Vernehmung
„beim 11. Kürassier-Regimente eingeleitet wurde.

„Chrudim, am 23. Februar 1867.

„M. Joelson m. p., Oberstlt.

Hierauf wurde von Sr. k. k. Apostolischen Majestät mit Aller-
höchsten Cabinetsschreiben vom 1. April dem Oberlieutenant Friedrich
Rothauscher für sein tapferes Verhalten im Feldzuge gegen Preussen
das Militär-Verdienstkreuz mit der Kriegsdecoration Allergnädigst
verliehen.

Auch der Regiments-Caplan Franz v. Sitarski wurde nach-
träglich, zufolge Allerhöchsten Cabinetsschreibens vom 1. April 1867,
mit dem goldenen geistlichen Verdienstkreuze decorirt.

Vom Regiments-Commando wurden endlich folgende Leute
zur Belohnung vorgeschlagen: *)

„Escadrons-, una Divisions-Trompeter Georg Ruschka. Hat
„in der Schlacht bei Königgrätz am 3. Juli während des Melées,
„wobei dem Herrn General-Brigadier v. Schindlöcker das Pferd
„erschossen wurde, sein Pferd zur Verfügung gestellt und sich da-
„durch der grössten Gefahr der Gefangennehmung Preis gegeben.

„Wachtmeister Friedrich Birner. Wollte in der Schlacht bei
„Königgrätz dem Herrn G.-M. Brigadier v. Schindlöcker, dessen
„Pferd erschossen ward, sein eigenes Pferd zur Verfügung stellen,
„was ihm jedoch durch das Vorkommen des Escadrons-Trompeters

*) Original-Belohnungs-Antrag, aufbewahrt im k. k. Kriegs-Archive.

„Ruschka vereitelt wurde und führte nach dem Abgehen des Herrn „Lieutenants Skalka seinen Zug mit grosser Bravour.

„Gemeiner Valentin Kopalla. Ist in der Schlacht bei König- „grätz am 3. Juli l. J. in preussische Gefangenschaft gerathen und „ist es ihm gelungen, aus seiner Haft aus Danzig zu entweichen „und in Gesellschaft galizischer Flösser in Bauerntracht bis nach „Warschau zu gelangen.

„Wachtmeister Johann Kuttas. Weil er durch sein vorzügliches „Beispiel und aufmunterndes Benehmen, sowohl im Geschütz-, als „auch im Kleingewehr-Feuer seinen Zug in der schönsten Ordnung „und Ruhe erhielt, ihn auch nach der Attaque augenblicklich rallirt „gehabt hat, sich übrigens auch in den beiden früheren Gefechten „bei Skalic am 27. und 28. Juni durch sein braves tapferes Be- „nehmen ausgezeichnet.

„Escadrons- qua Divisions-Trompeter Franz Hawel. Hat sein „Pferd dem Herrn Rittmeister Graf Bowrowski, Galopin des Herrn „G.-M. v. Schindlöcker im heftigsten Geschütz- und Kleingewehr- „feuer zur Verfügung gestellt und musste sich zu Fuss der Ge- „fangenschaft preisgeben.

„Gemeiner Johann Smik und Max Bodnar attaquirten für sich „eine Abtheilung von 10—12 preussischen Reitern gegen Chlum zu, „wurden von ihnen umringt, hieben mehrere herab, und vertrieben „mit noch zwei mittlerweile herbeigeeilten Huszaren die Uebrigen. „Dem Gemeinen Smik wurden auch an diesem Tage zwei Pferde „unter dem Leibe erschossen.

„Zugsführer Josef Nagele. Hat seinen, durch den heftigen „Kugelregen wankend gemachten Zug durch sein Zureden und sein „äusserst muthiges Benehmen an den Feind gebracht; ist schwer „verwundet am Schlachtfelde liegen geblieben.*)

„Zugsführer Andreas Młynarczyk. Hat dem Herrn Oberlieute- „nant v. Lueger, nachdem dessen Pferd erschossen war, im heftigsten „Kugelregen unaufgefordert sein eigenes Pferd gegeben und wurde „gefangen**) genommen.

*) Erhielt einen Schuss in die Brust. Er flüchtete sich, als er Nachts zur Besinnung kam, in ein Dorf, gewann einen Bauern, der ihn verkleidete und pflegte, sodass Nagele genesen, nach drei Monaten zum Regimente einrückte.

**) Nach der mehrfach berührten Skizze rettete er sich, indem er einen Protzkasten bestieg.

„Gemeiner Johann Kopciuk. Zeichnete sich dadurch aus, dass „er den Herrn Oberlieutenant Graf Potocki, welcher von Feinden „umringt war, heraushieb und bei der Rallirung thätigst mitwirkte, „seine Kameraden zu sammeln.

„Gemeiner Albert Węglarz. Hat, durch den Gemeinen Kopciuk „aufgefordert, zur Befreiung des Herrn Oberlieutenants Graf Potocki „mitgewirkt.

„Gemeiner Casimir Dudik. Ranzionirte sich selbst, indem er „die ihm escortirenden feindlichen Uhlanen niederschlug und durch „die Elbe schwamm.

„Divisions-Titular-Stabstrompeter Johann Schoffer. Hat den „Herrn Obersten und Regiments-Commandanten sowohl in den „Gefechten bei Skalitz am 27. und 28. d. M., als auch in der „heutigen Schlacht bei Chlum nie verlassen und während des „heftigsten Kugelregens den verwundeten Herrn Oberlieutenant und „Regiments-Adjutanten Alexander v. Borzęcki auf den Verbandplatz „geführt."

Wir verliessen unser Regiment nach der Schlacht von Königgrätz, auf dem Rückzuge nach Pardubic. Die zurückgebliebenen Theile des Regimentes wurden gesammelt. Dabei geschah es, dass der Führer Martin Marek, von einer Flintenkugel getroffen, liegen blieb.

Gegen $^1/_2$6 Uhr wurde der eigentliche Rückzug über Opotowic nach Pardubic angetreten, wo die Division um $^1/_2$11 Uhr Abends eintraf und an der Elbe lagerte.

Der Verlust unseres Regimentes in der Schlacht bei Königgrätz war folgender: *)

„Stab: todt 2 Pferde; verwundet 1 Stabs-Officier, (und ge„fangen) und der Regiments-Adjutant.

„1. Escadron: todt 7 Mann, 18 Pferde.

„3. Escadron: todt 1 Officier, 17 Mann, 55 Pferde; blessirt „28 Mann; vermisst 1 Officier, 7 Mann, 20 Pferde.

„5. Escadron: blessirt 1 Officier, 1 Mann, 3 Pferde; vermisst „5 Mann, 21 Pferde.

„4. Escadron: vermisst 9 Mann, 13 Pferde.

„Todt: Rittmeister Seeliger.

---

*) Eingabe des 11. Kürassier-Regiments, aufbewahrt im k. k. Kriegs-Archive.

„Blessirt und gefangen: Oberst Graf Koziebrodzki.

„Blessirt: Oberlieutenant Regiments-Adjutant v. Borzęcki und „Oberlieutenant Drexler.

„Vermisst: Oberlieutenant Rothauscher.

„Unter dem Leibe wurden Pferde erschossen: Den Oberlieute-„nants v. Lueger und Rothauscher."

Summa des Verlustes: todt 1 Officier, 24 Mann, 75 Pferde; verwundet 3 Officiere, 29 Mann, 3 Pferde; vermisst 1 Officier, 21 Mann, 54 Pferde.

Summa Summarum: 5 Officiere, 74 Mann, 132 Pferde.

Laut Disposition des Armee-Commandos hatte die Division am 4. Juli in Chrast einzutreffen; da jedoch der Befehl dazu nicht rechtzeitig anlangte, so marschirte*) die Division nach Hohenmauth. Um 4 Uhr Nachmittags rückte unser Regiment auf Vorposten und am 5. Juli, früh 6 Uhr, nach Krauna ab, wo es um 12 Uhr anlangte.

Den 6. Juli, des Morgens um 7 Uhr, wurde der Marsch über Proseč und Mladočow nach Sebranic fortgesetzt und es wurden Patrouillen gegen Leitomischl entsendet.

Nunmehr erfolgte ein Armee-Commando-Befehl ddto. Zwittau, vom 6. Juli, dass die drei Reserve-Cavallerie-Divisionen und die I. leichte Cavallerie-Division ein Cavallerie-Corps unter dem Commando des F.-M.-Lt. Prinz Holstein zu bilden, und ihren Marsch nach Wien, den Rückzug der Armee deckend, den Weisungen des Prinzen Holstein gemäss, fortzusetzen hätten.

Das Commando der I. Reserve-Cavallerie-Division übernahm der G.-M. Prinz Solms.

Am 7. Juli erfolgte der Marsch nach Polička. An diesem Tage war ein preussisches Cavallerie-Streifcorps bei Zwittau angelangt, wo sich der grösste Theil des grossen Trains befand. Einige Kanonenschüsse genügten, um in der Train-Mannschaft grosse Verwirrung und Unordnung herbeizuführen. Vom Train unseres Regimentes, welcher sich ebendort befand, wurden laut Meldung des Rittmeisters Rödiger 8 Mann und 11 Pferde vermisst.

---

*) Die Armee führte den Rückzug in drei Colonnen aus, wobei die I. Reserve-Cavallerie-Division bei der 3. grösstentheils aus Cavallerie bestehenden und dem Commando des Kronprinzen von Sachsen unterstellten Colonne eingetheilt war.

Am 8. Juli wurde über Brüsau, am 9. nach Czernahóra marschirt. Der bisherige Proviantofficier, Rittmeister Rödiger, übernahm statt des Krankheits halber beurlaubten Rittmeisters v. Ferro das Commando der 5. Escadron, Lieutenant Skalka dagegen die Proviantur.

Nach einem Rasttage marschirte die Division am 11. Juli nach Rżeczkowitz; unser Regiment kam in Cantonnirungen nach Medlanka bei Brünn. Dasselbe verliess Medlanka noch um 11 Uhr Nachts und marschirte über Brünn nach Pohrlitz, wo es am 12. Juli, um 6 Uhr früh, ankam.

Den 13. Juli übernahm der mit der Südarmee aus Italien herbeigeeilte siegreiche Erzherzog Albrecht das Commando des Gesammt-Heeres mit dem Hauptquartiere Wien.

Die Division setzte am 13. Juli den Rückzug hinter die Thaya fort und traf im Lager hinter Nikolsburg bei Drasenhofen ein.

Unser Regiment rückte zur Unterstützung der Brigade Mondel nach Lundenburg ab, *) wo letztere seit 9. Juli stand und von den Preussen bedroht wurde.

Am 14. Juli **) marschirte die Division nach Poisdorf und blieb in der hier genommenen Aufstellung am 15., mit den Aussentruppen bei Poysbrunn. Um 11 Uhr Nachts brach die Division nach Gaunersdorf auf, wo sie am 16. früh anlangte. Dort rückte unser zur Brigade Mondel detachirt gewesenes Regiment von Lundenburg wieder zur I. Reserve-Cavallerie-Division ein. Letztere marschirte am 17. Juli nach Wolkersdorf, am 18. in das Lager im Prater bei Wien, wo Nachmittags Se. Majestät der Kaiser erschienen.

Am 20. Juli ***) traf die Division in dem ihr zugewiesenen Cantonnirungs-Rayon Fischament-Rauchenwarth-Ebergassing-Wilfleinsdorf-Göttlesbrun ein. Der Stab der Division kam nach Schwaadorf, das Corps-Hauptquartier nach Trautmannsdorf; von unserem Regimente der Regimentsstab, der I. Divisionsstab, die 3. und 4. Escadron nach Wilfleinsdorf, der II. Divisionsstab, die 1. und 5. Escadron nach Sarasdorf..

---

*) Es traf am 14. Juli in der Stärke von 324 Reitern in Lundenburg ein.

**) An diesem Tage ging ein Ergänzungs-Transport (36 Mann, 36 schwere Pferde) für unser Regiment von Steinamanger über Wiener-Neustadt per Bahn ab.

***) An diesem Tage ging ein Remonten-Transport (1 Officier, 34 Mann, 91 schwere Pferde) für die Depôt-Escadron unseres Regimentes von Wien nach Steinamanger ab.

Mannschaft und Pferde waren durch die seit Mitte Juni ununterbrochen erduldeten Strapazen so erschöpft, dass einige Tage Ruhe nothwendig waren.

Nach kurzer Zeit war aber das Regiment in Folge des Eifers der Officiere und des guten Geistes der Mannschaft wieder eben so kampftüchtig, als früher.

Mit dem 22. Juli trat eine fünftägige Waffenruhe ein. Am 23. fand in der Pfarrkirche zu Wilfleinsdorf ein Seelenamt für die gefallenen Officiere und Mannschaft statt, welchem das ganze Officiers-Corps unseres Regimentes und ein grosser Theil der Mannschaft beiwohnte. Zu dieser Feierlichkeit rückten auch zwei Züge der 3. und zwei Züge der 4. Escadron aus.

Am 24. Juli Abends traf der Befehl vom Armee-Commando ein, wonach das für die Dauer der letzten Marschbewegungen aufgestellte Cavallerie-Corps-Commando mit 25. Juli aufhören sollte und die drei Reserve-Cavallerie-Divisionen wieder in ihr früheres selbstständiges Verhältniss zu treten hätten.

Gleichzeitig wurde der I. Reserve-Cavallerie-Division nachstehende Ordre-de-bataille bekannt gegeben:

„Armee-Commandant: F.-M. Erzherzog Albrecht. Corps-„Commandant: F.-M.-Lt. Prinz Holstein. Divisions-Commandant: „G.-M. Prinz Solms-Braunfels. Brigadier: G.-M. von Schindlöcker."

Am 26. Juli*) erfolgte, da noch nichts über den Abschluss des Waffenstillstandes bekannt geworden war, die Disposition zur Concentrirung der Armee zwischen der Donau, der Fischa und dem Neusiedler-See. Danach hatte die I. Reserve-Cavallerie-Division am 27. nach Rohrau, am 28. nach Gattendorf zu marschiren; jedoch schon am 26. Juli kam der Gegenbefehl. An diesem Tage wurde zu Nikolsburg ein vierwöchentlicher Waffenstillstand geschlossen, welcher am 2. August Mittags zu beginnen hatte. Bis dahin wurde die Waffenruhe verlängert, und blieb unser Regiment in den zugewiesenen engen Cantonnirungen.**) Am 5. August marschirte das-

*) An diesem Tage traf ein 40 Mann, 40 Pferde starker Ergänzungs-Transport, von Steinamanger kommend, in Wilfleinsdorf bei unserem Regimente ein.

**) Am 1. August ging ein Ergänzungs-Transport für unser Regiment per Bahn von Steinamanger bis Wiener-Neustadt und dann weiter nach Wilf-

selbe in eine zufolge des abgeschlossenen Waffenstillstandes vom Generalstabsofficiere Rittmeister Br. Gemmingen ausgemittelte ausgedehntere Cantonnirung. Der Regiments-, I. Divisionsstab und die 4. Escadron kamen nach Mannersdorf, die 3. Escadron nach Sommerein, die 5. Escadron nach Hof, das II. Divisions-Commando und drei Züge der 1. Escadron nach Götzendorf, ein Zug der 1. Escadron nach Pischelsdorf. Am 7. August kamen: die 3. Escadron (Oberlieutenant von Lozinski) nach Hof, der II. Divisionsstab (Major von Andrzejowski) und zwei Züge der 1. Escadron nach Wimpassing, zwei Züge der 1. Escadron nach Hornstein (Lieutenant Graf Spiegel). Escadrons-Commando und zwei Züge der 5. Escadron nach Au (Rittmeister von Ferro), ein Zug der 5. Escadron nach Loretto (Oberlieutenant Graf Potocki), ein Zug der 5. Escadron nach Stotzing (Wachtmeister Schubert), während der Regimentsstab (Oberstlieutenant Graf Schaaffgotsche), I. Divisionsstab und 4. Escadron in Mannersdorf blieben.

Da zu jener Zeit die Wiederaufnahme des Krieges gegen Italien in Aussicht stand, ging das Commando der operirenden Armee sammt Armee-Intendanz am 8. August nach Görz ab. Die I. Reserve-Cavallerie-Division trat nun, zufolge des Armee-Befehles Nr. 8 vom 8. August, in allen militär-administrativen und den laufenden dienstlichen Angelegenheiten unter das Commando Sr. kaiserlichen Hoheit des G.-d.-C. Erzherzogs Carl Ferdinand, Commandirenden zu Wien. Demgemäss erhielt die Division am 10. August folgende neue Ordre-de-bataille:

„Landes-General-Commando: G.-d.-C. Erzherzog Carl Ferdinand; Divisionär: F.-M.-Lt. Prinz Holstein; Brigadier: G.-M. von Schindlöcker."

Jedoch schon am 17. August traf der F.-M. Erzherzog Albrecht, von Görz kommend, wieder in Wien ein, in Folge dessen die I. Reserve-Cavallerie-Division in operativer Beziehung wieder unter Se. kaiserliche Hoheit den F.-M. Erzherzog Albrecht zu stehen kam.

Den 21. August kehrte der Oberlieutenant Friedrich Rothauscher aus der Kriegsgefangenschaft zurück.

---

leinsdorf, am 3. August ein Remonten-Transport für die Depôt-Escadron nach Steinamanger (1 Officier, 20 Mann, 56 schwere Pferde) von Wien ab.

Am 28. August*) erhielt unser Regiment den Marschbefehl nach Ungarn nach folgendem Marschplane:

29. August Abmarsch nach S. Margarethen, 30. Zinkendorf, 31. Kapuvár, 1. September**) Rast, 2. Szill, 3. Marczaltö, in welcher Station der Regiments-, II. Divisionsstab und die 5. Escadron bis zum 22. September verblieben, während die 4. Escadron nach Dáka, der I. Divisionsstab und die 3. Escadron nach Kovácsi und die 1. Escadron nach Acsád kam.

Am 10. September wurden in Marczaltö durch den F.-M.-Lt. Prinz Holstein die verliehenen Tapferkeits-Medaillen vertheilt, wie folgt: die silberne Tapferkeits-Medaille 1. Classe dem Führer Josef Nagele der 3. Escadron; die silberne Tapferkeits-Medaille 2. Classe dem Stabstrompeter Johann Schoffer des Stabes, dem Wachtmeister Johann Kuttas der 1., dem Wachtmeister Ferdinand Schubert der 5., dem Führer Andreas Młynarczyk der 3., dem Führer Balawajder der 1., dem Escadrons-Trompeter Franz Hawel der 1., dem Escadrons-Trompeter Georg Ruschka der 3., den Gemeinen Johann Kopciuk der 4., Albert Węglarz der 4., Johann Smyk der 1., Max Bodnar der 1., Casimir Dudek der 5., Anton Grudek der 4., Jan Latawiec der 3. und Anton Koropko der 5. Escadron.

Stabswachtmeister August Birner erhielt die belobende Anerkennung.

Gleichzeitig nahm der hochverehrte Führer der Division, F.-M.-Lt. Prinz Holstein, welcher im Momente der Gefahr stets der Erste gewesen war, mit herzlichen, anerkennenden Worten Abschied von unserem Regimente und erliess nachträglich (am 14. September), von Raab aus, folgenden Abschiedsbefehl an seine bisherige Division:

„Nachdem mir von Sr. Majestät eine neue Bestimmung ertheilt „worden und ich daher die Division, die ich das Glück und die „Ehre hatte, im letzten Feldzuge zu führen, leider übergeben muss, „drängt es mich noch, der Division, ihren bewährten Führern, Offi-

*) Tags zuvor war ein am 23. August von Steinamanger über Güns, Warischdorf, Oedenburg und Gschies marschirter Ergänzungs-Transport (37 Mann, 37 schwere Pferde) in Mannersdorf für unser Regiment eingetroffen.

**) An diesem Tage wurde der Oberstlieutenant Franz Graf Schaaffgotsche zum Obersten befördert.

„cieren und Mannschaft beim Abschiede meinen aufrichtigen Dank, „meine tiefgefühlteste, wahrhafte Anerkennung des Ganzen, wie „jedes Einzelnen aus vollem Herzen auszusprechen.

„Nie wird die Erinnerung in meiner Brust erlöschen der Tage, „wo diese, von ritterlichem Geiste beseelte Truppe freudig und „todesverachtend, alle Gefahren und Mühen des Krieges mit unver- „gleichlicher Aufopferung bestand.

„Das theuerste Andenken wird es mir bleiben, dieser Division „angehört und sie geführt zu haben. An ihr lag es nicht, wenn der „Erfolg dieses Feldzuges kein glücklicher war.

„Den gefallenen Cameraden der braven Division, die für Kaiser „und Vaterland ihr Leben gelassen, wollen wir ein ehrendes Denk- „mal in unserer Brust erhalten, ihr Opfer, ihr Vorbild soll uns zu „späteren Thaten anspornen. „Für immer mit Gott, für Kaiser und „Vaterland!"

„Mit schwerem Herzen trenne ich mich von der braven I. Re- „serve-Cavallerie-Division, deren Leistung in dem letzten Kriege „ihr das Anrecht giebt, ein schönes Blatt in der Kriegsgeschichte „der k. k. Cavallerie auszufüllen. Ihr Wohl und Wehe wird auch „das meine stets bleiben.

„Mein innigstes und aufrichtigstes Lebewohl und wärmsten „Dank Ihnen Allen!"

Statt des F.-M.-Lt. Prinz Holstein erhielt unser Regiment den G.-M. Br. Edelsheim zum Divisionär.

Indessen traf der weitere Marschplan in die definitive Friedens-Dislocation Kecskemét in Ungarn ein. Der Regimentsstab, der II. Divisionsstab und die 5. Escadron marschirten am 23. September von Marczaltö nach Pápa, am 24. nach Város-Löd, wo diesen Tag auch die 4. Escadron*) anlangte. Der Weitermarsch der genannten Abtheilungen erfolgte vereint über Veszprém (25), Kencse (27.), Lepsény (28.), Kálóz (29.), Czecze (1. October), Duna-Földvár (2.), Sólt (3.), Fülöpszállás (5.), Izsák (6.), am 7. October nach Kecskemét. Am 26. und 30. September, sowie am 4. October waren Rasttage.

Der I. Divisionsstab und die 3. Escadron marschirten von Kovácsi aus, die 1. Escadron von Acsád aus, am 23. September

*) Sie marschirte am 24. September von Dáka nach Város-Löd.

nach Város-Löd, dann gemeinschaftlich weiter über Veszprém (24.), Kencse (25.), Lepsény (27.), Kálóz (28.), Czecze (29.), Duna-Földvár (1. October), Sólt (2.), Akasztó (3.), Vadkert (5.), Majsa (6.), am 7. October an ihren Bestimmungsort, und zwar der I. Divisionsstab und die 1. Escadron nach Szegedin, die 3. Escadron nach Félegyháza.

Nach dem Einrücken der 2. (Depôt) Escadron in Kecskemét, am 21. October, marschirte die 5. Escadron nach Dorozsma ab, so dass unser Regiment nunmehr folgendermassen dislocirt war:

Regimentsstab, II. Divisionsstab, 2. und 4. Escadron in Kecskemét, 3. Escadron in Félegyháza, 5. Escadron in Dorozsma, I. Divisionsstab und 1. Escadron in Szegedin.

Am 25. October wurde das 11. Kürassier-Regiment vom Kriegs- auf den Friedensfuss gesetzt.

Um diese Zeit wurden demselben die Auszeichnungen bekannt gemacht, welche Se. Majestät der Kaiser zufolge Allerhöchster Entschliessung vom 3. October 1866 Einzelnen unseres Regimentes in Anerkennung hervorragend tapferer und sonst verdienstlicher Leistungen im Feldzuge gegen Preussen zu verleihen Allergnädigst geruht hatten.

Das Militär-Verdienstkreuz mit der Kriegs-Decoration erhielten die Rittmeister Alexander v. Borzęcki und Wilhelm v. Lozinski.

Die Allerhöchste Anerkennung wurde ausgesprochen den Rittmeistern Carl Leidesdorf, Alfred Graf Enzenberg *) und dem Regiments-Caplane Franz v. Sitarski; nachträglich dem Obersten Justin Graf Bolesta-Koziebrodzki **) und dem Rittmeister Theodor Seeliger. ***)

---

*) In einem Briefe an den Verfasser vom 12. April 1879 sagt der G.-M. Graf Koziebrodzki:

„Der Verlust des Rittmeisters Grafen Enzenberg und des Rittmeisters „Seeliger ging mir unendlich nahe; denn das waren in jeder Hinsicht vor„zügliche Officiere, wie sie nur ein Regiments-Commandant wünschen kann."

**) Wurde am 11. October 1866 zum 8. Kürassier-Regimente Prinz Carl von Preussen transferirt und mit selbigem Tage der Oberst Franz Graf Schaaffgotsche zum Commandanten unseres Regimentes ernannt. Am 11. October wurde auch der Major Carl Beales des 8. Kürassier-Regimentes als Oberstlieutenant zum 11. Kürassier-Regimente transferirt.

***) Das Belobungsschreiben wurde nach seinem Tode der Familie zugestellt.

Am 16. October nahm der Brigadier G.-M. v. Schindlöcker mit nachstehenden kurzen, aber herzlichen Worten Abschied von unserem Regimente:

„Ich bedaure, von Euch nicht persönlich Abschied nehmen zu „können. Ich habe Euch achten gelernt im diesjährigen Feldzuge, „und wird mir dieses brave Regiment im ewigen Angedenken bleiben, „was ich auch im Regimente zu verlautbaren bitte."

Das Brigade-Commando übernahm der G.-M. Chevalier Isidor Prouvy de Menil et Flassigny am 28. October.

Den 1. December begann folgende Regimentsequitation in Kecskemét:

Commandant und Reitlehrer: Major Gustav Baron Dückher; Theorie-Lehrer: Rittmeister Hugo Förster; Hippologie: Thierarzt Lambert Wagner; Frequentanten: Rittmeister Alexander Ritter Borzęcki v. Kozarz, Rittmeister Johann Pouchly; die Oberlieutenants Nicolaus Graf Cavriani, Emil Ritter von Aulich, Conrad Drexler, Dominik Venchiarrutti, Roman Ritter Podlewski v. Bogorya; die Lieutenants 1. Classe Carl Jellinek, Richard Ritter v. Kurnatowski; die Lieutenants 2. Classe Franz Graf Spiegel, Zeno Graf Goëss, Ludwig Sigmund und Alfred Br. Rieger.

Am 9. December trat eine Unterofficiersschule in Szegedin unter dem Commando des Oberlieutenants Oskar Renzhausen in's Leben.

Anhang zur XIII. Periode.*)

Die Organisation der k. k. österreichischen Armee war von jener der übrigen Staaten und namentlich von jener Preussens und Italiens vielfach und in den wesentlichsten Dingen verschieden.

Vor Allem hatte sich Oesterreich mit einer Truppenzahl begnügt, welche im Verhältnisse zu seiner Bevölkerung weit geringer war, als die seiner Nachbarn.

Während Oesterreich bei einer Bevölkerung von circa 35 Millionen Einwohnern, im Ganzen 600.000 Mann aufbieten konnte,

*) Dem k. k. Generalstabswerke „Oesterreichs Kämpfe im Jahre 1866" entlehnt.

stellte Preussen durch eine stärkere Anspannung der Volkskraft für den Kriegsdienst bei einer Bevölkerung von nur 18 Millionen 660.000 Mann und Italien, bei einer Bevölkerung von circa 22 Millionen, 360.963 Mann.

Die beiden letzteren Staaten zusammen waren also Oesterreich durch ihre Kriegsorganisation um circa 420.000 Mann überlegen.

Die militärische Organisation Oesterreichs genügte für gewöhnliche Kriegsfälle, ferner für solche, in denen es als deutsches Bundesmitglied auf die natürliche Hilfe des deutschen Bundes rechnen durfte; für den Krieg gegen den mit Italien verbündeten preussischen Staat war die Organisation Oesterreichs aber nicht berechnet.

Das innere Gefüge des österreichischen Heeres war auch nicht so fest und unabänderlich gegliedert, wie jenes Preussens.

Während in Preussen das nach Armee-Corps gegliederte Heer im Frieden und im Kriege die gleiche Formation behielt, was die Rüstungen zum Kriege sehr vereinfachte, war die Ordre-de-bataille der österreichischen Armee eine wandelbare, wodurch die Mobilisirung des Heeres mit bedeutenden Schwierigkeiten verbunden war.

Das Misslichste an der Organisation des österreichischen Heeres war aber, dass die kaiserlichen Truppen, der inneren politischen Verhältnisse wegen, selten in jenen Provinzen liegen konnten, aus denen sie sich recrutirten, was die Mobilisirung derselben selbstverständlich verzögerte und complicirte, während in Preussen und theilweise auch in Italien die in ihren Heimatsbezirken stehenden Armeekörper sich binnen weniger Tage, wenigstens was die Mannschaft betraf, auf den Kriegsfuss setzen konnten.

Die Schwierigkeiten der Mobilisirung des österreichischen Heeres konnten indessen wohl noch durch ausserordentliche Thätigkeit der Militär-Behörden mehr oder minder rasch überwunden werden, — gegen die unverhältnissmässige Uebermacht der beiden feindlichen Staaten aber bot die Organisation kein Mittel.

Es wäre offenbar Sache der auswärtigen Politik des Staates gewesen, den letzteren vor Lagen zu bewahren, in denen sich derselbe kaum mit Erfolg zu behaupten vermochte; Oesterreich hatte aber doch Grund auf die Allianz mehrerer deutscher Staaten zu

rechnen, obgleich solche Hilfe sich leider nach manchen Erfahrungen über derartige Bündnisse als eine sehr zweifelhafte und unsichere erwies.

Oesterreich war in Folge dessen im Doppelkriege, dem es entgegenging, und von welchem sein Bestand für die Gegenwart und die Zukunft abhing, vor Allem auf die eigene Kraft angewiesen.

Es bestanden vor dem Ausbruche des Krieges 7 Armee-Corps. Ein Armee-Corps zählte in der Regel vier selbstständige Brigaden.

Die Cavallerie-Regimenter waren nach Bedarf in der Monarchie (zum grossen Theile in Ungarn) dislocirt und formirten schon im Frieden Brigaden aus zwei bis drei Regimentern mit einer vierpfündigen Cavallerie-Batterie.

Zwei bis drei solcher Brigaden bildeten eine Cavallerie-Division,*) welche schwere (Reserve) oder leichte Divisionen hiessen, je nachdem die Mehrzahl der Cavallerie-Regimenter, aus denen sie bestanden, schwere oder leichte Regimenter waren.

Die Cavallerie rangirte in zwei Gliedern, führte den Säbel oder die Lanze und eine Kapsel-Pistole und war in jeder Beziehung eine ausgezeichnete zu nennen.

Die ganze Armee war mit einfachen und vorzüglich Exercir- und Manövrirvorschriften versehen und liess in der Leichtigkeit ihrer Evolutionen nichts zu wünschen übrig. Nur fehlte es ihr an gründlichen, den Forderungen des Krieges entsprechenden Uebungen im grossen Style.

Nach dem Feldzuge (15. September 1866) wurde Se. kaiserliche Hoheit der Erzherzog Albrecht zum Armee-Ober-Commandanten ernannt. Sr. Majestät dem Kaiser unterstanden nunmehr das Armee-Ober-Commando und das Reichs-Kriegs-Ministerium als oberste Militär-Behörden.

*) Die Armee-Divisionen waren, wie schon in der vorigen Periode erwähnt ist, als erste strategische Einheit abgeschafft.

XIV. Periode.*)

Friedensepoche. 1867 bis 6. Mai 1879.

Am 4. Februar 1867 wurde der F.-M.-Lt. Prinz Solms-Braunfels zum Commandanten der I. Cavallerie-Division (Gross-Wardein), zu welcher unser Regiment gehörte, ernannt. 1867.

Mit General-Commando-Verordnung vom 17. Februar erhielt das Regiments-Commando den Befehl, eine Escadron für die Dauer der Beschälperiode nach Nagy-Körös zu verlegen. Dorthin marschirte die 2. Escadron des Regimentes am 28. Februar. Zufolge einer weiteren General-Commando-Verordnung vom 6. März wurde der Regimentsstab von Kecskemét nach Szegedin verlegt. Der Abmarsch erfolgte am 11. März (über Félegyháza und Kis-Telek).

Den 16. März 1867 wurde der Rittmeister 1. Classe Gustav Br. Dückher unseres Regimentes zum Major befördert und am 5. April zum Kürassier-Regimente Ludwig I. König von Baiern Nr. 10 transferirt.

Den 1. April fand die Auflösung der Unterofficiers-Bildungs-Schule in Szegedin statt.

Am 1. Juni kam der vierte Zug der 1. Escadron in das Szegediner-Castell; der zweite Zug der 1. Escadron von Tapé nach Szöreg. Den 14. Juni brach die 2. Escadron von Nagy-Körös auf, marschirte über Kecskemét, Alsó-Alpár, Csongrád, Szentes und Hold-Mezö-Vásárhely und kam am 20. Juni in Makó an.

Gelegentlich der Uebergabe der 1. Escadron erhielt der Rittmeister Johann Ponchly mittelst Regimentsbefehles vom 4. Juli folgende Belobung:

„Dem Herrn Rittmeister Pouchly, welcher nun wieder das „Commando der 1. Escadron an Herrn Rittmeister Rödiger übergab

*) Der Verfasser beabsichtigt diese Periode bis zum 200jährigen Jubiläum des Regimentes (20. December 1888) auszudehnen, weshalb der Anhang zu derselben erst dann geliefert werden wird.

„und dieses während des Zeitraumes von drei Monaten zur grössten „Zufriedenheit unbeschadet des Uniformirungs- und Handcassa-„Geschäftes, dann Stabsdienst-Commando's führte, kann ich nicht „umhin, für seine an den Tag gelegte Thätigkeit, unermüdeten „Fleiss und Unverdrossenheit im Namen des Dienstes meinen Dank „auszusprechen und dieses zu verlautbaren.

„Schaaffgotsche m. p., Oberst."

Zur Feier des Geburtsfestes Sr. Majestät des Kaisers wurde am 18. August in allen Stationen des Regimentes eine feierliche Kirchenparade abgehalten. An diesem Tage war es auch, wo sich in Makó der Führer Michael Kicbuczynski durch persönlichen Muth auszeichnete, indem er den Gemeinen Anton Pić mit eigener Lebensgefahr vom Tode des Ertrinkens in der Maros rettete. Hiefür wurde dem Führer Kicbuczynski die belobende Anerkennung des Kriegsministeriums zu Theil.

Am 5. September visitirte der Commandirende von Ungarn, G.-d.-C. Friedrich Fürst zu Liechtenstein die 1. und 5. Escadron sowie die Regimentsmusik auf dem Szegediner Exercir-Platze.

Ueber das Resultat der Inspicirung sagt der Regiments-Befehl vom 8. September:

„Se. Durchlaucht der Commandirende von Ungarn, Herr G.-d.-C. „Fürst Friedrich von und zu Liechtenstein, hat bei Visitirung der 1. „und 5. Escadron seine vollste Zufriedenheit ausgesprochen.

„Den Chargen dieser Abtheilungen für ihre Verdienste meinen „Dank zollend, gebe ich dies allgemein bekannt.

„Schaaffgotsche m. p., Oberst."

Am 9. September wurde der in Szöreg stationirte zweite Zug 1. Escadron in die bisherige Gensdarmerie-Caserne zu Szegedin verlegt.

Am 18. September musterte der Brigadier G.-M. Chevalier de Prouvy die 1. und 5. Escadron in Szegedin, am 19. die 2. Escadron in Makó, am 20. die 3. Escadron in Félegyháza und am 21. die 4. Escadron in Kecskemét.

Der Brigadier sprach sich, wie es im Regiments-Befehle vom 22. September heisst, über das Aussehen, die Abrichtung und die Schlagfertigkeit unseres Regimentes in jeder Beziehung ausser-

ordentlich befriedigt aus und erstattete in diesem Sinne höheren Ortes seine Relation.

Am 1. October trat unter dem Commando des Majors Carl von Andrzejowski des Regimentes die erste nunmehr systematisch eingeführte Brigade-Officiersschule in Kecskemét ins Leben. Als Lehrer fungirten: Major Carl von Andrzejowski (Dienst-Reglement, Exercir-Reglement, Erläuterung der Militär-Strafgesetze); Rittmeister 2. Classe Hartwig Freiherr von Wersebe des 9. Kürassier-Regimentes (praktischer und theoretischer Reit-, dann Turn-, Fecht- und Voltigir-Unterricht, sowie Abrichtungs-Reglement im zweiten Jahrgange); Rittmeister 1. Classe Alexander du Jarrys de la Roche des 4. Uhlanen-Regimentes (die Gegenstände des Rittmeisters Br. Wersebe im ersten Jahrgange); Rittmeister 1. Classe Hugo Förster unseres Regimentes (unter gleichzeitiger Fortführung des 4. Escadrons-Commando's: Organisation, Geometrie, Geometral-Zeichnen, praktische Messkunst, Situationszeichnen, Terrainlehre, allgemeine Kriegsgeschichte, Militär-Geographie, Taktik und Feld-Instruction); Oberlieutenant Roman Ritter von Podlewski unseres Regimentes (polnische Sprache; gleichzeitig Frequentant) und Curschmied Jeckel unseres Regimentes (Hippologie).

Als Frequentanten wurden vom Regimente in die Brigade-Officiers-Schule commandirt: die Oberlieutenants Emil Ritter von Aulich, Clemens Graf Schmissing, Roman Ritter von Podlewski; die Lieutenants August von Kurnatowski, Friedrich Thurneyssen, Zeno Graf Goëss, Carl Dammers und Carl Jellinek.

Am 6. October trat unter dem Commando des Oberlieutenants Oscar Renzhausen eine Unterofficiers-Bildungs-Schule in Makó in's Leben.

Den 31. October wurde die 1. Escadron von Szegedin nach Dorozsma, dagegen die 5. Escadron von Dorozsma nach Szegedin verlegt.

Zur Frequentirung des Courses in der Central-Cavallerie-Schule zu Wien für das Schuljahr 1867/68 wurde der Rittmeister 1. Classe Scipio Ritter v. Ferro bestimmt (Anfang am 1. November).

Den 1. November wurde unser Regiment in ein Dragoner-Regiment umgestaltet und führt seit jenem Tage die Bezeichnung: „k. k. Kaiser Franz Josef Dragoner-Regiment Nr. 11."

Zufolge Allerhöchster Entschliessung vom 27. December wurde der bisherige Brigadier, G.-M. Chevalier de Prouvy in den Ruhestand versetzt. An dessen Stelle trat der G.-M. Freiherr v. Waldegg.

Remonten erhielt unser Regiment 1867 theils von der stabilen Remonten-Assent-Commission in Budapest, theils aus dem Mezöhegyeser Gestüte; ausserdem am 5. Mai 31 Pferde vom aufgelösten 9. Landes-Gensdarmerie-Commando.

1868. Mit Allerhöchster Entschliessung vom 18. Februar 1868 geruhten Se. Majestät der Kaiser folgende Aenderungen im Stande der Cavallerie Allergnädigst zu verfügen:

„1. Die Musikbanden sind mit Ende März gänzlich aufzulösen.*)

„2. Der Friedensstand der berittenen Gemeinen ist bei allen „Regimentern auf 98 per Escadron herabzusetzen. Die Dragoner-„Regimenter, welche dermalen nur 5 Escadronen haben, errichten „die 6. Escadron.

„Sämmtliche Cavallerie-Regimenter werden den Gesammt-„Friedensstand mit 27 Officiers-Charge- und 690 Mannschafts-„Dienst-Pferden, im Ganzen 717 Stück annehmen.

„Für die zur Aufstellung gelangenden Ergänzungs-Depôts hat „jedes Regiment 1 berittenen-, 1 unberittenen Wachtmeister, „1 berittenen Führer, 1 berittenen, 1 unberittenen Corporal, dann „10 unberittene Gemeine im Stande zu behalten."

Diese Veränderungen sollten mit dem 1. April in's Leben treten. Die neu formirte 6. Escadron unseres Regimentes kam in der Stärke von 1 Rittmeister (Alexander Ritter Borzęcki v. Kozarz**) 2 Oberlieutenants, 2 Lieutenants, 2 Wachtmeistern, 4 Führern, 8 Corporalen, 1 Escadrons-Trompeter, 98 berittenen und 10 unberittenen Gemeinen, 1 Curschmiede, 1 Riemer und 5 Officiersdienern nach Hold-Mezö-Vásárhely. Am 1. April kam ferner die 3. Escadron von Félegyháza nach Csongrád und von der 2. Escadron das Commando und zwei Züge von Makó nach Nagy-Lak, die anderen zwei

*) Jene musikkundige Mannschaft unseres Regimentes, deren Beibehaltung im eigenen Stande mit Rücksicht auf ihre specielle Qualification dem Dienstesbedürfnisse nicht mehr entsprach, wurde zur Infanterie transferirt.

**) Bis dahin Commandant der zweiten Escadron, übergab der Rittmeister von Borzęcki das Commando derselben dem Rittmeister Johann Pouchly; letzterer seinerseits das bis dahin geführte Cassa-Geschäft, die Magazins-Verwaltung und den Stabsdienst dem Lieutenant Carl Jellinek.

Züge nach Palota. Es lag nunmehr die 1. Escadron in Dorozsma, das Escadrons-Commando und $^1/_2$ 2. Escadron in Nagy-Lak, $^1/_2$ 2. Escadron in Palota, die 3. Escadron in Csongrád, der II. Divisionsstab und die 4. Escadron in Kecskemét, der Regimentsstab, I. Divisionsstab und die 5. Escadron in Szegedin und die 6. Escadron in Hold-Mezö-Vásárhely.

Die Mannschaft des Ergänzungs-Depôts war bei den Escadronen eingetheilt.

Die Unterofficiers-Bildungsschule in Makó war bereits am 17. März aufgelöst. Die Schlussprüfung fiel glänzend aus, in Folge dessen der Oberst und Regimentscommandant Franz Graf Schaaffgotsche noch am 17. März folgende Belobung erliess:

„Die Regiments-Unteroffiziers-Schule, welche ich heute der „Schlussprüfung unterzog und die mit Bewilligung des löblichen „I. Cavallerie-Divisions-Commandos ausnahmsweise wegen des Be„darfes an Chargen aufgelöst wird, hat unter Leitung des Oberlieute„nants Renzhausen derart ausserordentliche Resultate geliefert, dass „ich die Frequentanten alle mit Beruhigung zu Vice-Corporale er„nennen und sie den Escadronen zur Dienstleistung übergeben kann.

„Dem Herrn Oberlieutenant Renzhausen sage ich für seinen „in diesem wichtigen Fache wiederholt an den Tag gelegten Fleiss „im Namen des Dienstes meinen wärmsten Dank.

„Schaaffgotsche m. p. Oberst."

In der Nacht vom 16. auf den 17. März 1868 wurden in Szegedin die mit dem Wiener resp. Pester Zuge angekommenen Verpflegsgelder für unser Regiment beim Transporte derselben vom Bahnhofe in die Stadt im Postwagen geraubt.

In Folge der in Félegyháza bei der Arretirung eines politischen Agitators Aszalos am 12. d. Mts. stattgefundenen Ruhestörungen wurde auf Ansuchen des dortigen Stuhlrichters eine Assistenz in der Stärke von 200 Mann mit den nöthigen Chargen unter dem Commando des Hauptmannes Wenz des 33. Feld-Jäger-Bataillones von Szegedin nach Félegyháza abgesendet und durch die 4. Escadron unseres Regimentes von Kecskemét aus verstärkt.

Die Assistenz kam am 13. April in der Frühe in Félegyháza an, wurde einquartiert, jedoch schon um 10 Uhr Vormittags beim Stadthause consignirt.

Weil der Pöbel sich zusammenrottete, gegen das Stadthaus andrang, die Herausgabe der Gefangenen verlangte und die Assistenz insultirte, wurde diese letztere in den Hof des Stadthauses postirt. Der Pöbel warf sodann Fenster ein, sprengte das Stadthausthor und wollte trotz aller Anstrengungen der Verwaltungsbehörde, Ruhe zu stiften, von seiner Forderung nicht abstehen. Die unter dem Stadthausthore anwesenden Officiere wurden überdies insultirt, und so erfolgte zuletzt eine Decharge, wodurch der Platz geräumt wurde.

Da im Laufe des 13. und 14. d. Mts. die Ruhe nicht weiter gestört wurde, rückte das Assistenz-Commando der Jäger unter Zurücklassung eines Officiers mit 50 Mann am 14. April Abends wieder nach Szegedin ab. Die Escadron des Regimentes blieb jedoch bis auf Weiteres in Félegyháza.

In Folge der neuen Organisation der Cavallerie wurde am 15. April im Regimente eine Proviantur (Lieutenant Carl Jellinek) errichtet, welcher auch das Commando des Stabsdienstes, die Verwaltung des Regiments-Magazines, die Officiers-Uniformirung und das Handcassa-Geschäft zufiel. Somit hörten von nun an die Benennungen „Stabsdienst-Commando, Handcassa-, Regiments-, Magazins-, Uniformirungs-Verwaltung“ etc. auf, und es wurde statt derselben einzig und allein die Bezeichnung „Proviantur“ angewendet.

Wegen Mangels an Chargen trat den 16. April in Szegedin eine Unteroffiziers-Sommer-Schule unter dem Commando des Rittmeisters Wilhelm von Lozinski in's Leben.

Am 1. Mai besichtigte der Armee-Commandant, Se. kaiserliche Hoheit Erzherzog Albrecht, die Garnison Szegedin (Adjustirung: en parade mit Feldzeichen). Die Visitirung fiel zu seiner ganz besonderen Zufriedenheit aus. An dieser Ausrückung nahmen die 1. und 5. Escadron unseres Regimentes unter dem Commando des Oberstlieutenants Carl Beales Theil.

Vom 4. bis 7. Mai visitirte der Divisionär, F.-M.-Lt. Prinz Solms-Braunfels, unser Regiment en detail, und zwar am 4. die 2. Escadron in Nagy-Lak, am 5. die 6. Escadron in Hold-Mező-Vásárhely, am 6. die 1. und 5. Escadron auf dem Szegediner Exercirplatze, am 7. die 3. Escadron in Csongrád und die 4. Escadron in Kecskemét. Am 11., 12. und 13. Mai visitirte ferner der Brigadier, G.-M. Br. Waldegg, die einzelnen Escadronen.

Der Regimentsbefehl vom 15. Mai sagt bezüglich der letzten beiden Visitirungen:

„Der Herr Divisionär, F.-M.-Lt. Prinz zu Solms-Braunfels, „sowie der Herr Brigadier, G.-M. Freiherr von Waldegg, haben „sich nach beendeter Visitirung des Regimentes über den Zustand „und die Schlagfertigkeit desselben, sowie über den gleichen Grad „der Ausbildung aller Abtheilungen sehr lobend ausgesprochen.

„Das Verdienst der Herren Escadrons-Commandanten, Officiere „und Unterofficiere nicht verkennend, spreche ich denselben meinen „Dank aus.

„Stolz darauf, ein Regiment zu commandiren, wo keine „Abtheilung der anderen nachsteht, war und wird es stets mein „Streben sein, dies aufrecht zu erhalten.

„Der Mannschaft ist gleichfalls für ihre lobenswerthe Haltung „und ihren guten Willen meine volle Anerkennung auszusprechen „und ihr hierfür, von der Praesentirung dieses Befehles an, durch „vier Tage volle Ruhe zu geben.

„Ihre Züge haben sehr hübsch vorgeführt und exercirt: Führer „Mudra der 1., Oberlieutenant Drexler der 2., Oberlieutenant von „Lueger der 3., Wachtmeister Baroch der 4., Oberlieutenant Graf „Schmissing der 5. und Nicolaus Graf Cavriani der 6. Escadron; „ebenso lobend muss ich erwähnen die Züge des Herrn Oberlieute„nants Rothauscher der 1., Wachtmeisters Herglotz der 2., Ober„lieutenants von Mentzdorff der 3., Oberlieutenants von Aulich „der 4., Wachtmeisters Birner der 5. und Oberlieutenants Renz„hausen der 6. Escadron, welche sich im Reitschulreiten producirt „haben, etc., etc.

„Schaaffgotsche m. p., Oberst."

Am 23. Mai unternahm der Oberst und Regiments-Commandant Franz Graf Schaaffgotsche mit den Officieren des Stabes, der 1., 5. und 6. Escadron einen Recognoscirungsritt von Szegedin nach Maria-Theresiopel. Der Major Carl von Andrzejowski erhielt gleichzeitig den Befehl, einen Recognoscirungsritt nach eigenem Ermessen mit den Officieren der 3. und 4. Escadron auszuführen, während der Rittmeister Johann Pouchly einen solchen nach Pécska mit den Officieren der 2. Escadron unternahm.

Am 27. Juni fand ein Recognoscirungsritt sämmtlicher Officiere des Regimentsstabes, der 1., 2. und 5. Escadron nach Mezöhegyes statt, mit welchem eine eingehende Besichtigung des dortigen Gestütes verbunden wurde.

Der 2. Escadron wurde vom 1. Juli an bewilligt, die Orte Palota und Sajtény zur wechselweisen Bequartierung mit zwei Zügen zu benützen. Es kam somit die in Palota liegende halbe Escadron am 1. Juli nach Sajtény.

Den 15. August wurde die Unterofficiers-Sommerschule aufgelöst.

Vom 17. August bis 6. September fand eine Regiments-Concentrirung in Szegedin statt. Während derselben lag der Regimentsstab, der I. und II. Divisionsstab, die 2., 3., 5. Escadron und ein Zug der 4. Escadron in Szegedin, ein Zug der 4. Escadron in Alt-Szt.-Ivan, zwei Züge der 4. Escadron in Neu-Szt.-Ivan, die 6. Escadron in Szöreg und die 1. Escadron in Dorozsma.*)

Zur Feier des Geburtsfestes Sr. Majestät des Kaisers wurde am 18. August, $^1/_2$9 Uhr früh, auf der Hutweide hinter dem Neu-Szegediner Volksgarten eine Feldmesse gelesen, wozu das ganze Regiment zu Pferd, en parade mit Feldzeichen, ausrückte.

Am 1. September fand eine Visitirung, gleichzeitig die Musterung unseres Regimentes durch den Brigadier, G.-M. Br. Waldegg, am 2. September eine Ausrückung vor dem Commandirenden von Ungarn, G.-d.-C. Fürst Liechtenstein, statt. Beide Generale drückten sich sehr lobend über das Regiment aus, was mittelst Regiments-Befehles vom 2. September allgemein verlautbart wurde.

Zum Schlusse der Concentrirung fand ein Officiers- und Unterofficiers-Wettrennen bei Szegedin statt.

Nach den Waffenübungen wurden folgende Winterstationen bezogen: Regimentsstab, I. Divisionsstab und 2. Escadron: Szegedin;

*) Marsch der einzelnen Escadronen in die Concentrirung: 2. Escadron am 15. August von Nagy-Lak nach Makó, am 16. nach Szegedin; 3. Escadron am 15. von Csongrád nach Kis-Telek, am 16. nach Szegedin; II. Divisionsstab und 4. Escadron am 13. von Kecskemét nach Félegyháza, am 14. nach Kis-Telek, am 15. nach Szegedin, Alt- und Neu-Szt.-Ivan; 6. Escadron am 16. August von Hold-Mezö-Vásárhely nach Szöreg. Der Regimentsstab, I. Divisionsstab und die 5. Escadron befanden sich schon früher in Szegedin, die 1. Escadron in Dorozsma.

1. Escadron: Dorozsma; II. Divisionsstab und 3. Escadron: Makó; 4. Escadron: Kecskemét; Escadrons-Commando und ein Zug der 5. Escadron: Neu-Szt.-Ivan; ein Zug: Deszka; zwei Züge: Szöreg; 6. Escadron: Hold-Mező-Vásárhely.

Gelegentlich der Uebernahme der Proviantur vom Lieutenant Carl Jellinek (am 7. September) wurde dem bisherigen Regiments-Adjutanten, Lieutenant Moriz Lang, folgendes Lob des Regiments-Commandanten zu Theil:

„Indem ich den Lieutenant Lang der Adjutanten-Geschäfte „enthebe, kann ich demselben nur meinen Dank aussprechen für „den stets an den Tag gelegten unermüdlichen Fleiss und Eifer, „sowie für die vortrefflichen Dienste, die er mir und dem Regimente „geleistet hat.

„Schaaffgotsche m. p., Oberst."

An die Stelle des Lieutenants Lang wurde nunmehr (7. September) der Oberlieutenant Franz Ritter Lueger von Thurnfeld zum Regiments-Adjutanten ernannt.

Am 1. October trat in Szegedin unter dem Lieutenant Carl Hage eine Unterofficiers-Bildungs-Schule in's Leben.

Den 6. October begann eine Brigade-Officiersschule in Kecskemét unter dem Major Gustav Hüpeden unseres Regimentes. Als Frequentanten wurden vom Regimente commandirt: Oberlieutenant Roman Ritter von Podlewski; die Lieutenants Carl Skalka, August von Kurnatowski, Franz Strenczioch, Heinrich Natich, Ferdinand Bandrowski, Julius Furiaković, Carl Dammers; die Officiers-Aspiranten Hermann Labrès und Emil Steiger.

Am 26. October begann eine Infanterie-Equitation in Szegedin. Unter dem Inspectorate des Obersten Graf Schaaffgotsche fungirte der Lieutenant Carl Hage als Reitlehrer in derselben.

Als Frequentant der Central-Cavallerie-Schule wurde für das Schuljahr 1868/69 der Rittmeister 1. Classe Hugo Förster vom Regimente bestimmt. Rittmeister 1. Classe Scipio Ritter von Ferro hatte den Cours mit vorzüglichem Erfolge absolvirt, und es war ihm in Folge dessen die Bewilligung ertheilt, als ausserordentlicher Hörer, ohne Vorprüfung, in den zweiten Jahrgang der k. k. Kriegsschule eintreten zu dürfen.

Mit dem 1. November wurde das Brigade-Commando (G.-M. Br. Waldegg) von Arad nach Gross-Wardein verlegt.

Denselben Tag trat eine Infanterie-Equitation in Kecskemét unter dem Inspectorate des Rittmeisters Märkel, Commandanten der 4. Escadron, in's Leben. Zum Reitlehrer wurde der Oberlieutenant Paul Graf Cavriani vom Regimente bestimmt und demselben der Wachtmeister Georg Baroch zugetheilt.

Am 11. November übernahm der F.-M.-Lt. Br. Boxberg das Commando der I. Cavallerie-Division.

Den 15. November kam die 1. Escadron von Dorozsma nach Halas.

Am 27. November 1868 wurde der Major Carl von Andrzejowski als Oberstlieutenant zum Uhlanen-Regimente Fürst Schwarzenberg Nr. 2, dagegen am 8. December der Rittmeister 1. Classe Gustav Hüpeden des Dragoner-Regimentes Prinz zu Solms-Braunfels Nr. 9 als Major zu unserem Regimente transferirt.

Zur Sicherung der Geld-Werth-Sendungen auf den Poststrassen Kecskemét, Kalocsa, Szegedin, Vásárhely, Szentes, Mintszent, Szegedin, Dorozsma, Kis-Telek und Félegyháza-Szentes wurde auf Ansuchen des k. ung. Ministeriums des Innern die Begleitung der Postwagen durch Cavallerie-Patrouillen höheren Ortes angeordnet und mit diesem Dienste unser Regiment betraut. Aus diesem Grunde kam am 17. December ein Zug der 6. Escadron von Hold-Mezö-Vásárhely nach Szegvár; ein Zug der 1. Escadron von Halas nach Kalocsa; ein Zug der 2. Escadron von Szegedin nach Dorozsma; ein Zug der 4. Escadron von Kecskemét nach Izsák; von der 5. Escadron das Commando und zwei Züge nach Félegyháza, ein Zug nach Csongrád und ein Zug nach Kis-Telek. Die 3. Escadron blieb, wie früher, in Makó.

Am 27. December wurde der Oberst Graf Schaaffgotsche vom General-Commando zu Budapest, im Einvernehmen mit dem k. ung. Ministerium des Inneren, zum Commandanten sämmtlicher zur Sicherung der Eisenbahnstrecke und Postverbindung Szegedin-Czegléd entsendeten Detachements ernannt.

Wie in den früheren Jahren erhielt das Regiment auch 1868 seine Recruten aus Galizien und die Remonten von der stabilen Remonten-Assent-Commission in Budapest.

Zufolge General-Commando-Befehles vom 5. Jänner 1869 wurde zur Aufrechthaltung, resp. Wiederherstellung der öffentlichen Sicherheit ein Zug der 2. Escadron von Szegedin nach Horgos verlegt. 1869

Am 1. Februar kam aus Anlass der Auflösung der Cavallerie-Divisionen unser Regiment in die vom F.-M.-Lt. Br. Scudier befehligte XVII. Truppen-Division (Temesvár) und in die Brigade G.-M. von Simonyi.

Den 15. März wurden drei Züge und das Commando der 1. Escadron von Halas nach Majsa dislocirt, während von dem in Kalocsa befindlichen Zuge ein Theil nach Keczel kam. Der Lieutenant Carl Dammers, 2 Corporale und 14 Dragoner blieben in Kalocsa. Dort fand im März eine Abgeordneten-Wahl statt, wobei ein Candidat der äussersten Linken aufreizende Reden hielt. Mit dem Rufe: „Nieder mit den Herren und den Pfaffen!“ zog ein Haufe von circa 300 Bauern eines Abends in Kalocsa umher, warf bei vielen anständigen Leuten die Fenster ein, prügelte eine Menge Herren durch, schoss mit Pistolen in den Strassen und beging alle möglichen Excesse. Um 11 Uhr Nachts vom Stuhlrichteramte um Intervention gebeten, rückte der Lieutenant Dammers mit seinen beiden Corporalen und den 14 Dragonern sogleich aus. Da der Haufe bereits die Strasse hinaufzog, in welcher die Leute einquartiert waren, wurde attaquirt. Beim Zusammenstosse packte der Pöbel das Pferd des Lieutenants Dammers und riss es zu Boden. Während des Sturzes sprang der Reiter vom Pferde und behielt die Zügel in der Hand. Doch das Volk riss das Hauptgestell vom Pferdekopfe herunter, sodass das Ross davonlief. Die Dragoner sprengten schnell vor, und ein Mann übergab dem Lieutenant Dammers sein Pferd, auf welchem derselbe weiter attaquirte. Die Bauern wurden jetzt zurückgedrängt, ihre Fahnen weggenommen und die Haupträdelsführer, von denen einer Baranyi hiess, arretirt. Die Bauern liefen in wilder Flucht davon und die theils verwundeten Arrestanten kamen unter Escorte in das Stadthaus. 35 Bauern und 2 Dragoner wurden bei dem erwähnten Zusammenstosse verwundet; letztere jedoch nur leicht.

Gegen Mitternacht machten die Bauern beim erzbischöflichen Palais neuerdings einen Versuch, sich zu sammeln.

Sofort ritt der Lieutenant Dammers im Trab an; da der Pöbel aber sogleich auseinanderstieb, liess er nicht wieder einhauen. Die Mannschaft hielt sich bei der ganzen Affaire musterhaft, und der Lieutenant Charles Dammers wurde nachträglich für sein entschlossenes Vorgehen mittelst Regimentsbefehles auf das Schmeichelhafteste belobt.

Nachdem die Ruhe wieder hergestellt war, erhielt der oft-erwähnte Lieutenant vom Pester General-Commando den telegraphischen Befehl, sich im Falle von Unruhen unter keiner Bedingung einzumischen, da bei so schwachen Kräften kein günstiger Erfolg vorauszusehen sei.

Am 9. März 1869 hatte der Regiments-Commandant, Oberst Franz Graf Schaaffgotsche, um seine Versetzung in den Ruhestand nachgesucht und aus diesem Anlasse folgenden Regimentsbefehl erlassen:

„Meine sehr hergenommene Gesundheit zwang mich endlich zu „dem Entschlusse, um meine Uebersetzung in den Ruhestand bittlich „zu werden.

„Mit schwerem Herzen verlasse ich mein mir lieb gewordenes „Regiment, welches ich während der Schlacht von Königgrätz un-„mittelbar vor der Attaque übernommen zu haben das Glück, und „dasselbe durch 3 Jahre zu commandiren die Ehre hatte. Während „dieser Zeit habe ich viele Einrichtungen, Reducirungen und so „mancherlei andere Veränderungen durchzuführen gehabt. Die Herren „Officiere sind mir bei jeder Gelegenheit thatkräftig und mit dem „besten Willen an die Hand gegangen, und ich kann mit Stolz „sagen, dass wir bei jeder Gelegenheit nur Lob von unseren Vor-„gesetzten ernteten.

„Dafür kann ich sämmtlichen Herren, insbesondere dem Re-„giments-Adjutanten, Oberlieutenant von Lueger, dem Proviant-„officiere, Lieutenant Lang, für ihren rastlosen Eifer, dann sämmtlichen „Escadrons-Commandanten und den übrigen Officieren, wie nicht „minder meinen braven Unterofficieren nicht genug danken.

„Unter letzteren fühle ich mich verpflichtet, die Wachtmeister „Grün, Jutras und Herglotz wegen ihres durch Jahre bewährten „Eifers sowie der stets bewiesenen Sachkenntniss besonders hervor-„zuheben.

„Ebenso spreche ich dem Oberarzt Dr. Gutmayer, welcher oft „und lange die chefärztlichen Dienste versah, sowie dem braven „Thierarzt Wagner für ihren stets bewiesenen Fleiss meinen Dank aus.

„Der Mannschaft bitte ich zu sagen, dass dieselbe mir nur „Freude gemacht hat; sie möge stets den vorzüglichen Geist bewahren, „der in ihren Reihen lebt.

„Ich werde stets die besten und herzlichsten Wünsche für das „Regiment hegen und mit aufrichtiger Theilnahme seinem Geschicke „folgen.

„Ich würde die Herren noch bitten, zu mir zu kommen, um „von ihnen mit wenigen, jedoch herzlichen Worten Abschied nehmen „zu können. Da mir dies jedoch zu schwer fallen würde, so stelle „ich die dringende letzte Bitte, mir weder eine Aufwartung, noch „immer welchen Namen habende Ovation zu machen und mir nur „stets ein freundliches Andenken zu bewahren.

„Wenn einzelne Herren mich noch sehen wollen, so wird es „mich herzlich freuen, denselben noch ein cameradschaftliches Lebe- „wohl zu sagen.

„Schaaffgotsche m. p., Oberst."

Das Officierscorps beschloss, dem Obersten Graf Schaaffgotsche als Zeichen seiner dankbaren Verehrung ein Standartband zu widmen, welches demselben vor seinem Scheiden aus dem Regimente überreicht wurde.

Das zweite Standartband, welches unser Regiment besass, wurde auf Antrag der Officiere, welche noch unter dem Obersten Graf Koziebrodzki gedient hatten, in dankbarer Erinnerung an den heldenmüthigen Führer unseres Regimentes im Feldzuge 1866, dem G.-M. Justin Graf Bolesta-Koziebrodzki verehrt.

Am 23. April 1869 wurde der Major Eduard Graf Paar des Regimentes, Flügeladjutant Sr. Majestät des Kaisers (unser jetziger Brigadier), als Oberstlieutenant zum Dragoner-Regimente Kaiser Ferdinand Nr. 4 transferirt.

Im April rückten die auf Räubercommando befindlichen Züge wieder zu ihren Escadronen ein; am 30. April marschirte die 3. Escadron von Makó in die neue Station Nagy-Kikinda ab und am 8. Mai kamen von der 5. Escadron zwei Züge und das Commando nach Csongrád, zwei Züge nach Szentes.

Die Dislocation unseres Regimentes war nunmehr folgende: Regimentsstab: Szegedin; 1. Escadron: Majsa; 2. Escadron: Szegedin; 3. Escadron: Nagy-Kikinda; 4. Escadron: Kecskemét; Escadron-Commando und zwei Züge der 5. Escadron: Czongrád, zwei Züge: Szentes; 6. Escadron: Hold-Mezö-Vásárhely.

Zum Obersten und Commandanten des Regimentes wurde der bisherige Oberstlieutenant des 7. Uhlanen-Regimentes, Josef Ritter von Rodakowski, ernannt.*) Derselbe übernahm am 9. Mai das Regiments-Commando.

Am 14. Mai visitirte der Brigadier, G.-M. von Simonyi, die 3. Escadron, am 15. die 6. und 2. Escadron und am 18. Mai die 4. und 1. Escadron.

Mit 20. Mai wurde die Unterofficiers-Bildungsschule aufgelöst. Bei dieser Gelegenheit erntete deren Commandant, Lieutenant Carl Hage, das Lob des Regiments-Commandos.

Am 17. Juni visitirte der General-Cavallerie-Inspector, F.-M.-Lt. Br. Edelsheim, die 2. und 6. Escadron in der Frühe nächst Algyö, die 1. und 4. Escadron Nachmittags bei Félegyháza in instructiver Weise.

Am 19. Juni 1869 wurde der bisherige Oberstlieutenant Carl Beales unseres Regimentes als Oberst-Commandant zum Dragoner-Regimente Graf Wrangel Nr. 2 transferirt.

Das Abgehen dieses hochverehrten und von Allen geliebten Vorgesetzten wurde durch ein Festbankett gefeiert, dem alle Officiere des Regimentes und der Garnison Szegedin beiwohnten.

In Folge einer Circular-Verordnung vom 17. Juni 1869 wurde der Ergänzungs-Cadre unter dem Commando des Rittmeisters Johann Pouchly am 30. Juni zusammengesetzt und zufolge einer General-Commando-Verordnung ddto. Ofen, vom 2. Juli, am 6. Juli mittelst Eisenbahn an seinen Bestimmungsort Sambor in Galizien abgeschickt. Dort traf derselbe am 11. Juli ein. Der Ergänzungs-Cadre kam nunmehr in die Division F.-M.-Lt. Hugo Br. Weckbecker, Brigade Oberst Hompesch (Lemberg).

Zufolge Reichs-Kriegs-Ministerial-Erlasses vom 16. August wurden der Lieutenant Bandrowski und der Wachtmeister Baroch in die Schützenschule nach Bruck a. d. Leitha commandirt.

*) Rang vom 29. Mai 1869.

Vom 1. bis 20. September fand eine Regiments-Concentrirung in Szegedin statt. Während derselben lag die 6. Escadron in Szöreg, drei Züge der 3. Escadron waren in Alt- und Neu-Szt-Ivan untergebracht, während sich der Rest unseres Regimentes in Szegedin selbst befand.

Nach der Concentrirung marschirten die einzelnen Escadronen in ihre Winterstationen. Die 1. Escadron kam am 23. September nach Kecskemét, die 2. Escadron nach Nagy-Szt.-Miklos, die 3. Escadron nach Szegedin, die 4. Escadron nach Mokrin, die 5. Escadron nach Hold-Mezö-Vásárhely und die 6. Escadron nach Nagy-Kikinda. Der Regimentsstab blieb in Szegedin.

Am 14., 15. und 16. September visitirte der Divisionär, F.-M.-Lt. Br. Scudier, das Regiment. Bei dieser Gelegenheit sprach derselbe seine ganz besondere Zufriedenheit aus, welche mittelst Regiments-Befehles vom 16. September publicirt wurde.

Den 16. September trat eine Unterofficiers-Bildungsschule in Szegedin unter dem Commando des Lieutenants Carl Hage zusammen; der Unterricht begann jedoch erst am 1. October.

Als Frequentant des Central-Cavallerie-Courses wurde für das Schuljahr 1869/70 der Rittmeister Emil Graf Wurmbrand vom Regimente bestimmt. Wie 1867/68 der Rittmeister Scipio Ritter von Ferro, hatte 1868/69 auch der Rittmeister Hugo Förster den Cours mit vorzüglichem Erfolge absolvirt, und auch ihm wurde in Folge dessen die Bewilligung ertheilt, als ausserordentlicher Hörer, ohne Vorprüfung, in den zweiten Jahrgang der k. k. Kriegsschule eintreten zu dürfen.

Am 9. October übernahm der bisherige Oberst Adolf Schwarz*) das Brigade-Commando in Temesvár.

Zufolge eines Militär-Commando-Befehles wurde am 15. October eine Infanterie-Equitation unter dem Inspectorate des Obersten von Rodakowski in Szegedin errichtet. Zum Commandanten und Reitlehrer wurde der Regiments-Adjutant Franz Ritter Lueger von Thurnfeld, zum Unterlehrer der Divisions-Trompeter Zelinka ernannt. Die erforderlichen Pferde stellte die in Szegedin stationirte 3. Escadron bei.

---

*) Bis dahin Commandant des Dragoner-Regimentes Johann König von Sachsen Nr. 3.

Am 1. November begann eine Brigade-Equitation in Kecskemét. Commandant derselben war der Major Ueberfeld des 1. Uhlanen-Regimentes; Reitlehrer: Rittmeister Br. Gemmingen des 1. Uhlanen-Regimentes; Lehrer der Hippologie: Churschmied Josef Stockmayer. Als Frequentanten waren von unserem Regimente commandirt: die Oberlieutenants Paul Graf Cavriani, Conrad Drexler, Emil Ritter von Aulich, Friedrich Rothauscher, Clemens Graf Schmissing und Friedrich Thurneyssen.

Am 14. November 1869 wurde der bisherige Major Georg Fricke des 6. Dragoner-Regimentes als Oberstlieutenant zu unserem Regimente transferirt.

Den 1. December löste der Oberlieutenant Marcus Máriássy de Márkus et Batisfalva den bisherigen Regiments-Adjutanten, Oberlieutenant Franz Ritter Lueger von Thurnfeld ab. Letzterer wurde nunmehr Commandant der 1. Escadron.

Die diesjährigen Recruten erhielt unser Regiment vom 77. Ergänzungs-Bezirke (Galizien), Remonten wie in den Vorjahren von der Pester Assent-Commission. Am 20. December wurde vom Lieutenant Moriz Lang die Fassung von Monturen und Carabinern in Ofen bewirkt.

1870. Am 16. März 1870 trat der Pionnierzug als solcher (4. Zug der 6. Escadron) unter dem Commando des Lieutenants Julius Furiaković in's Leben.

Vom 1. April angefangen begann der Vorunterricht zum Gebrauche des neuen Carabiners (die bisherigen Pistolen wurden abgeliefert.)

Am 29. April visitirte der Brigadier, G.-M. Schwarz, die Unterofficiers-Bildungsschule. Es erfolgte sodann deren Auflösung. Bei dieser Gelegenheit erhielt deren Commandant, Lieutenant Carl Hage, eine sehr ehrenvolle Belobung.

Den 30. April 1870 wurde der Oberstlieutenant Georg Fricke zum 2. Dragoner-Regimente transferirt und am selbigen Tage der Major Carl Stuart d'Albanie des zeitlichen Ruhestandes zu unserem Regimente eingetheilt. Letzterer quittirte jedoch, ohne eingerückt zu sein, bereits am 8. August 1870 ohne Beibehalt des Charakters.

Mit dem 1. Mai begann unter dem Commando des Oberlieutenants Friedrich Rothauscher eine Mannschafts-Equitation in

Szegedin, welche den Zweck hatte, besonders gute Reiter unter den zu Unterofficieren geeigneten Leuten heranzubilden. Denselben Tag verliess die 1. Escadron ihre bisherige Station Kecskemét und marschirte über Félegyháza und Mintszent nach Makó.

Am 6. Mai wurden die Lieutenants Carl Hage und Ignaz Ritter von Dunin in die Armee-Schützenschule nach Bruck a. d. Leitha commandirt.

Vom 7. bis 13. Juni fand eine Visitirung unseres Regimentes durch den G.-M. Schwarz statt. Derselbe sprach sich in hohem Grade befriedigt über dasselbe aus.

Den 6. Juli wurde die 1. Escadron von Makó, die 3. Escadron von Szegedin nach Puszta-Kis-Horgos und die 6. Escadron von Nagy-Kikinda nach Makó verlegt. Es lag nunmehr der Regimentsstab in Szegedin, die 1. und 3. Escadron in Puszta-Kis-Horgos, die 2. Escadron in Nagy-Szt.-Miklos, die 4. Escadron in Mokrin, die 5. Escadron in Hold-Mezö-Vásárhely und die 6. Escadron in Makó.

Am 12. und 13. Juli visitirte der Remontirungs-Inspector, G.-M. von Mengen, die Remonten unseres Regimentes, welche seit October 1869 zugewachsen waren und sprach über das Resultat der Besichtigung seine vollste Zufriedenheit aus.

Vom 21. Juli an begann das Scheibenschiessen mit den neuen Carabinern.

Am 23. Juli starb der zweite Inhaber unseres Regimentes, F.-M.-Lt. Graf Cavriani. Zum Begräbnisse (am 24.) reiste eine Deputation unter der Führung des Obersten von Rodakowski nach Wien. Bei der Einsegnung der Leiche war ausser dem engsten Familienkreise nur die Deputation unseres Regimentes zugegen, welche als zu diesem gehörend betrachtet wurde, da der verstorbene Inhaber sich ausdrücklich jede militärische Leichenfeier verbeten hatte.

In seinem von der ganzen Armee wegen seines ritterlichen, edlen Characters hochverehrten zweiten Inhaber verlor das Regiment einen überaus wohlwollenden und dem Regimente mit lebhaftem Interesse zugethanen Chef.

Auch als die Inhabers-Rechte, die derselbe stets mit der höchsten Rücksicht für das Wohl des Dienstes und des Regimentes ausgeübt hatte, erloschen waren, blieb sein Interesse dem Regimente gleich warm erhalten.

Durch diesen Todesfall verlor das Regiment auch in dem Sohne des Inhabers, dem Oberlieutenant Paul Graf Cavriani, der in Folge dessen als Majorats-Erbe in den Reserve-Stand trat, einen ausgezeichneten, zu bedeutenden Hoffnungen berechtigenden Reiter-Officier.

Den 5. August erhielt unser Regiment den Befehl, sich auf den Kriegsstand zu setzen. Der Abgang von 260 Mann wurde daher vom Urlauber- und Reserve-Stande einberufen und vom Ergänzungs-Cadre bekleidet und ausgerüstet zum Regimente geschickt.

Die Mobilisirung der k. k. Cavallerie, der Artillerie und des Militär-Fuhrwesens-Corps wurde zufolge Kriegsministerial-Rescriptes vom 5. September sistirt.

Am 14. September kam in Folge der Standeserhöhung *) ein Zug der 1. Escadron von Puszta-Kis-Horgos in das Dorf Horgos.

Den 16. September 1870 kam der Major Emil Br. Bertrand d'Omballe des Dragoner-Regimentes Graf Wrangel Nr. 2 (Rang: 28. April 1868) als solcher zu unserem Regimente.

Als Frequentant des Central-Cavallerie-Courses in Wien wurde für das Schuljahr 1870/71 der Rittmeister Friedrich Freiherr von Hammerstein-Loxten vom Regimente bestimmt.

Am 25. September marschirte die 4. Escadron von Mokrin in die neue Station Makó ab, während die 6. Escadron von Makó nach Nagy-Kikinda kam.

Den 10. und 11. October besichtigte der F.-M.-Lt. Br. Scudier in Begleitung des G.-M. Schwarz die 2., 4. und 6. Escadron unseres Regimentes in Marschadjustirung und drückte seine ganz besondere Zufriedenheit über den Befund der Visitirung aus.

Gelegentlich der am 15. October in Szegedin stattgefundenen Schlussprüfung der Mannschafts-Equitation erntete deren Commandant, Oberlieutenant Friedrich Rothauscher, mittelst Regimentsbefehles folgendes Lob:

„Die heute vorgenommene Prüfung der Mannschafts-Equitation „hat mich, sowie alle früheren Besichtigungen dieser Abtheilung „überzeugt, mit welcher richtigen Auffassung, Sorgfalt und Liebe

*) Die Erhöhung des Friedensstandes einer Escadron um 30 berittene und 5 unberittene Cavalleristen fand bereits 1870 statt, wurde jedoch erst zufolge Circular-Verordnung vom 28. Februar 1871 systematisch eingeführt.

„der Herr Oberlieutenant Rothauscher seine Aufgabe durchgeführt „hat, dem Regimente einen Kern von guten, verständigen Reitern „auszubilden.

„Im Bewusstsein des Oberlieutenants Rothauscher muss zwar „die Befriedigung oben anstehen, zur cavalleriestitischen Ausbildung „des Regimentes in dieser Weise beigetragen zu haben; ich füge „aber gern meinen Dank für seine eifrigen und erfolgreichen Be- „mühungen bei.

„Rodakowski m. p., Oberst."

Am 25. October trat in Szegedin eine Unterofficiers-Bildungsschule unter dem Commando des Lieutenants Carl Hage in's Leben. Als Aushilfscharge bestimmte das Regiments-Commando den Cadet Vice-Corporal Br. Boulles-Russig.

Ende October wurde die Station Puszta-Kis-Korgos aus Gesundheitsrücksichten von unseren Escadronen verlassen. Die 1. Escadron traf am 31. October in Német-Csanád, die 3. Escadron denselben Tag in Lovrin (Commando und drei Züge) und Gottlob (ein Zug) ein.

Mit dem 1. November begann eine Brigade-Officiersschule in Temesvár. Commandant derselben war der Oberstlieutenant Br. Fleissner des 1. Uhlanen-Regimentes; Reitlehrer der Rittmeister Hugo Förster unseres Regimentes; Frequentanten: die Oberlieutenants Carl Schramek, Otto Ritter Benischko von Dobroslaw, Carl Skalka und Franz Strenczioch.

Recruten erhielt das Regiment, wie im Vorjahre, vom 77. Ergänzungs-Bezirke. Die Remonten wurden mittelst Handeinkaufes assentirt.

Am 1. Mai 1871 kam die 5. Escadron von Hold-Mezö-Vásár- 1871.
hely nach Ó-Besenyő. Es lag nunmehr der Regimentsstab in Szegedin, die 1. Escadron in Német-Csanád, die 2. Escadron in Nagy-Szt.-Miklos, die 3. Escadron in Lovrin und Gottlob, die 4. Escadron in Makó, die 5. Escadron in Ó-Besenyö und die 6. Escadron in Nagy-Kikinda.

Für den ersten Turnus (1. Mai bis 17. Juni) der unter dem Commando des Truppen-Divisionärs G.-M. Graf Auersperg in Bruck a. d. Leitha in's Leben getretenen Armee-Schützenschule wurde der Lieutenant Julius Furiaković vom Regimente bestimmt.

Gelegentlich der Auflösung der Unterofficiers-Bildungsschule erliess der Oberst Ritter von Rodakowski folgenden Regimentsbefehl:

„Die am 4. und 5. Mai abgehaltenen Schlussprüfungen der „Unterofficiers-Pflanzschule haben trotz des heuer minderen Mann„schafts-Materials die vorzüglichsten Resultate ergeben und neuer„dings gezeigt, was man mit guter Methode, Interesse für die Sache, „Sorgfalt und Geduld unserem Manne beibringen kann.

„Dem Pflanzschul-Commandanten, Herrn Lieutenant Carl Hage, „spreche ich im Namen des Allerhöchsten Dienstes den Dank und die „Anerkennung aus für die unermüdliche Thätigkeit, mit der er sich „nun schon im vierten Jahre seiner mühevollen Aufgabe gewidmet „hat, und für die Sachkenntniss, mit der es ihm gelungen ist, neue „Vervollkommnungen in der Unterrichtsmethode herbeizuführen.

„Rodakowski m. p., Oberst."

Am 1. Juli 1871 trat unser Regiment aus dem Verbande der Truppen-Division F.-M.-Lt. Br. Scudier. Dieser General erliess aus diesem Grunde am 30. Juni 1871 folgenden für unser Regiment überaus ehrenvollen Abschiedsbefehl an den Regiments-Commandanten, Obersten von Rodakowski:

„Mit dem morgigen Tage tritt das von Euer Hochwohlgeboren „befehligte Dragoner-Regiment aus dem diesseitigen Verbande.

„Ich verliere hiermit ein Regiment, welches mein volles Ver„trauen besitzt und welches zu den schönsten Erfolgen berechtigt.

„Euer Hochwohlgeboren wollen sämmtlichen Stabs- und Ober„Officieren, dann der Mannschaft mein lebhaftes Bedauern darüber „aussprechen und sie versichern, dass ich den ferneren Geschicken dieses vortrefflichen Regimentes mit reger Theilnahme folgen werde.

„Da der ausgezeichnete Zustand des Regimentes in erster „Linie Ihrer einsichtsvollen und intelligenten Leitung und Ihrer „bis zur Aufopferung gesteigerten Thätigkeit zu verdanken ist, so „fühle ich mich ganz besonders gedrängt, Euer Hochwohlgeboren „meinen wärmsten Dank dafür auszusprechen, welchen ich Ihnen „auch für das Vertrauen zolle, welches Sie mir bei jeder Gelegenheit „entgegengebracht haben.

„Ich werde mich stets mit Vergnügen an die Zeit unseres „gemeinsamen Wirkens erinnern."

„Scudier m. p., F.-M.-Lt."

Laut Ordre-de-bataille vom 1. Juli kam unser Regiment nunmehr unter das General-Commando von Budapest, und zwar in die XX. Infanterie-Truppen-Division F.-M.-Lt. Br. Boxberg, Brigade G.-M. von Ziegler; letztere mit dem Stabe in Szegedin.

Vom 22. Juli bis 5. August fand die Divisions-, vom 7. bis 21. August die Regiments-, vom 26. bis 31. August die Brigade- und vom 1. bis 15. September die Truppen-Divisions-Concentrirung *) statt.

Während der Divisions-Concentrirung lag der Stab des Regimentes, ferner der I. Divisionsstab und die 2. Escadron in Nagy-Szt.-Miklos, die 1. Escadron in Német-Csanád, die 3. Escadron in Lovrin, der II. Divisionsstab und die 4. Escadron in Triebswetter, die 5. Escadron in Keglevich und Polgartelep, die 6. Escadron in Gottlob. Während der Regiments-Concentrirung befanden sich der Regimentsstab, der I. Divisionsstab, die 2. und 3. Escadron in Nagy-Szt. Miklos, der II. Divisionsstab, die 1. und 4. Escadron in Német-Csanád, die 5. Escadron in Keglevich und die 6. Escadron in Ó-Besenyö.

Während der Uebungen in der Brigade und in der Truppen-Division zwischen Arad und Temesvár waren der Brigadestab in Arad, der Regimentsstab, II. Divisionsstab, die 4., 5. und 6. Escadron in Vinga, der I. Divisionsstab und die 1. Escadron in Segenthau, die 2. Escadron in Zadorlak und die 3. Escadron in Schöndorf untergebracht.

Zur Feier des Geburtsfestes Sr. k. und k. Apostolischen Majestät des Kaisers wurde am 18. August, um $8^1/_2$ Uhr früh, eine Feldmesse in der Nähe des Kis-Szt. Mikloser Waldes abgehalten, der eine Predigt in polnischer Sprache (Militär-Caplan Warczecha) folgte. Zu dieser Messe rückte unser Regiment unter dem Commando des Majors Emil Br. Bertrand d'Omballe en parade mit Feldzeichen aus. Nach der Predigt führte der genannte Major das Regiment dem Obersten zur Defilirung vor, welche glänzend ausfiel. Sodann rückten die einzelnen Escadronen wieder in ihre Stationen ein, während sich das Officiers-Corps zu einem Festbankett in Nagy-Szt. Miklos versammelte.

---

*) Infanterie-Brigade G-M. von Dossen (2. und 33. Infanterie-Regiment), Infanterie-Brigade Oberst von Zaremba (61. und 64. Infanterie-Regiment), Cavallerie-Brigade G.-M. von Ziegler (11. Dragoner- und 4. Uhlanen-Regiment), Artillerie-Chef Major Beran (3. Cavallerie-Batterie und zwei achtpfünder Batterieen).

Zum Schlusse der Regimentsconcentrirung, am 21. August, fand ein Officiers- und Unterofficiers-Wettrennen auf der grossen Hutweide unweit Csanád (gegen K. Zomber zu) statt. Beim Officiers-Rennen gewann der Cadet Br. Boulles Russig den 1., der Lieutenant Franz Dedekind den 2. Preis.

Am 25. August fand eine instructive Visitirung des Uhlanen-Regimentes Kaiser Franz Josef Nr. 4 bei Arad durch den General-Cavallerie-Inspector F.-M.-Lt. Br. Edelsheim-Gyulai statt, welcher sämmtliche Stabsofficiere, Escadrons-Commandanten und mit Bewilligung des Obersten Ritter von Rodakowski auch der Oberlieutenant Otto Ritter Benischko von Dobroslaw sowie die Lieutenants Carl Haage, Bronislaus Pollo, Franz Dedekind, Ignaz Ritter von Dunin und Carl Nahlik unseres Regimentes beiwohnten.

Den 26. August, um 8 Uhr früh, visitirte der General-Cavallerie-Inspector auch unser Regiment auf einer Hutweide nächst Vinga (Theresiopel) und sprach sich über dessen vortreffliche Schulung in jeder Beziehung höchst belobend aus.

Am 12. September rückte unser Regiment in ein Freilager bei Guttenbrunn ab. Von dort aus fand im Beisein Sr. kaiserlichen Hoheit des F.-M. Erzherzogs Albrecht ein dreitägiges Manöver bis nach Temesvár statt, wobei die Truppen-Division bivouaquirte. Während der ganzen überaus lehrreichen, aber durch die grossen Entfernungen sehr anstrengenden Uebungen wurde von allen anwesenden höheren Militärs, wie F.-M.-Lt. Br. Pulz, G.-M. Graf Hompesch u. s. w. ganz besonders die felddienstliche Ausbildung unseres Regimentes anerkannt und gewürdigt.

Nach dem Schlussmanöver gingen der Lieutenant Franz Dedekind und der Regiments-Thierarzt Georg Erb mittelst Vorspanns nach Bánát Komlós ab, um daselbst als Commissions-Mitglieder bei der am 15. September stattfindenden Visitirung der Civil-Pferde und Stallungen zu fungiren. Von Bánát Komlós rückte sodann der Thierarzt Erb nach Szegedin, der Lieutenant Dedekind als Quartierregulirender nach Török Kanizsa ab. Die Escadronen bezogen nunmehr die Winterstationen. Der Regimentsstab kam wieder nach Szegedin, die 1. Escadron nach Marienfeld, die 2. Escadron nach Ó-Besenyő, der I. Divisionsstab und die 3. Escadron nach Török-Kanizsa, der II. Divisionsstab und die 4. Escadron

nach Kecskemét, die 5. Escadron nach Orosháza und die 6. Escadron nach Szegedin.

Am 21. September wurde unter dem Commando des Lieutenants Josef Zdražilek eine Unterofficiers-Bildungs-Schule in Szegedin zusammengesetzt.

Den 1. October begann eine Brigade-Officiers-Schule in Maria-Theresiopel unter dem Commando des Oberstlieutenants Demel vom 12. Uhlanen-Regimente. Als Frequentanten wurden von unserem Regimente dorthin commandirt: die Oberlieutenants César Conte Zenone de Castel Ceriolo und Carl von Tettenborn; die Lieutenants Julius Furiaković, Moriz Lang und Bronislaus Pollo.

Für die Zeit der Commandirung des Oberlieutenants von Tettenborn und des Lieutenants Lang wurde der Lieutenant Franz Dedekind vom Regiments-Commando zum Interims-Regiments-Adjutanten und der Oberlieutenant Carl Schramek zum Interims-Proviant-Officier ernannt. Lieutenant Dedekind wurde jedoch auf eigenes Ansuchen bereits am 6. November von der Führung der Regiments-Adjutantur enthoben und der Oberlieutenant Otto Ritter Benischko von Dobroslaw an dessen Stelle mit der interimistischen Führung der Regiments-Adjutantur betraut.

Am 1. November 1871 wurde der Major Emil Br. Bertrand d'Omballe zum Oberstlieutenant und der bisherige Rittmeister 1. Classe des Dragoner-Regimentes Alexander Prinz zu Hessen und bei Rhein Nr. 6, August Busch, zum Major in unserem Regimente ernannt, dagegen der bisherige Major Gustav Hüpeden als Oberstlieutenant zum Uhlanen-Regimente Graf Bigot de St. Quentin Nr. 8 transferirt.

Als Frequentant des Central-Cavallerie-Courses in Wien wurde für das Schuljahr 1871/72 der Rittmeister Emil Ritter von Arbter vom Regimente bestimmt.

Den 3. November trat in Szegedin eine Infanterie-Equitation in's Leben. Zum Reitlehrer wurde der Oberlieutenant Carl Schramek, zum Lehrer der Hippologie der Regiments-Thierarzt Georg Erb ernannt.

Recruten erhielt unser Regiment 1871 aus Galizien; die Remonten wurden mittelst Regiments-Handeinkaufes assentirt.

1872. Vom Jänner 1872 an wurden die Brigaden nicht mehr nach dem Namen des Brigadiers, sondern nach Nummern benannt. Die Brigade G.-M. von Ziegler (Szegedin) erhielt nunmehr die Bezeichnung: „2. Cavallerie - Brigade der XX. Infanterie - Truppen - Division."

Im Februar wurde dem Oberstlieutenant Emil Br. Bertrand d'Omballe und dem Oberlieutenant César Conte Zenone de Castel Ceriolo, im März dem Rittmeister Wladimir Ritter Lipowski von Lipowiec das Mariannenkreuz des deutschen Ritterordens verliehen.

Am 5. Februar übergab der erkrankte Lieutenant Ignaz Hrehorowicz das Commando der Unterofficiers-Bildungsschule (Szegedin) dem Cadet - Officiers - Stellvertreter Thaddäus Ritter von Jabłoński. Mit der Oberleitung wurde gleichzeitig der Major August Busch betraut.

Ueber das Resultat dieser Schule sagt der Regimentsbefehl vom 26. März 1872:

„Die heute vorgenommene praktische Prüfung der Unterofficiers-„Bildungsschule hat mir die Ueberzeugung verschafft, dass die „darin commandirte Mannschaft, besonders in der Reiterei, sehr gute „Fortschritte gemacht und durchgehends einen sehr schönen, gleichen „Sitz, sowie eine rationelle und correcte Führung erlangt hat.

„Dies ist zunächst der vom regsten Interesse für die Sache „eingegebenen und erfolgreichen Anleitung des Herrn Majors Busch „zuzuschreiben, dem ich hiefür im Namen des Dienstes meinen „Dank sage, indem ich zugleich den vom Cadet - Officiers - Stell-„vertreter von Jabłoński gezeigten Eifer und die Anstelligkeit im „Benützen der erhaltenen Belehrung lobend anerkenne.

„Rodakowski m. p., Oberst."

Am 9. März führten sämmtliche Officiere und Cadeten der 1., 2., 6. Escadron und des Regimentsstabes einen Uebungsritt nach Török-Kanizsa aus, wo der Oberst und Regiments-Commandant Josef Ritter von Rodakowski um 2 Uhr Nachmittags eine Besprechung abhielt. Der Ritt wurde derart von den einzelnen Escadrons - Commandanten geleitet, dass Alle gegen 1 Uhr Mittags in Török Kanizsa eintrafen.

Ein zweiter Uebungsritt wurde von sämmtlichen Officieren und Cadeten der 1., 2., 3., 5., 6. Escadron und des Regimentsstabes

am 25. April nach Makó unternommen, wo der Oberstlieutenant Emil Br. Bertrand d'Omballe einen höchst interessanten und lehrreichen Vortrag über den Parteigängerkrieg in Mexico hielt. Auch bei diesem Ritte fiel die Leitung den einzelnen Escadrons-Commandanten zu, welche mit ihren Herren um 10½ Uhr früh in Makó einzutreffen hatten.

Während der Frühjahrs-Inspicirung des Obersten, zu welcher derselbe wie alljährlich alle Stabs-Officiere und Escadrons-Commandanten mitgenommen hatte, ergriffen diese die Initiative zur Gründung eines Preis-Reitens im Regimente. Es wurde von ihnen der Betrag gezeichnet, um alljährlich 300 fl. für diesen Zweck zu sichern. Die Statuten für dieses Preis-Reiten, welches damals in der Cavallerie eine der ersten derartigen Gründungen war, entwarfen der Major August Busch, Rittmeister Albert Graf Nostitz-Rhinek und Oberlieutenant César Conte Zenone de Castel Ceriolo. Später trat das gesammte Officiers-Corps dieser Gründung mit Beiträgen bei.

Den 1. Mai kamen drei Züge und das Commando der 6. Escadron von Szegedin nach Dorozsma, am 8. Mai zwei Züge und das Commando der 2. Escadron von Ó-Besenyö nach Szegvár und zwei Züge derselben Escadron nach Mitszent.

Am 6. Mai wurde der 1. Escadron in Nagy-Kikinda, am 9. Mai der 5. Escadron in Orosháza und der 6. Escadron in Szegedin das Glück zu Theil, von Sr. Majestät dem Kaiser gelegentlich Allerhöchst Dessen Bereisung von Ungarn in Augenschein genommen zu werden.

Bei diesen Ausrückungen vor Sr. Majestät erschienen die Escadronen zum ersten Male in den neuen blauen Waffenröcken. Se. Majestät geruhten bei jeder der drei Abtheilungen unseres Regimentes die Allerhöchste Zufriedenheit und das vollste Lob über das vorzügliche Aussehen und die schöne Haltung derselben, sowohl den Escadrons-Commandanten und den Officieren, als auch dem Obersten von Rodakowski Allergnädigst auszusprechen.

Speciell die 5. Escadron war in Orosháza vor dem Bahnhofe aufgestellt. Trotz des namenlosen Staubes, der Banderien und der Masse Volkes producirte sich diese Abtheilung wahrhaft glänzend, sowohl was Sauberkeit, als auch ruhige, schöne Haltung beim Defiliren in der Colonne betrifft. Se. Majestät waren sichtlich hocherfreut, geruhten sämmtliche Officiere der Escadron (Oberlieutenant

Escadrons-Commandanten Emil Ritter von Aulich, Oberlieutenant Daniel Sajatović, Lieutenant Franz Dedekind und Lieutenant Swetosar Davidow) zu Sich berufen und drei Male Seine vollste Zufriedenheit über die musterhafte Haltung der Escadron Allerhöchst auszusprechen.

Begeistert rückte die Truppe ein, und eine von den Officieren veranstaltete Unterhaltung belohnte Abends die brave Mannschaft.

Die Allerhöchste Zufriedenheit Sr. Majestät des Kaisers mit der 1., 5. und 6. Escadron wurde der gesammten Mannschaft des Regiments in ihrer Muttersprache bekannt gegeben.

Am 2. Juni visitirte der General-Remontirungs-Inspector, G.-M. von Mengen, die seit 1. August 1871 im Handeinkaufe assentirten Remonten der 4. Escadron in Kecskemét, am 3. Juni jene der 3. Escadron in Török-Kanizsa, der 1. Escadron in Mokrin und der 6. Escadron in Dorozsma, am 4. Juni die der 2. Escadron in Hold-Mezö-Vásárhely und der 5. Escadron in Orosháza und sprach sich über dieses Pferdematerial in sehr belobender Weise aus.

Mit den Allerhöchsten Entschliessungen vom 3. und 6. April wurde der damalige Oberstlieutenant, jetzige Commandant unseres Regimentes, Emil Br. Bertrand d'Omballe, zu den in Berlin stattfindenden Frühjahrs-Besichtigungen des k. preussischen Garde-Corps Allergnädigst bestimmt. Der genannte Stabsofficier trat diese Reise am 4. Juni an.

Zufolge Reichs-Kriegs-Ministerial-Rescriptes vom 31. Mai wurde der G.-M. Ladislaus Graf Szápáry zum Commandanten der 2. Cavallerie-Brigade der XX. Infanterie-Truppen-Division (F.-M.-Lt. Br. Boxberg) ernannt. Gleichzeitig kam der 2. Cavallerie-Brigade-Stab der XX. Infanterie-Truppen-Division von Szegedin nach Gyöngyös.

Zufolge Reichs-Kriegs-Ministerial-Rescriptes vom 12. April ging der Oberst und Commandant unseres Regimentes, Josef Ritter von Rodakowski, am 29. Juli in das Uebungslager bei Bruck a. d. Leitha ab, wo 14 Tage hindurch unter der Leitung des General-Cavallerie-Inspectors, F.-M.-Lt. Br. Edelsheim-Gyulai, instructive Uebungen im Beisein aller Brigadiere und Obersten der Cavallerie vorgenommen wurden.

Vom 7. bis 20. August fand eine Divisions-, vom 21. August bis 4. September eine Regiments-Concentrirung statt.

Die Stationen für die Divisions-Concentrirung wurden am 5. und 6. August bezogen. Es lag der Regimentsstab, der I. und II. Divisionsstab, die 2., 3., 5. und ein Zug der 6. Escadron in Szegedin, die 1. Escadron in Szöreg, die 4. Escadron und drei Züge der 6. Escadron in Dorozsma.

Der Allarmplatz für das ganze Regiment war die Hutweide in der Nähe des Szegediner Stadtwäldchens.

Zum Schlusse der Concentrirung fanden Officiers- und ein Unterofficiers-Wettrennen in der Nähe von Doroszma statt, welche glänzend ausfielen.

Nach den Waffenübungen bezogen die Escadronen ihre Winterstationen. Der Regimentsstab blieb in Szegedin; die 1. Escadron kam nach Szentes, die 2. nach Orosháza, die 3. nach Tót-Komlós, die 4. nach Majsa, die 5. nach Kecskemét und die 6. nach Czongrád.

Am 1. October trat eine Unterofficiers-Bildungsschule in Szegedin unter dem Cadet-Officiers-Stellvertreter Eduard Freiherr von Wallisch in's Leben, welchem der Corporal Cornelius Freiherr von Wallisch als zweiter Lehrer beigegeben wurde.

Den 1. October begann auch die Brigade-Officiersschule in Maria-Theresiopel unter dem Commando des Majors August Busch unseres Regimentes. Theorielehrer war der Rittmeister Johann Br. Boxberg des 10. Dragoner-Regimentes, welcher zugleich aus eigenem Antriebe den gesammten Reit-Unterricht mitmachte; Lehrer der Militär-Rechtspflege: Hauptmann-Auditor Vincenz Wosolsobě; Lehrer der Hippologie: Thierarzt Josef Stentzky des 12. Uhlanen-Regimentes; Frequentanten vom Regimente: die Lieutenants Friedrich Chevalier Selliers de Moranville, Franz Dedekind, Ignaz Ritter von Dunin, Julius Ogris, Swetosar Davidow und Carl Nahlik.

Am 1. November wurden die Rittmeister Wladimir Ritter Lipowski von Lipowiec und Johann Pouchly als Frequentanten in den Central-Cavallerie-Cours nach Wien commandirt.

Den 26. December 1872 erschien folgender Regimentsbefehl:

„Der Rechnungs-Wachtmeister Josef Jutras der 4. Escadron „ist vom k. k. Landes-Vertheidigungs-Minister zum Landwehr-„Bezirks-Feldwebel in seinem Heimathsorte Rudolfswerth in Krain „ernannt worden.

„Diesen mit 565 Gulden jährlicher Einnahme dotirten und mit „vielen Beneficien verbundenen Posten, auf den zahlreiche Bewerber „jahrelang warten, hat Wachtmeister Jutras nicht angenommen.

„Die Anhänglichkeit an das Regiment, in dem er seit 15 Jahren „mit Auszeichnung dient, sowie das Bewusstsein, noch kräftig genug „zu sein, um in dem anstrengenden activen Dienste Erspriessliches „zu leisten, haben seinen Entschluss veranlasst.

„Für diese von echt militärischem Geiste und wahrem Pflicht- „gefühle eingegebene Handlungsweise, an der sich jeder Soldat ein „Beispiel nehmen soll, spreche ich dem Wachtmeister Jutras im „Namen des Dienstes die vollste Anerkennung aus und wünsche, „dass er noch recht lange als ein Muster für das ganze Unterofficiers- „Corps dem Regimente erhalten bleibe.

„Rodakowski m. p., Oberst."

Auch dieses Jahr erhielt unser Regiment seine Recruten aus Galizien; die Remontirung geschah mittelst Regiments-Handeinkaufes mit dem Major August Busch als Präses der Einkaufs-Commission.

1873 Am 31. März 1873 wurde die am 1. October 1872 in's Leben getretene Unterofficiers-Bildungsschule aufgelöst und deren Commandanten, Cadet-Officiers-Stellvertreter Eduard Br. Wallisch, für die erfolgreiche Leitung, insbesondere für die vortreffliche Ordnung, welche immer bei dieser Abtheilung herrschte, die Anerkennung des Regiments-Commandos ausgesprochen.

Den 1., 2., 3. und 4. April traten die Escadronen den Marsch in die Sommerstationen an. Die 1. Escadron marschirte am 1. von Szentes über Kis-Telek, Majsa, am 4. April nach Vadkert; die 2. Eskadron am 1. April von Orosháza über Hold-Mezö-Vásárhely, Mintszent, Kis-Telek, am 4. April nach Majsa; die 3. Escadron am 2. April von Tót-Komlós über Hold-Mezö-Vásárhely, Mintszent, am 4. April nach Kis-Telek; die 4. Escadron am 3. April von Majsa über Félegyháza, am 4. April nach Csongrád; die 5. Escadron am 4. April von Kecskemét nach Izsák; die 6. Escadron am 3. April von Csongrád über Alsó-Alpár, am 4. April nach Kecskemét. Der I. Divisionsstab befand sich in der Regimentsstabs-Station Szegedin, der II. Divionsstab in Kecskemét.

Laut Allerhöchster Entschliessung vom 2. April geruhten Seine k. und k. Apostolische Majestät dem Rittmeister Emil Ritter von

Arbter Allergnädigst die Bewilligung zur Annahme und zum Tragen des königl. preussischen Kronen-Ordens 3. Classe zu ertheilen.

Am 1. Mai führten sämmtliche Officiere und Cadeten des Regimentes aus ihren Stationen einen Ritt nach Félegyháza aus, wo der Oberst von Rodakowski einen höchst interessanten militär-wissenschaftlichen Vortrag hielt.

Den 2. Mai wurde unter dem Commando des Lieutenants Swetosar Davidov eine Unterrichts-Abtheilung, *) bestehend aus sämmtlichen Escadrons-Pionnieren des Regimentes in Szegedin, und am 12. Mai unter dem Commando des Oberlieutenants Otto Ritter Benischko von Dobroslaw eine Unterrichts-Abtheilung für den Signal-Dienst in Kecskemét zusammengesetzt.

Zufolge Reichs-Kriegsministerial-Rescriptes vom 11. Juni 1873 wurde dem Oberlieutenant Moriz Lang für seinen als Reitlehrer der Infanterie-Equitation bethätigten rastlosen und unermüdlichen Eifer die Anerkennung ausgesprochen.

Am 23. Juni visitirte der Brigadier, G.-M. Graf Szápáry, die 3. Escadron in Kis-Telek, am 24. die 2. Escadron in Majsa und die 1. Escadron in Vadkert, am 25. die 6. Escadron in Kecskemét; sämmtliche Abtheilungen zu seiner vollsten Zufriedenheit.

In Folge der 1873 herrschenden Cholera-Epidemie wurden beim Regimente die Divisions- und die Regiments-Concentrirung, dann für die nicht in Kecskemét stationirten Escadronen auch die Theilnahme an den Uebungen mit gemischten Waffen sistirt.

Am 10. August, um 4½ Uhr Nachmittags fand das erste Regiments-Preisreiten in Kecskemét im Beisein des General-Cavallerie-Inspectors F.-M.-Lt. Br. Edelsheim-Gyulai statt, der sein lebhaftes Interesse für diese Einrichtung durch einen namhaften Beitrag zum Preise an den Tag legte. Der Production wohnten auch viele Officiere des 9. und 12. Uhlanen-Regimentes bei, die sich als Zuschauer der für den nächsten Tag angesagten Visitirung der 6. Escadron durch den General-Cavallerie-Inspector eingefunden hatten. Die Visitirung unterblieb wegen einer plötzlichen Erkrankung des F.-M.-Lt. Br. Edelsheim-Gyulai.

---

*) Dieselbe wurde am 17. Juli aufgelöst.

Auf Allerhöchsten Befehl Sr. Majestät des Kaisers wurde der Oberst-Regiments-Commandant von Rodakowski am 24. August nach Wien beordert und dem Fürsten Milan von Serbien während dessen Anwesenheit zur Weltausstellung in Wien zugetheilt.

Während der Abwesenheit des Obersten führte der Oberstlieutenant Emil Br. Bertrand d'Omballe das Interims-Regiments-Commando (bis 5. September).

Am 30. September trat eine Unterofficiers-Bildungsschule*) unter dem Commando des Oberlieutenants Carl Hage in Szegedin in's Leben.

In der am 1. October 1873 bezogenen Winter-Dislocation bildeten die 2., 4. und 6. Escadron die I. Division mit dem Divisionsstabe in Szegedin und die 1., 3. und 5. Escadron die II. Division mit dem Divisionsstabe in Kecskemét. Die 1. Escadron lag nunmehr in Kis-Körös, die 2. in Dorozsma, die 3. in Kecskemét, die 4. in Halas, die 5. in Keczel und die 6. in Horgos.

Am 1. October trat auch eine Brigade-Officiers-Schule in Maria-Theresiopel unter dem Commando des Oberstlieutenants Robert Peschkettel des 12. Uhlanen-Regimentes zusammen. Rittmeister Emil Ritter von Arbter unseres Regimentes war Theorielehrer; Frequentanten vom Regimente: Oberlieutenant Richard Ritter von Kurnatowski und die Lieutenants Hermann Labrès, Josef Pollo und Zsenko Pokorny.

Den 23. November übernahm der neuernannte Brigadier, Oberst Rudolf Freiherr Wagner von Wehrborn vom 10. Dragoner-Regimente, das Commando der 2. Cavallerie-Brigade der XX. Infanterie-Truppen-Division statt des zum Commandanten dieser Division ernannten G.-M. Ladislaus Graf Szápáry.

Auch 1873 geschah die Remontirung mittelst Regiments-Handeinkaufes.

1874. Am 29. Jänner 1874 wurde der bisherige General-Cavallerie-Inspector F.-M.-Lt. Leopold Br. Edelsheim-Gyulai zum G.-d.-C. und commandirenden General von Ungarn und der bisherige General-Adjutant Sr. k. und k. Apostolischen Majestät, G.-M. Nicolaus Graf Pejacsevich de Veröcze, zum General-Cavallerie-Inspector ernannt.

---

*) Dieselbe wurde am 28. April 1874 aufgelöst.

Im Februar fand die Decorirung der Anspruchsberechtigten unseres Regimentes mit der am 2. December 1873 von Sr. Majestät gestifteten Kriegs-Medaille statt. Dieselbe erhielten:

Vom Regimentsstabe: Oberst Josef Ritter von Rodakowski, Oberstlieutenant Emil Br. Bertrand d'Omballe, Oberstlieutenant Adolf Leddihn, Major August Busch, Oberlieutenant Regiments-Adjutant Carl von Tettenborn, Oberlieutenant Proviantofficier Moriz Lang, Regimentsarzt Dr. Alois Görlich, Rittmeister-Rechnungsführer Wilhelm Engel, Oberarzt Dr. Anton Schubert, Thierarzt Georg Erb, Regiments-Trompeter Andreas Wolfram, die Wachtmeister Richard Lapaček, Theodor Burdus, Adolf Veigl.

Von der 1. Escadron: Rittmeister Carl Schreyner, Oberlieutenant Julius Furiaković, Lieutenant Ignaz Ritter von Dunin, Rechnungs-Wachtmeister August Binder, die Wachtmeister Anton Garra, Andreas Senkow und Curschmied Anton Paduschitzky.

Von der 2. Escadron: Rittmeister Wladimir Ritter von Lipowski, die Oberlieutenants Richard Ritter von Kurnatowski, Franz Strenczioch und Friedrich Chevalier Selliers de Moranville, Wachtmeister Franz Badek, Rechnungs-Wachtmeister Johann Schadutz und Führer titl. Wachtmeister Blasius Starzec.

Von der 3. Escadron: Rittmeister Emil Ritter von Arbter, die Oberlieutenants Carl Schramek, Daniel Sajatović und Hermann Labrès, Lieutenant Carl Nahlik, die Wachtmeister Michael Balaweider und Wilhelm Lauter, die Rechnungs-Wachtmeister Carl Schiller und Paul Wojtowicz und der Führer titl. Wachtmeister Josef Kiwior.

Von der 4. Escadron: Rittmeister Josef Hübel, die Oberlieutenants Emil Ritter von Aulich, Carl Hanus und Carl Hage, Rechnungs-Wachtmeister Josef Jutras, Wachtmeister Georg Baroch, Führer titl. Wachtmeister Nicolaus Dąbrowski, Curschmied Josef Jeckel und Corporal Anton Aschenbrenner.

Von der 5. Escadron: Rittmeister Johann Pouchly, die Lieutenants Swetosar Davidow und Eduard Br. Wallisch, Rechnungs-Wachtmeister Friedrich Birner und Wachtmeister Anton Rudnik.

Von der 6. Escadron: Rittmeister Albert Graf Nostitz-Rhinek, Rittmeister Josef Skraba, Oberlieutenant Otto Ritter Benischko von Dobroslaw, Lieutenant Thaddäus Ritter von Jabłoński, Wachtmeister

Josef Wessely, Rechnungs-Wachtmeister Julius Godlewski, Wachtmeister Franz Coufal und Führer Jan Kwiatkowski.

Vom Ergänzungs-Cadre: Rittmeister Emil Graf Wurmbrand-Stuppach und Rechnungs-Wachtmeister Carl Weeger.

Die Vertheilung der Kriegsmedaillen geschah bei den einzelnen Escadronen in feierlicher Weise durch die Escadrons-Commandanten. Dazu rückte in jeder Station die ganze Escadron en parade aus.

Zur Herstellung der taktischen Vereinigung der Escadronen in jeder Division traten die 1., 2. und 3. Escadron wieder in den Verband der I. Division, die 4., 5. und 6. Escadron in jenen der II. Division. Die räumliche Vereinigung in der Dislocation wurde beim Beziehen der Sommerstationen nur theilweise, in der Divisions-Concentrirung aber vollständig durchgeführt.

Am 21. April visitirte der Oberst Brigadier Br. Wagner die 1. Escadron in Kis-Kőrős, am 22. die 5. Escadron in Keczel, am 23. die 4. Escadron in Halas, am 2. Mai die 6. Escadron in Horgos und die 2. Escadron in Dorozsma und am 3. Mai die 3. Escadron in Kecskemét. Ueber alle Abtheilungen sprach er seine vollste Zufriedenheit aus.

Mit Allerhöchster Entschliessung vom 30. April wurde dem Oberstlieutenant des Regimentes und Generalstabs-Officiere Adolf Leddihn in Anerkennung der besonders verdienstlichen Leistung bei der Bearbeitung des neuen Dienstreglements für das k. k. Heer das Militär-Verdienstkreuz verliehen.

Den 1. Mai wurde unter dem Commando des Lieutenants Zdenko Pokorny eine Unterrichts-Abtheilung*) aus sämmtlichen Escadrons-Pionnieren in Szegedin zusammengesetzt.

Am 3. Mai marschirte die 3. Escadron von Kecskemét über Alsó-Alpár nach Csongrád; die 5. Escadron von Keczel über Izsák nach Kecskemét; die 6. Escadron am 4. Mai von Horgos nach Kis-Telek.

Am 11., 12. und 13. Mai visitirte der General-Cavallerie-Inspector, G.-M. Graf Pejacsevich, das Regiment. Die 2. Escadron und die Pionnier-Unterrichts-Abtheilung rückten bei Dorozsma aus, und es erntete die erstere ganz besonderes Lob. Bei Majsa wurde die 1. und 4. Escadron, bei Kis-Telek die 3. und 6. Escadron und endlich in Kecskemét die 5. Escadron inspicirt.

*) Dieselbe wurde am 30. Juni aufgelöst.

F.-M.-Lt. Freiherr von Morhammer, Präses der Musterungs-Commission, begleitet vom Brigadiere Oberst Br. Wagner, musterte am 1. Juni die 3. Escadron unseres Regimentes in Csongrád, am 2. den Regimentsstab (Szegedin) und die 2. Escadron (Dorozsma), darauf die 6. Escadron (Kis-Telek), die 4. Escadron (Halas), die 1. Escadron (Kis-Kőrös); zum Schlusse die 5. Escadron (Kecskemét).

Am 15. Juni 1874 wurde der Oberlieutenant Carl Hage statt des erkrankten Oberlieutenants Cavallar, zur Versehung der Geschäfte des Brigade-Generalstabs-Officiers, der 2. Cavallerie-Brigade der XX. Infanterie-Truppen-Division (Budapest) zugetheilt.*)

Zu der vom 4. bis 29. Juli abgehaltenen Divisions-Concentrirung kamen der I. und II. Divisionsstab, dann die 1. und 6. Escadron, sowie drei Züge der 5. Escadron nach Szegedin, ein Zug der 5. Escadron nach Tapé; von der 2. Escadron zwei Züge nach Szöreg und zwei Züge nach Szt. Ivan; die 3. Escadron nach Deszk und die 4. Escadron nach Dorozsma.

Die Regiments-Concentrirung (Szegedin) dauerte vom 1. bis 8. August; sodann rückte das Regiment, mit specieller vom Regiments-Commando eingeholter Bewilligung des General-Commandos, mittelst eines Doppelmarsches, am 9. August, zur Brigade-Concentrirung nach Maria-Theresiopel ab. Die I. Division sammelte sich zu diesem Marsche bei Török-Kanizsa, wo die Escadronen von 9 Uhr früh ab successive eintrafen und auf das rechte Theiss-Ufer hinübergeführt wurden. Dort fütterten und kochten sie ab. Die II. Division machte den Marsch über Horgos. Gegen 3 Uhr trafen die beiden Divisionen bei Palics zusammen und zwischen 5 und 6 Uhr rückte das Regiment in Maria-Theresiopel ein.

Der Divisionär, F.-M.-Lt. Graf Szápáry, wohnte während der ganzen Dauer der Brigade-Concentrirung bis 15. August allen Uebungen bei und war von dem Zustande und der Leistungsfähigkeit des Regimentes, wie von der Führung sehr befriedigt.

Zufolge Reichs-Kriegsministerial-Rescriptes vom 19. Juli wurde der Oberlieutenant César Conte Zenone de Castel Ceriolo**) unseres Regimentes dem Generalstabe zugetheilt.

---

*) Er rückte am 20. October 1874 wieder zum Regimente ein.

**) Derselbe rückte am 1. October 1875 wieder zum Regimente ein.

Nach der Concentrirung kam der Regiments- und der I. Divisionsstab nach Szegedin, die 1. Escadron nach Kis-Telek, die 2. nach Izsák, die 3. nach Horgos, die 4. nach Fülöpszállás, die 5. nach Szabadszállás, der II. Divisionsstab und die 6. Escadron nach Kecskemét.

Am 1. September trat eine Unterofficiers-Bildungs-Schule*) unter dem vorläufigen Commando des Lieutenants Eduard Br. Wallisch in Szegedin zusammen. Von Letzterem, der in die Brigade-Officiers-Schule commandirt wurde, übernahm der Lieutenant Ignaz Ritter von Dunin am 28. September das Commando.

In die am 1. October unter dem Commando des Majors August Busch beginnende Brigade-Officiers-Schule wurden vom Regimente als Frequentanten commandirt: die Oberlieutenants Emil Ritter von Aulich, Otto Ritter Benischko von Dobroslaw; die Lieutenants Julius Mikolaschek, Eduard Freiherr von Wallisch, Thaddäus Ritter Jabłoński von Jasienzyk und Franz Ritter von Görtz.

Als Frequentanten des Central-Cavallerie-Courses in Wien wurden für das Schuljahr 1874/75 die Rittmeister Wladimir Ritter von Lipowski und Carl Schreyner vom Regimente bestimmt.

In Folge General-Commando-Verordnung vom 15. November wurde der Stab unseres Regimentes am 26. November von Szegedin nach Kecskemét verlegt. In Szegedin verblieb nur das I. Divisions-Commando und die Unterofficiers-Bildungs-Schule.

Recruten erhielt unser Regiment wie in den Vorjahren aus Galizien; die Remonten wurden 1874 theils im Regimentshandeinkaufe, theils von der stabilen Remonten-Assentcommission Nr. 2 in Budapest assentirt.

1875. Am 1. April 1875 wurden die Sommerstationen bezogen. Die 1. Escadron marschirte von Kis-Telek nach Félegyháza; die 2. von Izsák nach Kis-Körös; die 3. von Horgos über Dorozsma nach Majsa; die 4. von Fülöpszállás über Izsák und Félegyháza nach Csongrád; die 5. von Szabadszállás nach Kecskemét; der II. Divisionsstab und die 6. Escadron von Kecskemét nach Csongrád. Der I. Divisionsstab und die Unterofficiers-Bildungs-Schule blieben in Szegedin. Letztere visitirte der Brigadier G.-M. Br. Wagner am

*) Dieselbe wurde am 30. April 1875 aufgelöst.

11. April, am 12. die 3. Escadron, am 13. die 2., am 14. und 15. den Regimentsstab und die 5. Escadron, am 16. die 4. und 6. und am 17. die 1. Escadron in ihren neuen Stationen. Ueber das Resultat der Besichtigung sprach er seine vollste Zufriedenheit aus.

Am 24. April 1875 wurde der bisherige Oberst und Commandant des Regimentes, Josef Ritter von Rodakowski, zum Commandanten der Cavallerie-Brigade der XXXI. Infanterie-Truppen-Division in Fünfkirchen und gleichzeitig der Oberstlieutenant Emil Br. Bertrand d'Omballe zum Regiments-Commandanten ernannt.

Am 24. April erliess der Oberst-Brigadier von Rodakowski folgenden Abschiedsbefehl:

„Beim Scheiden aus dem Regimente, an dessen Spitze ich „durch 6 Jahre gestanden, ist es mir Bedürfniss, dem Officiers-„Corps zu danken für die eifrige Pflichterfüllung, die willige Unter-„stützung, die ich in demselben gefunden habe.

„Auch den weitgehendsten Anforderungen hat das Officiers-„Corps mit seinen Leistungen zu entsprechen gewusst, und nach „mancherlei Wechseln und Läuterungen, sich zu einem einheitlichen „Ganzen herausgebildet, das den höchsten Aufgaben unseres Berufes „vollkommen gewachsen ist.

„Mit Befriedigung lege ich die Führung dieses braven Regi-„mentes in die Hände meines Nachfolgers, dessen loyale und ritter-„liche Einwirkung auf den Geist des Officiers-Corps so viel zum „gegenseitigen guten Einvernehmen, zur correcten Haltung des „Ganzen beigetragen hat.

„Ich wünsche dem Regimente die besten und schönsten Erfolge „und hege die Zuversicht, dass es sie erringen wird.

„Das mehrjährige gemeinsame Streben und Wirken für ein „Ziel hat ein festes Band zwischen mir und dem Officiers-Corps „geknüpft, ein Band, das nicht schmerzlos zerreissen kann, und das „Scheiden fällt mir schwer.

„Möge jedem Einzelnen die Zukunft Alles das gewähren, was „er nur wünschen kann; mein wärmstes Interesse, meine aufrichtigste „Theilnahme folgt Allen auch fernerhin.

„Rodakowski m. p., Oberst."

So schied ein Oberst vom Regimente, der dasselbe durch volle sechs Jahre mit rastloser Thätigkeit befehligt hatte. Unter seinem Commando gelangten die meisten der neuen Ausbildungs-Bestimmungen für die Cavallerie zur Durchführung, und auch das Officiers-Corps des Regimentes hatte sich unter seiner Führung mehr als zur Hälfte neu gebildet.

Den 5. Juni besichtigte der General-Remontirungs-Inspector die Remonten der 1., 3., 4. und 6. Escadron in Félegyháza, am 6. Juni jene der 5. Escadron in Kecskemét und am 3. Juli jene der 2. Escadron in Kalocsa.

Vom 6. Juli bis 6. August fand eine Divisions-, vom 7. bis 16. August eine Regiments- und vom 23. bis 26. August eine Brigade-Concentrirung statt.

Während der Divisions-Concentrirung lag der Regimentsstab in Kecskemét, der I. Divisionsstab, die 2. und 3. Escadron in Kis-Körös, die 1. Escadron in Vadkert; der II. Divisionsstab, die 4. und 6. Escadron in Szabadszállás und die 5. Escadron in Fülöpszállás.

Am 26. Juli visitirte der General-Cavallerie-Inspector, F.-M.-Lt. Graf Pejacsevich die 2., 3. und 1. Escadron unseres Regimentes in Kis-Körös, am 27. die II. Division. Bei dieser Gelegenheit erntete das Regiment und dessen neuer Commandant Oberstlieutenant Emil Br. Bertrand d'Omballe ein wohlverdientes, reiches Lob.

In Folge der Visitirung erliess der Oberstlieutenant Emil Br. Bertrand d'Omballe nachstehenden Regimentsbefehl vom 28. Juli:

„Se. Excellenz der Herr General-Cavallerie-Inspector, F.-M.-Lt. „Graf Pejacsevich, haben mich mündlich beauftragt, hochdessen „vollste Anerkennung über die mit grossem Fleisse erzielten Fort-„schritte der Abtheilungen des Regimentes allen Herren Officieren „auszudrücken.

„Indem ich mich dieses angenehmen Auftrages entledige, „spreche ich allen Herren Officieren im Namen des Dienstes meinen „wärmsten Dank aus, in der Ueberzeugung, dass diese hohe An-„erkennung alle Mitglieder des Regimentes anspornen wird, durch „ihren beharrlichen Eifer und Fleiss die höchst möglichste Stufe „zu erreichen.

„E. Bertrand m. p., Oberstlieutenant."

Die Regiments-Concentrirung fand in Kecskemét, die Brigade-Concentrirung*) in Maria-Theresiopel statt.

Nach derselben erliess der Oberstlieutenant Br. Bertrand folgenden Regiments-Befehl vom 31. August:

„Ich finde mich sehr angenehm veranlasst, dem Officiers-Corps „des Regimentes meinen vollen Dank im Namen des Dienstes zu „wiederholen für die durch sein reges Pflichtgefühl und correctes „Benehmen in jeder Hinsicht während der Concentrirungen von „unseren hohen Vorgesetzten dem Regimente ausgesprochene Aner-„kennung. Die Herren Escadrons-Commandanten ersuche ich, dies „auch ihren Unterofficieren und Dragonern in angemessener Art zu „verlautbaren."

Nach der Brigade-Concentrirung bezog die I. Division die Winterstationen. Der I. Divisionsstab, die 2. und 3. Escadron kamen nach Kalocsa, die 1. Escadron nach Halas. Die II. Division nahm vom 1. bis 17. September noch an den kleinen Uebungen mit gemischten Waffen bei Szegedin Theil. Dieselben wurden ausser von der 4., 5. und 6. Escadron unseres Regimentes vom 5. Bataillone des Reserve-Infanterie-Regimentes Herzog von Sachsen-Meiningen Nr. 46, vom 2. Bataillone des Linien-Infanterie-Regimentes F.-Z.-M. Freiherr von Mollinari Nr. 38 und von der Cavallerie-Batterie Nr. 6/V. ausgeführt.

Nach den Uebungen mit den gemischten Waffen bezog auch die II. Division unseres Regimentes die Winterstationen. Der II. Divisionsstab kam nach Kecskemét, die 4. Escadron nach Dorozsma, die 6. nach Kis-Telek, während die 5. Escadron in Szegedin blieb.

Am 1. October trat eine Unterofficiers-Bildungs-Schule**) unter dem Commando des Lieutenants Thaddäus Ritter von Jabłoński in Kecskemét in's Leben.

Am 1. November 1875 wurde der bisherige Oberstlieutenant Regiments-Commandant Emil Br. Bertrand d'Omballe zum Oberst-Regiments-Commandanten und der Major August Busch zum Oberst-

*) Von Kecskemét aus marschirten der Regimentsstab, der I. Divisionsstab, die 1., 2. und 3. Escadron am 19. August nach Izsák, am 20. nach Halas und am 21. nach Maria-Theresiopel; der II. Divisionsstab, die 4., 5. und 6. Escadron am 19. August nach Félegyháza, am 20. nach Majsa und am 21. über die Puszta Ottömös nach Maria-Theresiopel.

**) Dieselbe wurde am 27. April 1876 aufgelöst.

lieutenant im Regimente ernannt. Denselben Tag begann die Brigade-Officiersschule in Maria-Theresiopel. Commandant und Lehrer der theoretischen Gegenstände war der Major Johann von Bavier*) des Dragoner-Regimentes Fürst Montenuovo Nr. 10; Reitlehrer: Rittmeister Eugen Ergert desselben Regimentes; Frequentanten von unserem Regimente: Oberlieutenant Hermann Labrès und die Lieutenants Ignaz Hrehorowicz, Zdenko Pokorny, Julius Mikolaschek, Ernst Pařižek und Casimir Ritter Dobrzański de Dobra.

Am 14. November 1875 kam der Oberlieutenant Swetosar Davidow als Frequentant in das neu errichtete Reitlehrer-Institut, wo er bis zum 1. November 1877 blieb.

Während einer Beurlaubung des Regiments-Adjutanten, Oberlieutenants Carl von Tettenborn (vom 19. September bis 15. November), fungirte der Oberlieutenant Otto Ritter Benischko von Dobroslaw als Interims-Regiments-Adjutant.

Laut General-Commando-Befehl vom 26. December 1875 wurde der Oberlieutenant Julius Ogris**) zum zweiten Lehrer des Reitens und der Cavallerie-Reglements an der Cadeten-Schule in Budapest bestimmt.

Die diesjährigen Recruten erhielt unser Regiment wie bisher aus Galizien, die Remonten von der Budapester Assent-Commission Nr. 2.

1876. Am 30. April und 1. Mai 1876 bezogen drei Escadronen neue Stationen. Die 5. Escadron brach am 27. April von Szegedin auf und marschirte über Kis-Telek, Félegyháza und Kecskemét, am 1. Mai in die von der Grossgrundbesitzerin Frau Fanny v. Várady für das Aerar neu gebaute Caserne zu Örkény.

Die 3. Escadron marschirte am 27. April von Kalocsa über Kis-Kőrös, Izsak und Kecskemét, am 30. April nach Örkény und Tatár-Szt.-György. In jeden der beiden letzten Orte kam eine halbe Escadron. Der I. Divisionsstab und die 2. Escadron marschirten am 1. Mai***) von Kalocsa nach Izsák.

Laut Circular-Verordnung vom 26. April wurde angeordnet, dass, vom 1. Mai angefangen, die Cavallerie-Brigaden nach fort-

*) Später Major Gustav Wimmer unseres Regimentes.

**) Derselbe rückte am 19. October 1877 wieder zum Regimente ein.

***) Am 1. Mai 1876 avancirte der Rittmeister 1. Classe Gustav Wimmer zum Major.

laufenden Nummern, von 1 angefangen, bezeichnet werden sollten. Die Brigade, bei welcher unser Regiment eingetheilt war (2. Cavallerie-Brigade der XX. Infanterie-Truppen-Division), erhielt nunmehr die Bezeichnung „14. Cavallerie-Brigade (G.-M. Br. Wagner) der XX. Infanterie-Truppen-Division (F.-M.-Lt. Graf Szápáry)."

Im Mai trat auf Anregung des Obersten und Commandanten unseres Regimentes, Emil Br. Bertrand d'Omballe, ein Sparverein der Officiere, Aerzte und des Thierarztes unseres Regimentes in's Leben. Durch cameradschaftliches Zusammenwirken wurde ein Fond gegründet, um mit dem Baarcapitale Mitglieder des Vereines nöthigenfalls zu unterstützen.

Am 2. August wohnten fast sämmtliche Officiere unseres Regimentes einem Probeschiessen der 9^{cm} Fussbatterie Nr. 8 des Feld-Artillerie-Regimentes Br. Lenk Nr. 5 (mit den neuen Uchatius-Kanonen) am Schiessplatze nächst Örkény bei.

Die diesjährige Divisions-Concentrirung dauerte vom 15. August bis 15. September. Dazu bezog der I. Divisionsstab (Oberstlieutenant Wimmer), die 1. und 2. Escadron die Station Kis-Kőrös, die 3. Escadron Vadkert. Von der II. Division lag der Stab (Major Busch), die 5. und 6. Escadron in Örkény, die 4. Escadron in Tatár Szt.-György.

Am 16. September begann sodann die Regiments-Concentrirung in Kecskemét, welche bis zum 30. September dauerte. Zum Schlusse der Concentrirung fand ein Officiers- und Unterofficiers-Wettrennen, ferner ein Preisreiten bei Kecskemét statt. Sodann wurden die Winterstationen bezogen. Der Regiments- und II. Divisionsstab blieben in Kecskemét, die 1. Escadron kam nach Dorozsma, die 2. nach Horgos, die 3. Escadron und der I. Divisionsstab nach Félegyháza, die 4. Escadron mit je zwei Zügen nach Ócsa und Alsó-Némedi, die 5. Escadron nach Örkény und die 6. Escadron nach Kalocsa.

Wegen des Abmarsches der XX. Infanterie-Truppen-Division (F.-M.-Lt. Graf Szápáry) nach Slavonien wurde die 14. Cavallerie-Brigade zufolge Kriegs-Ministerial-Erlasses vom 3. Juli der XIII. Infanterie-Truppen-Division in Budapest zugetheilt. Commandant derselben war der F.-M.-Lt. Ludwig Fröhlich von Elmbach.

Am 1. October begann eine Unterofficiers-Bildungsschule unter dem Commando des Lieutenants Eduard Freiherrn von Wallisch in

Kecskemét. Letzterem wurde der Wachtmeister Cornelius Freiherr von Wallisch als Unterlehrer beigegeben.

Den 1. November trat eine Brigade-Officiersschule in Maria-Theresiopel in's Leben. Commandant derselben und Theorielehrer war der Major Gustav Wimmer des Regimentes; Reitlehrer: Oberlieutenant Friedrich Lazar des 8. Huszaren-Regimentes; Lehrer der Hippologie: Thierarzt Josef Stentzki des 12. Uhlanen-Regimentes; Lehrer der Militär-Rechtspflege: Hauptmann-Auditor Vincenz Wosolsobě; Frequentanten vom Regimente: die Oberlieutenants Julius Furiaković, Carl Hage und Franz Dedekind (alle drei hatten, obwohl sie die Brigade-Officiersschule schon mit gutem Erfolge absolvirt hatten, selbst um diese Commandirung gebeten); ferner die Unterlieutenants Julius Mikolaschek, Casimir Ritter von Dobrzański und Wilhelm Hessler.

Im November 1876 erhielten das Dienstzeichen 1. Classe: Oberlieutenant Carl Schramek, die Wachtmeister Rudolf Müller, Josef Rouček, die Rechnungs-Wachtmeister Johann Schadutz und Franz Coufal, der Führer (Titular-Wachtmeister) Nicolaus Dąbrowski, Rechnungs-Wachtmeister Carl Schiller, Wachtmeister Franz Badek, Curschmied Franz Grilz, Rechnungs-Wachtmeister Carl Weeger und Führer (Titular-Wachtmeister) Anton Aschenbrenner.

Die Remonten erhielt unser Regiment von der stabilen Assent-Commission Nr. 2 in Budapest.

1877. Am 3. März 1877 bezog die 3. Escadron Keczel als Sommerstation (lag bis dahin in Félegyháza); die 4. Escadron kam am 16. April von Ocsa und Alsó-Némedi in die Ortschaften Alsó-Dabas, Felsö-Dabas, Gyón und Sári mit dem Escadrons-Commando in Alsó-Dabas.

Dienstag den 17. Juli 1877 visitirte der commandirende General von Ungarn, G.-d.-C. Br. Edelsheim-Gyulai, die 2. und 1. Escadron unseres Regimentes bei Horgos, wozu die 1. Escadron Tags zuvor nach Horgos marschirte.

Die instructive Visitirung des Glieder-, Zugs- und Escadrons-Exercirens, dann der Attaquen dauerte von 7 Uhr früh bis gegen 2 Uhr Nachmittags.

Se. Excellenz sprach in schmeichelhaftester Weise seine vollste Zufriedenheit über die Wartung der Pferde, die ausserordentliche

Ruhe bei den Abtheilungen und das vortreffliche Exerciren aus. Commandant der 1. Escadron war der Oberlieutenant Otto Ritter Benischko von Dobroslaw, jener der 2. Escadron Rittmeister Franz von Soist.

Am 1. August trat der bisherige Brigadier, G.-M. Rudolf Br. Wagner, in den Ruhestand. An dessen Stelle wurde der Oberst und Commandant des Uhlanen-Regimentes Kaiser Franz Josef Nr. 4, Heinrich Graf Herberstein, zum Commandanten der 14. Cavallerie-Brigade mit einstweiliger Belassung in seiner Charge ernannt.

G.-M. Br. Wagner erliess bei diesem Anlasse folgenden Abschiedsbefehl:

„Nachdem die wegen meines langjährigen, nunmehr derart zu-„nehmenden Leidens, dass mir das Reiten derzeit unmöglich wurde, „von mir angesuchte Uebersetzung in den Ruhestand mit Personal-„Verordnungsblatt vom 3. Juli erfolgt ist, verabschiede ich mich „von den unterstehenden Truppenkörpern und Commanden und „spreche vor Allem den Truppen-Commandanten, den Stabs- und „Oberofficieren für den guten Geist, für das allseitige Streben und „Wirken, dann den Mannschaften für die an den Tag gelegte „Pflichttreue und deren insgesammte Dienstleistung meinen herz-„lichsten Dank aus.

„Den mir Allergnädigst ausgesprochenen Ausdruck der Aller-„höchsten Zufriedenheit theile ich, soweit es die letzteren Jahre „betrifft, mit: den Truppen meiner Brigade, deren Officiers-Corps „und Mannschaften, durch deren Mitwirkung sie es mir erleichterten, „ein so ehrendes Ziel zu erreichen, und scheide ich mit der Ueber-„zeugung, dass es denselben gelingen wird, auch in der Zukunft bei „jeder Gelegenheit sich die Allerhöchste Zufriedenheit zu verdienen.

„Budapest, am 5. Juli 1877.

„Wagner m. p., G.-M.“

Bereits am 16. Juli übernahm der Oberst Heinrich Graf Herberstein das Brigade-Commando.

Am 6. Juli 1877 wurde der Oberstlieutenant August Busch auf drei Monate der stabilen Remonten-Assent-Commission Nr. 2 in Budapest zugetheilt, jedoch wegen seiner vorzüglichen Verwendbarkeit bereits am 8. September desselben Jahres zum Präses der

erwähnten Commission ernannt. Das Officiers-Corps beglückwünschte den Oberstlieutenant Busch von der Concentrirungs-Station Nagy-Körös aus mittelst Telegrammes, und drückte in demselben gleichzeitig das lebhafteste Bedauern aus über dessen Scheiden aus dem engeren Kreise des Regimentes, welches ihm so viel verdankte.

Vom 2. bis 16. August fand eine Regiments-Concentrirung in Kecskemét, vom 21. bis 30. August eine Brigade-Concentrirung in Czegléd und vom 1. bis 15. September unter der Leitung des General-Cavallerie-Inspectors, F.-M.-Lt. Graf Pejacsevich, eine Cavallerie-Truppen-Divisions-Concentrirung in Czegléd statt*) Während der letzteren wurden die Unterabtheilungen unseres Regimentes vom 6. Uebungstage an zum Markiren einer Truppen-Division verwendet. Es blieb aus diesem Grunde die ersten fünf Tage in Czegléd, kam dann auf weitere fünf Tage nach Alberti-Irsa und Berczel und die letzten vier Tage nach Nagy-Körös. Den letzten drei Manövern wohnten Se. Majestät der Kaiser bei, begleitet von einer grossen Zahl ausländischer Officiere.

Se. Majestät der Kaiser waren über das Resultat der Manöver im hohen Grade befriedigt und geruhten huldvollst nachstehendes Allerhöchste Handschreiben an Se. Excellenz den commandirenden General von Ungarn, G.-d.-C. Freiherrn von Edelsheim-Gyulai zu erlassen:

„Bei dem Abschlusse der Waffenübungen der hier concen-„trirten Cavallerie-Truppen-Division sehe Ich Mich angenehm „veranlasst, über das Aussehen und über den vorzüglichen Zustand „der Cavallerie-Regimenter, sowie über die an den Tag gelegte „grosse Ausdauer und Durchbildung derselben Meine vollste Aner-„kennung auszudrücken.

„Auch das Aussehen und die Ausbildung der reitenden Bat-„terieen hat Mich vollkommen befriedigt.

„Ich beauftrage Sie daher, allen Herrn Generalen, den Stabs-„und Oberofficieren für ihren hingebungsvollen Eifer und für die gute „Führung Meinen Dank auszusprechen und der gesammten Mann-„schaft Meine Zufriedenheit im Tagsbefehle sofort zu verlautbaren.

„Czegléd, am 15. September 1877.

„Franz Josef m. p."

*) 11. Dragoner-, 8., 9., 14., 16. Huszaren-Regiment und die reitenden Batterieen Nr. 12/V und Nr. 13/V.

Nach der Concentrirung rückte unser Regiment in die Winterstationen ab. Der Regiments- und der I. Divisionsstab kamen nach Kecskemét, die 1. Escadron kam nach Kalocsa, die 2. nach Örkény, die 3. nach Laczháza (Commando und drei Züge) und Pereg (ein Zug), die 4. nach Dorozsma, das II. Divisions-Commando und die 5. Escadron nach Halas und die 6. Escadron nach Kis-Telek.

Am 22. September kam das 14. Cavallerie-Brigade-Commando von Budapest nach Maria-Theresiopel.

Den 1. November wurde der bisherige Rittmeister 1. Classe des Dragoner-Regimentes Fürst Windischgrätz Nr. 14, Friedrich Freiherr Rüdt von Collenberg, als Major zu unserem Regimente transferirt. Denselben Tag trat eine Unterofficiers-Bildungs-Schule unter dem Commando des Oberlieutenants Carl Hage in Kecskemét in's Leben. Unterlehrer war der Cadet Corporal, titl. Führer Constantin Dydinski Edler von Martýnowicz.

Den 1. November begann auch eine Brigade-Officiers-Schule in Maria-Theresiopel unter dem Commando des Majors Wahlkampf des 12. Uhlanen-Regimentes. Als Reitlehrer fungirte der Oberlieutenant Swetosar Davidow des Regimentes; als Frequentanten waren vom Regimente commandirt: die Lieutenants Martin Joffe, Wilhelm Hessler, Richard Henike und Cornelius Freiherr v. Wallisch.

Auch 1877 erhielt unser Regiment seine Remonten von der stabilen Remonten-Assent-Commission Nr. 2 in Budapest.

Am 8. Februar 1878 wurde der Oberstlieutenant August Busch unseres Regimentes, bisher Präses der stabilen Remonten-Assent-Commission Nr. 2 in Budapest, *) zum Präses der neu errichteten Remonten-Assent-Commission Nr. 2 in Gross-Wardein und am 1. Mai desselben Jahres zum Obersten auf dem bezeichneten Posten ernannt. 1878.

Am 13. April übernahm der Oberst und bisherige Commandant des Uhlanen-Regimentes Graf Grünne Nr. 1, Carl Freiherr von Lasollaye, das Brigade-Commando von dem in den überzähligen Stand übersetzten Oberst-Brigadier Heinrich Graf Herberstein.

Im April erhielten das Dienstzeichen 1. Classe: die Rittmeister Johann Pouchly, Wladimir Ritter von Lipowski, Anton Frankiewicz, Adalbert Nossek, Oberlieutenant Moriz Lang, die Wachtmeister

*) Dieselbe erhielt nunmehr die Nr. 1.

Richard Lapaček, Theodor Burdus, Ladislaus Lobecki, Rechnungs-Wachtmeister Georg Groll, Corporal Franz Herz, Curschmied Anton Paduschitzki, die Wachtmeister Rudolf Müller, Josef Kiwior und Anton Rudnik; das Dienstzeichen 2. Classe erhielten: Rechnungs-Wachtmeister Friedrich Birner und Curschmied alten Systemes Josef Jekel.

Am 1. Mai 1878 avancirte der Major Gustav Wimmer zum Oberstlieutenant.

Mitte Mai wurde eine Pionnierschule in Kecskemét unter dem Commando des Oberlieutenants Ernst Pařižek zusammengesetzt.

Am 20. Mai bezog unser Regiment die bisherigen Stationen des 8. Huszaren-Regimentes.

Der Regimentsstab kam nunmehr von Kecskemét nach Czegléd, die 1. Escadron von Kalocsa nach Aszod und Bagh, die 2. Escadron von Őrkény nach Tura und Hevisz, die 3. Escadron von Laczháza nach Budapest, die 4. Escadron von Dorozsma nach Alberti-Irsa, die 5. Escadron von Halas nach Czegléd und die 6. Escadron von Kis-Telek nach Nagy-Abony.

Am 20. Mai trat das Regiment aus dem Verbande der 14. Cavallerie-Brigade und kam in jenen der 4. Cavallerie-Brigade in Budapest (G.-M. Gustav Dunst von Adelshelm). Diese Brigade gehörte wie die 14. Cavallerie-Brigade zur XIII. Infanterie-Truppen-Division (F.-M.-Lt. Ludwig Fröhlich von Elmbach) in Budapest.

Am 1. Juli hielten Se. Majestät der Kaiser eine Revue über die Truppen der Garnison Budapest ab.

Die Parade fiel glänzend aus, in Folge dessen nachstehender General-Commando-Befehl erlassen wurde:

„Budapest, am 1. Juli 1878.

„Se. k. u. k. Apostolische Majestät geruhten nach der heutigen „Parade-Ausrückung auf der Generals-Wiese den versammelten „Herren Generalen und Truppen-Commandanten die Allerhöchste „Zufriedenheit über das Aussehen und die Haltung der ausgerückten „Truppen, sowohl bei der Besichtigung der Treffen, als auch bei „der Defilirung Allergnädigst auszusprechen und mich nachträglich „zu beauftragen, diesen Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit „auch allen übrigen Officieren und der gesammten Mannschaft bekannt „zu geben, etc. etc.

„Edelsheim-Gyulai, G.-d.-C.“

Der Publication dieses General-Commando-Befehles fügte der Oberst und Regiments-Commandant, Emil Br. Bertrand d'Omballe, seinerseits noch folgende Worte hinzu:

„Die 3. Escadron des Regimentes war zu dieser Ausrückung „befohlen und hatte Theil an dem von Sr. Majestät Allergnädigst „ausgesprochenen Lobe.

„Dieses Lob ist der gesammten Mannschaft unseres Regimentes „in ihrer Muttersprache bekannt zu geben, und muss ich namentlich „die tadellose Reinlichkeit von Mann und Pferd, die ganz vorzügliche „Lackirung und Putzung der Helme, die correcte Haltung, Fühlung „und Distanz bei der Defilirung hervorheben.

„E. Bertrand m. p., Oberst."

Dieses Lob gebührte dem Oberlieutenant Carl Schramek, welcher die 3. Escadron sozusagen bereits zwei Jahre commandirt und sich dieselbe in die Hand gerichtet hatte, ferner der pflichtgetreuen Unterstützung durch seine Subaltern- und Unterofficiere.

Mitte Juli visitirte der Divisionär, F.-M.-Lt. von Fröhlich, die 1., 2., 4., 5. und 6. Escadron unseres Regimentes und sprach seine vollste Zufriedenheit über das Resultat der Inspicirung aus.

Vom 1. bis 15. August fand eine Divisions-, vom 16. bis letzten August eine Regiments-Concentrirung in Czegléd statt.

Nach derselben blieb der Regimentsstab, der II. Divisionsstab und die 5. Escadron in Czegléd; die 1. Escadron kam nach Baja, die 2. Escadron nach Maria-Theresiopel, die 3. Escadron nach Dorozsma, die 4. Escadron nach Alberti-Irsa und die 6. Escadron nach Nagy-Abony.

Mitte August war die XIII. Infanterie-Truppen-Division nach Bosnien verlegt. In Folge dessen kam unser Regiment nunmehr zur XXXII. Infanterie-Truppen-Division in Budapest (G.-M. August Würth Edler von Hartmühl).

Als Frequentant des Wiener Reitlehrer-Instituts wurde am 15. October der Oberlieutenant Eduard Freiherr von Wallisch vom Regimente bestimmt.

Der Regimentsbefehl vom 15. October ordnete einen Stationswechsel der 1., 2., 3. und 4. Escadron an. Es kam jetzt die 1. Escadron nach Örkény, die 2. nach Alberti-Irsa, die 3. nach Üllö und

Vecsés, die 4. nach Budapest, während die 5. Escadron in Czegléd und die 6. Escadron in Nagy-Abony blieb.

Am 1. November 1878 wurde der Major Friedrich Freiherr Rüdt von Collenberg zum Dragoner-Regimente Nicolaus I. Kaiser von Russland Nr. 5 transferirt, dagegen der Rittmeister 1. Classe Johann Pouchly zum Major im Regimente ernannt. Denselben Tag trat eine Unterofficiers-Bildungs-Schule *) in Czegléd unter dem Commando des Oberlieutenants Carl Hage in's Leben. Eine „Einjährig-Freiwilligen-Abtheilung" wurde in Budapest aufgestellt unter dem Commando des Oberlieutenants Franz Dedekind als „Instructions-Officier." **)

Nachstehende Einjährig-Freiwillige dienten ihr Jahr bei unserem Regimente ab: Johann von Harkányi, Andreas von Dózsa und Josef Katzenbach des 8. Huszaren-Regimentes, Iwan von Bánó und Geza von Szabó des 16. Huszaren-Regimentes, Georg von Radisics des 13. Uhlanen-Regimentes und Geza von Baranyay des 10. Dragoner-Regimentes.

Eine Brigade-Officiers-Schule wurde in Theresiopel errichtet, unter dem Commando des Oberstlieutenants Gustav Wimmer des Regimentes.

In letztere (Reitlehrer: Oberlieutenant Ludwig Graf Breda des 10. Huszaren-Regimentes) wurden vom Regimente commandirt: die Lieutenants Martin Joffe, Emanuel Hanikyr, Constantin Dydinski Edler von Martynowicz, Johann Lux und Cadet Dragoner titl. Führer Emerich Roeszner.

In Folge der Occupation von Bosnien und der Herzegowina erschienen nachfolgende, Mitglieder des Regimentes betreffende Allerhöchste Belobungen:

1. „Se. k. und k. Apostolische Majestät geruhten Allergnädigst „in Anerkennung der hervorragend tapferen und sonst verdienstlichen „Leistungen in stattgehabten Gefechten und Operationen in Bosnien „anzuordnen, dass dem Herrn Oberlieutenant in der Reserve Lothar

*) Dieselbe wurde am 19. April 1879 aufgelöst.

**) Demselben wurde die Ausbildung der Einjährig-Freiwilligen zu Pferd und zu Fuss„ dann der theoretische Unterricht aus dem Dienstreglement, Abrichtungsreglement, Felddienst und Taktik, Hippologie, Heeres-Organisation, Militär-Administration und Militär-Stylistik anvertraut.

„Ritter von Berks*) des Regimentes die Allerhöchste belobende „Anerkennung ausgesprochen werde.

2. „Se. k. und k. Apostolische Majestät geruhten Allergnädigst „in Anerkennung der hervorragend tapferen und sonst verdienstvollen „Leistungen in der Zeit vom Beginne bis zum Abschlusse der „Operationen in der Herzegowina anzuordnen, dass dem Herrn „Oberlieutenant Swetosar Davidow als Commandanten der Feld-„gensdarmerie die Allerhöchste belobende Anerkennung bekannt „gegeben werde."

Mit der Kriegsmedaille wurden von unserem Regimente decorirt: Die Corporale Ladislaus Nowosielski der 2. Escadron, Mordko Ehrlich der 6. Escadron, Johann Mühlbauer der 4. Escadron und der Dragoner Johann Szymanski der 6. Escadron.

1878 erhielt unser Regiment seine Remonten von der neu errichteten stabilen Remonten-Assent-Commission Nr. 2 in Gross-Wardein.

Am 24. März 1879 übernahm der Oberst und Commandant 1879.
des Regimentes, Emil Br. Bertrand d'Omballe, als rangsältester Oberst das Interims-Commando der 4. Cavallerie-Brigade von dem mit Feldmarschall-Lieutenants-Character in den Ruhestand getretenen G.-M. Gustav von Dunst. Das Regiments-Commando führte der Major Johann Pouchly während der Commandirung des Obersten.

Zum Commandanten der Brigade wurde mit dem 1. April 1879 der Oberst Eduard Graf Paar des Dragoner-Regimentes Erzherzog Albrecht Nr. 4 ernannt. Er rückte jedoch erst am 3. Mai nach Budapest ein und übernahm das Brigade-Commando vom Obersten Br. Bertrand, welcher seinerseits am 4. Mai das Regiments-Commando vom Major Pouchly wieder übernahm.

Vom 2. bis 10. Mai fand eine Uebungsreise unter der Leitung des Generalstabs-Chefs der XXXII. Infanterie-Truppen-Division, Major Carl Sinnreich des Generalstabs-Corps, statt, an der vom Regimente der Rittmeister Otto Ritter Benischko von Dobroslaw Theil nahm.

Am 6. Mai hielten Se. k. und k. Apostolische Majestät eine Parade über die Truppen der Garnison Budapest auf dem Rakos-

---

*) Er rückte am 14. Juli 1878 als Ordonnanz-Officier zur 3. Gebirgs-Brigade der VI. Infanterie-Truppen-Division ein.

Felde ab, zu welcher auch die 4. Escadron unseres Regimentes (welche der Oberlieutenant Carl Schramek im November 1878 von dem zum Major avancirten Rittmeister Johann Pouchly übernommen hatte) ausrückte.

Die Truppen stellten sich in vier Treffen auf; die 4. Escadron des Regimentes bildete den rechten Flügel des 3. Treffens.

Nachdem Se. Majestät mit einer glänzenden Suite die Treffen im Schritt abgeritten hatten, begann die Defilirung. Den Anfang machte die Infanterie; ihr folgte das 5. Artillerie-Regiment und diesem die 4. Escadron unseres Regimentes in der Escadrons-Colonne. Se. Majestät, der Regimentsinhaber, geruhten der Escadron sowohl bei der ersten Defilirung im Schritt, als auch bei der zweiten im Trab zu wiederholten Malen „Bardzo dobrze“ (sehr gut) Allergnädigst zuzurufen und den Oberlieutenant Carl Schramek, welcher auch im Vorjahre das Lob Sr. Majestät geerntet hatte, neuerdings zu beloben. Dieses Lob wurde dem Oberlieutenant Schramek sowohl durch den Brigadier, Oberst Eduard Graf Paar, vor allen Officieren der Escadron (Oberlieutenants Franz Dedekind, Ernst Parizek, Franz Ritter von Görtz und Lieutenant Otto Sunkel), als auch später durch den General-Cavallerie-Inspector, F.-M.-Lt. Graf Pejacsevich, bekannt gegeben. Letzterer äusserte sich gelegentlich seiner späteren Visitirung der übrigen Escadronen unseres Regimentes (am 12. und 13. Mai), welche glänzend ausfiel, er hätte in Folge der Revue vor Sr. Majestät in Wien vernommen, dass die Escadron sehr schön sei, und es thäte ihm leid, dieselbe nicht auch sehen zu können.

Das Lob unseres Allerhöchsten Kriegsherrn und Allergnädigsten Regimentsinhabers bilde den Schluss dieses Geschichtswerks; ist es doch der schönste und höchste Lohn für das Regiment und seinen Commandanten!

Chronologisches Verzeichniss

der

Affairen, an welchen das Dragoner-Regiment Kaiser Franz Josef Nr. II seit seiner Errichtung Theil nahm.

1. Arrièregarde-Gefecht bei Belgrad, am 12. September 1693.
2. Schlacht bei Olaschin, am 26. August 1696.
3. Angriff auf Bihác, am 24. Juni 1697.
4. Schlacht bei Zenta, am 11. September 1697.
5. Scharmützel bei Albaredo, am 4. Juni 1701.
6. Schlacht bei Carpi, am 9. Juli 1701.
7. Vorposten-Gefecht bei Bovolone, am 12. Juli 1701.
8. Schlacht bei Chiari, am 1. September 1701.
9. Scharmützel unter dem Hauptmanne Colomba, am 3. September 1701, am 5., 10., 16., 20., 23., 26. September, am 3., 5., 9., 13., 21., 24. October, am 24., 26., und 28. November 1701.
10. Gefecht bei Marcaria, am 5. December 1701.
11. Gefecht bei Castellucchio, am 7. December 1701.
12. Gefecht bei Goïto, am 22. Mai 1702.
13. Gefecht bei Madonna delle grazie, am 3. Juli 1702.
14. Recognoscirungs-Gefecht in derselben Gegend, am 5. Juli 1702.
15. Schlacht bei Luzzara, am 15. August 1702.
16. Gefecht bei Crescentino, am 26. December 1704.
17. Schlacht bei Cassano, am 16. August 1705.
18. Schlacht bei Sibó, am 11. November 1705.
19. Schlacht bei Turin, am 7. September 1706.
20. Belagerung von Lille (am 22. October 1708 capitulirt).
21. Schlacht bei Malplaquet, am 11. September 1709.

22. Belagerung von Mons (am 25. September 1709 capitulirt).
23. Belagerung von Douay (am 25. Juni 1710 capitulirt).
24. Belagerung von Quesnoy, vom 8. Juni bis zur Capitulation am 4. Juli 1712.
25. Gefecht bei Denain, am 24. Juni 1712.
26. Belagerung von Temesvár, vom 25. August bis zur Capitulation am 14. October 1716.
27. Belagerung von Belgrad, Mitte Juni bis zur Capitulation am 18. August 1717.
28. Schlacht bei Parma, am 29. Juni 1734.
29. Ueberfall bei Quistello, am 15. September 1734.
30. Schlacht bei Guastallo, am 19. September 1734.
31. Gefecht bei Novi-Bassara, am 3. August 1737.
32. Gefecht bei Ratscha im October 1738.
33. Kampf bei Grotczka, am 23. Juli 1739.
34. Gefecht bei Pancsova, am 30. Juli 1739.
35. Schlacht bei Mollwitz, am 10. April 1741.
36. Schlacht bei Časlau (Chotusic), am 17. Mai 1742.
37. Belagerung von Prag, vom Juni bis zum 17. September 1742 (mehrere Gefechte).
38. Gefecht bei Habelschwerdt, am 14. Februar 1745.
39. Schlacht bei Hohenfriedberg (Striegau), am 4. Juni 1745.
40. Schlacht bei Burgersdorf (Soor), am 30. September 1745.
41. Schlacht bei Lüttich, am 11. October 1746.
42. Schlacht bei Laeffeld, am 2. Juli 1747.
43. Schlacht bei Kolin, am 18. Juni 1757.
44. Schlacht bei Breslau, am 22. November 1757.
45. Schlacht bei Leuthen, am 5. December 1757.
46. Gefecht bei Prödlitz, am 15. Mai 1758.
47. Gefecht bei Holitz, am 17. Juni 1758.
48. Gefecht bei Gross-Wisternitz, am 17. Juni 1758.
49. Ueberfall bei Domstädtl, am 30. Juni 1758.
50. Gefecht bei Holic, am 11. Juli 1758.
51. Gefecht bei Arnsdorf, am 16. September 1758.
52. Ueberfall von Hochkirch, am 14. October 1758.
53. Schlacht bei Kunersdorf, am 12. August 1759.
54. Gefecht bei Nieder-Mülsen, am 9. April 1760.

55. Schlacht bei Landshut, am 23. Juni 1760.
56. Belagerung von Glatz (fiel am 26. Juli 1760).
57. Gefecht bei Jeschkendorf, am 15. August 1760.
58. Gefecht auf den Jauerniker Anhöhen (vor Schweidnitz), am 3. September 1761.
59. Sturm auf Schweidnitz, am 1. October 1761.
60. Gefecht bei Kammendorf, am 14. Juni 1762.
61. Gefecht bei Peiskersdorf, am 20. Juli 1762.
62. Belagerung von Schweidnitz (fiel am 9. October 1762).
63. Ueberfall von Mladetzka, am 11. August 1778.
64. Gefecht im Koramneker-Schlüssel, am 7. August 1788.
65. Gefecht bei Lassmare, am 17. August 1788.
66. Arrièregarde-Gefecht beim Rückzuge aus dem Thale von Mehadia über Kornja und Teregova nach Fönisch, am 29. August 1788.
67. Gefecht bei Armenisch, am 14. September 1788.
68. Schlacht bei Mehadia, am 28. August 1789.
69. Schlacht bei Kalafat, am 26. Juni 1790.
70. Gefecht bei Srbovlaš, am 8. Juli 1790.
71. Gefecht bei Florentin, am 27. Juli 1790.
72. Gefechte bei Florentin, am 4. und 7. August 1790.
73. Gefecht bei Brza-Palanka, am 10. August 1790.
74. Schlacht an der Trebbia, am 19. Juni 1799.
75. Gefecht bei Carosio, am 3. September 1799.
76. Gefecht bei Voltaggio, am 4. September 1799.
77. Gefecht bei Novi, am 8. September 1799.
78. Gefecht bei Fossano, am 18. September 1799.
79. Gefecht bei Pinerolo, am 23. September 1799.
80. Gefecht bei Lesegno, am 28. September 1799.
81. Vorposten-Gefecht bei Margarita, am 30. September 1799.
82. Gefecht bei Beinette, am 13. October 1799.
83. Gefecht bei Centallo, am 31. October 1799.
84. Schlacht bei Savigliano (Genola), am 4. November 1799.
85. Gefecht bei Murasso, am 5. November 1799.
86. Gefecht bei Madonna dell' Olmo, am 6. November 1799.
87. Gefecht bei Mondovi (Vasco, St. Lorenzo), am 13. November 1799.
88. Belagerung von Cuneo, vom 17. November bis 3. December 1799.

89. Gefechte gelegentlich des Rückzuges vom linken Sesia-Ufer (Langosco, Candia) über Novara bis hinter den Ticino (Turbigo), am 29. Mai 1800.
90. Gefecht bei Turbigo, am 31. Mai 1800.
91. Schlacht bei Marengo, am 14. Juni 1800.
92. Schlacht am Mincio, am 26. December 1800.
93. Gefecht bei Landshut, am 21. April 1809.
94. Gefecht bei Neumarkt, am 24. April 1809.
95. Gefecht bei Ebelsberg, am 4. Mai 1809.
96. Uebergabe von Wien, am 12. Mai 1809.
97. Schlacht bei Asparn und Esslingen, am 21. und 22. Mai 1809.
98. Schlacht bei Wagram, am 5. und 6. Juli 1809.
99. Gefecht bei Tesswitz und Kukrowitz, am 10. Juli 1809.
100. Gefecht bei Znaim, am 11. Juli 1809.
101. Schlacht bei Hanau, am 30. October 1813.
102. Schlacht bei Brienne, am 1. Februar 1814.
103. Gefecht bei St. Martin, am 21. Februar 1814.
104. Gefecht bei Lusigny, am 24. Februar 1814.
105. Gefecht bei Bar-sur-Aube, am 27. Februar 1814.
106. Recognoscirungs-Gefecht bei Magni-Fouchard (Vendeuvre), am 1. März 1814.
107. Gefecht bei der Brücke de la Guillotière, am 3. März 1814.
108. Treffen bei Arcis-sur-Aube, am 20. März 1814.
109. Gefecht bei Seltz, am 26. Juni 1815.
110. Affaire bei Bruck a. d. Leitha, am 18. October 1848.
111. Affaire bei Gallbrunn, am 21. October 1848.
112. Treffen bei Schwechat, am 30. October 1848.
113. Gefecht bei Parndorf (Puszta Casimir), am 16. December 1848.
114. Recognoscirungs-Gefecht bei Wieselburg, am 18. December 1848.
115. Gefecht bei Bábolna, am 28. December 1848.
116. Gefecht bei Moór, am 30. December 1848.
117. Gefecht bei Tétény, am 3. Jänner 1849.
118. Schlacht bei Szolnok, am 5. März 1849.
119. Gefecht bei Tapio-Bicske, am 4. April 1849.
120. Gefecht bei Isaszek, am 6. April 1849.
121. Recognoscirungs-Gefecht bei Keresztur, am 13. April 1849.

122. Scharmützel bei Keresztur, am 20. April 1849.
123. Gefecht bei Kács und Járek, am 7. Juni 1849.
124. Gefecht bei Ó - Becse, am 25. Juni 1849.
125. Schlacht bei Hegyes, am 14. Juli 1849.
126. Gefecht bei Vilova, am 19. Juli 1849.
127. Gefecht bei Mosorin, am 23. Juli 1849.
128. Affaire bei Medole, am 24. Juni 1859.
129. Gefecht bei Nachod (Wisokow), am 27. Juni 1866.
130. Treffen bei Skalitz, am 28. Juni 1866.
131. Schlacht bei Königgrätz (Chlum), am 3. Juli 1866.

Chronologisches Verzeichniss

der

Regiments-Inhaber und der **Obersten-Regiments-Commandanten**

A. Inhaber.

1. Heissler, Freiherr von Heitersheimb, Donat, G.-F.-W., vom 20. December 1688 bis 11. April 1692, (4. Jänner 1689 F.-M.-Lt.; 9. Februar 1692 G.-d.-C.; 12. Mai 1696 F.-M.).
2. Porthen, Philipp Jacob von der, Oberst, vom 11. April 1692 bis 16. November 1693.
3. Sereni, Franz Josef Graf, Oberst, vom 16. November 1693 bis 28. Juni 1705 (26. Jänner 1700 G.-F.-W.; 22. April 1704 F.-M.-Lt.).
4. Colonna Graf zu Fels, Carl, G.-F.-W., vom 16. September 1705 bis September 1713 (30. December 1705 F.-M.-Lt.; 12. März 1709 G.-d.-C.).
5. Württemberg, Eberhard Ludwig, regierender Herzog von, F.-M., vom 14. November 1713 bis 31. October 1733.
6. Württemberg, Carl Alexander, regierender Herzog von, F.-M., vom 18. Februar 1734 bis 12. März 1737.
7. Württemberg-Neustadt, Carl Rudolf, regierender Herzog (Administrator) von, F.-M., vom 6. April 1737 bis 21. November 1740.
8. Württemberg-Stuttgard, Carl Eugen, Landprinz von, Oberst (später F.-M.), vom 21. November 1740 bis 24. October 1793 (23. März 1744 regierender Herzog).

9. Württemberg-Stuttgard, Ludwig Eugen, regierender Herzog von, Oberst, vom 10. November 1793 bis 20. Mai 1795.
10. Württemberg-Stuttgard, Friedrich Wilhelm Carl, Erbprinz von, vom 17. December 1795 bis 13. April 1809 (1803 Kurfürst, 1806 König).
11. Knesevich von St. Helena, Vincenz Freiherr von, F.-M.-Lt., vom 14. April 1809 bis 11. März 1832 (1815 G.-d.-C.).
12. Minutillo, Friedrich Freiherr von, F.-M.-Lt., vom 18. December 1832 bis 24. Juli 1843.
13. **Se. k. k. Hoheit, der Erzherzog Franz Josef,** vom 4. August 1843 bis 2. December 1848.
14. **Se. Majestät, der regierende Kaiser Franz Josef I.,** vom 2. December 1848 bis jetzt.

Zweite Inhaber.

1. Bigot de St. Quentin, Franz Ludwig Graf, F.-M.-Lt., vom 4. August 1843 bis 15. September 1854.
2. Cavriani, Carl Graf, F.-M.-Lt., vom 22. Februar 1855 bis 23. Juli 1870.

B. Oberste und Regiments-Commandanten.

1. Porthen, Philipp Jacob de la, vom 11. April 1692 bis 16. November 1693.
2. Sereni, Franz Josef Graf, vom 16. November 1693 bis 26. Jänner 1700.
3. Selb, Johann Gabriel Freiherr von, vom 7. Juni 1703 (unbekannt bis wann).
4. Heissler, Franz Bernhard von, vom 24. Mai 1708 (unbekannt bis wann).
5. Wadderborn von Dundi, Josef Freiherr, vom 4. April 1711 bis 2. October 1727 (vom 18. October 1723 an als General-Feld-Wachtmeister).
6. Waldeck, Christian Ludwig Graf, vom 2. October 1727 bis 19. März 1734.

7. La Tour et Taxis, Christian Prinz, vom 19. März 1734 bis 26. December 1734 Oberstlieutenant-Regiments-Commandant; vom 26. December 1734 bis 16. Jänner 1741 Oberst-Regiments-Commandant.
8. Bretlach, Ludwig Carl Freiherr von, vom 16. Jänner 1741 bis 16. Juni 1742.
9. Joyeuse, Jean Baptista Graf, vom 17. Juni 1742 bis 10. December 1748.
10. Bretlach, Ludwig Freiherr von, vom 13. December 1748 bis 19. Jänner 1757.
11. Saint-Ignon, Josef Graf, vom 19. Jänner 1757 bis 3. Mai 1758.
12. Pachta, Johann Josef Graf, vom 3. Mai 1758 bis 25. März 1762.
13. Kinsky, Josef Graf, vom 25. März 1762 bis 30. April 1764.
14. Hohenzollern-Hechingen, Friedrich Anton Graf zu, vom 1. Mai 1764 bis 31. August 1771.
15. Breidbach von Bürresheim, Friedrich Freiherr, vom 31. August 1771 bis 1. Mai 1773 Oberstlieutenant-Regiments-Commandant; vom 1. Mai 1773 bis 8. April 1783 Oberst-Regiments-Commandant.
16. Haan, Wilhelm Freiherr von, vom 8. April 1783 bis 19. März 1789.
17. Rziczan, Ferdinand Freiherr von, vom 30. April 1789 bis 13. August 1789 Oberstlieutenant-Regiments-Commandant; vom 13. August 1789 bis 23. September 1796 Oberst-Regiments-Commandant.
18. Frossard, Marcus Freiherr von, vom 26. September 1796 bis 13. März 1797.
19. Festenberg von Hassenwein, Johann Freiherr, vom 13. März 1797 bis 2. Februar 1800.
20. Wodniansky, Johann Freiherr von, vom 2. Februar 1800 bis 1. September 1805.
21. Ollenhausen, Wenzel Freiherr von, vom 1. September 1805 bis 28. Februar 1810.
22. Guiccardi, Carl Graf, vom 1. März 1810 bis 31. Juli 1810.
23. Haecht, Josef von, vom 1. August 1810 bis 6. August 1813.

24. Oláh von Nánás, Jacob, vom 6. August 1813 bis 6. Jänner 1823.
25. Bigot de St. Quentin, Franz Ludwig Graf, vom 24. Februar 1823 bis 24. März 1831.
26. Makay Josef von, vom 8. April 1831 bis 1. Juni 1831.
27. Stollberg-Stollberg, Ernst Graf, vom 8. Juli 1831 bis 23. November 1837.
28. Blankenburg, Heinrich von, vom 8. Jänner 1838 bis 2. Juli 1843.
29. Gutjahr von Helmhof, Josef Ritter, vom 11. August 1843 bis 29. April 1848.
30. Jakubowski von Toporczyk, Josef, vom 30. Mai 1848 bis 25. November 1848.
31. Ullrich Edler von Helmschild, Rudolf, vom 15. December 1848 bis 15. März 1849.
32. Sternberg, Leopold Graf, vom 16. März 1849 bis 22. October 1850.
33. Dobrženski von Dobrženitz, Procop Freiherr, vom 11. November 1850 bis 2. October 1857.
34. Spécz von Ládháza, Carl, vom 21. October 1857 bis 26. December 1859.
35. Korren von Pernbrogg, August, vom 28. December 1859 bis 1. October 1863.
36. Bolesta-Koziebrodzki, Justin Graf, vom 1. October 1863 bis 11. October 1866.
37. Schaaffgotsche, Franz Graf, vom 11. October 1866 bis 23. April 1869.
38. Rodakowski, Josef Ritter von, vom 23. April 1869 bis 1. Mai 1875.
39. Bertrand d'Omballe, Emil Freiherr, vom 1. Mai 1875 bis 1. November 1875 Oberstlieutenant-Regiments-Commandant; vom 1. November bis jetzt: Oberst-Regiments-Commandant.

Alphabetisches Namens-Verzeichniss

über

alle Stabs- und Oberofficiere des Regimentes

seit seinem Bestande.

Namen	Tag	Monat	Jahr	Anmerkung
Abbruzzini, Peter Arkony Graf	31.	October	1725 1731 1735 1742	Lieutenant. Capitän-Lieutenant. Hauptmann. noch als solcher im Regimente.
Abele, Georg Freiherr von		September	1785 1790 1801 1809	Unterlieutenant. Oberlieutenant. Rittmeister 2. Classe. zum Feldspitale Nr. 3 transf.
Adler, Josef Dr.	16. 31.	Februar Mai	1843 1845	Oberarzt anher vom Husaren-Regimente König v. Preussen Nr. 10. zum Infanterie-Regim. Freiherr von Fürstenwärther Nr. 56 transferirt.
Adolph, Jacob	16. 18. 1. bis 15.	Juli August September Februar April	1800 1802 1805 1809 1811	Regiments-Adjutant. Unterlieutenant. Oberlieutenant. Regiments-Adjutant. zur Monturcommission in Ofen transferirt.
Aentzinger, Ignaz	8.	August	1741 1751	Fähnrich. noch als solcher im Regimente.

Namen	Tag	Monat	Jahr	Anmerkung
Ahrenstorff			1743	Lieutenant.
Alberg		October	1721	Lieutenant anher.
Allnoch, Franz von	21.	Mai	1781	zum Regimente assentirt.
	8.	Mai	1799	Lieutenant.
	1.	September	1805	Oberlieutenant.
	27.	Juni	1813	Rittmeister 2. Classe.
	6.	November	1821	Rittmeister 1. Classe.
	31.	December	1822	pensionirt.
Almásy, Elias Graf	1.	Juli	1805	zweiter Major anher vom Regim. Liechtenstein Huszaren.
	1.	September	1805	erster Major.
	30.	September	1805	m. B. d. Char. quittirt.
Althann, Michael Johann Graf			1779	Unterlieutenant.
			1782	noch als solcher im Regimente.
Altmann, Josef	10.	Juni	1851	Rittmeister-Auditor anher vom General-Commando in Agram.
	11.	November	1856	in Münchengrätz gestorben.
d'Ambly, Alfred Graf			1840	Cadet.
	19.	December	1846	als Unterlieutenant zum 4. Chevauxlegers-Reg. transferirt.
Amende		December	1738	Regiments-Auditor.
Andrzejowski, Carl von	24.	Februar	1866	Major anher vom Kürassier-Regim. Graf Wrangel Nr. 2.
	27.	November	1868	als Oberstlieutenant z. Uhlanen-Regim. Fürst Schwarzenberg Nr. 2 transferirt.
Anner, Johann	1.	Jänner	1874	Cadet anher vom 80. Inf.-Reg.
	1.	Februar	1875	zum 56. Inf.-Reg. transferirt.
Annisch, Franz Dr.	15.	November	1855	Regimentsarzt anher vom 40. Infanterie-Regimente.
	30.	April	1863	z. Garn.-Spitale in Krakau transf.

Namen	Tag	Monat	Jahr	Anmerkung
Antony, Franz	16.	December	1820	Rittmeister 2. Classe anher v Kürassier-Regim. Grossfü Constantin.
	15.	August	1821	als Hauptmann zum Infanter Reg. De Vaux Nr. 25 tra
Appel, Johann	1.	Juli	1850	Oberlieutenant-Rechnungsfü vom Oberfourier.
	26.	September	1851	Rittmeister-Rechnungsführer.
		Mai	1854	ausgetreten.
Arbter, Emil Ritt. von	1.	Mai	1871	Rittmeister 1. Classe anher v Hauptmanne 1. Classe Generalstabes.
			1871/72	Frequentant des Central-Ca lerie-Courses in Wien.
	2.	April	1873	k. preuss. Kronen-Orden 3.
	1.	Jänner	1875	dem Generalstabe zugetheilt.
	1.	Februar	1876	z. Generalstabs-Corps einge
	1.	November	1876	Major und Flügeladjutant Sr. k. k. Apostol. Majestät. Ö. E. K. O. — R. 3.
Arco, Carl Graf			1846	Cadet.
	9.	Juli	1848	Unterlieutenant.
	21.	Juni	1849	Oberlieutenant.
	31.	Mai	1853	m. B. d. Char. quittirt.
	16.	Mai	1859	wieder eingetheilt.
	17.	Juli	1859	ausser Stand gebracht.
Arnold, Jacob	1.	Juni	1871	Cadet anher vom 9. Inf.-Reg.
	1.	April	1872	Cadet-Officiers-Stellvertreter
	1.	Mai	1872	Lieutenant.
	1.	März	1875	pensionirt.
Arrigoni, Franz von		October	1735	Lieutenant anher vom Re mente Albani.
	31.	August	1742	in das Pester Invalidenha transferirt.
Artois, Hermann	7.	Februar	1862	Als Cadet z. Regimente asse
	9.	December	1863	z. 10. Kürassier-Regim. tra

Namen	Tag	Monat	Jahr	Anmerkung
ems, Ferdinand raf			1801	Oberlieutenant.
		Mai	1804	Rittmeister 2. Classe.
		März	1808	zum Huszaren-Regimente Br. Frimont transferirt.
ems, Wilh. Graf, k. Kämmerer	8.	Mai	1831	Unterlieutenant anher v. Infanterie-Regim. Graf Leiningen.
	26.	August	1834	Oberlieutenant.
	27.	Mai	1841	m. B. d. Char. quittirt.
r, Maximilian		März	1814	Unterlieutenant im Regimente.
		December	1817	zum Regim. Klenau Chevauxlegers transferirt.
rsperg, Franz raf	22.	Juli	1809	Supernum. Major anher vom Reg. Erzherzog Carl Uhlanen.
	30.	November	1810	zum Regim. Rosenberg Chevauxlegers transferirt.
rsperg, Wilh. raf	19.	October	1809	Unterlieutenant anh. v. Infant.-Regimente Reisky.
			1811	noch als solcher im Regimente.
ustin	1.	April	1797	Regiments-Chirurg anher vom Regimente Huss Infanterie.
	15.	Juni		zum Dragoner-Regimente Erzherzog Johann transferirt.
ustovich, Stefan	2.	April	1858	Unterlieutenant 2. Classe vom Wachtmeister.
	3.	Mai	1858	bis
	13.	Mai	1859	Regiments-Adjutant.
	1.	Mai	1859	Unterlieutenant 1. Classe.
	12.	August	1861	o. B. d. Char. quittirt.
ich, Emil Ritter n	31.	Juli	1864	Unterlieutenant 2. Classe anher vom 9. Kürassier-Regimente.
	7.	October	1865	Unterlieutenant 1. Classe.
	1.	Mai	1866	Oberlieutenant.
	1.	Mai	1876	Rittmeister 1. Classe.
			1879	Commandant der 5. Escadron.

Namen	Tag	Monat	Jahr	Anmerkung
Axmann, Johann	26.	August	1816	Unterlieutenant anher v. Mil
				tär-Fuhrwesens-Corps.
		October	1816	pensionirt.
Baccaglini			1856	Cadet.
Bachen, Friedrich			1816	Cadet.
			1817	noch als solcher im Regiment
Baldauf, Joh. Dr.	16.	Mai	1806	Regimentsarzt anher vom Reg
				mente Alvinzy Infanterie.
	6.	März	1819	in Tarnow gestorben.
Balucandi, Franz			1785	Unterlieutenant.
Graf	19.	November	1790	quittirt.
Bandrowski, Ferdinand	1.	Juni	1868	Unterlieutenant 2. Classe anh
				vom 12. Feld-Artill.-Regi
	28.	October	1869	Regiments-Waffenofficier.
	20.	April	1870	seine Charge freiwillig abgeleg
Barbo von Waxenstein, Maximilian	1.	März	1860	Rittmeister 2. Classe anher
				aufgelösten 4. Dragon.-Regi
Graf	3.	December	1860	z. 4. Kürassier-Regim. trans
Barttel, Niclas			1699	Fähnrich.
Bast, Bernhard	4.	December	1815	Cadet anher.
			1819	noch als solcher im Regiment
Bauhöfer, Ludwig	1.	September	1805	Rittmeister-Auditor anher vo
				Regim. Fröhlich Infanteri
	30.	November	1816	Garnisons-Auditor in Kaschau
Baumel			1705	Hauptmann.
Baumgarten, Maximilian Ritter von	25.	September	1805	Major anher vom Uhlanen-Regi
				mente Erzherzog Carl Nr.
	11.	November	1805	Oberstlieutenant.
	31.	August	1808	als Oberst u. Commandant zu
				neu errichteten Jäger-Divi
				Nr. 5 in Mähren transferir

Namen	Tag	Monat	Jahr	Anmerkung
Bayer, Anton			1765	Regiments-Chirurg.
			1768	noch als solcher im Regimente.
Bayer, Johann	1.	Mai	1822	Oberarzt anher vom Regimente Wenzel Colloredo-Infanterie.
	31.	August	1822	zurücktransferirt.
Beales, Carl			1842	Cadet.
	27.	März	1844	Unterlieutenant beim 1. Dragoner-Regimente.
	11.	October	1866	Oberstlieutenant anher vom 8. Kürassier-Regimente.
	19.	Juni	1869	als Oberst u. Commandant zum Regimente Graf Wrangel Dragoner Nr. 2 transferirt.
Bechtold, Friedrich Freiherr von		Juni	1808	Rittmeister 2. Classe anher v. Regim. Ferdinand Kürassiere.
		Mai	1809	Rittmeister 1. Classe.
	7.	October	1815	Supernumerärer Major.
	31.	Juli	1816	als wirkl. Major zum Chevauxlegers-Regim. Fürst Rosenberg Nr. 6 transferirt.
Beck, Johann	1.	Jänner	1772	Regimentsadjutant vom Wachtmeister.
			1775	Unterlieutenant.
			1777	noch als solcher im Regimente.
Beer, Bernhard	27.	Februar	1864	Oberlieutenant-Auditor anher.
	1.	März	1869	zum Garnisons-Auditoriate in Wien transferirt.
Begersperg, Friedrich Graf	16.	August	1717	Als Hauptmann bei Belgrad gefallen.
Bellegarde			1725	Als Hauptmann gestorben.
Bemmel, Anton Eugen von			1749	Lieutenant.
			1758	Capitän-Lieutenant.
			1763	Hauptmann, Escadr.-Command.
	4.	Juli	1764	quittirt.

Namen	Tag	Monat	Jahr	Anmerkung
Bender	10.	April	1741	Als Fähnrich bei Mollwitz g fallen.
Benischko von Dobroslaw, Franz Ritter	18.	Februar	1852	Cadet vom Aspiranten.
	17.	Mai	1854	Unterlieutenant 2. Classe.
	8.	Mai	1855	Unterlieutenant 1. Classe.
	1.	October	1856	zum Infanterie-Regimente Gr Kinsky Nr. 47 transferirt.
Benischko von Dobroslaw, Otto Ritter	1.	Juli	1869	Unterlieutenant anher vom In fanterie-Regim. Erzherzo Rainer Nr. 59.
	1.	November	1869	Oberlieutenant.
	1.	Mai	1879	Rittmeister 1. Classe, Comman dant der 1. Escadron. Tyroler Erinnerungs-Medaille.
Beöthy, Alexander von			1848	Cadet.
Berger, Otto von	25.	Juli	1867	Rittmeister 1. Classe anher v. Kürass.-Regim. Graf Wrangel Nr. 2.
	21.	Mai	1868	gestorben.
Berks, Lothar Ritter von	1.	Mai	1872	Reserve-Lieutenant anher von 26. Infanterie-Regimente.
	14.	Juli	1878	zur 3. Gebirgs-Brigade (Bos nien) der VI. Infanterie-Trup pen-Division eingerückt.
	1.	September	1878	Oberlieutenant.
	13.	November	1878	in das Reserve-Verhältniss zu rückgetreten
	31.	December	1878	in die nicht active Landweh übersetzt.
Berthold, Mathias			1761	Unterlieutenant.
Bertoni			1749	Regiments-Chirurg.

Namen	Tag	Monat	Jahr	Anmerkung
Bertrand d'Omballe, Emil Baron	16.	September	1870	Major (Rang 28. April 1868) anher vom Dragoner-Regim. Graf Wrangel Nr. 2.
	1.	November	1871	Oberstlieutenant.
	1.	Mai	1875	Regiments-Commandant.
	1.	November	1875	Oberst-Regiments-Commandant.
			1879	desgleichen.
				Decorationen: Mexican. Gouadeloupe-Orden; kais. französ. Medaille; Mariannenkreuz; Kriegsmedaille; Dienstzeich.
Berwath von Blankenfels			1767	Cadet-Corporal.
Beschwedtner, Leopold Josef			1745	Fähnrich und Proviantmeister.
Bessler, Cajetan von			1777	Oberlieutenant.
			1779	noch als solcher im Regimente.
Bethé, Adolf	4.	Februar	1861	Cadet assentirt.
	28.	Februar	1864	Unterlieutenant 2. Classe.
	16.	Juli	1864	o. B. d. Char. quittirt.
Bętkowski v. Ostoja, Stefan Ritter	1.	December	1871	Cadet anher vom 57. Infanterie-Regimente.
	1.	Mai	1872	zum 56. Infanterie-Regimente transferirt.
Bezard, siehe Fiacré.				
Bieglia			1694	Hauptmann.
Biela, von	10.	April	1741	Lieutenant b. Mollwitz gefallen.
Bieschin, Johann Josef von			1768	Unterlieutenant.
			1774	noch als solcher im Regimente.
Biessing, Anton von			1786	Oberlieutenant.
	29.	August	1788	bei Szupanek gefallen.

Namen	Tag	Monat	Jahr	Anmerkung
Bigati, Ernst Christof von			1745	Fähnrich.
Bigot de St. Quentin, Franz Ludwig Graf	24.	Februar	1823	Oberst-Regiments-Comm anher vom Oberstlieu des Regimentes Graf O Chevauxlegers.
	25.	März	1831	General-Major (Brigad Fünfkirchen).
	4.	August	1843	als Feldmarschall-Lieute zweiten Regiments-I ernannt.
	15.	September	1854	in Wien gestorben.
				Orden: R. A. O.-R. 2; F. L
Bigot de St. Quentin, Carl Graf		Jänner	1824	Unterlieutenant zum Regi
	1.	September	1830	Oberlieutenant.
	1.	Februar	1836	Rittmeister 2. Classe.
	23.	März	1839	Rittmeister 1. Classe.
	25.	September	1848	als 3. Major zum Uhlanen Erzherzog Carl Nr. 3 t
Bilinski-Sas, Casimir von			1823	Cadet.
	1.	September	1828	Unterlieutenant.
	16.	October	1831	Oberlieutenant.
	28.	September	1838	Rittmeister 2. Classe.
	15.	November	1840	pensionirt.
Billetzky, Martin			1804	Unterlieutenant.
		September	1805	Oberlieutenant.
	16.	August	1809	Rittmeister 2. Classe.
	1.	September	1811	gestorben.
Blach			1736	Als Lieutenant transferirt.
Blankenburg, Heinrich von	8.	Jänner	1838	Oberst-Regiments-Comma anher vom Oberstlieute des Kürassier-Regim. I Graf Hardegg Nr. 8.
	2.	Juli	1843	gestorben.
Blaschka, Thomas			1802	Unterlieutenant.

Namen	Tag	Monat	Jahr	Anmerkung
kovits, Wilm	1.	November	1877	Cadet anher vom 3. Uhlanen-Regimente.
	1.	August	1878	Cadet-Officiers-Stellvertreter.
	15.	September	1878	zum 12. Huszaren-Regimente transferirt.
terstorff, siehe ittersdorf.				
s, Carl Philipp ef Graf			1753	Fähnrich.
			1758	Lieutenant.
			1759	Oberlieutenant.
	12.	August	1759	bei Kunnersdorf gefallen.
nencron, Leod von			1771	Cadet.
			1772	Unterlieutenant.
			1778	Oberlieutenant.
			1786	Rittmeister 2. Classe.
		Mai	1796	zur Pack-Reserve transferirt.
wski, Constan- Ritter von			1824	Cadet.
	15.	Juni	1828	Unterlieutenant.
	4.	März	1836	wegen eigenmächtiger Entfernung cassirt.
itzky		April	1710	Regiments-Quartiermeister.
k, Julius	1.	März	1860	Oberlieutenant anher eingetheilt vom aufgelösten 4. Dragoner-Regimente (Adjutant beim F.-M.-Lt. Br. Koudelka).
	13.	Februar	1866	o. B. d. Char. quittirt.
ı, Ferdinand Dr.	1.	Mai	1819	Regimentsarzt anher v. Regim. Klenau Chevauxlegers.
	9.	December	1837	Stabsarzt nach Olmütz. Decoration; Silberne Wiener-Aufgebots-Medaille.
ı, Johann Dr.	1.	Jänner	1843	Unterarzt anher.
	1.	October	1843	Oberarzt.
	15.	Februar	1850	zum 25. Jäger-Bataillone transf.

Namen	Tag	Monat	Jahr	Anmerkung
Böhmlich, Ferdinand von		Februar	1816	Rittmeister 1. Classe anher Stabs-Dragonern.
		Jänner	1817	pensionirt. (Erhielt als Wachtmeister d silb. Tapferkeits-Medaille.)
Böschl, Johann Leopold			1738	Regiments-Quartiermeister.
Bogovich v. Grombathal, Gustav Ritter	29.	September	1843	Unterlieutenant anher aus d Wiener-Neustädter-Academ
	1.	Juli	1848	Oberlieutenant.
	1.	August	1849	Rittmeister 2. Classe.
	16.	August	1855	Rittmeister 1. Classe.
	13.	Jänner	1859	in Przeworsk sich erschossen
Bojakowski, Friedrich Freiherr von			1779	Unterlieutenant.
Bolange, Jacob		Juli	1701	Fähnrich.
Bolesta, siehe Koziebrodzki.				
Bollhar, Ferdinand	23.	October	1848	Unterlieutenant v. Wachtmei
	21.	Juni	1849	Oberlieutenant.
	31.	December	1850	zum Pest-Ofener Militär-Po zei-Wach-Corps transferi
Bonin, Maximilian von	1.	März	1860	Unterlieutenant 2. Classe anh vom aufgelösten 4. Dragone Regiment.
	15.	Jänner	1861	entlassen.
Boronkay von Nazette, Julius	14.	Juni	1849	Unterlieutenant 2. Classe v Cadeten.
			1852	Unterlieutenant 1. Classe.
	1.	Juni	1853	Oberlieutenant.
	16.	August	1855	Proviantofficier.
	31.	December	1856	m. B. d. Char. quittirt.

Namen	Tag	Monat	Jahr	Anmerkung
ęcki von Ko-	16.	August	1859	Unterlieutenant 1. Classe anher
rz, Alexander				von der Stabsdragoner-Divi-
ter				sion der 4. Armee.
	15.	Jänner	1864	bis
		Juli	1866	Regiments-Adjutant.
	8.	April	1864	Oberlieutenant.
	3.	Juli	1866	Rittmeister 2. Classe.
	30.	November	1866	Regiments- Waffenofficier.
	1.	Mai	1868	Rittmeister 1. Classe.
	1.	August	1870	zum 5. Uhlanen-Regim. transf.
				Decoration: M. V. K.-(K. D.).
ek, Guido	1.	März	1871	Cadet anher vom 1. Dragoner-
				Regimente.
	1.	October	1871	z. 58. Infanterie-Regim. transf.
les-Russig,	1.	November	1870	Cadet vom Dragoner.
sef Freiherr von	1.	Juli	1871	Cadet-Officiers-Stellvertreter.
	1.	November	1871	Lieutenant.
	1.	April	1872	zum 6. Uhlanen-Regim. transf.
nuomo de		October	1735	Hauptmann anher vom Ritt-
uicciardi				meister des Regim. Albani.
			1747	ausgetreten.
rgeois, Carl	3.	Mai	1858	Cadet assentirt.
eiherr von	1.	Mai	1859	Unterlieutenant 2. Classe.
	17.	Juli	1859	Unterlieutenant 1. Classe.
	31.	Jänner	1860	o. B. d. Char. quittirt.
zet, Ludw. Cäsar	31.	Mai	1804	Oberlieutenant zum Regimente
evalier de				v. Melas Dragoner transferirt.
cklein, Adolf	9.	April	1838	Oberarzt v. feldärztl. Gehilfen.
	15.	Jänner	1843	zum 9. Infanterie-Regim. transf.
merz von Hul-		Jänner	1809	Oberlieutenant anher vom Regi-
nburg, Anton				mente Levenehr Dragoner.
	1.	November	1813	Rittmeister 2. Classe.
			1820	als solcher noch im Regimente.

Namen	Tag	Monat	Jahr	Anmerkung
Brandenstein, Freiherr von	10.	Mai	1849	Unterlieutenant anher vom 6. Dragoner-Regimente.
	25.	Juli	1849	zurücktransferirt.
Brangel, Josef	16.	Februar	1809	Unterlieutenant anher v. Regimente Franz Kürassiere.
	5.	Juli	1809	bei Wagram gefallen.
Bratfisch, Philipp von	3.	Juli	1802	Rittmeister 1. Classe anher v. Kürassier-Regim. Erzherzog Franz Nr. 2.
	1.	December	1808	mit Majors-Character pensionirt.
Braun, Friedrich Freiherr von			1791	Rittmeister 2. Classe.
			1792	als solcher noch im Regimente.
Breidbach von Büresheim, Friedrich Freiherr von	26.	December	1764	Aggregirter Oberstlieutenant.
	21.	December	1769	wirklicher Oberstlieutenant.
	31.	August	1771	Oberstlieutenant-Reg.-Command.
	1.	Mai	1773	Oberst-Regiments-Commandant.
	8.	April	1783	als General-Major pensionirt.
Breidschwert, Friedrich von			1791	Unterlieutenant.
			1797	Oberlieutenant.
	1.	September	1805	Rittmeister 2. Classe.
	22.	Juli	1809	Rittmeister 1. Classe.
		November	1809	zum Feld-Spitale Nr. 2 transf.
Breidschwert, Wilhelm von			1791	Unterlieutenant.
			1792	als solcher noch im Regimente.
Bretlach, Ludwig Carl Freiherr von	12.	April	1739	Aggreg. Oberst anh. v. Oberstlieutenant u. General-Adjutanten.
	16.	Jänner	1741	Oberst-Regiments-Commandant.
	16.	Juni	1742	General-Feld-Wachtmeister.
Bretlach, Christian Ludwig Freih. v.	16.	Mai	1741	Hauptmann anher vom Regimente Sachsen-Gotha.
	7.	October	1744	Oberstwachtmeister.
	10.	Juni	1747	Oberstlieutenant.
	13.	December	1748	Oberst-Begiments-Commandant.
	21.	Jänner	1757	m. General-Feld-Wachtmeisters-Character pensionirt.

Namen	Tag	Monat	Jahr	Anmerkung
tlach, Christian reiherr von			1789	Unterlieutenant.
eger			1757	Oberlieutenant.
ffaut, Johann itter von	13. 31.	April October	1832 1838	Cadet anher. als unobligat mit Abschied entlassen.
ckdorf, Friedrich eopold Freih. v.	4.	Februar	1837 1844	Cadet. sich erschossen.
ickner, Johann			1699 1701	Fähnrich. noch als solcher im Regimente.
ikel, Heinrich			1797 1799	Unterlieutenant. als solcher noch im Regimente.
berl, Anton	11. 26. 19.	Jänner September April	1826 1831 1842	Oberlieutenant-Auditor anher. Rittmeister-Auditor. als Exhibitions-Protocollist wegtransferirt.
cow, Louis Freierr von			1777 1779	Rittmeister 1. Classe. als solcher noch im Regimente.
ler, Sebastian	1. 1. 27. 31.	März December Juni August	1800 1808 1813 1821	Oberlieutenant anher. Rittmeister 2. Classe. Rittmeister 1. Classe. pensionirt.
gnetty, Anton reiherr von	18.	März	1793 1797 1799	Rittmeister 1. Classe. als Commandant des böhmischen Armee-Remonten-Depôts abgelöst und zum Regimente wieder eingerückt. ausgetreten.
rghard, Jacob			1768 1770	Unterlieutenant. als solcher noch im Regimente.

amen	Tag	Monat	Jahr	Anmerkung
insky, Carl an Josef Frei- von			1755 1758 1759	Fähnrich. Lieutenant. als solcher noch im Regimente.
ritz, Gunda ierr von			1791	Unterlieutenant.
sini, Franz, ierr von			1833 1835	Cadet. als solcher noch im Regimente.
iolo, Ludwig	27. 14. 21. 25.	November August Jänner Mai	1751 1753 1757 1757	Aggregirter Oberstlieutenant. wirklicher Oberstlieutenant. aggregirter Oberst. zum Regim. Stampach transf.
danius, Jo-		 März	1803 1810 1811	Rittmeister 2. Classe. Rittmeister 1. Classe. pensionirt.
ni, Carl Graf	22. 23.	Februar Juli	1855 1870	Als Feldmarschall-Lieutenant z. zweiten Regiments-Inhaber ernannt. in Wien gestorben.
ni, Nicolaus	26. 5. 1. 1.	April December Mai November	1864 1864 1866 1869	Als Unterlieutenant 2. Classe z. Regimente. Unterlieutenant 1. Classe. Oberlieutenant. zum Dragoner-Regimente Graf Neipperg Nr. 12 transferirt.
ni, Paul Graf	14. 1. 1. 19.	Februar September März Februar	1866 1870 1873 1878	Oberlieutenant anher v. Unterlieutenant 1. Cl. des Uhlanen-Regim. Graf Trani Nr. 13. in die Reserve übersetzt. k. k. Kämmerer. in Wien gestorben.
aré, siehe ouval.				

Namen	Monat		Anmerkung
[illegible]	März	1810	Rittmeister I. Classe anher v. 2 mährischen Landwehr-Bataillone.
	Juni	1812	zum Regimente Prinz von Savoyen-Dragoner transferirt. Erhielt als Wachtmeister die silb. Tapferkeits-Medaille.
[illegible]	[illegible] Jänner	1871	als Dragoner assentirt.
	[illegible] November	1871	Cadet-Dragoner.
	[illegible] März	1872	Cadet-Corporal.
	[illegible] Juli	1872	Cadet-Führer.
	[illegible] November	1872	Cadet-Officiers-Stellvertreter.
	[illegible] Mai	1873	Lieutenant.
	[illegible] September	1873	zum Chianen-Regimente Erzherzog Carl Nr. 3 transferirt.
[illegible]		1694	Hauptmann.
[illegible] Josef Graf	16. April	1804	Major anher v. General-Quartiermeister-Stabe.
	29. September	1804	zum Regimente von Melas Dragoner transferirt.
[illegible]	[illegible] Jänner	[illegible]	Oberarzt anher vom Regimente Bellegarde Infanterie.
	[illegible] October	1827	zum Liccaner Grenz-Regimente transferirt.
[illegible] von Arnstorff Georg		[illegible]	Lieutenant.
		[illegible]	Hauptmann.
Christophory, Anton von	9. Mai	[illegible]	Major anher vom Rittmeister [illegible] des Regimentes Grossherzog von Toscana Dragoner Nr. 4.
	28. December	1859	Oberstlieutenant.
	1. Juli	1862	pensionirt.
			Orden: S. S. G. O.-R.; P. S. G. O.-R.; St. S. O.-R. 2.

Namen	Tag	Monat	Jahr	Anmerkung
anowski, Sig- id Ritter von			1859	Cadet.
libogowski, mund Ritter von	16.	Juli	1856 1862	Cadet. als Unterlieutenant 2. Classe zum 2. Kürassier-Regimente transferirt.
libogowski, xander Ritt. von	1. 1.	November Mai	1873 1874	Cadet neuen Systemes v. Cadet-Corporale alten Systemes. als Lieutenant zum Uhlanen-Regimente Graf Trani Nr. 13 transferirt.
von Aldrin- , Philipp Ne- Graf	 1. 3.	 December August	1754 1763 1764 1768	Hauptmann anher v. Fähnrich des Regim. Trauttmansdorff. Hauptmann, Escadr.-Command. Oberstwachtmeister. gestorben.
part, Guido		Februar August Juni	1737 1738 1739	Aggregirter Oberstlieutenant. wirklicher Oberstlieutenant. quittirt.
ue, Alexander la	1. 1. 14.	August Februar December	1775 1777 1785	Rittmeister 2. Classe anher v. aufgelösten Regimente Thurn Kürassiere. Rittmeister 1. Classe. gestorben.
, Friedrich			1818	Cadet.
tti, Richard iherr von	18. 19.	August Februar	1852 1854	Unterlieutenant 2. Classe anher aus der Wiener-Neustädter-Academie. in Prossnitz gestorben.
mba	 3.	 März Juni	1701 1702 1702	Hauptmann. Generaladjutant. als solcher bei Madonna delle grazie gefallen.

Namen	Tag	Monat	Jahr	Anmerkung
Burgstock, Maximilian	1.	October	1856	Unterlieutenant 2. Classe an vom 16. Infanterie-Regime
	1.	Juni	1857	Unterlieutenant 1. Classe.
	22.	Juni	1859	pensionirt.
Busch, August	1.	November	1871	Major anher vom Rittmei des Dragoner-Regim. A xander Prinz zu Hessen bei Rhein Nr. 6.
	1.	November	1875	Oberstlieutenant.
	6.	Juli	1877	auf drei Monate der stabi Remonten-Assent-Commiss Nr. 2 in Budapest zugeth
	8.	September	1877	Präses der stabilen Remont Assent-Commission Nr. 2 Budapest.
	8.	Februar	1878	Präses der neuerrichteten bilen Remonten-Assent-C mission Nr. 2 in Gr.-Ward
	1.	Mai	1878	Oberst.
			1879	noch in Gross-Wardein.
Bzowski, Cölestin von	16.	December	1848	Oberlieutenant anher vom Chevauxlegers-Regimente.
	11.	Februar	1849	zu Banderial-Huszaren tra
Cadoudal, Georg von			1846	Cadet.
			1847	als solcher noch im Regime
Caesar, Nicolaus			1753	Regiments-Adjutant.
			1755	als solcher noch im Regime
Campe, Moriz Alexander von	4.	Mai	1861	Cadet assentirt.
	13.	September	1862	degradirt.
Capobianco, Jacob	1.	Mai	1815	Unterlieutenant anher von italienischen Armee.
	16.	Juli	1824	Oberlieutenant.
	1.	Juli	1832	Rittmeister 2. Classe.
	1.	Februar	1836	Rittmeister 1. Classe.
	23.	März	1839	pensionirt.

Namen	Tag	Monat	Jahr	Anmerkung
vinsky, Carl ann Josef Frei- r von			1755 1758 1759	Fähnrich. Lieutenant. als solcher noch im Regimente.
witz, Gunda iherr von			1791	Unterlieutenant.
asini, Franz, iherr von			1833 1835	Cadet. als solcher noch im Regimente.
ciolo, Ludwig f	27. 14. 21. 25.	November August Jänner Mai	1751 1753 1757 1757	Aggregirter Oberstlieutenant. wirklicher Oberstlieutenant. aggregirter Oberst. zum Regim. Stampach transf.
idanius, Jo- n		 März	1803 1810 1811	Rittmeister 2. Classe. Rittmeister 1. Classe. pensionirt.
iani, Carl Graf	22. 23.	Februar Juli	1855 1870	Als Feldmarschall-Lieutenant z. zweiten Regiments-Inhaber ernannt. in Wien gestorben.
iani, Nicolaus f	26. 5. 1. 1.	April December Mai November	1864 1864 1866 1869	Als Unterlieutenant 2. Classe z. Regimente. Unterlieutenant 1. Classe. Oberlieutenant. zum Dragoner-Regimente Graf Neipperg Nr. 12 transferirt.
ani, Paul Graf	14. 1. 1. 19.	Februar September März Februar	1866 1870 1873 1878	Oberlieutenant anher v. Unterlieutenant 1. Cl. des Uhlanen-Regim. Graf Trani Nr. 13. in die Reserve übersetzt. k. k. Kämmerer. in Wien gestorben.
iaré, siehe rbuval.				

Namen	Tag	Monat	Jahr	Anmerkung
Chardon, Honorius		März	1810	Rittmeister 1. Classe anher 2. mährischen Landwehr-taillone.
		Juni	1812	zum Regimente Prinz von voyen - Dragoner transfe (Erhielt als Wachtmeister silb. Tapferkeits - Medaill
Chłędowski, Casimir von	4.	Jänner	1871	Als Dragoner assentirt.
	1.	November	1871	Cadet-Dragoner.
	8.	März	1872	Cadet-Corporal.
	26.	Juli	1872	Cadet-Führer.
	1.	November	1872	Cadet-Officiers-Stellvertrete
	1.	Mai	1873	Lieutenant.
	1.	September	1875	zum Uhlanen - Regimente herzog Carl Nr. 3 transf
Chlumsch			1694	Hauptmann.
Chotek, Josef Graf	16.	April	1804	Major anher v. General-Quar meister-Stabe.
	29.	September	1804	zum Regimente von Melas goner transferirt.
Christ, Tobias	16.	Jänner	1826	Oberarzt anher vom Regim Bellegarde Infanterie.
	31.	October	1827	zum Liccaner Grenz-Regim transferirt.
Christoffer von Arnstorff, Georg			1742	Lieutenant.
			1745	Hauptmann.
Christophory, Anton von	9.	Mai	1856	Major anher vom Rittme 1. Cl. des Regimentes G herzog von Toscana Drag Nr. 4.
	28.	December	1859	Oberstlieutenant.
	1.	Juli	1862	pensionirt.
				Orden: S. S. G. O.-R.; P. S O.-R.; St. S. O.-R. 2.

Namen	Tag	Monat	Jahr	Anmerkung
anowski, Sig- nd Ritter von			1859	Cadet.
alibogowski, mund Ritter von	16.	Juli	1856 1862	Cadet. als Unterlieutenant 2. Classe zum 2. Kürassier-Regimente transferirt.
alibogowski, xander Ritt. von	1. 1.	November Mai	1873 1874	Cadet neuen Systemes v. Cadet-Corporale alten Systemes. als Lieutenant zum Uhlanen-Regimente Graf Trani Nr. 13 transferirt.
y von Aldrin- n, Philipp Ne- s Graf	 1. 3.	 December August	1754 1763 1764 1768	Hauptmann anher v. Fähnrich des Regim. Trauttmansdorff. Hauptmann, Escadr.-Command. Oberstwachtmeister. gestorben.
bart, Guido		Februar August Juni	1737 1738 1739	Aggregirter Oberstlieutenant. wirklicher Oberstlieutenant. quittirt.
que, Alexander la	1. 1. 14.	August Februar December	1775 1777 1785	Rittmeister 2. Classe anher v. aufgelösten Regimente Thurn Kürassiere. Rittmeister 1. Classe. gestorben.
, Friedrich			1818	Cadet.
etti, Richard iherr von	18. 19.	August Februar	1852 1854	Unterlieutenant 2. Classe anher aus der Wiener-Neustädter-Academie. in Prossnitz gestorben.
mba	 3.	 März Juni	1701 1702 1702	Hauptmann. Generaladjutant. als solcher bei Madonna delle grazie gefallen.

Namen	Tag	Monat	Jahr	Anmerkung
Colonna Graf zu Fels, Carl	16.	September	1705	General-Feld-Wachtmeis Regiments-Inhaber e
	30.	December	1705	Feldmarschall-Lieutenant
	12.	März	1709	General der Cavallerie.
		Mai	1712	in den Reichsgrafenstan hoben.
		September	1713	gestorben.
Condé, Timoleon Freiherr von			1801	Unterlieutenant.
	1.	December	1808	mit Oberlieutenants-Cha pensionirt.
Congwal, Freiherr von			1743	Fähnrich.
Conrad, Carl			1801	Unterlieutenant.
		August	1804	quittirt.
Constanz, Anton			1805	Oberarzt.
	31.	October	1809	zum Feldspitale Nr. 45
Conti, Julius Graf	27.	Mai	1855	Unterlieutenant 2. Classe
	1.	Juli	1858	Unterlieutenant 1. Classe
	1.	Mai	1859	Oberlieutenant.
	22.	Februar	1863	entlassen.
Copainigg, Zeno			1861	Unterarzt.
	1.	April	1867	zum 4. Artill.-Regimente t
Cordes, Anton	1.	October	1764	Auditor und Secretair ne setzt.
	28.	März	1773	gestorben.
Coronini		März	1737	Hauptmann.
Crailsheim, Gustav Freiherr von	1.	Juli	1858	Unterlieutenant 2. Cl. anbe Cadeten des 9. Uhlanen
	6.	Mai	1859	Unterlieutenant 1. Classe
	1.	Jänner	1864	Oberlieutenant.
	22.	Februar	1864	gestorben.

Namen	Tag	Monat	Jahr	Anmerkung
e, Cajetan della		December	1818	Oberlieutenant anher vom Regimente Hohenzollern Chevauxlegers.
	4.	Juli	1828	Rittmeister 2. Classe.
	1.	Juli	1831	zum Garnisons-Bataillone Nr. 2 transferirt.
in von Draho-		Juni	1739	Lieutenant.
yl, Johann		Juni	1740	Capitän-Lieutenant.
			1742	Hauptmann.
	10.	Juni	1747	Oberstwachtmeister.
	1.	November	1751	seine Charge dem Rittmeister Johann Joseph Graf Pachta des Regimentes Lobkowitz für 9200 Gulden verkauft.
, Johann Chri-			1699	Lieutenant.
f		November	1721	Hauptmann.
ti, Engelbert			1801	Unterlieutenant.
evalier de		August	1804	zum Regimente Hohen-Cohn Dragoner transferirt.
y, Carl Graf		August	1807	Unterlieutenant neu ersetzt.
	16.	August	1809	Oberlieutenant.
		October	1809	zum Regimente Hessen-Homburg Huszaren transferirt.
es, Josef Graf			1758	Fähnrich.
			1759	als solcher noch im Regimente.
ningham,			1846	Cadet.
org Esquire			1848	als solcher noch im Regimente.
necki, Martin		März	1819	Oberlieutenant anher v. Regimente Hohenzollern Chevauxlegers.
	16.	September	1825	Rittmeister 2. Classe.
	1.	Juli	1832	Rittmeister 1. Classe.
	1.	Februar	1836	pensionirt.

Namen	Tag	Monat	Jahr	Anmerkung
Czika, Ferdinand Leopold			1699	Lieutenant.
Czeyka von Abramowitz, Johann Freiherr			1758	Fähnrich.
			1759	Lieutenant.
			1760	Oberlieutenant.
			1775	als solcher noch im Regimente.
Dabon, Claudius	3.	Mai	1858	Unterlieutenant 2. Classe anher vom Cadeten d. 11. Uhlanen-Regimentes.
	1.	Mai	1859	Unterlieutenant 1. Classe.
	23.	Jänner	1860	m. B. d. Char. quittirt.
Dąbrowski, Heinrich Ritter von	1.	März	1860	Rittmeister 1. Classe anher v. 4. Dragoner-Regimente.
	10.	December	1863	mit Majors-Character pensionirt.
Dammers, Charles John	5.	Jänner	1867	Unterlieutenant 2. Classe anher vom Lieutenant des königl. hannöverschen Herzog von Cambridge Dragoner-Regim.
	1.	Mai	1868	Unterlieutenant 1. Classe.
	8.	Mai	1871	o. B. d. Char. quittirt.
Daun, Hermann Graf			1844	Cadet
	6.	Februar	1846	als Unterlieutenant zum 10. Husaren-Regimente transf.
Davidov, Swetosar	30.	October	1869	Cadet-Führer anher vom 14. Grenz-Infanterie-Regimente.
	5.	Mai	1870	Cadet-Officiers-Stellvertreter.
	1.	November	1870	Lieutenant.
	1.	Mai	1875	Oberlieutenant.
	14.	November	1875	bis
	1.	November	1877	Frequentant des Reitlehrer-Institutes in Wien.
			1878	den Feldzug in der Herzegowina mitgemacht.
	1.	März	1879	aus der Herzegowina zum Regimente eingerückt.

Namen	Tag	Monat	Jahr	Anmerkung
ekind, Franz	24.	August	1869	Als Dragoner zum k. k. König Johann v. Sachsen Dragoner-Reg. Nr. 3 assentirt und mit selbigem Tage anher transf.
	1.	November	1869	Cadet-Dragoner und gleichzeitig Lieutenant.
	1.	November	1874	Oberlieutenant.
			1879	als solcher noch im Regimente.
elmann, Josef eiherr von	1.	November	1788	Rittmeister 2. Classe anher v. Regim. Nassau Kürassiere.
	25.	Mai	1789	Rittmeister 1. Classe.
	2.	Februar	1800	Major.
	1.	September	1805	Oberstlieutenant.
	26.	September	1805	o. B. d. Char. quittirt.
na, Robert	1.	August	1869	Cadet-Wachtmeister anher vom Cadet-Feldwebel des 42. Infanterie-Regimentes.
	1.	November	1869	als Lieutenant z. 12. Dragoner-Regimente transferirt.
mer, Carl	9.	November	1856	Unterlieutenant 1. Classe anh. vom Infanterie-Regim. Herzog von Nassau Nr. 15.
	1.	Juni	1857	Oberlieutenant.
	1.	Mai	1866	Rittmeister 2. Classe.
	27.	Juni	1866	Rittmeister 1. Classe.
	1.	September	1867	zeitlich pensionirt.
uth, Maximilian	1.	August	1768	Capitän-Lieutenant anher vom Oberlieutenant des Regim. Kalchreit Kürassiere.
			1773	Rittmeister 2. Classe.
	1.	August	1775	Rittmeister 1. Classe.
			1784	als solcher noch im Regimente.
g, Alois von			1781	Unterlieutenant.
			1788	Oberlieutenant.
			1799	Rittmeister 2. Classe.
		Juni	1804	Rittmeister 1. Classe.
		August	1807	pensionirt.

Namen	Tag	Monat	Jahr	Anmerkung
Dengg, Franz von		October	1810	Unterlieutenant anher v. E Erzherzog Ludwig Infan
	7.	August	1813	Oberlieutenant.
			1820	als solcher noch im Regim
Derbowski, Ritter von	2.	November	1848	Cadet z. Unterlieutenant Regimente Kress Che legers.
Desmarez, Johann	16.	August	1717	Unterlieutenant, bei B gefallen.
Devaldré, Alexander	26.	August	1816	Unterlieutenant anher v. tär-Fuhrwesens-Corps.
		September	1816	in Peterwardein gestorben (besass die goldene Tapfer Medaille.)
Deverry		Mai	1718	Lieutenant.
Deym, Wenzel Graf			1762	Unterlieutenant.
			1769	Oberlieutenant.
			1775	als solcher noch im Regim
Deym und Stritetz, Isidor Graf	1.	November	1854	Unterlieutenant 1. Classe vom Infanterie-Regim. Carl Schwarzenberg N
	1.	Mai	1856	Oberlieutenant b. Adjut Corps.
Dickweiler, Philipp Freiherr von			1747	Hauptmann.
			1751	als solcher noch im Regim
Diendel			1730	Fähnrich.
Dippold, Philipp von			1769	Unterlieutenant.
			1779	Oberlieutenant.
			1785	Rittmeister 2. Classe.
			1790	Rittmeister 1. Classe.
			1791	als solcher noch im Regim

Namen	Tag	Monat	Jahr	Anmerkung
ld, Wenzel			1779	Unterlieutenant.
sch, Theodor			1855	Oberwundarzt.
			1859	als solcher noch im Regimente.
er von Ran-	25.	December	1863	Cadet assentirt.
hof, Geyza	17.	Juli	1864	Unterlieutenant 2. Classe.
	27.	Juli	1865	Unterlieutenant 1. Classe.
	1.	April	1866	pensionirt.
ański, Casi-	16.	August	1873	Wachtmeister anher vom Feldwebel des Infanterie-Regim. Prinz zu Holstein Nr. 80.
Ritter von	1.	November	1874	Cadet-Wachtmeister.
	1.	Februar	1875	Cadet-Officiers-Stellvertreter.
	1.	Mai	1875	Lieutenant.
			1879	als solcher noch im Regimente.
ženský von	1.	December	1848	Zweiter Major u. dienstthuender Kämmerer beim Erzherzoge Ferdinand Victor d'Este, anher transferirt vom Regimente Erzherzog Carl Ludwig Chevauxlegers Nr. 2.
rženitz, Pro-	6.	März	1849	wirklicher Major.
Freiherr, k. k.	14.	Juni	1849	Oberstlieutenant.
mmerer	11.	November	1850	Oberst-Regiments-Commandant.
	2.	October	1857	General-Major und Commandant der Brigade Künigl beim 10. Armee-Corps.
				Orden: Ö. L. O.-R; G. H. L. O.-R. 1; R. A. O.-R. 2 (30. September 1853); E. A. O.-R. (18 Februar 1856).
upil, Jacob	16.	December	1850	Unterlieutenant 2. Classe.
			1852	Unterlieutenant 1. Classe.
	17.	Mai	1854	Oberlieutenant.
	1.	November	1854	zur Stabsdragoner-Divis. Nr. 2 transferirt.
		August	1855	zurücktransferirt.
	1.	November	1856	zur Beschäl- und Remontirungs-Branche transferirt.
				Medaillen: O. 1; O. 2.

Namen	Tag	Monat	Jahr	Anmerkung
Dolfin, Vinzenz von	1.	October	1845	Unterlieutenant anher v ungarischen Garde.
	1.	Juli	1848	Oberlieutenant.
	1.	März	1849	in den supernumerären übersetzt.
Dományi, Jacob von			1772	Unterlieutenant.
			1779	Oberlieutenant.
			1783	als solcher noch im Regi
Dombrowski, Stanislaus Ritter von	10.	August	1824	Cadet anher.
	1.	März	1829	Unterlieutenant.
	13.	März	1834	cassirt.
Domelius, Johann Georg	26.	Mai	1758	Regiments-Chirurg anher
Dominich, Maximilian		October	1813	Unterlieutenant anher.
		Mai	1814	zum Regimente Gyulai transferirt.
Dressel von Neuberg	3.	August	1737	Oberstwachtmeister.
		September	1738	gestorben.
Drexler, Conrad	1.	September	1862	Unterlieutenant 2. Classe aus der Wiener-Neust Academie.
	1.	November	1864	Unterlieutenant 1. Classe.
	7.	April	1866	Oberlieutenant.
	1.	Juli	1873	pensionirt.
Dreyseitl, Anton	1.	Juni	1849	Unterarzt anher vom R Br. Koudelka Infanteri
Dreysig, Alois	16.	Februar	1809	Unterlieutenant vom Ca
	5.	Juli	1809	bei Wagram gefallen.
Drögsler, Eduard	9.	Jänner	1834	Oberarzt vom feldärztliche hilfen.
	30.	November	1834	zum 57. Infanterie-Regi transferirt.

Namen	Tag	Monat	Jahr	Anmerkung
Dubois, Carl Graf			1802	Unterlieutenant.
	1.	December	1808	pensionirt.
Dubouzet, Carl Cäsar Graf			1802	Oberlieutenant.
		Juni	1804	zum Regimente von Melas Dragoner transferirt.
Dubsky-Trzebomyslic, Alfons Graf	2.	Februar	1861	Cadet assentirt.
	19.	Juni	1861	Unterlieutenant 2. Classe.
	7.	Jänner	1864	Unterlieutenant 1. Classe.
	25.	Juli	1865	Oberlieutenant.
	27.	Juni	1866	bei Nachod (Wisokow) gefallen.
Duccar, Casimir		Mai	1805	Unterlieutenant anher vom Regimente Mak Kürassiere.
	1.	April	1809	Oberlieutenant.
		Juni	1810	pensionirt.
Dückher, Gustav Freiherr von	1.	Mai	1849	Unterlieutenant anh. v. Cadeten des 6. Dragoner-Regimentes.
	26.	December	1850	Oberlieutenant.
(Die Tapferkeits-Medaille für besondere Bravour als Commandant einer Patrouille des 6. Dragoner-Regimentes bei Wieselburg erhalten).	1.	Juni	1857	Rittmeister 2. Classe.
	1.	Juni	1861	Rittmeister 1. Classe.
	16.	März	1867	Major.
	5.	April	1867	zum Kürassier-Regimente Ludwig I. König v. Baiern Nr. 10 transferirt.
				Medaille: O. 2.
Dumaney de Pressy, Johann Michael			1724	Hauptmann.
	9.	Juli	1735	Oberstwachtmeister.
	3.	August	1737	Oberstlieutenant.
		August	1738	gestorben.
Dunin, Ignaz Ritter von	20.	October	1869	Cadet anher vom Wachtmeister des Uhlanen-Regimentes Graf Grünne Nr. 1.
	1.	November	1869	Lieutenant.
	1.	November	1874	Oberlieutenant.
	1.	October	1878	pensionirt.

Namen	Tag	Monat	Jahr	Anmerkung
Du Parc de Locmaria, Carl Ludwig Graf	28.	Mai	1854	Unterlieutenant 2. Classe vom Cadeten des 5. Uhl Regimentes.
	16.	August	1855	Unterlieutenant 1. Classe.
	9.	December	1857	o. B. d. Char. quittirt.
Du Passier, Johann Caspar	26.	Juni	1741	Lieutenant.
			1742	als solcher noch im Regim
Duroure, Carl Chevalier.			1804	Als Unterlieutenant o. Char. quittirt.
Dworski, Josef	1.	Jänner	1830	Unterarzt anher vom 19 fanterie-Regimente.
	14.	Jänner	1834	zum 9. Jäger-Bataillone t
Dworzak, Franz	13.	October	1849	Cadet v. Ex propriis Geme
			1857	noch als Cadet im Regim
Dydinski, Edler v. Martýnowicz, Constantin	1.	November	1877	Cadet.
	1.	August	1878	Cadet-Officiers-Stellvertr
	15.	September	1878	Lieutenant.
			1879	als solcher noch im Regim
Dzwonkowski, Ignaz von	26.	November	1829	Cadet anher.
	28.	Februar	1831	als unobligat entlassen.
Ebenger, rectius Ebenberger, Ignaz	28.	October	1818	Privat-Cadet anher.
	15.	Juli	1828	als Halbinvalid entlassen.
Eberan, Emanuel von			1801	Unterlieutenant.
	1.	September	1805	Oberlieutenant.
	21.	September	1809	Rittmeister 2. Classe.
		Juni	1813	zum 1. Dragoner-Regim transferirt.
Eder, Johann	21.	April	1815	Unterarzt anher.
	15.	October	1815	zum Regimente Colloredo fanterie transferirt.

men	Tag	Monat	Jahr	Anmerkung
n Eichen-Friedrich	8.	Jänner	1838	Erster Major anher vom Regim. Kaiser Kürassiere Nr. 1.
	26.	August	1838	Oberstlieutenant beim Regim. Graf Auersperg Kürassiere Nr. 5.
ann, Ignaz	16.	Jänner	1790	Supernumerärer Major anher v. Regimente Erzherzog Josef Toscana Dragoner.
	16.	Juli	1793	zum Regim. Cavagnac Kürassiere transferirt.
		Mai	1706	Hauptmann.
ls, Freiherr	23.	Juni	1849	Unterlieutenant vom Cadeten.
	29.	Juni	1849	in Sove gestorben.
ger, Franz	1.	November	1877	Lieutenant in der Reserve anh. vom Einjährig-Freiwilligen des 12. Huszaren-Regimentes.
Ignaz	3.	Juli	1862	Major anher vom 5. Kürassier-Regimente.
	8.	Jänner	1863	pensionirt.
r, Franz		August	1811	Unterlieutenant.
		August	1812	zum Regim. O'Reilly Chevauxlegers transferirt.
wanger		Jänner	1810	Rittmeister 2. Classe anher v. 3. Pilsener Landwehr-Bataill.
		August	1810	zum Regimente Riesch Dragoner transferirt.
, Franz Se-n			1742	Oberlieutenant.
			1743	Hauptmann.
	16.	Juni	1758	aggregirter Oberstlieutenant v Hauptmanne.
	8.	October	1766	zum Regimente Bretlach transferirt.

Namen	Tag	Monat	Jahr	Anmerkung
Elsner, Joachim Friedrich		October	1721 1737 1739	Lieutenant anher. Hauptmann. gestorben.
Engel, Wilhelm	1.	Mai	1871	Oberlieutenant-Rechnungsf anher vom Rechnungs- ciale der Fach-Rechn Abtheilung d. Reichs-Kr ministeriums.
	1.	Mai	1872	Rittmeister-Rechnungsführ Classe.
	28.	December	1877	Hauptmann-Rechnungsführ Classe.
	25.	April	1878	Hauptmann-Rechnungsführ Classe.
			1879	als solcher noch im Regim
Englerth, Mainradus			1768 1781	Regiments-Caplan. als solcher noch im Regim
Enzenberg, Alfred Graf	1.	Juni	1853	Unterlieutenant 2. Classe a vom Cadeten des Regim König Ludwig von Ba Dragoner Nr. 2.
	17.	Mai	1854	Unterlieutenant 1. Classe.
	21.	September	1854	Oberlieutenant.
	18.	März	1864	Rittmeister 2. Classe.
	1.	Mai	1866	Rittmeister 1. Classe.
	27.	Juni	1866	bei Nachod (Wisokow) gefal
Erb, Georg	1.	Mai	1871	Unter-Thierarzt anher von Militär-Fuhrwesens-Feld cadron Nr. 5.
	1.	November	1871	Thierarzt 2. Classe.
	1.	Jänner	1873	Thierarzt.
	26.	Jänner	1877	pensionirt.
Erdödy, Ignaz Graf		Jänner	1815	Oberlieutenant anher vom e tischen Huszaren-Corps.
		Juni	1818	o. B. d. Char. quittirt.

Namen	Tag	Monat	Jahr	Anmerkung
dy, Anton Graf		Juni	1814	Unterlieutenant anher v. croatischen Huszaren-Corps.
		November	1819	zum Regim. Gyulai Infanterie transferirt.
Benedict; Dr. l Operateur	1.	Juli	1868	Regiments-Arzt anher vom Garnisons-Spitale in Josefstadt.
	1.	April	1869	zum Infanterie-Regim. Nr. 20 transferirt.
eltraut, Jo- nn von	1.	Juli	1775	Unterlieutenant.
	1.	November	1783	Oberlieutenant.
			1790	Rittmeister 2. Classe.
			1791	Rittmeister 1. Classe.
			1792	als solcher noch im Regimente.
l von Krehlau,			1843	Cadet.
nann Freiherr v.	1.	November	1845	Unterlieutenant.
	25.	September	1848	Oberlieutenant.
	27.	Mai	1855	entlassen.
l von Krehlau,	16.	October	1841	Unterlieutenant vom Cadeten.
anz Freiherr von	1.	Juli	1848	Oberlieutenant.
	22.	März	1850	Rittmeister 2. Classe.
	16.	Jänner	1854	Rittmeister 1. Classe.
	15.	August	1862	Major.
	26.	Jänner	1866	pensionirt.
nger, Johann Dr.	2.	April	1845	Regimentsarzt anher v. 59. Infanterie-Regimente.
	5.	December	1848	zum Aufnahms-Spitale Nr. 2 transferirt.
o, Mathias ter von	31.	August	1836	Unterlieutenant anh. v. Cadeten des Regim. Kaiser Kürassiere.
	16.	Juni	1837	zum Regim. Trapp Infanterie transferirt.
r, Wilhelm von			1779	Unterlieutenant.
			1781	als solcher noch im Regimente.

Namen	Tag	Monat	Jahr	Anmerkung
Fachini, Anton		Jänner	1817	Oberlieutenant anher von mente Constantin Kür
		April	1818	wegen Misshandlung ein zeibeamten cassirt. Orden: R. W. O.-R. 4.
Fahnenberg, Philipp Freiherr von			1846	Cadet, als Unterlieutena 2. Uhlanen-Regimente
Fahringer, Carl	6.	September	1858	Cadet anher aus der Cav Schule in Weisskirch
Fantoni, Graf	2.	Juni	1742	Fähnrich anher.
Fantoni, Josef Graf	26.	Juli	1742	Hauptmann vom Lieuten
	19.	Juni	1757	Major.
	3.	Mai	1758	Oberstlieutenant.
	16.	Februar	1761	General-Adjutant; zur armee des Generals B don transferirt.
Farkas de Nagy-Joka, Vinzenz; k. k. Kämmerer	20.	October	1832	Unterlieutenant anh. v. des Regim. Coburg Hu
	28.	September	1838	Oberlieutenant.
	17.	Jänner	1840	bis
	30.	November	1841	Regiments-Adjutant.
	1.	Juni	1847	Rittmeister 2. Classe.
	18.	October	1848	Rittmeister 1. Classe.
	9.	Juli	1851	als Major zum 9. Hus Regimente transferirt. Orden: Ö. L. O.-R.
Faulhaber	10.	October	1767	Unterlieutenant v. Wachtm
Faupl, Philipp	31.	October	1744	Regiments-Auditor u. Sec quittirt.
Feder, Johann	16.	Juli	1811	Regiments-Caplan anher 1. Dragoner Regiments
	26.	August	1819	gestorben.

Namen	Tag	Monat	Jahr	Anmerkung
litsch, Fedor eiherr von	3.	Juli	1874	Dragoner vom Truppen-Eleven.
	1.	Februar	1875	titl. Corporal.
	26.	November	1876	titl. Führer.
	15.	Februar	1877	ausgetreten.
x, Michael	14.	December	1798	Oberlieutenant-Auditor anh. v. Brooder Grenz-Regiments-Cantone.
	16.	Mai	1799	Rittmeister-Auditor.
			1804	als solcher noch im Regimente.
ıris, Ludwig ı	16.	Juni	1802	Oberlieutenant anher v. Regim. Graf Bellegarde Infanterie.
	31.	März	1804	zum Regimente von Melas Dragoner transferirt.
		Juni	1804	wieder zurücktransferirt.
		August	1804	m. B. d. Char. quittirt.
o, Scipio Ritter ı	1.	März	1860	Rittmeister 2. Classe anher v. Regimente Prinz Eugen von Savoyen Dragoner Nr. 5.
	25.	Juli	1865	Rittmeister 1. Classe.
			1867/68	Frequentant der Central-Cavallerie-Equitation in Wien.
	1.	November	1870	zeitlich pensionirt.
	1.	März	1873	als kriegsdiensttauglich anerkannt und zum Regim. Graf Neipperg Dragoner Nr. 12 transferirt.
enberg von ssenwein, Jo- ın Freiherr	1.	August	1775	Rittmeister 1. Classe anher v. Regimente Lichtenstein.
	13.	Juli	1785	Major.
	13.	August	1789	Oberstlieutenant.
			1790	Ritter des Maria-Theresiens-Ordens.
	23.	September	1796	zweiter Oberst.
	13.	März	1797	Oberst-Regiments-Commandant.
	11.	December	1799	General-Major.
bis zum	2.	Februar	1800	Regiments-Commandant.

Namen	Tag	Monat	Jahr	Anmerkung
Festetics de Tolna, Ernst Graf	16.	März	1824	Oberlieutenant anher vom Regimente Württemberg Husaren Nr. 6.
	31.	August	1827	m. B. d. Char. quittirt.
Fiacré-Bezard, Andreas	1.	Juli	1810	Rittmeister 1. Classe anher v. 25. Infanterie-Regimente.
	23.	Februar	1823	als Major zum Regim. O'Reilly Chevauxlegers Nr. 3 transf.
Fikker, Franz von	1.	April	1831	Unterlieutenant anher von der ungarischen Garde.
	1.	Juli	1831	Oberlieutenant.
	24.	September	1838	Rittmeister 2. Classe.
	16.	October	1841	Rittmeister 1. Classe.
	16.	October	1844	pensionirt.
Flament, Carl	16.	Februar	1809	Unterlieutenant anher v. Regimente Franz Kürassiere.
		Mai	1810	wegen eigenmächtigen Ausbleibens vom Regimente entlassen.
Flamnitzer, Johann Michael		August	1696	Fähnrich.
			1699	als solcher noch im Regimente.
Florian, Friedrich	9.	Juli	1852	Cadet vom Aspiranten.
	1.	März	1854	Unterlieutenant beim 5. Dragoner-Regimente.
Föderl, Engelbert		Juni	1809	Unterlieutenant v. Wachtmeister.
	27.	Juni	1813	Oberstlieutenant.
		December	1817	o. B. d. Char. quittirt.
				Decoration: Silberne Militär-Ehren-Medaille.
Födisch, Franz	16.	October	1805	Oberlieutenant-Rechnungsführer anher v. Regimente Erzherzog Albrecht Kürassiere Nr. 3.
	16.	Februar	1809	Rittmeister-Rechnungsführer.
	31.	August	1838	pensionirt.

Namen	Tag	Monat	Jahr	Anmerkung
ter, Hugo	11.	Juli	1854	Unterlieutenant 2. Classe anher vom Cadeten des Erb-Grossherzoges von Toscana 8. Dragoner-Regimentes.
	9.	November	1856	Unterlieutenant 1. Classe.
	30.	März	1859	Oberlieutenant.
	16.	December	1860	Adjutant beim G.-M. Br. Scudier bis zum
		Mai	1864	
	1.	November	1864	Frequentant der Central-Cavallerie-Schule in Wien.
	1.	Mai	1866	Rittmeister 2. Classe.
	4.	Mai	1866	dem k. k. Generalstabe (Brigade G.-M. Graf Soltyk) zeitlich zugetheilt.
	5.	August	1866	Rittmeister 1. Classe.
			1868/69	Frequentant der k. k. Central-Cavallerie-Equitation in Wien.
			1869/70	Frequentant der k. k. Kriegsschule als ausserordentlicher Hörer.
			1871	dem k. k. Generalstabe beim k. k. Militär-Commando in Temesvár zugetheilt. Sodann beim k. k. I. Truppen-Divisions-Commando in Wien.
	1.	Jänner	1873	dem k. k. Ministerium f. Landesvertheidigung zugetheilt.
	28.	März	1873	zur k. k. Landwehr übersetzt.
rier, August iedrich von			1741	Regiments-Proviant-Meister.
nk v. Nagelsrst, Anton			1791	Rittmeister 2. Classe.
			1799	Rittmeister 1. Classe.
			1801	als solcher noch im Regimente.
kiewicz, An-	1.	Mai	1875	Rittmeister 1. Classe anher v. Oberlieutenant des 10. Dragoner-Regimentes.
			1879	als solcher noch im Regimente.

Namen	Tag	Monat	Jahr	Anmerkung
Franz Josef I., Kaiser von Oesterreich etc. etc.	4.	August	1843	Erzherzog, Oberst und erster Regiments-Inhaber.
	2.	December	1848	Kaiser.
	4.	December	1848	Kaiser Franz Josef Dragoner-Regiment Nr. 3.
	1.	März	1860	Kaiser Franz Josef Kürassier-Regiment Nr. 11.
	1.	November	1867	Kaiser Franz Josef Dragoner-Regiment Nr. 11.
			1879	desgleichen.
Frech, Johann	17.	December	1789	zum Regimente assentirt.
	16.	Februar	1809	Unterlieutenant v. Wachtmeist.
	1.	October	1809	Oberlieutenant.
	15.	März	1824	pensionirt.
Frey, Johann	11.	November	1873	Einjährig-Freiwilliger, titular Führer anher v. 77. Reserve-Commando.
	16.	September	1875	titl. Wachtmeister.
	1.	November	1876	Cadet.
	1.	Februar	1877	Cadet-Officiers-Stellvertreter.
	1.	Mai	1877	Lieutenant b. Regimente Freiherr v. Pieret Dragoner Nr. 9.
Fricke, Georg	14.	November	1869	Oberstlieutenant anh. v. Major des 6. Dragoner-Regimentes.
	30.	April	1870	zum 2. Dragoner-Regim. transf. Decoration: M. V. K. (K. D.)
Friedrich, Victor	1.	November	1870	Oberlieutenant anher v. Regim. Graf St. Quentin Uhlanen Nr. 8.
	1.	Mai	1871	Rittmeister 1. Classe.
	1.	November	1871	pensionirt.
			1879	bei d. königl. ungar. Leibgarde. Decoration: M. V. K. (K. D.).
Fritzdorfer, Josef	1.	Februar	1807	Unterarzt anher.
	31.	Mai	1813	zum Feldspitale Nr. 12 transf.
	1.	Februar	1815	als Oberarzt zurücktransferirt.
	23.	October	1833	zu Prossnitz in Mähren gestorb.

Namen	Tag	Monat	Jahr	Anmerkung
ılich, Heinrich	9.	Juli	1852	Cadet vom Aspiranten.
	1.	Februar	1853	zum 8. Uhlanen-Regim. transf.
ıberger	10.	April	1841	als Unterlieutenant bei Mollwitz gefallen.
ısard, Marcus	24.	November	1789	als zweiter Major anh. v. grossen General-Quartiermeister-Stabe.
iherr von	16.	Jänner	1790	Flügeladjutant bei der Armee in Mähren.
	22.	September	1790	wieder zum Regim. eingetheilt.
	30.	Juni	1793	z. General-Quartiermeister-Stabe.
	26.	September	1796	Oberst und Regiments-Commandant anh. aus dem Pensionsstande.
	13.	März	1797	zum Regimente Prinz Eugen von Savoyen Dragoner transf.
ıt, Freiherr v.		Mai	1733	Fähnrich.
ıtenberg, Phi-	1.	Juni	1802	Zweiter Major anher vom Rittmeister des Regimentes Fürst Schwarzenberg Uhlanen.
) Landgraf zu	1.	Juli	1805	erster Major, zum Regimente Liechtenstein Huszaren transf.
aković, Julius	1.	Juni	1868	Unterlieutenant 2. Classe anher vom Pionnier-Regimente.
	1.	November	1871	Oberlieutenant.
			1879	als solcher noch im Regimente.
chek		October	1735	Capitän-Lieutenant anher vom Regimente Albani.
			1736	als solcher noch im Regimente.
el, Ferdinand			1785	Unterlieutenant.
			1790	Oberlieutenant.
			1796	als solcher noch im Regimente.
Josef von			1790	Unterlieutenant.
			1794	als solcher noch im Regimente.

Namen	Tag	Monat	Jahr	Anmerkung
Goëss, Zeno Graf	2.	August	1866	Unterlieutenant 2. Classe anh.
	1.	Mai	1868	Unterlieutenant 1. Classe.
	1.	Mai	1872	in den Reserve-Stand d. Dragoner-Regimentes Nicolaus I. Kaiser von Russland Nr. 5 übersetzt.
Goldbach, Balthasar Wilhelm von	14.	August	1742	Hauptmann.
			1756	als solcher noch im Regimente.
Goldberger, Alexander Dr.	22.	August	1848	Unterchirurg anher.
	10.	Mai	1849	zum Feldspitale Nr. 5 transf.
Golz,			1698	Officier im Regimente.
Gottlieb, Julius			1844	Cadet.
	7.	April	1846	Als Unterlieutenant zum 4. Chevauxlegers-Regim. transf.
Grabow, Freih. von	29.	Mai	1849	als Unterlieutenant (vom Cadeten) z. 6. Kürassier-Regimente transferirt.
Grace, Jean Chevalier de			1769	Hauptmann 2. Classe.
			1773	Rittmeister 2. Classe.
			1777	als solcher noch im Regimente.
Graebe, Hermann Freiherr von			1834	Cadet.
			1836	als solcher noch im Regimente.
Graeth, Franz Xaver de	1.	September	1741	Fähnrich.
	11.	December	1751	Unterlieutenant.
			1758	Capitän-Lieutenant.
		December	1764	gestorben.
Graf, Josef	11.	April	1826	Vom Bombardier-Corps anher.
	1.	November	1834	Unterlieutenant.
	2.	Februar	1838	cassirt.

Namen	Tag	Monat	Jahr	Anmerkung
etti, Benedict	1.	September	1805	Unterlieutenant vom Cadeten.
		Juni	1809	Oberlieutenant.
	1.	Februar	1813	Adjutant beim G.-M Br. Lederer.
	7.	August	1813	Rittmeister 2. Classe.
		Jänner	1815	zum Regimente Nostitz Chevaux-legers transferirt.
er			1730	Fähnrich.
rburg, Fer-	31.	December	1826	Unterlieutenant anher.
id Graf	15.	Juni	1828	m. B. d. Char. quittirt.
eben, Werner		September	1804	Unterlieutenant vom Cadeten.
ierr von		Mai	1809	Oberlieutenant.
		November	1809	zum Regim. Creneville Huszaren transferirt.
		Jänner	1810	zurücktransferirt.
		Februar	1810	v. B. d. Char. quittirt.
, Mathias	16.	Februar	1809	Unterlieutenant vom Cadeten.
g v. Altheim,	28.	August	1834	Unterlieutenant vom Cadeten.
Freih. v.	16.	Juli	1841	Oberlieutenant.
	15.	März	1845	m. B. d. Char. quittirt.
g v. Altheim,	16.	August	1841	Unterlieutenant vom Cadeten.
of Freih. v.	1.	März	1848	o. B. d. Char. quittirt.
ik, Johann	16.	August	1847	Unterarzt anher vom 29. Infanterie-Regimente.
r, Josef von			1802	Oberlieutenant.
	1.	September	1805	Rittmeister 2. Classe.
		Jänner	1808	z. Regimente Frimont-Huszaren transferirt.
erger, Franz	31.	October	1787	Regimentsadjutant bis zum
	7.	Februar	1790	
			1791	Oberlieutenant.
			1792	als solcher noch im Regimente.

Namen	Tag	Monat	Jahr	Anmerkung
Gellinek, Gustav	1.	November	1877	Lieutenant in der Reserve vom Einjährig-Freiwilligen des 13. Dragoner-Regimentes.
Geringer, Carl			1814	Cadet.
Geringer, Josef	16.	October	1844	Unterlieutenant vom Ex propriis Gemeinen.
	1.	Juli	1848	Oberlieutenant.
	1.	Mai	1850	Rittmeister 2. Classe.
	3.	Juni	1850	Proviantofficier.
	7.	September	1850	Militär-Verdienstkreuz.
	30.	April	1857	m. B. d. Char. quittirt.
Gero v. Gerssdorff, Carl, Dr. d. R.	1.	März	1861	Oberlieutenant anher v. 1. Dragoner-Regimente.
	1.	April	1864	zum Uhlanen-Regimente Kaiser Franz Josef Nr. 4. transferirt.
Geysau, Rudolf, Freiherr von			1751	Fähnrich.
			1758	Lieutenant.
			1760	Oberlieutenant.
	10.	März	1764	quittirt.
Gienger, Johann Adam Freiherr v.	9.	April	1743	Lieutenant.
			1757	Hauptmann.
			1763	Hauptmann Escadrons-Commandant.
	21.	April	1768	2. Major.
	3.	August	1768	1. Major.
	1.	Mai	1771	mit Oberstlieutenants-Character pensionirt.
Giertler, Ignaz	1.	Juli	1871	Unterarzt anh. v. 4. Artillerie-Regimente.
	1.	Juli	1872	zum 28. Feld-Jäger-Bataillone transferirt.
Gilly, Lorenz			1759	Lieutenant.
			1765	Oberlieutenant.

Namen	Tag	Monat	Jahr	Anmerkung
vetz, Johann	4.	Mai	1835	Oberarzt vom feldärztlichen Gehilfen.
	30.	Juni	1847	zum Prager Militär-Invalidenhause transferirt.
iany, Jocob le de	1.	Mai	1815	Oberlieutenant anher von der italienischen Armee.
		Mai	1817	zum Regimente Kaiser Uhlanen transferirt.
, Johann Graf	1.	September	1805	Unterlieutenant vom Cadeten.
		April	1811	m. B. d. Char. quittirt.
el, Carl	21.	Juni	1849	Unterlieutenant vom Cadeten.
	24.	September	1851	Oberlieutenant.
	20.	März	1857	Lehrer an d. Cavallerie-Schul-Escadron in Weisskirchen.
	1.	Juni	1857	Rittmeister 2. Classe.
	18.	März	1864	pensionirt.
rt, Josef		Februar	1810	Oberlieutenant anher v. Siebenbürgischen Huszaren Corps.
ch, Alois Dr.	1.	Jänner	1871	Regimentsarzt 2. Classe anher v. Infanterie-Regim. Herzog Adolf von Nassau Nr. 15.
	1.	Mai	1873	Regimentsarzt 1. Classe.
			1879	als solcher noch im Regimente.
, Franz Ritter	1.	August	1872	Cadet-Officiers-Stellvertret. anh. v. Infanterie-Regim. Grossherzog Friedrich Franz von Meklenburg-Schwerin Nr. 57.
	1.	November	1873	Lieutenant.
	1.	Mai	1878	Oberlieutenant.
			1879	als solcher noch im Regimente.
		September	1761	Unterlieutenant.
nl		August	1729	Regiments-Quartiermeister.
		Mai	1740	als Lieutenant gestorben.

Namen	Tag	Monat	Jahr	Anmerkung
Goëss, Zeno Graf	2.	August	1866	Unterlieutenant 2. Classe anh.
	1.	Mai	1868	Unterlieutenant 1. Classe.
	1.	Mai	1872	in den Reserve-Stand d. Dragoner-Regimentes Nicolaus I. Kaiser von Russland Nr. 5 übersetzt.
Goldbach, Balthasar Wilhelm von	14.	August	1742	Hauptmann.
			1756	als solcher noch im Regimente.
Goldberger, Alexander Dr.	22.	August	1848	Unterchirurg anher.
	10.	Mai	1849	zum Feldspitale Nr. 5 transf.
Golz,			1698	Officier im Regimente.
Gottlieb, Julius			1844	Cadet.
	7.	April	1846	Als Unterlieutenant zum 4. Chevauxlegers-Regim. transf.
Grabow, Freih. von	29.	Mai	1849	als Unterlieutenant (vom Cadeten) z. 6. Kürassier-Regimente transferirt.
Grace, Jean Chevalier de			1769	Hauptmann 2. Classe.
			1773	Rittmeister 2. Classe.
			1777	als solcher noch im Regimente.
Graebe, Hermann Freiherr von			1834	Cadet.
			1836	als solcher noch im Regimente.
Graeth, Franz Xaver de	1.	September	1741	Fähnrich.
	11.	December	1751	Unterlieutenant.
			1758	Capitän-Lieutenant.
		December	1764	gestorben.
Graf, Josef	11.	April	1826	Vom Bombardier-Corps anher.
	1.	November	1834	Unterlieutenant.
	2.	Februar	1838	cassirt.

Namen	Tag	Monat	Jahr	Anmerkung
ff, Johann Adam			1751	Auditor und Secretär.
	30.	September	1764	quittirt.
ff, Johann Anton			1757	Als Gemeiner assentirt.
eiherr von	31.	März	1759	Unterlieutenant vom Fähnrich.
			1761	Oberlieutenant.
	21.	October	1762	Hauptmann, Ritter d. Militär-Maria-Theresien-Ordens und in Folge dessen Freiherr.
			1763	z. Regim. Széchenyi-Huszaren transferirt.
	30.	März	1807	in St. Pölten gestorben.
ssmann, Georg ristof		Juli	1705	Hauptmann.
gor, Franz			1789	Regiments-Chirurg.
	18.	Jänner	1797	in Hermannstadt gestorben.
ibig, Nicolaus	1.	März	1742	Regiments-Caplan, neu ersetzt.
sselsberg, hann von		October	1809	Unterlieutenant, neu ersetzt.
		November	1809	zum Regimente Hohenzollern Kürassiere transferirt.
nberger, uard von	1.	Februar	1850	Als Expropriis Gemeiner assent.
	24.	September	1851	Unterlieutenant 2. Classe.
			1852	Unterlieutenant 1. Classe.
	1.	Mai	1854	bis
		April	1855	Inhabers-Adjutant (b. F.-M.-Lt. Graf Bigot de St. Quentin in Wien).
	1.	Juli	1854	Oberlieutenant.
	30.	März	1859	Rittmeister 2. Classe.
	22.	Juli	1861	m. B. d. Char. quittirt.
smüller, Paul	3.	September	1790	Regiments-Adjutant bis
	19.	December	1796	Oberlieutenant.
			1801	Rittmeister 2. Classe.
	1.	September	1805	Rittmeister 1. Classe.
		April	1807	zum Regimente Hohenzollern Chevauxlegers transferirt.

Namen	Tag	Monat	Jahr	Anmerkung
Gross, Gottfried	1.	Februar	1803	Oberlieutenant-Auditor an Szluiner Grenz-Regim
	1.	September	1805	als Rittmeister-Auditor z. städter Festungs-Ga transferirt.
Grossheim, Johann Hannibal von		October	1721	Hauptmann anher.
	9.	Februar	1734	Oberstwachtmeister.
	9.	Juli	1735	Charge d. Hauptmann Dan de Pressy verkauft.
Grossheim, Johann Heinrich von		Jänner	1739	Lieutenant.
	17.	Mai	1742	als Hauptmann bei Časlau fallen.
Grossmann, Georg Christof			1699	Lieutenant.
Gruber v. Gamerley, Carl	1.	September	1803	Unterlieutenant anh. v. Re von Melas Dragoner Nr
	16.	Februar	1809	Oberlieutenant.
			1809 bis 1813	Regiments-Adjutant.
	1.	Juli	1813	Rittmeister 2. Classe.
	1.	Mai	1822	Rittmeister 1. Classe.
	31.	Mai	1824	pensionirt.
Gruda, Johann	1.	November	1870	Lieutenant.
	1.	October	1872	zum Regim. Erzherzog F Carl Infanterie Nr. 52 t ferirt.
Grünbacher, Lorenz Josef			1753	Unterlieutenant.
			1759	Oberlieutenant.
	12.	August	1764	Capitän-Lieutenant.
			1767	als solcher noch im Regim
Grunt, Franz			1853	Oberwundarzt.
			1859	als solcher noch im Regim

ıamen	Tag	Monat	Jahr	Anmerkung
', Johann	1.	December	1808	Rittmeister 2. Classe anher vom Regimente Merveld-Uhlanen.
	16.	Februar	1809	Rittmeister 1. Classe.
	1.	Jänner	1811	gestorben.
entner, ld Josef	1.	September	1741	Regiments-Proviant-Meister.
			1749	Regiments-Quartier-Meister.
			1751	als solcher noch im Regimente.
urg, Josef	22.	September	1847	Unterarzt anher v. 41. Szluiner-Grenz-Infanterie-Regimente.
	15.	Juli	1848	zum 14. Infanterie-Regimente transferirt.
ardi		October	1735	Hauptmann siehe Bounuomo.
ardi, Carl k. k. Kämm.	5.	März	1809	2. Oberst anher vom Regimente Franz Kürassiere Nr. 2.
	1.	März	1810	Oberst-Regiments-Commandant.
	31.	Juli	1810	mit General-Majors-Character pensionirt.
, Martin von		Juli	1701	Lieutenant.
h, Alois Vin- Freiherr von	3.	September	1853	Unterlieutenant 2. Classe aus der Wr.-Neustädter-Academie.
	20.	Mai	1854	Unterlieutenant 1. Classe.
	1.	Juni	1856	Regiments-Waffenofficier.
	18.	Juli	1856	Oberlieutenant
	28.	Juli	1865	Rittmeister 2. Classe.
	9.	Mai	1866	Rittmeister 1. Classe.
	1.	Jänner	1867	pensionirt
h, Sigmund err von	15.	September	1854	Cadet anh. v. 11. Jäger-Bataillon.
			1858	als solcher noch im Regimente.
h, Napoleon err von	13.	November	1860	Cadet assentirt.
	22.	April	1861	Unterlieutenant 2. Classe beim 5. Huszaren-Regimente.

Namen	Tag	Monat	Jahr	Anmerkung
Gussich, Leopold Freiherr von	19.	Juli	1862	Cadet anh. vom 17. Infa Regimente.
			1864	als solcher noch im Regi
Gussmann, Isaak	1.	September	1867	Unterarzt anh. v. 73. Infa Regimente.
	1.	October	1867	zum 60. Infanterie-Regi transferirt.
Gutjahr v. Helmhof, Josef Ritter	16.	Juli	1841	2. Oberst anher vom Regi Ignaz Graf Hardegg siere Nr. 8.
	11.	August	1843	Oberst-Regiments-Comma
	7.	Juli	1846	in den Ritterstand erhob
	29.	April	1848	General-Major und Briga
Gutmayer, Heinrich Dr.	1.	März	1864	Oberarzt anher vom 12. K sier-Regimente.
	1.	October	1869	zum 65. Infanterie-Regi transferirt.
Guttenberg, Conrad Freiherr von	27.	Jänner	1762	Unterlieutenant.
			1768	quittirt.
Gyra, Adam Ritt. v.			1824	Cadet.
			1826	als solcher noch im Regim
Gyúrsky de Gyúrsky, Julius	18.	April	1841	Oberlieutenant anher von ungarischen Garde.
(Honorar-Gerichtstafel-Beisitzer)	6.	November	1843	Regiments-Adjutant bis
	31.	Mai	1847	
	1.	August	1848	Rittmeister 2. Classe.
	1.	Mai	1849	Rittmeister 1. Classe.
	11.	Jänner	1852	in Prerau gestorben.
Haager, Michael			1759	Unterlieutenant vom Fähn
			1762	Oberlieutenant.
			1767	als solcher noch im Regim

men	Tag	Monat	Jahr	Anmerkung
ilhelm Frei-	8.	Mai	1771	Oberstwachtmeister anher vom
n				Rittmeister des Graf Althann
				2. Carabinier-Regimentes.
	28.	September	1773	Oberstlieutenant.
	12.	März	1778	zum neu errichteten Stabs-Dra-
				goner-Regimente transferirt.
	9.	April	1778	zurücktransferirt.
	8.	April	1783	Oberst-Regiments-Commandant.
	19.	März	1789	mit General-Majors Character
				pensionirt.
ann, Tho-			1749	Regiments-Caplan.
quinus	6.	December	1766	gestorben.
ann, Georg			1758	Fähnrich.
r von			1759	Lieutenant.
			1762	Oberlieutenant.
			1765	Capitän-Lieutenant.
	23.	August	1766	Hauptmann Escadr.-Command.
	28.	September	1773	Major.
	13.	März	1778	Oberstlieutenant.
	31.	Mai	1778	pensionirt.
er, Johann			1814	Cadet.
			1816	als solcher noch im Regimente.
n, Josef von			1745	Fähnrich.
, Josef von	1.	August	1810	Oberst-Regiments-Commandant
				anher vom Regimente Hohen-
				zollern Kürassiere.
	6.	August	1813	als General-Major zur böhm.
				Armee.
g, Anton	22.	Juni	1802	Rittmeister 1. Classe anher v.
				Regimente v. Melas Dragoner
				Nr. 6.
	15.	September	1808	Major.
	7.	August	1813	Oberstlieutenant.
	30.	September	1821	mit Obersten-Char. pensionirt.

Namen	Tag	Monat	Jahr	Anmerkung
Haeseler, Gottlieb			1850	Cadet.
von	23.	März	1851	Unterlieutenant 2. Class
			1852	Unterlieutenant 1. Class
	1.	Juli	1854	Oberlieutenant.
	21.	August	1854	sich zu Więczowa in G erschossen.
Hage, Carl	1.	Juni	1868	Unterlieutenant 2. Class v. Artillerie-Regiment Luitpold von Baiern
	20.	April	1870	Regiments-Waffenoffizier
	1.	November	1872	Oberlieutenant.
			1879	als solcher noch im Regi Medaille: O. 2.
Hagen, Stanislaus	26.	October	1865	Cadet assentirt.
Freiherr von	16.	März	1866	Unterlieutenant 2. Classe
	1.	Mai	1866	Unterlieutenant 1. Classe
	21.	April	1867	o. B. d. Char. quittirt.
Haller, Ludwig			1762	Unterlieutenant.
			1768	Oberlieutenant.
			1771	als solcher noch im Regim
Haller, Alois Graf	19.	September	1809	Unterlieutenant vom Cadet
		Juli	1814	zum Regim. Radetzky Hus Nr. 5 transferirt.
Hammerstein-Loxten, Friedr. Freiherr von	5.	Juli	1870	Rittmeister d. Ruhestandes a eingetheilt.
			1872/73	Frequentant des Central-Ca lerie-Courses in Wien.
	1.	Mai	1873	pensionirt.
Hampel, Carl	1.	December	1816	Rittmeister-Auditor ander 30. Infanterie-Regiments
	11.	Jänner	1826	pensionirt.
Hangel, Carl		Juni	1809	Unterlieutenant v. Wachtmei
	27.	Juni	1813	Oberlieutenant.
		September	1818	gestorben.

Namen	Tag	Monat	Jahr	Anmerkung
kyř, Emanuel	1.	September	1878	Lieutenant anher aus der Wr.-Neustädter Academie.
			1879	als solcher noch im Regimente.
sch, Wenzel Dr.	25.	April	1869	Regimentsarzt anher.
	1.	December	1870	pensionirt.
e, Josef	1.	Juli	1872	Unterarzt anher vom 14. Grenz-Infanterie-Regimente.
	1.	April	1873	in den Reserve-Stand übersetzt.
	6.	Juni	1876	in den Reserve-Stand des 3. Huszaren-Regim. übersetzt.
isch, Franz v.			1768	Hauptmann Escadr.-Command.
			1775	als solcher noch im Regimente.
s, Carl	1.	November	1871	Oberlieutenant anher v. Lieutenant d. Dragoner-Regimentes Nicolaus I. Kaiser von Russland Nr. 5.
	1.	Jänner	1876	zum Dragoner-Regimente Wilhelm Herzog v. Braunschweig Nr. 7 transferirt.
ival et Cha-			1789	Unterlieutenant.
é, Anton Graf			1794	als solcher noch im Regimente.
ival et Cha-	23.	Jänner	1852	Cadet-Aspirant assentirt.
é, Anton Graf	18.	Februar	1852	Cadet.
	28.	September	1852	Unterlieutenant 2. Classe.
	17.	Mai	1854	Unterlieutenant 1. Classe.
	2.	Juli	1854	Oberlieutenant.
	9.	Juli	1856	zur Garde-Gensdarmerie transf.
	28.	April	1859	Rittmeister 2. Classe, zurücktransferirt.
	21.	November	1859	m. B. d. Char. quittirt.
ival et Cha-	21.	Jänner	1855	Cadet assentirt.
é, Alfred Graf	1.	December	1855	Unterlieutenant b. 9. Huszaren-Regimente.

Namen	Tag	Monat	Jahr	Anmerkung
Harnach, Maximilian von			1787	Unterlieutenant.
			1790	Oberlieutenant.
			1792	als solcher noch im Regi
Hartelmüller, Ludwig Freih. v.	6.	November	1821	Unterlieutenant anher v. rich d. Regimentes Arg Infanterie.
	16.	Juli	1825	Oberlieutenant.
	2.	December	1833	Rittmeister 2. Classe.
	4.	März	1836	Rittmeister 1. Classe.
	30.	Mai	1848	Major.
	6.	März	1849	Oberstlieutenant.
	3.	Juni	1849	pensionirt.
Hartl, Eduard	21.	November	1851	Cadet assentirt.
	19.	April	1854	Unterlieutenant b. 6. Drag Regimente.
Hartmann, Josef v.			1742	Fähnrich.
			1747	als solcher noch im Regim
Hassenwein de Festenberg, Johann Freih. v.	1.	August	1775	Rittmeister 1. Classe. siehe Festenberg, Johann herr von
Hasslauer von Hasslau, Josef	1.	November	1792	Ex propriis Gemeiner anher
	15.	März	1797	Regiments-Adjutant bis
	18.	Juli	1800	
	16.	Juli	1800	Oberlieutenant.
	1.	Juli	1801	Adjut. b. G.-M. Br Frimont
	31.	Jänner	1806	
	16.	Februar	1809	Rittmeister 2. Classe.
	1.	September	1809	Inhabers-Adjutant bis
		August	1812	
	7.	August	1813	Rittmeister 1. Classe.
	11.	November	1821	Major.
	13.	April	1831	Oberstlieutenant.
	31.	März	1836	mit Obersten Char. pensioni
Hatwany, Anton v.	12.	August	1831	Cadet anher.
	1.	April	1836	Unterlieutenant.
	15.	Mai	1839	m. B. d. Char. quittirt.

Namen	Tag	Monat	Jahr	Anmerkung
sner, Josef	12.	August	1778	zum Regimente.
	11.	October	1778	Rechnungsführer.
	31.	Mai	1788	pensionirt.
sdorff, Hartnn Freih. v.	7.	Juli	1787	Ex propriis-Cadet anher.
enstreit, Mostus	1.	September	1781	Regiments-Caplan anher.
	21.	Jänner	1789	gestorben.
erlinger		Februar	1737	Lieutenant.
gel, Johann v.			1741	Fähnrich.
			1742	Lieutenant.
			1758	Hauptmann.
			1763	Hauptmann Escadr.-Command.
			1764	als solcher noch im Regimente.
gler, Friedrich			1759	Lieutenant.
iger, Michael	19.	November	1830	Unterlieutenant v. Wachtmeist.
	1.	April	1833	Oberlieutenant.
	1.	November	1833	Brigade-Adjutant.
	1.	November	1834	Regiments-Adjutant bis
	17.	Jänner	1840	Rittmeister 2. Classe.
	2.	Mai	1842	zu Prossnitz in Pension gestorb.
rich, Franz v.	1.	Februar	1802	2. Oberst anher v. aufgelösten Regimente Czeschwitz-Kürassiere.
	18.	November	1802	als Oberst-Regiments-Command. z. Regimente Nassau-Kürassiere Nr. 5. transferirt.
z, Moriz	16.	Jänner	1859	Cadet anher v. 35. Infanterie-Regimente.
	27.	Mai	1859	o. B. d. Char. quittirt.

Namen	Tag	Monat	Jahr	Anmerkung
Heissler Freiherr v. Heitersheimb, Donat	20.	December	1688	General-Feld-Wachtm., Re
	4.	Jänner	1689	Feldmarschall-Lieutenant.
	9.	Februar	1692	General der Cavallerie.
	11.	April	1692	das Regiment dem bisher Oberstlieutenant im R Philipp Jacob de la als Inhaber übergeben.
			1692	in den Reichsgrafenstand hoben.
			1694	Kämm., General-Kriegs-Com u. Gouverneur v. Ober-Un
	12.	Mai	1696	Feldmarschall.
	26.	August	1696	bei Olaschin verwundet.
	31.	August	1696	an seinen Wunden in Szeg gestorben.
Heissler, Franz Bernhard v.			1694	Hauptmann.
			1701	Oberstwachtmeister.
			1705	Oberstlieutenant.
	24.	Mai	1708	wirklicher Oberst.
Heller, Josef		Juni	1854	Rechnungsführer anher.
		August	1854	fort.
Henike, Richard	1.	September	1876	Lieutenant anh. aus der Wien Neustädter-Academie.
			1879	als solcher noch im Regimen
Henneberg	16.	Februar	1788	Unterlieutenant, zum Inhabe Adjutanten ernannt.
Henneberg-Spiegel, Gottlieb Freih. v.	23.	September	1842	Unterlieutenant anher aus Wiener-Neustädter Acaden
	16.	October	1847	Brigade-Adjutant.
	1.	Juli	1848	Oberlieutenant.
	1.	Jänner	1849	Adjutant beim F.-M.-Lt. v Schulzig.
	21.	Juni	1849	Rittmeister 2. Classe.
	20.	Juli	1852	Regiments-Waffenofficier bis
	2.	October	1852	
	2.	Juli	1854	Rittmeister 1. Classe.
	30.	April	1858	m. B. d. Char. quittirt.

Namen	Tag	Monat	Jahr	Anmerkung
negar, Josef			1760	Unterlieutenant.
iherr von	1.	December	1764	Oberlieutenant.
	23.	August	1766	Capitän-Lieutenant.
	24.	Juni	1767	Hauptmann-Escadr.-Command.
			1775	als solcher noch im Regimente.
nig, Ignaz	1.	November	1823	Unterlieutenant v. Wachtmeister.
	1.	Juli	1829	Oberlieutenant.
	16.	April	1830	Regiments-Adjutant bis
	31.	October	1834	
	19.	November	1834	Rittmeister 2. Classe.
	28.	September	1838.	Rittmeister 1. Classe.
	17.	Jänner	1840	pensionirt.
aczy, Ferdinand			1797	Unterlieutenant.
n	1.	Juli	1800	Adj. b. G.-M. Br. Festenberg bis
	15.	September	1806	
	4.	Jänner	1801	Oberlieutenant.
	15.	September	1806	z. Regim. Riesch Drag. Nr. 6 trsf.
			1807	zurücktransferirt.
		Juni	1807	z. Gensdarm.-Reg. Nr. 1 transf.
batsch, Anton			1749	Fähnrich.
anz			1752	als solcher noch im Regimente.
berstein, Carl	25.	October	1852	Cadet anh. v. 5. Küras.-Regim.
af	31.	December	1852	Unterlieutenant beim 5. Dragoner-Regimente.
bert, Leopold	1.	Jänner	1819	Rittm. 1. Classe anh. v. Regim. Graf O'Reilly Chevauxlegers.
	4.	August	1820	Ehrenbürger der Stadt Krakau.
			1828	dem General-Quartiermeister-Stabe zugetheilt bis
			1830	
	2.	April	1830	einen mit Diamanten gezierten Ring vom Kaiser von Russland erhalten.
	15.	October	1831	zum Fuhrwesens-Corps transf. Orden: R. W. O.-R. 4; K. P. S. O.-R.

Namen	Tag	Monat	Jahr	Anmerkung
Herbert, Adolf			1830	Cadet.
	16.	October	1831	Unterlieutenant.
	13.	Jänner	1838	Oberlieutenant.
	7.	April	1838	zum Regim. Schneller Chevaux-legers transferirt.
Herbert, Leopold			1840	Cadet.
	10.	October	1841	als Unterlieutenant zum Regimente Liechtenstein Chevaux-legers transferirt.
Herrmann, Paul	1.	Juli	1812	Rittmeister 1. Classe anher v. Regim. Kronprinz Ferdinand Kürassiere.
	10.	Juni	1822	gestorben.
Herrmann, Anton	15.	September	1839	Unterlieutenant anher vom Cadeten d. 10. Infanterie-Regim.
	10.	April	1845	Oberlieutenant.
	1.	Mai	1849	Rittmeister 2. Classe.
	1.	October	1852	Rittmeister 1. Classe.
	21.	November	1857	Major beim 5. Dragoner-Regim.
Hertenhalch, Joh. Carl			1699	Hauptmann.
			1714	als solcher noch im Regimente.
Herz, Wilhelm	22.	Juni	1859	Unterlieutenant 2. Classe vom Wachtmeister.
	28.	October	1863	o. B. d. Char. quittirt.
Hess, Leonhard von	10.	April	1741	titl. Lieutenant.
	1.	September	1741	wirklicher Lieutenant.
			1757	Hauptmann.
	19.	Mai	1758	seine Charge dem Lieutenant Graf Wratislaw verkauft.
Hess, Christian			1753	Regiments-Chirurg.
			1757	als solcher noch im Regimente.
Hess, Theodor Ritter von	25.	September	1848	Unterlieutenant vom Cadeten.
	16.	Juni	1849	in Titel gestorben.

amen	Tag	Monat	Jahr	Anmerkung
Adalbert	3.	Juni	1854	Als Cadet assentirt.
	16.	August	1855	Unterlieutenant 2. Classe.
	16.	Mai	1858	o. B. d. Char. quittirt.
er, Wilhelm	1.	Mai	1876	Unterlieutenant anher v. Cadet-Officiers-Stellvertreter d. Dragoner-Regim. Graf Wrangel Nr. 2.
			1879	als solcher noch im Regimente.
sler siehe ssler				
en		Jänner	1716	Lieutenant.
dorf, Carl mann Freih. v.			1789	Unterlieutenant.
			1796	Oberlieutenant.
			1799	als solcher noch im Regimente.
cher, David	23.	April	1764	Als Gemeiner assentirt.
nfried von	14.	Jänner	1775	Unterlieutenant.
	1.	Mai	1777	pensionirt.
			1778	dem Regim. wieder zugetheilt.
	14.	März	1778	Oberlieutenant, zu Stabs-Dragonern transferirt.
	1.	Februar	1782	aggregirter Rittmeister 2. Cl. wieder zurücktransferirt.
	5.	September	1785	Rittmeister 1. Classe.
	20.	December	1796	2. Major.
	19.	Mai	1798	1. Major.
	2.	Februar	1800	Oberstlieutenant.
	1.	September	1805	als Oberst zum neu errichteten italienischen Stabs-Dragoner-Regimente transferirt.
rt, Alois	1.	Mai	1810	Regiments-Caplan anher vom 1. Dragoner-Regimente.
	16.	Juli	1811	als Civil-Caplan nach Pisenz.
r, Johann von			1769	Unterlieutenant.
			1770	als solcher noch im Regimente.

Namen	Tag	Monat	Jahr	Anmerkung
Hinnck, Josef	4. 5.	März März	1849 1849	Unterlieutenant vom Wach bei Szolnok gefallen.
Hirsch, Theodor	1. 23.	Februar Jänner	1850 1851	Als Ex propriis Gemeiner zu Unterlieutenant b. 7. Huszar Regimente.
Hirschenhausen, Maximilian	1. 4.	September November	1820 1821	Unterarzt anher. als unobligat entlassen.
Hochhauser, Josef August	1. 1.	August Juni	1857 1859	Reehnungsofficial anher. zum Rechnungsdepartement Wien transferirt.
Hocke		November	1736	Fähnrich.
Hölbling, Peregrin	1.	September	1805	Oberlieutenant anher vom fanterie-Regim. Franz Ca
		August	1809	zu Palatinal Huszaren trans
		Jänner	1810	zurücktransferirt als Rittmeis 2. Classe.
		Mai	1810	z. Dragoner-Regimente Hes lohe transferirt.
Höppler, Joh. David			1749	Unterlieutenant.
Höppler, Johann Friedrich	26.	December	1760 1764 1775	Unterlieutenant. Oberlieutenant. als solcher noch im Regiment
Höppler, David			1775 1782	Unterlieutenant. als solcher noch im Regiment
Höppler, Anton	16. 1. 13.	December Mai August	1818 1825 1828	Cadet anher. Unterlieutenant. sich aus Unvorsichtigkeit a der Jagd erschossen.
Hoffmann, Anton v.			1795 1801	Unterlieutenant. Oberlieutenant.
		December	1805	quittirt.

amen	Tag	Monat	Jahr	Anmerkung
nn, Ignaz v.			1799	Unterlieutenant.
		Jänner	1805	Oberlieutenant.
		November	1807	gestorben.
nn			1802	Rittmeister 2. Classe.
erger, Emil	22.	November	1864	Cadet assentirt.
ichs, Con-	1.	Mai	1853	Cadet assentirt.
reiherr von	10.	October	1853	Unterlieut. b. 3. Uhlanen-Regim.
ollern-He-	1.	Mai	1764	Oberst-Regiments-Commandant
en, Friedr.				anher vom Regimente Carl
Graf zu				Graf Pálffy Kürassiere.
	31.	August	1771	General-Feld-Wachtmeister.
ollern, Her-	22.	Mai	1770	Unterlieutenant anher vom In-
Graf zu				fanterie-Regim. Graf Kinsky.
	1.	Juli	1773	supernumerärer Rittmeister 2.
				Classe vom Unterlieutenant.
			1774	als solcher noch im Regimente.
in, Josef			1836	Cadet.
	3.	Februar	1838	Unterlieutenant.
	6.	November	1843	Oberlieutenant.
	18.	October	1848	Rittmeister 2. Classe.
	25.	Juli	1849	Rittmeister 1. Classe.
	16.	April	1857	mit Majors-Character pension.
, Friedrich			1830	Cadet.
	31.	März	1832	Unterlieutenant.
	25.	April	1836	Frequentant des ersten Equi-
				tations-Courses in Salzburg.
	23.	März	1839	Oberlieutenant.
	1.	Juni	1847	Rittmeister 2. Classe.
	16.	December	1848	Rittmeister 1. Classe.
	1.	Mai	1849	mit Majors-Character pension.
, Carl			1855	Aspirant.
	1.	Juli	1857	Cadet.
	11.	August	1858	Unterlieutenant beim 2. Infan-
				terie-Regimente.

Namen	Tag	Monat	Jahr	Anmerkung
Hombourg, Josef Clemens de			1742	Capitän-Lieutenant.
			1745	Hauptmann.
			1750	als solcher noch im Regim
Hopfern v. Eichenburg, Josef Franz			1783	Oberlieutenant.
			1789	Rittmeister 2. Classe.
			1790	Rittmeister 1. Classe.
	1.	September	1805	2. Major.
	11.	November	1805	1. Major.
	27.	Mai	1807	pensionirt.
Hořinek, Alois Dr.	20.	October	1866	Regimentsarzt 2. Classe a v. 23. Infanterie-Regim
	1.	Mai	1868	zeitlich pensionirt.
Hornig, Bernhard v.	1.	Juli	1804	Unterlieutenant anher v. 2 fanterie-Regimente.
	16.	Februar	1809	Oberlieutenant.
	7.	August	1813	Rittmeister 2. Classe.
	7.	Jänner	1823	Rittmeister 1. Classe.
	8.	April	1831	Major.
	1.	November	1834	pensionirt.
Horny, Johann Dr.	1.	Juni	1873	Oberarzt anher vom Garnis Spitale Nr. 16 in Budap
	24.	December	1877	z. Infanterie-Regimente E Siegmund Nr. 45 transf
Horvath-Szalaber, Josef von			1840	Cadet.
			1845	als solcher noch im Regim
Houltschu, Johann von			1768	Lieutenant, Regiments-Adju
			1775	Oberlieutenant.
			1785	Rittmeister 2. Classe.
			1789	als solcher noch im Regim
Hrabal, Adolf	16.	August	1858	Cadet anher vom 32. Infant Regimente.
	1.	Mai	1859	Unterlieutenant 2. Classe.
		Juni	1859	Unterlieutenant 1. Classe.
	14.	Februar	1863	o. B. d. Char. quittirt.

Namen	Tag	Monat	Jahr	Anmerkung
ovsky, Peter			1802	Unterlieutenant.
		August	1805	Oberlieutenant.
		Mai	1809	Rittmeister 2. Classe.
		August	1813	m. B. d. Char. quittirt.
atsch, Josef	1.	März	1823	Regiments-Caplan anher vom Weltpriester.
	16.	Mai	1834	o. B. d. Char. quittirt.
orowicz, Ignaz	1.	November	1870	Cadet anher vom Wachtmeister.
	1.	Mai	1871	Lieutenant.
	1.	Mai	1876	Oberlieutenant.
	1.	Juni	1877	z. Dragoner-Regimente Freih. von Pieret Nr. 9 transferirt.
l, Josef	1.	Mai	1873	Rittmeister 1. Classe anher v. Oberlieutenant des Dragoner-Regimentes Nr. 13.
	1.	März	1877	pensionirt.
nden, Gustav	8.	December	1868	Major anh. v. Rittm. 1. Classe des Dragoner-Regim. Prinz Solms-Braunfels Nr. 9.
	1.	November	1871	Oberstlieutenant beim Uhlanen-Regimente Graf Bigot de St. Quentin Nr. 8.
nai, Colomann f	1.	Juni	1824	Cadet anher vom Regimente Erzh. Franz Kürassiere Nr. 2.
	25.	September	1828	z. Regim. Rosenberg Chevaux-legers transferirt.
lberger, enz			1768	Oberlieutenant.
oński von	1.	November	1870	Cadet vom Corporal.
ienzyk, Thad-	22.	December	1870	Cadet-Wachtmeister
s Ritter	1.	Februar	1871	Cadet-Officiers-Stellvertreter.
	1.	Mai	1872	Lieutenant.
	1.	Mai	1877	Oberlieutenant.
	26.	Juni	1878	in den activen Stand der kön. ungar. Landwehr übersetzt.

Namen	Tag	Monat	Jahr	Anmerkung
Jakubowski von Toporczyk, Jos.	5.	März	1809	Unterlieutenant anher von galizischen Noble-Garde.
	1.	October	1809	Oberlieutenant.
	16.	Juli	1824	Rittmeister 2. Classe.
	16.	October	1831	Rittmeister 1. Classe.
	1.	April	1836	Major.
	8.	Jänner	1838	Oberstlieutenant.
	13.	Februar	1846	2. Oberst.
	30.	Mai	1848	Oberst-Regiments-Command
	25.	November	1848	in Bruck a. d. Leitha gester
				Orden: R. St. O.-R. 2. m.
Janding, Franz Chevalier de	19.	November	1779	Supernumerärer Unterlieu
			1780	wirklicher Unterlieutenant.
			1788	Oberlieutenant.
			1797	Rittmeister 2. Classe.
			1799	als solcher noch im Regim
Janding, Isaias Chevalier de	26.	März	1787	Ex propriis Cadet anher.
			1790	Unterlieutenant.
			1797	Oberlieutenant.
			1801	Rittmeister 2. Classe.
		Juni	1808	pensionirt.
Janicz	2.	November	1848	Cadet, als Unterlieutenant Regimente Kress Chev legers transferirt.
Janóssy, Stefan v.	28.	Mai	1854	Unterlieutenant 2. Classe v. Cadeten d. Huszaren- mentes König von Wür berg Nr. 6.
	27.	Mai	1855	Unterlieutenant 1. Classe.
	1.	Juni	1857	Oberlieutenant.
	28.	Jänner	1861	zum 4. Huszaren-Regim. tr
Janowski, Leop.			1834	Cadet.
	14.	April	1836	Unterlieutenant.
	16.	October	1841	Oberlieutenant.
	28.	April	1844	zur Monturs-Branche tra

amen	Tag	Monat	Jahr	Anmerkung
Ferdinand v.			1853	Cadet.
	14.	Jänner	1854	gestorben.
Emanuel			1753	Fähnrich.
n			1758	Lieutenant.
			1759	Adjutant beim Generale Br. Bretlach.
			1762	Oberlieutenant.
	1.	December	1764	Capitän-Lieutenant.
	29.	März	1768	Hauptmann Escadrons-Commandant.
			1773	Rittmeister 1. Classe.
			1775	als solcher noch im Regimente.
Anton	1.	Jänner	1772	Unterlieutenant vom Cadeten.
			1778	Oberlieutenant.
			1784	als solcher noch im Regimente.
hka, Eduard	17.	Mai	1854	Unterlieutenant 2. Classe vom Wachtmeister.
	28.	Juli	1854	Regiments-Adjutant bis
	10.	Juli	1855	
	31.	Juli	1854	Unterlieutenant 1. Classe.
	10.	November	1856	Oberlieutenant.
	26.	December	1859	pensionirt.
				Medaille: O. 1.
nst von			1745	Fähnrich, zugleich Adjutant b. Generale Br. Bretlach.
Georg Ferd de			1789	Unterlieutenant.
			1795	Oberlieutenant.
			1797	als solcher noch im Regimente.
ć, Josef Frei-		April	1819	Unterlieutenant anher aus der Ingenieur-Academie
von				
ere Banus von	1.	Mai	1825	Oberlieutenant.
)	1.	September	1830	Capitän-Lieutenant b. 3. Grenz-Regimente.

Namen	Tag	Monat	Jahr	Anmerkung
Jellačić, Anton Freiherr von	1.	September	1830	Unterlieutenant anh. v. Cadeten.
	1.	Juli	1832	Oberlieutenant.
	16.	September	1839	Rittmeister 2. Classe.
	16.	October	1844	Rittmeister 1. Classe.
	18.	October	1848	supernumerärer Major u adjutant b. Banus v. (F.-M.-Lt. Br. Jellači 7. December).
	8.	April	1849	z. Regim. Banderial - E transferirt.
				Orden: H. G. O.-R.
Jellačić de Buzim, Johann von	1.	October	1849	Cadet assentirt.
	31.	October	1851	Unterlieutenant b. 47. Inf Regimente.
Jellinek, Carl	1.	April	1866	Unterlieutenant 2. Cl. an Cadet-Wachtmeister d mentes Kaiser Nicol Russland Kürassiere
	1.	Mai	1866	Unterlieutenant 1. Clas
		April	1868	Proviantofficier bis
		October	1868	
	1.	Mai	1869	Oberlieutenant.
	6.	Jänner	1870	Abends um 9 Uhr sich i din in seiner Wohn schossen.
Jenisch, Josef			1762	Unterlieutenant.
			1779	Rittmeister 2. Classe.
			1783	als solcher noch im Reg
Jenison-Wallworth, Rudolf Graf	7.	April	1838	Oberlieutenant anher v. Schneller Chevauxlege
	1.	October	1843	Adjutant b. Regiments-In F.-M.-Lt. Graf Bigot Quentin, bis
	16.	October	1844	Rittmeister 2. Classe.
	25.	September	1846	pensionirt.

amen	Tag	Monat	Jahr	Anmerkung
, Gottlob			1832 1837	Oberlieutenant. als solcher noch im Regimente.
iewicz de orski	16.	August	1846	Cadet anher vom 10. Infanterie-Regimente.
Martin	1. 1.	November November	1876 1877 1879	Cadet vom Dragoner. Lieutenant. als solcher noch im Regimente.
Franz	21. 30.	April Juni	1809 1810	Unterarzt anher. als unobligat entlassen.
ı Edler von owski	6. 5.	März September	1829 1830	Cadet anher. als unobligat entlassen.
Erzherzog	4. 31. 5. 5.	December März December November	1848 1852 1852 1853	Als supernum. Major anh. eingetheilt. supernum. Oberstlieutenant. Ritter des Ordens v. goldenen Vliesse. zum Infanterie-Regimente Prinz Wasa Nr. 60 transferirt.
ovich, Anton		September October	1814 1815	Oberlieutenant anher von der deutschen Legion. in Mainz gestorben.
e, Jean Bap- Graf	 14. 17. 10.	September Juni Juni December	1738 1739 1742 1748	Oberstwachtmeister v. Hauptm. Oberstlieutenant. Oberst-Regiments-Commandant. General-Feld-Wachtmeister.
se, Johann Graf	 23.	 März	1743 1749 1753	Lieutenant. Hauptmann. als solcher noch im Regimente.

Namen	Tag	Monat	Jahr	Anmerkung
Isaacson, Percy			1836	Cadet.
	16.	Mai	1839	Unterlieutenant.
	16.	October	1844	Oberlieut. u. Adjut. b. R Inhaber F.-M.-Lt. Graf de St. Quentin, in Wie
	31.	Mai	1846	
		Jänner	1849	als Ordonnanz-Officier z. H quartiere des I. Armee- commandirt bis
	1.	März	1849	
	21.	Juni	1849	Rittmeister 2. Classe.
	21.	März	1850	Militär-Verdienstkreuz.
	1.	April	1852	Rittmeister 1. Classe.
	9.	Mai	1856	Major beim Prinz Eugen Savoyen 5. Dragoner-Reg
Isfordink, Johann Nepomuk	16.	September	1825	Unterlieutenant anh. v. Cad des Infanterie-Regiments Kutschera Nr. 28.
	15.	Februar	1828	z. 1. Infanterie-Regim. tra
Jüptner, Johann v.	1.	November	1871	Lieutenant anher vom Ca Officiers-Stellvertreter d. I goner-Regimentes Nr. 8.
	1.	November	1872	z. 8. Drag.-Regim. zurücktra
Jungnickl, Franz			1861	Cadet.
			1862	als solcher noch im Regime
Juncker, Ferdinand Freiherr von			1753	Fähnrich.
			1757	Lieutenant.
Jvirin, Leonh. Bernh.			1751	Lieutenant.
Kabath, Franz			1843	Ex propriis Cadet.
	1.	März	1848	Unterlieutenant.
	16.	December	1848	Oberlieutenant.
	16.	Jänner	1854	Rittmeister 2. Classe.
	10.	Mai	1856	Rittmeister 1. Classe.
	1.	Juli	1866	mit Majors-Character pensio

Namen	Tag	Monat	Jahr	Anmerkung
uberg, Joachim	31.	Juli	1742	Als Regim.-Adjutant gestorben.
ı				
eneck, Freih. v.	2.	Februar	1758	Fähnrich.
er			1720	Als Fähnrich gestorben.
tović, Franz	4.	October	1869	Rittmeister-Rechnungsführer 2. Classe anher v. 6. Infanterie-Regimente.
	1.	November	1870	als Hauptmann Rechnungsführ. z. Pionnier-Regimente transf.
mayer, Mathias			1779	Unterlieutenant.
			1781	als solcher noch im Regimente.
ptz, Ludwig v.			1840	Cadet.
	16.	März	1847	Unterlieutenant beim 6. Dragoner-Regimente.
lelka, Ignaz			1819	Cadet.
ıe, Rudolf Frei-	1.	Jänner	1874	Cadet anher vom 41. Inf.-Reg.
r von	1.	April	1875	Cadeten-Charge abgelegt.
ıengiesser,	22.	September	1814	Cadet anher.
nhard	7.	October	1815	Unterlieutenant.
	16.	November	1824	Oberlieutenant.
	25.	März	1831	gestorben.
vinsky, Johann			1756	Fähnrich.
ef Freiherr von			1760	Oberlieutenant.
			1763	als solcher noch im Regimente.
;-Bebenburg,	9.	August	1854	Unterlieutenant 2. Classe anher v. Cadeten des 13. Infanterie-Regimentes.
ef Freih. v.				
	26.	October	1857	cassirt.

Namen	Tag	Monat	Jahr	Anmerkung
Karny, Anton	1.	Juli	1848	Unterlieutenant v. Qua Wa
	14.	April	1849	Oberlieutenant.
	17.	Mai	1854	Rittmeister 2. Classe.
	13.	April	1858	Rittmeister 1. Classe.
	29.	Februar	1860	pensionirt.
Kayser von Nilkheim, Alois		Juni	1839	Cadet zum Regimente.
	1.	Juli	1842	Unterlieutenant.
	1.	August	1848	o. B. d. Char. quittirt.
Kazenbeck, Daniel von			1742	Lieutenant.
Kechler	31.	März	1742	Als Hauptmann quittirt.
Kellner, Martin Dr.	1.	December	1866	Oberarzt anher vom 44. fanterie-Regimente.
	1.	März	1868	z. 64. Infanterie-Regim. tr
Kendik, Franz Dr.			1853	Oberarzt.
		April	1854	fort.
Kerchenkall		April	1706	Hauptmann.
Keusch, Eduard Dr.	1.	August	1872	Oberarzt anher vom Unte des Infanterie-Regim. F von Maroičić Nr. 7.
	15.	September	1878	Regimentsarzt 2. Classe.
			1879	als solcher noch im Regim
Kuhn, Josef	14.	Juni	1803	Gemeiner assentirt.
	16.	October	1809	Unterlieutenant.
	1.	October	1817	Adjutant b. G.-M. Br. Ga
		Juni	1818	Regiments-Adjutant bis
	14.	Februar	1825	
	1.	Mai	1821	Oberlieutenant.
	14.	Februar	1825	sich entleibt.
Kielmansegge, Carl Freiherr von	14.	October	1854	Cadet assentirt.

Namen	Tag	Monat	Jahr	Anmerkung
schner von denau, Johann			1779	Unterlieutenant.
			1788	Oberlieutenant.
			1797	Rittmeister 2. Classe.
			1801	Rittmeister 1. Classe.
	1.	December	1808	mit Majors-Character pension.
ewetter, Franz			1785	Unterlieutenant.
			1789	Oberlieutenant.
			1792	als solcher noch im Regimente.
ky, Josef Graf	25.	März	1762	Oberst-Regiments-Commandant anher vom 2. Obersten des Regimentes Fürst Löwenstein Dragoner.
	30.	April	1764	zum Regimente Zweibrücken Dragoner transferirt.
hberger, Jos. hias	1.	November	1744	Regiments-Auditor u. Secretär neu ersetzt.
			1749	als solcher noch im Regimente.
elényi, Joh.	11.	April	1844	Unterlieutenant v. titl. Wachtm.
	1.	Juni	1847	Regiments Adjutant.
	1.	Juli	1848	Oberlieutenant und Regiments-Adjutant bis
	17.	Jänner	1849	
	25.	Juli	1849	Rittmeister 2. Classe.
	1.	September	1850	zum 13. Gensdarmerie-Regim. transferirt.
g		August	1729	Fähnrich.
ersky, Ludwig	22.	September	1850	Corporal anher v. Militär Fuhrwesens-Corps.
	24.	April	1851	Cadet
	22.	Februar	1854	Unterlieutenant 2. Classe.
	3.	Juli	1854	Unterlieutenant 1. Classe.
	9.	November	1856	Oberlieutenant-
	16.	December	1863	in Civil-Staatsdienste übertreten.

Namen	Tag	Monat	Jahr	Anmerkung
Klein, Theodor v.	18.	October	1825	Als Gemeiner assentirt.
	26.	October	1826	Corporal.
	16.	Mai	1829	Wachtmeister.
	1.	August	1830	Unterlieutenant.
	2.	Juni	1832	Oberlieutenant.
	16.	August	1839	Rittmeister 2. Classe.
	6.	November	1843	Rittmeister 1. Classe.
	15.	December	1848	Major.
	5.	November	1850	Oberstlieutenant.
	24.	Juni	1851	Militär-Verdienst-Kreuz.
	23.	März	1852	zeitlich pensionirt.
	12.	August	1853	definitiv pensionirt.
Kleindienst, Joh.		Juni	1814	Rittmeister 2. Classe anh. Regim. Würzburg Drag.
		September	1814	zum Regimente Toscana Dragoner transferirt.
Kleininger, C. v.	26.	Juli	1742	Als Fähnrich quittirt.
Kleyle, Carl Ritter von	1.	Mai	1879	Lieutenant anh. aus d. Wr. Neustädter-Academie.
Klimesch von Klimburg, Ed.			1814	Cadet.
			1816	als solcher noch im Regim.
Klingenhöfer, Joh. Georg von			1742	Hauptmann.
	10.	Juni	1747	aggregirter Oberstlieutenant Hauptmann.
	16.	December	1753	aggregirter Oberst.
	4.	Juni	1757	pensionirt.
Klingenhöfer v. Klingenthal, C. Friedrich.			1749	Fähnrich.
	4.	Juni	1757	Lieutenant.
			1759	Capitän-Lieutenant.
	26.	December	1764	Hauptmann Escadr.-Com.
			1774	als solcher noch im Regim.
Klumpschansky		October	1693	Hauptmann.
Knapp, Josef	30.	September	1803	Unterlieutenant anh. v. R. Mack Kürassiere Nr. 6.
		März	1807	o. B. d. Char. quittirt.

Namen	Tag	Monat	Jahr	Anmerkung
)p, Franz	16.	Juni	1805	Unterarzt anh. vom Regimente Erzherzog Ludwig Infanterie.
	17.	Februar	1811	im Regiments-Spitale gestorben.
)p, Vinzenz	16.	Februar	1809	Cadet, zum Unterlieutenant u. Regiments-Adjutanten bis
	31.	März	1809	
	1.	October	1809	Oberlieutenant.
	1.	Juni	1824	Rittmeister 2. Classe.
	25.	März	1831	Rittmeister 1. Classe.
	1.	Juli	1832	pensionirt.
evich von St. lena, Vinzenz iherr	4.	April	1809	Feldmarschall-Lieutenant und Vice-Capitän von Croatien, Regiments-Inhaber.
			1815	mit Generals der Cavallerie-Character pensionirt.
	11.	März	1832	auf seinem Gute St. Helena (im Szalaer Comitate, Ungarn) gestorben.
				Orden: Maria-Theresiens-Ordens-Ritter
sevich, Con- ntin Freiherr v.	18.	September	1820	Cadet anher.
	1.	September	1821	Unterlieutenant.
	16.	September	1825	Oberlieutenant.
	1.	April	1833	Rittmeister 2. Classe.
	14.	April	1836	zu Stridau in Ungarn gestorb.
evich, Johann iherr von	26.	März	1831	Unterlieutenant anher vom 9. Jäger-Bataillone.
	15.	Juni	1832	o. B. d. Char. quittirt.
z de Puzyna, man	22.	Mai	1866	Cadet assentirt.
	31.	Mai	1866	Unterlieutenant 2. Classe.
	11.	Juli	1866	Unterlieutenant 1. Classe.
	27.	April	1867	m. B. d. Char. quittirt.
ht, Alexander	23.	März	1838	Cadet anher.
	30.	September	1838	als unobligat mit Abschied entlassen.

Namen	Tag	Monat	Jahr	Anmerkung
Knör, Franz Josef			1721	Als Fähnrich ausgetreten.
Knor, Joh. Ulrich			1699 1719 1722	Lieutenant. Hauptmann. gestorben.
Kober, Julius Wilh.			1862	Cadet.
Kobera, Johann Michael	9.	October	1750 1757	Fähnrich anher von der La miliz. noch als solcher im Regime
Kobler, Anton			1805	Oberarzt.
Koch, Wilhelm	1. 6. 1.	November December Jänner	1870 1871 1873	Cadet vom Dragoner. Cadet-Wachtmeister. Cadet-Officiers-Stellvertreter Regimente Graf Crennev Huszaren Nr. 3 transferir
Köchler		März	1733	Fähnrich.
Köhler, Anton	 31.	 Jänner	1799 1806	Oberarzt. mit Abschied entlassen.
König, Carl	16. 1. 1. 14. 2. 14.	October September Mai November December September	1809 1820 1821 1830 1833 1838	Unterlieutenant vom Cadete Adjut. b. G.-M. v. Gresselsb Oberlieutenant. Rittmeister 2. Classe. Rittmeister 1. Classe. pensionirt.
Koenitz, Friedrich Freiherr von	16.	August Februar	1859 1860	Unterlieutenant 2. Classe ersetzt. fort.
Körner, Josef von		 April	1799 1805	Unterlieutenant. o. B. d. Char. quittirt.

Namen	Tag	Monat	Jahr	Anmerkung
zeghy von Re- ele, Sigmund			1797 1801 1804	Unterlieutenant. Oberlieutenant. m. B. d. Char. quittirt.
ting, Friedrich		September August	1814 1815	Unterlieutenant anher von der deutschen Legion. zum Regimente Graf Nostitz Chevauxlegers transferirt.
n, Heinrich			1757 1758	Proviantmeister. als solcher noch im Regimente.
lewe, Franz	1. 20.	August April	1813 1820	Unterarzt anher. als unobligat entlassen.
obrat		Jänner	1716	Fähnrich.
ieta, Johann	29.	März	1822	Oberarzt, pensionirt.
opka, Johann eih. v.	16. 16. 31.	März März Juli	1824 1828 1830	Cadet anher. Unterlieutenant. m. B. d. Char. quittirt.
ftiwa, Johann Dr.	3. 30. 1.	Juni Juni Juli	1863 1866 1866	Regimentsarzt 2. Classe anher v. 33. Infanterie-Regimente. Regimentsarzt 1. Classe. zum 11. Infanterie-Regimente transferirt.
rziwa, Franz	16. 31.	März November	1837 1857	Oberarzt anher v. 5. Huszaren-Regimente. zum 57. Infanterie-Regimente transferirt.
f-Schmissing- rssenbrock, mens Graf	17. 1. 1.	Juli Mai October	1867 1873 1875	Oberlieutenant anh. v. Kürassier-Regim. Graf Stadion Nr. 9. in den Reserve-Stand d. Regimentes übersetzt. zum 14. Dragoner-Regimente in den Reserve-Stand übersetzt

Namen	Tag	Monat	Jahr	Anmerkung
Knör, Franz Josef			1721	Als Fähnrich ausgetreten.
Knor, Joh. Ulrich			1699 1719 1722	Lieutenant. Hauptmann. gestorben.
Kober, Julius Wilh.			1862	Cadet.
Kobera, Johann Michael	9.	October	1750 1757	Fähnrich anher von der L miliz. noch als solcher im Regim
Kobler, Anton			1805	Oberarzt.
Koch, Wilhelm	1. 6. 1.	November December Jänner	1870 1871 1873	Cadet vom Dragoner. Cadet-Wachtmeister. Cadet-Officiers-Stellvertret Regimente Graf Crenne Huszaren Nr. 3 transfer
Köchler		März	1733	Fähnrich.
Köhler, Anton	 31.	 Jänner	1799 1806	Oberarzt. mit Abschied entlassen.
König, Carl	16. 1. 1. 14. 2. 14.	October September Mai November December September	1809 1820 1821 1830 1833 1838	Unterlieutenant vom Cade Adjut. b. G.-M. v. Gressels Oberlieutenant. Rittmeister 2. Classe. Rittmeister 1. Classe. pensionirt.
Koenitz, Friedrich Freiherr von	16.	August Februar	1859 1860	Unterlieutenant 2. Classe ersetzt. fort.
Körner, Josef von		 April	1799 1805	Unterlieutenant. o. B. d. Char. quittirt.

ımen	Tag	Monat	Jahr	Anmerkung
ıy von Re- Sigmund			1797 1801 1804	Unterlieutenant. Oberlieutenant. m. B. d. Char. quittirt.
, Friedrich		September August	1814 1815	Unterlieutenant anher von der deutschen Legion. zum Regimente Graf Nostitz Chevauxlegers transferirt.
leinrich			1757 1758	Proviantmeister. als solcher noch im Regimente.
², Franz	1. 20.	August April	1813 1820	Unterarzt anher. als unobligat entlassen.
at		Jänner	1716	Fähnrich.
, Johann	29.	März	1822	Oberarzt, pensionirt.
a, Johann v.	16. 16. 31.	März März Juli	1824 1828 1830	Cadet anher. Unterlieutenant. m. B. d. Char. quittirt.
ı, Johann Dr.	3. 30. 1.	Juni Juni Juli	1863 1866 1866	Regimentsarzt 2. Classe anher v. 33. Infanterie-Regimente. Regimentsarzt 1. Classe. zum 11. Infanterie-Regimente transferirt.
ra, Franz	16. 31.	März November	1837 1857	Oberarzt anher v. 5. Huszaren-Regimente. zum 57. Infanterie-Regimente transferirt.
chmissing- enbrock, ıs Graf	17. 1. 1.	Juli Mai October	1867 1873 1875	Oberlieutenant anh. v. Kürassier-Regim. Graf Stadion Nr. 9. in den Reserve-Stand d. Regimentes übersetzt. zum 14. Dragoner-Regimente in den Reserve-Stand übersetzt.

Namen	Tag	Monat	Jahr	Anmerkung
Kristinus, Reinhold	16.	August	1849	Unterlieutenant v. Wachtmeister
	16.	December	1850	o. B. d. Char. quittirt.
Krizstiany, Stefan	1.	Juni	1857	Unterlieutenant 2. Classe anh. v. Cadeten des 4. Dragoner-Regimentes.
	2.	April	1858	o. B. d. Char. quittirt.
Kron, Johann	16.	Mai	1839	Lieutenant Rechnungsführer v. Oberfourier.
	28.	Juni	1839	Oberlieutenant Rechnungsführ.
	15.	Mai	1849	als Rittmeister-Rechnungsführer pensionirt.
Kronfeld, von	10.	Mai	1849	Oberlieutenant anher v. Württemberg Huszaren.
	17.	November	1849	z. Reg. Württemberg Huszaren zurücktransferirt.
Kubiczka, Victorin Dr.	1.	November	1849	Oberarzt anher vom Unterarzt des 20. Infanterie-Regimentes.
Kubin, Carl Dr.	1.	Mai	1868	Oberarzt anher aus der Josefs-Academie.
	1.	Juni	1873	zum Garnisons-Spitale Nr. 16 in Budapest transferirt.
Kubisch, Ferdinand Dr.	30.	November	1847	Oberarzt anh. v. 3. Infanterie-Regimente.
Kühnel, Carl	15.	August	1835	Unterlieutenant vom Cadeten.
	16.	August	1841	Oberlieutenant.
	25.	September	1848	Rittmeister 2. Classe.
	14.	Juni	1849	Rittmeister 1. Classe.
	11.	August	1855	pensionirt.
Künigl, Philipp Graf			1790	Oberlieutenant.
			1799	als solcher noch im Regimente.
Küngl, Mathias			1760	Regiments-Adjutant.

Namen	Tag	Monat	Jahr	Anmerkung
cki, Heinrich	1.	Mai	1822	Ex propriis Gemeiner anher.
	1.	Februar	1823	Unterlieutenant.
	31.	August	1828	m. B. d. Char. quittirt.
er, Rudolf	7.	Jänner	1841	Unterlieutenant vom Wachtm.
	1.	Juni	1847	Oberlieutenant.
	17.	October	1848	an den bei Bruck a. d. Leitha erhaltenen Wunden in Stixneusiedl gestorben.
s, Josef	1.	Jänner	1824	Oberarzt anh. v. 37. Infanterie-Regimente.
	31.	August	1825	zur 2. galizischen Cordons-Abtheilung transferirt.
		September	1734	Hauptmann.
sl, Anton		Jänner	1860	Regiments-Thierarzt 2. Classe.
		August	1860	Thierarzt 1. Classe.
	1.	November	1863	z. Landes-Fuhrwes.-Commando in Udine transferirt.
Josef	1.	Juli	1854	Unterlieutenant 2. Classe anh. v. Feuerwerker d. Artillerie-Academie.
	9.	Juli	1856	Unterlieutenant 1. Classe.
	1.	October	1857	pensionirt.
v. Kressen-	1.	November	1826	Supernumerärer Major anher v.
n, Georg Frei-				Rittmeister 1. Classe des 3.
k. k. Käm-				Uhlanen-Regimentes.
r		October	1828	dienstthuender Kämmerer beim Erzherzoge Carl.
	11.	Juni	1831	supernum. Oberstlieutenant mit Beibehalt seiner bisherigen Stellung.
	2.	April	1834	als 2. Oberst zum Regimente Toscana Dragoner transferirt.
				Orden : S. C. V. O.-R.

Namen	Tag	Monat	Jahr	Anmerkung
Kristinus, Reinhold	16.	August	1849	Unterlieutenant v. W[illegible]
	16.	December	1850	a. B. d. Char. quittirt.
Krizstiany, Stefan	1.	Juni	1857	Unterlieutenant 2. Classe v. Cadeten des 4. Jäg[illegible] Regimentes.
	2.	April	1858	a. B. d. Char. quittirt.
Kron, Johann	16.	Mai	1839	Lieutenant Rechnungsführ[illegible] Oberfourier.
	28.	Juni	1839	Oberlieutenant Rechnungs[illegible]
	15.	Mai	1849	als Rittmeister-Rechnungsf[illegible] pensionirt.
Kronfeld, von	10.	Mai	1849	Oberlieutenant anher v. W[illegible]temberg Huszaren.
	17.	November	1849	z. Reg. Württemberg Hus[illegible] zurücktransferirt.
Kubiczka, Victorin Dr.	1.	November	1849	Oberarzt anher vom Unte[illegible] des 20. Infanterie-Regime[illegible]
Kubin, Carl Dr.	1.	Mai	1868	Oberarzt anher aus der Jo[illegible] Academie.
	1.	Juni	1873	zum Garnisons-Spitale Nr. in Budapest transferirt.
Kubisch, Ferdinand Dr.	30.	November	1847	Oberarzt anh. v. 3. Infant[illegible] Regimente.
Kühnel, Carl	15.	August	1835	Unterlieutenant vom Cadet[illegible]
	16.	August	1841	Oberlieutenant.
	25.	September	1848	Rittmeister 2. Classe.
	14.	Juni	1849	Rittmeister 1. Classe.
	11.	August	1855	pensionirt.
Künigl, Philipp Graf			1790	Oberlieutenant.
			1799	als solcher noch im Regime[illegible]
Küngl, Mathias			1760	Regiments-Adjutant.

Namen	Tag	Monat	Jahr	Anmerkung
er, Tiberius			1813	Cadet.
			1820	als solcher noch im Regimente.
ɔch, Ferdinand	17.	März	1850	Oberarzt, in die höhere Classe der Oberärzte vorgerückt.
ɪik		März	1739	Hauptmann.
ert, Carl			1840	Cadet.
	14.	October	1842	sich erschossen.
ɪler, Paul	1.	August	1849	Unterlieutenant 2. Classe anher vom Cadeten des Regimentes Graf Clam Chevauxlegers.
	15.	März	1852	Unterlieutenant 1. Classe.
	31.	März	1853	o. B. d. Char. quittirt.
ɪatowski, Ri-	21.	April	1866	Cadet assentirt.
rd Ritter von	1.	Mai	1866	Unterlieutenant 2. Classe.
	11.	Juli	1866	Unterlieutenant 1. Classe.
	25.	November	1869	in den Reservestand übersetzt.
	1.	Mai	1871	Oberlieutenant in der Reserve.
	31.	August	1872	d. Reg. probeweise zugetheilt.
	1.	December	1872	zum Regimente übersetzt.
	1.	Juli	1876	o. B. d. Char. quittirt.
ɪ v. Trauben-			1742	Fähnrich.
ɪn, Johann			1755	Lieutenant.
hael			1758	Oberlieutenant.
			1759	Capitän-Lieutenant.
			1762	als solcher noch im Regimente.
, Johann von			1787	Unterlieutenant.
			1791	Oberlieutenant.
			1792	als solcher noch im Regimente.
ɔan, Felician	22.	Jänner	1789	Regiments-Caplan anher.
	19.	April	1810	Feld-Superior in Mähren.

Namen	Tag	Monat	Jahr	Anmerkung
Lefaivre, Philipp			1810	Oberlieutenant.
	7.	October	1815	Rittmeister 2. Classe.
		Juni	1817	z. Regim. Rosenberg Chevaulegers transferirt.
Lehmann, Eduard Edler von	1.	Mai	1879	Rittmeister 1. Classe anher v. Oberlieutenant des Dragoner-Regim. Kaiser Franz Josef Nr. 1.
Leidesdorf, Carl	1.	April	1866	Rittmeister 1. Classe. anher v. Kürassier Regimente Prinz v. Hessen und bei Rhein Nr. 6.
	13.	Mai	1866	dem k. k. Generalstabe zeitlich zugetheilt
	1.	Juli	1867	pensionirt.
Leidreiter, August Christian Ludwig von			1795	Unterlieutenant.
			1799	Oberlieutenant und Adjutant b. F.-M.-Lt. Fürst Lichtenstein.
		December	1804	Rittmeister 2. Classe.
		Jänner	1805	zum Regimente von Melas Dragoner transferirt.
Leidreiter, Franz v.			1796	Unterlieutenant.
			1799	als solcher noch im Regimente.
Lelmy v. Mentini, Crescentinus Graf			1774	Unterlieutenant.
			1779	Oberlieutenant.
	4.	Mai	1780	quittirt.
Leschier, Josef de			1769	Regiments-Chirurg
	2.	März	1771	gestorben.
Leslie, Johann Eduard Graf	18.	Mai	1836	Cadet anher.
	15.	Februar	1837	als unobligat mit Abschied entlassen.

Namen	Tag	Monat	Jahr	Anmerkung
·re, Philipp			1785	Cadet.
ay, Franz			1767	Oberlieutenant.
			1779	Rittmeister 2. Classe.
	16.	April	1781	gestorben.
r, Benedict Graf		Jänner	1810	Rittmeister 2. Classe anher v. Regim. Banderial-Huszaren.
		August	1813	m. B. d. Char. quittirt.
wski, Stanis-	1.	November	1878	Lieutenant i. d. Reserve anh. v. Einjähr.-Freiw. d. 1. Uhl.-Reg.
s Ritter von			1879	als solcher noch in d. Reserve des Regimentes.
ky, David			1691	Fähnrich.
ihn, Adolf	6.	April	1849	Als Ex propriis Gemeiner zum Regimente assentirt.
	21.	Juni	1849	Unterlieutenant 2. Classe.
			1852	Unterlieutenant 1. Classe.
	1.	August	1853	Oberlieutenant.
	1.	September	1858	Rittmeister 2. Classe.
	15.	Juli	1863	Rittmeister 1. Classe.
	1.	December	1866	Frequentant der k. k. Central-Cavallerie-Schule.
	20.	December	1868	Major beim Generalstabe.
	26.	April	1871	Generalstabs-Officier mit der Eintheilung als übercomplet im Regimente.
	1.	November	1872	Oberstlieutenant, dem Reichs-Kriegs-Ministerium z. Dienstleistung zugetheilt.
	1.	Februar	1876	zum Generalstabs-Corps transf. Orden: M. V. K.
rer, August	25.	Jänner	1839	Supernum. Oberstlieutenant anh. eingetheilt vom Major des Gen.-Quartiermeister-Stabes m. Beibehalt s. Anstellung als Flügel-Adjutant Sr. Maj. des Kaisers.
iherr von	15.	Juli	1841	als wirklicher Oberstlieutenant z. Regim. Ignaz Graf Hardegg Kürassiere Nr. 8 transferirt.

Namen	Tag	Monat	Jahr	Anmerkung
Lefaivre, Philipp			1810	Oberlieutenant.
	7.	October	1815	Rittmeister 2. Classe.
		Juni	1817	z. Regim. Rosenberg Chevaux-legers transferirt.
Lehmann, Eduard Edler von	1.	Mai	1879	Rittmeister 1. Classe anher v. Oberlieutenant des Dragoner-Regim. Kaiser Franz Josef Nr. 1.
Leidesdorf, Carl	1.	April	1866	Rittmeister 1. Classe. anher v. Kürassier Regimente Prinz v. Hessen und bei Rhein Nr. 6.
	13.	Mai	1866	dem k. k. Generalstabe zeitlich zugetheilt
	1.	Juli	1867	pensionirt.
Leidreiter, August Christian Ludwig von			1795	Unterlieutenant.
			1799	Oberlieutenant und Adjutant b. F.-M.-Lt. Fürst Lichtenstein.
		December	1804	Rittmeister 2. Classe.
		Jänner	1805	zum Regimente von Melas Dragoner transferirt.
Leidreiter, Franz v.			1796	Unterlieutenant.
			1799	als solcher noch im Regimente.
Lelmy v. Mentini, Crescentinus Graf			1774	Unterlieutenant.
			1779	Oberlieutenant.
	4.	Mai	1780	quittirt.
Leschier, Josef de			1769	Regiments-Chirurg
	2.	März	1771	gestorben.
Leslie, Johann Eduard Graf	18.	Mai	1836	Cadet anher.
	15.	Februar	1837	als unobligat mit Abschied entlassen.

Namen	Tag	Monat	Jahr	Anmerkung
Loziński von Schwerttreu, Wilhelm Ritter	1.	Juli	1859	Unterlieutenant 2. Classe aner aus der Wiener-Neustädter-Academie.
	1.	Jänner	1864	Unterlieutenant 1. Classe.
	1.	November	1864	Oberlieutenant.
	18.	August	1866	Rittmeister 2. Classe.
	16.	October	1866	M. V. K. (K. D).
	1.	April	1869	zum 8. Dragoner-Regim. transf.
Lubas, Andreas	25.	September	1860	Rechnungs-Official 3. Cl. aner.
	1.	December	1867	zum 1. Infanterie-Regim. transf.
Lubiana		Mai	1702	Hauptmann im Regim. ernannt.
Lubinski, Victor Ritter von			1855	Regiments-Caplan.
		Juli	1863	fort.
Ludwig Victor, Erzherzog	26.	Februar	1854	Zum überzähligen Lieutenant im Regimente ernannt.
	6.	November	1856	überzähliger Oberlieutenant.
	15.	Jänner	1860	Oberst-Inhaber des 65. Linien-Infanterie-Regimentes.
Ludwigstorff, Rudolf Freiherr von	1.	November	1875	Lieutenant in der Reserve anh. v. Einjährig Freiwilligen d. Dragoner-Regimente Nr. 5.
			1879	noch Reserve-Lieutenant im Regimente.
Lueger v. Thurnfeld, Franz Ritter	3.	März	1865	Als Cadet assentirt.
	13.	October	1865	Unterlieutenant 2. Classe.
	1.	Mai	1866	Unterlieutenant 1. Classe.
	28.	Juni	1866	Oberlieutenant.
	1.	October	1868	Regiments-Adjutant bis
	1.	December	1869	
	1.	August	1871	o. B. d. Char. quittirt.
Lützow, Rudolf Freiherr von	21.	Juni	1860	Unterlieutenant 2. Classe neu ersetzt.
	7.	Jänner	1864	Unterlieutenant 1. Classe.
	5.	December	1864	Oberlieutenant.
	28.	December	1866	o. B. d. Char. quittirt

Namen	Tag	Monat	Jahr	Anmerkung
Lefaivre, Philipp			1810	Oberlieutenant.
	7.	October	1815	Rittmeister 2. Classe.
		Juni	1817	z. Regim. Rosenberg Chevauxlegers transferirt.
Lehmann, Eduard Edler von	1.	Mai	1879	Rittmeister 1. Classe anher v. Oberlieutenant des Dragoner-Regim. Kaiser Franz Josef Nr. 1.
Leidesdorf, Carl	1.	April	1866	Rittmeister 1. Classe. anher v. Kürassier Regimente Prinz v. Hessen und bei Rhein Nr. 6.
	13.	Mai	1866	dem k. k. Generalstabe zeitlich zugetheilt
	1.	Juli	1867	pensionirt.
Leidreiter, August Christian Ludwig von			1795	Unterlieutenant.
			1799	Oberlieutenant und Adjutant b. F.-M.-Lt. Fürst Lichtenstein.
		December	1804	Rittmeister 2. Classe.
		Jänner	1805	zum Regimente von Melas Dragoner transferirt.
Leidreiter, Franz v.			1796	Unterlieutenant.
			1799	als solcher noch im Regimente.
Lelmy v. Mentini, Crescentinus Graf			1774	Unterlieutenant.
			1779	Oberlieutenant.
	4.	Mai	1780	quittirt.
Leschier, Josef de			1769	Regiments-Chirurg
	2.	März	1771	gestorben.
Leslie, Johann Eduard Graf	18.	Mai	1836	Cadet anher.
	15.	Februar	1837	als unobligat mit Abschied entlassen.

Namen	Tag	Monat	Jahr	Anmerkung
iński von hwerttreu, ilhelm Ritter	1.	Juli	1859	Unterlieutenant 2. Classe anher aus der Wiener-Neustädter-Academie.
	1.	Jänner	1864	Unterlieutenant 1. Classe.
	1.	November	1864	Oberlieutenant.
	18.	August	1866	Rittmeister 2. Classe.
	16.	October	1866	M. V. K. (K. D).
	1.	April	1869	zum 8. Dragoner-Regim. transf.
as, Andreas	25.	September	1860	Rechnungs-Official 3. Cl. anher.
	1.	December	1867	zum 1. Infanterie-Regim. transf.
iana		Mai	1702	Hauptmann im Regim. ernannt.
inski, Victor tter von			1855	Regiments-Caplan.
		Juli	1863	fort.
wig Victor, rzherzog	26.	Februar	1854	Zum überzähligen Lieutenant im Regimente ernannt.
	6.	November	1856	überzähliger Oberlieutenant.
	15.	Jänner	1860	Oberst-Inhaber des 65. Linien-Infanterie-Regimentes.
wigstorff, Ru- f Freiherr von	1.	November	1875	Lieutenant in der Reserve anh. v. Einjährig Freiwilligen d. Dragoner-Regimente Nr. 5.
			1879	noch Reserve-Lieutenant im Regimente.
ger v. Thurn- d, Franz Ritter	3.	März	1865	Als Cadet assentirt.
	13.	October	1865	Unterlieutenant 2. Classe.
	1.	Mai	1866	Unterlieutenant 1. Classe.
	28.	Juni	1866	Oberlieutenant.
	1.	October	1868	Regiments-Adjutant bis
	1.	December	1869	
	1.	August	1871	o. B. d. Char. quittirt.
ow, Rudolf iherr von	21.	Juni	1860	Unterlieutenant 2. Classe neu ersetzt.
	7.	Jänner	1864	Unterlieutenant 1. Classe.
	5.	December	1864	Oberlieutenant.
	28.	December	1866	o. B. d. Char. quittirt

Namen	Tag	Monat	Jahr	Anmerkung
Lux, Johann	1.	Mai	1878	Lieutenant anher vom Cadeten des Dragoner-Regim. Fürst Montenuovo Nr. 10.
			1879	als solcher noch im Regimente.
Märkel, Johann	16.	September	1812	Cadet anh. von der croatischen Personal-Insurrection.
	27.	Juni	1813	Unterlieutenant.
	11.	Mai	1822	Oberlieutenant.
	1.	Mai	1825	Regiments-Adjutant bis
	15.	April	1830	
	1.	Juli	1831	Rittmeister 2. Classe.
	1.	Juni	1832	quittirt.
Märkel, Leopold	1.	Juli	1848	Unterlieutenant v. Wachtmeister.
	1.	Jänner	1849	Oberlieutenant.
	17.	Mai	1854	Rittmeister 2. Classe.
	1.	Juni	1857	Rittmeister 1. Classe.
	18.	August	1858	pensionirt.
Märkel, Otto	17.	Juli	1854	Cadet anher aus der Tullner Academie.
	9.	Juli	1856	Unterlieutenant 2. Classe.
	9.	April	1859	Unterlieutenant 1. Classe.
	5.	Mai	1859	Oberlieutenant.
	6.	März	1864	mit Rittmeisters Char. pens.
	1.	April	1868	als Rittmeister 2. Classe wieder zum Regimente eingetheilt.
	1.	December	1868	zum 10. Dragoner-Regimente transferirt.
Magnis, Wilhelm Graf			1846	Cadet.
	4.	Februar	1847	Unterlieutenant b. 3. Uhlanen-Regimente.
Majerfy, Alois von		Juni	1804	Rittmeister 2. Classe anher v. Oberlieutenant d. Regimentes Ferdinand Kürassiere.
		Februar	1807	pensionirt.
Maier Johann siehe Mayer				

Namen	Tag	Monat	Jahr	Anmerkung
ıoni, Dominik			1840	Cadet.
ı	2.	Juni	1845	Unterlieutenant b. 1. Chevaux-legers-Regimente.
henyi, Anton			1801	Unterlieutenant.
eiherr von			1804	m. B. d. Char. quittirt.
ay, Josef von	1.	October	1794	Cadet anher.
	20.	December	1796	Unterlieutenant.
	2.	Februar	1800	Oberlieutenant.
	11.	November	1805	Rittmeister 2. Classe.
	1.	December	1808	Rittmeister 1. Classe.
	7.	August	1813	Major.
	6.	November	1821	Oberstlieutenant.
	8.	April	1831	Oberst-Regiments-Commandant.
	1.	Juni	1831	in Wadowice gestorben
owsky, Johann	1.	April	1811	Unterarzt anher.
comes, Julius			1838	Cadet.
eiherr von	15.	Mai	1841	als Unterlieutenant zum Regim. Szekler Huszaren transferirt.
ko			1730	Fähnrich.
			1721	als solcher noch im Regimente.
y, Josef			1840	Cadet.
	5.	Juni	1845	Unterlieutenant z. 5. Dragoner-Regimente.
zahn, Friedrich	19.	Februar	1849	Unterlieutenant anher aus dem Civil-Stande.
eiherr von	10.	Juni	1849	Oberlieutenant.
	2.	September	1849	Oe. E. K. O.-R. 3.
	27.	December	1851	mit Rittmeisters Char. quittirt.
ássy, Emerich	1.	Juli	1810	Supernumerärer Oberstlieut. anh. v. Reg. Liechtenstein Huszaren.
	1.	Februar	1811	wirklicher Oberstlieutenant.
	30.	Juni	1811	m. B. d. Char. quittirt.

Namen	Tag	Monat	Jahr	Anmerkung
Máriássy de Márkus et Batisfalva, Marcus	17.	Juli	1867	Oberlieutenant anher vom I rassier-Regimente Nicol Kaiser von Russland Nr.
	1.	December	1869	Regiments-Adjutant bis
	24.	August	1870	in Leutschau gestorben.
Martienez, Josef v.			1760	Unterlieutenant.
			1761	als solcher noch im Regime
Martini, Eberhard	1.	December	1813	Oberarzt.
	30.	September	1819	zum Regimente Hohenzolle Chevauxlegers transferirt.
Martiniz, Valentin			1816	Rittmeister 2. Classe.
	16.	Juli	1824	Rittmeister 1. Classe.
	28.	August	1834	pensionirt.
Marziani, Anton		September	1818	Rittmeister 1. Classe anher der Gensdarmerie.
		October	1818	pensionirt.
Matkovsky, Johann	31.	Mai	1817	Unterarzt, als unobligat entla
Matković, Johann Dr.	26.	April	1862	Oberarzt anher aus der Jos Academie.
	1.	April	1863	zum Grenz-Infanterie-Regime Nr. 3 transferirt.
Matter, Adolf	1.	August	1853	Unterlieutenant 2. Cl. v. Wach
	17.	Mai	1854	Unterlieutenant 1. Classe.
	16.	August	1855	Oberlieutenant.
	30.	Juni	1858	m. B. d. Char. quittirt.
Mattheides von Revysnye, Carl	13.	Jänner	1838	Unterlieutenant anh. v. Cade des Regimentes Prinz Eug von Savoyen Dragoner.
	1.	Juli	1843	Oberlieutenant.
	12.	Mai	1844	pensionirt.
Mauss, Anton			1745	Regiments-Caplan.

Namen	Tag	Monat	Jahr	Anmerkung
er, Josef	1.	October	1773	Auditor und Secretair anher v. Regimente Kaiser Huszaren.
			1782	als solcher noch im Regimente.
er, Johann pomuk	16.	Juni	1840	Unterarzt anher.
er, Anton Dr.	1.	Mai	1850	Regimentsarzt anher.
	1.	September	1855	zum 48. Infanterie-Regimente. transferirt.
er, Johann	20.	November	1876	Thierarzt anher zugetheilt von d. Fuhrwesens-Feld-Escadron Nr. 35 in Budapest.
	1.	März	1877	anher transferirt.
			1879	als Thierarzt noch im Regim.
r v. Mayrbach			1699	Lieutenant.
zik, Georg von	1.	März	1819	Privat-Cadet anher.
	31.	October	1821	als unobligat entlassen.
imovits, Blas	1.	März	1860	Oberlieutenant anher v. aufgelösten 8. Dragoner-Regim.
	22.	October	1864	pensionirt. Decoration: O. 2.
séry, Jacob von	2.	Juli	1854	Unterlieutenant 1. Classe anher vom 5. Huszaren-Regimente.
	31.	Juli	1854	Oberlieutenant.
	1.	Mai	1859	Rittmeister 2. Classe.
	1.	October	1863	pensionirt.
	26.	September	1864	rearbitrirt.
	5.	December	1864	pensionirt.
rveld, Armand			1836	Cadet.
			1837	als Lieutenant wegtransferirt.

Namen	Tag	Monat	Jahr	Anmerkung
Megla, Alois			1857	Rechnungs-Officiał.
		Juli	1857	fort.
Mena		October	1735	Lieutenant anher vom Regim. Albani.
Mentzdorff, Julius von	18.	August	1866	Oberlieutenant anh. vom Unterlieutenant des 5. Kürassier-Regimentes.
	15.	März	1870	kriegsgerichtlich entlassen.
Meraviglia, Rudolf Graf	1.	Mai	1859	Unterlieutenant 2. Classe anher v. Cadeten des 6. Uhlanen-Regimentes.
	6.	Mai	1859	Unterlieutenant 1. Classe.
	26.	Mai	1860	zeitlich pensionirt.
	11.	November	1861	rearbitrirt.
	15.	December	1862	o. B. d. Char. quittirt.
Merlein, Georg	1.	September	1806	Unterarzt anher v. Regimente Auffenberg Infanterie.
	15.	October	1813	zum Hauptfeldspitale Nr. 29 transferirt.
	1.	Jänner	1815	als Oberarzt z. Regimente zurücktransferirt.
Merta, Johann Dr.	21.	Februar	1870	Oberarzt anher vom Garnisons-Spitale in Olmütz.
	1.	November	1873	Regimentsarzt 2. Classe.
	1.	November	1874	zum Infanterie-Regimente Erzherzog Carl Nr. 3 transferirt.
Mertens, Carl Freiherr von	24.	Jänner	1862	Unterlieutenant 2. Classe anh. vom Cadeten d. 12. Uhlanen-Regimentes.
	8.	Jänner	1864	als Oberlieutenant z. 4. Kürassier-Regimente König Maximilian v. Baiern Nr. 2 transferirt.

Namen	Tag	Monat	Jahr	Anmerkung
Micewski, Severin von	13.	October	1844	Unterlieutenant anher aus der Ingenieur-Academie.
	1.	August	1848	Oberlieutenant.
	13.	April	1849	bei Keresztur gefallen.
Michailovits, Julius von	3.	Juli	1861	Cadet assentirt.
			1863	fort.
Michall, Johann	19.	November	1834	Regimentscaplan anher v. Cooperator in Sandec.
	16.	Juni	1839	zum 15. Infanterie-Regimente transferirt.
Michałowski, Roman Ritter von	1.	November	1858	Cadet anher vom 8. Dragoner-Regimente.
	1.	Mai	1859	Unterlieutenant 2. Classe.
	3.	December	1860	o. B. d. Char. quittirt.
Mięta-Mikolajewicz, Johann von	1.	Februar	1856	Cadet anher v. 29. Infanterie-Regimente.
	1.	Mai	1859	Unterlieutenant 2. Classe beim 6. Huszaren-Regimente.
Mikolas, Stefan	26.	August	1816	Unterlieutenant anh. v. Militär-Fuhrwesen.
		Juli	1817	pensionirt.
Mikolaschek, Julius	1.	November	1873	Lieutenant anher vom Regim. Clam Gallas Huszaren Nr. 16.
	1.	Mai	1877	Oberlieutenant.
	26.	Juni	1879	Regiments-Adjutant.
Milckau, Johann Georg Freih. v.			1727	Oberstlieutenant.
	14.	November	1732	seine Charge dem Prinzen La Tour et Taxis verkauft.
Mildau			1730	Hauptmann.
Milieski, Julius v.			1844	Cadet.
	19.	December	1846	Unterlieutenant beim 3. Uhlanen Regimente.

Namen	Tag	Monat	Jahr	Anmerkung
Mindel, Ladislaus	1.	November	1767	Regiments-Caplan anher.
Minutillo, Friedrich Freiherr von	18.	December	1832	Feldmarschall-Lieutenant und Regiments-Inhaber.
	24.	Juli	1843	in Wien gestorben.
Miremont de Resequier, Roger Julius Marquis	19.	November	1833 1834	Rittmeister 2. Classe. quittirt.
Mischka, Heinrich			1699	Fähnrich.
Miszkowski, Franz	1.	August	1839	Regiments-Caplan anh. aus der Tarnower Diöcese.
		August	1854	zum neuen 3. Feldartillerie-Regimente transferirt.
Molineri, Anton v.			1779	Unterlieutenant.
			1786	Oberlieutenant.
			1796	Rittmeister 2. Classe.
			1801	Rittmeister 1. Classe.
	25.	Mai	1804	o. B. d. Char. quittirt.
Molitor, Christian			1731	Lieutenant.
Montag, Michael v.	1.	August	1819	Oberlieutenant anher v. Regim Riesch Dragoner Nr. 6.
	15.	September	1825	pensionirt.
Morzin, Peter Graf			1753	Fähnrich.
			1755	Hauptmann.
	15.	Mai	1760	Major.
	30.	November	1764	quittirt.
Mossburg			1743	als Hauptmann gestorben.
Mossinger, Matthias			1794	Unterlieutenant.
			1799	Oberlieutenant.
	1.	September	1805	Rittmeister 2. Classe.
	1.	December	1808	Rittmeister 1. Classe.
		August	1810	mit Majors-Character pensionirt.

Namen	Tag	Monat	Jahr	Anmerkung
Micewski, Severin von	13.	October	1844	Unterlieutenant anher aus der Ingenieur-Academie.
	1.	August	1848	Oberlieutenant.
	13.	April	1849	bei Keresztur gefallen.
Michailovits, Julius von	3.	Juli	1861	Cadet assentirt.
			1863	fort.
Michall, Johann	19.	November	1834	Regimentscaplan anher v. Cooperator in Sandec.
	16.	Juni	1839	zum 15. Infanterie-Regimente transferirt.
Michałowski, Roman Ritter von	1.	November	1858	Cadet anher vom 8. Dragoner-Regimente.
	1.	Mai	1859	Unterlieutenant 2. Classe.
	3.	December	1860	o. B. d. Char. quittirt.
Mięta-Mikolajewicz, Johann von	1.	Februar	1856	Cadet anher v. 29. Infanterie-Regimente.
	1.	Mai	1859	Unterlieutenant 2. Classe beim 6. Huszaren-Regimente.
Mikolas, Stefan	26.	August	1816	Unterlieutenant anh. v. Militär-Fuhrwesen.
		Juli	1817	pensionirt.
Mikolaschek, Julius	1.	November	1873	Lieutenant anher vom Regim. Clam Gallas Huszaren Nr. 16.
	1.	Mai	1877	Oberlieutenant.
	26.	Juni	1879	Regiments-Adjutant.
Milckau, Johann Georg Freih. v.			1727	Oberstlieutenant.
	14.	November	1732	seine Charge dem Prinzen La Tour et Taxis verkauft.
Mildau			1730	Hauptmann.
Milieski, Julius v.			1844	Cadet.
	19.	December	1846	Unterlieutenant beim 3. Uhlanen Regimente.

Namen	Tag	Monat	Jahr	Anmerkung
Mindel, Ladislaus	1.	November	1767	Regiments-Caplan anher.
Minutillo, Friedrich Freiherr von	18.	December	1832	Feldmarschall-Lieutenant und Regiments-Inhaber.
	24.	Juli	1843	in Wien gestorben.
Miremont de Resequier, Roger Julius Marquis			1833	Rittmeister 2. Classe.
	19.	November	1834	quittirt.
Mischka, Heinrich			1699	Fähnrich.
Miszkowski, Franz	1.	August	1839	Regiments-Caplan anh. aus der Tarnower Diöcese.
		August	1854	zum neuen 3. Feldartillerie-Regimente transferirt.
Molineri, Anton v.			1779	Unterlieutenant.
			1786	Oberlieutenant.
			1796	Rittmeister 2. Classe.
			1801	Rittmeister 1. Classe.
	25.	Mai	1804	o. B. d. Char. quittirt.
Molitor, Christian			1731	Lieutenant.
Montag, Michael v.	1.	August	1819	Oberlieutenant anher v. Regim. Riesch Dragoner Nr. 6.
	15.	September	1825	pensionirt.
Morzin, Peter Graf			1753	Fähnrich.
			1755	Hauptmann.
	15.	Mai	1760	Major.
	30.	November	1764	quittirt.
Mossburg			1743	als Hauptmann gestorben.
Mossinger, Matthias			1794	Unterlieutenant.
			1799	Oberlieutenant.
	1.	September	1805	Rittmeister 2. Classe.
	1.	December	1808	Rittmeister 1. Classe.
		August	1810	mit Majors-Character pensionirt.

Namen	Tag	Monat	Jahr	Anmerkung
affarts, Theodor reiherr von	10.	October	1762 1767	Unterlieutenant. quittirt.
hl, Josef			1738	Regiments-Caplan.
lbe, Albrecht on der	30. 26. 1. 17. 13.	April October Mai Juli Juni	1856 1857 1859 1859 1864	Cadet assentirt. Unterlieutenant 2. Classe. Unterlieutenant 1. Classe. Oberlieutenant. pensionirt.
ler, Franz			1777	Rittmeister 2. Classe.
ler, Johann von	 1. 18. 	 December Februar Mai	1785 1788 1789 1797 1799 1801 1804	Regiments-Adjutant. Unterlieutenant. Oberlieutenant. bis Adjutant beim F.-M.-Lt. Ott; dann zur Pack-Reserve nach Italien commandirt. Rittmeister 2. Classe. o. B. d. Char. quittirt.
nichhausen, reiherr von	10.	April	1741	als Fähnrich bei Mollwitz gefallen.
nichhausen, nton Günther reiherr von	 1. 3.	Juni April Februar September	1741 1742 1749 1750	Lieutenant. Hauptmann. aggreg. Oberstwachtmeister. zum Regimente Bretlach transf.
nsch, Franz	1. 12. 2. 1. 12.	November April October März März	1845 1848 1848 1849 1849	Cadet assentirt. Unterlieutenant b. 4 Huszaren-Regimente. zurücktransferirt. Oberlieutenant. in Wien gestorben.
nsch, Anton	1. 7.	März April	1860 1864	Oberlieutenant anher vom 8. Dragoner-Regimente. mit Rittmeisters Char. quittirt.

Namen	Tag	Monat	Jahr	Anmerkung
Murari della Corte-Brá, Hieronymus Conte	1.	December	1847	Unterlieutenant anher v italienischen Garde, zeitig o. B. d. Char. q
Mutina, Josef	1.	Juli	1848	Unterlieutenant v. Wach
	14.	März	1849	Oberlieutenant.
	20.	September	1849	in Rzeszow gestorben.
Nahlik, Carl	1.	Jänner	1871	Lieutenant anh. v. 12. Hus Regimente.
	1.	November	1875	Oberlieutenant.
			1879	als solcher noch im Regi
Natich, Heinrich	1.	August	1868	Unterlieutenant 1. Classe vom 74. Infanterie-Regi
	1.	November	1870	Oberlieutenant b. 8. Uh Regimente.
Navarre, Alois Ritter von			1843	Cadet.
	1.	Juli	1848	Unterlieutenant.
	1.	Mai	1849	Oberlieutenant.
	2.	September	1849	Ö. E. K. O.-R. 3.
	18.	Juli	1854	Rittmeister 2. Classe.
	16.	September	1858	Rittmeister 1. Classe.
	1.	November	1863	pensionirt.
Nefzern, Wilhelm Freiherr von			1801	Oberlieutenant.
	1.	September	1805	m. B. d. Char. quittirt
Neugebauer, Eduard	1.	Mai	1854	Unterlieutenant 2. Classe 6. Uhlanen Regiment Wachtmeister.
Neuhaus		März	1733	Fähnrich.
Neuhold, Franz Dr.	1.	December	1822	Unterarzt anher vom 3. K sier Regimente.
	31.	December	1823	zum 37. Infanterie-Regi transferirt.
Neumann		März	1733	Fähnrich.

Namen	Tag	Monat	Jahr	Anmerkung
Nickel			1730	Fähnrich.
Noltsch, Franz	1.	November	1877	Lieutenant in der Reserve vom Einjährig Freiwilligen des 13. Dragoner-Regimentes
			1879	als solcher noch im Regimente.
Nombsi, von		September	1738	Hauptmann.
	10.	April	1741	bei Mollwitz gefallen.
Nosetzcki, Mathias			1699	Fähnrich.
Nossek, Adalbert	1.	November	1874	Oberlieutenant anh. v. Dragoner Regim. Graf Wrangel Nr. 2.
	1.	Mai	1875	Rittmeister 1. Classe.
	1.	Jänner	1879	mit Wartegebühr beurlaubt.
Nostitz-Rhinek, Albert Graf, k. k. Kämmerer	1.	December	1871	Rittm. 1. Classe anh. v. Uhlanen-Regim. Graf Clam Gallas Nr. 10.
	27.	Februar	1873	dem Hofstaate Sr. kais. Hoheit des Erzherzogs Carl Ludwig zugetheilt.
	1.	October	1875	z. Dragoner-Regimente Kaiser Franz Josef I. Nr. 1. transf. Decoration: J. O.-R.
Nowalofski			1747	Lieutenant.
Obietezky, Cajetan Freiherr von			1759	Unterlieutenant vom Fähnrich.
			1762	Oberlieutenant.
			1768	Capitän-Lieutenant.
			1769	Hauptmann 2. Classe.
			1771	als solcher noch im Regimente.
O-Byrn, Albert Freiherr von	1.	März	1759	Lieutenant.
			1762	als solcher noch im Regimente.
Oertzen, Jasper von	16.	August	1851	Ex propriis Gemeiner assentirt.
	27.	November	1852	Cadet.
	21.	Juli	1853	Unterlieutenant 2. Classe beim 10. Uhlanen-Regimente.

Namen	Tag	Monat	Jahr	Anmerkung
Oexell, Adam von			1791	Unterlieutenant.
			1792	als solcher noch im Regi
Ogris, Julius	1.	November	1870	Lieutenant anher vom C des Dragoner-Regim. Wrangel Nr. 2.
	1.	Mai	1875	Oberlieutenant.
			1879	als solcher noch im Regi
Oláh von Nánás, Jacob	16.	September	1811	Oberstlieutenant anher v. mente Palatinal Huszar
	6.	August	1813	Oberst-Regiments-Comma
	9.	September	1814	B. M. J. O.-R.
	6.	Jänner	1823	General-Major.
Ollenhausen, Wenzel Freiherr von	1.	Juni	1801	Supernumer. Oberstlieut anher vom General-Qu meister-Stabe.
	3.	Juni	1803	bis
	26.	August	1805	General-Commando-Adjut Ungarn.
	31.	August	1805	wirklicher Oberstlieutena
	1.	September	1805	Oberst-Regiments-Comma
			1806	k. k. Kämmerer.
	28.	Februar	1810	mit General-Majors Cha pensionirt.
Ollsza, Andreas	11.	November	?	Unterlieutenant vom Gem
Oppeln, Caspar Christian Freih. v.			1762	Unterlieutenant.
			1766	Oberlieutenant.
	24.	Juni	1767	Capitän-Lieutenant.
			1769	Hauptmann 2. Classe.
			1771	als solcher noch im Regi
Orosz, Franz von			1819	Cadet.
		Jänner	1823	Unterlieutenant.
	1.	März	1829	Oberlieutenant.
	28.	August	1834	Rittmeister 2. Classe.
	24.	September	1838	Rittmeister 1. Classe.
	1.	Juni	1847	pensionirt.

Namen	Tag	Monat	Jahr	Anmerkung
ni, Franz		Juli	1815	Unterlieutenant anher von der italienischen Armee.
		April	1817	o. B. d. Char. quittirt.
rtag, Emanuel	3.	October	1835	Cadet anher.
	31.	October	1838	als unobligat entlassen.
ld, Ludwig			1812	Cadet.
	27.	Juni	1813	Unterlieutenant.
		März	1814	zum 1. Jäger-Bataillone transf.
, Eduard Graf, k. Kämmerer	16.	August	1866	Als supernumerärer Major und Flügeladjutant Sr. Majestät des Kaisers zum Regimente eingetheilt.
	14.	September	1867	Grosskreuz des päpstlichen St. Gregor-Ordens.
	5.	Jänner	1868	Comthur-Kreuz 2. Classe des k. württembergischen Friedrichs-Ordens.
	23.	April	1869	Oberstlieutenant beim Dragoner-Regimente Kaiser Ferdinand Nr. 4.
hta, Johann ef Graf	1.	November	1751	Oberstwachtmeister anher vom Regimente Lobkowitz.
	30.	März	1757	Oberstlieutenant.
	3.	Mai	1758	Oberst-Regiments-Commandant.
	25.	März	1762	mit General-Majors-Character pensionirt.
		Februar	1723	Hauptmann anher.
			1729	als solcher noch im Regimente.
czek, Carl	1.	October	1857	Unterlieutenant 1. Classe anh. vom Militär-Fuhrwes.-Corps.
	1.	September	1858	Oberlieutenant.
		Juni	1859	bis
		November	1859	Rechnungs-Officier.
		Juli	1864	fort.

Namen	Tag	Monat	Jahr	Anmerkung
Pálffy, Carl Graf			1718 1725	Hauptmann. als Oberstlieutenant (v. H mann) zum Regimente P transferirt.
Pallavicini, von	1.	Juli	1788	Regiments-Chirurg anher Bataillons Chirurg.
Palm, Carl Freih. v.			1762	Unterlieutenant.
Paname de Guicciardi, siehe Buonuomo.				
Papius, Michael von		 September October	1802 1808 1811	Oberlieutenant. Rittmeister 2. Classe. mit Rittmeisters 1. Classe C pensionirt.
Pappenheim von Pappenheim, Friedrich Carl Graf zu	 30. 18.	 März Juni	1749 1757 1757	Hauptmann. Oberstwachtmeister. bei Kolin gefallen
Pappenheim von Pappenheim, Friedrich August Graf zu	1.	November	1750 1751	zum Regimente. Hauptmann.
Pappenheim, Alexander Graf	5. 14. 13.	August März October	1852 1852 1853	Als 3. supernumerärer M anher (Flügeladjutant 4. Armee-Commando in L berg). Ritter des k. baierischen dienst-Ordens v. hl. Mich beim Reg. in Abgang gebr
Parc, siehe Du Park				

amen	Tag	Monat	Jahr	Anmerkung
ːk, Ernst	1.	November	1873	Lieutenant anher vom Cadet-Officiers-Stellvertreter d. Dragoner-Regimentes Carl Prinz von Preussen Nr. 8.
	1.	Mai	1878	Oberlieutenant.
			1879	als solcher noch im Regimente.
, Franz	1.	September	1805	Unterlieutenant vom Cadeten.
			1808	als solcher noch im Regimente.
Louis de			1768	Capitän-Lieutenant.
			1769	Hauptmann 2. Classe.
			1773	Rittmeister 2. Classe.
			1775	Rittmeister 1. Classe.
	7.	Mai	1777	quittirt.
ıs k y, Carl von	2.	April	1742	Fähnrich.
			1745	Lieutenant.
			1757	Hauptmann.
			1763	Hauptmann Escadr.-Command.
			1767	als solcher noch im Regimente.
, Heinrich	1.	Mai	1874	Rittmeister 1. Classe anher v. Oberlieutenant des Dragoner-Regimentes Gr. Wrangel Nr. 2.
	4.	September	1878	als Lehrer in der Cavallerie-Cadeten-Schule, nach Mähr.-Weisskirchen abgegangen.
			1699	Fähnrich.
Anton			1805	Unterarzt.
	31.	October	1806	zum deutsch-banater Grenz-Regimente transferirt
	21.	Jänner	1765	Regimentschirurg anher.
, Franz	1.	Juli	1811	Rittmeister 1. Classe anher v. 1. Dragoner-Regimente.
	16.	Juli	1824	pensionirt.

Namen	Tag	Monat	Jahr	Anmerkung
Pechin			1699	Fähnrich.
		Juli	1702	Hauptmann.
Pejacsevich, Stefan Graf		Juni	1807	Unterlieutenant neu ersetzt
		Juni	1809	zum Regim. Radetzky Hus Nr. 5. transferirt.
Pelikan, Carl			1840	Cadet.
	3.	März	1846	Unterlieutenant b. 7. Kürass Regimente.
Peller, Heinrich	1.	August	1877	Oberwundarzt anh. v. Infant Regiment Freih. v. Zimi Nr. 36.
			1879	als solcher noch im Regim
Pelzer, Josef	25.	Jänner	1805	Cadet anher.
Pengraf		November	1727	Lieutenant.
			1729	als solcher noch im Regim
Perrez, Eduard von	16.	Juni	1849	Unterlieutenant anh. v. Cad des 6. Dragoner-Regimen
	25.	Juli	1849	z. 6. Dragoner-Regim. zur transferirt.
Perzetti			1803	Rittmeister 2. Classe.
Peschka, Franz	1.	Mai	1821	Unterarzt assentirt.
	1.	Februar	1828	Oberarzt.
	31.	Juli	1843	z. Grenz-Infanterie-Regim Nr. 6. transferirt.
Peschkettel, Robert	2.	Mai	1864	Rittmeister 1. Classe anh. 7. Kürassier-Regimente.
	1.	April	1866	pensionirt.
Peschko, Johann			1857	Regiments-Thierarzt 1. Cla
	6.	Jänner	1860	pensionirt.

Namen	Tag	Monat	Jahr	Anmerkung
t, Christof de			1742	Lieutenant.
			1747	Hauptmann.
			1751	als solcher noch im Regimente.
ičević, Marian	1.	Jänner	1871	Unter-Thierarzt anher vom Militär-Fuhrwesen-Corps.
	1.	Mai	1871	Thierarzt 2. Classe b. Militär-Fuhrwesen-Corps.
zik			1729	Regiments-Auditor.
ferkorn, von tebach	26.	December	1734	Supernumerärer Oberstlieutenant anher v. Oberstwachtmeister des Regimentes Lanthieri.
		April	1735	wirklicher Oberstlieutenant.
	3.	August	1737	bei Novi-Passara gefallen.
ller			1746	Hauptmann.
			1747	als solcher noch im Regimente.
nzer	1.	August	1848	Unterlieutenant beim Militär-Fuhrwesen-Corps vom Wachtmeister unseres Regimentes.
tschner, Edund		Jänner	1810	Rittmeister 1. Classe anher v. 3. Landwehr-Bataillone.
	30.	October	1813	bei Hanau gefallen.
l, Carl von	3.	Juni	1742	Lieutenant.
			1743	als solcher noch im Regimente.
ipps, Walter f			1779	Unterlieutenant.
			1785	Oberlieutenant.
			1795	Rittmeister 2. Classe.
			1799	als solcher noch im Regimente. (Bewarb sich am 30. Jänner 1792 um den Militär-Maria-Theresien-Orden.)

Namen	Tag	Monat	Jahr	Anmerkung
Pichelbauer, Philipp	31.	December	1768 1771 1772 1774	bis Regiments-Adjutant. Unterlieutenant. Adjutant beim Generale v. K
Pickocz, Johann			1699 1702	Fähnrich. Lieutenant.
Pidoll zu Quintenbach, Anton Ritter von	1. 4.	November Februar	1845 1847	Cadet assentirt. Unterlieutenant b. 2. Hussar Regimente.
Pigatti, von			1743	Fähnrich.
Pillecki, Martin	1.	September	1805	Oberlieutenant v. Unterlieut
Pinn de la Reintrie, Alexander	17. 7.	Juni October	1742 1744 1746	Oberstwachtm. v. Hauptman aggregirter Oberstlieutenant zum Ballayri'schen Regime transferirt.
Piniński, Victor Graf	17. 1. 1.	Juli Mai December	1867 1869 1873	Oberlieutenant anh. v. Kürass Regim. Kaiser Franz Jo Nr. 1. Rittmeister 1. Classe. pensionirt.
Pivitz			1704	Hauptmann.
Plaach			1694	Hauptmann.
Plauck, Eduard	15. 9. 9.	Mai Jänner Februar	1848 1849 1849	Cadet, z. Unterlieutenant b Regim. Schmerling-Infant zurücktransferirt. bei der Szorók-Csárda gefal
Plessl, Johann	18. 15.	Mai Juli	1832 1835	Cadet assentirt. entlassen.
Plittersdorf, Freiherr von		Juli	1694 1702	Hauptmann. als Oberstwachtm. gestorben

amen	Tag	Monat	Jahr	Anmerkung
ski von Bo-	9.	März	1865	Cadet assentirt.
a, Romau	25.	Juli	1865	Unterlieutenant 2. Classe.
	1.	Mai	1866	Unterlieutenant 1. Classe.
	28.	Juni	1866	Oberlieutenant.
	1.	Jänner	1870	in d. Reserve als Cadet-Officiers-Stellvertreter beim 1. Uhlanen-Regimente.
tzky, Clau-	20.	Jänner	1851	Cadet assentirt.
Freiherr von	2.	August	1851	Unterlieutenant b. 5. Uhlanen-Regimente.
metzki,		April	1806	Unterlieutenant anher von der ungarischen Insurrection.
n		Februar	1808	zum Regimente Hohenzollern-Chevauxlegers transferirt.
el, Johann	1.	December	1819	Vom Herzog von Württemberg Infanterie-Regim. anher als Regiments-Caplan.
	24.	Jänner	1823	Pfarrer in Radlow.
		März	1733	Lieutenant.
Wilhelm			1868	Oberwundarzt.
	1.	Juni	1869	pensionirt.
r, Heinrich	1.	November	1856	Oberlieutenant anh. v. 34. Infant.-Regimente.
	1.	Mai	1859	Rittmeister 2. Classe.
	16.	November	1863	Rittmeister 1. Classe.
	27.	Juli	1865	o. B. d. Char. quittirt.
ny, Ernst	13.	December	1850	Ex propriis Gemeiner assentirt.
	4.	Jänner	1851	Cadet.
	15.	März	1853	Unterlieutenant 2. Classe.
	17.	Mai	1854	Unterlieutenant 1. Classe.
	2.	Juli	1854	Oberlieutenant.
	1.	Jänner	1856	o. B. d. Char. quittirt.

Namen	Tag	Monat	Jahr	Anmerkung
Pokorny, Zdenko	1.	November	1871	Lieutenant anh. v. Cadet-Officiers-Stellvertreter des Dragoner-Regim. Graf Wrangel Nr. 2.
	1.	November	1876	Oberlieutenant.
			1879	als solcher noch im Regimente.
Polenz		März	1733	Fähnrich.
Pollo, Bronislaus	9.	Juni	1870	Lieutenant anher v. Infanterie-Regimente Martini Nr. 30.
	1.	November	1873	Oberlieutenant.
			1879	als solcher noch im Regimente.
Pollo, Josef	1.	September	1871	Lieutenant anher aus der Wr.-Neustädter-Academie.
	1.	November	1876	Oberlieutenant.
			1879	als solcher noch im Regimente.
Poltinger, Ladislaus	1.	April	1804	Unterlieutenant anher vom 4. Kürassier-Regimente.
	31.	März	1805	zum 5. Huszaren-Regimente transferirt.
Pommer, Paul		Jänner	1810	Unterlieutenant anher vom 1. Stabs-Dragoner-Flügel.
		October	1812	zum Regimente Levenehr-Dragoner transferirt.
Pongrácz de Szent-Miklos et Ovár, Anton			1825	Cadet.
			1835	als solcher noch im Regimente.
Porthen, Philipp Jacob von der			1691	Oberstlieutenant-Regim.-Comm.
	11.	April	1692	Oberst-Regiments-Inhaber.
	16.	November	1693	seine Inhabers-Charge verkauft.
Potocki, Arthur Graf	20.	November	1864	Cadet assentirt.
	5.	December	1864	Unterlieutenant 2. Classe.
	7.	April	1866	Unterlieutenant 1. Classe.
	1.	Mai	1866	Oberlieutenant.
	1.	Februar	1868	zeitlich pensionirt.

Namen	Tag	Monat	Jahr	Anmerkung
hly, Johann	9.	August	1861	Unterlieutenant 1. Classe anh. vom 9. Kürassier-Regimente.
	13.	December	1861	bis
	31.	October	1865	Adjutant beim G.-M. Ritter v. Wussim.
	6.	September	1864	Oberlieutenant.
	31.	October	1865	bis
	13.	August	1866	Brigade-Adjutant beim G.-M. Mengen.
	1.	August	1866	Rittmeister 2. Classe.
	1.	Mai	1868	Rittmeister 1. Classe.
			1872/73	Frequentant des Central-Cavallerie-Courses in Wien.
	1.	November	1878	Major.
			1879	als solcher noch im Regimente.
glavits, Georg	21.	December	1850	Rittmeister-Auditor anher von der Grenze.
	28.	Mai	1851	zum 5. Gensdarmerie-Regimente transferirt.
ocki, Casimir	3.	September	1878	Oberarzt in der Reserve anher vom militärärztlichen Eleven des Garnisons-Spitals Nr. 15 in Krakau.
	1.	December	1878	zum 45. Infant.-Regim. transf.
a, de	10.	April	1741	Lieutenant, b. Mollwitz gefallen.
ler v. Lilien-			1707	Hauptmann.
eig	2.	October	1727	Oberstwachtmeister.
	9.	Februar	1734	s. Majors-Charge dem Hauptmanne Grossheim verkauft.
aska, Philipp	1.	November	1783	Auditor mit Rittmeisters-Char. anher vom Infanterie-Regim. Siskovitz.
	28.	April	1797	sich in Gross-Szigeth entleibt.
aska, Josef	1.	April	1828	Ex propriis Gemeiner assentirt.
	5.	September	1830	als unobligat entlassen.

Namen	Tag	Monat	Jahr	Anmerkung
Pronay, Gabriel von			1769	Unterlieutenant.
			1771	als solcher noch im Regim
Prost de Worselair, Johann Bapt.			1765	Capitän-Lieutenant.
	20.	Juli	1768	ausgetreten.
Pruckmüller, Joh. Dr.	6.	October	1845	Oberarzt anher.
	31.	November	1846	zum 39. Infanterie-Regim transferirt.
Przihoda, Wilhelm	28.	September	1838	Unterlieutenant vom Cadet
	13.	April	1844	Oberlieutenant.
	6.	März	1849	Rittmeister 2. Classe.
	24.	Juli	1849	bis
	3.	Juni	1850	Proviant-Officier.
	21.	Jänner	1852	Rittmeister 1. Classe.
	16.	Jänner	1854	pensionirt.
Pürzel, Matthias			1751	Fähnrich.
			1753	Regiments-Quartiermeister.
			1768	Rechnungsführer.
			1778	als solcher noch im Regim
Pugnetty, siehe Bugnetti.				
Pundl, Franz			1745	Fähnrich.
Punzel, August	1.	September	1805	Unterlieutenant vom Wach
		August	1807	gestorben.
Purm, Anton	1.	Juni	1868	Unterlieutenant 2. Classe an vom 2. Feld-Artillerie-Reg
	19.	Jänner	1869	entlassen.
Puteani, Jaroslav Freiherr von			1840	Cadet.
	24.	Jänner	1842	Unterlieutenant b. 4. Uhlan Regimente.
Raab		November	1736	Lieutenant, sich entleibt.

Namen	Tag	Monat	Jahr	Anmerkung
Radicati, Anton Graf			1801	Unterlieutenant.
		September	1804	Oberlieutenant.
		August	1808	o. B. d. Char. quittirt.
Raffay, Leopold Dr.	14.	März	1835	Oberarzt anher.
	31.	October	1836	zum 12. Jäger Bataillone transf.
Raffay, Carl	1.	Mai	1842	Oberlieutenant-Auditor anher.
	12.	Februar	1846	Rittmeister-Auditor.
	21.	December	1850	zum Ofener General-Commando transferirt.
Ramuntzay, Josef von			1813	Ex propriis Cadet.
			1819	als solcher noch im Regimente.
Rapf, Georg	16.	November	1821	Unterarzt assentirt.
Rapp, Johann Gottfried			1741	Lieutenant.
			1743	Oberlieutenant.
	4.	Juni	1757	pensionirt.
Rassler, Andreas Freiherr von			1791	Rittmeister 2. Classe.
			1797	Rittmeister 1. Classe.
	11.	November	1805	2. Major.
	28.	Mai	1807	wirklicher Major.
	15.	September	1808	Oberstlieutenant.
	3.	November	1810	cassirt.
Ráttky von Salámonfá, Ludwig		September	1814	Rittmeister 1. Classe anher v. Berg Jägern.
		December	1818	pensionirt.
Rauch, Franz von	11.	April	1821	Gemeiner anh. v. 31. Inf.-Reg.
	16.	November	1824	Unterlieutenant.
	26.	Mai	1831	Oberlieutenant.
	18.	April	1833	quittirt.
Rauttenstrauch, Josef von			1788	Unterlieutenant.
			1794	Oberlieutenant.
			1797	als solcher noch im Regimente.

Namen	Tag	Monat	Jahr	Anmerkung
Rebsamen, Johann		Jänner	1810	Rittmeister 1. Classe anh. Kosacken-Regimente.
		December	1810	zu Riesch Dragoner transf.
Regelsberg von Thurnberg, Josef			1784	Unterlieutenant.
			1789	Oberlieutenant.
			1799	Rittmeister 2. Classe.
			1801	Rittmeister 1. Classe.
	22.	Juli	1809	supernumerärer Major.
	31.	März	1812	als wirklicher Major z. Reg Graf O'Reilly Chevauxleg transferirt.
Regelsberg von Thurnberg, Josef	16.	September	1813	Unterlieutenant anher aus Wiener-Neustädter-Acaden
	1.	November	1823	Oberlieutenant.
	15.	October	1831	Rittmeister 2. Classe.
	1.	November	1835	Rittmeister 1. Classe.
	27.	April	1846	Major.
	15.	December	1848	Oberstlieutenant.
	7.	September	1850	als Oberst Regiments-Comma zum 4. Gensdarmerie-Reg transferirt.
Rehbach, Josef Freiherr von	12.	August	1765	Unterlieutenant.
	14.	März	1774	Oberlieutenant.
			1785	Rittmeister 2. Classe.
			1789	Rittmeister 1. Classe.
			1793	als solcher noch im Regime
Reichard, Johann			1814	Cadet.
Reichling-Meldegg, Eduard Freiherr von	1.	Juni	1861	Unterlieutenant 2. Classe Cadeten des 2. Jäger-Bat
	3.	Juli	1862	sich in d. Josefstädter-Kas zu Wien erschossen.
Reinier, Ferdinand			1699	Lieutenant.

Namen	Tag	Monat	Jahr	Anmerkung
Reintrie, siehe Pinn.				
Reissner-Collmann, Carl von	1.	November	1845	Cadet assentirt.
	1.	Juni	1847	Unterlieutenant.
	18.	October	1848	Oberlieutenant.
	20.	August	1849	m. B. d. Char. quittirt.
Reiter, Michael	15.	Jänner	1840	Unterarzt, zum 27. Infanterie-Regimente transferirt.
Renzhausen, Oscar	7.	October	1861	Cadet assentirt.
	15.	August	1862	Unterlieutenant 2. Classe.
	12.	März	1864	Unterlieutenant 1. Classe.
	1.	April	1866	Oberlieutenant.
	1.	October	1869	zum 58. Infanterie-Regimente transferirt.
Repássy, Michael von			1821	Cadet
		November	1822	Unterlieutenant
	4.	Juli	1828	Oberlieutenant.
	26.	August	1834	Rittmeister 2. Classe.
	13.	Jänner	1838	Rittmeister 1. Classe.
	15.	September	1839	zur ungarischen Garde transf.
Ressig	4.	Februar	1847	Cadet, zum Unterlieutenant b. 4. Chevauxlegers-Regimente befördert.
Ressig, Heinrich August			1846	Cadet.
	4.	Jänner	1849	Unterlieutenant.
	23.	Juni	1849	pensionirt.
Reuss, Josef	4.	October	1869	Oberlieutenant-Rechnungsführ., zum 6. Infanterie-Regimente transferirt.
Richter, Christian			1699	Lieutenant.
		Jänner	1711	Hauptmann.
		December	1717	Oberstwachtmeister.
			1718	als solcher noch im Regimente.

Namen	Tag	Monat	Jahr	Anmerkung
Richter, Ambrosius	24.	September	1867	Unterarzt anher vom 54. Infanterie-Regimente.
	1.	Jänner	1871	zum 49. Infant.-Regim. transf.
Riedel, Ignaz		Jänner	1810	Unterlieutenant anher vom 6. Stabs-Dragoner-Flügel.
	27.	Juni	1813	Oberlieutenant.
		November	1815	wegen eigenmächt. Requisition von Bauernpferden entlassen.
Riegdh, Carl von			1801	Oberlieutenant.
		Juni	1804	zum Regimente Latour Chevauxlegers transferirt.
Rieger, Friedrich	7.	August	1813	Unterlieutenant v. Wachtmeister und Regiments-Adjutant bis zum
		Juni	1818	
		April	1819	o. B. d. Char. quittirt.
Rieger, Alfred Freiherr von	4.	Mai	1866	Cadet assentirt.
	11.	Juli	1866	Unterlieutenant 2. Classe.
	27.	April	1867	o. B. d. Char. quittirt.
Riese, Friedrich		December	1804	Unterlieutenant anher v. Fähnrich des Regimentes Deutschmeister Infanterie.
			1805	Oberlieutenant.
		September	1809	m. B. d. Char. quittirt.
Rinck zu Baldenstein, Franz Freiherr von, k. k. Kämmerer	31.	December	1822	Oberlieutenant anher vom Reg. Kronprinz Ferdinand Kürass.
	1.	Jänner	1823	Rittmeister 2. Classe.
	30.	Juli	1824	Ehrenritterkreuz d. Johanniter-Ordens.
	31.	Mai	1828	m. B. d. Char. quittirt.
Rindsmaul, Gustav Graf	16.	November	1850	Major anh. v. Rittmeister 1. Cl. des Kaiser Franz Josef I. Chevauxlegers-Regimentes.
	9.	Juli	1851	pensionirt. Decoration: D. O.-R.

amen	Tag	Monat	Jahr	Anmerkung
l, Franz			1781	Unterlieutenant.
			1787	Oberlieutenant.
			1797	Rittmeister 2. Classe.
			1799	als solcher noch im Regimente.
l, Wenzel			1781	Unterlieutenant.
			1787	Oberlieutenant.
r, Ferdinand	1.	September	1805	Unterlieutenant.
		Juni	1807	m. B. d. Char. quittirt.
owski, Josef r von	29.	Mai	1869	Oberst-Regiments-Commandant anh. v. Oberstlieutenant des 7. Uhlanen-Regimentes.
	1.	Mai	1875	Oberst-Brigadier der Cavallerie-Brigade d. XXXI. Infanterie-Truppen-Division in Fünfkirchen.
	1.	November	1876	General-Major, Commandant d. 18. Cavallerie-Brigade.
			1879	(als solcher in Fünfkirchen.) Decoration: M. V. K.-(K. D.)
, Peter		September	1814	Rittmeister 1. Classe anher von der deutschen Legion.
		August	1815	zum Regimente Graf Nostitz Chevauxlegers transferirt.
Alfred von	26.	Februar	1866	Cadet assentirt.
	1.	Mai	1866	Unterlieutenant 2. Classe, zugleich Unterlieutenant 1. Cl.
	1.	Jänner	1868	zeitlich pensionirt.
Friedrich ard Freih. v.			1749	Lieutenant.
			1751	als solcher noch im Regimente.

Namen	Tag	Monat	Jahr	Anmerkung
Rödiger, Johann	22.	Februar	1852	Gemeiner, freiwillig assentirt.
	9.	April	1859	Unterlieutenant 2. Classe von Wachtmeister.
	6.	Mai	1859	Unterlieutenant 1. Classe.
	13.	Mai	1859	bis
	15.	Jänner	1864	Regiments-Adjutant.
	12.	März	1864	Oberlieutenant.
	1.	Mai	1866	Proviant-Officier.
	27.	Juni	1866	Rittmeister 2. Classe.
	5.	August	1866	Rittmeister 1. Classe.
	25.	Juli	1867	zum Kürassier-Regimente Gra Wrangel Nr. 2 transferit.
Rössler v. Rosenthal, Johann			1783	Unterlieutenant.
			1785	Oberlieutenant.
			1791	Rittmeister 2. Classe.
			1792	als solcher noch im Regiment
Rössler, Johann	1.	März	1849	Unterlieutenant anh. v. Wachtm des 1. Uhlanen-Regimentes.
	20.	August	1849	Oberlieutenant.
	1.	Juli	1850	bis
	9.	Februar	1852	Regiments-Adjutant
	1.	August	1853	Adjudant beim G.-M. Baron Lauingen.
	24.	Juli	1854	bis
	1.	October	1856	Brigade-Adjutant.
	1.	October	1856	Rittmeister 2. Classe.
	22.	Februar	1859	Rittmeister 1. Classe.
	9.	Juli	1863	pensionirt.
Röszner, Emerich	1.	September	1878	Cadet vom titl. Corporal.
			1879	als solcher noch im Regimente
Rogel, Andreas	1.	Juni	1807	Unterarzt anher.
	31.	Jänner	1809	im Regiments-Spitale gestorben
Roger de Roscquier, Marquis de Miremont, Jules	1.	August	1832	Rittmeister 2. Classe anher von Regimente Luxem-Infanterie
	31.	October	1834	m. B. d. Char. quittirt.

amen	Tag	Monat	Jahr	Anmerkung
nbach, Heinr. ierr von		Mai	1810	Rittmeister 2. Classe anher vom Buccowinaer Frei-Corps.
	7.	October	1815	Rittmeister 1. Classe.
		Jänner	1816	m. B. d. Char. quittirt.
nbach, Carl ierr von			1838	Cadet.
			1841	als solcher noch im Regimente.
lius, Johann g			1760	Regiments-Chirurg.
	20.	Jänner	1765	entlassen.
, Josef Alex.	16.	August	1717	Fähnrich, bei Belgrad gefallen.
aus, Caspar			1719	Regiments-Auditor u. Secretär.
auscher lrich	1.	September	1864	Unterlieutenant 2. Classe anher aus der Wiener-Neustädter-Academie.
	1.	April	1866	Unterlieutenant 1. Classe.
	9.	Mai	1866	Oberlieutenant.
	1.	April	1867	Militär-Verdienst-Kreuz.
	1.	November	1871	zum 9. Huszaren-Regim. transf.
isch		October	1721	Fähnrich assentirt.
			1730	Lieutenant.
r, Franz			1761	Regiments-Adjutant.
			1768	Oberlieutenant.
			1779	als solcher noch im Regimente.
von Collen- g, Friedrich ierr	1.	November	1877	Major anher vom Rittmeister 1. Classe des Dragoner-Regimentes Fürst Windischgrätz Nr. 14.
	1.	November	1878	zum Dragoner-Regimente Nicolaus I. Kaiser von Russland land Nr. 5 transferirt.
h, Ignaz von			1772	Unterlieutenant.
			1775	als solcher noch im Regimente.

Namen	Tag	Monat	Jahr	Anmerkung
Rusca, Bernhard Graf			1755	Fähnrich.
			1758	Lieutenant.
			1759	Oberlieutenant.
			1775	Rittmeister 2. Classe.
			1777	als solcher noch im Regim
Rziczan, Ferdinand Freiherr von	1.	Jänner	1770	Hauptmann - Escadr. - Comm anh. v. Second-Wachtme der k. k. adeligen Leib-Ga
	1.	Mai	1784	Major.
	13.	Juli	1785	Oberstlieutenant.
	30.	April	1789	Oberstlieutenant - Regim. - C mandant.
	13.	August	1789	Oberst-Regiments-Command
	23.	September	1796	General - Major.
Sacken, Leopold Anton Freih. von			1699	Hauptmann.
Sághy, Josef von			1768	Oberlieutenant.
			1781	als solcher noch im Regime
Saglier, Onofrio de			1721	Hauptmann.
		Februar	1723	wegtransferirt.
Saharek, Maximilian Ferdinand	1.	Jänner	1832	Unterlieutenant vom Cadet
	7.	August	1838	Oberlieutenant.
	10.	April	1845	Rittmeister 2. Classe.
	1.	Juli	1848	Rittmeister 1. Classe.
	21.	März	1849	in Folge der bei Szolnok haltenen Wunden in Pest storben.
Sajatović, Daniel	1.	November	1871	Oberlieutenant anher v. Lie nant des 10. Dragoner-R
			1879	als solcher noch im Regime
Saint-Amour, Franz Josef Graf			1758	Fähnrich.
			1761	Lieutenant.
			1765	Oberlieutenant.
			1767	als solcher noch im Regime

Namen	Tag	Monat	Jahr	Anmerkung
Saint-George, Stefan	1.	Mai	1819	Oberlieutenant anher v. Regim. Kronprinz von Baiern Dragoner.
	30.	April	1821	pensionirt.
Saint-Ignon, Josef Graf	19.	Jänner	1757	Oberst-Regiments-Commandant anher v. General-Adjutanten.
	6.	Mai	1758	General-Feld-Wachtmeister.
	9.	Mai	1779	als Feldmarschall-Lieutenant zu Boux in Luxemburg gestorben.
Saint-Ignon, Josef Graf			1758	Fähnrich.
			1759	als solcher noch im Regimente.
Saint-Ignon, Carl Graf	1.	September	1767	Supernumerärer Unterlieutenant.
	1.	August	1768	Unterlieutenant und mit Convention zum Oberlieutenant avancirt.
			1770	zum Infanterie-Regim. Ahremberg transferirt.
Saint-Julien, Nicolaus Graf			1781	Rittmeister 1. Classe.
			1783	als solcher noch im Regimente.
Salmhofer, Josef Dr.		April	1861	Oberarzt anher.
	1.	Februar	1864	zum Feld-Spitale Nr. 16. transf.
Salomon, Josef Dr.	1.	Februar	1788	Ober-Chirurg v. Unter-Chirurg.
	16.	Juni	1797	Regiments-Chirurg.
	15.	Mai	1806	quittirt.
Sanchez,		December	1733	Hauptmann.
Sandner, Johann		Jänner	1810	Unterlieutenant anher vom Kosacken-Regimente.
	1.	August	1812	zum Regimente Hohenzollern Chevauxlegers transferirt.

Namen	Tag	Monat	Jahr	Anmerkung
Sándor von St. Domokos, Michael	27.	Juni	1813	Unterlieutenant vom Cadeten.
		März	1819	o. B. d. Char. quittirt.
Sanmartiny, Thomas Chevalier de			1801	Unterlieutenant.
		Februar	1805	gestorben.
Sawacki, Mecyslaus von			1831	Cadet.
Sax, Josef			1742	Lieutenant.
			1745	als solcher noch im Regimente.
Schaaffgotsche, Franz Graf, k. k. Kämmerer	1.	November	1823	Rittmeister 2. Cl. anher v. Reg. Vincent Chevauxlegers.
	1.	Juni	1824	Rittmeister 1. Classe.
	5.	Februar	1831	Major beim Regimente Graf Nostitz Chevauxlegers.
Schaaffgotsche, Franz Graf, k. k. Kämmerer	18.	November	1863	Oberstlieutenant anher v. Major des 3. Kürassier-Regimentes.
	1.	September	1866	Oberst.
	11.	October	1866	Oberst-Regiments-Commandant.
	1.	Mai	1869	zeitlich pensionirt.
	13.	April	1871	als überzähliger Oberst, mit Wartegebühr beurlaubt, zum Regimente eingetheilt.
	1.	April	1872	pensionirt. Orden: M. V. K.-(K. D.) und Ritterkreuz des herzoglich braunschweigischen Ordens Heinrichs des Löwen (am 31. Mai 1854).
Schack, Freiherr v.			1753	Lieutenant.
Schack von Radobeyl, Anton			1762	Unterlieutenant.
			1768	als solcher noch im Regimente.
Schaeffer		October	1721	Fähnrich anher.
			1730	Lieutenant.

Namen	Tag	Monat	Jahr	Anmerkung
Schaffer, Josef	1.	November	1843	Unterarzt anher.
	30.	Juni	1847	als unobligat entlassen.
Schalk, Thomas		April	1806	Unterlieutenant anher von den italienischen Stabs-Dragonern.
		Februar	1808	zum Regimente Hohenzollern Chevauxlegers transferirt.
Schanza, Eduard	26.	August	1834	Unterlieutenant vom Cadeten.
	7.	Jänner	1841	Oberlieutenant.
	1.	Juli	1848	Rittmeister 2. Classe.
	1.	Mai	1849	Rittmeister 1. Classe.
	7.	September	1850	Militär-Verdienstkreuz.
	15.	März	1851	m. B. d. Char. quittirt.
Scharffenberg, Christian von	1.	August	1775	Oberlieutenant anher vom aufgelösten Regimente Schakemin Kürassiere.
	25.	Februar	1777	Rittmeister 2. Classe.
			1785	Rittmeister 1. Classe.
			1789	als solcher noch im Regimente.
Schebesta, Alexander Dr.	1.	September	1855	Regimentsarzt anher vom 48. Infanterie-Regimente.
	15.	November	1855	zum 40. Infanterie-Regimente transferirt.
Scheff, Josef	26.	September	1831	Unterlieutenant v. Wachtmstr.
	14.	April	1836	Oberlieutenant.
	1.	December	1841	bis
	31.	October	1843	Regiments-Adjutant.
	6.	November	1843	Rittmeister 2. Classe.
	17.	October	1845	pensionirt.
Scheidlin, Carl Ritter von	1.	März	1860	Oberlieutenant anher vom aufgelösten 4. Dragoner-Regim.
	29.	Mai	1861	pensionirt.
Schellard, Graf			1698	Officier.

Namen	Tag	Monat	Jahr	Anmerkung
Schertel, Carl Ludwig Freiherr von			1785	Unterlieutenant.
			1788	Oberlieutenant.
			1790	Rittmeister 2. Classe.
			1795	Rittmeister 1. Classe.
			1799	als solcher noch im Regimente.
Scheuermann, Philipp Friedrich			1742	Lieutenant.
			1748	Hauptmann.
			1754	seine Charge d. Fähnrich Graf Clary vom Regimente Trautmannsdorf für 6000 Gulden verkauft.
Scheutter, Josef			1738	Regiments-Adjutant.
Schickmayer Edler v. Steindelbach, Julius	1.	August	1858	Unterlieutenant 2. Classe anher vom 7. Infanterie-Regimente.
	1.	September	1858	Unterlieutenant 1. Classe.
	1.	April	1859	m. B. d. Char. quittirt.
Schiffer, Ernst Freiherr von			1758	Fähnrich.
	16.	Mai	1759	Oberlieutenant.
	12.	August	1759	bei Kunersdorf gefallen.
Schilder, Johann	1.	Februar	1788	Ober-Chirurg v. Unter-Chirurg.
			1790	als solcher noch im Regimente.
Schill, Christian Friedrich von	1.	Jänner	1772	Unterlieutenant.
			1779	Oberlieutenant.
			1786	Rittmeister 2. Classe.
			1790	Rittmeister 1. Classe.
			1796	als solcher noch im Regimente.
Schill, Nicolaus von			1850	Cadet.
Schilson, Freiherr von			1780	Fähnrich.

Namen	Tag	Monat	Jahr	Anmerkung
ıirnding, Carl 'reiherr von	16.	Juli	1841	Unterlieutenant vom Cadeten.
	1.	Juni	1847	Oberlieutenant.
	18.	October	1848	bis
		März	1849	b. I. Armee-Corps-Commando bei Wien.
	14.	Juni	1849	Rittmeister 2. Classe.
	21.	Februar	1850	M. V. K.
	15.	October	1853	m. B. d. Char. quittirt.
lager, Franz v.			1789	Unterlieutenant.
			1793	als solcher noch im Regimente.
lenek, Anton Dr.			1853	Oberarzt.
			1855	als solcher noch im Regimente.
ılichting			1698	Officier, im Duelle mit einem gewissen Officiere Golz des Regimentes erstochen.
merzing, Anton reiherr von		Februar	1810	Rittmeister 2. Classe anher v. der croatischen Insurrection.
		December	1811	zum Regimente Liechtenstein Kürassiere transferirt.
mid, Andreas n			1775	Regiments-Adjutant bis
	31.	Juli	1778	Oberlieutenant.
			1788	Rittmeister 2. Classe.
			1789	als solcher noch im Regimente.
midek, Frei- rr von		Februar	1734	Hauptmann.
	10.	April	1741	als Rittmeister bei Mollwitz gefallen.
midt, Franz	1.	Juli	1851	Major anher vom 10. Uhlanen-Regimente.
	3.	Juli	1854	Oberstlieutenant.
	21.	October	1857	pensionirt.
				Decoration: M. V. K.
nidt, Heinrich		December	1854	Rechnungs-Official 5. Classe.
			1856	als solcher noch im Regimente.

Namen	Tag	Monat	Jahr	Anmerkung
Schmidt, Friedrich	17.	September	1831	Ex propriis Gemeiner anher v. 4. Infanterie-Regimente.
	16.	Juni	1832	Unterlieutenant vom Cadeten.
	1.	October	1838	Oberlieutenant.
	1.	November	1845	Rittmeister 2. Classe.
	25.	September	1848	Rittmeister 1. Classe.
	16.	November	1850	Major b. Kaiser Franz Josef I. Chevauxlegers-Regimente.
Schmidt, Franz	1.	November	1849	Oberwundarzt anher vom König von Hannover 2. Huszaren-Regimente.
	15.	Mai	1850	zum 30. Infanterie-Regimente transferirt.
Schmiedel von Au, Ignaz Carl	14.	April	1742	Lieutenant.
			1745	als solcher noch im Regimente.
Schmiedel von Au, Anton			1758	Fähnrich.
			1759	Oberlieutenant.
			1773	als solcher noch im Regimente.
Schmissing-Kerssenbrock, Clemens Graf: siehe Korff				
Schmitter, Anton			1757	Fähnrich.
			1759	Lieutenant und Oberlieutenant.
			1768	als Oberlieutenant noch im Reg.
Schnautz, Gottfried		März	1810	Unterlieutenant anh. von Stabs-Dragonern.
	27.	Juni	1813	Oberlieutenant.
		October	1818	m. B. d Char. quittirt.
Schnell		October	1721	Lieutenant anher.
Schneider, Leopold			1805	Unterarzt.
	31.	Jänner	1807	als unobligat entlassen.

Namen	Tag	Monat	Jahr	Anmerkung
Schödy, Ferdinand	1.	März	1810	Unterlieutenant anher vom 2. mährischen Landwehr-Bataillone.
	7.	August	1813	Oberlieutenant.
	15.	November	1824	pensionirt.
Schöll, Carl von			1821	Cadet.
		Juni	1824	Unterlieutenant.
	25.	März	1831	Oberlieutenant.
	4.	März	1836	Rittmeister 2. Classe.
	15.	September	1839	Rittmeister 1. Classe.
	5.	November	1843	in Wischau gestorben.
Schönfeld,			1736	Hauptmann.
Schönburg-Wechselburg, Carl Graf	26.	Mai	1850	Unterlieutenant 2. Classe neu ersetzt.
	22.	März	1851	Unterlieutenant 1. Classe.
	4.	März	1854	Oberlieutenant beim 8. Dragoner Regimente.
Schönowitz, Thaddäus Freiherr von	23.	August	1766	Oberlieutenants-Charge als Corporal erkauft.
			1768	Capitän-Lieutenant.
			1769	Hauptmann 2. Classe.
			1773	Rittmeister 2. Classe.
			1775	als solcher noch im Regimente.
Schönowitz von Ungerswerth und Adlerslöwen, Balthasar Freih. v.	1.	September	1767	Unterlieutenant.
	1.	August	1768	Oberlieutenant.
	12.	April	1778	zum neu errichteten Stabs-Dragoner-Regimente transferirt.
Schönstein, Erdwin Freiherr von	20.	Juli	1852	Cadet anher vom 9. Uhlanen-Regimente.
	2.	Juli	1853	zum 2 Kürassier-Regimente transferirt.
Schöppl, Conrad	8.	Juni	1867	Unterarzt anher.
	1.	August	1870	in die Reserve des 14. Infant.-Regimentes übersetzt.

Namen	Tag	Monat	Jahr	Anmerkung
Schoiber, Ignaz	1.	April	1797 1805	Ober-Chirurg v. Unter-Chirurg. als solcher noch im Regimente.
Scholl, siehe Schöll.				
Schott, Adolf			1829 1837	Cadet. als solcher noch im Regimente.
Schramek, Carl	9.	Juni	1870	Lieutenant anher v. Infanterie-Regimente Grossfürst Constantin von Russland Nr. 18.
	1.	November	1870 1879	Oberlieutenant. als solcher noch im Regimente.
Schreder, Friedrich	13. 24.	October Juni	1861 1862	Cadet anh. v. 49. Infant.-Reg. z. 6. Kürassier-Regim. transf.
Schreyer, Friedrich	1.	September August	1805 1807	Unterlieutenant. m. B. d. Char. quittirt.
Schreyner, Carl	1.	Mai	1871	Oberlieutenant anh. v. Uhlanen-Regimente Fürst Schwarzenberg Nr. 2.
	1.	November	1871 1874/75	Rittmeister 1. Classe. Frequentant des Central-Cavallerie-Courses in Wien.
	1.	December	1877	pensionirt.
Schröckh, Josef	27.	Juli	1742 1745	Fähnrich, als solcher noch im Regimente.
Schröder, Friedrich	13.	October	1861	Cadet anher vom 49. Infanterie-Regimente.
Schubert, Ludwig			1797	Unterlieutenant.
			1801	Oberlieutenant.
	16.	Februar	1809	Rittmeister 2. Classe.
	1.	November	1813	Rittmeister 1. Classe.
		Mai	1817	gestorben.
Schubert, Anton Dr.	1.	Juni	1873	titl. Oberarzt anher vom 53. Infanterie-Regimente.
	1.	November	1873	wirklicher Oberarzt.
	1.	Juni	1875	zum Garnisonsspitale Nr. 7 in Graz transferirt.

Namen	Tag	Monat	Jahr	Anmerkung
l,			1771	Cadet.
ıter, Johann dor			1757 1759 1765 1766	Fähnrich, Regiments-Adjutant. Lieutenant. Oberlieutenant. als solcher noch im Regimente.
nzer, Johann ael	 26.	 December	1758 1759 1764 1778	Lieutenant. Oberlieutenant. Capitän-Lieutenant. als solcher noch im Regimente.
rzburg-Ru- adt, Wilhelm zu	5. 31. 8.	Februar Juli Jänner	1831 1832 1838	Rittmeister 2. Classe. Rittmeister 1. Classe. Major beim Regimente Kaiser Kürassiere Nr. 1. Decoration: H. G. O.-G. K.
rdtner, Carl	26.	Februar	1850 1854	Ex propriis Gemeiner assentirt. als solcher noch im Regimente.
ell, Heinrich	14. 15.	December April	1832 1835	Cadet anher. als unobligat entlassen.
ndorf, Ferdi- Freiherr von			1833	Cadet.
r, Dominik	1.	September April	1805 1807	Unterlieutenant vom Cadeten. gestorben.
', Franz Frei- on			1788 1791	Unterlieutenant. Oberlieutenant.
ger, Theodor	1. 1. 3.	April Mai Juli	1864 1866 1866	Oberlieutenant anh. v. Uhlanen-Regim. Kaiser Franz Josef Nr. 4. Rittmeister 2. Classe. b. Chlum (Königgrätz) gefallen.

Namen	Tag	Monat	Jahr	Anmerkung
Seidl, Johann	22.	März	?	Unterlieutenant 2. Classe beim Militär-Fuhrwesens-Corps v. Wachtmeister.
Seilern, Leopold Graf	17.	Jänner	1852	Cadet anher vom Infanterie-Regimente Hess Nr. 49.
	18.	August	1853	Unterlieutenant 2. Classe.
	2.	Juli	1854	Unterlieutenant 1. Classe.
	15.	Jänner	1856	o. B. d. Char. quittirt.
Seitz, Mathias Dr.	23.	Juli	1847	Oberarzt anher vom 42. Infant.-Regimente.
	28.	August	1849	zu Liebling in Ungarn gestorben.
Selb, Johann Gabiel Freiherr von			1699	Oberstlieutenant.
	7.	Juni	1703	wirklicher Oberst.
		August	1704	als solcher noch im Regimente.
Selliers de Moranville, Friedrich Chevalier	16.	Juli	1872	Lieutenant anher vom Infant.-Regimente Erzherzog Franz Carl Nr. 52.
	1.	November	1872	Oberlieutenant.
			1879	als solcher noch im Regimente.
Selzer, Carl	27.	Mai	1804	Gemeiner assentirt.
	7.	August	1813	Unterlieutenant.
	15.	Jänner	1824	pensionirt.
Semsey de Semse, Eduard	1.	Juni	1828	Cadet anher.
	30.	November	1828	zur ungarischen adeligen Garde transferirt.
Sereni, Franz Josef Graf	16.	November	1693	Oberst, Regim.-Inhaber. (Diese Charge für 50.000 Gulden Rheinische W. erkauft.)
	26.	Jänner	1700	General-Feld-Wachtmeister.
	22.	April	1704	Feldmarschall-Lieutenant.
	28.	Juni	1705	im Oglio ertrunken.

Namen	Tag	Monat	Jahr	Anmerkung
n, Johann Lud- ; Freiherr von	1.	Mai	1815	Supernumerär. Oberstlieutenant anher von der ehemaligen italienischen Armee.
	31.	März	1818	wegen eigenmächtigen Ausbleibens und nicht Erscheinens „auf öffentl. Citation“ cassirt.
litz, Carl Hein- Freiherr von			1733	Lieutenant.
			1739	Hauptmann.
		Juni	1741	Major.
	17.	Juni	1742	Oberstlieutenant.
			1745	als solcher noch im Regimente.
r, Jacob Dr.	16.	Jänner	1850	Regimentsarzt anher vom Oberarzt des 44. Infanterie-Reg.
	30.	April	1850	zum 52. Infant.-Regim. transf.
r, Hugo Frei- r von	3.	Juli	1861	Cadet assentirt.
ger, Franz sef Dr.		Juli	1856	anher.
		Jänner	1861	fort.
inski v. Kro- nfeld, Josef Graf	1.	Juli	1849	Oberlieutenant anher vom 6. Huszaren-Regimente.
	17.	November	1849	zum 6. Huszaren-Regimente zurücktransferirt.
	4.	Februar	1850	nachträglich: M. V. K.
s, siehe Süss.				
nund, Ludwig	3.	Juli	1866	Unterlieutenant 2. Classe anher v. Cadeten des 7. Kürassier-Regimentes.
	21.	Juli	1867	o. B. d. Char. quittirt.
tsó, Franz von	1.	Juli	1809	Unterlieutenant vom Cadeten.
	1.	November	1813	Oberlieutenant.
		April	1819	z. Reg. Württemberg Huszaren transferirt.

Namen	Tag	Monat	Jahr	Anmerkung
Sitarski, Franz v.	29.	August	1863	Regiments-Caplan 3. Cl.
	1.	April	1867	G. G. V. K.
	1.	März	1869	ausgetreten.
Skalka, Vinzenz			1323	Cadet.
			1824	als solcher noch im Regi
Skalka, Carl	1.	Mai	1866	Unterlieutenant 2. Classe v. Wachtmeister des Uh Regim. Erzherzog Carl
	10.	Juli	1866	Proviant-Officier.
	11.	Juli	1866	Unterlieutenant 1. Classe.
	1.	Mai	1869	Oberlieutenant.
	1.	Februar	1873	zum Uhlanen-Regiment herzog Carl Nr. 3 trans
Skraba, Josef	1.	Mai	1873	Rittmeister 1. Cl. anh. v. lieutenant des Dragoner- Prinz Eugen v. Savoyen N
	1.	August	1874	mit Wartegebühr beurlaubt
	1.	November	1875	zum 13. Dragoner-Regim zurücktransferirt.
				Decoration: Ö. F. J. O.-R.
Slawik, Carl Dr.		Februar	1856	Oberarzt anher.
		Mai	1856	fort.
Söll, Dominicus Pancratius Freih. von			1741	Hauptmann.
	8.	August	1757	aggregirter Oberstlieutenan Hauptmann.
Soist, Franz von	1.	November	1876	Rittmeister 1. Classe anhe Dragoner-Regim. Nicola Kaiser von Russland N
			1879	als solcher noch im Regim
Solms-Braunfels, Bernhard Prinz zu	7.	Jänner	1864	Rittmeister 2. Cl. anh. v. lieutenant d. 2. Küraas-
	1.	Mai	1866	Rittmeister 1. Classe.
	7.	Mai	1866	zum Br. Vernier 12. Artill Regimente transferirt.
				Orden: M. V. K.-(K. D.)

Namen	Tag	Monat	Jahr	Anmerkung
›gy, Anton	23.	Juli	1825	Ex propriis Gemeiner anher.
	31.	Mai	1827	als unobligat entlassen.
ow v. Blut-			1699	Lieutenant.
ıdorf				
chek, Josef	31.	August	1817	Unterarzt, als supern. entlassen.
r-Burgstall,	4.	Juli	1861	Cadet assentirt.
ann Graf	11.	Februar	1862	Unterlieutenant 2. Classe beim 9. Kürassier-Regimente.
v. Ládháza,	1.	April	1852	Major anher vom Rittmeister 1. Classe des Dragoner-Reg. Grossherzog v. Toscana Nr. 4.
	9.	Mai	1856	Oberstlieutenant beim Dragoner-Regimente Graf Ficquelmont Nr. 6.
	21.	October	1857	Vom Dragoner-Regimente Br. Horváth Nr. 6 als Oberst-Regiments-Commandant anh. zurücktransferirt.
	26.	December	1859	zeitlich, und am
	7.	April	1860	definitiv pensionirt. (Blieb bis zum 31. December 1859 beim Regimente).
v. Ládháza,	1.	Mai	1859	Cadet assentirt.
	13.	Mai	1859	Unterlieutenant 2. Classe.
	29.	Mai	1860	o. B. d. Char. quittirt.
gel von und	26.	Juli	1865	Cadet anher vom 11. Jäger-Bataillone.
Pekelsheim,				
helm Freih. v.	12.	November	1865	Unterlieutenant 2. Classe beim 5. Uhlanen-Regimente.
el, Franz Graf	11.	Juli	1866	Unterlieutenant 2. Classe vom Cadet-Aspiranten.
		November	1867	gestorben.

Namen	Tag	Monat	Jahr	Anmerkung
Spiegel-Henneberg, siehe Henneberg.				
Spilbring, Philipp Friedrich	24.	April	1757	Regiments-Adjutant.
	14.	April	1759	Lieutenant.
	4.	Juli	1764	Oberlieutenant.
	1.	November	1775	Rittmeister 2. Classe.
		Juli	1778	General-Adjutant beim G. Br. Schakmin.
			1785	Rittmeister 1. Classe.
			1789	als solcher noch im Regi
Spiller, Ernst	16.	December	1848	Unterlieutenant.
	1.	August	1849	Oberlieutenant.
	18.	September	1850	o. B. d. Char. quittirt.
Spinola, Marquis		September	1736	Hauptmann.
	10.	April	1741	bei Mollwitz gefallen.
Stadion, Eduard Graf	20.	März	1850	Unterlieutenant vom Cadet
	22.	März	1851	Oberlieutenant beim Husza Regim. Fürst Reuss Nr.
Stadnicki, Ladislaus Graf	19.	December	1827	Cadet anher.
	5.	September	1830	als unobligat entlassen.
Stahell, Melchior von			1791	Oberlieutenant.
			1792	als solcher noch im Regim
Stamm, Carl	1.	Juni	1824	Rittmeister 1. Classe anh 2. Kürassier-Regiments.
	15.	September	1825	pensionirt.
Stargh			1813	Unterlieutenant b. Hanau g
Starženski, Casimir Graf	16.	December	1821	Ex propriis Gemeiner asse
	11.	Mai	1822	Unterlieutenant.
	1.	September	1827	Oberlieutenant.
	28.	Februar	1829	o. B. d. Char. quittirt.

amen	Tag	Monat	Jahr	Anmerkung
nski, Adam	21.	September	1829	Cadet assentirt.
	25.	Jänner	1831	als unobligat entlassen.
nski, Bronis- Graf			1840	Cadet.
			1841	als solcher noch im Regimente.
er, Wenzel			1720	Lieutenant.
beiss, Graf			1702	Hauptmann.
recher, Carl	10.	Mai	1849	Unterlieutenant vom Cadeten.
	10.	Jänner	1850	Oberlieutenant b. 2. Huszaren-Regimente.
runner, Jacob			1699	Lieutenant.
			1719	als Lieutenant gestorben.
er, Anton	24.	Juli	1797	Oberlieutenant-Auditor anh. v. Tschaykistischen Grenz-Cordon.
	13.	December	1798	z. Brooder Grenz-Canton transf.
heyl, Carl vig von			1745	Regiments-Quartier-Meister.
			1748	Hauptmann.
			1763	Hauptmann Escadr.-Command.
	23.	August	1766	ausgetreten.
heyl, Christian rich von			1749	Fähnrich.
			1758	Lieutenant.
			1759	Oberlieutenant.
			1762	Capitän-Lieutenant.
			1764	als solcher noch im Regimente.
heyl, Carl n von			1775	Unterlieutenant.
			1783	Oberlieutenant.
			1786	als solcher noch im Regimente.
kühl, Maxi- n von	1.	August	1849	Unterlieutenant 2. Cl. v. Cadeten.
			1852	Unterlieutenant 1. Classe.
	17.	Mai	1854	Oberlieutenant.
	30.	April	1857	m. B. d. Char. quittirt.
	22.	März	1870	in die Reserve d. Reg. eingeth.
	22.	December	1878	gestorben.

Namen	Tag	Monat	Jahr	Anmerkung
Stenzel, Edmund	16.	October	1816	Unterarzt anher v. Regim Colloredo Infanterie.
	31.	Juli	1817	zum Regimente Czatorinsky fanterie transferirt.
Stepp		October	1738	Hauptmann.
			1739	als solcher noch im Regime
Sternbach, Otto Freiherr von	29.	März	1851	Cadet assentirt.
	2.	Februar	1852	Unterlieutenant b. 9. Husar Regimente.
Sternberg, Leopold Graf, k. k. Kämmerer	16.	März	1849	Oberst-Regiments-Command anher vom Oberstlieuten des Kürassier-Regim. G Wallmoden-Gimborn Nr.
	27.	April	1850	Ritter des Militär-Maria-The sien-Ordens.
	22.	October	1850	General-Major.
				Orden: M. M. Th. O.-R; Ö. O.-R; M. V. K; R. A. O.-R. (K. D.).
Sterzinger, Georg	23.	December	1799	Unterlieutenant.
	1.	September	1805	Oberlieutenant.
		April	1813	pensionirt.
Stetten, Carl Sigmund Freiherr v.			1742	Lieutenant.
			1753	Oberlieutenant.
			1757	Capitän-Lieutenant.
			1763	Hauptmann - Escadrons-C mandant.
			1775	als solcher noch im Regime
Stetten, Carl Friedrich Freiherr v.			1773	Unterlieutenant.
			1779	Oberlieutenant.
			1786	als solcher noch im Regime
Stiebenroth, Johann Peter			1742	Lieutenant.
			1752	als solcher noch im Regime

Namen	Tag	Monat	Jahr	Anmerkung
ıicki, Carl von			1822	Cadet.
	16.	Juli	1824	Unterlieutenant.
	25.	März	1831	Oberlieutenant.
	1.	Jänner	1832	pensionirt.
	13.	Mai	1833	rearbitrirt.
	14.	April	1836	Rittmeister 2. Classe.
	17.	Jänner	1840	Rittmeister 1. Classe.
	16.	October	1841	pensionirt.
kau, Friedrich f	4.	Juli	1849	Unterlieutenant v. Cadeten des 5. Kürassier-Regimentes.
	28.	September	1849	Oberlieutenant.
	15.	August	1850	Brigade-Adjutant.
	16.	April	1854	zum Uhlanen-Regim. Gr. Clam-Gallas Nr. 10 transferirt.
ımayer, Josef	11.	November	1867	Curschmied anher v. Artillerie-Regim. Kronprinz Erzherzog Rudolf Nr. 2.
	1.	November	1872	Unter-Thierarzt im Thierarzenei-Institute zu Wien.
er, Eduard	30.	September	1849	Cadet assentirt.
r, Franz	1.	August	1849	Unterlieutenant 2. Cl. v. Wachtm.
			1852	Unterlieutenant 1. Classe.
	16.	Jänner	1854	Oberlieutenant.
	30.	Juni	1854	o. B. d. Char. quittirt.
er, Ernst	27.	October	1815	Silberne Militär-Ehren-Medaille als Wachtmeister.
	16.	September	1825	Unterlieutenant vom Cadeten.
	8.	Mai	1831	Oberlieutenant.
	13.	Jänner	1838	Rittmeister 2. Classe.
	17.	September	1839	pensionirt.
owski: siehe rdan.				

Namen	Tag	Monat	Jahr	Anmerkung
Stollberg-Stollberg, Ernst Graf zu	8.	Juli	1831	Oberst-Regiments-Comm anher v. Dragoner-Reg König von Baiern Nr.
	23.	November	1837	General-Major (Brigad Troppau).
Strachwitz, Carl Freiherr von, k. k. Kämmerer	9.	Mai	1835	Supernumerär. Oberstlie anher eingetheilt vom tanten-Corps, mit Be seiner damal. Stellung Erzherzoge Carl Ferd
			1836	General-Commando-Adjut Mähren.
	1.	November	1836	bis
	15.	December	1837	Vorsteher des Hofstaates Erzherzogs Carl Ferdi
	4.	December	1837	2. Oberst beim Regim. K Chevauxlegers.
				Orden: S. S. G. O.-R.
Strachwitz, Zdenko Graf			1861	Cadet.
	15.	März	1862	Unterlieutenant beim 8. Kü sier-Regimente.
Strasoldo, Johann Bernhard Graf			1699	Fähnrich.
Streitt v. Streitburg, Johann	15.	Februar	1809	Unterlieutenant anh. v. 60 fanterie-Regimente.
	1.	Juli	1809	Oberlieutenant.
	1.	September	1821	Rittmeister 2. Classe.
	16.	September	1825	Rittmeister 1. Classe.
	2.	December	1833	in Lancut gestorben.
Strenczioch, Franz	1.	Juni	1868	Lieutenant 1. Classe anher Infant.-Regimente Erzher Wilhelm Nr. 12.
	1.	Mai	1870	Oberlieutenant.
	16.	März	1874	ausgetreten.
Strieheil, Carl Ludw.			1742	Regiments-Quartier-Meist

Namen	Tag	Monat	Jahr	Anmerkung
bentz, Anton			1738	Regiments-Proviant-Meister.
mer, Valen- Dr.	1.	September	1825	Oberarzt anher v. 31. Inf.-Reg.
	15.	Jänner	1826	zum Pionnier-Corps transferirt.
kh, Carl Graf,	27.	September	1812	Cadet anher.
k. Kämmerer	24.	Mai	1813	Unterlieutenant.
	1.	September	1821	Oberlieutenant.
	31.	October	1823	Rittmeister 2. Classe beim Reg. O'Reilly Chevauxlegers Nr. 3.
rt d'Albanie, l	30.	April	1870	Major d. zeitlichen Ruhestandes anher eingetheilt.
	8.	August	1870	o. B. d. Char. quittirt.
m, Anton			1790	Unterlieutenant.
			1799	Oberlieutenant.
			1801	Rittmeister 2. Classe.
	1.	September	1805	Rittmeister 1. Classe.
		April	1807	zum Regimente Hohenzollern Chevauxlegers transferirt.
mreich, Hein- Dr.		Juni	1868	Regimentsarzt 2. Classe anher.
		August	1868	fort.
Moriz	14.	Juni	1849	Unterlieutenant vom Ex propriis Gemeinen.
	19.	Juni	1849	silb. Tapferkeits-Medaille 1. Cl.
	10.	Jänner	1850	Unterlieutenant b. 2. Huszaren-Regimente.
ossy, Nico- von			1826	Cadet.
			1827	als solcher noch im Regimente.
el, Otto	14.	August	1878	Lieutenant in der Reserve des Dragoner-Regim. Carl Prinz von Preussen Nr. 8 anher eingetheilt.
	1.	August	1879	als Berufsofficier z. Regimente übersetzt.

Namen	Tag	Monat	Jahr	Anmerkung
Susany, Nicolaus von	10.	September	1813	Cadet anher.
	1.	November	1813	Unterlieutenant.
	31.	December	1822	zum 4. Kürassier-Regim transferirt.
Swoboda, Johann	1.	October	1803	Ex propriis Cadet anher.
	11.	November	1805	Unterlieutenant.
	16.	August	1809	Oberlieutenant.
	6.	November	1821	Rittmeister 2. Classe.
	19.	November	1830	Rittmeister 1. Classe.
	1.	November	1834	Major.
	1.	April	1836	Oberstlieutenant.
	8.	Jänner	1838	Oberst b. Kürassier-Regim Graf Hardegg Nr. 8.
Swoboda, Josef	21.	Juni	1849	Unterlieutenant vom Cadet
	28.	September	1852	Oberlieutenant.
	10.	Juli	1855	Regiments-Adjutant.
	13.	April	1858	Rittmeister 2. Classe.
	20.	September	1859	in Civilstaatsdienste übertrt
Swrtnik, Leopold Freiherr von	5.	October	1857	Major anher vom Rittmeis des 5. Dragoner-Regiment
	3.	Juli	1862	zum 5. Kürassier-Regim transferirt.
Szabo, Anton	1.	November	1858	Unterlieutenant 2. Classe an v. Militär-Fuhrwesens-Co
	1.	December	1858	Unterlieutenant 1. Classe.
	1.	Mai	1859	Oberlieutenant und Provi officier.
	28.	October	1860	pensionirt.
Szapka, Franz	28.	Februar	1742	Regiments-Caplan, quittirt.
Szirmay, Otto Graf	3.	Juni	1854	Cadet assentirt.
		August	1854	Unterlieutenant 2. Classe.
	8.	November	1856	Unterlieutenant 1. Classe.
	1.	Mai	1859	Oberlieutenant.
	3.	December	1860	zum 2. Huszaren-Regim. tra

Namen	Tag	Monat	Jahr	Anmerkung
nay, Franz Graf	23.	Juli	1855	Cadet assentirt.
	21.	Februar	1857	Unterlieuten. b. 11. Huszaren-Regimente.
posch, Carl			1779	Unterlieutenant.
			1784	Oberlieutenant.
			1790	Rittmeister 2. Classe.
			1791	Rittmeister 1. Classe.
nca, August			1837	Cadet.
af	29.	Mai	1838	Unterlieutenant b. 2. Uhlanen-Regimente.
enbach, Con-	13.	März	1778	Major anher vom 2. Carabinier-Regimente.
ntin Graf	1.	Mai	1784	Oberstlieutenant.
	23.	Mai	1785	in Temesvár gestorben.
Franz	16.	Februar	1809	Unterarzt anher.
	20.	April	1809	zum Feldspitalsstande transf.
be, Johann	1.	Juni	1788	Oberlieutenant-Rechnungsführer vom Fouriere.
	31.	October	1805	als Official zur k. k. Hof-Buchhaltung transferirt.
esch, Josef	7.	Jänner	1857	Rittmeister-Auditor anher vom 57. Infanterie-Regimente.
		Mai	1865	fort.
rz, Franz	1.	Juli	1816	als unobligater Fourier anher.
	16.	August	1828	Unterlieutenant.
	15.	October	1829	o. B. d. Char. quittirt.
h, Josef	1.	März	1860	Unterlieutenant 2. Classe anh. vom aufgelösten 4. Dragoner-Regimente.
	24.	Jänner	1862	Unterlieutenant 1. Classe.
	30.	September	1865	pensionirt.

Namen	Tag	Monat	Jahr	Anmerkung
Tettenborn, Carl von	9.	Juni	1870	Lieutenant anher vom 46. fanterie-Regimente.
	1.	September	1870	bis
	26.	Juni	1879	Regiments-Adjutant.
	1.	November	1870	Oberlieutenant.
			1879	als solcher noch im Regime
Thallmann, Hermann von			1749	Fähnrich.
			1758	Lieutenant.
			1760	Oberlieutenant.
	8.	Februar	1762	fort.
Thevenot, Chevalier de		September	1739	Hauptmann anher.
		Juni	1740	fort.
Thomsdorff, Friedrich von			1839	Cadet.
	11.	Mai	1847	Unterlieutenant.
	23.	October	1848	Oberlieutenant.
	10.	Juni	1849	in Titel gestorben.
Thoss, Philipp von			1771	Unterlieutenant.
			1773	als solcher noch im Regime
Thun v. Neuberg,	7.	August	1741	Als Fähnrich quittirt.
Thurn und Taxis, Friedrich Hannibal Fürst von, k. k. Kämmerer	16.	August	1821	Rittmeister 2. Classe anhe Oberlieutenant des 8. Kü sier-Regiments.
	1.	November	1823	Rittmeister 1. Classe.
	24.	October	1829	Major beim 3. Kürassier-
Thurneyssen, Friedrich	6.	Februar	1864	Cadet anher vom 5. Küras Regimente.
	9.	März	1864	Unterlieutenant 2. Classe.
	23.	October	1864	in die mexikan. Armee ü getreten.
	22.	März	1867	zurück anher.
	1.	März	1868	Unterlieutenant 1. Classe.
	1.	November	1868	Oberlieutenant.
	1.	Juni	1872	mit Wartegebühr beurlaub
	1.	September	1873	pensionirt.

Namen	Tag	Monat	Jahr	Anmerkung
Tiegel v. Lindenkron, Maximilian Ritter			1846	Cadet.
	1.	Juli	1848	Unterlieutenant.
	1.	Mai	1849	Oberlieutenant.
	31.	Juli	1854	Rittmeister 2. Classe.
	1.	October	1856	pensionirt.
Tiess, Moriz			1850	Unterlieutenant.
Tkalcsics, Josef	27.	Juni	1813	Unterlieutenant vom Cadeten.
		Jänner	1818	o. B. d. Char. quittirt.
Tlustý, Josef	1.	November	1871	Rittmeister 1. Cl. anh. v. Oberlieutenant des 10. Uhl.-Reg.
	1.	December	1871	z. 10. Uhl.-Reg. zurücktransf.
Todeschini, Paul	1.	Mai	1815	Unterlieutenant anher von der italienischen Armee.
	16.	Juni	1824	Oberlieutenant.
	2.	Juni	1832	Rittmeister 2. Classe.
	31.	März	1833	in Tobitschau gestorben.
Torkos v. Enese, Johann	15.	März	1838	Unterlieutenant anher von der ungarischen Garde.
	15.	September	1839	Oberlieutenant.
	1.	Juli	1848	Rittmeister 2. Classe.
	6.	März	1849	Rittmeister 1. Classe.
	15.	April	1849	z. 4. Huszaren-Regim. transf.
	10.	Jänner	1850	zurück anher.
	31.	März	1852	Major beim 4. Dragoner-Regim.
Toth, Carl von			1802	Oberlieutenant.
		Mai	1806	o. B. d. Char. quittirt.
Tour et Taxis, Christian Prinz de la	14.	November	1732	Oberstlieutenants-Charge vom Oberstlieutenant Br. Milckau gekauft.
	19.	März	1734	Oberstlieutenant-Regim.-Comm.
	26.	December	1734	Oberst-Regiments-Commandant.
	16.	Jänner	1741	m. General-Feld-Wachtmeisters-Character pensionirt.

Namen	Tag	Monat	Jahr	Anmerkung
Tourner: siehe Turner				
Trauttenberg, Friedrich Freiherr von	1.	Februar	1782	Unterlieutenant anher v. Regimente Prinz von Savoyen Dragoner.
			1785	Oberlieutenant.
			1790	Rittmeister 2. Classe.
			1797	Rittmeister 1. Classe.
			1799	als solcher noch im Regimente
Trautvetter, Carl von	1.	November	1831	Cadet anher.
	2.	Juni	1832	Unterlieutenant.
	15.	August	1835	m. B. d. Char. quittirt.
Trenner, Josef	23.	October	1834	Cadet anher.
	30.	April	1838	als unobligat mit Abschied entlassen.
Troeltsch, Carl Freiherr von	1.	September	1797	Cadet anher vom Regimente Kaiser Chevauxlegers.
	19.	Februar	1799	Unterlieutenant.
	1.	September	1805	Oberlieutenant.
	16.	August	1809	Rittmeister 2. Classe.
	1.	September	1821	Rittmeister 1. Classe.
	15.	Juni	1824	pensionirt.
Troyer, Ferdinand Graf			1840	Cadet.
Trugler, Martin			1791	Unterlieutenant.
			1797	Oberlieutenant.
		Juli	1805	o. B. d. Char. quittirt.
Türkheim, Johann Freiherr von			1846	Cadet.
	1.	August	1848	Unterlieutenant.
	23.	Juni	1849	o. B. d. Char. quittirt.

en	Tag	Monat	Jahr	Anmerkung
Carl			1840	Cadet.
			1842	als solcher noch im Regimente.
nst Frie-			1742	Lieutenant vom Fähnrich.
n	11.	April	1764	als Capitän-Lieutenant sich aus Unvorsichtigkeit erschossen.
wig Frie-			1743	Fähnrich.
n			1753	Lieutenant.
			1759	Oberlieutenant.
			1762	Capitän-Lieutenant.
			1763	als solcher noch im Regimente.
Edler von	27.	Juni	1813	Unterlieutenant v. Ex propriis Cadeten.
child,	6.	November	1821	Oberlieutenant.
	25.	März	1831	Rittmeister 2. Classe.
	28.	August	1834	Rittmeister 1. Classe.
	19.	August	1838	2. Major b. Regimente König v. Sachsen Kürassiere Nr. 3.
	31.	August	1838	als 1. Major anher zurücktransferirt.
	23.	Mai	1844	in den Adelsstand mit dem obigen Prädicate erhoben.
	30.	Mai	1848	Oberstlieutenant.
	15.	December	1848	Oberst-Regiments-Commandant.
	15.	März	1849	pensionirt.
Erlach,			1827	Cadet.
Freiherr v.	15.	October	1829	Unterlieutenant.
	1.	Jänner	1832	Oberlieutenant.
	23.	März	1839	Rittmeister 2. Classe.
	7.	Juli	1841	m. B. d. Char. quittirt.
l Freiherr			1827	Cadet.
			1832	Unterlieutenant.
			1833	Oberlieutenant.
Johann		April	1705	Lieutenant.

Namen	Tag	Monat	Jahr	Anmerkung
Ungar, Dagobert Dr.	1.	August	1873	Oberarzt anher vom Ga Spitale Nr. 23 in Ag
	21.	August	1878	zum Reserve-Comman 26. Infanterie-Regim
			1879	beim 15. Huszaren-Regi
Urban, Franz	1.	December	1832	Unterarzt anher.
	30.	Juni	1834	zum 60. Infanterie-Regim
Vairi,		März	1733	Als Hauptmann gestorbe
Vasmer, Johann v.	9.	Juli	1852	Cadet vom Aspiranten.
	23.	April	1853	Unterlieutenant b. 5. Dr Regimente.
Vassie, Josef Chevalier de			1758	Fähnrich.
			1759	Lieutenant.
Vasquez, Gustav Marquis			1829	Cadet.
	8.	Mai	1831	Unterlieutenant.
	19.	April	1833	Oberlieutenant.
		Februar	1837	Inhabers-Adjutant.
	7.	Jänner	1841	Rittmeister 2. Classe.
	27.	April	1846	Rittmeister 1. Classe.
	1.	Juni	1847	in den supernumerären übersetzt.
Vehlen, Hyacinth Graf	21.	Mai	1717	Oberstwachtmeistersstelle
	16.	August	1717	bei Belgrad gefallen.
Venchiarutti, Dominik	28.	October	1864	Unterlieutenant 2. Classe vom Cadeten des 1. Uh Regimentes.
	1.	April	1866	Unterlieutenant 1. Classe.
	1.	Mai	1866	Oberlieutenant.
	31.	December	1866	in die k. italienische A übergetreten.
Vergada, Jacob Graf		Jänner	1815	Oberlieutenant anher v. d schen Huszaren-Corps.
		April	1817	z. Regimente Merveldt Uh transferirt.

Namen	Tag	Monat	Jahr	Anmerkung
Philipp Franz iherr von	11.	Jänner	1749	Oberstlieutenant anher v. reducirten Regimente Styrum.
	14.	August	1753	aggregirter Oberst.
	10.	September	1753	z. Regimente Luchesic transf.
mus, Friedrich on			1704	Hauptmann.
			1717	Oberstwachtmeister.
	21.	Mai	1717	dem Grafen Vehlen seine Charge verkauft.
		December	1730	gestorben.
ıbans	10.	April	1741	Fähnrich, b. Mollwitz gefallen.
e, Franz Xaver			1801	Unterlieutenant.
	11.	November	1805	Oberlieutenant.
			1809	wurde er in der Schlacht bei Wagram verwundet und ist wahrscheinlich seinen Wunden erlegen. Das Regiment blieb über sein Ende in Ungewissheit.
›witz v. Witfeld, Ernst		Juni	1809	Unterlieutenant vom Cadeten.
			1810	als solcher noch im Regimente.
sak, Wenzel	1.	Juni	1873	Unterarzt anher vom Brooder Grenz-Infanterie-Regimente Nr. 7.
	1.	Mai	1876	Oberwundarzt.
	1.	August	1877	zum Reserve-Commando d. 53. Infanterie-Regimentes transf.
lsang, Bruno iherr von			1801	Unterlieutenant.
	11.	November	1805	Oberlieutenant.
		November	1810	gestorben.
, Josef			1805	Oberarzt.
gruber, Franz			1822	Cadet.

Namen	Tag	Monat	Jahr	Anmerkung
Vorselare, Johann Baptist de			1766	Capitän-Lieutenant.
Voss, Albert Freiherr von	13. 18.	October Juni	1839 1842	Unterlieutenant vom Cad o. B. d. Char. quittirt.
Voss, Reinhard Freiherr von	 13. 13.	 April Juni	1842 1844 1847	Cadet. Unterlieutenant. o. B. d. Char. quittirt.
Wadderborn von Dundi, Josef Freiherr	 4. 18. 2.	 April October October	1699 1705 1710 1711 1723 1725 1727	Hauptmann. Oberstwachtmeister. Oberstlieutenant. Oberst-Regiments-Comm General-Feldwachtmeister jedoch Regiments-Com Freiherrn-Titel bekommen Inhaber d. Regimentes R Dragoner.
Wagner		October	1735 1743	Fähnrich anh. vom Reg. A gestorben.
Wagner, Wilhelm Freiherr von	17. 8. 1. 1. 1.	Juli Mai Juni Mai April	1854 1855 1857 1859 1866	Cadet assentirt. Unterlieutenant 2. Classe. Unterlieutenant 1. Classe. Oberlieutenant. zur Militär-Gestüts-Branch Mezöhegyes transferirt.
Wagner, Lambert	19. 1. 1.	December Mai Mai	1863 1871 1872	Regiments-Thierarzt anh mit Wartegebühr beurlaub pensionirt.
Weidenfeld, Eduard Freih. von	1. 31.	Mai October	1821 1822	Unterlieutenant anher v propriis Gemeinen d. 4 goner-Regimentes. m. B. d. Char. quittirt.
Wallburg, Johann Georg von	16.	August	1717	Als Fähnrich bei Belgra fallen.

Namen	Tag	Monat	Jahr	Anmerkung
Waldeck, Christian Ludwig Graf, k. k. Kämmerer			1718	Oberstlieutenant
	21.	December	1723	Oberst.
	2.	October	1727	Oberst-Regiments-Commandant.
	29.	December	1733	Oberst-Feld-Wachtmeister; behielt jedoch das Regiments-Commando bis zum
	19.	März	1734	
Waldenfels, Freiherr von		Mai	1810	Oberlieutenant anher v. niederösterr. Landwehr-Bataillone.
		Juni	1810	o. B. d. Char. quittirt.
Walderode, Johann Franz Graf			1694	Hauptmann.
		März	1705	z. Generaladjutanten befördert.
Waleczek, Franz	1.	November	1871	Lieutenant anh. v. Cadet-Officiers-Stellvertreter des 2. Uhlanen-Regimentes.
	1.	November	1872	zum 2. Uhl.-Reg. zurücktransf.
Wallis, Graf			1814	Unterlieutenant.
Wallis, Josef Graf	1.	Juli	1862	Oberstlieutenant anher vom 2. Kürassier-Regimente.
	10.	Juli	1862	m. B. d. Char. quittirt.
Wallisch, Eduard Freiherr von	1.	November	1871	Cadet vom Wachtmeister.
	1.	Mai	1873	Lieutenant vom Cadet-Officiers-Stellvertreter.
	11.	März	1878	Oberlieutenant mit dem Range vom 1. November 1877.
	15.	October	1878	Frequentant d. Reitlehrer-Institutes in Wien.
			1879	als Oberlieutenant noch i. Reg.
Wallisch, Cornelius Freiherr von	1.	Mai	1872	Corporal anh. v. Feld-Artillerie-Reg. Kaiser Franz Josef Nr. 1.
	19.	September	1874	titl. Wachtmeister vom Führer.
	16.	März	1875	wirklicher Wachtmeister.
	1.	November	1876	Cadet.
	1.	Februar	1877	Cadet-Officiers-Stellvertreter.
	1.	Mai	1877	Lieutenant beim Dragoner-Reg. Freiherr von Piret Nr. 9.
	1.	Juni	1877	anher zurücktransferirt.
			1879	als Lieutenant noch im Regim.

Namen	Tag	Monat	Jahr	Anmerkung
Walter, Norbert			1699	Lieutenant.
Wasseige, Moriz Freiherr von	1.	November	1842	Unterlieutenant b. Reg. Kr Chevauxlegers vom Cadet
Wattenwyl, Albert Emanuel Freih. v.	16.	October	1839	Unterlieutenant anher aus d Ingenieur-Academie.
	1.	November	1845	Oberlieutenant.
	1.	Mai	1849	Rittmeister 2. Classe.
	7.	September	1850	Militär-Verdienst-Kreuz.
	15.	October	1852	Rittmeister 1. Classe.
	5.	April	1860	zur Arcièren-Leibgarde trans
Weber, Anton			1730	Fähnrich.
Weeber, Josef	1.	Mai	1848	Unterlieutenant vom Wachtm
	6.	März	1849	Oberlieutenant.
	16.	Juni	1850	zum 3. Gensdarm.-Reg. transf.
Weeber, Johann	16.	Juni	1850	Unterarzt anher v. Regiment Fürstenwärther Infanterie.
	22.	Juni	1860	pensionirt.
Wegner, Emil	21.	Jänner	1865	Cadet assentirt.
	27.	Juni	1866	Unterlieutenant 2. Classe.
	1.	September	1867	pensionirt.
	1.	December	1869	wieder eingetheilt.
	25.	Mai	1870	zeitlich pensionirt.
Weigert, Johann			1849	Silberne Tapferkeits-Medaill 1. Cl. bei Teteny als Wachtm
	7.	April	1854	Unterlieutenant 2. Classe beim Militär-Fuhrwesens-Corps.
Weinbrenner, Andreas	11.	Juni	1821	Gemeiner assentirt.
	1.	November	1821	Corporal.
	16.	September	1825	Wachtmeister.
	26.	September	1831	Unterlieutenant.
	1.	November	1834	Oberlieutenant.
	16.	August	1841	Rittmeister 2. Classe.
	1.	Juni	1847	Rittmeister 1. Classe.
	14.	Juni	1849	Major.
	16.	November	1850	pensionirt.

amen	Tag	Monat	Jahr	Anmerkung
er, Benedict	26.	December	1850	Unterlieutenant 2. Classe vom Wachtmeister.
			1852	Unterlieutenant 1. Classe.
	1.	Juli	1854	Oberlieutenant.
	20.	Juni	1859	der Montours-Commission in Venedig zugetheilt.
	19.	Juli	1860	m. Rittmeisters-Character pens.
a, Johann	7.	Februar	1849	Silberne Tapferkeits-Medaille 2. Classe.
	6.	März	1849	Unterlieutenant anh. v. Wachtmeister des 6. Kürassier-Reg.
			1849	bis
	1.	Juli	1850	Regiments-Adjutant.
	20.	August	1849	Oberlieutenant.
	16.	Juni	1851	Waffen-Inspections-Officier.
	9.	August	1852	wiederum Regiments-Adjutant.
	1.	November	1856	in Civil-Staatsdienste übergetreten.
esley, Bern- Reinhard			1847	Cadet.
l, Julius von			1841	Cadet.
ll, Franz			1742	Fähnrich.
			1749	als solcher noch im Regimente.
heim, Carl drich Freiherr			1749	Fähnrich.
			1756	Lieutenant.
			1760	Oberlieutenant
			1765	Capitän-Lieutenant.
		Mai	1785	als Rittmeister quittirt.
heim, Josef herr von	13.	November	1794	Unterlieutenant.
			1799	als Oberlieutenant bei Mondovi gefallen.
e, Philipp Frei- von	1.	April	1751	Fähnrich.

Namen	Tag	Monat	Jahr	Anmerkung
Wergel, F. S. P.			1757	Hauptmann.
Werner, Josef Freiherr von	2.	Juli	1768	Unterlieuten. - Charge gek
	1.	Juni	1769	Oberlieutenant.
	1.	Februar	1784	Rittmeister 2. Classe.
			1788	Rittmeister 1. Classe.
			1789	als solcher noch im Regime
Wessely, Wenzel	11.	Juli	1809	Cadet anher vom 6. Chev legers-Regimente.
	16.	Juli	1809	Unterlieutenant.
	16.	October	1820	Oberlieutenant.
	30.	Juni	1829	pensionirt.
Wieden, Josef			1790	Unterlieutenant.
			1797	Oberlieutenant.
Wielopolski, Paul Graf	26.	Februar	1838	Cadet anher.
	1.	April	1839	Unterlieutenant.
	29.	Februar	1840	o. B. d. Char. quittirt.
Wiener, Nicolaus	1.	Juli	1809	Unterlieutenant vom Cadet
	7.	October	1815	Oberlieutenant.
		Jänner	1817	zum Regim. O'Reilly Chev legers transferirt.
Wild, Heinrich Dr.	1.	Juli	1839	Regimentsarzt anher vom fanterie - Regim. Erzhe Albrecht.
	31.	März	1845	Stabsarzt in Pest.
Wilstach, Johann Georg			1748	Fähnrich.
			1751	Unterlieutenant.
Wimmer, Alois	1.	September	1834	Cadet anher.
	31.	October	1838	als unobligat entlassen.
Wimmer, Gustav	1.	Mai	1875	Rittmeister 1. Classe anhe Dragoner - Regimente N laus I. Kaiser von Russ (als Divisions-Commands
	1.	Mai	1876	Major.
	1.	Mai	1878	Oberstlieutenant.
			1879	als solcher noch im Regim

Namen	Tag	Monat	Jahr	Anmerkung
mer, Alfred herr von	1.	November	1877	Lieutenant in der Reserve anh. vom einjährig Freiwilligen des 13. Dragoner-Regimentes.
			1879	als Lieutenant noch in der Reserve des Regimentes.
kelburg, von		August	1702	Fähnrich.
			1704	Hauptmann.
			1707	als solcher noch im Regimente.
kelmann, Heinrich			1694	Hauptmann.
			1696	als solcher noch im Regimente.
ler, Adolf us	20.	März	1847	Cadet v. Ex propriis Gemeinen.
	1.	Juli	1848	Unterlieutenant.
	14.	Juli	1849	Oberlieutenant.
	5.	Mai	1851	pensionirt.
		October	1852	reabitrirt.
	19.	Mai	1854	bis
		August	1855	Proviantofficier beim Armee-Corps-Commando.
	16.	August	1855	Rittmeister 2. Classe.
	1.	October	1856	pensionirt.
ershoffen, b Freih. von			1742	Fähnrich.
			1743	Lieutenant.
			1745	als solcher noch im Regimente.
lar, Ferdinand herr von			1802	Rittmeister 1. Classe.
		Mai	1809	pensionirt.
ich, Franz	17.	Mai	1854	Unterlieutenant 2. Classe vom Regiments-Profossen.
	2.	Juli	1854	Unterlieutenant 1. Classe.
	1.	November	1856	Oberlieutenant.
	24.	April	1859	Rittmeister 2. Classe bei Stabs-Dragonern der IV. Armee.
nger, Carl	1.	April	1771	Regiments-Chirurg anher vom Carabinier-Regimente Graf Althann Nr. 2.
	1.	Mai	1788	pensionirt.

Namen	Tag	Monat	Jahr	Anmerkung
Witkovich, Franz		Juni	1809 1810	Unterlieutenant vom Cadeten. cassirt.
Wittgenstein, Carl Graf			1797	Unterlieutenant.
			1801	Oberlieutenant.
		Jänner	1805	o. B. d. Char. quittirt.
Wittmann, Mathias	1.	August	1742	Regiments-Adjutant v. Wachtmeister.
			1751	noch Regiments-Adjutant.
			1753	Lieutenant.
			1758	Capitän-Lieutenant.
	1.	December	1764	Hauptmann Escadrons-Commandant.
	24.	Juni	1767	seine Charge verkauft.
Wodniansky, Joh. Freiherr von	12.	Juli	1779	Rittmeister 2. Classe anher vom Regimente Trautmannsdorff-Kürassiere.
	1.	Februar	1785	Rittmeister 1. Classe.
	7.	September	1788	supernumerärer Major.
	13.	August	1789	wirklicher Major.
			1790	Ritter des Militär-Maria-Theresien-Ordens.
	23.	September	1796	Oberstlieutenant.
	2.	Februar	1800	Oberst-Regiments-Commandant.
	1.	September	1805	General-Major.
Wodniansky von Wildenfeld, Anton Freiherr	8.	Februar	1790	Oberlieutenant anher v. Regim. Wallisch-Kürassiere.
			1791	Rittmeister 2. Classe.
			1792	als solcher noch im Regimente.
Wodniansky von Wildenfeld, Jos. Freiherr	1.	September	1805	Unterlieutenant neu ersetzt.
	19.	September	1809	Oberlieutenant.
	11.	Mai	1822	Rittmeister 2. Classe.
	5.	Februar	1831	Rittmeister 1. Classe.
	31.	Juli	1832	pensionirt.

Namen	Tag	Monat	Jahr	Anmerkung
warth, Frie-			1790	Rittmeister 2. Classe (später wegtransferirt.)
n Freiherr von	24.	August	1796	2. Major anher vom grossen Generalstabe (Armee d. F.-M. Graf Wurmser).
her-Ord.-Ritter\.	23.	September	1796	wirklicher Major.
	18.	Mai	1798	zum Regimente Mak-Kürassiere transferirt.
rab, Johann	28.	September	1838	Unterlieutenant v. Wachtmeist.
	28.	April	1844	Oberlieutenant.
	16.	December	1848	Rittmeister 2. Classe.
	9.	Juli	1851	Rittmeister 1. Classe.
	15.	October	1852	pensionirt.
ram, Franz	1.	Februar	1850	Unterlieutenant 2. Classe anher vom Wachtmeister des Reg. Carl Ludwig Chevauxlegers.
			1852	Unterlieutenant 1. Classe.
	17.	Mai	1854	Oberlieutenant.
		Juni	1854	zur Stabs-Dragoner-Escadron transferirt.
		December	1855	von der aufgelösten Stabs-Dragoner-Escadron zum Regim. zurücktransferirt.
	8.	November	1856	Adjut. b. G.-M. Br. Lauingen.
	22.	Februar	1859	Rittmeister 2. Classe.
	27.	August	1864	pensionirt.
enstein, An-			1766	Unterlieutenant.
Graf	24.	Juni	1767	Capitän-Lieutenant.
			1769	Hauptmann 2. Classe.
			1773	Rittmeister 2. Classe.
			1777	Rittmeister 1. Classe.
			1779	als solcher noch im Regimente.
enstein, Carl	20.	Jänner	1851	Cadet assentirt.
	19.	August	1851	Unterlieutenant b. 5. Kürassier-Regimente.

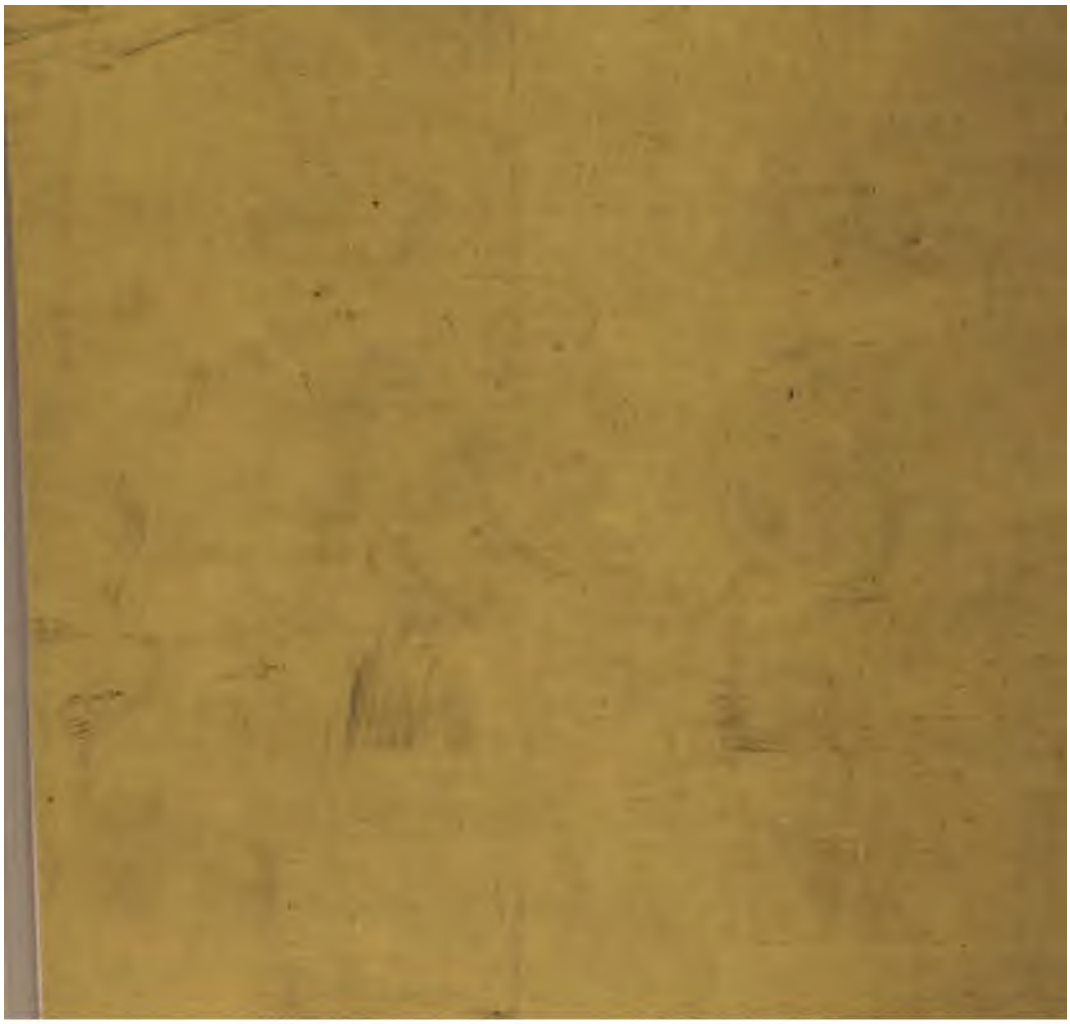
Namen	Tag	Monat	Jahr	Anmerkung
Wolsky, Casimir	23.	August	1813	Unterarzt anher.
Woschitzky, Ferdinand		September	1706	Lieutenant.
Wotypka, Alexander Dr.	16.	Jänner	1838	Oberarzt anher vom Infanterie-Reg. Prinz Hessen-Homburg.
	1.	Juli	1839	als Regimentsarzt zum 44. Infanterie-Regimente transf.
Wratislaw von Mittrowitz, Anton Graf			1749	Fähnrich.
			1751	Hauptmann.
	3.	Mai	1758	Major.
	29.	April	1760	Oberstlieutenant.
	31.	October	1769	quittirt.
Wratislaw, Procop Graf	19.	Mai	1757	Capitän-Lieutenant anher vom Lieutenant des Regimentes Erzherzog Josef Dragoner.
			1764	Hauptmann.
			1765	Hauptmann Escadr.-Command.
			1767	als solcher noch im Regimente.
Wülknitz, Freiherr von				Hauptmann, bis
	23.	April	1736	Adjutant beim Regiments-Inhaber, Herzog Carl Alexander von Württemberg.
		Juni	1739	Major.
	10.	April	1741	bei Mollwitz gefallen.
Wünsch, Franz	1.	Februar	1831	Unterarzt anher.
	29.	März	1836	z. Regim. Fitzgerald-Chevaurlegers transferirt.
Würsching, Carl Josef Freih. von			1753	Fähnrich.
	3.	Mai	1758	Unterlieutenant.
			1759	Oberlieutenant.
	4.	Jänner	1772	Hauptmann 2. Classe.
			1773	Rittmeister 2. Classe.
	6.	Juli	1778	Rittmeister 1. Classe.
			1789	als solcher noch im Regimente.

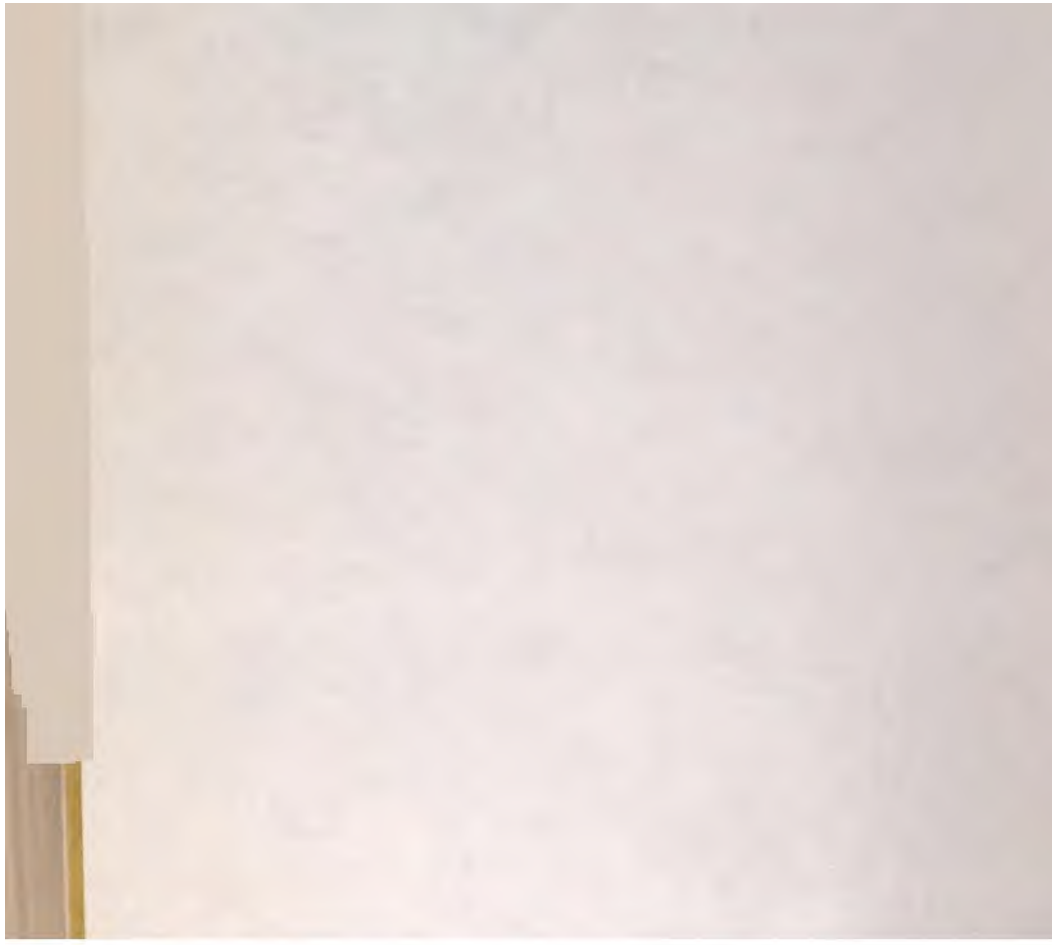
Namen	Tag	Monat	Jahr	Anmerkung
Württemberg, Eberhard Ludwig, regierender Herzog von	14.	November	1713	Feldmarschall und Regiments-Inhaber.
	31.	October	1733	gestorben.
Württemberg, Carl Alexander, regierender Herzog von	18.	Februar	1734	Feldmarschall und Regiments-Inhaber.
	12.	März	1737	gestorben.
Württemberg-Neustadt, Carl Rudolf, Herzog, Administrator der württembergischen Lande	6.	April	1737	Feldmarschall und Regiments-Inhaber.
	21.	November	1740	wegen vorgerückten Alters auf seine Inhabers-Rechte verzichtet.
Württemberg-Stuttgard, Carl Eugen, regierender Herzog von	21.	November	1740	Landprinz und Regiments-Inhaber.
	23.	März	1744	regierender Herzog.
	24.	October	1793	gestorben.
Württemberg-Stuttgard, Ludwig Eugen, regierender Herzog v.	10.	November	1793	Regiments-Inhaber.
	20.	Mai	1795	gestorben.
Württemberg-Stuttgard, Friedrich Wilhelm Carl, König von	17.	December	1795	Erbprinz u. Regiments-Inhaber.
	23.	September	1797	regierender Herzog.
	25.	Februar	1803	Kurfürst.
	1.	Jänner	1806	König, bis
	13.	April	1809	Regiments-Inhaber.
Wurmb, Emil	13.	Mai	1859	Unterlieutenant 2. Classe vom Cadeten.
	16.	Jänner	1860	o. B. d. Char. quittirt.

Namen	Tag	Monat	Jahr	Anmerkung
Wurmbrand-Stuppach, Emil Graf, k. k. Kämmerer	1.	Februar	1867	Rittmeister 1. Classe anher v. Regimente König v. Sachsen Kürassiere Nr. 3.
	1.	December	1876	mit Majors-Character pension. Orden: J. O.-R.
Younga, Miecislaus von	14.	Juni	1853	Cadet anher vom 1. Huszaren-Regimente.
	1.	März	1854	Unterlieutenant beim Regimente Savoyen Dragoner Nr. 5.
Younga, Boleslaus von	10.	Juli	1854	Cadet assentirt.
	1.	Juni	1857	Unterlieutenant 2. Classe.
	1.	Mai	1859	Unterlieutenant 1. Classe.
	6.	Mai	1859	Oberlieutenant.
	28.	October	1860	m. B. d. Char. quittirt.
Zaklika, Ladislaus Ritter von	26.	Jänner	1858	Cadet anher vom 1. Huszaren-Regimente.
	1.	Juni	1858	Unterlieutenant 2. Classe.
	5.	Mai	1859	Unterlieutenant 1. Classe.
	21.	September	1860	o. B. d. Char. quittirt.
Zaklika, Zdislaus Ritter von	9.	September	1858	Cadet anh. aus der Cavallerie-Schule in Weisskirchen.
	1.	Mai	1859	Unterlieutenant 2. Classe.
	16.	December	1859	m. B. d. Char. quittirt.
Zambrini, Adolf	30.	März	1828	Ex propriis Gemeiner anher.
	15.	December	1828	als unobligat entlassen.
Zasse, Louis de		October	1809	Unterlieutenant anher v. Regimente Kaiser Kürassiere.
Zawadski, Cajetan von			1788	Unterlieutenant
			1791	als solcher noch im Regimente.
Zawadski, Metzeslaus von	4.	Juni	1830	Cadet anher.
	28.	Februar	1831	als unobligat entlassen.

amen	Tag	Monat	Jahr	Anmerkung
lek, Eduard	1.	Juli	1867	Unterlieutanant 2. Classe anh. v. Militär-Fuhrwesens-Corps.
	1.	Mai	1868	Unterlieutenant 1. Classe.
	1.	October	1869	pensionirt.
lek, Josef	1.	August	1869	Cadet-Wachtmeister anher vom Cadet-Feldwebel des 65. Infanterie-Regimentes.
	1.	November	1869	Lieutenant.
	1.	November	1871	zum 1. Huszaren-Regim. transf.
von	17.	Mai	1742	Als Lieutenant bei Časlau gefallen.
Franz Freih.			1790	Unterlieutenant.
			1797	Oberlieutenant.
			1801	Rittmeister 2. Classe.
	11.	November	1805	Rittmeister 1. Classe.
		Juni	1811	m. Majors-Character pensionirt.
r, Paul			1805	Unterarzt.
	31.	Mai	1807	als unobligat entlassen.
tner, Jacob			1742	Fähnrich.
			1749	Lieutenant.
r, Johann			1779	Unterlieutenant.
	22.	Jänner	1786	m. B. d. Char. quittirt.
ti, Ferdinand uis de		August	1804	Unterlieutenant anher aus der Ingenieur-Academie.
		August	1808	o. B. d. Char. quittirt.
de Castel olo, César	1.	November	1868	Oberlieutenant anher.
	1.	August	1874	bis
	1.	November	1875	dem k. k. Generalstabe zugetheilt.
	15.	September	1878	Rittmeister 1. Classe.
			1879	als solcher noch im Regimente.

Namen	Tag	Monat	Jahr	Anmerkung
Zeppelin, Ferdinand Freiherr von			1796 1801	Rittmeister 2. Classe. Rittmeister 1. Classe.
Zerboni di Sposseti, Wilh. Ritter von			1825	Cadet.
Ziegelmayer, Josef	8. 2.	Februar September	1790 1790 1792	Regiments-Adjutant v. Wachtmeister. Unterlieutenant. als solcher noch im Regimente.
Ziegessar			1740	Lieutenant.
Zielinski, August Ritter von	10. 8.	März Juni	1865 1866	Cadet assentirt. zum 4. Uhlanen-Regim. transf.
Zurakowski, Josef von	 4. 13.	 Juli März	1825 1828 1831	Cadet. Unterlieutenant. cassirt.
Zweigard	1.	Juni	1758 1763	Proviant-Meister. als solcher noch im Regimente.

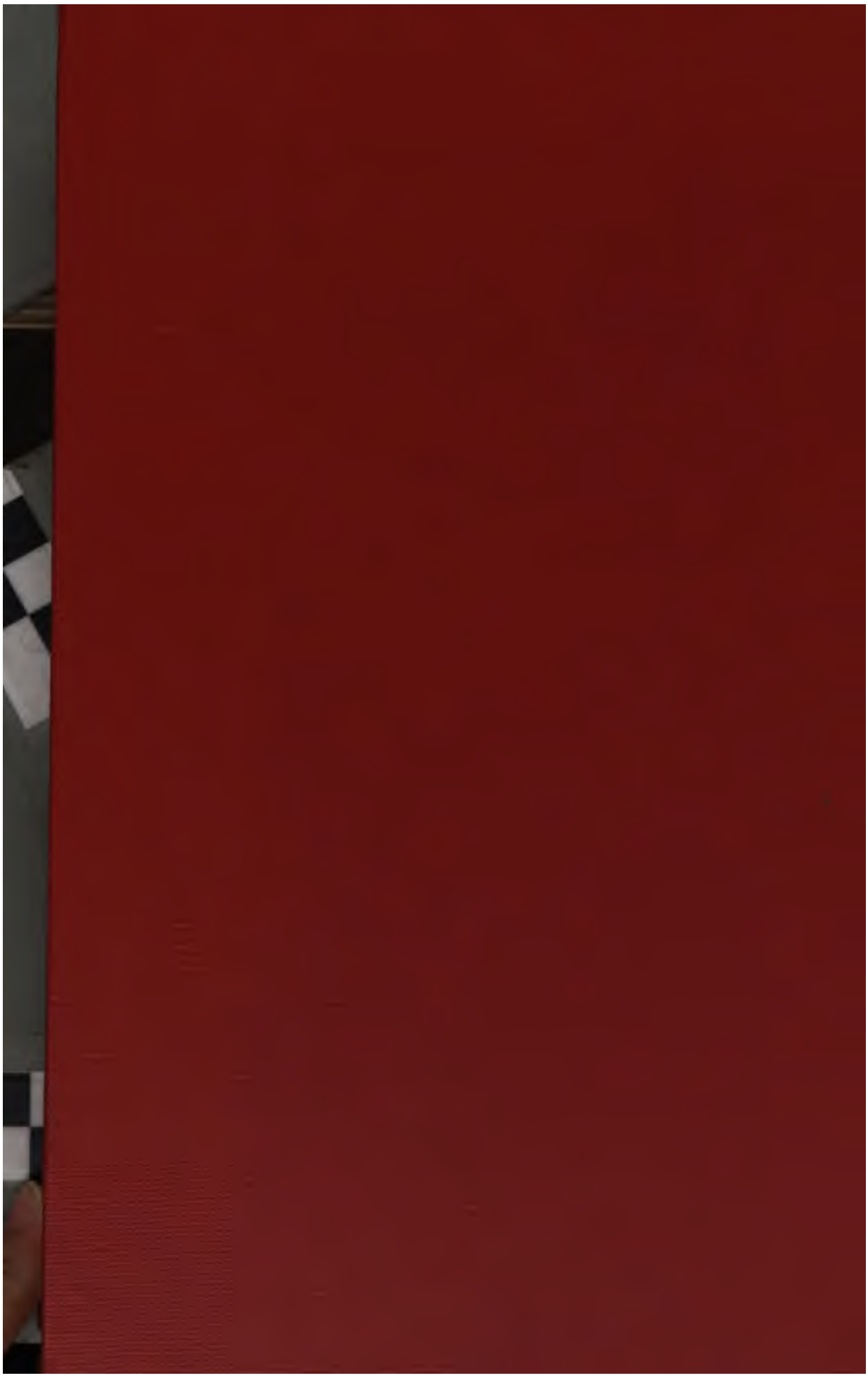




UA 674 .F7 D4 C.1
Geschichte des k.k. Kaiser Fra
Stanford University Libraries
3 6105 037 470 890

1A
674
F704

Stanford University Libraries
Stanford, California

Return this book on or before date due.

STANFORD LIBRARIES
MAR 12 1998
I. L. L.